Des Neu=verbesserten Kirchen=
Gesangbuchs
Zweiter Theil,

verfassend die
vornehmsten Glaubenslehren und
Lebenspflichten
In 150 auserlesenen

Geistreichen Liedern,

Doctoris Martini Lutheri,
Joachimi Neandri, und anderer gottseligen
Männern;
nebst nützlichen
Registern der Lieder und Materien;
zur Erbauung
der Gemeine JEsu Christi,
mit
großem Fleiß zusammen getragen, und in
fügliche Ordnung gebracht
durch den christlichen
SYNODUM GENERALEM
der reformirten Kirchen
in den vereinigten Ländern, Cleve, Gülich,
Berg und Mark.

Elberfeld,
gedruckt und zu haben bei J. C. Eyrich.
1820.

Ordnung der Rubriken,

oder:

Liederüberschriften in diesem Gesangbuch,

wodurch der Inhalt von jedem Lied dem Singenden vor die Augen gelegt wird.

Der 1. Theil.

Darinnen Sonn= Bet= Dank= und Festtagslieder.

A. Lieder, die bei dem Anfang und Beschluß des Gottesdienstes gesungen werden können. Num. 1-4
B. Buß= und Bettagsgesänge. 5-8
C. Danktagsgesänge. 9-10
D. Advent= und Christfestslieder, von der Menschwerdung und Geburt Christi. 11-19
E. Am Neujahrstage. 20-22
F. Paßionsgesänge, vom Leiden und Sterben unsers Heilandes. 23-27
G. Ostergesänge, von Christi Auferstehung. 28-31
H. Von Christi Himmelfahrt. 32, 33
I. Am Pfingstfest, vom H. Geist und dessen Wirkungen. 34-38

Der 2. Theil.

Darinnen die Katechismusgesänge von den fünf Hauptstücken Christlicher Lehre.

1) Die zehen Gebote. 39, 40
2) Der Apostolische Glaube. 41
3) Das Gebet des Herrn. 42
4) Von der H. Taufe. 43
5) Nachtmahlsgesänge, vor, bei und nach dem Gebrauche des H. Abendmahls. 44-50

Der 3. Theil.

Darinnen die Lehrgesänge von den vornehmsten Glaubensartikeln.

A. Von Gottes Wesen und Vollkommenheiten. 51
B. Von der heiligen Dreieinigkeit. 52, 53
C. Von der Erschaffung. 54-56
D. Von der göttlichen Fürsehung. 57-59
E. Von des Menschen Sündenfall und Elend. 60-63
F. Von der Erwerbung des Heils.
1) Von der ewigen Gnadenwahl. 64
2) Vom ewigen Friedensrath und dessen Ausführung. 65
3) Vom Gnadenbund. 66, 67
4) Von der Erlösung des Sünders. 68, 69
5) Von dem einigen Erlöser. 70

G. Von

G. Von der Zueignung des Heils.
1) Von der Berufung. 71, 72
2) Von der Erleuchtung und himmlischen Weisheit. 73-75
3) Von der Wiedergeburt und Erneuerung. 76, 77
4) Vom Glauben. 78-80
5) Von der Vereinigung der glaubigen Seelen mit Christo. 81, 82
6) Von der Rechtfertigung durch den Glauben. 83-86
7) Von der Heiligung und den Kennzeichen der Kinder Gottes. 87-89
8) Von Beständigkeit in Uebung des Guten. 90
9) Von der Versicherung des Gnadenstandes. 91-93
H. Vom Wort Gottes und der Christlichen Kirchen. 94-97

Der 4. Theil.

Von der thätigen Gottesgelehrtheit.

A. Von der Buße und Bekehrung. 98-104
B. Von guten Werken und christl. Tugenden insg. 105-107
a) Von der Liebe zu Jesu. 108-110
b) Vom Vertrauen auf Gott. 111
c) Ergebung unter Gottes Willen. 112, 113
d) Selbsterkenntniß und Demuth. 114, 115
e) Selbstverläugnung. 116
f) Verläugnung eigener Weisheit. 117
g) Verläugnung der Welt. 118
h) Ruhe in Gott. 119
i) Geistliche Wachsamkeit. 120, 121

Der 5. Theil.

Kreuz- und Trostgesänge.

1) In Anfechtung und Trübsalen. 122-124
2) Trost im Leiden. 125-127
3) Betlied in Kriegszeiten. 128
4) In Sterbensläuften. 129
5) Für die Früchte des Landes. 130

Der 6. Theil.

Vom Gebet.

Lob- und Danklieder.

1) Des Morgens. 131-135
2) Des Abends. 136-139

Der 7. Theil.

Von den letzten Dingen.

I. Sterb- und Begräbnißlieder. 140-146
II. Vom jüngsten Gericht. 147
III. Von der Ewigkeit, und ewigen Seligkeit. 148, 149
IV. Von der ewigen Verdammniß. 150

Geistlicher Lieder 1. Theil.

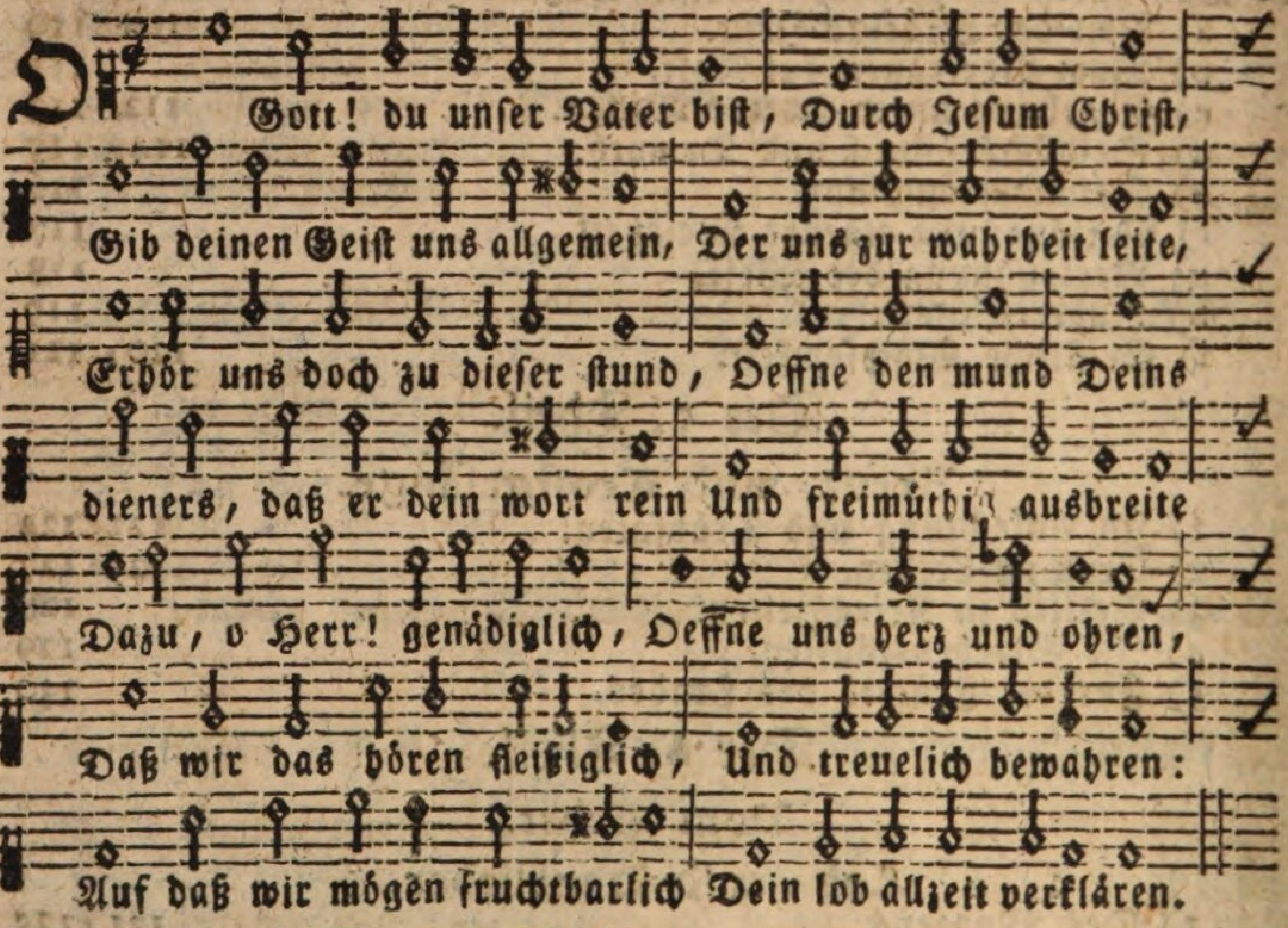
Darinnen Sonn= Bet= Dank= und Festtags=Lieder.

A. Gesänge, die bei dem Anfange und Beschluß des öffentlichen Gottesdienstes gesungen werden können.

Sonntagsgesang, vor der Vormittagspredigt, um rechte Andacht zur Anhörung göttlichen Worts.

1.

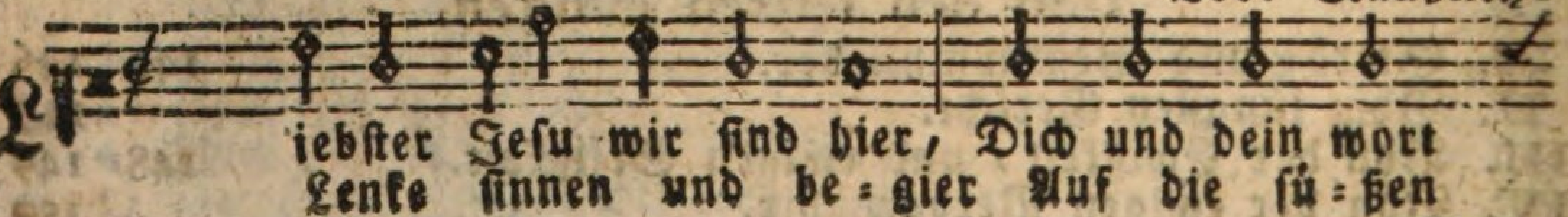
Joh. Utenhofen.



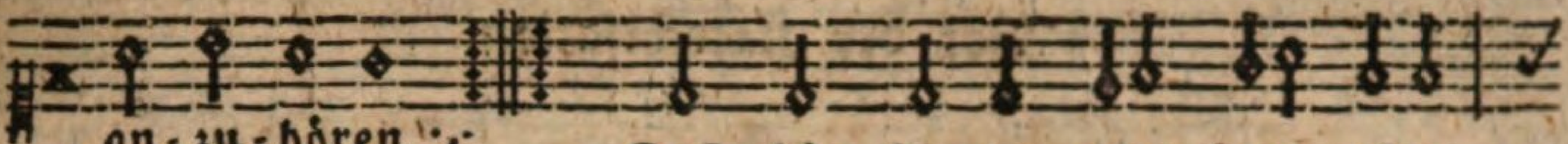
Vor der Nachmittagspredigt.

2.

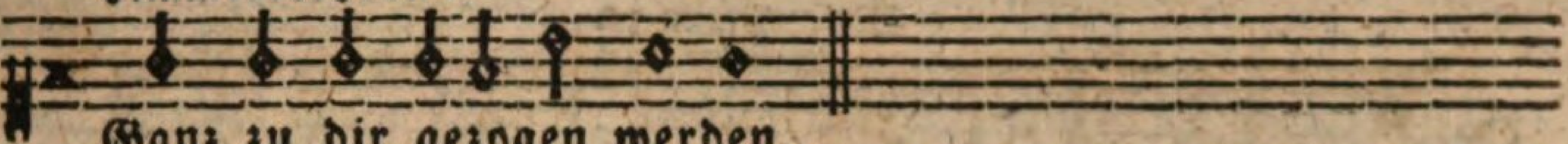
Tob. Claußnitz.



anzu=



an-zu-hören :,: Daß die herzen von der erden
himmelslehren:



Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes denken, gutes dichten, Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit! Licht von licht aus Gott geboren, Mach uns allesamt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren, Unser bitten, flehn und singen, Laß, Herr Jesu! wohl gelingen.

Nach der Predigt.

v. 4. Höchster Gott, wir danken dir, Daß du uns dein wort gegeben: Gib genade, daß auch wir Nach demselben heilig leben. Unsern glauben also stärke, Daß er thätig sey im werke.

5. Unser Gott und Vater du, Der uns lehrt, was wir thun sollen, Schenk uns deine gnad dazu; Gib zu diesem auch das wollen, Laß es ferner noch gelingen, Gib zum wollen das vollbringen.

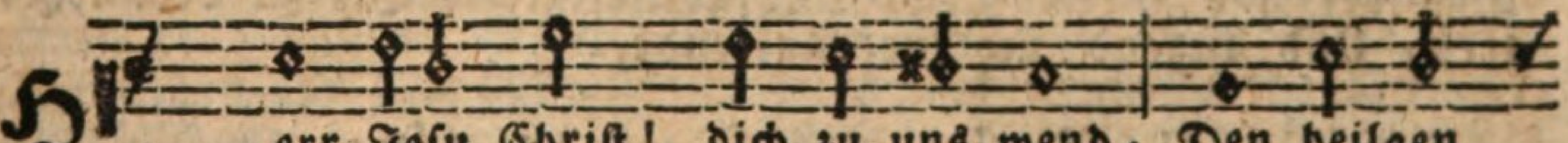
6. Gib uns, ehe wir gehn nach haus, Deinen väterlichen segen, Breite deine hände aus. Leite uns auf deinen wegen, Laß uns hier im segen gehen, Dort gesegnet auferstehen.

Ein anderes vor der Predigt.

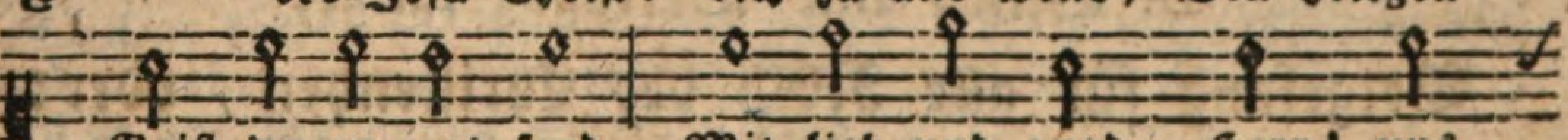
3.

Wilh. Herzog zu Sachsen-Weimar.

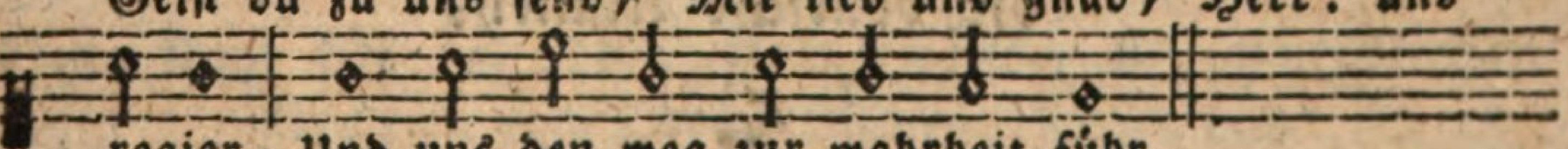
Mel. Psalm 100.



Herr Jesu Christ! dich zu uns wend, Den heilgen



Geist du zu uns send, Mit lieb und gnad, Herr! uns



regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit' das herz zur andacht fein: Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes heer, Heilig, heilig ist Gott der Herr! Und schauen dich von angesicht, Hoch droben in dem ew'gen licht.

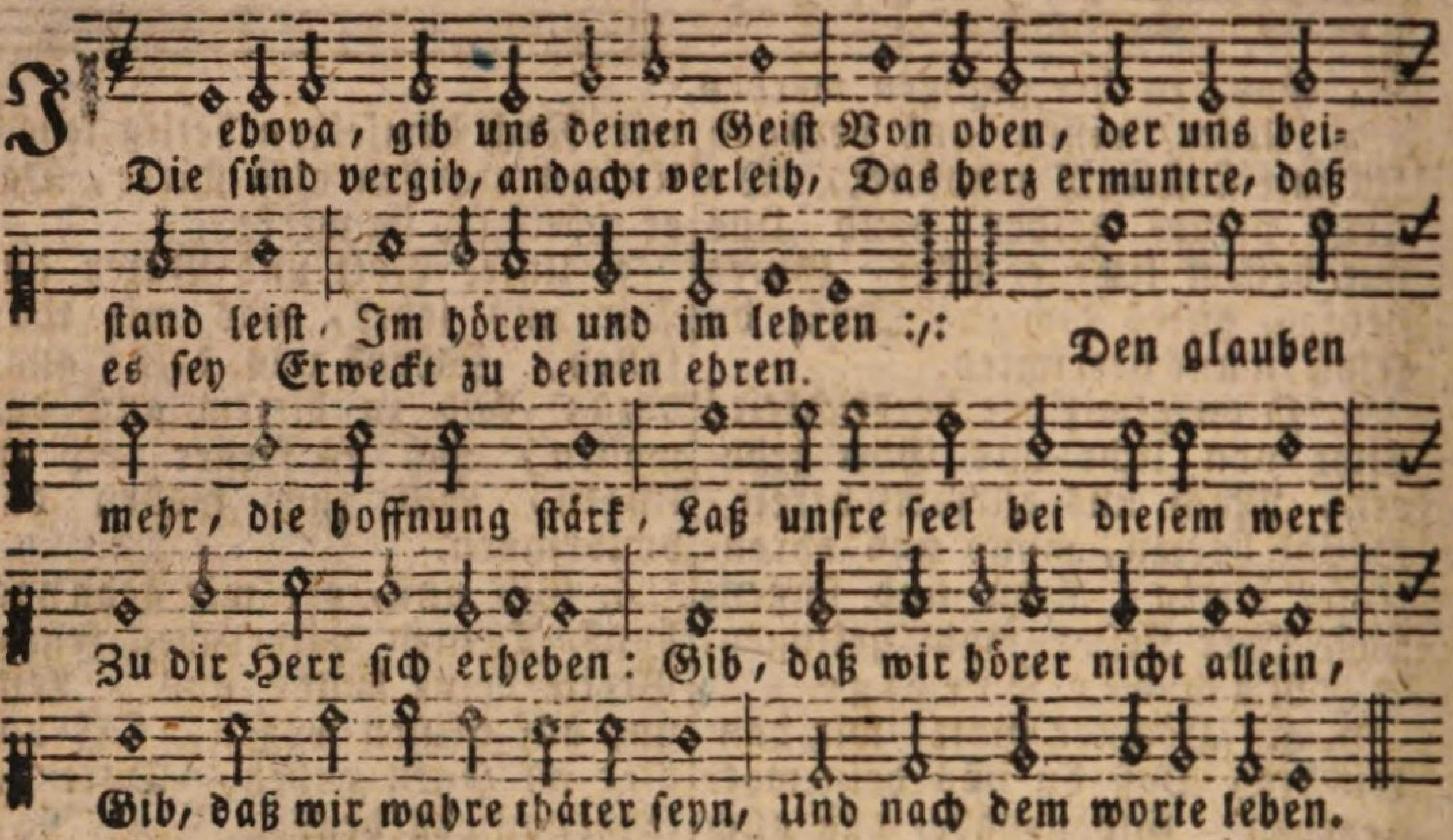
4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgen Geist in einem thron, Der heiligen Dreieinigkeit, Sey lob und preis in ewigkeit.

Vor

Vor der Katechisation.

4.

Mel. Psalm 36.



Nach der Katechismuslehre.

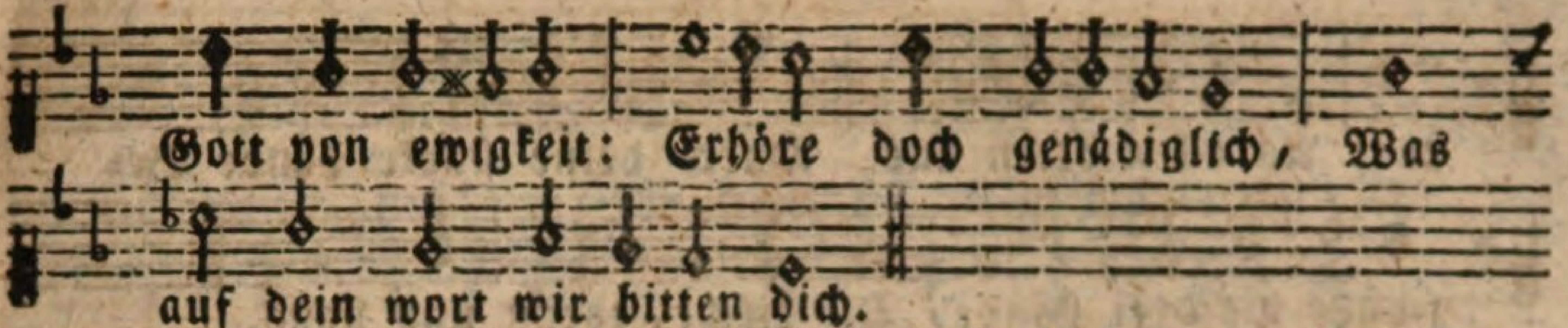
v. 2. Herr, schreib dein wort in unser herz, Mach's g'dächtniß fest, als stahl und erz, Daß wir dein wort bewahren: Dein Geist der mach uns sauber neu, Daß bei uns Gottesfurcht und treu, Und tugend sich verpaaren; Behüt uns stets für falscher lehr; Der welt verführung kräftig wehr, Daß sie uns nicht verblende. Herr! heilig uns in der wahrheit: Erhalt uns in gottseligkeit, Bis zu dem letzten ende.

B. Buß- und Bettagsgesänge.

Betgesang für alle Noth der Christenheit, oder: die deutsche Litaney.

5.

Mel. Unser Vater im Himmelreich.



2. Behüt uns, Herr! durch deine hand Für irrthum, laster, sünd und schand: Für krieg, für aufruhr, haß und neid: Für ungewitter, theurer zeit, Für hunger, feur- und wassersnoth, Für pestilenz und bösem tod.

3. Herr Zebaoth! dein kirch bewahr, Für noth, verfolgung und gefahr: Gib lehrer, die durch reine lehr Dein reich ausbreiten mehr und mehr, Zur predigt gib des Geistes kraft, Daß sie frucht bring und bei uns haft.

4. Ach rott die rottengeister aus, Wirf alle ketzerei hinaus: Die irrenden bring auf den weg, Und führ sie auf der wahrheit steg: Gib, daß sich sammt der heiden heer Das judenvolk zu dir bekehr.

5. Auch stürz durch deine starke hand, Die deinem wort thun widerstand: Fürs türken grausam mordgewalt Dein reich und armes volk erhalt; Vertilg den Antichristen gar Mit aller stolzen Babelsschaar.

6. Der könig, fürsten, herren amt Ergeben wir dir insgesamt: Laß sie mit Salomons weisheit, Und Josaphats gerechtigkeit Regieren in gottseligkeit, Ohn zwietracht und in einigkeit.

7. Erhalt die schulen, lieber Gott, Daß kinder lernen dein gebot, Und wachsen auf in zucht und lehr, Zu deines großen namens ehr: Gib ihnen keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut.

8. Die traurigen, o Gott! erfreu, Mit deinem trost wohn ihnen bei: Gib den verfolgten, Herr! geduld, Die leiden müssen ohne schuld: Errett sie aus der feinden hand, Ihr elend und bedrängniß wend.

9. Verzeihe denen, die uns feind, Und unverdient zuwider seynd: Hilf, daß wir selbst auch jedermann Vergeben, der uns leid gethan: Gib, daß wir deines namens ehr, Ausbreiten immer mehr und mehr.

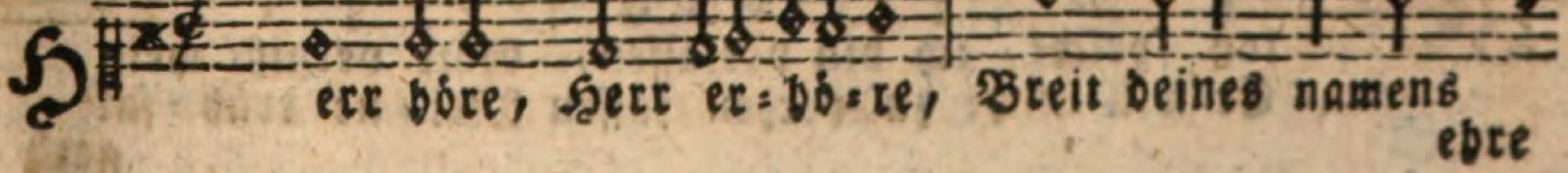
10. Die lieben früchte auf dem land Gib uns durch deine milde hand: Für frost und hagel sie bewahr: Verleih ein segenreiches jahr. Erhöre uns, erbarme dich, Und gib uns frieden gnädiglich.

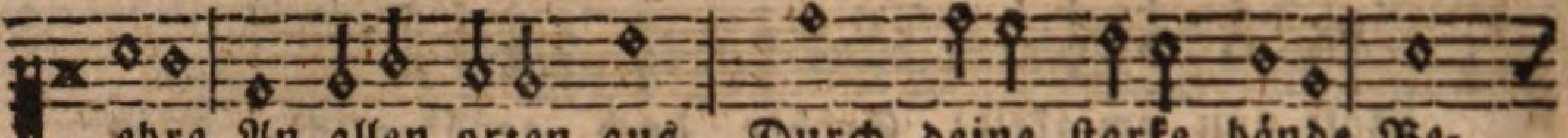
Betgesang für die drei Hauptstände der Christlichen Kirchen, den Obrigkeitlichen, Lehr- und Hausstand.

6.

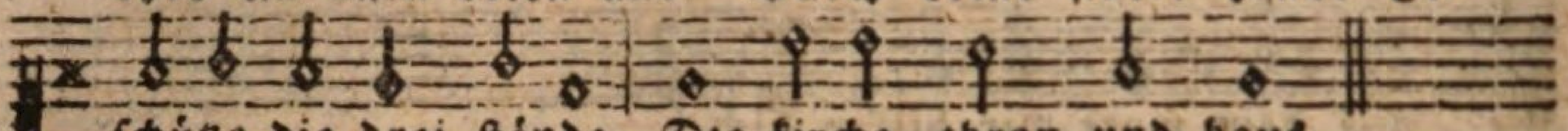
Benj. Schmolke.

Mel. Ps. 6.





ehre An allen orten aus. Durch deine starke hände Be-



schütze die drei stände, Die kirche, thron und haus.

2. Ach, laß dein wort uns allen Noch ferner reichlich schallen, Zu unsrer seelen nutz. Bewahr für allen rotten, Die deiner wahrheit spotten, Steur der verfolger trutz.

3. Gib du getreue lehrer, Und unverdroßne hörer, Die beides thäter seyn Auf pflanzen und begiessen, Laß dein gedeihen fliessen, Durch deinen gnadenschein.

4. Gib unserm (Kaiser) (König) glücke, Laß deine gnadenblicke Auf unser Zion gehn: Schütz ihn auf seinem throne, Und lasse seine krone In vollem glanze stehn.

5. Laß alle die regieren, Ihr amt getreulich führen: Hilf jedermann zum recht; Daß fried und freud sich müssen In unserm lande küssen: Ja, segne herrn und knecht.

6. Wend ab in allen gnaden, So feur- als wasserschaden, Treib sturm und hagel ab: Bewahr des landes früchte, Und mache nicht zu nichte, Was deine hand uns gab.

7. Gieb uns den lieben friede, Mach alle feinde müde, Verleih gesunde luft: Laß keine theure zeiten Auf unsre grenzen schreiten, Da man nach brode ruft.

8. Die hungrigen erquicke und bringe die zurücke, Die sonst verirret seyn: Die wittwen und die waisen, Wollst du mit troste speisen, Wann menschenhülf ist klein.

9. Sey vater aller kinder, Der schwangeren entbinder, Der säugenden gedeihn. Zeuch unsre zarte jugend Zur frömmigkeit und tugend, Daß sich die ältern freun.

10. Komm als ein arzt der kranken, Und die im glauben wanken, Laß nicht zu grunde gehn. Die alten heb und trage, Auf daß sie ihre plage Geduldig überstehn.

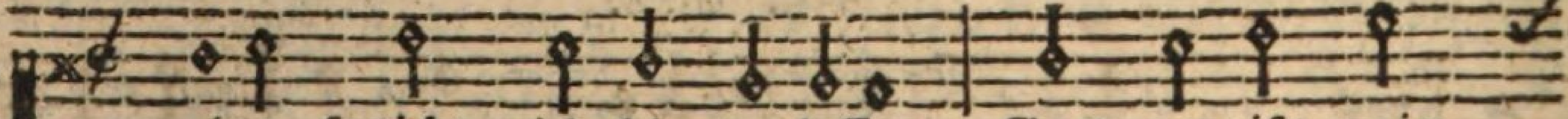
11. Bleib der verfolgten stütze, Die reisenden beschütze, Die sterbenden begleit Mit deinen engelschaaren, Daß sie im frieden fahren, Zu Zions herrlichkeit.

12. Nun, Herr! du wirst erfüllen, Was wir nach deinem willen In demuth jetzt begehrt. Wir sprechen nun das amen, In unsers Jesu namen: Amen, es sey gewährt.

Bittlied für die Noth der Kirchen Gottes.

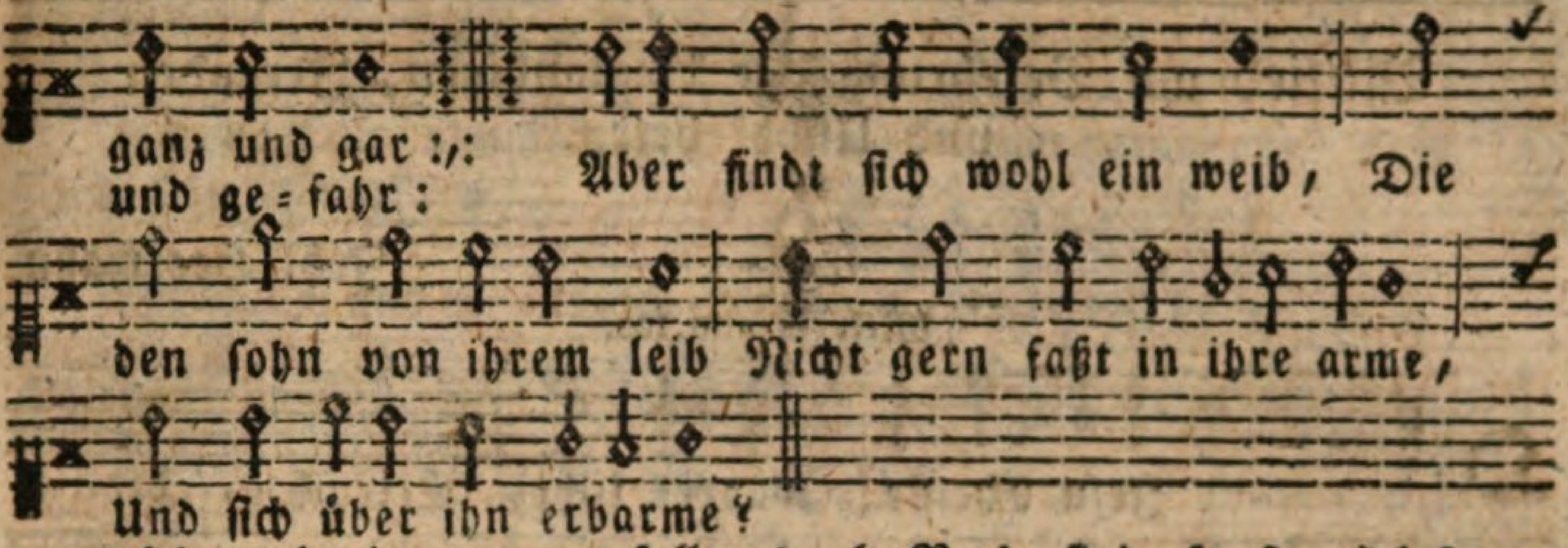
7.

Mel. Psalm 42.



Zion spricht, ich bin verlassen, Gott vergißt mein
Er will nicht zu herzen fassen Mei- ne trüb- sal

ganz



2. Ob auch eine mutter sollte, Haben ein sehr steinern herz, Daß sie ganz nicht achten wollte Ihres kindes noth und schmerz, So vergesse ich doch nicht Meine vatertreu und pflicht, Du bist mir im sinn stets blieben, Auch in meine händ geschrieben.

3. Dieses hast du, Herr! versprochen, Es sind deine eigne wort, Die du niemals hast gebrochen, Sondern hältst es immerfort, Drum so sieh auch nun und hör, Wie sich quaal und noth vermehr, Schau wie deine kleine heerde Aller ends geängstet werde.

4. Reine lehre vorzubringen Manches orts verboten ist, Irrthum andern aufzudringen, Brauchet man gewalt und list, Gottesfurcht wird nicht geacht, Sondern nur dahin getracht, Wie man seines herzens willen Auch mit sünden mög erfüllen.

5. Kein mitleiden, kein erbarmen Ist da, wo man kriege führt, Man beraubt und quält die armen, Denen hülf und schutz gebührt, Man sieht, wie man ohne gnad, Sie aussaugt zum letzten grad, Insgemein auch so beschwere, Ob kein Gott im himmel wäre.

6. Noch sind sonst viel fromme herzen, Die in kreuz und elend seyn, In krankheiten, angst und schmerzen, In anfechtung, noth und pein: Oder, die zu ihrem lohn Haben neid, haß, spott und hohn, Wenn sie nicht in bösen sachen Bei der welt mit wollen machen.

7. Ach, Herr, siehe an und höre, Die da seufzen fort und fort. Hilf, daß übung reiner lehre, Sey und bleib an allem ort, Daß man nicht einander haß, Doch die wahrheit nicht verlaß, Daß man auch mög darnach streben Heilig und gerecht zu leben.

8. Die gewaltigen der erden Laß doch stiften fried und ruh, Laß sie feind den kriegen werden, Und darneben sehen zu, Daß aufhören überall, Die pressuren allzumal, Daß die armen vor Gott treten, Freudig für die obern beten.

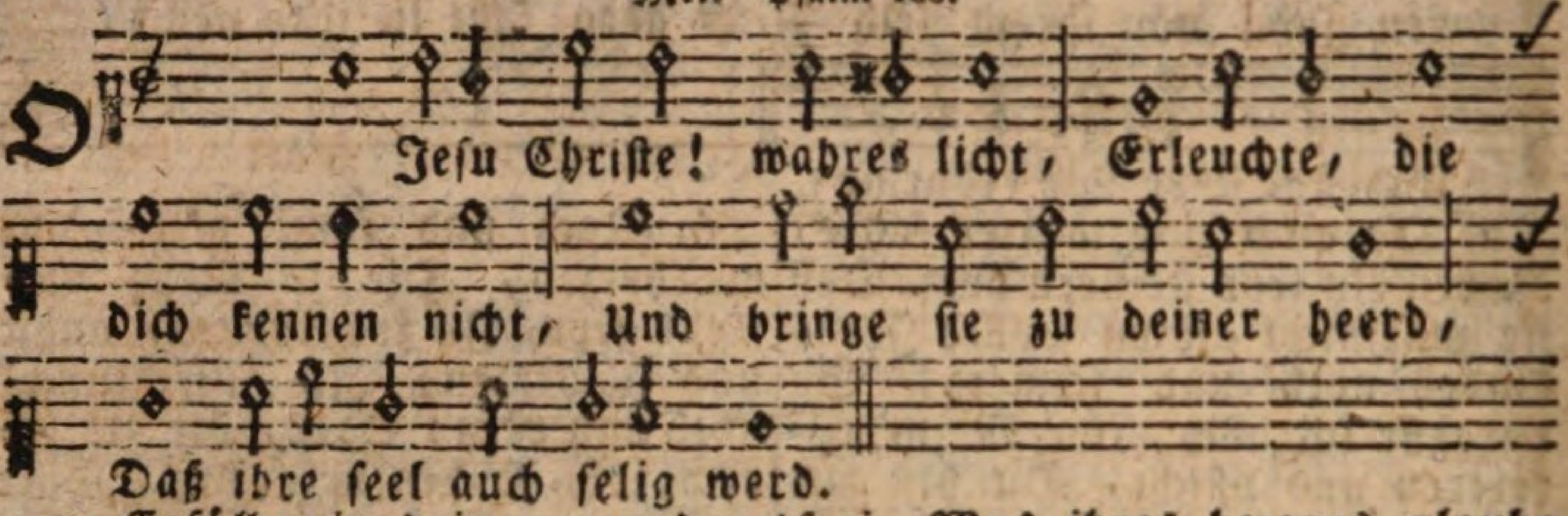
9. Denen die in noth sich finden, In betrübniß, sorg und leid, Gib, daß sie es überwinden, Warten deiner stund und zeit: Vater! hilf doch gnädiglich; Daß dein Zion freue sich, Und daß wir im himmel droben Allesamt dich ewig loben.

Bittlied um Bekehrung der Unglaubigen, Irrenden und Unbekehrten.

8.

Joh. Heermann.

Mel. Psalm 100.



2. Erfüll mit deinem gnadenschein Die in irrthum verführet seyn, Auch die so heimlich fichtet an In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und das verwundt gewissen heil, Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Die nicht bekennen wollen frei, Was ihres herzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, Bring her, die sich von uns getrennt Versammle, die zerstreuet gehn, Mach feste, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich Für solche gnade preisen dich.

C. Auf Fest- und Danktagen.

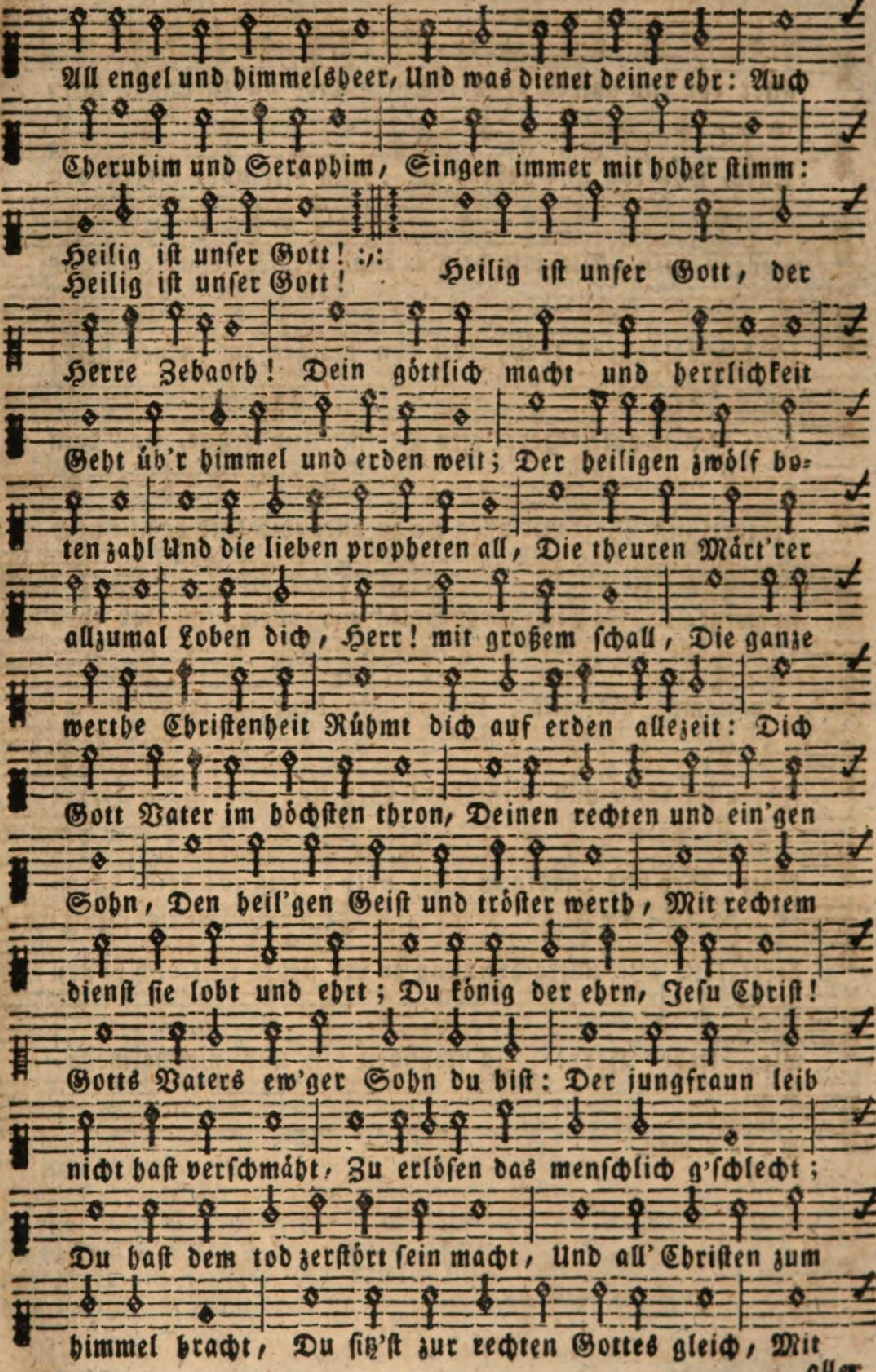
Wegen erhaltenen Siegs, geschlossenen Friedens: wie auch auf Krönungs- und Huldigungstagen, und bei andern Solennitäten.

Oder:

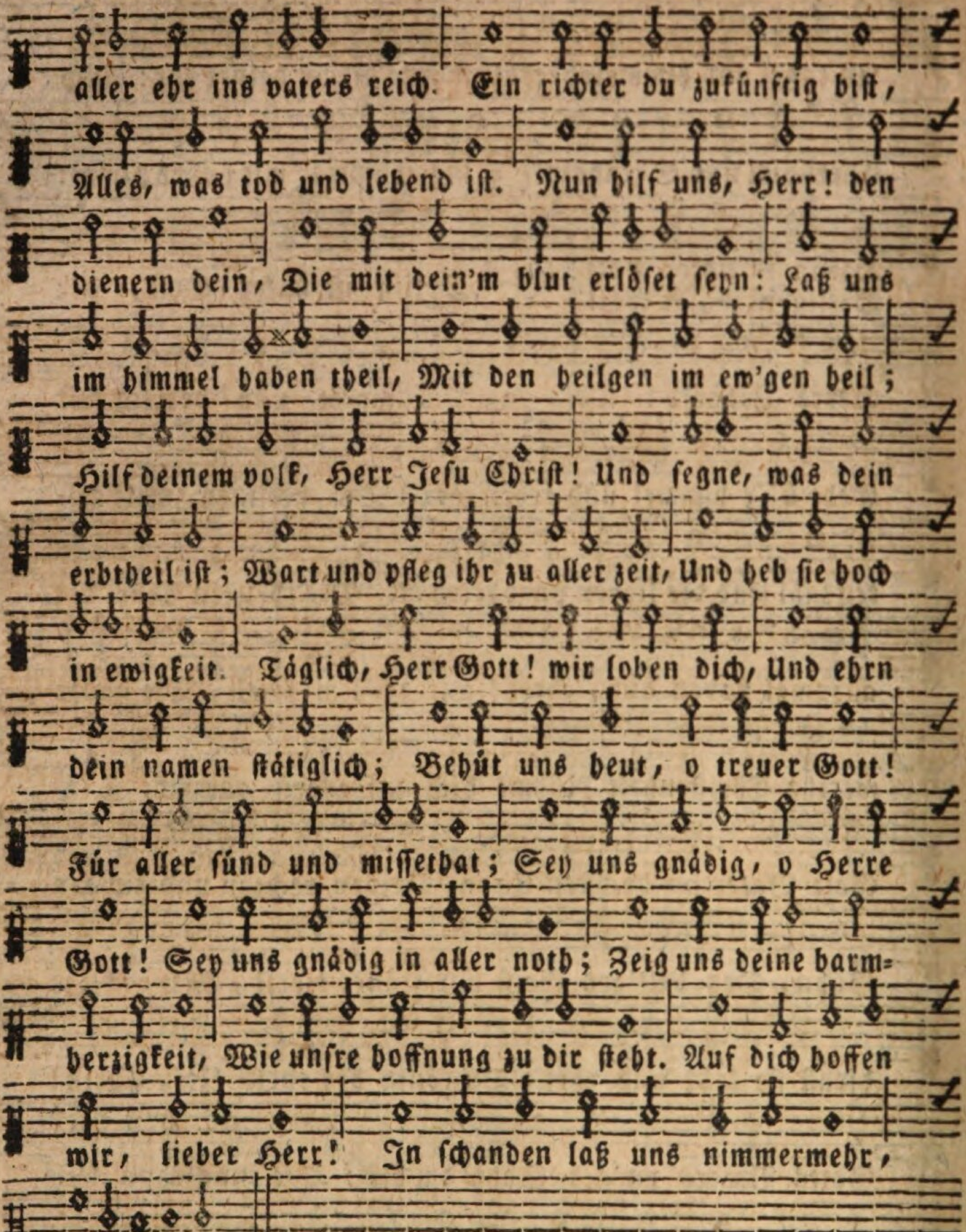
Das TE DEUM LAUDAMUS.

9.

All


All engel und himmelsheer, Und was dienet deiner ehr: Auch
Cherubim und Seraphim, Singen immer mit hoher stimm:
Heilig ist unser Gott! :,:
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott, der
Herre Zebaoth! Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht üb'r himmel und erden weit; Der heiligen zwölf bo-
ten zahl Und die lieben propheten all, Die theuren Märt'rer
allzumal Loben dich, Herr! mit großem schall, Die ganze
werthe Christenheit Rühmt dich auf erden allezeit: Dich
Gott Vater im höchsten thron, Deinen rechten und ein'gen
Sohn, Den heil'gen Geist und tröster werth, Mit rechtem
dienst sie lobt und ehrt; Du könig der ehrn, Jesu Christ!
Gotts Vaters ew'ger Sohn du bist: Der jungfraun leib
nicht hast verschmäht, Zu erlösen das menschlich g'schlecht;
Du hast dem tod zerstört sein macht, Und all' Christen zum
himmel bracht, Du sitz'st zur rechten Gottes gleich, Mit

aller

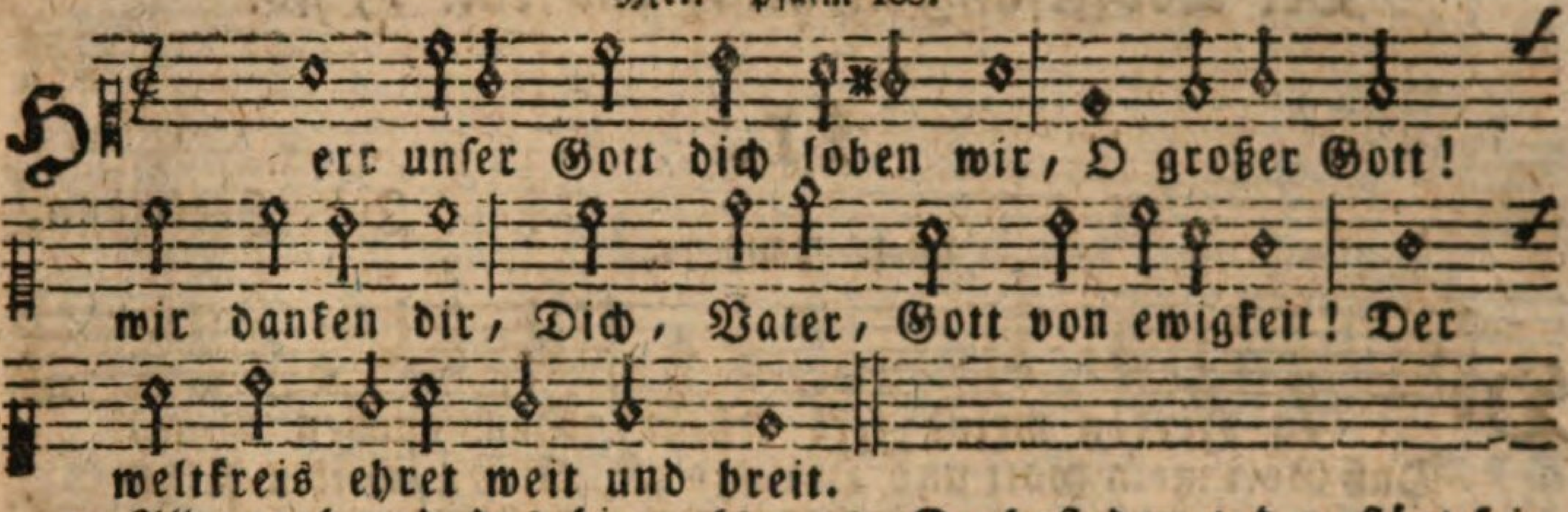

aller ehr ins vaters reich. Ein richter du zukünftig bist,
Alles, was tod und lebend ist. Nun hilf uns, Herr! den
dienern dein, Die mit dein'm blut erlöset seyn: Laß uns
im himmel haben theil, Mit den heilgen im ew'gen heil;
Hilf deinem volk, Herr Jesu Christ! Und segne, was dein
erbtheil ist; Wart und pfleg ihr zu aller zeit, Und heb sie hoch
in ewigkeit. Täglich, Herr Gott! wir loben dich, Und ehrn
dein namen stätiglich; Behüt uns heut, o treuer Gott!
Für aller sünd und missethat; Sey uns gnädig, o Herre
Gott! Sey uns gnädig in aller noth; Zeig uns deine barm=
herzigkeit, Wie unsre hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen
wir, lieber Herr! In schanden laß uns nimmermehr,
A = = men.

Das

Das TE DEUM LAUDAMUS in bessere Reimart gebracht.

10.

Mel. Psalm 100.



2. All engel und des himmelsheer, Und was da dienet deiner ehr: Die cherubim und seraphim Lobsingen stets mit froher stimm.

3. Hochheilig ist der große Gott, Jehova der Herr Zebaoth, Ja heilig, heilig, heilig, heißt, Jehova, Vater, Sohn und Geist.

4. Dein göttlich macht und herrlichkeit Geht über himmel und erde weit. Der heiligen apostel zahl, Und die lieben propheten all.

5. Die theuren märt'rer allzumal Dich loben stets mit großem schall. Die ganze werthe Christenheit Rühmt dich auf erden weit und breit.

6. Dich Vater Gott im höchsten thron, Und deinen eingebornen Sohn, Den heiligen Geist und tröster werth Mit gleichem dienst sie lobt und ehrt.

7. Du höchster König Jesu Christ: Des Vaters ew'ger Sohn du bist; Du wurd'st ein mensch, der Herr ein knecht, Zu retten das menschlich geschlecht.

8. Du hast dem tod zerstört sein macht, Zum himmelreich die Christen bracht. Du sitzt zur rechten Gottes gleich Mit aller ehr ins Vaters reich.

9. Ein richter du zukünftig bist, Alles, was todt und lebend ist. Nun hilf uns, Herr! den dienern dein, Die durch dein blut erlöset seyn.

10. Laß uns im himmel haben theil, Mit den heilgen im ew'gen Heil. Hilf deinem volk Herr Jesu Christ! Und segne was dein erbtheil ist.

11. Beschirm dein kirch zu aller zeit, Erheb sie hoch in ewigkeit. Täglich, Herr Gott! wir loben dich, Und danken dir, Herr! stetiglich.

12. Behüt uns, Herr, o treuer Gott! Vor aller sünd und missethat; Sey uns gnädig, o Herre Gott! Sey uns gnädig in aller noth.

13. Zeig uns deine barmherzigkeit, Dein guter Geist uns stets begleit: Wir hoffen auf dich, lieber Herr! In schanden laß uns nimmermehr.

D. Advent- und Christfestlieder.

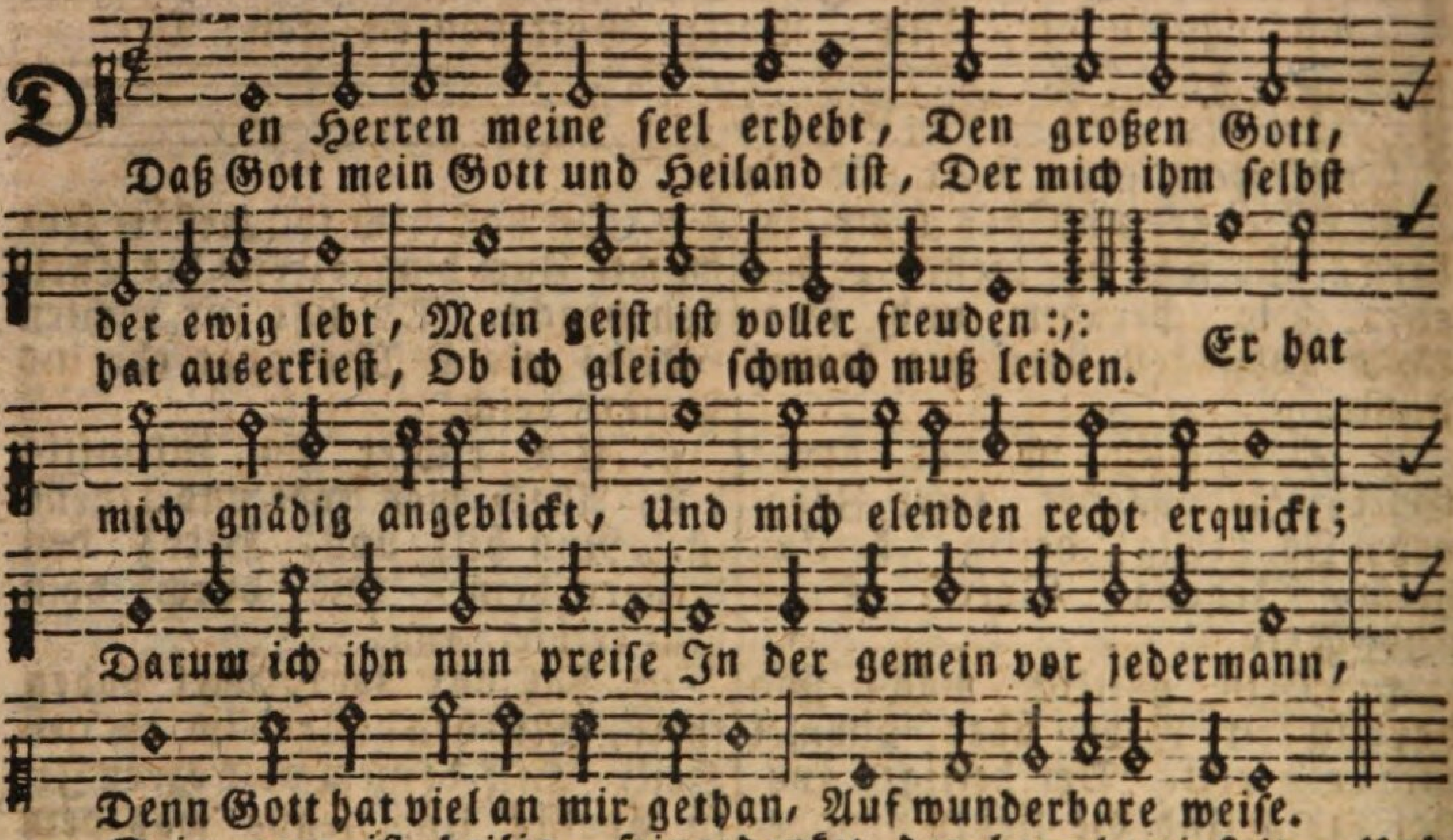
Von der Menschwerdung und Geburt Jesu Christi.

Der Lobgesang Mariä, aus Luc. 1, 46.

II.

Joh. Heermann.

Mel. Psalm 36.



2. Sein nam ist heilig, seine macht Wird hoch in aller welt geacht: Er bleibet allzeit allen Voll güte und barmherzigkeit, Die ihn zu fürchten sind bereit, Nach seinem wohlgefallen. Mit seinem arm übt er gewalt, Zerstreut und stürzet alles bald, Was sich mit stolz aufschwellet. Die mächtigen stößt er vom thron, Und giebt den feinden ihren lohn, Die er zu boden fället.

3. Er setzt die niedrigen hinauf, Die seines reinen wortes lauf Befördern und groß achten. Den hungrigen giebt er ihr brod, Die reichen müssen leiden noth, Ihr leben muß verschmachten. Er denket der barmherzigkeit, Und nimmt hinweg das große leid, Das Israel mit schmerzen Ausstehen muß in dieser welt, Dem hilft er auf, wanns ihm gefällt, Und trägt ihn stets im herzen.

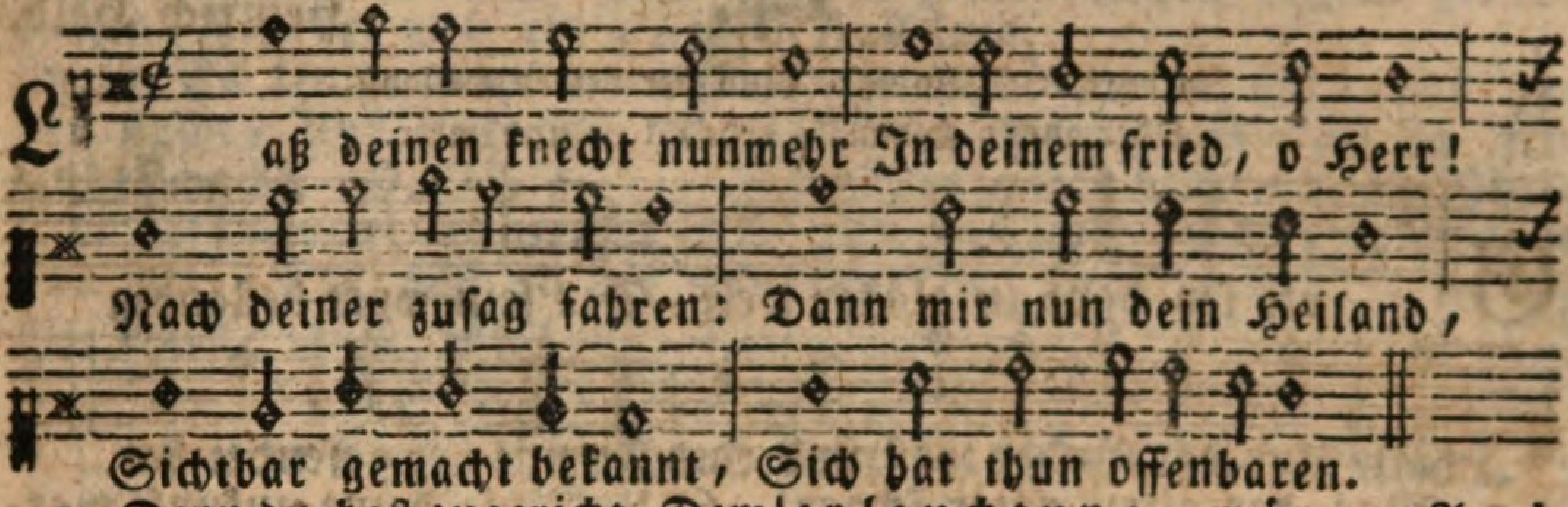
4. Wie er dann hat mit Abraham, Zu dem er in die hütten kam, Und seinen kindeskindern Durch einen eid verbunden sich; Das wird er halten ewiglich, Er läßt sich nichts verhindern. Ich dank dir auch von herzensgrund, O Gott, für das, was mir dein mund Versprochen hat zu geben: Es ist gewiß, hier wirst du mich Erretten, und dort ewiglich In freuden lassen schweben.

Der

Der Lobgesang Simeons, Luc. 2, 29.

12.

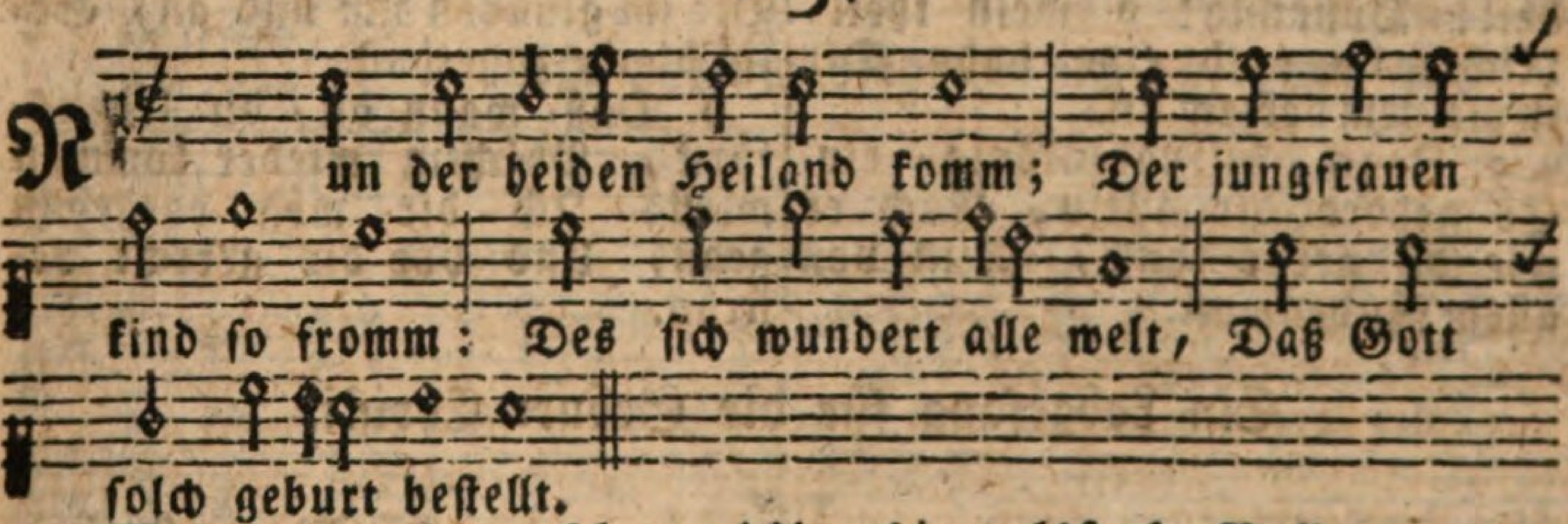
Mel. Psalm 3. oder auch eigene Melodie.



2. Denn du hast zugericht, Dem heidenvolk zum licht, Das mit hellklarem scheine, Ihm zur erleuchtung wär, Auch Israel zur ehr, Als seines volks gemeine.

Das alte Lied: Nun kommt der Heiden Heiland, verbessert, und von unschriftmäßigen Redarten gesäubert: doch ist die alte Melodie behalten.

13.



2. Nicht aus mannes blut und saft, Allein durch des Geistes kraft Mensch ist worden Gottes wort, Aller völker licht und hort.

3. Eine jungfrau schwanger ward, Blieb doch keusch und rein bewahrt: Leuchtete von tugend schön: Und gebahr des Höchsten Sohn.

4. Der da war von kräften reich, Wahrer Gott, ward mensch zugleich: Kam vom hohen himmelssaal, Voller wunder überall.

5. Er nahm erdwärts seinen lauf, Stieg auch wieder himmelauf: Fuhr herab zum finstern thal, Kehrt zurück zum sternensaal.

6. Der du bist dem vater gleich Breite aus dein gnadenreich: Und durch deine macht, gewalt, Deine schwache kirch erhalt

7. Wie der dunkeln finstern nacht, Neues licht ward beigebracht:

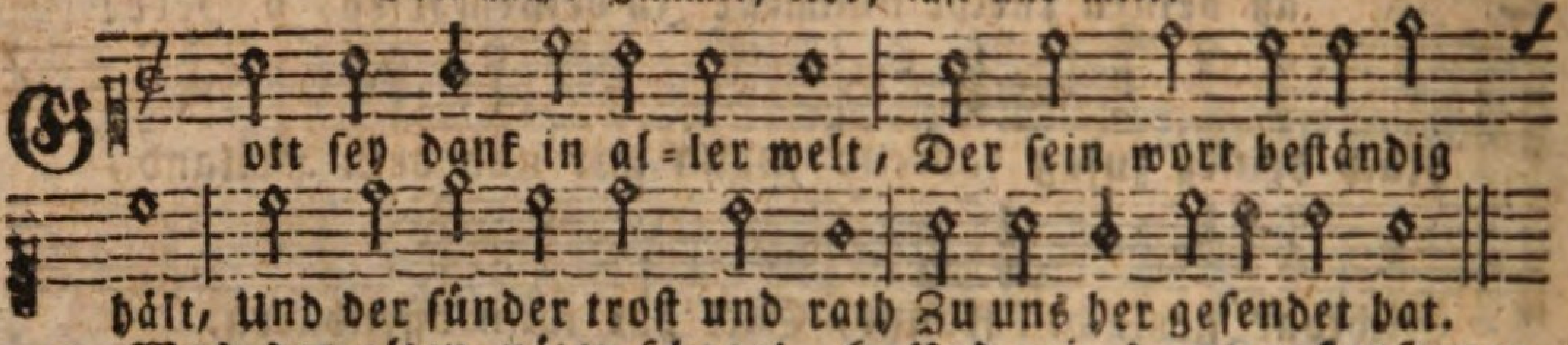
bracht: Also laß des glaubens schein In uns leuchten hell und rein.

8. Lob sey Gott im höchsten thron: Lob sey Gott des Höchsten Sohn: Lob sey Gott dem heil'gen Geist: Allen dreien gleich gepreist.

14.

Heinrich Held.

In voriger Melodie: Nun der heiden Heiland.
Oder auch: Himmel, erde, luft und meer.



2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeit, Ist erfüllet in wahrheit.

3. Zions hülf und Abr'hams lohn, Jacobs heil, der Jungfrau Sohn, Friedensfürst und wunderheld, Hat sich treulich eingestellt.

2. Sey willkommen! o mein heil! Hosianna! o mein theil, Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du ehrenkönig, ein, Es gehöret dir allein, Mach es wie du gerne thust, Rein von allem sündenwust.

6. Und wie deine zukunft war, Voller sanftmuth ohn gefahr, Also sey auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste, meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Mir zu sehr vermessen ist.

8. Tritt den schlangenkopf entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Dir im glauben um und an, Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wann du, du lebensfürst, Prächtig wieder kommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn.

Ein Lobgesang für die Geburt Christi.

15.

D. Mart. Luther.

2. Des ew'gen Vaters einig kind Dort man in der krippen findt, In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ew'ge gut. Halleluja.

3. Den

3. Den aller welt-kreis nie beschloß, Der liegt in Marien-schooß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Halleluja.

4. Das ew'ge licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen schein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Halleluja.

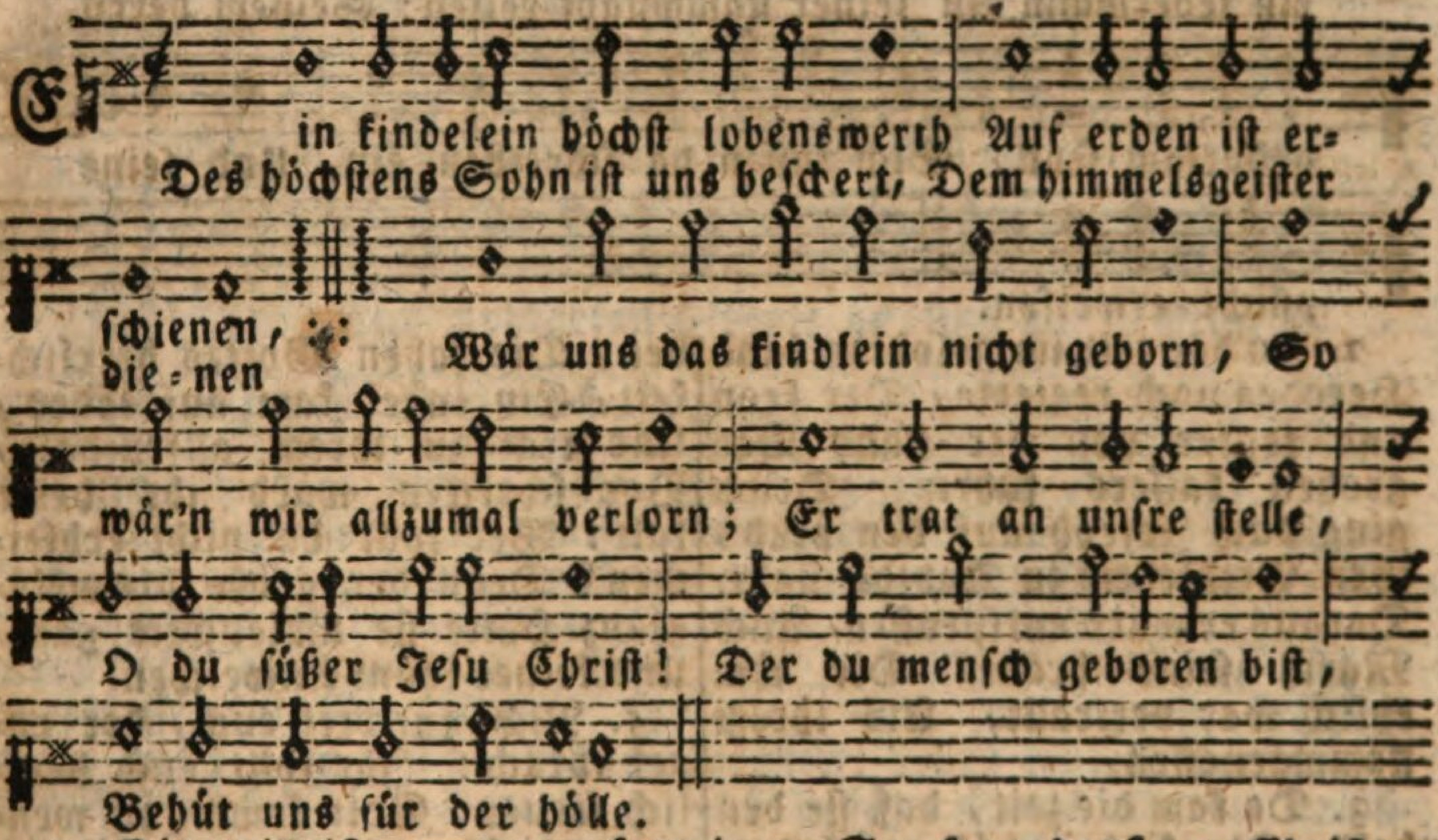
5. Der Sohn des Vaters Gott von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erb'n in seinem saal. Halleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein große lieb zu zeigen an, Des freut sich alle Christenheit, Und dankt ihm des in ewigkeit. Hallelujah.

Das alte Lied: Ein Kindelein so löbelich: verbessert.

16.



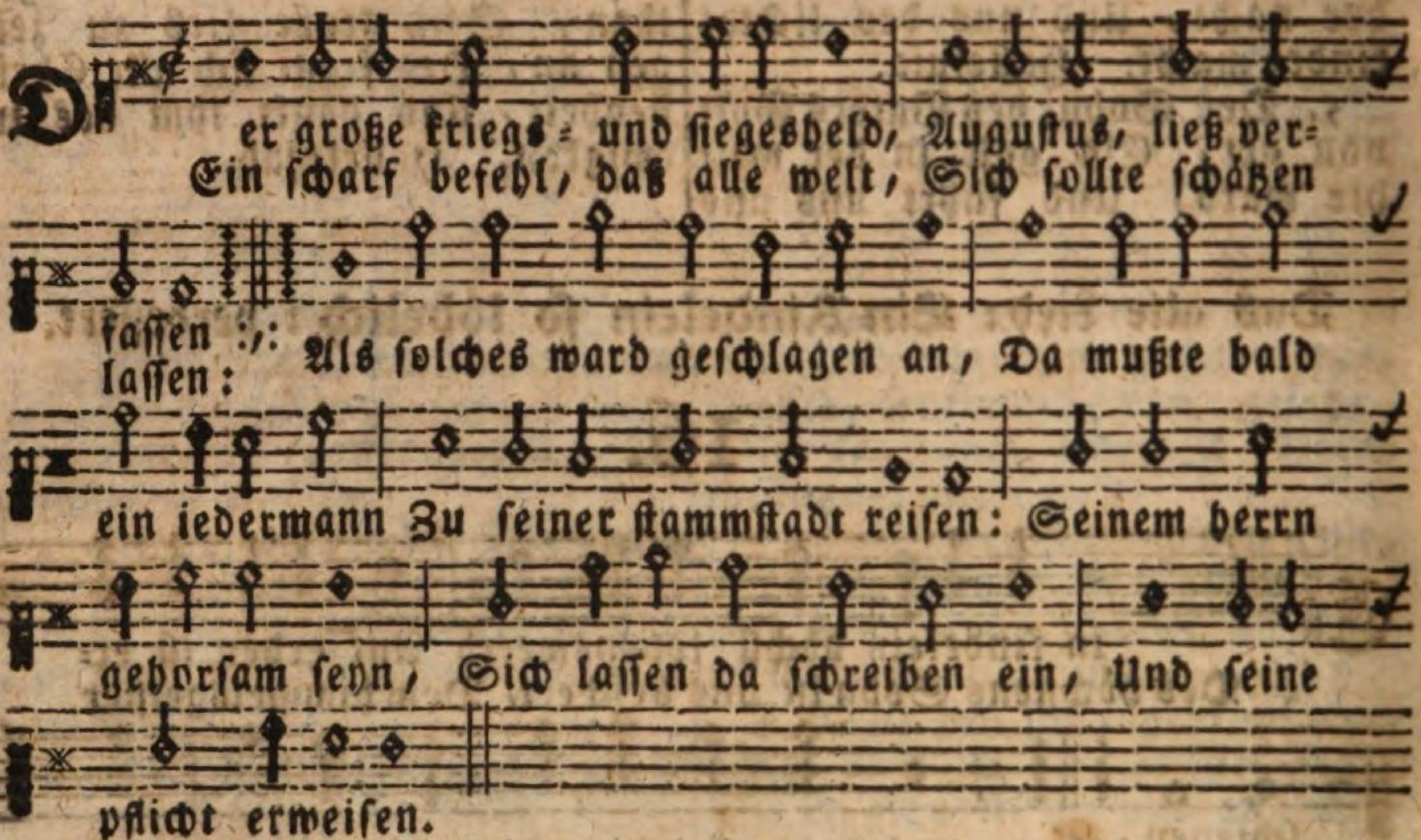
2. Die zeit ist nun ganz freudenreich, Zu loben Gottes namen: Daß Christus von dem himmelreich, Auf erden zu uns kommen, Groß ist die wohlthat und genad, Die Gott vom himmel bei uns that: Ein knecht ist er hie worden, Und, doch ohne sünde, gleich: Daß wir würden ewig reich, Trat er in menschenorden.

3. So sage dank, o Christenheit! Für solche große güte: Und bitte sein barmherzigkeit, Daß er uns stets behüte, Für falscher lehr und irrthumswahn, Der unsern seelen schaden kann: Er woll all schuld vergeben: Vater, Sohn und heilger Geist, Stärk den glauben allermeist, Laß uns im friede leben.

Christi gnadenreiche Geburt, und deren heilsame Frucht, oder seine leibliche Geburt für uns, und seine geistliche in uns, aus Luc. 2.

17.

In voriger Melodie: Ein Kindelein ꝛc.



2. Zu der zeit im gelobten land Herodes noch regierte, Der kron und zepter von der hand Des großen kaisers führte: Drum ging auch Joseph auf den pfad, Gen Bethlehem in Davids stadt, Daraus er ward entsprossen, Auch Maria seine braut, Die ihm ehlich war vertraut, Als ihrem stammgenossen.

3. Da kam die zeit, daß sie den held, Ihr kind gebähren sollte, Durch welches Gott der ganzen welt Sein heil erzeigen wollte: Und sie gebahr den ersten Sohn: Den höchsten Schatz, den gnaden thron: So kam zu uns auf erden Gottes Sohn, das höchste gut, Nahm an menschlich fleisch und blut, Um unser heil zu werden.

4. Es waren hirten nicht sehr weit Des nachts bei ihren heerden, Die sahen Gottes herrlichkeit, Ein engel kam auf erden, Und trat zu ihrem aufenthalt, Vor schrecken ward ihr herze kalt: Wer sollt da nicht erbleichen? Denn der große himmelsglanz Hatte sie umleuchtet ganz, Und keiner konnt entweichen.

5. Nicht fürchtet euch, der engel sprach: Ihr sollt euch herzlich freuen: Gott kommt zu wenden eure schmach: Er meinet euch mit treuen: Die freud erfreuet jedermann, Der sich mit glauben nur nimmt an: Dann den Gott hat erkohren, Christus, euer Herr und heil, Jesus, euer trost und theil, Der ist nun mensch gebohren.

6. Geht in die stadt, da werdet ihr Das kind in windeln finden: Da lieget ohne pracht und zier=

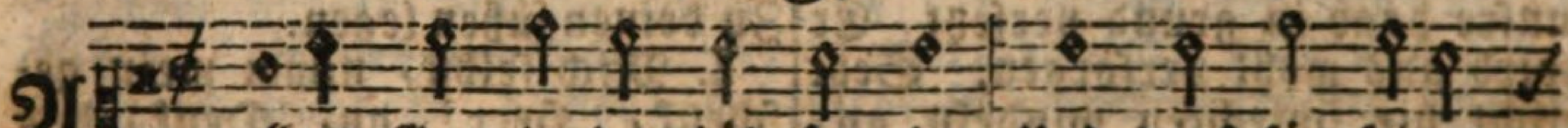
zier, Der tilget euer sünden. Bald darauf sich aus dem himmel schwang, Ein englisch heer, das freudig sang: Die ehr sey Gott vor allen, Fried auf erden weit und breit Und den menschen jederzeit Bei Gott ein wohlgefallen.

7. Lob, preiß und dank, Herr Jesu Christ! Sey dir von mir gesungen: Daß du auf erden kommen bist, Hast tod und höll bezwungen Komm, Jesu! in mein herz hinein, Komm, laß es deine krippe seyn: Ach! wollest es bei zeiten, O du meine lebensquell! Heiland und Immanuel! Zur wohnung dir bereiten.

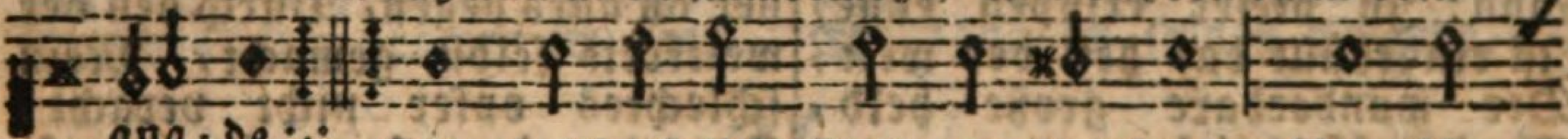
8. Komm, wohne, leuchte stets in mir, Werd in mir neu gebohren, Erneure deines bildes zier, So von uns war verloren, Laß seyn mein herz erfüllet ganz, O wahres licht! mit gnadenglanz: Laß mich stets tugend üben: In erkenntniß wachsen auf: Und im ganzen lebenslauf Dich und den nächsten lieben.

Der Englische Lobgesang, Luc. 2.

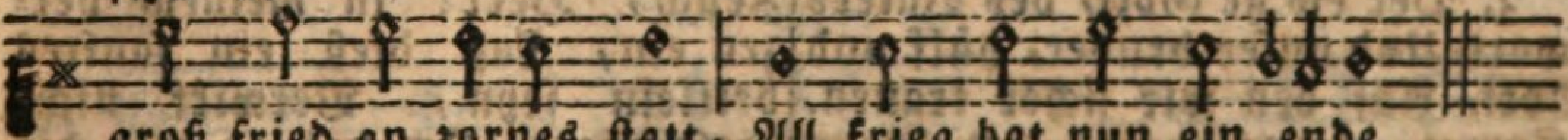
18.



A llein Gott in der höh sey ehr, Und dank für seine
Darum daß nun und nimmermehr, Uns rühren kann kein



gna-de :,:
scha-de Ein wohlgefall'n Gott an uns hat, Nun ist



groß fried an zornes statt, All krieg hat nun ein ende.

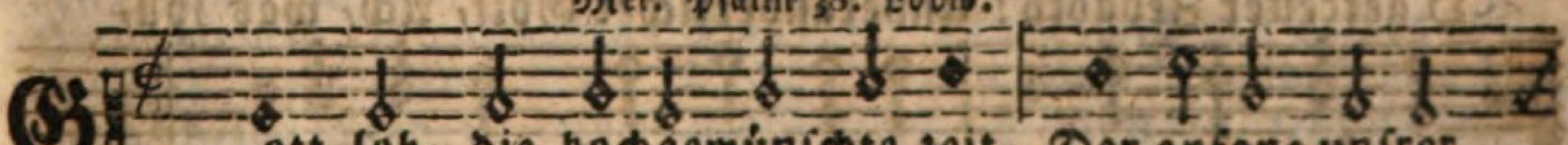
2. Wir preisen und anbeten dich, Für deine güt wir danken: Daß du Gott Vater ewiglich Regierst ohn alles wanken: Ganz unermessen ist dein macht, Es geht, wie's dein will hat bedacht, Wohl uns bei solchem Herren.

3. O Jesu Christ, Sohn eingebohrn Deines himmlischen Vaters: Versöhner deren, die war'n verlohrn, Du stiller unsers haders. Lamm Gottes, heilger Herr und Gott! Nimm an die bitt in unsrer noth, Erbarm dich unser aller.

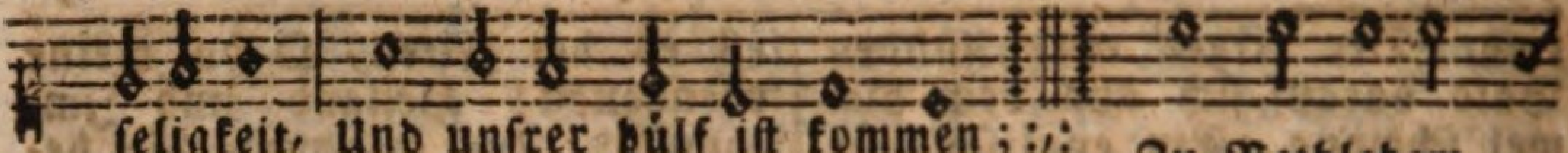
4. O heiliger Geist! du höchste güt, Der du kannst kräftigst trösten: Vors teufels macht und list behüt, Stets alle die erlößten, Durch Christi marter, pein und tod: Wend ab all unsre jammernoth, Darzu wir uns verlassen.

19.

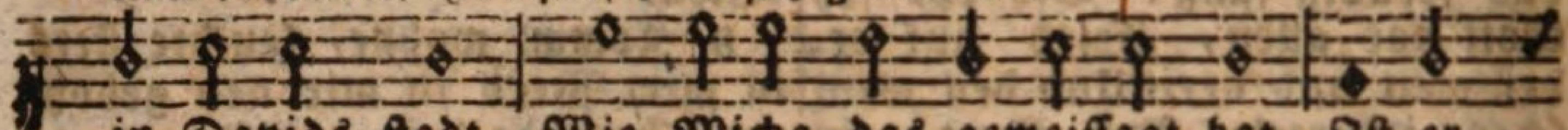
Mel. Psalm 36. Lobw.



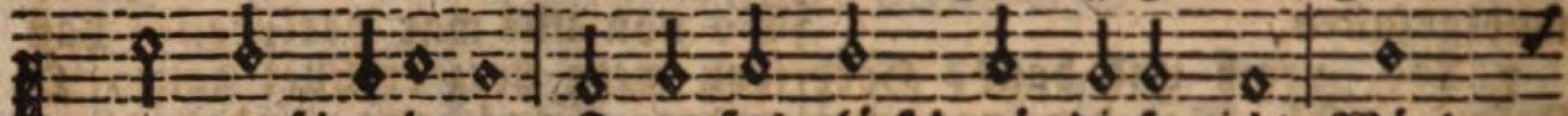
G ott lob, die hochgewünschte zeit, Der anfang unsrer
Des ew'gen Vaters ewges kind Sich mit uns menschen



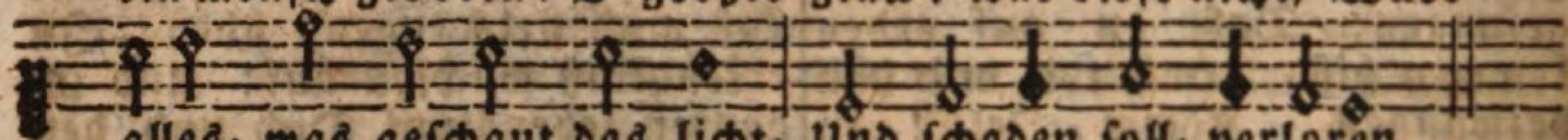
seligkeit, Und unsrer hülf ist kommen ;:,: Zu Bethlehem
nun verbindt, Hat fleisch an sich genommen.



in Davids stadt, Wie Micha das geweissagt hat, Ist er



ein mensch geboren: O großes glück! wär diese nicht, Würd



alles, was geschaut das licht, Und schaden soll, verloren.

2. Sein armer stand, sein dürftig seyn, Bringt uns den größten reichthum ein, In ihm sind wir geborgen, Hat Adam uns in schuld gesetzt, All unsre haab in grund versetzt, Er wird uns wohl versorgen. Seht nicht die schlechten windeln an, Und was vernunft hie tadeln kann: In dieser krippen enge, Ist eingehüllt das heil der welt, Der wunderbare große held, Der herrscher vieler menge.

3. Der ew'ge Gott, des Vaters wort, Und unser bruder, hülf und hort, Auf den wir sicher trauen. Komm, ganze welt! ach komm herbei! Hier kannst du, daß Gott gnädig sey, Ohn dein verdienst anschauen. Sey willkomm, theuer werther gast, Sey willkomm, träger meiner last, Mein licht, mein trost, mein segen, Mein ein'ges gut, was soll ich dir Zur dankbarkeit (o himmelszier!) Zu deinen füßen legen.

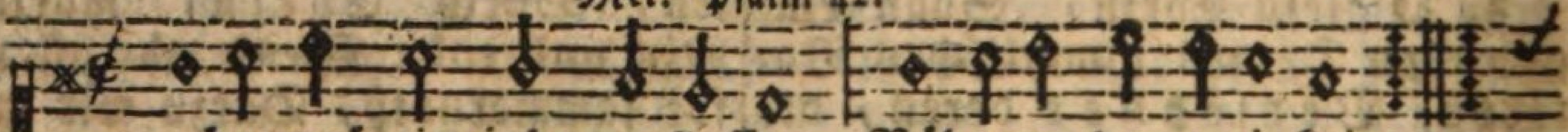
4. Mich selbst, nimm mein geschenk, Herr! an, Denk, daß ich sonst nichts geben kann, Dir, der du alles hegest, Durch den der weltkreis selbst gemacht, Mein schlechtes opfer nicht veracht, Der du den himmel trägest. Zeuch, Herr! in meinem herzen ein, Laß dieß ein sanftes bettlein seyn, Verwirf nicht diese wiege, Ich hab es mit dir selbst geschmückt, Und alles eitle weggerückt, Mein Jesu! drinnen liege.

E. Am Neujahrstage.

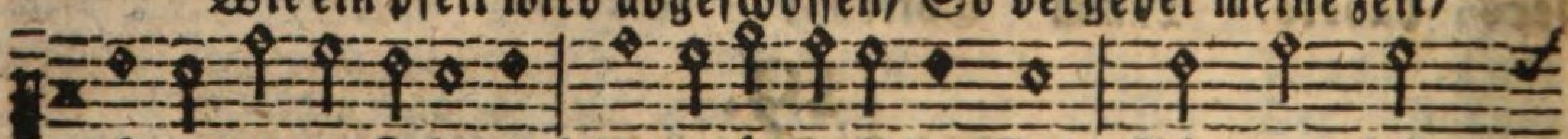
330. Joach. Neander.

Mel. Psalm 42.

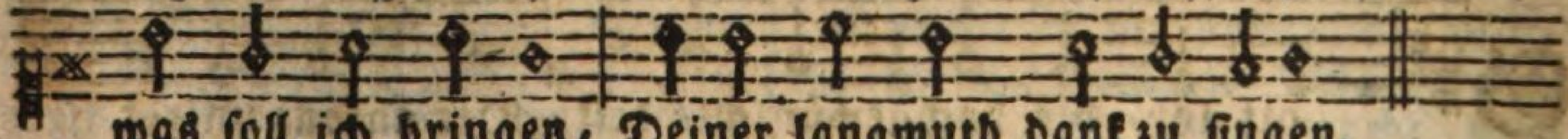
A



bermal ein jahr verflossen, Näher zu der ewigkeit:,:
Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit,



O getreuer Zebaoth! Unveränderlicher Gott, Ach, was soll,



was soll ich bringen, Deiner langmuth dank zu singen.

2. Ich

2. Ich erschrecke, mächtigs wesen! Angst und furcht bedecket mich; Denn mein beten, singen, lesen, Ach, das ist so schläferig, Heilig, heilig, heiliger, Großer seraphinen Herr! Wehe mir, ich muß vergehen, Denn wer kann vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu fallen In die hand von solchem Gott, Der rechtfertig zuruft allen: Niemand treibe mit mir spott, Irret nicht; wo das geschicht, Ich Jehova leid es nicht! Ich bin ein verzehrend feuer, Ewig brennend ungeheuer.

4. Aber du bist auch sanftmüthig, O getreues Vaterherz! In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmerz; Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet, als ein pfand, So du ewig willst bewahren, Vor des alten drachen schaaren.

5. Auf mein herz; gib dich nun wieder Ganz dem friedensfürsten dar, Opfre dem der seelenlieder, Welcher krönet tag und jahr: Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kann, Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die kron ererben.

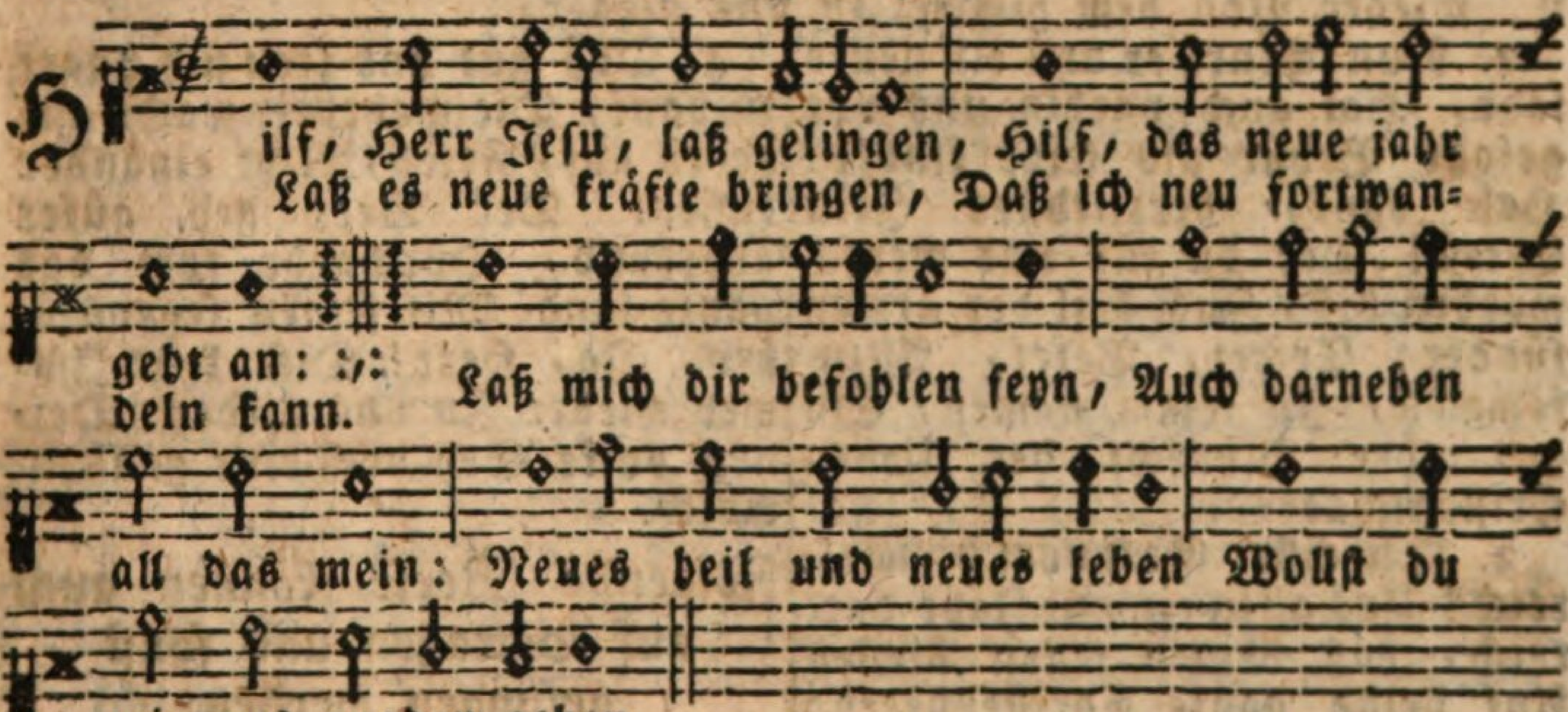
6. Soll ich denn in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch? So wirst du mich überschütten Mit geduld, das weiß ich doch, Setze dann dein herz auf mich, Jesu Christe! du und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und am morgen, O mein rath! besuche mich; Laß der heiden nahrungssorgen Nimmer scheiden mich und dich, Prüf in jedem augenblick Meine nieren und mich schick, Schick mich, daß ich wachend stehe, Ehe dann ich schnell vergehe.

21.

Lud. Betul.

Mel. Psalm 42.



2. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, Daß ich lasse meine sünd, Heile meinen seelenschaden, Daß ich bald verzeihung find: Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich sie bereu, Denn du, lieber Herr! mein leben, Kannst die sünd allein vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm o Gott! mein flehen hin; Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin;

Wann

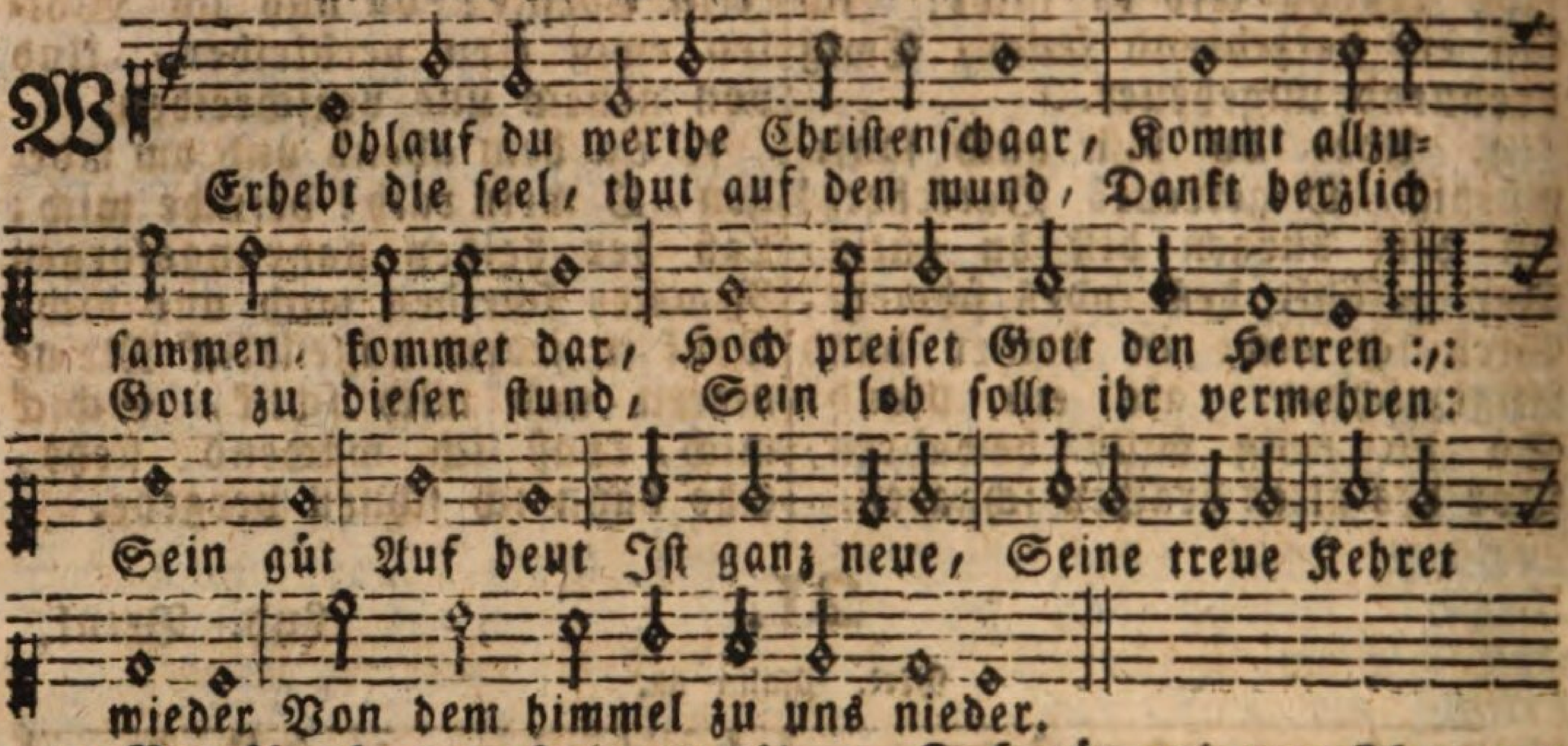
Wann ich schlafe oder wach, Schau du, Herr! auf meine sach. Stärke mich in allen nöthen: Laß mich sünd und tod nicht tödten.

4. Hör! du wolltest gnade geben, Daß diß jahr mir heilig sey, Und ich christlich möge leben, Ohn betrug und heucheley: Daß ich meinen nächsten lieb, Keinen menschen nicht betrüb: Und daß ich allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

5. Jesu! laß mich fröhlich enden Dieses angefangne jahr, Trage mich auf deinen händen, Halte bei mir in gefahr: Steh mir bei in aller noth: Auch verlaß mich nicht im tod, Freudig laß mich dich umfassen, Wann ich soll die welt verlassen.

22.

Mel. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern.



2. Nun schenkt er uns ein neues jahr, Hat auch vorhin uns vor gefahr Behüt als seine kinder: Hab dank, herzliebster Jesu Christ! Der du für uns mensch worden bist, Zum heil der armen sünder: Tretet, Betet, Allzusammen, In seinm namen, Ein gut jahre Wünscht der lieben christenschaare.

3. O höchster Gott vom himmelreich! Uns allen ein gut Jahr darreich, Laß deinen segen fliessen Auf deine ganze Christenheerd: Dein gnad auch immer neuer werd, Laß ferner uns genießen Friede, Freude, Himmelsregen, Laß sich legen In die lande, Schütz uns durch dein' starke hande.

4. Daß güt und treu sich paart zu hauf, Die wahrheit wachs auf erden auf, Fried, recht einander küssen. Der Herr geb güter allerhand, Durchgehe fort das ganze land Mit seinen segensfüßen. Ja, Herr! Dich kehr Immer wieder Zu uns nieder: Deinem volke Sey doch eine gnadenwolke.

Folgende Verse können auch auf Bettagen und sonst gesungen werden.

5. O Herr! du höchster weltregent, Gesegne stets das regiment, Und gib gerechte richter: Erfüll sie mit rath und verstand, Daß sie das recht mit treuer hand Ueben, als gute schlichter. Lehrer,

rer, Mehrer, In deinem reiche, Uns darreiche, Mit deinem Geiste Sie erfülle allermeiste.

6. Mit deinem segen auch einkehr Bei jedem haus, den fried vermehr: Ehleuten gib recht liebe; Gib keuschen leib und rechten sinn Den jungen leuten fürohin, Durch deines Geistes triebe: Alle, Halte, Auch der armen Dich erbarmen Wollst, o Herre; Ihnen ihre speis beschere.

7. Laß deiner wahrheit hellen schein Aufgehen denen, die noch seyn In dicken finsternissen, Die irren auch von deinem wort, Die bring zu deines hauses pfort, Laß sie dein' wege wissen: Daß sie, Dich hie, Vater nennen, Jesum kennen, Den heilande, Führe sie zum gnadenstande.

8. Ach Herr! gib uns nach deinem bund Ein neues herz und reinen mund, Gib neue kraft und leben: Daß wir durch unsre jahr und zeit, Dir dienen mit aufrichtigkeit: Und gänzlich dir ergeben: Weck uns, Stärk uns, Mit dein'm geiste, Hülf auch leiste Unserm herzen, Wann uns drücket angst und schmerzen.

9. O großer könig Jesu Christ! Schütz deine kirch zu jeder frist, Rett sie von den tyrannen. Erhalt bei uns dein reines wort, Gib heil und frieden immerfort, Daß wir dich stets bekennen. Von hier Zu dir, Uns aufnimmt, Vor dem grimme Dieser erden, Ewig wir dich preisen werden.

10. Singt halleluja allzugleich, Sagt: unserm Gott gebührt das reich, Der herrlichkeit und ehre. Er hat ja alles wohl gemacht: Er hat das heil uns widerbracht: Gelobt sey Gott der Herre. Mächtig, Prächtig, Ist es warlich, Wunderbarlich, Seinem namen, Ehr und preis gebt allesammen.

F. Paßionsgesänge, vom leiden und Sterben unsers Heilandes.

Seufzer zum gekreuzigten Heilande.

23. Dr. Mart. Luther.

Die Geschichte und heilsame Früchte des leidens Christi aus den vier Evangelisten.

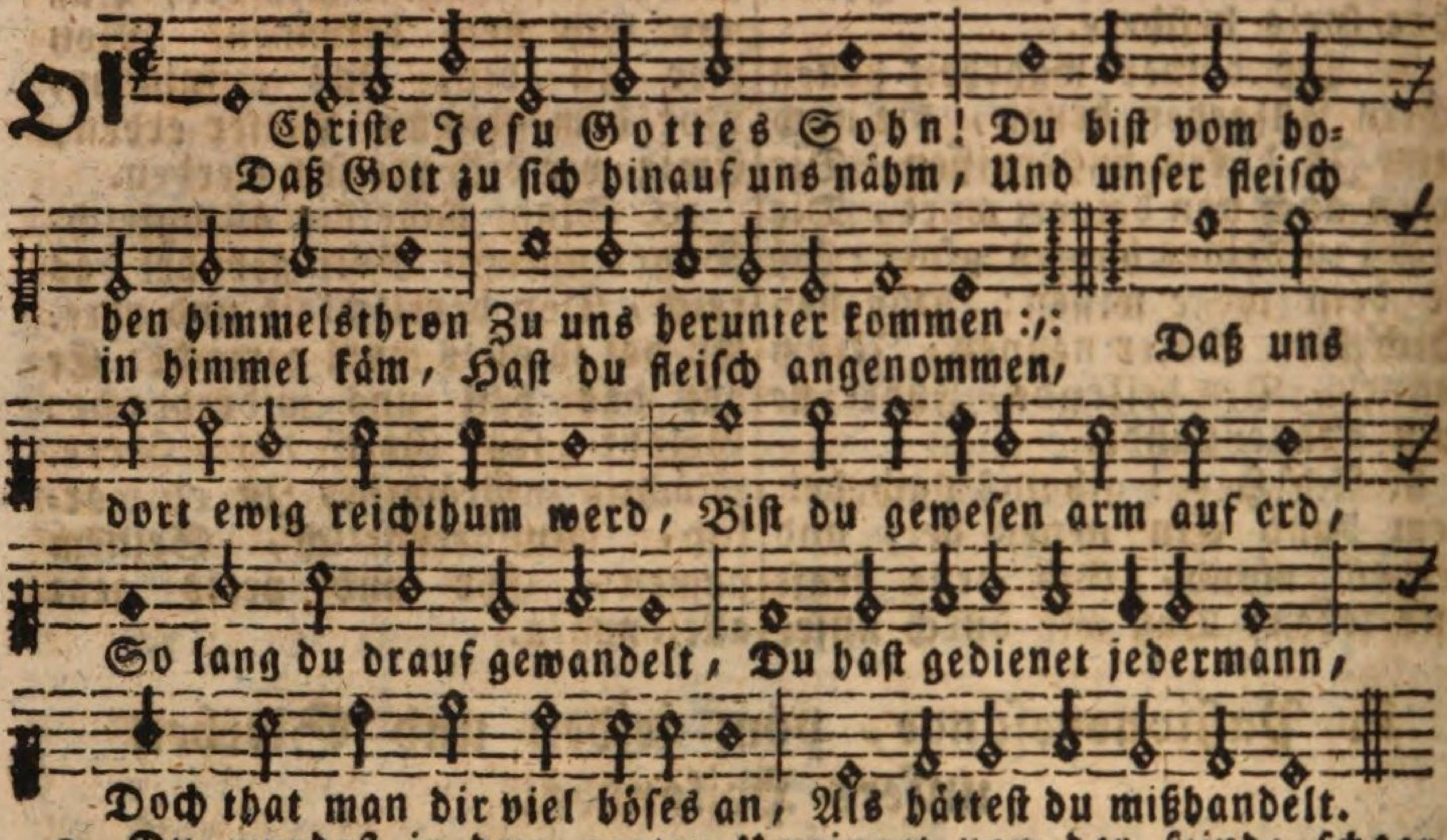
Oder:

Das alte Lied: O Mensch! bewein dein sünde groß, 2c. verbessert.

24.

Joh. Heermann.

Mel. Psalm 36.



2. Du wurdest in dem garten bald Für unsre sünde mannigfalt Betrübt mit angst und zagen: Daß wir nicht unsre übelthat Dort müßten ewig ohne gnad Betrauren und beklagen. Du hast daselbst, o höchstes gut, Vor großer angst geschwitzet blut Und mit dem tod gerungen: Daß sich am letzten end allhier Bei uns die todesangst verlier, Weil du den tod bezwungen.

3. Dein freund, Judas, der dein gesell, Ließ sich den geitz verführen schnell, Dich schändlich zu verrathen: Daß du uns machtest Gott zum freund, An dem wir treulos worden seynd, Durch viele missethaten. Du wurdest hernach ganz und gar Umringet von der feinde schaar Gebunden und gefangen: Daß wir von satans strick befreyt, Die wahre frey- und sicherheit Durch deine kraft erlangen.

4. Die jünger flohen von dir all, Auch Petrus läugnet dich dreymal Eh als der hahn noch krähet: Daß wir uns hüten desto mehr, Und frey bekennen deine lehr, Ob schon der wind hart wehet. Doch, als du Petrum drauf allda, Und er mit thränen dich ansah, Nahmst du ihn auf zu gnaden: Daß keine sünde jemand soll, Sie sey so schwer sie immer woll, Wenn buß nachfolget, schaden.

5. Du mußtest, Herr, gar mit beschwer, Zu vielen richtern hin und

und her, Mit deinen feinden wandern: Daß wir nicht durch des satans macht Dort würden in die hölle bracht Von einer pein zur andern. Du wurdest, o du großer Gott! Mit vielem schimpf, mit schmach und spott Verspeiet und verhöhnet: Daß unsre schande sich verlör, Und wir bei Gott erlangten ehr, Nun wir sind ausgesöhnet.

6. Und dennoch hat man kaum ein wort Aus deinem munde, Herr! gehört, Bei allen solchen plagen: Damit wir dorten vor gericht Und ferner ewig müßten nicht Verstummen und verzagen Zuerst war dir Pilatus huld, Bekannte, daß er keine schuld Vermöcht an dir zu finden: Daß wir erkennen allesammt, Man habe dich für uns verdammt, Von wegen unsrer sünden.

7 Es war so groß der juden haß, Daß auch der mörder Barrabas Dir gar ward vorgesetzet: Damit wir, Herr! in deinem reich Den heil'gen engeln Gottes gleich, Dort könnten seyn geschätzet. Sie geisselten, Herr Jesu! dich, Daß auch dein blut ist mildiglich Von deinem leib geflossen: Damit wir möchten alle seyn Von striemen heil, von sünden rein, Hast du dein blut vergossen.

8. Pilatus ging heraus mit dir, Und stellte dich dem volk so für: Seht, welch ein mensch hier stehet! Sonst hätt' der fürste dieser welt Zum schauspiel uns dort vorgestellt, Da keine quaal vergehet. Der feinde grimm gar nicht abließ, Und ob man dir gleich nichts erwieß: Wurd doch der stab gebrochen; Daß wir an jenem großen tag Von sünden und des satans klag Ganz würden losgesprochen.

9. Eh man zum tod dich führt hinaus, Zog man dir deine kleider aus. Du mußtest alles leiden: Daß du uns mit dem rechten kleid Des heils und der gerechtigkeit Dagegen möchtest kleiden. Du mußtest auch, o Gottes Sohn! Von dornen tragen eine kron; Und dadurch uns erweisen, Wie du die kron der herrlichkeit Durch deinen tod uns hast bereit't, Dich ewig dort zu preisen.

10. Wiewohl du warest schwach und matt, Mußt du doch an die schädelstatt Dein kreuz noch selber tragen! Daß wir frey los und ledig gehn, Und nicht für unsre sünd ausstehn, Was wir verdient für plagen. Du mußt, nach ihrem bösen sinn, Mit zweyen mördern mitten inn Ans kreuz dich lassen henken: Daß du uns in der heiligen zahl, Und mit den auserwählten all Die seligkeit könnt'st schenken.

11. Dem schächer an der einen seit Versicherst du zur selben zeit Er sollt dein reich erlangen: Daß man im glauben zu dir tret, Und niemand denk, es sey zu spät Die buße anzufangen. Den andern schächer ließest du, Daß er nicht kam zu deiner ruh; Er starb in seinen sünden: Daß man mit furcht zur buße eil, Nicht denk, man hab noch gute weil Zur gnad sich einzufinden.

12. O Herr! und großer lebensfürst! Man gab dir eßig, als dich dürst, Dazu vermischt mit gallen: Daß uns des lebens quell entspring, Dort ewige erquickung bring Mit lust und wohlgefallen. Du gabst zuletzt, o wahrer Gott! Hier zeitlich deine ehr in tod, Uns ewig zu erwerben Das leben in dem

freuden=

freudensaal, Und daß wir in der höllenquaal Nicht müßten ewig sterben.

13. Du ließest auch nicht ohngefähr, Nach deinem tod mit einem speer Eröffnen deine seiten: Du wolltest deine lieb und treu, Dein gnadenreiches herz hiebei Eröffnen allen leuten. Es kam zum letzten noch darauf, Daß sich die gräber thaten auf, Man sah die heiligen gehen: Daß unsre hoffnung feste bleib, Und diß die todesfurcht vertreib, Daß wir auch auferstehen.

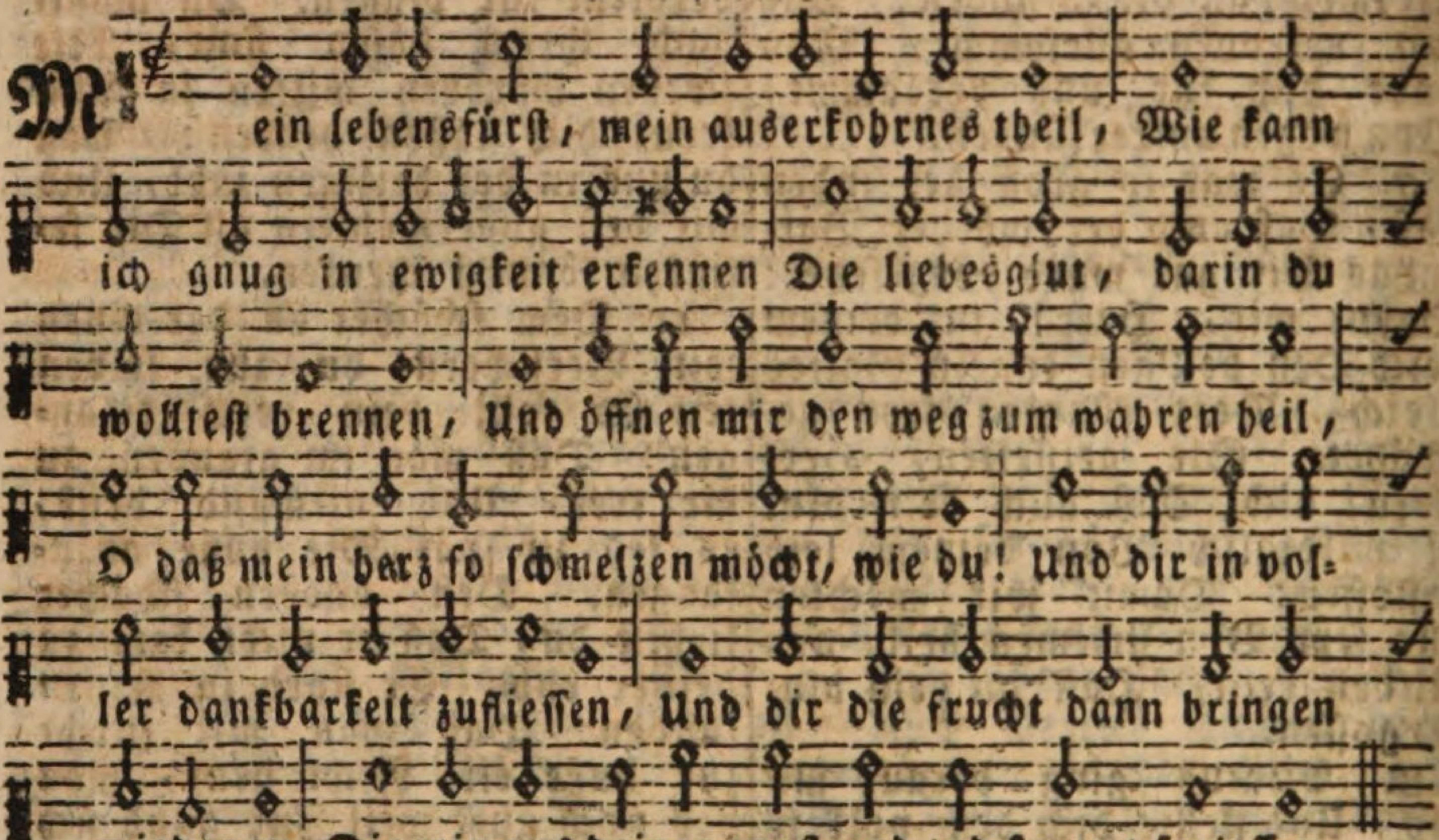
14. Wir wollen dir nun dankbar seyn, Daß du für uns in solche pein Dich willig hast gegeben: Wir wollen seyn der sünden feind, Nun wir mit Gott versöhnet seynd, Nach seinem willen leben: Die lieb erzeigen jedermann, Die du, Herr! hast an uns gethan, Mit deinem bittern leiden. O menschenkind! betracht das recht, Wie Gottes zorn die sünde schlägt, Bemüh dich, sie zu meiden.

Gottselige Betrachtung des leidens Christi.

25.

Fried. Ad. Lampe.

Mel. Psalm 51.



2. Du hubst dein leiden an in dunkler nacht, Um mir die nacht der sünden zu zertheilen. Ich sehe dich aus Salems pforten eilen, Und mir des himmels pforten aufgemacht. Du schwebst dahin durch Kidron schwarzes thal, Um aus dem schlamm der sünden mich zu heben. Am ölberg wartet auf dich angst und quaal, Um deines friedens ölzweig uns zu geben.

3. Im garten ward die todesfrucht gepflückt! Im garten war das höchste gut verlohren: Und du hast einen garten dir erkohren, Wo du dem rachschwerdt Gottes mich entrückt. Hie wurdest du in traurigkeit versenkt, Mit furcht und schrecken um und

um

um befangen, Daß ich von allem, was mich nagt und kränkt, In deiner angst befreiung möcht erlangen.

4. Der lebenssaft zerbrach der adern band, Und drang mit macht durch alle deine glieder: Du sunkest gar im staub der erde nieder, Würd'st als ein wurm bedeckt mit blut und sand. Sonst hätt ich müssen in der höllen gruft Verzweiflend ewig blut und eiter schwitzen, Und in des abgrunds allertiefsten kluft Mich krümmen unter deines zornes blitzen.

5. Der übelthäter schaar dringt auf dich ein, In großem grimm mit fackeln, schwert und stangen, Ein einzles unbewehrtes Lamm zu fangen. So würde wider mich gewüthet seyn Von Belials ergrimmter drachenschaar, Um ein verlohrnes schäflein zu verschlingen, Hätt'st du dich nicht dem wolf gestellet dar, Als hirte seinen raub ihm abzuzwingen.

6. Du ließest deinen anmuthsvollen mund, Mit einem schnöden Joabskuß beflecken, Um meines herzens falschheit zu bedecken, Und deine felsentreu zu machen kund. Die jünger flohen, denn du wollst allein Ohn allen trost des zornes kelter treten, Für die, die sonst in steter höllenpein Von dir verbannt zu seyn verdienet hätten.

7. Man stellte dich vors scharfe blutgericht, Die falsche zeugen brachten ihre klagen; Und du hast nicht ein wort drauf wollen sagen: Weil ich auf tausend konnt antworten nicht. Ich hatte deines namens heiligkeit Mit mund und that verlästert und zerbrochen: Drum wurde dir in ungerechtigkeit Als einem lästerer der stab gebrochen.

8. Die backenstreiche, die die böse rott' Mit speichel mischte, die hatt' ich verschuldet; Du hast die allerherbste schmach erduldet, Sonst wär ich worden aller teufel spott. Vornehmlich hat man deines lehramts ehr, O mein prophet! recht freventlich verhöhnet, Daß die verachtung deiner gnadenlehr, Die ich begangen, möchte seyn versöhnet.

9. Hat Petrus dreimal dich aus furchtsamkeit Verläugnet, und damit dein herz durchstochen: Ach, wie viel öfters hab ich treu gebrochen! Doch es ist mir, o Herr, wie Petro leid. Und darum hast du den treulosen knecht Beständig noch zu lieben fortgefahren. Ach! bring mich auch, wann ich verirrt, zurecht. Laß deinen geist diß schwache rohr bewahren.

10. Man schleppt dich frühe vor Pilatus haus: Weil du auch willst für unbeschnittne leiden, So gibt man dich an sünder aus den heiden. Man schreit als einen aufruhrstifter aus Den friedensfürst, den könig aller welt: Herr! ich bekenn die schuld, ich war verlohren, Weil ich mich deinen feinden zugesellt, Und meine lust zum könig hatt' erkohren.

11. O unrecht! daß man dich mit Barrabas, Dem mörder, auf die waagschaal dorfte setzen: O g r ä u e l! daß man dich dorft schlimmer schätzen! O raserey! o mehr, als Cains haß! Doch, warum zürn ich mit der juden wuth? Ich seelenmörder bin so toll gewesen, Ich hab elenden dampf fürs höchste gut, Ich hab den tod fürs leben auserlesen.

12. Das mordgeschrei, das an den himmel stieß, War nicht so

schwer,

schwer, als meine sünden tiefen, Die ströhme bluts, die dir vom leibe triefen, Da dich Pilatus scheußlich geisseln ließ, Sind mir zum spiegel der blutrothen schuld, Der höllenstreiche, der gewissenspfriemen, Die du für mich erlitten in geduld, Um zu genesen mich durch deine striemen.

13. Der ehrenkönig trägt ein purpurkleid, Damit ich möcht in reiner seide glänzen; Den blut'gen scheitel müssen dornen kränzen; Zu schenken mir den kranz der herrlichkeit. Man tritt den glanz der höchsten Majestät, Durch spöttisch krönen freventlich mit füßen, Weil ich sonst ewiglich verdienet hätt' Als frevler wider Gottes kron, zu büßen.

14. O Gottes Lamm! wie willig trägest du Das fluchholz, um den fluch von mir zu heben; Das holz, das mir sollt lebensfrüchte geben, Und unter seinem schatten schaffen ruh. Du himmelszierde! Du hängst nackt und bloß, um meiner nacktheit schande zu bedecken: Du wirst zum scheusal für mich erdenkloß, Um von dem sündendienst mich abzuschrecken.

15. Du bist, du knochenvolles golgatha, Das traurgerüste, drauf der schöpfer litte; Der kampfplatz, drauf der weibessaame stritte: Der schauplatz, drauf mans höchste wunder sah, Hier hänget aller opfer gegenbild. Der bürge zahlet hier den letzten scherfen, Hier wird durchbohrt mein ein'ger glaubensschild Vom pfeil, den Gottes zorn auf mich wollt werfen.

16. Der zwischen erd und himmel frieden schafft, Hängt als ein scheusal zwischen luft und erden. Sollt ich der Engel mitgeselle werden, Er mußte zwischen mördern seyn verhaft. Sein ganzer rock, und sein geviertelt kleid, Zur beute ward den knechten überlassen. So sollt das kleid seiner gerechtigkeit, Der ganzen welt gevierten kreis umfassen.

17. Des bundes blut erwies die erste kraft, Am schächer, der noch in der letzten stunde Durch wahre buß und glauben gnade funde. Für alle sünden war nun rath geschafft. Doch ist aus tausend einem diß geschehn, So ist dem sichern fleisch nichts eingeräumet, Der andre schächer mußt zu grunde gehn, Weil er die rechte gnadenzeit versäumet.

18. Der tag gieng Jesu unter und mir auf. Dem sonnenschöpfer will kein licht mehr scheinen Der helfer muß als ein verlaßner weinen. Sein angstgeschrey hemmt der geschöpfe lauf. Wer zittert nicht? der löw aus Juda brüllt: Den Sohn der liebe trifft des Vaters ruthe: Was wunder, daß sich die natur verhüllt? O seelenlicht, was schenkst du mir zu gute?

19. Nun weiß ich, daß die macht der finsterniß Zerstöret ist. Muß ich schon rathlos gehen Durch dunkle thäler, und verlassen stehen Von allem trost, so bin ich doch gewiß, Die sonne muß vorher von glut und schein Beraubet in des abgrunds kluft sich senken, Eh' ich von Jesu werd geschrieben seyn, Und eh er nicht wird meiner mehr gedenken.

20. Du wirst, o lebensbrunn! vor durst verzehrt, Kaum ist ein tröpflein eßig dich zu laben, Und alle ströme deiner himmelsgaben Sind meinem durst in überfluß

beschert,

bescheert. Du gibst dein leben endlich in den tod Dringst durch den tod ins paradieß zum leben. Um mir in meiner letzten todes-noth Aus freier gnad die lebens-kron zu geben.

21. Drum soll, so lang ein ader in mir schlägt, Mein herz dein kreuzesbildniß in sich schliessen, Mein mund in lobgesängen sich ergießen. Mein alles seyn zum opfer dargelegt. Die sünde, die dir solche zernerlast Hat aufgebürdet, will ich stets verfluchen, Und was du für mich abgetragen hast, Mit treuer liebe zu vergelten suchen.

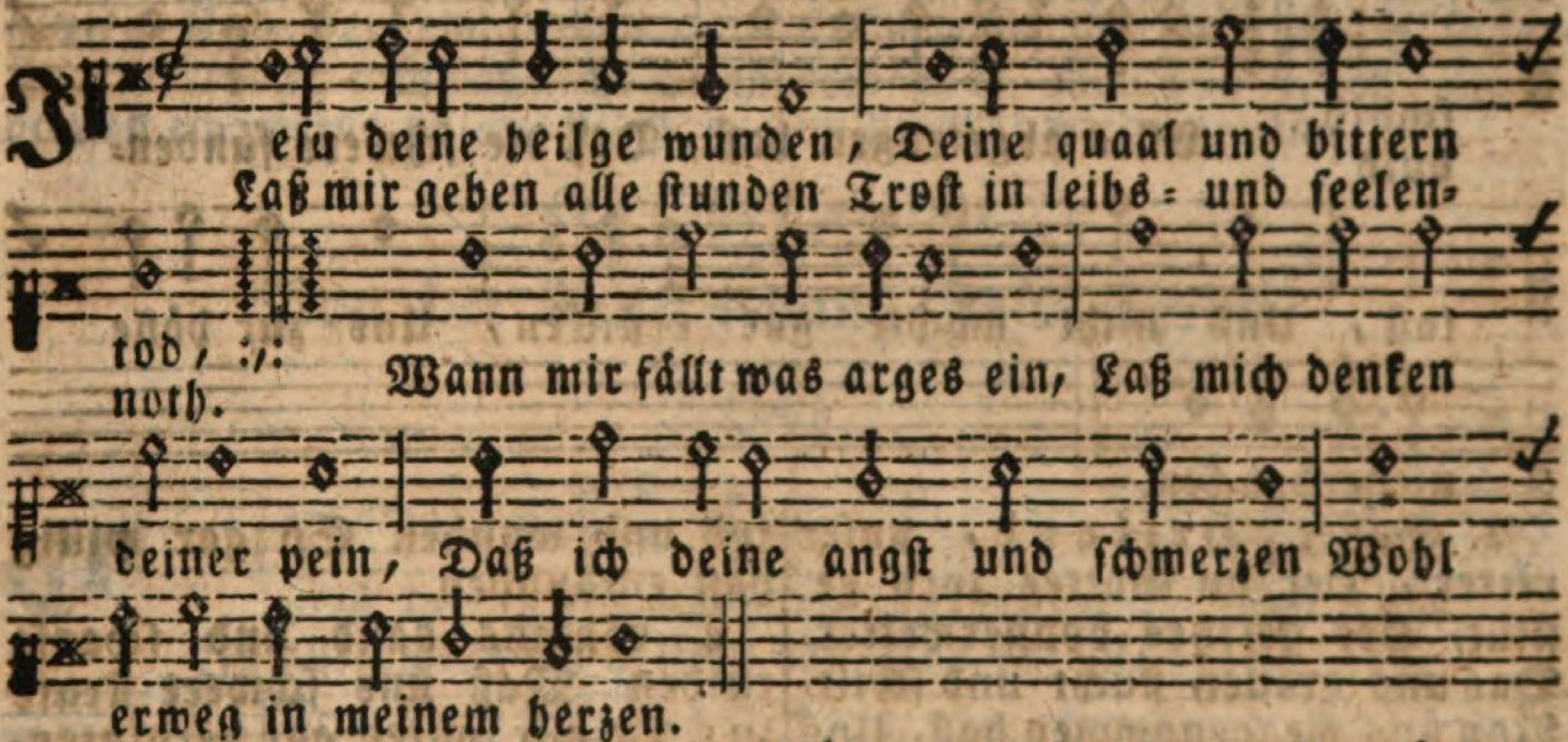
22. Die seite, die dir ist mit einem speer Durchstochen, soll mir seyn zur zufluchtskammer, Darinn ich mich fest an dein herze klammer, Wann belial mich jagt mit seinem heer. Dein blut mir stets zum offnen brunnen sey, In dessen abgrund sich die schuld verliere. Schenk deines geistes wasser mir dabei, Der mit dem schmuck der heiligkeit mich ziere.

23. Kommst du mit blut und wasser dann zu mir, Ich will dir blut und wasser wieder bringen, Ich will mich durch den offnen vorhang zwingen, Und nahen in freimüthigkeit zu dir. Ich will in meinem letzten todeskampf Des blutes kraft, des geistes pfand anrühren; Dein blut wird gießen aus der höllen dampf, Den geist ins himmelsvolle erbtheil führen.

26.

Joh. Heermann.

Mel. Psalm 42.



2. Will sich gern in wohllust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, Laß mich denken, daß dein leiden Hat gelöscht der höllen glut: Nicht, daß ich nach meinem sinn Soll in wohllust leben hin: Sondern leiden mit auf erden, Deinem bilde ähnlich werden.

3. Will die welt mich mit verführen Auf die breite sündenbahn: Wollst du mich also regieren, Daß ich alsdann schaue an Deiner marter zentnerlast, Die du ausgestanden hast: Daß ich ja in andacht bleibe, Mit der welt nicht bosheit treibe.

4. Will mir satan meine sünden Mit viel schrecken zeigen an, Laß mich diesen trost empfinden,

Daß

Daß du gnug für mich gethan. Dringt er brüllend ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deine wunden, maal zu zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

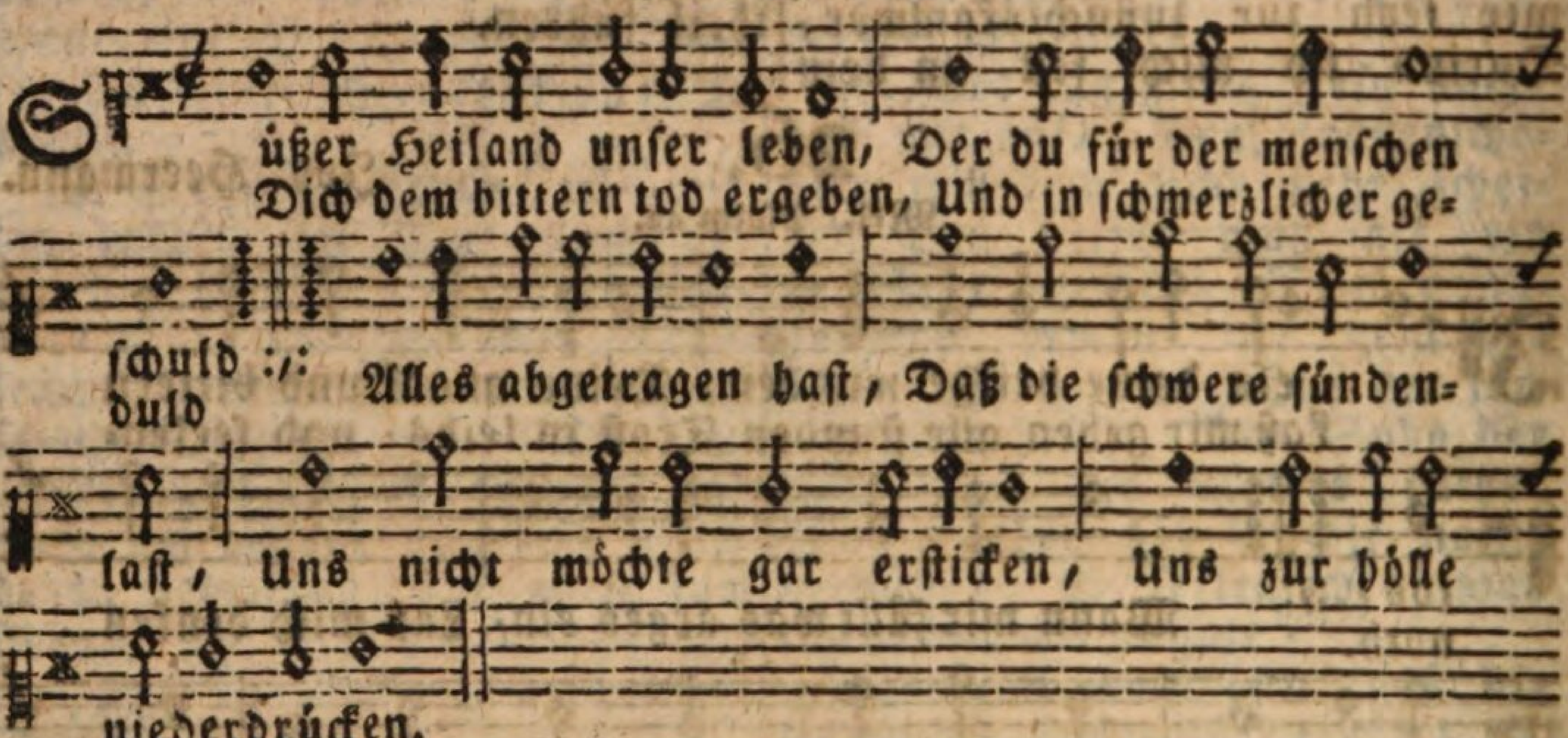
5. Gib für alles, was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft: Wann mein herz hinein sich senket, so gib neuen lebenssaft: Daß mich stärk in allem leid Deines trostes süßigkeit; Weil du mir dein heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

6. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein Gott und zuversicht! Laß mich feste darauf bauen, Daß den tod ich schmäcke nicht: Deines todes angst laß mich Stets erquicken mächtiglich, Herr! laß deinen tod mir geben Auferstehung, heil und leben.

7. Jesu! deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelennoth, Sonderlich am letzten end Hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und dann fröhlich überwinde.

27.

Mel. Psalm 42.



2. Süßer Heiland, unser retter, Der du Gottes zorn gestillt, Des gesetzes donnerwetter, Das uns dräuet, flucht und schilt, Von uns weggenommen hast, Uns in deinen schutz gefaßt, Die verdammniß abgewendet, Und die höllenangst geendet.

3. Jesu Christ! von ganzem herzen Danken wir für diese gunst, Und für deine leidensschmerzen, Gib, daß wir aus glaubensbrunst Dir rechtschaffen dankbar seyn, Daß du uns der höllenpein Durch dein leiden, tod und wunden So gar willig hast entbunden.

4 Satans band und scharfe ruthen Maß uns schwere strafe zu, Da wir sollten gar verbluten, Und ohn alle seelenruh, In der höllen quaal und brand Unter seiner henkershand Ewig schwere schläge leiden, Und von Gott gar seyn gescheiden.

5. Dieses konntest du nicht dulden, O du süßer Jesu Christ! Wolltest lieber unsre schulden, Weil du unser bruder bist, Durch ein gültig lösegeld Richtig machen,

chen, und der welt Durch dein angst und todesringen Leben, heil und wohlfahrt bringen.

6. Welcher herr läßt sich wohl schlagen An seins schlimmen knechtes statt, Und will dessen buße tragen, Was sein feind verschuldet hat? Du, Herr Jesu! hast allein, Wollen solcher Heiland seyn, Und dein leben selbst nicht sparen, Da wir deine feinde waren.

7. Ist es nicht ein großes wunder! Gottes Sohn steigt von dem stuhl Seiner hoheit gar herunter, Aus dem feurig heissen pfuhl, Uns zu führen an den ort, Da wir sollen immerfort In glückseligkeiten leben, Und in steten freuden schweben.

8. Ja er duldet schläg und ruthen, Dornenkron, spott, kreuz und tod, Uns den heissen höllen gluten Und der ewiglichen noth Zu entreissen: nimmer nicht Weiß hievon ich meine pflicht Nach gebühr recht abzutragen, Und zur gnüge dank zu sagen.

9. Hilf, Herr Jesu! hilf in gnaden, Und laß mich zu aller frist, Wessen du dich hast entladen, Recht betrachten Jesu Christ! Du bist mein schutz, hülf und heil, Du mein schatz und auch mein theil, Raum hab ich durch deine bande In der lebendigen lande.

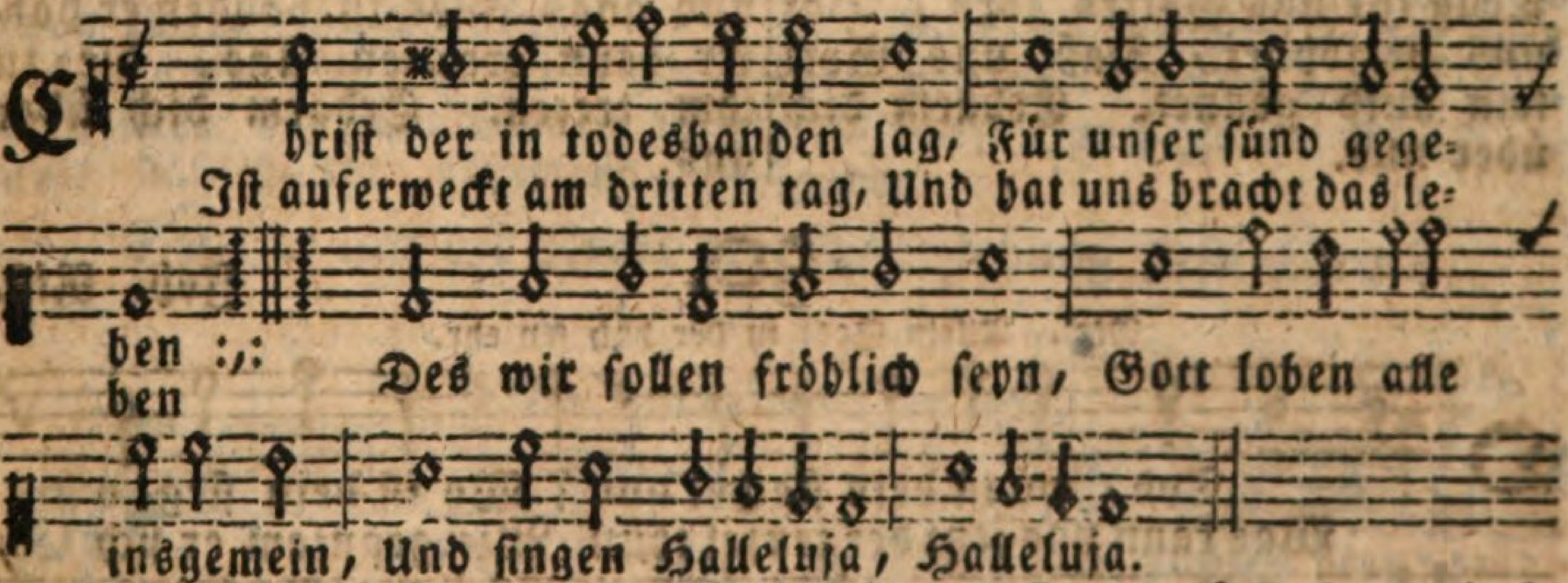
10. Laß mich deinen tod betrachten, Wann der tod auch kommt zu mir. Laß mir ausser dir nichts achten, So, daß ich stets mit begier Deine schmerzen, wunden, blut (O der großen liebesglut!) Mit zu tragen sey geflissen, So bleib ich dir unentrissen.

11. Bringe, Jesu! meine seele, Dann in deines Vaters hand, Die ich dir allein befehle, Wann mein schwaches lebensband Brechen wird: dann wird dein tod, O du mein getreuer Gott! Nach dem tode mir das leben Dort im himmel wiedergeben.

G. Ostergesänge.

Von der Auferstehung Jesu Christi.

28.



2. Den tod niemand bezwingen konnt Bei allen menschenkindern, Das machet alles unsre sünd, Die that das heil verhindern, Davon kam der tod so bald, Der nahm und hielt uns mit gewalt In seinem reich gefangen. Halleluja.

3. Doch

3. Doch Jesus Christus Gottes Sohn, An unsre statt ist kommen, Und hat getilgt der sünden hohn, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nicht, dann todsgestalt, Sein stachel ist verloren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben doch behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrift diß bezeugt und sagt: Daß Jesu tod des todes macht Nun gänzlich weggenommen. Halleluja.

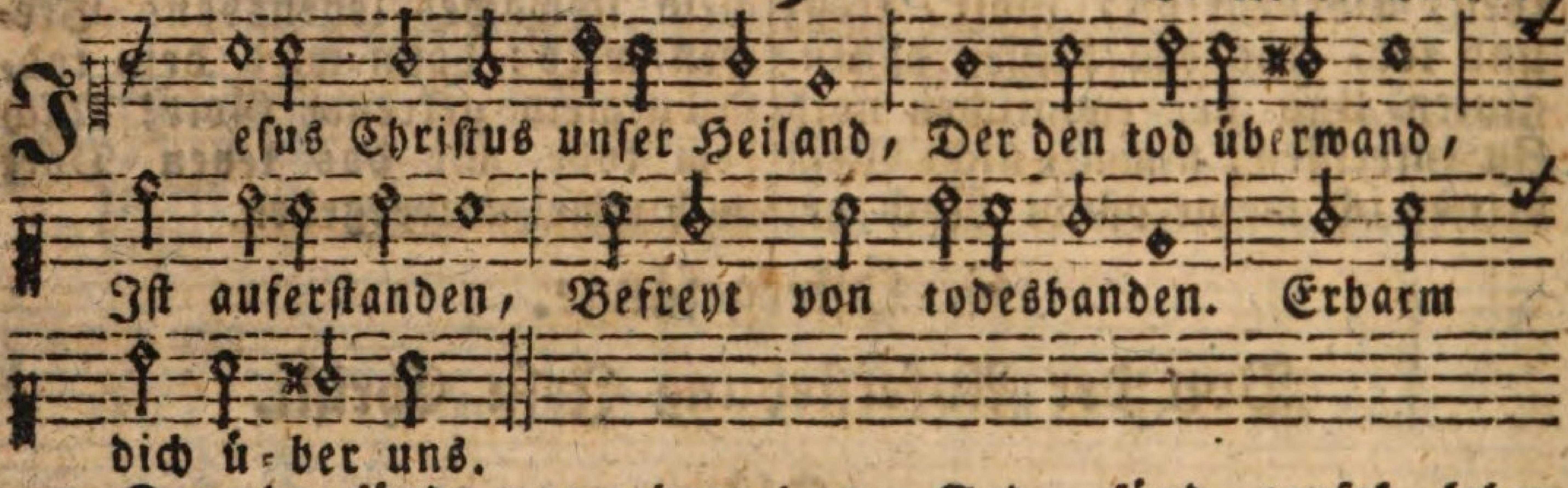
5. Hier ist das rechte osterlamm, Wobei man Gottes thaten Vermerkt, es ist am kreuzesstamm In heisser lieb gebraten. Das blut zeichnet unsre thür. Das hält der glaub dem tode für, Der würger geht vorüber, Hallelujah.

6. So feiern wir das hohe fest, Mit herzensfreud und wonne, Das uns der Herr erscheinen läßt, Er ist selber die sonne, Der durch seinen gnadenglanz, Erleuchtet unsre herzen ganz, Die nacht ist nun vergangen. Hallelujah.

7. Wir essen dann, und leben wohl, Zu Gottes tisch geladen, Der alte sauerteig nicht soll Seyn bei dem wort der gnaden, Christus will die speise seyn, Und stärken unsre seel allein, Diß ist des glaubens leben. Halleluja.

29.

D. Mart. Luther.



2. Der ohne sünde war geborn, Trug für uns Gottes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns Gott sein huld gönnet. Erbarm dich über uns.

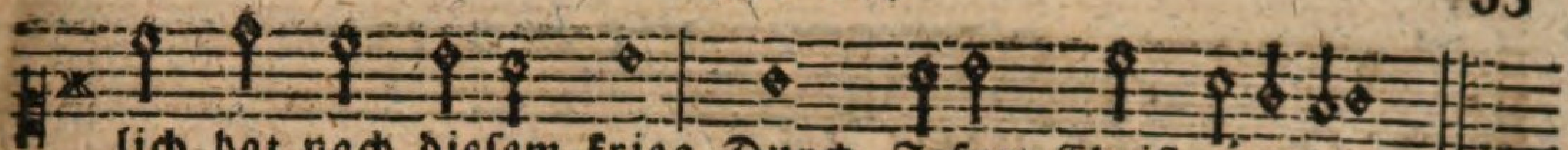
3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad Alles in händen er hat, Er kann erretten Alle, die zu ihm treten. Erbarm dich über uns.

30.

Joh. Rist.

Mel. Allein Gott in der höh sey ehr.

lich



lich hat nach diesem krieg Durch Jesum Christ gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr kämpfte: Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpfte: Ob sie ihn in die fersen sticht, So sieget sie darum doch nicht, Der kopf ist ihr zertreten.

3. Im leben Christus kömmt herfür, Die feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen: Nichts ist, das in dem siegeslauf Den starken held kann halten auf, All's liegt da überwunden.

4. Des todes gift, der höllen pest Ist unser heiland worden; Wenn satan auch noch ungern läßt Von wüthen und von morden: Und da er sonst nichts schaffen kann, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworfen.

5. Des Herren rechte stets behält Den sieg, und ist erhöhet: Des Herren rechte mächtig fällt, Was ihm entgegen stehet. Tod, teufel, höll und alle feind Durch Christi sieg gedämpfet seynd, Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet Jesus Christ, Und sieh, er lebet wieder Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn wir auch auf, sein glieder. So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt, Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frei, Derselb ihn nicht angehet: Genommen ist dem tod die macht, Unschuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich wesen.

8. Das ist die reiche osterbeut, Der wir theilhaftig werden, Fried, freude, heil, gerechtigkeit, Im himmel und auf erden. Hier sind wir still, und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott Hingegen wird zu schanden, Erlegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus ist erstanden. Des hauptes sieg der glieder ist, Drum kann mit aller macht und list Uns satan nicht mehr schaden.

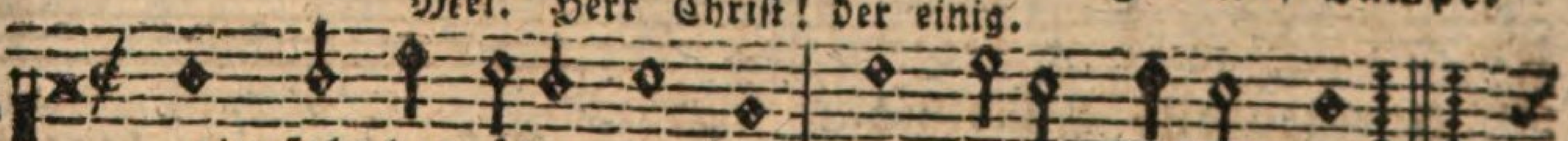
10. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kann uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle! Gott sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat in diesem krieg Durch Jesum Christ gegeben.

Seufzer um die Kraft der Auferstehung Jesu Christi.

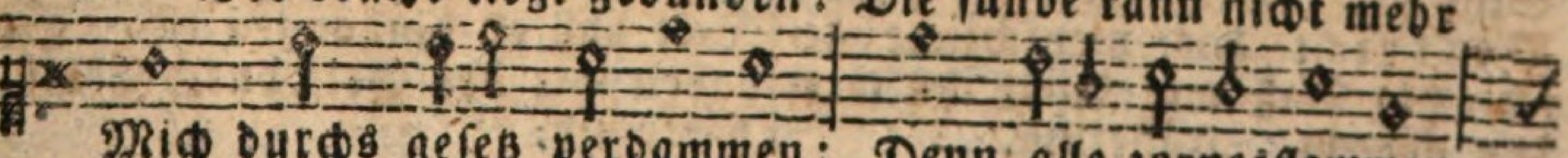
31.

Fr. Ad. Lampe.

Mel. Herr Christ! der einig.



Mein fels hat überwunden, Der höllen ganzes heer :,:
Der drache liegt gebunden. Die sünde kann nicht mehr



Mich durchs gesetz verdammen: Denn alle zornesflammen

Hat Jesus ausgelöscht.

2. Auf dann, mein herz! und bringe Dem Heiland dank davor, Vertreib die furcht und schwinge Im glauben dich empor, Wirf des gewissens nagen, Dein sorgen und dein zagen, In Christi leeres grab.

3. Ist Jesus auferstanden Mit herrlichkeit geschmückt, So bist du ja den banden Des todes mit entrückt. Kein fluch ist übrig blieben, Die quittung ist geschrieben, Daß alles sey bezahlt.

4. Gib meinem glauben klarheit, Zu sehn Herr Jesu Christ! Daß du weg, leben, wahrheit, Daß du mir alles bist. Die finstre wolken theile Der zweifelung, und heile Des glaubens dürre hand.

5. Laß mich nicht länger wanken, Gleich einem rohr im wind: Besänft'ge die gedanken, Die voller unruh sind. Du bist der stuhl der gnaden, Wer mühsam und beladen, Den rufst du ja zu dir.

6. Hast du den tod verschlungen, Verschling ihn auch in mir. Wo du bist durchgedrungen, Da laß mich folgen dir. Erfülle mein verlangen, Und laß den kopf der schlangen In mir zertreten seyn.

7. Den götzen, eigenliebe, Das schnöde seelengift, Zerstör in mir und giebe, Daß alle fleischesstrift, Die dich ans kreuz geheftet, Ganz möge seyn entkräftet, Durch deines kreuzes kraft.

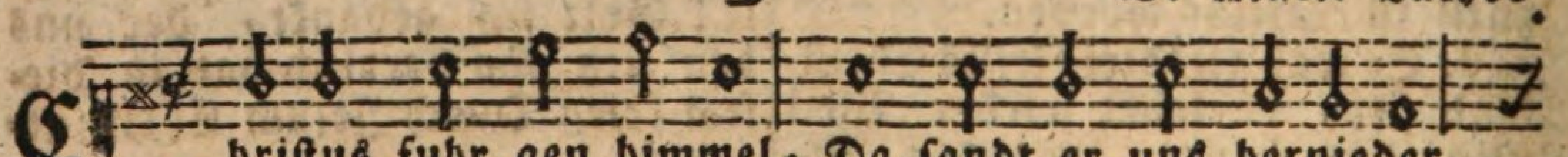
8. Lebst du, laß mich auch leben, Als glied an deinem leib, Daß ich gleich einem reben, An dir, dem weinstock, bleib. Gib geisteskraft zur nahrung; Gib stärke zur bewahrung Der pflanzung deiner hand.

9. Leb in mir als prophete, Und leit mich in dein licht, Als priester mich vertrete; Mein thun und lassen richt, Und deinen ganzen willen Als könig zu erfüllen. Leb, Christe, leb in mir.

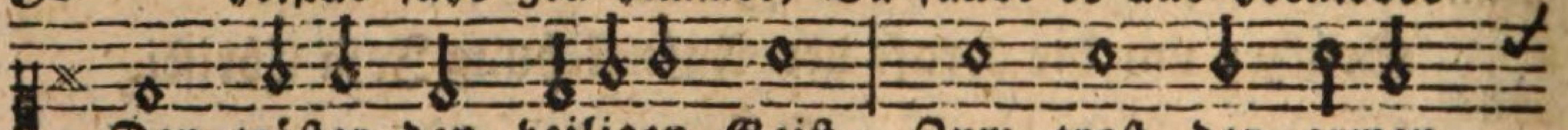
H. Von der Himmelfahrt Christi.

32.

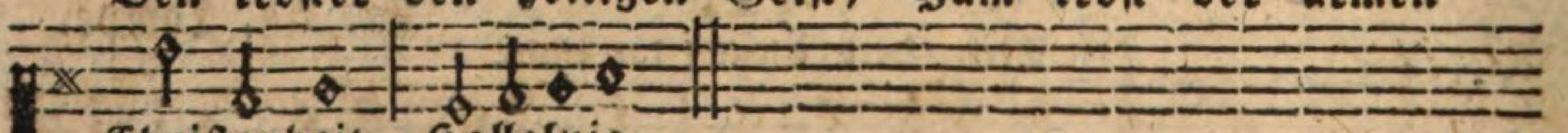
D. Mart. Luther.



Christus fuhr gen himmel, Da sandt er uns hernieder



Den tröster den heiligen Geist, Zum trost der armen



Christenheit, Halleluja.

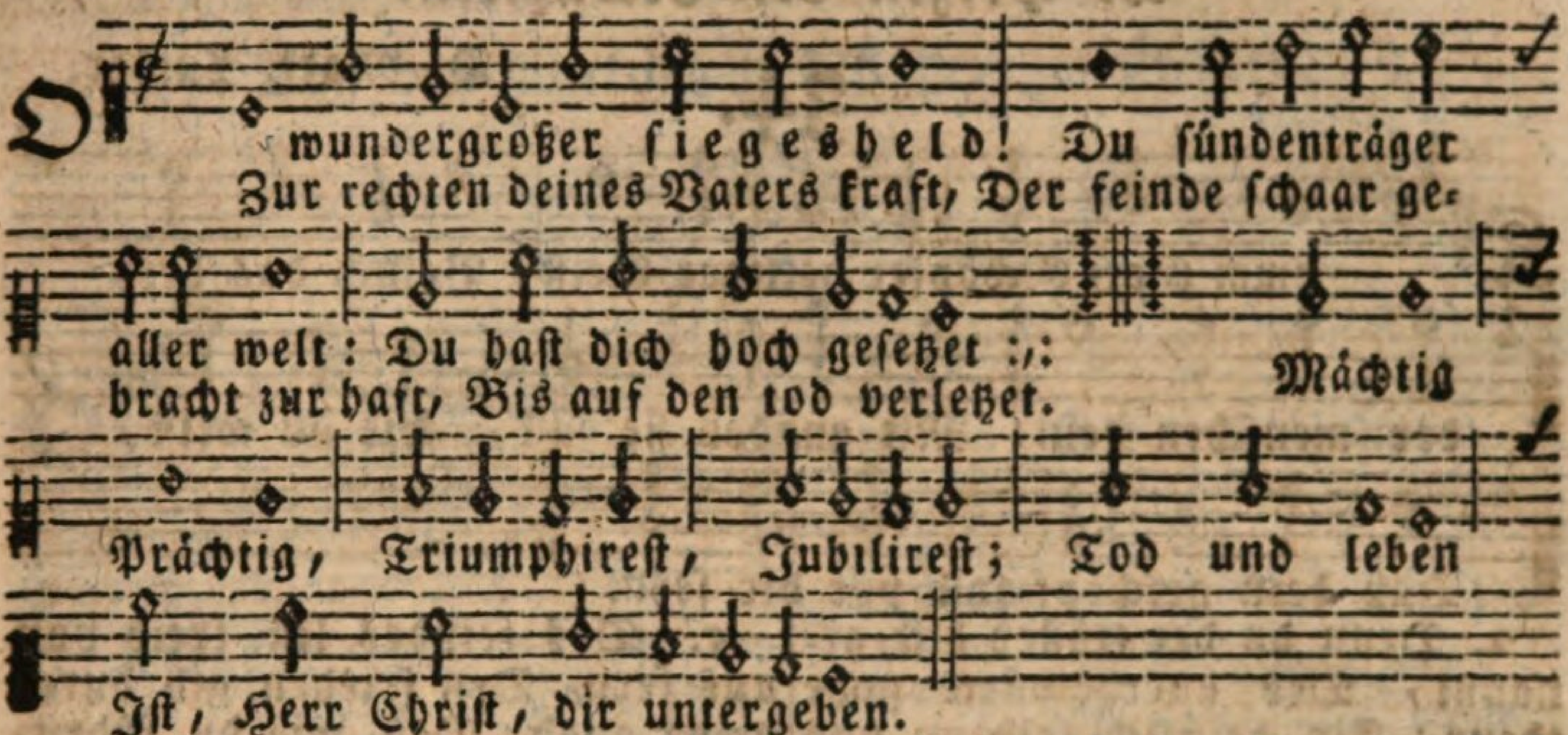
2. Christus, unser Heiland, Sitzt zur rechten Gottes hand, Vertritt das menschliche geschlecht, Daß wir durch ihn werden gerecht. Halleluja.

3. Wär er nicht hingangen, Der tröster wär nicht kommen: Seit daß er hingangen ist, So haben wir den Geist durch Christ. Halleluja.

33.

33. Ernst Chr. Homburg.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.



2. Dir dienen alle cherubim, Viel tausend hohe seraphim, Dich siegesfürsten loben, Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und großem pracht Zur freude bist erhoben: Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, so fähret Auf gen himmel, Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder, ja es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben, Heil, fried und freude, stärk und kraft, Erquickung, labsal, herzenssaft Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge, Mein gemüthe, Mein geblüte, Daß es preise, Dir lob, ehr und ruhm erweise.

4. Zeuch, Jesu! uns, zeuch uns nach dir, Hilf daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß unser thun und wandel seyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All üppigkeit verachten. Unart, Hoffart Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, Jesu! unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und vester platz, Darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns, was droben ist: Auf erden wohnet trug und list, Es sind auf allen straßen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme Christenseelen.

6. Herr Jesu! komm, du gnadenthron: Du siegesfürst, held, Davids Sohn, Komm, stille das verlangen: Du, du bist allein uns zu gut, O Jesu! durch dein theures blut, Ins heiligthum gegangen: Komm schier, Hilf hier, Dann so sollen, Dann so wollen Wir ohn ende Fröhlich klopfen in die hände.

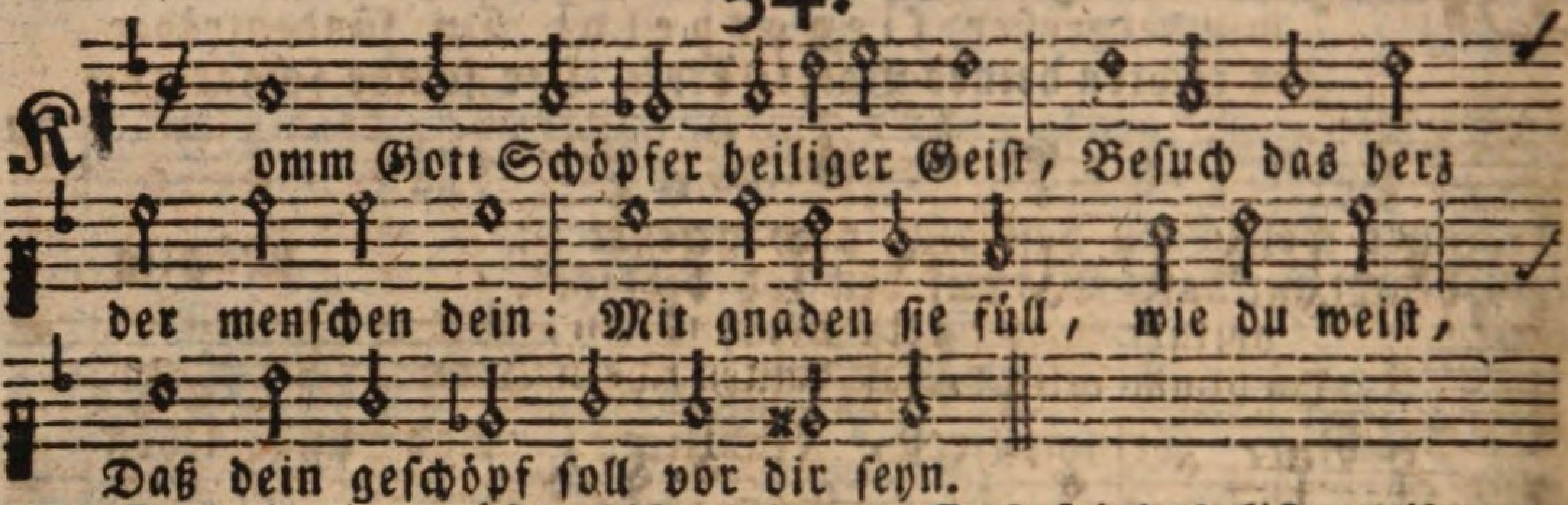
Am Himmelfahrtsfeste werden auch gesungen Psalm 47 und 68.

I. Am Pfingstfest.

Bittlied um die Sendung des heiligen Geistes in die Herzen der Erwählten.

34.

D. Mart. Luther.



2. Denn du der tröster bist genannt, Des allerhöchsten gabe theur: Ein geistlich salb an uns gewandt, Ein lebensbrunn und liebesfeur.

3. Du bist mit gaben mannigfalt Der finger in Gott's rechten hand, Des Vaters zusag mit gewalt, Durch zungen gebt in alle land.

4. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins herz der liebe brunst, Des fleisches schwachheit dir bekannt, Stärk allzeit durch dein kraft und gunst.

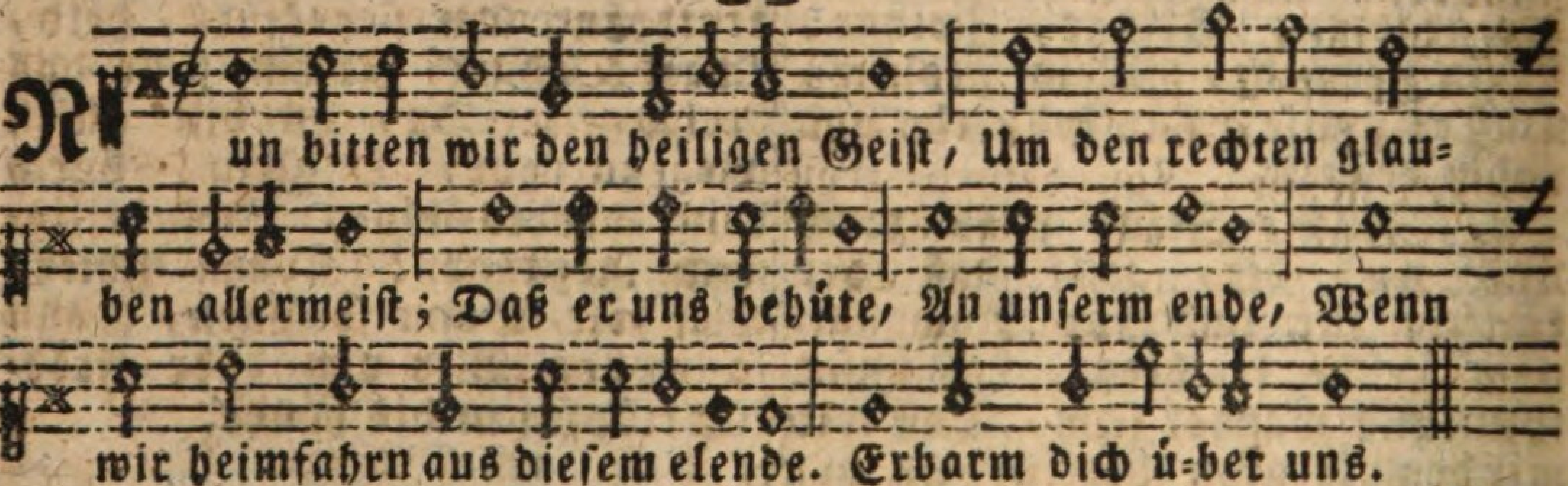
5. Des feindes list treib von uns fern, Den frieden gib durch deine gnad: Daß, wie du führst, wir folgen gern, Und meiden, was der seelen schad.

6. Den Vater uns wohl kennen lehr, Und Jesum Christum, seinen Sohn, Daß wir auch geben gleiche ehr, Dir beider Geist in einem thron.

7. Gott, unser Vater sey allzeit Aus herzensgrund von uns gepreißt, Lob sey, Herr Jesu! dir bereit, Mit Gott dem werthen heilgen Geist.

35.

D. Mart. Luther.



2. Du werthes licht gib uns deinen schein, Lehr uns Jesum Christ erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, Dem treuen Heiland, Der uns bracht hat zum rechten vaterland. Erbarm dich über uns.

3. Du süße lieb, schenk uns

deine

deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst. Daß wir uns von herzen Einander lieben, Und im fried auf einem sinne bleiben. Erbarm dich über uns.

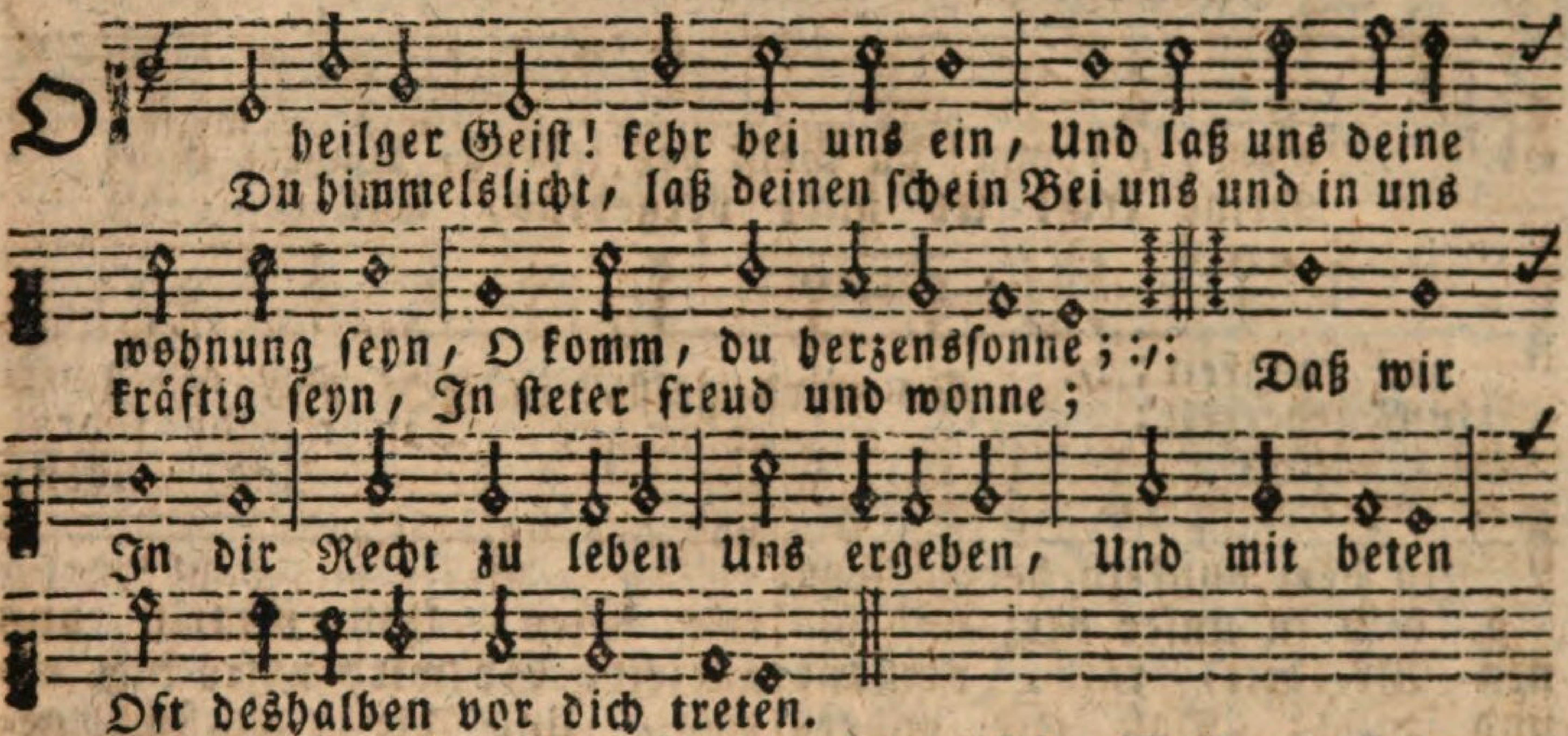
4. Du höchster tröster in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten schand und tod, Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wann der feind das leben wird verklagen. Erbarm dich über uns.

Von den Wirkungen des heiligen Geistes.

36.

Michael Schirmer.

Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern.



2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort In unsern herzen brennen: Daß wir den Vater und den Sohn, Dich beider Geist in einem thron, Für wahren Gott bekennen, Bleibe Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell, daraus alle weisheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubenseinigkeit, Auch andre in der Christenheit, Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Herz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bei mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen. Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wann wir hier leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen, Und geflissen Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsamskraft Empfinden und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden: Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir sind auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

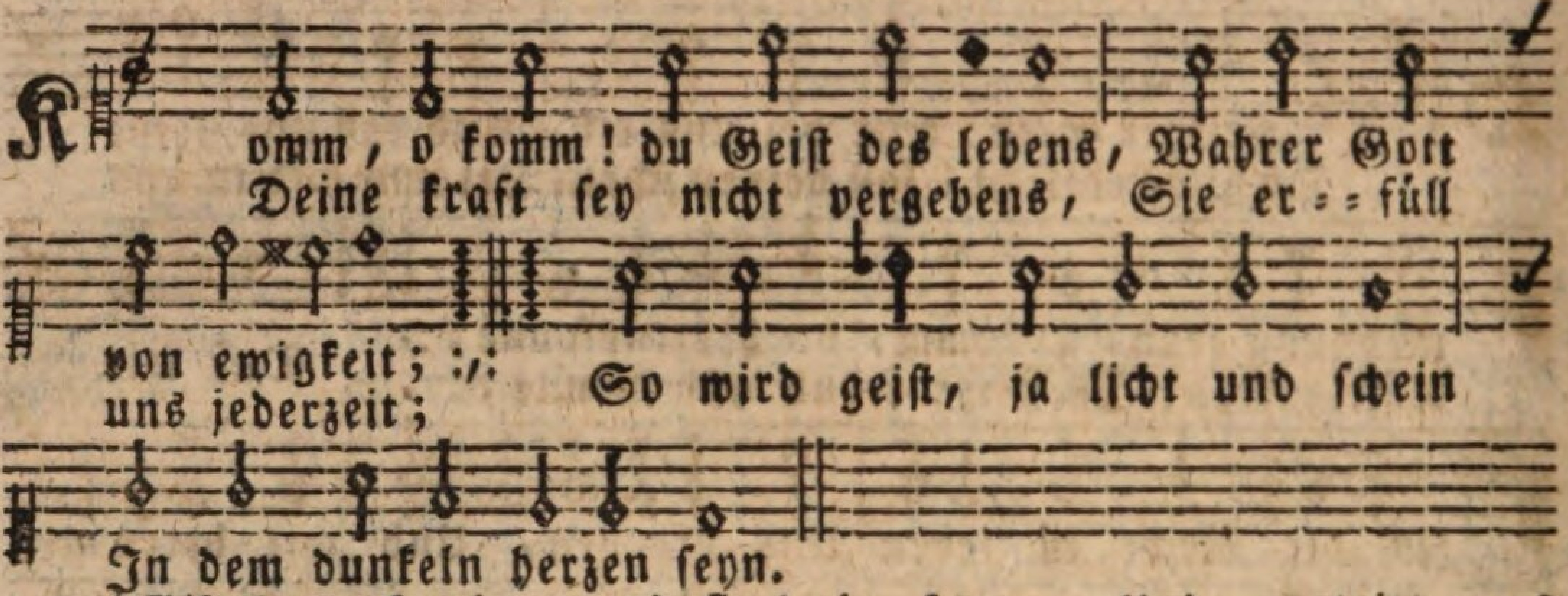
6. Du süßer himmelsthau laß dich In unsre herzen kräftiglich Und schenk uns deine liebe, Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebestreu,

Und sich darinnen übe, Kein neid, Kein streit, Dich betrübe, Reine liebe Wollst du geben, Sanft= und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit, Wir führen unsre lebenszeit, Sey unsers geistes stärke: Daß uns hinfort sey wohl bewußt, Wie eitel ist des fleisches lust, Und seine sündenwerke. Rühre, Führe, Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmelserben werden.

37. Joach. Neander.

Mel. Lied 132. Gott des himmels und der erden.



2. Gib in unser herz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht; Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille sucht. Dein erkenntniß werde groß, Und mach uns vom irrthum los.

3. Zeige, Herr! die wahrheitstege! Halt uns auf der rechten bahn: Räume böses aus dem wege, Schlecht und recht sey um uns an! Wirke reu an sünden statt, Wann der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir Gottes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wann sich noth und drangsal findt; Denn des Vaters liebesruh Ist uns alle wege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten Frei mit aller freudigkeit, Seufz auch in uns, wann wir beten, Und vertritt uns allezeit; So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach mein Gott! mein Gott! wie lange? Ey so mache den beschluß: Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, geduld und ruh.

7. O du geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer Geist! Fördre in uns deine werke, Wenn der satan auf uns scheußt, Schenk uns waffen in dem krieg, Und erhalt in uns den sieg.

8. Herr! bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben, Du bist unser schutz und Gott: Sagt das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn.

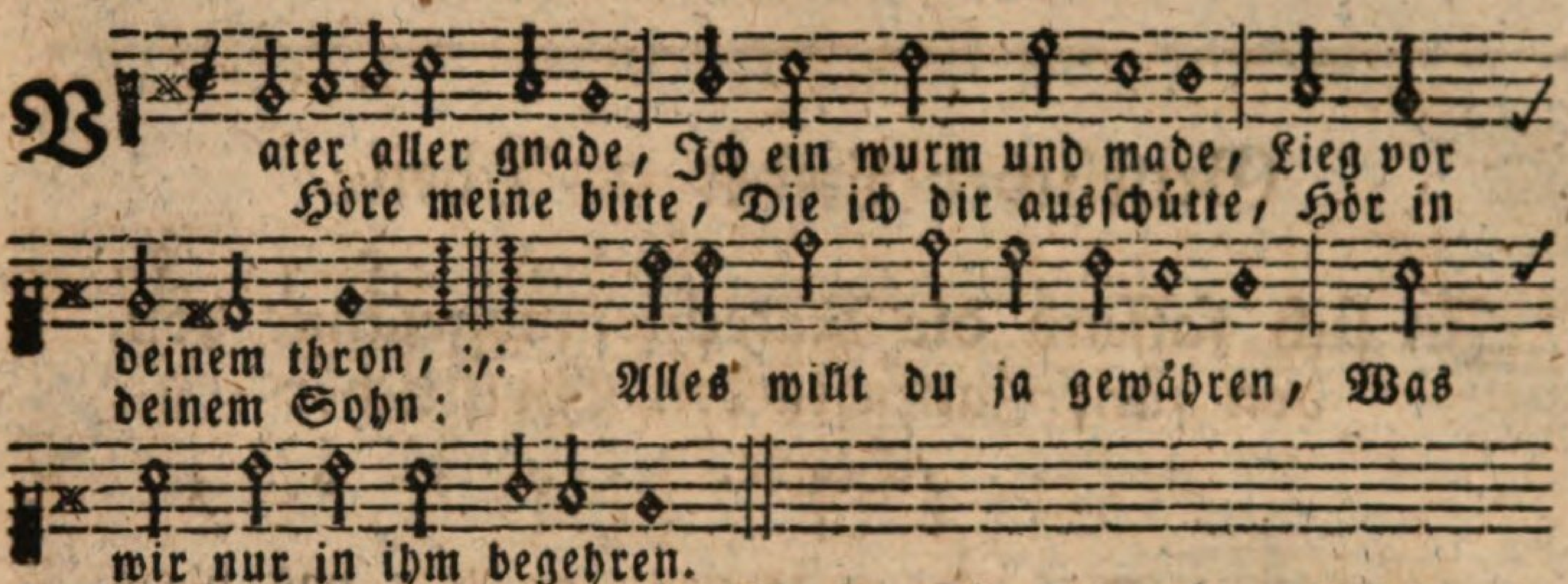
9. Wann

9. Wann wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser Gott erkiest, Und nicht auszusprechen ist.

38.

Fr. Ad. Lampe.

Mel. Brunnquell aller güte.



2. Es sind keine schätze, Lust noch ehrenplätze, Die ich bei dir such. Deines geistes gabe, Wenn ich die nur habe, Wohl, dann hab ich gnug, Und die willt du gern verleihen Denen, die drum zu dir schreien.

3. Hab ich schon sehr ofte, Wann dein Geist anklopfte, Ihme widerstrebt: Mein Gott! ich bereue, Daß ich in untreue Hab so lang gelebt. Ach! vergib doch dem rebellen, Der mit buß sich will einstellen.

4. Komm dann herzenszwinger, Heil und friedensbringer, Komm, Gott heilger Geist. Zwing mich in die bande, Bring mich in den stande, Drinn Gott wird gepreißt. Bring den ölzweig, himmelstaube! In die seele, daß ich glaube.

5. Vater aller geister, Alles lebens meister, Mach mich lebendig. Sündenunflaths hasser Reinstes sprengungswasser, Komm und säubre mich. Wasch mich wohl, und tilg die flecken, Die mir leib und seel bedecken.

6. Klarster wahrheitsspiegel, Vestes Gottes siegel, Leuchte dem verstand, Daß der Gottheit größe, Und meins herzens blöße, Mir werd recht bekannt. Führ mich in die gnadentiefen, Die nie fleisches witz begriffen.

7. O du Gottes stärke! Komm zerbrich die werke Belials in mir, Durch des wortes hammer, Schaff, daß ich mich klammer Einiglich an dir. Deinem trieb mich ganz ergebe, Und nach deinem willen lebe.

8. Hast du an den zungen, Die Gott's thaten sungen, Wunder dort gethan: Rühr mit eiferskohlen Vom altar zu holen, Meine lippen an, Daß, so lang ich athem ziehe, Mich in Gottes ruhm bemühe.

9. Wenn ich traurig sitze In versuchungshitze, Tröster, tröste mich. Laß die ströme fließen, In mein herz sich gießen Stets und mildiglich, Die das dürre erdreich laben Mit den reichsten himmelsgaben.

10. Ich kann alles tragen, Ich darf

darf alles wagen, Weil du bist mein pfand. Ewig bei mir bleibe, Alle noth vertreibe, Führ mich bei der hand. Bring zu deinem ruhm zu ende In mir das werk deiner hände.

11. Dieser leib der sünde, Drinn deins tempels gründe, Dennoch feste stehn, Wird, wenn er verzehret In dem staub, verkläret Aus dem grabe gehn. Da werd ich für deine werke Bringen dir die macht und stärke.

Geistlicher Lieder 2. Theil.

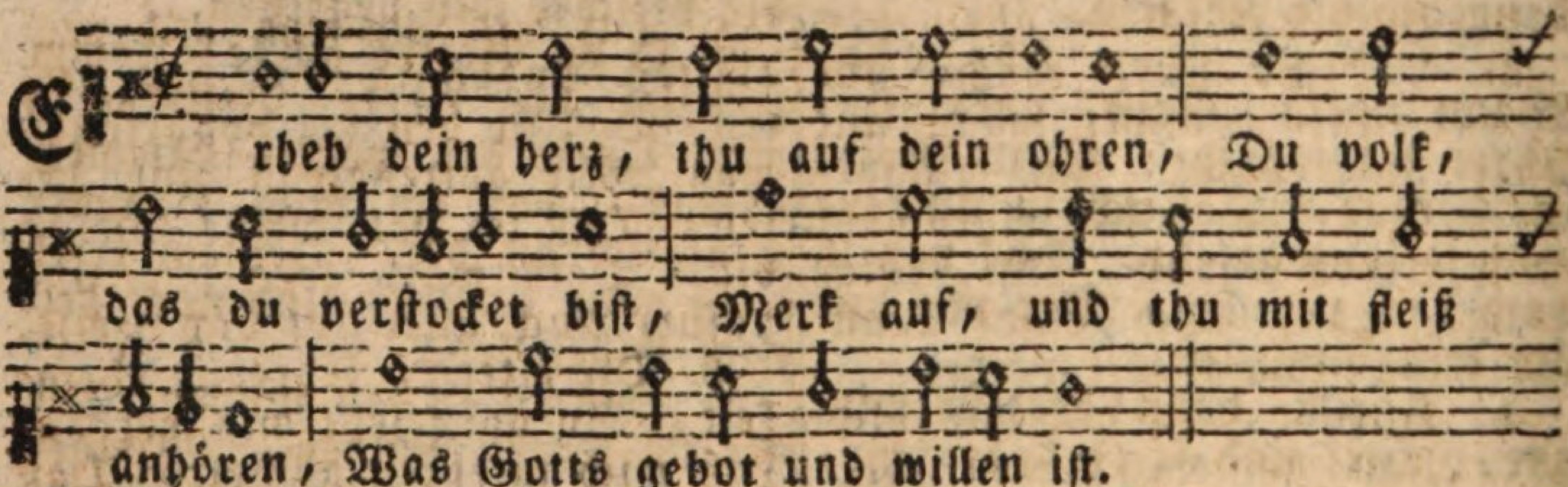
In sich fassend die Katechismusgesänge von den fünf Hauptstücken Christlicher Lehre.

1) Die zehen Gebote Gottes.

39.

Ambr. Lobwasser.

Mel. Psalm 140.



2. Er spricht: ich bin dein Gott und Herre, Aus der Egypter land ich dich Geführt hab, aus gefängniß schwere, Kein andre götter hab, denn mich.

3. Kein bildniß du dir machen wollest Von allem, es sey was es woll: Dasselb auch nicht anbeten sollest, Denn Gott der Herr ist eifersvoll.

4. Den namen Gottes deines Herren Nicht führ noch brauch vergebelich: Denn wer denselben wird unehren, Den wird er strafen härtiglich.

5. Sechs tag zu arbeiten thu merken, Den siebenten ausruhen thu: Denn Gott nach allen seinen werken, Des tags genommen hat sein ruh.

6. Du sollt vater und mutter ehren, Dieselben halten lieb und werth: Daß dir Gott wiedrum woll bescheren Ein langes leben hie auf erd.

7. Hüt dich für mord und blutver-

vergießen, Meid ehbruch und unkeusche lieb: Stiehl nicht, noch wider dein gewissen Von jemand falsches zeugniß gieb.

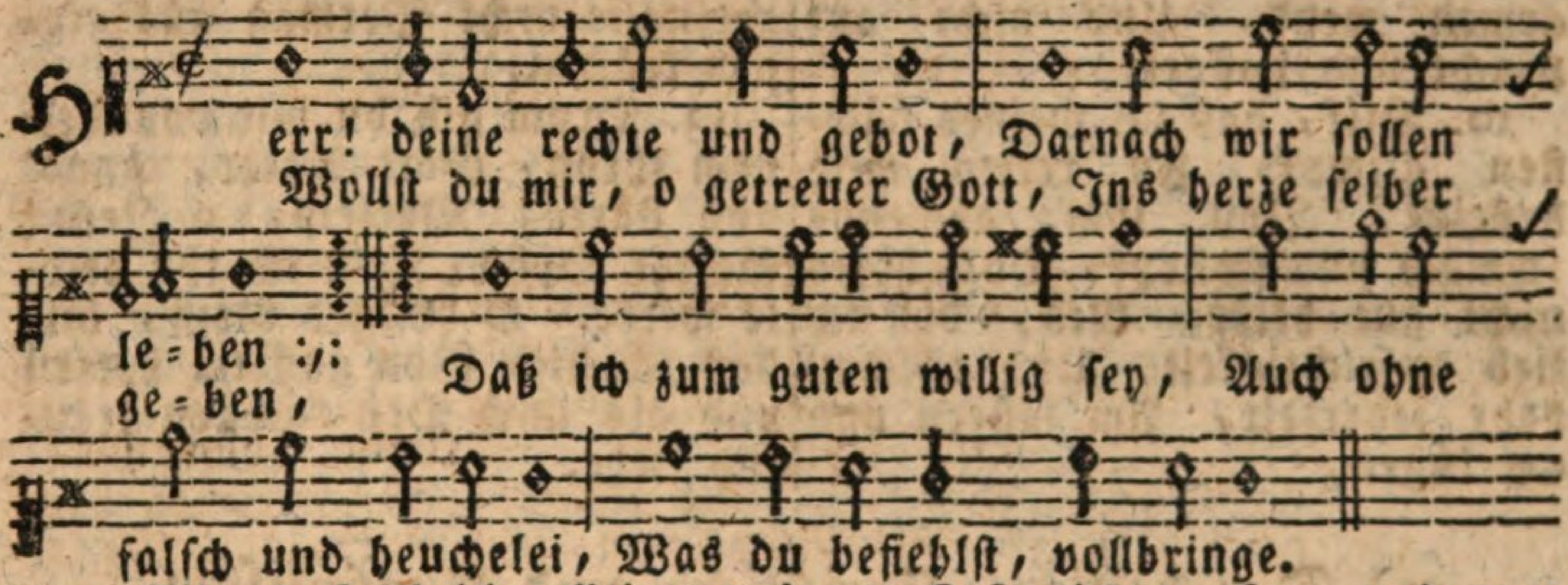
8. Des nächsten haus dir nicht begehre, Noch auch sein liebes ehgemahl: Knecht, magd, vieh, oder etwas mehre, Aus dem, was sein ist überall.

9. Herr Gott! dein wort gestreng und heftig, Klingt heller, denn einig metall, Wirkt in uns durch dein gnad so kräftig, Daß wir thun deinen willen all.

Bitt um Ausübung der Gebote Gottes.

40.

Mel. Nun freut euch liebe Christeng'mein.



2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Dich ehre, fürcht und liebe: Auf menschen macht und hülf nicht bau: Im glauben mich stets übe: Daß eigenwahn und menschengunst, Lust, reichthum, ehr, noch eigne kunst, Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich dich auf solche art Von ganzem herzen ehre, Wie du dich hast geoffenbart, Und fliehe falsche lehre: Da man den stummen götzen dient, Und sich in stein und holz erkühnt, Den großen Gott zu bilden.

4. Laß deinen namen, wort und bund, Mit ehrfurcht mich bekennen: Auch niemals dich mit meinem mund, Ohn herzensandacht nennen: Daß ich bedenke alle tag, Wie stark mich meine taufzusag Zum dienste dir verbindet.

5. Laß mich am feyr- und predigttag Andächtig vor dich treten, Daß ich den tag vollbringen mag Mit gottesdienst und beten, Daß ich hab meine lust an dir, Dein wort gern höre und dafür, Auch alles gut dich preise.

6. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs geh wohl auf erden: Für ihre treu und sorg laß mich Auch wann sie würden wunderlich, Gehorsam seyn und dankbar.

7. Hilf, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindschaft übe: Dem, der mir anthut trotz und schmach, Verzeihe und ihn liebe: Daß ich die wohlfahrt jedem gönn, Schau, ob ich jemand dienen könn, Und solches thu mit freuden.

8. Unreine werk der finsterniß Laß mich mein lebtag meiden: Daß ich nicht für die lustseuch müß Der höllenquaal dort leiden; Schaff in mir, Gott! ein reines herz, Daß ich schandbare wort und scherz, Auch freß und saufen hasse.

9. Verleih, daß ich mich redlich nähr, Der bösen ränk mich schäme, Mein herz vom geiz und unrecht kehr, Nichts mit gewalt hinnehme, Auch von der arbeit meiner händ, Was übrig ist, auf armen wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

10. Hilf, daß ich meines nächsten glimpf, Zu retten mich befleiße, Von ihm abwende schmach und schimpf, Doch böses nicht gut heiße, Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und abscheu habe jederzeit, Am lästern und am lügen.

11. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen noch begehren; Was aber mir vonnöthen thut, Das wollst du mir bescheren; Doch, daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig herz dabei Und rein gemüth behalte.

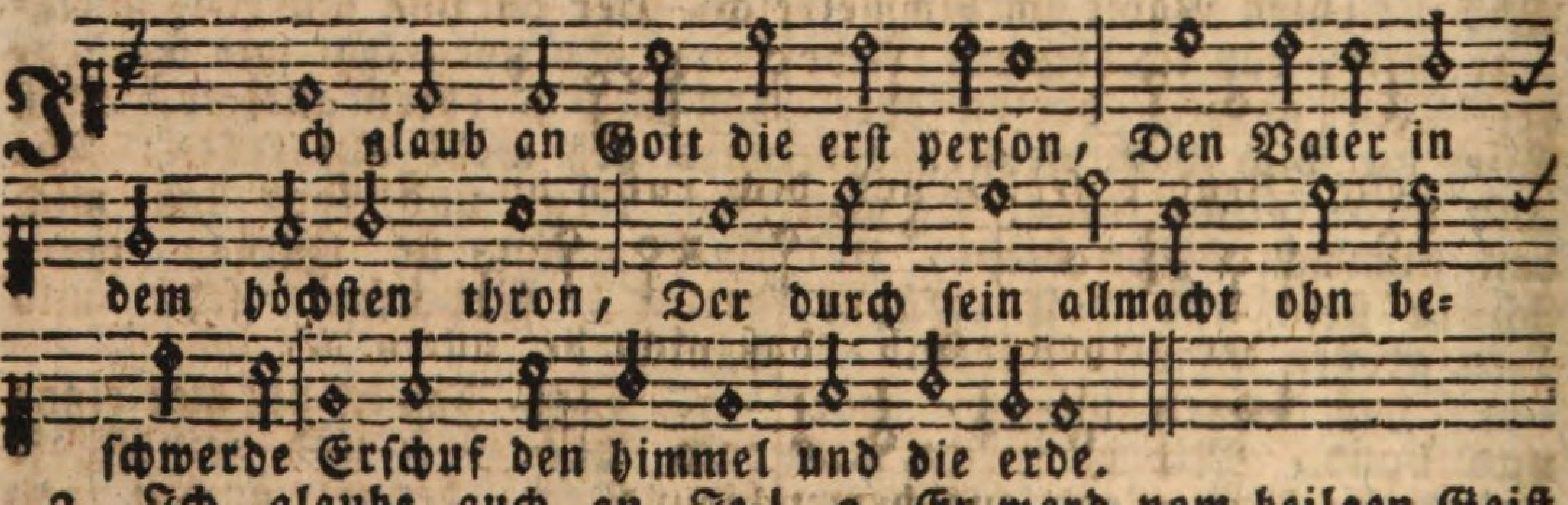
12. Ach Herr! ich wollte deine recht, Und deinen heilgen willen, Wie mir gebührt, als deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräften.

13. Drum gib du mir von deinem thron, Gott Vater, gnad' und stärke; Verleih, o Jesu! Gottes Sohn, Daß ich thu rechte werke. O heilger Geist, hilf daß ich dich Von ganzem herzen und als mich Den nächsten treulich liebe.

2) Der heilige, Christliche und Apostolische Glaube.

41.

Mel. Psalm 9. Ich will dich Herr.



2. Ich glaube auch an Jesum Christ, Der Gottes eingebohrner ist: Der als ein Heiland zu uns kommen, Und menschlich fleisch hat angenommen.

3. Er ward vom heilgen Geist allein Empfangen, unbefleckt und rein; und von Maria mensch geboren; Auf daß der mensch nicht ging verloren.

4. Drum er für unsre missethat,

that, Am kreuz sich aufgeopfert hat, Und willig sich zum tod begeben, Damit er uns erwirb das leben.

5. Er ward geleget in das grab, Fuhr auch zur höllenangst hinab; Hat so des teufels macht zerstöhret, Zum himmelreich sein volk geführet.

6. Am dritten tag er auferstand, Den tod gewaltig überwand: Drauf er zum himmel hoch aufstiege, Mit herrlichem triumph und siege.

7. Da sitzt er im erhöhungsstand, Zu seines Vaters rechten hand: Und wird von dannen wieder kommen, Zu richten beides bös und frommen.

8. Ich glaub an Gott den heilgen Geist, Der unsre herzen unterweist, Der unserm Geist auch zeugniß giebet, Daß Gott uns als sein' kinder liebet.

9. Ich glaub ein christliche gemein, Darüber Christus haupt allein: Die er von ewigkeit erkohren, Und in der zeit hat neu gebohren.

10. Die auch mit ihm gemeinschaft hat An seinen schätzen, heil und gnad: Und in ihm kann vergebung finden, Aller verdorbenheit und sünden.

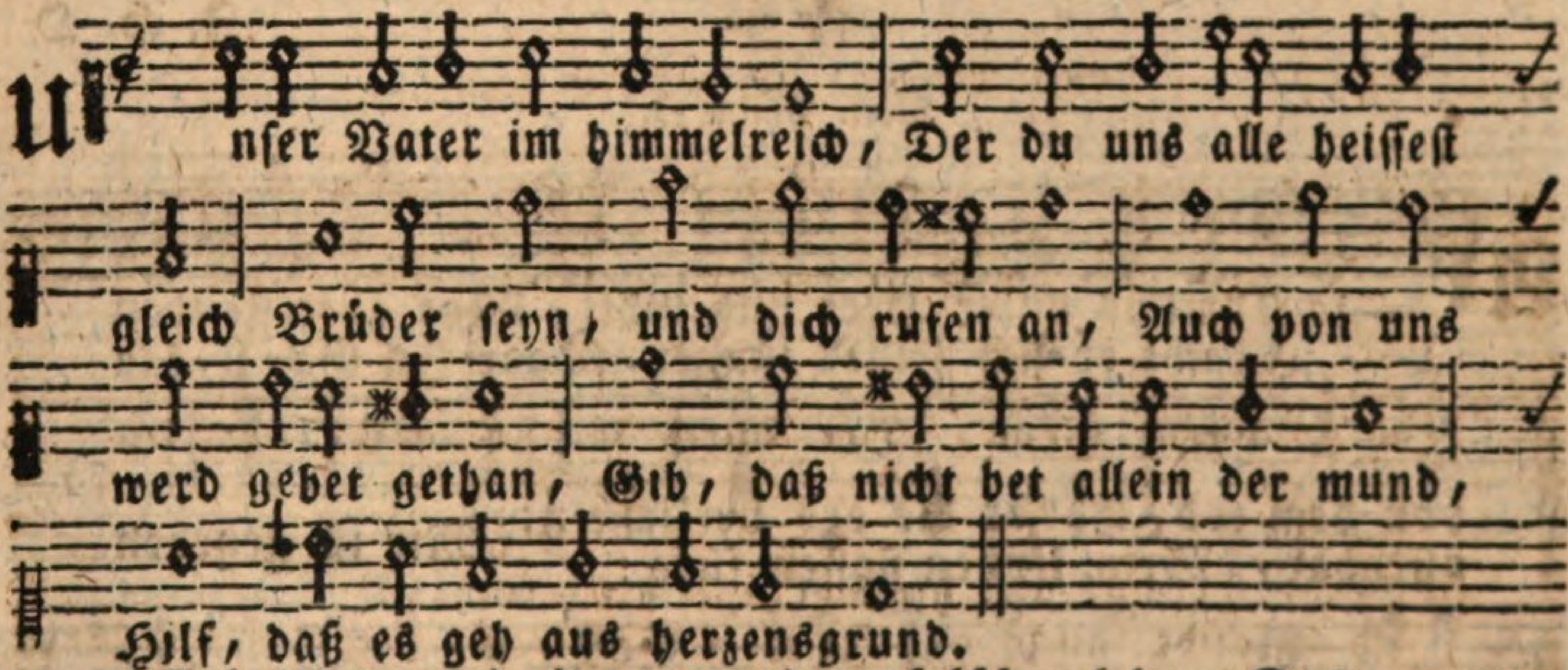
11. Ich glaub, daß der verstorbne leib, Nicht ewig in dem grabe bleib, Sondern werd herrlich auferstehen, Und in das ew'ge leben gehen.

12. Das ist mein glaub, Herr Jesu Christ! Stärk ihn in mir zu jeder frist, Laß mich in diesem glauben sterben, Und deine seligkeit ererben.

3) Das Gebet des Herrn.

42. Dr. Mart. Luther.

Mel. Herr dessen nam Jehova heißt.



2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bei uns erhalte rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich: Behüt uns, Herr! vor falscher lehr, Das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit. Der heilig Geist uns

wohne

wohne bei Mit seinen gaben mancherlei, Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, Herr Gott! zugleich, Auf erden wie im himmelreich: Gib uns geduld in leidenszeit, Gehorsam seyn in lieb und leid: Wehr und steuer allem fleisch und blut Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man darf zur leibesnoth: Behüt uns, Herr! für krieg und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir im guten frieden stehn, Der sorg und geizes müßig gehn.

6. All unsre schuld vergib uns Herr! Daß sie uns nicht betrüben mehr: Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern, Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, Herr! in versuchung nicht, Wann uns der böse Geist anficht, Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben fest und wohlgerüst, Und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, Es sind die zeit und tage böß: Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth Bescher uns, Herr! ein selig end, Nimm unsre seel in deine händ.

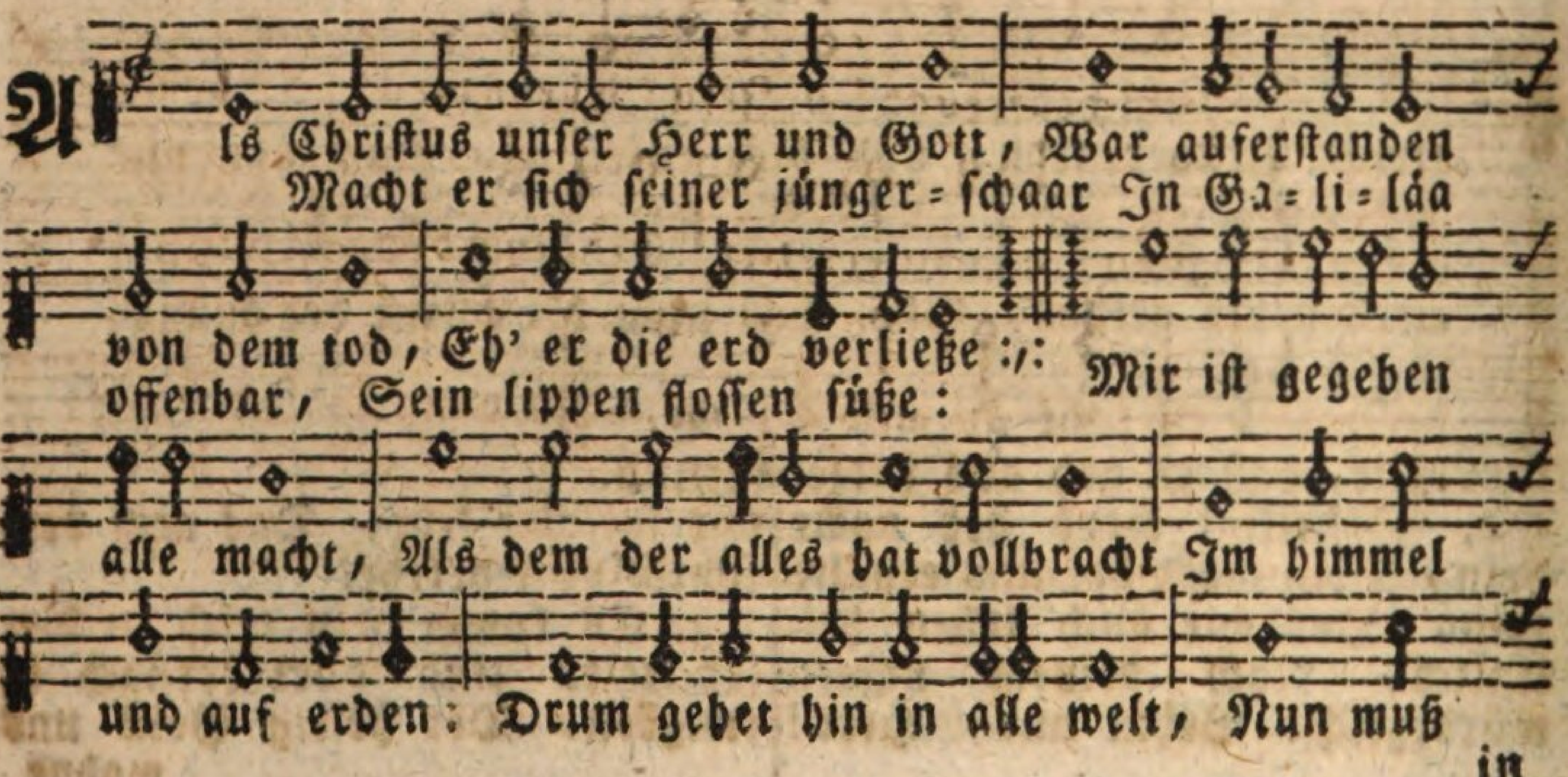
9. O Vater! dein ist ja das reich, Du bist allmächtig auch zugleich, Gib, daß wir dir gehorsam seyn, Und trauen auf dein macht allein: Gib, daß wir deine herrlichkeit jetzt preisen, und in ewigkeit.

10. Amen, das ist, es werde wahr, Stärk unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten, dann Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das amen fein.

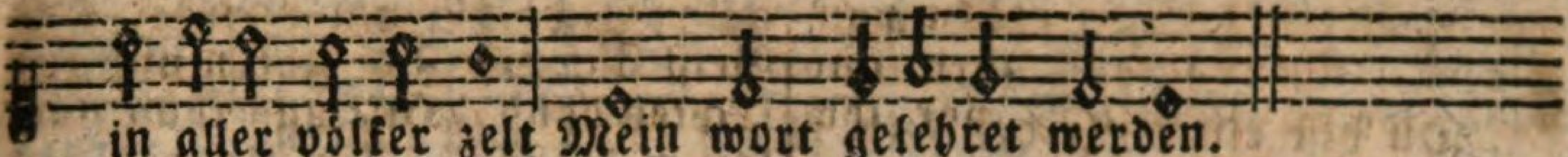
4) Die Einsetzung der H. Taufe.

43. J. H. O

Mel. Psalm 36.



in



2. Berufet sie zum himmelreich, Versiegelt meinen bund zugleich, Tauft sie auf Gottes namen, Der Vater, Sohn und heilger Geist Dreifach in einem wesen heißt: Und sprecht im glauben, Amen. Dann wer da glaubt und wird getauft, Der ist zur seligkeit erkauft: Hingegen wer nicht glaubet Dem wort und auch veracht die tauf, Der wird mit dem verdammten hauf, Der seligkeit beraubet.

3. O Gott und Vater! gnadenvoll, Ach, tauf du uns, und reinig wohl Die sündenvolle seele: Durch Jesu Christi rothes blut, Die saubermachend theure fluth, Tilgt alle sündenfehler: Und weil bei diesem wasserbad, Wir uns durch deine bundesthat, Zu deinem dienst verschworen: So gieb, daß wir durch wahre reu, Und heilig leben zeigen frey, Daß wir sind neu geboren.

5) Gesänge bei dem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

a) Vorbereitungsgesang vor dem heil. Abendmahl.

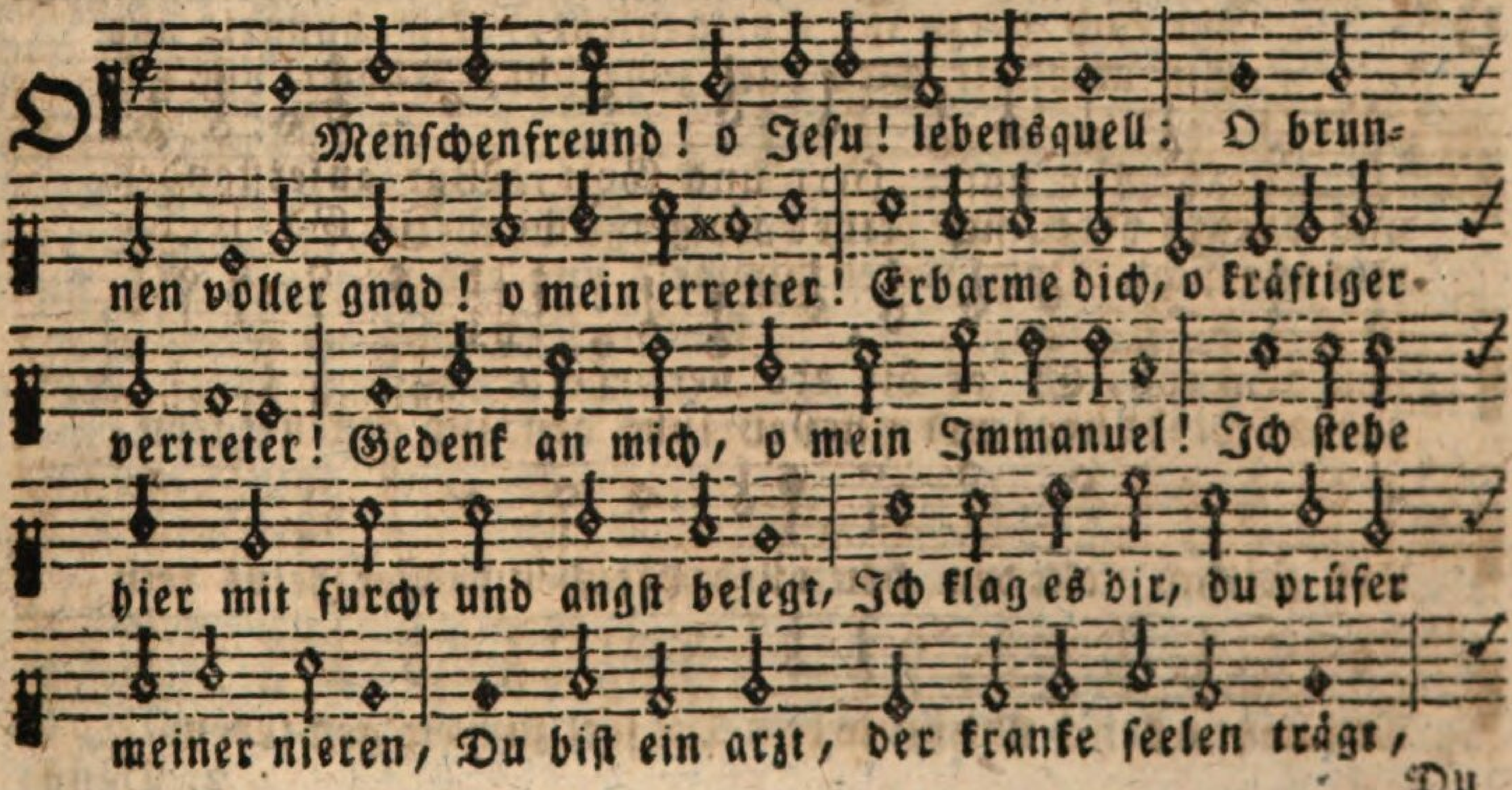
Oder:

Hunger und Durst nach den Gnadengütern Christi.

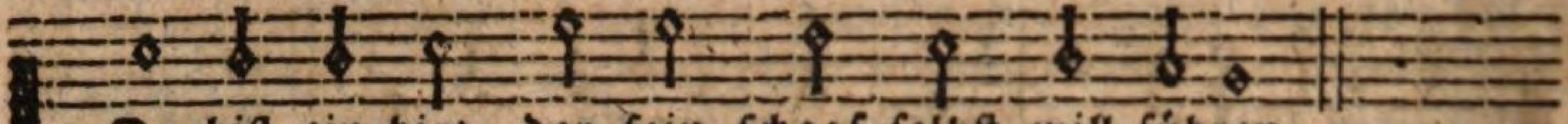
44.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 51.



Du



Du bist ein hirt, der sein schaaf selbst will führen.

2. Ich bin betrübt, ich fühle was mich plagt; Mein auge darf ich kaum zu dir aufheben, Von ferne steh und seh' ich nach dem leben, Nach dir, o Seligmacher! ich nur tracht, Aus demuth schlag ich auf die harte brust: Hie liegt die sünd, die mich von dir geschieden, Ich schäme mich auch der verborgnen lust, In welcher oft die herzen heimlich sieden.

3. Wo soll ich hin? ich will zum lebensgott; Es soll mich nichts von meinem fels abtreiben, Trotz teufel, Jesu will ich mich verschreiben, Tod, höll, dein sieg und stachel ist ein spott: Ich bin ein glied an dem sieghaften haupt, Das teufel, tod und hölle hat bezwungen, Ich bin durch ihn der sünden rach entraubt; Es ist dem held aus Davids stamm gelungen.

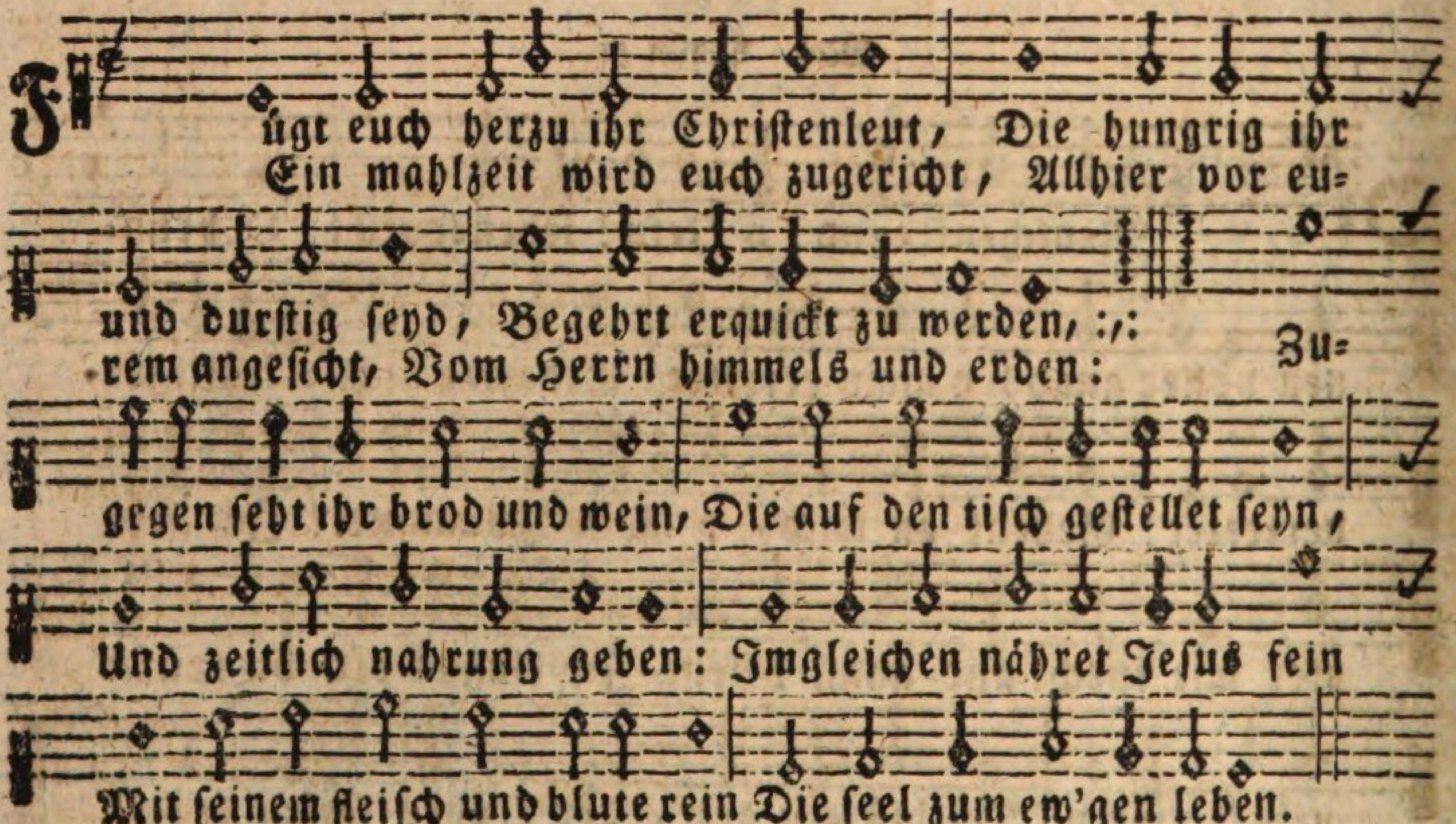
4. Zu dir allein, o heilbrunn! ich nun komm, Ich dürste sehr nach frischen wasserquellen, An deiner tafel will ich mich einstellen; Verstoß mich nicht, du bist geneigt und fromm. Verborgnes manna, speise meine seel, Du offner strom kannst meinen durst bald stillen, Du treuer hirt, dir ich mich ganz befehl, Laß herz und zung stets seyn nach deinem willen.

b) Nachtmahlsgesänge bei dem heiligen Abendmahl.

45.

D. Joh. Pincier.

Mel. Psalm 36.



2. Dann

2. Dann wie der leere leib begehrt Sein nahrung, daß er hier auf erd Erhalt das zeitlich leben: Also, wann wegen unsrer sünd Die seel sich krank und matt befindt, Soll sie nach Christo streben. Der Sohn des Höchsten, Jesus Christ, Drum unser bruder worden ist, Daß er für uns bezahle, Was uns hat auferleget Gott, Zur sündenstraf, den bittern tod, Der höllen angst und quaale.

3. Dann weil kein mensch sonst nirgend war, Der tilgen konnt der sünden schaar, Dadurch wir war'n verloren, Nahm Christus an menschlichen leib, Ohn manns zuthun, von einem weib, Und ward ohn sünd geboren. Und ob er schon blieb wahrer Gott, Gab er sich doch in große noth, Ließ sich ans kreuz anschlagen; Auf daß er die, so war'n verlohrn, Erledigte von Gottes zorn, Den niemand sonst konnt tragen.

4. Also hat an des kreuzesstamm, Christus, das rechte osterlamm, Die sünd der welt getragen: Und mit bezahlung unsrer schuld, Erworben uns des Vaters huld: Wer wollt nunmehr verzagen? Wann dich dann drückt der sündenlast, Und läßt dein'm herzen keine rast, So denk an Christi leiden: Glaub, daß er durch sein wunden roth Dich hab errettet aus der noth, Die du sonst nicht konnst meiden.

5. Glaubst du also, kommt dir zu gut, Was Christus durch sein theures blut, Hat an dem kreuz erfunden, Und wird dein seel mit seinem leib Und blut genähret, daß sie bleib Mit ihm allzeit verbunden. Die rechte speis der seelen ist Das fleisch des Herren Jesu Christ, Dadurch wir ewig leben. Der rechte trank der seelen ist Das blut des Herren Jesu Christ, Thut gleiche kraft uns geben.

6. Weil du nun weißt, daß mit der seel Wir Christi leib und blut ohn fehl Durch glauben vest genießen. So sollt du auch, daß brod und wein Sein leibs und blutes zeichen seyn, Im heilgen nachtmahl wissen. Daß brod sein leib bedeuten thut, Durch wein gebildet wird sein blut, Die für uns sind gegeben. Wann nun der mund die zeichen nimmt, Die glaubend seel Christum bekömmt Nach seiner zusag eben.

7. Wem aber wahrer glaub gebricht, Empfängt den Herren Christum nicht, Sondern nur bloße zeichen: Des Herren leib, des Herren blut, Kann man allein mit vestem muth Und glauben rein erreichen. Darum, wie du die augen dein Und mund lenkst nach dem brod und wein Damit der leib sich nähret. Also, wenn du dein herz erhebst Gen himmel, und an Christo klebst, Er dir sich selbst bescheret.

8. Gib ferner acht, daß nicht allein, Den Herren Christum brod und wein Als zeichen thun bedeuten: Sondern sie sind auch siegel gut, Damit der Herr versichern thut, Sein zusag bei den leuten. Nicht glaub, daß in dem brod und wein Sollt Christi leib verborgen seyn, Weil das die schrift nicht lehret: Glaub auch die brodsverwandlung nicht, Dann die ist nur ein hirngedicht, Das Gottes wort abkehret.

9. Das brod sein'n leib der Herre nennt, Den wein sein blut im sakrament: Was soll'n wir hievon meinen? Weil er ein sakrament setzt ein, Sein red muß sakramentlich seyn, Das kann

niemand

niemand verneinen. Nun ist die art der sakrament, Daß die sichtbaren element Ein höhern namen haben, Nemlich des guts, des zeichen sie Und siegel sind verordnet hie: Das magst du sicher glauben.

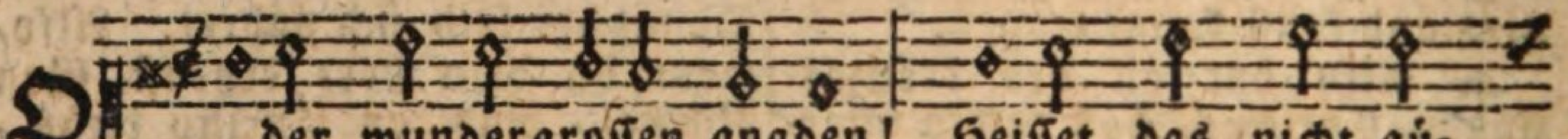
10. Darum begehr nicht mit dem mund Des Herren leib und blut zur stund Des nachtmahls zu empfangen. Er wird dir nicht auf solche weis, Dann Christus ist der seelen speis, Die laß nach ihm verlangen. Wann du das thust, und trauest Gott, Dein glaub wird ihm nicht seyn ein spott, Er wird dein seel gewähren, Und so gewiß als brod und wein Dein mund einnimmt, der seelen dein Sein leib und blut bescheren.

11. Herr Christe, wahrer mensch und Gott! Der du uns hast, die sonsten tod, Durch deinen tod ergetzet: Und daß wir dieser wohlthat dein Gewiß mögen versichert seyn, Das nachtmahl eingesetzet. Ermuntre uns durch deinen Geist, Daß unsre seelen allermeist Das himmelbrod begehren: Und laß uns dieses nachtmahl dein Zu unserm heil ersprießlich seyn, Und dienen dir zu ehren.

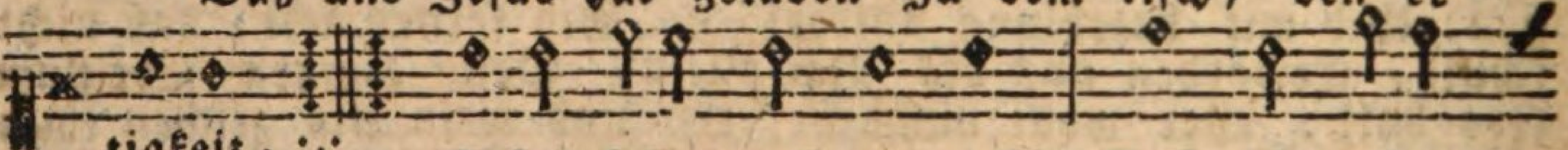
Die gnadenreiche Einladung zum Gnadenmahl und dessen Frucht.

46.

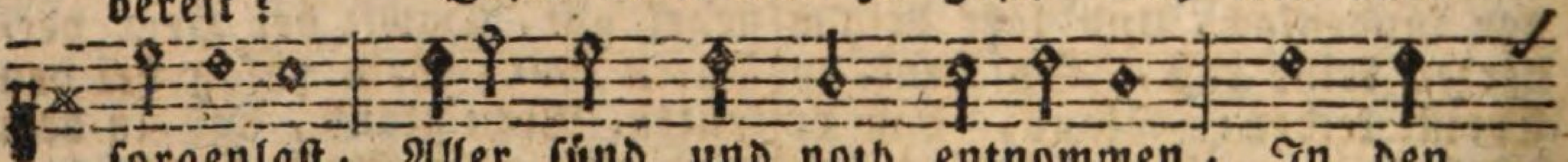
Mel. Psalm 42.



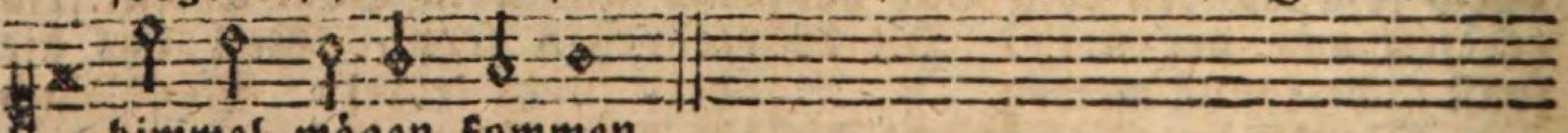
O der wundergrossen gnaden! Heisset das nicht gü-
Daß uns Jesus hat geladen Zu dem tisch, den er



tigkeit, :,: Jesus ladet uns zu gast, Daß wir aller
bereit?



sorgenlast, Aller sünd und noth entnommen, In den



himmel mögen kommen.

2. Er, der Heiland, will uns speisen, Und auch selbst die speise seyn: Heisset das nicht gnad erweisen? Ist er nun nicht dein und mein? Er gibt sich uns selbst zum theil, Daß wir möchten werden heil Von den tiefen seelenwunden, Die sonst blieben unverbunden.

3. Herr! du hast dich hingegeben Unsertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben Frey von sündenstraf und noth: Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du selbst wirst seelenspeise: O der nie erhörten weise!

4. Nun

4. Nun zu dir komm ich geschritten, O mein Heiland Jesu Christ! Laß dich jetzt von mir erbitten, Weil für mich bereitet ist Dein so theurer gnadentisch, Daß sich meine seel erfrisch: Du wollst ihren hunger stillen, Und in ihrem durst sie füllen.

5. Ach! du wollest, Herr! mich laben Mit dem rechten himmelbrod, Und mit reichem trost begaben, Wider alle sündennoth. Ach! laß deine lebensquell Mich auch machen weiß und hell: Tränke mich mit gnadenströmen, So will ich dich ewig rühmen.

6. Räume, bitt ich, leib und seele Rein von allem bösen aus: Daß auch meines herzens höle Werde deines Geistes haus. Ach verleihe! daß ich nicht Eß und trinke zum gericht: Da du dich zum heil und leben Und erlösung mir gegeben.

7. Leite mich durch deine güte, Stets mit deinem guten Geist, Daß ich mich vor sünden hüte, Und das suche allermeist, Was du willt, und dir gefällt: Daß ich mich der bösen welt Mag in gottesfurcht entziehen, Ihre böse lüste fliehen.

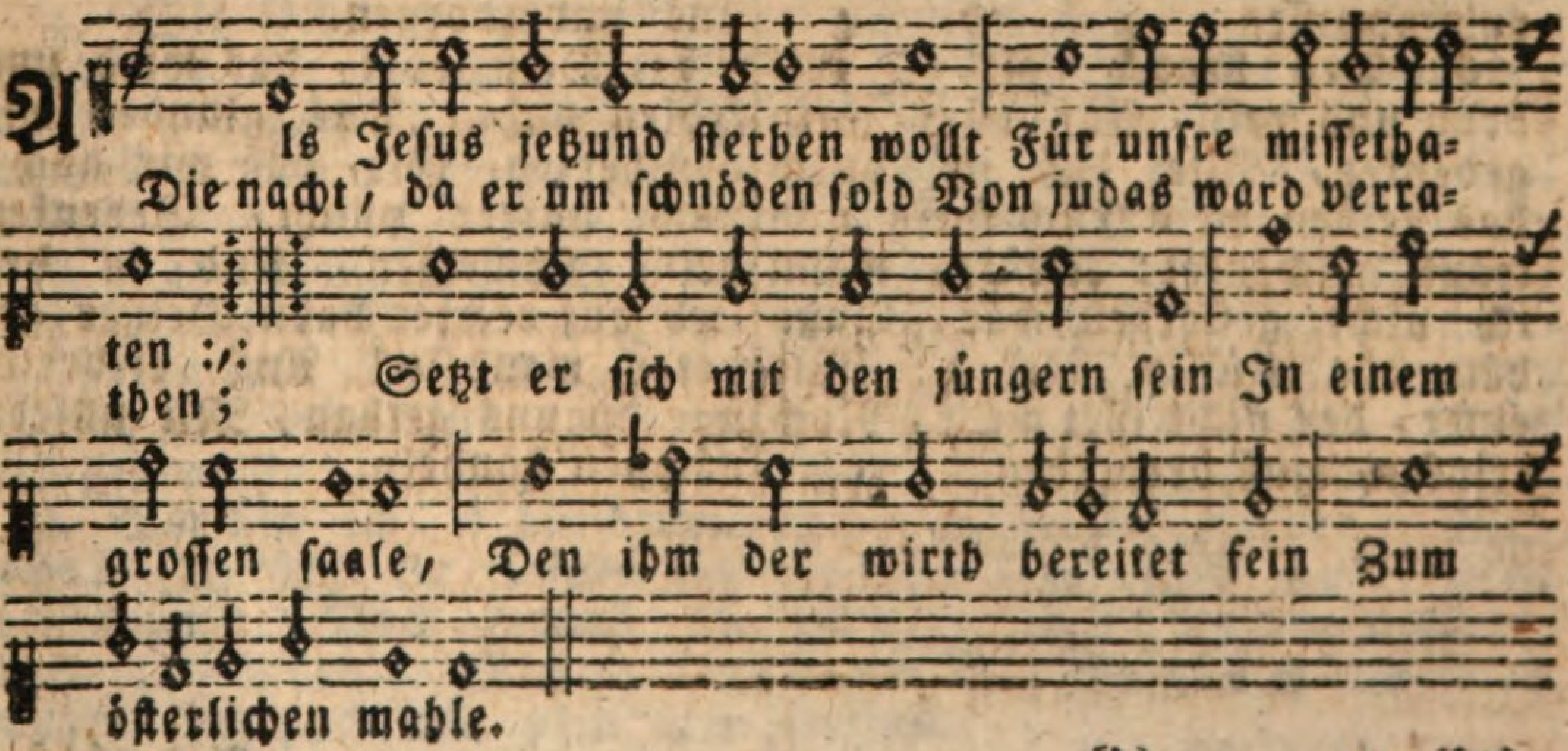
8. Gieb mir auch geduld im leiden, Und des wahren glaubens licht; Laß mich geiz und hoffart meiden: Hilf, daß ich ja zürne nicht, Wenn mein nächster mich betrübt: Sondern, wie du mich geliebt, Und mir meine schuld vergeben, Laß mich mit ihm friedlich leben.

9. Dir will ich anjetzo schicken Mein ganz müd und mattes herz: Ach, das wollest du erquicken, Und wegnehmen meinen schmerz: Nimms zu deiner wohnung ein, Laß es dir zum tempel seyn: Du wollst selbst darinnen leben, Herr! dir sey es ganz ergeben.

Von der Einsetzung des heil. Abendmahls.

47. Barthol. Pitiscus.

Mel. Psalm 91.



2. Und sprach mich hat verlanget sehr Diß osterlamm zu essen; Dann ich werd keines essen mehr, Bis daß ich bin gesessen Auf meinem stuhl, in meinem reich, Das mir der Vater giebet, Und dem der dir mit mir zugleich In Gottes lieb sich übet.

3. Nahm drauf das brod und dankt dabei, Daß sie es alle hörten, Und brachs, und hieß sies essen frey, Sprach mit geheimnißworten; Das ist mein leib, der durch viel qual Jetzt wird für euch gebrochen: Damit des alten Adams fall An euch nicht werd gerochen.

4. Bald griff er auch zum trinkgeschirr, Dankt Gott mit wohlgefallen, Und daß sie dran nicht gingen irr, Sprach er zu ihnen allen: Nehmt hin, und trinkt, das ist mein blut, Das für euch wird verschüttet: Auf daß ihr für der höllen glut Werd ewiglich behütet.

5. Das blut, das in dem alten bund In opfern ward vergossen, Das konnt nicht heilen eure wund, Drum hat es Gott beschlossen, Daß ich mein blut vergiessen sollt, Den neuen bund zu schließen, Damit nicht mehr an seiner huld Dürft zweifeln eu'r gewissen.

6. Den brauch halt oft mit brod und wein, Auf daß ihr mein gedenket, Wie daß ich durch das leiden mein Euch speis und trank geschenket: Denkt, wann ich nicht gestorben wär, Dann hätt ihr müssen sterben: Wie einer, der nicht isset mehr, Noch trinket, muß verderben.

7. So oft ihr dann von diesem brod Im nachtmahl werdet essen, Sollt ihr bedenken meinen tod, Und dessen nicht vergessen: Verkündigen sollt ihr allzeit Mein schmerzlich bittres sterben, Daß ich zu leiden bin bereit, Für meine himmelserben.

8. Mein blut der rechte labtrank ist, mein fleisch die rechte speise: Wer jenes trinkt, und dieses ißt Nach geistelicher weise: Das ist, wer glaubt, daß ich in tod Mich hab für ihn gegeben, Ist frei vom durst und hungersnoth, Und hat das ew'ge leben.

9. Ich bleib in ihm, und er in mir, Treib ihn mit meinem geiste, Und mach, daß er Gott sein gebühr Von herzen willig leiste. Er ist mein glied, mein eigenthum, Ich kann ihn nicht verlassen, Ich will ihn, wann ich wieder komm, Mit meiner gnad umfassen.

10. O Jesu Christe, Gottes Sohn! Laß uns den trost bekleiben, So werden wir vor deinem thron Wohl ungerichtet bleiben. Und ob die welt uns richten will, Hilf, daß wir nicht drum sorgen: Wir haben dort ein ander ziel, Das ist uns unverborgen.

11. Dein wort, das wird uns fehlen nicht, Das glauben wir von herzen, Gib, daß wir auch, nach unsrer pflicht, Bedenken deine schmerzen, Und in der lieb auf rechter bahn Deiner geboten wandeln! Auch liebreich wie du uns gethan, Mit unsern nächsten handeln.

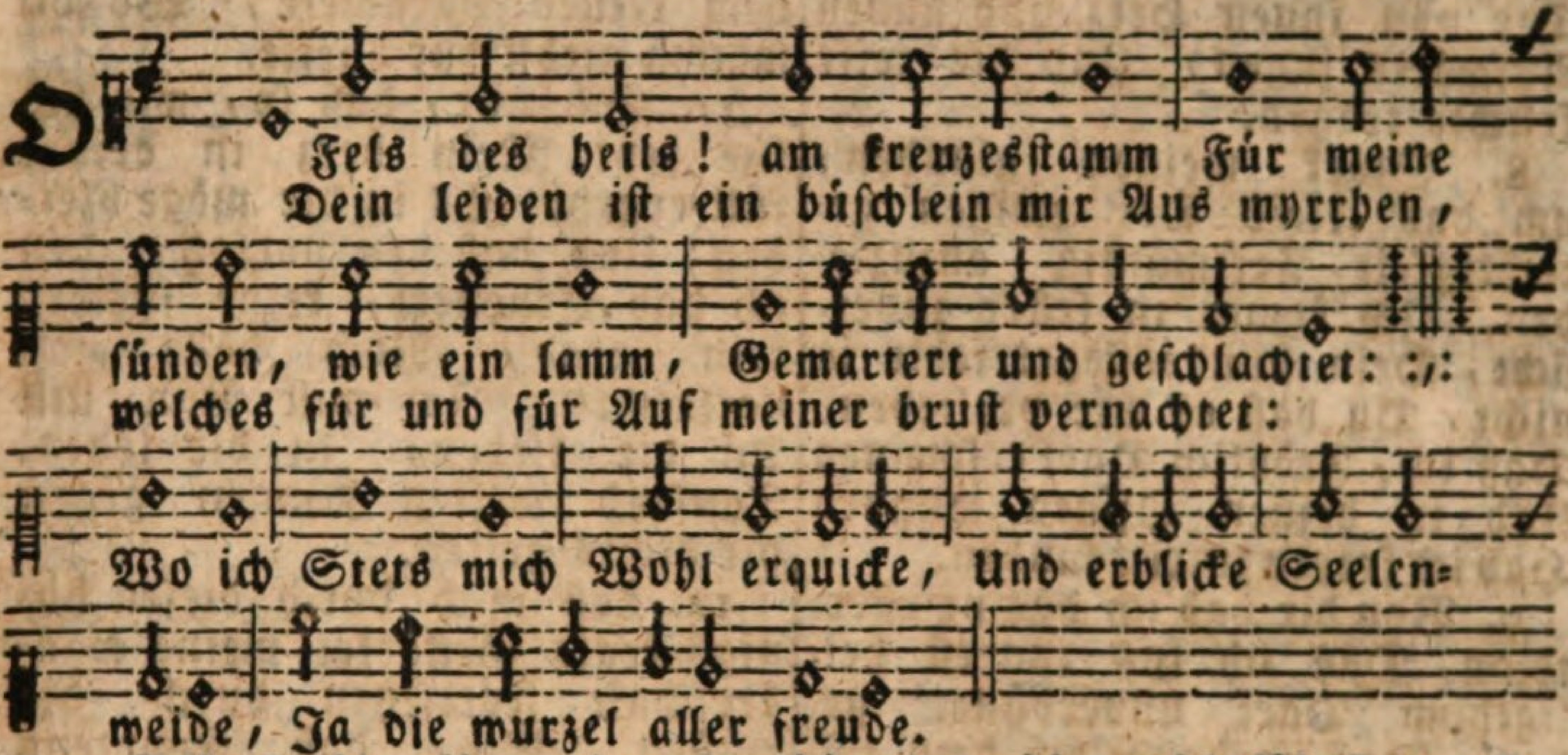
Andachts=

Andachtslied beim heiligen Abendmahl.

48.

Friedr. Ad. Lampe.

Mel. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern.



2. Dein fleisch gibt wahre seelenspeis, Dein blut wäscht rothe sünden weiß, Dein kreuzholz ist mein stecken, Der mich in schwachheit unterstützt; Ein brunn, draus lebenswasser sprützt; Ein schild, der mich kann decken, Der nicht Zerbricht Vor den hellen Zornesschnellen, Donnerkeilen, Vor des abgrunds feuerpfeilen.

3. Wie liebreich ist dein liebesmahl? Da seh ich, mit was angst und quaal Die liebe dich umhüllet. Da werd ich, als aus deiner hand, Mit deinem theursten gnadenpfand Erquickt, mit lust erfüllet, Wann du Jesu, In erbarmen Dich der armen Seele schenkest, Und an deinen eid gedenkest.

4. Wer bin ich, o blutbräutigam! Ich steck im tiefsten sündenschlamm. Doch kommst du, mich zu laden. Mich höllenwurm, der fluch und pein Verdienet, mich, mich führst du ein, Zur tafel deiner gnaden, Deiner Reiner Himmelsgaben, Welche laben Das verlangen, Das auf hoffnung lag gefangen.

5. Ich hab den fest geschwornen bund So oft gerissen in den grund, Und mein gelübd verlassen. Die schuld ist groß, der glaube klein, Doch willt du mit versöhnet seyn, Und nimmermehr mich hassen. Dein wort, Mein hort, Bleibt beständig, Wie abwendig Ich gewesen, Du willt mich aufs neu genesen.

6. Drum sinkt vor dir ein ledig herz, Das nichts dir bringt, als sündenschmerz, In selbstverleugnung nieder. Ich bin mir selber gram, daß ich, Mein schatz! so oft verlassen dich, Ich komm in demuth wieder. Willig Bin ich Dir aufs neue Huld und treue Zu verschreiben, Wenn dein Geist mich nur wird treiben.

7. Ach! komm in deinen garten dann, Ich will dir bringen, was ich kann, Was du mir erst gegeben, Willt du noch mehr, so gib es mir, Ich will es wieder bringen dir. Der weinstock, gibt den reben Kräfte, Säfte, Die von innen Herz und sinnen Aufwärts jagen, Und die reife früchte tragen.

8. Stärk meinen glauben, um das kleid Der ewigen gerechtigkeit Freimüthig anzuziehen. Ich komm in fester zuversicht, Dein bundessiegel fehlt ja nicht, Du hast es mir verliehen, Daß ich, Fröhlich Darf erscheinen Und in deinen Offnen wunden Hab ich freyen zutritt funden.

9. Von dir hab ich das priesterthum, Daß ich ins innerst heiligthum Darf unverhüllet gehen. Den vorhang riß dein tod entzwey, Ich darf als bundsgenosse frey Vor deinem antlitz stehen. Grämen, Schämen Hat ein ende, Weil die hände Sind durchgraben, Die für mich bezahlet haben.

10. Hier ist die liebe mein panier, Dein liebesaltar brennt in mir. Du hast mein herz genommen. Du hast mir lebensbrod geschenkt. Ich werd aus Edens strom getränkt. Du wirst bald selber kommen, Und mich Ewig Dir vereinen, In dem reinen Paradiese, Wo du manna giebst zur speise.

11. Gib nur, daß so, wie sich für jetzt Mein herz in deiner füll ergetzt, Es in dir möge bleiben; Und daß den vorsatz, den ich hab Erneuert, keine furcht, kein grab, Noch hölle mög vertreiben. Ich will Nun still An dir kleben, In dir leben. Tausend welten Können gegen dir nichts gelten.

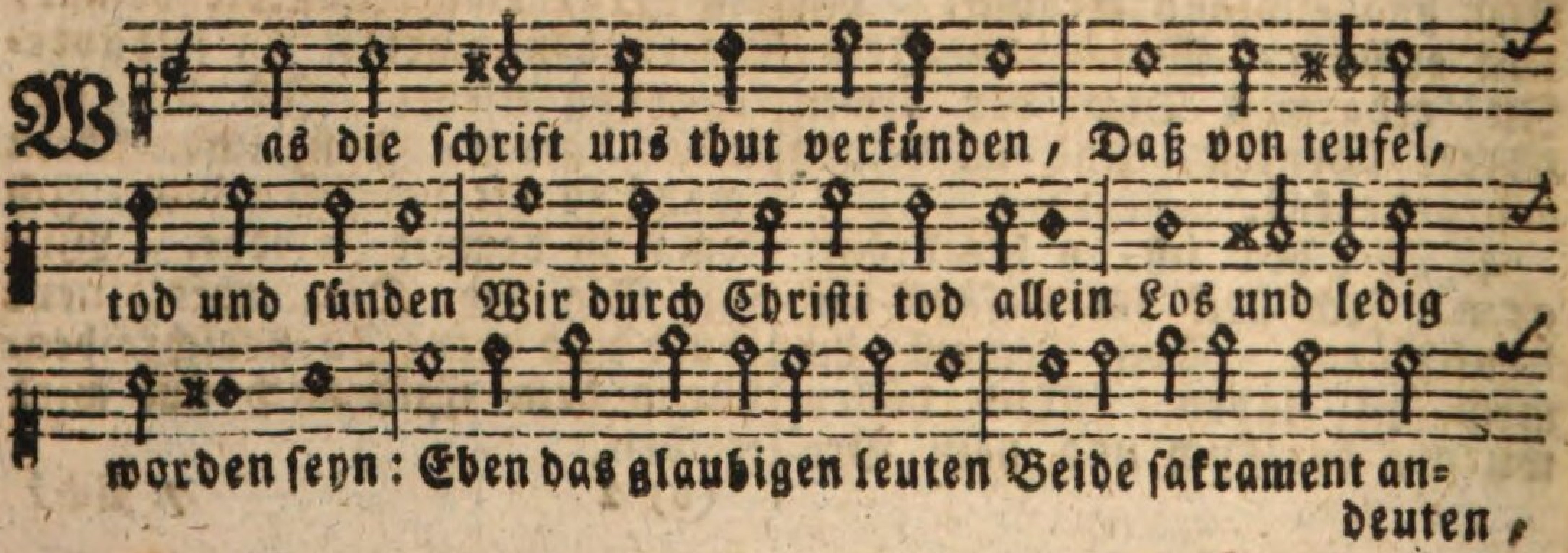
12. Laß mich durch dieses honigs kraft Gestärket meine wanderschaft Fortsetzen durch die wüsten. Gib, daß Egyptens fleischtopf nie Von dir, o himmelsbrod! mich zieh, Zum lockaas böser lüsten; Komm bald, Herr! halt Deiner tauben Treu und glauben Unzerbrochen, Wie dein wort und pfand versprochen.

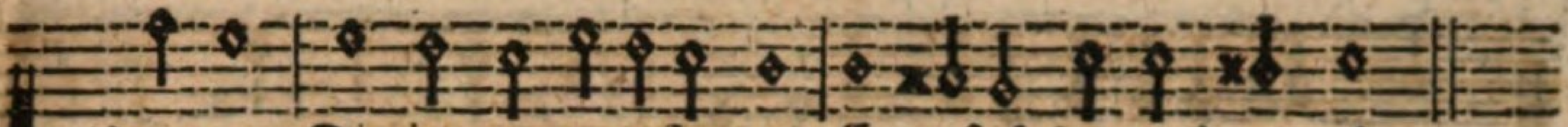
Bedeutung der beiden Sakramenten.

49.

Joh. Postius.

Mel. Ps. 77.





deuten, Die im neuen testament Er gestift hat zu dem end.

2. Für das erst die tauf ansehe Und zu deinem trost verstehe, Daß dein seel durch Christi blut, Gleich als einer liebesflut Wie der leib durch wasserbaden Der befleckung wird entladen: Dann ja Christi blut allein Dich von sünden machet rein.

3. Bei dem nachtmahl thut desgleichen Brod und wein der diener reichen, Bricht das brod, geußt aus den wein, Das soll dir ein zeugniß seyn: Christus habe lassen brechen Seinen leib, und gar durchstechen: Daß er durch seins blutes fluth, Dir erwürb das ewge gut.

4. Dann wie unsre leib auf erden, Wann sie matt und kraftlos werden, Merklich stärket brod und wein, Wann man sie nimmt mündlich ein; Also unsre schwache seelen, Wann die sünden sie hart quälen, Stärket Christi leib und blut, Und erweckt getrosten muth.

5. Aber hie wiß und bedenke, Daß dich Christus speis und tränke, Selbst mit seinem leib und blut, Das der diener gar nicht thut: Dann der diener nur die zeichen, Das ist brod und wein kann reichen: Aber seinen leib und blut Christus selbst reicht dir zu gut.

6. Doch mit solchen himmelsgaben, Der allein sein seel kann laben, Welcher glaubt ohn heucheley, Daß sein eigen Christus sey: Auch, was Christus hat erworben, Als er ist am kreuz gestorben, Nämlich Gottes gnad und huld, Und vergebung unsrer schuld.

7. Wer des glaubens nun entbehret, Dessen seel wird nicht genähret Mit des Herren leib und blut, Noch desselb geniessen thut; Sondern nur die blosse zeichen Mag er mit dem mund erreichen. Doch zur seelerquickung nicht, Sondern vielmehr zum gericht.

8. O Herr Christ! mein herz erhebe, Daß es nicht am zeichen klebe, Sondern sich zu dir aufricht, Stell auf dich sein zuversicht: Wollest mir die gnad beweisen, Mit dein'm leib mein seele speisen, Und sie tränken mit dein'm blut, Das bitt ich mit herz und muth.

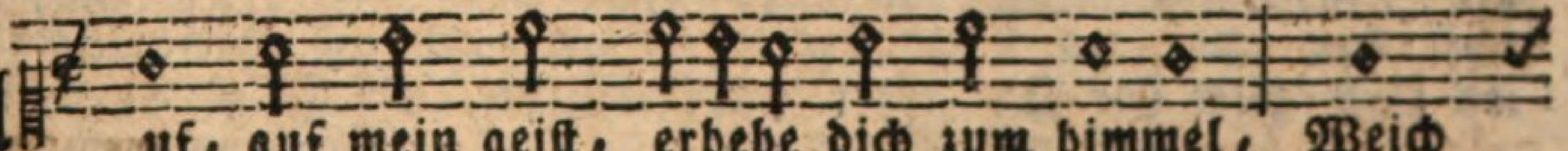
9. Lob sey Vater und dem Sohne Und des heilgen Geists persone, Einem Gott, der alls gemacht, Und ins wesen hat gebracht: Daß er uns zum ew'gen leben Den weg weiset klar und eben, Durch sein wort und sakrament: Lob sey ihm jetzt und ohn end.

a) Danksagung nach dem H. Abendmahl.

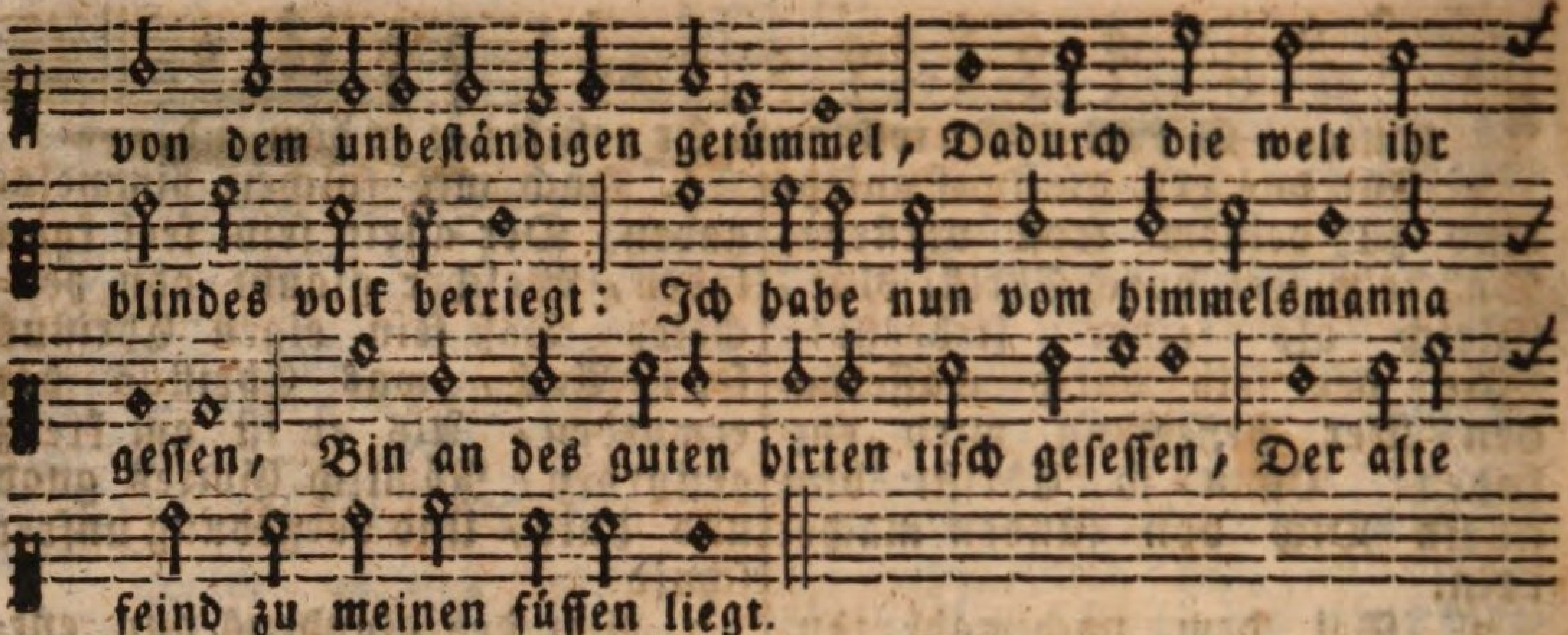
50.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 103. Nun preiß.



Auf, auf mein geist, erhebe dich zum himmel, Weich



2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen? Ein lebensstrom der kann mich gnug ergetzen: Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt? Nun wird die seel in wollust fetter werden; Den vorschmack hab ich schon auf dieser erden, Doch mache mich, o Jesu! mehr geschickt.

3. Gebeut, als Herr, dem theur erkauften kinde: Gib, daß ich kraft in dir, als könig finde, Sey mein prophet, so werd ich Gott gelehrt. Bist du mein haupt, dann hab ich dich zum führer: Bist du mein mann, so bist du mein regierer, Als hoherpriester ist dein opfer werth.

4. Was will ich mehr als diesen himmelsfürsten? Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürsten, Weil er mich tränkt, der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele jemals pressen, Denn mir ein theil vom manna zugemessen, Das du allein, o süsser Jesu! bist.

5. Ich lebe nun, und will mich Gott ergeben, Doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben. So lebe dann in mir, o Gottes Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf erden Barmherzigkeit und güte folgen werden, Als ein durchs blut des lamms erworbner lohn.

Geistlicher Lieder 3. Theil.

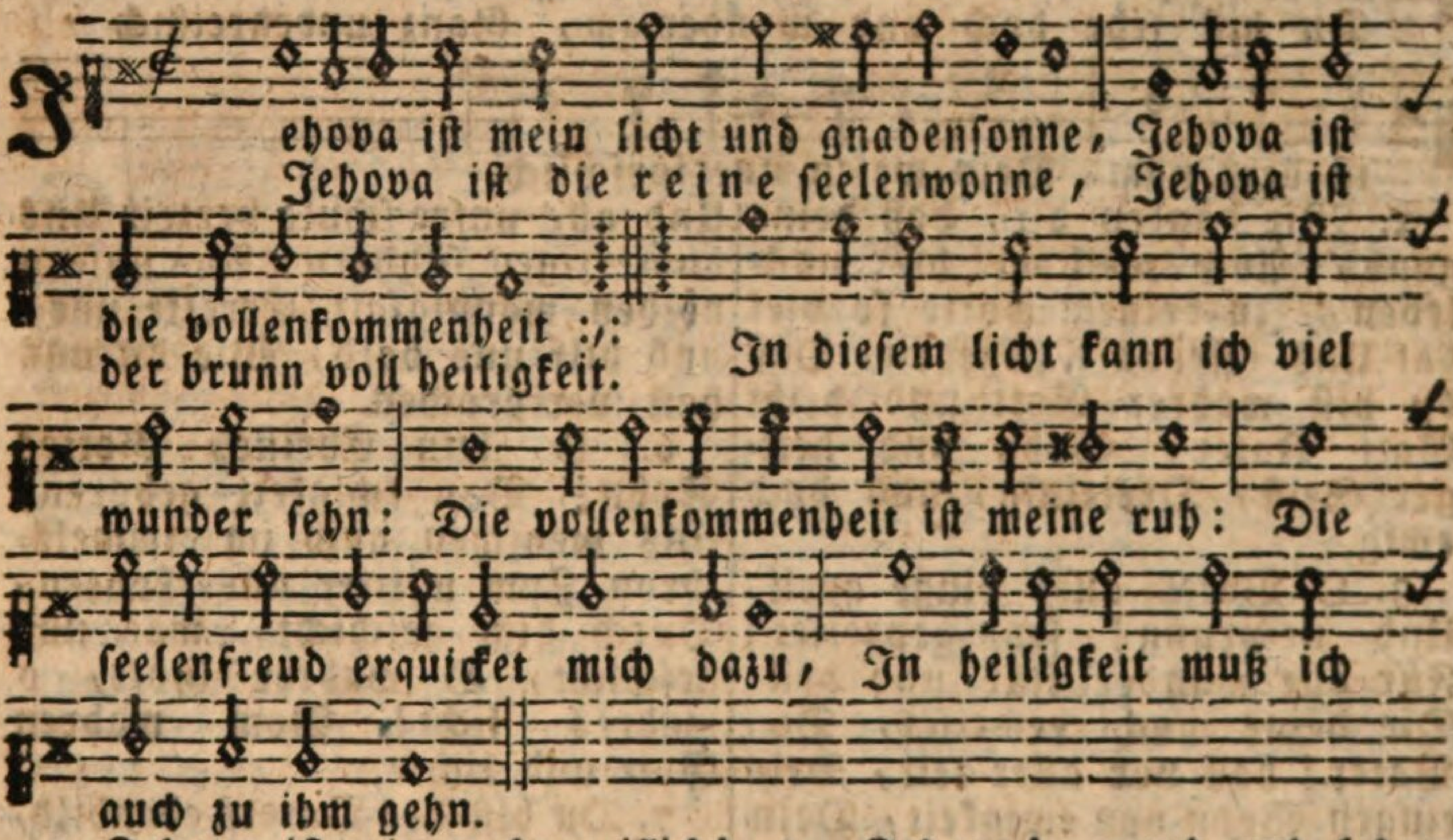
Einhaltend die Lehr- und Glaubensgesänge, von den übrigen Glaubenslehren, so in den vorigen Theilen nicht enthalten, und hier in richtiger an einander hangender Ordnung gesetzet sind.

A. Von Gottes Wesen und Vollkommenheiten.

51.

Joch. Neander.

Mel. Psalm 27. Der Herr mein licht.



2. Jehova ist ein unbegreiflich wesen, Da mein verstand sich willig in verliert: In seinem wort ist dieses klar zu lesen, Wie wunderbar der kluge rath regiert, Wer hat den sinn des Geistes je erkannt? Wer gab dem rath, der war von ewigkeit? Vernunft sey still, die see ist viel zu breit Und allzutief, o kluger unverstand.

3. Jehova! grund und leben aller dinge, Du bist fürwahr ein unzugänglich licht: Gib, daß im licht mein wandel mir gelinge. Ach! führe mich mit deinem angesicht. Du bist ein licht, und bist im licht allein; Du hassest den, der finsternissen liebt; Du liebest den, der recht und licht dir giebt: O laß mich stets bei deinen stralen seyn.

4. Jehova

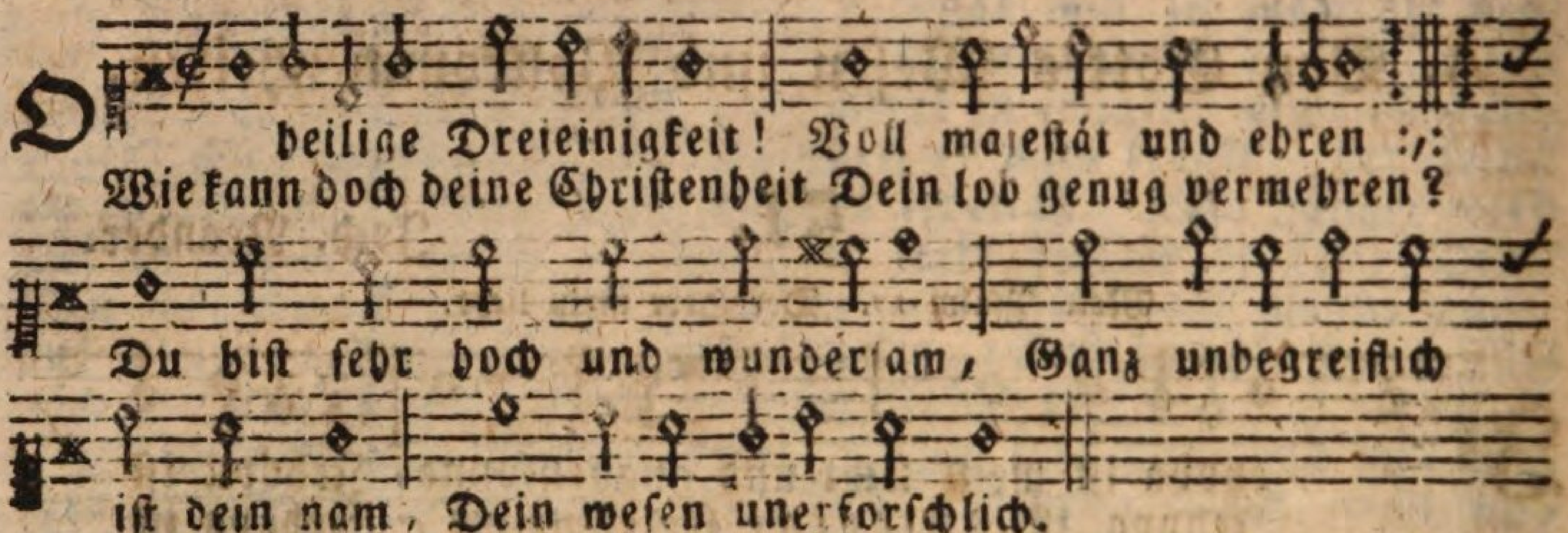
4. Jehova Gott! mit mir zu allen zeiten, Mit dir ich nun gemeinschaft haben kann: Wann du mich wirst mit deinen augen leiten, So wirst du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt! o welt, ich warne dich, Fleuchst du diß licht, und laufest in der nacht, Die arme seel ist ewig umgebracht, Nur licht und recht vereinigt Gott und mich.

B. Von der heiligen Dreieinigkeit.

52.

Just. Gesenius.

Mel. Nun freut euch liebe Christeng'mein.



2. Wir danken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte so viel hat Uns offenbart gegeben, Daß du bist wahrer Gott und heißt Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Dreieinig, und doch ewig.

3. O Vater aller dinge quell, Und ursprung! sey gepreiset; Für alle wunder klar und hell Die deine macht erweiset, Du, Vater! hast vor aller zeit, Dein eingen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den erdenkreis Nach deinem wohlgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preis, So muß dein lob erschallen: Auch wird durch deines mundes wort Diß alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum fleh, o Vater! ferner bei Uns, deinen armen kindern, Und alle unsre schuld verzeih Uns bußfertigen sündern: Aus unsern nöthen mannigfalt Errette uns, und hilf uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O Jesu Christe, Gottes Sohn! Von ewigkeit geboren, Uns menschen auch im himmelsthron Zum mittler auserkohren, Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer Gott, o wahres licht! Vom wahren Gott und lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen, Als eben war die zeit erfüllt: Hast du fleisch angenommen, Hast uns erworben Gottes huld, Bezahlet unsre sünd und schuld; Durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des Vaters, hoch erhoben, Beherrschest alle leut und land, Und dämpfst der feinde toben. Hilf uns! o wahrer mensch und Gott!

Gott! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. O heilger Geist, du werthe kron! Erleuchter unsrer sinnen, Der du vom Vater und vom Sohn Ausgehest, ohn beginnen: Du bist allmächtig, und ohn end Der Vater und der Sohn dich sendt Im glauben uns zu leiten.

10. Herr! du versiegelst durch die tauf Die kindschaft uns aufs neue, Hernacher auch nimmst du uns auf, Wann du giebst wahre reue. Durch dich wird unsre hoffnung fest, Und wann uns alle welt verläßt, Bleibst du bei uns im herzen.

11. Wir bitten dich, demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen: Was wir für seufzen oft vor dich In unsrer noth vorbringen: Und wenn die letzte stund da ist, So hilf, daß wir auf Jesum Christ Getrost und selig sterben.

12. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreist Mit freudigem gemüthe, Des himmels heer dein lob geklingt, Und heilig, heilig, heilig singt, Das thun auch wir auf erden.

53.

Joh. Frank.

Mel. Psalm 8. O höchster Gott.

2. Wir loben dich, so bald die sonn erwachet, Und wann sie auch den späten abend machet. Was lebt und webt auf dieser erden welt, Ist alles, Herr! zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz, o unumschränktes wesen! Wer hat wohl je die heimlichkeit gelesen? O tiefer brunn! o unerforschte pracht! Wie groß, ach Gott! wie groß ist deine macht?

4. Wer kann doch hier, Herr, deine weg erfinden? Wie sollt ein mensch wohl dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft nur weg, nur weg mit dir, Dein witz, der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem dichten, Du kannst dich nicht in Gottes weisheit richten. Wo Gott nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibest du verloren und verirrt.

6. Drum lehr uns, Herr! o lehr uns ohne trennen, In einem drei, in dreien eins erkennen! Ach! lehr uns doch, Gott Vater, Sohn und Geist, Daß du ein Gott in drei personen seyst.

7. Gib, daß von dir diß wort bei uns stets klinge: Von ihm,

durch

durch ihn, zu ihm sind alle dinge. Dem großen Gott sey ehr in ewigkeit. Ja, amen, ja singt alle Christenheit.

8. Dein nam ist groß, dein reich Herr in uns wohne, Dein will gescheh, ernähr uns und verschone, Versuchung steur, erlös aus böser zeit, Dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit.

C. Von der wundermächtigen Erschaffung.

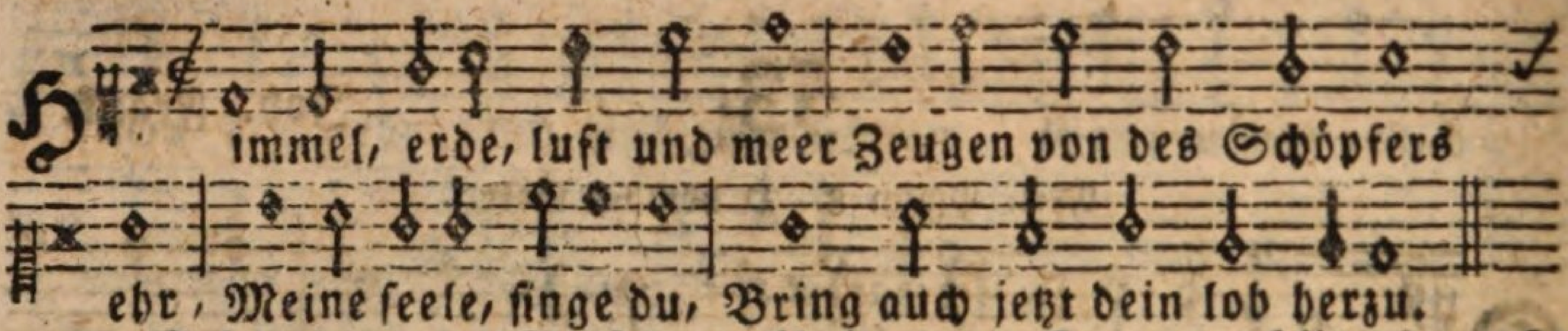
a) Betrachtung der Geschöpfe Gottes insgemein.

Ist auch ein Reiselied zu Wasser und zu Lande.

54.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 136. Lobt den Herrn.



2. Seht das große sonnenlicht, An dem tag die wolken bricht, Auch der mond und sternenpracht Jauchzen Gott bei stiller nacht.

3. Seht der erde runden ball Gott geziert hat überall, Wälder, felder mit dem vieh Zeigen Gottes finger hie.

4. Seht, wie fleucht der vögel schaar In den lüften paar bei paar; Donner, blitz, dampf, hagel, wind, Seines willens diener sind.

5. Seht der wasserwellen lauf, Wie sie steigen ab und auf, Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren Herren hoch.

6. Ach mein Gott, wie wunderlich Spüret meine seele dich! Drücke stets in meinem sinn, Was du bist, und was ich bin.

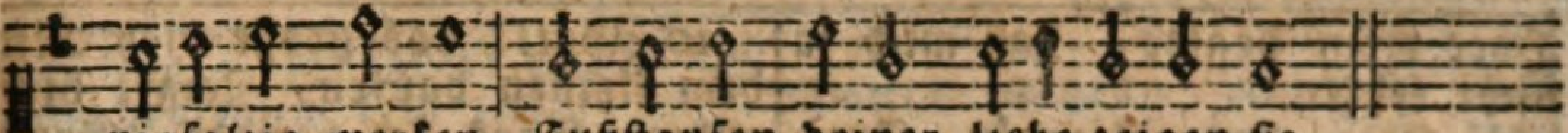
b) Betrachtung der Geschöpfe Gottes im Frühling.

55.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 74. oder 116. Lobw.

nigfaltig



nigfaltig merken, Fußstapfen deiner liebe zeigen sie.

2. Wie öffnet sich das hart gefrorne land, Das mit dem schnee, gleich wolle, war bedecket; Ach daß mein herz, o Gott auch würd erwecket, In aller welt zu machen dich bekannt.

3. Wie leuchtet dort der tulipanen pracht? Roth, gelb und weiß, wie purpur sind die blätter. Violen und narzissen bringt diß wetter, Rauchopfer sey dir, Herr! von mir gebracht.

4. Die warme sonne machet alles neu, Die biene fleucht und reinen honig suchet, Erleuchte mich, mein licht! der ist verfluchet, Wer in dem werk des Herren nicht getreu.

5. Die vögel stimmen durcheinander an, Die lerche singt und schwinget sich gen himmel; Hinauf mein herz! vom irrdischen getümmel, Es lobe mit mir, was nur loben kann.

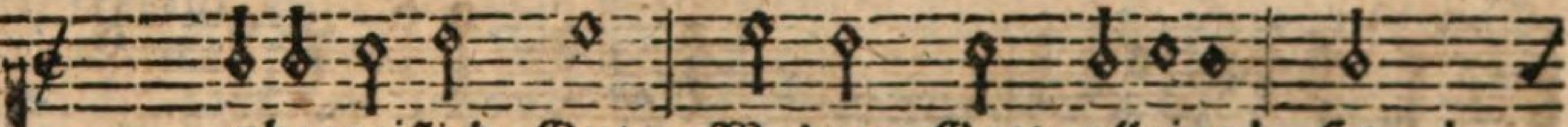
6. Dazu hab ich empfangen den verstand, Dazu bin ich von ewigkeit erkohren, Zu deiner ehr bin ich, mein Gott! gebohren, Dazu ist Jesus blut auch angewandt.

c) Betrachtung der Geschöpfe Gottes im Sommer und Herbst, wie auch auf der Reise zu Wasser und zu Lande.

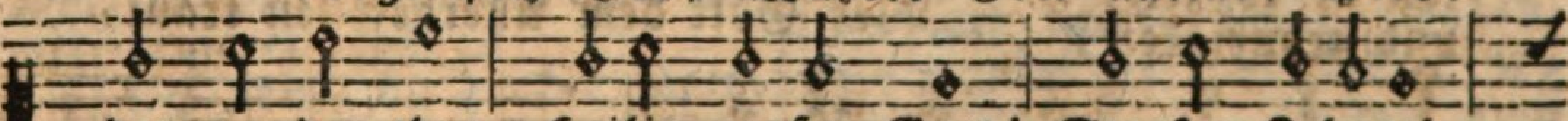
56.

Joach. Neander.

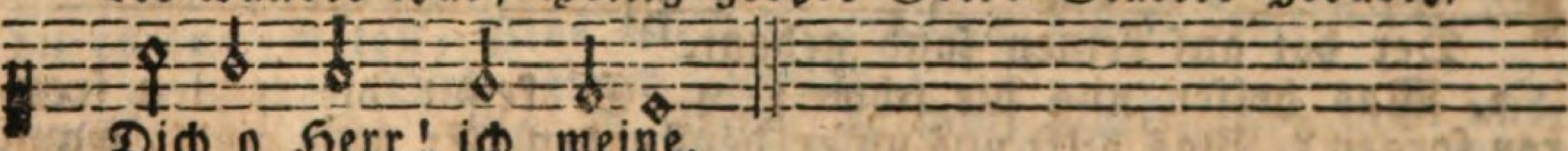
Mel. Psalm 81.



Unbegreiflich Gut, Wahrer Gott alleine! Herr!



der wunder thut, Heilig großer Gott! Starker Zebaoth,



Dich o Herr! ich meine.

2. Ehrerbietigkeit Meiner seelen schenke, Auch zu dieser zeit, Da das herze singt, Und die zunge klingt, Alles zu dir lenke.

3. Stimmet mit mir an, Himmel, luft und erde, Ruft zu jedermann, Ruft mit reinem schall Hie und überall: Groß Jehova werde.

4. Gott! das helle licht Reiner sonnenstrahlen, Rühret mein gesicht; Gieb, daß ich dich seh, Deine macht versteh, So die werk abmalen.

5. Herr: des himmels glanz Leuchtet wie ein spiegel. Hell poliret ganz, Laß mich klar und rein Wohl probiret seyn, Wie das gold im tiegel.

6. Gott! die luft erschallt Von so vielen kehlen, Echo wiederhallt; Ich auch singe dir,

Höre mein begier, Laß mich ja nicht fehlen.

7. Herr! das weltgebäu, Preiset deinen namen, Alles ist hie neu, Alles steht in pracht, Alles grünt und lacht, Bringet seinen saamen.

8. Gott! wir rühmen dich, Berge, fels und klippen! Sie ermuntern mich: Drum an diesem ort, O mein fels und hort! Jauchzen meine lippen.

9. Herr! wie rauscht dahin Wasser in den gründen? Es erfrischt den sinn, Wann ich es anhör: Heilbrunn ich begehr, Laß mich dich auch finden.

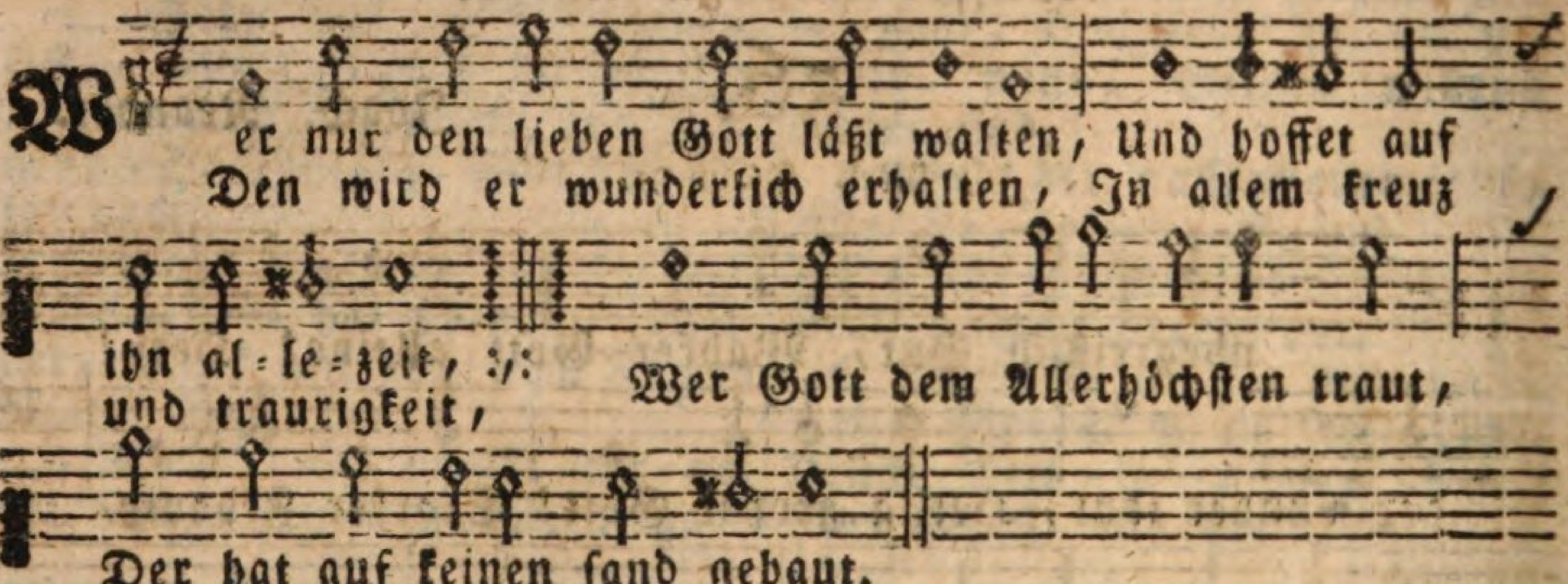
10. Gott! das große vieh Mit dem kleinen haufen, Zeiget dich allhie, Alles sich bewegt, Groß und klein sich regt, Laß mich zu dir laufen.

11. Herr! wie groß und viel Sind ich deine werke! Keine maaß und ziel Kann ich deuten an; Ach, daß jedermann Fleißig hierauf merke.

12. Weisheit hat gemacht Diese wunderdinge; Denn der erden pracht Ist ganz voller güt, Auf, auf mein gemüth, Hallelujah singe.

D. Von der göttlichen Erhaltung, Fürsehung und Regierung.

57. Georg Neumark.



2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreuz und leid Nur größer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt: Wie unsers Gottes gnadenwille, Wie sein allwissenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenstunden, Er weiß wohl, wann es nützlich sey, Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heuchelei, So kommt Gott, eh wir uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsalshitze, Daß du von Gott verlassen seyst, Und daß der Gott im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speist. Die zeit, die

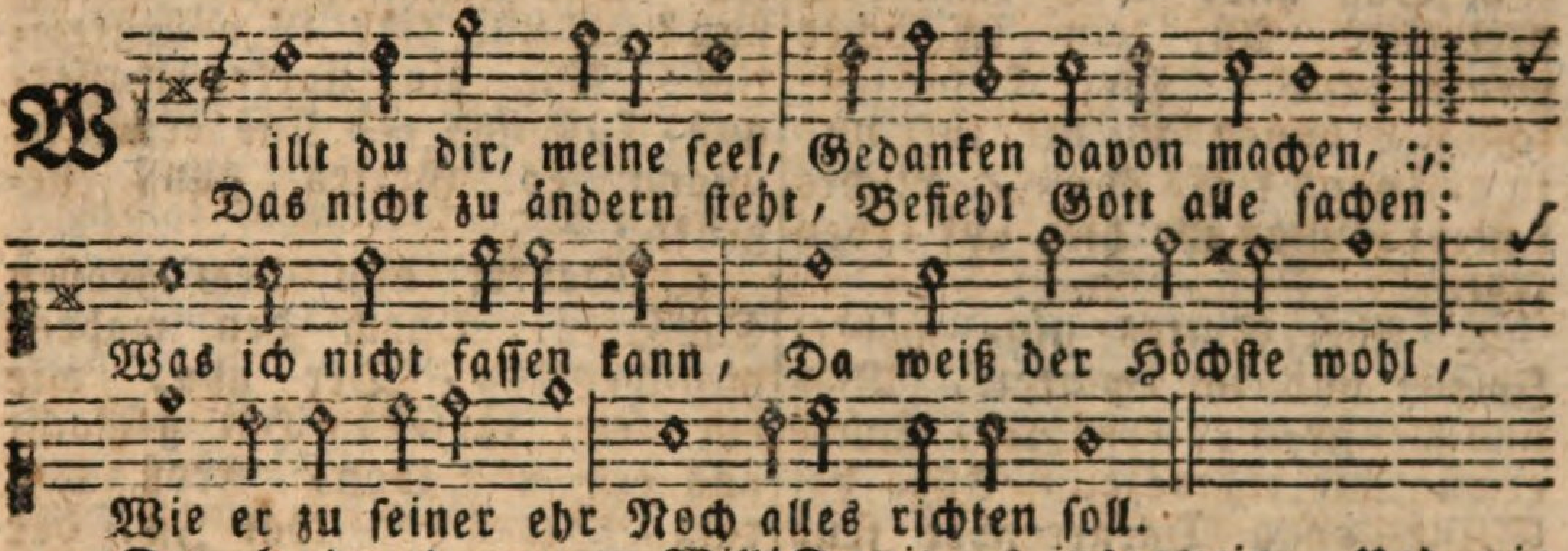
die folgt, verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte sachen, Und ist dem höchsten alles gleich: Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich; Gott ist der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes wegen, Verricht das deine nur getreu: Und trau des himmels reichen segen, So wird er bei dir werden neu: Denn welcher seine zuversicht Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

58.

Mel. Lied 105. O Gott du frommer Gott.



2. Der elend erdenwurm Will der gen himmel steigen? Die arme kreatur Will die dem Schöpfer zeigen, Was er anordnen soll? Bedarf der jetzund rath, Der so viel tausend jahr Die welt regieret hat?

3. Ach nein, du großer Gott, All's sey dir heimgestellet, Mach du es auch fortan, Blos wie es dir gefället, Obs gleich oft seltsam scheint; So ist doch endlich gut, Was deine wundermacht Und höchste weisheit thut.

4. Darneben wollest du, O Vater! auch verleihen, Daß es noch alles mir Zum besten müß gedeihen, Dem ort auch wo ich leb, Damit es insgemein, Und mir insonderheit, Erträglich möge seyn.

5. Mein glaube ist zwar schwach, Doch, Herr, aus lauter gnaden Gib, daß es heilsam sey, Und mir nicht könne schaden. Wie wunderbar sichs kehr, Es stehet all's bei dir, Ich will auch dir allein Drum danken für und für.

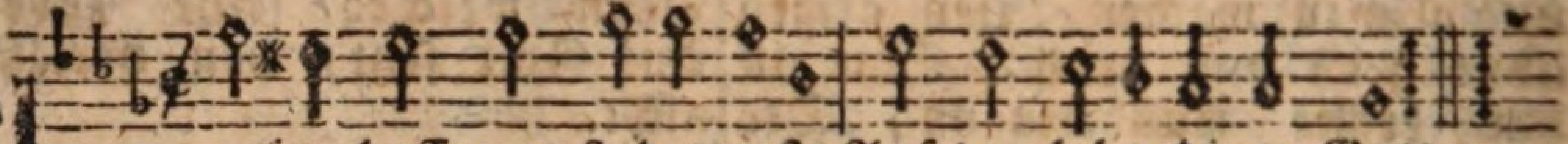
6. Gott Vater, dir, nicht uns, Nicht uns, Herr! dir sey ehre: Dein lob, o Jesu Christ! Dein lob sich immer mehre: Dir heilger Geist, Gott dir Sey herrlichkeit und preis Für alles, das du thust Im ganzen erdenkreis.

Der

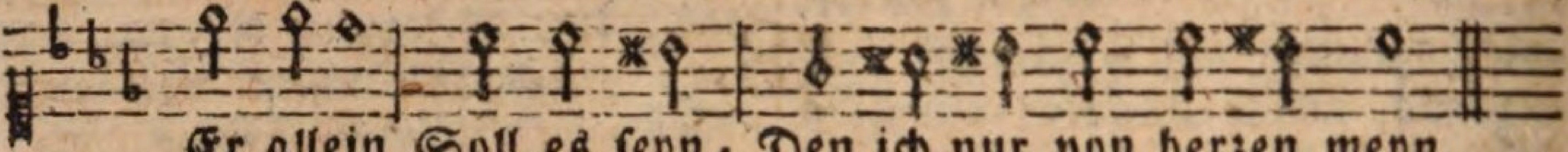
Der für Gottes Güte dankende.

59.

Joach. Neander.



M eine hoffnung stehet veste Auf den lebendigen Gott :,:
Er ist mir der allerbeste, Der mir beisteht in der noth:



Er allein Soll es seyn, Den ich nur von herzen meyn.

2. Sag mir, wer kann doch vertrauen Auf ein schwaches menschenkind? Wer kann feste schlösser bauen In der luft und in den wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr hier auf erden seht.

3. Aber Gottes güte währet Immer und in ewigkeit, Vieh und menschen er ernähret, Durch erwünschte jahreszeit, Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit großem überfluß? Seine lieb ist unbegreiflich: Wie ein starker wasserguß, Luft und erd Uns ernährt, Wann es Gottes gunst begehrt.

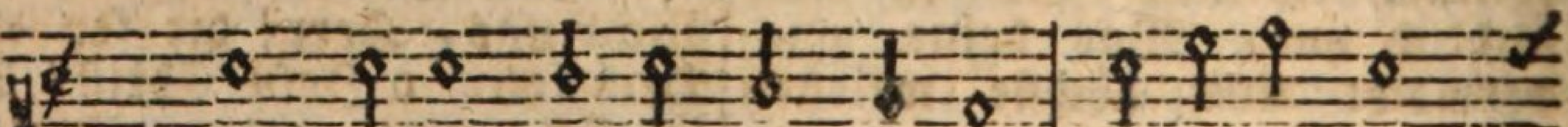
5. Danket nun dem großen Schöpfer, Durch den wahren menschensohn, Der uns, wie ein freier töpfer, Hat gemacht aus erd und thon, Groß von rath, Stark von that Ist, der uns (gespeiset / erhalten) hat.

E. Von des Menschen Sündenfall und Elend.

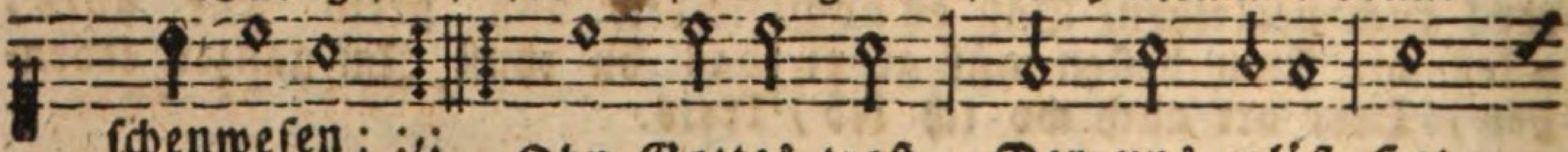
Der in Adam gefallene, und durch Christum wieder aufgerichtete Sünder.

60.

Laz. Spengler.

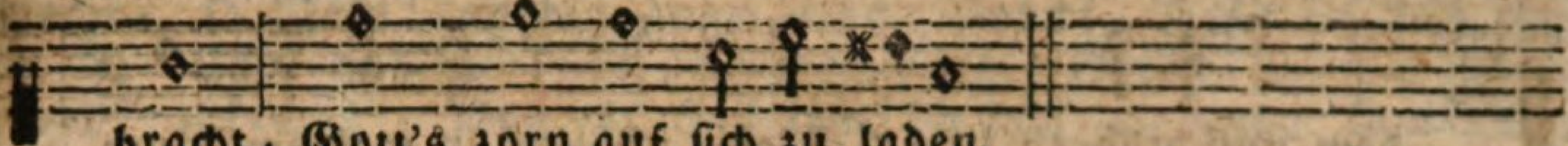


D urch Adams fall ist ganz verderbt Natürlich men-
Das gift ist fort auf uns geerbt, Daß niemand konnt



schenwesen :,:
ge- ne- sen Ohn Gottes trost, Der uns erlöst Hat

von dem großen schaden; Drein satans macht Hat Hevam bracht,



bracht, Gott's zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die schlang Hevam hat bracht, Daß sie ist abgefallen Von Gottes wort, das sie veracht, Dadurch sie in uns allen Hat bracht den tod: So war je noth, Daß Gott uns wollte geben Sein lieben Sohn, Den gnadenthron, In dem wir mögten leben.

3. Wie uns nun hat die erste schuld In Adam all verhöhnet, Also hat uns die Gottes huld In Christo wohl versöhnet: Und wie wir all Durch Adams fall Des todes sind gestorben: Also hat Gott Durch Christi tod Erneuert was verdorben.

4. Hat er uns seinen Sohn geschenkt, Da wir noch feinde waren, Der für uns ist ans kreuz gehenkt, Getöd't und aufgefahren: Dadurch wir seyn Von tod und pein Erlöst, so wir vertraun Auf diesen hort Des Vaters wort: Wem wollt vom sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ew'ges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn fest sollen glauben: Darum uns bald Kein feindsgewalt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heil ist auch noch ferren: Der trost bei einem menschen sucht, Und nicht bei Gott dem Herren. Denn wer sich will Ein ander ziel Ohn diesen tröster stecken, Den wird gar bald Satans gewalt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft auf Gott, und dem vertraut, Wird nimmermehr zu schanden: Denn wer auf diesen felsen baut, Ob dem gleich stößt zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich recht fest Auf Gott verläßt, Er hilft den frommen allen.

8. Ich bitt, o Herr! aus herzensgrund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heilges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld: Denn auf dein huld Setz ich all mein vertrauen; Wer sich nun fest Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

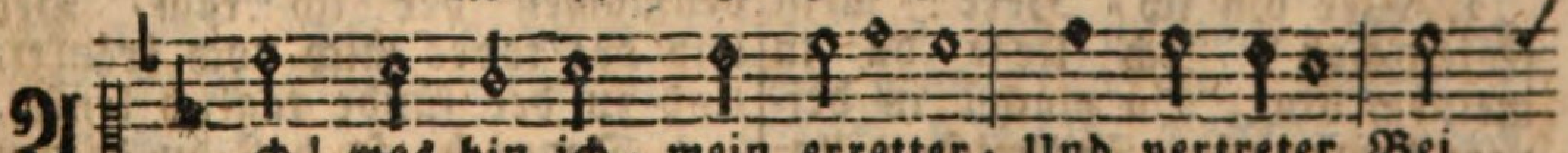
9. Mein füßen ist dein heilges wort Ein licht, das nah und ferne Hell scheint, und mir den weg weist fort: So dieser morgensterne In uns aufgeht, So bald versteht Der Mensch die hohe gaben, Die Gottes Geist Für die verheißt, Die hoffnung darein haben.

Der sich und sein Elend Erkennende.

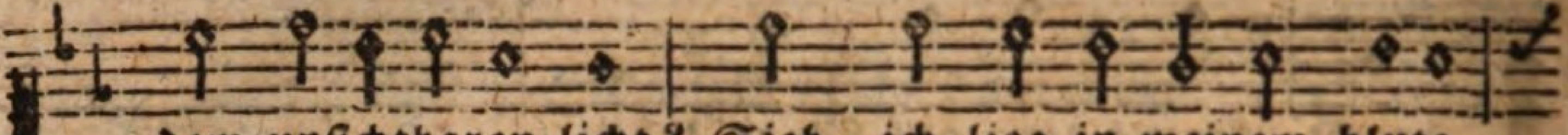
61.

Joach. Neander.

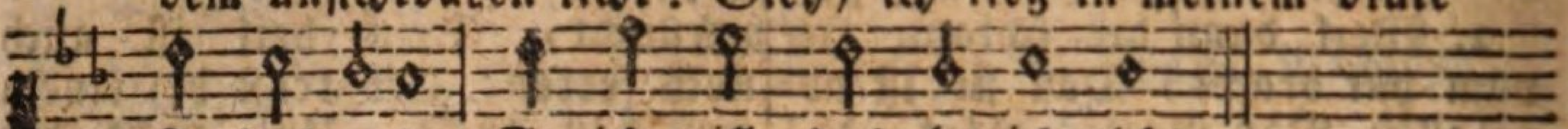
Mel. Psalm 138. Herr zur zucht.



Ach! was bin ich, mein erretter, Und vertreter Bei dem



dem unsichtbaren licht? Sieh, ich lieg in meinem blute



Ja das gute, So ich will, das thu ich nicht.

2. Ach! was bin ich mein bluträcher? Ich bin schwächer, Als ein strohhalm vor dem wind; Wie ein weberpfuhl sich windet, So verschwindet Aller menschen thun geschwind.

3. Ach! was bin ich mein erlöser? Täglich böser Find ich meiner seelenstand; Drum mein helfer, nicht verweile, Jesu! eile, Reiche mir die gnadenhand.

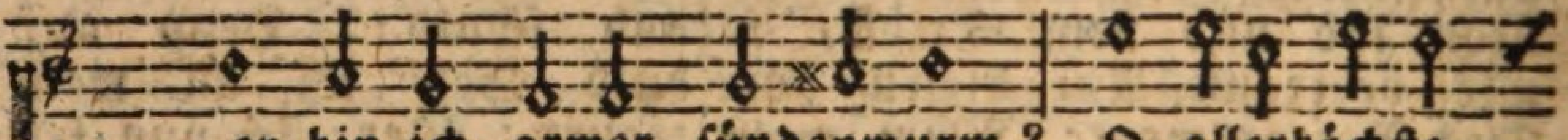
4. Ach! wann wirst du mich erheben Zu dem leben? Komm, ach komm, und hilf mir doch! Elend kann dich bald bewegen, Lauter segen Wirst du lassen fliessen noch.

5. Sündlich sind, Herr! unsre herzen, Das bringt schmerzen, Ja, es ist mir leid dazu. Höre mich, hör an das quälen, Arzt der seelen, Schaffe meinem herzen ruh.

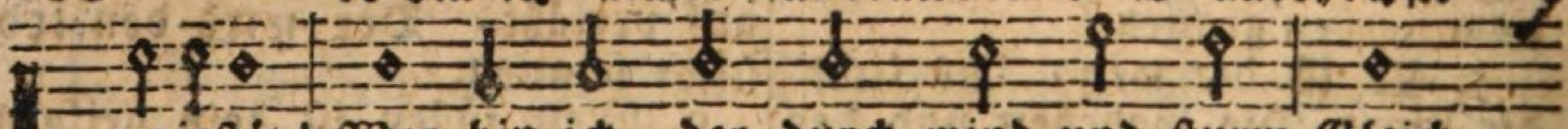
6. Gib, daß mir der tod nicht schade, Herr! gib gnade. Laß mich sein dein liebes kind; Ein demüthiger und kleiner, Aber reiner, Endlich gnad und ruhe findt.

62. Joach. Neander.

Mel. Psalm 30. Ich will dich preisen.

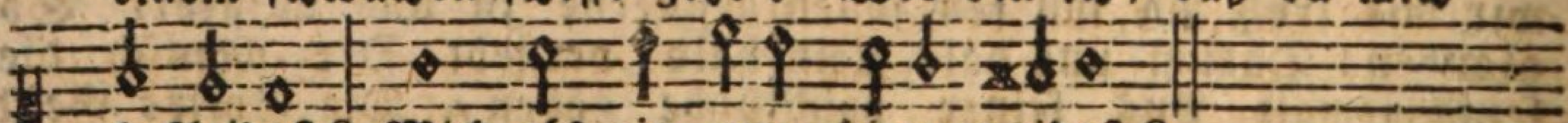


Wer bin ich armer sündenwurm? O allerhöchste



majestät! Wer bin ich, der durch wind und sturm Gleich

einem schwachen schiffe geht? Wer bin ich, daß du mich



bekleidest? Mich als ein guter hirte weidest?

2. Wer bin ich? asche, staub und koth, O großer Herr! das weißt du wohl. Wer bin ich, von natur im tod, Ich bin das nicht, was ich seyn soll; Und dennoch kommst du zu mir gehen, Mir als erlöser beizustehen.

3. Wer bin ich, Herr! mein seelenschatz? Ich liege da in meinem blut; Du machst in deinem herzen platz Für mich, o unvergleichlich gut! Wer bin ich, daß du bei mir stehest, Und unter meinem dach eingehest?

4. Wer bin ich, Herr! was ist mein haus? Und was ist meiner eltern stamm? Mit mir, ach leider! war es aus, Von sündensaamen her ich kam, Der leib des todes mich noch kränket, Und zu der sünde täglich lenket.

5. Dennoch, so hast du deinen knecht,

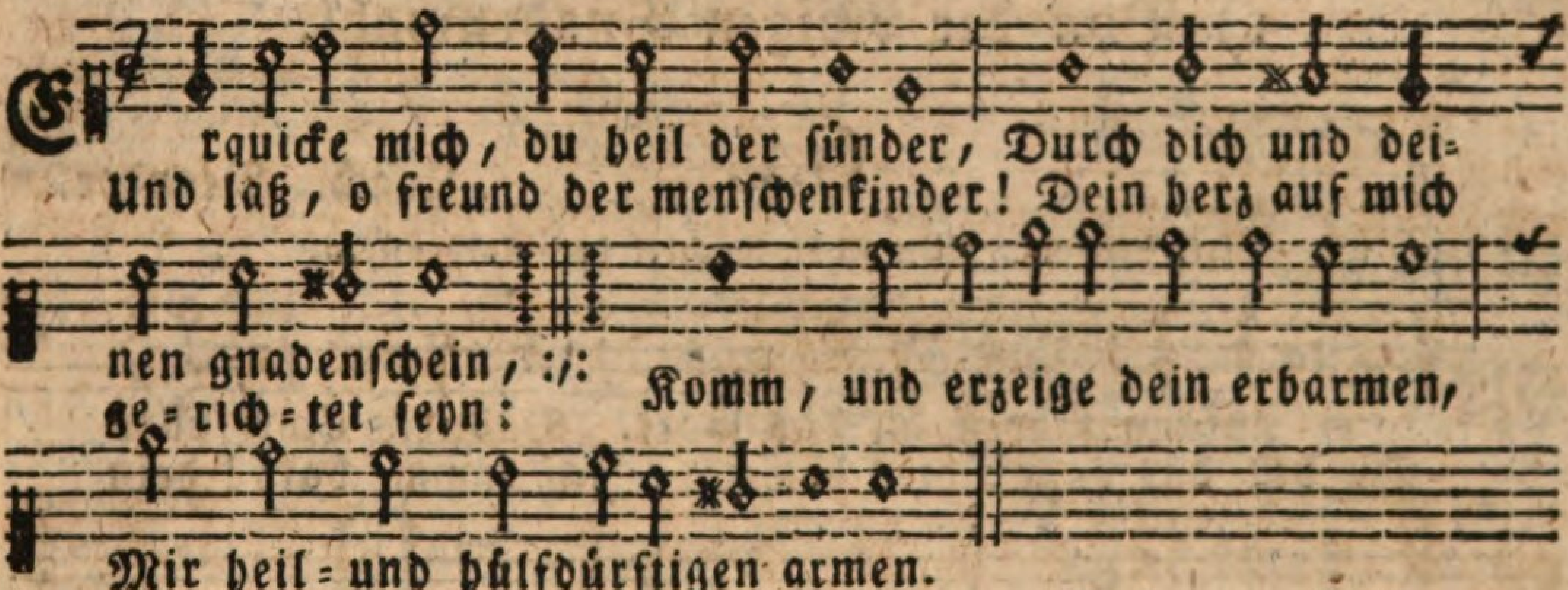
knecht, O Jesu! gnädig angesehen, Und wid'rum ihn gebracht zurecht, Daß er soll ewig vor dir stehen. Wer bin ich, Herr! den du so führest? Was ist mein haus, das du regierest?

6. Ich bin nicht werth, o Davids Sohn! Daß du dich zu dem sünder kehrest, Warum verläßt du deinen thron, Und meiner seel dich selbst verehrest? Was ist mein haus, das du erkohren? Ich bin der sohn, der war verloren.

Der in Erkenntniß seiner Ohnmacht und Untüchtigkeit zu Gott Flehende.

63.

Mel. Lied 123. Herr, hilf mir! o ich sinke nieder.



2. Du bist und bleibst der trost der erden, Und der gepriesne wundermann, Durch welchen wir errettet werden, Der armen menschen helfen kann: Und uns von allen unsern schaden Durch seine huld und kraft entladen.

3. Der blinde kann die sonne sehen, Der taube hört die stimme an, Der lahme muß gerade gehen, Der aussatz wird hinweg gethan: Den todten hast du geist und leben, Und den elenden trost gegeben.

4. Hast du vor diesem solche thaten, O Herr! durch deine hand gestift: So wollest du auch jetzo rathen Dem schaden, der die seele trifft. Ach! zeige deine große stärke Durch unverdiente gnadenwerke.

5. Du weißt ja, was wir menschen taugen, Wir sind verblend und sehen nicht: Darum erleuchte meine augen Mit deinem glanz und gnadenlicht, Zu sehen, was sonst nicht zu sehen, Wann wir in deinem licht nicht stehen.

6. Eröffne mir, Herr! meine ohren, Und mache mich zu deinem knecht. Hier bin ich, du wollst sie durchbohren, Daß ich dir deine treu und recht, Und auf dein wort gehorsam merke, Darnach zu thun all meine werke.

7. Ich wandle auf verlähmten füßen. Bald strauchl' ich hie, bald fall ich dort, Laß deine kraft in mich einfließen, Daß ich mag gehn gerade fort, Und meine tritte niemals gleiten, Noch

aus dem pfad der wahrheit schreiten.

8. Wer will doch meinen aussatz heilen, Der krankheit allerschlimmsten theil? Mein arzt! du wollest nicht verweilen, Ach! heile mich, so werd ich heil: Laß deine wunden, o mein leben! Für meine wunden pflaster geben.

9. Ich bin ganz tod, und meine kräfte, Will und verstand, sind ohne kraft, Zu thun recht heilige geschäfte: Herr! gieb mir neuen lebenssaft, Daß ich gleich einem baum ausschlage, Und tausendfache früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende: Entblößt von allem eignen ruhm, Die friedensbotschaft zu mir sende, Dein süßes evangelium, Daß ich dadurch noch hier auf erden, Gerecht und selig möge werden.

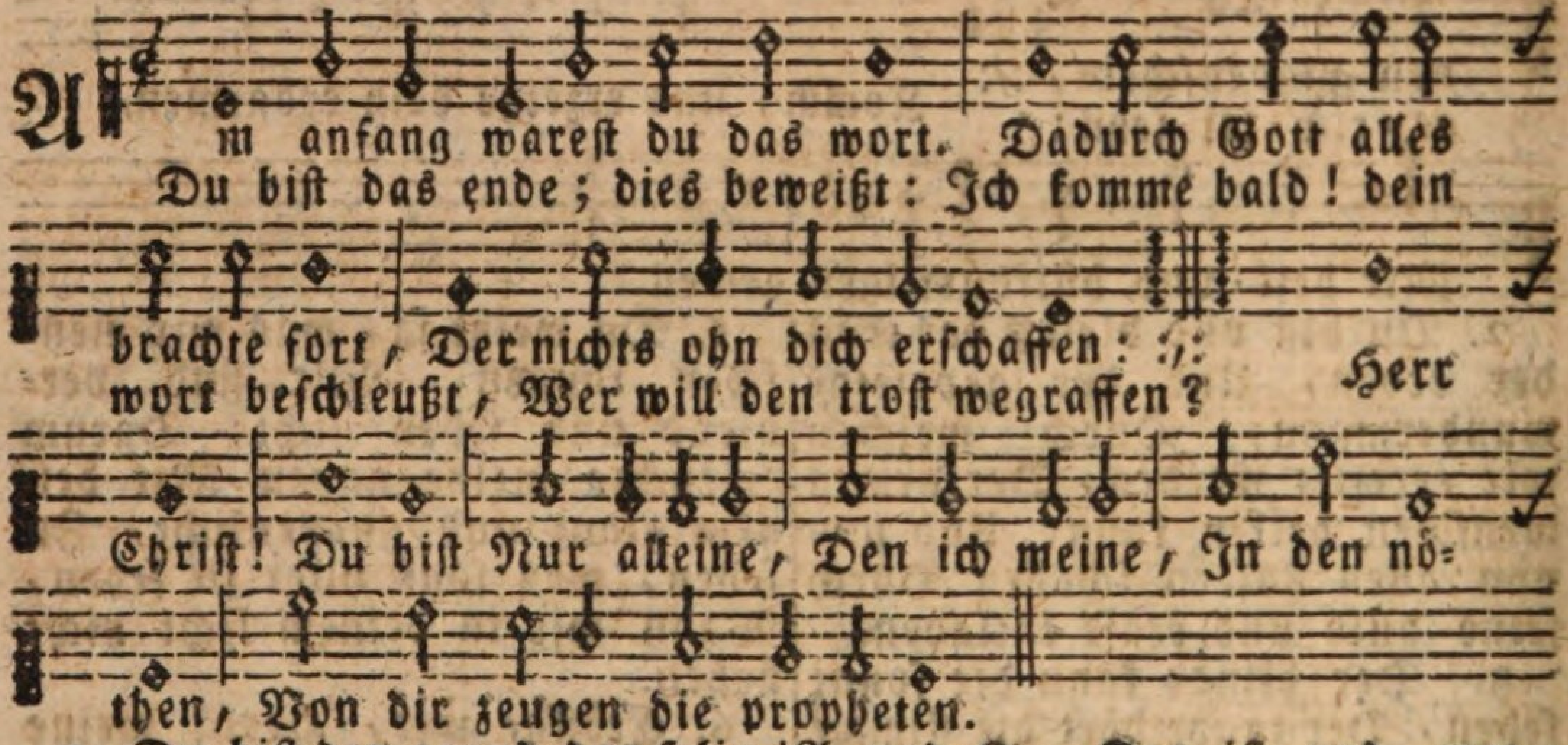
F. Von der Erlösung und Erwerbung des Heils.

1) Von der ewigen Gnadenwahl.

64.

Joach. Neander.

Mel. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern.



2. Du bist der grund der seligkeit: Denn eh der welt grund war bereit, Bin ich in dir erwählet. Gelobet sey des Vaters rath, Der dir so wohl gefallen hat, Daß du mich auch gezählet. Zeuch, Herr! Noch mehr Mein gemüthe, Deiner güte Zu verschreiben: Treu bis in den tod zu bleiben.

3. Du Gott und mensch bist A und O, Der ist und war, deß ich bin froh, Daß du auch bald wirst kommen. Amen, Herr Jesu! komm nur bald, Der namen Christen lieb ist kalt, Der glaub hat abgenommen. Rath, kraft, Sieghaft, Mein vertreter, Und erretter, Hülfe sende, O du anfang und das ende! Oder: Hilf mir doch am letzten ende.

2) Vom ewigen Friedensrath, und dessen Ausführung durch Christum.

65.

D. Mart. Luther.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verloren: Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darin ich war geboren; Ich fiel auch immer tiefer drein, Nichts gutes war am leben mein, Die sünd hatt' mich besessen.

3. Mein eigne werke golten nicht, Es war mit ihn'n verdorben: Der frey will haßte Gotts gericht, Er war zum gut'n erstorben. Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts als sterben bei mir blieb, Zur höllen mußt ich sinken.

4 Da jammerts Gott in ewigkeit Mein elend solchermassen, Er dacht an sein barmherzigkeit, Er wollt mir helfen lassen: Er wandt zu mir sein vaterherz: Es war bei ihm fürwahr kein scherz, Sein beßtes ließ ers kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Nun ist zeit zu erbarmen; Fahr hin meins herzens werthe kron, Und sey das heil der armen; Hilf ihnen aus der sündennoth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn darauf gehorsam ward: Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Mein bruder wollt er werden: Gar heimlich führt er sein gewalt, Er ging in armer knechtsgestalt, Den teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen; Ich geb mich selber ganz für dich, Und will nun für dich ringen, Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da sollt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit festem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein: So wirst du selig werden.

9. Gen himmel, zu dem Vater mein, Fahr ich aus diesem leben: Da will ich seyn der mei-

ster dein, Dein Geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das sollt du thun und lehren: Daß Gottes reich so werd gemehrt, Zu seinem lob und ehren: Und hüt dich vor der menschensatz, Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zuletzte.

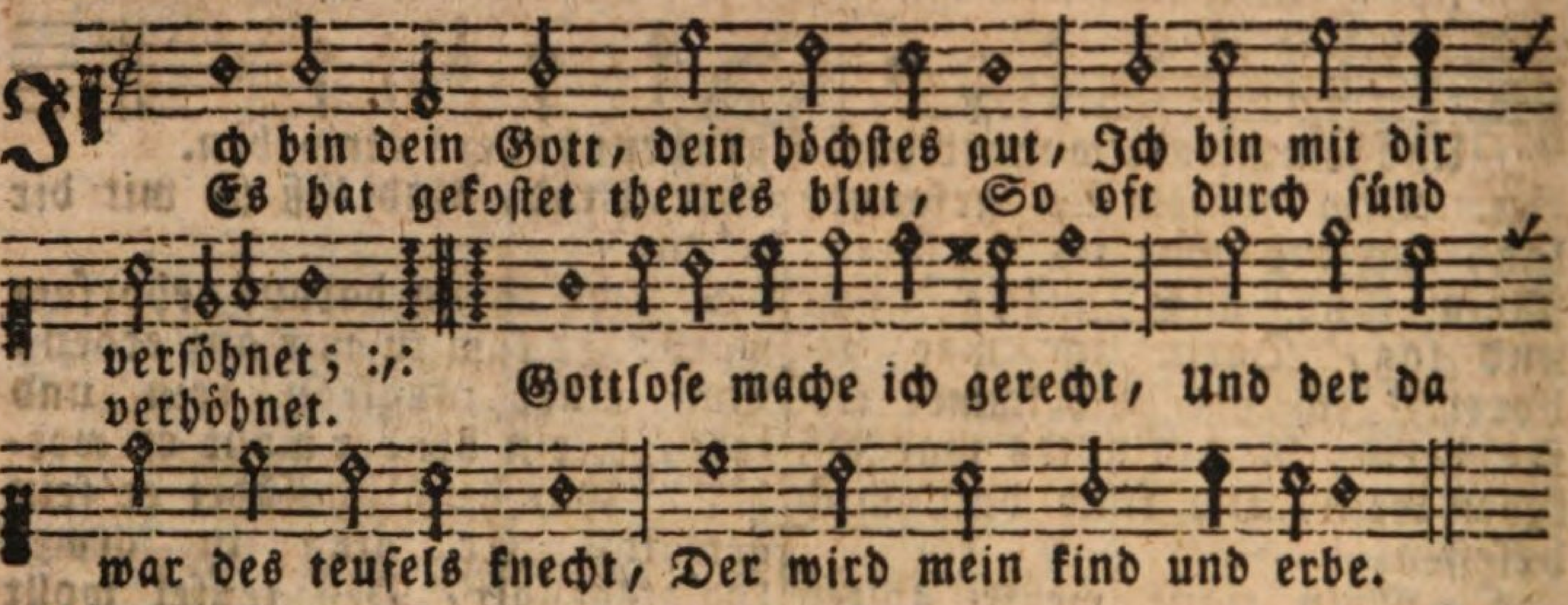
3) Vom Gnadenbund.

66.

Joach. Neander.

Mel. Lied 55. Nun freut euch liebe christen.

Der Bundesgott.



Der Bundesgenoß.

2. Ach Herr! ich bin viel zu gering, So großer vatertreue, Der als ein Gotteshasser gieng Zu lästern ohne reue. Was bin ich, Herr! was ist mein haus? Du könntest mich wohl stossen aus, Mit deinem fuß der rache.

Der Bundesgott.

3. Nein, nein, mein freyer gnadenbund, Ein bund von fried und güte, Ein bürge, der im mittel stund, Macht, daß ich dich behüte. Ein Gott des sünders ich nun bin: Doch mußt du haben Christi sinn, Und nicht in sünden bleiben.

Der Bundesgenoß.

4. So schaff in mir ein reines herz, Du Schöpfer aller dinge, Zerknirsche mich durch reu und schmerz, Den alten Adam zwinge, Ich kann ja nichtes ohne dich, O Gott des bundes stärke mich, Von rath und that großmächtig.

Der Bundesgott.

5. Ich habe schon an dich gedacht Durch ewiges erbarmen: Dein Jesus hat es fest gemacht; Lauf, lauf zu seinen armen; Zur weisheit und gerechtigkeit, Zur heiligung ist er bereit, Erlösung ist er worden.

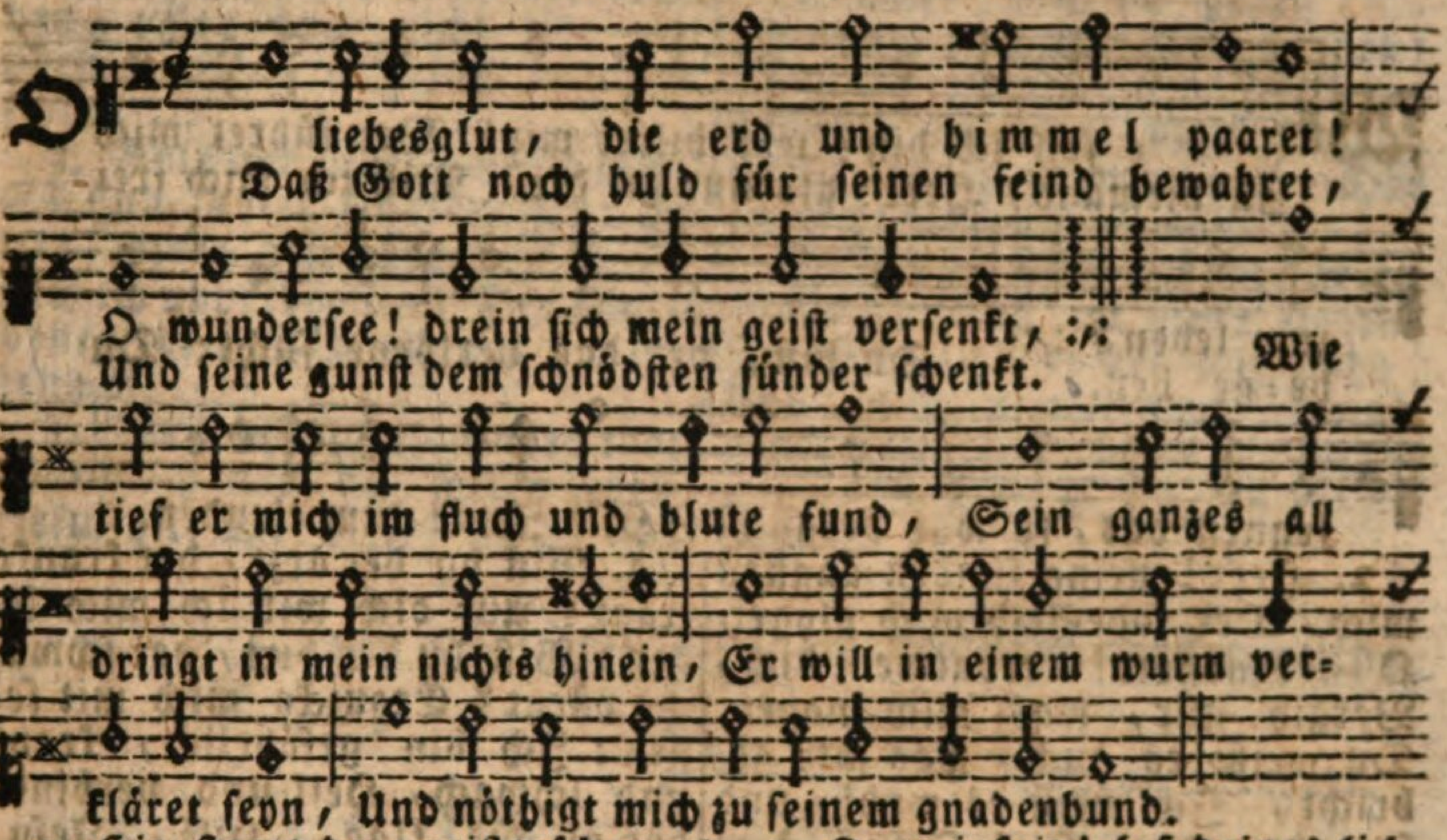
Der

Der Gnadenbund.

67.

Fried. Ad. Lampe.

Mel. Psalm 27. Der Herr mein licht ist.



2. Hie starrt der geisterschaar, die seraphinen Bedecken hier mit flügeln ihr gesicht: Hie öffnen sich der ewigkeit gardinen; Hie kommt der ganzen Gottheit rath ans licht. Die herrlichkeit, die mit dem werkbund war Geschändet, bricht mit neuem glanz herfür, Entriegelt steht die goldne lebensthür. Gott selbst stellt sich zum gut des sünders dar.

3. Diß ist der mittelpunkt von Gottes wegen, Der tiefen schlüssel und des wortes kern. Hie treuft ein angenehmer gnadenregen. Hie gehet auf ein heller morgenstern. Hier muß mein träger sinn entzücket stehn; Hie findet nichts als thorheit mein verstand, Und hab ich kraft und fleiß schon angewandt, Kann ich doch kaum ein wenig schimmrend seh'n.

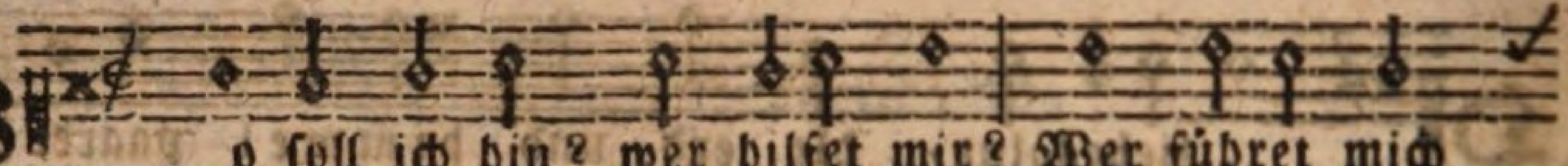
4. O ewigkeit! laß deines lichtes strahlen, Mich bringen auf die spur der weisheit dein, Um mir dein bundgeheimniß abzumalen. Wovon kein fleisch noch blut kann lehrer seyn. Des geistes augensalb mir lege bei, Damit was nie kein mensch noch engel denkt, Und was dein wort von deinem bunde schenkt, Mir nicht wie ein versiegelt buch mir sey.

5. Doch nimm zugleich verstand und herz gefangen, Da ich mich jetzt zu deinen füßen setz, Um dir, als bundesgott, stets anzuhangen. Ach spanne mich, in deiner liebe netz! Zwing mich, zeuch mich, damit ich dir nachlauf, Und da du dich willt geben gänzlich mir, So gieb auch kraft, daß ich mich gebe dir, Herr Jesu! zeuch mein ganzes herz hinauf.

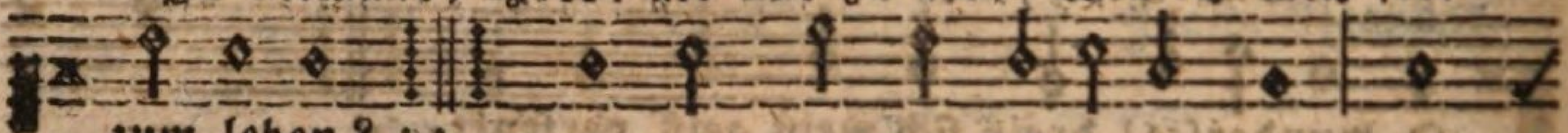
4) Von der Erlösung des Sünders.

Der Elende nach Erlösung sich Sehnende.

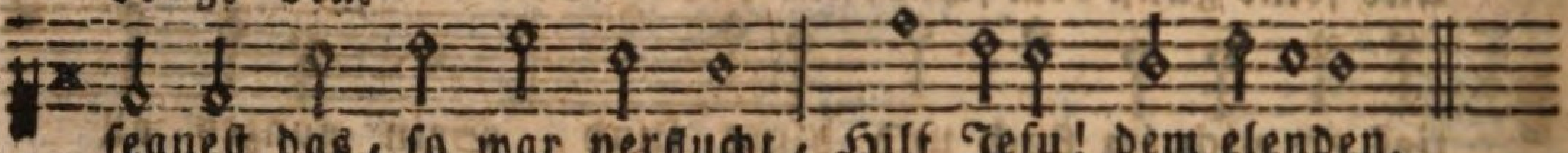
68. Joach. Neander.



W o soll ich hin? wer hilfet mir? Wer führet mich
Zu niemand, Herr! als nur zu dir, Will ich mich frei



zum leben? :/:
be=ge ben. Du bist, der das verlorne sucht: Du



segnest das, so war verflucht, Hilf Jesu! dem elenden.

2. Herr! meine sünden ängsten mich, Der todesleib mich plaget, O lebensgott! erbarme dich, Vergib mir, was mich naget: Du weißt es auch, was mir gebricht, Ich weiß es wohl, und sag es nicht, Hilf Jesu, dem betrübten.

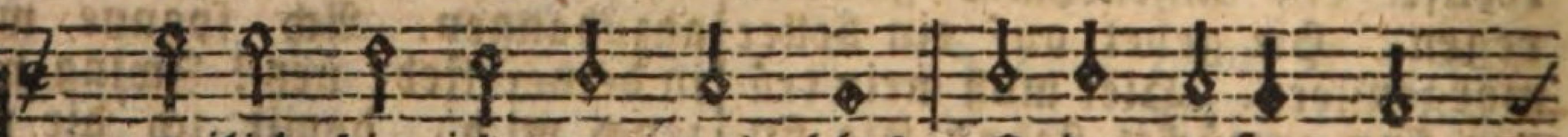
3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht; Du rufst: ich bin das leben; Drum ist mein trost auf dich gericht, Du kannst mir alles geben: Im tode kannst du bei mir stehn, In noth, als herzog, vor mir gehn: Hilf Jesu! dem zerknirschten.

4. Bist du der arzt, der kranke trägt? Auf dich will ich mich legen; Bist du der hirt, der schwache pflegt? Erquicke mich mit segen: Ich bin gefährlich, krank und schwach, Heil und verbind, hör an die klag, Hilf, Jesu! dem zerschlagnen.

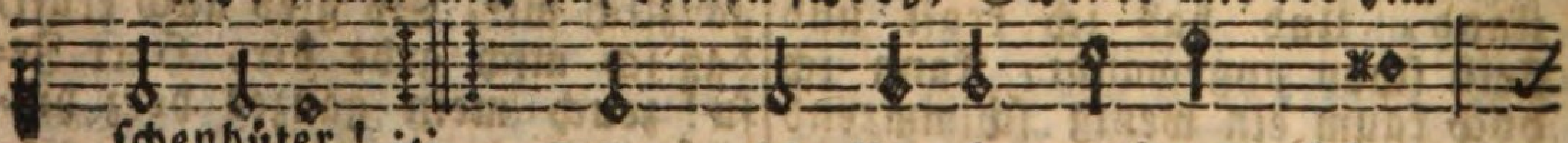
5. Ich thue nicht, Herr! was ich soll, Wie kann es doch bestehen? Es drücket mich, das weißt du wohl, Wie wird es endlich gehen? Elender ich, wer wird mich doch Erlösen von dem todesjoch? Ich danke Gott durch Christum.

Der nach dem geistlichen Leben Seufzende.

69. Joach. Neander.

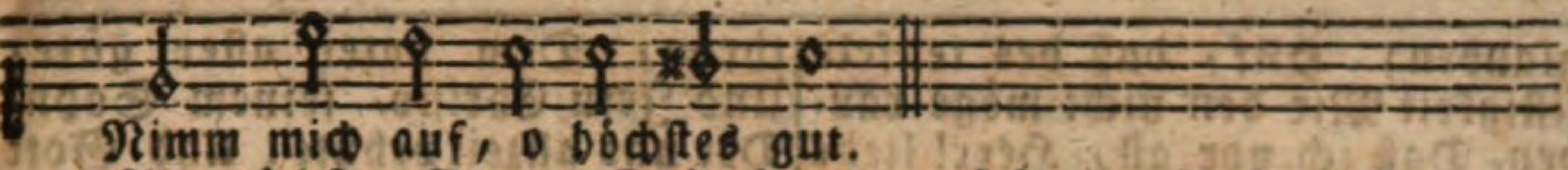
F 

reilich bin ich arm und blos, O du großer men=
Ach! nimm mich auf deinen schooß, Schenke mir des him=



schenhüter! :/:
melsgüter: Schau, ich lieg in meinem blut:

Nimm



2. Allerhöchster Gottes Sohn! Meines lebens einzig leben, Komm herab vom sternenthron, Komm, ich will mich dir ergeben, Geh doch nicht vor mir vorbei, Hör, o Jesu! mein geschrei.

3. Gold und silber acht ich nicht, Es sind lauter kinderpossen: Eines, eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrossen; Der Mariä besten theil Wähl ich aus der seelenheil.

4. Weil ich bin in sünden todt, Seufz ich nach der seelen leben, Jesu, hilf aus dieser noth, Hilf dem teufel widerstreben, Denn er steht nach meiner kron, Hilf, o starker Davidssohn.

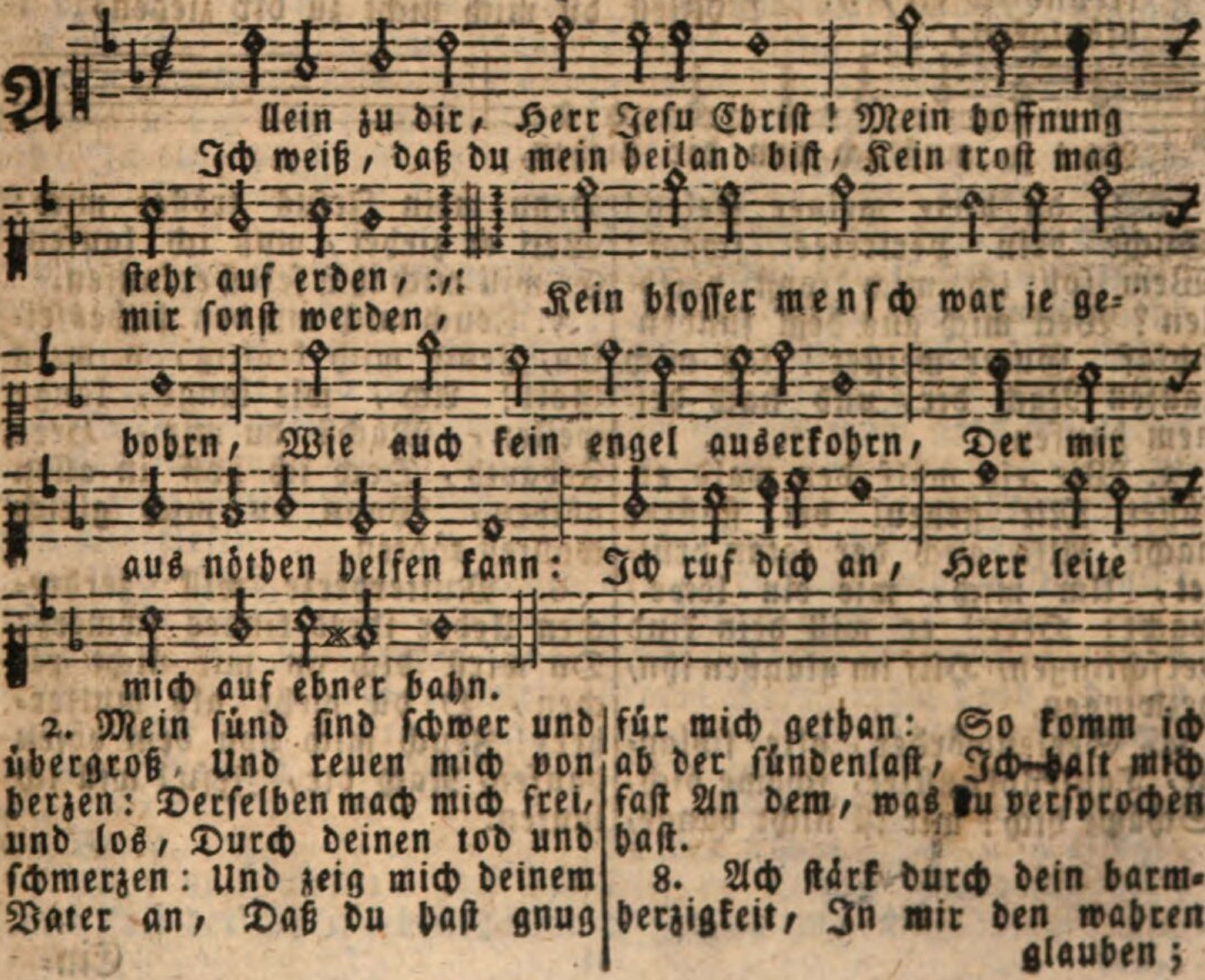
5. Alles will ich geben hin, Wann ich dich nur kann besitzen: Weg mit allem weltgewinn, Hierauf will ich mich nicht stützen, Mein erlöser ist mein gold, Das ich nicht vertauschen wollt.

6. Er wird nicht vorüber gehn, Sollt ich schon im blute liegen, Treulich wird er bei mir stehn, Und mich nimmermehr betrügen, Ich soll leben, sagt er mir, Was frag ich, o welt, nach dir?

5) Der Jesum als den einigen Erlöser Erkennende.

70.

Conrad Hubert.



2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von herzen: Derselben mach mich frei, und los, Durch deinen tod und schmerzen: Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan: So komm ich ab der sündenlast, Ich halt mich fast An dem, was du versprochen hast.

8. Ach stärk durch dein barmherzigkeit, In mir den wahren glauben;

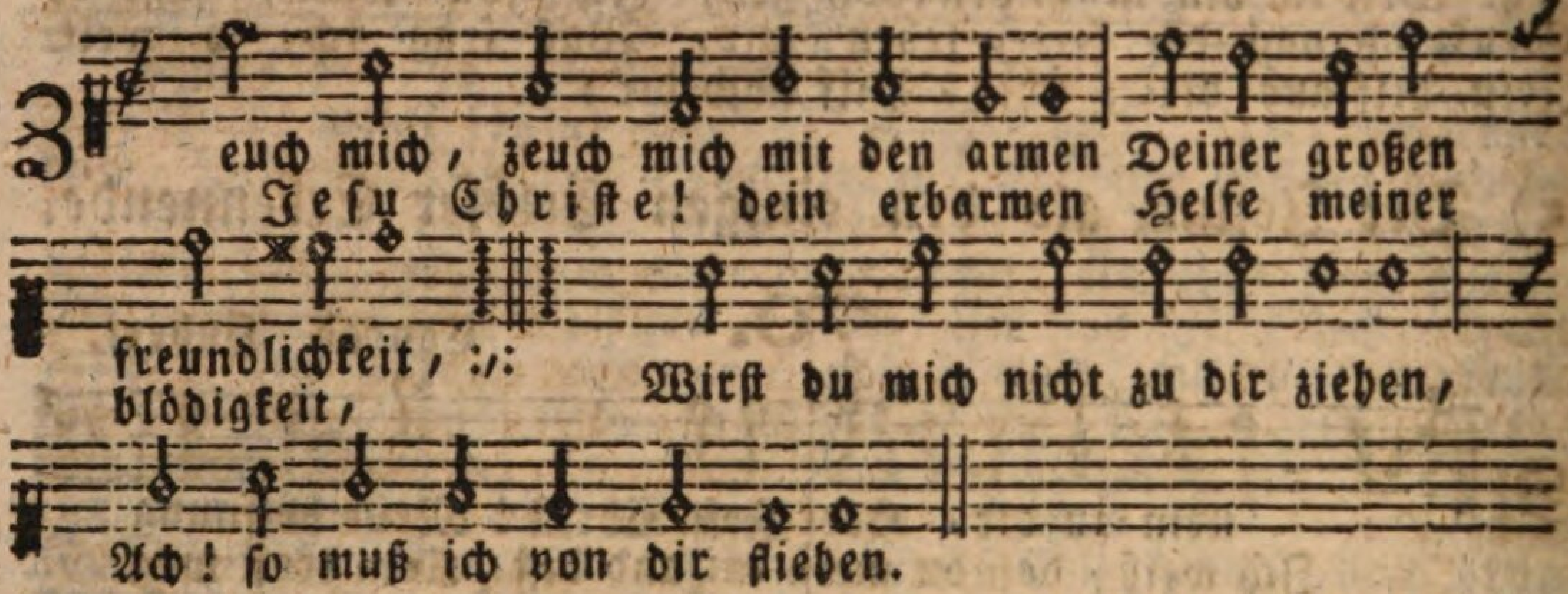
glauben; Hilf, daß des teufels listigkeit Mir den nicht möge rauben, Daß ich vor all, Herr! liebe dich: Und meinen nächsten gleich als mich: Dein hülf mir send, am letzten end, Damit behend, Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten thron, Dem vater aller güte, Und Jesu Christo, seinem Sohn, Der uns allzeit behüte: Und Gott dem heilgen Geiste, Der uns sein hülf allzeit leiste, Daß wir ihm zur gefälligkeit Seyn in der zeit, Und folgends in der ewigkeit.

G. Von der Zueignung des Heils.

1) Von der göttlichen Berufung.

71. Joach. Neander.



2. O du hirte meiner seelen! Suche dein verirrtes schaaf: Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem sündenschlaf. Guter meister! laß mich laufen Nach dir, und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit geheul bei finstrer nacht: Also auch der satan brüllet, Um mich, wie ein löwe, wacht: Herr! er will dein kind verschlingen, Hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelenmörder, alte schlange, Tausendkünstler, schäme dich, Schäme dich! mir ist nicht bange, Denn mein Jesus tröstet mich: Weil er ziehet, muß ich laufen, Er will mich ihm selbst erkaufen.

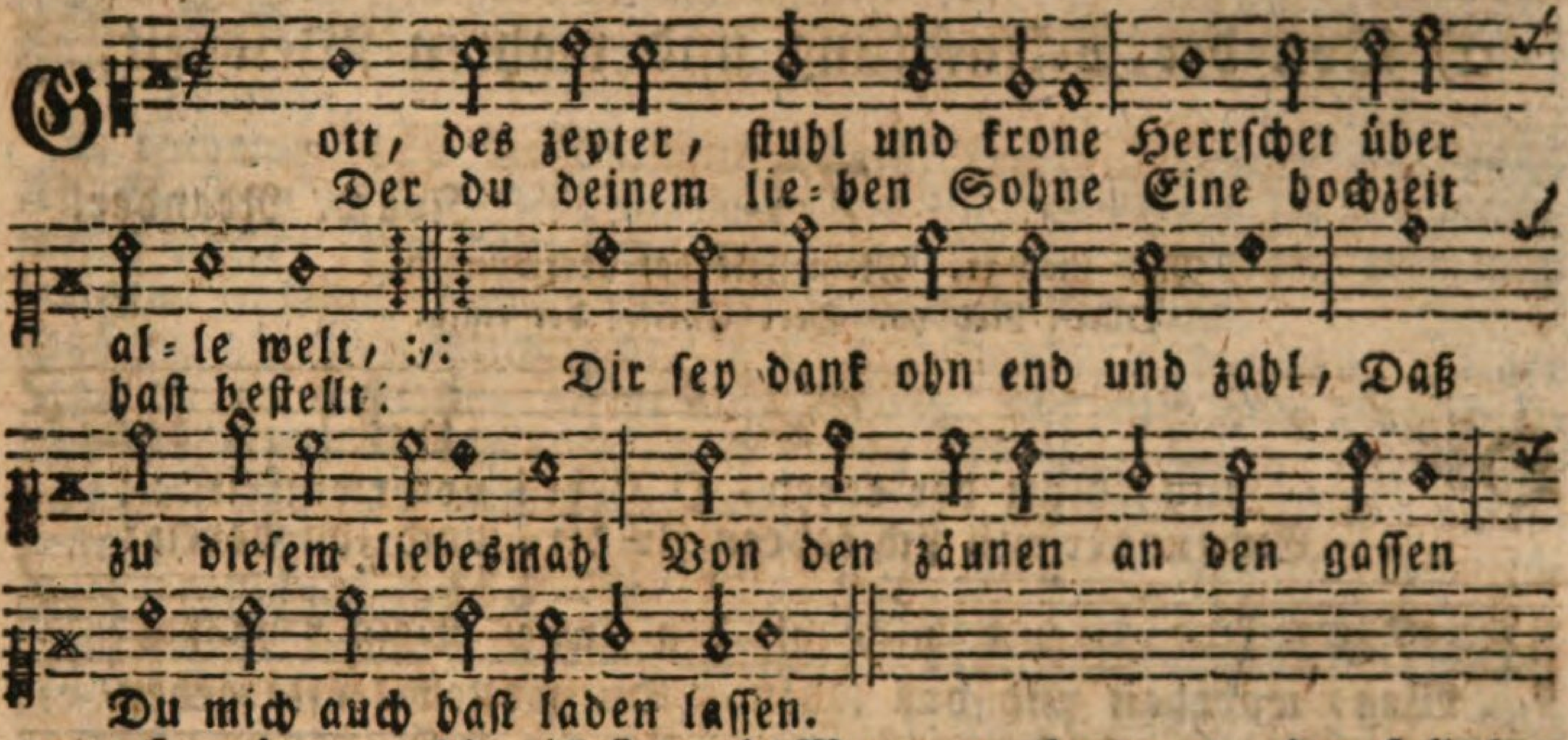
5. Zeuch mich mit den liebesseilen, Zeuch mich kräftig, o mein Gott! Ach, wie lange, lange weilen, Machst du mir, Herr Zebaoth, Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich wolltest tödten.

6. Mutterherze will zerbrechen Ueber ihres kindes schmerz; Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutterherz! Zeuch mich von dem bösen haufen, Nach dir, Jesu! will ich laufen.

Einladung durch Gottes Wort.

72. Henr. Georg Neus.

Mel. Psalm 42. Wie nach einer wasserquelle.



2. Herr! wer bin ich? und hingegen Wer bist du? was deine pracht? Ich ein würmlein an den wegen, Du der könig großer macht; Ich staub, erde, asch und koth, Du der Herr Gott Zebaoth: Ich ein scherz und spiel der zeiten, Du der Herr der ewigkeiten.

3. Ich unrein und ganz verdorben, Du die höchste heiligkeit: Ich verfinstert und erstorben, Du des lebens licht und freud: Ich ein armes bettelkind, Lahm und krüppel, taub und blind, Du das wesen aller wesen Ganz vollkommen auserlesen.

4. Und doch lässest du mich laden, Zu dem großen hochzeitmahl: O der übergroßen gnaden! Ich soll in des himmelssaal, Mit dem lieben Gotteslamm, Meinem herzensbräutigam, Bei der engel chor und reihen, Ewig, ewig mich erfreuen.

5. Wen nun dürstet, soll sich laben Mit der süßen lebensquell; Wen nun hungert, der soll haben Himmelsbrod für seine seel. O ein süßes mahl und ort! Da sich Gottes herz und wort Seiner braut und hochzeitsgästen Gibt zur speis und trank zum besten.

6. O du großer Herr und König, Der du rufst: kommt, kommt herbei! Ach! ich bin, ich bin zu wenig Aller deiner lieb und treu: Ach! ich kann dir nimmermehr Danken gnug, und also sehr, Wie ich schuldig bin und sollte, Und wie ich wohl gern wollte.

7. Zeuch du mich, dein mahl zu schmäcken, Aus der finstern erdenkluft: Laß mich deine stimme wekken, Die so hell und lieblich ruft: Komm, o mensch! komm, eile, komm! Komm zur lebensquell und strom, Komm zum brod, davon zu zehren, Und den geist damit zu nähren.

8. Ach! eröffne meine ohren Zu der stimm, die also klingt; Die zu deinen freudenthoren; O Jerusalem, mich bringt; Laß

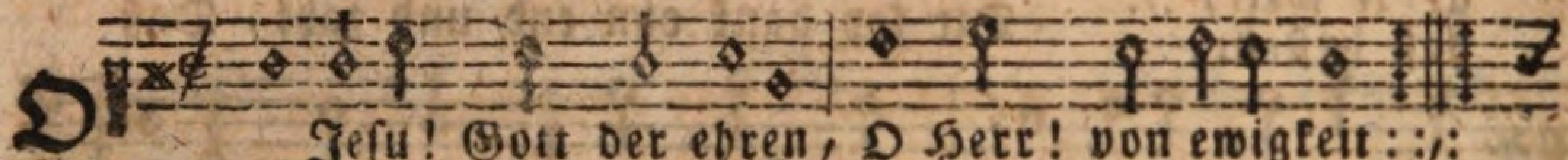
den, den du theur erkauft, Der zu deinem bund getauft, Ja nicht ferner mit den säuen, An den eiteln trähern käuen.

9. Laß der eitlen weltgetümmel, Diese dämpfe, die bald fliehn, Von des Lammes wahl im himmel, Das stets bleibt, mich nicht abziehn. Kleide, Jesu! in der zeit Mich in dich, mein hochzeitkleid; Daß ich deine hochzeit ehren Möge feiern ohn aufhören.

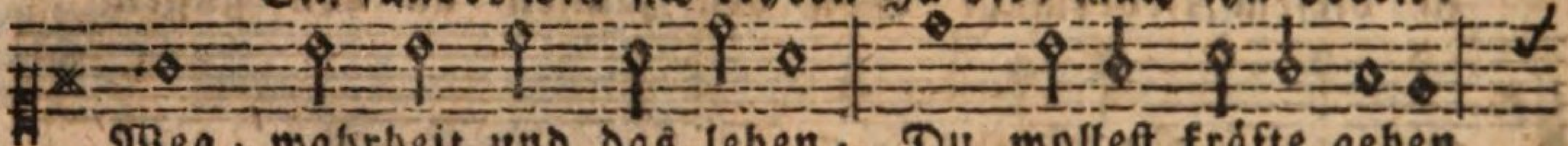
2) Von der Erleuchtung und wahren Weisheit.

73. Joach. Neander.

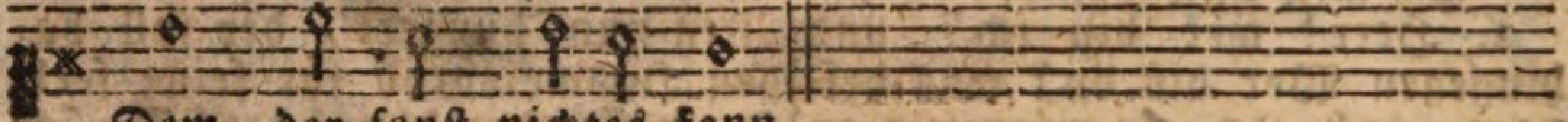
Mel. Lied 31. Mein Fels hat überwunden.
Oder: Lied 76. Herr Christ! der einig.



O Jesu! Gott der ehren, O Herr! von ewigkeit :,:
Ein sünder will sich kehren Zu dir, mach ihn bereit:



Weg, wahrheit und das leben, Du wollest kräfte geben



Dem, der sonst nichtes kann.

2. Du in der zeit geboren, Ein heilig menschensohn, Von anbeginn erkohren Zum schild und großen lohn: Zum höchsten gut der deinen, Die dich von herzen meinen, Und lieben überall.

3. Ich, leider! bin gefallen In Adam zu dem tod; Der herrschet über alle Durch blindheit, angst und noth; Die weisheit ist verloren, Der sünder wird geboren Mit grobem unverstand.

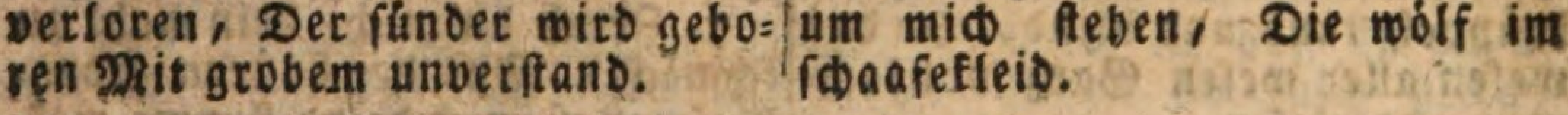
4. O elend! dich nicht kennen, Du hochgelobtes gut! Und dich nicht können nennen So, wie sichs ziemen thut, Als licht und recht vom Herren Gemacht uns zu erklären Das gnadentestament.

5. Herr! der du mir geworden Die weisheit bist von Gott: Leit mich zur klugheit orden, Zeuch mich vom narren spott; Sey mir ein licht zu sehen, Weil heimlich um mich stehen, Die wölf im schaafekleid.

Bittlied um himmlische Erleuchtung.

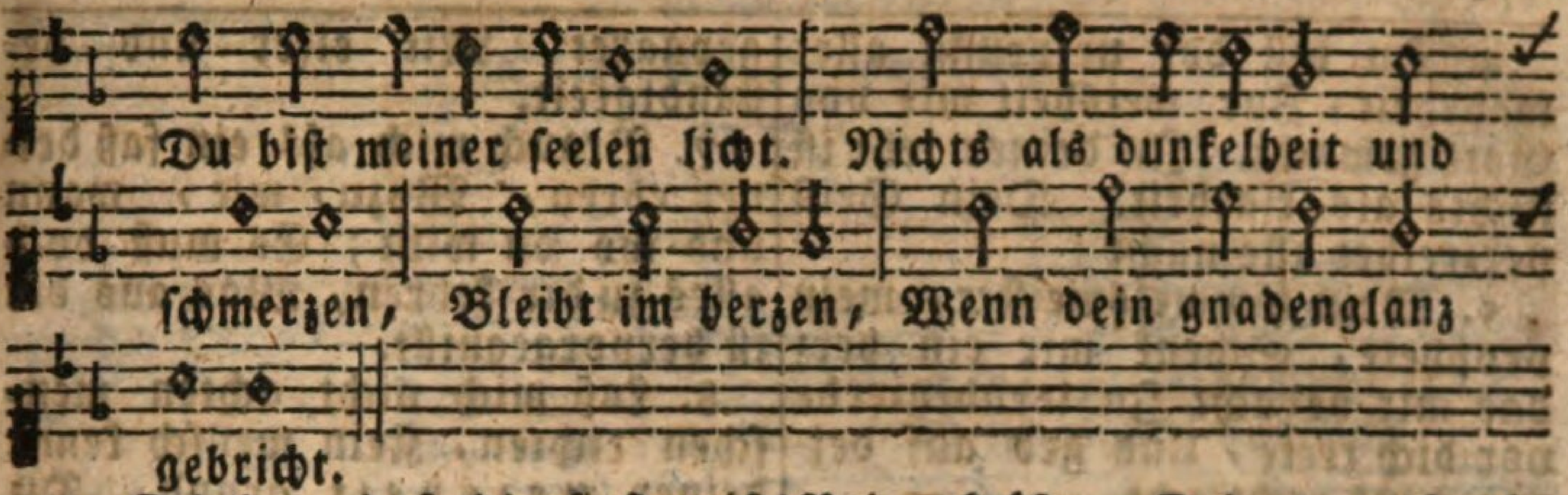
74.

Mel. Psalm 38. Herr zur zucht.



Mein Gott! du bist meine sonne, Heil und wonne,

Du



2. Scheine, daß die finsternissen Weichen müssen, Und verjage meine nacht: Laß dein licht mit meinem schatten Sich begatten, Daß mein herze fröhlich lacht.

3. O du licht der ewigkeiten Und der zeiten Blicke mich durchdringend an! Laß mich deine lieb bestrahlen Bis zumalen Ich dich, Herr! erkennen kann.

4. Stelle selbst in meinem herzen, Helle kerzen, Himmlischer begierden auf: Laß in deinem starken ziehen Mich entglühen, Zum brunstvollen glaubenslauf.

5. Flöße du mir himmelssäfte, Meine kräfte, Deines gnadenlebens ein: So werd ich in deinem lieben Mich recht üben, Und nach deinem willen seyn.

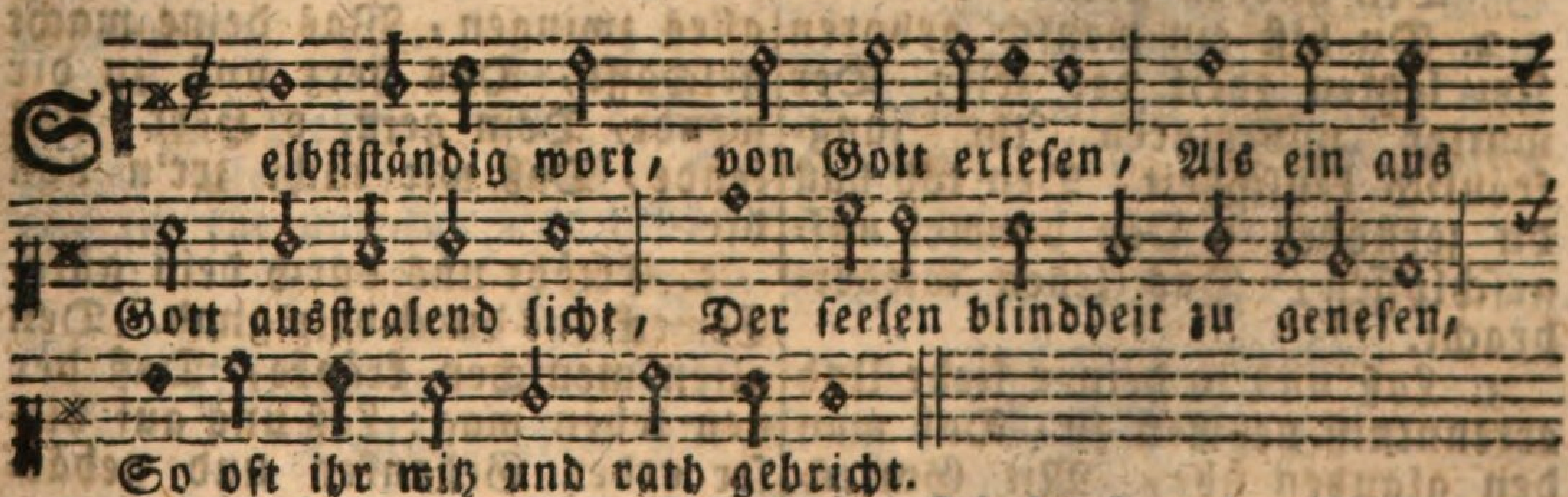
6. Denke nicht mehr meiner sünde, Ach entbinde Mich vielmehr von ihrer wuth: Laß dein ewiges erbarmen Mich umarmen, In dem theuren lammesblut.

7. Lasse mich aus denen schranken Nimmer wanken; Leb und wirke selbst in mir. Laß mich nirgends je auf erden Fröhlich werden, Als, mein einzig gut! in dir.

Bitte um wahre Weisheit, als eine Frucht und Wirkung der Erleuchtung.

75. Fried. W. Lampe.

Mel. Psalm 140.



2. Ich sink vor deinen füßen nieder, Mein herz ist voller finsterniß; Ich werd geworfen hin und wieder, Und bleib doch eben ungewiß.

3. Ich darf nach eignem rath nicht hören, Ich kenne meines fleisches list; Das nur zu viel sich zu bethören, Mit falschem schein gewohnet ist.

4. Du bist der ursprung aller wahrheit, Zur weisheit mir von Gott gemacht. In deiner lehr ist nichts als klarheit. Dein Geist vertreibet alle nacht.

5. Mein himmelsmeister, mein prophete, Schenk mir ein herz das mir bedacht In lernbegierde vor dich trete, Und geb auf deinen wink recht acht.

6. Nun hast du ihn mir offenbaret, Laß dann geduld und willigkeit In dessen leistung seyn gepaaret, Mit eifer und beständigkeit.

7. Brauch mich als ein faß deiner ehren, Wozu, wie, wann und wo du willt; Es muß doch alles zu dir kehren, Was aus dir ist hervorgequillt.

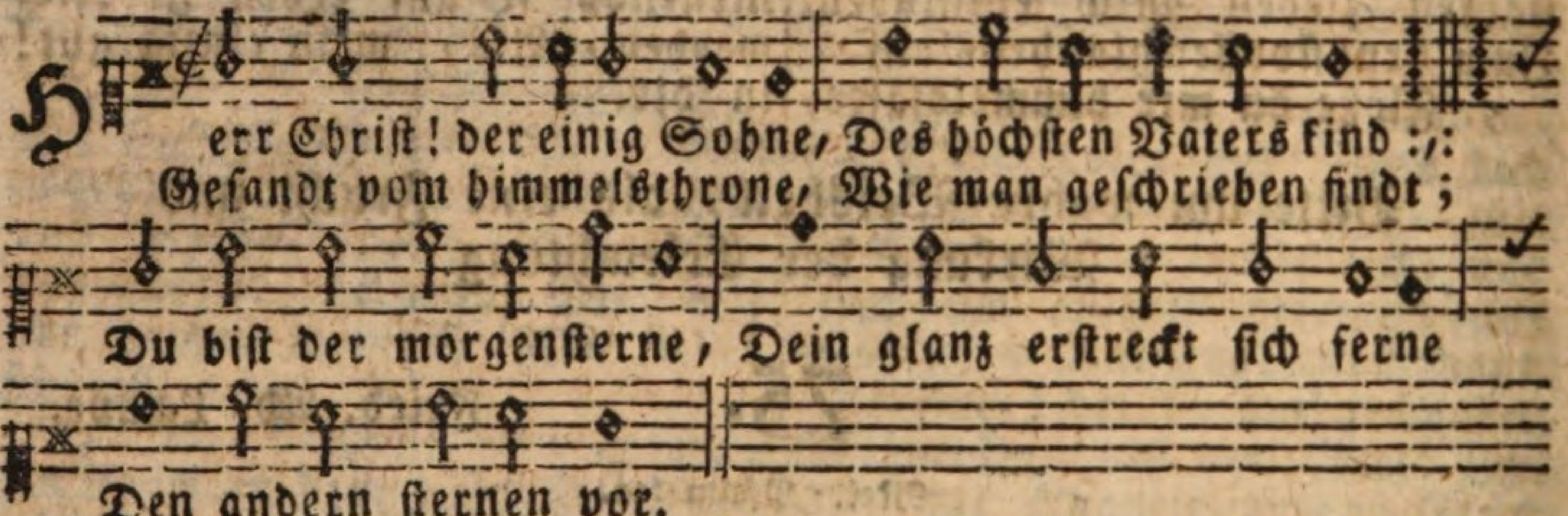
8. Laß mich nicht achten menschen richten, Kein mensch kennt deiner w e i s h e i t grund. Du wirst doch endlich alles schlichten, Und das verborgne machen kund.

3) Von der Wiedergeburt und Erneuerung.

Bitte um Wachsthum in der Erkenntniß und Liebe Gottes, auch um Tödtung des alten, und Erweckung des neuen Menschen.

76. Elisabeth Creutzigerin.

Mel. Lied 31. Mein fels hat überwunden.



2. Du bist ein mensch geboren Im letzten theil der zeit: Der mutter unverloren Ihr jungfräulich keuschheit; Den tod hast du zerstoßen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkenntniß nehmen zu, Daß man den glauben übe, Mit Gottesdienst und ruh: Daß wir hie mögen schmecken, Dein liebe wollst erwecken In uns den durst nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft, Der du kannst alles zwingen, Was deine macht geschafft, Das herz uns zu dir wende, Dein geist, o Herr! uns sende, Daß wir nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad. Den alten menschen kränke, Daß der neu leben mag: Laß uns auf dieser erden Gedanken und gebärden Erheben stets zu dir.

(Nämlich innerlich die Gedanken des Herzens, und äusserlich unsere Gebärden, Augen und Hände im Gebet zu Gott.)

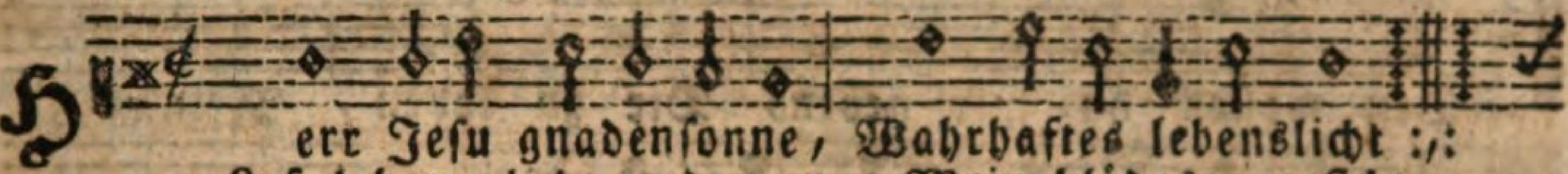
Bitte

Bitte um Erneuerung.

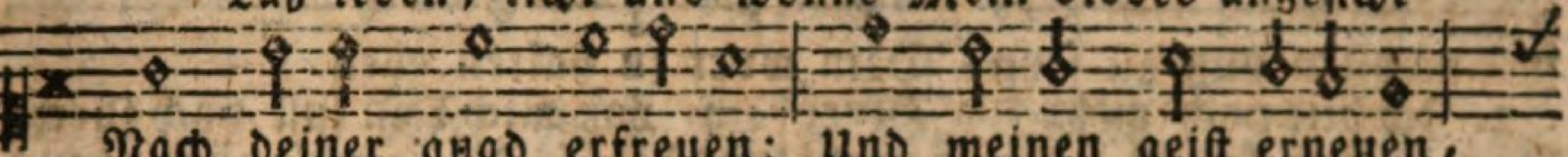
77.

Joach. Lange.

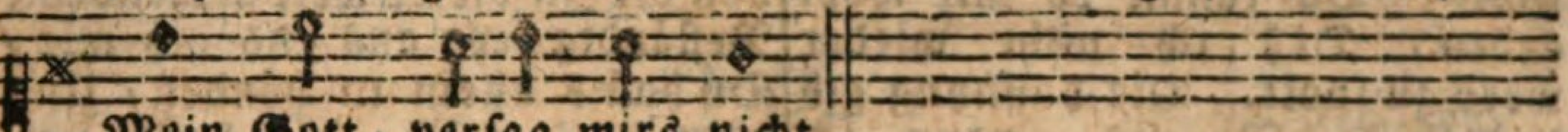
In voriger Melodie: Herr Christ! der einig.



Herr Jesu gnadensonne, Wahrhaftes lebenslicht :,:
Laß leben, licht und wonne Mein blödes angesicht



Nach deiner gnad erfreuen: Und meinen geist erneuen,



Mein Gott, versag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich: Laß allen zorn verschwinden, Und hilf genädiglich: Laß deine friedensgaben Mein armes herze laben. Ach Herr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Des alten Adams sinn: Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkänntniß In mir, mein seelenhort! Und öffne mein verständniß, Durch dein heiliges wort, Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Zu trotz der höllenpfort.

5. Tränk mich an deinen brüsten, Und kreuz'ge mein begier, Samt allen bösen lüsten; Auf daß ich für und für Der sündenwelt absterbe: Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach, zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kann, Und dir zum wohlgefallen, Beständig möge wallen, Auf rechter lebensbahn.

7. Nun, Herr! verleih mir stärke, Verleih mir kraft und muth; Denn das sind gnadenwerke, Die dein Geist schafft und thut: Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen, Ist böse und nicht gut.

8. Darum du Gott der gnaden, Du vater aller treu! Wend allen seelenschaden, Und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen willen Beständig mög erfüllen, Und steh mir kräftig bei.

4) Vom Glauben.

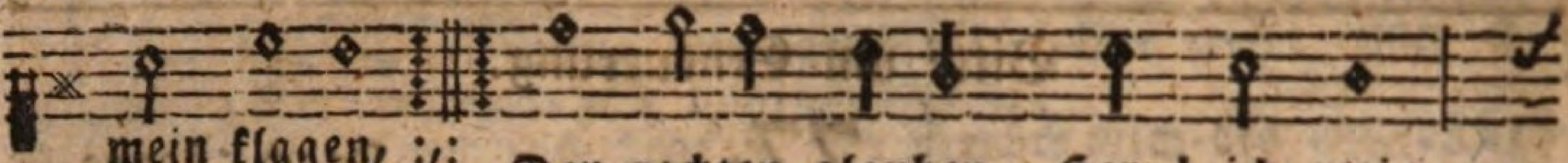
Bittlied um rechten Glauben, Hoffnung, Liebe, Beständigkeit und Sieg in Anfechtung.

78.

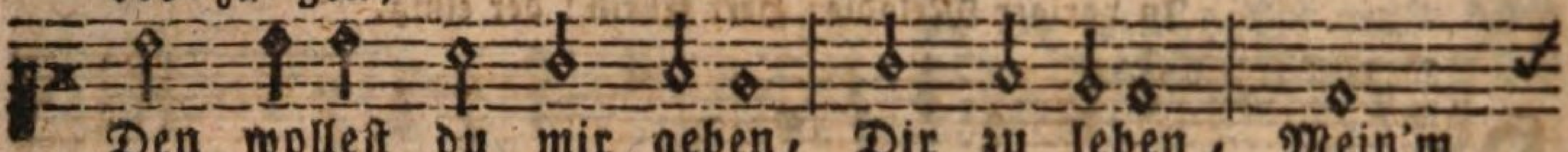
Paul Speratus.

Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ! Ich bitt, erhör
Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht

mein



mein klagen, :,:
ver=za=gen, Den rechten glauben, Herr! ich mein,



Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm

nächsten nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott! Du kannst es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott. Die hoffnung gib darneben, Voraus, wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf all mein gutes thun, Sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzensgrund Mein'n feinden mög vergeben: Verleih mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben: Dein wort mein speis laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wann unglück geht daher, Das mich bald möcht verkehren.

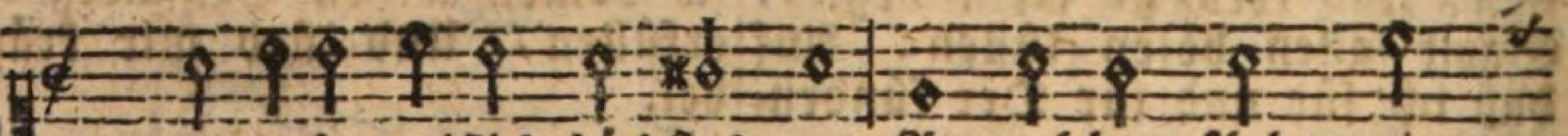
4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden; Beständig seyn ans end gib mir, Du hast's allein in händen, Und wem du's giebst, der hat's umsonst, Es mag niemand ererben, Noch erwerben, Durch werke deiner gnad, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf, o Herr Christ, dem schwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kannst mich stärker machen, Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstoßen, Du kannst maßen, Daß mirs nicht bring gefahr, Ich weiß, du wirst nicht lassen.

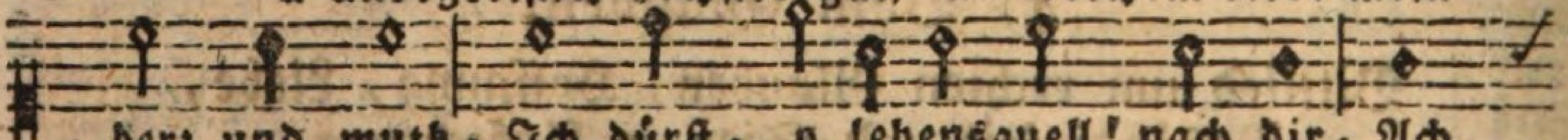
Das Verlangen des Glaubens nach Christo.

79. Joach. Neander.

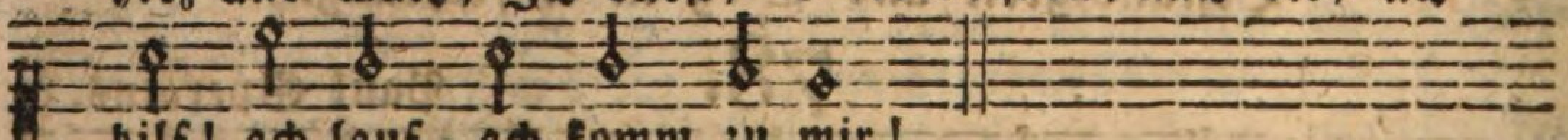
Mel. Psalm 100.



Du unbegreiflich höchstes gut, An welchem klebt mein



herz und muth, Ich dürst, o lebensquell! nach dir, Ach



hilf! ach lauf, ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist Vor großer hitz, du Jesu! bist Für diesen hirsch ein seelentrank, Erquicke mich, denn ich bin krank.

3. Ich schreye zu dir ohne stimm,

Ich

Ich seufze nur, o Herr vernimm, Vernimm es doch, du gnadenquell, Und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir, Herr Jesu! zeuch, zeuch mich nach dir, Nach dir ein großer durch mich treibt, Ach! wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bin ich denn? o bräutigam! Wo weidest du? o Gotteslamm! An welchem brünnlein ruhest du? Ich dürste, laß mich auch dazu.

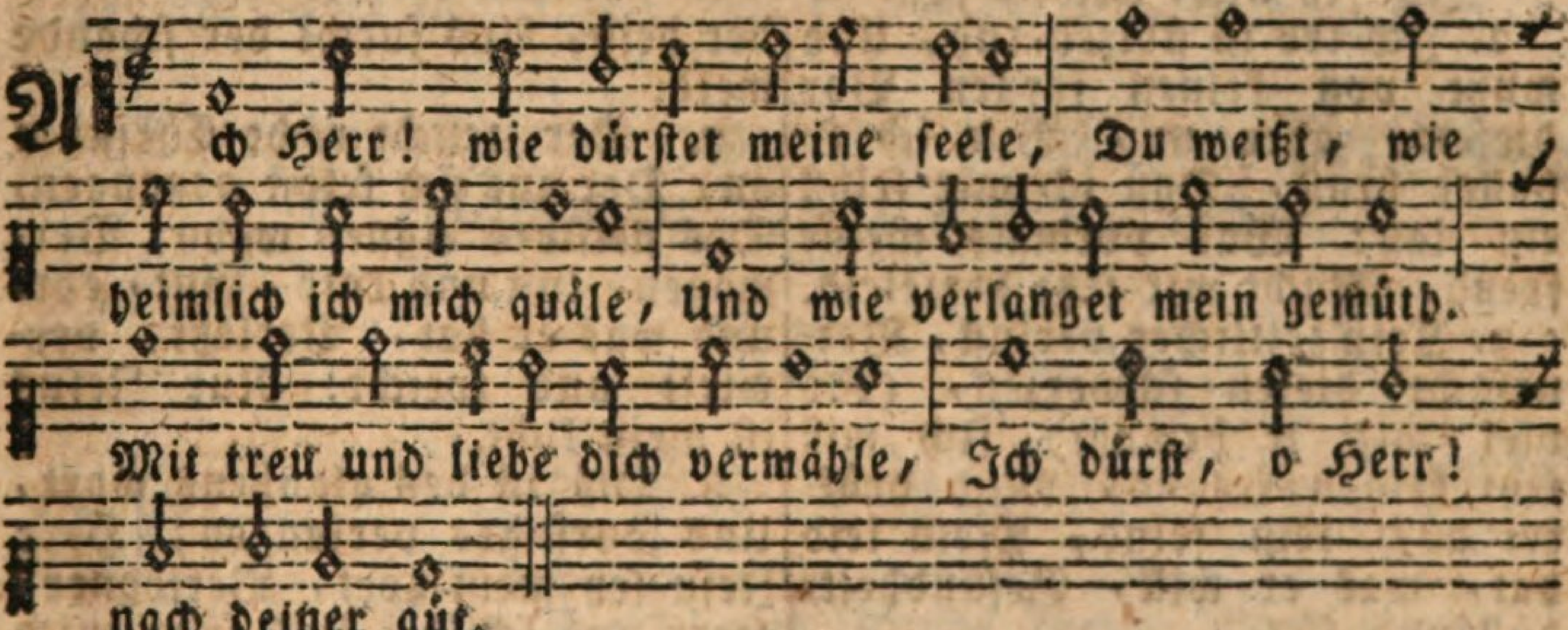
6. Ich kann nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye, durst und ruf dir nach, Der hirsch muß bald gekühlet seyn, Du bist ja sein und er ist dein.

Der nach Jesu Dürstende.

80.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 143. Lobw. Erhör, o Herr!



2. Es ist ein durst nicht nach den schätzen, Mein schatz bist du, du kannst ergetzen, Mehr als das gold, so ophir gibt; Ich kann die hoffnung fester setzen, Wann mein gemüth nur Jesum liebt.

3. Weg edle stein, ihr seyd doch nichtig, Ihr diamanten seyd nicht wichtig: Ein edler stein, ein eckstein ist, Darauf ich baue sehr vorsichtig, Mein fels der heißet Jesus Christ.

4. Ich dürste nicht nach Hamans ehren, Ein armer wurm kann die verkehren. Weg mit dem traum, weg mit dem schein! Du bist der ruhm, der mich muß nähren, O Jesu! du, nur du allein.

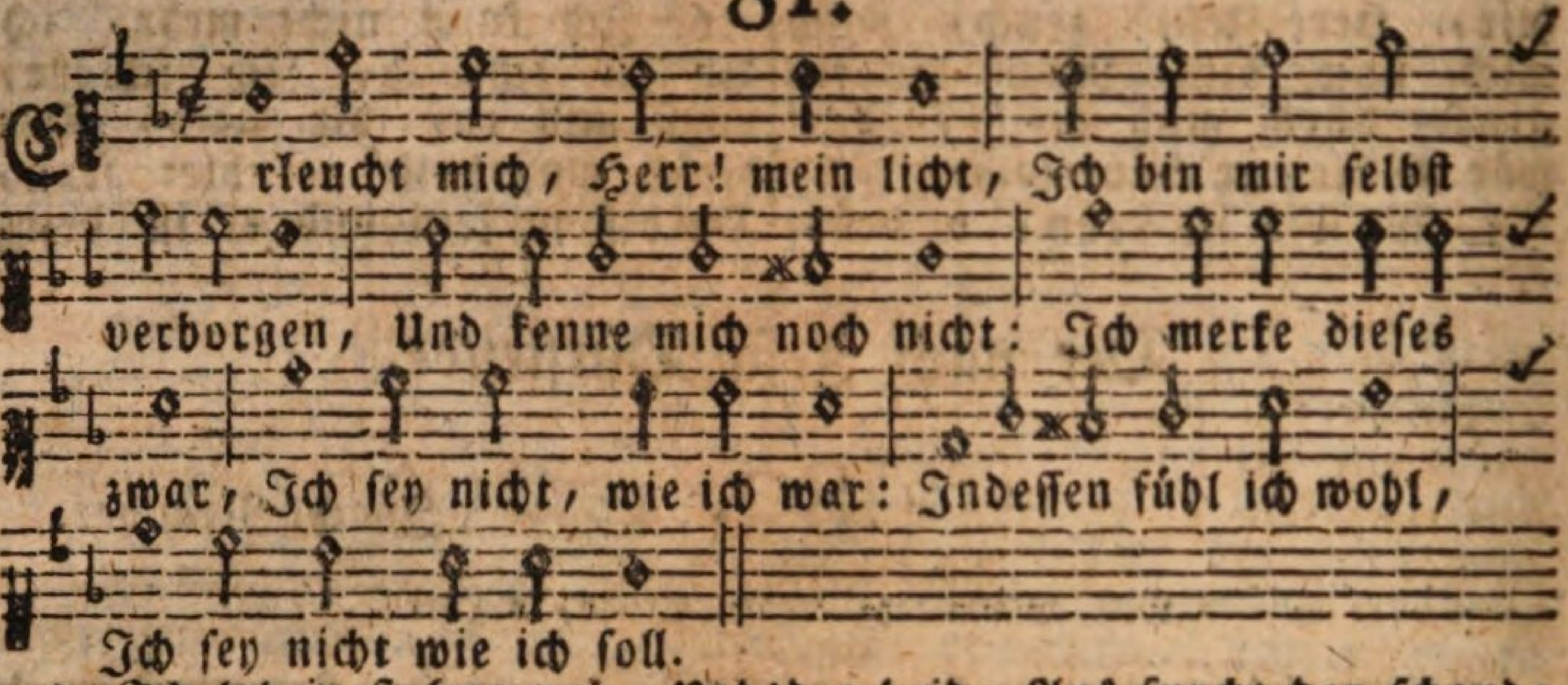
5. O wohllust, du bist nicht zu nennen, Viel besser ist, dich gar nicht kennen, Du bist der dummen thiere lust, In Jesu liebe muß ich brennen, Nur diese freud ist mir bewußt.

6. Ein dürres land ist meine seele; Ach Sela! heftig ich mich quäle Um deinetwill, o seelentrank! Ich sterbe schier; nun ich befehle Mich dir: denn ich bin tödtlich krank.

Der

Die Bundesmäßige Verpflichtung und völlige Uebergebung an Jesum, oder das Jesu gegebene Jawort.

81.



2. Ich leb in stolzer ruh, Und wußt von keinen sorgen Vor diesem, aber nu, Bin ich so voller brast, Daß ich mir selbst ein last: Was vormals meine freud, Macht mir jetzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust, Verursacht diesen schmerzen, (So viel mir je bewußt) Ich miß jetzt keinen freund, Mich drükket auch kein feind, Mein leib hat, was er will, Gesundheit, hüll und füll.

4. Es ist der seelen pein, Es kommt mir aus dem herzen, Und dringt durch mark und bein. Diß, dieses liegt mir an, Daß ich nicht spüren kann, Ob ich ein wahrer Christ, Und du mein Jesus bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein Christ zu seyn, als heißen. Ich weiß, das der allein Des namens fähig ist, Der seine liebste lust, Durch Christi kraft zerbricht, Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist nur selbstbetrug, Mit diesem wahn sich speisen: Als ob daß schon genug Zur prob des glaubens sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder heid, Aus furcht der schande meid.

7. Der zeucht recht Christum an, Der aus sich selbst gegangen, Des fleisches eignen wahn, Vermögen, lust und rath, Gut, ehr, und was er hat, Verläßt, verwirft und spricht: Nur Jesus ist mein licht.

8. Diß ist des glaubens wort, Und durstiges verlangen; Herr Jesu sey mein hort, Versöhner, Herr und schild, Und führ mich wie du willt. Dein bin ich wie ich bin: Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer diß nicht gründlich meint, Des glaub ist noch untüchtig, Der bleibt nach Gottes feind: Sein hoffnungsgrund ist sand, Und hält zuletzt nicht stand, Der eigne glaubensgrund Ist dieser gnadenbund.

10. Hie, sorg ich, fehlt es mir, Mein trieb sey nicht so richtig: Den ich, Herr Christ! zu dir Befinde, weil ich doch! Als beinah christen noch, Die lust und welt noch mehr Geliebt, als deine ehr.

11. Mein seel begreif ich nu, Ich muß es jetzo wagen, Ich

komm

komm nicht eh zur ruh: Sagst du hiemit der welt Und was dem fleisch gefällt Ganz ab, und Christo an, So ist die sach gethan.

12. Du erdwurm! solltest du Dem könig dich versagen, Dem alles stehet zu, Der allgenug sam reich, Ja alles ist zugleich? Mehr, als kein herz bedacht, Hat er in seiner macht.

13. Wann alles wird vergehn, Was erd und himmel hegen, So bleibt er fest bestehn, Sein wesen stirbt nicht ab, Die Gottheit weiß kein grab, Und den er einmal kennt, Des wohlstand nimmt kein end.

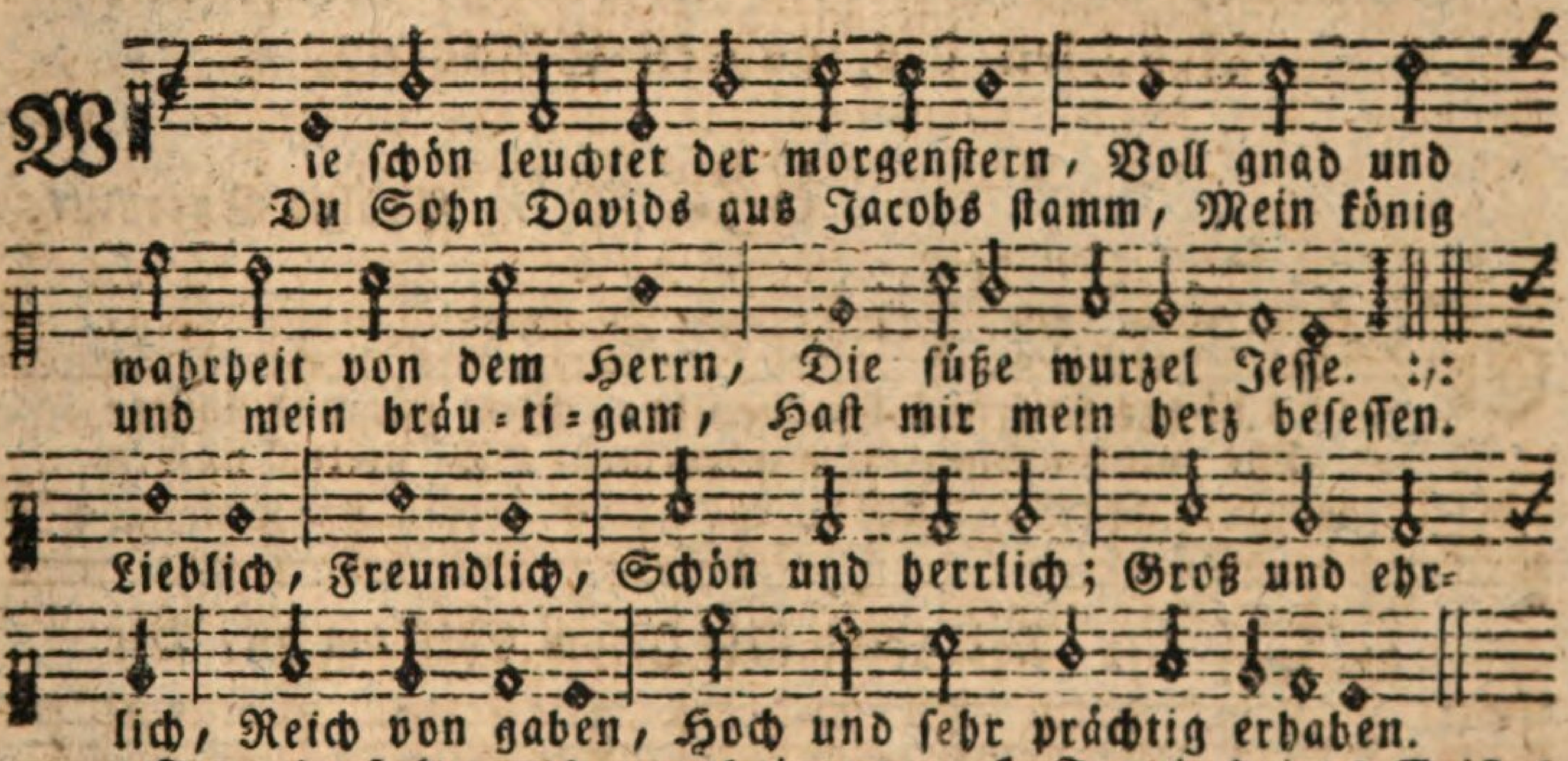
14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von Gottes freudenhaus Ganz, ganz geschlossen aus, Vergößt er in dem weh Schon eine thränensee.

15. Gewünscheter vertrag, Den nur ein jawort schlichtet: Sag dann, mein seele, sag: So seys, Herr Jesu! ja, Da hast du alles, da, Mein leib, mein geist, mein blut; Mein ehr, mein hab und gut.

16. Thu, was du willt mit mir; Werd ich nur zugerichtet, Zu deinem preis und zier, Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heil gekleidt, Geheiligt um und an, Wohl mir, so ists gethan.

5) Von der Vereinigung und geistlichen Verlobung der gläubigen Seele mit Christo.

82.



2. O meines herzens werthe kron! Du Gottes und Marien Sohn, Ein hochgeborner könig. Mit freuden rühm ich deine ehr, Dein's heilgen wortes süße lehr Ist über milch und honig Herzlich Will ich Dich drum preisen, Und erweisen, Daß man merke In mir deines Geistes stärke.

3. Geuß sehr tief in mein herz hinein, O du mein Herr und Gott allein, Die flamme deiner liebe. Daß ich in dir nur immer bleib; Und mich kein zufall von dir treib, Nichts

kränke noch betrübe. In dir Laß mir Ohn aufhören Sich vermehren Lieb und freude, Daß der tod uns selbst nicht scheide.

4. Von Gott kommt mir ein freudenlicht, Wann du mit deinem angesicht Mich gnädig thust anblicken. O Jesu! du mein trautes gut, Dein wort, dein Geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken. Tröst mich Freundlich, Hilf mir armen, Aus erbarmen, Hilf in gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. Gott Vater, o mein starker held! Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich seine braut, Drum mich auch nichts betrübet. Eya, Eya, Himmlisch leben, Wird er geben, Mir dort oben, Ewig soll mein herz ihn loben.

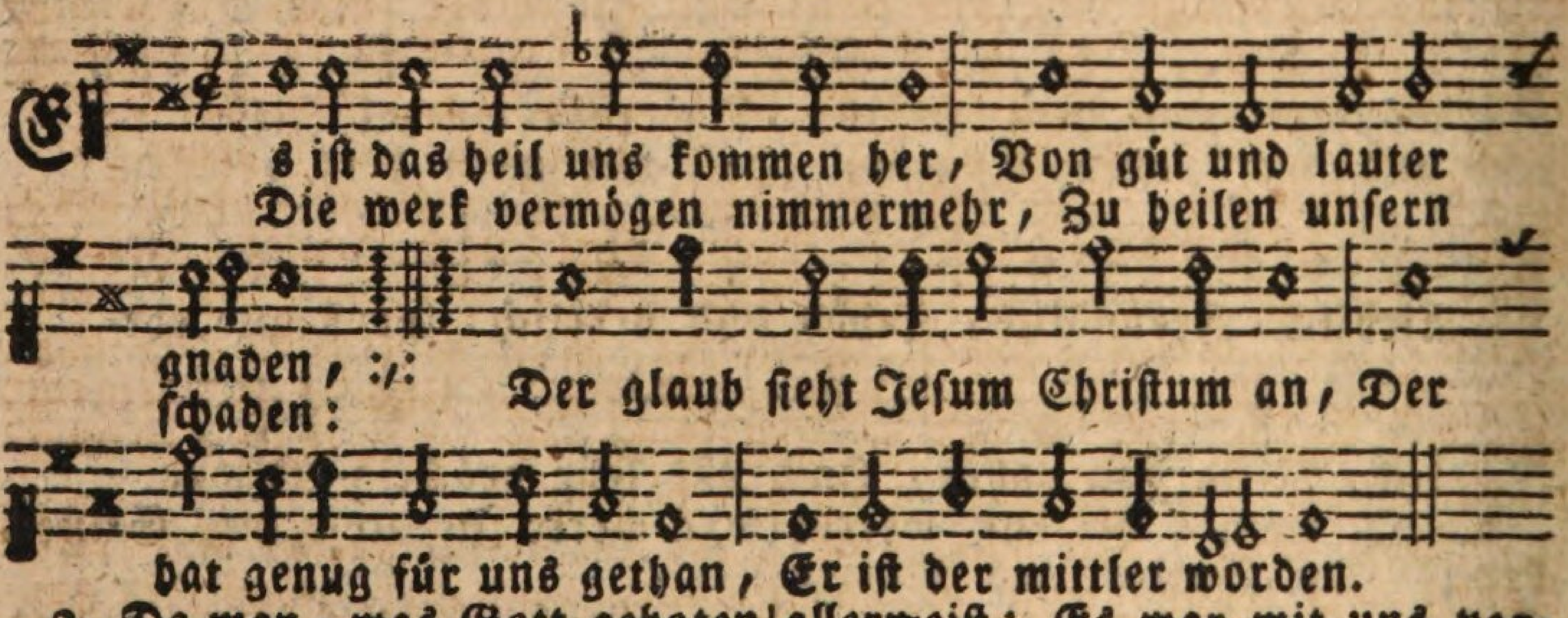
6. Singt unserm Gott fein oft und viel, Und laßt andächtig saitenspiel Ganz freudenreich erschallen, Dem allerliebsten Jesulein, Dem wunderschönen bräut'gam mein Zu ehren und gefallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem Herren, Groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende! Er wird mich auch zu seinem preis Aufnehmen in das paradeis, Des klopf ich in die hände! Amen, Amen, Komm du schöne Freudenkrone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

6) Von der Rechtfertigung des Sünders durch den Glauben, auch von dem Ursprung, Kraft und Früchten des wahren Glaubens.

83.

Paulus Speratus.



2. Da man, was Gott geboten hat Im g'setze, nicht konnt halten, Erhob sich zorn und große noth Vor Gott so mannigfalte: Vom fleisch wollt nicht heraus der geist, Den Gott erfordert allermeist; Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher wahn dabei, Gott hätt sein g'setz drum geben, Als ob wir möchten selber frey Darnach vollkömmlich leben:

leben: So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselb unart Aus eignen kräften lassen, Wiewohl es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen. Sie nahm ursache am gebot, Das dräute mir den ewgen tod, Weil ich der sünden diente.

5. Noch muß das g'setz erfüllet seyn, Sonst wär'n wir all verdorben: Drum schickt Gott seinen Sohn herein, Der für uns ist gestorben, Das ganz gesetz hat er erfüllt, Damit sein's Vaters zorn gestillt, Der über uns ging alle.

6. Und weil es nun erfüllet ist Durch den, der es konnt halten, So lerne jetzt ein frommer Christ Des glaubens recht gestalten: Nicht mehr, denn lieber Herre mein Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kann nicht betrügen, Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an mich, und wird getauft, Dem ist der himmel schon erkauft, Daß er nicht werd verloren.

8. Der ist gerecht vor Gott allein, Der diesen glauben fasset: Der glaub gibt uns von ihm den schein, So er die werk nicht lässet. Der glaub ist wohl mit Gott daran, Du mußt auch lieben jedermann, Bist du aus Gott geboren.

9. Die sünd wird durchs gesetz erkannt, Schlägt das gewissen nieder, Das evangelium kommt zur hand, Und stärkt den sünder wieder; Er spricht: nur kreuch zum kreuz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh Mit allen seinen werken.

10. Die werk kommen gewißlich her Aus einem rechten glauben: Denn das kein rechter glaube wär, Dem man die werk wollt rauben, Doch macht allein der glaub gerecht, Die werke sind des nächsten knecht, Dabei wirn glauben merken.

11. Der glaub ergreifet Jesum Christ, Sein kreuz, verdienst und sterben, Dadurch die sünd gebüßet ist: Wir könnens nicht erwerben. Die eigene gerechtigkeit Thut nichts dabei, sie ist ein kleid, So durch und durch beflecket.

12. Doch wenn man durch den glauben nun Die g'rechtigkeit empfangen, Muß man auch rechte werke thun, Dem guten stets anhangen, Denn wer gottloses wesen treibt, Derselb Im glauben gar nicht bleibt, Mit that er ihn verläugnet.

13. Wer gnad bei Gott erlanget hat, Muß ihn vor augen haben: Daß er bei ihm such hülf und rath, Dank ihm für alle gaben, In seiner furcht freiwillig leb, Des fleisches lüsten widerstreb: Das ist der weg zum leben.

14. Wer aber sicher gehet hin, Thut, was ihm nur beliebet, Lebt fort nach seines herzens sinn, Des fleisches lust raum giebet, Ruft Gott nicht an, daß er ihn führ, Und ja mit seinem Geist regier, Der läuft den weg zur höllen.

15. Dafür sich hütet, wer recht gläubt, Bewahrt, was ihm gegeben, Veracht die welt, das fleisch betäubt, Sehnt sich nach jenem leben; Den glauben stets im werk erweist, Dem nächsten dient, Gott ehrt und preist, Es geh ihm, wie es wolle.

16. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was Gottes wort zusaget, Wann das geschehen soll zur freud, Setzt Gott kein ziel noch tage; Er weiß wohl, wanns am besten ist. Und braucht an uns kein arge list, Des soll'n wir ihm vertrauen.

17. Ob sichs anließ, als wollt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken: Denn, wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken: Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein herz spräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

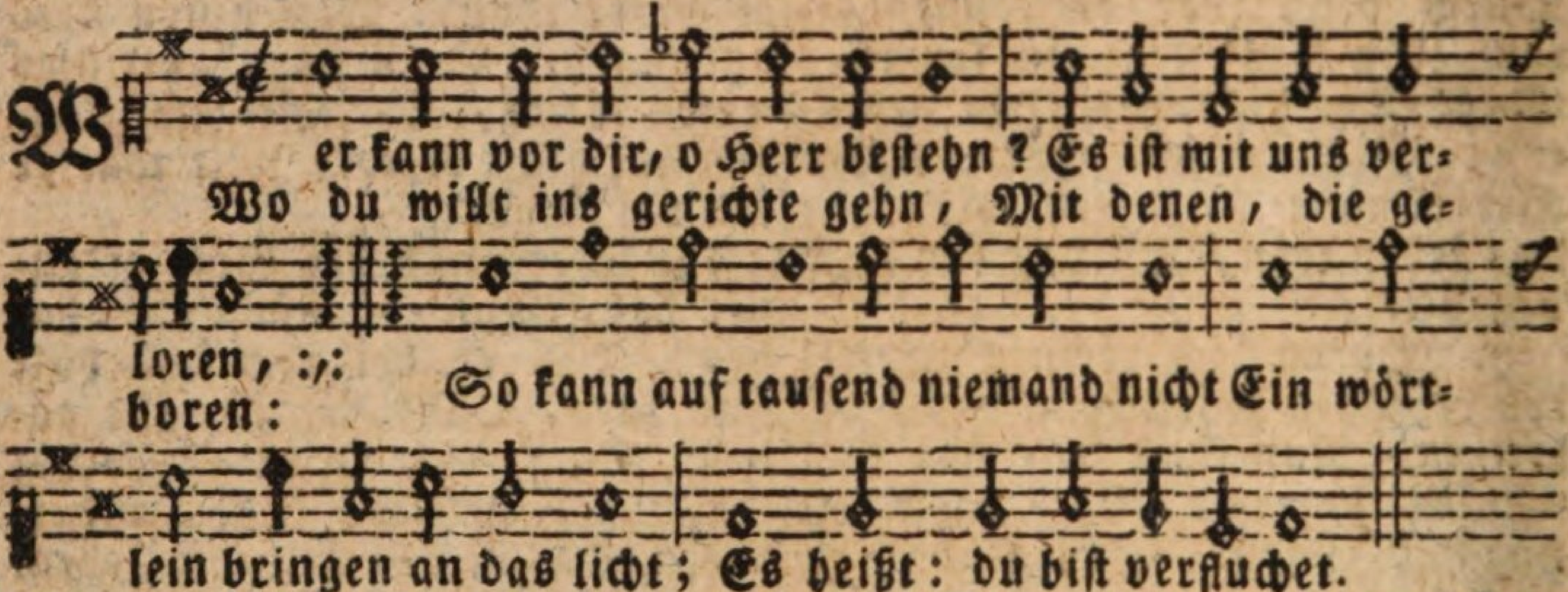
18. Sey lob und ehr mit hohem preis Um dieser gutthat willen, Gott Vater, Sohn und heil'gem Geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns begonnen hat, Zu ehren seiner majestät: Geheiligt sey sein name.

19. Sein reich zukomm, sein will auf erd Gescheh, wie ins himmels throne. Das täglich brod ja heut uns werd: Wollst unser schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldnern thun, Laß uns nicht in versuchung nun, Lös uns vom übel, amen.

Christus unsere Gerechtigkeit.

84. Joach. Neander.

In voriger Melodie.



2. Unmöglich ist nun, daß man kann Recht halten dein gesetze, Denn dieses will von jedermann, Daß es kein mensch verletze; Wer auch in allem nicht verbleibt, Der ist verflucht, wie Moses schreibt; Thu das, so wirst du leben.

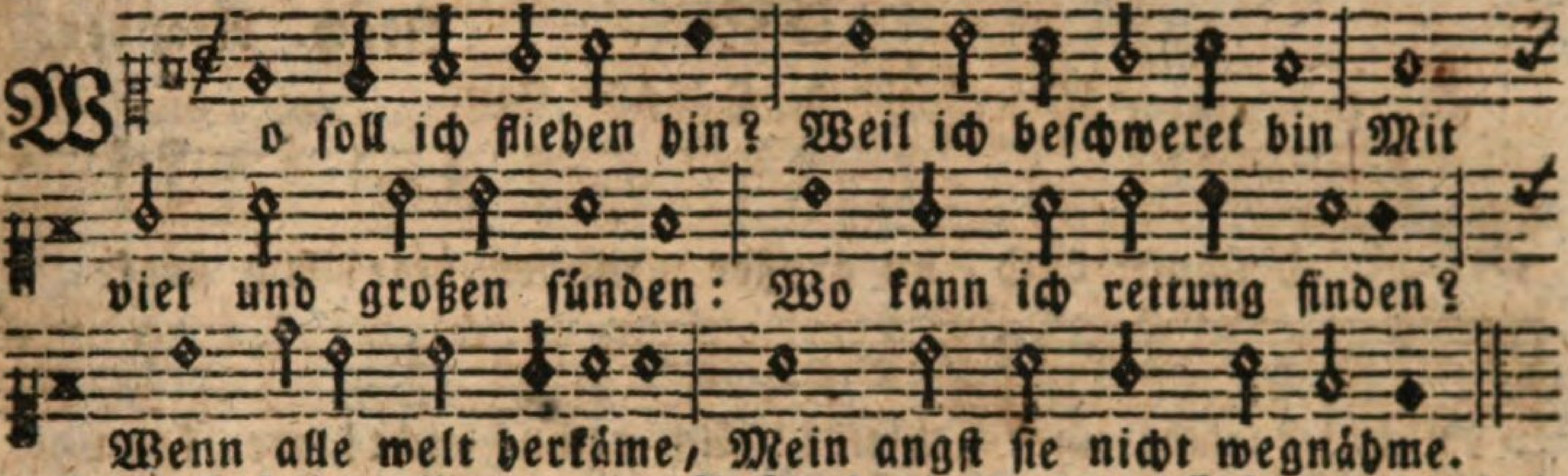
3. Nun haben wir den ersten bund, Wie Adam, überschritten, Erfahrung lehret alle stund, Daß wir dein recht bestritten, Wir bleiben also in dem tod, Wo nicht ein bürg in dieser noth Ein göttlich mittel findet.

4. Wahrhaftige gerechtigkeit Ist liederlich verscherzet! Die schlang hat in der ersten zeit Betrogen: ach! das schmerzet; Herr Jesu! nimm dich unser an, Du bist ein Gott, der helfen kann, Und darum mensch geworden.

5. Herr unsere gerechtigkeit, (Die nur vor Gott bestehet) Bist du allein, du bist bereit Zu rufen: auch mich sehet! Darum mein glaube zu dir spricht: Gerechter Herr! verlaß mich nicht, Wann mich mein g'wissen naget.

85.

Joh. Heermann.



2. O Jesu! voller gnad, Auf dein gebot und rath, Kommt mein betrübt gemüthe, Zu deiner großen güte; Laß du auf mein gewissen Ein gnadentröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden: Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst't, Weil du mich hast erlöst: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharr't im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut umfasse, Und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute. Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kann ich sie schlagen; Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärk und kraft, Daß es kann gar alleine Die welt von sünden reine, Ja gar aus teufels rachen, Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich Herr Christ! verlaß ich mich, Jetzt kann ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben, Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Ach! führ mein herz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kann scheiden. Daß ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

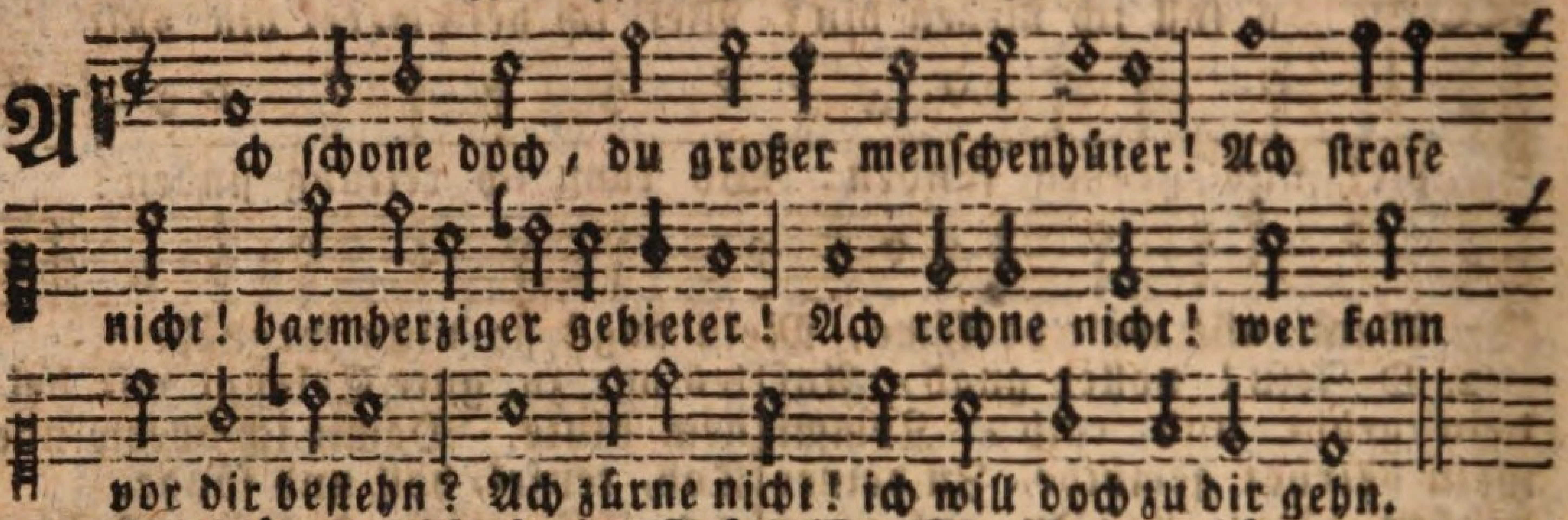
12. Amen, zu aller stund, Sprech ich aus herzensgrund, Du wollest mich ja leiten, Herr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen, amen.

Bittlied um Lossprechung von der Schuld und Strafe der Sünden.

86.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 8. O höchster Gott.



2. Ach zürne nicht! in Jesu will ich kommen: Hat der nicht, Herr! die strafe weggenommen? Er ist am kreuz ein fluch für mich gemacht. An meiner statt hat er es vollenbracht!

3 Ach rechne nicht, auf tausend muß ich schweigen; Ich will mich nur zum gnadenzepter beugen; Auf meinen mund die hand ich legen will, Und wie ein kind geduldig schweigen still.

4 Ach strafe nicht, du sonst verzehrend feuer, Ich muß vergehn, du brennest ungeheuer! Da ist dein Sohn, der stehet in den riß. Da ist der bürg, der hat bezahlet diß.

5. Ach schone doch! ich bin nur asch und erden, Ein leichtes blatt, das bald zu staub wird werden: Was nützet doch zu treten auf die blum? Was bin ich? Herr! gedenk an deinen ruhm.

Göttliche Antwort.

6. Ich kann dich nicht, mein kind! hinfort verlassen; Ich will mit lieb dich ewiglich umfassen; Sey nur getrost, hab einen kecken muth: Es ist bezahlt, dein Jesus rechnung thut.

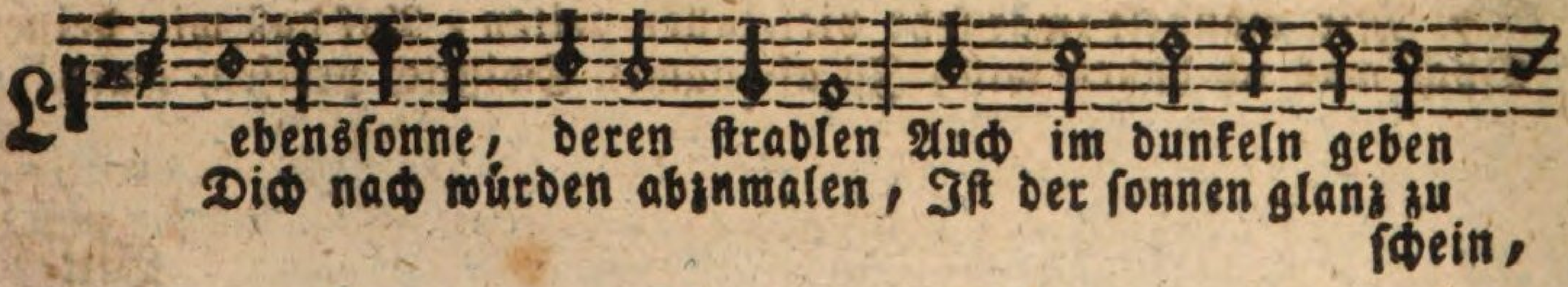
7) Von der Heiligung und den Kennzeichen der Kinder Gottes.

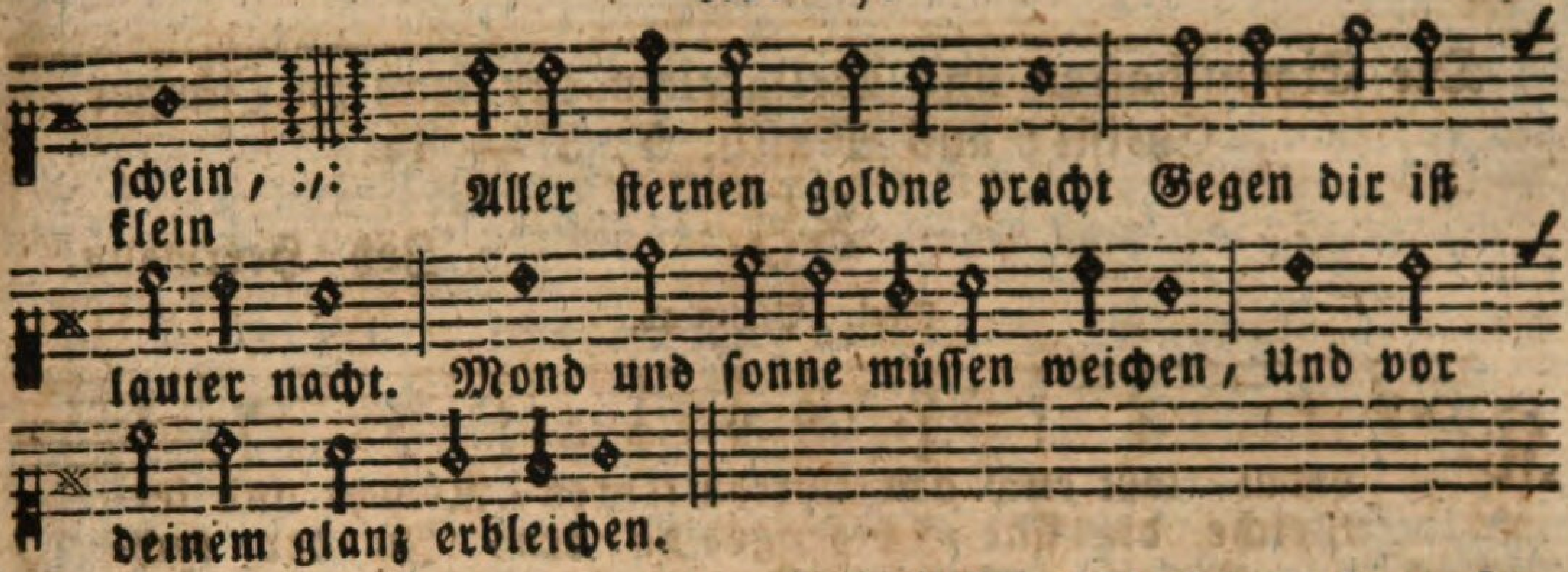
Bitte um Fortgang in der Heiligung.

87.

Fr. Ad. Lampe.

Mel. Psalm 42.





2. Ist das licht süß anzusehen, Das die sonne zu uns schickt: Alles muß in freuden stehen, Was dein liebreich herz erblickt. Du hast mitten aus der nacht Licht und leben wiederbracht, Da die sonne sich verhüllte, Weil den zorn ihr Schöpfer stillte.

3. O wie sah man nicht im dunkeln, Da du zwischen mördern hingst, Deiner liebe feuer funkeln, Womit du dein volk umpfingst. Hätt'st du nicht des abgrunds dampf Ausgetilgt durch deinen kampf, Ewig müßten wir ersticken In der höllen rauch und stricken.

4. Komm dann, Jesu, deine klarheit Allen sündendunst zerbricht. Zeige mir den weg der wahrheit, Zeig dein helles angesicht. Treib aus meinem herzen aus Alle schatten, laß dein haus, Drin du dich willt ewig spiegeln, Belial dir nicht verriegeln.

5. Siehst du nicht des herzens höhle, Wie sie ist verwirrung voll. In dem tiefsten grund der seele Glänzt es noch nicht, wie es soll. Ach! wann soll dann einst dein glanz Meinen geist verklären ganz? O, daß einst möcht alles sterben, Was dein licht nur kann verderben.

6. Warst du's nicht, der aus der tiefe, Drin die welt versunken lag, Durch dein wort dem lichte riefe? Und wie plötzlich ward es tag? Starker Gott, dem nichts entbricht, Sprich noch einst: es werde licht! Laß das fleisch in seinen lüsten Nicht mehr wider dich sich rüsten.

7. Laß in deinem licht mich wandeln, O du heller morgenstern! Laß mich suchen so zu handeln, Wie mir zeigt des worts latern. Und gleich wie du für und für Bist des Vaters bild und zier, Also laß auch deine strahlen, In mir deine gleichniß malen.

8. Ich muß, wie du mich, dich kennen, Ich muß heilig seyn, wie du: Und, wie du, in liebe brennen: Gib mir licht und kraft dazu. War des tempels dunkel nicht Allzueng vor deinem licht, Warum wolltest du dich schämen, Platz in meinem geist zu nehmen?

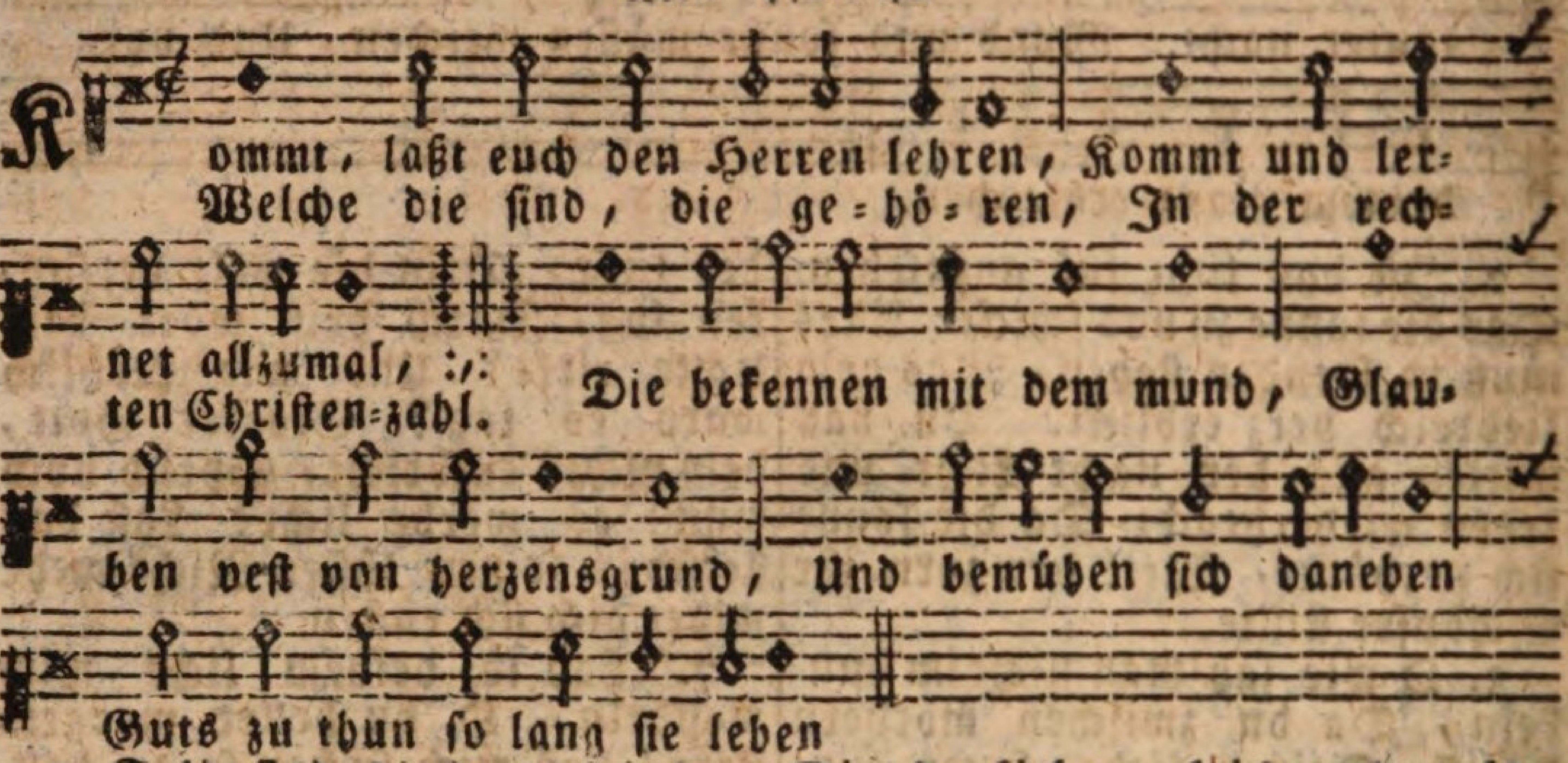
9. Wohne, herrsche, leuchte, heile, Dir, dir räum ich herz und muth. Sey mir stets zur feuersäule, Fülle mich mit licht und gluth. Eine sonne wärmt die welt, Eine sonne mir gefällt. Würde die mich nicht erhitzen, Was sollt mir mein leben nützen?

Die Eigenschaften und Seligkeiten der wahren Jünger Christi; aus Matth. 5, 3 — 11.

88.

Joh. Heermann.

Mel. Psalm 42.



2. Selig sind, die demuth haben, Und sind allzeit arm im geist, Rühmen sich ganz keiner gaben, Daß Gott werd allein gepreist; Danken dem auch für und für: Denn das himmelreich ist ihr: Gott wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt; Die beseufzen und beklagen Ihr und ander leute sünd; Auch deßhalben traurig gehn, Oft vor Gott mit thränen stehn; Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, Da man sanftmuth spüren kann, Welche hohn und trutz verschmerzen, Weichen gerne jedermann: Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen Gott die sach: Diese will der Herr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben, Kein gewalt noch unrecht sey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht: Geiz, betrug, und unrecht hassen, Die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie Gott: Die behülflich sind mit rath, Auch, wo möglich, mit der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines herzens jederzeit, Die im werk, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt: Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen Gott mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß: Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß, Die da stiften fried und ruh; Rathen allerseits dazu, Sich

auch

auch friedens selbst befleißen, Werden Gottes kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden, Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn, Ob des kreuzes gleich ist viel, Setzet Gott doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit den ehrenkronen.

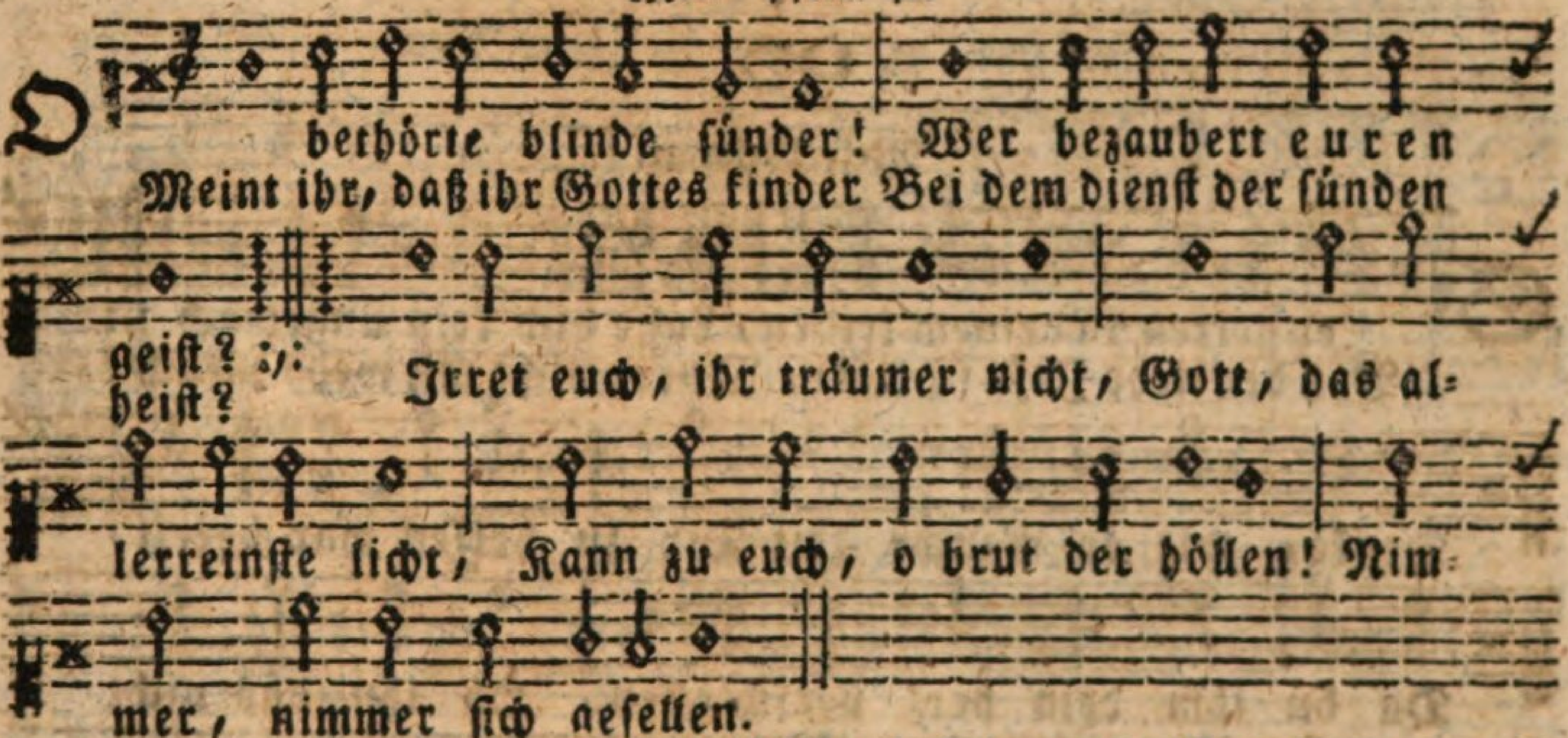
10. Herr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hie auf erd, Daß ich solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd: Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag oft vor dich bring: Sanftmuth auch an fremden übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz; Die in unfried stehn, versühne, Dir anhang in freud und schmerz. Vater! hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befleiße guter werke.

Prüfung und Kennzeichen des Gnadenstandes.

89. Joh. Jac. Rambach.

Mel. Psalm 42.



2. Seyd ihr denen finsternissen, Und der schwarzen sündennacht, Durch des glaubens kraft entrissen, Und zum wahren licht gebracht? Nimmt es eure seelen ein? Wandelt ihr in dessen schein? Folget ihr dem licht der erden? Sucht ihr ihme gleich zu werden?

3. Ist die sünde euer meister, Oder herrscht ihr über sie? Reissen euch die bösen geister Mit geringer leichter müh Zu verbotnen dingen hin? Herrscht die welt in eurem sinn? Laßt ihr euch von ihr bekriegen? Oder könnt ihr sie besiegen?

4. Wohnet in euch der Geist der liebe, Und der Geist der zucht und kraft? Fühlt ihr seine sanfte triebe? Dringt in euch sein lebenssaft? Macht er euch den bäumen gleich, Die an guten früchten reich, Die zum heil des nächsten dienen: Deren blätter immer grünen?

5. Sind euch Christi lebensworte Und gebote lieb und leicht? Thut ihr sie an jedem orte, Nach der kraft, die er euch reicht?

reicht? Habt ihr Gottes kinder lieb? Lässet ein geheimer trieb, Sich in eurer brust empfinden, Euch mit ihnen zu verbinden?

6. Christi freundschaft und das leiden Ist ein unzertrennlich paar Sucht ihr seine schmach zu meiden? Bietet ihr den rücken dar, Wann er euch mit kreuz belegt; Wann die welt euch kränkt und schlägt? Wollt ihr lieber alle plagen, Als die scheidung Christe tragen?

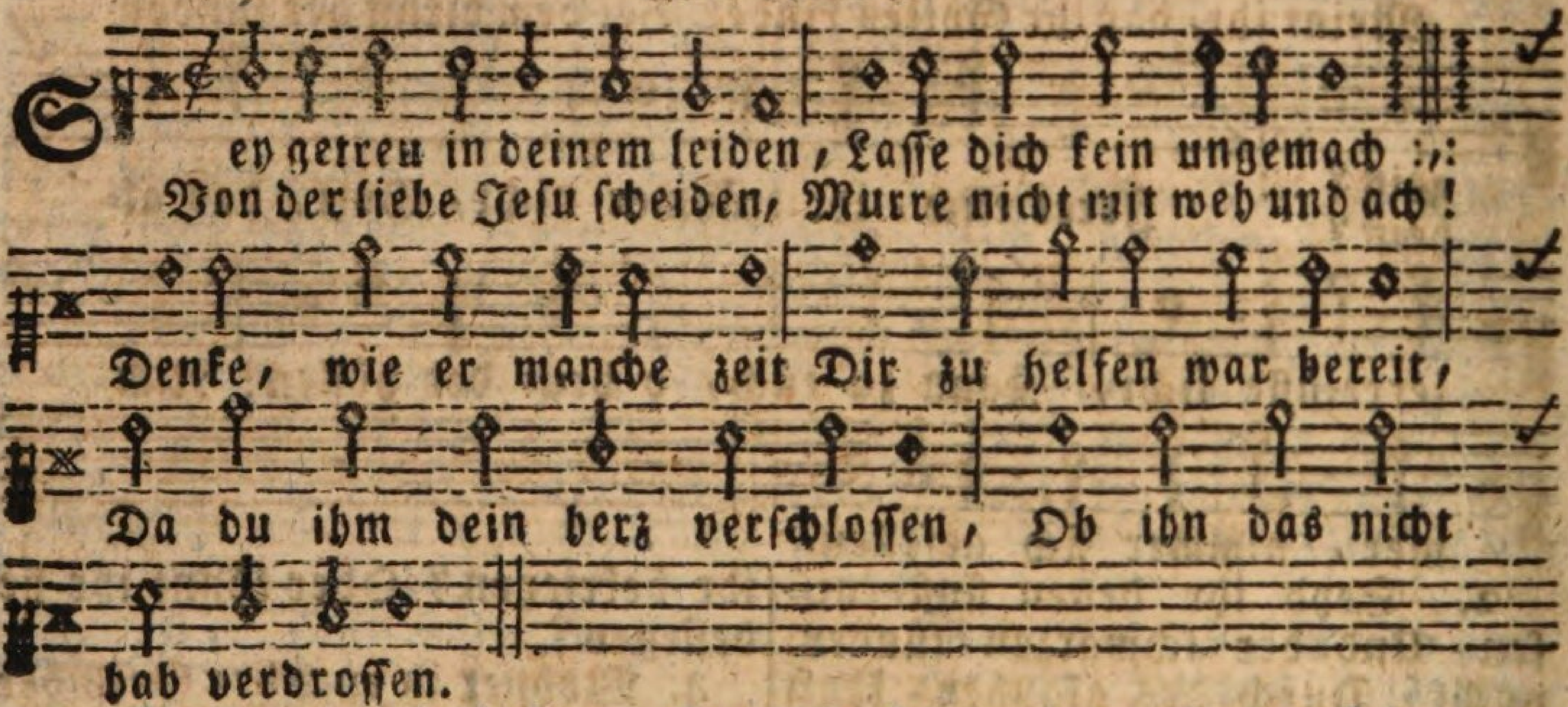
7. Brennet wohl in euren herzen, Ein verlangen, ihn zu sehn, Und durch alle todesschmerzen Zu dem Vater hinzugehn? Achtet ihr in eurem sinn Tod und sterben für gewinn? Wollt ihr gern von hinnen scheiden Aus begierden jener freuden?

8. Findet ihr von diesen zeichen In der prüfung keine spur? Ach! so laßt die träume weichen? Glaubt ihr thoren, glaubet nur, Daß ihr fern von Christo seyd. Auf, gebraucht die gnadenzeit! Auf, verlaßt den stand der sünden, So wird er sich euch verbinden.

8) Aufmunterung zur Beständigkeit im leiden, Glauben, liebe, Hoffnung und Fortsetzung der Heiligung.

90.

Mel. Psalm 42.



2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner seelen grund, Nicht auf zweifelhafte schrauben: Sage den gewissen bund, So geschlossen in der tauf, Deinem Gott nicht wieder auf: Fange an ein besser leben Deinem Gott zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe, Gegen Gott der mich geliebt, An dem nächsten gutes übe, Ob er dich gleich hat betrübt: Denke, wie dein Heiland that, Als er für die feinde bat: So muß du verzeihen eben, Soll Gott anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, Hilft Gott gleich nicht wie du willt, Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen wird erfüllt. Hoffe nur, Gott ist schon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir: Hoffe nur, Gott ist vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todesnöthen, Kämpfe frisch den letzten zug, Sollt dich gleich der Herr auch tödten, Das ist ja der letzte druck. Wer da recht mit Jesu ringt Und wie Jacob ihn bezwingt, Wird durch beten ihm obsiegen, Und die lebenskrone kriegen.

6. Sey getreu bis an das ende, Daure redlich aus den kampf: Leidest du gleich harte stände, Duldest du gleich manchen kampf: Ist das leiden dieser zeit Doch nicht werth der herrlichkeit, So dir wird dein Jesus geben, Dort in jenem freudenleben.

7. Ey wohlan, so will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen fest: Und getreu seyn bis zum scheiden, Weil mein Jesus nicht verläßt, Den, der ihn beständig liebt, Und im kreuze sich ergiebt. Ihm befehl ich meine sachen, Jesus wirds zuletzt wohl machen.

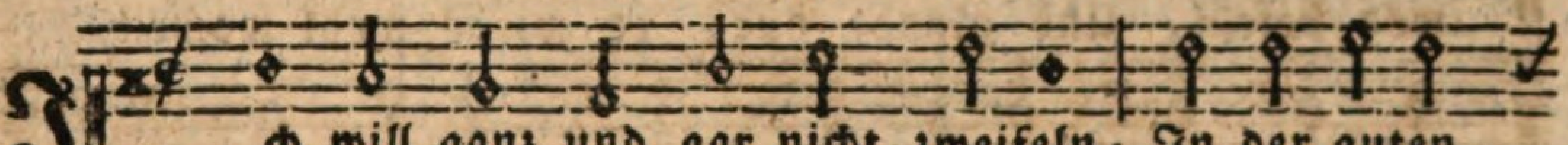
9) Von der Versiegelung und Versicherung des Gnadenstandes.

Der Versicherte.

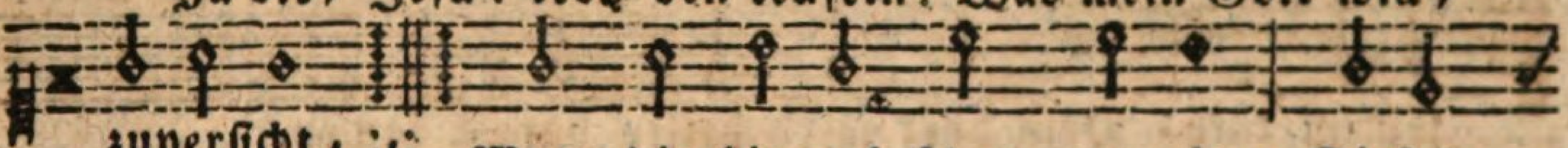
91.

Joach. Neander.

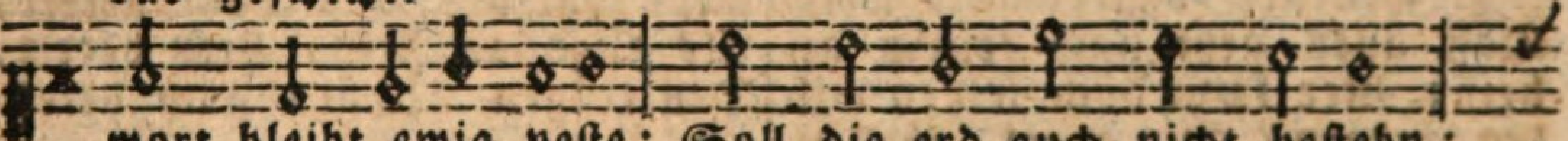
Mel. Psalm 25. Lobw. Zu dir ich mein.



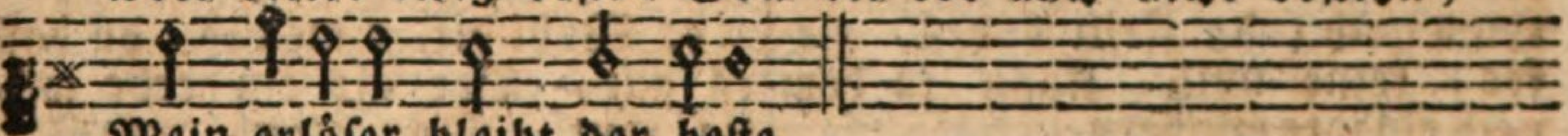
Ich will ganz und gar nicht zweifeln, In der guten
Zu dir, Jesu! trotz den teufeln! Was mein Gott will,



zuversicht, :,: Wenn die himmel schon vergehn; Dieses
das geschicht.



wort bleibt ewig veste: Soll die erd auch nicht bestehn;



Mein erlöser bleibt der beste.

2. Laß die elementen schmelzen Von der letzten feuershitz: Laß sich durch einander wälzen Wasser und der berge spitz: Wann mit krachen alles fällt, Wann aus furcht das volk verschmachtet, Jesus bey der hand mich hält, Wohl dem, der es nur betrachtet.

3. Du hast mir ins herz geschrieben, Allerhöchster Gottes Sohn! Daß du mich wirst ewig lieben, Mich, mich asche, staub und thon. O du große majestät Wer kann deine treu aussprechen? Nichts vor deine liebe geht, Die dein weiches herz kann brechen.

4. Deine gnad hat angefangen Dieses gute werk in mir; Daß ich freudig kann gelangen Zu der schmalen himmelsthür: Du wirst mich auch lassen ein, Du, der weg, die thür, das leben, Alles wirst du mir dann seyn, Wann du dich mir selbst wirst geben.

5. Laß

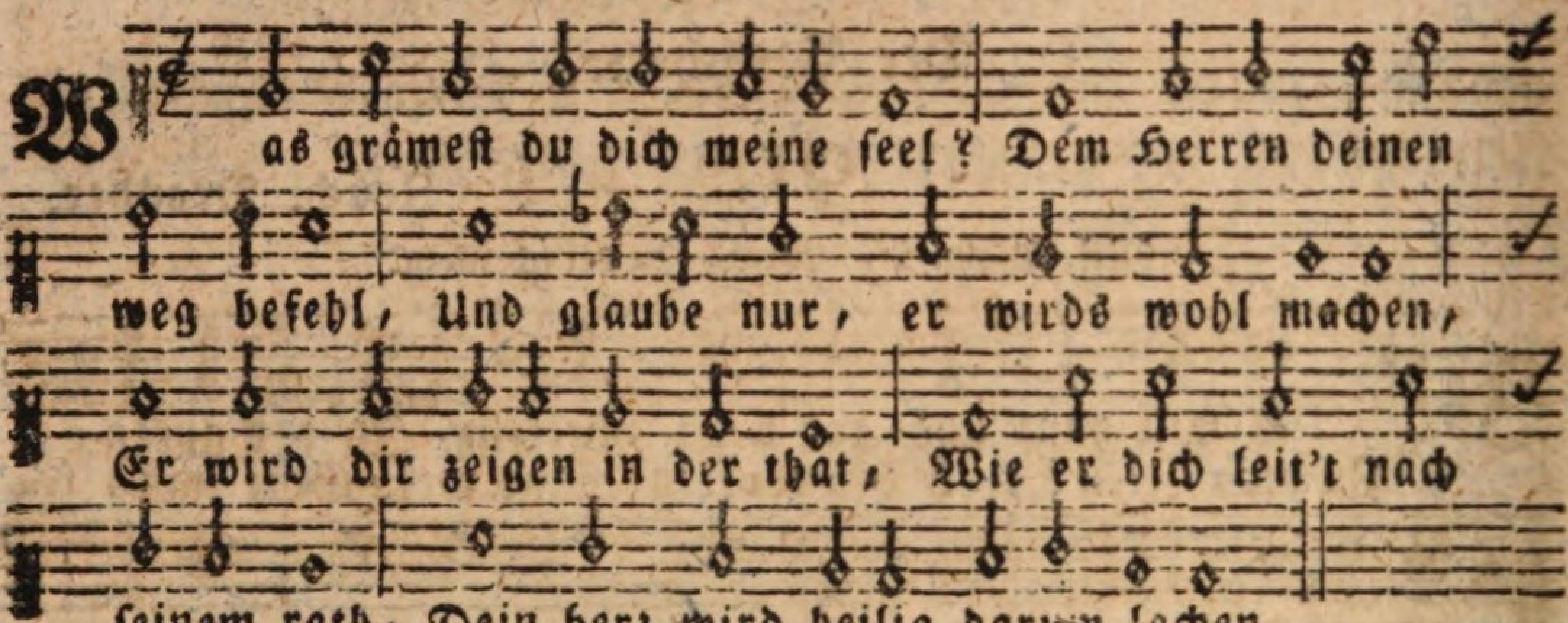
5. Laß die lampe meiner seele, Schönster himmelsbräutigam! Brennen von dem glaubensöle, Wann du kommst, o Gotteslamm! In der letzten mitternacht: Da man wird posaunen hören. Selig, welcher munter wacht, Wann sich alles wird verkehren.

6. Nun, ich weiß, Gott wird vollführen, Was er angefangen hat, Jesus wird mich auch regieren Durch des Geistes wunderthat Bis auf den tag, wann allein Das hochdreimal heilig wesen, Nur wird mein Jehova seyn, Dann wird meine seel genesen.

Der in Gott Vergnügte und Fröhliche.

92. Joach. Neander.

Mel. Psalm 24. Dem Herren, der.



Was grämest du dich meine seel? Dem Herren deinen weg befehl, Und glaube nur, er wirds wohl machen, Er wird dir zeigen in der that, Wie er dich leit't nach seinem rath, Dein herz wird heilig darum lachen.

2. Gedenke, daß er alles weiß, Daß alles geht nach sein'm geheiß; Wer kann doch seinen willen hindern? Kein engel, fürstenthum noch tod, Kein hohes, tiefes, keine noth, Kann in dem rath ein jota mindern.

3. Die veste gnaden Davids stehn, Der salzbund nimmer wird vergehn, Durch Jesu blut ist er versiegelt. Ob schon ein menschenkind betrügt, Der held in Israel nicht lügt. Sünd, höll und tod sind nun verriegelt.

4. Wohl dem, der in dem gnadenbund, Als bundsgenoß, mit herz und mund Den großen Herren kindlich ehret: Und wohl thut nur aus dankbarkeit, Als glied an Jesu, stets bereit, Den trägen nächsten auch bekehret.

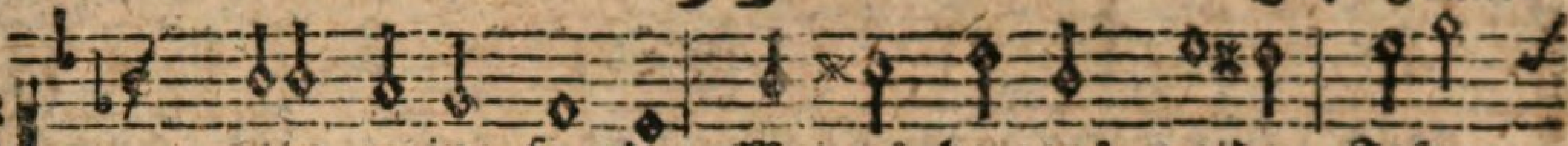
5. Wohl dir, o mensch, du hast es gut, Der als ein erbe willig thut, Was glaub und liebesregel wollen: Der ist glückselig allezeit, Auch mitten in trübseligkeit, Die feinde selbst ihm dienen sollen.

6. Nun dann, ist dir der weg bewußt, So hab am Herren deine lust, Du magst dich ihm wohl frei ergeben, Sey gutes muths, er lebt in dir, Ein solch gewissen (glaube mir) Ist immerwährendes wohlleben.

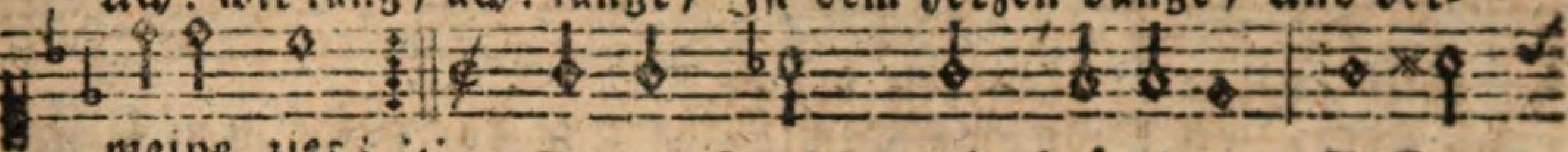
Der

Der im Glauben Freudige.

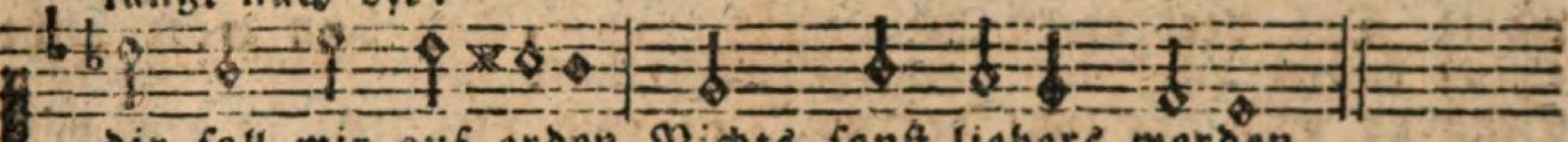
93. Joh. Frank.



J esu meine freude, Meines herzens weide, Jesu
Ach! wie lang, ach! lange, Ist dem herzen bange, Und ver-



meine zier: :,:
langt nach dir: Gottes Lamm, mein bräutigam, Ausser



dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich vor den stürmen Aller feinde frei, Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht Jesus bei. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der welt dazu! Tobe welt, und springe, Ich stehe hier und singe, In gar sich'rer ruh: Gottes macht nimmt mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergetzen, Jesu, meine lust. Weg ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt. Elend, noth, kreuz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von Jesu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen! Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht. Gute nacht, ihr sünden Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, du stolz und pracht, Dir sey ganz du lasterleben, Gute nacht gegeben.

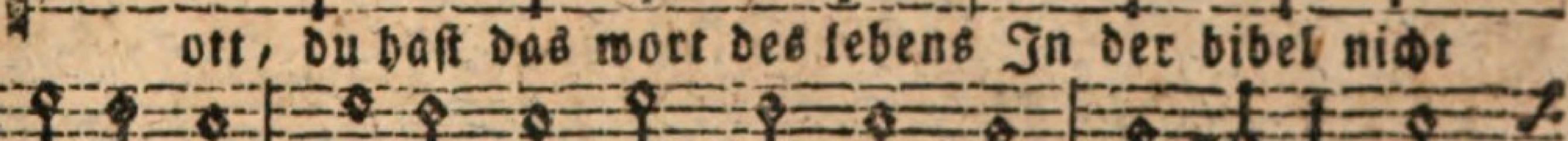
6. Weicht, ihr trauergeister, Denn mein freudenmeister Jesus tritt herein. Denen, die Gott lieben, Muß auch ihr betrüben, Lauter zucker seyn. Duld ich schon hier spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, Jesu, meine freude.

H. Vom Wort Gottes und der christlichen Kirche.

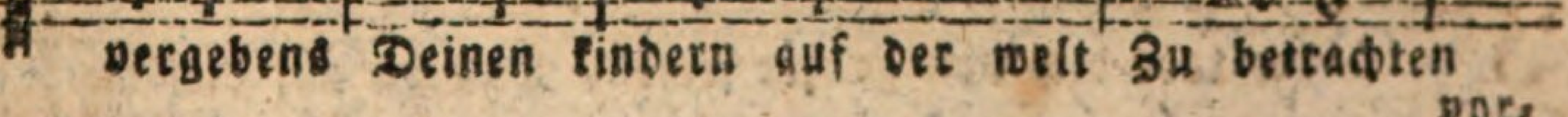
a) Von der heiligen Schrift.

94. Samuel Grosser.

Mel. Psalm 77.

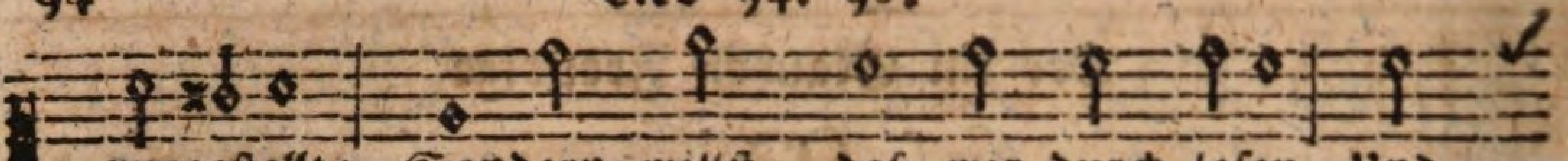


G ott, du hast das wort des lebens In der bibel nicht

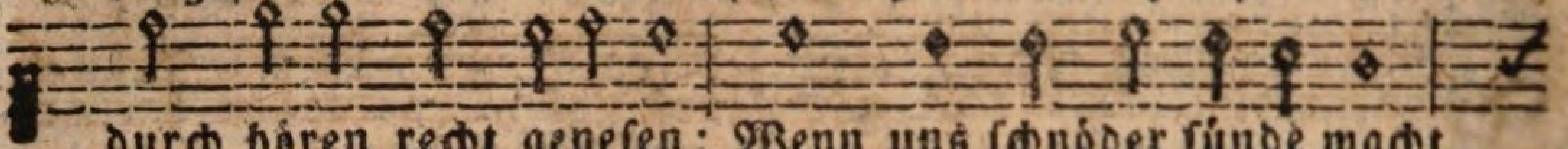


vergebens Deinen kindern auf der welt Zu betrachten

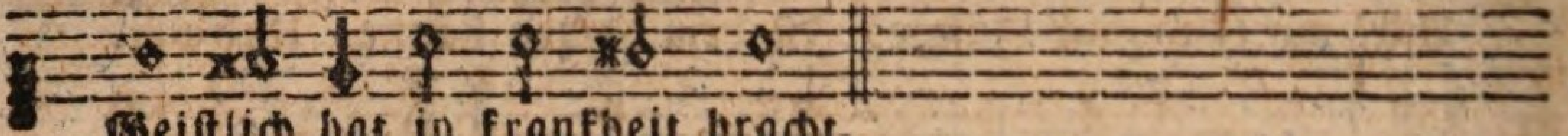
vor-



vorgestellt: Sondern willst, daß wir durch lesen Und



durch hören recht genesen: Wenn uns schnöder sünde macht



Geistlich hat in krankheit bracht.

2. Aber, ach! an manchem orte, Macht zu diesem lebensworte Des verderbten fleisches schluß Lauter eckel und verdruß. Denn da will das licht der augen Zu dem lesen gar nicht taugen: Ja die ohren sind verstopft, Wenn dein wort an selbe klopft.

3. Und bei so verkehrter weise Kommt es, daß die seelenspeise, Die doch heil und leben bringt, Selten bis ins herze dringt: Weil es theils die dornenhecken Schnöder sorgen ganz erstecken: Theils der satan, eh es keimt, Wieder aus dem wege räumt.

4. Darum laß dichs, Herr! erbarmen, Daß der satan an uns armen, Wann er an dem wege steht, So verweg'nen raub begeht. Laß dichs jammern, daß die sünden Mehr gehorsam bei uns finden, Als dein wort, das in der schrift Deines willens denkmal stift.

5. Darum gib uns neue herzen, Die ihr heil nicht selbst verscherzen, Sondern künftig sich allein Deines wortes kraft erfreun. Laß im lesen und im hören Uns das fleisch nicht weiter stöhren, Nimm dich unsrer schwachheit an, Daß dein wort recht wurzeln kann.

6. Gib uns licht in dem verstande, Und zerreiß die knechtschaftsbande, Wann der wille sich zum ziel Deines wortes strecken will. Damit er in allen dingen Deinen rathschluß zu vollbringen, Und damit des saamkorns frucht Thätig darzulegen sucht.

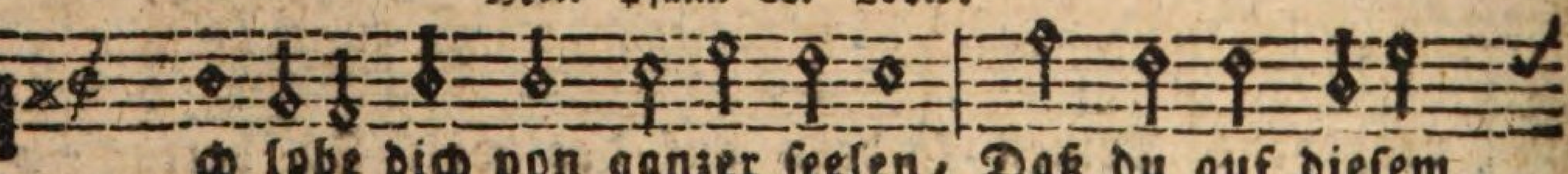
7. Laß uns nicht mehr an den pfützen Bloßer menschenworte sitzen, Noch nach solchen büchern sehn, Die der wahrheit ziel verdrehn: Hilf, daß wir hingegen fragen, Was uns diese bücher sagen, Da uns Vater, Sohn und Geist Weg und steg zum himmel weißt.

8. Nun wir seufzen, flehen, bitten, Vater! hilf forton verhüten, Daß wir nicht, wie sonst geschehn, Dein gepredigt wort verschmähn: Sondern daß wir alle morgen Für das bibellesen sorgen, Und eh' wir zu bette gehn, Sehn, wie wir die schrift verstehn.

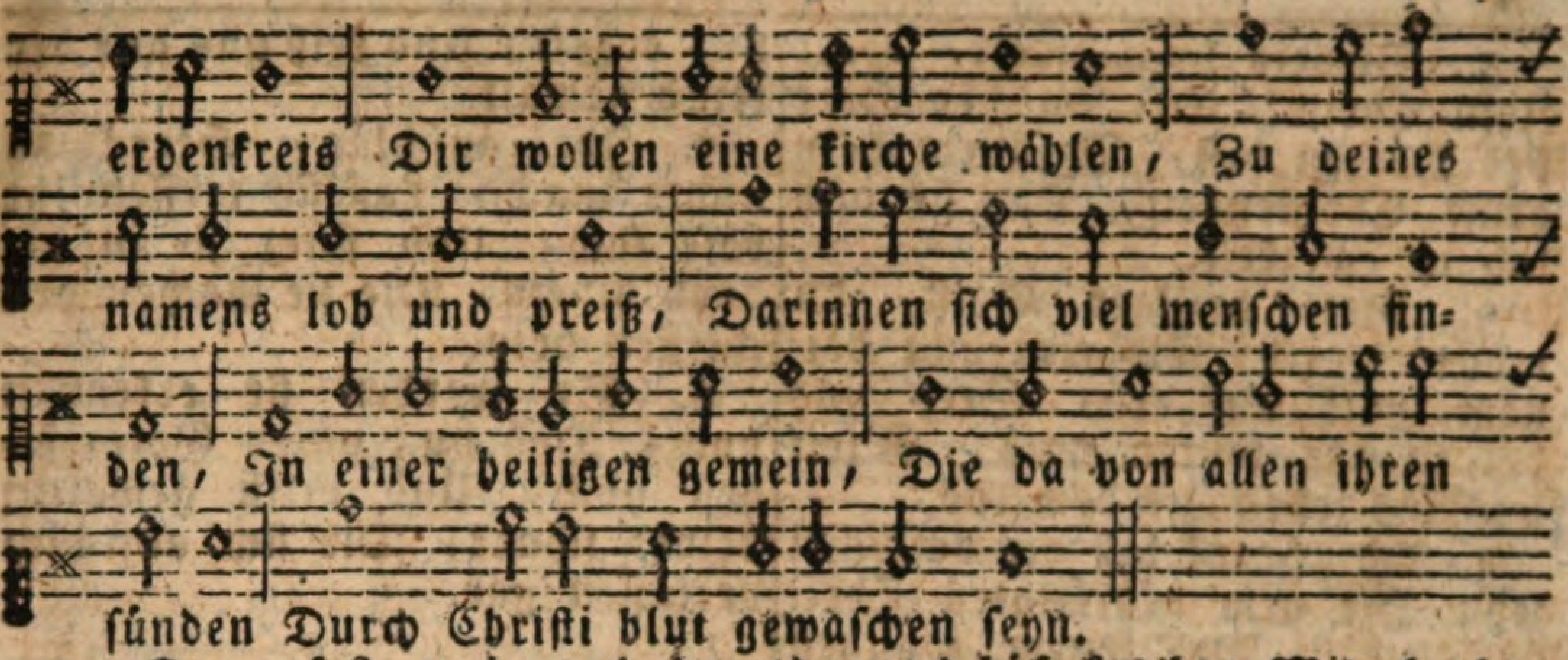
b) Von der christlichen Kirche.

95.

Mel. Psalm 66. Lobw.



Ich lobe dich von ganzer seelen, Daß du auf diesem erden=



2. Du rufest auch noch heut zu tage, Daß jedermann erscheinen soll: Man höret immer deine klage, Daß nicht dein haus will werden voll; Deswegen schickst du auf die straßen, Zu laden alle, die man findt: Du willst die auch berufen lassen, Die blind und lahm und krüppel sind.

3. Du Gott hast dir aus vielen zungen Der völker eine kirch gemacht, Darin dein lob wird abgesungen, In einer wunderschönen pracht: Die sämmtlich unter Christo stehen, Als ihrem königlichen haupt: Und in gemeinschaft diß begehen, Was jeder Christ von herzen glaubt.

4. Die sich nicht auf die werke gründen, Weil doch kein mensch vor Gott gerecht: Und will sich etwas gutes finden, So sind wir dennoch böse knecht; Mit glauben müssen wir empfangen, Was Christi leiden uns bereit: Im glauben müssen wir erlangen Der seelen heil und heiligkeit.

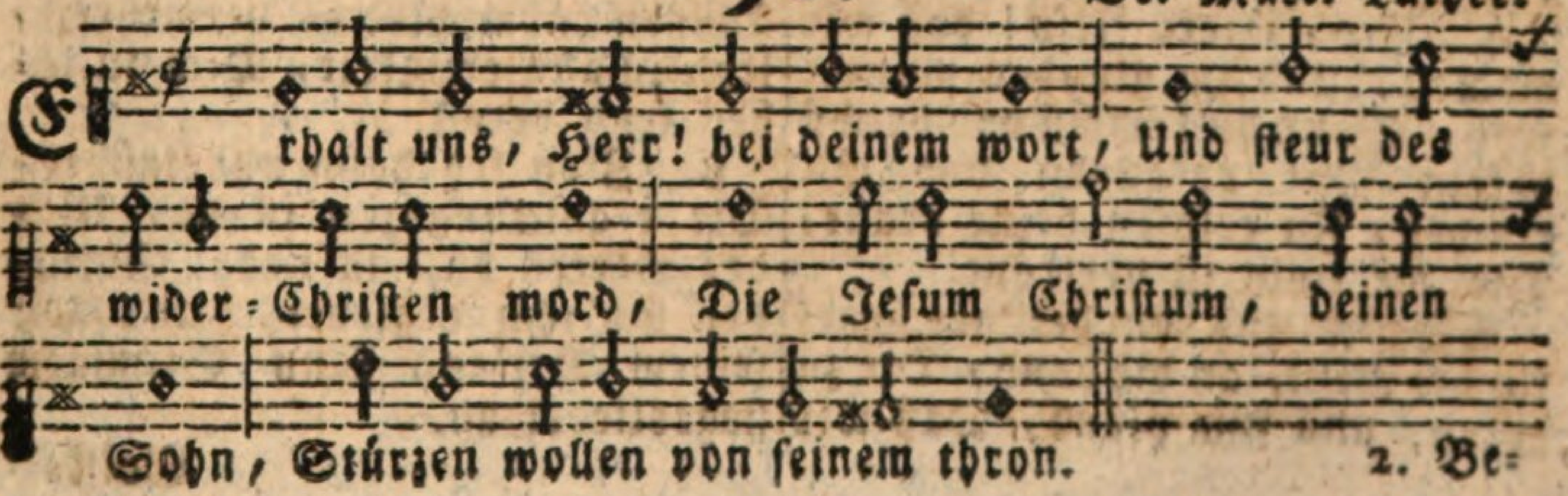
5. Ach! heilge uns zum neuen leben, Daß wir auf Gottes wegen gehn, Und daß wir nach dem guten streben, Und allen lüsten widerstehn: Ach! wollst die runzeln und die flecken, Die uns die sünd hat angehängt, Mit der gerechtigkeit bedecken, Die Christus uns aus gnaden schenkt.

6. Erhalt uns, Herr! im rechten glauben, Noch fernerhin bis an das end: Ach! laß uns nicht die schätze rauben, Dein heilig wort und sakrament. Erfüll die herzen deiner christen, Mit gnade, segen, fried und freud: Wollst sie durch bruderlieb ausrüsten, Zur ungefärbten einigkeit.

c) Betlied um Erhaltung der reinen Lehre und wahren Kirche.

96.

Dr. Mart. Luther.



2. Be=

2. Beweis dein macht, Herr Jesu Christ! Der du der Herr der Herren bist, Beschirm dein arme Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. Gott heil'ger Geist, du tröster werth, Gib eintracht deinem volk auf erd, Steh uns bei in der letzten noth, G'leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ach Herr! laß dir befohlen seyn Die arm bedrängten Christen dein: Bei festem glauben uns erhalt, Und reiß uns aus der feind gewalt.

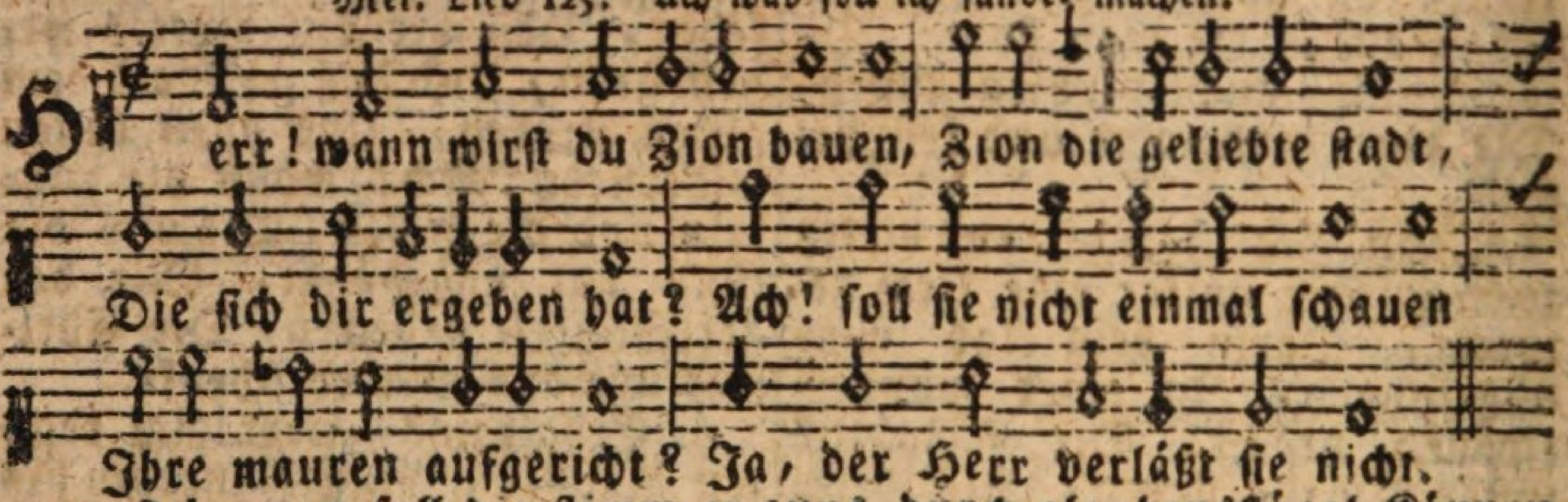
5. Ihr anschläg, Herr! zu nichte mach, Laß sie treffen ihr böse sach; Und stürz sie in die grub hinein, Die sie machen den christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, Daß du; unser Gott, lebest noch: Und hilfst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

d) Hoffnung der Gläubigen vom Bau Zions und Fall Babels.

97.

Mel. Lied 125. Ach was soll ich sünder machen.



2. O! wann soll die stimm erschallen, Da man rufet überall In der auserwählten zahl: Babel, babel ist gefallen, Mit der stolzen hurenpracht, Die so lang war hochgeacht.

3. Höre, wie dein Zion klaget Unter Babels dienstbarkeit, Jetzt in dieser finstern zeit. Doch, du wirst den, der sie plaget, Stürzen bald durch deine macht, Und vertilgen Babels pracht.

4. Gib, Herr Jesu! daß wir wachen, Und im glauben munter seyn, Wann du kommst und brichst herein Mit posaunen und mit krachen, Zu erlösen deine braut, Die dir ewig ist vertraut.

5. Drücke uns dein heil'ges siegel An die stirne, an die hand, Dir zu ehren, uns zum pfand, Daß wir uns durch glaubensflügel Können schwingen himmel an, Da uns niemand schaden kann.

6. Zeichne mit deinm heil'gen zeichen Uns, dein volk, dein eigenthum, Schönster Jesu! höchster ruhm, So muß satan von uns weichen, Weichen muß der sünden kind, Weil wir dein erkaufte sind.

7. Ach wie wird dein volk dich ehren, Wann es nun entrissen ist Babels stolz des thieres list: Deinen ruhm wird es vermehren, Und in alle ewigkeit, Dich zu loben seyn bereit.

8. Zion sey dann unbetrübet, Die erquickungszeit ist da, Und des Herren hülf ist nah; Selig, der sich ihm ergiebet, Und vor seinem Heiland kann Stimmen siegeslieder an.

Geist.

Geistlicher Lieder 4. Theil.

Einhaltend die zur thätigen Gottesgelehrtheit gehörige Gesänge.

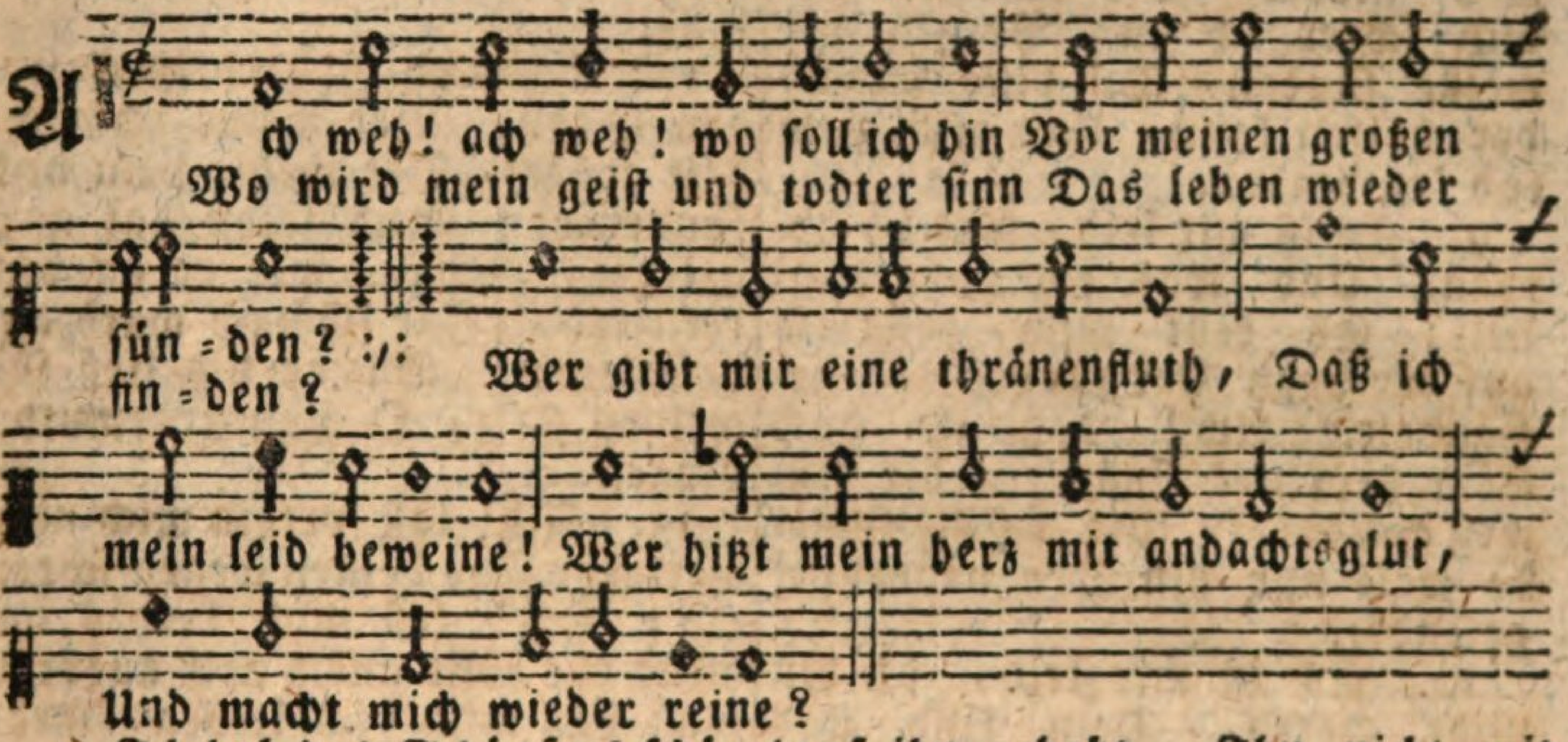
A. Von der Buße und Bekehrung.

a) Erkenntniß und Bereuung der Sünden.

89.

Joh. Angelus.

Mel. Psalm 91.



2. Ich hab des Schöpfers schönstes bild, Mein arme seel beflecket, Mein herz mit greueln angefüllt; Darin es jetzt noch stecket; Ich hab mich von der herrlichkeit In schmach und spott gefället: Ach weh, ach weh, o herzeleid! Daß ich mich so verstellet.

3. Ach weh! ich habe mich von Gott, Dem höchsten gut, gekehret, Und durch die sünd, den ärgsten tod, Mein wohlseyn selbst verkehret. Gott hab ich nicht, wie ich gesollt, Von herzensgrund geliebet; Noch ihm zu lob, wie er gewollt, Im guten mich geübet.

4. Ich hab dem Gott der herrlichkeit Sehr lau und kalt gedienet, Und ihn die ganze lebenszeit Nicht recht durch reu versühnet; Ich hab nicht acht auf ihn gehabt, Ihn nicht mit furcht geehret, Noch auch, womit er mich begabt, Sein schönes pfund, vermehret.

5. Ich hab, wie ein verstocktes kind, Sein Vaterherz verlassen: Ich hab gelaufen wild und blind, Auf aller bosheit straßen. Ich habe meine pflicht und schuld Ihm, leider! nicht erwiesen, Noch für die väterliche huld Ihn dankbarlich gepriesen.

6. O schnödes gift, o sündenschlamm. Wie hast du mich zernichtet! Und meinen schatz, das Gotteslamm, Erbärmlich hingerichtet: Es ist für mich aus großer huld Am kreuzesstamm gestorben, Und ich hab mich aus eigner schuld, Zu seiner schmach verdorben.

7. Wem soll ich nun mein herzeleid

leid

leib Und großen jammer klagen: Wem soll ich meine traurigkeit Und ew'gen schaden sagen? Ich, ich bin selbst mein seelengift, Mein tod und feind gewesen, Ich hab mir selbst, was mich jetzt trift, Das übel, auserlesen.

8. O höchste gút, o großer Gott! Zu dir wend ich mich wieder, Dir klag ich meines herzens noth, Vor dir werf ich mich nieder. Dir ruf ich zu, dich schrey ich an: Vergib mir meine sünden, Du bists allein, der helfen kann, Und mich vom tod entbinden.

9. Es ist mir leid, was ich gethan, Und was ich mißgehandelt: Es reut mich, daß ich auf der bahn Der sünder hab gewandelt. Ach! daß ich doch mein herz und sinn Von dir hinweg gewendet, Und auf die schnöde welt nur hin Den liebesblick gesendet.

10. Es ist mir leid, ich bin nicht werth, Dein kind und knecht zu heißen: Viel eh verdien ich, das die erd Sollt unter mir zerreißen. Jedoch vergib, ich schrey zu dir, Vergib aus großer güte, Vergib, o Herr! vergib es mir, Aus brünstigem gemüthe.

11. So du willst ins gerichte gehn, Und nach verdienste sprechen, Wer ist, der vor dir wird bestehn, und sich dem zorn entbrechen? Die himmel sind nicht rein vor dir, Und deine heilgen alle: Vielmehr der mensch, das sündenthier, Der so geneigt zum falle.

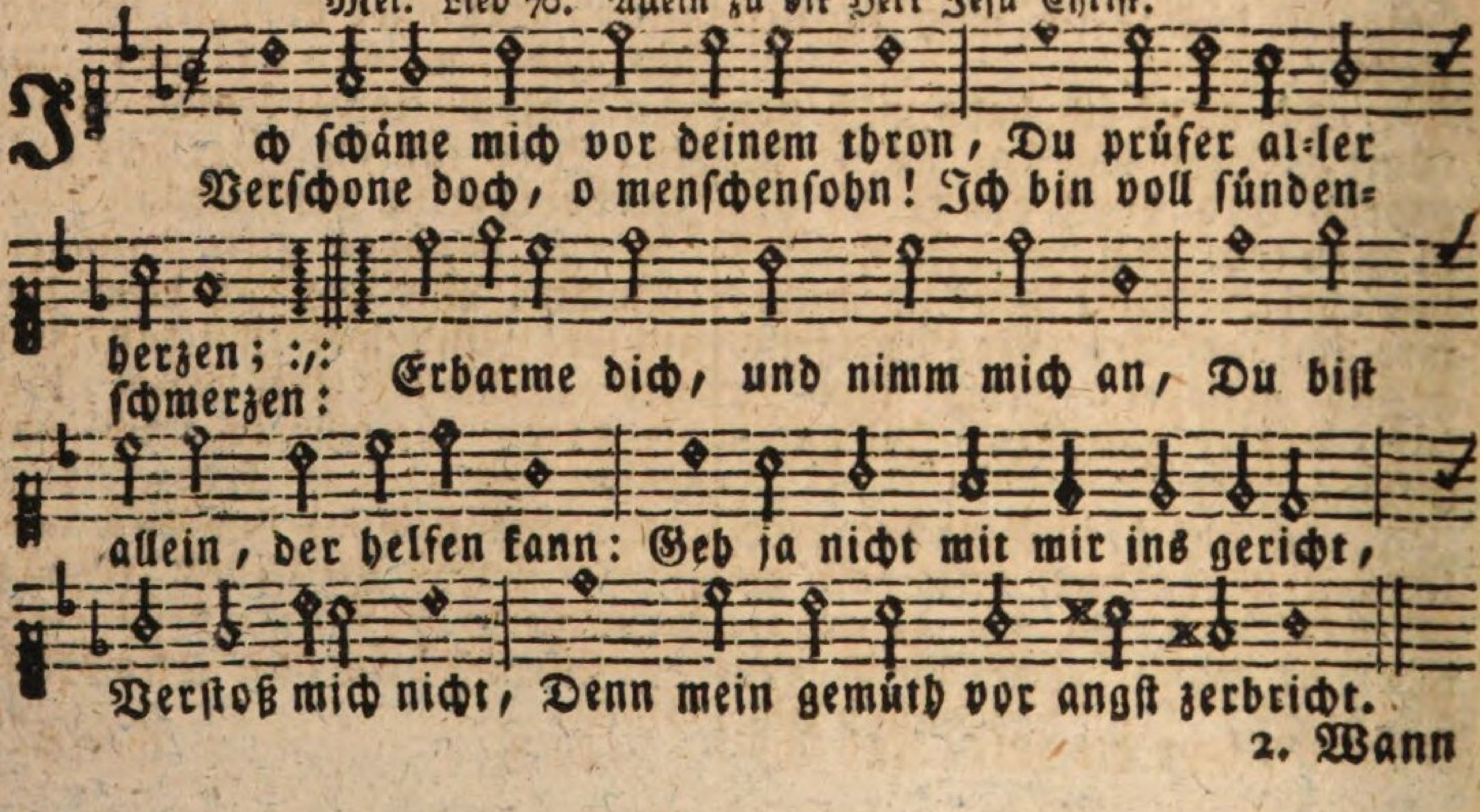
12. Schau an, schau deinen ein'gen Sohn, Der meine schwachheit träget, Der meine pein und sündenlohn Sich selbst hat aufgeleget; Schau, wie er an das kreuzesholz Zur schmach ward angeschlagen, Da er sich ließ für meinen stolz, O wunderdemuth! plagen.

13. Ach! laß forthin mich nimmermehr Aus deinen wegen schreiten: Ach! laß mich deines namens ehr Mit allem fleiß ausbreiten: Laß mich dich lieben, mehr als mich, Laß mich mein leib und leben Zu deinem lobe williglich, Wann du's begehr'st aufgeben.

b) Bußfertige Bekänntniß und Abbitte der Sünden.

99. Joach. Neander.

Mel. Lied 70. Allein zu dir Herr Jesu Christ.



2. Wann

2. Wann ich betrübt zurückgedenk An meiner kindheit jahre; Alsbald ich mich aufrichtig kränk, Daß ich so eitel ware, Ich lief mit großem unverstand, Dein wille war mir unbekannt, Das böse wußt ich allzuwohl, Ganz blind und toll Macht ich das maaß der sünden voll.

3. Wenn mich die ruth zum guten trieb, Thät ichs doch wider willen, Aus furcht der straf und nicht aus lieb, Mußt ich den schein erfüllen: Ich sollt in weisheit wachsen auf, Und fangen an den glaubenslauf, An gnad und alter nehmen zu, Zur seelenruh; Doch, Herr! was ich that, weißest du.

4. Ich konnte meiner bosheit ränk Mit lügen schon bedecken: Das kleine herz war voller schwänk, Mich konnte nichts abschrecken: Mein ganzes thun war wider dich, Mein eigen herz verführte mich, Ich brachte sünd und greu'l zu hauf, Von jugend auf War ganz verderbt mein lebenslauf.

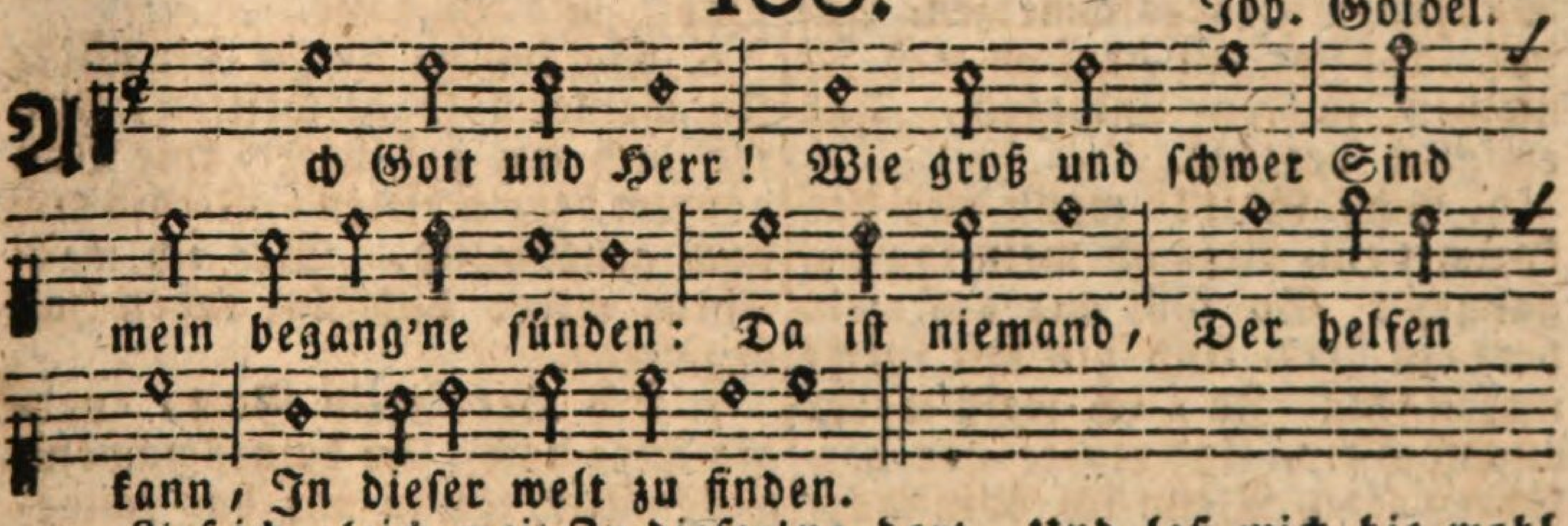
5. Mit jahren wurd die sünde groß, Brach aus gleich wasserfluthen, Gleich wie ein pferd, das zäumelos, Nicht achtet sporn und ruthen: In hoffart, neid und üppigkeit, Wild und unbändig jederzeit; Unreine herzenslust mich trieb Von deiner lieb; O Herr! die sünden mir vergib

6. Der sünd von meiner jugend auf, Und frechen übertretung, Gedenke nicht, zu dir ich lauf, Herr! meiner seelen rettung. Lösch aus, Herr Jesu! durch dein blut, Und mach das schuldregister gut: Viel mächtiger ist deine gnad, Als meine that, Die deinen Geist betrübet hat.

c) Zuflucht zum Gnadenthron.

100.

Joh. Goldel.



2. Lief ich gleich weit Zu dieser zeit Bis an der welt ihr ende, Und wollt los seyn Des kreuzes mein, Würd ich doch solchs nichts wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet, Ach Gott zürn nicht! Geh nicht ins g'richt, Dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünden folgen müssen: So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hie wohl büßen.

5. Gib, Herr! geduld, Vergib die schuld, Gib ein gehorsam herze: Laß mich nur nicht, Wie oft geschicht, Mein heil murrend verscherzen.

6. Handel mit mir Wies dünket dir, Durch dein gnad will ichs leiden; Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

7. Gleichwie sich fein Ein vögelein In hohle bäum verstecket, Wenns trüb hergeht, Die luft unstät Menschen und vieh erschrecket.

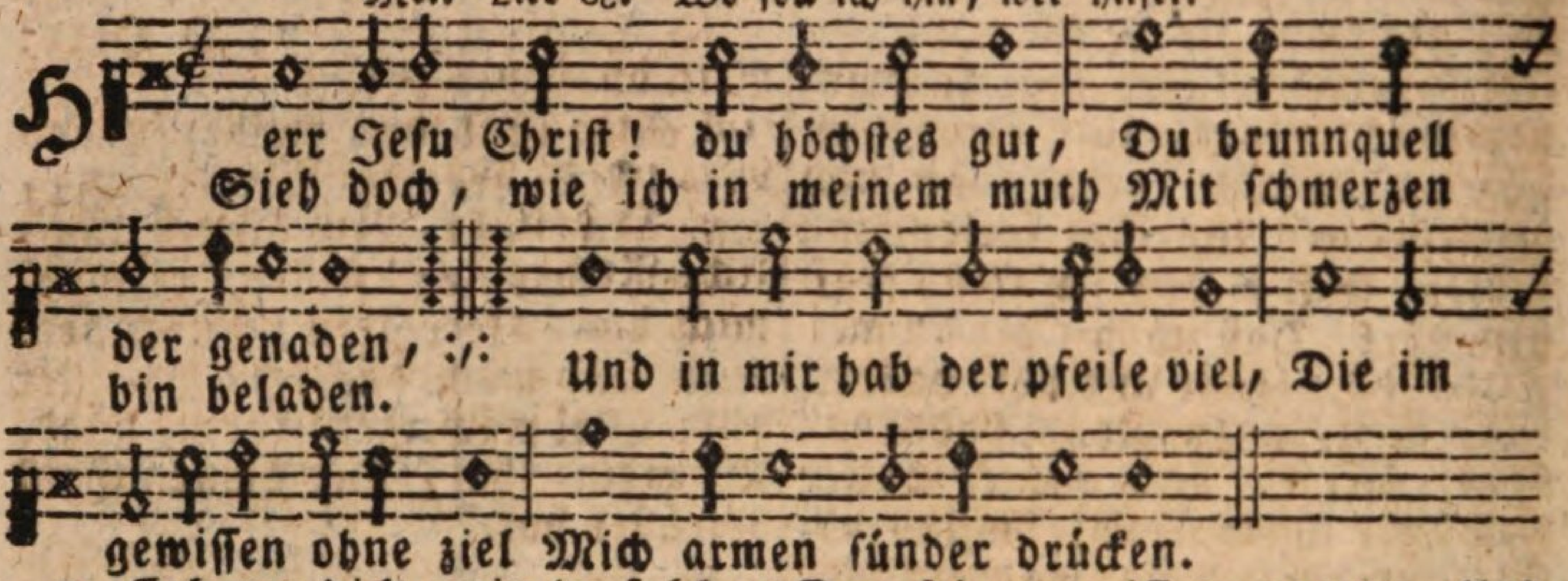
8. Also, Herr Christ! Mein zuflucht ist Die höhle deiner wunden: Wenn sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, Ob hie der leib Und seel von ander scheiden, So werd ich dort Bei dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun Gott Vat'r und Sohn, Dem heil'gen Geist zusammen: Ich zweifle nicht, Weil Christus spricht: Wer glaubt, wird selig, amen.

101. Barth. Ringwald.

Mel. Lied 68. Wo soll ich hin, wer hilfet.



2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen; Dieweil du sie getragen hast Am kreuz mit todesschmerzen, Auf daß ich nicht mit großem weh In meinen sünden untergeh, Und ewiglich verzage.

3. Ach, Gott! wann mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen: So fällt mir auf mein herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen: Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heilsam wort mir aber sagt: Dieß alles wird vergeben, Was hier mit thränen wird beklagt, Und nichts soll schad'n am leben; Dieweil es alle gnad verheißt Dem, der da mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommet.

5. Und weil ich dann in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget; Und wollte gern im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

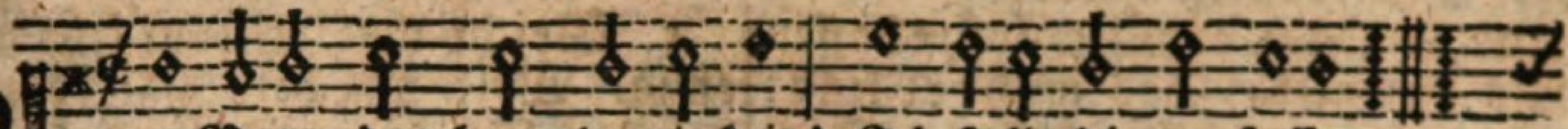
6. So komme ich zu dir allhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten; Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach Herr mein Gott, vergib mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch, Der übertretung stillen: Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

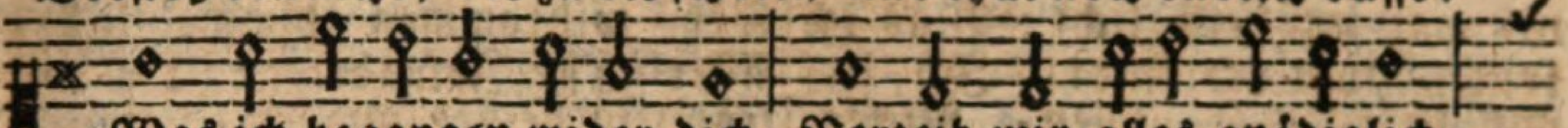
8. Stärk mich mit deinem freudengeist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todesschweiß In meiner letzten stunde: Und nimm mich denn, wenn dirs gefällt, In wahrem glauben aus der welt Zu deinen auserwählten.

102.

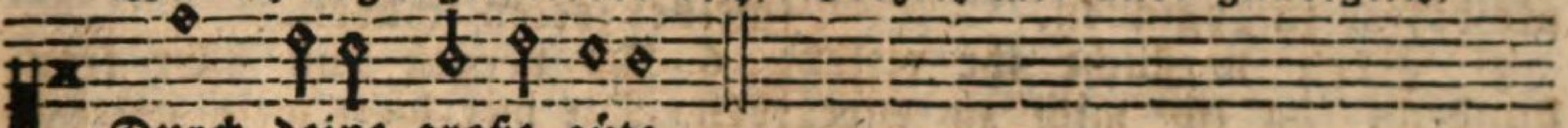
In voriger Melodie: Oder Lied 68.



O Vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fusse, :,:
Verstoß den nicht, der zu dir schreit, Und thut noch endlich busse:



Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich,



Durch deine große güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nimm von mir, was mich quälet; Durch deine weisheit schaffe rath, Worinnen mirs sonst fehlet; Gib willen, mittel, kraft und stärk, Daß ich mit dir all meine werk Anfange und vollende.

3. O Jesu Christe! der du hast Am kreuze für mich armen Getragen aller sünden last, Wollst meiner dich erbarmen. O wahrer Gott! o Davids Sohn! Erbarm dich mein, und mein verschon, Sieh an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein todespein und sterben, Mir kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht muß verderben; Bitt du den Vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verschuldet.

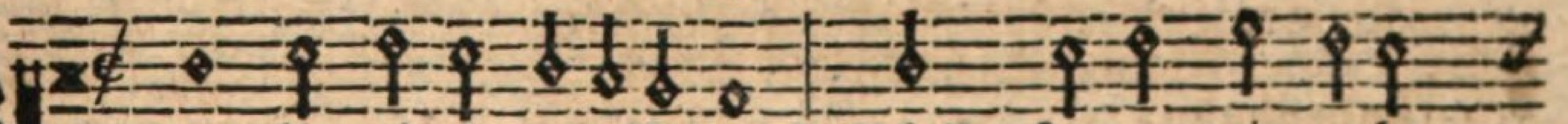
5. O heilger Geist! du wahres licht, Regierer der gedanken, Wenn mich der sünden last anficht, Laß mich von dir nicht wanken: Verleih, daß nun noch nimmermehr Begierd nach wohllust, geld und ehr, In meinem herzen herrsche.

6. Und wann mein stündlein kommen ist, So hilf mir treulich kämpfen, Daß ich des satans trug und list Durch Christi sieg mög dämpfen: Auf daß mir krankheit, angst und noth, Und denn der letzte feind, der tod, Nur sey die thür zum leben.

d) Absagung der Sünden.

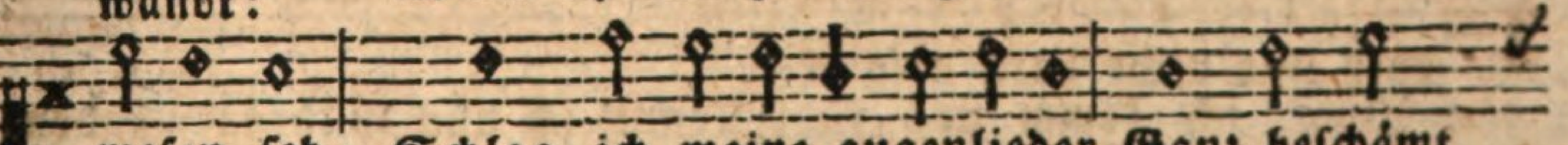
103.

Mel. Psalm 42.



Weg ihr eiteln eitelkeiten! Bleibt fortan mir unbekannt, :,:
Ich bereue tag und zeiten, Die ich sonst auf euch gewandt:

Wann ich nun zurücke geh, Und mein vorig



wesen seh, Schlag ich meine augenlieder Ganz beschämt

und

und traurig nieder.

2. Was ich ernstlich sollte hassen Als ein gift, das mich erstickt: Was ich sollte billig lassen. Daran hab ich mich erquickt: Finsterniß war mir ein licht: Was ich sollte, thät ich nicht; Ich lief mit verwirrten sinnen, Nichts, als böses, zu beginnen.

3. Seyd verflucht ihr eitlen stunden, da ich mich zu eurer gunst So bethört hab eingefunden. Eitler schatten! eitler dunst! Sey verflucht, und komme mir Nimmer, nimmer wieder für: Nun entsag ich allen lüsten, Die mein armes herz verwüsten.

4. Fleisches kitzel, sanftes leben, Augenlust und hoffartsgreul: Dem ich mich bisher ergeben, Flieht von mir, verschwind't in eil: Augen, herze, sinn und hand, Fasset an ein ander pfand, Das nicht zeit und leid verzehret, Und in ewigkeit auch währet.

5. Weicht von mir auf jetzt und ewig, Welt, mit deiner zierd und pracht! Bei dir wird wohl keiner selig, In der tiefen lasternacht: Sey willkommen himmelslust, Allersüß'ste Jesusbrust! Laß ein tröpflein deiner gnaden, Heilen meiner seelen schaden.

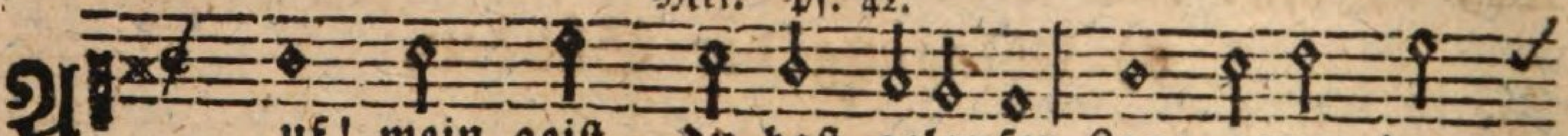
6. Ich vergeß nun aller freuden, Die mir diese welt gezeigt, Und denk an dein schmerzlich leiden, Das auch mir zum trost gereicht. Laß in meines herzensschrein Dein gedächtniß ewig seyn: Alle sünde sey verfluchet, Jesus nur allein gesuchet.

7. Nimm diß opfer meiner seelen, O mein Jesu! gnädig auf: Laß in deinen wundenhölen Mich vollenden meinen lauf. Rechne nicht, was ich gethan, Siehe mich mitleidig an: Und denk mein, als eines armen, Mit genad und viel erbarmen.

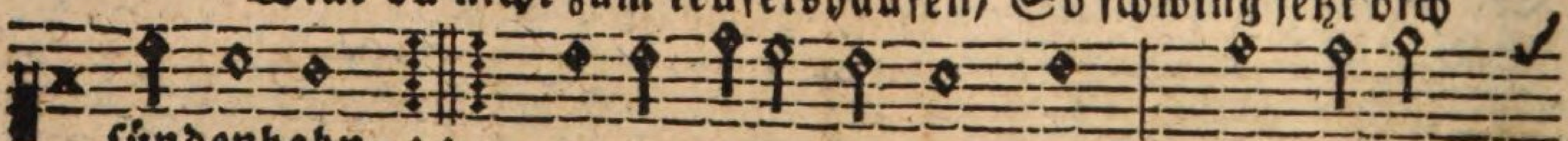
e) Neuer Vorsatz.

104.

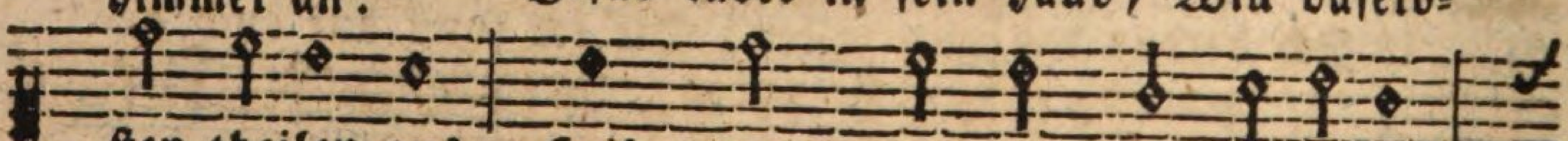
Mel. Ps. 42.



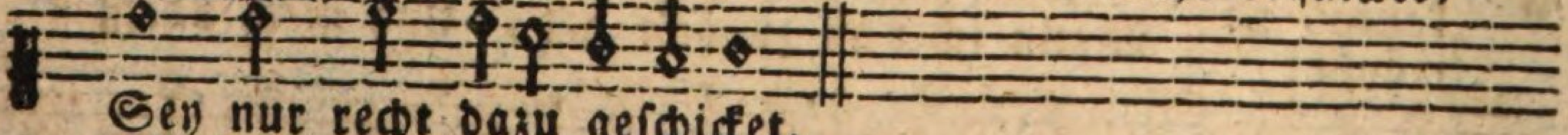
Auf! mein geist, du hast gelaufen Lang genug der
Willt du nicht zum teufelshaufen, So schwing jetzt dich



sündenbahn, :,:
himmel an: Jesus ladet in sein haus, Will daselb=



sten theilen aus, Heil, gnad, und was mehr erquicket,



Sey nur recht dazu geschicket.

2. Wohl! ich komm und fühl den schaden, Darin ich gesetzet bin; Könnt' ich nun in thränen baden, Ach! was gäb ich nicht drum hin: Eitles

Eitles wesen, sey verflucht, Das ich bisher sehr versucht: Welt und lust mit denen schätzen, Weg nur! du kannst nicht ergetzen.

3. Meiner sünden centner plagen, Wie der wellen tolle fluth Mich zu tausend trümmern schlagen, Und ertödtet allen muth. Mein herz ist gar sehr bedrängt, Und in kummer eingezwängt: Ach! mein Jesu! zu mir kehre, Eh ich mich in angst verzehre.

4. Denn vor dir fall ich jetzt nieder, Sagend, daß ich sey der knecht, Welcher dir das pfund gab wieder, Ohne wucher allzuschlecht: Willt du ins gerichte gehn? Wie wollt ich vor dir bestehn? O ihr berge! mich bedecket, Und ihr gruften in euch stecket.

5. Groß bist du von güt und treue, Nicht dem, welcher ohne schuld; Sondern denen, die mit reue, Suchen deiner gnaden huld, Drum nicht straf in deinem grimm, Lenke ab die donnerstimm. Und um deines eides willen Thu' hinfort mein zagen stillen.

6. Mag ein mutterherz wohl hassen, Was den kindesnamen hat? Wie wollst du denn mich verlassen, Wegen meiner übelthat? Nein, der selber ernstes leid, Machet, daß du bist bereit, Mich schon wieder zu umarmen, Und dich meiner zu erbarmen.

7. O glückselig! denn die stunden, Die zur buß sind angewandt Neu an Jesum mich verbunden, Bringe mich in ruhestand: Nun ich sodom bin entführt Soll nicht werden mehr gespürt, Irrdisch leben, blinde werke, Jesu! meinen vorsatz stärke.

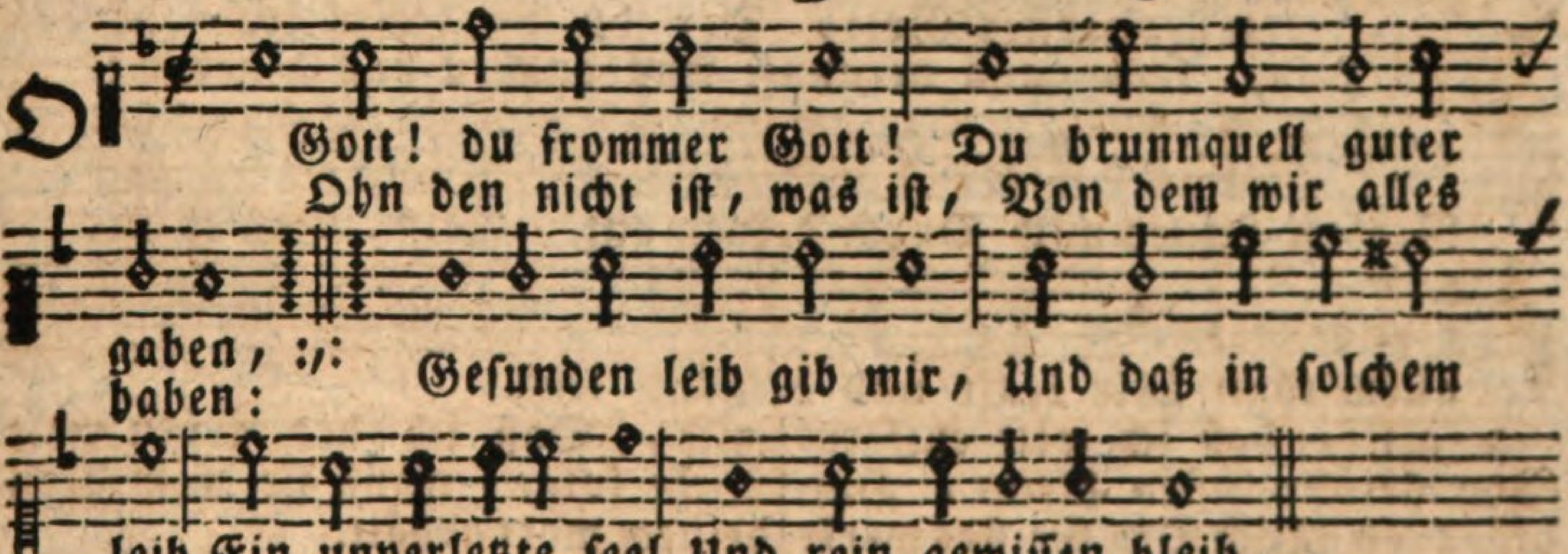
B. Vom Leben der Bundsgenossen Gottes.

a) Von guten Werken und Christlichen Tugenden insgemein.

Betlied um einen vorsichtigen Wandel in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

105.

Joh. Heermann.



2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet, Gib, daß ich es thu bald, Zu der zeit da ich soll, Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kann bestehen, Laß kein unnützes wort Aus meinem munde

de geben, Und wann in meinem amt Ich reden soll und muß, So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen; Gib einen heldenmuth, Das kreuz hilf selber tragen; Gib, daß ich meine feind Mit sanftmuth überwind, Und wann ich rath bedarf, Auch guten rath erfindt.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschaft leben, So weit es christlich ist; Willt du mir etwas geben, An reichthum, haab und gut, So gib auch diß dabei, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt, Hindurch ins alter dringen, So gib geduld für sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end, Auf Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden: Dem leib ein träumlein gönn Bei frommer Christen grab, Daß ich zur ruhe komm Von aller arbeit ab.

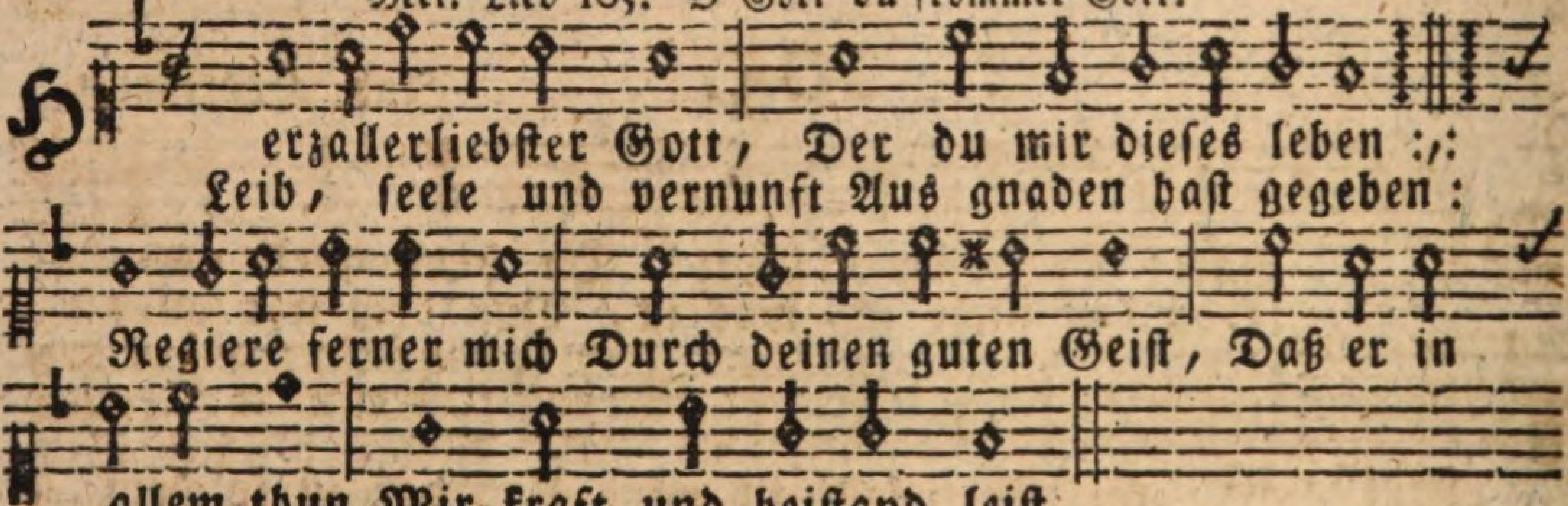
9. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken. Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn dann verklärt Zum auserwählten hauf.

9. Gott Vater! dir sey preis Hier und im himmel oben: Gott Sohn, Herr Jesu Christ! Ich will dich allzeit loben: Gott heil'ger Geist, dein ruhm Erschalle mehr und mehr: O Herr! dreieinger Gott! Dir sey lob, preis und ehr.

Bitte um Wachsthum und Fortgang in der Heiligung und christlichen Tugenden.

106.

Mel. Lied 105. O Gott du frommer Gott.



2. Hilf, daß ich weit entfernt Von fleischeslüsten bleibe, Hingegen emsiglich Des Geistes werke treibe, Und gute ritterschaft Ausübe, auch dabei In hoffnung immer stark Und fest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ, Nach Christi stimm mich beuge, Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige. Im glauben stärke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wann sie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe. Verleihe mir geduld, Wann trübsal bricht herein: Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge seyn.

5. Ver=

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringen, Auf daß dein segen sich Zu mir hinunter dringe Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth, Und heuchelei darneben, Laß ja an mir nicht seyn In meinem ganzen leben. List, unrecht, frevel, geiz, Und unbarmherzigkeit Sey ferne weg von mir, O Gott! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, Herr! wollest du mich leiten, Und schützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten: Du wollest meine burg, Und schutz in nöthen seyn, Wann ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

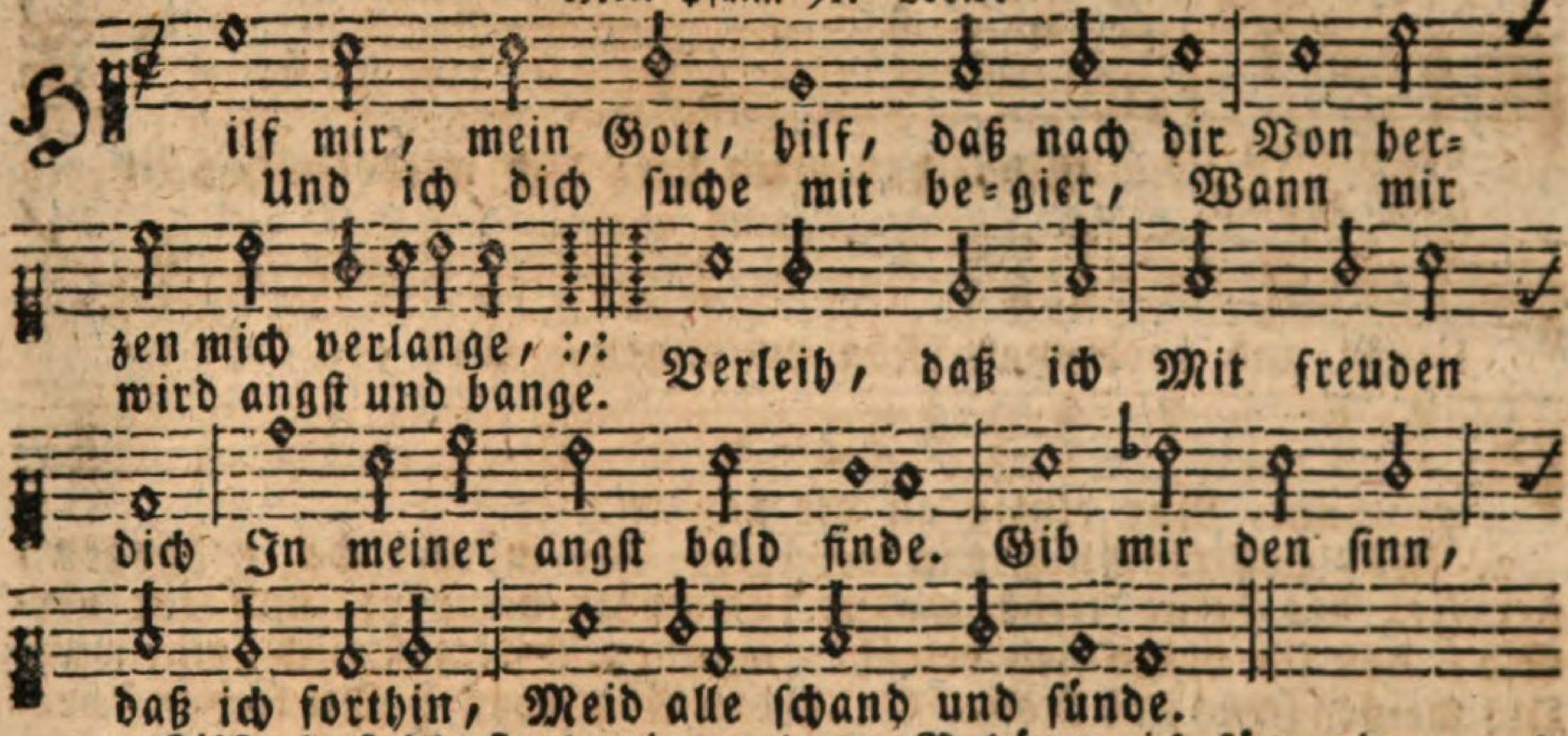
8. Zuletzt erlöse mich Von allem kreuz und leiden, Und wann ich soll einmal Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bei Mit deiner gnadenhand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

Bitte um Glauben, Liebe, Hoffnung, Sanftmuth, Demuth und Beständigkeit.

107.

Joh. Heermann.

Mel. Psalm 91. Lobw.



2. Hilf, daß ich stets mit reu und schmerz Mich deiner gnad ergebe: Hab immer ein zerknirschtes herz, In wahrer buße lebe: Vor dir erschein, Herzlich bewein All meine missethaten: Die hände fein Laß milde seyn Den dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde: Rechtschaffne lieb und lust zu dir Durch deinen geist anzünde, Daß ich in noth Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne; Mich auch kein trutz Noch eigennutz, Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, Mein herz mit sanftmuth ziere. Reiß aus den schnöden hoffahrtsdorn, Und mich zur demuth führe: Was noch von sünd Sich in mir find, Das wollest du ausfegen: Laß allezeit Trost, fried und freud, Sich in mir armen regen.

5. Den glauben stärk, die lieb erhalt, Die hoffnung mache feste. Daß ich von dir nicht wanke bald, Beständigkeit ists beste. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr, Durch ihn mir werd erwecket.

Speis

Speis ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey In dem, was mir gebietet: Durch ehrgeiz, stolz und heuchelei Nicht werden mag verführet Leichtfertigkeit, Haß, zank und neid Laß in mir nicht verbleiben: Verstockten sinn Und bös gewinn Wollst ferne von mir treiben.

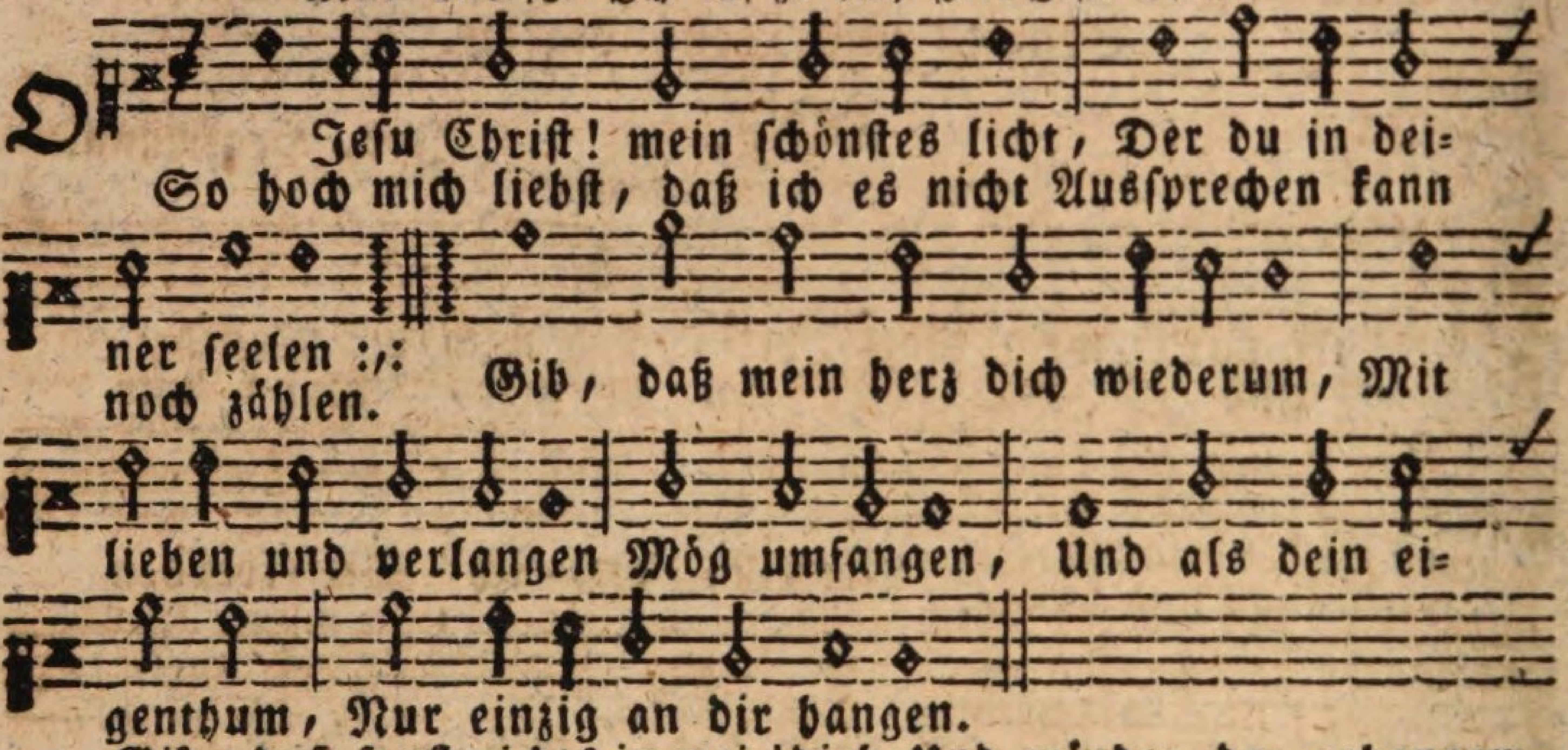
7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von irrthumsmeinung trete: Den armen helfe mit der that: Für feind und freund stets bete: Dien jedermann, So viel ich kann: Das böse haß und meide Nach deinem wort, O höchster hort! Bis ich von hinnen scheide.

b) Von der liebe zu Jesu.

108.

Paul Gerhard.

Mel. Lied 78. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ.



2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel Als deine liebe wohne. Gib, daß ich deine lieb erwähl, Als meinen schatz und krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und sinn, In deiner liebe brenne.

3. Wie freundlich, selig, lieb und schön Ist Jesu deine liebe; Wann diese steht, kann nichts entstehn, Das meinen geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren Als deine lieb und dich, Der du sie kannst vermehren.

4. Mein Heiland! du bist mir zu lieb In noth und tod gegangen, Und hast am kreuz, als wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verspott, verspeyt, und sehr verwundt; Ach! laß mich deine wunden Alle stunden Mit lieb ins herzensgrund Auch ritzen und verwunden.

5. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine; Mein herz hingegen böser art, Und hart, gleich einem steine. O! laß doch deines blutes kraft Mein hartes herze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebenssaft Zu deiner lieb mich bringen.

6. O! daß mein herze offen stünd, Und fleißig möcht auffangen, Die tröpflein bluts, die meine sünd Im garten dir abdrangen. Ach! daß sich meiner augen brunn

Auf-

Aufthät, und mit viel stöhnen Heisse thränen Vergösse, wie die thun Die sich in liebe sehnen.

7. Ach! zeuch, mein liebster! mich nach dir, So lauf ich ohn verdrießen; Ich lauf, und will dich mit begier In meinem herzen küssen: Ich will aus deines mundes zier Den süßen trost empfinden, Der die sünden, Und alles unglück hier Kann leichtlich überwinden.

8. Mein trost, mein schatz, mein licht, mein heil, Mein höchstes gut und leben. Ach, nimm mich auf zu deinem theil, Dir hab ich mich ergeben: Denn ausser dir ist lauter pein, Ich find hier über alle, Nichts denn galle, Nichts kann mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

9. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude: Gib, Jesu! gib, daß immer zu Mein herz in dir sich weide. Sey meine flamm, und brenn in mir: Mein balsam, wollest eilen: Lindern heilen Den schmerzen, der allhier Mich seufzen macht und heulen.

10. Was ist, o schönster! das ich nicht In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnenlicht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süßer wein, mein himmelsbrod, Mein kleid vor Gottes throne, Meine krone, Mein schutz in aller noth, Mein haus darinn ich wohne.

11. Ach, liebster Herr! wenn du entweichst Was hilft mir seyn geboren? Wenn du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verloren. So gib, daß ich dich, meinen gast, Wohl such und bester massen Möge fassen, Und, wann ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht lassen.

12. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen: Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen: Ach! laß doch ferner, edler hort, Mich diese leibe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beisteh auf allen seiten.

13. Laß meinen stand, darinn ich steh, Herr! deine liebe zieren, Und wo ich etwa irre geh, Mich bald zurechte führen: Laß sie mich allzeit guten rath Und rechte werke lehren, Steuren, wehren, Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

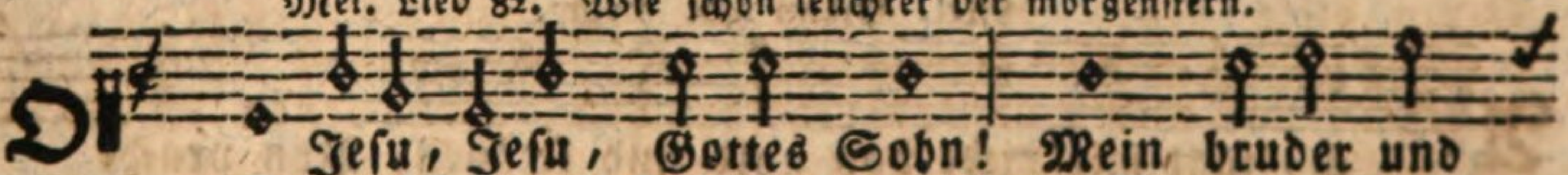
14. Laß sie seyn meine freud im leid, In schwachheit mein vermögen, Und wann ich nach vollbrachter zeit, Mich soll zur ruhe legen, Alsdann laß deine liebestreu, Herr Jesu! mir beistehen, Und geschehen, Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

Des Jesus=liebenden Seligkeit.

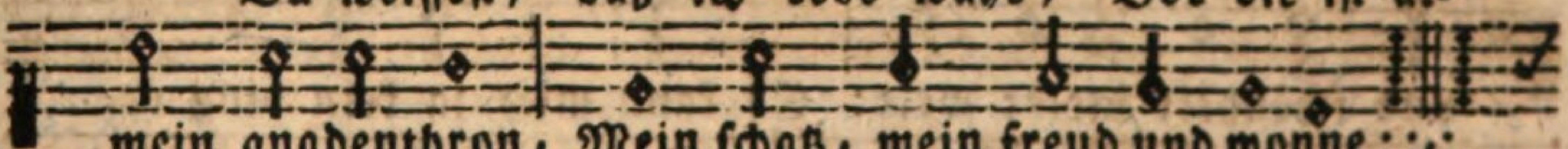
109.

Joh. Heermann.

Mel. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern.

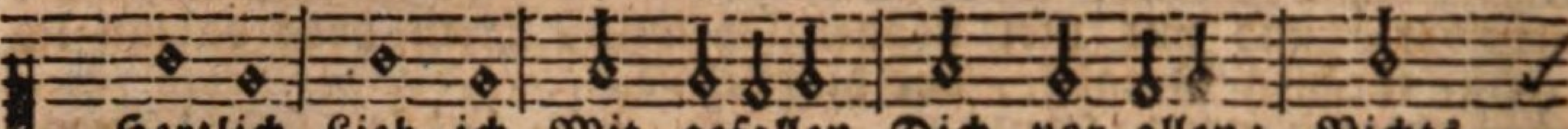


Jesu, Jesu, Gottes Sohn! Mein bruder und
Du weissest, daß ich rede wahr, Vor dir ist al-



mein gnadenthron, Mein schatz, mein freud und wonne :,:
les sonnen = klar, Und klä = ret als die sonne:

Herz-



Herzlich Lieb ich Mit gefallen Dich vor allen: Nichts

auf erden Kann und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein schmerz, diß kränket mich, Daß ich nicht gnug kann lieben dich, Wie ich dich lieben wollte; Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich findt, Daß ich dich lieben sollte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fliessen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Gib, Jesu! das ich treff das ziel, Daß ich, so viel ich soll und will, Dich allzeit lieben könne; Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, freude, ehr und geld, Wenn ich es recht besinne, Kann ich, Ohn dich Gnugsam laben, Ich muß haben Reine liebe, Die tröst', wann ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem herzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen. Es geh' ihm, wie es woll, auf erd, Wenn ihn gleich ganz das kreuz verzehrt, Soll er doch dein geniessen, Im glück, Ewig Nach dem leide, Grosse freude Wird er finden: Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemals diß gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es kanns niemand beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bei dir, und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich, Läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den weltschätzen: Was alsdann uns wird ergetzen.

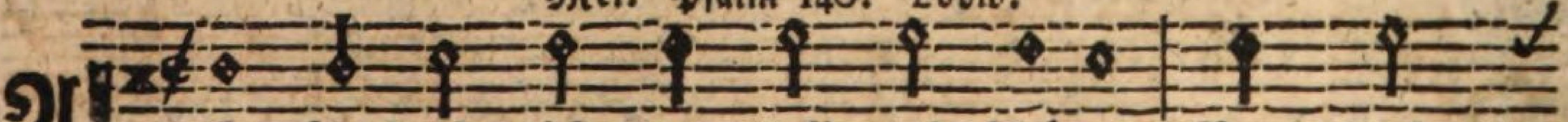
6. Drum laß ich billig diß allein, O Jesu! meine sorgen seyn, Daß ich dich herzlich liebe: Daß ich in dem was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe: Bis ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Das himmlisch manna allezeit In reiner liebe schmäcken: Und sehn dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augenlicht, Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket, Und geschmücket, Vor dein'm throne, Mit der schönen himmelskrone.

Der Jesum Hochschätzende, und die Welt mit aller ihrer Herrlichkeit Verachtende.

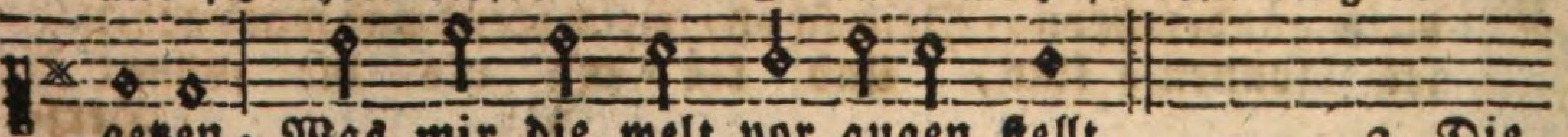
110.

Mel. Psalm 140. Lobw.



Ach, sagt mir nicht von gold und schätzen, Von pracht

und schönheit dieser welt: Es kann mich ja kein ding er-



getzen, Was mir die welt vor augen stellt.

2. Die

2. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit dauret uicht, Die zeit kann alles das verwüsten, Was menschenhände zugericht.

3. Mein Jesus ist nur meine freude, Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild, An dem ich meine augen weide, Und finde, was mein herze stillt

4. Er ist allein mein licht und leben, Die wahrheit selbst, das ew'ge wort: Er ist mein stamm, und ich sein reben, Er ist der seelen fels und hort.

5. Er ist d°r könig aller ehren, Er ist der Herr der herrlichkeit: Er kann mir ewig's heil bescheren, Und retten mich aus allem leid.

6. Sein schloß kann keine macht zerstöhren, Sein reich vergeht nicht mit der zeit, Sein thron bleibt stets in gleichen ehren, Von nun an bis in ewigkeit.

7. Sein reichthum ist nicht zu ergründen: Sein allerschönstes angesicht, Und was vom schmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veraltet nicht.

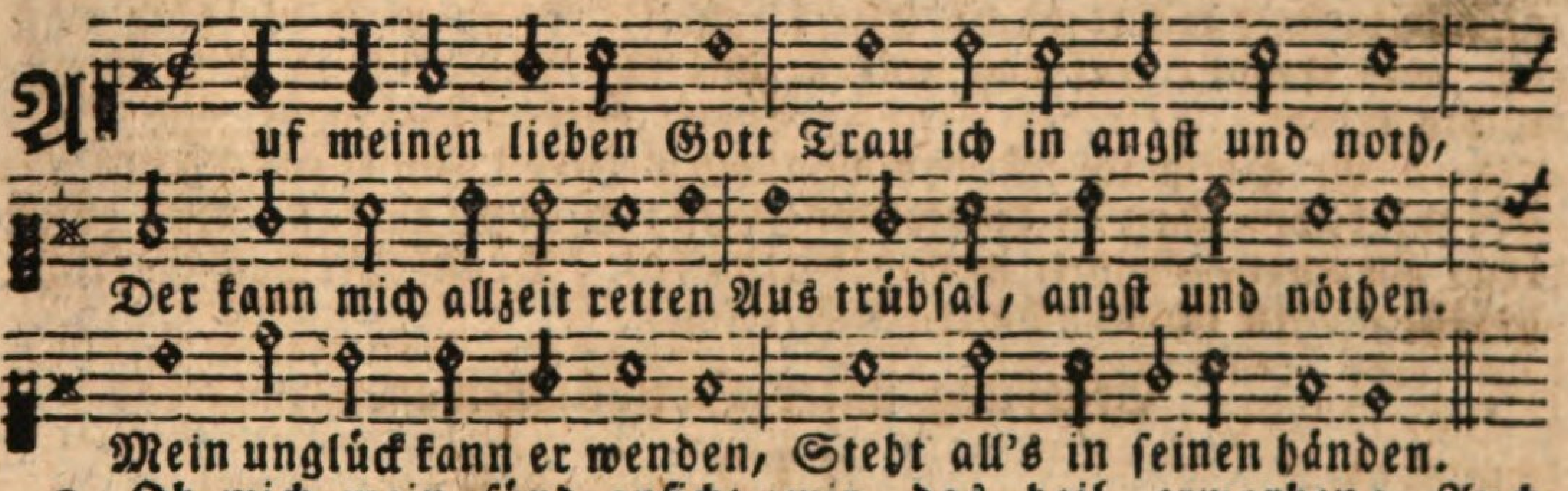
8. Er kann mich himmelhoch erheben, Und seiner klarheit machen gleich: Er wird mir so viel schätze geben, Daß ich werd unerschöpflich reich.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, So lang ich wandre in der zeit, So wird ers mir doch wohl gewähren, Im reiche seiner herrlichkeit.

c) Vom Vertrauen auf Gott.

III. Sigm. Weingärtner.

Mel. Lied 85. Wo soll ich fliehen hin.



2. Ob mich mein sünd ansicht, Will ich verzagen nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm will ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Denn Christus ist mein leben, Dem hab ich mich ergeben; Ich sterb heut oder morgen: Mein seel wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ! Der du so geduldig bist, Für mich am kreuz gestorben, Hast mir das heil erworben: Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, Mein trost! das bitt ich dich, Hilf mir am letzten ende, Nimm mich in deine hände: Daß ich selig abscheide Zur himmelischen freude.

6. Amen zu aller stund, Sprech ich aus herzensgrund, Du wollest uns ja leiten, Herr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen, Ewiglich preisen, amen.

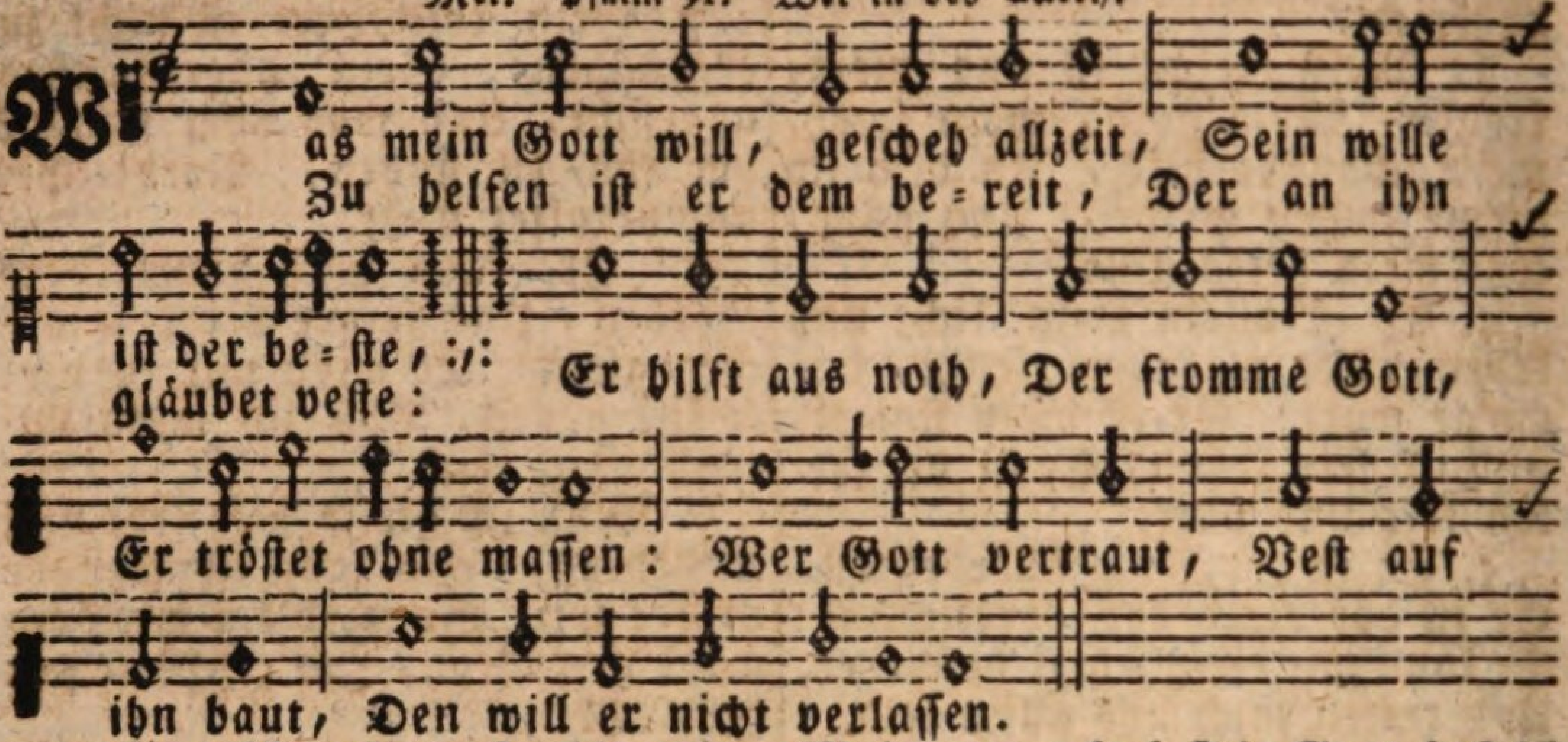
Von

Von der Gelassenheit und Zufriedenheit in Gott.

Albrecht, Markgraf. zu Brandenburg.

112.

Mel. Psalm 91. Wer in des Allerh.



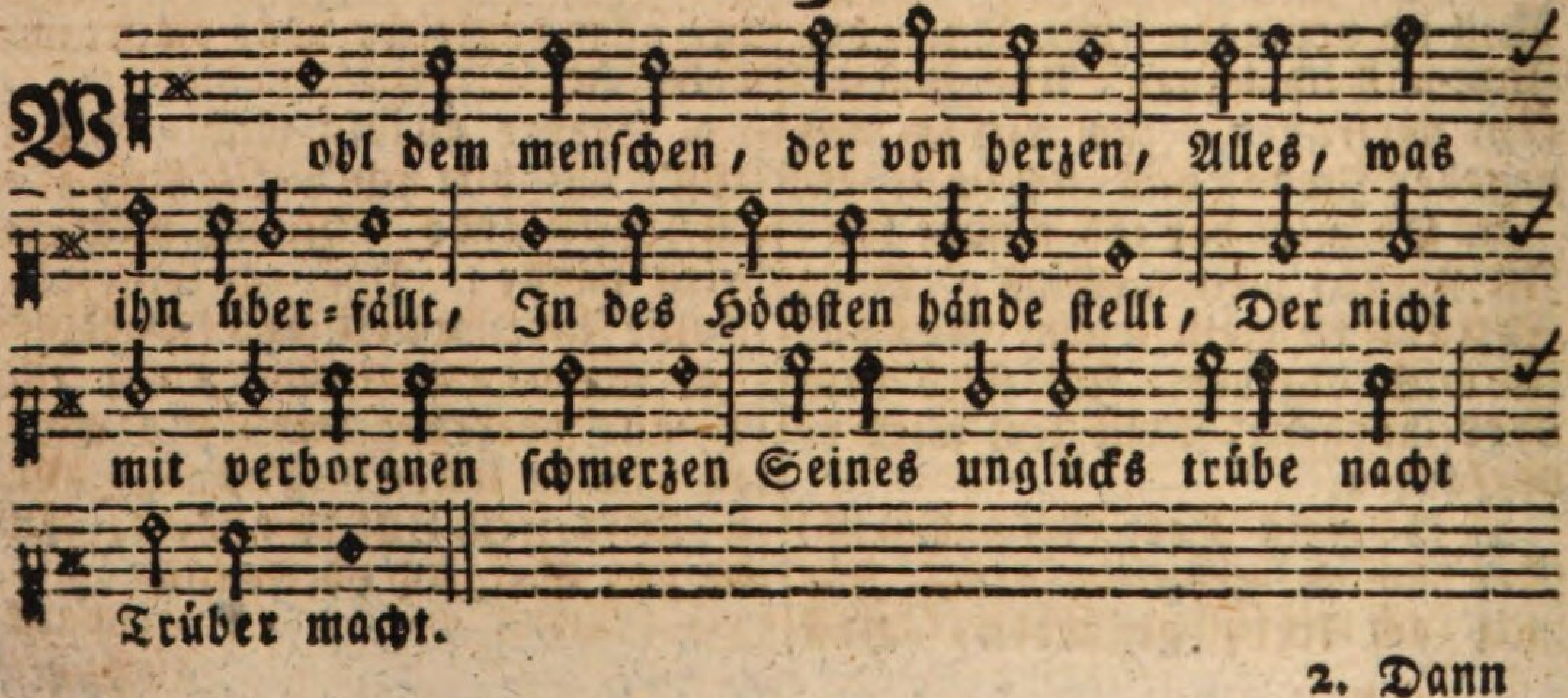
2. Gott ist mein trost und zuversicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein Gott will, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben; Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezählet: Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich sünder von der welt Hinfahrn in Gottes willen, Zu meinem Gott, wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille, Mein arme seel Ich Gott befehl In meiner letzten stunde: Du frommer Gott! Sünd, höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr! will ich bitten dich Du wirst mirs nicht versagen, Wann mich der böse geist anficht, Laß mich ja nicht verzagen. Hilf du und wehr, Ach Gott, mein Herr! Zu ehren deinen namen: Was du zusagst, Das hältst du fest. Drauf sprech ich fröhlich: Amen.

Ergebung unter Gottes Willen.

113.



2. Dann

2. Dann es ist doch nur vergebens, Daß der mensch, der sterblich ist, Immer sich mit sorgen frißt; Weil der stifter unsers lebens, Alles wie es muß geschehn, Vorgesehn.

3. Wenn der himmel dich will segnen, So empört die erde sich Nur vergeblich wider dich: Soll was widrigs dir begegnen, Wirst du ihm mit widerstehn, Nicht entgehn.

4. Geht dein zeitlich heil zurücke, Werde nicht zu sehr bewegt, Der für alles sorge trägt, Sorget auch für dein gelücke, Deine stunde kommt auch wohl, Wann sie soll.

5. Ist dir mancher überlegen, Der es nicht verdienet hat, Glaube, Gottes dunkler pfad, Ist gar weit von unsern wegen: Und es ist doch alles gut, Was er thut.

6. Hast du angst vor bösen leuten, Ihre bosheit, die dich kränkt, Ist mit Gottes macht umschränkt: Will dich noth und tod bestreiten, Waffnet erd und hölle sich Wider dich.

7. Wisse, wen die allmacht schützt, Den zerschlägt kein donnerknall, Ob der dicken wolken schall Gleich mit flamm und keilen blitzet, Ja, ob gleich die ganze welt Bricht und fällt.

8. Drum ergeb dich Gott mit freuden, Warte von des Höchsten hand, Was er dir hat zuerkannt: Schicke dich auch wohl zum leiden, Schweige gern zu allem still, Was Gott will.

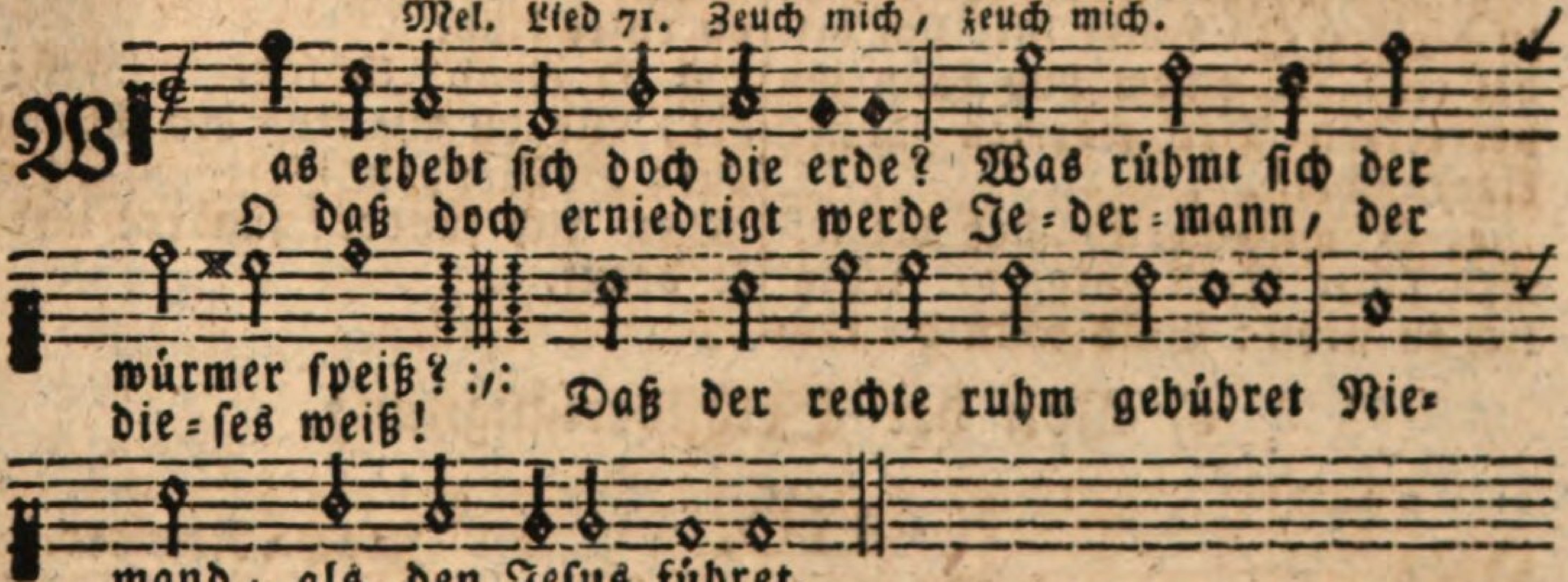
9. Gott weiß alles wohl zu machen, Darum, wer sich steif und fest Auf desselben huld verläßt, Und sich gern in allen sachen Unter seinen willen biegt, Lebt vergnügt.

c) Von der Selbsterkenntniß und Demuth.

114.

Joach. Neander.

Mel. Lied 71. Zeuch mich, zeuch mich.



2. Rühme dich denn in dem Herren, O du schwaches menschenkind! Gott allein wird dir gewähren Solches lob, das keiner find, Als nur der, so recht sich kennet, Und von herzen nichtes nennet.

3. Lege dich zu Jesu füßen Mit der großen sünderin, Weine, seufze, such mit küssen, Mit zerknirschtem herz und sinn, Jesu Christi lieb zu stehlen, Dich in gnaden zu vermählen.

4. So, so hast du recht erlanget Einen ruhm der ewig ist, Wohl der seelen, welche pranget Mit dem lob, das du nur bist, O Herr Jesu! ganz alleine, Du du bist es, den ich meine.

5. Denn darum ist niemand

tüchtig, Daß er selbst sich loben kann, Gar nicht; dieser ruhm ist flüchtig, Wie der wind vor jedermann; Selig ist nur der zu nennen, Welchen Gott der Herr wird kennen.

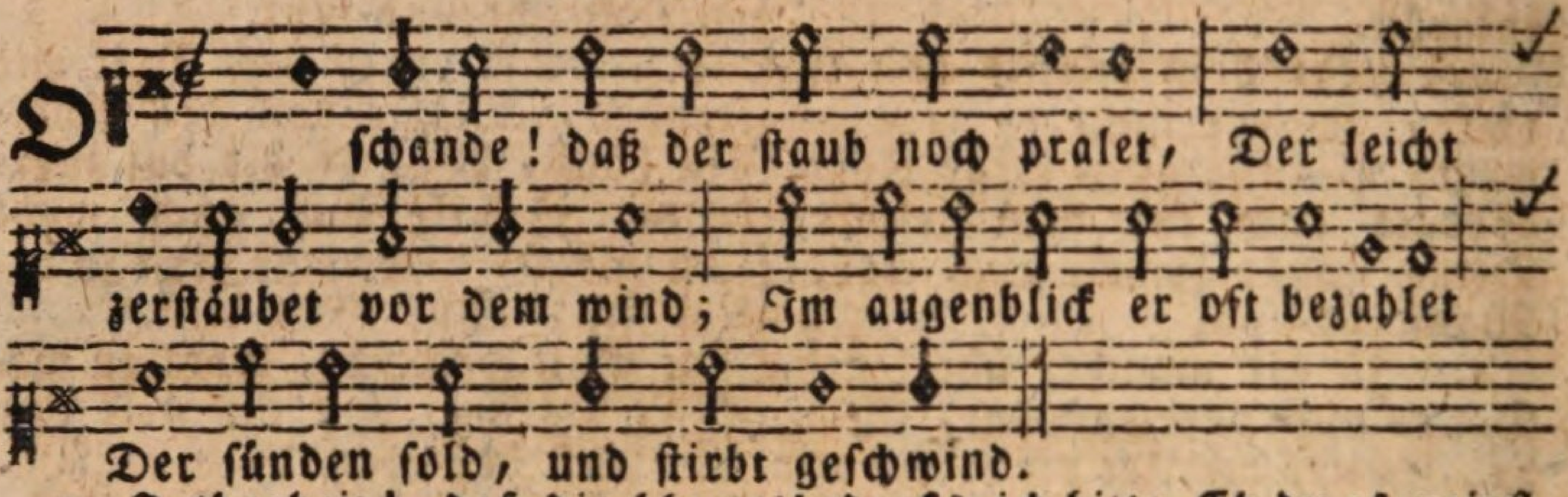
6 O mein schöpfer, mein erhalter! Lobe du mich nur allein, Sey du meines guts verwalter, Das mir ewiglich wird seyn. Ob schon welt und teufel tobet, Gnug ist mirs, wenn Gott mich lobet.

Der Hoffart hassende Christ.

115.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 140. Lobw.



2. O thorheit! daß die blume meinet Zu blühen lang mit stolzer pracht; Des morgens sie vortrefflich scheinet, Des abends liegt sie schon veracht't.

3. O blindheit! daß der dampf zu bleiben In freier luft sich bildet ein: In einem huy kann ihn vertreiben Der warmen sonnen klarer schein.

4. O schwachheit, daß die leimen hütte Noch vorgibt, festiglich zu stehn: Bald fällst du ein, bedenks, ich bitte, Eh du es meinst, kann das geschehn.

5. O trägheit! daß du nicht erkennest, Du seyst ein schatte, rauch und wind. Mit wahrheit du dich nichtest nennest, Du leichtes blatt, du edles kind.

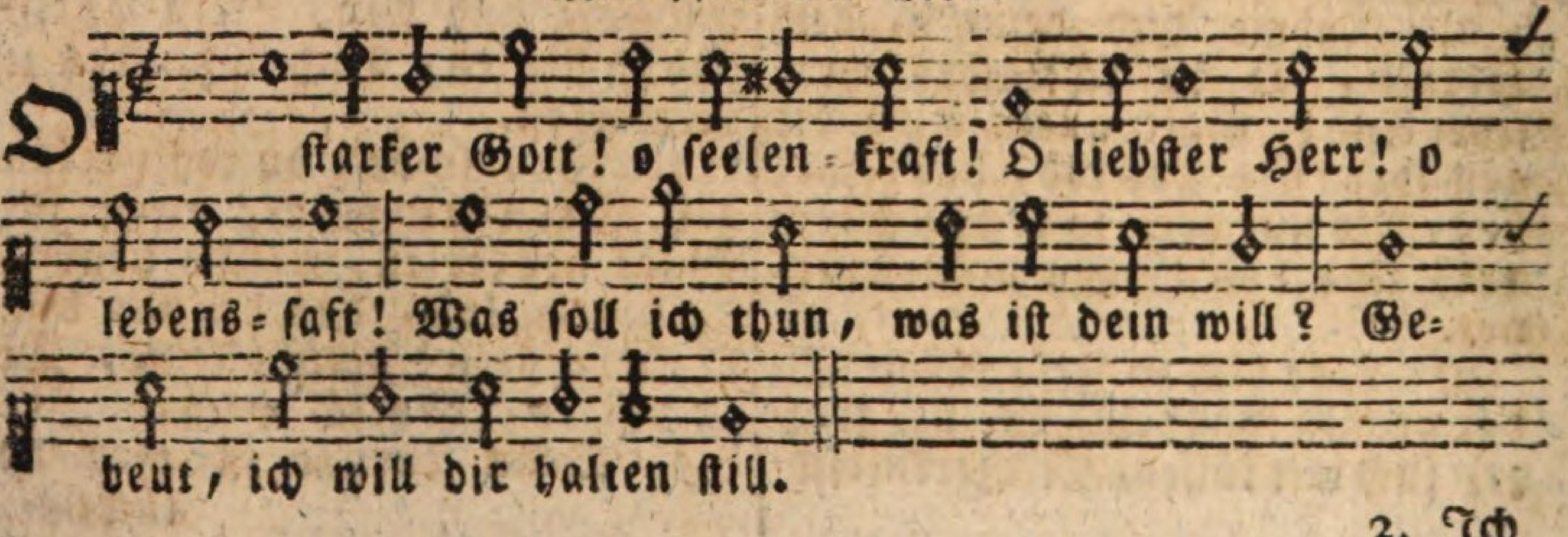
6. O elend! Gott dir widerstehet, Wo du mit trotz dich bläsest auf; Hoffärt'gen Gott entgegen gehet, Ach sünder! sünder! merke drauf.

e) Von der Selbstverläugnung.

116.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 100. Lobw.



2. Ich

2. Ich kann ja nichts, das weißt du wohl, Auch weiß ich nicht, was ich thun soll; Du kannst allein verrichten diß, Du weißt es auch allein gewiß.

3. Rath, kraft, held ist niemand als du; Rath giebest du in stiller ruh: Kraft bist du auch in höchster noth; Held ist dein nam, o wunder-Gott.

4. Du fels des heils erhalte mich, Du lebensstrom, fleuß mildiglich, Fleuß doch in meine seel hinein, Ey! kehre bei dem sünder ein.

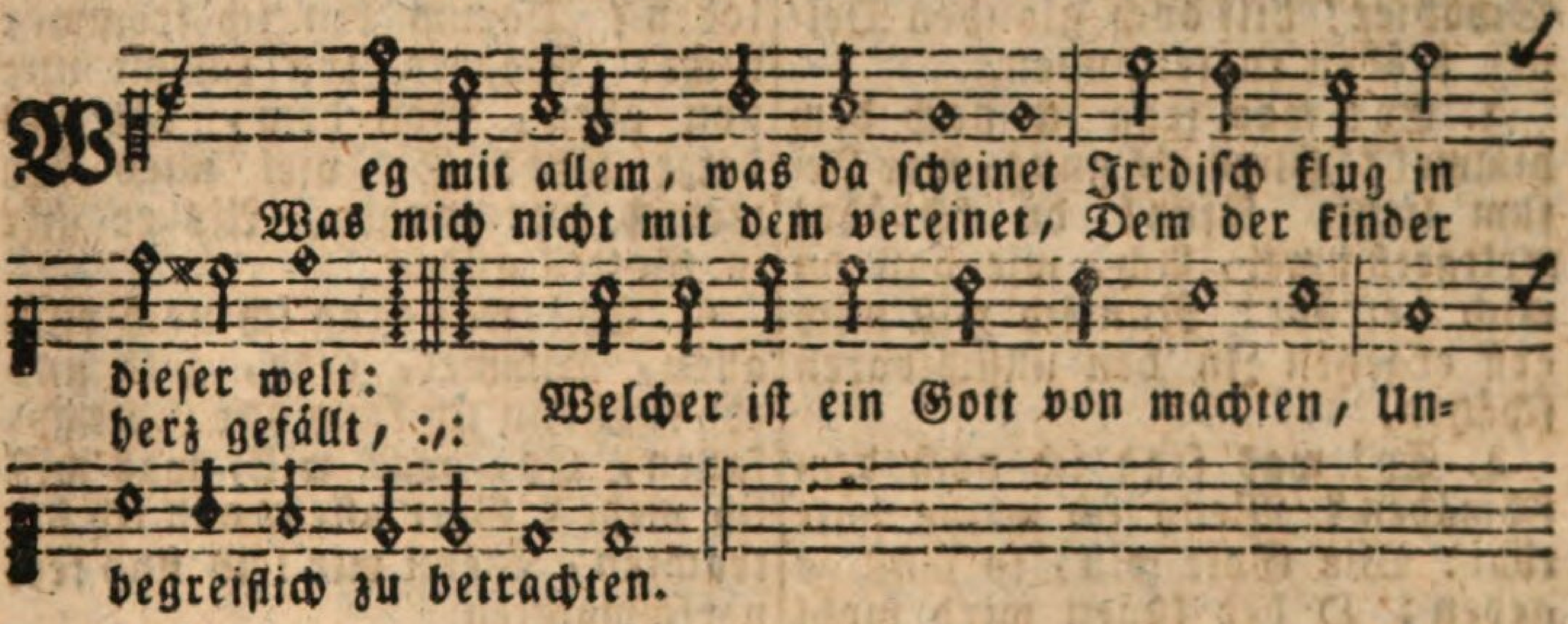
5. Die zeit ist bös und falschheit voll, Ich weiß nicht, wie ich leben soll, Du bist ein Herr, der groß von rath. Du bist ein Gott, der stark von that.

6. Was willt du, Herr! das sage mir: Ich klopf, ach! thu doch auf die thür: Ich ruf und schrey, du hörst es wohl, Was willt du, Herr! das ich thun soll?

f) Verläugnung eigner Weisheit.

117. Joach. Neander.

Mel. Lied 71. Zeuch mich, zeuch mich.



2. Was mich, sag ich, nicht hinführet Zu dem allerhöchsten Gott, Das ist nichts, ja mir gebühret Diß zu nennen lauter koth; Es sind andre wissenschaften, Die mit Jesu mich verhaften.

3. Fragst du: wo diß in bestehet, Das mein herz so sehr begehrt? Wann ein mensch in furchten gehet, Und den großen Schöpfer ehrt; Das ist weisheit, das sind gaben, Die nur himmelsbürger haben.

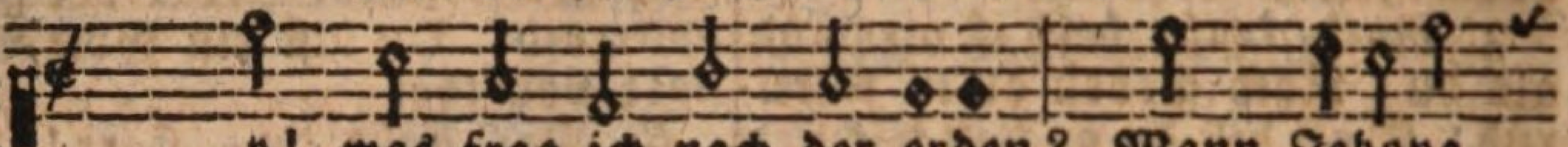
4. Böses meiden, gutes suchen Jagen nach gottseligkeit, Alle lust der welt verfluchen, So verschwindet mit der zeit: Das heißt recht verstand zu haben, Welcher leib und seel kann laben.

5. Willt du dieses jetzt nicht glauben. O du falsch berühmte kunst! Wahrlich! du wirst doch verstauben, Und wo bleibt dann menschen-gunst? Ach! wie bald, wie bald verschwindet, Was sich nicht auf Christum gründet.

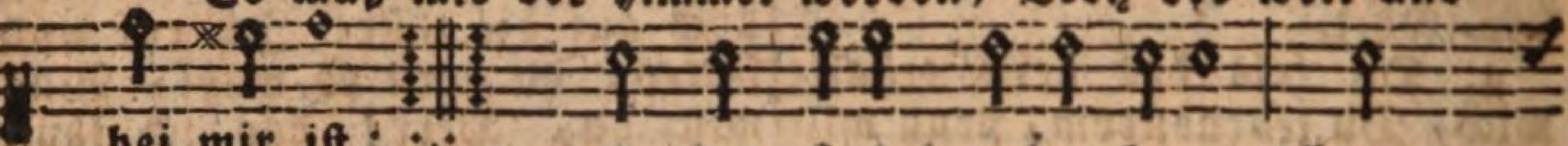
g) Verläugnung und Verschmähung der Welt.

118. Joach. Neander.

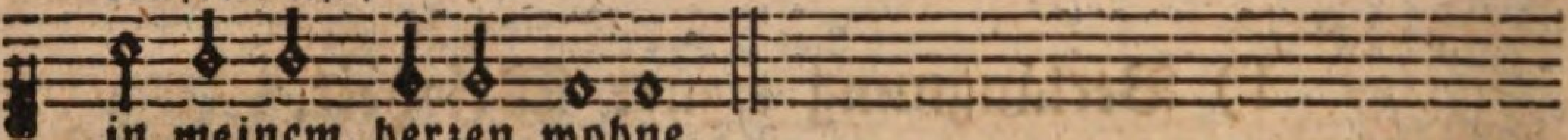
Mel. Lied 71. Zeuch mich, zeuch mich.



Ey! was frag ich nach der erden? Wann Jehova
Es muß mir der himmel werden, Trotz der welt und



bei mir ist; :/: O Herr Jesu! meine krone, Komm,
teufels list,



in meinem herzen wohne.

2. Ey! was frag ich nach ducaten, Reich genug, wer Gott nur hat; Ich verachte ehrenstaaten, Droben ist die ehrenstadt, O mein Schöpfer! hilf doch glauben Deiner blöden turteltauben.

3. Ey! was frag ich nach dem himmel? Himmels gnug, wer Jesum liebt. Pfuy! du schnödes weltgetümmel, Ach, wie hast du mich betrübt: Nun ich will mich erst ergetzen In den unsichtbaren schätzen.

4. Ey! was frag ich nach dem schmähen? Wenn ich meide böse that: Wie Gott will, so muß es gehen; O der lügen wird wohl rath! Endlich wird der wahrheit leben Hellen mittagsglanz doch geben.

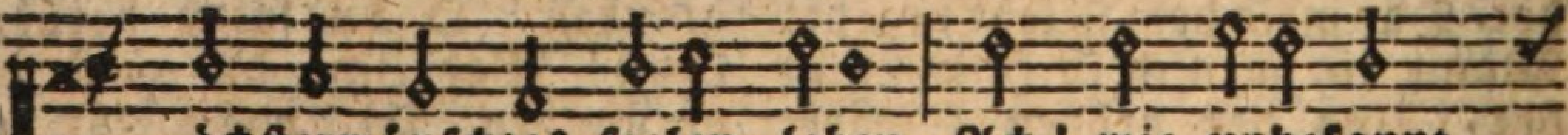
5. Ey! was frag ich nach dem loben? Darum bin ich frömmer nicht: Wahres lob kommt nur von oben, Von dem, der ins herze sicht: So viel wird der mensch nur taugen, Als er gilt in Gottes augen.

6. Ey! was frag ich nach euch allen, Himmel, erde, geld und ehr? Wenn ich kann nur Gott gefallen, Ey, was will, was will ich mehr? Gott allein will ich betrachten, Wenn mir leib und seel verschmachten.

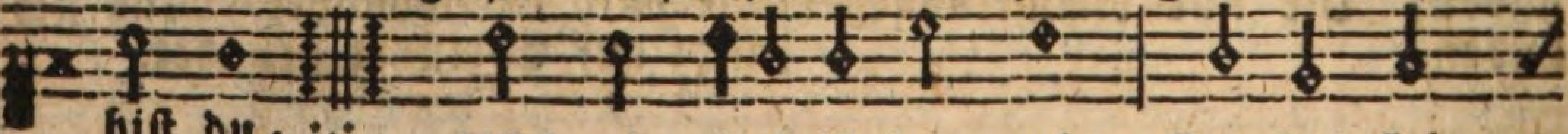
h) Der von der Welt sich losreissende, und seine Ruhe in Gott Suchende.

119. Fr. Ad. Lampe.

Mel. Psalm 25. Lobw. Zu dir ich mein.

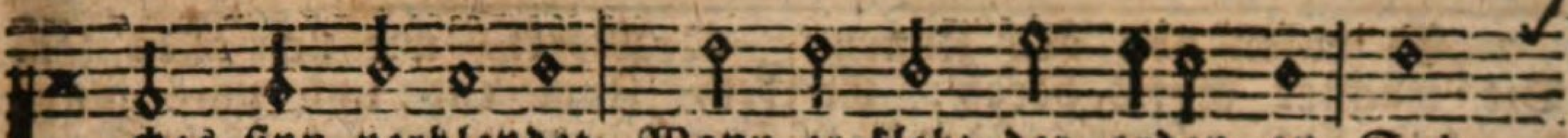


Höchsterwünschtes seelen-leben, Ach! wie unbekannt
Wo des geistes kräfte streben Nach der güldnen him-

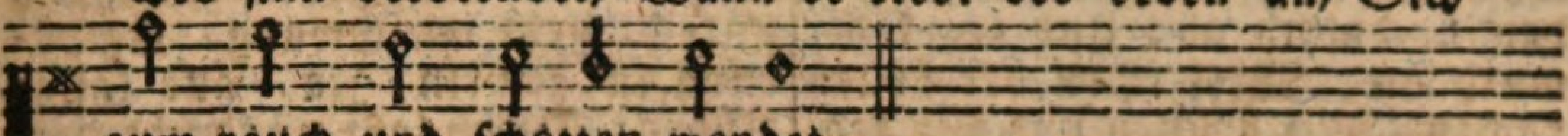


bist du, :/: Ach! wie eitel ist der wahn, Der des flei-
melsruh,

sches



ches sinn verblendet, Wann er klebt der erden an, Sich



zum rauch und schatten wendet.

2. Ach wie oft bin ich gerathen In dieselbe blindheitsnacht, Wann ich regungen und thaten Nicht sorgfältig hab bewacht, Hat nicht die erfahrung mir Meine thorheit oft gelehret; Wann ich, Herr! ich klag es dir, Mich in unruh abgezehret.

3. Zwar der schluß ist oft genommen, Daß ich mich wollt reissen los; Aber wanns zur that sollt kommen, Fand ich mich von kräften bloß. Ich gefangner, armer ich! Wer reißt mir das netz in stücken? Fels des heils, erbarme dich, Hilf mir aus der höllen stricken.

4 Jesu! stärke der verzagten, Der du gibst den matten ruh; Wahre zuflucht der geplagten, Zwing mein herze, zwings dazu Daß die ganze kreatur Nichts in meinen augen scheine; Und ich darauf denke nur, Wie ich ewig sey der deine.

5. Ach! zermalme das verlangen, Das noch etwas eitles will, Nimm den bösen sinn gefangen, Der nicht hält in allem still, Gib, daß ich in dieser welt Nichts der sorge werth mag achten, Weil du mich darein gestellt, Um nach besserm gut zu trachten.

6. Gib mir augen um zu sehen Deines reiches gnadenschein. Gib mir kräfte, um zu gehen Bis ins heiligthum hinein. Mache mich mit dir bekannt, Laß in deinen liebesflammen Herz und seele seyn entbrannt, Knüpfe dich und mich zusammen.

7. Weicht, weicht eitele gedanken, Stöhrt nicht ferner meine ruh: Ich will in den lebensschranken Eilen meinem Jesu zu. Jesu will ich geben ehr, In ihm will ich mich versenken, Und forthin mich um nichts mehr Als um seine liebe kränken.

i) Von der geistlichen Wachsamkeit.

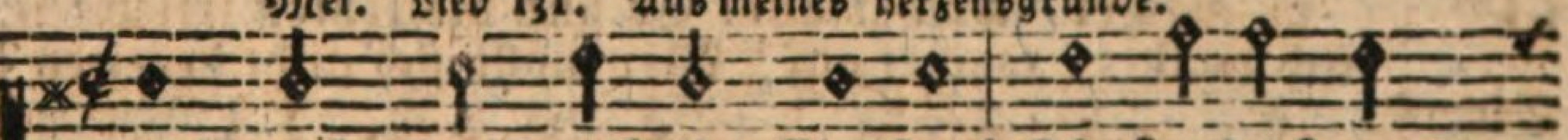
Ermunterung zum Wachen und Beten.

120.

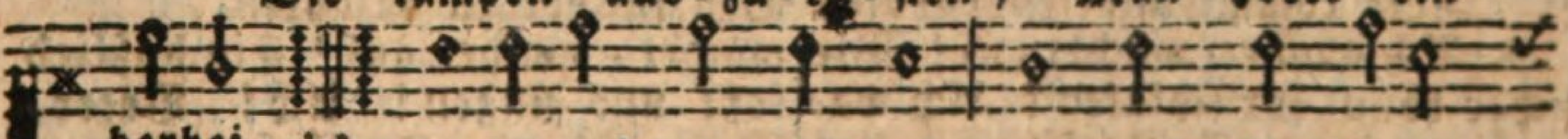
Joach. Neander.

Mel. Lied 131. Aus meines herzensgrunde.

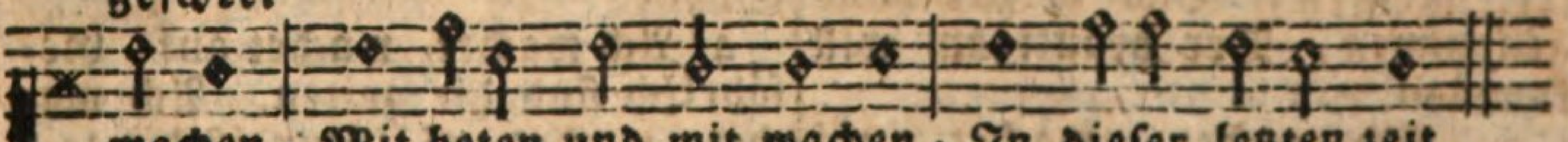
W



acht auf, wacht auf, ihr Christen! Die stunde kommt
Die lampen aus=zu=rü=sten, Man höret ein



herbei, :,: Erschallen weit und breit, Du mußt dich fertig
geschrei



machen, Mit beten und mit wachen, In dieser letzten zeit.

2. Es rufen von den zinnen, Die wächter Gotts herab: Erwacht ihr stolzen sinnen, Legt doch den hochmuth ab; Und leget demuth an; Weil schon der höllen rachen, Mit brüllen und mit krachen, Sich weit hat aufgethan.

3. Wacht auf! wacht auf! es wüthet Des satans stolzes heer, Das basilisken brütet, Und trotzt je mehr und mehr; Sein grimm wächst immer fort, Drum laßt uns fertig machen, Mit beten und mit wachen, Nach Gottes rath und wort.

4. Wacht auf von fleisches lüsten, Wacht ja bei zeiten auf Vom geiz ihr heuchelchristen! Verlaßt den sündenlauf, Und alle sicherheit; Nur richtet eure sachen Auf beten und auf wachen, Zur seelen seligkeit.

5. Erwacht ihr trunkne sünder, Von eurem süßen schlaf! Erwacht ihr wollustkinder! Betrachtet Gottes straf: Ach! wer der will entgehn, Der muß in allen sachen, Mit beten und mit wachen, Gerüst't und fertig stehn.

6. Merkt, wie sich alles lenket, Zum end und untergang, Der fromme wird gehenket: Groß unrecht geht im schwang, Empörung ist gemein, Ja, alle laster blühen: Drum laßt uns nicht verziehen, Mit beten, wach zu seyn.

7. Merkt, was für wunderzeichen Geschehen hin und her, Ihr armen und ihr reichen, Wacht auf! denn ohngefähr Geschiehet solches nicht; Gott will uns munter machen Zum beten und zum wachen; Eh er die welt zerbricht.

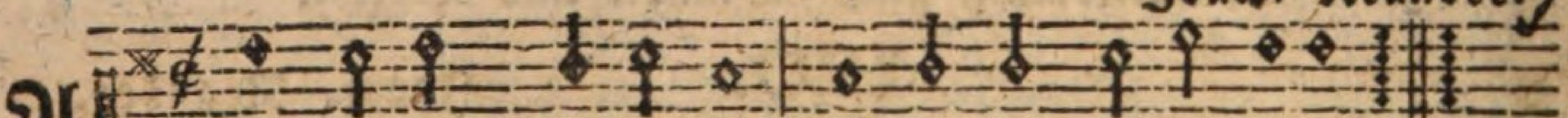
8. Die welt wird zwar zerbrochen, Wie selbst der wahrheit mund, Diß urtheil hat gesprochen; Jedoch ist niemand kund, Wann und um welche zeit Uns solches soll betreten, Drum müssen wir mit beten Und wachen seyn bereit.

9. Wohl dem nun, der die stimme Der wächter nimmt in acht; Durch buße sich vom grimme Des Höchsten ledig macht: Dem wird nach dieser zeit Das beten und das wachen, Viel wonn und freude machen, Im schloß der ewigkeit.

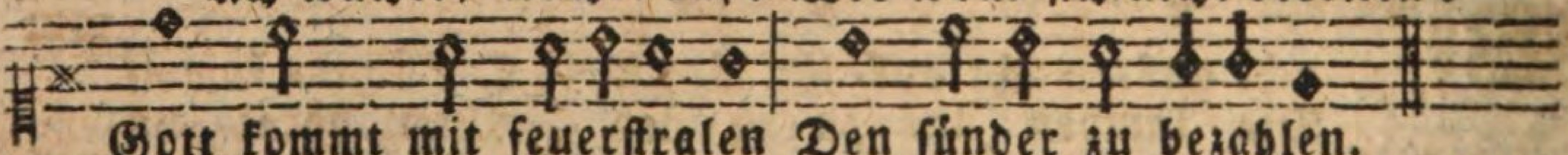
Aufmunterung zur Wachsamkeit, wegen der Zukunft Christi.

121.

Joach. Neander.



Ach wachet, wachet auf! Es sind die letzten zeiten; :,:
Ach wachet, wachet auf! Wer wollt sich nicht bereiten?



Gott kommt mit feuerstralen Den sünder zu bezahlen.

2. Ach wachet, wachet auf! Wie sicher könnt ihr schlafen? Ach wachet, wachet auf, Greift nach den seelenwaffen; Das öl zur hand genommen, Der bräutigam will kommen.

3. Ach wachet, wachet auf! Trompeten hört man klingen. Ach wachet, wachet auf! Ein bußlied laßt uns singen! Ach! Vater, Vater schone, In Jesu, deinem Sohne.

4. Ach wachet, wachet auf! Gefährlich sind die zeiten. Ach wachet, wachet auf! Nun ist die zeit

zu

zu streiten; Welt, teufel mit den sünden Sind los, und nicht zu binden.

5. Ach wachet, wachet auf! Seyd nüchtern: betet brünstig. Ach wachet, wachet auf! Daß Gott uns werde günstig: Die ganze welt will fallen Mit prasseln und mit knallen.

6. Ach wachet, wachet auf! Die gnade steht noch offen. Ach wachet, wachet auf! Die sünden sind getroffen; Lauft zu der gnaden=quelle; Lauft von der sünden=hölle.

7. Ach wachet, wachet auf! Ihr hart verstockte sinnen: Ach wachet, wachet auf! Was wollt ihr doch beginnen? Wollt ihr dann noch nicht sehen, Nicht hören, nicht verstehen?

8. Ach wachet, wachet auf! Wie seyd ihr so verstocket? Ach wachet, wachet auf! Weil euch der Höchste locket, Gott wird sonst endlich kommen, Wann alle gnad benommen.

Geistlicher Lieder 5. Theil.

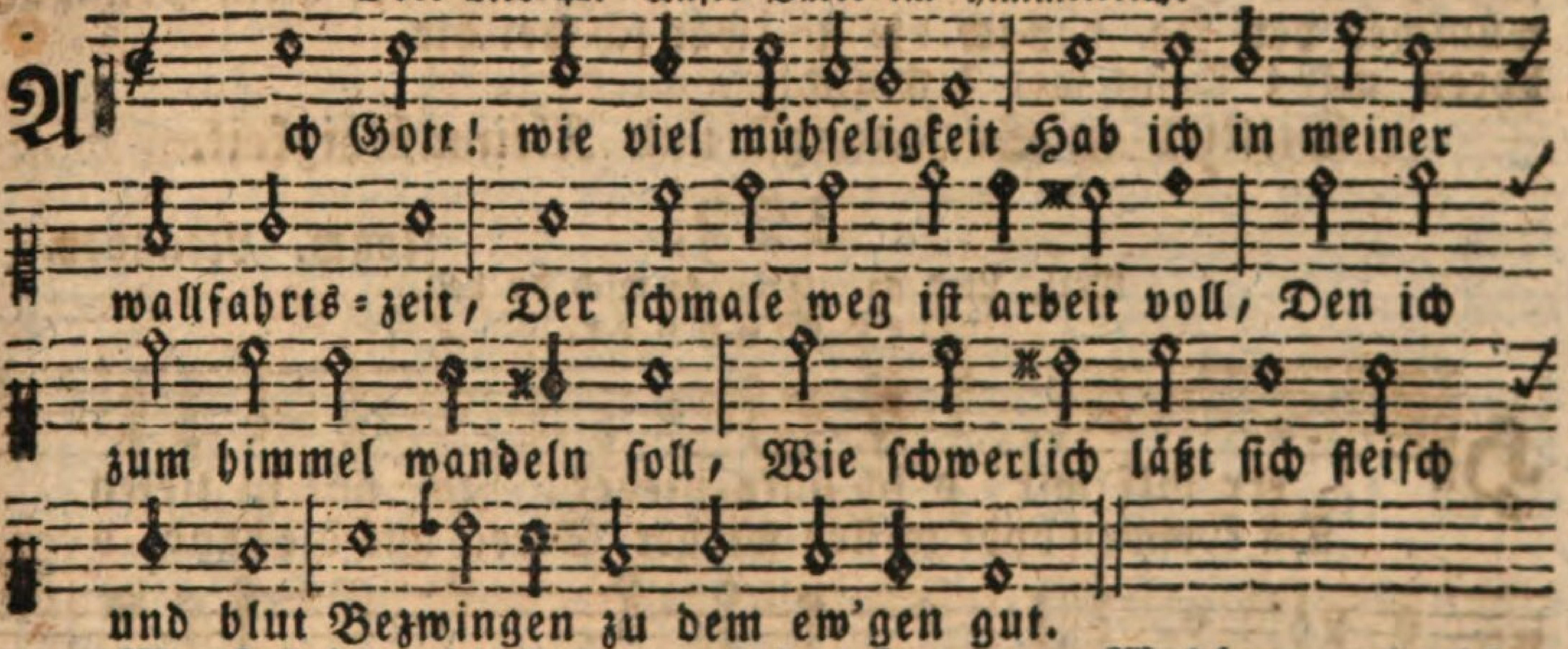
Einhaltend die Kreuz= und Trostgesänge in mancherlei geist= und leiblichem Anliegen.

1) Vom leiden und Trübsal insgemein.

122.

Martin Moller.

Mel. Lied 5. Herr dessen nam Jehova heißt.
Oder Lied 42. Unser Vater im himmelreich.



2. Wo soll ich mich denn wenden hin, Zu dir, Herr Jesu! steht mein sinn, Bei dir mein herz trost, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat Niemand jemals verlassen ist, Der nur getraut auf Jesum Christ.

3. Du bist der große wundermann, Das zeigt dein amt und person an: Welch wunderding hört man zuvorn, Daß du, mein Gott! bist mensch geborn, Und führest uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth.

4. Jesu, mein Herr und Gott allein, Wie süß ist mir dein name dein; Es kann kein trauren seyn so

so schwer, Dein süßer nam erfreut vielmehr: Kein elend mag so bitter seyn, Dein süßer trost der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmachtet, So gib, o Herr! daß ichs nicht acht: Wann ich dich hab, so hab ich wohl Was mich etwa erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kann mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein besser treu auf erden ist, Denn nur bei dir, Herr Jesu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein wahrheit bleibt mir ewig fest: Du bist mein rechter treuer hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. Jesu, mein freund, mein ehr und ruhm, Meins herzens schatz, und mein reichthum: Ich kanns doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kann; Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wollt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nie geboren wär; Denn wer dich nicht im herzen hat, Der ist gewiß lebendig tod.

9 Jesu! mein edler bräutgam werth, Mein ein'ger trost auf dieser erd, Allein an dir ich mich ergetz Weit über alle goldne schätz: So oft ich nur gedenk an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich trost und freud in mir: Wenn ich in nöthen bet und sing, So wird mein herz recht guter ding; Dein Geist bezeugt, daß solches frey Des ew'gen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das kreuz dir fröhlich tragen nach, Mein Gott! mach mich dazu bereit, Es dient zum besten allezeit: Hilf mir mein sach recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kann.

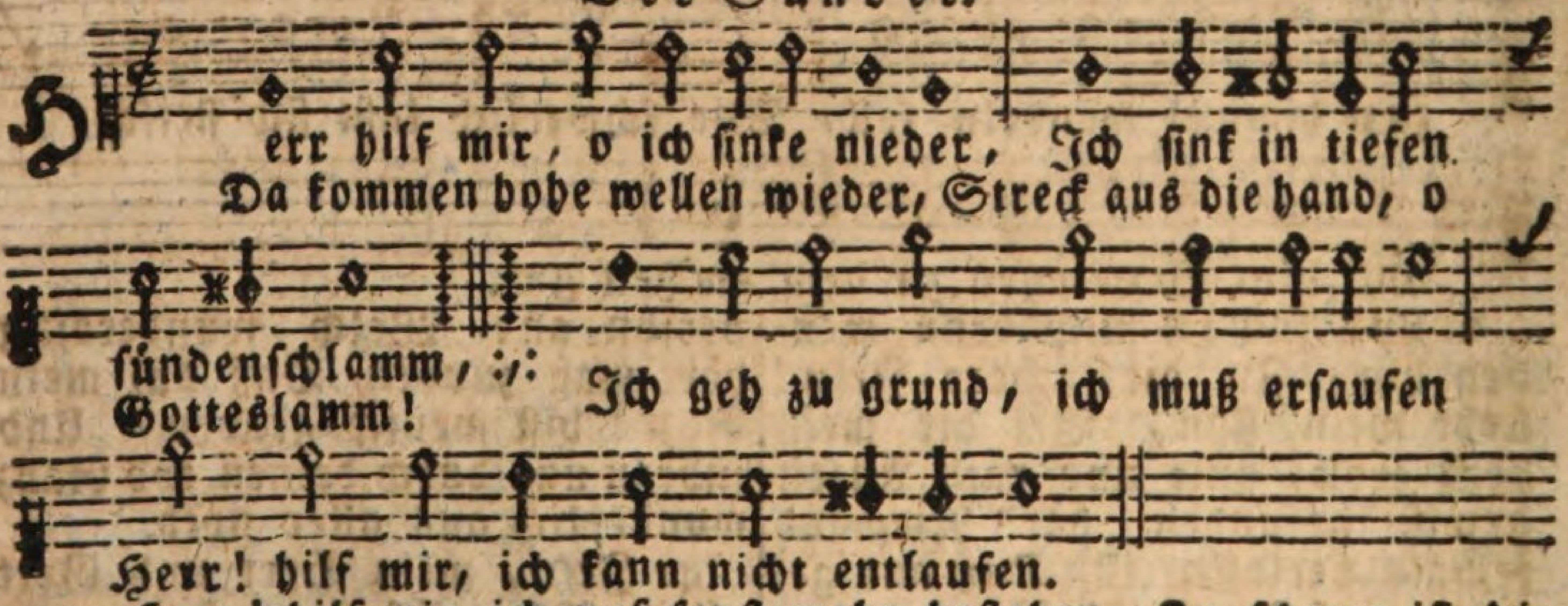
12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt: Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein: Jesu! mein trost, hör mein begier, O mein Heiland! wär ich bei dir.

Bittlied in Seelenangst und Kleinmüthigkeit.

123. Joach. Neander.

Mel. Lied 63. Erquicke mich du heil.

Der Sünder.



2. Herr! hilf mir, ich muß sonst vergehen, Der teufel macht es allzu grob: O Gott! ich kann nicht mehr bestehen, Zu schwer ist die anfechtungsprob, Mein herze klopft,

klopft, die hände beben, Du weißt es, o mein seelenleben!

Christus.

3. Getrost, mein sohn! sey stark im glauben; Kleingläubiger! was zweifelst du? Wer ist so kühn, der dich sollt rauben Aus meiner hand? hie ist die ruh; Ich, Jesus, ich bin dein erretter, Des teufels starker untertreter.

Der Sünder.

4. Ja, Herr! du machst es allzulange, Mein böses fleisch behält den platz. Ich liege nieder, mir ist bange, Herr! hilf mir, o mein seelenschatz! Laß mich doch nicht vergeblich schreyen? Wann willt du endlich mich erfreuen?

5. Es scheint, als wenn du mich nicht hörest: O Davids Sohn, erbarm dich mein! Ich laß dich nicht, bis daß du kehrest Mit starker hülf ins herz hinein. Herr! hilf mir, ich kann dich nicht lassen, Bis du mich segnest ohne massen.

Christus.

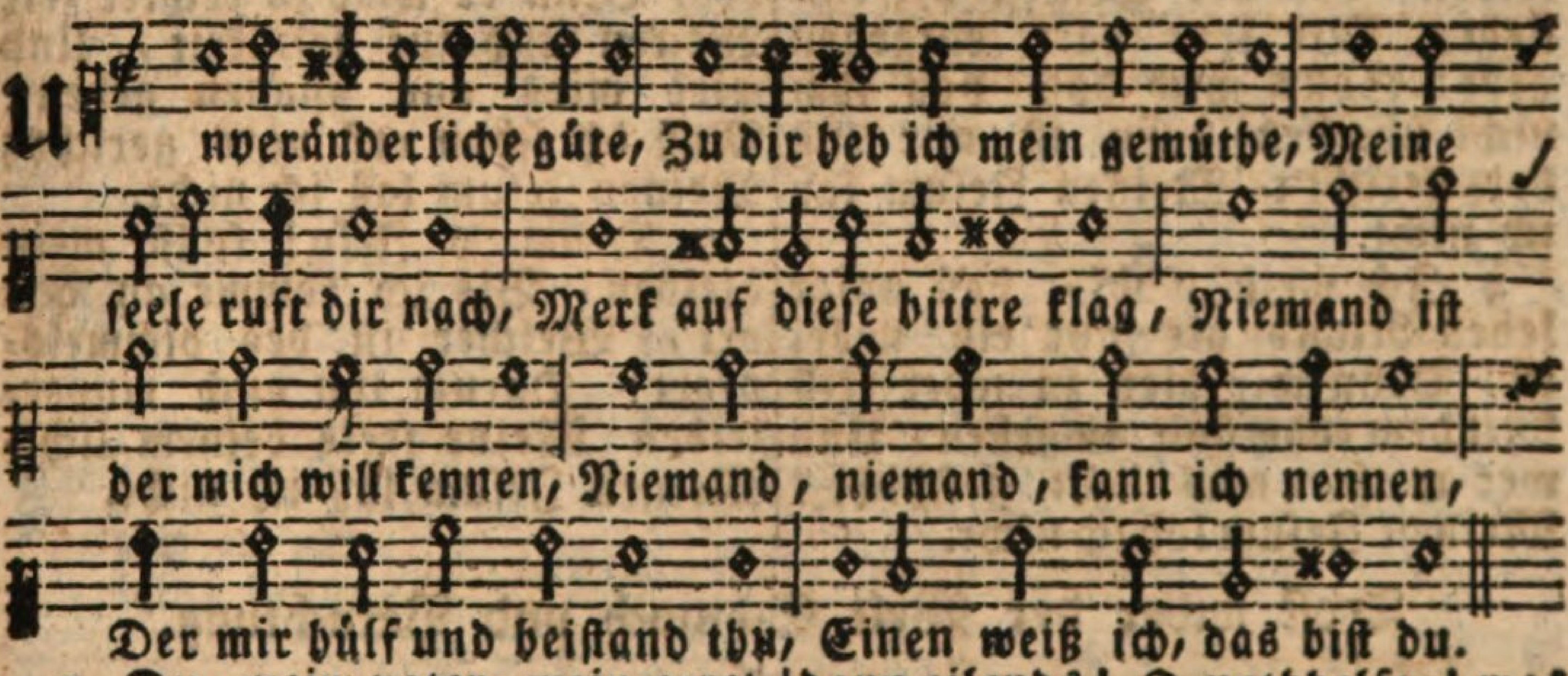
6. Gleich jenem Cananä'schen weibe Rufst du, mein kind! ohn überdruß: Drum bricht das herz in meinem leibe, Daß ich mich dein erbarmen muß: Fahr fort, den guten kampf zu kämpfen, Ich will in dir den teufel dämpfen.

Bittlied um Hülfe in der Noth.

124.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 77. Zu Gott in dem himmel.



2. Du, mein vater, mein erretter, Mein nothhelfer, mein vertreter, Mein erlöser und mein mann, Der allein mir helfen kann, Komm zu hülfe deinem kinde, Keinen rath und trost ich finde: Setz die hülf nicht weit hinaus, Komm sonst ist es mit mir aus.

3. Ich kann bei mir nicht ermessen, Wie ein vater sollt vergessen Seines kinds; du kannst auch nicht Mich verlassen, dein wort spricht: O erretter komm dann eilends! O nothhelfer! was verweilens, O erlöser! machst du doch? O mein Gott! du lebest noch.

4. Herr! mein schild, mein hirt und führer, Bundfesthaltender regierer, Schütze, weid und führe mich, Daß ich dein sey ewiglich; Ey du kannst mich nicht verlassen, Weil ich dir nachseufz ohn massen, Sey nicht fern, nicht fern von mir, Denn mein glaube klebt an dir.

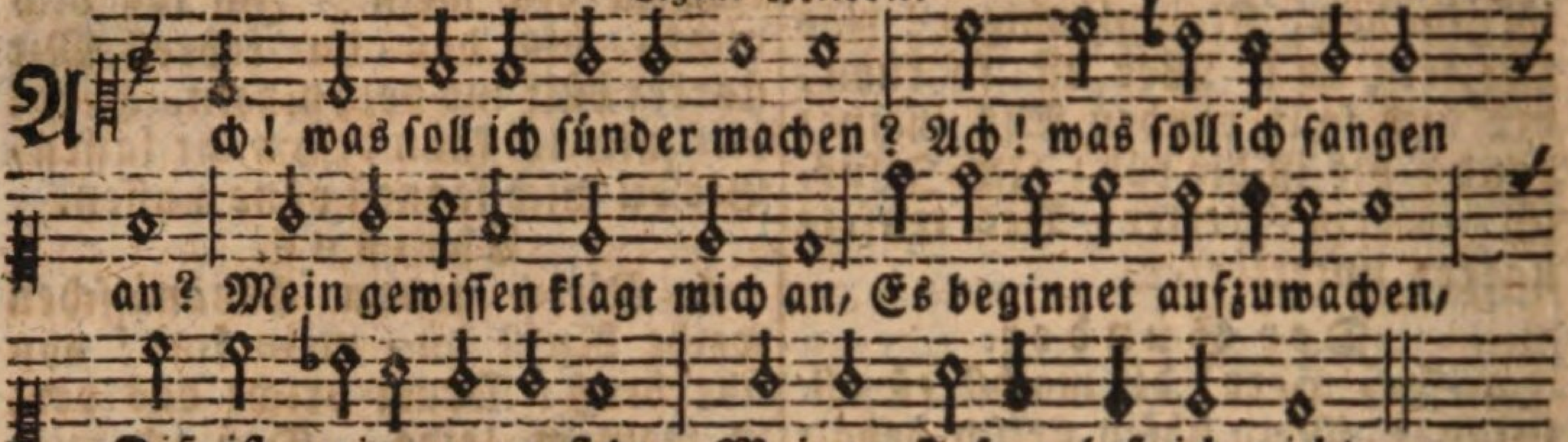
2) Trost

2) Trost im leiden.

125.

Joh. Flittner.

Eigene Melodie.



2. Zwar es haben meine sünden Meinen Jesum oft betrübt: Doch weiß ich, daß er mich liebt: Denn er läßt sich gnädig finden. Drum, ob mich mein sünd anficht, Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres kreuz und leiden, So bei christen oft entsteht, Mir sehr hart entgegen geht: Solls mich doch von ihm nicht scheiden, Er ist mir ins herz gericht't, Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts als nur ein nebel ist: Denn wir hier zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben, Und wer weiß, was heut geschicht? Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich aber Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe, Jesus ist mein helles licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Denn er wird zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben: Muß ich schon erst vors gericht; Meinen Jesum laß ich nicht.

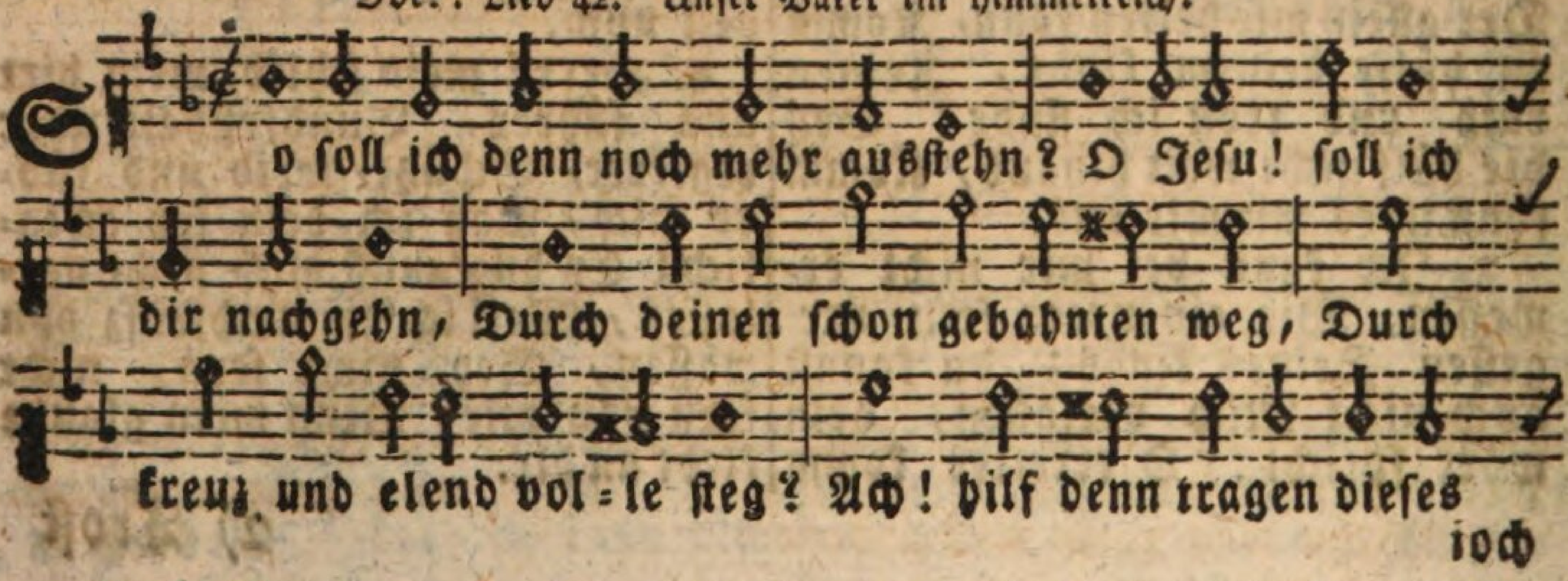
7. Drum, o Jesu! sollst mein bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist des himmelspfort: Darum thu auch einverleiben Meine seele deinem licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

Trost wider der Welt Schmach und Verachtung.

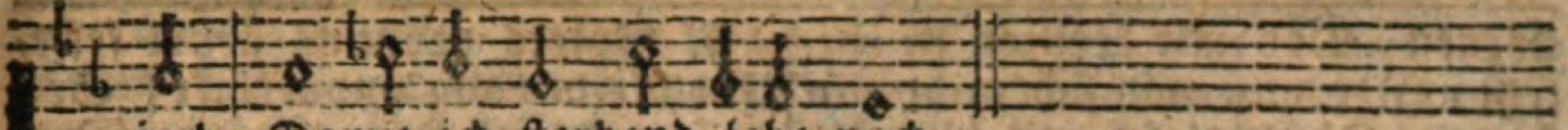
126.

Joach. Neander.

Mel. Lied 6. Herr! dessen nam Jehova heißt.
Oder: Lied 42. Unser Vater im himmelreich.



joch



joch, Damit ich sterbend lebe noch.

2. Hier ist es nichts als eitelkeit, Hier lebt der mensch in sicherheit, Er denket wenig an das end, Das augenblicklich her sich wendt; Der arme sünder ist so blind, Drum wälzet er sich in der sünd.

3. O falsche freude! fahr nur hin, Du bist verflucht in meinem sinn; O falsches lob, verkehrte lust! Mir ist ein ander lob bewußt, Das hier besteht in spott und schand, In haß und neid durchs ganze land.

4. So ist das leben allezeit Gewesen, die der ewigkeit Mit eifer haben nachgedacht, Und allen fleiß dahin gebracht, Zu drucken us das ebenbild Des Jesu, welcher unser schild.

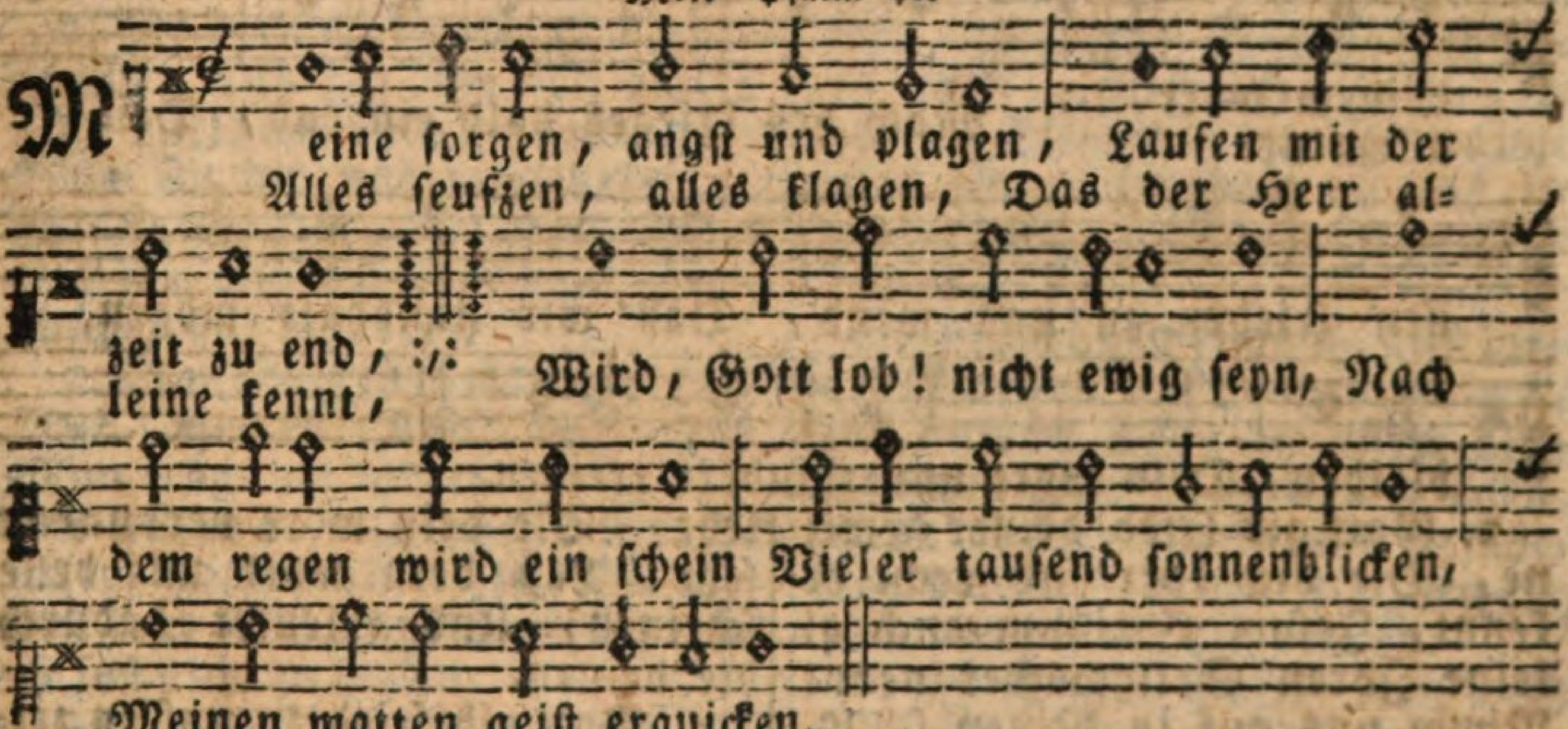
5. Ey, seele, muntre dich denn auf, Diß ist der rechte tugendlauf, Du mußt allhie gehasset seyn Von allen, und diß nicht allein Von feinden, ach! dein nächstes blut Das führt dich oft vom höchsten gut.

6. Nun seele! geh mit freuden fort Durch dornen und durch stachelwort, Dein Heiland der die sanftmuth war, Geht vor dir her, er stirbet gar; Fahr fort, so lang es dir gefällt Mich recht zu hassen, falsche welt.

Trostlied wegen Ueberwindung alles Leidens.
Nach dem Leiden folget Freude.

127.

Mel. Psalm 42.



Meine sorgen, angst und plagen, Laufen mit der zeit zu end, :,:
Alles seufzen, alles klagen, Das der Herr alleine kennt,
Wird, Gott lob! nicht ewig seyn, Nach dem regen wird ein schein Vieler tausend sonnenblicken, Meinen matten geist erquicken.

2. Meine saat, die ich gesäet, Wird zur freude wachsen aus: Wann die dornen abgemähet, Träget man die frucht nach haus, Wenn ein wetter ist vorbei, Wird der himmel wieder frei: Nach dem kämpfen, nach dem streiten, Kommen die erquickungszeiten.

3. Wenn man rosen will abbrechen, Muß man leiden in der still, Daß uns auch die dornen stechen: Es geht alles, wie Gott will: Er hat uns ein ziel gezeigt, Das man nur im kampf erreicht, Will man hier das kleinod finden, So muß man erst überwinden.

4. Unser weg geht nach den sternen,

sternen, Der mit kreuzen ist besetzt, Hier muß man sich nicht entfernen, Ob er gleich mit blut benetzt. Zu dem schloß der ewigkeit Kommt kein mensch hin sonder streit: Die in Salems mauren wohnen, Zeigen ihre dornenkronen.

5. Es sind wahrlich alle frommen, Die des himmels klarheit sehn, Auch viel trübsal hergekommen: Darum siehet man sie stehn, Vor des lammes stuhl und thron, Prangend in der ehrenkron, Und mit palmen ausgezieret, Weil sie glücklich triumphiret.

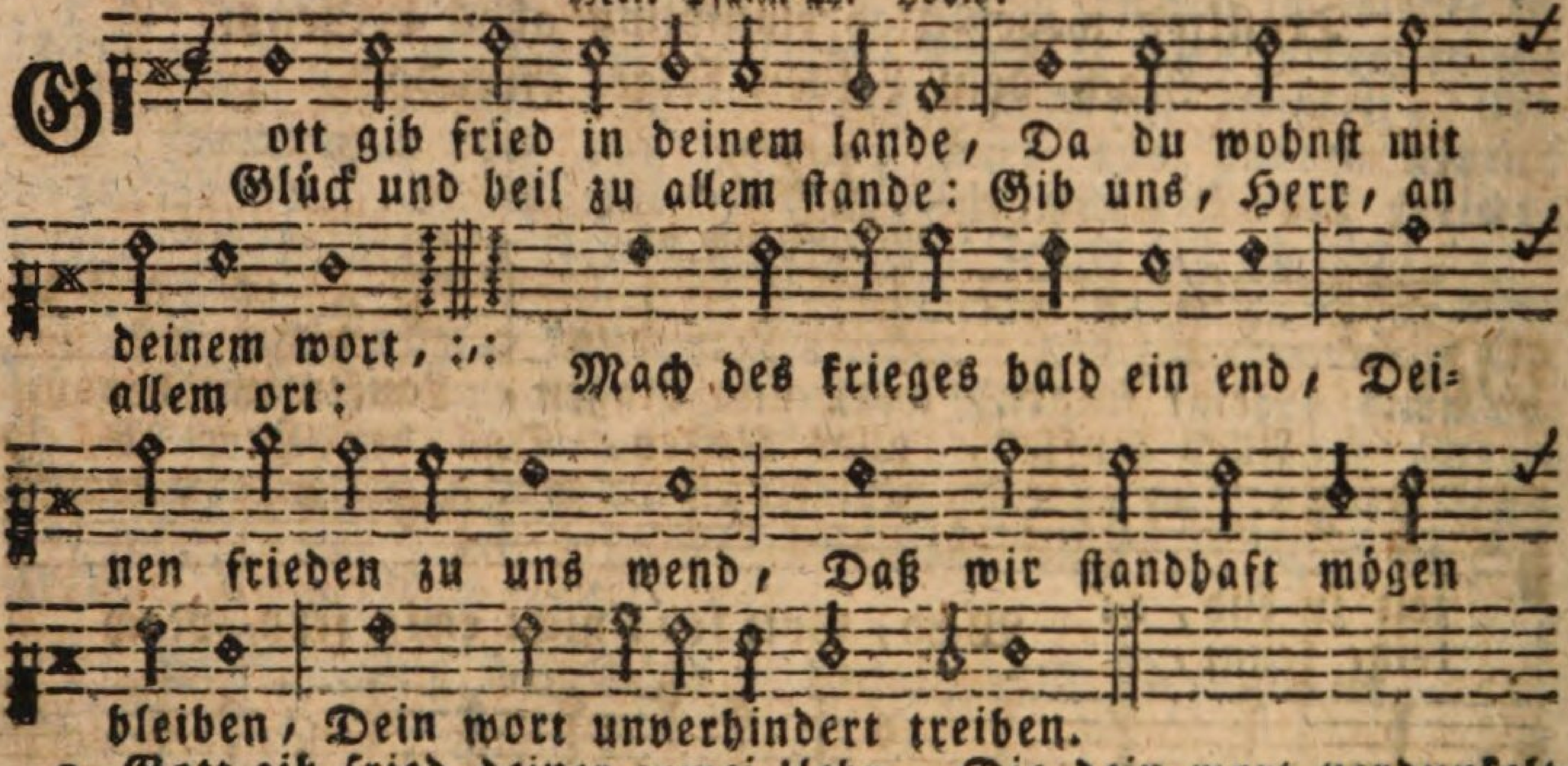
6. Gottes ordnung stehet feste, Und bleibt ewig unverrückt; Seine freund und hochzeitgäste, Werden nach dem streit beglückt; Israel erhält den sieg Nach geführtem kampf und krieg: Canaan wird nicht gefunden, Wo man nichts hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten Meine seel, und dulde dich, Gott wird dich gewiß erretten, Das gewitter leget sich: Nach dem blitz und donnerschlag Folgt ein angenehmer tag, Auf den abend folgt der morgen, Und die freude nach den sorgen.

3) Bittlied in Kriegszeiten.

128.

Mel. Psalm 42. Lobw.



2. Gott gib fried deiner gemeine, Die dich ehrt und recht erkennt, Jesum Christum auch alleine Ihren Seligmacher nennt. Nimm uns auf in deinen schutz, Brich der feinden macht und trutz, Die dein volk und kirch bestreiten; Steh uns bei auf allen seiten.

3. Gott gib fried an allen enden, Da dein wort im schwange geht: Laß dein wort nicht von uns wenden, Weil darauf dein ehr besteht. Wend von uns ab falsche lehr, Die dein wort verdunkelt sehr: Laß dein wort uns helle scheinen, Und erleucht dadurch die deinen.

4. Gott gib fried zu unsern zeiten, Und beschirme deine heerd: Wer kann anders für uns streiten? Menschen macht ist gar nichts werth. Darum du, Herr Jesu Christ! Der du unser kriegsfürst bist, Streit für uns, als deine freunde, Und stürz alle deine feinde.

5. Gott

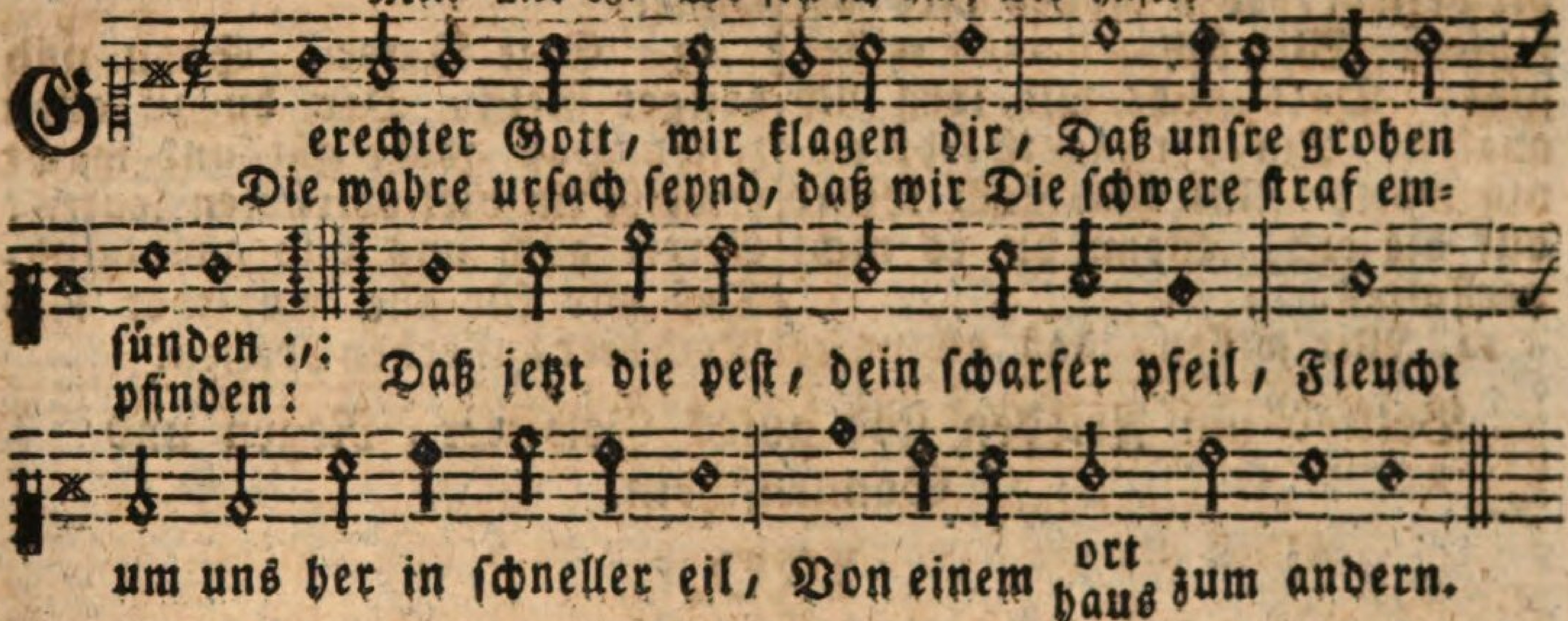
5. Gott gib fried, es ist von nöthen, Weil die feind so grausam seyn, Rauben plündern, toben, tödten, Schonen nicht der kinderlein. Räche das unschuldig blut, Das um rache schreyen thut: Straf der feinden sünd und schanden, Derer sie sich unterstanden.

6. Gott gib fried, den kann nicht geben Die gottlose böse welt, Die mit ihrem krieg thut streben, Nur nach ehren, gut und geld. Jesu Christ! du friedefürst, Wann du friede geben wirst, Wollen wir dir ehr beweisen, Dich im frieden dankbar preisen.

4) Betgesang in Pestzeiten und Sterbensläuften.

129.

Mel. Lied 68. Wo soll ich hin, wer hilfet.



2. Es brennet drum dein feuergrimm, Und hat uns fast verzehret, Weil wir nach deines wortes stimm Zu dir uns nicht bekehret: Wir hatten einen ekel dran, Drum auch für uns ein jedermann Ein'n abscheu hat und ekel.

3. Man höret in so manchem haus Nur weinen und wehklagen: Man trägt die todten häufig aus, Als wären sie erschlagen: Der pestilenz geschwindes gift Die meisten leut sehr plötzlich trifft, Und ist fast nicht zu heilen.

4. Deshalben treten wir vor dich In herzenstreu und buße, Wir fallen dir demüthiglich, Herr, unser arzt zu fuße. Die pest und seuchen von uns kehr, Durch deine güt und allmacht wehr Dem engel, dem verderber.

5. Ach Herr! ach zeige uns dein heil! Laß uns doch vor dir leben, Und auch an dir fort haben theil, Gesundheit gib darneben. Gleichwie man dem augapfel thut, So halt du uns in deiner hut, Daß wir bewahret bleiben.

6. Befiehl den engeln, daß hinfort Sie uns auf händen tragen, Auf unserm weg, an allem ort, Daß wir seyn frey von plagen. Wend unsre noth ab und gefahr, Vor bösem schnellen tod bewahr Uns, die wir auf dich trauen.

7. Sollt aber dieses seyn dein will, Und jetzt mit hinzurücken, So gib, daß wir dir halten still, Zum abschied uns wohl schicken: Und fahren dann mit freud dahin, Denn sterben ist uns ein gewinn, Die wir solch hoffnung haben.

8. Wer Christum sieht im glauben an, Wie er am kreuz gehangen;

gen: Demselben gar nicht schaden kann Der biß der feuerschlangen: Weil ihm Gott seine missethat, Schon allzumal vergeben hat. Drum lebt er, ob er stirbet.

9. Weit besser ists, auch jederzeit In Gottes hände fallen; Denn er zur gnad und gütigkeit Stets willig ist uns allen. Weh dem hingegen, der da fällt in menschenhände auf der welt, Da ist oft kein erbarmen.

10. Nun, Vater, thu, was dir beliebt, Wir wollen dirs befehlen. Wer sich in deinen willen gibt, Darf nicht mit sorg sich quälen. Ein sperling ist sehr wenig werth, Und fällt doch keiner auf die erd, Wenn du es nicht verstattest.

11. Wir wissen, daß all unsre haar Sind auf dem Haupt gezählet: Es dient zum besten immerdar, Was du uns hast erwählet: Du wirst uns allen groß und klein, Was uns wird gut und selig seyn, Bis an das end verleihen.

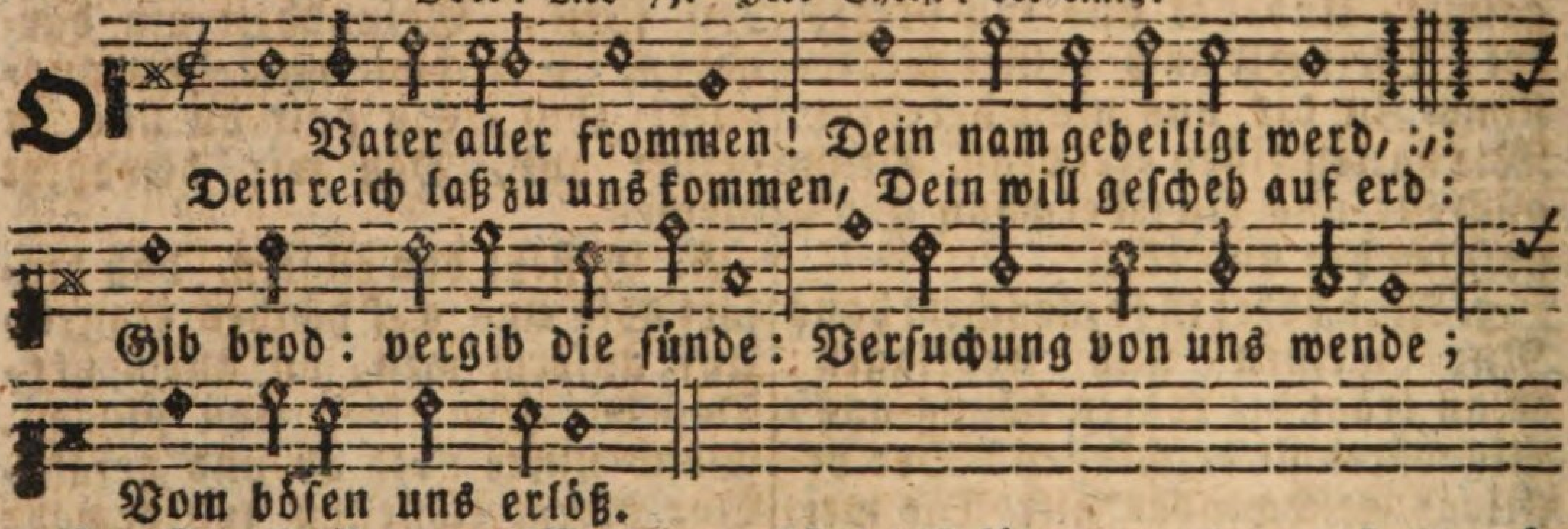
12. Zuförderst, Herr! steh denen bei, Die schon das unglück troffen; Gib, daß ihr glaub beständig sey, Laß in geduld sie hoffen, Daß du aus gnaden ihnen doch Mit hülfe wirst erscheinen noch, Es komm auch, wie es wolle.

13. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Der du zu allen zeiten Hast große gût und macht erweißt An viel betrübten leuten: Errett auch uns nun gnädiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Noch hier auf erden preisen.

Betlied um Frieden und gutes Gewitter, Regen und Sonnenschein.

130.

Mel. Lied 31. Mein Fels hat überwunden.
Oder: Lied 75. Herr Christ! der einig.



Um fruchtbaren Regen.

2. Das land wollst du bedenken Mit deinem segen reich: Und sein gepflügtes tränken: Mit regen machen weich: Daß es gewächs mög geben, Zur nothdurft diesem leben; Wir wollen dankbar seyn.

Um Sonnenschein.

3. Erfreu die frucht der erden, Mit warmen sonnenschein: Daß sie reif könne werden: Halt trüben regen ein: Daß wir die nothdurft haben, Wir wollen deine gaben Gebrauchen dankbarlich.

Bei Donnerschlägen.

4. Herr! wollest uns beschützen Durch deine große macht, Wann wolkenflammen blitzen, Wann donner schrecklich kracht: Laß strahlen deine gnade! Gib, daß

daß der bliß nicht schade, Wend's ungewitter ab.

Um den Frieden.

5. Verleib uns frieden gnädig, Herr Gott! zu unsrer zeit, Hilf, daß uns nicht beschädig Der feinde macht im streit: Schlag spieße zu pflugschaaren, Die völker laß erfahren Dein macht, schüß deine kirch.

Geistlicher Lieder 6. Theil.

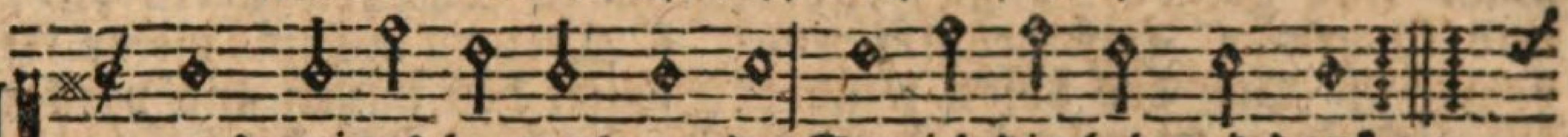
Einhaltend die Morgens- und Abendsgesänge.

1) Dank- und Bittlieder des Morgens.

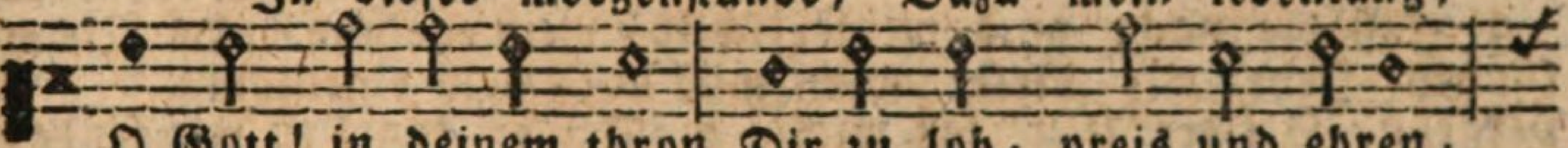
131.

Joh. Mathesius.

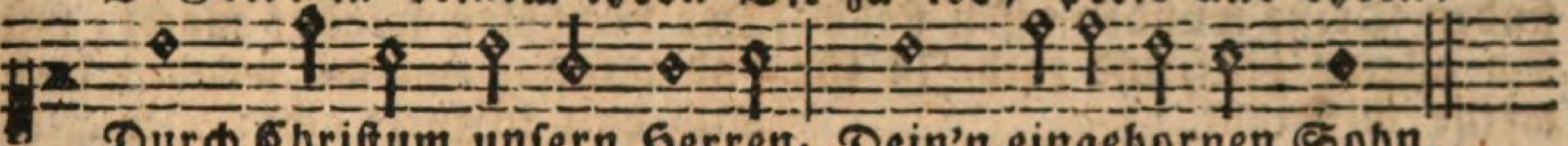
Mel. Lied 120. Wacht auf, wacht auf ihr christen.



Aus meines herzensgrunde Sag ich dir lob und dank :,:
In dieser morgenstunde, Dazu mein lebenlang,



O Gott! in deinem thron Dir zu lob, preis und ehren,



Durch Christum unsern Herren, Dein'n eingebornen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht, Für leibs- und seelenschaden, Behütet und bewacht, Ich bitt demüthiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest mich behüten Genädig diesen tag, Vors teufels list und wüten, Vor sünden und vor schmach, Vor feur und wassersnoth, Vor armuth und vor banden, Vor bösem schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein ehr und gut bewahr: In deine hände ichs gebe, Jeßund und immerdar, Als dein geschenk und gab, Mein' obern und verwandten, Gefreundte und bekannten, Und alles, was ich hab.

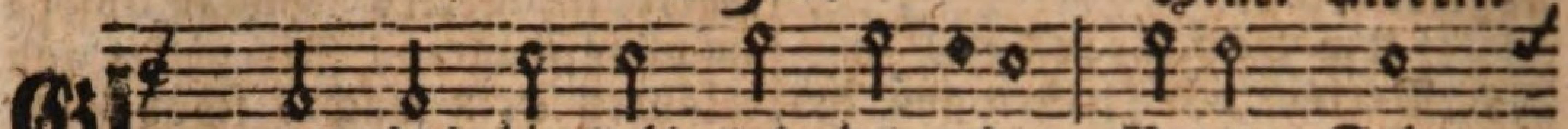
5. Dein engel laß stets bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben: Auf daß der bös feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. Gott will ich lassen rathen, Der alle ding vermag. Er segne meine thaten, Mein vornehmen und sach, Denn ich ihm heimgestellt Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs, wies ihm gefällt.

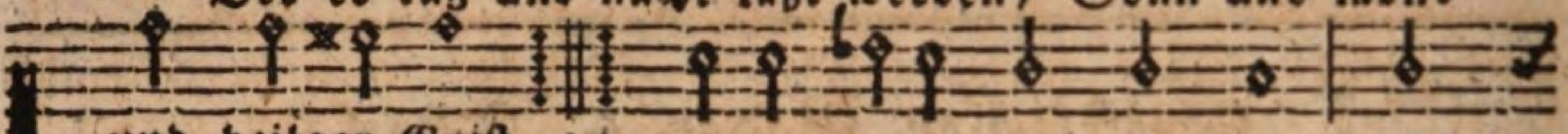
7. Darauf so sprech ich amen, Und zweifle nicht daran: Gott wird es so berahmen, Wies ihm gefallen kann, Und streck nun aus mein hand, Greif an das werk mit freuden, Dazu mich Gott bescheiden In mein'm beruf und stand.

132.

Henr. Alberti.



Gott des himmels und der erden, Vater, Sohn
Der es tag und nacht läßt werden, Sonn und mond



und heilger Geist, :,: Dessen starke hand die welt, Und
auch scheinen heißt:

was drinnen ist, erhält.

2. Gott! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmerzen Hast behütet und bewacht: Daß des bösen feindes list, Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn. O Herr Jesu! laß mich finden Deine wunden offen stehn; Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wann nun dein großer tag Uns erschein, und dein gericht, Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite Meinen gang nach deinem wort; Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgends als von dir allein Kann ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Sammt den sinnen und verstand, Großer Gott! ich dir befehle, Unter deine starke hand! Herr! mein schild, mein ehr und ruhm Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschlag von mir wende, Und mich halt in guter acht: Der auch endlich mich zur ruh, Bringe nach dem himmel zu.

8. Höre, Gott! was ich begehre; Vater, Sohn, heiliger Geist; Meiner bitt mich, Herr! gewähre, Der du selbst mich bitten heißt: So will ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

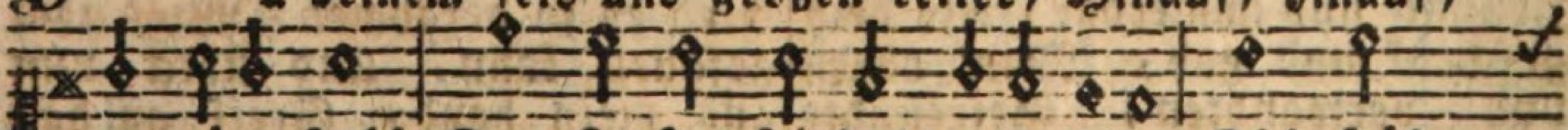
Der erwachende Christ.

133.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 140.

Zu deinem fels und großen retter, Hinauf, hinauf,



o träge seel! Dem starken feindes untertreter Dich früh,

mit dankbarkeit befehl.

2. Mein

2. Mein höchstes gut allein zu lieben, Mein treuer beistand, Zebaoth! Ich will in deinem lob mich üben, O du versöhnter sünders Gott!

3. Nur dir, mein Herr! hab ichs zu danken, Daß ich diß tages licht anseh; Mein Gott! mein Gott! laß mich nicht wanken, In seelenängsten bei mir steh.

4. Was ich gedenk und heimlich mache, Das weißt du wohl, du kennest mich, Ich bin bei dir, wann ich erwache; Du bist bei mir, ich kenne dich.

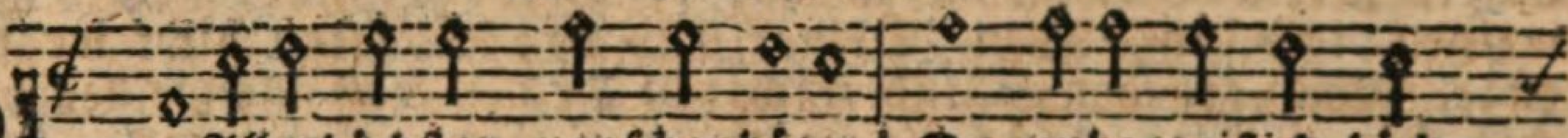
5. Ich schloß die matten augenlieder, Vor deinem angesichte zu, Nun öffnest du sie selber wieder, Du meiner seelen stille ruh.

6. Wach auf, mein herz, wacht auf ihr sinnen, Seyd munter, lebhaft, fanget an Ein neues lied früh zu beginnen, Lobsinget dem, der alles kann.

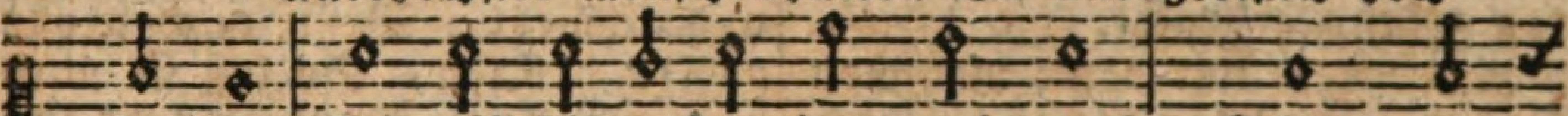
Der am Morgen singende Christ.

134. Joach. Neander.

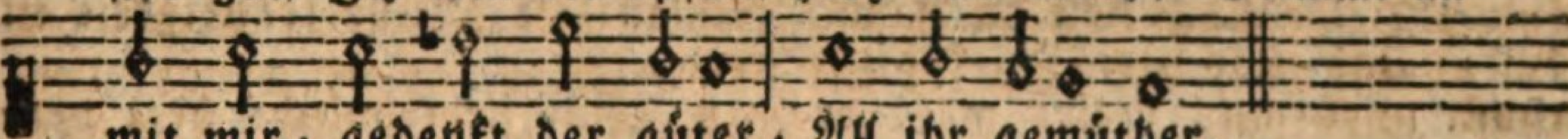
Mel. Psalm 5. Lobw.



O Allerhöchster menschenhüter! Du unbegreiflich höch-



stes gut, Ich will dir opfern herz und muth, Stimmt an



mit mir, gedenkt der güter, All ihr gemüther.

2. Herr! deiner kraft ichs nur zuschreibe, Daß ich noch othem schöpfen kann, Du nimmst dich gnädig meiner an: Du Vaterherz! mich nicht vertreibe, Heut bei mir bleibe.

3. Israels Gott! da ist mein wille, Der sich dir willig untergiebt, Dich über alles gerne liebt. Das ist mein wunsch in früher stille, O gnadenfülle!

4. Dein angesicht mich heilig leite, Dein auge kräftig auf mich seh: Ich reise, geh, sitz oder steh, Mich zu der ewigkeit begleite, Herr! mich bereite.

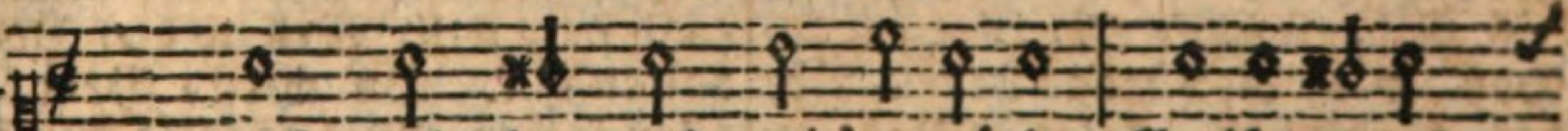
5. Laß seel und leib, so du gegeben, Stets seyn in deiner furcht bereit, Als waffen der gerechtigkeit: Auch in dem tod dir anzukleben, O seelenleben.

6. Gesegne mich auf meinen wegen, Mein thun und lassen lenke du, In unruh bleibe meine ruh, Bis ich zuletzt mich werde legen In fried und segen.

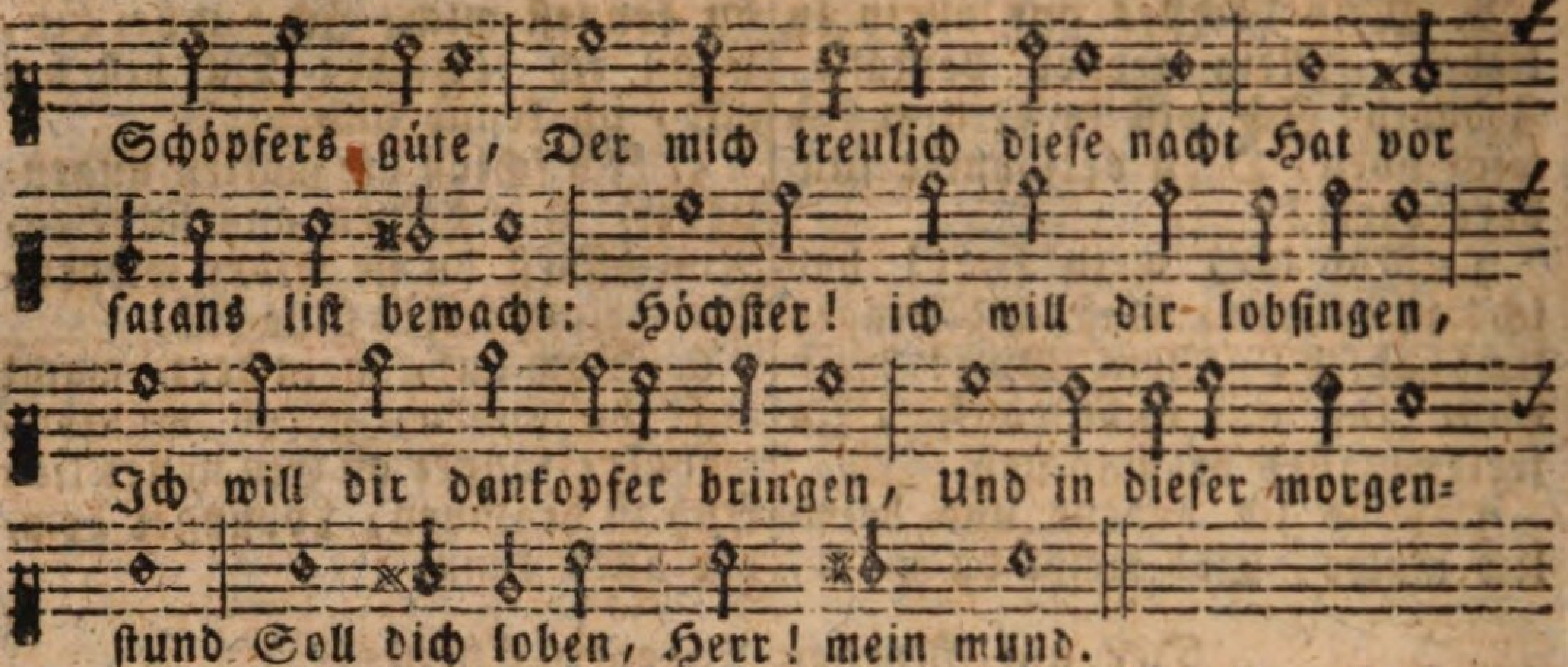
Das Morgenopfer einer gläubigen Seele.

135. Joach. Neander.

Mel. Psalm 77. Lobw.



Auf, mein herz und mein gemüthe, Preiset eures Schöpfers



2. Dir, o du Gott aller götter, Mein erbarmer und erretter, Sey durch diesen frühgesang Aufgeopfert lob und dank, Daß du meinen leib und leben Deiner engel schutz ergeben, Und mich aus der finstern nacht An den tag gesund gebracht.

3. Herr, wir arme menschenkinder Sind zwar nichts als arme sünder, Dennoch hast du zu uns lust, Und uns stets viel gutes thust. Laß uns dieses wohl erkennen, Und dich unsern Vater nennen, Der die seinen nicht verläßt, Wenn sie ihm vertrauen fest.

4. Siehe nicht an meine sünden Laß mich bei dir gnade finden, Denke, was ein mensch doch ist, Denke, daß du Vater bist. Vater! vergib deinem kinde Seine schwer begangne sünde, Sie sind mir von herzen leid: Herr! erzeig barmherzigkeit.

5. Ist gleich groß mein sündenschade; Noch ist größer deine gnade; Und ich will, Herr! zum patron Mir erwählen deinen Sohn. Jesus blut hat mich erkaufet: In sein'n tod bin ich getaufet: Jesus voll verdienst allein, Soll mein sündenlösgeld seyn.

6. Gib mir deines Geistes gaben, Daß ich abscheu möge haben Vor der sündlichen begier, Und gehorsam diene dir: Laß mich christlich standhaft kämpfen, Und des fleisches hülle dämpfen, Daß nach dem vollbrachten streit, Ich erlang die seligkeit.

7. Herr! vermehre meinen glauben, Laß den satan nicht wegrauben Deinen trost aus meinem herz, Wann mich drückt angst, quaal und schmerz, Wenn mich große nöthen drücken, So laß sie mich nicht ersticken, Sondern kehr zur rechten zeit Meine traurigkeit in freud.

8 Ein versöhnlichs herz verleihe, Daß ich willig gern verzeihe, Meinem nächsten seine schuld, Wie du hast mit mir geduld. Ein mitleidig herz mir schenke, Das der armen mit gedenke; Gib mir demuth, hoffnung, lieb, Daß ich niemand nicht betrüb.

9. Meine seele, leib und glieder, Mann, frau, kinder, schwester, brüder, Anverwandten nah in blut, Und die mir sind herzlich gut, Meine gönner, meine freunde, Meine neider, meine feinde, Schließ ich Herr! in deinen schutz, Gib uns, was uns gut und nutz.

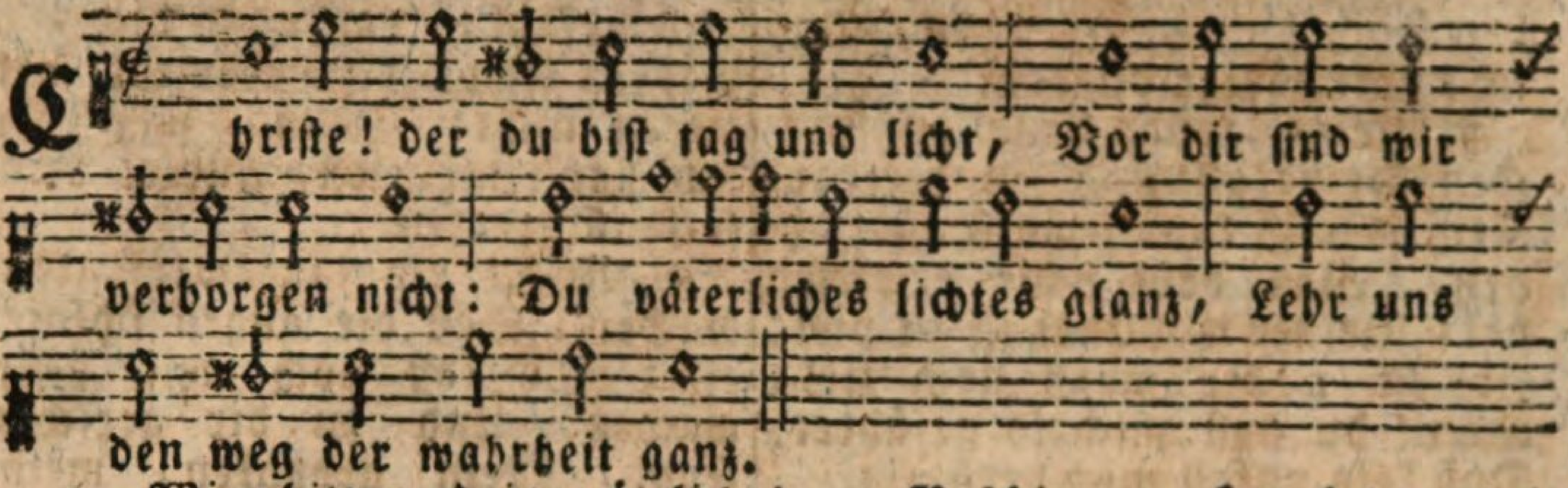
10. Speise, kleider, gib dem leibe: Krankheit, schmerzen! Herr! vertreibe: Doch, nach dem es ist dein will, Will ich dir, Herr! halten still. Du wirst, Herr! in allen sachen, Wie es selig mir ist, machen, Schicken, was ersprießlich mir, Ich ergeb mich gänzlich dir.

2) Lob=

2) Lob- und Bittlieder des Abends.

136.

Michael Weiß.



2. Wir bitten dein göttliche macht, Behüt uns, Herr! in dieser nacht! Bewahr uns auch vor allem leid, Du vater der barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf Herr Christ! Daß uns nicht schad des feindes list! Das fleisch auch rein und züchtig sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. Wann unsre augen schlafen ein, So laß das herz doch wacker seyn: Beschirm uns durch dein rechte hand, Erlös uns von der sündenband.

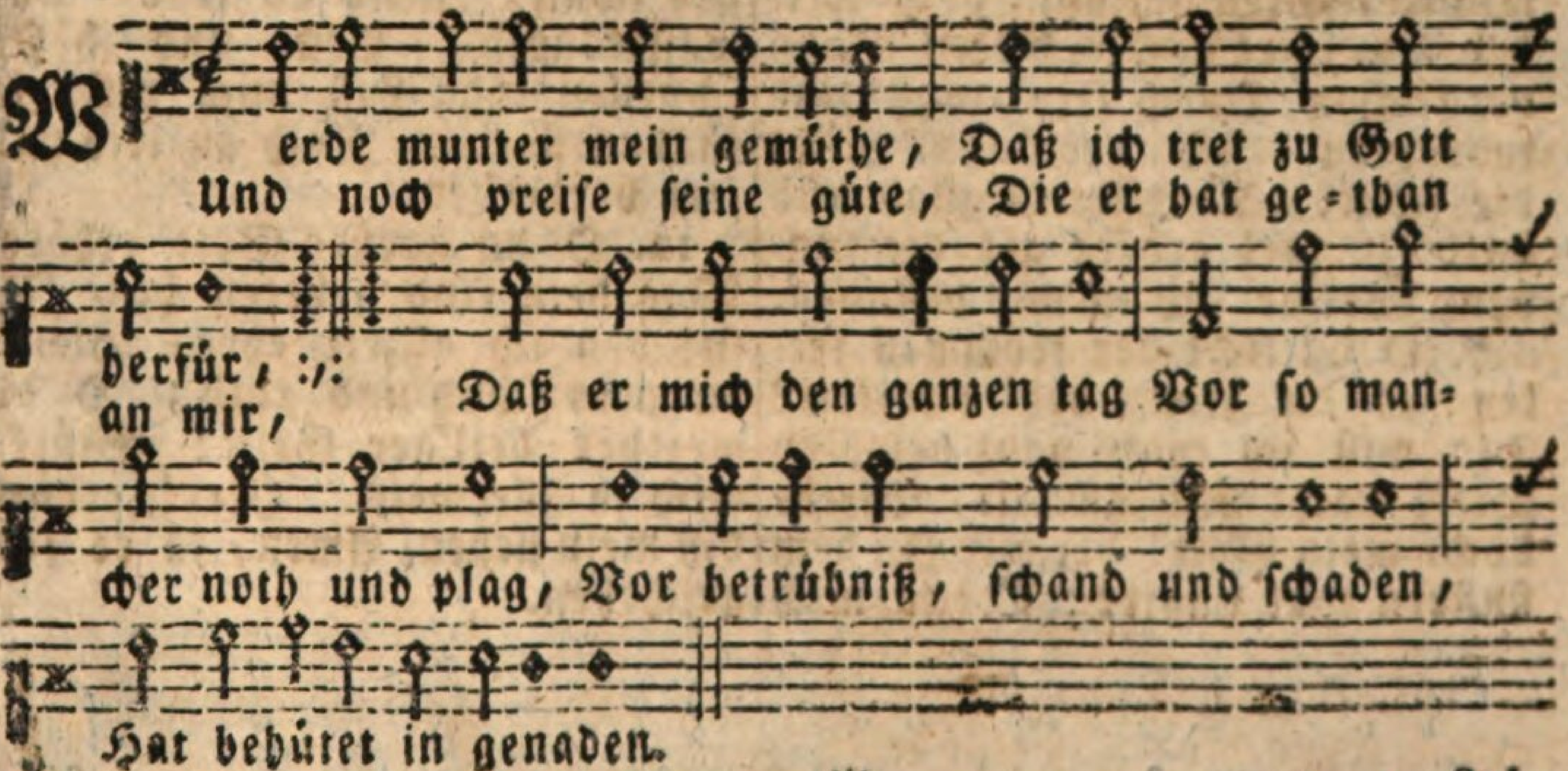
5. Beschirmer, Herr! der christenheit, Dein hülf allzeit sey uns bereit: Hilf uns, Herr Gott! aus aller noth, Durch dein verdienst und kreuzestod.

6. Gedenk, o Herr! der schweren zeit, Steh bei uns in gefahr und streit, Der seelen, die du hast erlöst, Der gib, Herr Jesu! deinen trost.

7. Gott Vater, sey lob, ehr und preis, Und seinem Sohne gleicher weis, Des heilgen Geistes gütigkeit Bleib bei uns bis in ewigkeit.

137.

Joh. Rist.



2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit, Daß mir ist mein werk gelungen, Da du mich vor allem leid, Und für sünden mancher art, So getreulich hast bewahrt, Auch den feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine zunge kann aussprechen Deine güt und wunderthat, Kein mensch kann jemals ausrechnen, Was dein hand erwiesen hat; Deiner wohlthat ist zu viel; Ihr ist weder maaß noch ziel; Herr! du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Und die dunkle nacht bricht an, Nach dir Gott! ist mein verlangen, Dein licht mich erfreuen kann. Stehe mir, o Vater! bei, Daß dein glanz stets vor mir sey, Und mir auch im finstern scheine, Denn ich hoff auf dich alleine.

5. Herr! verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Damit sich mein herz beladen, Und dich doch erzürnet hat. Treib des satans list und tück, Gott, durch deine kraft zurück; Laß es ihm ja nicht gelingen, Daß er mich in noth kann bringen.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein. Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todespein. Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel größer als die sünden, Welche sich in mir befinden.

7. O du licht der frommen seelen! O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Diese nacht und allezeit, Bleibe doch, mein Gott! bei mir In dem finstern thal allhier: Tröste mich mit deiner liebe, Daß kein unfall mich betrübe.

8. Vor des teufels strick und netzen, Gott, mein Vater, mich bewahr, Daß er mir nicht mög zusetzen, Mit angst, unglück und gefahr; Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verlieren nicht: Denn, wer dich nur hat im herzen, Fühlet keine seelenschmerzen.

9. Wenn die tageswerk gleich machen, Daß die augen schlafen ein; So laß doch mein herze wachen, Und zu dir gerichtet seyn. Mein gedanken, meine sinn Gehen immerfort dahin, Daß mich nichts von dir abtreibe, Und ich dein im schlaf auch bleibe.

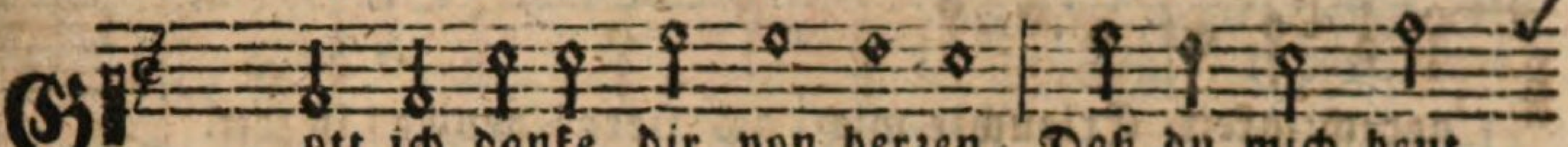
10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süße ruh, Alles übel laß verschwinden, Deine gnade deck mich zu: Mein leib, meine seel und muth, Auch mein zeitlich haab und gut, Freund, verwandte, hausgenossen Sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich vor schrecken, Schütze mich vor überfall, Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall; Wend ab feur- und wassersnoth, Pest und bösen schnellen tod; Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

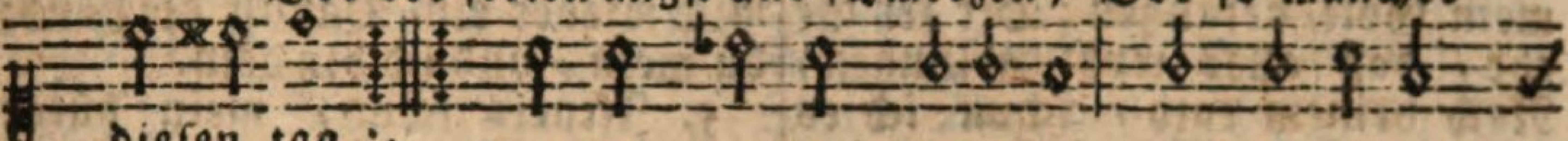
12. O du großer Gott erhöre, Was dein kind gebeten hat, Jesu! den ich allzeit ehre, Bleibe du mein schutz und rath; O du werther heil'ger Geist! Stärke mich ja allermeist. Herr! erhöre diß mein flehen, Amen, ja es soll geschehen.

138.

Mel. Lied 132e Gott des himmels und der erden.



Gott ich danke dir von herzen, Daß du mich heut
Vor der seelen angst und schmerzen, Vor so mancher



diesen tag :,:
leibesplag: Vor so manchem herzeleid Hast bewahret

und befreyt.

2. Ach! wenn ich es recht erwäge, Wie den tag ich zugebracht, Und hingegen überlege, Wie es Gott mit mir gemacht, Wie viel wohlthat, lieb und gnad, Er mir heut erzeiget hat.

3. So kann ich, mein Gott dich preisen Nimmer gnug vor deinen schutz: Denn was dank sollt ich erweisen, Daß du vor des teufels trutz, Vor der welt betrug und list, Mir mein leben hast gefrist't?

4. Daß ich heut gesund behalten Mein gedächtniß und verstand, Sinn und kräfte, zu verwalten Die geschäfte meiner hand, Daß mir heut ist mein gesicht Und gehör gekränket nicht.

5. Daß an leib und seel ernähret Ich heut samt den meinen bin, Daß wir auch viel guts bescheret, So zu schätzen nicht gering, Daß ich, o Gott! deine treu Hab heut gefunden neu.

6. Das hab ich allein zu danken, O Herr Jesu! deiner lieb, Die mich hält in ihren schranken, Durch des heiligen Geistes trieb, Bis vollendet ist mein lauf, Der mich führt zum himmel auf.

7. Willt du dann, daß ich soll leben Länger hie nach deinem rath, So laß mich auch dir ankleben, Als ein klette früh und spat: Leb ich dann, so bist du mein; Sterb ich dann, so bin ich dein.

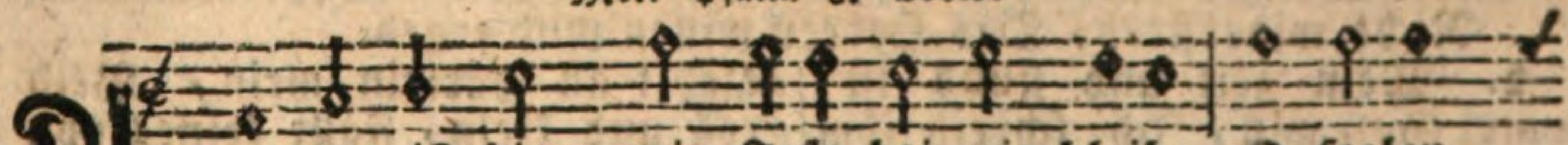
8. Laß immittelst mich empfinden Deine lieb auch diese nacht, Und vergib mir alle sünden, Brich des bösen feindes macht, Daß sie nimmer schade mir, Der ich bin ergeben dir.

9. Ach, laß deinen engel wachen Ueber mich zur sicherheit, Gib doch, daß in allen sachen Ich zum sterben sey bereit: So kann ich in guter ruh Schlafen bis zum morgen zu.

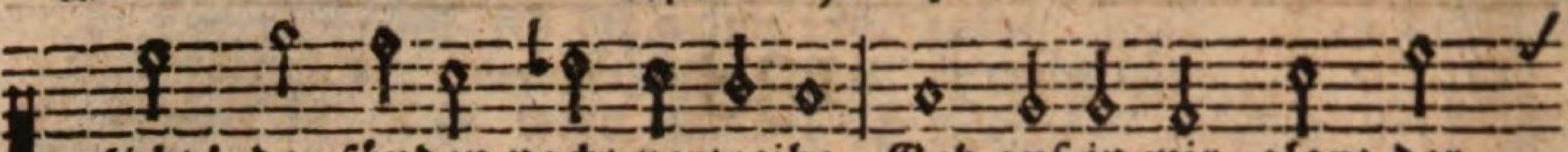
139.

Joach. Neander.

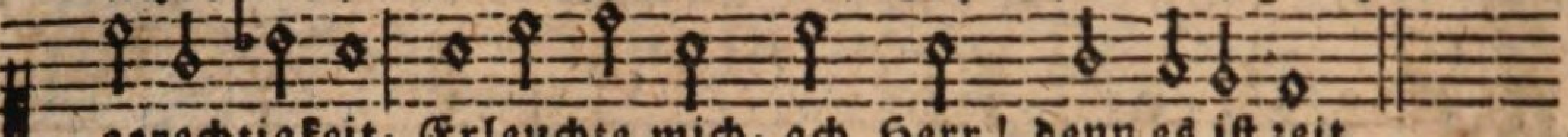
Mel. Psalm 8. Lobw.



Der tag ist hin, mein Jesu bei mir bleibe, O seelen-licht!



licht! der sünden nacht vertreibe, Geh auf in mir, glanz der



gerechtigkeit, Erleuchte mich, ach Herr! denn es ist zeit.

2. Lob, preis und dank sey dir, mein Gott, gesungen; Dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen, Nach deinem rath, schon ich es nicht versteh, Du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, daß mich empfindlich quälet, Beständigkeit im guten mir noch fehlet, Das weißt du wohl, o herzenskündiger, Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es, Herr! was mir sagt mein gewissen: Welt, teufel, sünd hat mich von dir gerissen: Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, Daß ist die hand: du mein, und ich bin dein.

5. Israels schutz, mein hüter und mein hirte, Zu meinem trost dein siegbaft schwerdt umgürte: Bewahre mich durch deine große macht, Wenn Belial nach meiner seelen tracht't.

6. Du schlummerst nicht, wann matte glieder schlafen, Ach, laß die seel im schlaf auch gutes schaffen: O lebenssonn, erquicke meinen sinn, Dich laß ich nicht, mein fels, der tag ist hin.

Geistlicher Lieder 7. Theil.

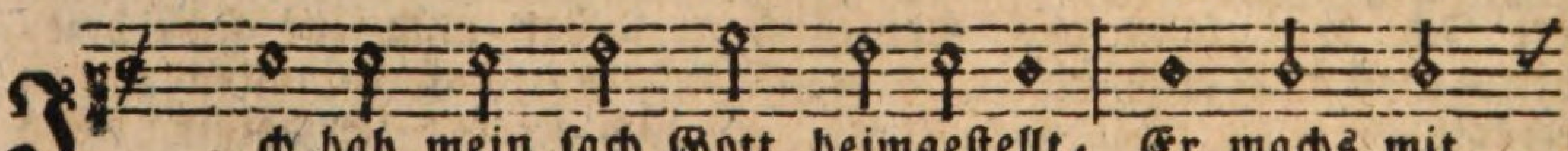
Von den letzten Dingen, Tod, Auferstehung und Himmelfahrt.

I. Sterb- und Begräbnißlieder.

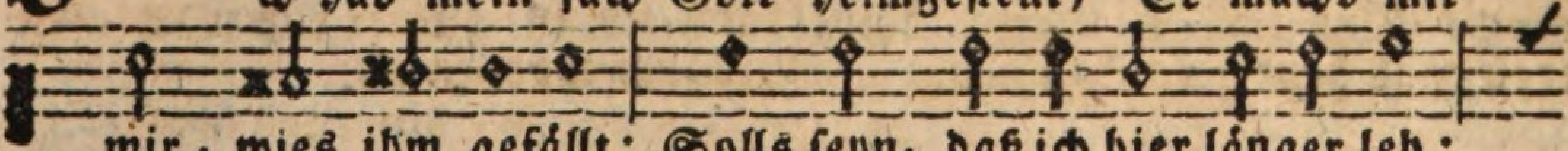
a) Der bei Betrachtung seiner Sterblichkeit auf Christi Verdienst Vertrauende.

140.

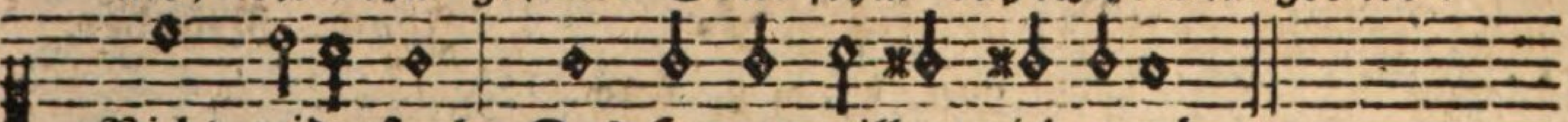
Joh. Pappus.



Ich hab mein sach Gott heimgestellt, Er machs mit



mir, wies ihm gefällt: Solls seyn, daß ich hier länger leb:



Nicht widerstreb, Des Herren willen mich ergeb.

2. Mein zeit und stund ist, wann Gott will, Ich schreib ihm nicht vor maß noch ziel: Es sind gezählt all härlein mein, Beid groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall, Des bleibens ist ein kleine zeit, Von mühsamkeit, Und wers bedenkt, ist stets im streit.

4. Was ist der mensch? ein erdenklos, Von mutterleibe kommt er bloß: Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut, noch geld, Nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld, noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stolzer muth, Fürm tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, Bald aber tod und in dem sarg; Heut blühen wir wie rosen roth, Bald krank und tod, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen und dem sinn: Die welt vergisset unser bald, Beid jung und alt, Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach, Herr! lehr uns bedenken wohl, Daß jeder sterben muß und soll: Daß hie auch keiner bleiben kann, Es müssen dran Gelehrt, reich, schön, jung, jedermann.

9. Das macht die sünd, o treuer Gott! Dadurch entstund der bittre tod, Der nimmt und frißt all menschenkind, Wie er sie findt; Fragt nicht: weß ehrenstands sie sind?

10. Ich hab hie wenig gute tag, Mein täglich brod ist müh und klag. Wann mein Gott will, so will ich mit, Hinfahrn in fried, So wird mir sterben schaden nit.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dennoch will ich verzagen nicht; Ich weiß, daß mein getreuer Gott, Für mich in tod Sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbe, mein Herr Jesu Christ, Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich alle zeit: Von ihm der tod mich nimmer scheid't: Ich leb od'r sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der ein'ge trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit: In kreuz, gefahr und traurigkeit, Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn, auf sein zusag.

15. Mein lieber, frommer, treuer Gott, All mein gebein bewahr im tod, Da wird nicht eins vom leibe mein, Groß oder klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Denn werd ich Gottes angesicht Anschauen in dem klaren licht: In ew'ger freud und herrlichkeit, Die mir bereit't: Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

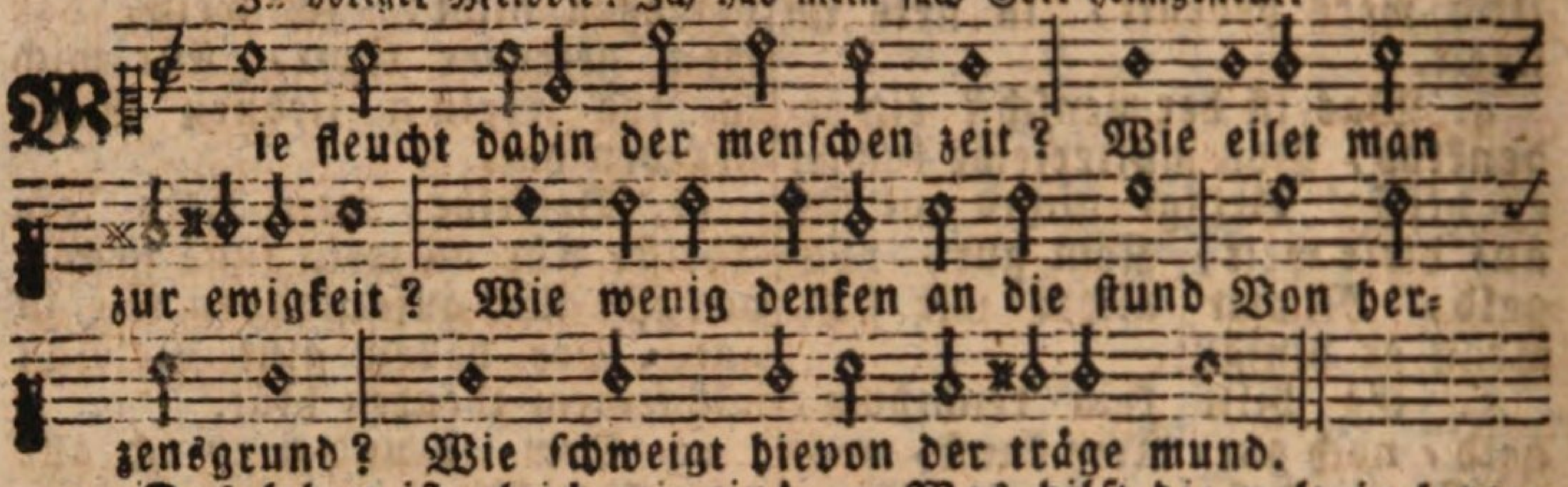
17. O Jesu Christe, Gottes Sohn, Der du für uns genug gethan, Ach, schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der ein'ge trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer Gott, Bescher uns einen sel'gen tod: Hilf, daß wir mögen allzugleich In deinem reich Bald mit dir leben ewiglich.

Der seine Tage Zählende.

141. Joach. Neander.

In voriger Melodie: Ich hab mein sach Gott heimgestellt.



2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtes-werther wasserschaum: Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du mein Gott du bleibest mir, Das, was du bist, ich traue dir; Laß berg und hügel fallen hin, Mir ist gewinn, Wenn ich allein bei Jesu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, Ey lehre mich, o Gottes Sohn, Gib, daß ich zähle meine tag, Und munter wach, Daß eh ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch, du laufst dem schatten zu, Bedenk es nu, Du kommst sonst nicht zur wahren ruh.

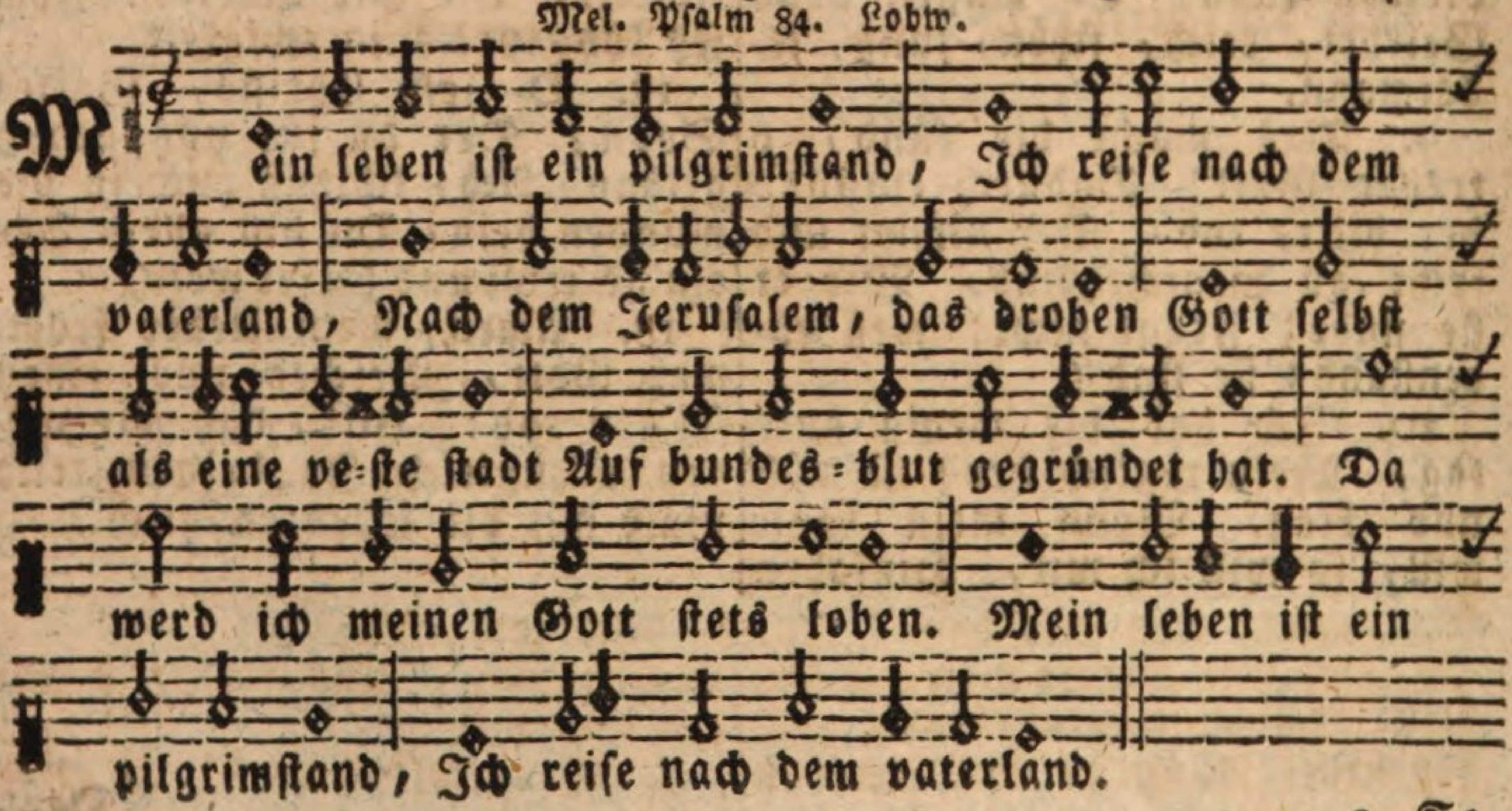
6. Weg eitelkeit, der narren lust, Mir ist das höchste gut bewußt, Das such ich nur; das bleibet mir. O mein begier, Herr Jesu! zeuch mein herz nach dir.

7. Was wird das seyn, wann ich dich seh, Und bald vor deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem herzen suche dich.

Der zur Ewigkeit Eilende.

142. Fr. Ad. Lampe.

Mel. Psalm 84. Lobw.



2. So

2. So schnell ich land und sand verlaß, So schnell läuft meines lebensglas, Und was vorbei ist kommt nicht wieder. Ich eile zu der ewigkeit, Herr Jesu, mach mich nur bereit, Eröffne meine augenlieder, Daß ich, was zeitlich ist, veracht, Und nur nach dem, was ewig tracht.

3. Kein reisen ist ohn ungemach, Der lebensweg hat auch sein ach: Man wandelt nicht auf weichen rosen. Der steg ist eng, der feinde viel, Die mich abreißen von dem ziel. Ich muß mich oft in dornen stoßen. Ich muß durch dürre wüsten gehn, Und kann selbst keinen ausweg sehn.

4. Der sonnenglanz mir oft entbricht, Der sonnen, die mit gnadenlicht In unverfälschte herzen strahlet. Wind, regen, stürmen auf mich zu. Mein matter geist findt nirgends ruh: Doch alle müh ist schon bezahlet, Wann ich die güldne himmelsthür Mir stell im glaub'n und hoffnung für.

5. Israels hüter, Jesu Christ, Der du ein pilgrim worden bist, Da du mein heil hast angenommen, Zeig mir im worte deine tritt. Laß mich bei eines jeden schritt Zu deinem heil stets näher kommen. Mein leben fleucht, ach! eile du! Und fleuch gleichwie ein hirsch herzu.

6. Durch deinen Geist mich heilig leit. Gib in geduld beständigkeit. Vor straucheln meinen fuß beschütze, Ich falle stündlich, hilf mir auf: Zeuch mich, damit ich dir nachlauf. Sey mir ein schirm in trübsalshitze. Laß deinen süßen gnadenschein, In finsterniß nie ferne seyn.

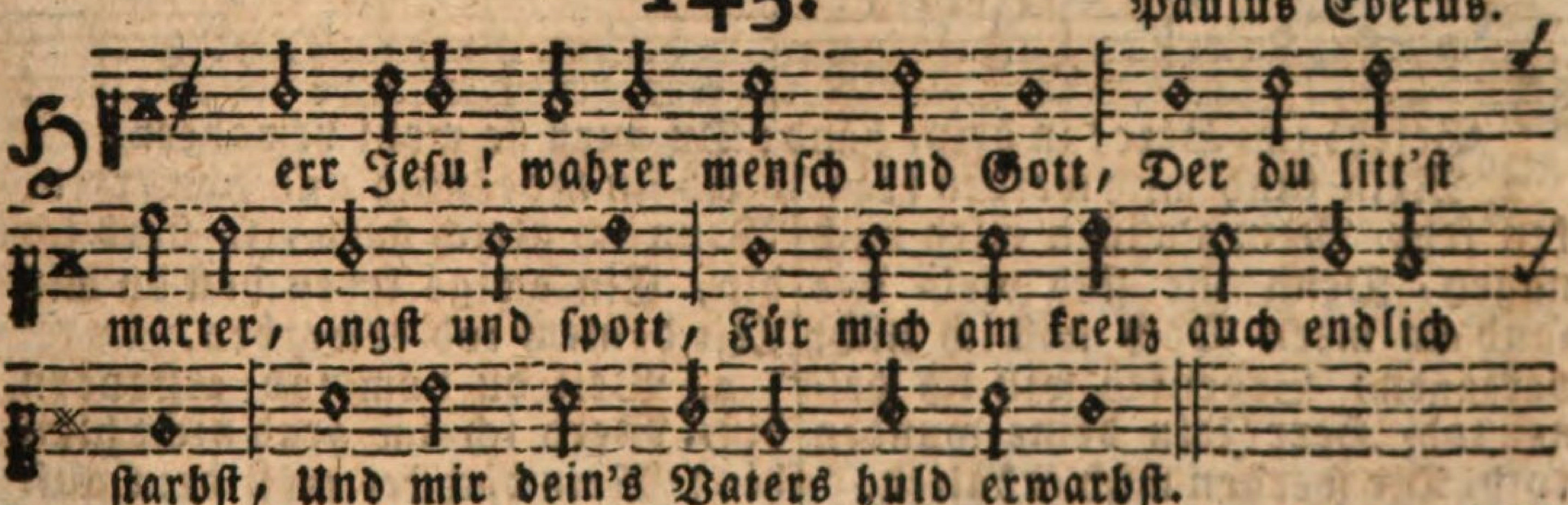
7. Wann mir mein herz, o gnadenfüll, Vor durst nach dir verschmachten will, So laß mich dich zum labsal finden. Und wann ich schließ die augen zu, So bring mich zu der stolzen ruh, Da streit und alle müh verschwinden: Laß mich ja seyn in Abrams schooß Dein liebling und dein hausgenoß.

8. Bin ich in diesem Mesechsland, Der blinden welt schon unbekannt, Dort sind die freunde, die mich kennen, Dort werd ich mit der himmelsschaar Dir jauchzend dienen immerdar, Und in der reinsten liebe brennen. Mein bräutigam, komm, bleib nicht lang, In Kedars hüten wird mir bang.

b) Seufzer um einen seligen Abschied.

143.

Paulus Eberus.



2. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn: Wann ich nun komm in sterbensnoth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein

gesicht

gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nicht mehr spricht, Und mir vor angst mein herz zerbricht.

4 Wann mein verstand sich nicht besinnet, Und mir all menschlich hülf zerrinnt: So komm, o Herr Christ! mir behend Zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal; Verkürz mir auch des todes quaal. Die bösen geister von mir treib, Mit deinem geist stets bei mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib ab wend, So nimm sie, Herr, in deine händ, Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein fröhlich aufstehn mir verleih, Am jüngsten gericht mein fürsprach sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenk, Aus gnaden mir das leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir, In deinem wort, das trau ich dir, Fürwahr, fürwahr, euch sage ich: Wer mein wort hält, und glaubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich die zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

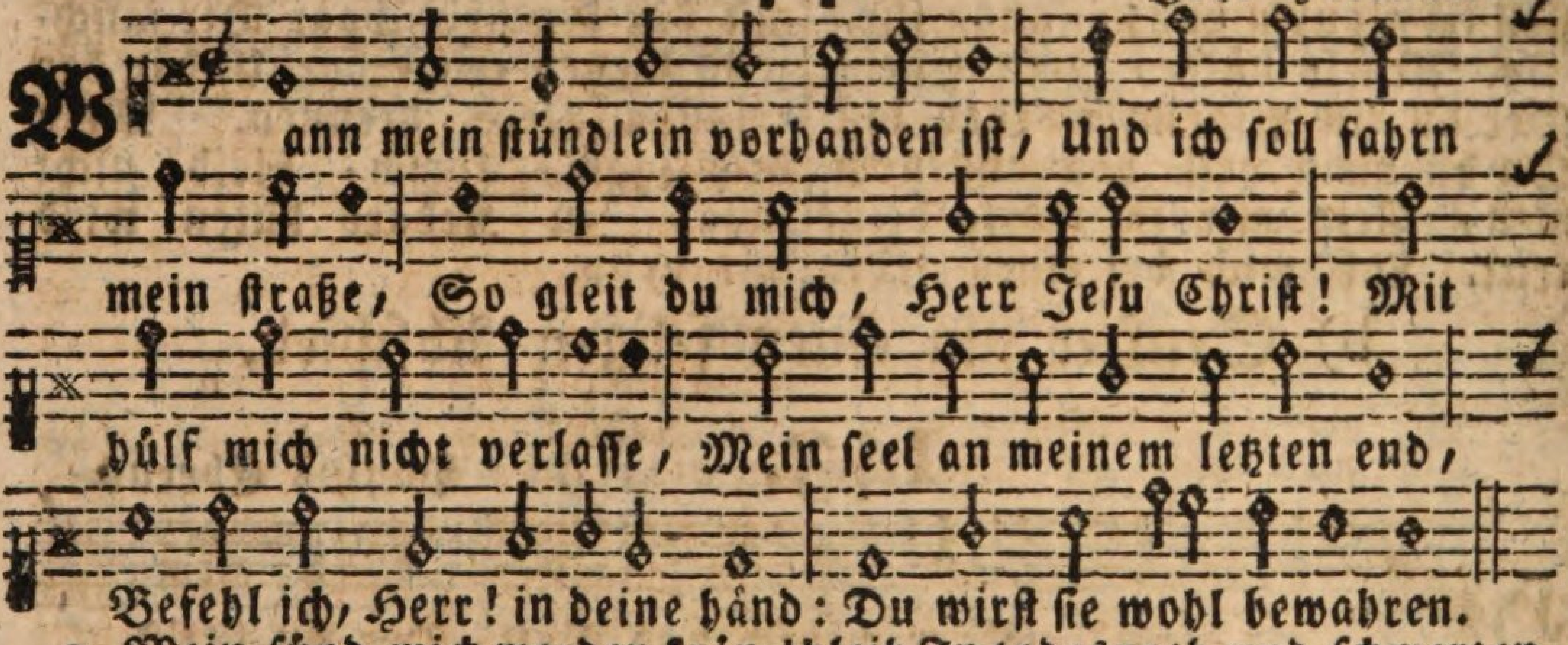
10. Sondern ich will mit starker hand Ihn reissen aus des todes band: Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich,

11. In freuden leben ewiglich, Dazu hilf uns ja gnädiglich, Ach Herr! vergib all unsre schuld, Hilf, daß wir warten mit geduld.

12. Bis unser stündlein kommt herbei, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen festiglich, Bis wir einschlafen seliglich.

144.

Joh. Heermann.



2. Mein sünd mich werden kränken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen, Denn ihr sind viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen: Bedenken will ich deinen tod, Herr Jesu deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich von herzen; Von dir ich ungeschieden bleib In todesnoth und schmerzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

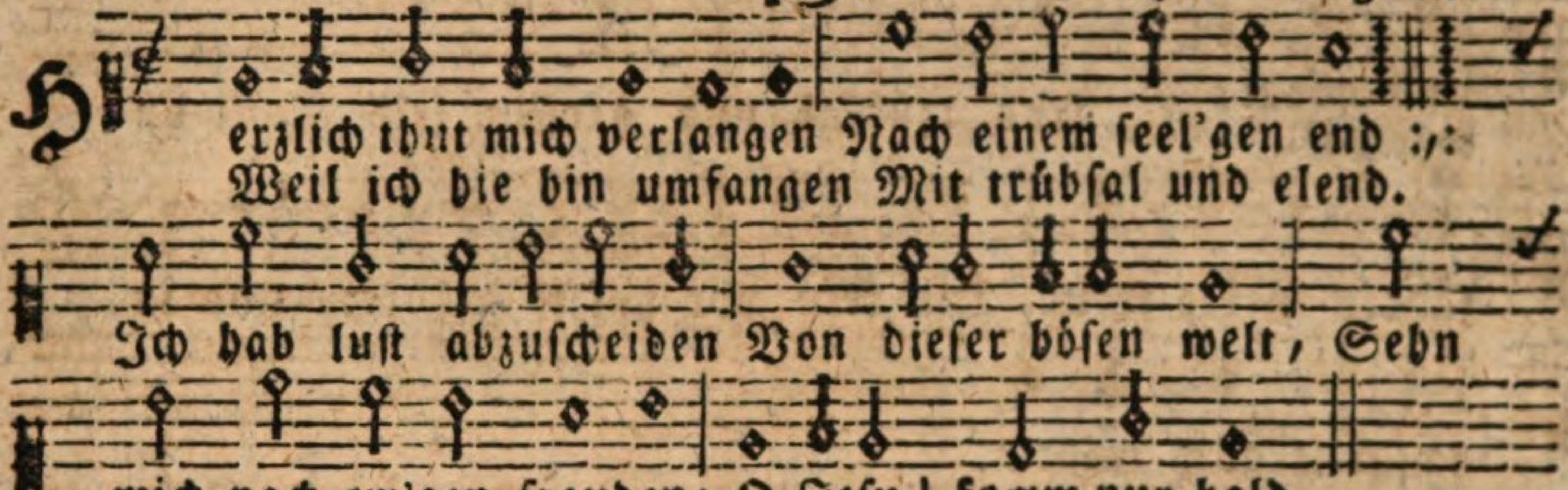
4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todesfurcht kann sie vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bei dir

dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken, Ich ruhe fein und schlafe fest, Kein mensch kann mich aufwecken, Denn Jesus Christus Gottes Sohn, Der wird die himmelsthür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen leben.

c) Trost wider den Feind.

145. Barthol. Ringwald.



Herzlich thut mich verlangen Nach einem seel'gen end :,: Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend. Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt, Sehn mich nach ew'gen freuden: O Jesu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erkaufet Von sünd, tod, teufel, höll; Dein blut hat mich getaufet, Drauf ich mein hoffnung stell. Warum sollt mir denn grauen Vorm tod und höllengesind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seligs kind.

3. Ob gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir; Will ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin: Des freu ich mich gar eben: Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt: Doch unsre haut wird werden Durch Christum neu verklärt, Ganz leuchten, als die sonne, Und leben ohne noth In himmelsfreud und wonne, Was schad't mir denn der tod?

5. Die welt mein herz will neigen Zu bleiben länger hier, Sie pflegt mir auch zu zeigen Ehr, geld, gut, all ihr zier: Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leide, Doch tröstet mich mein muth, Daß wir in großen freuden Zusammen kommen schon, Und bleiben ungescheiden In dem himmlischen thron.

7. Euch segne Gott der Herre, Ihr vielgeliebten freund, Betraurt nicht allzusehre Mein'n tod, wie gut ihrs meint; Bleibt fest in dem vertrauen, Daß wir in kurzer zeit Einander wieder schauen Werden in ewigkeit.

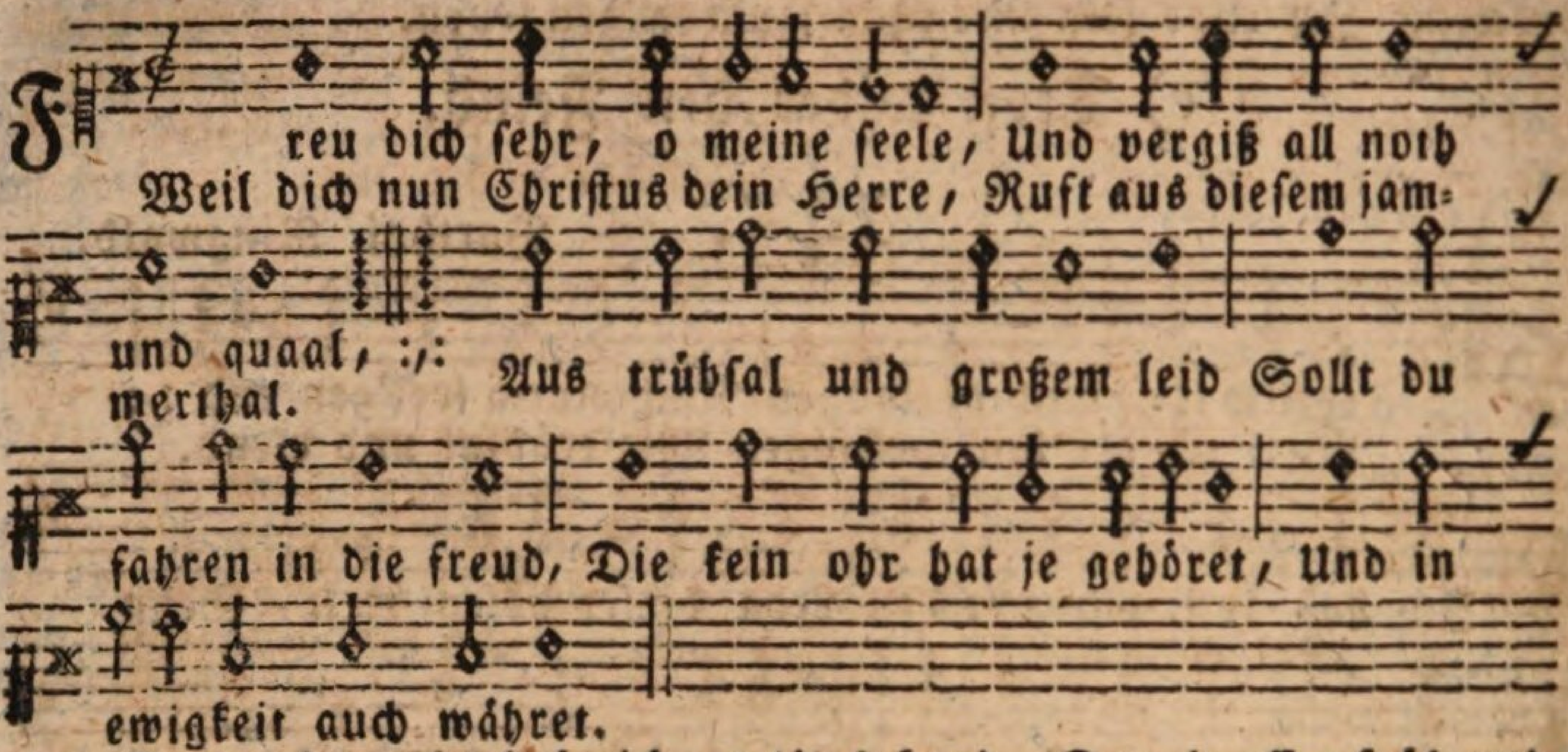
8. Zuletzt ich mich ganz wende Zu dir, Herr Christ allein; Gib mir ein seligs ende, Send mir dein engelein; Führ mich ins ewge leben, Das du erworben hast, Du wollst mich überheben Der schweren sündenlast.

9. Hilf, daß ich ja nicht weiche Von dir, Herr Jesu Christ! Dem glauben stärke reiche In mir zu aller frist: Hilf mir ritterlich ringen, Daß durch dein trost ergetzt, Ich fröhlich möge singen: Es ist vollbracht, zuletzt.

146.

Simon Graf.

Mel. Psalm 42.



2. Tag und nacht hab ich gerufen Zu dem Herren meinem Gott: Weil mich stets viel kreuz betroffen, Daß er mir hülf aus der noth. Wie sich freut ein wundersmann, Wenn er den weg enden kann: So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden mög mein leben.

3. Denn gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar, Also auch die Christen gehen, In angst, trübsal und gefahr. Wie die meereswellen sind, Unter ungestümen wind: Also ist allhier auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut: Plagen stets hier unsre seelen, Lassen uns bei keinem muth. Wir sind voller angst und plag, Lauter kreuz sind unsre tag: Wann wir nur geboren werden, Findt sich jammer gnug auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von mir wendt: Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end. Unsre thränen sind das brod, So wir essen früh und spat. Wann die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nur lauter klag und weinen.

6. Drum, Herr Christ! du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst: Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst: Hilf daß ich mit fried und freud Von der erde nehm abscheid. Ach! sey du mein licht und straße, Mich mit beistand nicht verlasse.

7. In dein seite will ich fliehen, An mein'm bittern todesgang: Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vaterland: In das schöne paradeis, Drein der schächer thät sein reis, Wollest mich, Herr! dahin führen, Und mit höchster klarheit zieren.

8. Ob wir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt; Und mein zung nicht mehr kann sprechen: Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort: Du wirst mich selig regieren, Und die bahn zum himmel führen.

9. Laß

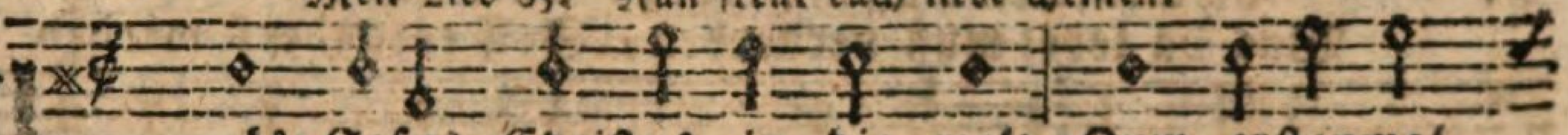
9. Laß dein'n engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Meine seele wohl bewahren, Wie Laz'rum nach seinem tod. Laß sie ruhn in deinem schooß. Erfüll sie mit freud und trost, Bis der leib komm aus der erde Und mit dir vereinigt werde.

10 Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und quaal: Weil dich nun Christus, dein Herre, Ruft aus diesem jammerthal; Seine freud und herrlichkeit Sollt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren In ewigkeit triumphiren.

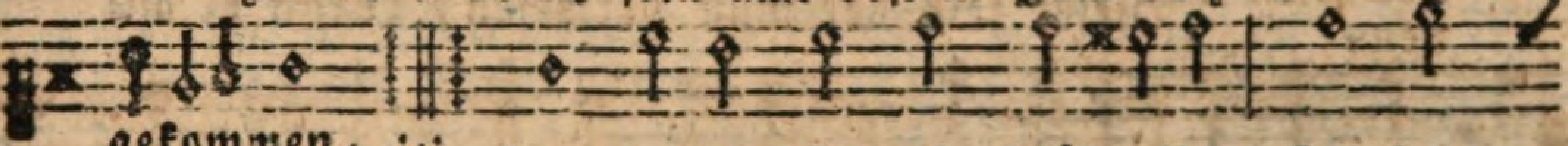
II. Vom jüngsten Gericht.

147.

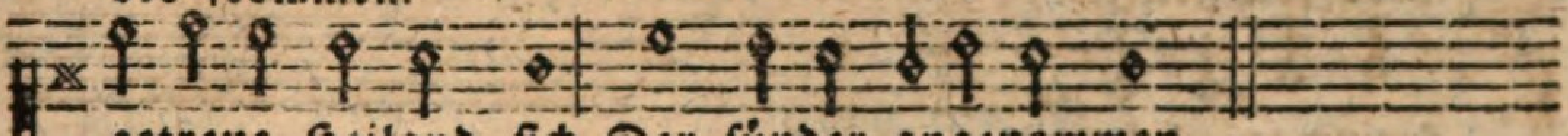
Mel. Lied 65. Nun freut euch liebe christen.



Als Jesus Christus in die welt Zum erstenmal
Hat er liebreich sein amt bestellt Zum nutz und trost



gekommen, :/:
der frommen. Von herzen, ja recht brüderlich, Hat der



getreue Heiland sich Der sünder angenommen.

2. Wann aber er zum andernmal Uns menschen wird erscheinen: So will er richten ohne zahl Die großen samt den kleinen; Die ganze welt wird vor ihm stehn, Der frommen schaar ihn freudig sehn, Die bösen aber weinen.

3 Der Herr wird richten nach gebühr, Was lebt, und was gestorben. Doch werden erstlich gehn herführ, Die schon die ruh erworben: Welch aber noch am leben sind, Die wird man schauen ganz geschwind, Verwandelt, nicht verdorben.

4. Kein mensch wird da befreyet seyn, Denn die man hat gefunden Von Adams zeiten groß und klein, An kranken und gesunden, An reichen, armen, hoch und schlecht, Die müssen allzumal vors recht, Nichts bleibt hievon entbunden.

5. Es wird in seiner herrlichkeit Des menschen Sohn vor allen Sich schauen lassen weit und breit, Drauf wird die stimm erschallen: Steht auf ihr todten, säumet nicht! Diß ist der tag da vors gericht Ihr alle müsset wallen.

6. Drauf wird es an ein scheiden gehn, Wenn sich die schaafe trennen Von böcken, die zur linken stehn, Und Christum nicht erkennen. Den schaafen bleibt ein ewig heil, Den böcken aber wird zu theil Ein unaufhörlich brennen.

7. Weh dem, ja weh in ewigkeit, Der dann beschämt muß stehen: Weil alles, was in dieser zeit, In bosheit ist geschehen. Ja, was man heimlich hat verricht, Alsdann muß kommen an das licht: Ach! daß man diß bedächte.

8. O welt! o welt! bekehre dich, Und was noch zu bekehren,

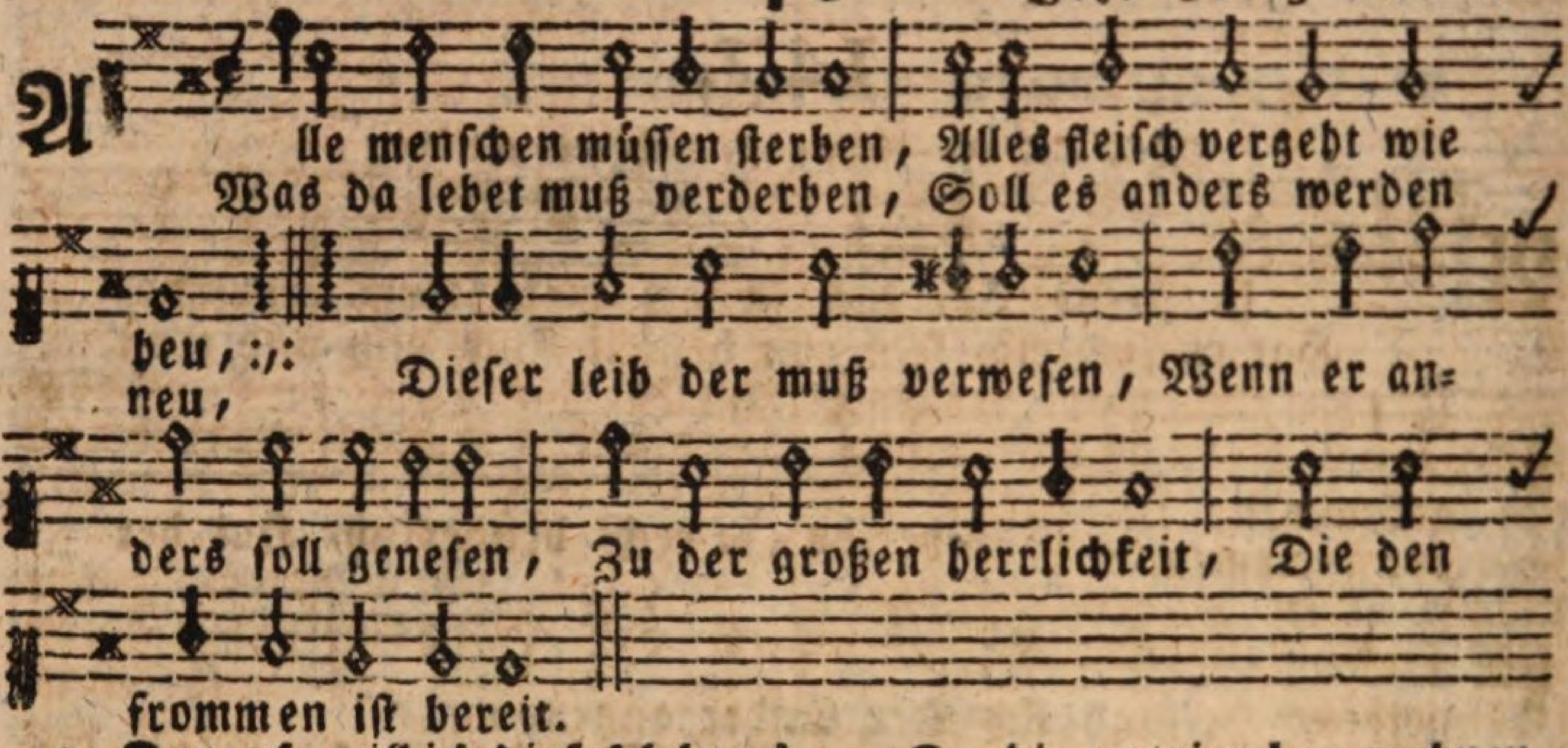
Daß

Daß dein Herr erbarme sich, Und du nicht mögest hören Das urtheil, das geschrieben steht: Geht von mir, ihr verfluchten geht, Geht in das ew'ge feuer.

9. O Jesu Christ! bewahre mich, Und alle fromme herzen, Daß wir nicht unvorsichtiglich Die seligkeit verscherzen: Laß uns zu deiner rechten stehn, Und zu des himmels freud eingehn, Wann du wirst kommen: amen.

III. Vom ewigen Leben.

148. Joh. Georg Albinus.



2. Drum so will ich dieses leben, Wann es meinem Gott beliebt, Auch gar willig von mir geben. Bin darüber nicht betrübt, Denn in meines Jesu wunden, Hab ich nun erlösung funden, Und mein trost in todesnoth Ist des Herren Jesu tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freuden hin, Hier aus diesem weltgetümmel, In des großen Gottes himmel, Da ich werde allezeit Rühmen die Dreieinigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmelsglanz umgeben, Dienen Gott vor seinem thron: Da die seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf ihren ehrenthronen Sitzet der apostel zahl. Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unserm Gott zu ehren, Ewig halleluja hören.

6. O Jerusalem! du schöne, Ach! wie helle glänzest du, Ach! wie lieblich lobgetöne Hört man da in stiller ruh; O der großen freud und wonne, Jetzo gehet auf die sonne, Jetzo gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit, Jetzo werd ich schön geschmücket Mit dem weißen himmelskleid, Und der güldnen ehrenkrone, Stehe da vor Gottes throne, Schaue solche freude an, Die ich nicht beschreiben kann.

8. Hier will ich nun ewig wohnen, Liebste freunde gute nacht,

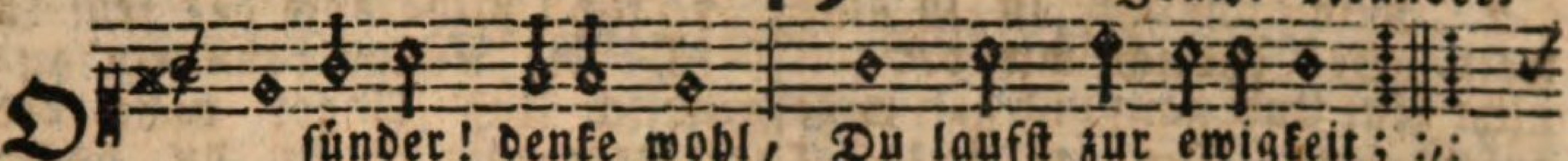
Euer

Eure treu wird Gott belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht Alle meine anverwandte, Freunde, nachbarn und bekannte, Lebet wohl! zu guter nacht, Gott sey lob, es ist vollbracht.

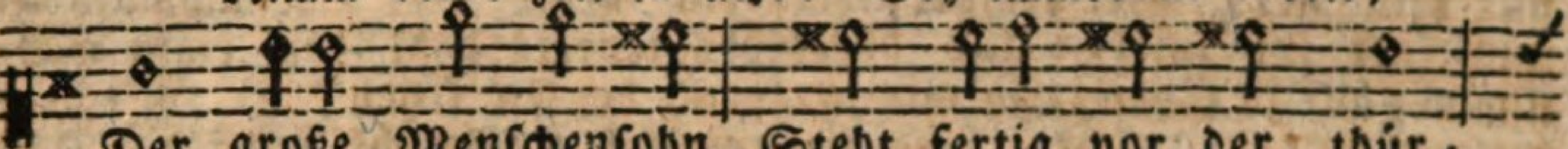
Betrachtung der Ewigkeit.

149.

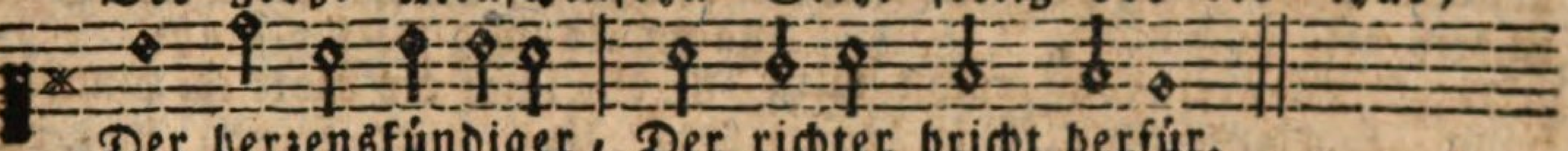
Joach. Neander.



O sünder! denke wohl, Du laufst zur ewigkeit; :,:
Nimm deine zeit in acht: Sey immerdar bereit,



Der große Menschensohn Steht fertig vor der thür,



Der herzenskündiger, Der richter bricht herfür.

2. O tolle sicherheit! Verfluchter sündenschlaf! Wach auf du, der du schläfst, Erschrecke doch und schaff Mit zittern und mit furcht, Mit bebendem gemüth, Der seelen seligkeit, Den edlen schatz behüt.

3. Die macht der finsterniß Wird nunmehr kaum gesehen, Das böse stündlein kömmt, Wer will, wer kann bestehen? Verzehrend ist das feur, Es bricht aus Zion an Der glanz des Menschensohnes, Den niemand leiden kann.

4. Was kann ein strohhalm doch Bei dieser heißen glut? Was kann ein sandig grund Bei ungestümmer fluth? Wo will der stoppel hin Bei solchem wirbelwind? Ein federleichtes blatt Zerfleucht, verwebt geschwind.

5. Wach auf, dann, meine seel! In Jesu suche ruh, Wann gluth und fluth und wind Wird stürmen auf dich zu, Fleuch mit der turteltaub In jene ritzen hin, Zum fels der ewigkeit, Da bist du sicher in.

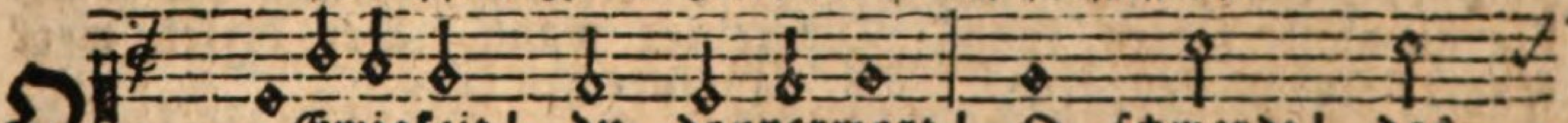
6. Mein nächster, sey auch du Bereit, ich warne dich: Ich bitte dich, bedenks, Eh dann der todesstich Die seel vom leibe reißt; Die stund ist unbekannt, Gott kommt, wann du nicht meinst, Erforsche deinen stand.

IV. Von der ewigen Verdammniß.

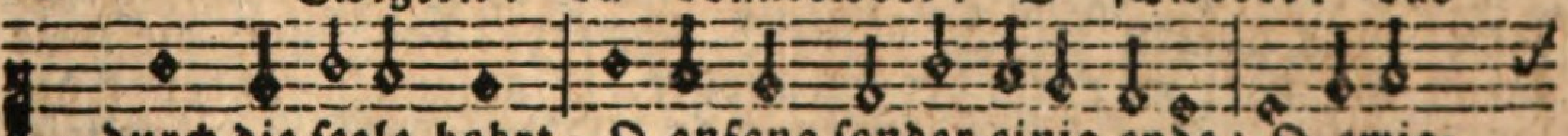
150.

Joh. Rist.

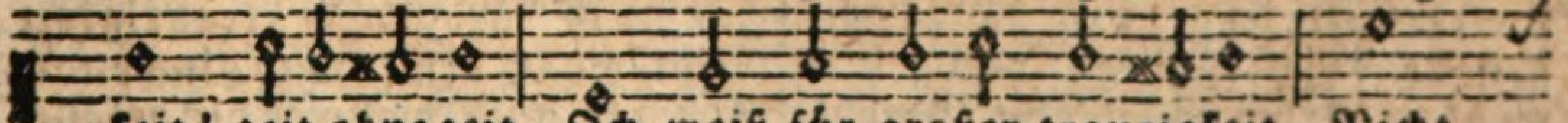
Mel. Psalm 84. O Gott! der du ein heerfürst bist.



O Ewigkeit! du donnerwort! O schwerdt! das

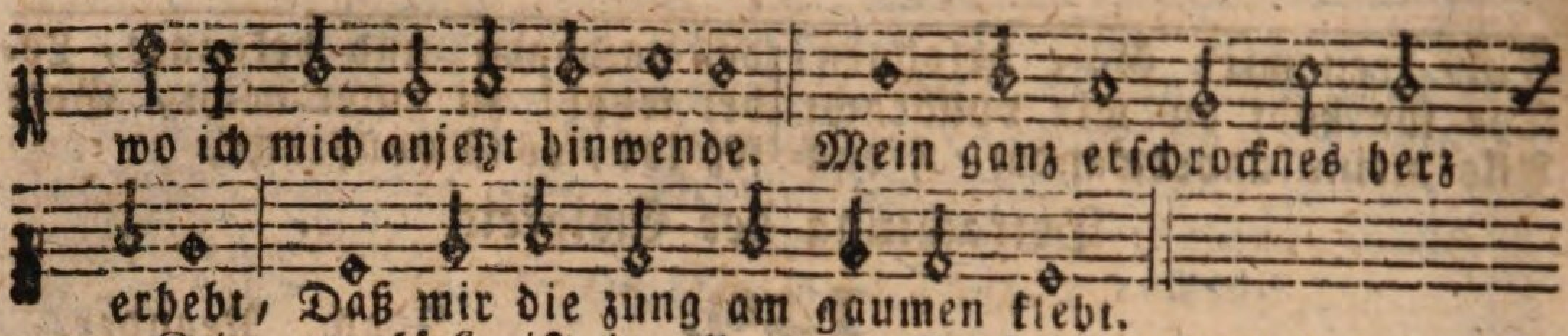


durch die seele bohrt, O anfang sonder einig ende: O ewig-



keit! zeit ohne zeit, Ich weiß für großer traurigkeit, Nicht

wo



2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt Und ganz und gar wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Und höret nimmer auf zu toben; Ja wie der heiland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang! Hier gilt fürwahr kein schimpf noch scherzen: Drum wenn ich diese lange nacht Zusammt der großen pein betracht, Erschreck ich recht von ganzem herzen. Nichts ist zu finden weit und breit, So schrecklich als die ewigkeit.

4. Wann der verdammten große quaal So manches jahr, als an der zahl Hier menschenkinder sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt, Allein noch endlich sollte währen: So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

5. Nun aber wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Mit großer plag hast ausgestanden, Und von den teufeln solche frist Ganz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß noch end vorhanden; Die zeit, die niemand zählen kann, Die fänget stets von neuem an.

6. Ach Gott! wie bist du so gerecht! Wie strafest du die bösen knecht So hart im pfuhl der höllenschmerzen! Auf kurze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt. Ach sünder! nimm dies wohl zu herzen; Betracht es wohl, o menschenkind! Kurz ist die zeit, der tod geschwind.

7. Ach! fliehe doch des teufels strick, Die wollust kann ein augenblick Und länger nicht die seel ergetzen. Willt du dafür dein arme seel Hernachmals in des teufels höhl Zum ewig während heulen setzen? O schlechter tausch! o schlecht gewagt, Das nachmals ewig wird beklagt.

8. So lang ein Gott im himmel lebt, Und über seinen heilgen schwebt, Wird solche marter ewig währen: Es wird sie plagen schmerz und hitz, Angst, hunger, schrecken feur und blitz, Und sie doch nimmermehr verzehren. Nicht kann sich enden diese pein, Sonst müßt Gott's recht nicht ewig seyn.

9. Wach auf, o mensch! vom sündenschlaf, Ermuntre dich verlornes schaaf, Und bessre bald dein feindlichs leben: Wach auf, es ist wohl hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir den verdienten lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag: Wer weiß noch, wie man sterben mag.

10. O du bethörtes menschenkind! Von sinnen toll, von herzen blind, Laß ab die eitle welt zu lieben. Ach, ach soll dann der höllen pein, Da mehr dann tausend henker seyn, Ohn ewig ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter mann, Der dieses werk aussprechen kann.

11. O ewigkeit! du donnerwort, O schwerdt! das durch die seele bohrt, O anfang! sonder einig ende. O ewigkeit! zeit ohne zeit, Ich weiß für großer traurigkeit Nicht, wo ich armer mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, Herr Jesu, in dein freudenzelt.

Regi-

Register der Lieder.

Nach der Zahl eingerichtet, welche über jedem Lied zu suchen.

	Num.
Abermal ein jahr verfloss.	20
Ach Gott und Herr	100
Ach Gott wie viel mühsel.	122
Ach Herr wie dürstet meine	80
Ach sagt mir nicht von gold	110
Ach schone doch du großer	86
Ach wachet, wachet auf	121
Ach was bin ich mein erretter	61
Ach was soll ich sünder	125
Ach weh, ach weh, wo soll ich	18
Allein Gott in der höh sey ehr	98
Allein zu dir Herr Jesu	70
Alle menschen müssen sterb.	148
Als Christus unser Herr	43
Als Jesus Christus in die	147
Als Jesus jetzo sterben wollt	47
Am anfang warest du das	64
Auf, mein geist erhebe	50
Auf, mein geist du hast	104
Auf mein herz und mein	135
Auf meinen lieben Gott	111
Aus meines herzens grunde	131
Christi der du bist tag	136
Christ der in todes	28
Christus fuhr gen himmel	32
Den Herren meine seel	11
Der große kriegs- und	17
Der tag ist hin mein Jesu	139
Dreieinigkeit der Gottheit	53
Du unbegreiflich höchstes	79
Durch Adams fall ist ganz	60
Ein kindelein höchst	16
Erhalt uns Herr bei	96
Erheb dein herz	39
Erleucht mich Herr mein	81
Erquicke mich, du heil der	63
Es ist das heil uns	83
Ey was frag ich nach der	118

	Num.
Freu dich sehr, o meine	146
Freilich bin ich arm	69
Fügt euch herzu ihr Christ.	45
Gelobet seyst du Jesu	15
Gerechter Gott wir	129
Gott des himmels u. der erde	132
Gott des scepter stuhl und	72
Gott du hast das wort des	94
Gott gib fried in deinem	128
Gott ich danke dir von	138
Gottlob die hochgewünschte	19
Gott sey dank in aller welt	14
Herr Christ der einig	76
Herr deine rechte und	40
Herr dessen nam Jehova	5
Herr Gott dich loben wir	9
Herr hilf mir, o ich sinke	123
Herr höre, Herr erhöre	6
Herr Jesu Christ dich zu	3
Herr Jesu Christ du	101
Herr Jesu gnadensonne	77
Herr Jesu wahrer mensch	143
Herr unser Gott dich loben	10
Herr wann wirst du Zion	97
Herzallerliebster Gott	106
Herzlich thut mich	145
Hilf Herr Jesu laß	21
Hilf mir mein Gott, hilf	107
Himmel, erde, luft und meer	54
Höchsterwünschtes seelen	119
Ich bin dein Gott, dein	66
Ich glaub an Gott	41
Ich hab mein sach Gott	140
Ich lobe dich von ganzer	95
Ich ruf zu dir Herr Jesu	78
Ich schäme mich vor deinem	99
Ich sehe dich, o Gottes	55
Ich will ganz und gar	91

	Num.
Jehova gib uns deinen Geist	4
Jehova ist mein licht und	51
Jesus Christus unser	29
Jesu deine heilge wunden	26
Jesu meine freude	93
Komm Gott schöpfer	34
Komm, o komm du	37
Kommt laßt euch den Her.	88
Laß deinen knecht	12
Lebenssonne deren stral	87
Liebster Jesu wir sind hie	2
Meine hoffnung stehet	59
Meine sorgen angst	137
Mein fels hat überwunden	31
Mein Gott du bist meine	74
Mein leben ist ein pilgrim	142
Mein lebensfürst	35
Nun bitten wir den	25
Nun der beiden Heil.	13
Nun freut euch Christen	65
O allerhöchster menschen	134
O bethörte blinde	89
O Christe Jesu Gottes	24
O der wunder großen	46
O ewigkeit! du donnerwort	150
O fels des heils am kreuz	48
O Gott du frommer Gott	105
O Gott du unser vater	1
O heilige Dreyeinigkeit	52
O heiliger Geist kehr	36
O Jesu Christe! wahres licht	8
O Jesu Christ! mein schön	108
O Jesu Gott der ehren	73
O Jesu, Jesu, Gottes Sohn	109
O Lamm Gottes unschuldig	23
O liebesglut die erd und	67
O menschenfreund, o Jesu	44
O schande! daß der staub	115
O starker Gott! o seelen	116
O sünder denke wohl	149
O tod, wo ist dein stachel	30
O Vater aller frommen	130
O Vater der barmherzigk.	102
O wundergroßer siegesh.	33
Selbstständig wort von	75
Sey getreu in deinem	90
So soll ich dann noch mehr	126
Süßer Heiland unser leben	27
Unbegreiflich gut	56
Unser Vater im himm.	42
Unveränderliche güte	124
Vater aller gnade	38
Wacht auf, wacht auf	120
Wann mein stündlein	144
Was die schrift uns thut	49
Was erhebt sich doch die	114
Was grämest du dich meine	92
Was mein Gott will	112
Weg ihr eiteln eitelkeiten	103
Weg mit allem was da	117
Wer bin ich armer sünden.	62
Werde munter mein gemüthe	137
Wer kann vor dir, o Herr	84
Wer nur den lieben Gott	57
Wie fleucht dahin der	141
Wie schön leuchtet der	82
Willt du dir meine seel	58
Wo soll ich fliehen hin	85
Wo soll ich hin, wer hilfet	68
Wohlauf du werthe	22
Wohl dem menschen der	113
Zeuch mich, zeuch mich	71
Zion spricht ich bin	7
Zu deinem fels und groff.	133

Neue Sammlung auserlesener Geistlicher Lieder zu dem Kirchen-Gesangbuch der Evangelisch-Reformirten Gemeinden

in den vereinigten Ländern
Cleve, Jülich, Berg und Mark,
herausgegeben
von dem Christlichen
SYNODO GENERALI
besagter Gemeinden.

Elberfeld,
gedruckt und zu haben bei J. C. Eyrich.
1820.

Inhalt.

Erster Theil. Buß= Bet= und Festtagslieder.

1. Buß= und Bettagslieder 151=153.
2. Adventslieder von Christi Zukunft in die Welt 154=156.
3. Weihnachtslieder von Christi Geburt 157=160.
4. Gedächtnißlieder von der Geschichte, dem Leben und der Lehre des Heilandes 161=165.
5. Neujahrslieder 166=168.
6. Paßionslieder vom Leiden und Sterben Jesu 169=184.
7. Osterlieder von Christi Auferstehung 185=187.
8. Himmelfahrtslieder 188=190.
9. Vom Sitzen Christi zur Rechten Gottes, seiner Fürbitte und Königreiche 191=193.
10. Von seiner Wiederkunft zum Gerichte 194.
11. Pfingstlieder von der Sendung des heiligen Geistes und dessen Wirkungen 195=197.

Zweiter Theil. Katechismusgesänge.

1. Die zehen Gebote 198.
2. Das Apostolische Glaubensbekenntniß 199.
3. Das Gebet des Herrn. 200.
4. Von der heiligen Taufe 201. 202.
5. Vom heiligen Abendmahl 203. 208.

Dritter Theil. Von den vornehmsten Glaubenslehren.

1. Von Gottes Wesen und Eigenschaften
   1) Ueberhaupt 209=211. 2) Insonderheit 212=225.
2. Von der heiligen Dreieinigkeit 226.
3. Von der Schöpfung.
   1) Aller Dinge insgemein 227. 2) Von den Engeln 228. 3) Von dem Wesen des Menschen 229. 4) Von dem Ebenbilde Gottes und dem Stande der Unschuld 230. 5) Von der Bestimmung des Menschen 231.
4. Von der Vorsehung Gottes 232 234.
5. Von dem Sündenfall und Elende des Menschen 235=238.
6. Von dem Werke der Erlösung.
   1) Von dem Erlöser 239=241. 2) Von der Gnadenwahl 242. 3) Von dem Gnadenbunde 243. 4) Von dem Gnadenrufe 244. 5) Von der Wiedergeburt 245. 6) Von dem Glauben 246=251. 7) Von der Rechtfertigung und den Früchten derselben 252=254. 8) Von der Heiligung 255. 9) Von der Versiegelung 256.
7. Von dem Worte Gottes 257=260.
8. Von der Christl. Kirche und den Feinden derselben 261=264.

Vierter Theil. Von der Christlichen Sittenlehre.

1. Von der Buße und Bekehrung 265=272.
2. Vom Christl Wandel und guten Werken überhaupt 273=279.
3. Von den besondern Tugenden und Pflichten gegen Gott.
   1) Vom Lobe Gottes 280=282. 2) Von der Erkenntniß Gottes 283=285. 3) Von der Liebe und Dankbarkeit gegen

Gott 286=287. 4) Von der Furcht Gottes 288=289. 5) Vom Gehorsam gegen Gott 290=291. 6) Vom Gebeth 292=294. 7) Von der Zufriedenheit mit Gottes Wegen und Geduld in Trübsalen 295=301. 8) Von der Hoffnung und dem Vertrauen auf Gott 302=306. 9) Von dem öffentlichen Gottesdienste 307. 308. 10) Von der Liebe gegen Jesum 309. Und seiner Nachfolge 310. 311.

4. Von den Pflichten gegen uns selbst.
1) Von der vernünftigen Selbstliebe 312. 2) Von der Selbsterkenntniß und Demuth 313=314 3) Von der Sorge für die Seele 315=317. 4) Von der Mäßigkeit und Keuschheit 318=320. 5) Warnung vor dem Geiz 321. 6) Vom rechten Verhalten gegen die zeitlichen Güter 322 7) Von der Arbeitsamkeit und Treue im zeitlichen Beruf 323.

5. Von den Pflichten gegen den Nächsten.
1) Von der Liebe gegen den Nächsten 324. 2) Von der Gerechtigkeit 325. 3) Von der Dienstfertigkeit 326. 4) Von der Barmherzigkeit 327. 5) Von der Friedfertigkeit und Sanftmuth 328=330. 6) Von der Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit 331.

Fünfter Theil. Lieder in besondern Leiden, und allgemeinen Landplagen und Nöthen.

1. In besondern Leiden.
1) Von den Trübsalen dieses Lebens insgemein. 332. 333. 2) Bittlied um Hülfe in der Noth 334. 3) In Schwermuth und Anfechtung 335. 4) Trost im Leiden 336. 337. 5) Trost des schwermüthigen Christen 338.

2. In allgemeinen Nöthen.
1) Bei Landplagen insgemein 339. 2) In Kriegszeiten 340. 3) Bei Seuchen und ansteckenden Krankheiten 341. 4) Bei Theurung 342. 5) Bei Ungewittern 343.

Sechster Theil. Lob= und Danklieder.

1. Allgemeines Lob= und Danklied 344.
2. Loblied nach Rettung aus Nöthen 345.
3. Morgen= und Abendlieder 346=351
4. Am Sonntag Morgen und Abend 352. 353.
5. Am Geburtstage 354
6. Saat= und Erndtelieder 355. 356.
7. Danklied eines Genesenden 357.

Siebenter Theil. Von den letzten Dingen.

1. Von der Vorbereitung zum Tode 358=363.
2. In Krankheiten 364. 365
3. Bitte um ein seliges Ende 366.
4 Trost in dem Tode 367
5. Von der Auferstehung und dem jüngsten Gerichte 368=370.
6. Von der Ewigkeit und dem ewigen Leben 371=374.

Erster

Erster Theil.

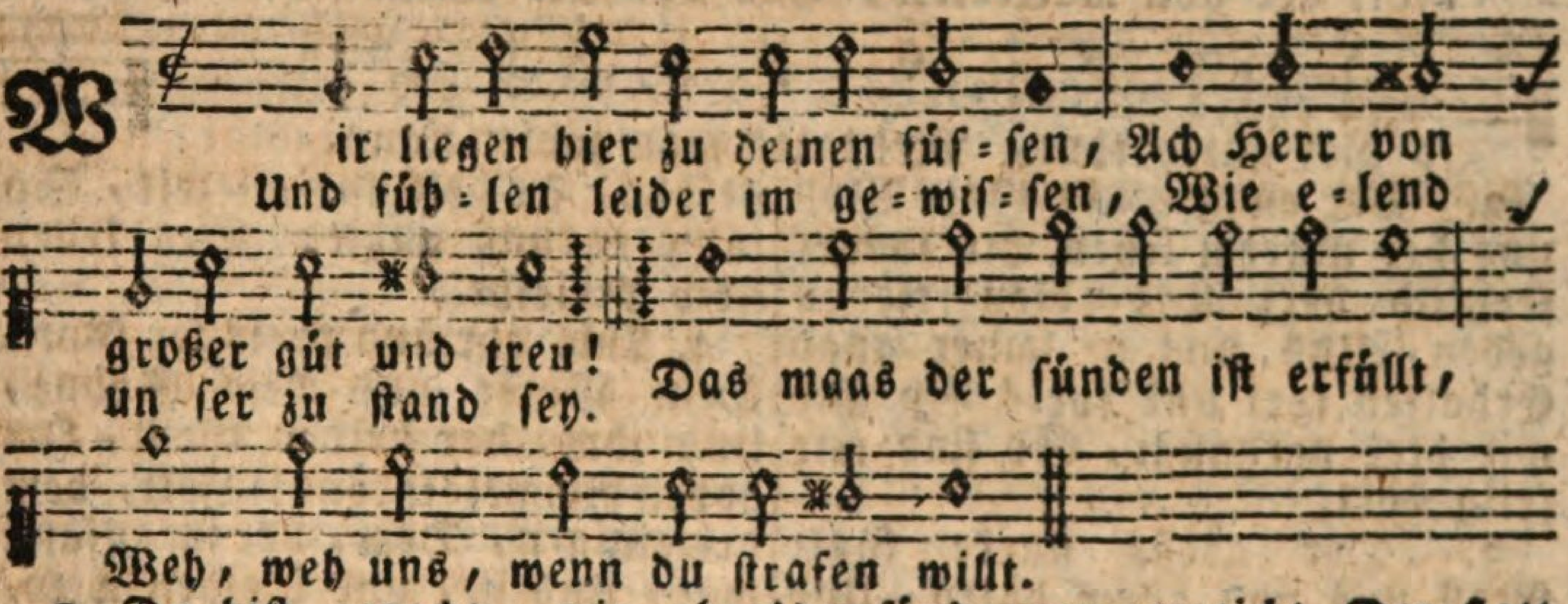
Buß- Bet- und Festtagslieder.

1) Buß- und Bettagsgesänge.

151.

Allgemeines Bußlied.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. Du bist gerecht, wir aber sünder, Wie wollen wir vor dir bestehn? Wir, wir sind abgewichne kinder, Die wege des verderbens gehn, Und werth, daß deiner rache schwerdt, Gerechter Gott! uns längst verzehrt.

3. Doch, Vater! denk an deinen namen, Gedenk an deinen lieben Sohn: Dein gnadenwort ist ja und amen: Dein eidschwur zeiget selbst davon. Du willst den tod der sünder nicht, Drum geh mit uns nicht ins gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem staube, O Vater! mit zerknirschtem geist; Uns unterstützt allein der glaube, Daß du noch der Erbarmer seyst, Den stäts der sünder reu erweicht, Der statt des zornes huld erzeigt.

5. Ach blut! du blut von Gottes Sohne, Schrei für uns um barmherzigkeit: Sprich für uns bei dem gnadenthrone; Erreg des Vaters zärtlichkeit, Auf Jesu opfer wird er sehn; Wir werden nicht verloren gehn.

6. Herr, laß die wohlverdiente strafe Nicht über unsre häupter gehn: Laß uns nicht, als verlorne schaafe, Von deiner huld verlassen stehn. Verbreit die gnaden deiner hand Auf das geliebte vaterland.

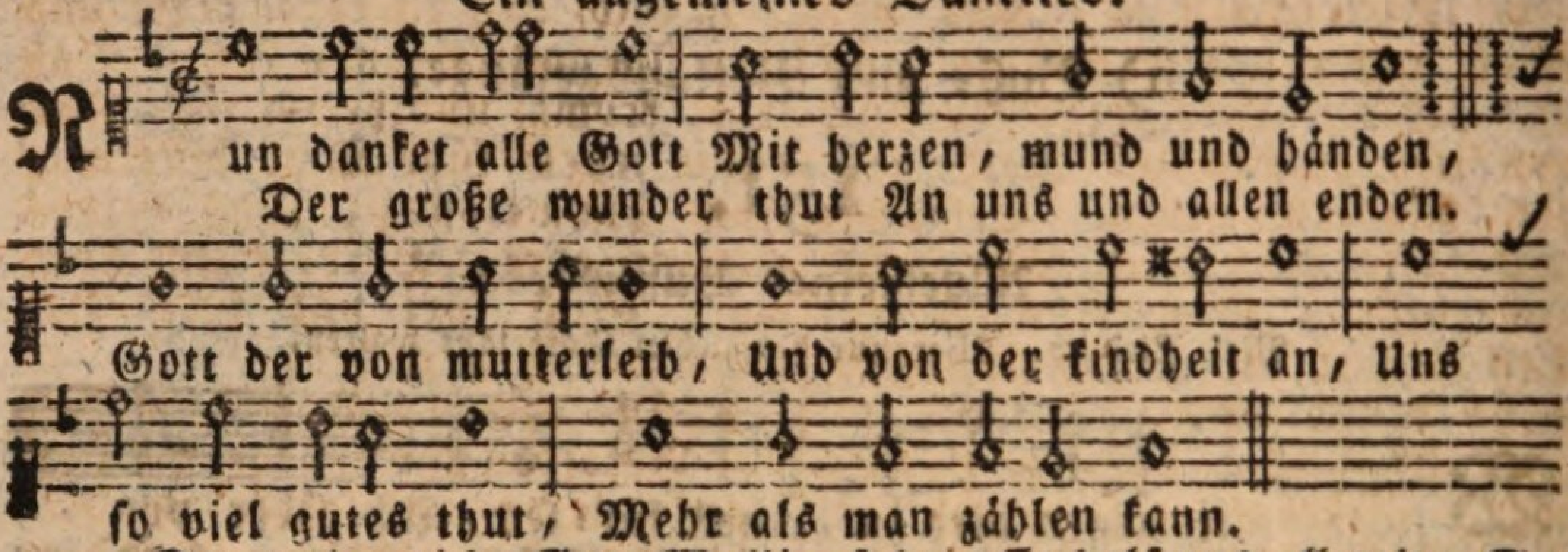
7. Gib fried im land und im gewissen, Gesunde luft und gute zeit: Laß alle deinen schutz genießen; Befördre die gerechtigkeit; Krön unser feld mit deinem

nem gut: Nimm kirch und haus in deine hut.

8. So wollen wir dir opfer bringen, Dir eigen seyn mit leib und seel; So wird dein lob zum himmel dringen; Und dein erlößtes Israel Wird mit vereinten stimmen schrein: Der Herr soll mein Gott ewig seyn.

152.

Ein allgemeines Danklied.



2. Der ewig reiche Gott Woll uns bei unserm leben Ein immer fröhlich herz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort! So sind wir hier vergnügt, So sind wir selig dort.

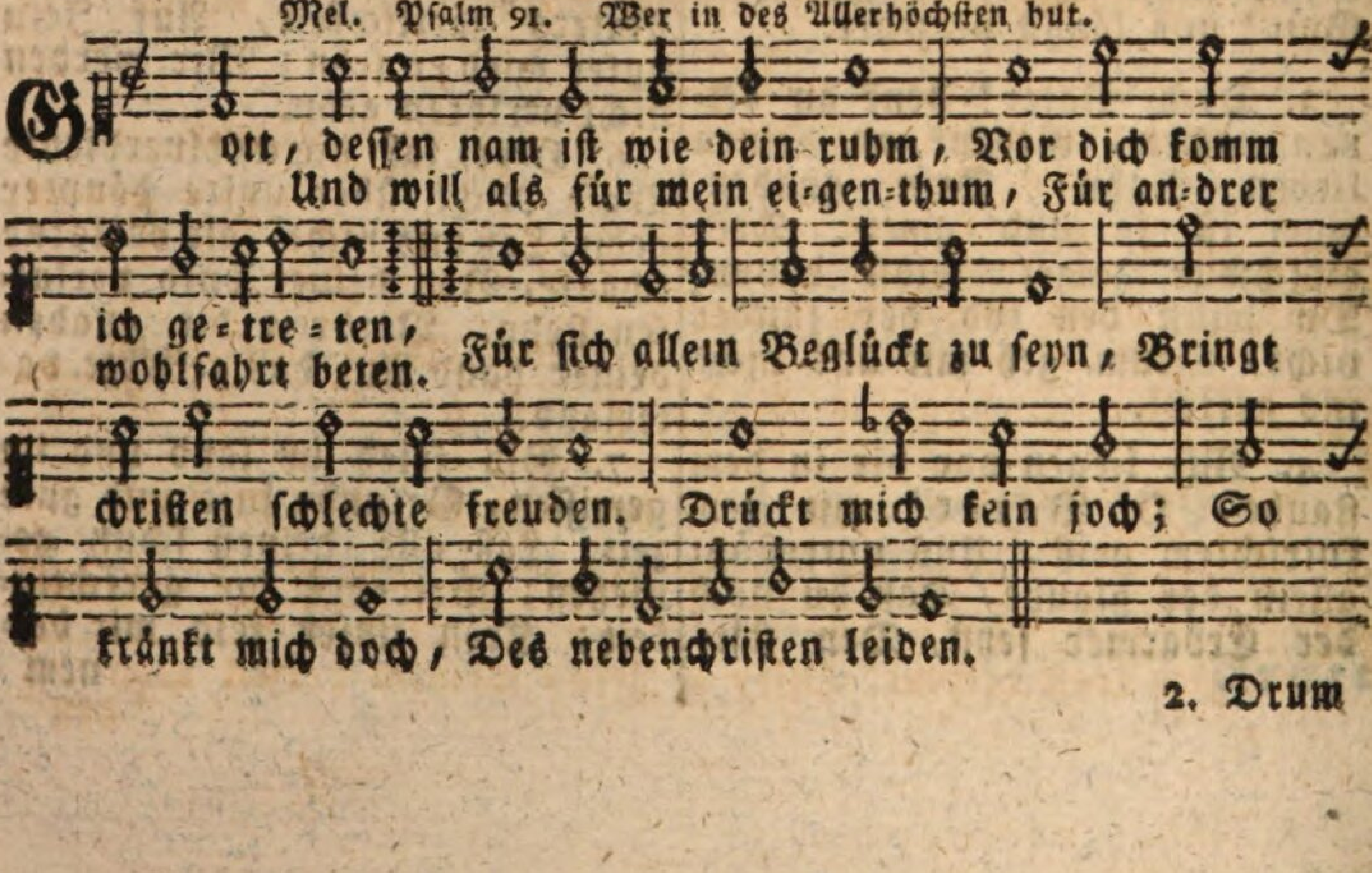
3. Der große starke Gott Woll uns von allem bösen, Und was uns schaden kann, Gewaltiglich erlösen; Er schütz uns in gefahr, Er helf uns allezeit, So lang er uns allhier Das leben noch verleiht.

4. Lob, ehr und preis sey Gott, Dem Vater und dem Sohne, Und ihm, der beiden Geist, Im hohen himmelsthrone! Gott, dem dreieinigen, Dem, der im anfang war, Und ist, und bleiben wird, Lobsinget immerdar.

153.

Eine allgemeine Fürbitte.

Mel. Psalm 91. Wer in des Allerhöchsten hut.



2. Drum Herr, von dem der sonnen licht Auf bös und gute scheinet, Und dessen herz vor wehmuth bricht, Wenn Ephraim beweinet, Womit er sich So frevent-lich An deiner macht vergangen; Laß aller schmerz, Und sehnend herz Vor deinen thron gelangen

3. Du schufst ja, was von Adam stammt, Zum wahren glück und leben; Dies willst du auch von lieb entflammt, Noch gern den sündern geben. Erleuchte doch Die jetzo noch Bei dicken finsternissen, Sich selbst allhier, Den weg zu dir Durch menschenwahn verschließen.

4. Erweiche der verstockten herz, Bekehre die verführten. Ach! daß sie doch der sünden schmerz, Und deine gnade spürten, Und keiner nicht In dein gericht, Und strenges urtheil fiele! Ach führe sie, Spät oder früh, Zum vorgesteckten ziele.

5. Erhalte die im glauben stehn! Und dich als kinder ehren: Laß sie noch immer weiter gehn, Und deinen preis vermehren. Hilf ihnen auf In ihrem lauf, Wenn ihre füße gleiten, Und lehre sie Des lebens müh In deiner kraft bestreiten.

6. Hilf, daß die ganze christenheit Dich recht und heilig ehre, Daß weder hochmuth, daß noch neid Dein heiligs wort verkehre; Laß seine macht Des irrthums nacht, Der sünde reich bestreiten, Und seinen schall Sich überall Zu deinem ruhm verbreiten.

7. Gib, daß sich ehre, recht und treu Im ganzen lande küsse; Daß jeder fromm und heilig sey, Und richte jedes füße Vom lasterweg Zum himmelssteg; Daß deines namens ehre, Herr, durch dein wort Sich fort und fort Bei allen menschen mehre.

8. Die armen, Vater, wollest du, Berathen und ernähren; Den kranken leibs- und seelenruh, Betrübten trost gewähren. Wer dich verehrt, Sich redlich nährt, Dem schenke glück und segen, Und bei gefahr Laß sich die schaar Der engel um ihn legen.

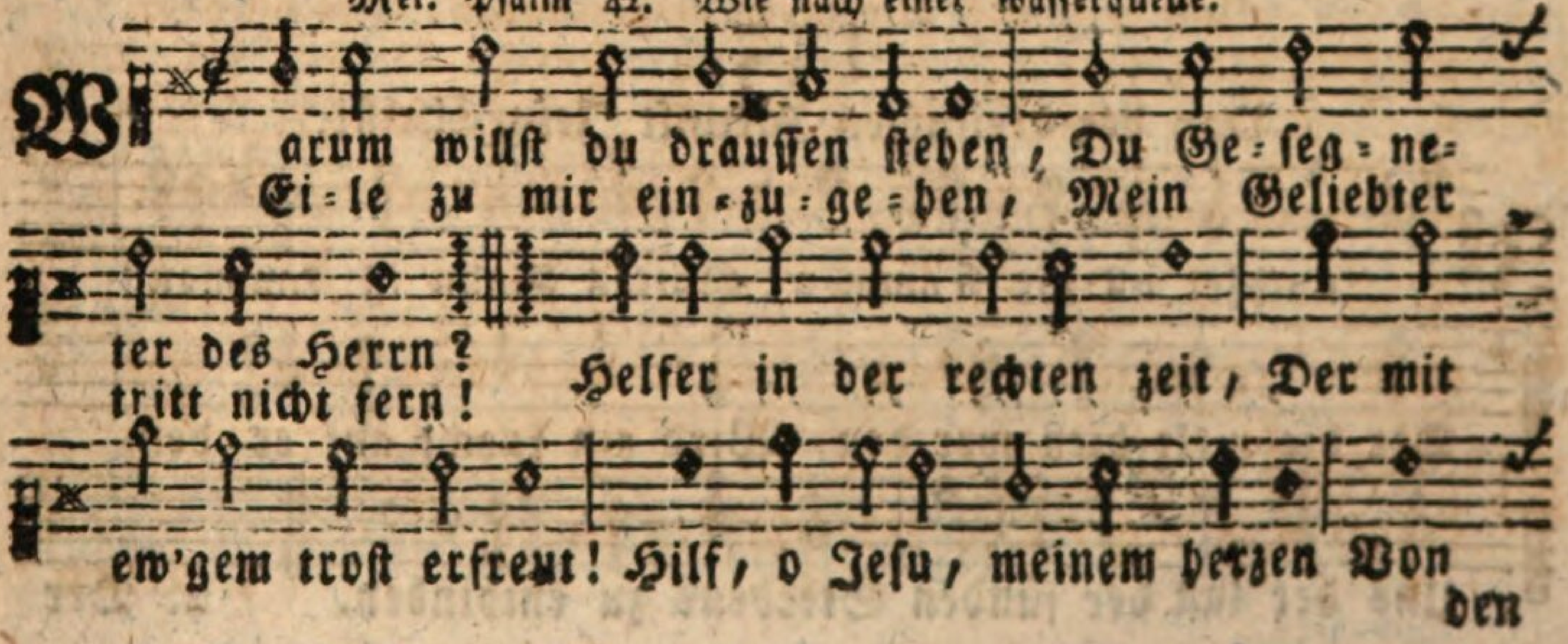
9. Wir alle schreien: wir sind ja Ein werk von deinen händen! Laß nie, ist angst und trübsal da, Dein herz sich von uns wenden. Du bist ja der, Dem nichts zu schwer; Drum sprich durch Jesu namen Zu deren flehn, Die vor dir stehn, Gott, dein allmächtig amen.

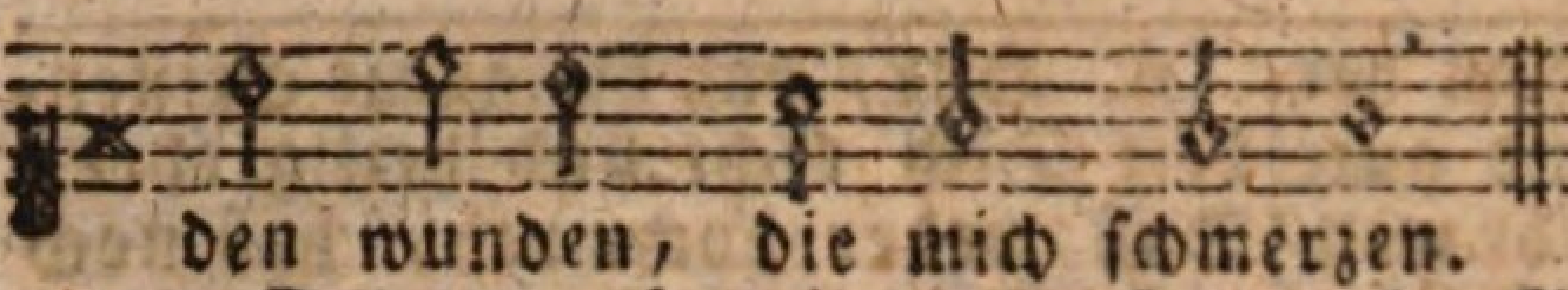
2. Adventslieder von Christi Zukunft in die Welt.

154.

Das Verlangen nach der geistlichen Zukunft Christi.

Mel. Psalm 42. Wie nach einer wasserquelle.





2. Schau auf meinen großen jammer! Stille des gesetzes dräun! Denn dies wort ist als ein hammer, Und zermalmt mir mein gebein, Es verkündigt fluch und tod; Ach, wie schrecklich wird mir Gott! Komm von des Allmächt'gen pfeilen Mein verwundet herz zu heilen.

3. Sieh, wie satan seine lügen Noch in diese schrecken mischt; Als müßt ich gleich ihm nun liegen In der glut, die nie verlischt; Weh mir! zu noch größrem schmerz Wird mein schon zerrißnes herz Durch das folternde gewissen Immer heftiger zerrissen.

4. Flieh ich denn die angst zu lindern, Da ich so beängstigt bin, Zu der welt und ihren kindern; Fall ich vollends ganz dahin. Da ist freude, die betrübt; Trost, der nicht erquickung gibt; Helfer, die mit unlust machen; Freunde, die wohl meiner lachen.

5. Wo ist etwas, das nicht nichtig, Dürftig und voll mühe wär? Hab ich hoheit, die ist flüchtig; Hab ich reichthum, was ists mehr, Als ein wenig schnöder erd; Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Und nicht morgen schon gereuet?

6. Aller wahre trost im leide Ruht in dir, Herr Jesu Christ; Und auch du allein gibst freude, Die ganz rein und lauter ist. Ach, wie sehn ich mich nach dir, Eile Jesu, komm zu mir, Daß ich deine hülfe sehe, Eh ich in der angst vergehe.

7. Freu dich, herz, du bist erhöret! Jetzo zeucht er bei dir ein. Sein gang ist zu dir gekehret. Auf! heiß ihn willkommen seyn! Er verspricht dir heil und ruh, Auf bereite dich ihm zu, Daß er dich zur wohnung wähle, Und da klag ihm, was dich quäle.

8. Wohl dir, daß dich Jesus liebet, Wo ist, was dir schaden kann? Was du böses selbst verübet, Das sieht Gott nun nicht mehr an, Auch wird was sich in der welt Böses dir entgegen stellt, Statt dich in den staub zu legen, Dir nun lauter glück und segen

9. Dir dient selber das zum heile, Was die sünder schreckt und quält; Denn du hast zum besten theile Deinen Jesum dir erwählt. Sey ihm, wie er dir ist treu, Denn so bleibt es fest dabei, Daß du mit den engeln droben, Ihn dort ewig werdest loben.

155.

Von der dreifachen Zukunft Jesu Christi.

2. Der

2. Der den tod nicht scheute, Kommt nun auch noch heute, In dem wort der gnaden Sünder einzuladen, Daß sie sich bekehren, Und ihn gläubig ehren.

3. Er will nicht verschmähen, Zu uns einzugehen; Will mit himmelsfreuden Unsre seelen weiden, Daß wir gute gaben Volle gnüge haben.

4. Wenn wir an ihm bleiben Unser fleisch betäuben, Und dem Herrn in allen Trachten zu gefallen, Werden wir mit freuden Einst von hinnen scheiden.

5. Jauchzet all ihr frommen! Er wird wiederkommen, Majestätisch, prächtig, Herrlich, groß allmächtig, Welten zu vernichten, Alles fleisch zu richten.

6. Wenn nun vom getümmel, Erde, meer und himmel Furchtbar wiederhallet: Gottes stimm erschallet, Die lebend'gen schrekket, Und die todten wecket.

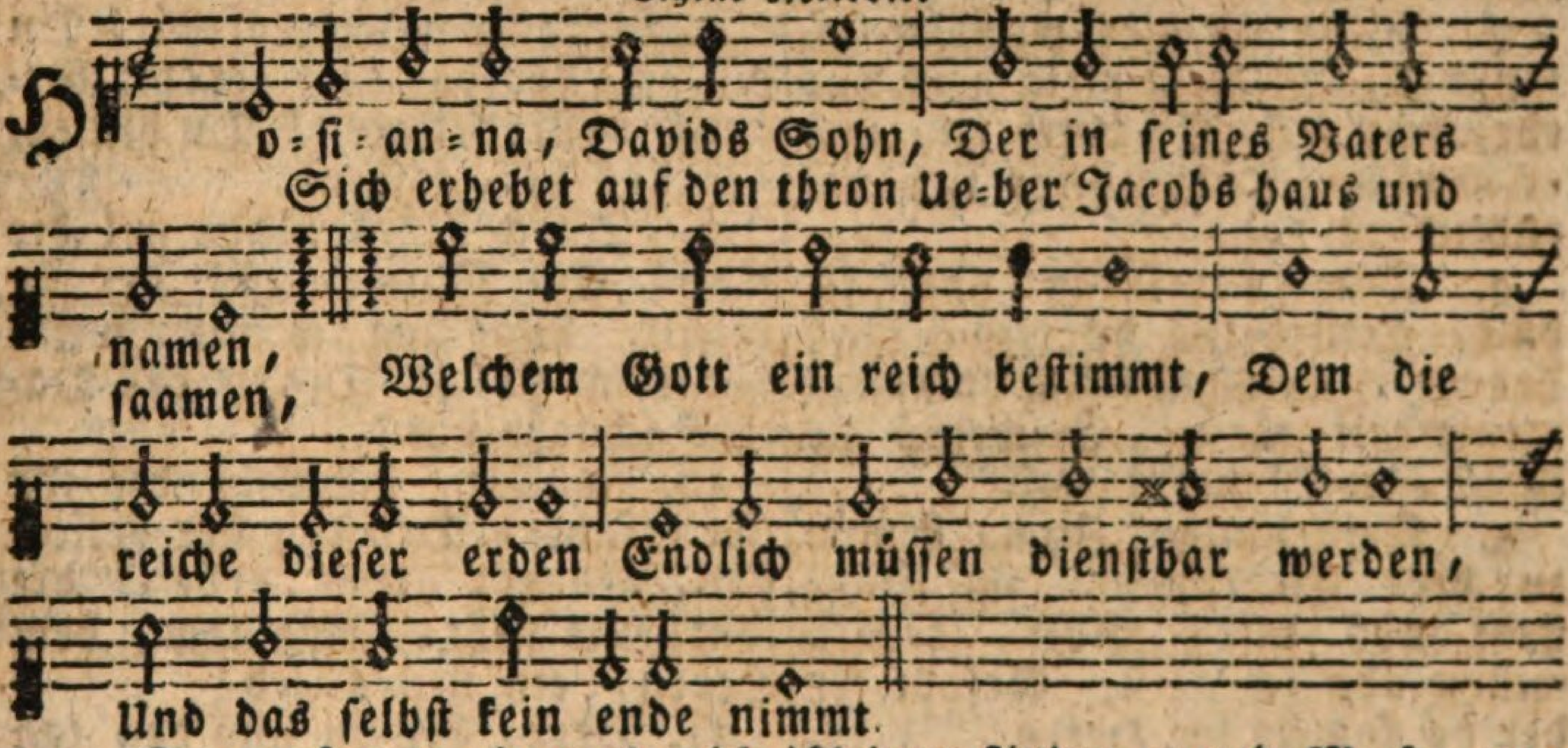
7. Wann nun alles klaget, Jammert, heulet, zaget: Sehn getrost die deinen, Richter dich erscheinen. Freu'n sich dich zu sehen, Und vor dir zu stehen.

8. Eilt dem Herrn entgegen, Er bringt ewgen segen Allen Gotteskindern; Aber fluch den sündern, Sie zu quaal und flammen Ewig zu verdammen.

9. Herr! zu guten werken Wollst du selbst uns stärken. Dein geist müß' uns leiten, Daß wir männlich streiten, Wachen, bethen, ringen, Und ins leben dringen.

156.

Eigene Melodie.



2. Sey gesegnet theures reich, Das ein solcher Herr besitzet, Dem kein Herr auf erden gleich, Der das recht mit nachdruck schützet. Schwinge dich in stetem flor, Groß durch frieden, reich an freuden, Unter juden, unter heiden, Mit vermehrtem glanz empor.

3. Deines königs majestät Müsse jedes volk verehren Und so weit die sonne geht, Müsse sich dein ruhm vermehren, Selbst der kleinen kinder mund Mache zum verdruß der feinde Und zur freude seiner freunde, Seinen großen namen kund!

4. Schreibe, Herr, mich auch mit an Unter deinen unterthanen, Ich will dir so gut ich kann, In mein herz die wege bahnen. Ich geselle mich im geist, Herr zu jenen frohen reihen Die das hosianna schreyen. Sohn des Höchsten, sey gepreist.

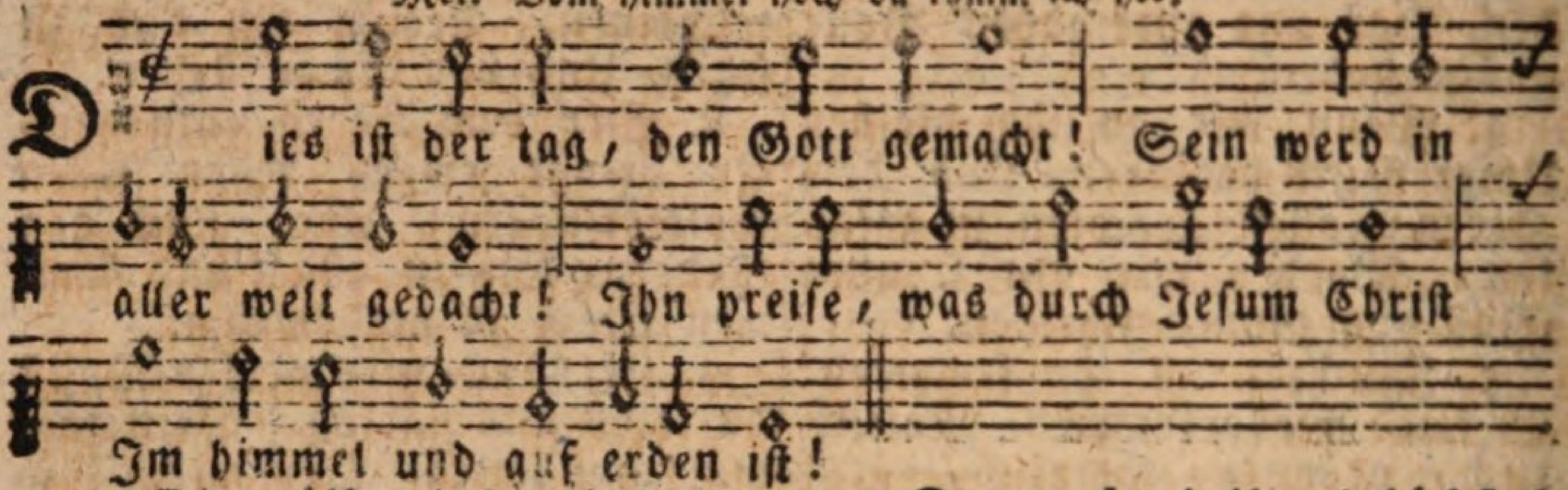
5. Jauchzt

5. Jauchzt ihr kräfte! freuet euch! Seyd ermuntert meine sinnen! Jesus und sein gnadenreich, Wird in euch nun raum gewinnen, Kommt und schwört den huldgungseid, Kommt und küßt den Sohn der liebe. Ach! daß niemand aussen bliebe! Hier, ach hier ist seligkeit.

3. Weihnachtslieder von Christi Geburt.

157.

Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.



2. Die völker haben dein geharrt, Bis daß die zeit erfüllet ward: Da sandte Gott von seinem thron Das heil der welt dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies wunder fassen will, So steht mein geist vor ehrfurcht still: Er betet an, und er ermißt, Daß Gottes lieb unendlich ist.

4. Damit der sünder gnad erhält, Erniedrigst du dich, Herr der welt, Nimmst selbst an unsrer menschheit theil, Erscheinst im fleisch, wirst unser heil.

5. Dein könig, Zion, kommt zu dir. Er spricht: im buche steht von mir; Gott, deinen willen thu ich gern. Gelobt sey der da kommt im Herrn!

6. Herr, der du mensch geboren wirst, Immanuel und Friedefürst, Auf den die väter hoffend sahn, Dich, Gott, mein Heiland, bet ich an.

7. Du, unser heil und höchstes gut, Vereinigst dich mit fleisch und blut, Wirst unser freund und bruder hier, Und Gottes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majestät! Du bist es, der das herz erhöht. Gedanke voller seligkeit! Du bist es, der das herz erfreut.

9. Durch eines sünde fiel die welt; Ein Mittler ists der sie erhält. Was zag ich nun, wenn der mich schützt, Der in des Vaters schooße sitzt?

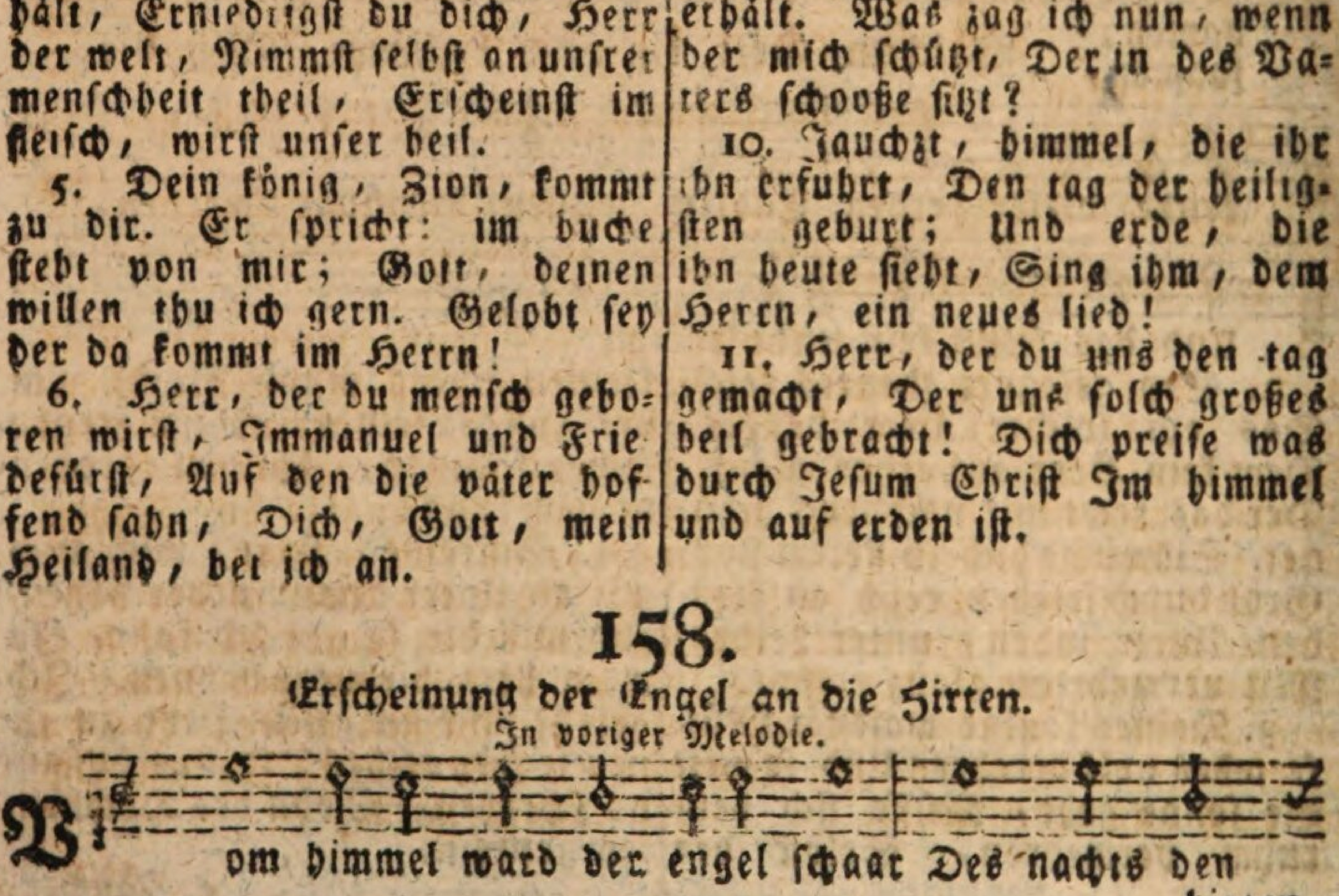
10. Jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den tag der heiligsten geburt; Und erde, die ihn heute sieht, Sing ihm, dem Herrn, ein neues lied!

11. Herr, der du uns den tag gemacht, Der uns solch großes heil gebracht! Dich preise was durch Jesum Christ Im himmel und auf erden ist.

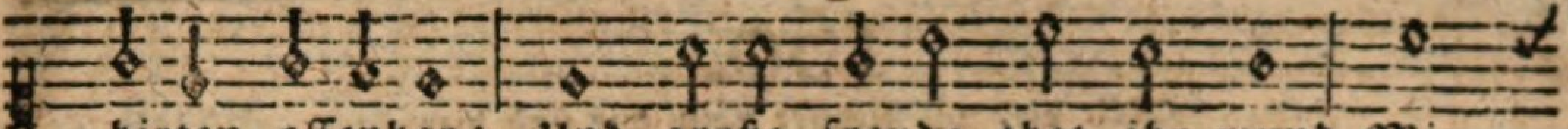
158.

Erscheinung der Engel an die Hirten.

In voriger Melodie.



hirten



hirten offenbar; Und große freude that ihr mund Mit

lautem jubel ihnen kund.

2. Geht, eilet hin, geboren ist In Davids stadt, der Herr, der Christ, Ein kind, das in der krippe liegt, Ist euer heil, hilft euch, und siegt.

3. Seyd fröhlich, daß sich Gott mit euch So nah vereint, euch worden gleich, Geboren euer fleisch und blut Eu'r Bruder ist das ewge gut

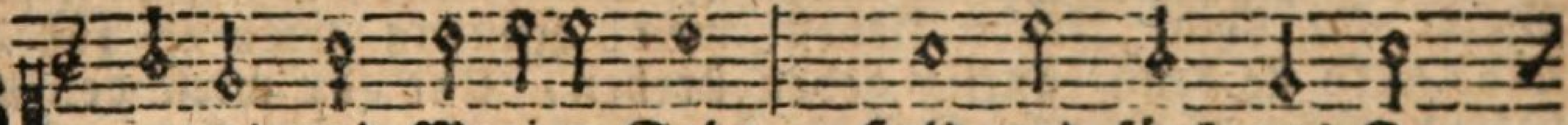
4. Ihr habt mit euch den wahren Gott. Euch schrecke nicht mehr sünd und tod; Laß teufel, welt und hölle drohn; Ein mensch, wie ihr, ist Gottes Sohn.

5. Auf ihn setzt eure zuversicht, Und seyd gewiß, er läßt euch nicht. Fiel auch ein ganzes heer euch an; Trotz, daß euch einer schaden kann.

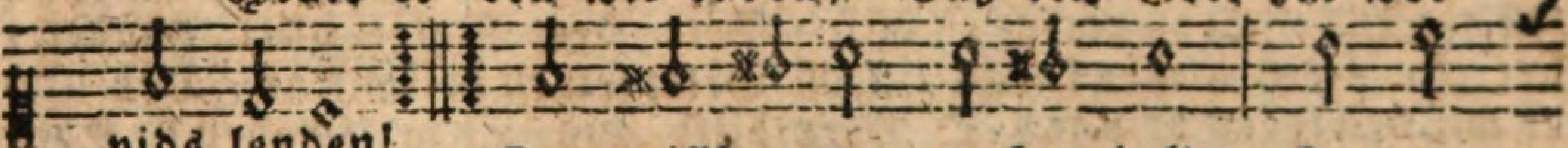
6. Ihr seyd nun göttlichen geschlechts, Und mit uns gleichen bürgerrechts. Ihr siegt! ihr siegt! steht fest im streit. Zuletzt bleibt euch die seligkeit.

159.

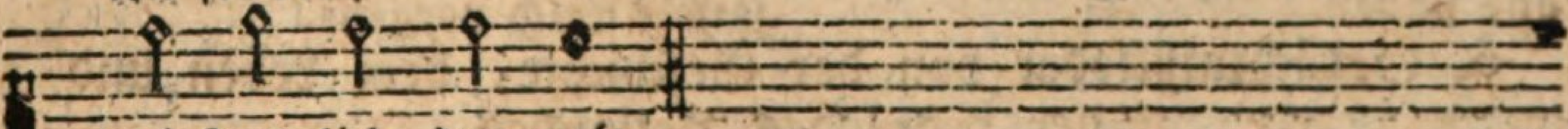
Mel. Lied 187. Jesus lebt, mit ihm auch ich.



Gottes und Marien Sohn, Held und fürst aus Da-
Heute re - den wir davon, Daß dich Gott hat wol-



vids lenden! Sey willkommen großer held, Du ge-
len senden.



priesnes licht der welt.

2. Deine freuden-ankunft macht, Daß wir alle fröhlich singen; Da die engel in der nacht Die gewünschte botschaft bringen: Kommt, nun ist der Heiland da! Gott sey Dank! hallelujah.

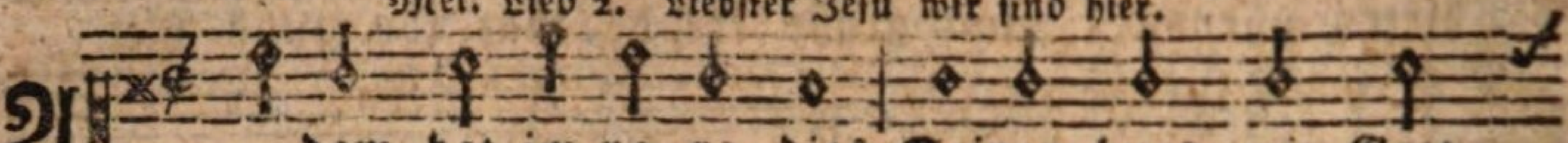
3. Uns zu lieben kommst du hier In das niedre thal der erde! Ach daß herz und zunge dir Ewig, ewig dankbar werde. Jauchzt, ihr völker! rühmt und preist, Den der euch nun leben heißt.

4. Jetzt ist alles wieder da, Was uns Adam einst verloren. Menschen singt: hallelujah! Gottes Sohn ist mensch geboren! Stimmet mit den engeln an Rühmt was er an euch gethan!

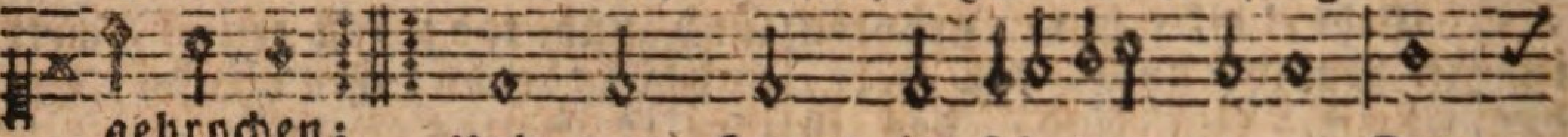
5. Ehre sey Gott in der höh; Und auf erden lauter friede! Ferner mache leid und weh Nimmermehr die christen müde; Bis du uns, o Lebensfürst, Zu dem Vater führen wirst.

160.

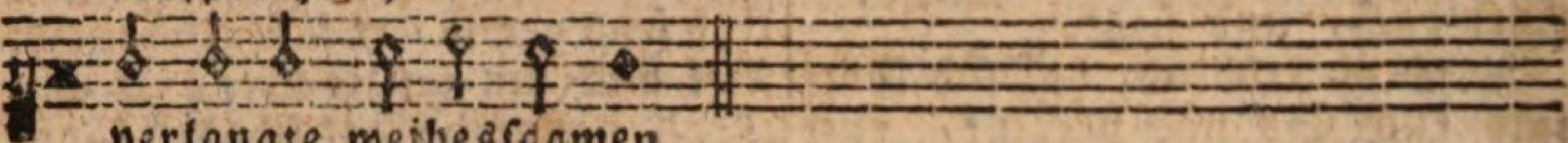
Mel. Lied 2. Liebster Jesu wir sind hier.



A dam hat im pa=ra=dies Seinen bund mit Gott
Gott, der ihn doch nicht verstieß, Hat er=lö=sung uns



gebrochen;
versprochen; Und nun kommt in sei=nem namen Der



verlangte weibessaamen.

2. Komm mein Helfer in der noth! Komm, o Heiland armer sünder! Du wirst mensch und bist auch Gott, Für uns arme menschenkinder! Denn wer könnte sonst erretten, Wenn wir keinen Jesum hätten?

3. Aber, Gott! was bin ich doch, Daß du deinen Sohn mir giebest? Reicht die gnade schon so hoch, Wenn du deine feinde liebest Was wird sie denn künftig geben Denen, die in Christo leben?

4. Ist die krippe nicht zu schlecht? Ist der stall nicht zu geringe? Wird der Herr ein armer knecht, Daß er mir den segen bringe? O Herr Jesu, dein beginnen Uebersteiget alle sinnen.

5. Nimmst du nicht die engel an, Die sich auch von dir verloren? Was hat denn der mensch gethan, Daß du nur für ihn geboren? Was kann fleisch und blut dir geben, Daß wir sollen ewig leben?

6. Auf mein herz, hier ist dein Gott; Heiß ihn tausendmal willkommen; Deine sünden, deinen tod Hat er schon auf sich genommen! Künftig wird er für dich sterben, Und du wirst den himmel erben.

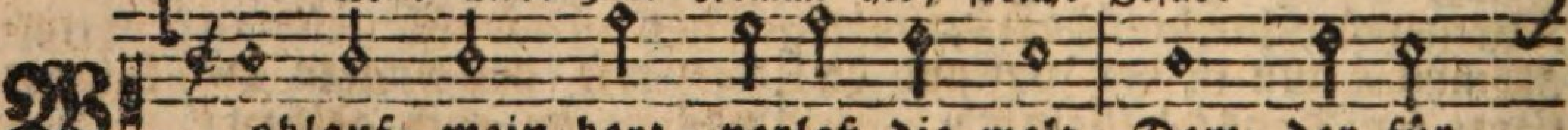
7. Drum so danke wer da kann Gott dem Vater aller gnaden, Betet seinen heiland an, Der uns hilft aus allem schaden! Ehre sey Gott in der höhe, Und des satans reich vergehe!

5. Gedächtnißlieder von der Geschichte, dem Leben und der Lehre des Heilandes.

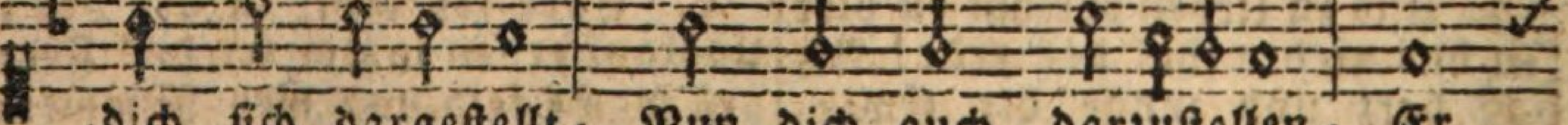
161.

Die Darstellung Christi im Tempel.

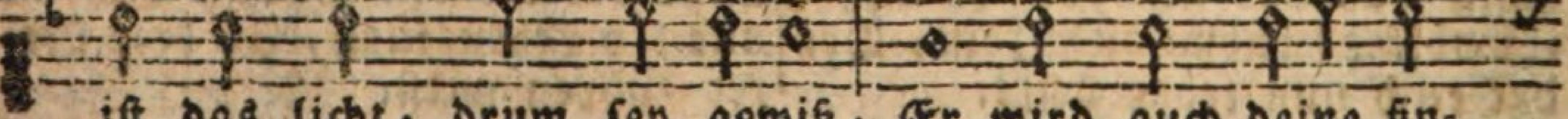
Mel. Lied. 311. Kommt her, spricht Jesus.



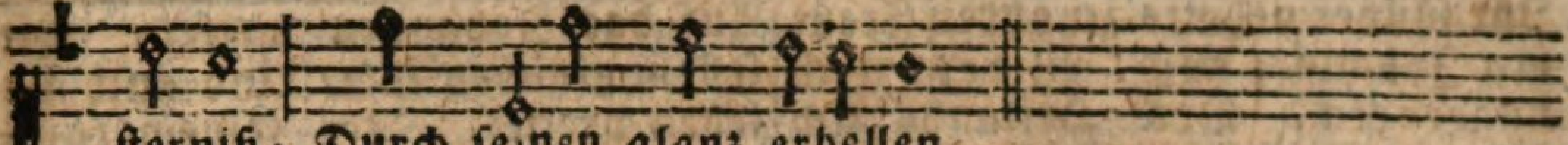
W ohlauf, mein herz, verlaß die welt, Dem, der für



dich sich dargestellt, Nun dich auch darzustellen, Er



ist das licht, drum sey gewiß, Er wird auch deine finsterniß



sterniß, Durch seinen glanz erhellen.

2. Ach, du sollst ihm sein tempel seyn! Er selbst macht dich von sünden rein: Und hat hier lust zu wohnen, Doch hoffe nicht, daß Jesus Christ In solchen herzen wohnhaft ist, Die noch der lüste schonen.

3. Was nur dem fleische wohlgefällt, Das opfre die verkehrte welt Dem satan, ihrem gotte; Sie ernten schaden blos für müh, Für ihren sündendienst wird sie Einst ewiglich zu spotte

4. Doch wer vom Geist, wie Simeon, Sich treiben läßt, nur Gottes Sohn Zum heil begehrt zu haben; Gott fürchtet, sich der welt entwöhnt, Aus ihr sich nach dem himmel sehnt; Der opfert rechte gaben

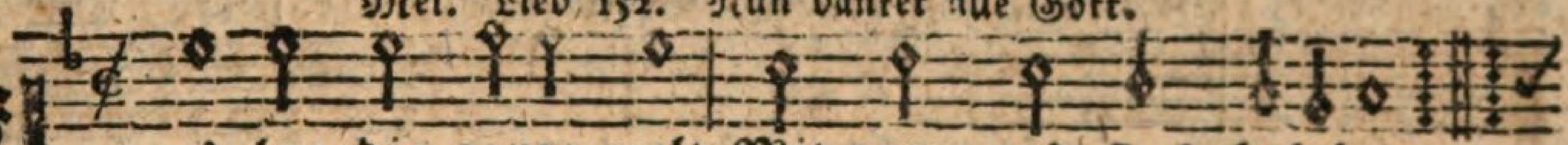
5. Wer durch das wort, darauf er traut, Im glauben seinen Heiland schaut, Der kann im frieden fahren. Der Heiland hält, was er verspricht, Er wird sich ihm in seinem licht Dort herrlich offenbaren.

6. Herr mache mich gerecht und rein! Herr laß mich stets voll glauben seyn Und stets im geiste leben, Bis du auch mich, wanns dir gefällt, In friede wirst aus dieser welt Zu deiner wonn erheben.

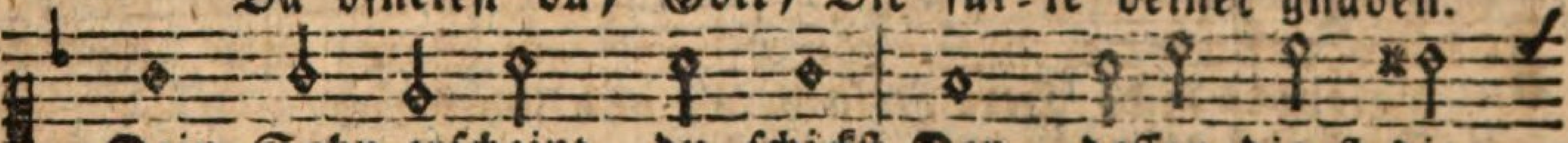
162.

Vom Vorläuferamt Johannis.

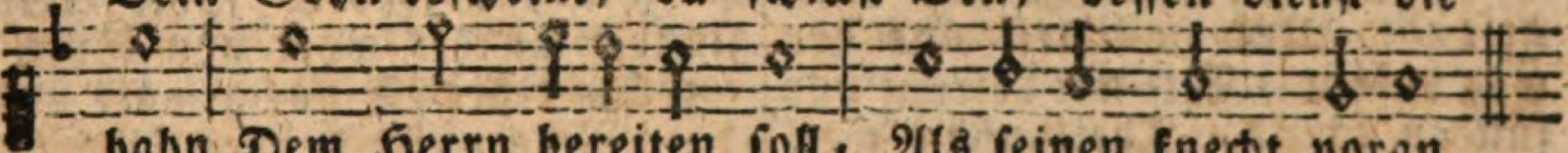
Mel. Lied 152. Nun danket alle Gott.



Es lag die ganze welt Mit zorn und fluch beladen,
Da öfnetest du, Gott, Die fül-le deiner gnaden.



Dein Sohn erscheint, du schickst Den, dessen dienst die



bahn Dem Herrn bereiten soll, Als seinen knecht voran.

2. Gott, wer kann thun, wie du? Schon wohl betagt an jahren Gebiert Elisabeth Den sohn der unfruchtbaren, Den jenes engels mund Verheissen, sollt allein Der keuschen jungfrau Sohn Ein würd'ger Herold seyn.

3. Du willst durch ihn die welt, Von deinem heil belehren, Und ihn auch ehrest du, Um deinen Sohn zu ehren. Sein vater wird erst stumm: Der stumme schnell beredt, Und weissagt, da auf ihn Der Geist des Herrn geräth.

4. Das kind wird stark am geist, Der gnade treuer lehrer, Ein brennend scheinend licht, Ein mächtiger bekehrer, Ein heilger eiferer, Der ohne schonen straft, Auf seiner seele ruht Elias geist und kraft.

5. O welch ein gnadenwort! O welche süße stimme, Die in der wüsten schallt! Gott straft nun nicht im grimme Die sündenvolle welt. Sein himmelreich ist nah: Denn der die welt mit Gott Versöhnen soll, ist da

6. Euch ist solch heil bereit!

Ihr

Ihr sünder nehmts zu ohren Freut mit Johannes euch! Wie er, noch ungeboren, Des Heilands sich erfreut, So freut er sich auch nun, Durch tauf und predigen Ihm alles kund zu thun.

7. Allein zu Jesu hin Verweist er seine jünger; Allein auf Jesum zeigt Sein ausgestreckter finger. Seht, das ist Gottes Lamm, Das mit dem fluch belegt, Für uns geschlachtet wird, Und alle sünden trägt.

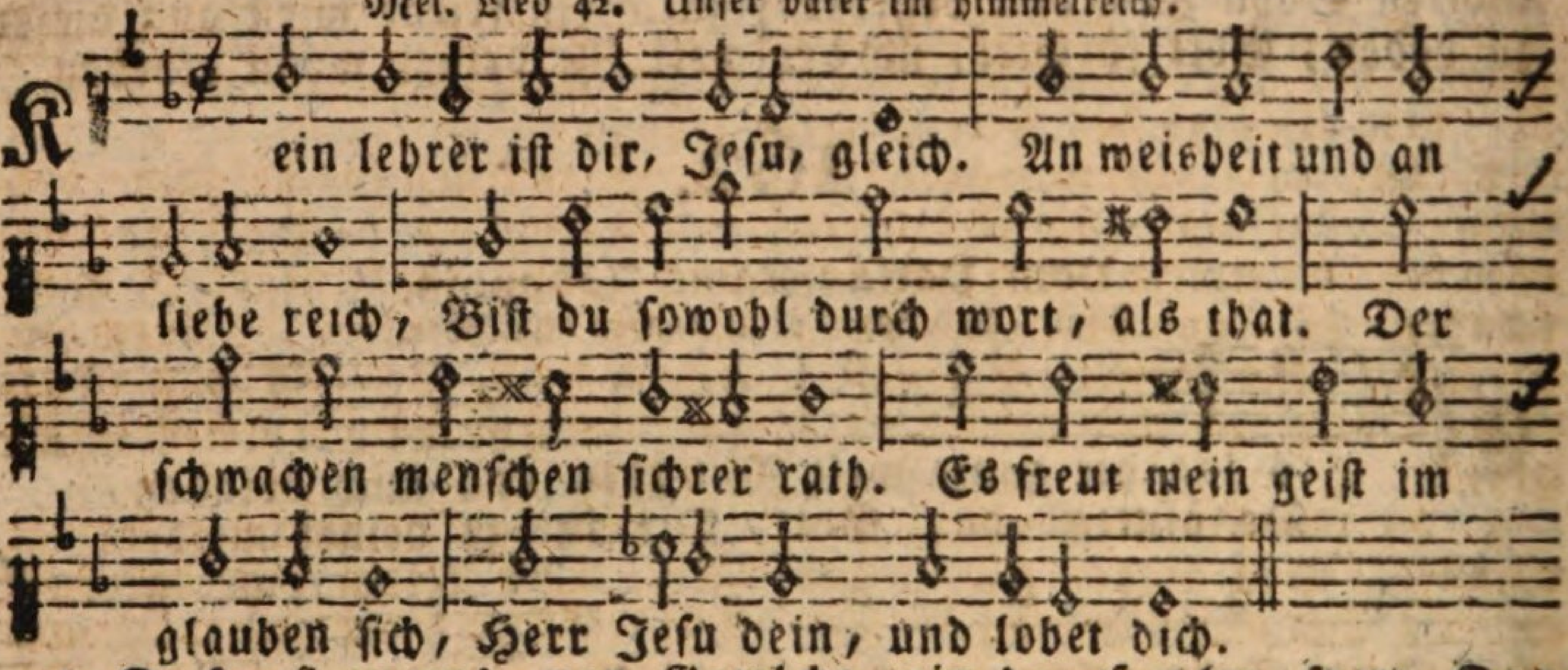
8. Wohl dem, der dieses Lamm, Auf das Johannes weiset, Mit festem glauben faßt, Und auch im leben preiset. Wer seinem taufbund treu Sich Jesu ganz ergiebt, Der ist in ihm von Gott Begnadigt und geliebt.

9. Das werd auch unser theil Johannes amt und lehre Verherrliche noch stets, Gott, deines namens ehre. Wer buße thut und glaubt, Hat trost auf allezeit: Wer buße thut und glaubt, Der bleibt in ewigkeit!

163.

Von dem Lehramt und Wandel Christi auf Erden.

Mel. Lied 42. Unser vater im himmelreich.



2. Du kamst zu uns, von Gott gesandt, Und machtest uns den weg bekannt, Wie wir befreut von sünden schuld, Theilhaftig werden seiner huld. Auf ewig sey dir dank und ruhm, Herr, für dein evangelium.

3. Du sahest in der Gottheit licht Mit aufgeklärtem angesicht Was nach des Höchsten weisen rath, Die welt noch zu erwarten hat: Du machtest selbst durch deinen mund Das künftige den menschen kund.

4. Dis, und die wunder deiner hand, Sind uns ein göttlich unterpfand, Was man aus deinem mund gehört, Sey wahrheit die uns Gott gelehrt. Nie schwäche mir der frevler spott Den glauben an dis wort von Gott.

5. Du lehretest durch wort und that. Man trifft der reinsten tugend pfad In deinem heilgen wandel an Gib: Herr, daß ich auf dieser bahn, Gestärkt von dir, mit steter treu, Dir nachzufolgen eifrig sey.

6. Du bist es, Herr, von dem das amt, Das die versöhnung predigt, stammt. Du machst durch treuer lehrer mund Noch itzt dein heil den menschen kund, Begleite stets mit deiner kraft Ihr amt, damit es nutzen schaft.

7. Noch immer hilfst du deinem wort In seinem siegen mächtig fort.

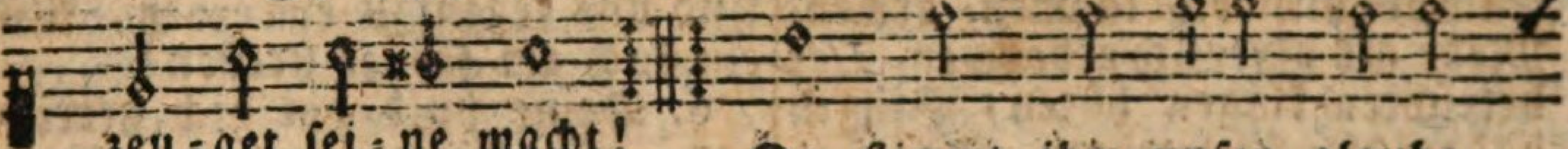
fort. Du sendest, wie dein mund verheißt, Noch immer deinen guten geist, Der dem, der wahrheit sucht und liebt, Zum glauben licht und kräfte giebt.

8. Mein Heiland send ihn auch zu mir, Daß er mich zu der wahrheit führ; Vom eigendünkel mich befrei, Damit ich dir gehorsam sey; Bis mich bei dir in ewigkeit Ein helleres licht dereinst erfreut.

164.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Wie göttlich sind doch Jesu lehren! Wie ü-ber-
So bald wir von den thaten hören, Die er noch



zeu-get sei-ne macht!
in dem fleisch vollbracht. Da stimmt ihm unser glaube

bei, Daß er der welt Erlöser sey.

2. Die herrlichkeit war voller gnaden, Die man aus seinen zeichen sah. Er wirkte nie zu jemands schaden, Wie von propheten sonst geschah. Und raffete die sünder nicht Durch tod und plagen vors gericht.

3. Er schenkte das gesicht den blinden; Den tauben gab er das gehör; Der aussatz mußte vor ihm schwinden: Der stumme sang ihm dank und ehr. Sein kraftwort hieß die lahmen gehn, Und selbst die todten auferstehn.

4. Er schalt des satans legionen, Die legionen scheuten ihn; So mußten sie der menschen schonen, Und plötzlich in den abgrund fliehn! Berief er seiner engel schaar, So stellten sie sich dienstbar dar.

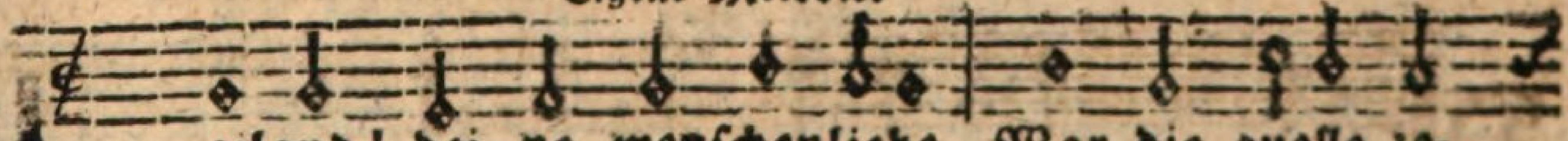
5. Sein segen speiste ganze heere Da, wo es doch an brod gebrach: Und kaum gebot er wind und meere; So ließ ihr sturm gehorsam nach. So sahe man in allem thun Auf ihm der gottheit fülle ruhn.

6. Wir danken Höchster, deiner stärke, Die Jesum vor der welt verklärt; Der durch so große wunderwerke, Als dein gesandter sich bewährt! Wir nehmen solchen gläubig an, Und sind ihm willig unterthan.

7. Erfüll, o Herr, nur unsre herzen Mit seiner lehren göttlichkeit! Damit wir nicht das heil verscherzen, Das uns dein Sohn allein verleibt: Und schaffe, daß ihm unsre treu Bis in den tod beständig sey.

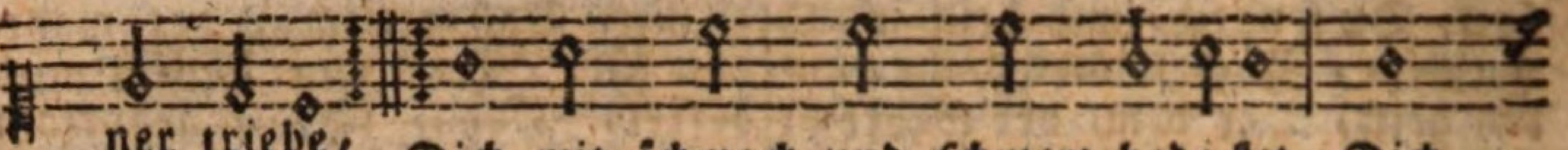
165.

Eigene Melodie.

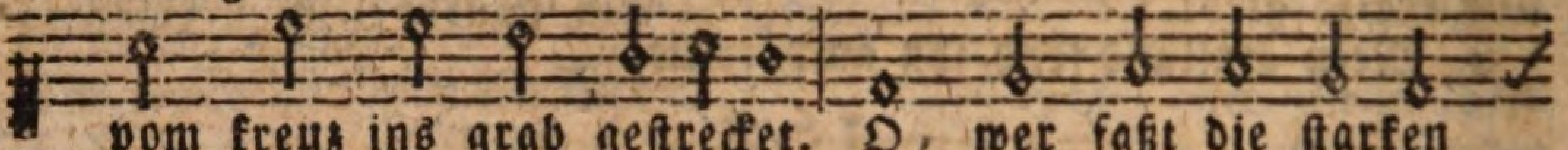


Heiland! dei-ne menschenliebe War die quelle je-
Welche dich ins fleisch gezogen Zu so großer treu

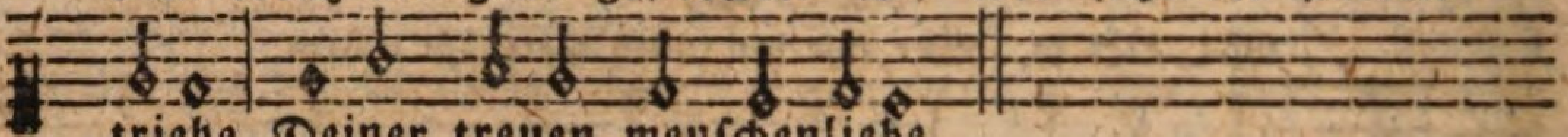
ner



ner triebe, / bewogen, Dich mit schmach und schmerz bedecket, Dich



vom kreuz ins grab gestrecket. O, wer faßt die starken



triebe Deiner treuen menschenliebe.

2. Ueber seine feinde weinen, Jedermann mit hülf erscheinen, Sich der blinden, lahmen, armen, Mehr als väterlich erbarmen, Der betrübten klagen hören, Sich in andrer dienst verzehren, Das sind proben wahrer güte. Und so, Herr, war dein gemüthe.

3. O du zuflucht der elenden, Wer hat nicht von deinen händen Segen, hülf und heil genommen? Der gebeugt zu dir gekommen? Wie ist dir dein herz gebrochen, Wann dich kranke angesprochen! Und wie pflegtest du zu eilen, Das gebetne mitzutheilen!

4. Die betrübten zu erquicken, Sie dem kummer zu entrücken, Die unwissenden zu lehren, Die verführten zu bekehren; Sünder, die sich selbst verstocken, Liebreich zu dir hinzulocken; Das war täglich dein geschäfte Selbst mit aufwand deiner kräfte.

5. O wie hoch stieg dein erbarmen, Heiland, da du für uns armen Dein unschätzbar theures leben In den ärgsten tod gegeben: Da zur tilgung unsrer schulden, Du die strafe wollst erdulden, Und uns segen zu erwerben, Als ein fluch am kreuze sterben!

6. Deine huld hat dich getrieben, Sanftmuth und geduld zu üben, Haß mit haß nicht zu vergelten, Deine schmäher nicht zu schelten, Allen freundlich zu begegnen, Für die lästerung zu segnen, Deine feinde zu vertreten, Und für mörder selbst zu beten.

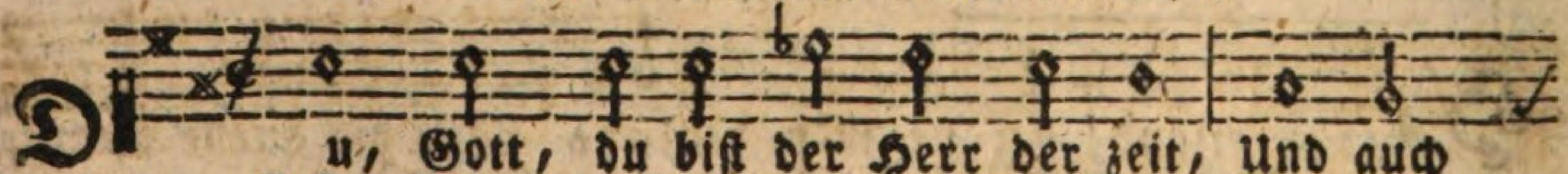
7. Demuth war bei spott und hohne Deiner tugend schmuck und krone; Nie hast du nach ruhm getrachtet, Noch auf menschenlob geachtet: Deines Vaters heilgen willen Mit gehorsam zu erfüllen, Und uns heil und trost zu geben, War der zweck von deinem leben.

8. Laß mich, Herr, zu reichem segen, Deinen wandel oft erwägen! Laß mich in der angst der sünden Trost und hülfe bei dir finden! Heilige auch meine triebe Zu rechtschaffner menschenliebe! Laß mich immer mehr auf erden Deinem bilde ähnlich werden.

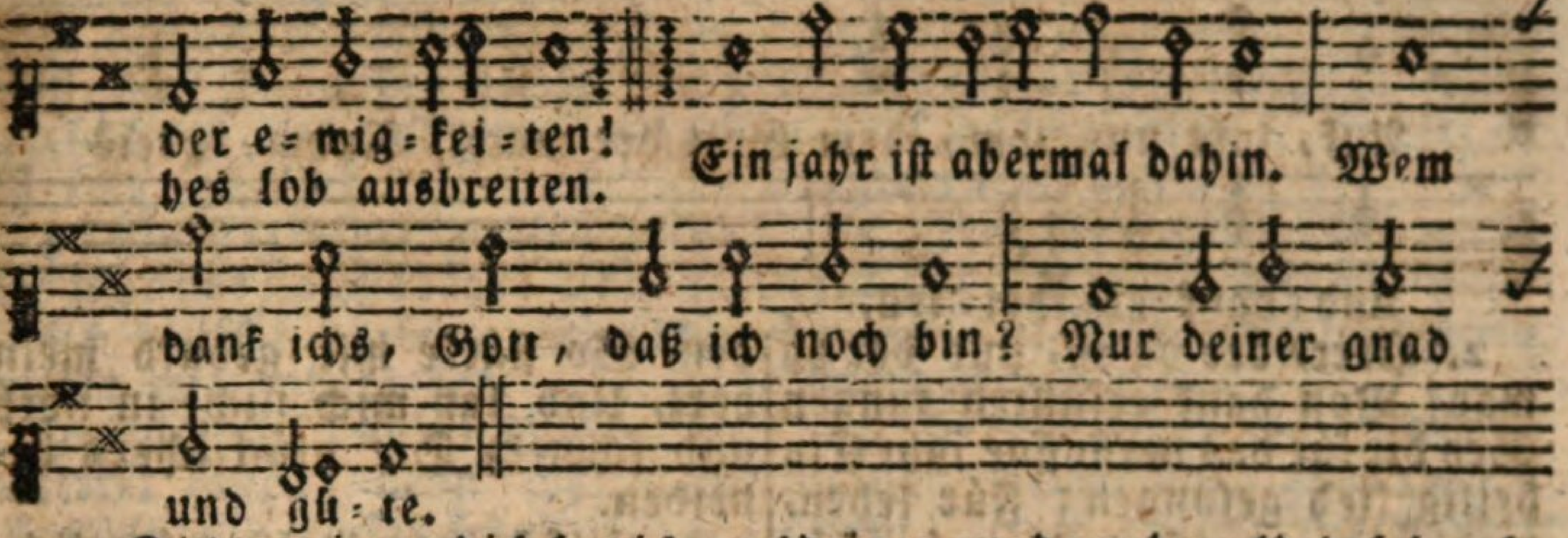
5. Neujahrslieder.

166.

Mel. Lied 83. Es ist das heil uns kommen her.



D u, Gott, du bist der Herr der zeit, Und auch
Laß mich auch jetzt mit freu-digkeit Dein ho-
der



2. Dich, ewiger, dich bet ich an, Unwandelbares wesen! Dich, den kein wechsel treffen kann. Wir werden, sind gewesen, Wir blühen und vergehn durch dich; Nur du bist unveränderlich; Du warst, und bist, und bleibest.

3. Herr, ewig währet deine treu Mit huld uns zu begegnen; Und jeden morgen wird sie neu, Mit wohlthun uns zu segnen. Ich kenne keinen augenblick, Da nicht von ihr stäts neues glück Mir zugeflossen wäre.

4. Du hast auch im verfloßnen jahr Mich väterlich geleitet; Und wann mein herz voll sorgen war, Mir hülf und trost bereitet. Von ganzer seele preis ich dich: Aufs neue übergeb ich mich, Mein Gott in deine führung.

5. Vergieb mir die gehäufte schuld Von den verfloßnen tagen! Und laß mich deine vaterhuld In Christo ferner tragen. Laß mich in deiner gnade ruhn, Und lehre lebenslang mich thun, Nach deinem wohlgefallen.

6. Gieb neue lust und neue kraft Vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, Herr, stäts gewissenhaft Mit mir und andern handeln. Dein Geist belebe herz und muth, Dich, o du allerhöchstes gut, Und nicht die welt zu lieben.

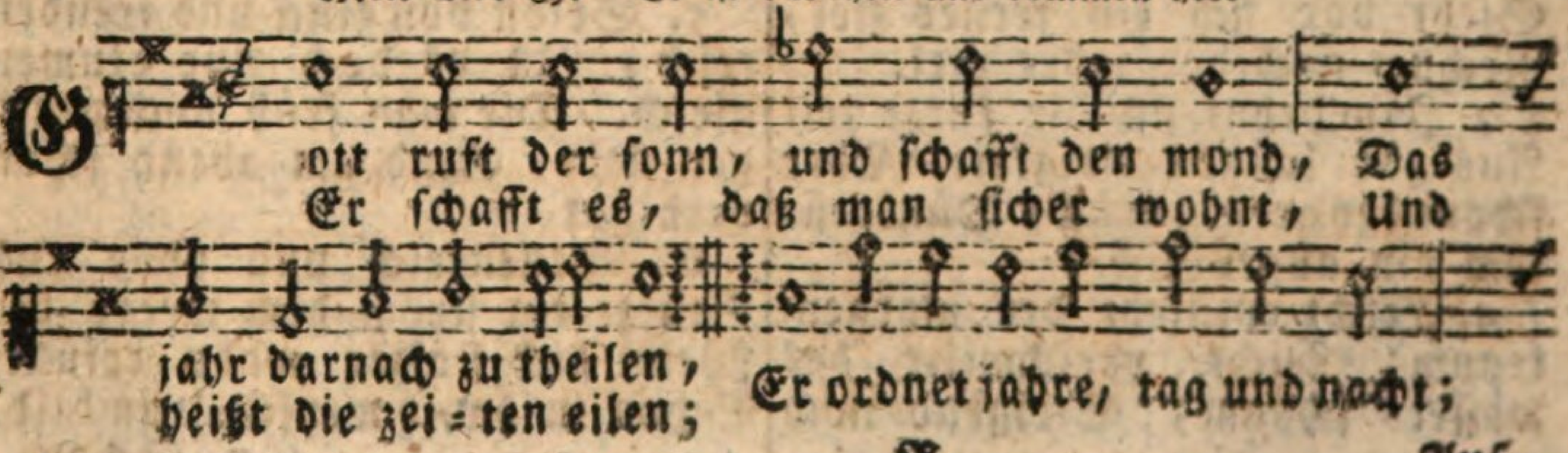
7. Die welt vergeht; dies reize mich Die lust der welt zu fliehen. Viel beßre freuden rufen mich Zum wichtigern bemühen; Der ewigkeit bin ich verwandt; Im himmel ist mein vaterland; Dahin, Herr, laß mich trachten.

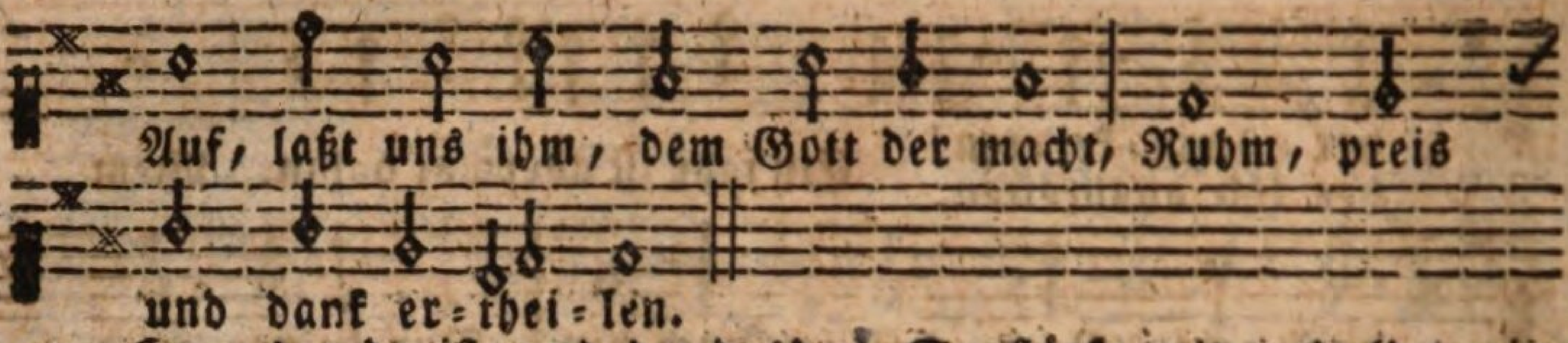
8. O lehre selbst mich mein zeit Recht weislich auszukaufen. Laß mich die bahn zur ewigkeit Mit heilger vorsicht laufen. Der tage last erleichtre mir, Bis meine ruhe einst bei dir Kein wechsel weiter störet.

167.

Preis der Güte Gottes beim Anfange des neuen Jahres.

Mel. Lied 83. Es ist das heil uns kommen her.





2. Herr, der da ist, und der da war! Von dank erfüllten zungen Sey dir für das verfloßne jahr Ein heilig lied gesungen; Für leben, wohlfahrt, trost und rath, Für fried und ruh, für jede that, Die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dieß jahr gesegnet seyn, Das du uns neu gegeben, Verleih uns kraft, denn sie ist dein, In deiner furcht zu leben, Du schützest uns, und du vermehrst Der menschen glück, wenn sie zuerst Nach deinem reiche streben.

4. Gieb mir, wofern es dir gefällt, Des lebens ruh und freuden, Doch schadet mir das glück der welt, Und dient mir kreuz und leiden, So stärke mit geduld mein herz, Und laß mich nicht in noth und schmerz Die glücklichern beneiden.

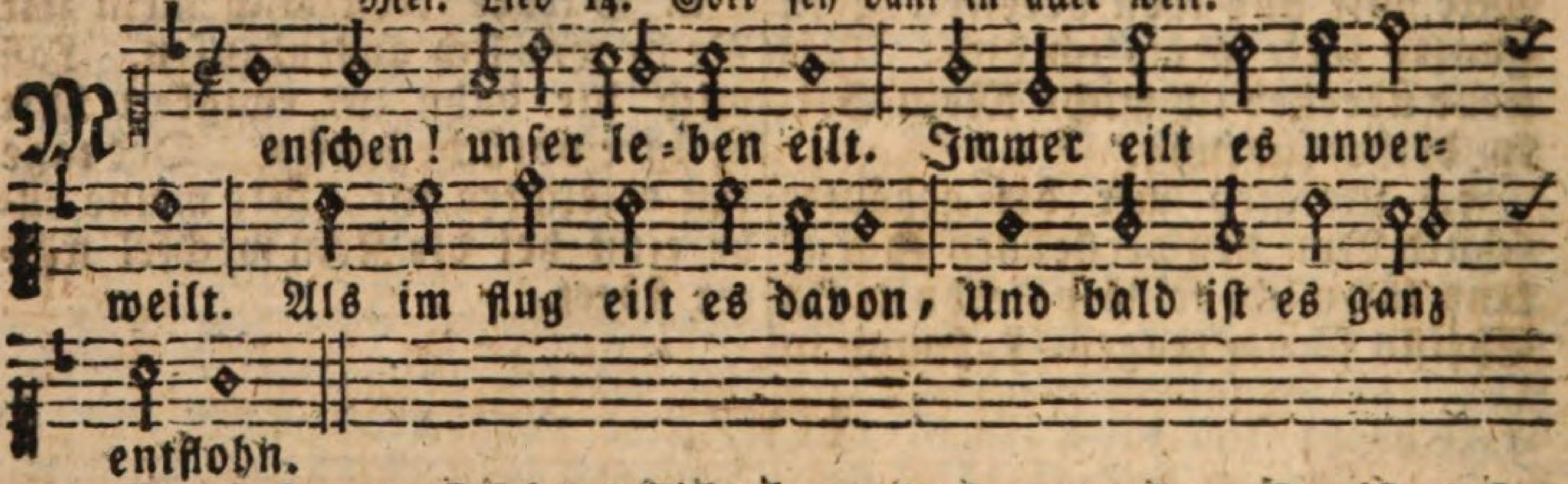
5. Hilf deinem volke väterlich, In diesem jahre wieder; Erbarme der verlaßnen dich, Und der bedrängten glieder. Gieb glück zu jeder guten that, Und laß dich, Gott, mit heil und rath Auf unsre obern nieder.

6. Daß weisheit und gerechtigkeit In ihrer mitte wohne; Daß tugend und zufriedenheit In unserm lande throne; Daß treu und liebe bei uns seyn! Dieß, Vater wollst du uns verleihn In Christo deinem Sohne.

168.

Vom weisen Gebrauch der Zeit.

Mel. Lied 14. Gott sey dank in aller welt.



2. Unachtsam auf seine pflicht, Merket dieß der jüngling nicht, Sieht vor sich ein fernes ziel, Rechnet noch der jahre viel.

3 Ihm dehnt sich die kurze zeit Aus zur langen ewigkeit, Aber schaut der greis zurück, Dünkt sie ihm ein augenblick.

4. Leicht entflieht der morgentraum; Leicht verschmilzt des wassers schaum; Steigend noch zergeht der rauch: So ist unser leben auch.

5. Selbst von glück und freuden reich, Ist es doch nur blumen gleich. Die man früh noch prangen sieht, Sind am abend schon verblüht

6. Wellenreich und ohne ruh Stürzt ein strom dem meere zu: Wenn dich stolzer wahn erfüllt, Schau in ihm, o mensch, dein bild.

7. Schau,

7. Schau, wie keine welle bleibt, Eine stets die andre treibt. Sie verschlingt das volle meer: Hier ist keine wiederkehr.

8. So vertreibet immerdar Dieses jahr das nächste jahr, Und das letzte rauscht herbei, Eh mans merkt, wie nah es sey.

9. Auch auf stunden habet acht! Wirket gutes, denn die Nacht Kommt und rücket schon heran, Wo man nicht mehr wirken kann.

10. Jetzt noch währt der tag des heils Trefft die wahl des besten theils! Stellt euch dieser welt nicht gleich! Seyd an guten werken reich.

11. Wann ihr eure zeit verträumt, Sie in träger ruh versäumt, Sie in eitlem tand verderbt; Weh alsdann euch, wenn ihr sterbt!

12. Der versäumniß eurer pflicht Folgt im göttlichen gericht, Wann der tod euch hingerafft, Eine strenge rechenschaft.

13. Aber so ist nicht der christ, Der es in der wahrheit ist. Eingedenk der ewigkeit, Kauft er sorgsam seine zeit.

14. Jede stunde, da sein geist Sich der erde mehr entreißt, Bleibet, flieht sie schon dahin, Ihm ein ewiger gewinn.

15. Jede stunde, wo er nützt, Waisen beispringt, wittwen schützt; Arme speist; die dauert dort Stäts in ihrem lohne fort.

16 Wohl dem, der an Jesum gläubt; Männlich kämpft, sein fleisch betäubt, Seine zeit zu nützen strebt, Gott und seinem nächsten lebt.

17. Wann nun seine stunde kömmt, Wird er nicht vor angst beklemmt, Daß er nicht sein heil bedacht; Und sein lauf ist wohl vollbracht.

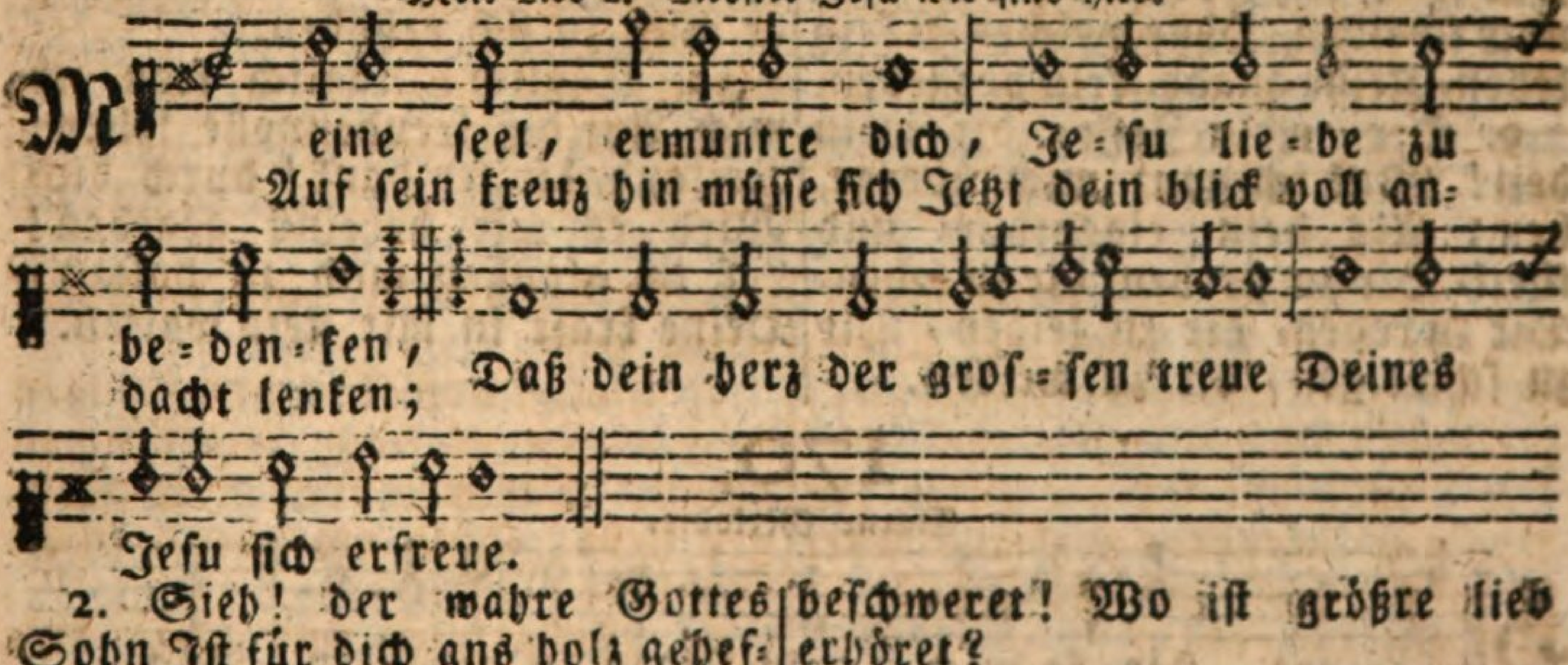
18. Wohl ihm! er entschläft im Herrn, Stirbt getrost, gelassen, gern, Und schaut, Gott, in seinem licht, Ewig dort dein angesicht.

6) Paßionslieder vom Leiden und Sterben unsers Heilandes.

169.

Ermunterung zur Betrachtung des Leidens Jesu.

Mel. Lied 2. Liebster Jesu wir sind hier.



2. Sieh! der wahre Gottes Sohn Ist für dich ans holz geheftet! Hier hängt er voll schmach und hohn, Blutig, schmerzenvoll entkräftet! Ach für dich mit fluch beschweret! Wo ist größre lieb erhöret?

3. Du, du solltest große pein Ewig in der hölle leiden, Und von Gott verlassen seyn, Ewig fern

von allen freuden, Da trägt Jesus deine sünden, Daß du konntest gnade finden.

4. Sein verdienstlich leiden stille Deines Richters zorn und rache Er hat das gesetz erfüllt, Gut gemacht die böse sache; Sünde, teufel, tod bezwungen, Und das leben dir errungen.

5. Nun, was liegt dir ob, mein herz? Dem dich dankbar zu beweisen, Der sogar durch blut und schmerz Seine lieb an dir will preisen. Kannst du wohl in schwachen liedern Ihm so große lieb erwiedern?

6. Ach ich kann ja nimmermehr Das geringste nur vergelten! Er verbindt uns ihm zu sehr. Meine trägheit muß ich schelten, Daß ich ihn so lau geliebet, Ja durch sünden oft betrübet.

7. Was geschehen ist, das soll Ferner nicht von mir geschehen. Fest entschlossen, eifersvoll Einen andern weg zu gehen, Will ich nun nur Jesum suchen, Und was ihn betrübt verfluchen.

8. Weg ihr sünden! fern von mir! Euch kann ich an mir nicht leiden! Welch ein schnöder gräul seyd ihr! Ach, von dem wollt ihr mich scheiden, Ohne welchen ist kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Dir, mein Jesu, dir mein heil! Will ich ganz mich übergeben; Als dein eigenthum und theil, Dir zu sterben, dir zu leben, Dir zu reden, dir zu leiden, Dir zu schweigen, dir zu meiden.

10. Du, mein Jesu, sollst es seyn, Auf den stets mein auge blicket. Wie du mein bist, bleib ich dein, Immer, ganz und unverrücket, Was du liebst will ich auch lieben; Was dich kränkt, soll mich betrüben.

11. Drohten mich sogar um dich Tod und marter, schmach und bande, Mich schreckt nichts; von dir hab ich Deinen geist zum theuren pfande, Daß ich soll den himmel erben: Darauf kann ich fröhlich sterben.

12. Nun so bleibt es fest dabei Jesus soll es seyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich sey. Nichts soll mich von Jesu treiben. Du wirst, Jesu, mich nicht lassen. Ewig will ich dich umfassen.

13. Ist schon jetzo, ist schon hier Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns mein Jesu, recht verbinden; Schenkst du schon so viel auf erden: Ey was wills im himmel werden!

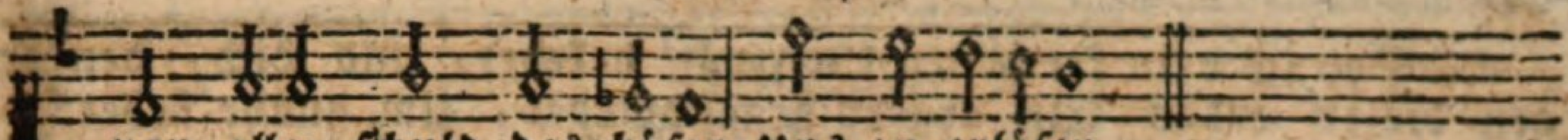
14. Was für wollust nach dem leid! Nach dem elend was für ehre! Was für ruhe nach dem streit! Was für frohe jubelchöre! Ewig werd ich Gott dort loben, Wenn er mich zu sich erhoben.

15. Täglich, täglich freu ich mich Auf diß freudenvolle leben: Heiland, dir sey dank! durch dich Wird es mir dereinst gegeben! Laß im glauben mich zu halten, Deine kraft in mir stets walten.

170.

Eigene Melodie.

von



2. Vereint mit Gott, ein mensch gleich uns auf erden, Und bis zum tod am kreuz gehorsam werden; An unsrer statt gemartert und zerschlagen, Die sünde tragen.

3. Welch wundervoll hochheiliges geschäfte! Sinn ich ihm nach, so zagen meine kräfte, Mein herz erbebt; ich seh und ich empfinde Den fluch der sünde.

4. Gott ist gerecht, ein rächer alles bösen. Gott ist die lieb, und läßt die welt erlösen. Dies kann mein geist mit schrecken und entzücken Am kreuz erblicken.

5. Es schlägt den stolz und mein verdienst darnieder. Es stürzt mich tief; und es erhebt mich wieder; Lehrt mich mein glück; macht mich aus Gottes feinde Zu Gottes freunde.

6. O Herr, mein heil, an dessen blut ich glaube, Ich liege hier vor dir gebückt im staube, Verliere mich mit dankendem gemüthe In deine güte.

7. Sie übersteigt die menschlichen gedanken. Allein sollt ich darum im glauben wanken? Ich bin ein mensch: darf der sich unterwinden Gott zu ergründen?

8. Das größt in Gott ist gnad und lieb erweisen; Uns kommt es zu, sie demuthsvoll zu preisen; Zu sehn, wie hoch, wenn Gott uns gnad erzeuget, Die gnade steiget.

9. Laß deinen geist mich stäts, mein Heiland, lehren, Dein göttlich kreuz im glauben zu verehren; Daß ich getreu in dem beruf der liebe, Mich christlich übe.

10. Das gute thun, das böse fliehn und meiden, Herr, diese pflicht lehrt mich dein heilig leiden. Kann ich zugleich das böse mir erlauben, Und an dich glauben?

11. Da du dich selbst für mich dahin gegeben, Wie könnt ich noch nach meinem willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, Zu deiner ehre?

12. Ich sollte nicht, wenn leiden dieser erden, Wenn kreuz mich trifft, gelaßnes herzens werden; Da du so viel für uns, die wirs verschuldet, Liebreich erduldet?

13. Für welche du dein leben selbst gelassen, Wie könnt ich sie, sie meine brüder hassen? Und nicht, wie du, will man mich untertreten, Für feinde beten?

14. Ich will nicht haß mit gleichem haß vergelten: Wann man mich schilt, nicht rächend wieder schelten. Du heiliger, du Herr und haupt der glieder, Schaltst auch nicht wieder.

15. Ein reines herz, gleich deinem edlen herzen, Dies ist der dank für deine kreuzesschmerzen. Und Gott gibt uns die kraft in deinem namen, Dir nachzuahmen.

16. Unendlich glück! du littest uns zu gute. Ich bin versöhnt in deinem theuren blute; Du hast mein heil, da du für mich gestorben, Am kreuz erworben.

17. So bin ich denn schon selig hier im glauben? So wird mir nichts, nichts meine krone rauben? So werd ich dort, von herrlichkeit umgeben, Einst ewig leben?

18. Ja, wenn ich stets der tugend pfad betrete, Im glauben kämpf, im glauben wach und bete: So ist mein heil schon so gewiß erstrebet, Als Jesus lebet.

19. Lockt böse lust mein herz mit ihrem reize, So schrecke mich dein wort, das wort vom kreuze! Und werd ich matt im laufe guter werke: So sey mirs stärke.

20. Seh

20. Seh ich dein kreuz den klu gen dieser erden Ein ärgerniß und eine thorheit werden! So seys doch mir, troz alles frechen spottes, Die weisheit Gottes

21. Gott, eile nicht, sie rächend zu zerschmettern: Erbarme dich, wenn einer von den spöttern Sich spät bekehrt, und dich, den er geschmähet, Um gnade flehet!

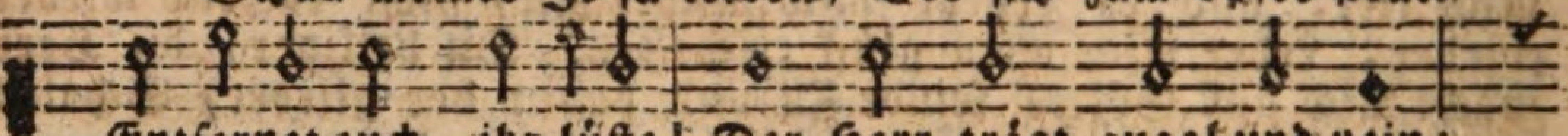
22. Wenn endlich, Herr, mich meine sünden kränken; So laß dein kreuz mir wieder ruhe schenken; Dein kreuz, dies sey, wenn ich den tod einst leide, Mir fried und freude.

171.

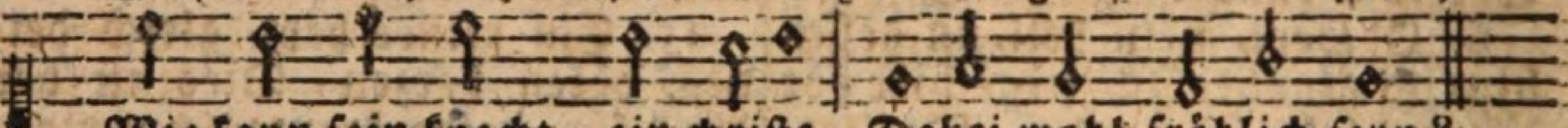
Andächtige Erwägung des Leidens Jesu und seiner Früchte überhaupt.

Mel. Lied 145. Herzlich thut mich verlangen.

W eg weit mit deinen freuden, Und was dir wohlgefällt!
Schau meines Je-su leiden, Der sich zum opfer stellt.



Entfernet euch, ihr lüste! Der Herr trägt quaal und pein;



Wie kann sein knecht, ein christe, Dabei wohl fröhlich seyn?

2. Ach seht sein seelenschrecken! Er zagt, er wird betrübt; Er muß den zornkelch schmäcken, Den ihm sein Vater giebt; Seht, wie er uns zu gute Selbst mit dem tode ringt, Und wie sein schweiß mit blute Ihm aus den adern dringt!

3. Wie frech wird er verrathen! Man legt ihm fesseln an! Ach, unsre missethaten, Die haben dies gethan! Er lässet sich verklagen; Er wird verhöhnt, verspeyt, Verspottet und geschlagen: Der Herr der herrlichkeit!

4 Man sezt dir, Gottes Soh- ne, Mit geißeln grausam zu; Du trägst die dornenkrone, Du him- melskönig du! Du wirst ans kreuz geheftet, Das du getragen hast. Doch, was dich mehr entkräftet, Das ist die sündenlast.

5 Wer hätte bei den mördern Den Heiligsten gesucht? Den se- gen zu befördern, Wirst du für uns verflucht Die dich zu boden treten, Wovon dir weh geschiebt, Für diese willst du beten: Von rache weißt du nicht.

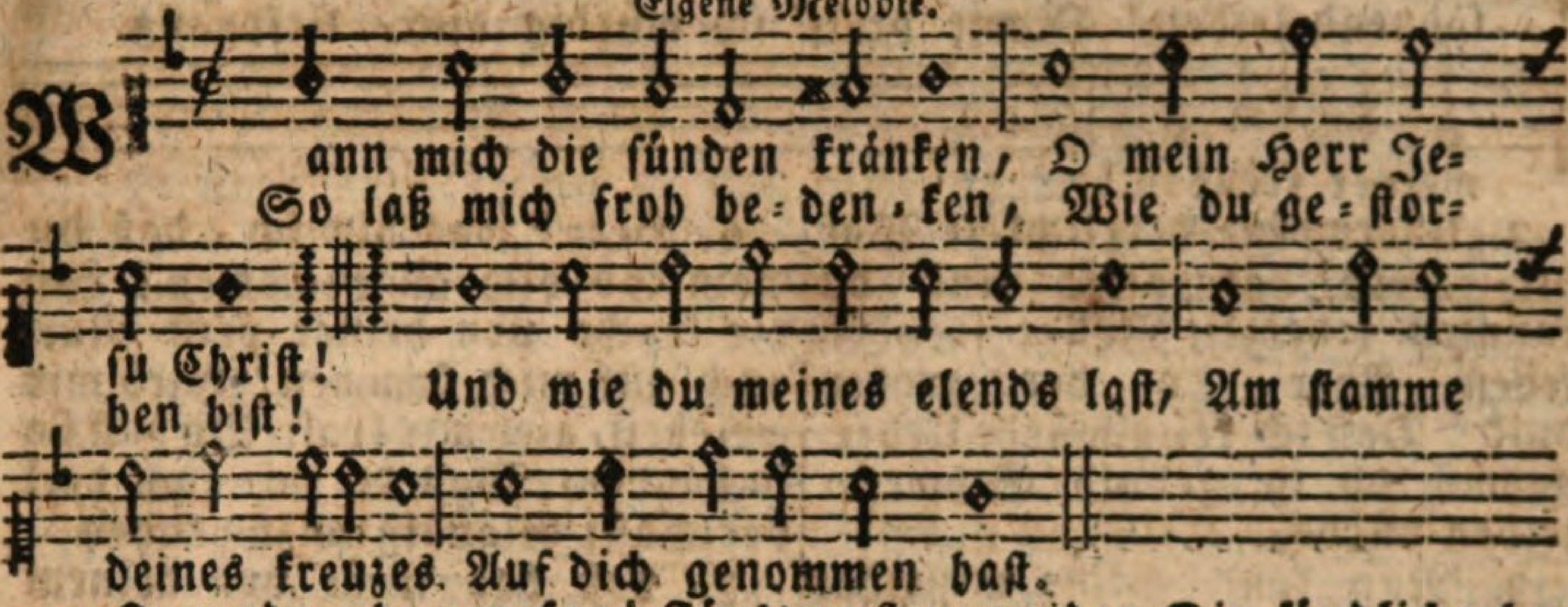
6. Dein durst, du lebensquelle, Geht auf mein seelenheil! Du fühltest tod und hölle: Das leben ist mein theil. Du wirst von Gott verlassen, Damit er bei mir sey; Und weil du mußt erblassen, Bin ich vom tode frei.

7. Die welt mag voller freuden Den weg zur hölle gehn; Ich will bei Jesu leiden Und seinem kreuze stehn. O Jesu deine liebe Trieb dich in tod und grab: Drum sterb aus gleichem triebe, Ich meinen lüsten ab.

172.

172.

Eigene Melodie.



2. O wunder ohne maßen! Fürs menschliche geschlecht Hast du dich martern lassen, Du Herr, dich für den knecht! Selbst Gottes Sohn ward für den staub, Für mich verlornen sünder, Des finstern grabes raub.

3. Was kann sie mir nun schaden, Wie groß die sünd auch sey? Bei Gott bin ich in gnaden, Von allen schulden frei; Sie sind getilgt durch Christi blut! Und ich darf nicht mehr fürchten Der hölle quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen Jetzt und mein lebenlang Für deine pein und schmerzen, O Jesu! lob und dank: Für deinen schweiß, dein angstgeschrei, Für dein unschuldig sterben, Für alle lieb und treu!

5. Herr, laß dein bitter leiden, Mich reizen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier. Nie komm es mir aus meinem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin!

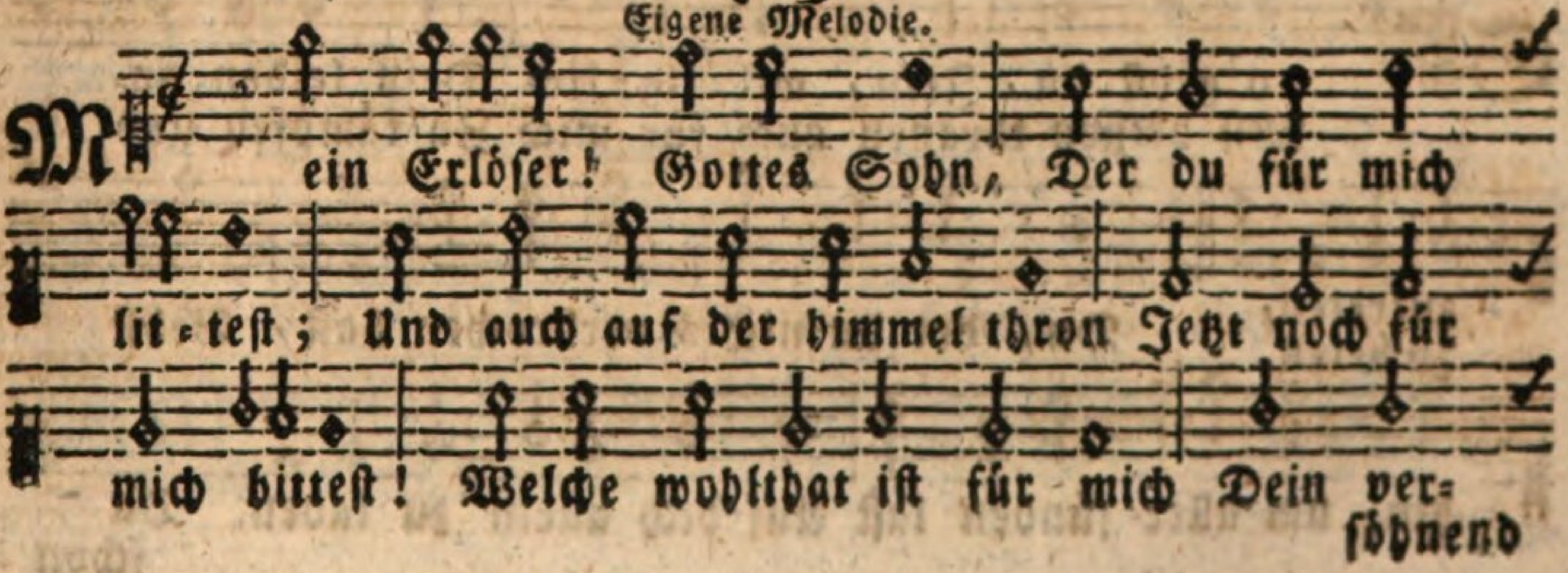
6. Mein kreuz und meine plagen, Ach alle meine noth, Hilf mir geduldig tragen! Ja gieb, mein Herr und Gott, Daß ich verläugne diese welt, Und folge jenem bilde, Das du mir vorgestellt.

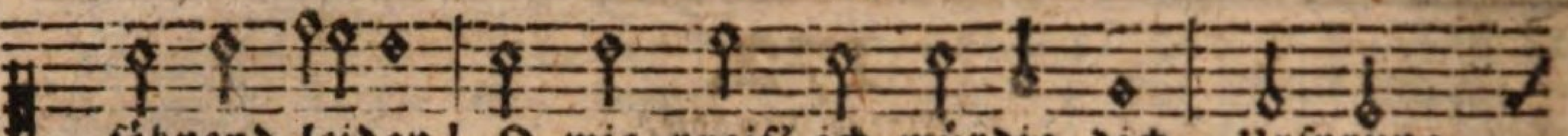
7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen bruder lieben, Gern dienen jedermann, Ohn eigennutz und heuchelschein; Und wie du mirs erwiesen, Aus reiner lieb allein!

8. In meinen letzten stunden, Ström du mir kraft und ruh, Und heil aus deinen wunden Zu meinem troste zu! Du bists allein, auf den ich trau! Stärk meine seel im tode, Daß ich dich ewig schau!

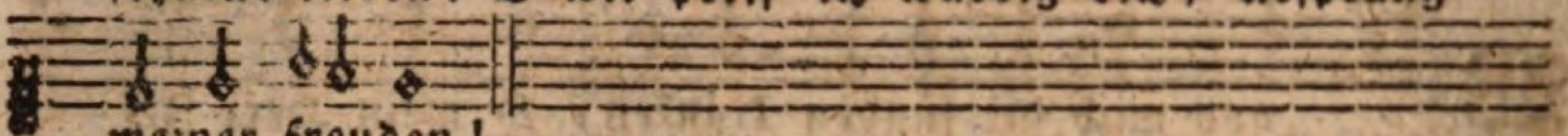
173.

Eigene Melodie.





söhnend leiden! O wie preis' ich würdig dich, Ursprung



meiner freuden!

2 Unermeßne herrlichkeit War dir, Herr! gegeben: Und du konntest jederzeit Voller freuden leben Aber, o der großen huld! Daß ich selig würde Uebernahmst du in geduld Schwerer leiden bürde.

3. Nun kann meine missethat Noch vergebung finden; Denn du starbst nach Gottes rath, Auch für meine sünden. Unsre strafe trugest du, Uns vom fluch zu retten, Daß wir im gewissen ruh, Mit Gott friede hätten

4 Was uns lust zur beßrung schafft Was zur tugend leitet, Dazu hast du neue kraft Durch dein kreuz bereitet; Nicht vergebens darf ich nun Mich um kraft bewerben. Gottes willen noch zu thun, Sünden abzusterben.

5 Nun kann ich ins todesthal Noch mit freuden sehen; Und zu jener welt einmal Ohne schrecken gehen. Du, Herr hast aus aller noth Rettung mir errungen, Und durch deinen kreuzestod Meinen tod bezwungen.

6. Herr! was bin ich, daß du mein So dich angenommen? Laß die frucht von deiner pein Nun auch auf mich kommen! Gieb mir weisheit, gieb mir kraft, Du hast sie in händen, Was du mir zum heil verschafft Gläubig anzuwenden

7. Laß das wort von deinem kreuz Mich mit muth beleben, Siegreich jedem sündenreiz Hier zu widerstreben. Treib mich mächtig dadurch an, Gottes zorn zu scheuen; Was ich unrecht je gethan, Innig zu bereuen.

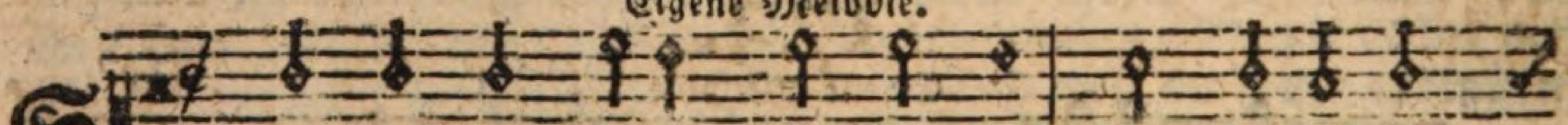
8. Drückt mich meine sündennoth, Straft mich mein gewissen; O dann laß aus deinem tod Mich den trost genießen, Daß du auch für meine schuld Büßend bist gestorben, Und vergebung, gnad und huld Mir bei Gott erworben.

9. Stärke mich durch deinen tod, Auf die letzten stunden. Wie du deine todesnoth Siegreich überwunden: O so hilf dazu auch mir: Laß mich fröhlich scheiden! Herr, so dank ich ewig dir Für dein bitteres leiden.

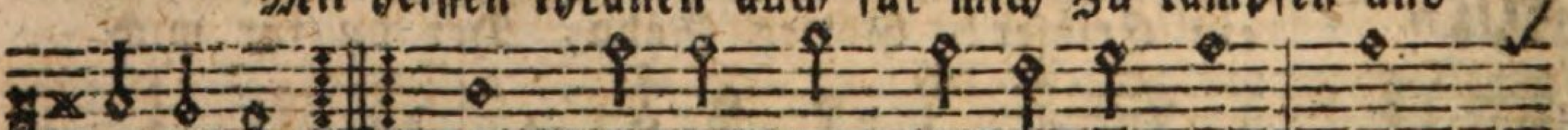
174.

Das Leiden Jesu am Oelberg.

Eigene Melodie.



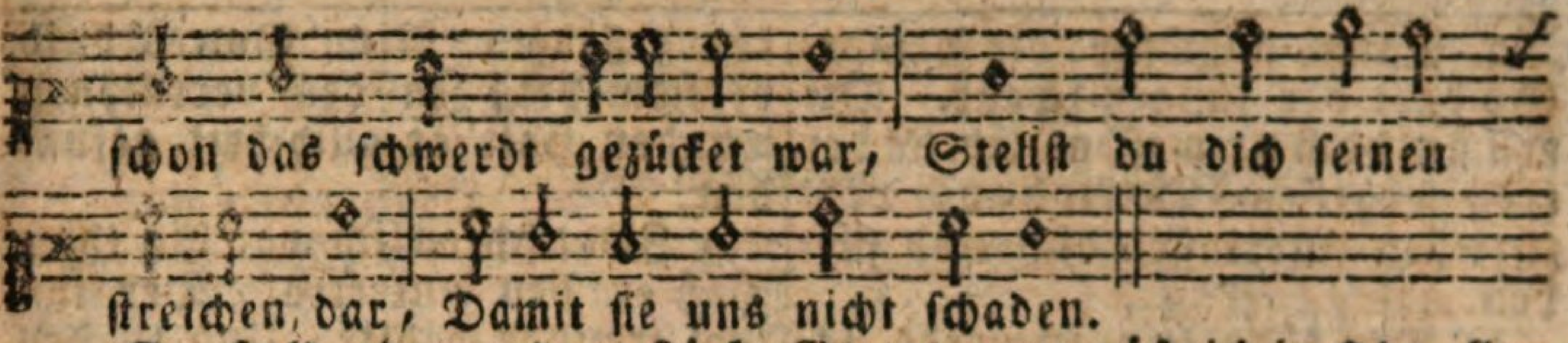
So gehst du, Jesu, wil=lig=lich Dein leiden an=
Mit heissen thränen auch für mich Zu kämpfen und



zutreten,
zu beten. Du, der du nichts verbrochen hast, Gehst

hin, um aller sünden last Auf dich allein zu laden. Da

schon



2. Du Held, der andern stärke giebt, Was kann dich so erschüttern? Ach, seine seele wird betrübt, Des Helden glieder zittern. Ach! hingesunken auf die knie, Arbeitet er in schwerer müh, Und kämpfet im gebete. Er wünscht den bangen kampf verkürzt. Wer sieht dies, und wird nicht bestürzt? O schaudervolle stätte!

3 Gott, wie bist du so wunderbar In allen deinen werken! Ein knecht, ein engel muß sogar Den Herrn vom himmel stärken. Er ringt, von seinem angesicht Träuft schweiß, ach wer entsetzt sich nicht: Für schweiß träuft blut auf erden. Der du in reinster unschuld prangst; Wie konntest du von solcher angst, O Herr, bestürmet werden?

4. Ach Herr! der sünden knecht war ich. Ich sollte blutschweiß schwitzen. Es sollten billig nur auf mich Der rache wetter blitzen. Ich armer, wie entrünn ich da! Vor Gottes zorne müßt ich ja Ohn allen trost versinken. Und da kommst du, daß du ihn stillst. Sohn Gottes, du, du selber willst, Den ganzen zornkelch trinken.

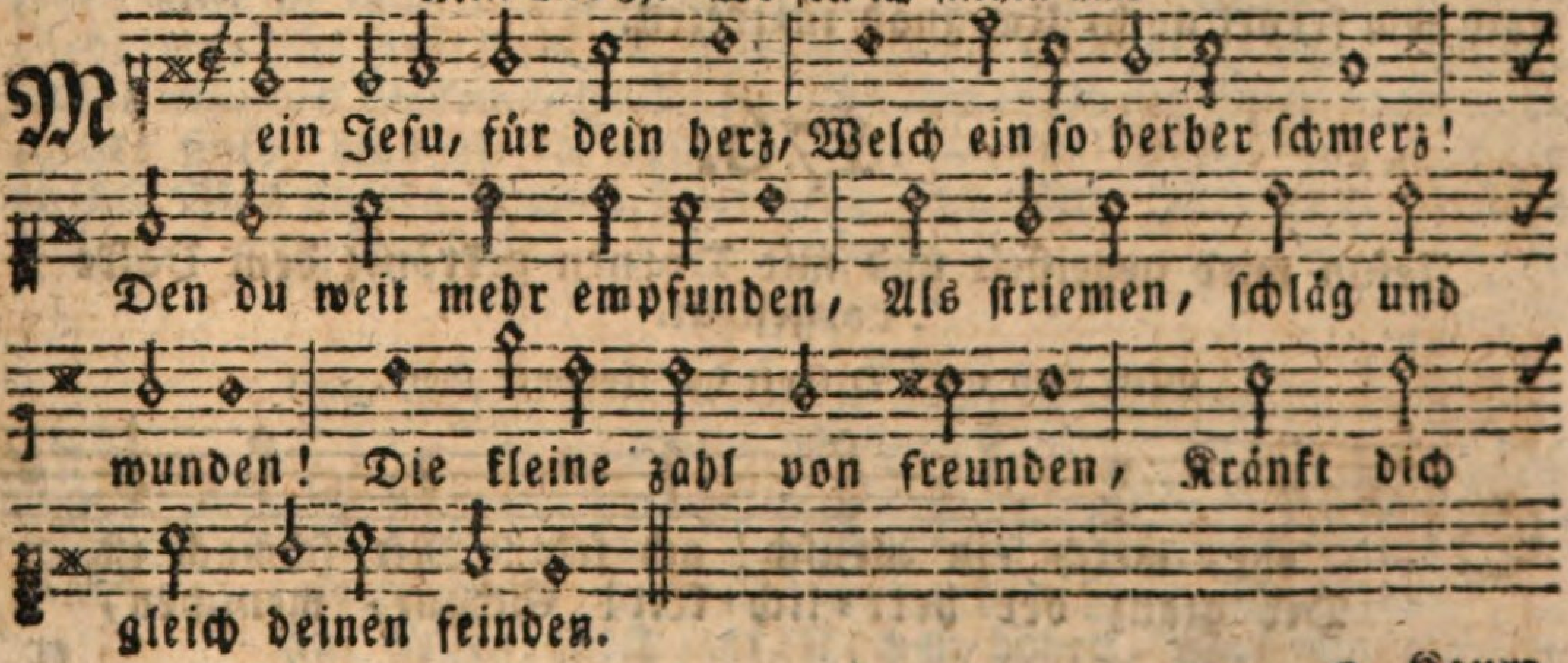
5. Heil mir, der Sohn des Höchsten hat Für mich sich richten lassen. Gott, welch ein wundervoller rath! Wer kann dein thun doch fassen! Ach! da uns fluch und rache drohn: Da richtet Gott für uns den Sohn, Den er uns selbst gegeben. Nun jauchze, seele, du kommst nicht In Gottes schreckliches gericht! Du dringst hindurch ins leben.

6. Doch denk, um welchen theuren preis Dein Heiland dich erkaufet, Für dich rang er im todesschweiß, Für dich mit blut getaufet! Ach, seele, sorge, daß dich nie Die sünd in ihre netze zieh, Nichts deine treu erschüttre! Reizt dich das fleisch; ach höre nicht! Schau hin ins furchtbare gericht, Das Jesum traf; und zittre.

175.

Jesu Leiden, die ihm seine Jünger verursachet.

Mel. Lied 85. Wo soll ich fliehen hin.



2. Kaum naht sich die gefahr, So bebt der jünger schaar. Die erst sich hoch vermessen, Eh sie der treu vergessen, Den tod auch vorzuziehen, Verlassen dich und fliehen.

3. Der kühn sein schwerdt gezückt, Dein Petrus selbst erschrickt, Er flieht, eh bande drohen; Doch daß er feig entflohen, Ermannt er sich vor allen, Um schrecklicher zu fallen.

4. Wie ist der mensch so schwach! So viel sein muth versprach Doch liegt er da im staube. Verdunkelt ist sein glaube: Sein kühner muth gedämpfet: Ach christen wacht und kämpfet!

5. Wo ist nun Petri treu? Der Jesum vormals frei Für Gottes Sohn bekannte, Für ihn voll eifer brannte. Der hat vor Jesu ohren Bald frech ihn abgeschworen.

6. Doch, Herr, dein liebesblick Bringt ihn alsbald zurück, Er fühlet sein verbrechen, Kann nun vor schmerz nicht sprechen, Und weint nur bittre thränen, Die sich nach hülfe sehnen.

7. Er sucht, und findet sie; Verzagt drum sünder! nie. Kleinmüth'ge zweifel, schweiget, Die satans list erzeuget! So groß sind keine sünden, Sie können gnade finden.

8. Daß der verräther doch Auch nach dem frevel noch, Um gnad in treu gestehet, Nicht Gottes huld verschmähet! In des verrathnen wunden Hätt' er auch heil gefunden!

9. Zwar schrecklich war die that, Daß er den untertrat, Der ihn zum freunde wählte, Und zu den zwölfen zählte; Daß er, da Jesus lockte, Sein freches herz verstockte.

10. Doch für die ganze welt Welch köstlich lösegeld! So wahr der lebt, der leben Uns allen hat gegeben; So schwört er selbst der rächer: Es gilt auch für verbrecher!

11. Ach! der den rath ihm gab, Der satan läßt nicht ab, Daß er ihn ängst und quäle, Bis Judas seine seele Durch neue freveltaten, Gleich seinem Herrn verrathen.

12. Sein herz zerfoltert ihn, Der folter zu entfliehn, Erwählt er gleich den teufeln, Ach ewig zu verzweifeln, Zu ewigem verderben Von eigner hand zu sterben.

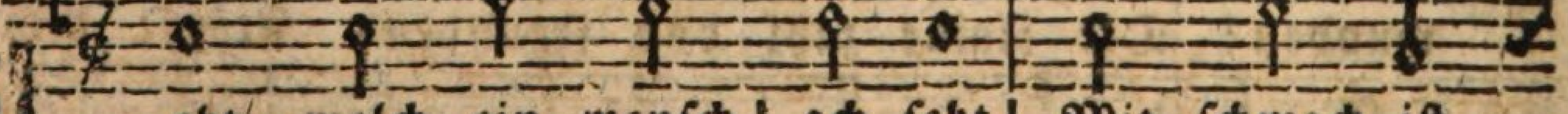
13. O schreckliches gericht! O menschen! daß euch nicht Des satans list berücke! Herr, wehre seine tücke! Gieb kraft aus deiner höhe, Daß ich fest widerstehe.

14. Trennt dennoch satans list, Die stets geschäftig ist, Mich Jesu, von den deinen! Laß mich mit Petrus weinen, Um gnad in demuth beten, Nie Judas weg betreten.

176.

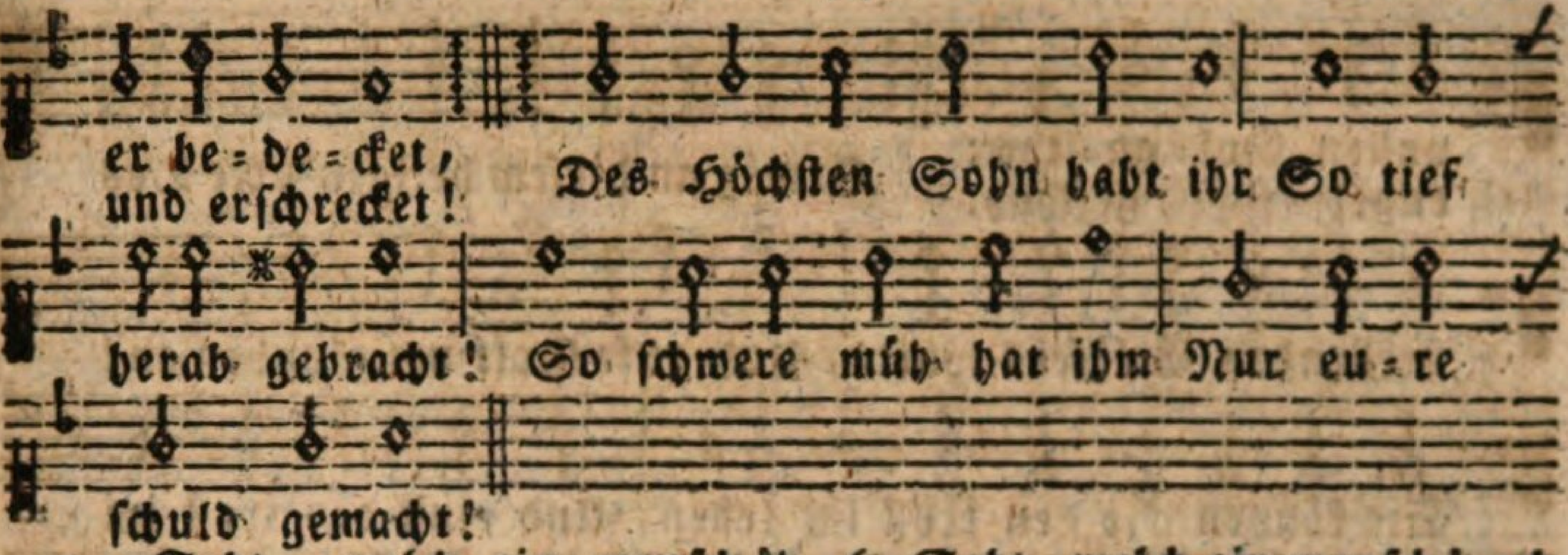
Jesus wird gegeisselt und mit Dornen gekrönet dem Volke vorgestellt.

Mel. Lied 105. O Gott du frommer Gott.



Seht, welch ein mensch! ach seht! Mit schmach ist
Der glanz der herr = lich = keit! Schaut, menschen,

er



2. Seht, welch ein mensch! weh euch, Wenn hier noch vor den sünden Nicht eure seele graut! Sein zorn wird sich entzünden! Dann fordert er die schmach, Die er für euch empfand, So ihr euch nicht bekehrt, Im zorn von eurer hand.

3. Seht, welch ein mensch! die ihr In heiligkeit ihm dienet, Schaut, wie er sünden büßt! Schaut, wie er uns versühnet! Wohl euch, daß seine schmach Euch schmerzet und betrübt! Erfreuet euch des heils, Das diese schmach euch giebt.

4. Seht, welch ein mensch! hier steht, Verbrechern gleich gebunden, An dem sein richter selbst Ganz keine schuld gefunden! Dies zeugniß ist mir werth! Denn wär er nicht ganz rein, Wie könnt' er dann für uns Ein gültigs opfer seyn?

5. Seht, welch ein mensch! ach seht! Wie ist sein leib zerrissen! Seht was für ströme bluts Aus seinen wunden fließen. Heilsame theure fluth! Aus diesen wunden quillt, Was unsern schaden heilt, Und das gewissen stillt.

6. Seht, welch ein mensch! ach seht! Schmerzhafte dornen krönen Sein majestätisch haupt! Doch mag die welt dich höhnen, Mein Jesu, mir bleibst du Ein könig auch noch hier; Voll ehrerbietigkeit Beug ich die knie vor dir.

7. Seht, welch ein mensch! er muß, Vom rohrstab frech erschlagen, Noch in der eignen hand Des frevlers werkzeug tragen! Ach wißt, daß diese hand Ein eisern zepter trägt: Sorgt, frevler, daß sie euch Nicht einst im zorn zerschlägt!

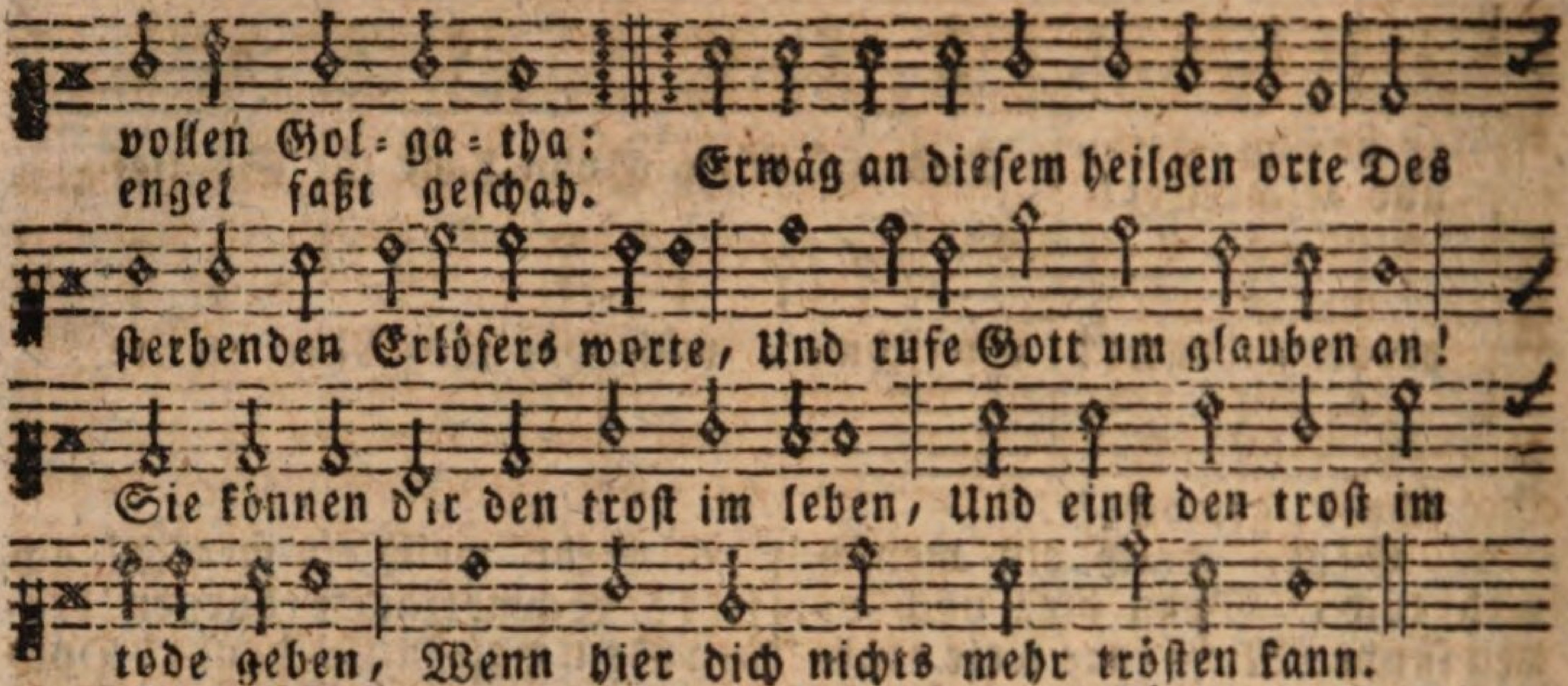
8. Seht, welch ein mensch! schaut hin; Erblickt ihr nicht mit schrecken, Wie wust und speichel ihm Sein antlitz überdecken! Gott! wie viel schnöde schmach Trifft deinen Sohn um mich! Mein dank ergießt vor dir In heißen thränen sich.

9. Seht, welch ein mensch! mein herz Im leibe will mir brechen: Ob diese leiden schon Mir ew'gen trost versprechen; Herr, ich kann ihrer nie Mich ohne wehmuth freun, Herr, laß mich ja für dich Nie spott noch schande scheun.

177.

Die letzten Worte des sterbenden Erlösers.

Eigene Melodie.



2. Schon zeigt der blutberg sich von weiten, Erschrick und zittre, frommes herz, Sieh deinen retter, sieh ihn streiten, Und werde ganz gefühl, ganz schmerz! Hier hing, den mördern übergeben, Am holze, Gottes Sohn, dein leben! Hier trug er unsrer sünden schuld; Empfand in jenen bangen stunden, Was nie ein sterblicher empfunden, Und bracht uns wieder Gottes huld.

3. Geduldig bei den größten schmerzen, Nimmt er sich seiner feinde an: Er ruft mit sanftmuthsvollem herzen: Sie wissen nicht, was sie gethan. Der göttliche, der größte Beter, Fleht liebreich noch für missethäter, Werkzeuge seiner pein und schmach! O mensch, den rach und zorn verführen, Laß dich durch dieses beispiel rühren, Und bete dem Versöhner nach.

4. Welch beispiel kindlich frommer triebe, Als unter leiden ohne zahl, Der Herr dem jünger seiner liebe Die mutter sterbend anbefahl! Ach wird mein aug einst um die meinen In seiner letzten stunde weinen; So soll dies wort mir trost verleihn! Der, als der tod schon um ihn schwebte, Die seinen noch zu schützen strebte, Wird auch der meinen pfleger seyn.

5. Frohlockt, bußfertige verbrecher! Wer glaubet, kommt nicht ins gericht. Hört, was zu dem gebeugten schächer Der mund der liebe sterbend spricht: Du wirst, so ruft er ihm entgegen, Noch heute deines glaubens wegen, Mit mir im paradiese seyn. O Herr, laß an der todespforte Einst diese trostesvollen worte Auch meiner seele trost verleihn.

6. Wer kann die hohen leiden fassen, Als Christus an dem kreuze rief: Mein Gott, wie hast du mich verlassen! Wie beuget ihn die last so tief, Die unsre sünden auf ihn brachten: Vor angst und pein müßt er verschmachten, Wär Gott nicht seine zuversicht. Herr, der für mich zum tod gegangen Für mich verlassen da gehangen, Mein Herr und Gott verlaß mich nicht.

7. Der fürst des himmels und der erde, Von allem, was erquickt, entblößt, Wünscht, daß sein durst gestillet werde! O mensch, der dich so theur erlößt, Der heiland rufet dir noch heute Aus tausend armen dir zur seite, Die hunger, durst und mangel drückt! O selig, wer den ruf erfüllet! Denn wer den durst des armen stillet, Der hat den Heiland selbst erquickt.

8. Nun enden sich die schweren leiden; Der Heiland spricht: es ist vollbracht. O wort des sieges, wort der freuden! Du nimmst

dem

dem tode seine macht. Heil uns, wer darf es nun wohl wagen, Uns, die erlößten zu verklagen, Da er für uns genug gethan? Gieb, daß am ende meiner tage Auch ich, o Herr, mit freuden sage: Vollbracht ist nun des leidens bahn.

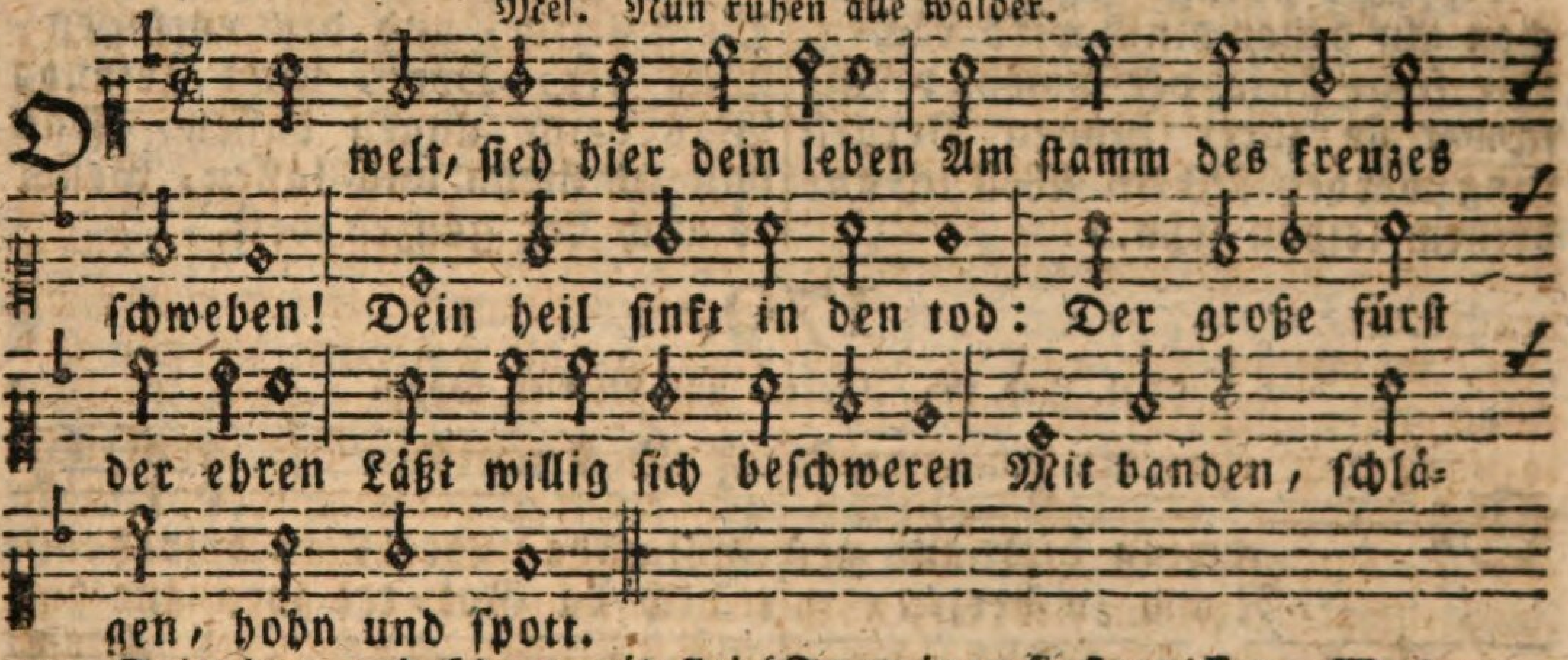
9. Das letzte wort aus deinem munde, Versöhner Gottes, sey auch mein! Laß es in meiner todesstunde Mir muth und zuversicht verleihn! Du rufest: Vater, ich befehle In deine hände meine seele, Die armen sündern heil erwarb. Nun war das große werk vollendet, Wozu der Vater ihn gesendet: Da neigt er sanft sein haupt und starb.

10. Bewein ihn fromm mit stillen zähren, O christ, du hast ihn sterben sehn, Bald wirst du ihn durch freuden ehren, Und jauchzend seinen ruhm erhöhn! Den deine seufzer jetzt beklagen, Der wird als Held nach dreien tagen Vom grabe siegreich auferstehn! Den freche rotten hier entehrten, Den wirst du dort bei den verklärten Zur rechten deines Vaters sehn.

178.

Andächtige Betrachtung der Kreuzigung Jesu.

Mel. Nun ruhen alle wälder.



2. Tritt her, und schau mit fleiße: Mit blut und todesschweiße Ist ganz sein leib bedeckt; Und unnennbare schmerzen Fühlt er in seinem herzen, Da er den kelch des zornes schmeckt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder: Von missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Der sich so viele finden, Als sandes an dem meer, Die haben dir erreget, Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen In ewigen finsternissen, Was nun dein tod versühnt: Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das alles, Herr, hab ich verdient.

6. Du nimmst auf deinen rücken, Die lasten, die mich drücken, Du duldest meine pein. Du bist ein fluch; dagegen Schenkst du mir allen segen, Dein schmerz muß mir ein labsal seyn.

7. Du giebest dich zum bürgen, Und lässest dich erwürgen, Für mich und meine schuld. Für mich läßt du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit geduld.

8. Die

8. Die ärgsten todesschmerzen Fühlst du, daß meinem herzen Der tod nicht schrecklich sey. Du stirbst, daß ich nicht sterbe, Und ewiglich verderbe. Durch deine marter werd ich frei.

9. Wie bin ich dir verbunden, Durch den ich heil gefunden! Ich bin dein eigenthum. Mich dankbar zu erweisen, Soll seel und leib dich preisen, Und dir gehorchen sey mein ruhm.

10. Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mich trösten und erfreun. Es soll von meinen pflichten Mich täglich unterrichten, Und kraft zur tugend mir verleihn.

11. Wie strenge Gott verbrechen An denen einst wird rächen, Die seine huld verschmähn; Wie schwer sie ihrer sünden Vergeltung werden finden, Will ich aus deinem leiden sehn.

12. Dein vorbild soll mich lehren Den rath des höchsten ehren, Und thun, was er gebeut. Nicht meinen eignen willen, Nur seinen zu erfüllen, Ist meine pflicht und seligkeit.

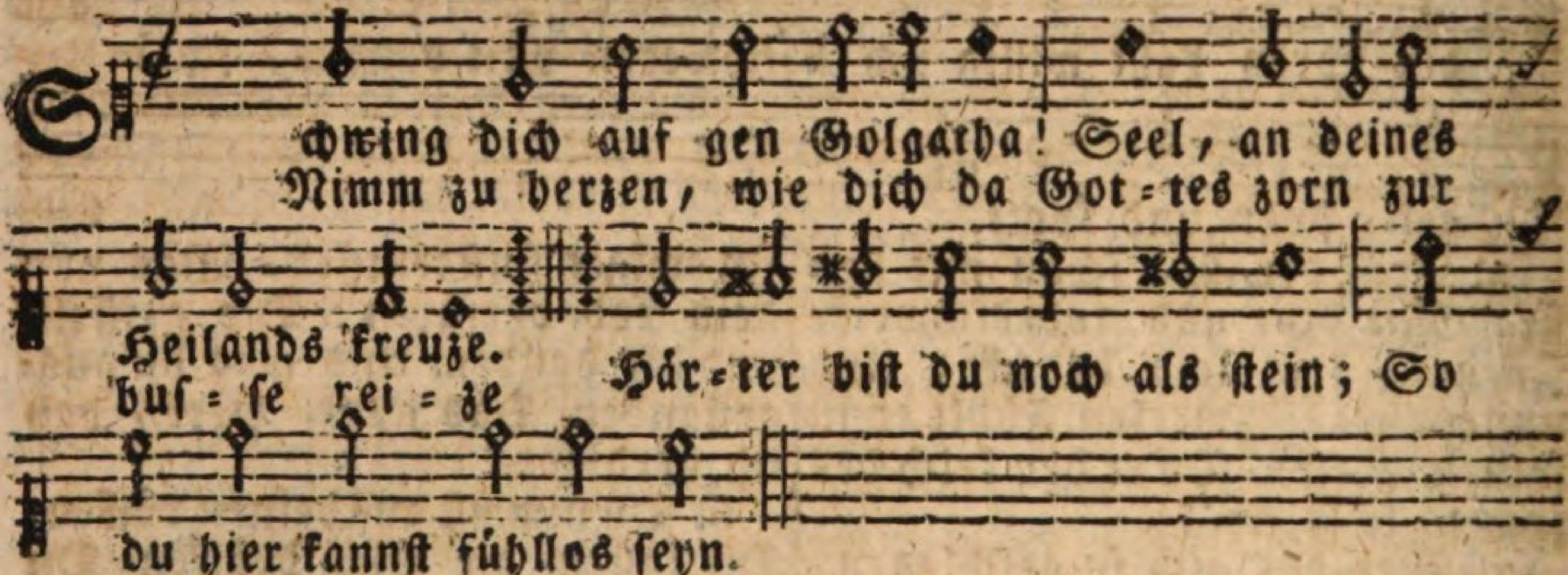
13. Nach dir will ich mich üben, Die feinde selbst zu lieben, Nach dir, der für sie bat. Ich will des lebens plagen Getrost und willig tragen, Und thun, wie mein Erlöser that.

14. Nie will ich wieder schelten, Nie spott mit spott vergelten, Nie, wenn ich leide, dräun; Wie du, gelassen dulden, Dem nächsten seine schulden, Wie du, von herzensgrund verzeihn.

15. Ich will ans kreuze schlagen Mein fleisch, und dem entsagen, Was dir, Herr, nicht gefällt; Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, Gefiel es auch der ganzen welt.

179.

Mel. Lied 159. Gottes und Marien Sohn.



2. Schaue doch das jammerbild Zwischen erd und himmel hangen; Wie das blut in strömen quillt, Daß ihm alle kraft entgangen; Schau, ach schau (erschrickst du nicht?) Wie sein sterbend herz ihm bricht.

3. O Lamm Gottes ohne schuld Alles das hab ich verschuldet, Und du hast aus freier huld Pein und schmach für mich erduldet. Aus des ew'gen feuersglut Mich zu retten fließt dein blut.

4. Du für uns erwürgtes Lamm! Groß, ach groß ist deine liebe! Schau von deines kreuzes stamm, Wie ich mich um dich betrübe! Ich bin schuldig; aller schmerz, Der dich trifft, durchbohrt mein herz.

5. Herr, was kann ich dir dafür

für

für, Daß du mich so liebtest, geben? Nimm, was ich vermag, von mir, Dir, nur dir gehört mein leben! Wie du mein, so will ich dein Lebend, leidend, sterbend seyn.

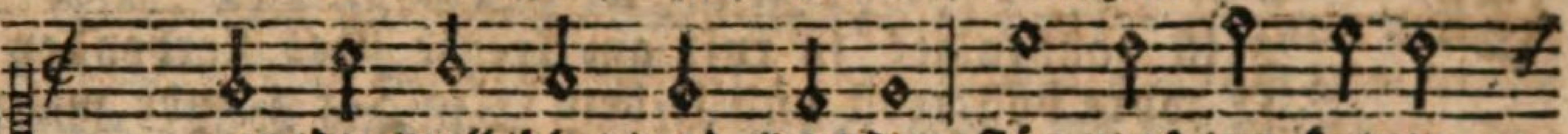
6. Nur bei dir allein such ich Hülf in meinen bängsten stunden! Schmachtend, lechzend sehn ich mich, Nach dem trost aus deinen wunden, Wie ein hirsch nach wasser schreit; Bis er meine seel erfreut.

7. Kreuzige mein fleisch und blut! Lehre mich die welt verschmähen! Laß auf dich, du höchstes gut, Immer unverwand mich sehen! Und im kreuze führe mich Selig, wenn schon wunderlich.

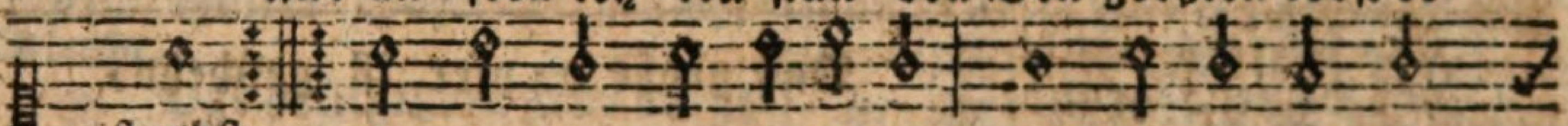
8. Endlich laß mich alle noth Freudig, sterbend überwinden. Nirgends müsse mich der tod, Als bei dir, mein Heiland, finden, Wer nur dich zur zuflucht macht, Spricht getrost: es ist vollbracht!

180.

Mel. Lied 145. Herzlich thut mich verlangen.



D er du voll blut und wunden Für uns am kreuze
Und un-sern letz-ten stun-den Den größten trost er-



starbst,
warbst; Der du dein theures leben, Noch eh ich war auch

mir Zur rettung hingegeben; Mein heil! wie dank ich dir.

2. Wie viel hast du erlitten, Erhabner Menschensohn! Als du den tod bestritten, Den tod, der sünde lohn: Da folgte schmerz auf schmerzen; Da traf dich schmach auf schmach, Da lag auf deinem herzen Angst, die das herz dir brach.

3. Entblößt von allem reize, Der menschen wohl gefällt, Hingst du an deinem kreuze, Ein fluch vor aller welt, Dich flohen deine freunde; Du warst der leute spott. Dich höhnten deine feinde; Wo ist dann nun sein Gott?

4. O schreckliches empfinden! Du fühltest das gewicht Vom fluche unsrer sünden, Und lindrung war dir nicht. Stäts wuchsen deine plagen; Kein helfer kam für dich. Man hörte dich selbst klagen: Gott, wie verläßt du mich!

5. Mein heil, was du erduldet, Das ist auch meine last. Ich habe mit verschuldet, Was du getragen hast. Sieh gnädig auf mich armen, Der zorn verdienet hat, Und hilf mir aus erbarmen Von meiner missethat.

6. Ich will auf dich stäts sehen Mit aller zuversicht. Wohin soll ich sonst gehen? Verwirf du mich nur nicht! Wo soll ich ruhe finden, Wenn du mich, Herr, nicht liebst? Wo reinigung von sünden, Wenn du sie mir nicht giebst?

7. Du hast uns durch dein leiden Vergebung, beßrungskraft, In trübsal, trost und freuden, Die ewig sind, verschafft. O gieb an dieser gnade Auch mir im glauben theil: So wird mein seelenschade Durch dich, Erlöser, heil.

8. Ich danke dir von herzen, O du mein größter freund! Für

deine

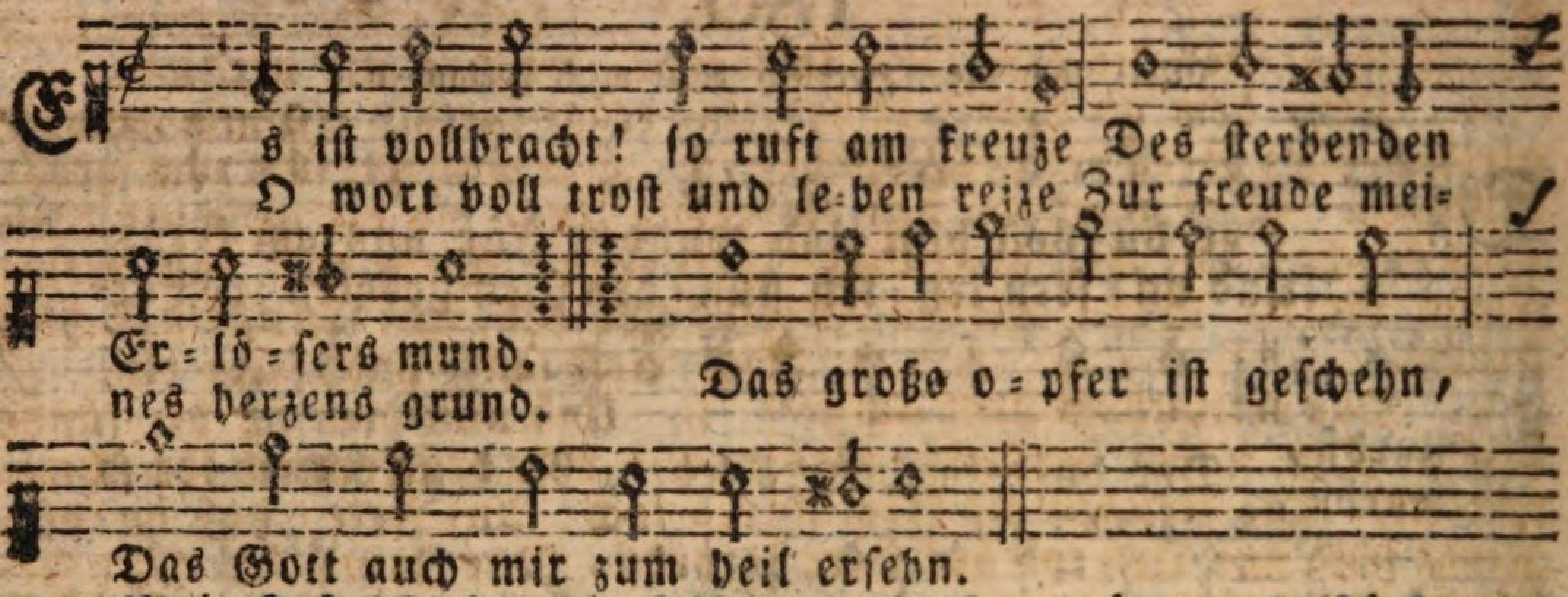
deine todesschmerzen. Wie gut hast du's gemeint! Ach gieb, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu; Und bis ich einst erkalte, Ganz nur der deine sey.

9. Wann ich dann einst soll scheiden: Ach dann verlaß mich nicht! Sey auch in todesleiden Mein trost, mein heil, mein licht! Wann mir am allerbängsten Wird um das herze seyn: Dann reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein.

10. Erhebe dann mein hoffen, Zur bessern welt zu gehn; Und laß im geist mich offen, Herr, deinen himmel sehn! Dahin laß mit entzücken Alsdann mich glaubensvoll Nach dir, mein Heiland, blicken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

181.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. Mein Jesus stirbt, die felsen beben; Der sonnenschein verlieret sich; In todte dringt ein neues leben, Der heilgen gräber öffnen sich; Der vorhang reißt, die erde kracht; Und die versöhnung ist vollbracht.

3. Wie viel, mein heil! hast du vollendet, Als dir das herz im tode brach! Du hast den fluch hinweg gewendet, Der auf der welt voll sünder lag. Für uns hast du genug gethan; Gott nimmt uns nun noch gnädig an.

4. Dankvolle thränen! netzt die wangen. Mein glaube sieht nun offenbar Die handschrift an dem kreuze hangen, Die wider meine seele war; Er, den mir Gott zum heil gemacht, Rief auch für mich: Es ist vollbracht!

5. O Herr, laß mich nun auch vollbringen, Was wahre dankbarkeit begehrt. Laß nach der heiligung mich ringen, Dazu dein tod mir kraft gewährt. O stärke mich dazu mit macht, Bis meine beßrung ganz vollbracht.

6. Du littst so viel zu meinem leben; Drum laß mich stäts voll eifer seyn, Mich deinem dienste zu ergeben, Und keine schmach dabei zu scheun. Dein dienst, mein Heiland, sey mein ruhm, Denn ich bin ganz dein eigenthum.

7 Soll ich, bei dir ergebnem herzen, Auch hier durch manche trübsal gehn; Und hat mein Gott gehäufte schmerzen Zu meiner prüfung ausersehn; So laß auch mich den trost erfreun: Es kommt das ende meiner pein.

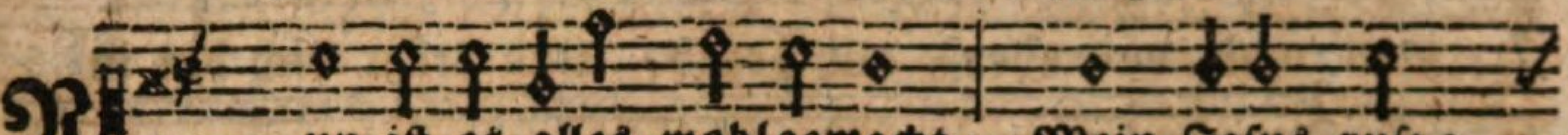
8 Ja fühlt mein herz des todes schrecken; So stärke mich in solcher last. Laß mich den trost auch sterbend schmäcken, Daß du ihn überwunden hast; So tret auch ich ins todes nacht Mit dem triumph: es ist vollbracht!

182.

182.

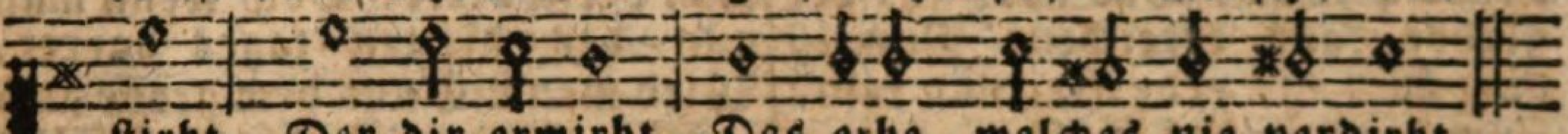
Jesus stirbt, es geschehen Wunder.

Mel. Lied 140. Ich hab mein sach Gott heimgestellt.



Nun ist es alles wohlgemacht, Mein Jesus ruft:

es ist vollbracht! Der neigt sein haupt, o mensch, und



stirbt, Der dir erwirbt, Das erbe, welches nie verdirbt.

2. Der, dem an hoheit keiner gleicht, Der Herr der herrlichkeit erbleicht. Was wunder, daß die erde kracht! Die welt deckt nacht; Denn Gottes Sohn wird umgebracht.

3. Das heiligthum steht aufgedeckt, Die felsen bersten; alles schreckt. Die freudenlose kreatur Klagt jetzo nur Den tod des Herrschers der natur.

4 Weil denn die kreatur sich regt, So werd auch du, o mensch bewegt. Der fels zerreißt: und du wirst nicht Durch dies gericht Beweget, daß dein herz dir bricht?

5. Du selbst (hast du es gnug bedacht?) Du hast den Herrn ans kreuz gebracht. Ihm, der für dich sein leben gab, Folg in sein grab, Und sterb dem sünden gräuel ab.

6. Ach, Vater! ach! in pein und hohn Erbleicht am kreuz dein eigner Sohn. Nun ist kein zweifel, deine huld Tilgt meine schuld, Und trägt forthin mit mir geduld.

7. Ich will mit ihm zum grabe gehn, Und, wo die unschuld bleibet, sehn. Sein tod soll meine zuflucht seyn; Auf ihn allein Schlaf ich einst sanft und selig ein.

8. Und nun dien ich der sünde noch? Wie drücket mich ihr schweres joch! Auf seele, daß du dich erhebst, Nur Jesu lebst, Nur Jesu zu gefallen strebst.

9 Töd, Jesu, selbst in meiner brust, Was sich noch find't von böser lust! Dein tod, der mir das leben schafft, Gieb mir auch kraft Zu einer guten ritterschaft.

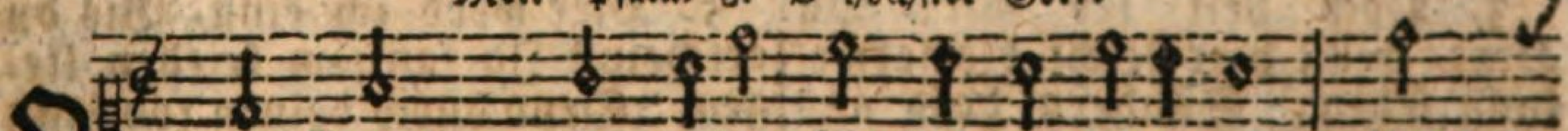
10. Ja, Herr mein Heiland, kräftiglich Stärkst du in meinem vorsatz mich! Ich setze freudig, auf dein wort, Den kampf stäts fort: Der reiche lohn erfolget dort.

11. Wie dank ich gnug dir, Jesu Christ, Daß du für mich gestorben bist! Dich preis ich auch in angst und leid, Doch nach der zeit, Noch würdiger in ewigkeit.

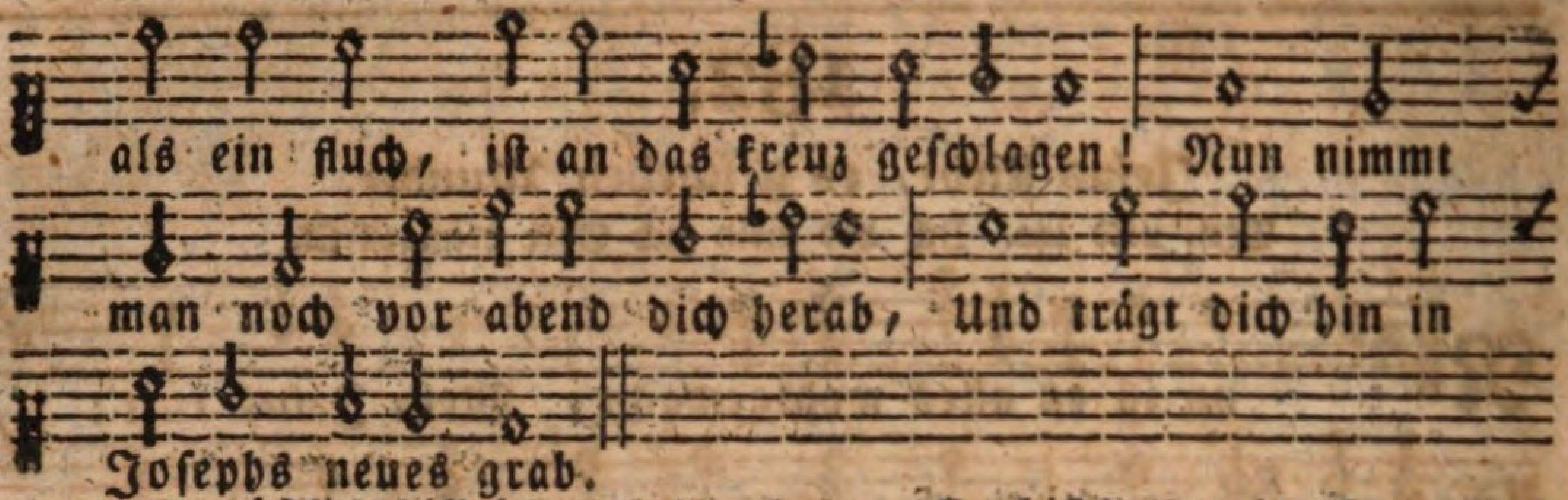
183.

Jesus wird vom kreuz abgenomm n und begraben.

Mel. Psalm 8. O höchster Gott.



Freund, der meine schuldenlast getragen, Und



2. O tröstlich bild! o gnadenvolles zeichen! Das aber nur der glaube kann erreichen: Nun ist vom fluch die erde frei und rein; Zum zeugniß des mußt du begraben seyn.

3. Nun weiß und glaub ich, daß du bist gestorben, Daß du den tod geschmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich bestehen kann Vor Gott, und daß die sünde abgethan.

4 Des Höchsten wort kann nicht gebrochen werden: Drum muß dein leib auch ruhen in der erden. Was Jonas beispiel lehrreich vorgebild, Seh ich hierin, mein heil, in dir erfüllt.

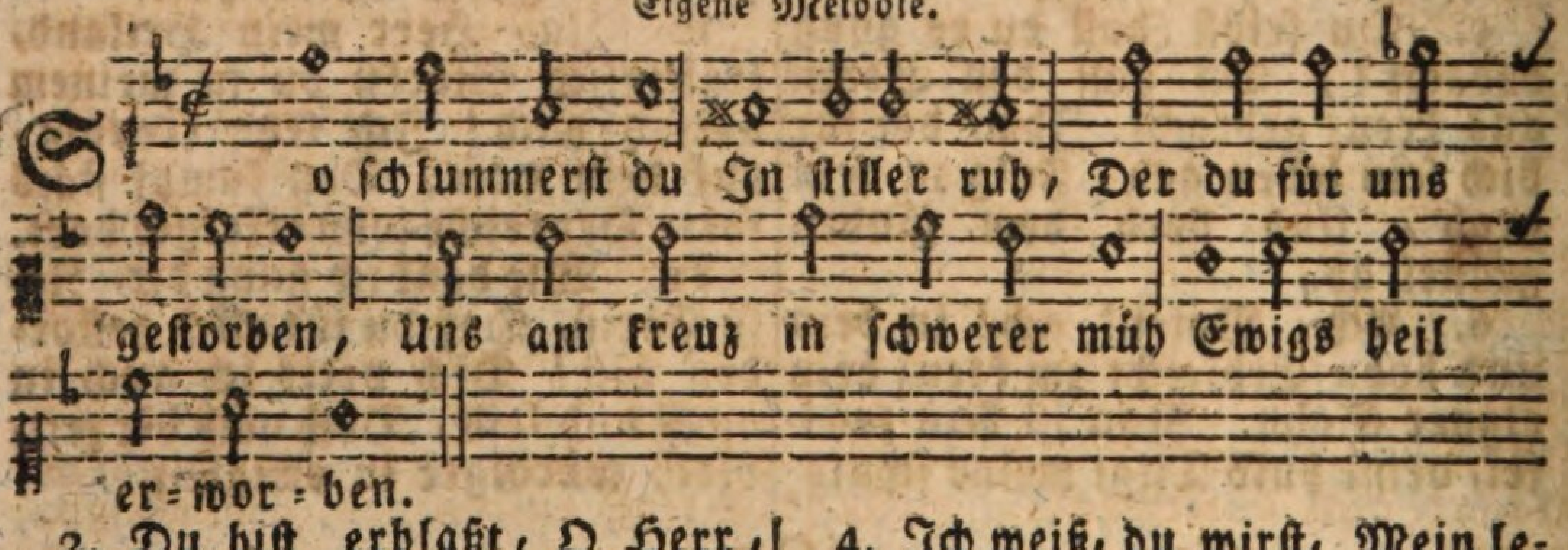
5. Du bist das weizenkorn, das man verscharret: Doch wenn man nun des dritten tages harret, Wird man dich aus dem grabe auferstehn, Und tausendfache früchte bringen sehn.

6. Indeß ist dein begräbniß selbst ein siegel Der unschuld, und der ganzen welt ein spiegel, In welchem mit verwundrung jedermann Ein vorspiel der erhöhung sehen kann.

7. Ich darf nun nicht vor meiner gruft erschrecken, Da du, mein heil, dein grab dich lässest decken. Dein grab macht meins zum stillen schlafgemach; Da ruh ich einst bis an den letzten tag.

184.

Eigene Melodie.



2. Du bist erblaßt, O Herr, und hast Doch in dir selbst das leben; Gleich als sterbliche hält dich, Nun ein grab umgeben.

3. Doch heil sey mir! Du Herr, willst hier Nicht die verwesung sehen; Sondern bald aus eigner kraft Aus dem grabe gehen.

4. Ich weiß, du wirst, Mein lebensfürst, Wie dich, auch mich erwecken. Sollte denn mein gläubigs herz Vor der gruft erschrecken?

5. Hier werd ich einst, Bis du erscheinst In sanftem frieden liegen. Denn durch deinen tod kann ich Tod und grab besiegen.

6. Ihr,

6. Ihr, die die welt Gefesselt hält, Zagt nur vor der verwesung! Ich, ich hoff in Christo einst Meines leibs erlösung.

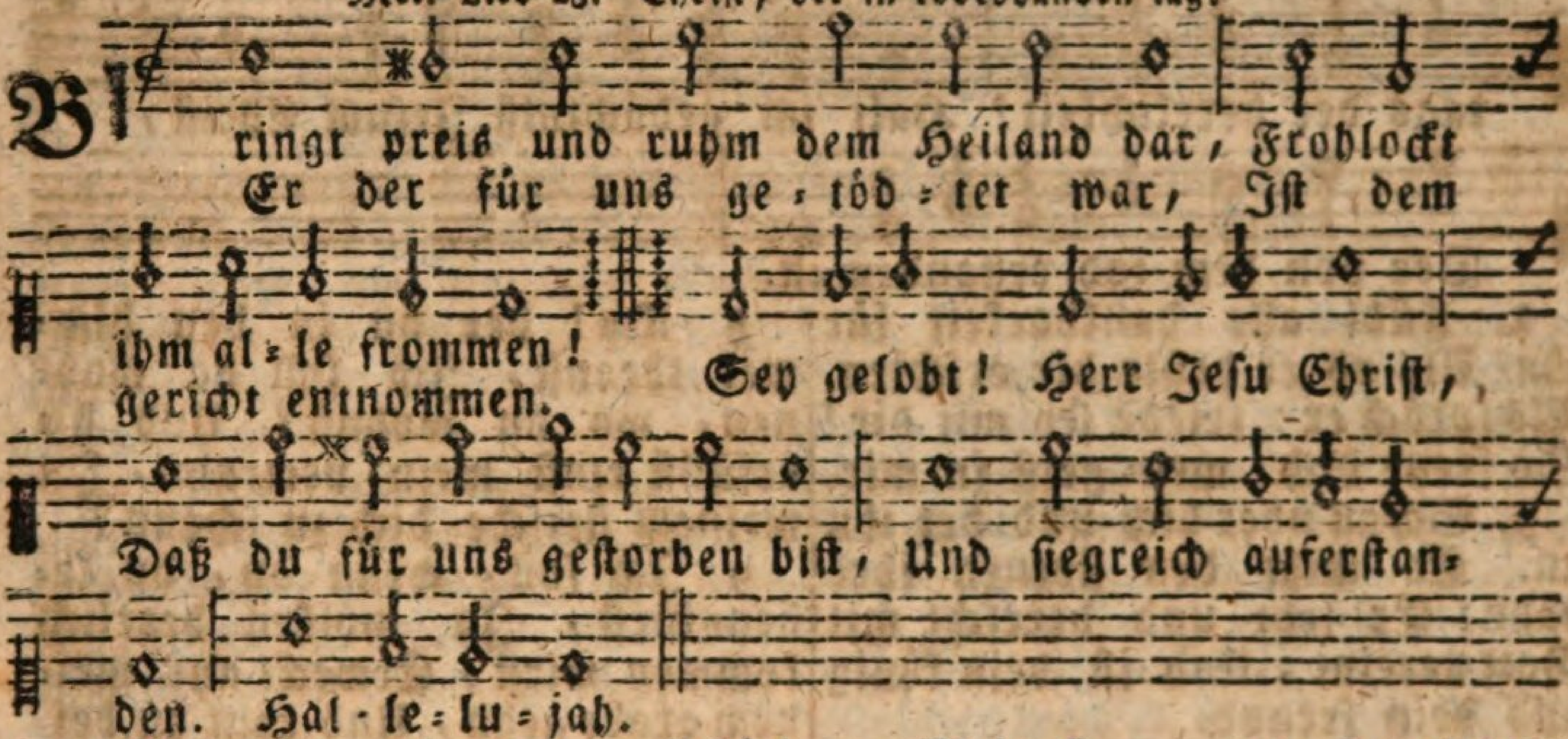
7. Nein! nichts verdirbt; Selbst das, was stirbt, Der leib wird auferstehen, Und zu himmels glanz verklärt Aus dem grabe gehen.

8 So sink ins grab Mein leib hinab! Ich will mich drum nicht kränken; Theurer Heiland, mir zum trost An dein grab gedenken.

7. Osterlieder von der Auferstehung Christi.

185.

Mel. Lied 28. Christ, der in todesbanden lag.



2. Dein leben in der majestät Befestigt unsern glauben. Wer kann, da dich dein Gott erhöht, Uns nun den trostgrund rauben: Daß du für uns genug gethan, Uns sündern eine neue bahn Zum ew'gen heil eröffnet. Hallelujah.

3. Gott selbst, der dich dem grab entrückt, Hat dem, was du gelehret, Der wahrheit siegel aufgedrückt; Und dich, als Sohn geehret. Deines opfers hohen werth Hat er aufs herrlichste bewährt, Da er dich auferwecket. Hallelujah.

4 Erstandner! ich frohlocke dir, Daß du nun ewig lebest, Du lebst, und siegst, daß du auch mir Das ew'ge leben gebest; Daß du mein erretter seyst, Und neue kräfte mir verleihst, Mit freuden Gott zu dienen. Hallelujah.

5. Mein Herr, mein Gott! hilf mir dazu! Befreie mich von sünden! Laß mich für meine seele ruh Im frieden mit Gott finden! Pflanze deinen sinn in mir, Damit ich, Gott ergeben, hier Als dein erlöster wandle. Hallelujah.

6. Dein ist das reich; dein ist die macht Verstorbne zu erwecken. Du rufst einst, und der gräber nacht Wird todte nicht mehr decken. Wie du auferstanden bist, So werd auch ich, Herr Jesu Christ, Durch dich einst auferstehen. Hallelujah.

7. O laß mich, weil ich hier noch bin, Im glauben an dich, wandeln! Und jederzeit nach deinem sinn Rechtschaffen seyn und handeln; Daß ich, wenn ich aufersteh, Und dich, des todes sieger, seh, Vor dir dann nicht erschrecke. Hallelujah.

8. Da, wo du bist, da soll auch einst Dein Jünger mit dir leben. Du wirst ihn, wann du nun erscheinst, Zu deiner freud erheben. Laß dies auch mein erbtheil seyn; So werd ich ewig deß mich freun, Daß du vom tod erstanden. Hallelujah.

186.

Mel. Lied 157. Dies ist der tag den Gott gemacht.

2. Fühl alle dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erschien. Als spräch er: friede sey mit dir! So freue dich, mein geist in mir.

3. Schau über dich und bet ihn an. Er mißt den sternen ihre bahn: Er lebt und herrscht mit Gott vereint; Und ist dein könig und dein freund.

4. Macht, ruhm und hoheit immerdar Dem, der da ist, und der da war, Sein name sey gebenedeit Von nun an bis in ewigkeit.

5. O glaube, der das herz erhöht! Was ist der erde majestät, Wenn sie mein geist mit der vergleicht, Die ich durch Gottes Sohn erreicht?

6. Vor seinem thron, in seinem reich, Unsterblich, heilig, engeln gleich, Und ewig, ewig selig seyn; Herr! welche herrlichkeit ist mein.

7. Mein herz erfreut sich des schon hier; Lieb und verwundrung kämpft in mir, Und voll von ehrfurcht, dank und pflicht, Fall ich, Gott, auf mein angesicht.

8 Du! der du in den himmel thronst, Ich soll da wohnen, wo du wohnst? Und du erfüllst einst mein vertraun, In meinem fleische dich zu schaun?

9 Ich soll, wenn du, du lebensfürst, In wolken herrlich kommen wirst, Erweckt aus meinem grabe gehn, Und rein zu deiner rechten stehn?

10. Mit engeln und mit seraphim, Mit thronen und mit cherubim, Mit allen frommen aller zeit Soll ich mich freun in ewigkeit?

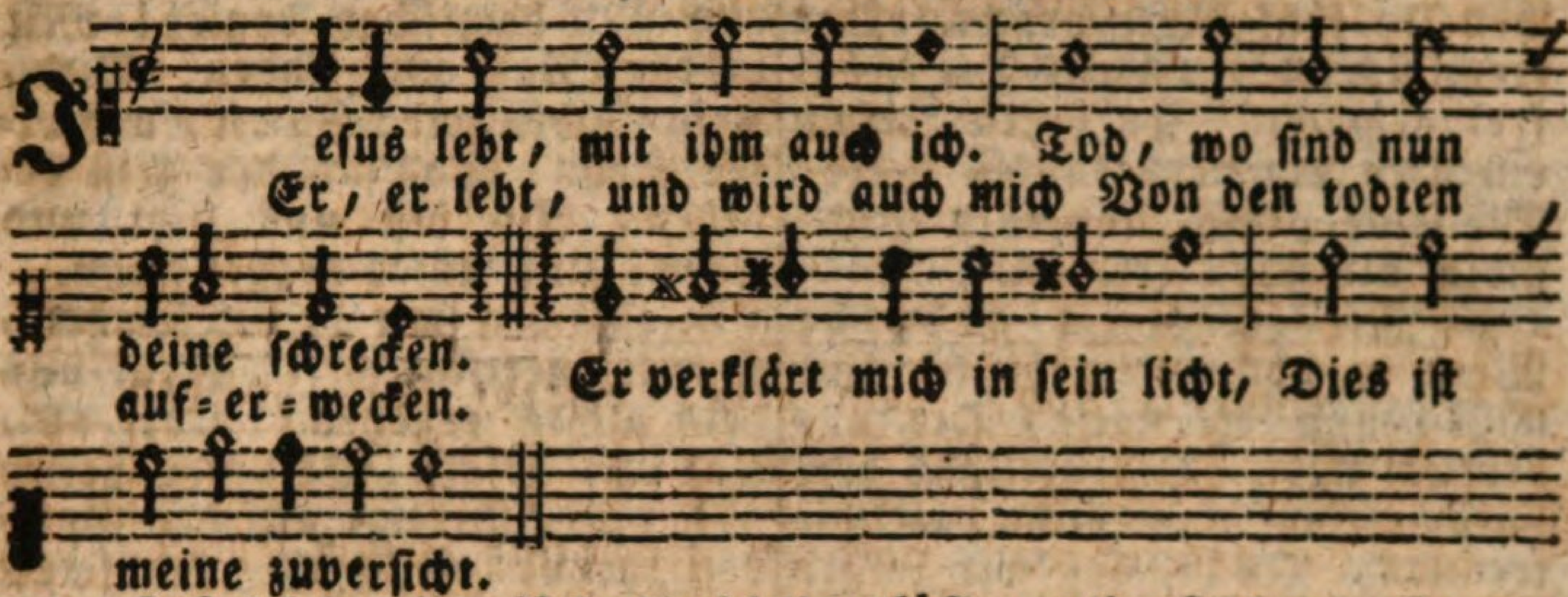
11. Zu welchem glück, zu welchem ruhm Erhebt uns nicht das Christenthum! Mit dir gekreuzigt Gottes Sohn, Sind wir auch auferstanden schon.

12. Nie komm es mir aus meinem sinn, Was ich, mein Heil, dir schuldig bin; Damit ich mich, in liebe treu, Zu deinem bilde stäts erneu.

13 Er ists, der alles in uns schafft; Sein ist das reich, sein ist die kraft. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der von dem tod erstanden ist.

187.

Mel. Lied 159. Gottes und Marien Sohn.



2. Jesus lebt! ihm ist das reich Ueber alle welt gegeben: Mit ihm werd auch ich zugleich Ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht: Dies ist meine zuversicht.

3. Jesus lebt! wer nun verzagt, Schmähet ihn und Gottes ehre. Gnade hat er zugesagt, Daß der sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christo nicht, Dies ist meine zuversicht.

4. Jesus lebt! sein heil ist mein: Sein sey auch mein ganzes leben! Reines herzens will ich seyn; Und den lüsten widerstreben. Er verläßt den schwachen nicht; Dies ist meine zuversicht.

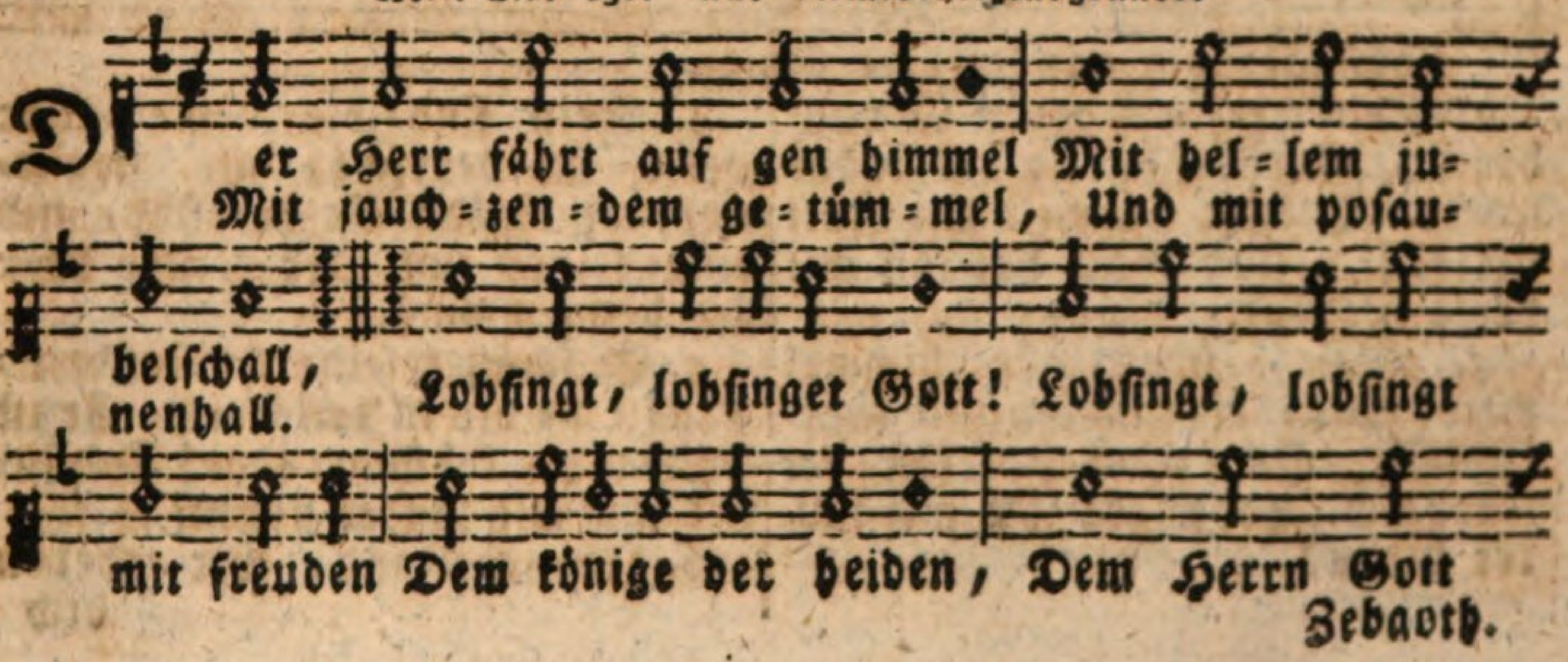
5. Jesus lebt! ich bin gewiß, Nichts soll mich von Jesu scheiden, Keine macht der finsterniß, Keine herrlichkeit, kein leiden, Er giebt kraft zu dieser pflicht, Dies ist meine zuversicht.

6. Jesus lebt, nun ist der tod Mir der eingang in das leben. Welchen trost in todesnoth Wird er meiner seelen geben, Wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine zuversicht.

8. Von der Himmelfahrt Christi.

188.

Mel. Lied 131. Aus meines herzensgrunde.



Ze = ba = oth.

2 Der Herr ward aufgenommen In königlicher pracht. Des freun sich alle frommen Die er hat frei gemacht. Es holen Jesum ein Des himmels lauten heere, Die seine pracht und ehre Sich, gleich als wir, erfreun.

3 Mit freudigem gebethe Werd er von uns erhöht! Wir wissen nun die stätte, Die uns bereitet steht. Der Heiland geht voran, Laßt uns nicht von ihm trennen, Macht, daß wir folgen können Uns freie sichre bahn.

4. Wir pilgrimme der erden Die hier das elend baun; Wir sollen himmlisch werden, Und Jesum ewig schaun. Auf! kinder Gottes auf! Wo Jesus hingegangen, Dahin steh eu'r verlangen! Dahin kehrt euren lauf!

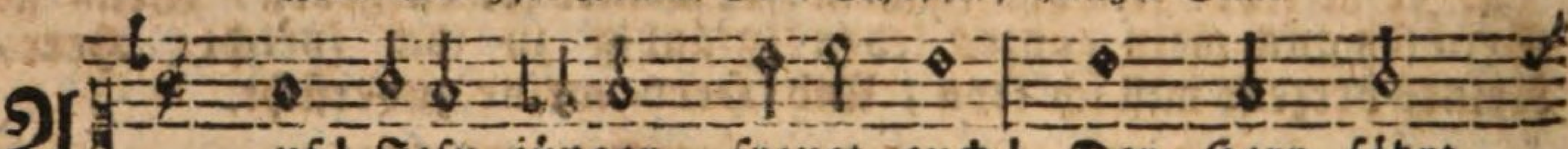
5. Gen himmel laßt uns dringen Mit herzlicher begier! Mit inbrunst laßt uns singen: Dich, Jesu, suchen wir! Zu dir, o Gottes Sohn! Soll sich der geist erheben; Du bist uns licht und leben, Und unser großer lohn.

6. Hinweg mit deinen schätzen, Du gleißnerische welt! Soll uns dein nichts ergetzen? Dort ist, was uns gefällt! Er unser fleisch und blut, Prangt auf der Gottheit throne, Gibt uns sich selbst zum lohne, Ist unser höchstes gut.

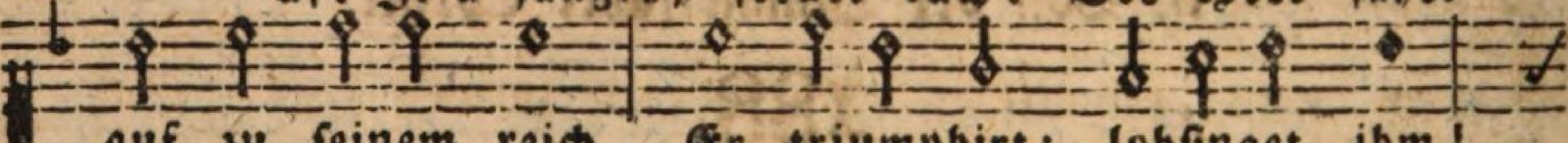
7. Wann wird es doch geschehen; Wann kommt die frohe zeit, Daß wir ihn werden sehen In seiner herrlichkeit? Du tag, wann wirst du seyn, Da wir ihn mit entzücken Zum erstenmal erblikken? O tag brich bald herein!

189.

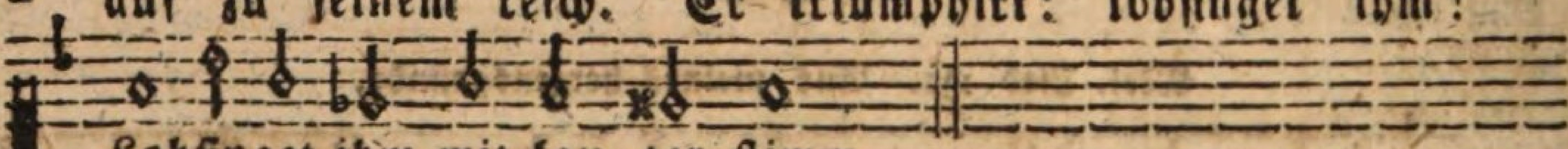
Mel. Lied 34. Komm Gott Schöpfer, heiliger Geist.



Auf! Jesu jünger, freuet euch! Der Herr fährt



auf zu seinem reich. Er triumphirt: lobsinget ihm!



Lobsinget ihm mit lau = ter stimm.

2. Sein werk auf erden ist vollbracht. Zerstört hat er des todes macht. Er hat die welt mit Gott versöhnt. Und Gott hat ihn mit preis gekrönt.

3. Weit, über alle himmel weit, Geht seine macht und herrlichkeit. Ihm dienen selbst die seraphim. Lobsinget ihm mit lauter stimm!

4. Sein sind die völker aller welt. Er herrscht, als sieggewohnter Held; Er herrscht, bis unter seinen fuß Der feinde heer sich beugen muß.

5. Er schützet seine christenheit, Erhält sie bis in ewigkeit. Er ist ihr haupt, lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter stimm!

6. Ja, Heiland, wir erheben

dich

dich, Und unsre herzen freuen sich Der herrlichkeit und majestät, Dazu dich, Gott, dein Gott erhöht.

7. Wohl nun auch uns! denn, Herr, bei dir Steht kraft und macht; und dein sind wir. Nimmst du dich unser hülfreich an, Was ist, das uns gebrechen kann?

8. In deiner hand ist unser heil. Wer an dich glaubt, dem giebst du theil Am segen, den du uns erwarbst, Als du für uns am kreuze starbst.

9. Du hast die stäte uns bereit't, Bei dir zu seyn in ewigkeit. Nach treu vollbrachtem glaubenslauf, Nimmst du uns in den himmel auf.

10. O zeug uns immer mehr zu dir. Hilf uns mit eifrigster begier, Nach dem nur trachten, was da ist, Wo du verklärter Heiland bist.

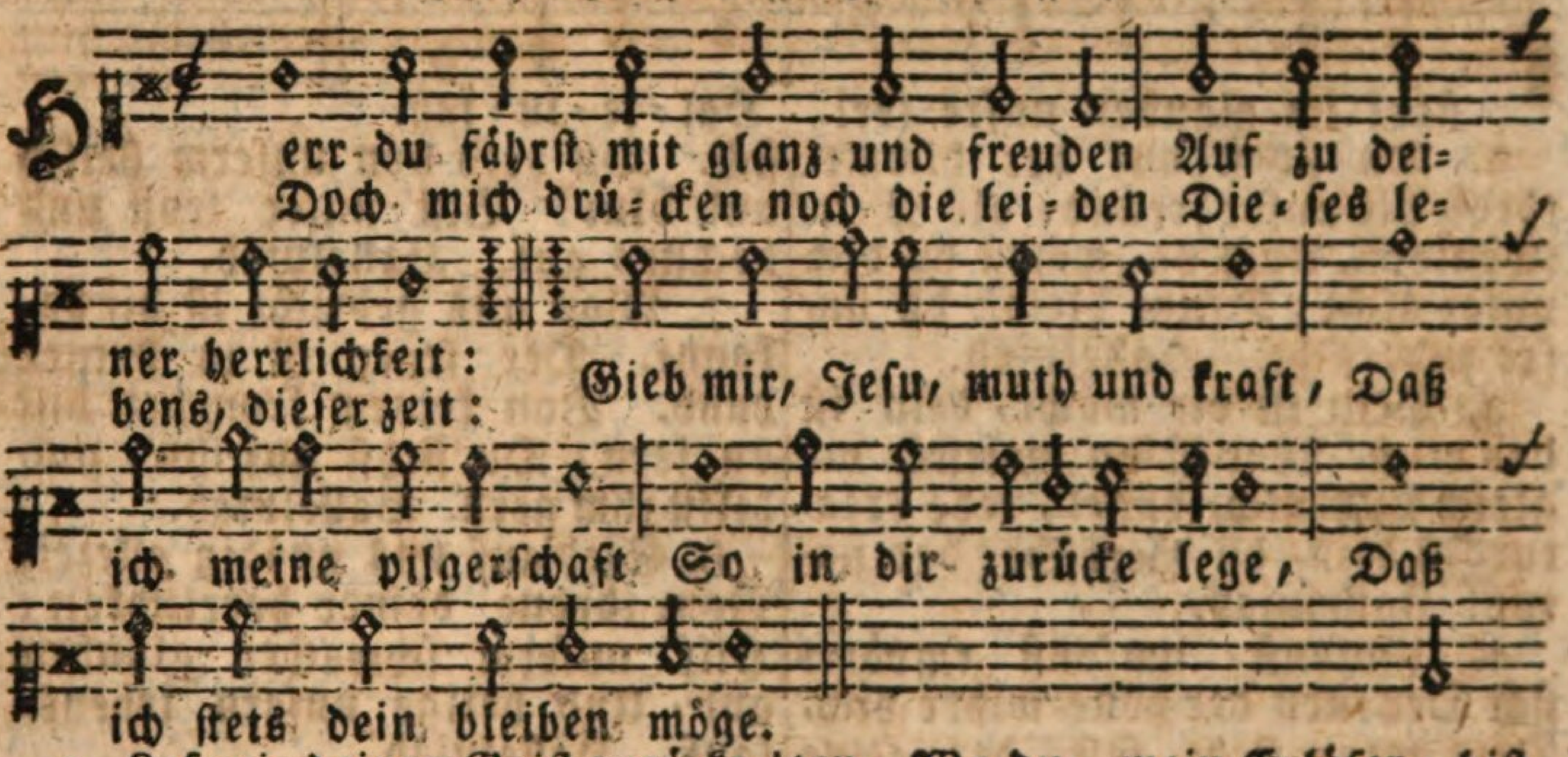
11. Dein eingang in die herrlichkeit Stärk uns in unsrer prüfungszeit. Nur dir zu leben, dir zu traun, Bis wir dereinst dein antlitz schaun.

12. Dann wird sich völlig unsre seel In dir erfreun, Immanuel. Dann singen wir von deinem ruhm Ein neues lied im heiligthum.

190.

Frucht und Kraft der Himmelfahrt Christi.

Mel. Psalm 42. Wie nach einer wasserquelle.



2. Laß mir deinen Geist zurücke, Aber zeuch mein herz nach dir: Wenn ich nach dem himmel blicke, O, so öffn' ihn gnädig mir! Neige meinem flehn dein ohr, Trag es deinem Vater vor, Daß er mir die schuld vergebe, Daß ich mich bekehr und lebe!

3. Lehre mich die welt verachten, Und was in mir eitles ist, Und nach dem, was dort ist, trachten, Wo du, mein Erlöser, bist. Wollust, ehrsucht und gewinn, Soll mich dies zur erde ziehn, Da ich jenseit überm grabe Eine größre hoffnung habe?

4. Diese müsse mir nichts rauben: Du erwarbst sie theuer mir; Jetzund seh ich sie im glauben, Dorten find ich sie bei dir. Dort belohnst du das vertraun Deiner gläubigen durch schaun. Und ver-

wandeltst

wandelst ihre leiden In unendlich große freuden.

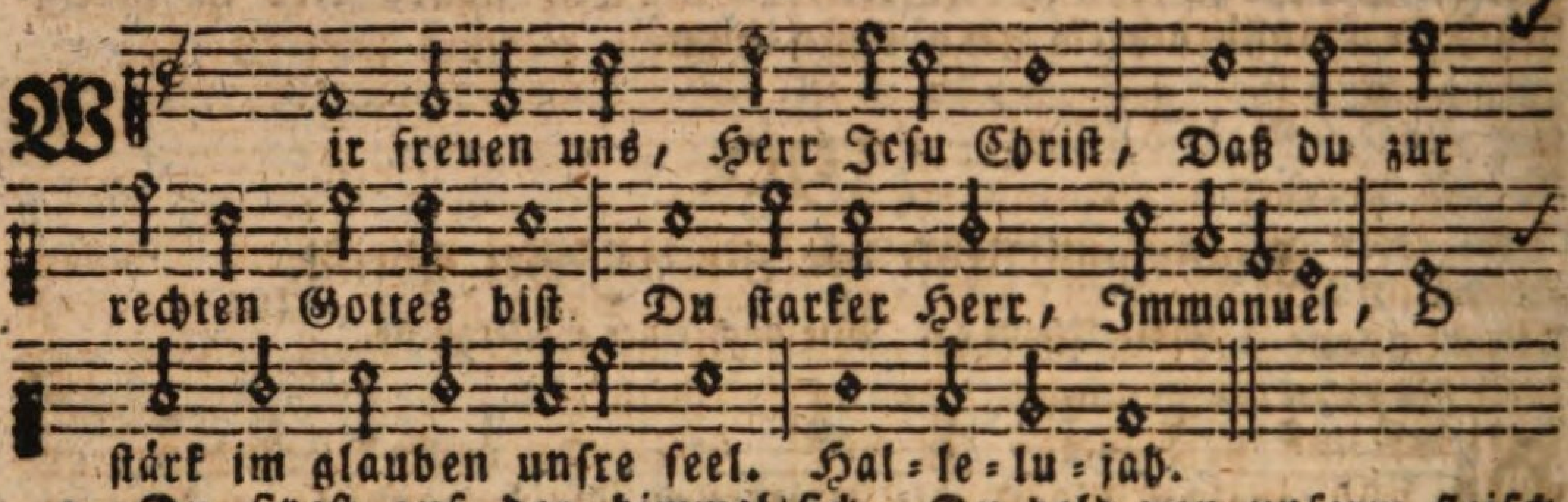
5. Dort bereit auch mir die stätte In des vaters hause zu: Rufst du frühe oder späte Mich zu meines grabes ruh. Leucht auch mir in dieser nacht Durch die stärke deiner macht, Die des todes macht bezwungen, Und für uns den sieg errungen.

6. Kömmst du endlich glorreich wieder An dem ende dieser zeit, O so sammle meine glieder, Die verwesung jetzt zerstreut; Heilge und verklär sie ganz, Daß der leib in himmelsglanz, Dann nicht mehr von staub und erde, Deinem leibe ähnlich werde.

9. Vom Sitzen Christi zur rechten Hand Gottes.

191.

Eigene Melodie.



2. Du sitzest auf der himmelthron Als unser freund, als Menschensohn. Auch da schämst du dich unser nicht; Drum bleibst du unsre zuversicht. Hallelujah.

3. Dein ist die macht, dein ist das reich. Wer ist an majestät dir gleich? Mensch, engel, jede kreatur Ist dein, du Herrscher der natur! Hallelujah.

4. Umsonst, umsonst empöret sich Der fürst der hölle wider dich, Dein thron steht fest; der seine liegt; Durch seine macht ist er besiegt. Hallelujah.

5. Du unser triumphirend haupt! Wie selig ist, wer an dich glaubt! Du bist sein licht, sein trost, sein theil, Sein starker schutz, sein ewges heil. Hallelujah.

6. Herr, unsre herzen traun auf dich. Dein freuet unsre seele sich. Du held von unserm fleisch und blut! Bist unser trost und höchstes gut. Hallelujah.

7. Was uns gebricht ist dir bekannt. Der segen ist in deiner hand. Von keinem frommen bist du fern; Du siehst auf ihn, und hilfst ihm gern. Hallelujah.

8. Sieh auf uns gnädig allezeit Vom throne deiner herrlichkeit: Hilf unserm schwachen glauben auf, Und heilge unsern lebenslauf. Hallelujah.

9. Gen himmel fuhrst du als ein held. Als Herr und richter aller welt, Wird dich dereinst der erdkreis sehn. Laß uns dann freudig vor dir stehn. Hallelujah.

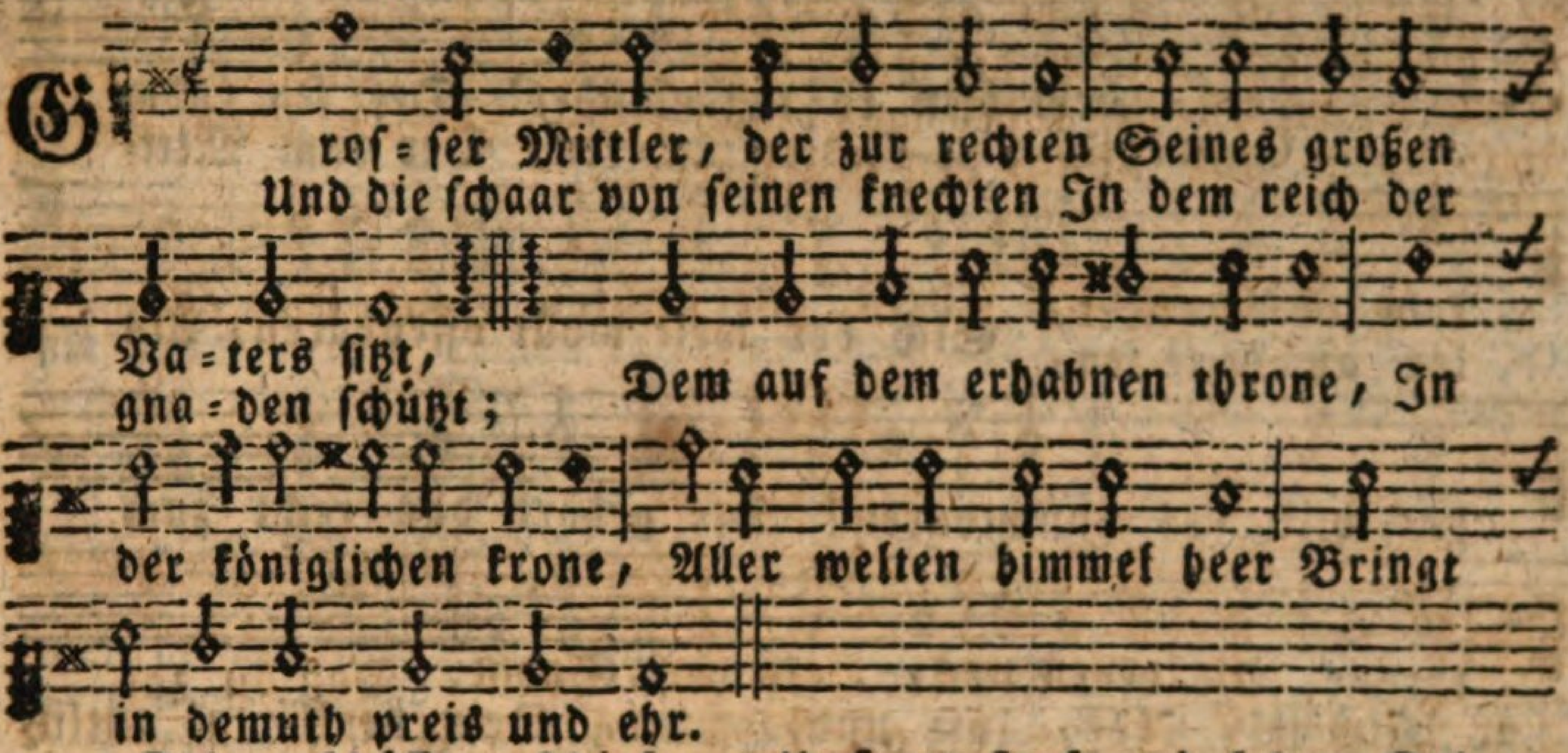
10. Dann triumphirt der glaub an dich. Dann jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns dazu, Herr Jesu Christ! Der du zur rechten Gottes bist. Hallelujah.

192.

192.

Christus bittet für uns.

Mel. Lied 148. Alle menschen müssen sterben.



2. Dein geschäfft auf dieser erden, Und dein opfer ist vollbracht; Was vollendet sollen werden, Ist nun gänzlich ausgemacht. Da du bist für uns gestorben, Ist uns gnad und heil erworben; Und dein siegreich auferstehn Läßt uns in die freiheit gehn.

3. Nun ist dieses dein geschäffte In dem obern heiligthum, Die erworbnen segenskräfte, Durch dein evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnaden eilen. Nun wird uns durch deine hand Heil und segen zugewandt.

4. Du gedenkest stets der deinen, Bleibest ihnen ewig treu, Zählst die thränen, die sie weinen, Und stehst ihnen mächtig bei. Du verschaffst, daß ihren glauben Keine feinde ihnen rauben Und wirkst in des Vaters haus Ihnen eine wohnung aus.

5. Die verdienste deiner leiden Stellst du deinem Vater dar, Und vertrittst mit macht und freuden Deine theur erlöste schaar; Bittest, daß er kraft und leben Deinem volke wolle geben, Und sie einst nach dieser zeit Auch erhöhn zur herrlichkeit.

6. Doch vergißt du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht; Weil dein herz dir aus erbarmen Ueber ihrem elend bricht, Bittest, daß Gott ihrer schone, Daß er nicht nach werken lohne, Daß er die, die noch dich fliehn, Kräftig wolle zu dir ziehn.

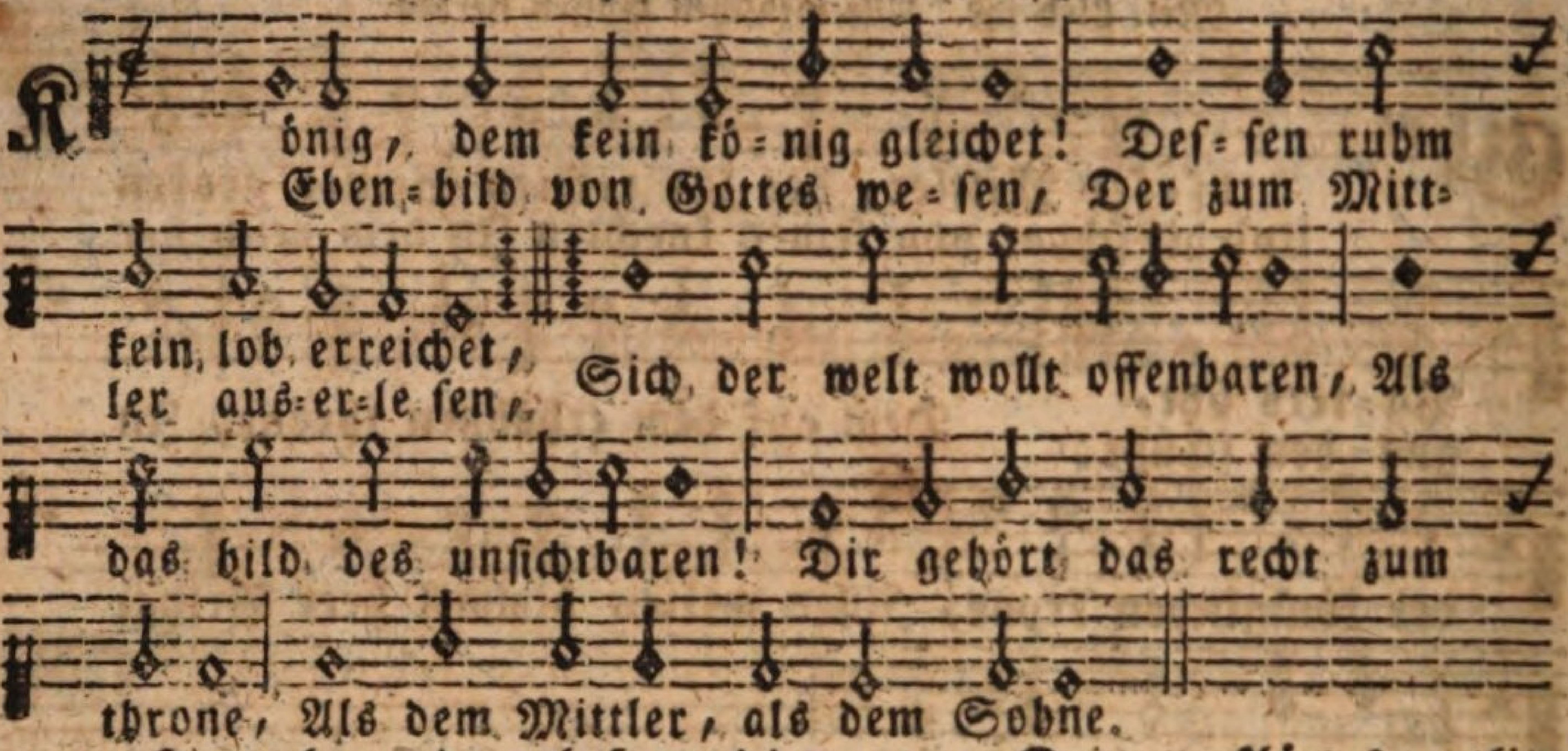
7. O was sind wir menschenkinder, Daß du unser so gedenkst, Und so hülfreich auf uns sünder Immer noch dein auge lenkst? Hilf, daß wir dich gläubig ehren, Und auf deine stimme hören! Nur bei dir steht unser heil; Gieb uns ewig daran theil.

8. Großer mittler, o wir preisen Dich, daß du im heiligthum So viel treu uns willst erweisen! Dir sey ehre, dank und ruhm! Laß uns dein verdienst vertreten, Wenn wir zu dem Vater beten! Schließt auch unsern mund der tod; Sprich für uns in letzter noth.

193.

Vom Königreich Christi.

Mel. Lied 165. Heiland! deine menschenliebe.



2. Himmel, erde, luft und meere Müssen stäts zu deiner ehre Dir, Herr, zu gebote stehen, Und dein wille muß geschehen. Fluch und segen, tod und leben, Alles ist dir übergeben, Und vor deinem mächtgen schelten Zittern menschen, engel, welten.

3. In des gnadenreiches grenzen Sieht man deine wunder glänzen, Wo viel tausend treue seelen Dich zu ihrem haupt erwählen: Die nach deiner vorschrift leben, Dir nur zu gefallen streben, Alles gern für dich verlassen Und wie du, das unrecht hassen.

4. In dem reiche deiner ehren, Hört man stets dein lob vermehren Von dem himmlischen geschlechte, Von der menge deiner knechte, Die dort ohne furcht und grauen, Dein verklärtes antlitz schauen: Die dich unermüdet preisen, Und dir ehr und dienst erweisen.

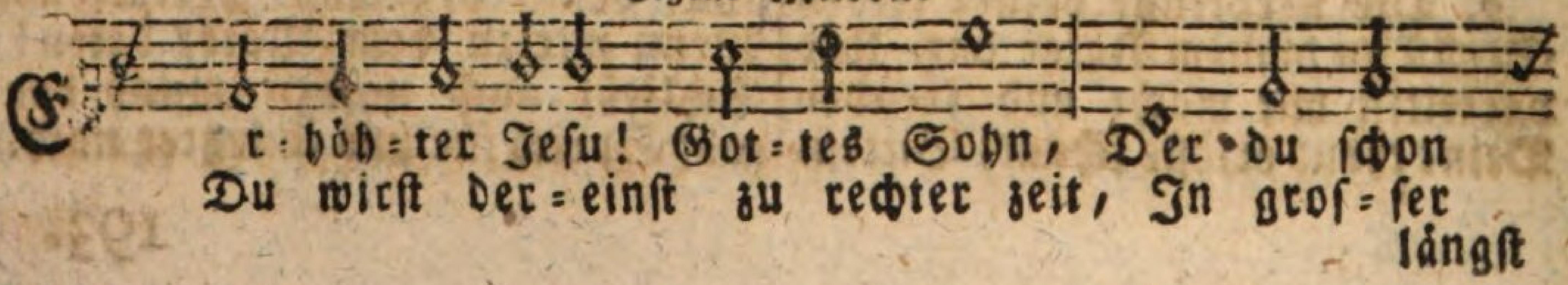
5. Herr, in allen diesen reichen! Dir ist niemand zu vergleichen An dem überfluß der schätze, An der ordnung der gesetze, An der unterthanen menge, An des regimentes länge, An begnadigung der freude, Und an siegen über feinde.

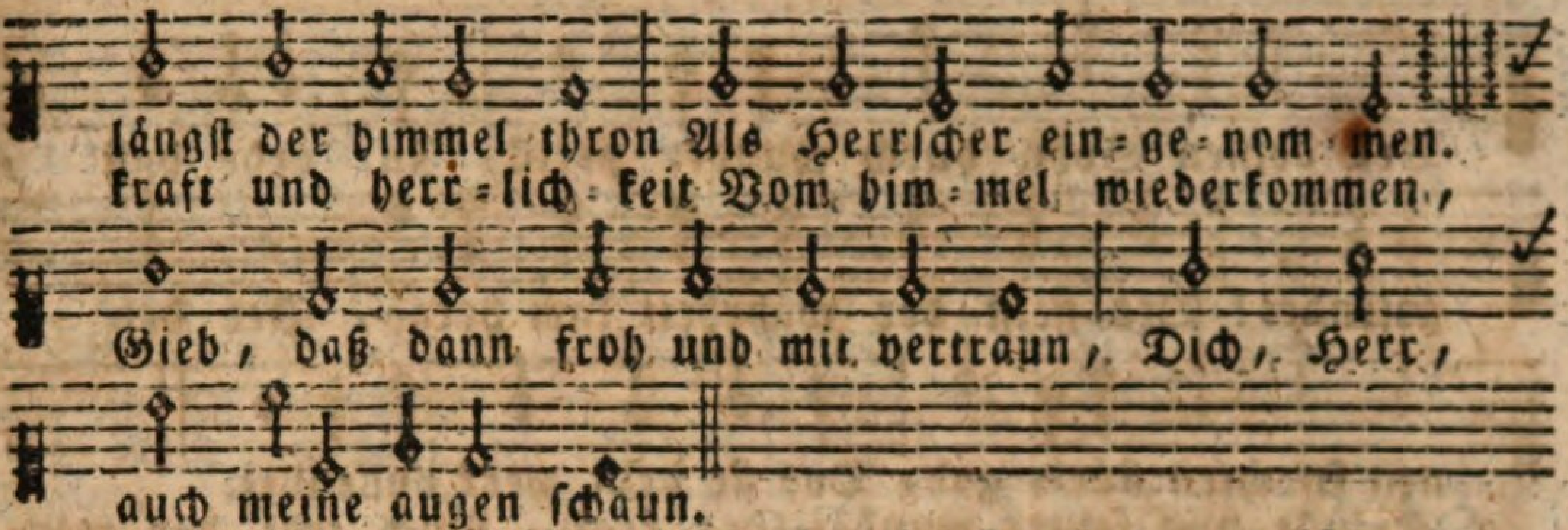
6. Nun herrsch auch in meinem herzen Ueber zorn, furcht, lust und schmerzen. Laß mich deinen schutz genießen, Auf mich deine gnade fließen; Dich stäts fürchten, ehren, lieben, Und mich im gehorsam üben, Hier mit leiden, kämpfen, streiten, Dort mit herrschen dir zur seiten.

10. Von der Wiederkunft Christi zum Gericht.

194.

Eigene Melodie.





2. Wer faßt, o Heiland! jetzt die pracht, Die deinen tag einst herrlich macht? Wie groß wirst du dich zeigen! Wenn du auf lichten wolken einst Mit deiner engelheer erscheinst, Die sich vor dir, Herr! beugen: Dann sieht die welt die majestät, Dazu dich, Gott dein Gott erhöht.

3. Dann tönt dein ruf in jedes grab Mit allmachtsvoller kraft hinab, Und schafft ein neues leben. Auf deinen wink muß erd und meer Das große unzählbare heer Der todten wiedergeben. Sie stehn durch dich, Herr, neu beseelt, Nun alle auf, und keiner fehlt.

4. Du sammelst sie vor deinen thron, Um jedem den bestimmten lohn Nach seiner that zu geben. Dann trifft den bösen schmach und pein; Den frommen aber führst du ein In das verheißne leben. Wer läugnet dann noch, Jesu Christ! Daß du der erde richter bist?

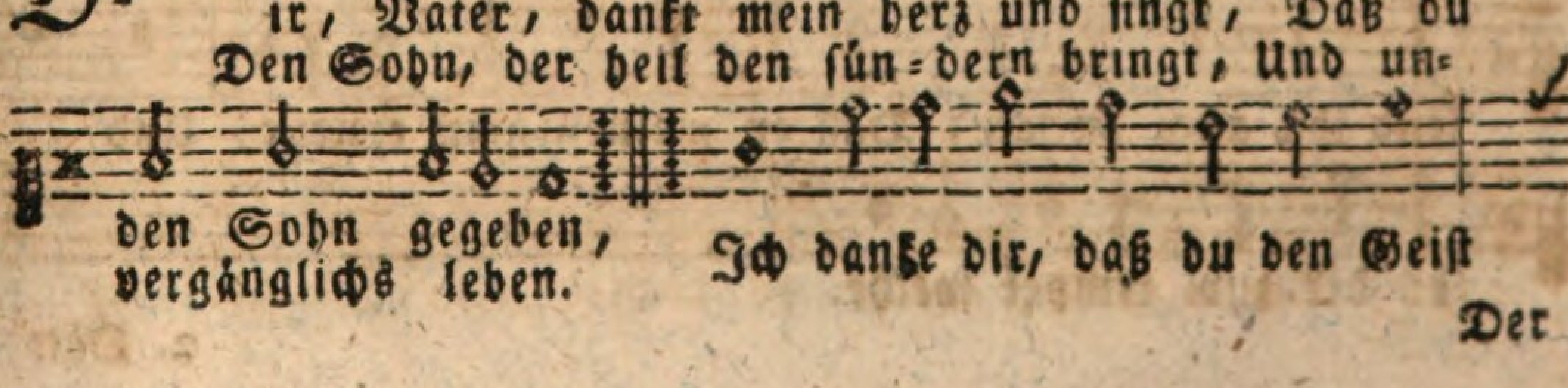
5. O gieb, wenn nun dein tag erscheint, Daß ich in dir dann noch den freund Und Heiland wieder finde; Daß ich mit freuden vor dir steh, Und mit dir in den himmel geh, Ganz frei von fluch und sünde. Laß mich im glauben wacker seyn, Und auch die kleinste sünde scheun.

6. Dein name sey mir ewig werth! Und was dein wort von mir begehrt, Das laß mich treulich üben. Niemals ermüde hier mein geist, Dich, den schon jetzt der himmel preist, Aus aller kraft zu lieben; So hab ich in der ewigkeit Auch theil an deiner herrlichkeit.

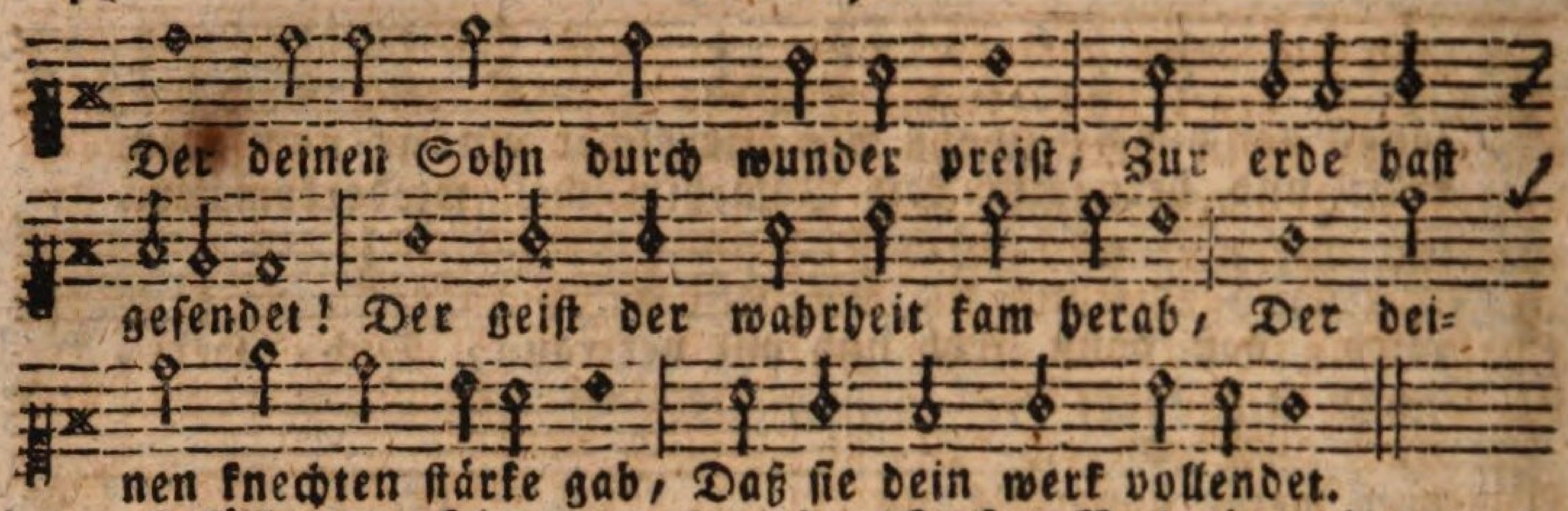
11. Pfingstlieder von der Ausgießung des Heiligen Geistes, dessen Gaben und Wirkungen.

195.

Mel. Lied 174. So gehst du, Jesu, williglich.



Der



2. Erfüllt von seiner wunder-kraft, Gehn sie die welt zu lehren: Der Geist der neue herzen schafft, Hilft ihnen sie bekehren: Der ganze erdkreis hört erfreut Die botschaft unsrer seligkeit; Vernunft und wahrheit siegen: Das laster und die blindheit flieht: Wo man den finger Gottes sieht, Muß satan unterliegen.

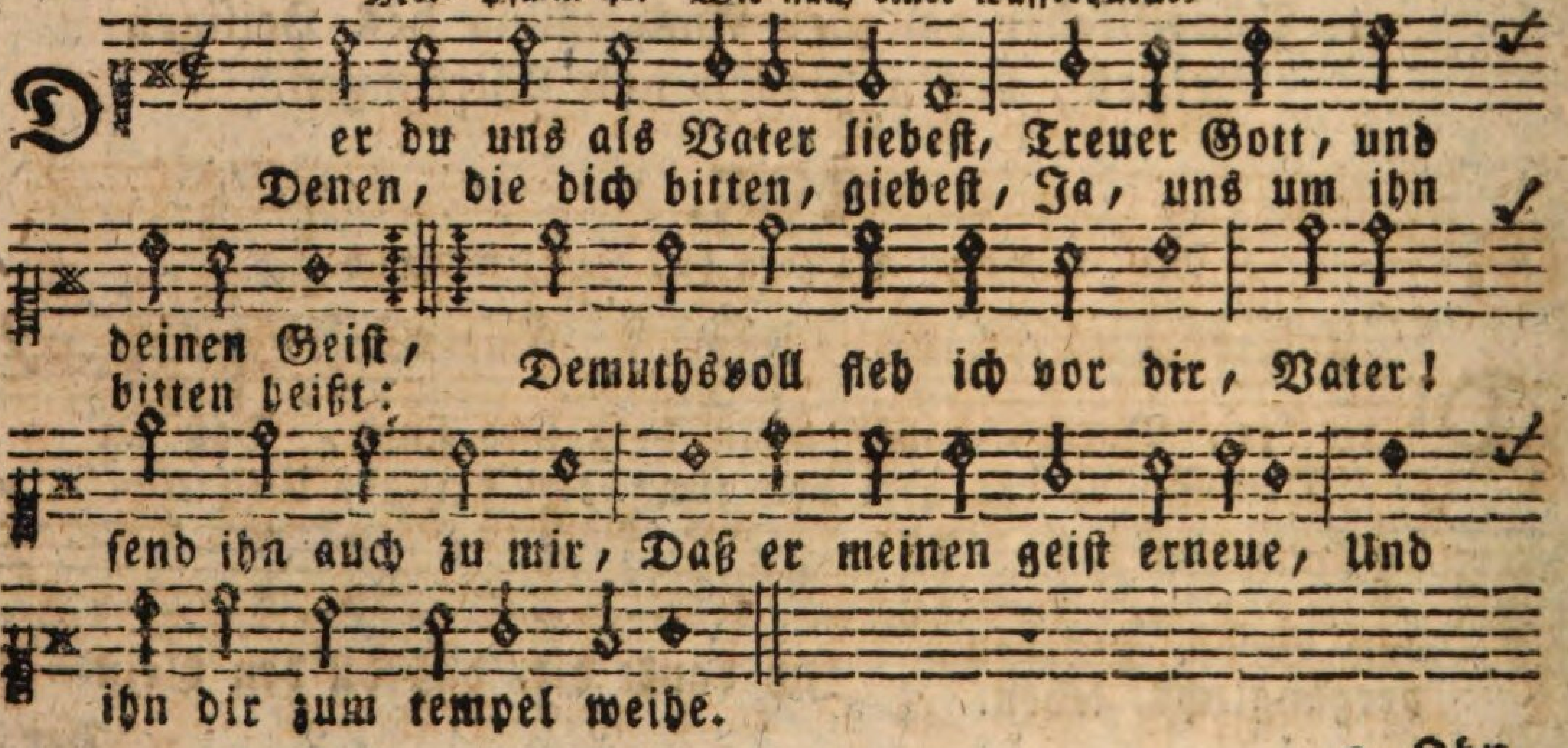
3. Umsonst, daß er noch wilder tobt, Verfolgung zu erregen. Der name Jesus wird gelobt: Sein wort ist kraft und segen. Die jünger schreckt nicht pein noch müh; Der Geist der stärke, stärkte sie In martern und im tode. Sie blieben ihrem könig treu, Bekannten seinen namen frei, Und lobten ihn im tode.

4. Noch jetzt bist du der Geist der kraft, Noch jetzt der menschen lehrer, Der Jesu neue jünger schafft, Des höllenreichs zerstörer. In sündern wirkst du buß und leid, In frommen seelen trost und freud, Und muth im kampf der sünden. In bangen stunden schenkest du, So wie im tode seelenruh, Daß sie dich froh empfinden.

5. Des Vaters und des Sohnes Geist, Du quell des lichts, der liebe, Den Gott den betenden verheißt, Ach, heilge meine triebe! Schaff du in mir ein neues herz, Gieb wahre buß und sündenschmerz, Hilf mir im glauben beten. In bangen stunden tröste mich, Und zeige voll erbarmen dich Mir einst in todesnöthen.

196.

Mel. Psalm 42. Wie nach einer wasserquelle.



2. Ohn

2. Ohn ihn fehlet meinem wissen Leben, kraft und fruchtbarkeit: Und mein herz bleibt dir entrissen, Und dem dienst der welt geweiht. Wenn er nicht durch seine kraft Die gesinnung in mir schafft, Daß ich dir mich ganz ergebe, Und zu deiner ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, Jesu! noch mit ächter treu Meinen Gott und Herrn dich nennen, Stehet mir dein Geist nicht bei. Drum so laß ihn kräftiglich In mir wirken, daß ich dich Glaubensvoll, als Mittler ehre, Und auf deine stimme höre.

4. Ewge quelle heilger güter, Hochgelobter Gottes Geist! Der du menschliche gemüther Besserst, und mit trost erfreust! Nach dir, Herr, verlangt auch mich, Ich ergebe mich an dich. Mache mich zu Gottes preise Heilig, und zum himmel weise.

5. Fülle mich mit heilgen trieben, Daß ich Gott, mein höchstes gut, Ueber alles möge lieben; Daß ich mit getrostem muth Seiner vatershuld mich freu, Und mit wahrer kindestreu Stäts vor seinen augen wandle, Und rechtschaffen denk und handle.

6. Geist des friedens und der liebe! Bilde mich nach deinem sinn, Daß ich lieb und sanftmuth übe, Und mirs rechne zum gewinn, Wenn ich je ein friedensband Knüpfen kann; wenn meine hand, Zur erleichtrung der beschwerden, Kann dem nächsten nützlich werden.

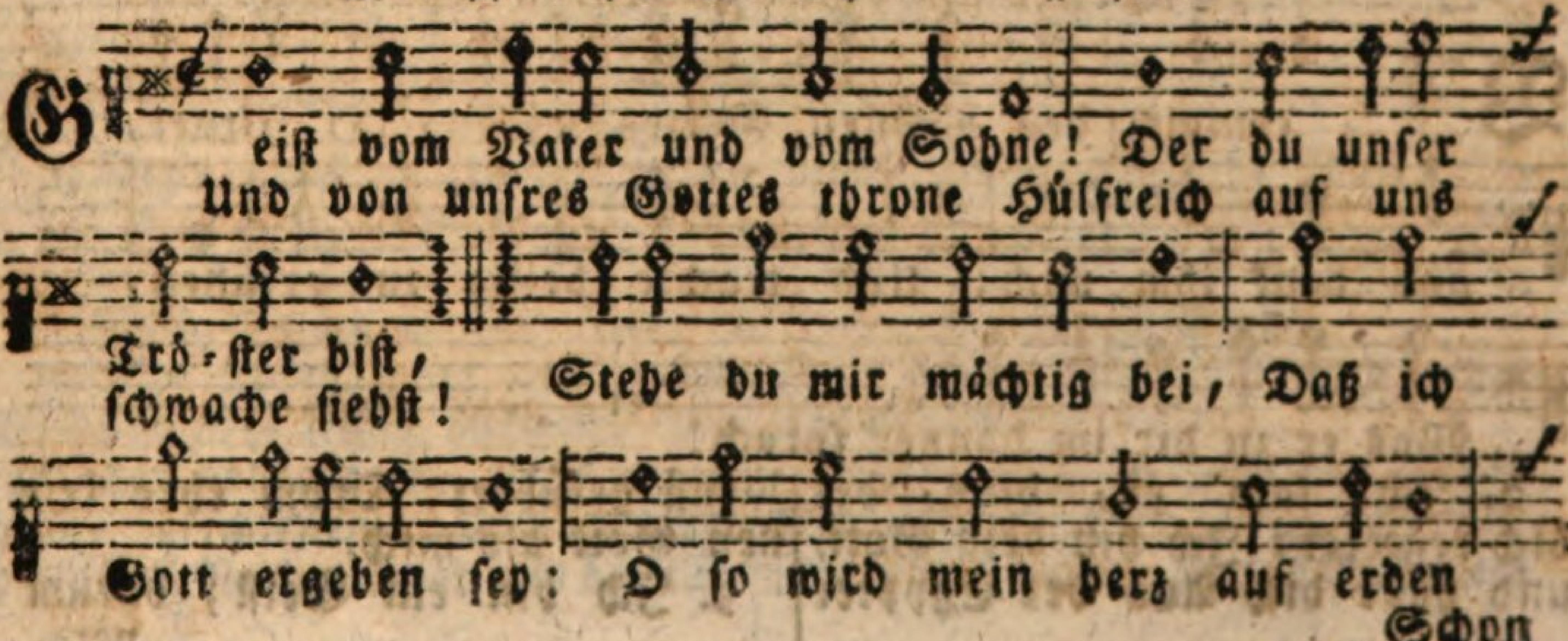
7. Lehre mich, mich selber kennen, Die verborgnen fehler sehn, Sie voll demuth Gott bekennen, Und ihn um vergebung flehn. Mache täglich ernst und treu, Sie zu bessern in mir neu; Zu dem heiligungsgeschäffte Gib mir immer neue kräfte.

8. Wenn der anblick meiner sünden Mein gewissen niederschlägt, Wenn sich in mir zweifel finden, Die mein herz mit zittern hegt; Wenn mein aug in nöthen weint, Und Gott nicht zu hören scheint: O dann laß es meiner seelen Nicht an trost und stärkung fehlen.

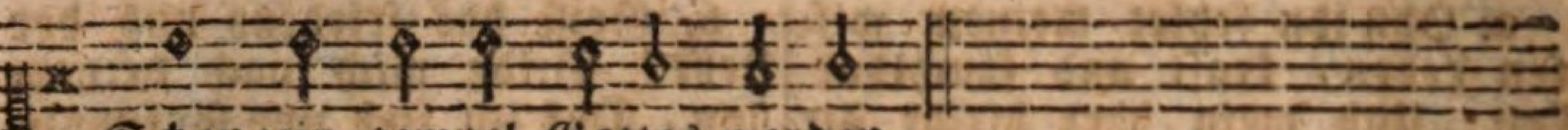
9. Was sich gutes in mir findet, Ist dein gnadenwerk in mir: Selbst den trieb hast du entzündet, Daß mich, Herr, verlangt nach dir. O so setze durch dein wort Deine gnadenwirkung fort, Bis sie durch ein seligs ende Herrlich sich an mir vollende.

197.

Mel. Psalm 42. Wie nach einer wasserquelle.



Schon



Schon ein tempel Gottes werden.

2. Laß auf jeden meiner wege, Deine weisheit mit mir seyn; Wenn ich bange zweifel hege, Deine wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen sinn Auf mein wahres wohlseyn hin, Lehrst du mich, was recht ist, wählen, Werd ich nie mein heil verfehlen.

3. Heilige des herzens triebe, Daß ich über alles treu Meinen Gott und Vater liebe; Daß mir nichts so wichtig sey, Als in seiner huld zu stehn; Seinen namen zu erhöhn; Seinen willen zu vollbringen, Müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur sünde Mein gemüth versuchet wird, Daß sie mich nicht überwinden. Hab ich irgend mich verirrt; O so strafe selbst mein herz, Daß ich unter reu und schmerz Mich vor Gott darüber beuge, Und mein herz zur beßrung neige.

5. Reize mich mit flehn und beten, Wenn mir hülfe nöthig ist, Zu dem gnadenstuhl zu treten, Gieb, daß ich auf Jesum Christ, Als auf meinen Mittler schau, Und auf ihn die hoffnung bau, Gnad um gnad auf mein verlangen Von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem leiden Stets mit deinem troste bei: Daß ich auch alsdann mit freuden Gottes führung folgsam sey, Gieb mir ein gelaßnes herz, Laß mich selbst in todesschmerz, Bis zum frohen überwinden Deines Gottes trost empfinden.

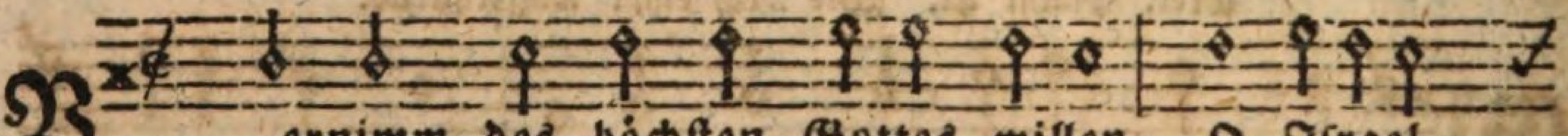
Zweiter Theil.

Katechismusgesänge.

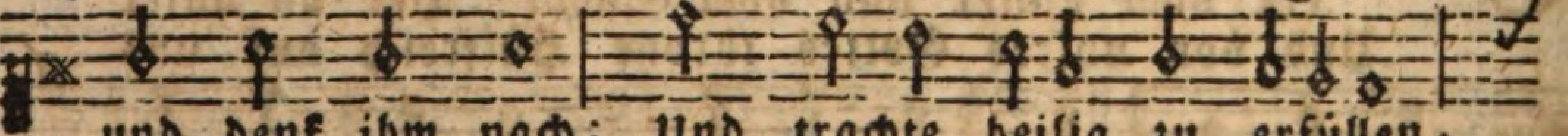
1. Die zehn Gebote.

198.

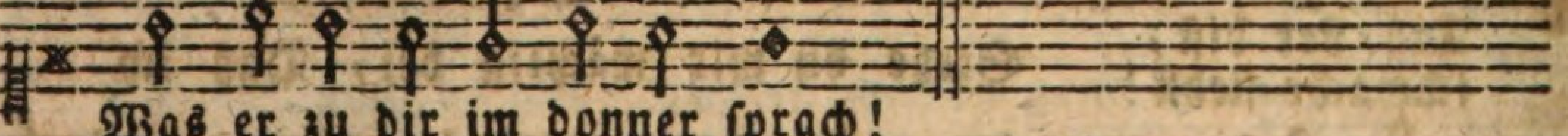
Mel. Psalm 140. Errett mich, o mein lieber Herre.



Vernimm des höchsten Gottes willen, O Israel,



und denk ihm nach; Und trachte heilig zu erfüllen,



Was er zu dir im donner sprach!

2. Ich, sagt' er, bins, der dich regieret: Ich bin dein Gott, und habe dich Aus der Egypter dienst geführet: Drum ehre keinen Gott als mich.

3. Ich bin ein Geist; darum ver-

verehre Und schaffe keine bilder nicht, Hingegen dien mir, wie ich lehre, Und scheu mein strenges rachgericht.

4. Mißbrauche nicht des Höchsten namen, Und schwöre nicht mit leichtem sinn! Dein wort sey: Ja und Nein, und Amen! Sonst raffet dich sein eifer hin.

5. Er hat nach sechs erschaffungstagen Den siebenten der ruh geweiht: Da sollst du kein geschäfte wagen, Wenns noth und liebe nicht gebeut!

6. Erweis den ältern bis zur bahre Gehorsam, ehre, lieb und treu, Daß Gott dir lange lebensjahre, Und hier und dorten heil verleih.

7. Enthalte dich von eigner rache, Und schone deines nächsten blut! Befiehl dem Höchsten deine sache, Wenn dir schon jemand unrecht thut.

8. Entweih die eh' nicht, und verbleibe Von üppigkeit und unzucht frey; Daß deine seele samt dem leibe Ein reiner tempel Gottes sey.

9. Vergreif dich nicht an jemands gute! Erwuchre nicht der armen schweiß; Und lebe mit vergnügtem muthe Von deiner eignen hände fleiß.

10. Ertheile nach gewissenstriebe Dein zeugniß, wo es nöthig ist! Beschäm und fleuch die ehrendiebe; Und rede nichts mit arger list!

11. Verdamm, als sünden, die begierden Nach jemands weibe, haab und haus; Und wenn sie in dir rege würden, So tilge sie bei zeiten aus.

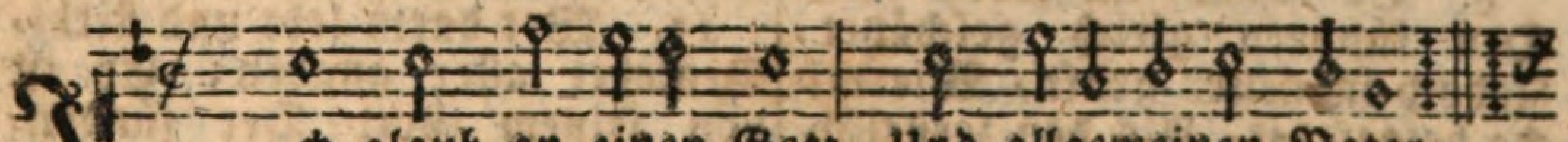
12. O, liebe Gott vor allen dingen, Und deinen nächsten, als wie dich! Denn nichts, als diese liebe, bringen Propheten und gesetz mit sich.

13. Ach, Höchster! schreibe deinen willen In unser aller herzen ein; Und hilf uns selber ihn erfüllen! Denn das verleihest du allein.

2. Der Apostolische Glaube.

199.

Mel. Lied 105. O Gott du frommer Gott.



Ich glaub an einen Gott Und allgemeinen Vater,
Des volks der weiten welt Allgnugsamen Be-ra-ther,

Der, was er immer will, Mit unumschränkter kraft,

Nach seinem weisen rath Allhier und droben schafft.

2. Auf dessen wort aus nichts Des himmels lichte bühnen, Die see, der erdenkreis, Mit ihrem heer, erschienen; Und welcher dieses all Noch ordnet und bestellt, Und was darinnen ist, Beständiglich erhält.

3. Ich glaub an Gott den Sohn, Der unerschaffnen liebe, In dessen reinen dienst Und beispiel ich

mich

mich übe; Der seinem Vater gleich Vom höchsten thron regiert: Und welchem ehr und preis In ewigkeit gebürt.

4. Wie innig tröst ich mich Mit seinem werthen namen! Was er verheißt und zeugt Ist lauter Ja und Amen. Er, Jesus, ist mein heil, Mein leben, licht und rath, Mein Priester, Lehrer, Herr, Voll majestät und gnad.

5. Drum ließ er seinen thron, Nach seines Vaters willen, In unsre sterblichkeit, Die Gottheit zu verhüllen; Und der Marien leib, Der tempel reinster zucht, Empfing vom heilgen Geist Die theur und heilge frucht.

6. Er wurd in Bethlehem, Zur zeit, die Gott erkohren, Verächtlich, arm und schwach In einem stall geboren. Sein ganzes leben war Nur leiden, müh und schmach, Bis daß Pilatus ihm Das todesurtheil sprach.

7. Er ließ sich an das kreuz Mit vieler marter schlagen, Des höchsten strengen fluch, Den wir verdient, zu tragen, Bis er zuletzt den geist Dem Vater überließ, Eh seiner henker wuth Ihm ein gebein zerstieß.

8. Er ward im leben zwar Den sündern gleich geschätzet, Jedoch in neuer gruft, Wie reiche beigesetzet, Als den zerfleischten leib Der fluch des todes zwang, Und sich der freye geist Zum paradiese schwang.

9. Der schlaf war aber kurz; Kaum schien der dritte morgen: So hielt ihn fels und gruft Nicht länger mehr verborgen: Es brach der lebensfürst Durch siegel, stein und wacht, Und seiner Gottheit sieg Verschlang des todes macht.

10. So trat er höll und welt Zu seinen füßen nieder, Und fuhr dann im triumph In seine himmel wieder; Wo er zur rechten hand Des ewgen Vaters sitzt, Uns väterlich vertritt, Und seine kirche schützt.

11. Von dannen wird er einst Mit seiner engel schaaren, In seiner majestät Und pracht hernieder fahren; Und alle sterbliche, Die jeder tag beschien, Zu ihrer thaten lohn Vor sein gerichte ziehn.

12. Ich glaub an Gott den Geist Der heiligkeit und stärke, Des selgen erbes pfand, Den Schöpfer guter werke, Der uns ein neues herz, Und licht und trost verleiht, Und aus den glaubigen Das Abba Vater! schreit.

13. Es sammelt und erhält Sein ruf und zug alleine Aus aller erden volk Die heilige gemeine, Die Jesu eigen ist, Und ewiglich besteht, Wenn schon die hölle tobt, Und alle welt vergeht.

14. In dieser kirche nur Wird heil und ruh gefunden. Was in dem himmel lebt, Das ist mit ihr verbunden: Und wenn sie gleich allhier Noch so zertrennet scheint; Sind ihre glieder doch Durch einen geist vereint.

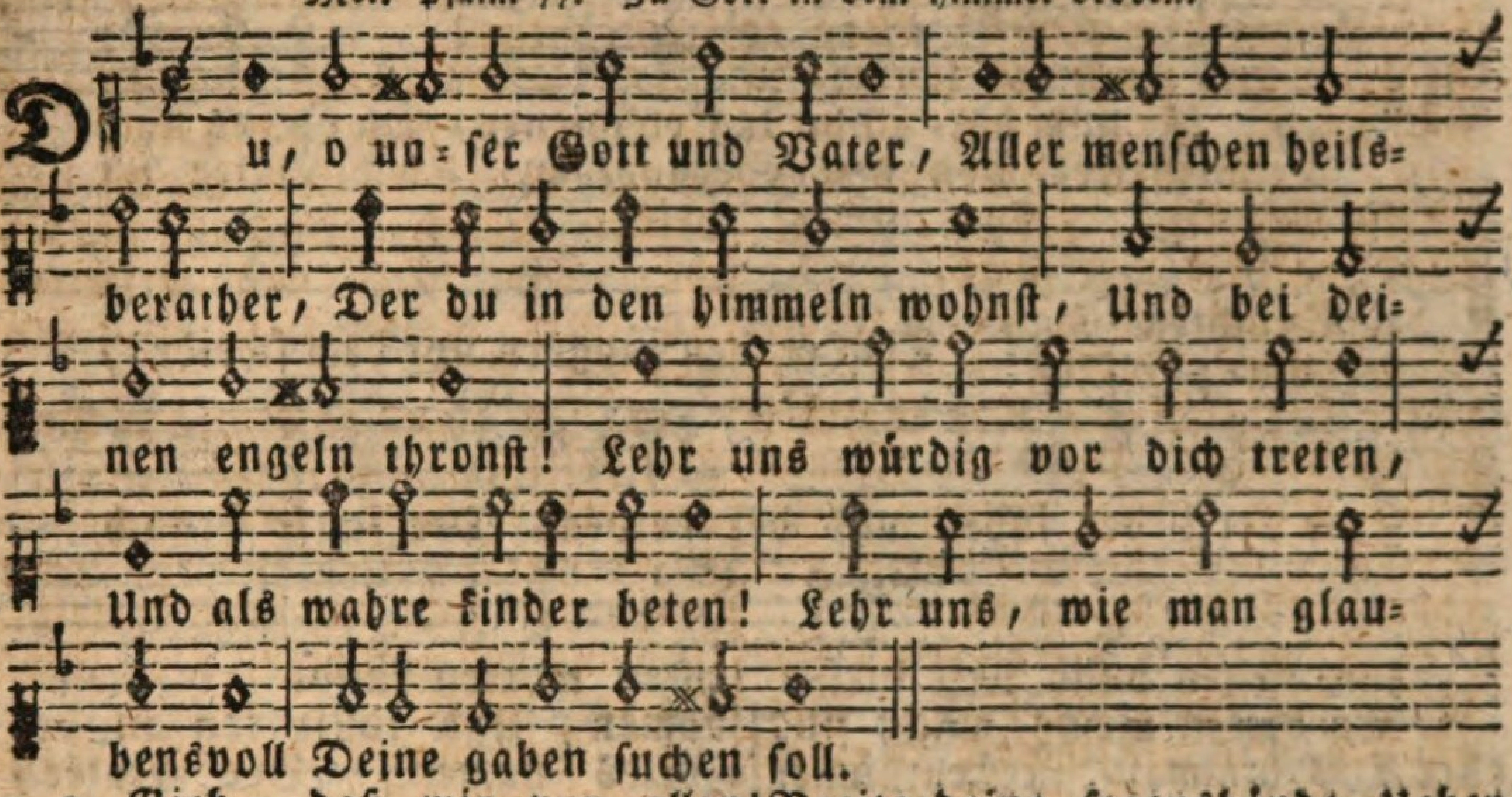
15. Wer darin lebt und stirbt, Genießet aller gnaden; Er ist von seinem Gott Der sündenschuld entladen; Und wenn der letzte tag Verruchte seelen schreckt, Wird er zur seligkeit Aus seinem staub erweckt.

16. Dies glaub ich vestiglich Mit allen himmelserben; Und darauf will ich auch Mit Gottes hülfe sterben. O höchster, stehe mir Bis an mein ende bei, Daß ja mein wandel stets Des glaubens zeuge sey.

3. Das Gebet des Herrn.

200.

Mel. Psalm 77. Zu Gott in dem himmel droben.



2. Gieb, daß wir vor allen dingen Deinem namen ehre bringen; Und erhalte fort und fort Unter uns dein theures wort! Laß uns durch ein heiligs leben Aller welt ein zeugniß geben, Wie vollkommen und wie rein Unsers Heilands lehren seyn.

3. Hilf uns selbst die macht der sünden Kräftig in uns überwinden! Stehe deiner kirche bei Wider satans tyrannei. Laß dein gnadenreich auf erden Allen völkern kundbar werden: Und versetz uns nach der zeit In das reich der herrlichkeit.

4. Lehr uns immer unsre pflichten Hier so herzlich dir entrichten, Und in deinem willen ruhn, Wie die heilgen engel thun. Tödt in uns den eigenwillen; Nur den deinen zu erfüllen; Daß in allem wohl und weh Unsre treu an dir besteh.

5. Laß uns nicht am eitlen kleben, Noch dem schnöden geiz ergeben, Miß uns in vergnügter ruh. Täglich unsre nahrung zu. Breite deine segenshände Ueber alle fromme stände; Sey der armen trost und theil, Und der kranken arzt und heil!

6. Wie wir denen, die uns hassen, Ihre sünd und schuld erlassen, So vergieb auch unsre schuld! Gott der langmuth und geduld! Gieb auch, daß wir sie bereuen, Und den feinden gern verzeihen; Weil ja deine gütigkeit, Uns unendlich mehr verzeiht.

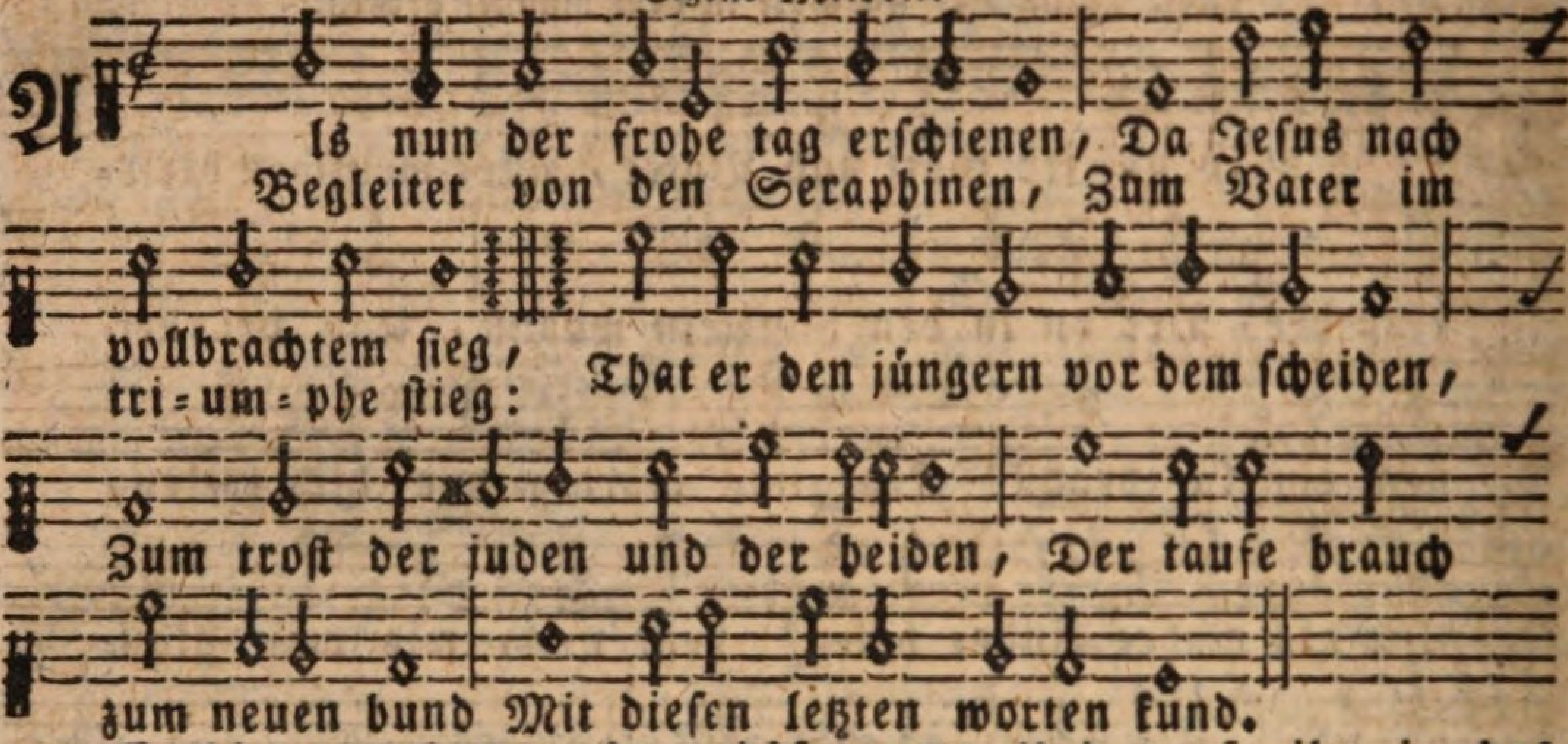
7. Will die macht und list der höllen Uns in der versuchung fällen, So verleih uns deinen geist, Der uns allen sieg verheißt: Dieser müß uns von dem bösen Bis an unser end erlösen! Dieser Geist verlaß uns nicht, Wenn uns aug und herze bricht!

8. Du nur kannst uns kraft bescheren, Denn du bist der Gott der ehren, Der in ewigkeit regiert, Und dem aller ruhm gebührt. Herrscher auf dem höchsten throne, Ach, erhör in deinem Sohne Deiner kinder gläubigs flehn! Amen! ja! es soll geschehn!

4. Von der Einsetzung der heiligen Taufe.

201.

Eigene Melodie.



2. Es bieten meine macht und ehre Des himmels fürstenthümer an, Und aller kreaturen heere Sind meinen füßen unterthan. Drum scheuet keine wuth der feinde! Ihr habet mich zum schutz und freunde; Mein Geist und segen ruht auf euch, Zerstört damit des satans reich.

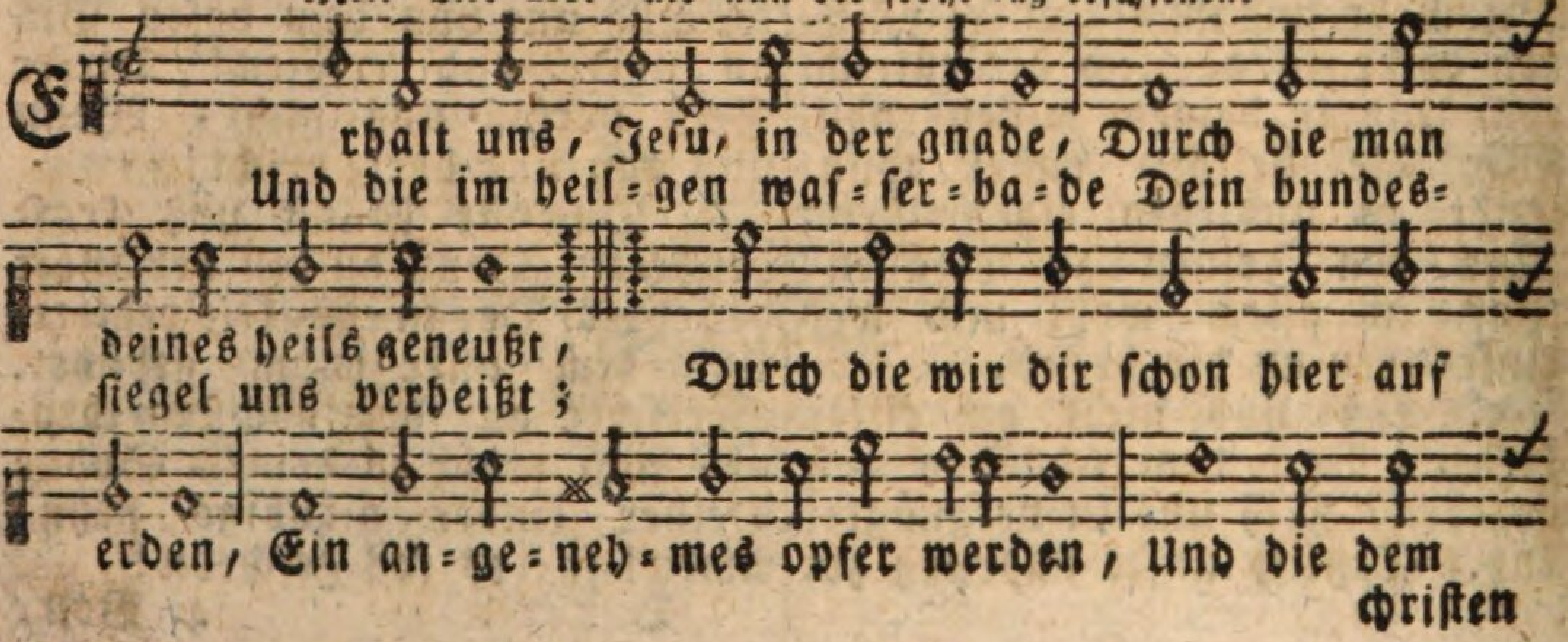
3. Wann ich zum Vater aufgefahren: So geht in alle länder hin Und lehret aller völker schaaren, Daß ich ihr Herr und Heiland bin. Erwecket Abram neuen saamen; Und tauft ihn in des Gottes namen, Der Vater, Sohn und heilger Geist, Und einer nur in dreien heißt.

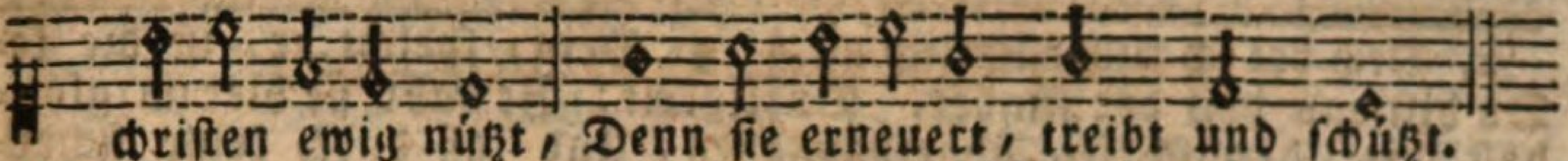
4. Wer an mich glaubt, und sich bekehret, Und feierlich die tauf empfängt, Dem ist die seligkeit bescheret, Wie sehr ihn fluch und sünd gedrängt. Hingegen wer sich meiner schämet, Und zu dem glauben nicht bequemet, Der soll zur höllen schmach und pein Durch meinen spruch verdammet seyn.

202.

Die Erfüllung des Taufgelübdes.

Mel. Lied 201. Als nun der frohe tag erschienen.





2. Wie schläget der doch deine liebe, Und ihre siegel aus der acht, Der taufe, heil und gnadentriebe In seinem leben fruchtlos macht! Was hilft es einem taufgenossen, Daß man mit wasser ihn begossen, Wenn nicht dein Geist die seele tauft, Die du mit deinem blut erkauft?

3. Wie mancher hat die tauf empfangen, Und weiß doch, leider, nicht warum! Man darf mit deinem namen prangen, Und lebet noch im heidenthum. Man will ein neugeborner heissen, Und sich doch keiner sünd entreissen. Man trotzt auf Gottes ebenbild, Und ist mit satans werk erfüllt.

4. Ergreif und tauf doch unsre herzen Mit deines Geistes feuerkraft, Bis daß sie, kostet es auch schmerzen, Nach deinem bild uns neu erschafft. Laß uns dich und uns selbst erkennen, Daß wir nicht ins verderben rennen: Von eitler lüste tyrannei Mach mächtig unsre seelen frei.

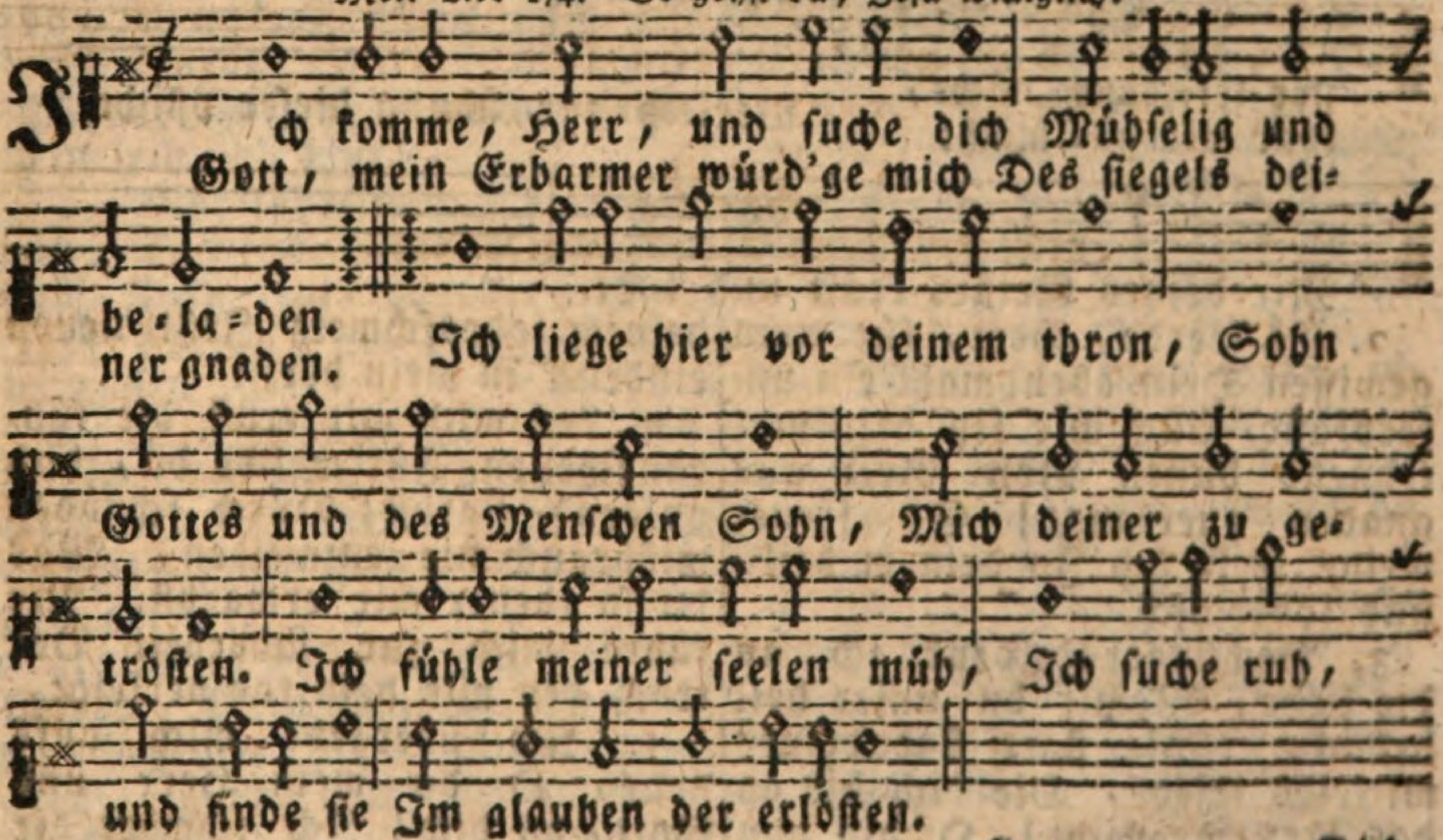
5. Was wir im taufgelübde schwören, Und ohne schwur auch schuldig seyn, Das schreibe selbst sammt deinen lehren Mit deinem blut den seelen ein! Daß ja durch keinen reiz der sünde Dein bund aus unsern sinnen schwinde; Daß er in die erfüllung geh, Und fest in aller prüfung steh.

6. Verzeih, was wir in unserm leben Je wider diesen bund verübt; Weil du dich für uns hingegeben, Und uns bis in den tod geliebt! Verleih uns immer licht und kräfte, Zu unsrer heiligung geschäfte. Und präg auf uns in dieser zeit, Das siegel zu der ewigkeit.

5. Vom heiligen Abendmahl.

203.

Mel. Lied 174. So gehst du, Jesu williglich.



2. Dich bet ich zuversichtlich an; Du bist das heil der sünder. Du hast die handschrift abgethan; Und wir sind Gottes kinder. Ich denk an deines leidens macht, Und an dein wort: es ist vollbracht! Du hast mein heil erworben. Du hast für mich dich dargestellt. Mit sich versöhnte Gott die welt, Da du für sie gestorben.

3. So freue dich mein herz in mir! Er tilget deine sünden, Und läßt an seiner tafel hier Dich gnad um gnade finden. Du rufst; und er erhört dich schon, Spricht liebreich: sey getrost, mein sohn! Die schuld ist dir vergeben. Du bist in meinen tod getauft; Vergiß nicht, dem, der dich erkauft, Zu ehren stets zu leben.

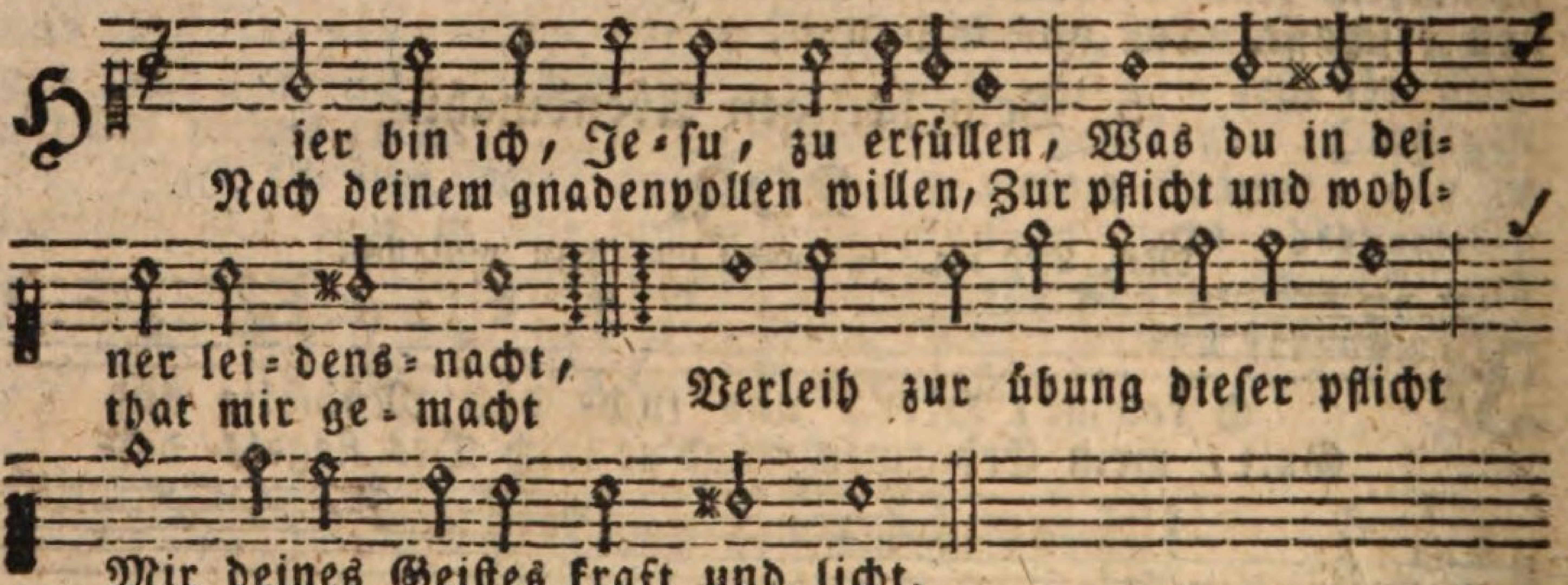
4. Dein, spricht er, ist die seligkeit: Bewahr sie hier im glauben, Und laß durch keine sicherheit Dir deine krone rauben. Sieh! ich vereine mich mit dir, Ich bin der weinstock, bleib an mir; So wirst du früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich: Und durch die liebe gegen mich Wird dir der sieg gelingen.

5. Ja, Herr, mein glück ist dein gebot; Ich will es treu erfüllen, Und bitte dich durch deinen tod, Und kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an tüchtig seyn, Mein ganzes herz dir, Herr, zu weihn, Und deinen tod zu preisen! Laß mich den ernst der heiligung Durch eine wahre besserung, Mir und der welt beweisen.

204.

Andachtslied beim heiligen Abendmahl.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. Es werde, Herr, für mein gewissen Dein abendmahl ein unterpfand, Auch mir sey dein versöhnend büssen Von Gott aus gnaden zuerkannt! So freuet meine seele sich In deinem heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die liebe, Womit du unser heil bedacht. Wie stark sind deines mitleids triebe, Die dich bis an das kreuz gebracht! O gib von deinem todesschmerz Jetzt neuen eindruck in mein herz!

4. Laß mich mit ernst die sünden scheuen, Für welche du, dich opfernd, starbst; Durch schnöden mißbrauch nie entweihen, Was du so theuer mir erwarbst. Nie führe mich zur sicherheit Der trost, den mir dein tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, O du mein Herr und Gott, an dich! Ich schwöre dir

beständge

beständge treue Vor deinem tische feierlich: Dein eigen will ich ewig seyn, Du starbst für mich, drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor spöttern schämen Des dienstes, den man dir erweist; Mich nie zu einem schritt bequemen, Den mein gewissen sündlich heißt. O flöße mir den eifer ein, Wie du, o Herr, gesinnt zu seyn.

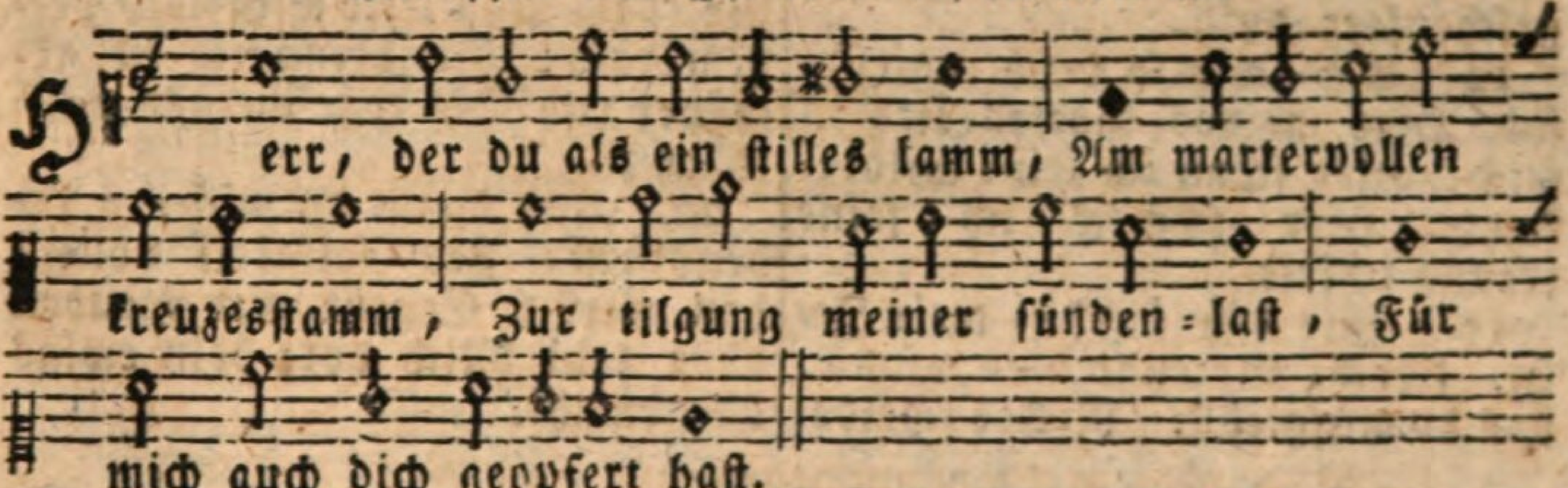
7. Laß mich mit ernst den nächsten lieben, Und wenn er strauchlend was versieht, Versöhnlichkeit und sanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem gemüth, Welch eine schwere schuldenlast Du mir aus huld erlassen hast.

8. Es stärke sich in mir der glaube, Daß meine seele ewig lebt, Und daß einst aus des grabes staube Mich dein allmächtger ruf erhebt, Wann du dich, großer lebensfürst, Den völkern sichtbar zeigen wirst.

9. Gebeugt lieg ich zu deinen füßen Mit dank und lob, gebeth und flehn. Laß auf mich neue gnade fließen, Mein Heiland, laß es doch geschehn, Daß mir zur stärkung meiner treu, Dein abendmahl gesegnet sey.

205.

Mel. Psalm 100. Ihr völker auf der erden all.



2. Hier feyr ich deinen mittlertod; Hier nährst du mich mit himmelsbrod: Hier ist das unschätzbare gut; Das du mir gibst, dein leib und blut.

3. Hier labet mich als deinen gast, Der leib, den du geopfert hast, Dein blut, das dir, Herr Jesu Christ, Am kreuzesstamm vergossen ist.

4. O Heiland, hilf mir, daß ich ja Mit tiefster ehrfurcht dir mich nah! O Herr, mein mund empfahe nicht Des lebens speise zum gericht.

5. Hilf, daß mühselig und beschwert, Mein gläubigs herz darnach begehrt, Der wohlthat ganze größ' ermißt, Auch deiner liebe nie vergißt.

6. Hier deinen liebesvollen tod Verkündigen ist dein gebot. Hilf, daß ich ihn als vor mir seh, Auch sein geheimniß wohl versteh.

7. Den fluch, den hier mein bürge trug; Die wunden, die auch ich dir schlug; Die segen, die du, als du starbst, Durch deinen tod auch mir erwarbst.

8. Mein Herr und Gott, ich glaub an dich, Und weiß gewiß, du segnest mich. Wenn wir mit glauben dir uns nahn, Willst du dich uns mit gnade nahn.

9. Ich erd und asche bins nicht werth, Daß so viel heil mir widerfährt. Du willst, Erhabner, nicht verschmähn, Zu meinem herzen einzugehn.

10. Mein

10. Mein herz steht offen: richt es du Dir selbst zu deiner wohnung zu! Werf alle laster ganz hinaus. Schmück es mit jeder tugend aus.

11. Du kommst, gesegnet seyst du mir! Du bleibst in mir, und ich in dir. Ich end in dir einst meinen lauf, Und du weckst mich von todten auf.

12. O wie so großen segen gibt Dein bundesmahl, dem der dich liebt! Ihm ists ein pfand der seligkeit, Ein siegel der gerechtigkeit.

13. Es überzeugt in zweifelmuth Von der erlösung durch dein blut, Auch von erlassung unsrer schuld, Und Gottes uns geschenkter huld.

14 Ach, wie so reich ergiesset sich Hier meines Gottes lieb in mich! Hier schau ich seine mildigkeit; Hier schmeck ich seine freundlichkeit.

15. Wie brünstig du, mein Jesu, liebst, Bezeugt dies pfand, das du mir giebst. Nichts scheidet ferner dich und mich. Mich liebest du, ich liebe dich.

16. Dich, Herr, dich lieb ich unverrückt, Wann wohllust lockt, wann drangsal drückt. Verschmachtet leib und seele mir; Doch lieb ich dich, und bleib an dir

17. Auch stärkt mich dieses mahles kraft Auf meiner ganzen pilgerschaft, Den feinden stark zu wiederstehn, Die mir nach meiner seele stehn.

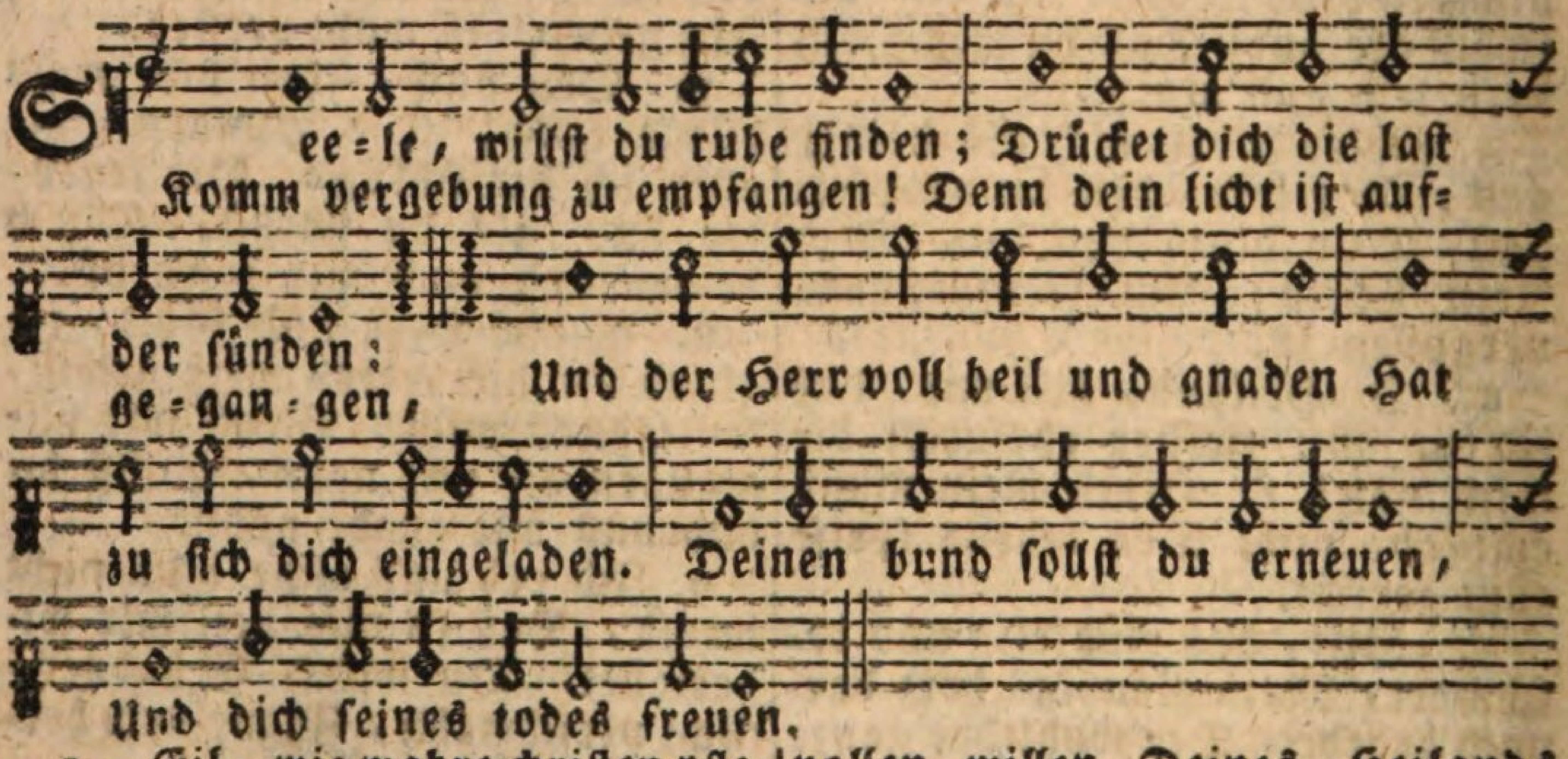
18. Es steuert allem stolz und neid; Verknüpft zu lieb und einigkeit; Giebt trost, der nie das herz verläßt, Und macht den guten vorsatz fest.

19. Nun, Jesu, führ ihn selbst zur that, Und leite mich nach deinem rath: So bring ich in gelaßner ruh Die tage meiner wallfahrt zu.

20. Und wann du mich, o Lebensfürst, Zur seligkeit vollenden wirst; Ergetzt mit freuden ohne zahl Mich dort dein ewigs abendmahl.

206.

Mel. Lied 165. Heiland! deine menschenliebe.



2. Eil, wie wahre christen pflegen, Glaubensvoll dem Herrn entgegen, Komm, den gnadenvollen willen Deines Heilands zu erfüllen! Komm mit brünsti-

gem

gem verlangen, Seine güter zu empfangen! Daß er dich der sünd entlade, Gibt er heute gnad um gnade.

3. Herr, ich freue mich mit beben, Laß mich gnad empfahn und leben. Du willst dich hier mit den deinen Durch des glaubens band vereinen; Du willst sie mit segen tränken, Und dich ihnen selber schenken. O wer darf sich unterwinden, Deine liebe zu ergründen!

4. Herr, ach laß mich würdig nahen, Heil und leben zu empfahen. Ach wie pflegt ich oft mit thränen Mich nach deinem mahl zu sehnen! Ach wie wünscht ich meiner sünden Tilgung, Herr, bei dir zu finden! Laß Erlöser, laß mich nahen, Heil und leben zu empfahen.

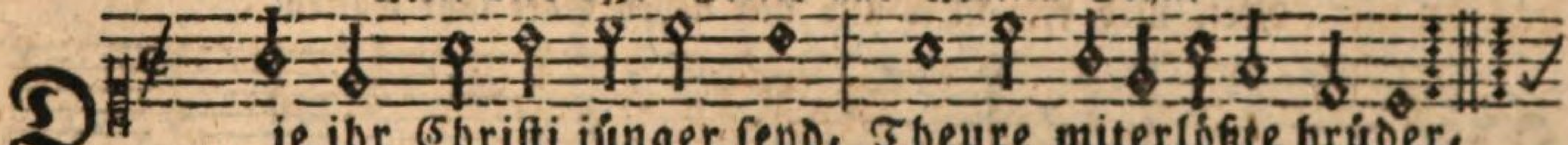
5. König, Hoherpriester, Lehrer! Du mein göttlicher Bekehrer! Du, der selbst sein eignes leben Für mich in den tod gegeben, Hier fall ich zu deinen füssen: Ach, laß würdig mich genießen, Dieser deiner himmelsspeise, Mir zum heil und dir zum preise.

6. Zum gedächtniß deiner leiden, Und zum vorschmack jener freuden, Die du, Heiland mir erstrittest, Als du unaussprechlich littest, Als dich todesschweisse deckten, Und die schrecken Gottes schreckten; Als du selbst für mich gestorben, Mir des Vaters huld erworben!

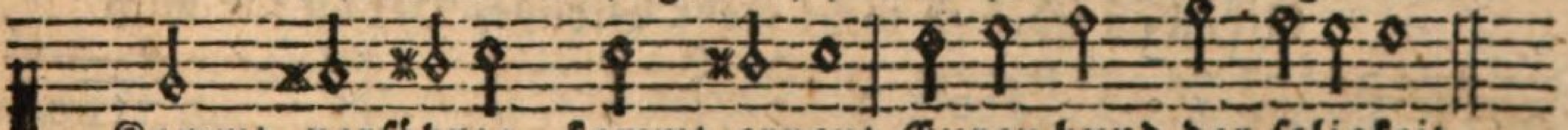
7. Deines heils will ich mich freuen, Dir will ich mich ewig weihen. Eng ist deines lebens pforte: Noch schau ich im dunklen worte; Einst werd ich dich ganz erkennen, Ganz in deiner liebe brennen. Laß sie mich auch hier empfinden; Hilf mir, hilf mir überwinden.

207.

Mel. Lied 159. Gottes und Marien Sohn.



Die ihr Christi jünger seyd, Theure miterlößte brüder,
Alle seinem dienst geweiht, Alle seines leibes glieder.



Kommt, versöhnte, kommt erneut Euren bund der seligkeit.

2. Nehmet hin und eßt sein brod, Jesus Christus ward gegeben Für die sünder in den tod, Nehmt und trinkt, ihr trinkt sein leben. Seht, wie er die sünder liebt, Da er selbst sich für sie gibt!

3. Die mit voller zuversicht Deines heils, o Herr, sich freuen. Die laß stets in diesem licht, Wandeln, und sich dir ganz weihen; Laß ihr herz vom stolze rein, Voll von deiner demuth seyn.

4. Tröste, die in traurigkeit Ueber ihre seele wachen, Stärke, Herr der herrlichkeit! Ihren glauben, hilf den schwachen, Die gebeugt von ferne stehn, Können unerhört nicht flehn.

5. Hoherpriester Jesu Christ! Du bist einmal eingegangen In das heiligthum; du bist, Als ein fluch ans kreuz gehangen; Also bist du durch den tod, Eingegangen, Sohn, zu Gott!

6. Hoherpriester, ja du bist Auch für diese eingegangen; Sprich sie los, Herr Jesu Christ! Wenn sie

sie nun dein mahl empfangen, Laß sie, großer Mittler, nicht Nunmehr kommen ins gericht.

7. Jesu Christi kreuzestod Werd in aller welt verkündigt; Er hilft uns von aller noth, Er hat uns vor Gott entsündigt: Jesus Christ, mit preis gekrönt, Hat uns staub mit Gott versöhnt.

8. In das chor der himmel schwingt, Herr sich unser stammlend lallen; Wenn, von Seraphim umringt, Unsre väter niederfallen, Opfert dir ihr lobgesang Für dein sterben preis und dank.

9. Ausgeschüttet warest du, Warst, wie wasser, hingegossen; Deine pein verschafft uns ruh: Deines todes wunden flossen, Und bedeckten dich mit blut, Uns und aller welt zu gut.

10. Deiner zunge durst war heiß; Heißer noch der durst der seele; Müd in deines todesschweiß Hing dein leib, und deine seele Lechzte schmachtender zum Herrn, Doch schien deine hülfe fern.

11. Du geheimnißvolle nacht, Du entreißt uns dem verderben! Tod, den keiner je gedacht! Du errettest uns vom sterben; Tod, mit schrecken ganz umhüllt, Gottes zorn hast du gestillt!

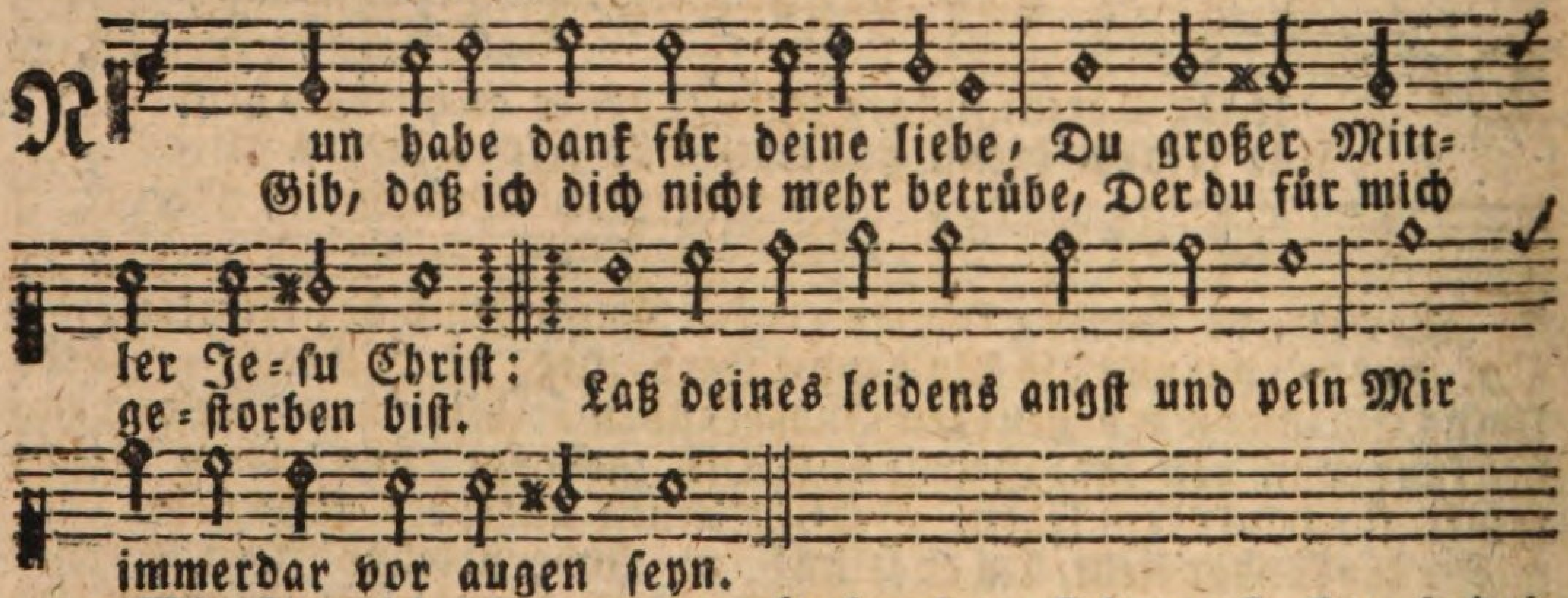
12. Jesus rief: mein Gott! mein Gott! Warum hast du mich verlassen? Drauf starb er den kreuzestod: Wer kann diese liebe fassen? Fluch und tod sind nun nicht mehr; Gebt, ach, gebt dem Sieger ehr!

13. Nehmet hin und eßt sein brod; Jesus Christus ward gegeben Für die sünder in den tod; Nehmt und trinkt, ihr trinkt sein leben. Seht, wie er die menschen liebt, Da er selbst sich für sie giebt.

208.

Danksagung nach dem heiligen Abendmahl.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. Wie kann ich dich genug erheben? Ich, der ich fluch und tod verdient, Ich soll nicht sterben, sondern leben, Weil du mich selbst mit Gott versöhnt. Ach! du, sein Sohn, du starbst für mich! Wie preis ich, Herr, wie preis ich dich?

3. Heil mir! mir ward das brod gebrochen, Ich trank, Herr! deines bundes wein! Voll freude hab ich dir versprochen, Dir, treuster Jesu, treu zu seyn. Ich schwör es nun noch einmal dir; Schenk du nur deine gnade mir.

4. Laß stäts mich dankbar, Herr, ermessen, Was du für mich ge=

litten

litten hast, Und deine liebe nie vergessen, Die so viel segen in sich faßt. Laß meinen glauben thätig seyn, Und mir zum guten kraft verleihn.

5. Im streite hilf mir überwinden, Und stärke mich zu meiner pflicht; Bewahre mich für neuen sünden! Verlaß mich in versuchung nicht; Und dein für mich vergoßnes blut Schenk mir im todeskampfe muth.

6. Und euch, ihr seines leibes glieder, Die Jesus heil, wie mich, erfreut, Euch lieb ich stäts als seine brüder, Als erben seiner herrlichkeit. Wir haben einen Herrn und Gott, Uns speist und tränkt ein wein und brod.

7. Wie jetzt in unsers Heilands namen Sein volk vor ihm versammelt war: So kommen wir noch einst zusammen, Vor ihm mit seiner engel schaar; Und preisen als sein eigenthum Dann ewig seines namens ruhm.

8. Hier will ich mich mit euch vereinen, Die ihr ihn ewiglich erhöht, Und wenn wir einst vor ihm erscheinen Im glanze seiner majestät, Dann geh ich im triumph mit euch, Ihr auserwählten, in sein reich.

9. So soll denn weder spott noch leiden, Noch ehre, freud, und lust der welt, Mich, Herr, von deiner liebe scheiden, Die selbst im tode mich erhält. Du bist und bleibest ewig mein! O laß mich deiner würdig seyn!

Dritter Theil.

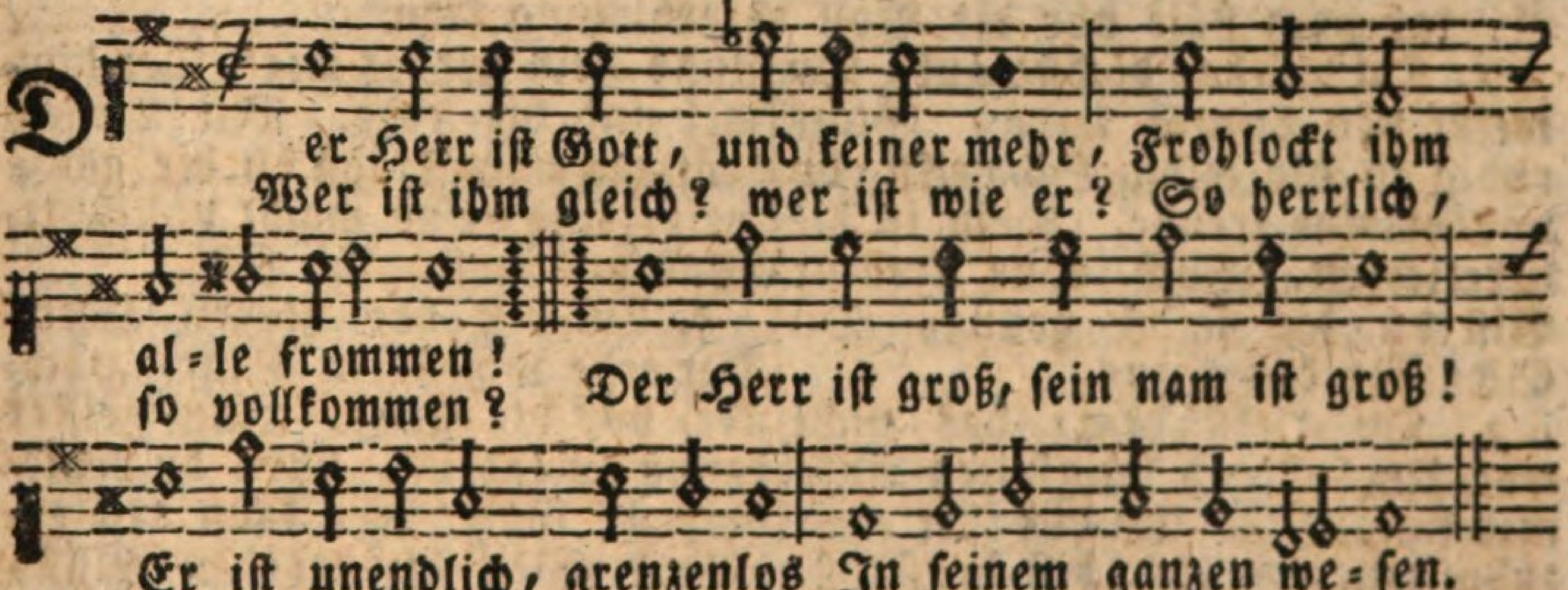
Von den vornehmsten Glaubenslehren.

1) Von Gottes Wesen und Eigenschaften.

1) Ueberhaupt.

209.

Mel. Lied 83. Es ist das heil uns kommen her.



2. Groß ist er stäts, und auf einmal, Nie größer oder kleiner. Wer forschet seiner jahre zahl? Nur er war stäts, sonst keiner! Wir menschen sind von gestern her; Eh noch die erde war, war er, Noch eher als der himmel.

3. Des Ewgen thron umgibt ein licht, Das ihn vor uns verhüllet.

hüllet. Ihn fassen alle himmel nicht, Wie weit er sie erfüllet! Er bleibet ewig, wie er war, Verborgen und nur offenbar In seiner werke wundern!

4. Was wären wir, wenn seine kraft Uns nicht gebildet hätte? Er kennet uns, kennt, was er schafft, Der wesen ganze kette. Bei ihm ist weisheit und verstand, Und kraft und stärke; seine hand Umspannet erd und himmel.

5. Ist er auch jemals von uns fern? Weiß er nicht aller wege? Wo ist die nacht, wo sich dem Herrn Ein mensch verbergen möge? Hüllt keine schatten um euch her; Gedanken selbst erkennet er, Noch ehe sie entstehen.

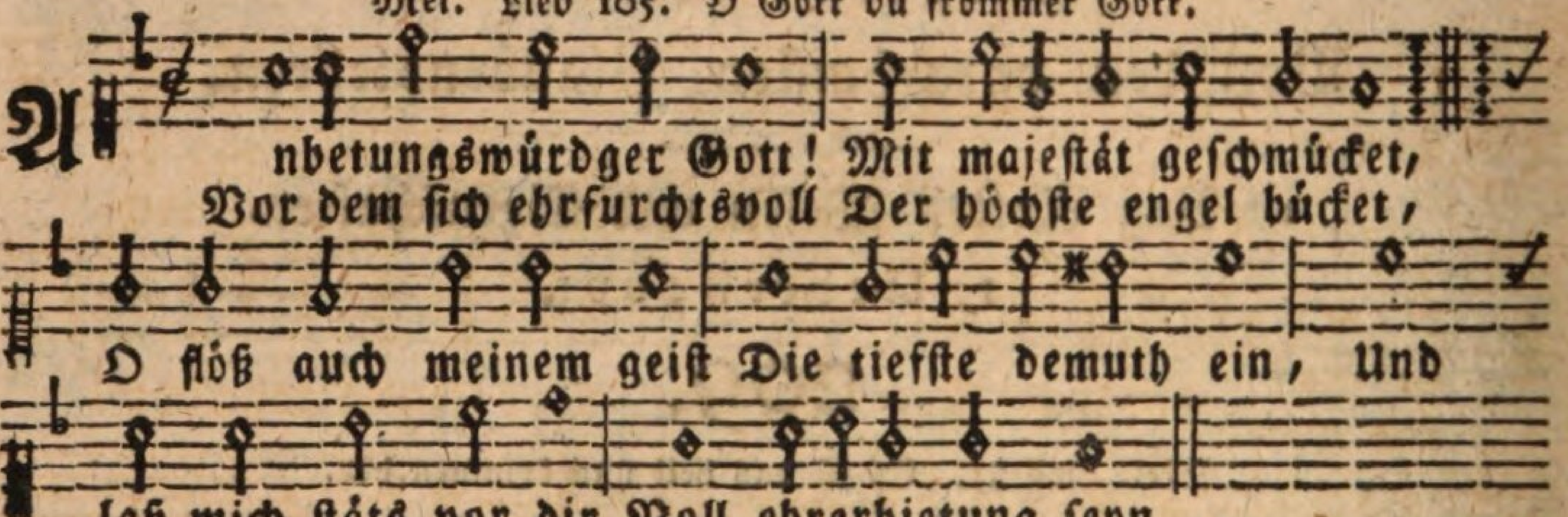
6. Wer schützt den weltbau ohne dich, O Herr, vor seinem falle? Allgegenwärtig breitet sich Dein fittig über alle! Du bist voll freundlichkeit und huld, Barmherzig, gnädig, voll geduld, Ein Vater, ein Verschoner.

7. Unsträflich bist du, heilig, gut, Und reiner als die sonne! Wohl dem, der deinen willen thut; Denn du vergiltst mit wonne. Du hast unsterblichkeit allein; Bist selig, wirst es ewig seyn; Hast freude, Gott, die fülle!

8. Dir nur gebühret lob und dank: Dir, majestät und ehre. Kommt, werdet Gottes lobgesang, Ihr, alle seine heere! Der Herr ist Gott, und keiner mehr! Wer ist ihm gleich? wer ist wie er, So herrlich, so vollkommen?

210.

Mel. Lied 105. O Gott du frommer Gott.



Anbetungswürdger Gott! Mit majestät geschmücket, Vor dem sich ehrfurchtsvoll Der höchste engel bücket, O flöß auch meinem geist Die tiefste demuth ein, Und laß mich stäts vor dir Voll ehrerbietung seyn.

2. Du bist das höchste gut; Du weißt von keinem leide; Stäts ruhig in dir selbst Schmeckst du vollkommne freude. Dein ist die herrlichkeit. Auch ohne kreatur Bist du dir selbst genug, Du Schöpfer der natur.

3. Du riefst dem, das nicht war, Um lust und seligkeiten Aufs mannigfaltigste Um dich her auszubreiten. Die liebe bist du selbst. Verstand und rath sind dein, Und du gebrauchst sie gern Zu segnen, zu erfreun.

4. Du sprichst, und es geschicht. Auf dein allmächtig werde! Entstund dein großes werk, Der himmel und die erde. Mit deinem kräftgen wort Trägst du die ganze welt, Und deine macht vollführt, Was uns unmöglich fällt.

5. Du bist der herren Herr, Der erde majestäten Sind, Höchster, vor dir staub. Auch geister kannst du tödten. Wen du erniedrigest! Gott! wer kann den erhöhn? Wen du erhöhen willst, Des hoheit muß bestehn.

6. Du bist es der allein Unsterblichkeit besitzet, Der leben giebt und nimmt; Der unsern

odem schützet. Den geist, der in uns lebt, Den haben wir von dir. Willst du, so wird er nichts, Du bleibest für und für.

7. Wer hat dich je gesehn? Wer kann im fleisch dich sehen? Kein sterblich auge reicht Bis zu den lichten höhen, Wo du voll majestät Auf deinem stuhle thronst, Und unter frohem lob Der himmelsheere wohnst.

8. Was wir, Unendlicher! Von deinem wesen wissen, Das hast du selbst zuvor Uns offenbaren müssen. Die schöpfung zeugt von dir; Und deines Sohnes mund Macht uns noch deutlicher, Gott deinen namen kund.

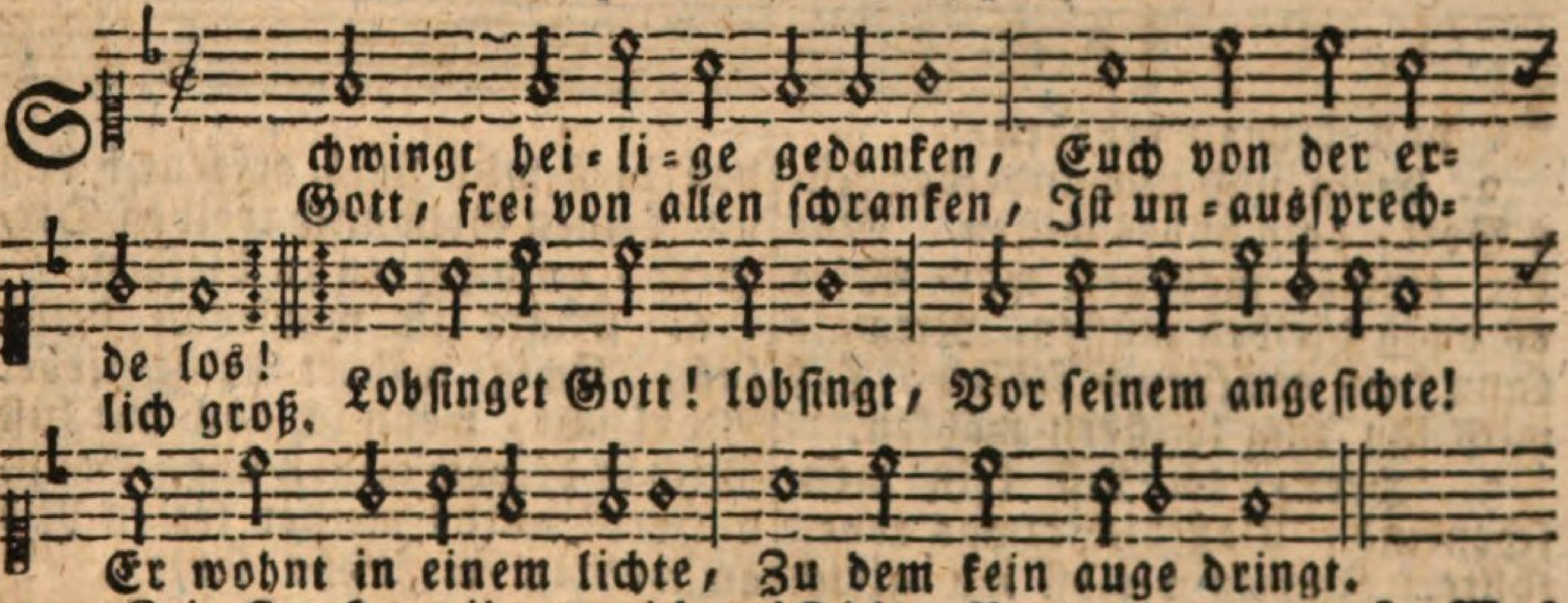
9. Doch hier erkennen wir Dich noch gar unvollkommen. Wird aber dermaleinst Der vorhang weggenommen, Der jetzt das heiligste Noch unserm blick verschließt; Dann sehen wir dich, Gott! So herrlich, wie du bist.

10. Indeß sey auch schon jetzt Dein ruhm von uns besungen. Verschmähe nicht ein lob Von lallend schwachen zungen. Dort soll, wenn wir dereinst Vor dir verherrlicht stehn, Ein lied im höhern chor, Dich, großer Gott, erhöhn.

211.

Gott ist ein höchst vollkommner Geist, und sein Wesen unbegreiflich.

Mel. Lied 131. Aus meines herzensgrunde.



2. Kein sinn kann ihn erreichen; Kein endlicher verstand. Wer darf sich ihm vergleichen? Wer hat ihn ganz erkannt? Macht euch von ihm kein bild! Wer kann den Höchsten sehen, Ob er gleich alle höhen, Und jede tief erfüllt.

3. Die sonn in hoher ferne Mag stralenreicher glühn; Glänzt heller noch ihr sterne, Was seyd ihr gegen ihn? Ihr seyd mit eurer pracht, In eurem schönsten lichte, Vor seinem angesichte, Noch dunkler als die nacht.

4. Wie sollen wir dich nennen, Dich, Vater der natur? Was wissen wir? wir kennen Der wesen fläche nur. Wie wandeln körper sich, Selbst bei dem schönsten schimmer; Gott aber wechselt nimmer, Er ist unkörperlich.

5. Preißt unsern Herrn und Meister! Der selbst uns unterweißt; Er sey die quell der geister, Ganz geist, der höchste geist; Selbstthätigkeit und kraft, Ganz weisheit, freiheit, leben! Kommt laßt uns ihn erheben, Daß er auch geister schafft.

6. Stimm

6. Stimm in der engel chöre, O seele, du, du auch (Rühm es zu seiner ehre) Bist seines odems hauch! Verkenn, o seele, doch Nicht deinen werth; verachte, Was sterblich ist, und achte Für sünden dich zu hoch.

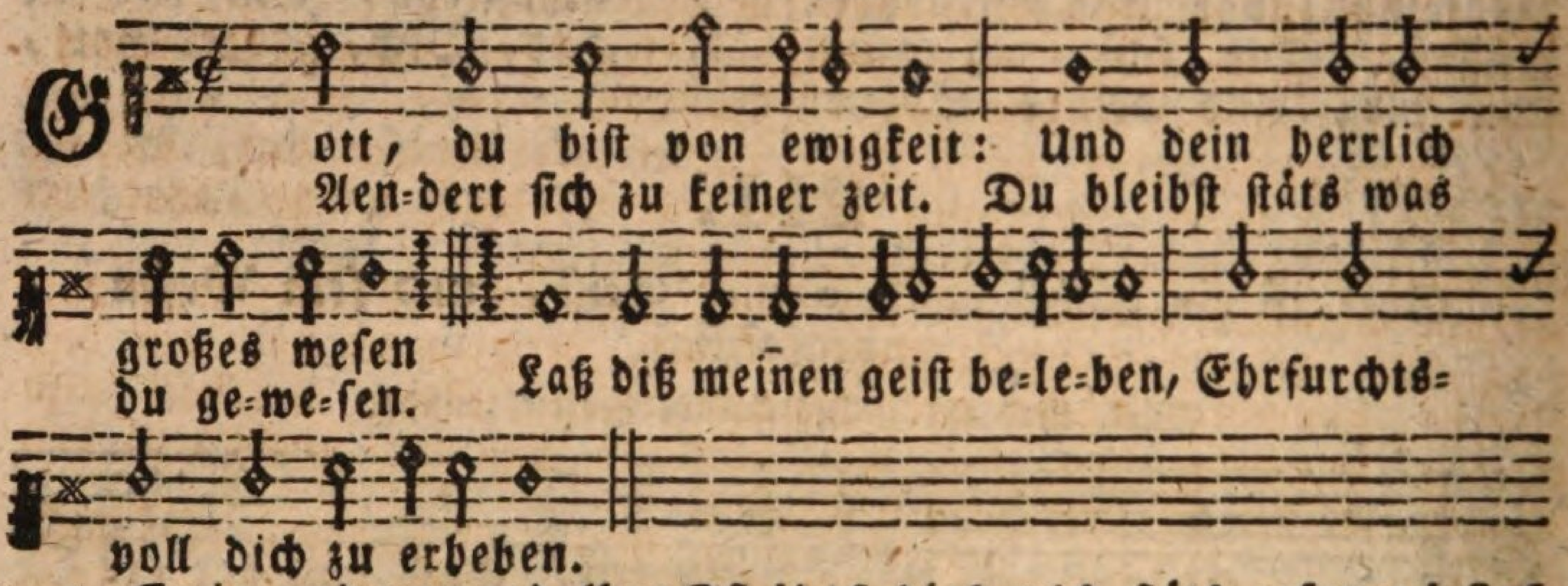
7. Im geiste bet ihn, seele, Und in der wahrheit an; Lieb ich des Herrn befehle, Wie selig bin ich dann! Er hat unsterblichkeit, Und seligkeit und leben; Das alles wird er geben Dem, der sich ganz ihm weiht.

2) Insbesonder.

212.

Von der Ewigkeit und Unveränderlichkeit Gottes.

Mel. Lied 2. Liebster Jesu wir sind hier.



2. Ewig und unwandelbar Ist, o Gott, dein hohes wissen. Was dir einmal wahrheit war, Wird es ewig bleiben müssen. Niemals kann dein ausspruch fehlen: Laß mich ihn zum leitstern wählen.

3. Herr, du bist kein menschenkind, Daß dich etwas reuen sollte. Immer bleibst du gleich gesinnt, Was dein rathschluß vormals wollte, Willst du noch; o hilf uns allen Thun nach deinem wohlgefallen.

4. Immer bleibst du, Gott ein feind Derer, die das unrecht üben. Immer bleibst du, Gott ein freund Derer, die das gute lieben. Laß uns darum schon auf erden Deinem bilde ähnlich werden.

5. Deine worte trügen nicht, Du bist ewig der getreue, Der das hält, was er verspricht. O daß dies mich stäts erfreue! Laß nur deinen Geist mich treiben, Dir, Herr, auch getreu zu bleiben.

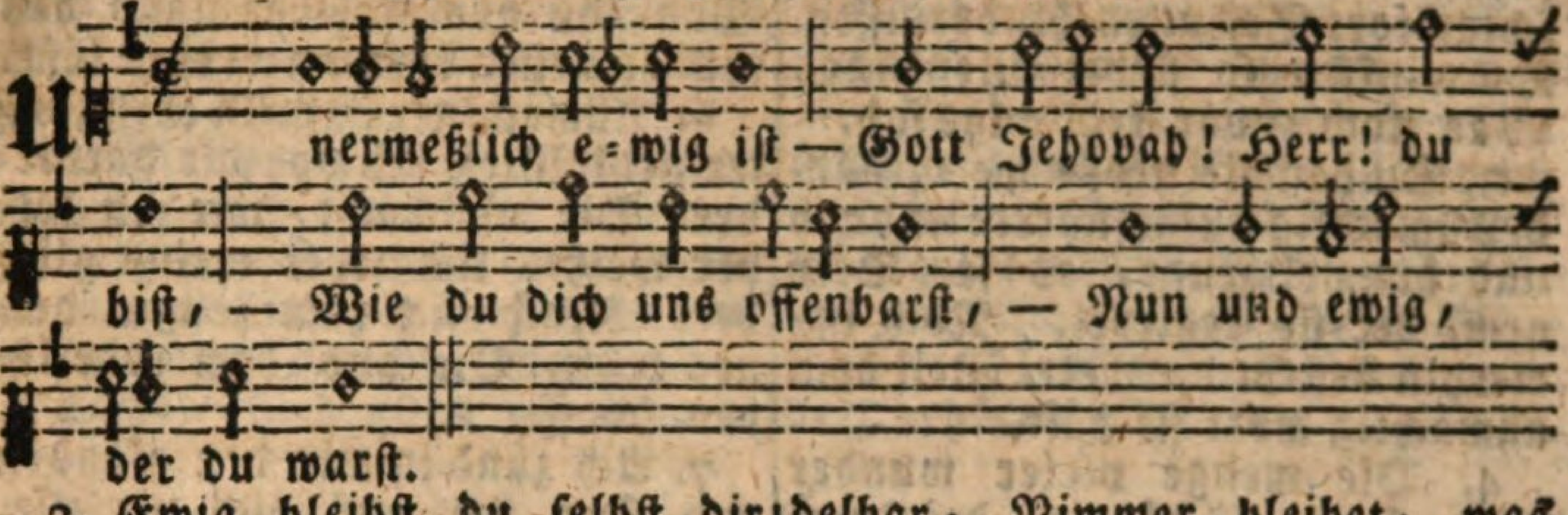
6. Stäts ist wohlthun deine lust, Ewig währet deine liebe. Wohl mir, wenn ich auch mit lust Mich in deinem willen übe. Dann, o Herr! wirds meiner seelen Nie an wahrem wohlseyn fehlen.

7. Erd und himmel wird vergehn; Alle welt wird mich verlassen. Nur durch dich kann ich bestehn; Deine hand wird mich umfassen, Wann ich nun von hinnen scheide. Ewig bist du meine freude.

8. Laß mir doch zu jeder zeit, Herr, des himmels und der erden: Diese deine ewigkeit Einen starken antrieb werden; Dich zu lieben, dir zu trauen, Und mein glück auf dich zu bauen.

213.

Mel. Lied 14. Gott sey dank in aller welt.



2. Ewig bleibst du selbst dir gleich, Weis' allein und gnadenreich, Ewig mächtig, und voll kraft, Heilig und untadelhaft.

3. Alle werke deiner hand Waren dir, o Gott! bekannt, Eh die welt auf dein geheiß Da stand, deiner weisheit preis.

4. Wie gegoßne spiegel, stehn, Deine himmel; doch vergehn Deine himmel, und die welt Sinkt, wenn sie dein arm nicht hält.

5. Du nur bleibest, wie du bist Was dein weiser rath beschließt, Ist unwandelbar wie du, Gut und heilig stets, wie du.

6. Du bist nicht ein menschenkind, Daß du lügest; nicht gesinnt, Wie der mensch, der wandelbar, Nimmer bleibet, was er war.

7. Was du zusagst, ist gewiß, Zwischen licht und finsterniß Tappt der mensch hin, wählt; bereut Plötzlich wieder, was ihn freut.

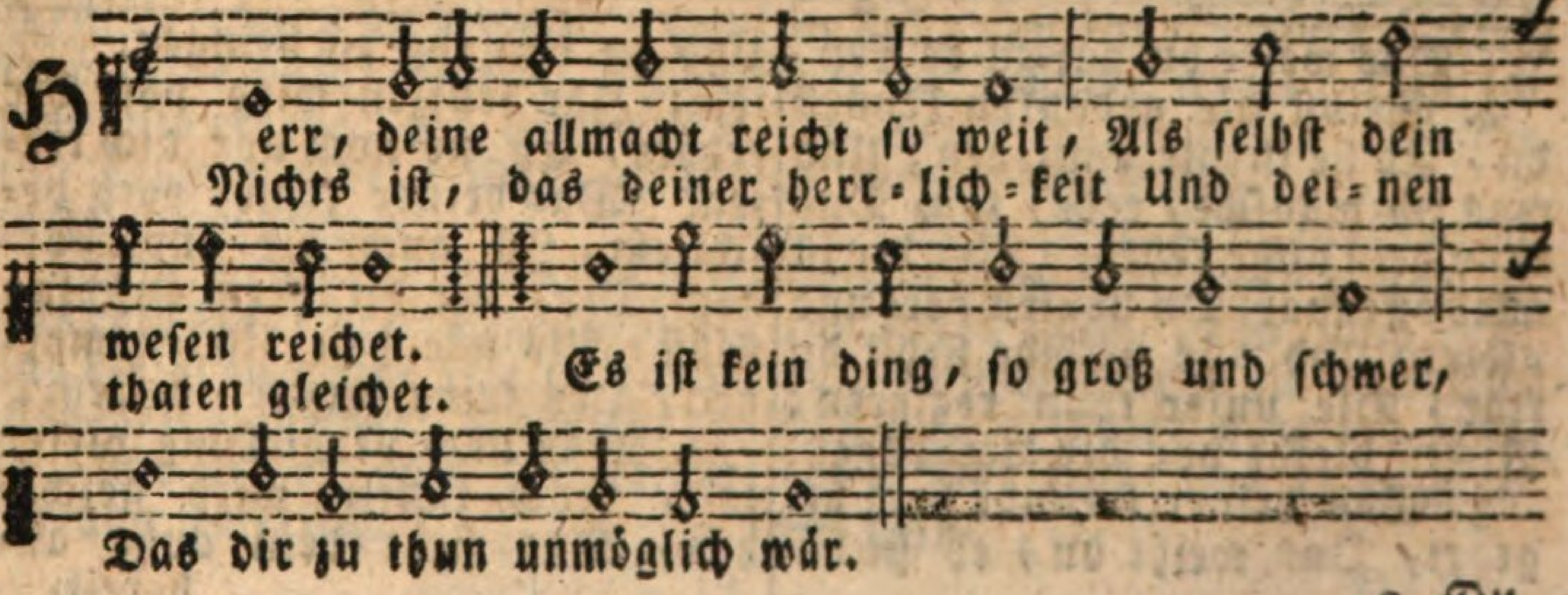
8. Und ich sollt auf fleich vertraun, Nicht mein heil auf dich nur baun; Ohne weisheit und verstand Brunnen graben in den sand.

9. Nein, unwandelbarer, dein Soll sich meine seel erfreun. Sey mein fels, Gott, sey mein licht, Ewig meine zuversicht.

10. Und in allgemeiner nacht Sinke dann mit seiner pracht Jeder himmel, und die welt Stürze hin, wenn Gott mich hält.

214.

Von der Allmacht Gottes.



2, Du

2. Du sprichst, und auf dein mächtigs wort Fällt alles dir zu füßen. Du führest deinen anschlag fort Bei allen hindernissen. Du winkst, so stehet eilend da, Was noch zuvor kein auge sah.

3. Du hast dis große weltgebäude Allmächtig aufgeführet, Und erd und himmel zeugt, es sey Dein arm, der sie regieret. Noch immerhin besteht die welt, Weil dein allmächtig wort sie hält.

4. Die menge vieler wunder zeigt, Daß, Schöpfer, dein vermögen Weit über die gesetze steigt, Die die natur bewegen. Du bleibst ihr Herr, und ihren lauf Hebst du nach weiser willkühr auf.

5. Was für ein wunder deiner macht Wird unser aug einst sehen, Wann nach der langen grabesnacht, Die todten auferstehen; Wann du von unserm staub den rest Zu neuen körpern werden läßt.

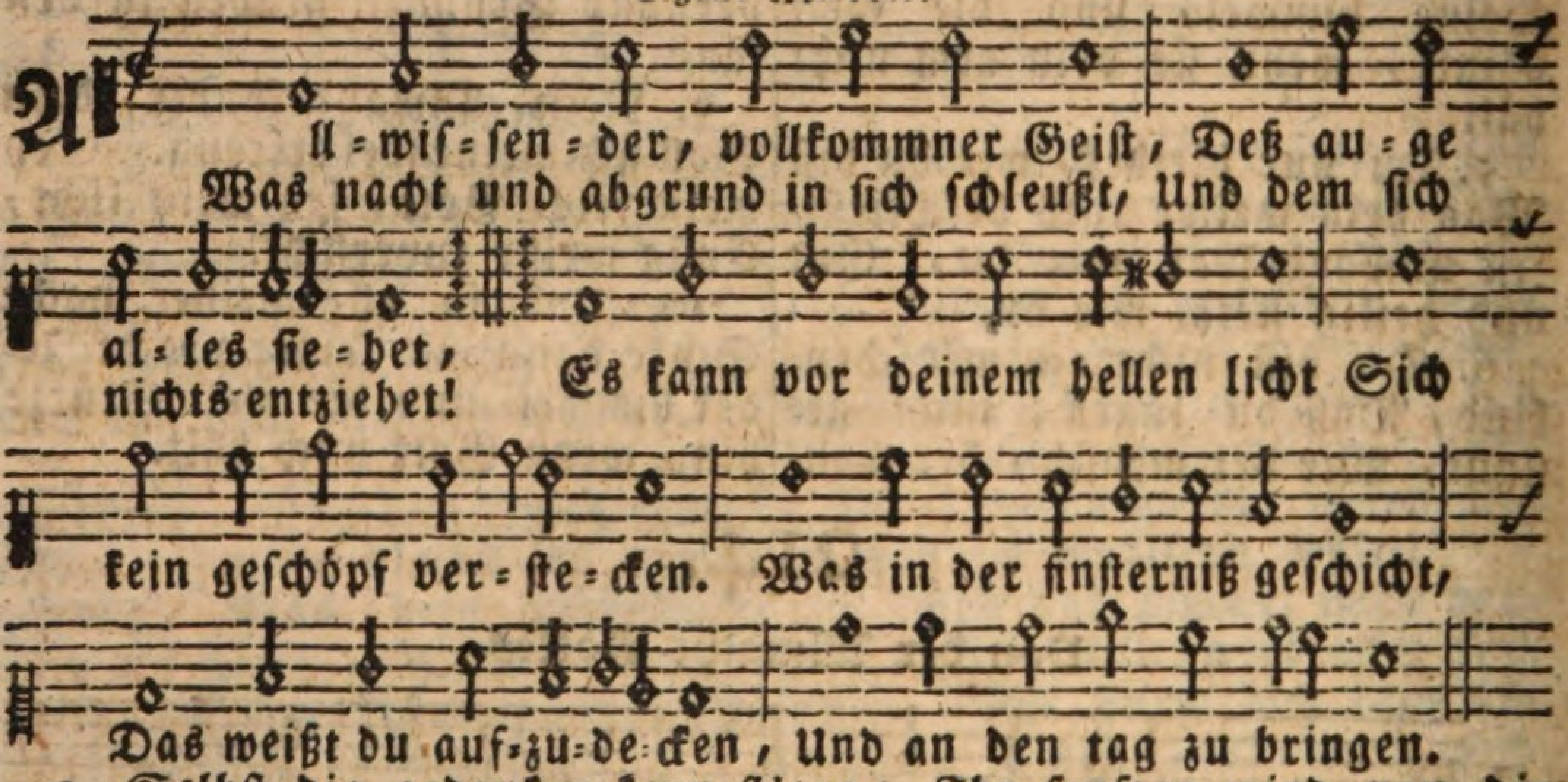
6. Allmächtger! mein erstaunter geist Wirft sich vor dir darnieder: Die ohnmacht, wie du selber weißt, Umgiebet meine glieder. Mach mich zum zeugen deiner kraft, Die aus dem tode leben schafft.

7. Ach zünd in mir den glauben an, Der sich auf dich verlasse. Ist etwas, das ich fürchten kann, Wenn ich dich, Herr, umfasse, Nun, Gott, ich traue deiner kraft, Die alles kann, und alles schafft.

215.

Von der Allwissenheit Gottes.

Eigene Melodie.



2. Selbst die gedanken kennest du, Eh sie in mir entstehen; Und was ich wünsche, rede, thu, Das kann dein auge sehen. Vor dir ist alles offenbar; Du prüfest herz und nieren, Und alle gründe siehst du klar, Die unser thun regieren; Nichts bleibt vor dir verborgen.

3. Was deiner freunde herz begehrt, Das weißt du, eh sie beten; Ihr seufzen wird von dir erhört, Eh sie noch vor dich treten. Was deiner feinde rath beschließt, Ist auch dir unverborgen, Dir, der du ihren anschlag siehst, Als wie den lichten morgen, Den keine schatten decken.

4. Was nach verfließung vieler zeit, Noch künftig wird geschehen, Das sieht dein auge allbereit,

bereit, Als gegenwärtig stehen. Du machst es deinen knechten kund, Es weiter auszubreiten, Und läßt durch ihren treuen mund Die größten heimlichkeiten Der ganzen welt entdecken.

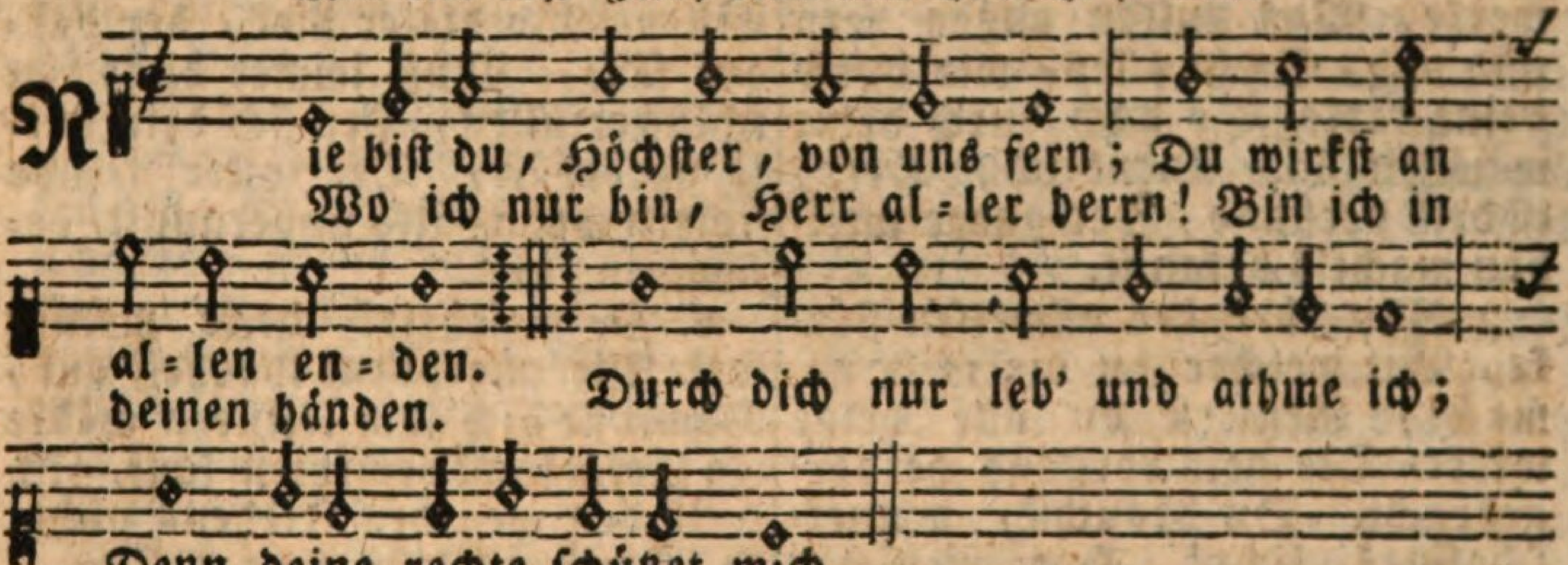
5. Bleibt gleich vor menschen manches noch In dieser welt verschwiegen, So wird vor ihrem auge doch Einst alles offen liegen. Herr, dein gericht, dem nichts entflieht, Wird alles offenbaren. Was noch so heimlich jetzt geschieht, Wird alle welt erfahren, Und laut alsdann erzählen.

6. Laß mich, o höchste majestät! Dein helles auge scheuen, Daß nie ein heuchler hintergeht Mit falschen schmeicheleien. Laß mich auch in der einsamkeit Dich gegenwärtig denken! Laß wahrheit und rechtschaffenheit, Bei allem thun mich lenken, Und stets mein herz behüten.

216.

Von der Allgegenwart Gottes.

Mel. Lied 214. Herr, deine allmacht reicht so weit.



2. Was ich gedenke, weissest du; Du prüfest meine seele. Du siehst es, wenn ich gutes thu, Du siehst es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kann deinem aug entfliehn: Und nichts mich deiner hand entziehn.

3. Wenn ich in stiller einsamkeit Mein herz an dich ergebe; Und über deine huld erfreut, Lobsingend dich erhebe: So hörst du es, und stehst mir bei, Daß ich dir immer treuer sey.

4. Du merkst es, wenn des herzens rath Verkehrte wege wählet; Und bleibt auch eine böse that Vor aller welt verhehlet: So weißt du sie, und strafest mich Zu meiner beßrung väterlich.

5. Du hörest meinen seufzern zu, Daß hülfe mir erscheine. Voll mitleid, Vater, zählest du Die thränen, die ich weine. Du siehst, und wägest meinen schmerz, Und stärkst mit deinem trost mein herz.

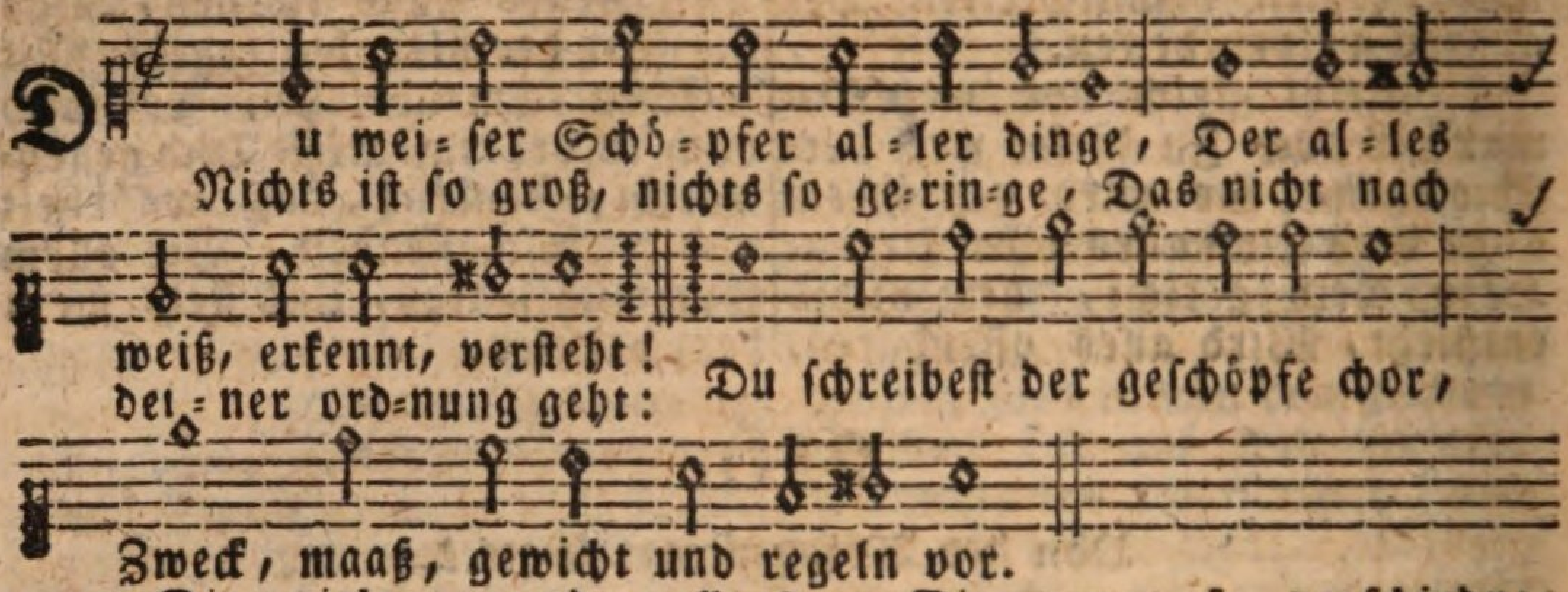
6. O drück, Allgegenwärtiger, Dies tief in meine seele! Daß wo ich bin, nur dich, o Herr, Mein herz zur zuflucht wähle; Daß ich dein heilig auge scheu, Und dir zu dienen eifrig sey.

7. Laß überall gewissenhaft Nach deinem wort mich handeln; Und stärke mich denn auch mit kraft, Vor dir getrost zu wandeln. Daß du, o Gott! stäts um mich seyst; Das tröst und beßre meinen geist.

217.

Von der Weisheit Gottes.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. Die vielen wundervollen werke, Was unsern augen fern und nah, Steht alles, wie durch deine stärke, So auch durch deine weisheit da. Unendlich, Herr, ist dein verstand, Der ganze weltbau macht's bekannt.

3. Mit eben der allweisen stärke, Mit welcher du die welt gemacht, Regierst du alle deine werke, Die dein verstand hervorgebracht. Du brauchst, o unerschaffnes licht! Der menschen rath und beistand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, Das kommt unfehlbar auch zur that. Wenn tausend hindernisse kommen, So triumphirt dein hoher rath. Du kennst und wählst zu deinem zweck, Beständig, Gott, den besten weg.

5. Die menge so verschiedner willen, Wo dieser hier, der darauf fällt, Muß immer doch den schluß erfüllen, Den sich dein wille vorbehält, Der aller feinde stolzen wahn, Als unvernunft, beschämen kann.

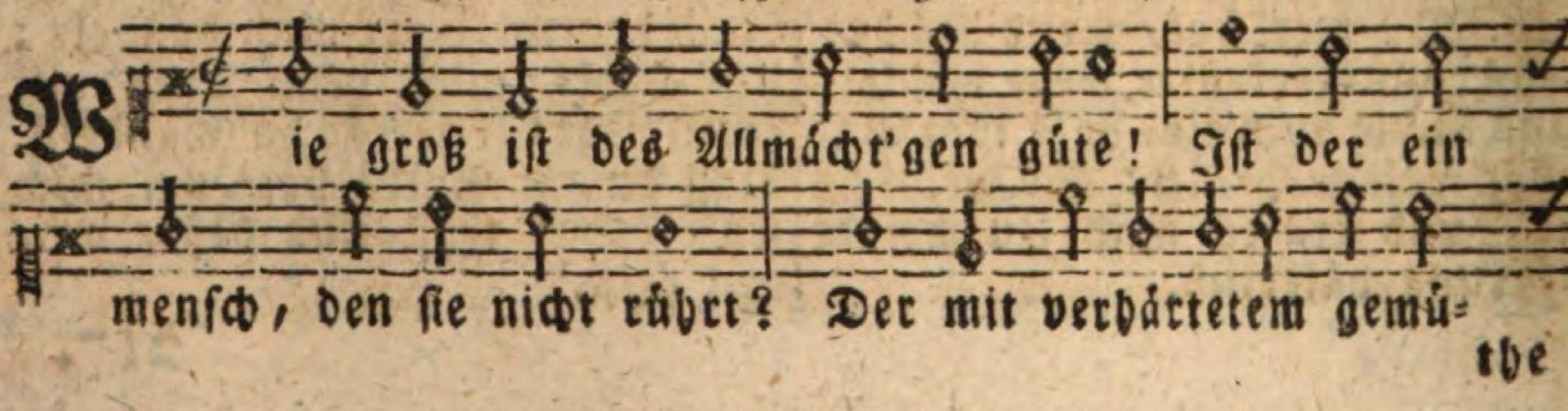
6. O weisheit! decke meiner seele Die angeborne thorheit auf, Damit sie dich zum leitstern wähle In ihrem sonst verirrten lauf. Ich weiß den weg des friedens nicht: O gönne mir dein sichres licht.

7. Du hast mich durch mein ganzes leben Nach deinem klugen rath geführt. Mein geist muß dir die ehre geben, Daß du aufs beste mich regiert. Leit ferner mich durch welt und zeit Bis zu der frohen ewigkeit.

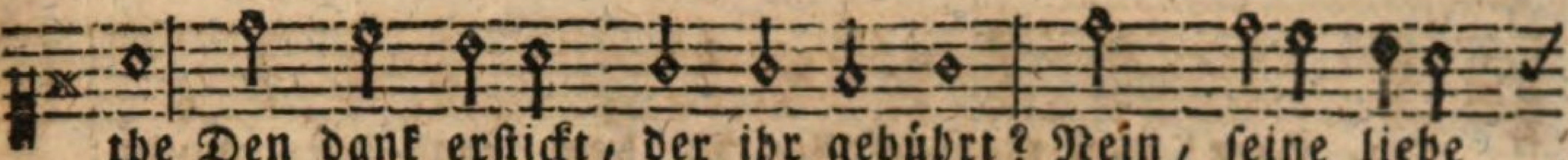
218.

Von der Güte, Liebe, Gnade und Barmherzigkeit Gottes.

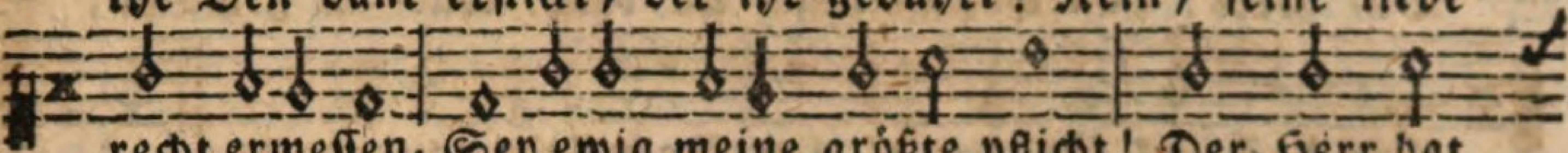
Mel. Psalm 66. Jauchzet dem Herrn all auf erde.



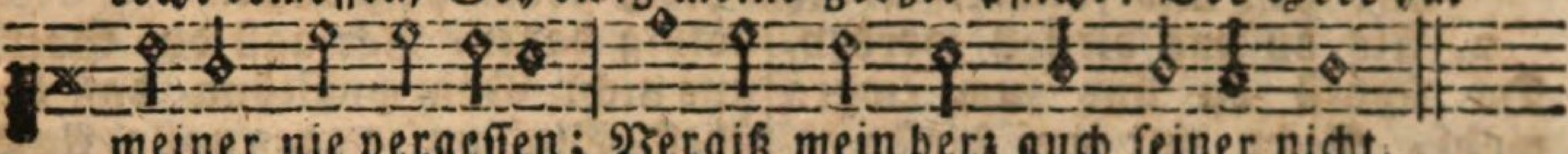
the



the Den dank erstickt, der ihr gebührt? Nein, seine liebe



recht ermessen, Sey ewig meine größte pflicht! Der Herr hat



meiner nie vergessen; Vergiß mein herz auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich geleitet? Er, dessen rath ich oft verwarf. Wer stärkt den frieden im gewissen? Wer giebt dem geiste neue kraft? Wer läßt mich so viel guts genießen? Ists nicht sein arm, der alles schafft?

3. Schau, o mein geist, in jenes leben, Zu welchem du erschaffen bist; Wo du, mit herrlichkeit umgeben, Stets Gott wirst sehen, wie er ist. Du hast ein recht zu diesen freuden, Durch Gottes güte sind sie dein. Sieh, darum mußte Christus leiden, Damit du könntest selig seyn!

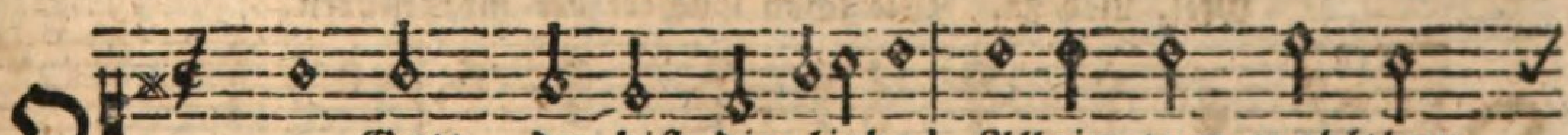
4. Und diesen Gott sollt ich nicht ehren? Und seine güte nicht verstehn? Er sollte rufen; ich nicht hören? Den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein will ist mir ins herz geschrieben. Sein wort bestärkt ihn ewiglich: Gott soll ich über alles lieben, Und meinen nächsten gleich als mich.

5. Dies ist mein dank, dies ist sein wille: Ich soll vollkommen seyn, wie er. So lang ich dis gebot erfülle, Stell ich sein bildniß in mir her. Lebt seine lieb in meiner seele, So treibt sie mich zu jeder pflicht; Und ob ich schon aus schwachheit fehle, Herrscht doch in mir die sünde nicht.

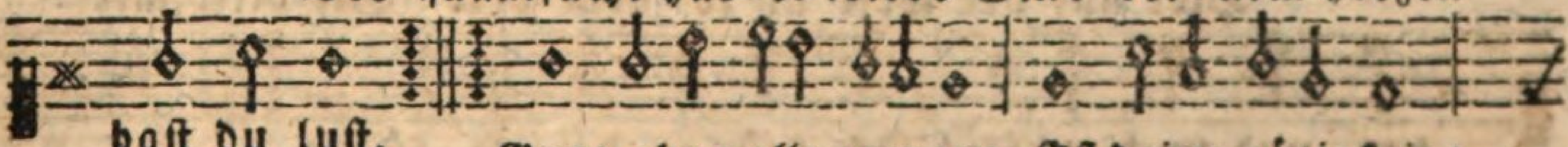
6. O Gott, laß deine güt und liebe Mir immerdar vor augen seyn! Sie stärk in mir die guten triebe Mein ganzes leben dir zu weihn; Sie tröste mich zur zeit der schmerzen; Sie leite mich zur zeit des glücks; Und sie besieg in meinem herzen Die furcht des letzten augenblicks.

219.

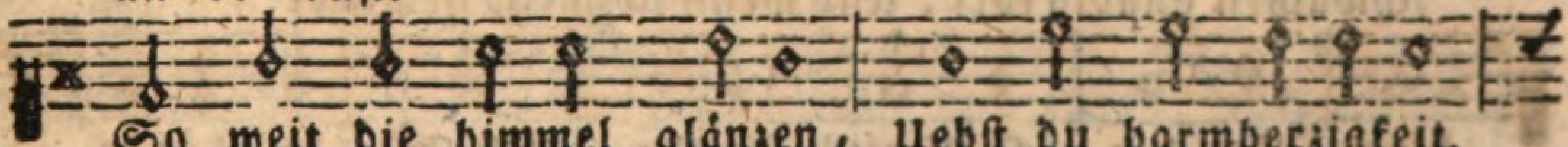
Eigene Melodie.



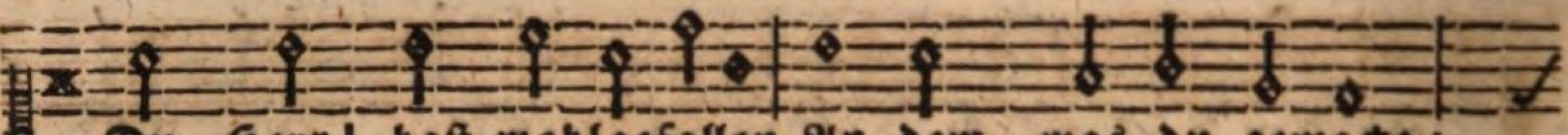
O Gott, du bist die liebe! Allein zum wohlthun
Der quaalsucht har=te triebe Sind dei=nem herzen



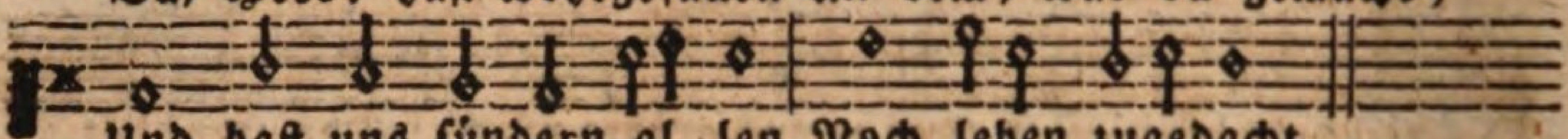
hast du lust. Ganz ohne alle grenzen, Ist deine gütigkeit;
un=be=wust.



So weit die himmel glänzen, Uebst du barmherzigkeit.



Du, Herr! hast wohlgefallen An dem, was du gemacht;



Und hast uns sündern al len Noch leben zugedacht.

2. Als du uns hiessest werden, Da schufst du uns zum ewgen wohl, Nicht nur auf dieser er den, Ist alles deiner güte voll; Auch in dem himmel droben Hat deine Vaterhand Uns güter aufgehoben, Die noch kein aug erkannt. Dorthin uns zu erheben Ist stets, dein wille, Gott! Drum gab für uns sein leben, Dein Sohn selbst in den tod.

3. Wie groß ist deine gnade! Wer ist so reich von huld, wie du? Auch auf dem sündenpfade Siehst du uns voller langmuth zu. Du lockest uns zur buße; Und fällt voll reu und leid, Der sünder dir zu fuße; So ist ihm trost bereit; Du siehest auf ihn armen Mit väterlicher huld, Und schenkst ihm aus erbarmen Die ganze sündenschuld.

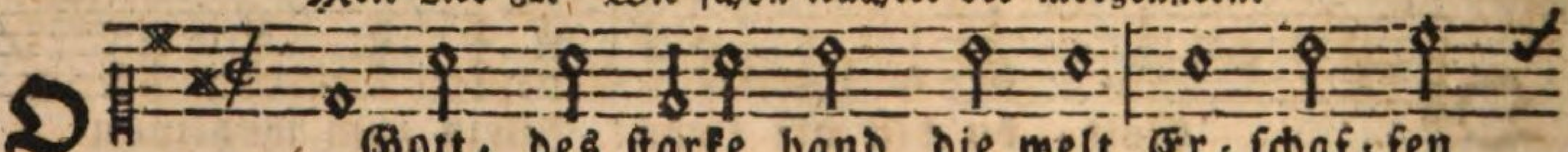
4. Mit jedem neuen morgen, Wird über uns dein wohlthun neu; Du kommest unsern sorgen Zuvor mit deiner vatertreu. Du ursprung aller gaben! Du weißt was uns gebricht; Und was wir nöthig haben, Versagst du, Gott, uns nicht. Vom wohlthun, das du übest, Sind unsre tage voll; Auch wenn du uns betrübest, Geschichts zu unserm wohl.

5. Wer sollte dich nicht lieben, Du hast uns ja zuerst geliebt; Und bist stets treu geblieben. Wie viel wir wider dich verübt. Mit gnade uns zu segnen, Ist ewig deine lust: Mit dank dir zu begegnen, Sey, Herr, auch unsre lust. Laß uns treu zu erfüllen, Was du befiehlst, nie ruhn. Wer sollte deinen willen, Nicht gern, o Vater thun?

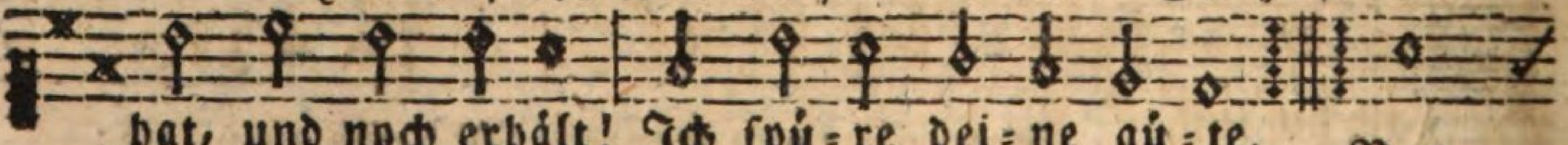
6. Wer hier auf deinen wegen Sich willig deinem dienste weiht, Den setzest du zum segen Schon hier, noch mehr in ewigkeit: Du krönest seine leiden Mit herrlichem gewinn, Und führest ihn zu freuden Zu ewgen freuden hin. Wie theur ist deine güte! Laß deiner huld mich freun, Und stets mein ganz gemüthe Voll ihres ruhmes seyn.

220.

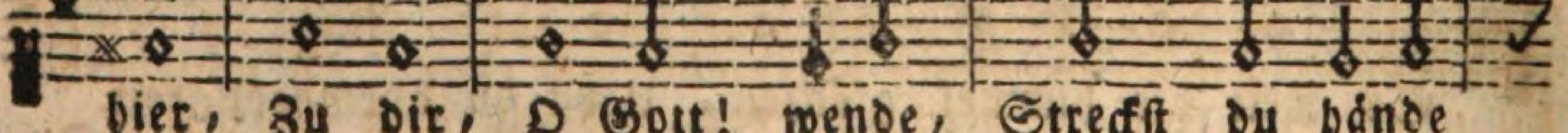
Mel. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern.



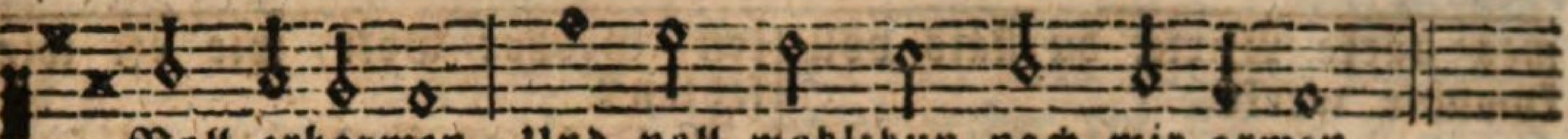
O Gott, des starke hand die welt Er- schaf- fen
Hier auf der welt an je- dem ort. Sie hilft mir



hat, und noch erhält! Ich spü- re dei- ne gü- te.
schwachen gnädig fort: Und wenn ich mein gemüthe Von



hier, Zu dir, O Gott! wende, Streckst du hände



Voll erbarmen, Und voll wohlthun nach mir armen.

2. Seh ich den weiten himmel an, So viel ich davon sehen kann, So seh ich deine güte. Der himmelskörper lauf und pracht, Das sternenheer, das du gemacht, Erreget mein gemüthe. Mächtig, Freudig, Dir zu singen, Dir zu bringen Ehr und stärke. Groß sind deiner hände werke.

3. So oft ich athme und den hauch, Der lüfte fühle, fühl ich auch, Gott, deine große güte Wind, wasser, feuer, schnee und eis Sind deines wohlthuns lauter preis, Und rühren mein gemüthe. Täglich Hier mich Dein zu freuen, Und von neuen, Herr, mein leben Dir zum dienste zu ergeben.

4. Die erd ist deiner güte voll! In allem, was mich nähren soll, Schmäck ich, Gott, deine güte. Ich seh, und hör, und fühle sie, In feld und wald, an thier und vieh. Dies dringe mein gemüthe. Herr, dich Innig Ohn aufhören Zu verehren. Hoch zu loben Sind ja deiner güte proben.

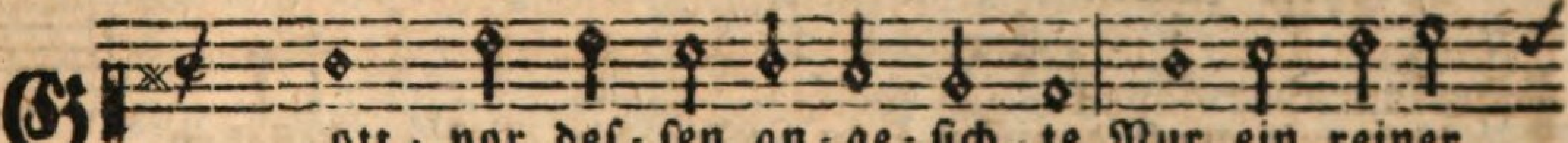
5. Schau ich mich selber achtsam an So viel ich mich beschauen kann, So seh ich deine güte. Die zeiget mir ein jedes glied, Ein jeder sinn, ein jeder tritt, Mein geist und ganz gemüthe. Billig Muß ich Dir hinwieder Meine glieder Ganz ergeben, Und nur dir zu ehren leben.

6. Herr, dazu bitt ich, hilf du mir. Zeuch immer näher mich zu dir Durch deine große güte. O heilige zu deinem preis Mich ganz, daß ich mit allem fleiß Mich für dem undank hüte. Laß mich, Was ich Bitt, erlangen: Dir anhangen Hier auf erden, Bis mir wird der himmel werden.

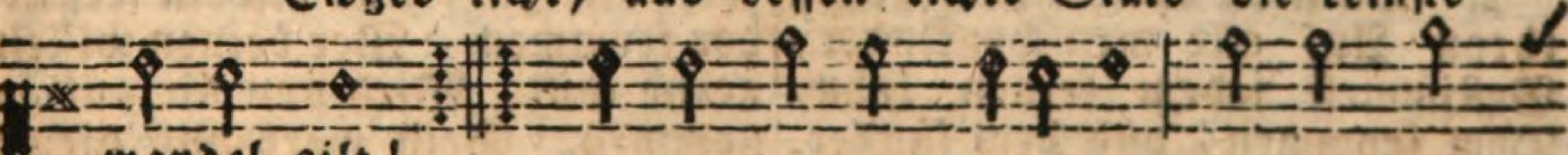
221.

Von der Heiligkeit Gottes.

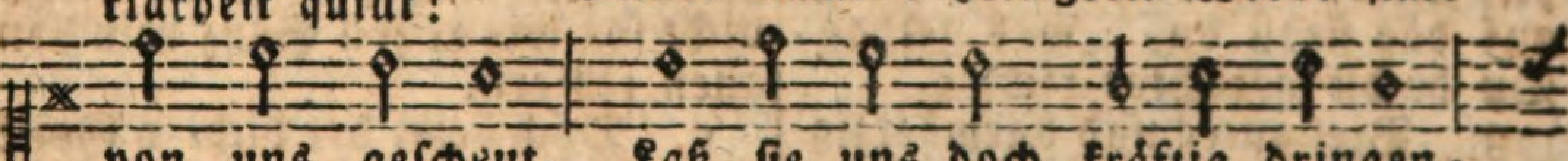
Mel. Psalm 42. Wie nach einer wasserquelle.



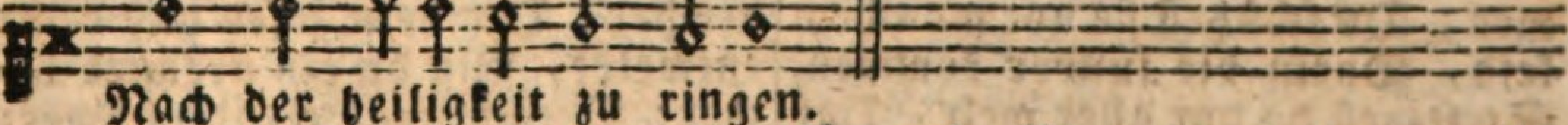
Gott, vor des- sen an- ge- sich te Nur ein reiner
Ewges licht, aus dessen lichte Stäts die reinste



wandel gilt!
klarheit quillt! Deines namens heiligkeit Werde stäts



von uns gescheut. Laß sie uns doch kräftig dringen,



Nach der heiligkeit zu ringen.

2. Heilig ist dein ganzes wesen, Und kein böses ist an dir, Ewig bist du so gewesen Und, so bleibst du für und für; Was dein wille wählt und thut, Ist unsträflich, recht und gut, Und mit deines ar-

mes stärke Wirkst du stäts vollkommne werke.

3. Herr, du willst, daß deine kinder Deinem bilde ähnlich seyn. Nie besteht vor dir der sünder: Denn du bist vollkommen rein. Du bist nur der frommen freund; Uebelthätern bist du feind. Wer beharrt in seinen sünden, Kann vor dir nicht gnade finden.

4. O, so laß uns nicht verscherzen, Was du uns hast zugedacht, Schaff in uns stets reine herzen! Töd in uns der sünden macht. Denn, was sind wir, Gott, vor dir? Du bist heilig, aber wir Sind verderbt, und wer kann zählen, Großer Gott, wie oft wir fehlen?

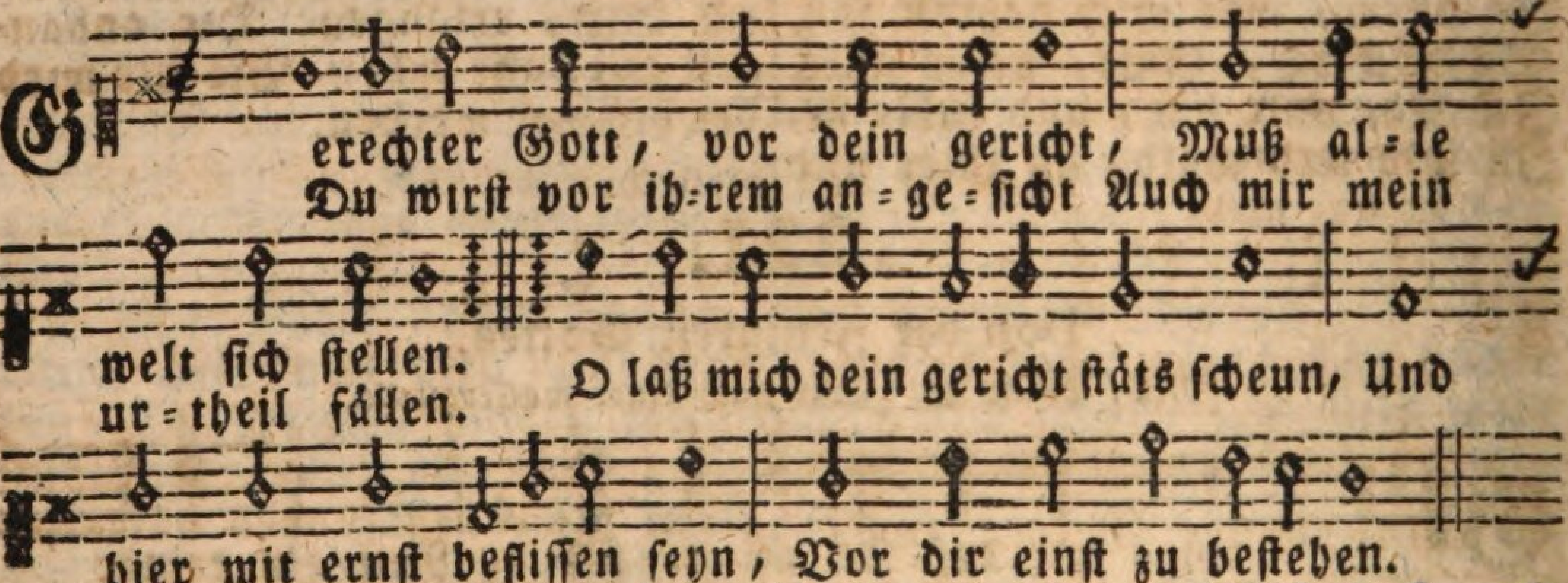
5. Uns von sünden zu erlösen, Gabst du deinen Sohn dahin: O, so reinige vom bösen Durch ihn unsern ganzen sinn, Gieb uns, wie du selbst verheißt, Gieb uns deinen guten Geist, Daß er unsern geist regiere, Und zu allem guten führe.

6. Keiner sündlichen begierde Bleibe unser herz geweiht! Unsers wandels größte zierde Sey rechtschaffne heiligkeit. Mach uns deinem bilde gleich: Denn zu deinem himmelreich Wirst du, Herr, nur die erheben, Die im glauben heilig leben.

222.

Von der Gerechtigkeit Gottes.

Eigene Melodie.



2. Du siehst von deinem hohen thron Auf alle menschenkinder, Bestimmest jedem seinen lohn, Dem frommen, und dem sünder. Nie siehst du die personen an; Nur auf das siehst du, was gethan, Du höchst gerechter richter.

3. Viel gutes und barmherzigkeit Giebst du schon hier den frommen; Du schützest sie vor manchem leid, Darin die sünder kommen. So zeigest du vor aller welt, Daß dir der eifer wohlgefällt, Den man der tugend weihet.

4. Ja, Herr, du liebst, was recht und gut, Und bist ein freund der frommen. Wer deinen willen gerne thut, Wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienst gefällt dir wohl, Ist er gleich nicht so, wie er soll Ganz rein von allen fehlern.

5. Doch dem, der dich, o Gott! nicht scheut, Dem frevelnden verbrecher, Der dein gesetz und recht entweiht, Bist du ein strenger rächer: Verachtung, elend, schmerz und hohn, Und tod ist seiner bosheit lohn, Oft schon in diesem leben.

6. Der untergang der ersten welt, Die aus der art geschlagen; Das feuer das auf sodom fällt; Egyptens lange plagen; Und andre wunder deiner macht, Sind zeugen, wenn dein zorn erwacht, Wie du den sündern lohnest.

7. Bleibt hier viel böses ungestraft, Viel gutes unbelohnet; So kömmt ein tag der rechenschaft, Der keines sünders schonet; Da stellst du, Herr, ins helle licht, Wie recht und billig dein gericht. Dann triumphirt der fromme.

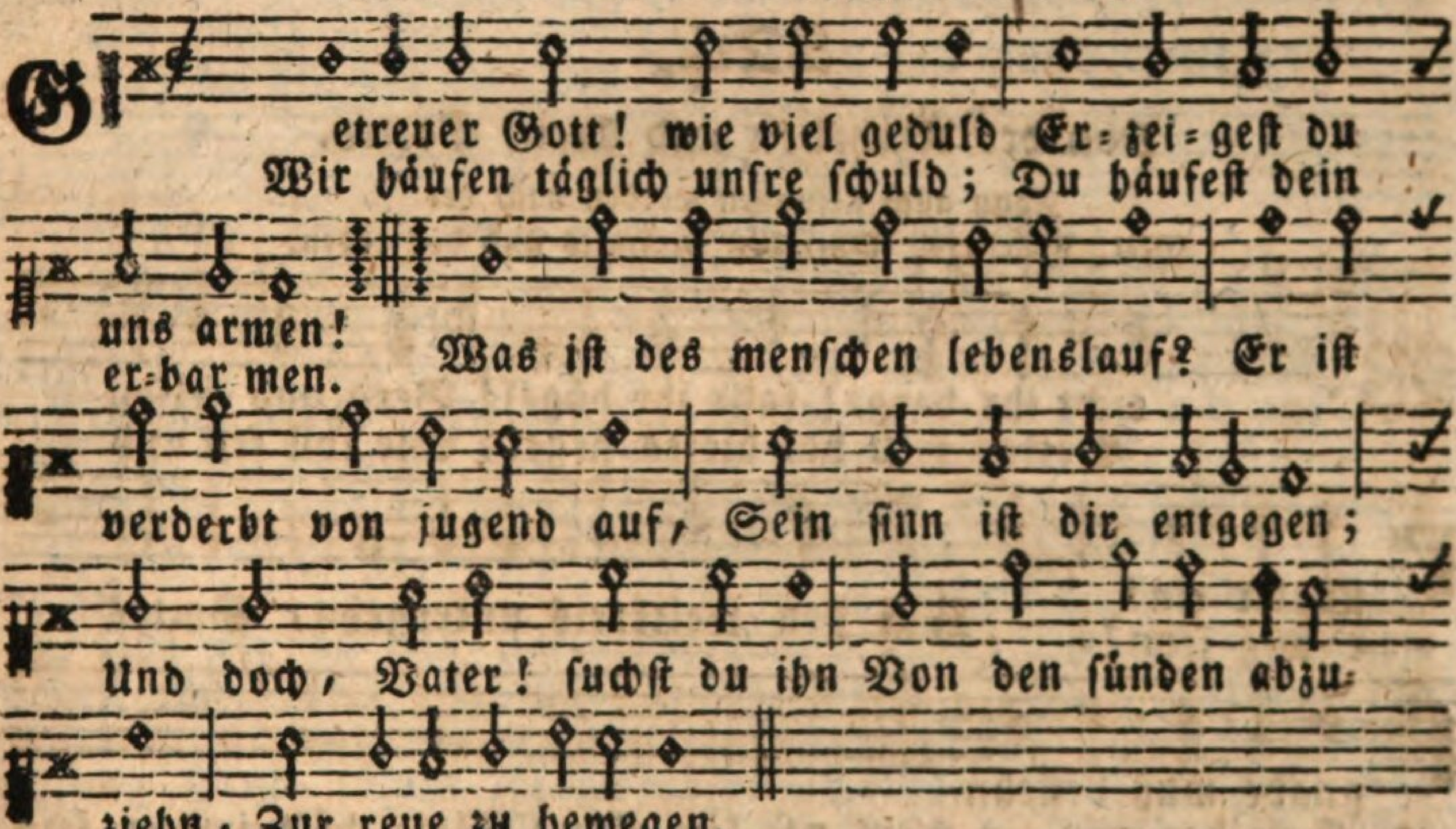
8. Gerechter Gott! laß mich wie du, Das gute eifrig lieben! Gieb selber mir die kraft dazu, Wirk inniges betrüben, Wenn sich die sünd in mir noch regt; Dein herz, das lauter gutes hegt, Sey meines herzens muster.

9. Und weil vor dir, gerechter Gott! Nur die allein bestehen, Die gläubig auf des mittlers tod Bei ihrer reue sehen; So laß mich die gerechtigkeit, Die mich von straf und schuld befreit, Im glauben eifrig suchen.

223.

Von der Langmuth und Geduld Gottes.

Mel. Lied 15. Ein kindelein höchst lobenswerth.



2. Der menschen elend jammert dich; Selbst, wenn sie sich verstocken, Willst du sie dennoch väterlich Durch güte zu dir locken. Wie trugest du so lange zeit Die erste welt mit gütigkeit, Eh sie die fluth verheerte; Wie lange sahst und riefest du Jenem judenvolke zu, Daß sich ihr herz bekehrte.

3. So gibst du sündern zeit und raum, Der strafe zu entgehen. Du läßt den unfruchtbaren baum Nicht ohne pflege stehen, Du wartest seyn, du suchest frucht; Und wenn du gleich umsonst gesucht, Hörst du nicht auf zu bauen: Du schonst sein von jahr zu jahr, Duldend hoffst du immerdar, Noch frucht von ihm zu schauen.

4. Langmüthiger! so große huld Bezeugst du frechen sündern; Und wie viel nachsicht und geduld Hast du mit deinen kindern! Sie werden ja, wenn fleisch und

welt

welt, Und satan ihnen netze stellt, Oft sicher, matt und träge, Straucheln oft, vergehen sich, Fallen schwer, verlassen dich, Und deine heilgen wege.

5. Verdienen die nicht fluch und tod, Die dich, o Vater! fliehen? Mit wie viel recht könnt'st du nicht, Gott! Dich ihnen ganz entziehen? Doch nein: das kann dein herze nicht, Dein herz, das von erbarmen bricht, Wenn deine kinder flehen; Es denkt mit geduld daran, Wie der mensch leicht irren kann, Und wacht für ihre seelen.

6. Du warnest sie vor der gefahr So oft sie irre gehen; Reichst ihnen kraft und stärke dar, Von sünden aufzustehen. Du lockest sie voll lieb und huld, Versprichst durch Christum ihre schuld Und fehler zu vergeben; Schenkest glauben, geist und kraft, Und nach ihrer pilgrimschaft, Sieg, ruhe, freud und leben.

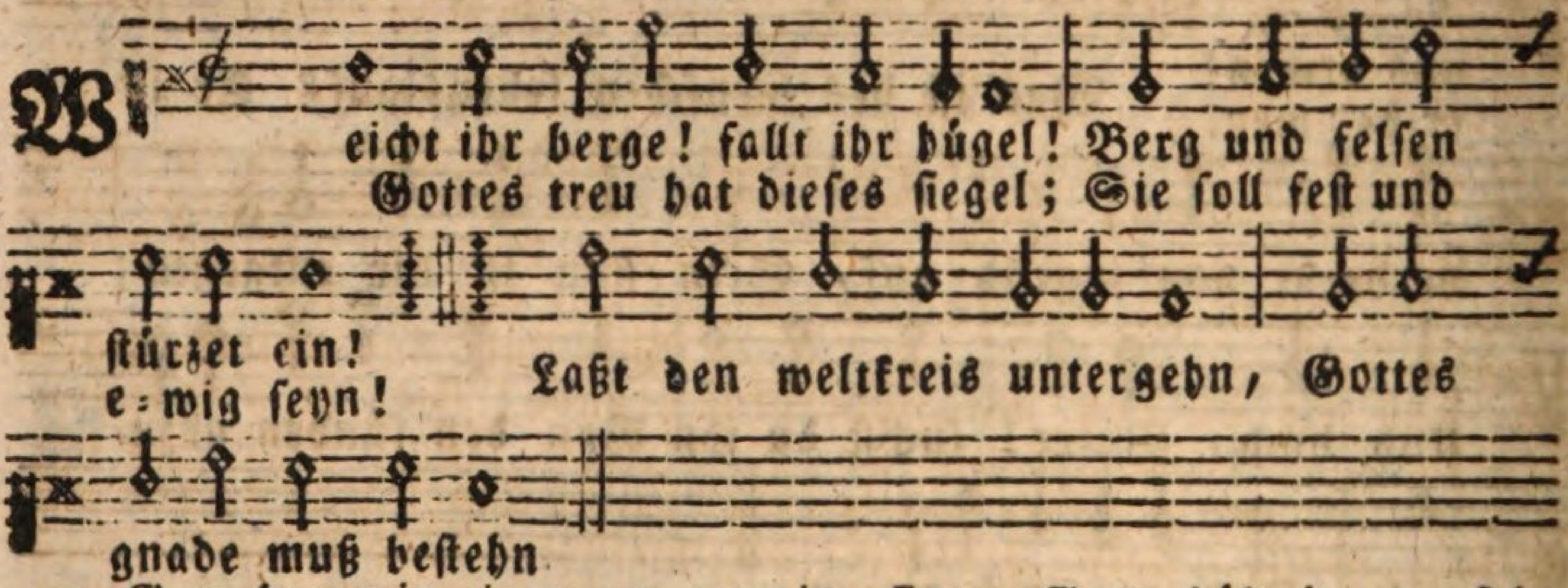
7. Laß deine langmuth und geduld, Gott, unsre herzen rühren! Nie müsse deine vaterhuld Zur sicherheit uns führen! Trag uns erbarmend fernerhin; Doch gieb uns auch dabei den sinn, Daß wir die sünde hassen, Und uns in der gnadenzeit Deine große gütigkeit Zur buße leiten lassen.

224.

Von der Wahrheit und Treue Gottes.

Kann auch gesungen werden nach der

Mel. Lied 132. Gott des himmels und der erden.



2. Gott hat mir ein wort versprochen, Seinen bund mit mir gemacht; Der wird nimmermehr gebrochen, Bis er alles hat vollbracht. Er, die wahrheit, trüget nicht; Was er saget, das geschicht.

3. Seine gnade soll nicht weichen, Wenn gleich alles bricht und fällt; Sie soll ihren zweck erreichen, Den sie ewig sich gestellt. Ist die welt voll heucheley; Gott ist fromm, gut und getreu.

4. Will die welt den frieden brechen, Hat sie krieg und streit im sinn: Gott hält immer sein versprechen, Ihm vertraun ist stets gewinn. Denn er bleibet immerdar, Was er ist und was er war.

5. Laß sein antlitz sich verstellen; Ist sein herz doch treu gesinnt, Und bezeugt in allen fällen: Ich sey sein geliebtes kind, Dem er beide hände reicht, Wenn auch alle hoffnung weicht.

6. Er will friede mit mir halten, Wenn sich schon die welt empört, Ihre liebe mag erkalten; Ich bin

seinem

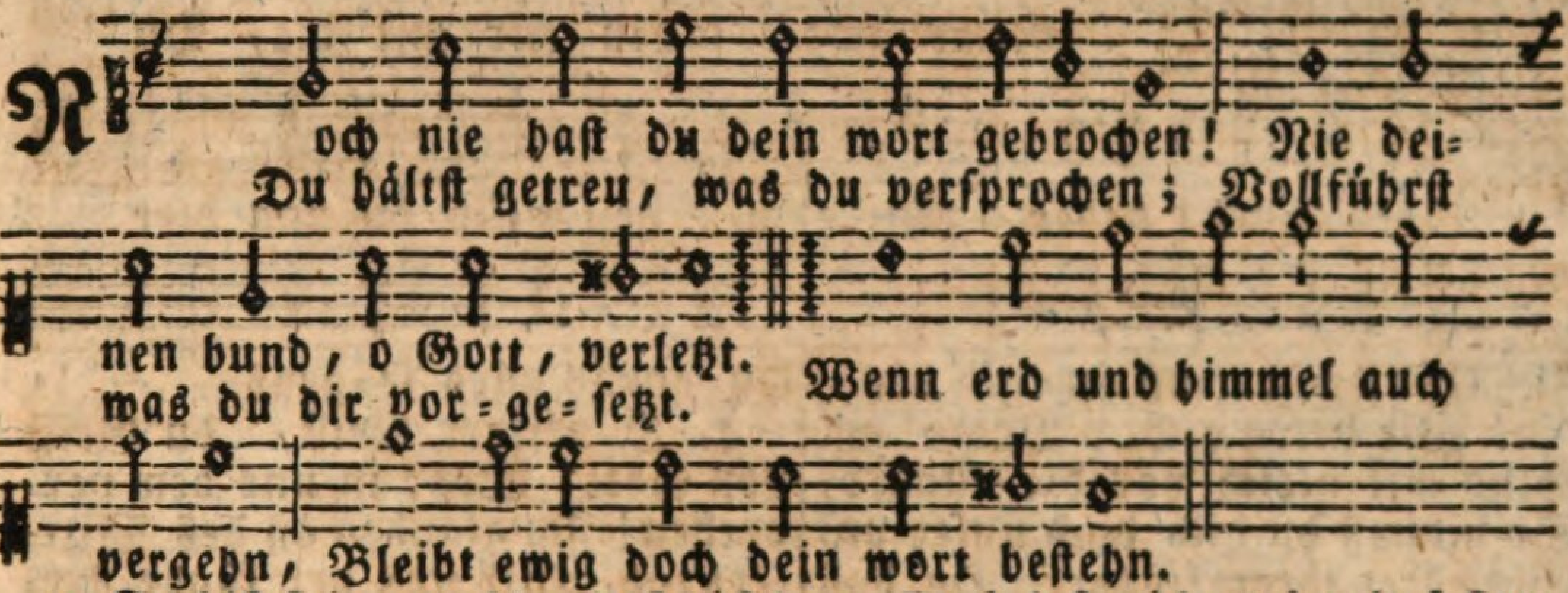
seinem herzen werth. Und wenn höll und abgrund brüllt, Bleibt er doch mir sonn und schild.

7. Er, der Herr ist mein erbarmer: So hat er sich selbst genennt; Welch ein trost! nun werd ich armer Nimmermehr von ihm getrennt. Sein erbarmen läßt nicht ihn Sich mir jemals ganz entziehn.

8. Nun, so soll mein ganz vertrauen Unbeweglich auf ihm ruhn: Felsen will ich auf ihn bauen: Was er sagt, das wird er thun. Erd und himmel kann vergehn, Doch sein bund bleibt ewig stehn.

225.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. Du bist kein mensch, daß dich gereue, Was uns dein mund verheissen hat. Nach deiner macht, nach deiner treue, Bringst du, was du versprichst, zur that. Scheint die erfüllung gleich noch weit, So kommt sie doch zu rechter zeit.

3. Und wie du das unfehlbar giebest, Was deine lieb uns zugedacht; So wird, wenn du vergeltung übest, Dein drohwort auch gewiß vollbracht. Wer dich, o Gott, beharrlich haßt, Fühlt deiner strafe schwere last.

4. O drücke dies tief in mein herze, Daß es vor deinem wort sich scheut! Gieb, daß ich nicht leichtsinnig scherze Mit deiner strafgerechtigkeit. Nie werde das von mir gewagt, Was dein befehl mir untersagt.

5. Doch laß mich auch mit festem glauben Dem worte deiner gnade traun: Wer kann den trost uns jemals rauben, Den wir auf dein versprechen baun? Du bist ein fels, dein bund steht fest: Wohl dem, der sich auf dich verläßt!

6. Wie stark sind unsers glaubens gründe! Hier ist dein wort, das niemals trügt. Und daß dis allen beifall finde, Hast du den eid hinzugefügt. Wahrhaftger, was dein mund beschwört, Ist völlig unsers glaubens werth.

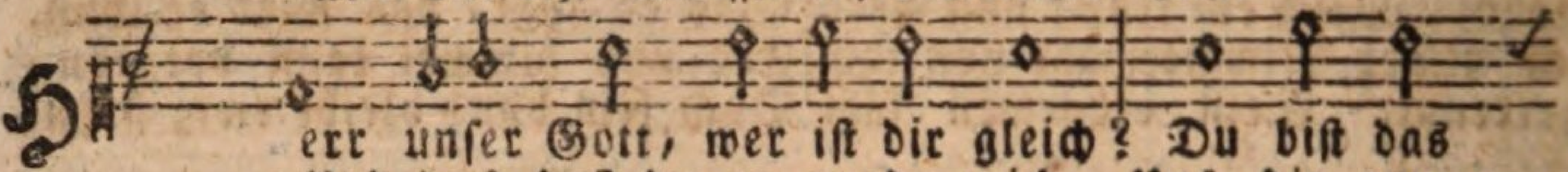
7. Laß seele, laß dich dis beschämen, Vertraue Gott, der treu es meint. Sich ihn zum muster anzunehmen; Der wahrheit freund, der lügen feind; Beweise dich, als Gotteskind, Dem treu und wahrheit heilig sind.

2) Von

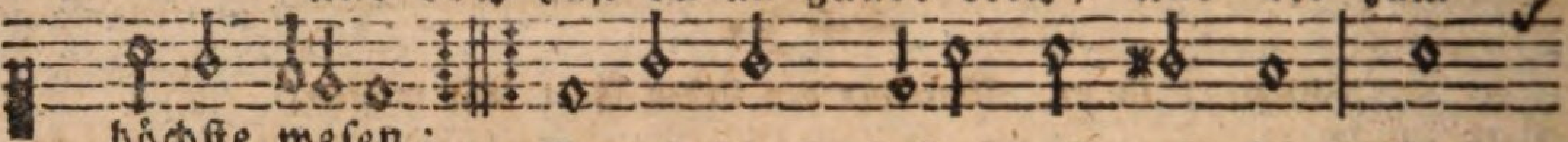
2. Von der heiligen Dreieinigkeit.

226.

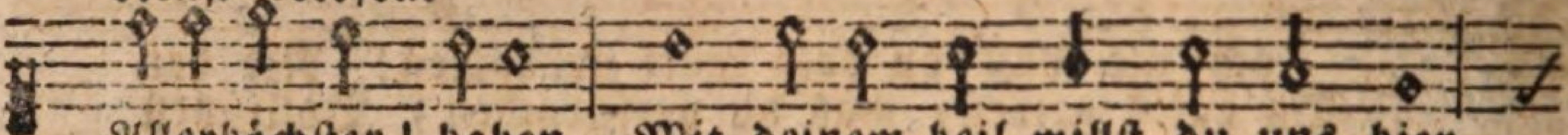
Mel. Lied 215. Allwissender, vollkommner Geist.



H err unser Gott, wer ist dir gleich? Du bist das
Und doch hast du an gnade reich, Uns dir zum



höchste wesen; Gemeinschaft sollen wir mit dir, Du
dienst erlesen.



Allerhöchster! haben. Mit deinem heil willst du uns hier

Und ewig einst be=ga=ben, Du quelle alles se=gens.

2. Wir beten dich, o Vater! an. Sind wir gleich vor dir sünder, So nimmst du dich doch unser an, Wie väter ihrer kinder. Du hast für uns aus großer huld Selbst deinen Sohn gegeben. Dein herz, voll güte und geduld, Verleih uns trost und leben, Daß wir dich kindlich fürchten.

3. O Jesu, ew'ger Gottes Sohn! Du heil, darauf wir hoffen, Durch dich steht zu des Vaters thron Der weg uns wieder offen. Uns zu befreyn von sünd und tod, Kamst du zu uns auf erden. O laß uns unser Herr und Gott! Froh deines segens werden, Und dir im glauben dienen.

4. O heilger Geist, du Geist von Gott! Wehr in uns dem verderben! Im glauben an des Mittlers tod, Hilf uns der sünde sterben! Du giebst zum guten lust und kraft; Laß es uns stets erfahren; Stärk uns in unsrer pilgrimschaft; Bewahr uns vor gefahren; Hilf uns dir willig folgen.

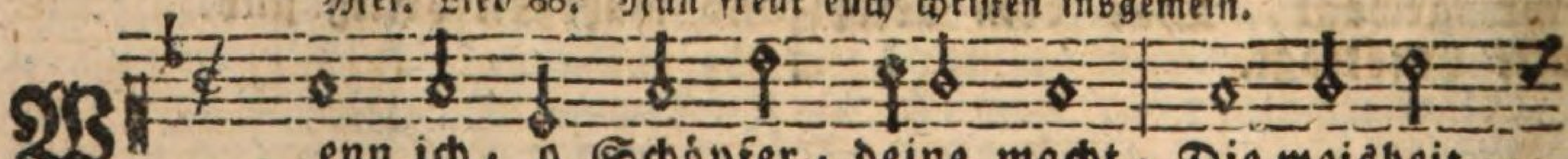
5. Laß Gott, uns dein auf erden schon, Als unsers Gottes, freuen. Herr, segne uns von deinem thron, Daß wir vor dir gedeihen! Dein ist das reich, die herrlichkeit! Dir wollen wir hier leben: Und du wirst nach vollbrachter zeit Uns einst dahin erheben, Wo wir dich ewig schauen.

3. Von der Schöpfung.

1) Aller Dinge insgemein.

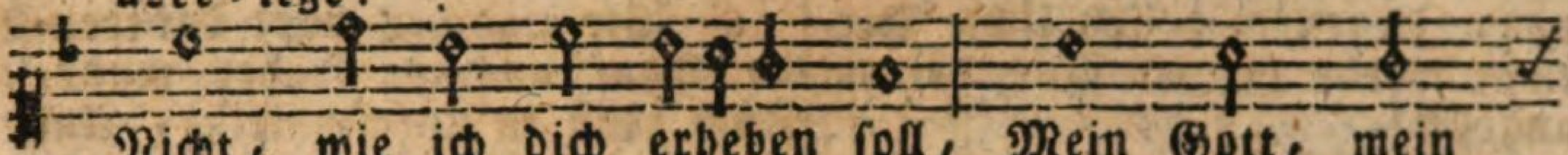
227.

Mel. Lied 66. Nun freut euch christen insgemein.



W enn ich, o Schöpfer, deine macht, Die weisheit
Die lie=be, die für al=le wacht, An=be=tend
deiner

deiner wege, , So weiß ich von be=wun=drung voll,
über=lege:



Nicht, wie ich dich erheben soll, Mein Gott, mein

Herr, mein Va=ter!

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke, Der himmel prächtig ausgeschmückt, Preißt dich, du Gott der stärke! Wer hat die sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft dem heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt den himmel regnen? Wer schleußt den schoos der erden auf Mit vorrath uns zu segnen? O Gottt der macht und herrlichkeit, Gott, deine güte reicht so weit, So weit die wolken reichen!

4. Dich predigt sonnenschein und sturm, Dich preißt der sand am meere. Bringt, ruft auch der geringste wurm, Bringt meinem Schöpfer ehre! Mich ruft, der baum in seiner pracht, Mich, ruft die saat, hat Gott gemacht; Bringt meinem Schöpfer ehre!

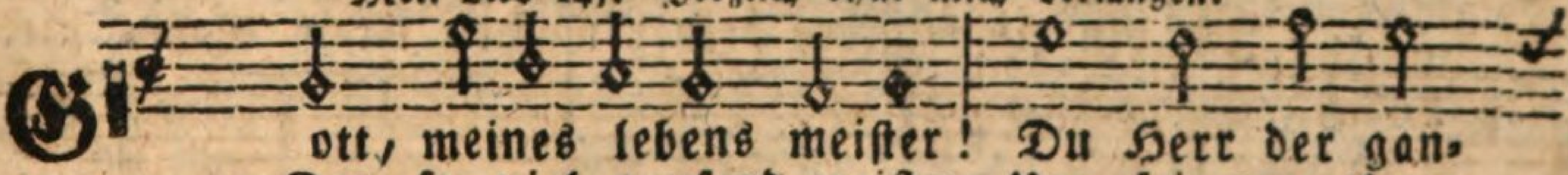
5. Der mensch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der mensch, ein geist, den sein verstand Dich zu erkennen leitet; Der mensch, der schöpfung ruhm und preis, Ist sich ein täglicher beweis, Von deiner güt und größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein geist, Erhebe seinen namen! Gott, unser Vater sey gepreißt, Und alle welt sag Amen! Und alle welt fürcht ihren Herrn, Und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte Gott nicht dienen?

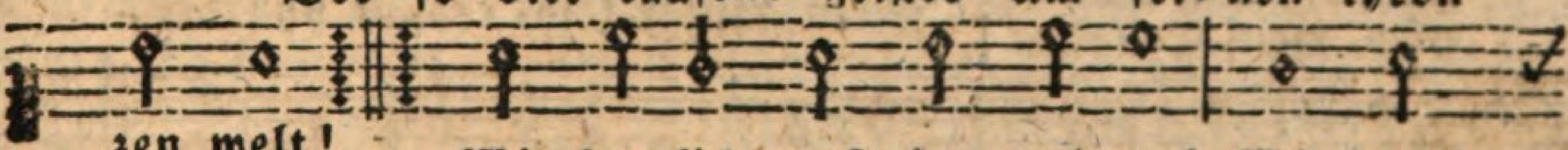
2) Von den Engeln.

228.

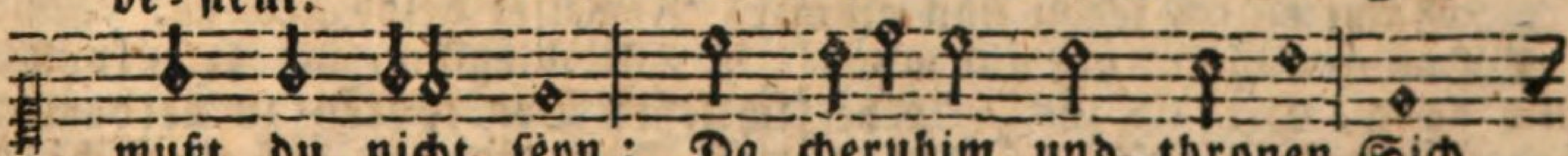
Mel. Lied 145. Herzlich thut mich verlangen.



G ott, meines lebens meister! Du Herr der gan-
Der so viel tausend geister Um sei=nen thron



zen welt! Wie herrlich mußt du wohnen! Wie groß
be=stellt.



mußt du nicht seyn; Da cherubim und thronen Sich

deinem dienste weihn!

2. Mir ist es noch verborgen, Was diese geister sind; Bis daß heut oder morgen Ich, dein geliebtes kind, Mit allen seraphinen, In jenem hellen licht, Dir, ewig werde dienen Vor deinem angesicht.

3. Von keinem leib bedecket, Sind sie ganz kraft und geist; Von dem ganz unbeflecket, Was schwach und sterblich heißt Ihr wissen übersteiget Den menschlichen verstand: Weil ihnen Gott sich zeiget, Wie ihn kein mensch erkannt.

4. Sie leben frei von sünden Bei Gott, veralten nicht: Sind wachsam und geschwinde, Geschmückt mit glanz und licht. Nichts schwächet ihre stärke, Sie dürfen niemals ruhn; Und das sind ihre werke, Den willen Gottes thun.

5. Sie sind die hochvertrauten Des Herren Zebaoth. Die ihn von anfang schauten, Ihn, den verborgnen Gott. Ihr heilig, heilig, heilig! Entzücket jedes ohr, Und jeder drängt sich eilig, So bald Gott winket, vor.

6. Wie manches wort der freude That uns ihr froher mund, Zum trost in unserm leide, Auf Gottes rathschluß kund, Sie waren Christi boten, Da er geboren ward, Und aufstund von den todten, Und bei der himmelfahrt.

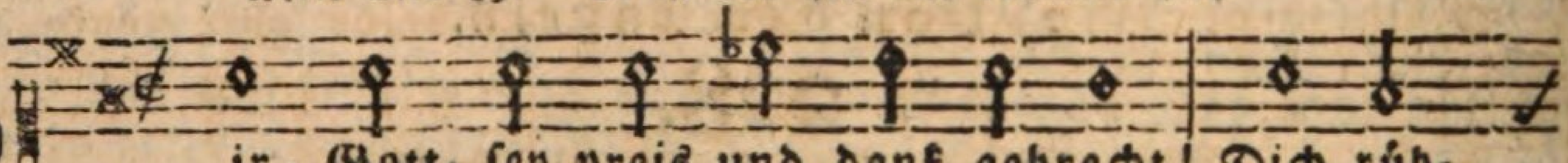
7. Mein Gott, sey hochgepriesen, Daß du der armen welt Die wohlthat hast erwiesen, Und engel uns bestellt, Die uns auf unsern wegen Hülfreich zur seite stehn, Wenn wir, o Herr, um segen Um hülfe zu dir flehn.

8. Die zeit wird auch einst kommen, Da ich verklärt und rein, Und aller angst entnommen, Bei engeln werde seyn: Dann schallt in ihre chöre, Gott, dir mein lobgesang, Und bringt dir ewig ehre, Anbetung, preis und dank.

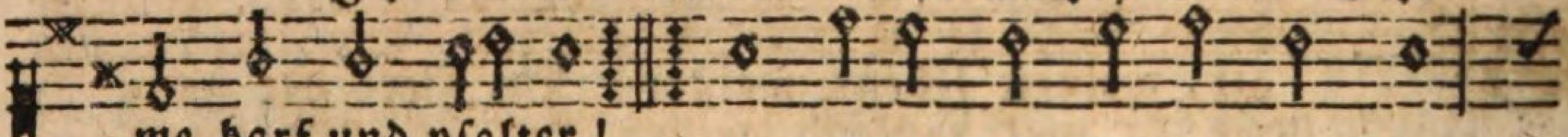
229.

3) Von dem Wesen des Menschen.

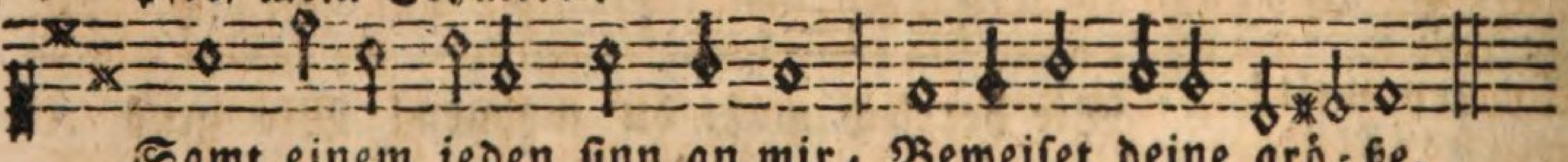
Mel. Lied 83. Es ist das heil uns kommen her.



D- ir, Gott, sey preis und dank gebracht! Dich rüh-
Ich bin ein wunder deiner macht, Mein Schö-



me harf und psalter!
pfer, mein Erhalter! Mein ganzer leib, erbaut von dir,



Samt einem jeden sinn an mir, Beweiset deine grö-ße.

2. Haupt, aug und ohr und mund und hand, Die ich zu dir erhebe; Die haut so künstlich ausgespannt, Der nerven fein gewebe, Und alle glieder sagen mir: Ich sey ein werk, o Gott, von dir, Ein werk von deiner weisheit.

3. Wie biegsam, wie gelenkvoll schließt, Den thoren zu verdammen, Ders läugnet, daß ein Schöpfer ist, Sich glied an glied zusammen! Wie willig, Herr, gehorchen sie, Wenn meine seele spät

und

und früh, Des leibes dienst verlanget.

4. Ach hättest du mein auge nicht, So künstlich zubereitet; Was nützte mir der sonnen licht, Die glanz vor mir verbreitet? Dann säh ich nicht, mit welcher pracht, Du Herr, durch deine weise macht, Was du erschaffen, schmückest.

5. Ich jauchze, daß ich sehen kann, Und hören und empfinden, Und reden. Beten will ich an, Gott sehen und empfinden. Mein mund sey voll von deinem dank, Und deiner schöpfung lobgesang Muß stets mein ohr entzücken.

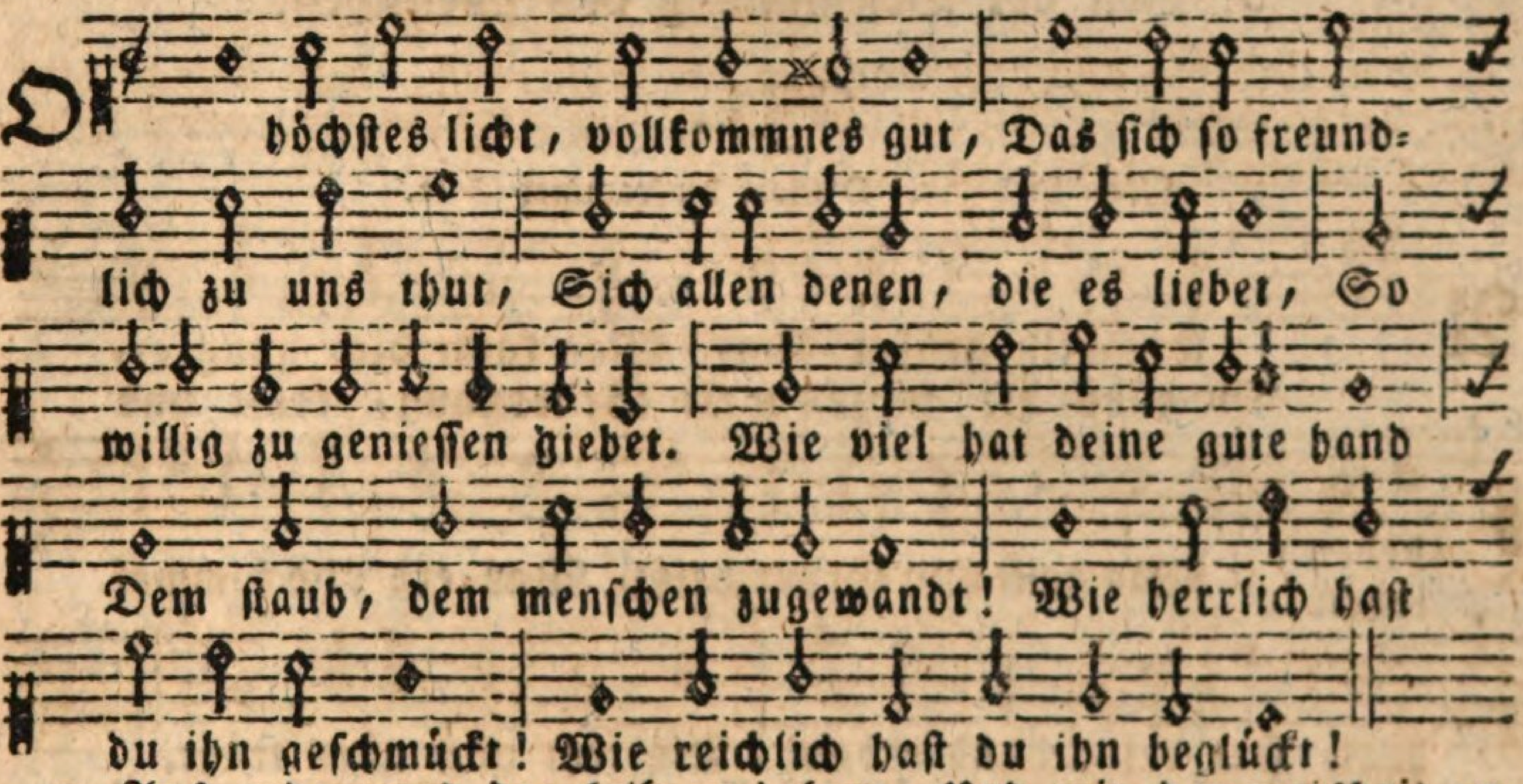
6. Wer leitet meines blutes lauf? Wer lenkt des herzens schläge? Wer regt die lung und schwellt sie auf, Damit ich leben möge? Gott ist es, der dis alles thut. Schlag, herz! entflamme dich, mein blut, Daß ich den Höchsten preise.

7. O pries ich, Höchster, immer dich, Wenn ich die sinnen brauche, Geh', lieg und ausruh, oder mich Bewege, athme, hauche! Gieb, daß ich ewig dein mich freu, Und daß mein leib ein tempel sey, Worin dein Geist stets wohne.

4) Von dem Ebenbilde Gottes, und dem Stande der Unschuld.

230.

Mel. Psalm 73. Fürwahr Gott sich mild und geneigt.



2. Aus erde ward der leib erbaut, An dem man so viel wunder schaut, Durch deinen hauch ward er beseelet, Und dem, was ewig, zugezählet. Du bliesest einen geist ihm ein: Der sollte sein regierer seyn, Den dein herz immer lieben wollt, Und der dich wieder lieben sollt.

3. Sein fähiger verstand war ganz Mit deines reichen lichtes glanz, Und mit der weisheit angefüllet, Die aus dir, höchste weisheit, quillet; Er kannte dich, und irrte nicht, Er wußte seines standes pflicht; Er sah an jeder kreatur Der höchsten macht und weisheit spur.

4. Sein wille war dir gleich gesinnt, Er liebte dich, Herr, wie ein kind; Die heiligkeit war seine zierde, Und eine jegliche begierde,

War

War deinem willen unterthan. So ging er stets auf rechter bahn. Drum war sein herz auch voller freud, Und wußte nichts von furcht und leid.

5. Der leib vermehrte diese lust, Ihm war kein schmerz, kein tod bewußt. Er sollt durch kein geschöpf auf erden Verletzet und zerstöret werden. Sein antlitz war vollkommen schön, Gemacht den himmel anzusehn: Sein auge war zu jederzeit Ein sitz von ruh und heiterkeit.

6. Sein wohnplatz war ein paradies, Das kein vergnügen mangeln ließ, Das alles reichlich ihm gewährte, Was seine seele nur begehrte. Die erde war sein königreich; Was er befahl, geschah sogleich; Wohin sein wink und wille zielt, Ward auch von jedem thier erfüllt.

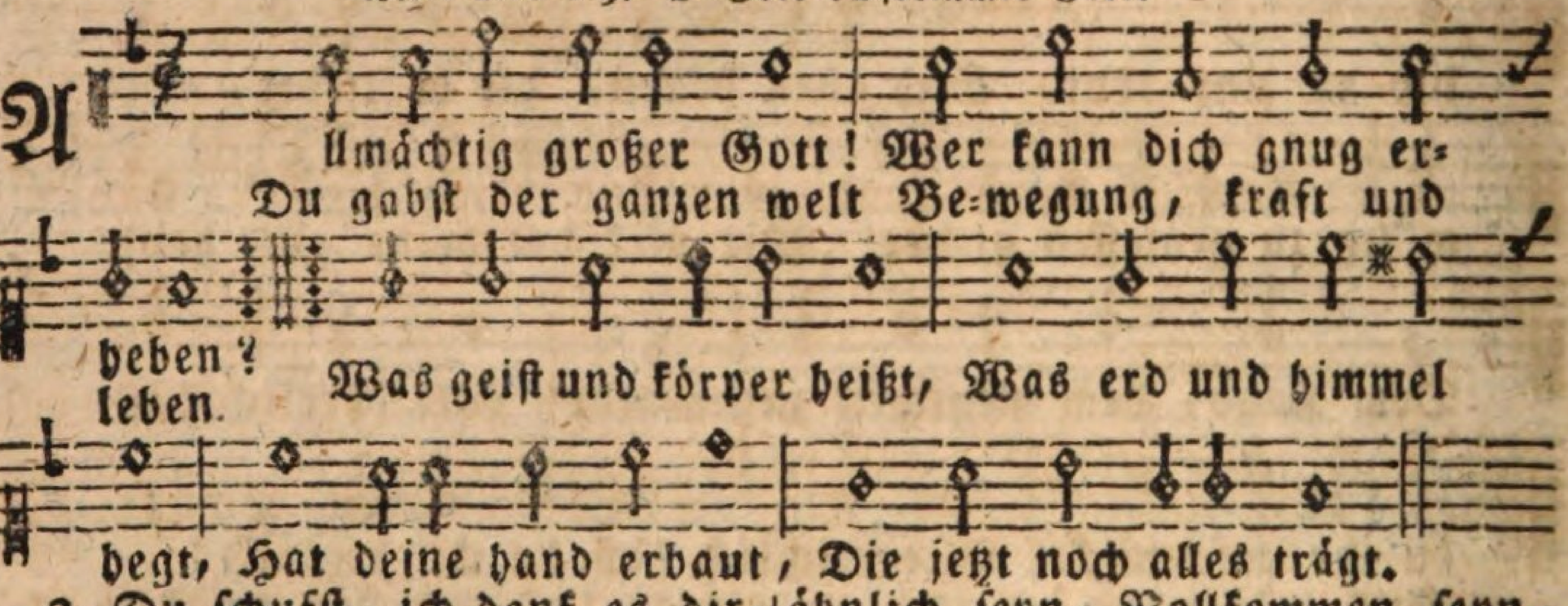
7. War gleich sein urstoff erd und thon, Er war doch seines Schöpfers sohn; Ein tempel, den das höchste wesen Sich selbst zu seinem sitz erlesen; Der Gottheit schönstes ebenbild, Im schmuck der unschuld eingehüllt; Der weiten schöpfung meisterstück; Der engel lust, der erde glück.

8. O Schöpfer, dir sey preis und lob, Für das, was uns so sehr erhob, Für die uns anerschaffne gaben; Doch ach, daß wir sie nicht mehr haben; Herr, öffne deine vaterhand, Gieb wieder, was die sünd entwand; Schaff uns nach deiner gnad und treu, Zu deinem bild durch Christum neu.

5. Von der Bestimmung des Menschen.

231.

Mel. Lied 105. O Gott du frommer Gott.



2. Du schufst, ich dank es dir, Auch mich zu deiner ehre; Und wolltest, Gütigster! Daß ich dein bildniß wäre. Darum hast du den geist, Der in mir lebt und denkt, Mir zur unsterblichkeit Aus deiner huld geschenkt.

3. O welch ein großer zweck, Dazu du, Gott, mich schufest! Wie herrlich ist das theil, Dazu du mich berufest! Dir, Höchster, ähnlich seyn, Vollkommen seyn, wie du, O wohl mir, wenn ichs bin! Hilf du mir selbst dazu.

4. Laß mir dieß große ziel Doch stäts vor augen schweben! Mein allerstärkster wunsch; Mein eifrigstes bestreben In allem meinem thun, Sey dies, o Gott! allein, Daß ich auch so, wie du, Gesinnet möge seyn.

5. Du bist der wahrheit freund;

freund; Laß mich auch wahrheit lieben, Und mit stets munterm fleiß In allem treu mich üben Was mich zur weisheit führt. Zur weisheit, die dich ehrt, Und allen beifall giebt. Was du uns selbst gelehrt.

6. Laß deine heiligkeit Mich stets zum muster nehmen. Hilf mir die sünde fliehn, Des fleisches lüste zähmen, Nur das, was recht ist, thun, Des guten mich erfreun, Und dem, ders üben will, Auch gern behülflich seyn.

7. Gieb, daß ich so, wie du Ein freund der menschen werde, Dem wohlthun freude macht, Der kummer und beschwerde Dem nächsten gern erspart, Sein leiden ihm versüßt, Und wo er helfen kann, Zum helfen willig ist.

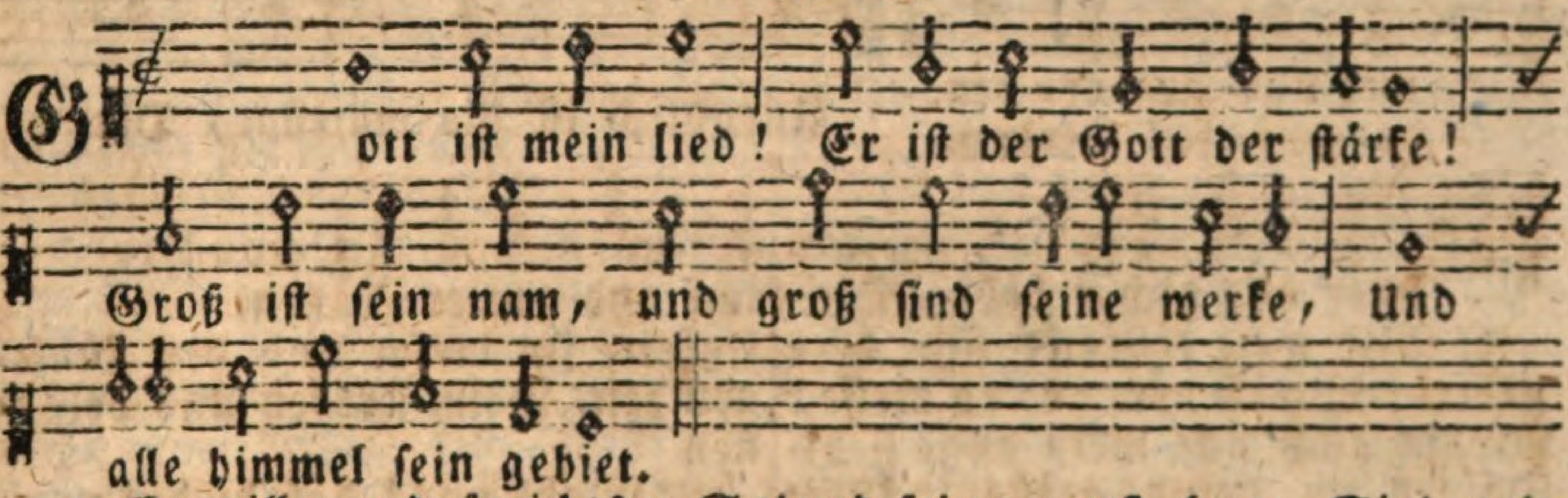
8. Noch bin ich weit entfernt, O Gott, von diesem ziele. Du weißt, was mir noch fehlt, Und ich, ich selber fühle, Wie wenig ich dir noch Im guten ähnlich bin. O, bilde du mich ganz Nach dir und deinem sinn

9. Beglückt ist nur alsdann Mein lebenslauf auf erden, Wann ich dir immer mehr Schon hier kann ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch Mit dir vereinigt seyn, Und mich ohn unterlaß Gott, deiner güte freun.

4. Von der göttlichen Vorsehung, Erhaltung und Regierung.

232.

Eigene Melodie.



2. Er will, und sprichts; So sind und leben welten. Und er gebeut, so fallen durch sein schelten, Die himmel wieder in ihr nichts.

3. Licht ist sein kleid, Und seine wahl das beste. Er herrscht als Gott, und seines thrones veste Ist wahrheit und gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, Ein meer von seligkeiten, Ohn anfang Gott, und Gott in ewgen zeiten! Herr aller welt, wer ist dir gleich?

5. Was ist und war Im himmel, erd und meere, Das kennet Gott, und seiner werke heere Sind ewig vor dir offenbar.

6. Er ist um mich, Schafft, daß ich sicher ruhe; Er schafft, was ich vor oder nachmals thue, Und er erforschet mich und dich.

7. Er ist dir nah, Du sitzest, oder gehest, Ob du ans meer, ob du gen himmel flöhest, So ist er allenthalben da.

8. Er kennt mein flehn, Und allen rath der seele. Er weiß, wie oft ich gutes thu, und fehle, Und eilt, mir gnädig beizustehn.

9. Er wog mir dar, Was er mir

mir geben wollte; Schrieb auf sein buch, wie lang ich leben sollte, Da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts ist mein Das Gott nicht angehöre. Herr, immerdar soll deines namens ehre, Dein lob in meinem munde seyn!

11. Wer kann die pracht Von deinen wundern fassen? Ein jeder staub, den du hast werden lassen, Verkündigt seines Schöpfers macht.

12. Der kleinste halm Ist deiner weisheit spiegel: Du, luft und meer, ihr auen, thal und hügel. Ihr seyd sein loblied und sein psalm.

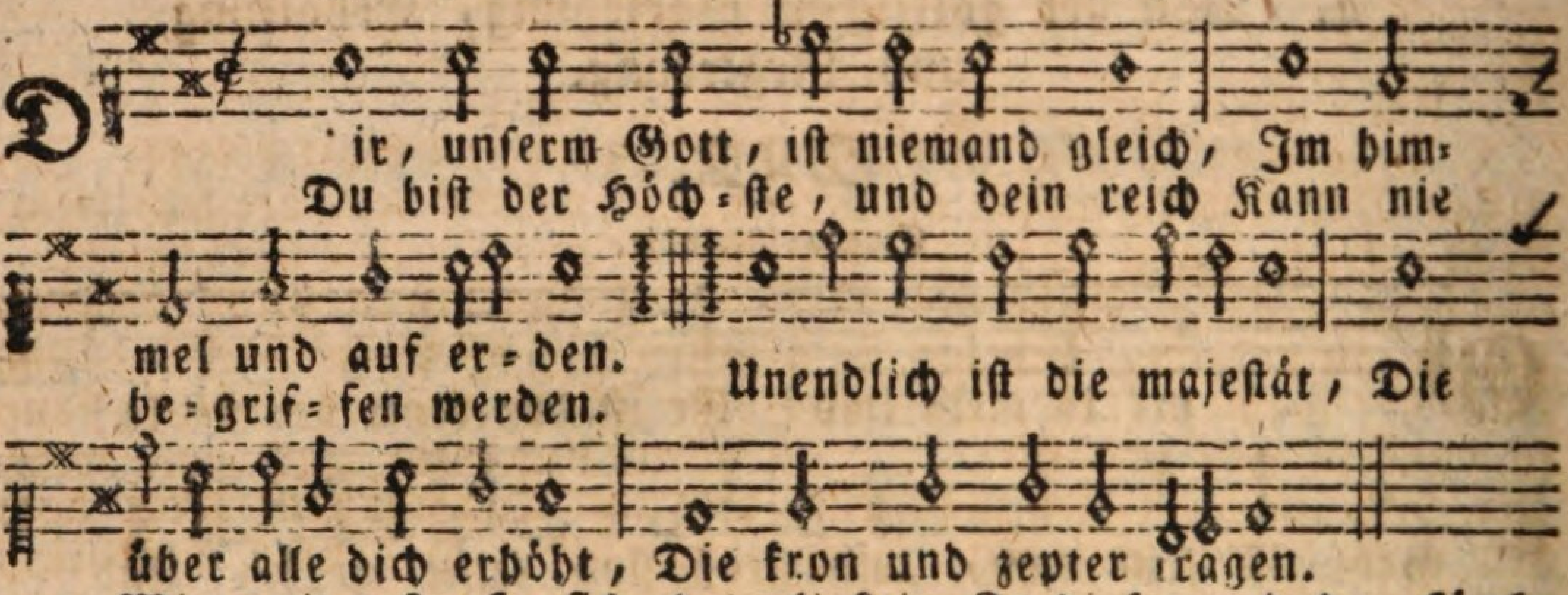
13. Du tränkst das land, Führst uns auf grüne weiden; Und nacht und tag, und korn, und wein und freuden Empfangen wir aus deiner hand.

14. Kein sperling fällt, Herr, ohne deinen willen Sollt ich mein herz nicht mit dem troste stillen, Daß deine hand mein leben hält?

15. Ist Gott mein schutz, Will Gott mein retter werden: So frag ich nichts nach himmel und nach erden, Und biete selbst der hölle trutz.

233.

Mel. Lied 83. Es ist das heil uns kommen her.



2. Wie weit erstreckt sich dein gebiet! Wo ist der, der es messe? Wohin auch nur mein auge sieht, Da seh ich deine größe. Weit über alle himmel weit, Geht deines reiches herrlichkeit; Du herrschest über alles.

3. Du herrschest weislich, recht und gut, Nach heiligen gesetzen. Du willst auch deiner treuen hut Das kleinste würdig schätzen. Auf alles geht dein augenmerk, Und immer ists dein liebstes werk Zu segnen, zu beglücken.

4. Wie recht ist, Höchster, dein gericht, Der du die wahrheit liebest! Wie richtig maaß hält dein gewicht, Wenn du vergeltung übest! Du handelst stets nach billigkeit, In dieser und der künftigen zeit, Beim strafen und belohnen.

5. Wohl uns! daß du das regiment, Gott, über alles führest. Und wohl dem, der den zweck erkennt, Dazu du uns regierest! Ich, dein geringster unterthan, Herr, bete dich in demuth an, O, sieh auf mich in gnaden.

6. Ich bin verderbt und schuldenvoll; Und auf dem tugendwege Nicht stets so eifrig, als ich soll; Ich bin zum guten träge, Doch du bist gnädig und voll huld, Vergiebest reuenden die schuld, Drum hoff ich auf vergebung.

7. Ich hoff es, weil mich der

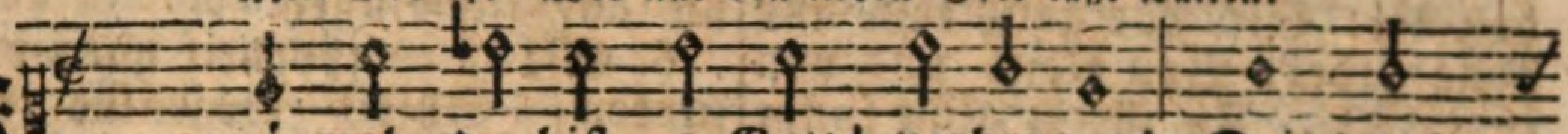
ver-

vertritt, Den du für mich gegeben; Mein Jesus, welcher für mich litt, Erwarb mir recht zum leben. Sein tod macht mich vom zweifel frei, Ob ich der gnade fähig sey; Auch mich hat er versöhnet.

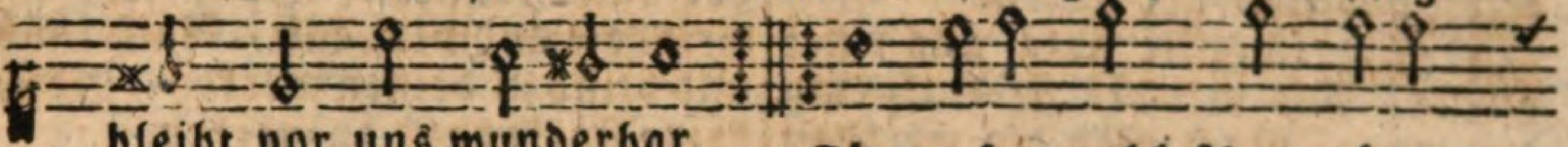
8. Herr, ewig will ich deinen ruhm Mit lob und dank erheben. Dir will ich als dein eigenthum, Mich ganz zum dienst ergeben. Mit lust will ich bis in den tod Nach deinem heiligen gebot, Durch deinen beistand wandeln.

234.

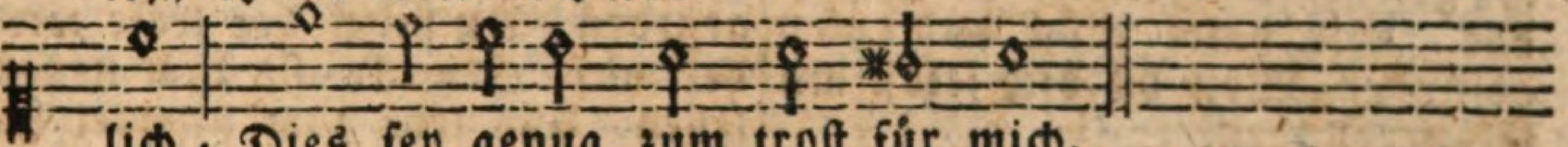
Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



Fürwahr du bist, o Gott! verborgen! Dein rath
Umsonst sind al=le uns=re sor=gen; Du sorg=



bleibt vor uns wunderbar.
test, eh die welt noch war. Für unser wohl schon väter=



lich, Dies sey genug zum trost für mich.

2. Dein weg ist zwar in finsternissen Vor unsern augen oft versteckt: Doch wann wir erst den ausgang wissen, Wird uns die ursach aufgedeckt, Warum dein rath, der niemals fehlt, Den uns so dunkeln weg erwählt.

3. Nie sind die tiefen zu ergründen Von deiner weisheit, macht und güt. Du kannst viel tausend wege finden, Wo die vernunft nicht einen sieht. Aus finsterniß bringst du das licht: Du sprichst, o Gott! und es geschicht.

4. So weicht denn, ängstliche gedanken, Gott kann weit mehr als ihr versteht. Bleib, seele, in der demuth schranken; Die demuth wird von Gott erhöht. Ja, Herr, du liebst den, der dich liebt, Und deiner führung sich ergiebt.

5. Drum will ich mich dir überlassen Mit allem, was ich hab und bin. Ich werfe, was ich nicht kann fassen, Auf deine macht und weisheit hin. Der ausgang zeigt doch immerdar, Daß stäts dein rath voll güte war.

6. Gieb, daß dies mein vertrauen mehre, In glück und unglück, freud und leid, Schick alles, Herr, zu deiner ehre, Und meiner seelen seligkeit: So preis ich einst vollkommen dich; So freu ich dein auf ewig mich.

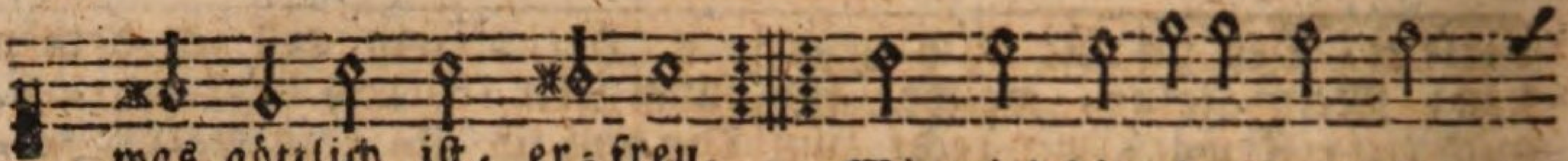
5. Von dem Sündenfalle und Elende des Menschen.

235.

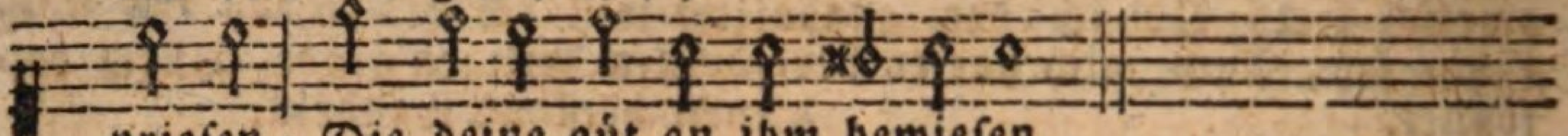
Mel. Lied 63. Erquicke mich, du heil der sünder.

Der mensch ist, Gott, dazu ge=bo=ren, Daß ihm
Du, Schöpfer, hattest ihn er=ko=ren, Daß er

was



was göttlich ist, er=freu. Wie wird die ehre gnug ge=
dein bild und gleichniß sey.



priesen, Die deine güt an ihm bewiesen.

2. Kein adel glich der seelen adel, Kein glanz kam ihrer schönheit bei: Sie war ganz rein und ohne tadel, Von elend und von sünde frei. Zu ihrem glück konnt ihr nichts fehlen; Du, Gott, warst selbst das licht der seelen.

3. Sie schöpfte stets aus jener quelle, Aus welcher sie entsprungen war. Noch war die weisheit ihr geselle, Und leitete sie immerdar. Sie hatte glück und ruhm gefunden, Weil du dich selbst mit ihr verbunden.

4. Ihr leben war, dich stets zu lieben; Ihr alles, ewig dein zu seyn. Wär sie in deiner liebe blieben, So wär sie frei von quaal und pein; Allein der feind hat sie verderbet, Und sünd ist allen angeerbet.

5. Dem irdischen nun ganz ergeben, Liebt sie die eitelkeit der welt, Indem ein sinnlichs fleischlichs leben Sie ganz und gar gefesselt hält. Sie suchet ruh in schnöden dingen, Zu schwer, zu Gott sich aufzuschwingen.

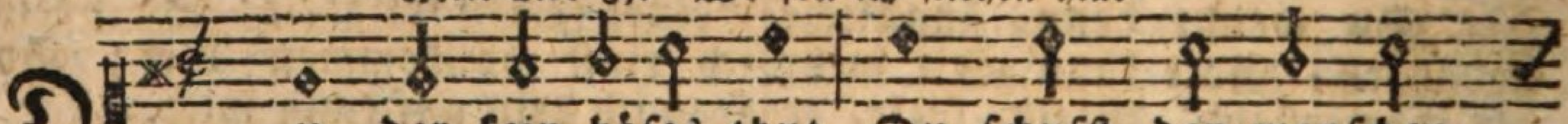
6. Sie ist in thorheit ganz versunken, Spielt sorgenlos mit eitlem tand; Vom taumel schnöder lüste trunken, Ganz leer an weisheit und verstand, Ganz taub und blind in deinen werken, Gott, deine starke hand zu merken.

7. Gott, der du uns dein heil gegeben, Du hilfst der seele wieder auf: Erwecke sie zum neuen leben, Und lenk zum himmel ihren lauf. Laß mich die weisheit wieder finden, Und neue liebe mich entzünden.

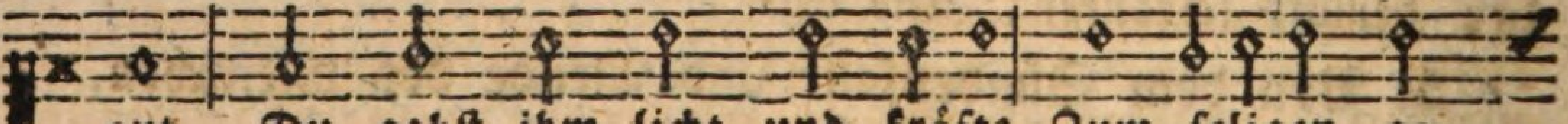
8. Sey du mein himmel, meine sonne, Mein reichthum, meine herrlichkeit, Mein schatz, mein theil und meine wonne, Mein leben hier schon in der zeit! So wird mein leben mir auf erden Ein eingang zu dem künftgen werden.

236.

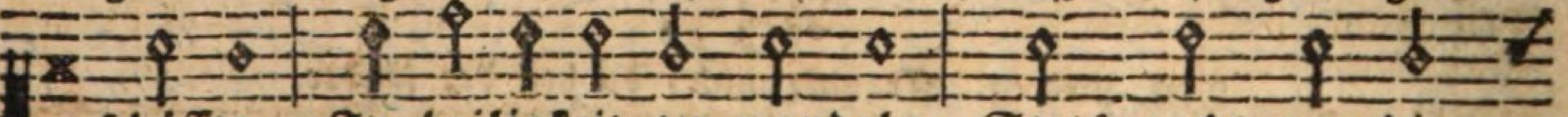
Mel. Lied 85. Wo soll ich fliehen hin.



Du, der kein böses thut, Du schufst den menschen



gut. Du gabst ihm licht und kräfte Zum seligen ge=



schäffte, In heiligkeit zu wandeln, Stets recht vor dir

zu handeln.

2. Wo ist der unschuld ruhm? Ach wir, dein eigenthum, Wie tief sind wir gefallen, Wo ist jetzt unter allen Ein mensch ganz rein von sünden Vor dir, o Gott, zu finden?

3. Hier ist kein unterschied Dein helles auge sieht, Auf alle menschenkinder, Und sind sie alle sünder; Da ist vor dir Herr, keiner Unschuldig, auch nicht einer.

4. Verderbt ist aller sinn. Die weisheit ist dahin, Die uns regieren sollte, Nur, was dein wille wollte, Mit freudenvollen trieben Zu wollen und zu üben.

5. Fleisch sind wir von natur. Uns rühren, leider, nur Die güter dieser erden, Die uns entrissen werden, Mehr als die höhern gaben, Die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns zwang, Des herzens böser hang Reißt uns mit starkem triebe Zu schnöder sündenliebe; Und können wir wohl zählen, Wie oft wir vor dir fehlen.

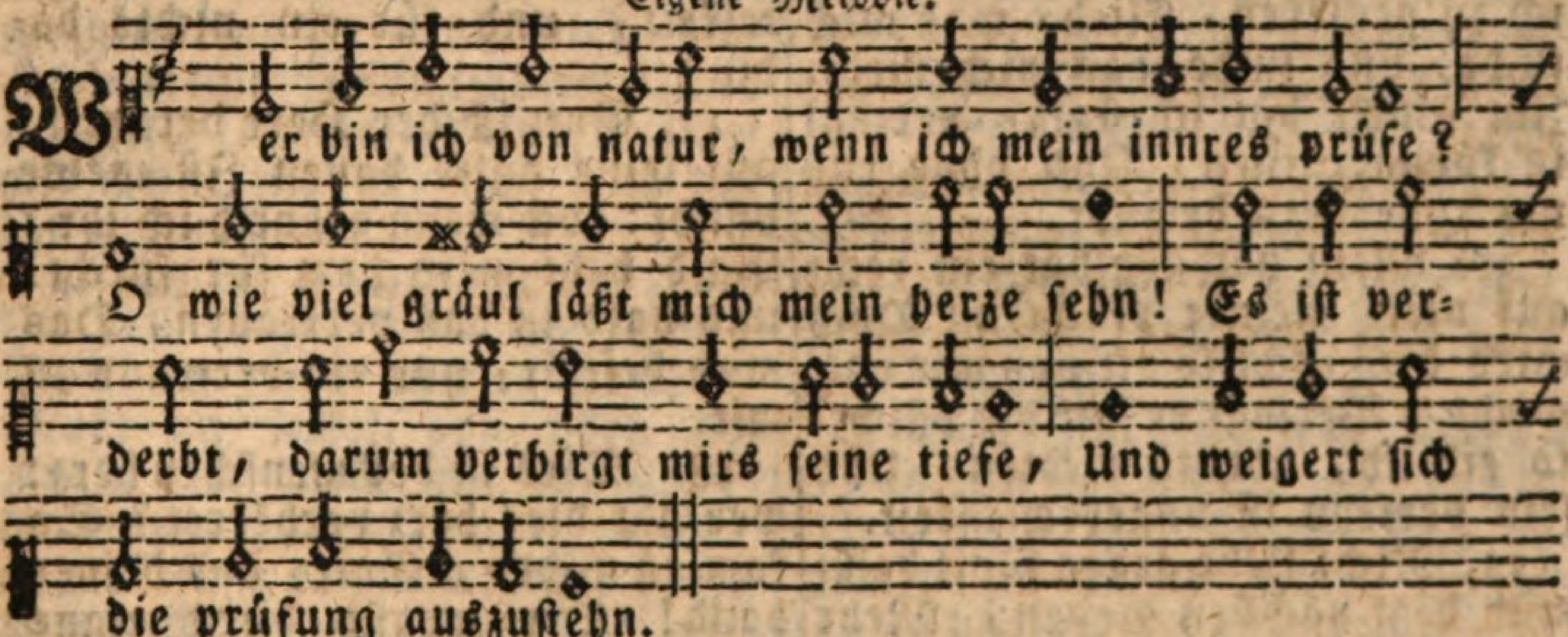
7. O Herr! was uns gebricht, Laß in der wahrheit licht So heilsam uns erkennen, Daß wir von ernst entbrennen, Der sünde zu entsagen, Der beßrung nachzujagen.

8. Wohl dem, der sie gewinnt! Gott! so verderbt wir sind, So willst du uns doch heilen, Und kräfte uns ertheilen, Schon wiederum auf erden Dir gleich gesinnt zu werden.

9. Herr! diese deine huld Laß uns durch unsre schuld Nicht freventlich verscherzen. Erwecke unsre herzen, Dir nicht zu widerstreben, Damit wir ewig leben.

237.

Eigene Melodie.



2. Der weisheit erster schritt ist, seine thorheit kennen: Und diesen schritt, wie oft verwehrt mirs ihn! Voll eigenlieb und stolz, will sichs nicht strafbar nennen; Der reu entgehn, doch nicht den fehler fliehn.

3. Wahr ist, ich find in mir noch redendes gewissen, In der vernunft noch kenntniß meiner pflicht; Ich kann mein auge nie der tugend ganz verschließen, Und oft scheint mir ein strahl von ihrem licht.

4. Doch, schwaches licht, das mir den reiz der tugend zeiget, Und vom verstand nicht bis zum herzen dringt! Vergebens leuchtet es: das herz bleibt ungebeuget, Hat sein gesetz, und folgt ihm unbedingt.

5. Ein richter in mir selbst stört oft des herzens ruhe; Er klagt mich

mich an: ich steh erschrocken still, Und billige nicht mehr das böse, das ich thue, Und thue nicht das gute, das ich will.

6. Verstellung, die ich doch an meinem nächsten hasse, Erlaub ich mir, und halt es für gewinn, Wenn ich in falschem licht mich andern sehen lasse, Und scheinen kann, was ich mir selbst nicht bin.

7. Ich weiß, daß der besitz der güter dieser erden Der seele nie das wahre glück verleiht; Doch bleiben sie mein wunsch, und um beglückt zu werden, Erring ich mir die last der eitelkeit.

8. Ich weiß, wie groß es sey, aus überlegung handeln, Und handle doch aus sinnlichem gefühl. Durch falschen schein getäuscht, eil ich, ihm nachzuwandeln, Und leidenschaft und irrthum steckt mein ziel.

9. Ein gegenwärtig gut versäum ich zu genießen, Flieh, was mich sucht, und suche was mich flieht. Im glücke bin ich stolz, verzagt in kümmernissen, Und ohne ruh um ruhe stets bemüht.

10. Mein nächster hat ein recht auf viele meiner pflichten; Doch wird dies recht so oft von mir entweiht. Versagt er mir die pflicht; so eil ich, ihn zu richten: Und sein versehn ist ungerechtigkeit.

11. Nicht liebe gegen Gott heißt mich dem nächsten dienen, Mehr eigenlieb und niedrer eigennutz; Aus ihnen fließt betrug, verstellung, und in ihnen Findt neid und haß, und stolz und härte schutz.

12. Gott ehren ist mein ruf; wenn ich den ruf betrachte, Was find ich da für mängel meiner pflicht! Die wunder der natur, die Gott zu lehrern machte, Stehn vor mir da, und diese hör ich nicht.

13. Und heißt ihr anblick mich auf seine weisheit schließen, Auf güt und macht; so schließt nur mein verstand; Das herz bleibt ungerührt, betäubt bleibt das gewissen, Und Gott, mein Herr und Vater, unerkannt.

14. Er schenkt mir so viel guts: gebrauch ich seine güte Zu meinem glück, und geb ich ihr gehör? Nein, durch den mißbrauch selbst verschließ ich mein gemüthe Der dankbarkeit und liebe desto mehr.

15. Oft sagt mir mein verstand, daß des Allmächtgen gnade Das größte gut, der trost des lebens ist, Und welche schulden ich auf mein gewissen lade, Wenn sie mein herz für menschengunst vergißt.

16. Und doch, o Gott, wie oft geb ich dies glück der seelen, Dir werth zu seyn, für kindischen gewinn, Für reinen ruhm der welt, für lüste die mich quälen, Für eitelkeit, und für ein nichts dahin!

17. Gott ist der Herr der welt; auf seine hülfe bauen Ist meine pflicht: doch wenn gehorch ich ihr? Bald bebt mein herz für furcht, und bald ist das vertrauen, Das mich beseelt, nur ein vertraun zu mir.

18. Dies ist des menschen herz: wer hat dies herz verheeret? So kam es nicht, o Gott, aus deiner hand! Der mensch durch eigne schuld hat seine würd entehret; Und beides fiel, sein herz und sein verstand.

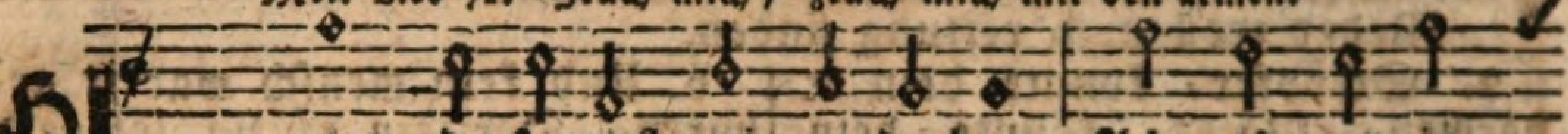
19. Doch so verderbt wir sind, so schwach uns selbst zu heilen; So steuert Gott doch der verdorbenheit. Läßt durch sein heilig wort uns neue kraft ertheilen, Licht der vernunft, dem herzen reinigkeit.

20. Und du willst dieser kraft, o mensch,

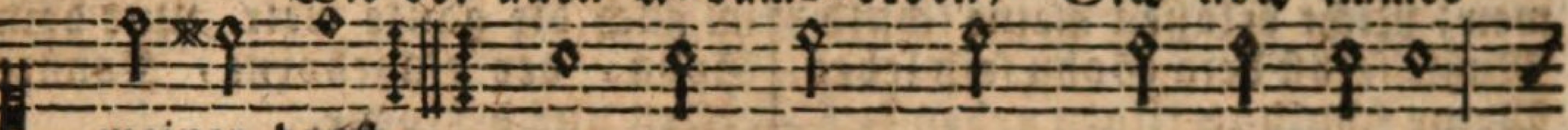
mensch, dich widersetzen? Sie beut sich an, du aber wehrest ihr. Und willst des größten glücks dich selber unwerth schätzen? Erkenne Gott, noch steht dein heil bei dir.

238.

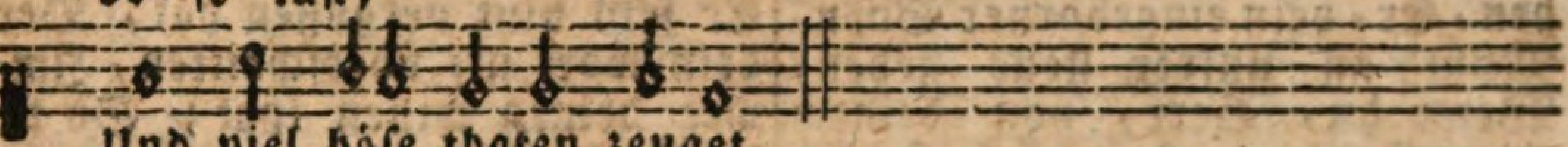
Mel. Lied 71. Zeuch mich, zeuch mich mit den armen.



H-err, du kennest mein verderben. Ach, es regt in
Wie bei allen A=dams=erben, Sich noch immer



meiner brust,
bö=se lust, Die mein herz, Herr, von dir neiget,



Und viel böse thaten zeuget.

2. Wie verderbt sind meine wege! Wie verkehrt mein eigner sinn! Ich empfind es, Gott, wie träge Ich zu allem guten bin, Ach! wer wird vom hang zum bösen Mich doch endlich ganz erlösen?

3. Hilf mir durch den Geist der gnaden Von der angeerbten noth! Heile meiner seelen schaden Durch des Mittlers kreuzestod! Tilge alle meine sünden, Laß mich vor dir gnade finden.

4. Deinen willen hier auf erden Zu vollbringen wird mir schwer. Soll ich dazu tüchtig werden, Mußt du selbst von oben her Kraft und stärke mir verleihen, Und mein sündhaft herz erneuen.

5. Schaffe denn ein reines herze, Gott, durch deinen Geist in mir, Daß ich nicht mein heil verscherze! Laß der sündlichen begier Mich mit nachdruck widerstehn, Und auf deine hülfe sehn.

6. Unter wachen, bethen, ringen Hilf mir selbst mein fleisch und blut Unter deinen willen zwingen; Denn dein wille, Gott, ist gut. Was nicht kann dein reich ererben, Laß schon hier an mir ersterben.

7. Reize mich durch jene krone Die mir dorten beigelegt, Daß ich meiner niemals schone, Wenn die sünd in mir sich regt. Hilf mir selber muthig kämpfen, Alle böse lüste dämpfen.

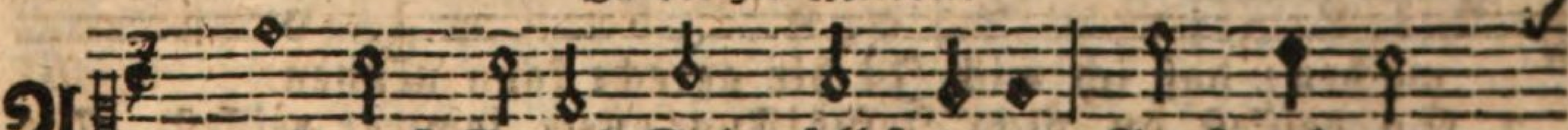
8. Sollt ich etwa unterliegen: O, so hilf mir wieder auf! Laß in deiner kraft mich siegen, Daß ich meinen lebenslauf Unter deinen treuen händen Möge gut und selig enden.

6) Von dem Werke der Erlösung.

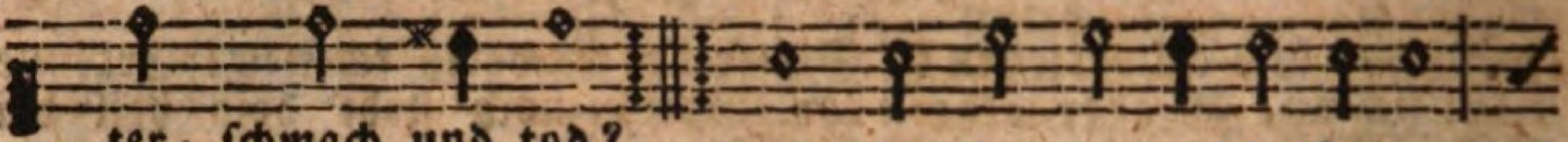
1) Von dem Erlöser.

239.

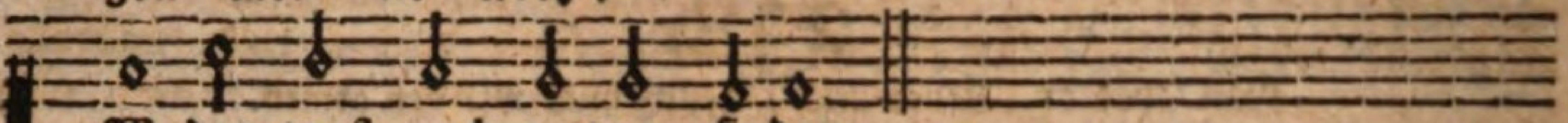
In voriger Melodie.



A-ch muß Gottes Sohn selbst tragen Angst und mar-
Muß er al=lem trost ent=sa=gen, Um zu til-



ter, schmach und tod?
gen mei = ne noth? Konnt ich sonst in meinen sünden



Weder trost noch rettung finden.

2. Schöpfer, konnte dein erbarmen, Vater, konnte deine huld Mich nicht ohne blut umarmen; Nicht erlassen meine schuld? Mußte selbst dein Sohn sein leben, Meine schuld zu tilgen geben?

3. Ja, ach ja es mußt geschehen, Er, dein eingeborner Sohn, Mußt an unsrer stelle stehen, Wenn du, Herr, von deinem thron Gnädig auf uns solltest blikken. Uns verzeihen, uns beglücken.

4. Wie die worte feste stehen, Daß du gut und gnädig seyst, Also mag auch nie vergehen, Was du allen sündern dräust: Niemand kann in seinen sünden Unversöhnt erbarmung finden.

5. Keiner von den seraphinen, Von der cherubinen chor Konnte mir den schmuck verdienen, Welchen Adams fall verlor. Gott, ja Gott mußt mich versöhnen, Und mit heil und segen krönen.

6. Und kein mensch war je geboren, Der ein gültig lösegeld Konnte zahlen; tief verloren Lag im fluch die ganze welt. Nur dein Sohn, der eingeborne, Konnte retten uns verlorne.

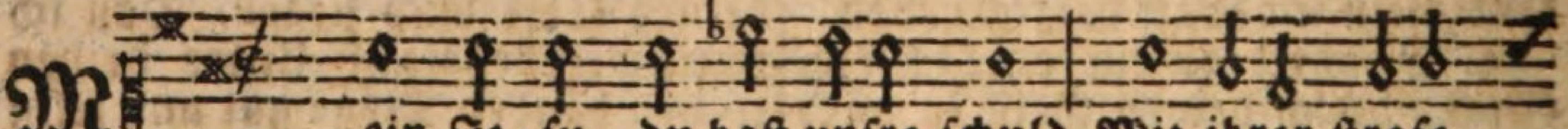
7. Aber nun, da er gelitten, Er sein blut vergossen hat, Der dein wort nie überschritten, Immer deinen willen that; So ist durch ihn das ersetzet, Was dein recht, o Gott, verletzet.

8. Gib, daß ich dis wunder ehre Mit gebet und dankbarkeit. Meines glaubens kraft vermehre, Daß ich die vollkommenheit Deiner liebe so beschaue, Daß ich freudig darauf traue.

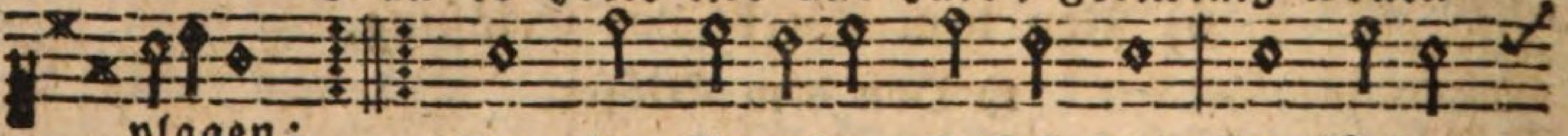
9. Laß mich nicht den sünden leben, Sondern dem, der mich befreyt, Und sich für mich hat gegeben In des todes bitterkeit: Laß mich, wenn ich soll erblassen, Gläubig seinen tod umfassen.

240.

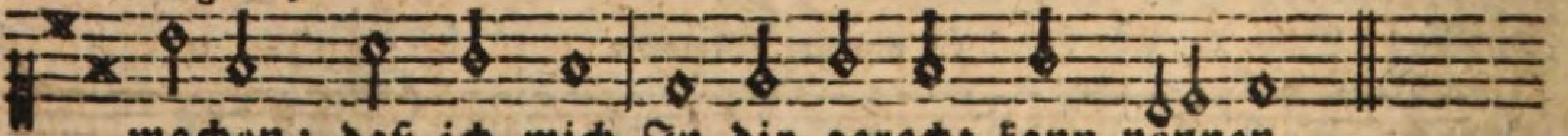
Mel. Lied 83. Es ist das heil uns kommen her.



M ein Je = su, du hast unsre schuld Mit ihrer strafe
O un = er = hörte lieb und huld! Freiwillig wollen



plagen;
tragen; Du, der Gerechte, liessest dich Zur sünde



machen: daß ich mich In dir gerecht kann nennen.

2. So heissest du nicht Jesus nur; Du bist auch, was du heissest; Da du die menschliche natur Aus allem jammer reissest. Die that stimmt mit dem namen ein; Du

Du wolltest, was du heissest, seyn, Mein Heil, mein Seligmacher.

3. In keinem andern ist ja heil; Kein nam ist uns gegeben, Darin wir können nehmen theil An seligkeit und leben; Du bists allein, der jedermann Ein ewig leben schenken kann. Gelobet sey dein name.

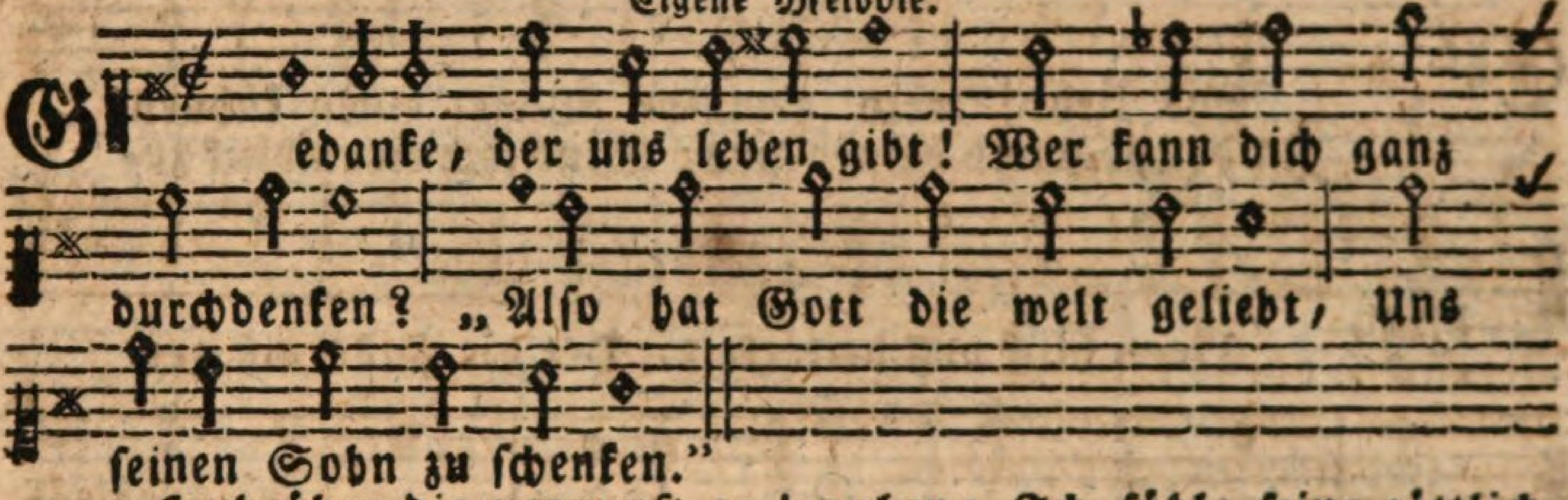
4. O name! werde doch in mir Durch Gottes Geist verkläret; Da, was verborgen ist in dir, Kein fleischlich herz erfähret. Denn die vernunft begreift es nicht: Ohn' deines Geistes gnadenlicht, Blieb es unaufgeschlossen.

5. Laß mich empfinden deine kraft, Von heißer lieb entbrennen, Mich, was dein name gutes schafft, Stäts aus erfahrung kennen; So wird der sünden noth gewehrt, In hoffnung meine furcht verkehrt, Und seligkeit mein erbe.

241.

Trost der Erlösung.

Eigene Melodie.



2. Hoch über die vernunft erhöht, Umringt mit finsternissen, Füllst du mein herz mit majestät, Und stillest mein gewissen.

3. Ich kann der sonne wunder nicht, Noch ihren bau ergründen; Und doch kann ich der sonne licht, Und ihre wärm empfinden.

4. So kann ich auch nicht Gottes rath Von Jesu tod ergründen; Allein das göttliche der that, Das kann mein herz empfinden.

5. Nimm mir den trost, daß Jesus Christ Nicht meine schuld getragen, Nicht Gott, und mein Erlöser ist; So werd ich angstvoll zagen.

6. Ist Christi wort nicht Gottes sinn; So werd ich irren müssen, Und wer Gott ist, und was ich bin, Und werden soll, nicht wissen.

7. Nein, diesen trost der christenheit Soll mir kein spötter rauben: Ich fühle seine göttlichkeit, Und halte fest am glauben.

8. Des Sohnes Gottes eigenthum, Durch ihn des himmels erbe, Dies bin ich: und das ist mein ruhm, Auf den ich leb und sterbe.

9. Er gibt mir seinen Geist, das pfand, Im glauben mich zu stärken, Und bildet uns durch seine hand Zu allen guten werken.

10. So lang ich seinen willen gern Mit reinem herzen thue; So fühl ich eine kraft des Herrn, Und schmecke fried und ruhe.

11. Und wenn mich meine sünde kränkt, Und ich zum kreuze trete; So weiß ich, daß er mein gedenkt, Und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Der mich einst aus der erde Erweckt, und zu dem reich erhebt, Da ich ihn schauen werde.

13. Kann unsre lieb im glauben hier Für ihn jemals erkalten? Dies ist die lieb, o Gott, zu dir, Dein wort von herzen halten.

14. Erfüll mein herz mit dankbarkeit, So oft ich dich nur nenne, Und hilf, daß ich dich allezeit Treu vor der welt bekenne.

15 Soll ich dereinst noch würdig seyn, Für dich hier schmach zu leiden; So laß mich keine schmach und pein Von deiner liebe scheiden.

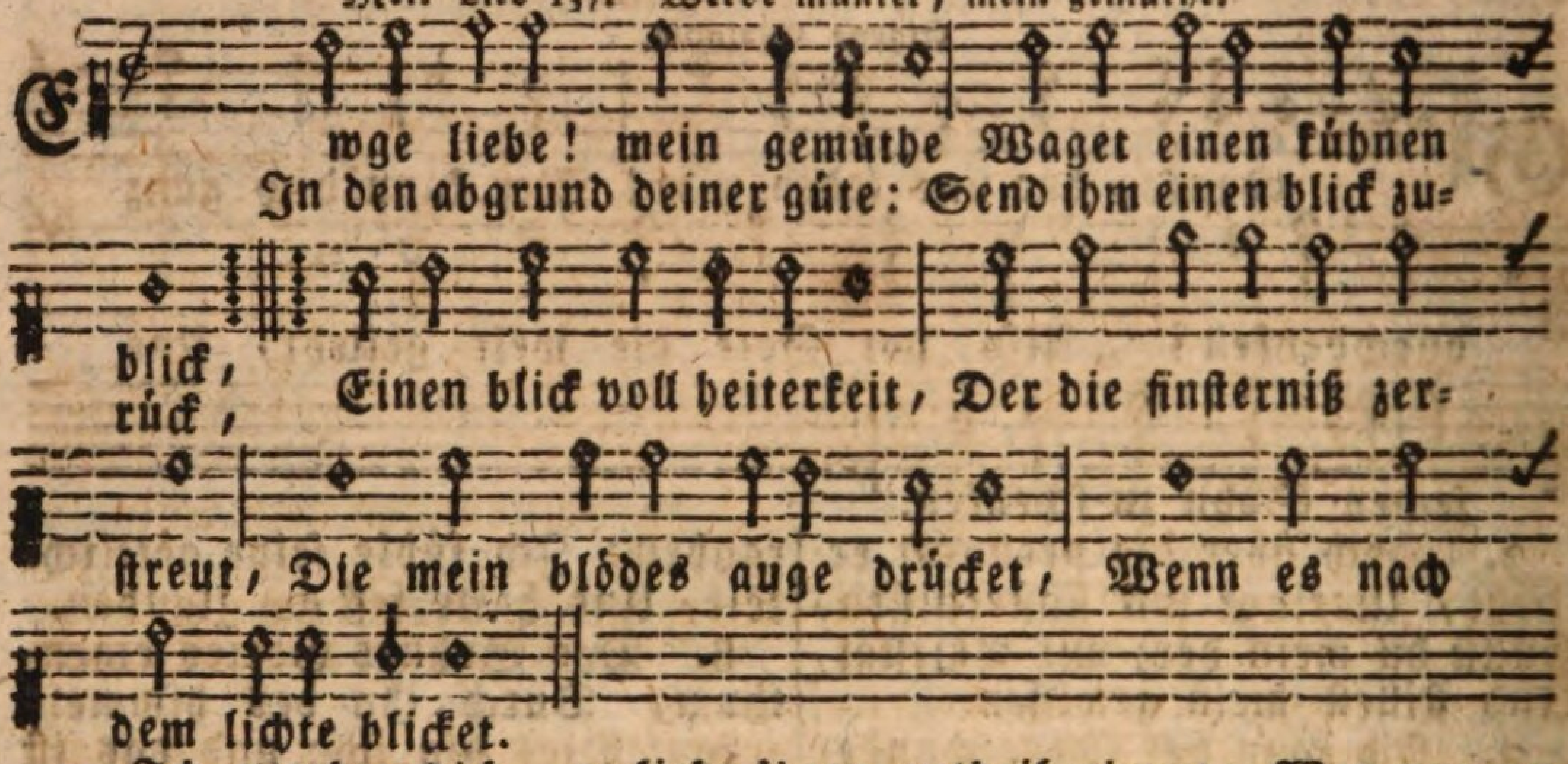
16. Und soll ich, Gott, nicht für und für Des glaubens freud empfinden; So wirk er doch sein werk in mir, Und reinge mich von sünden.

17. Hat Gott uns seinen Sohn geschenkt: (Laß mich noch sterbend denken,) Wie sollt uns der, der ihn geschenkt, Mit ihm nicht alles schenken.

2) Von der Gnadenwahl.

242.

Mel. Lied 137. Werde munter, mein gemüthe.



2. Ich verehre dich, o liebe! Daß du dich erbarmet hast, Und aus freiem, reinem triebe, Den allweisen rath gefaßt, Der verdammnißwerthen welt Durch ein theures lösegeld, Durch des eignen Sohnes sterben Gnad und freiheit zu erwerben.

3. O ein rathschluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit! Welcher uns hülflosen armen Gnade, trost und hülfe beut. Liebe, die des sohns nicht schont, Der in ihrem schooße wohnt, Um unwürdige rebellen Ausgesöhnet darzustellen.

4. Doch du hast, o weise liebe, Eine ordnung auch bestimmt, Daß ein jeder darin bliebe, Der am segen antheil nimmt: Wer nur an den Mittler gläubt: Und ihm treu ergeben bleibt, Der soll nicht verloren gehen, Sondern heil und leben sehen.

5. Diesen glauben anzuzünden, Der ein werk des himmels heißt, Lässest du dich willig finden, Uns zu schenken deinen Geist, Der den sünder kräftig zieht, Daß er seinen jammer sieht; Zu dem thron der gnaden gehet, Und um diesen glauben flehet.

6. Da du keinen zum verderben, Ohne grund verbannet hast, Tragen sünder, wenn sie sterben, Ihrer eignen bosheit last. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, Der hat fluch

fluch und tod zum lohn: Sein muthwilligs widerstreben Schleußt ihn aus vom heil und leben.

7. Ewig sey mit dank besungen, Was dein rath beschlossen hat. Mit uns preisen engelzungen Diesen weisen heilgen rath, Den der glaub in demuth ehrt, Die vernunft erstaunend hört, Wo der engel tiefen findet, Die er niemals ganz ergründet.

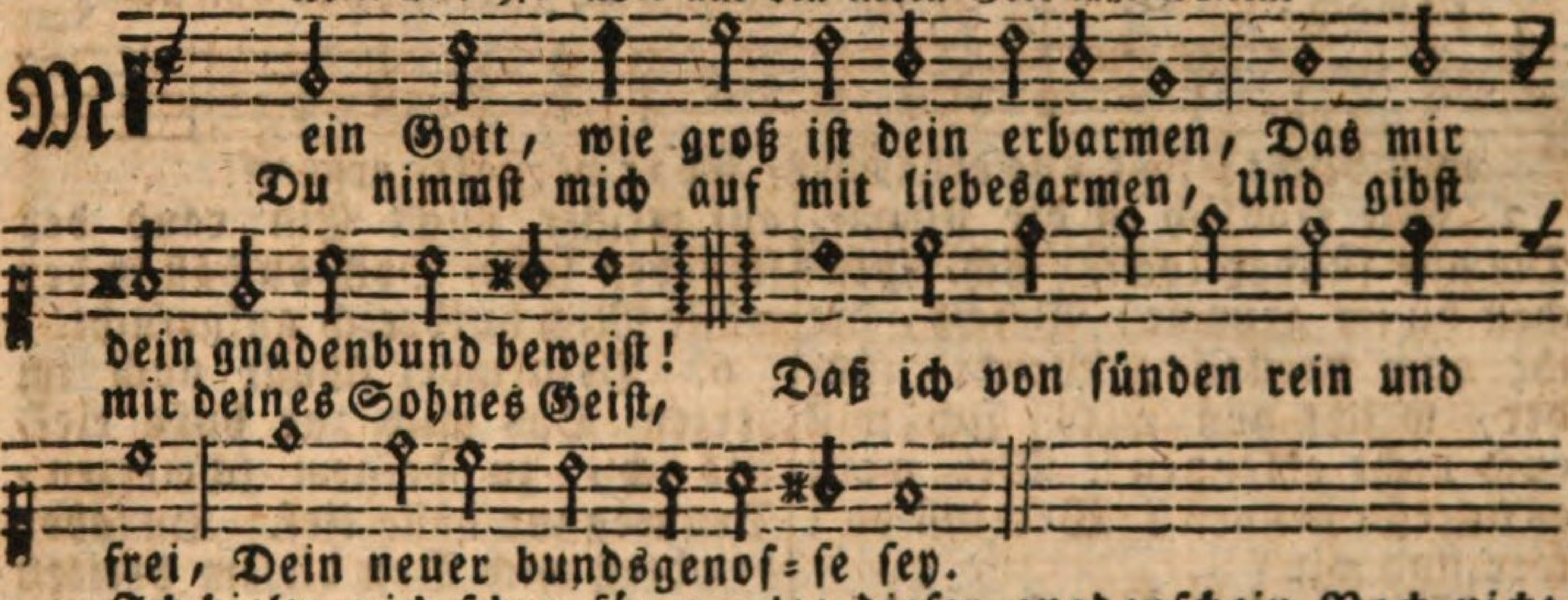
8. Liebe, laß mich dahin streben, Meiner wahl gewiß zu seyn. Richte selbst mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, Die dein geist in mir geschafft, Mir zum zeugniß dienen möge: Ich sey auf dem rechten wege.

9. Laß mich meinen namen schauen In dem buch des lebens stehn: Alsdann werd' ich ohne grauen Selbst dem tod entgegen gehn; Keine kreatur wird mich, Den du liebest ewiglich, Deiner hand entreissen können, Noch von deiner liebe trennen.

3) Von dem Gnadenbunde.

243.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. Ich hielte mich schon für verloren, Da ich in meinem blute lag: Doch weil du mich dir auserkohren, Erschien mir ein erwünschter tag: Der that mir Herr! durch deinen bund, Heil, segen und erlösung kund.

3. Aufs neue hast du mich geboren, Du, der du mich zum kind erkiest. Du hast mir treue zugeschworen, In dem, der meine schuld gebüßt: Der hat mich durch sein blut erkauft, Auf seinen tod bin ich getauft.

4. Zwar dein gesetz macht auch vor zeiten, Den vätern deinen bund bekannt; Es zeigte Christum zwar von weiten, Den du zum heil der welt ernannt: Doch konnte dieser gnadenschein Noch nicht so hell und heiter seyn.

5. Nun, zu dem neuen bund der gnaden, Woraus uns heil und segen quillt, Hat Christus selber eingeladen, Nachdem er das gesetz erfüllt: Nun sehen wir der wahrheit licht Mit aufgeklärtem angesicht.

6. Dies gnadenbündniß muß bestehen, Ob teufel, höll und sünde stürmt; Wird erd und himmel gleich vergehen, Bin ich doch sicher gnug beschirmt: Denn Christi, meines bürgen, blut Macht alle meine schulden gut.

7. Eh müßten berg und hügel weichen, Eh müßt die ganze welt vergehn, Als daß sein bund, sein

gnaden-

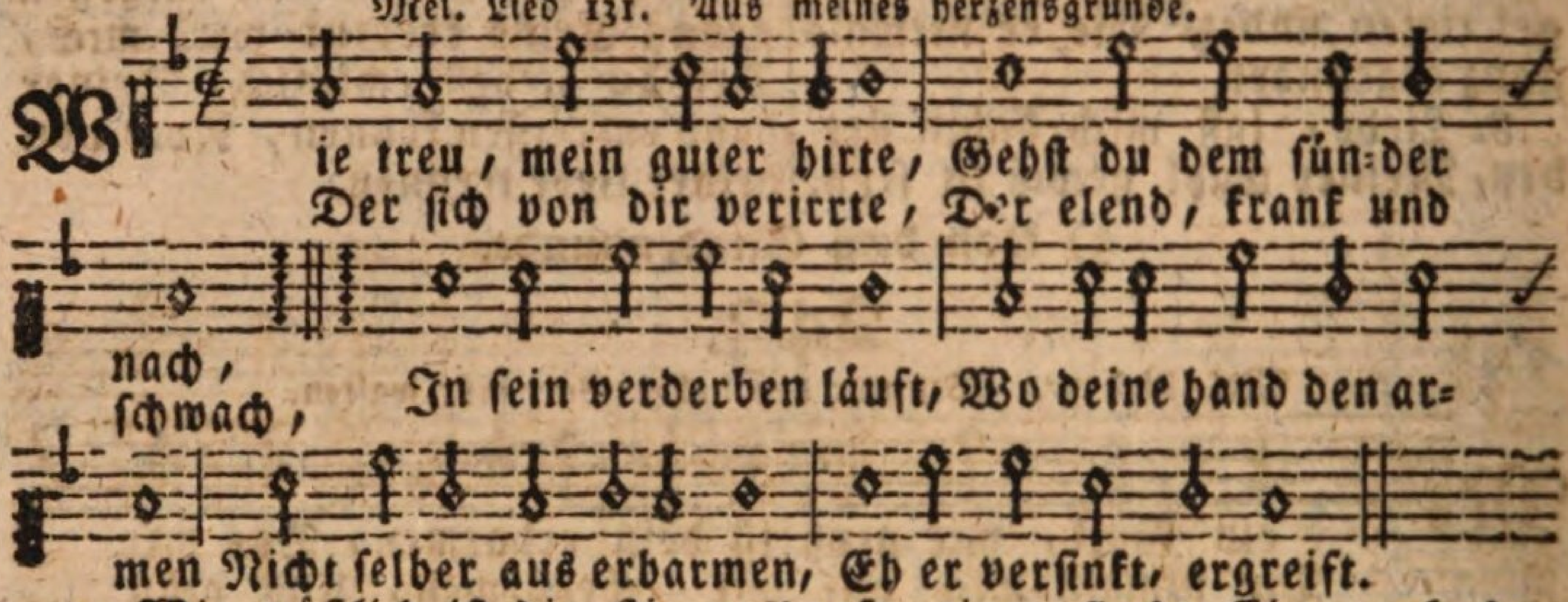
gnadenzeichen, Nicht ewig sollte fest bestehn. Sein friedensbund, den er gemacht, Bleibt, wenn auch erd und himmel kracht.

8. O Herr, laß mich bis an mein ende Getreu in deinem bunde stehn! Ach leitet mich, ihr Vatershände, Daß meine tritte richtig gehn! So hab ich einst an dir, mein Heil! Als bundsgenoß, im himmel theil.

4) Von dem Ruf der Gnade.

244.

Mel. Lied 131. Aus meines herzensgrunde.



2. Wie tröstlich ist die stimme, Die alle sünder lockt. Ach, sprächest du im grimme: Weicht, die ihr euch verstockt, Weicht, sünder, weicht von mir, Ich will euch nicht erkennen! Wer wollt es unrecht nennen? Wer bist du? wer sind wir?

3. Doch heißt dein ruf uns kommen, Und merken wir nicht drauf, Ob wir ihn schon vernommen, So suchst du selbst uns auf. Dein herz, o Heiland, brennt, Daß doch das schaaf zur heerde Zurück geführet werde, Davon es sich getrennt.

4. Nimmt nun der freche sünder Den gnadenruf nicht an: So bist du viel gelinder, Als man es denken kann. Sein ziel verlängerst du, Er kann noch gnade hoffen, Der zugang steht ihm offen: Er eile nur herzu.

5. Liebhaber unsrer seelen! Mein Hirt, mein treuster freund! Was? sollt ich es verhehlen, Wie wohl du es gemeynt? Ich war auf meiner flucht Ein raub der schnöden lüste, Doch du hast in der wüste Mich huldreich aufgesucht.

6. Dein wort schallt noch im herzen, Das mich zur buße rief, Als ich, zu deinem schmerzen, Den weg zur hölle lief. Du aber brachtest mich Von diesem breiten wege Durch kreuz zum schmalen stege: Mein Hirt! ich preise dich.

7. Ach, daß ich deiner liebe Nur immer folgsam wär, Nicht oft zurücke bliebe, An lieb und eifer leer; Nicht, wie viel du gethan, Mir oft entfallen ließe, Da ich ja mehr genieße, Als ich verdanken kann.

8. Nun Jesu, ich beklage Den blöden unverstand, Und daß ich meine tage So übel angewandt. Verstoß den sünder nicht! Mich reut und schmerzt mein schade, Verwandle deine gnade Nicht in ein zorngericht.

9. Für uns gemacht zum fluche, Gabst du dein leben dar, Daß so dein eifer suche, Was ganz verloren

loren war. Ja nam und that erweist, Daß du, Herr, nicht vergebens, Das rechte brod des lebens, Der sünder Heiland seyst.

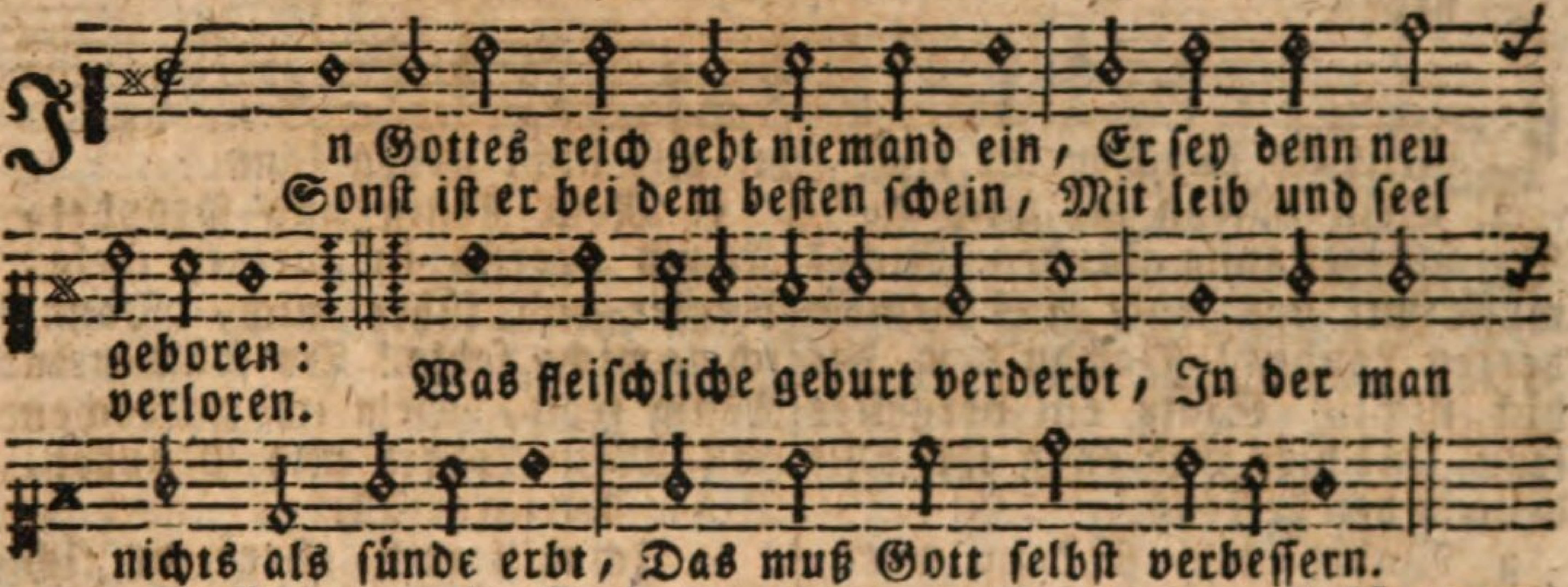
10. Doch laß mich herzlich gläuben; Doch gib mir selber kraft, Dem heile treu zu bleiben, Das mir dein tod verschafft; Und wie ich glaubensvoll Aus deinem überflusse Zum wirklichen genusse Stäts gnade schöpfen soll.

11. Doch sollt ich mich aufs neue, Ich schwach geschöpf vergebn: So laß mir deine treue, Mein Hirte, nicht entstehn; Erweck und führe mich, Daß nichts von dir mich wende: So preis ich sonder ende, Als meinen Hirten, dich.

5) Von der Wiedergeburt.

245.

Mel. Lied 222. Gerechter Gott, vor dein gericht.



2. Soll man mit Gott dem höchsten gut Schon hier vereinigt leben: Muß er den neuen geist und muth Und neue kräfte geben. Denn nur sein göttlich ebenbild Ist das, was einzig vor ihm gilt. Dies muß er in uns schaffen.

3. Ach, Vater der barmherzigkeit! Was Jesus uns erworben, Da er zu unsrer seligkeit Am kreuz für uns gestorben, Und wieder auferstanden ist, So, daß du nun versöhnet bist, Das laß auch uns genießen.

4. Dein guter Geist gebähr uns neu, Er ändre die gemüther: Mach uns vom sündendienste frei, Schenk uns die himmelsgüter: Uns, die dein wort gerührt, erschreckt, Doch auch bewogen und erweckt, Das heil bei dir zu suchen.

5. Wirst du uns durch dein gnadenwort Und deinen Geist erneuern: So wollen wir dir, treuer Hort, Mit herz und mund betheuern: Von nun an nicht in sicherheit, Vielmehr mit fleiß beständigkeit Und treu vor dir zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater! gnädig an: Ob gleich wir schnöde sünder Nicht das, was du befiehlst, gethan; So werden wir doch kinder, Wenn uns dein Geist von neuem zeugt, Und unser herz zum guten neigt, Im glauben und in liebe.

7. Dann wollen wir, was du uns giebst, Mit fester treue fassen; Wir wollen dich, weil du uns liebst, Nicht aus dem herzen lassen: Daß deine göttliche natur In uns, der neuen kreatur, Beständig sey und bleibe.

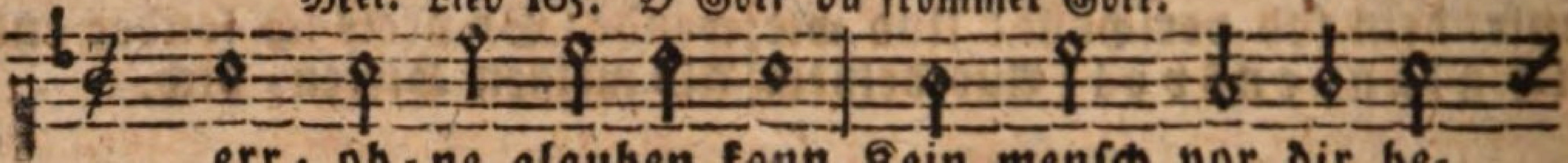
8. Nun, Herr, laß deine vaters-

terschuld Uns jederzeit bedecken. Damit uns weder sündenschuld, Noch zorn und strafe schrecken. Mach uns der kindschaft hier gewiß, Und schenk uns einst das paradies, Das erbe deiner kinder.

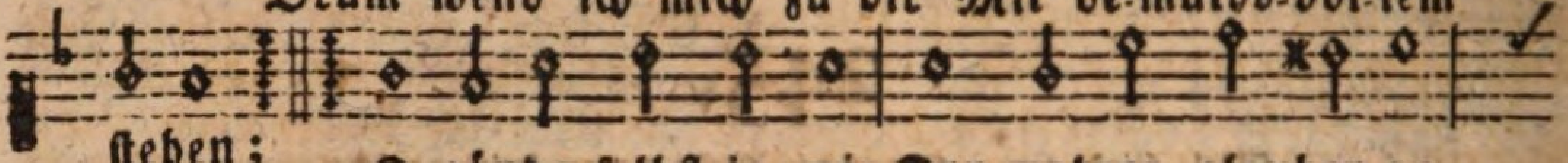
6) Von dem Glauben.

246.

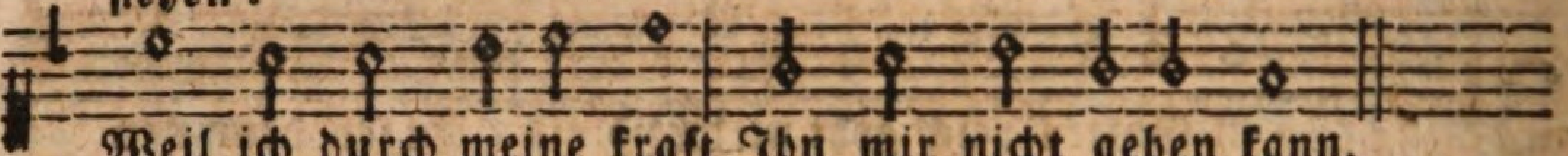
Mel. Lied 105. O Gott du frommer Gott.



H err, oh-ne glauben kann Kein mensch vor dir be-
Drum wend ich mich zu dir Mit de-muths-vol-lem



stehen;
flehen: O zünde selbst in mir Den wahren glauben an,



Weil ich durch meine kraft Ihn mir nicht geben kann.

2. Dein daseyn laß mich Gott, Mit überzeugung glauben. Nichts müsse mir das wort Aus meinem herzen rauben: Daß du dem, der dich sucht, Stäts ein vergelter seyst Und hier und ewig ihn Mit deinem heil erfreust.

3 Wahrhaftig ist dein wort, Laß mich ihm völlig trauen. Nie wanket deine treu; Laß mich darauf stäts bauen. Gieb, daß ich dir im glück Und unglück stäts getreu, Und durch des glaubens kraft Allzeit gehorsam sey.

4. Laß mich, mein Jesu, dich Im glauben recht erkennen: Dich meinen Herrn und Gott Im geist und wahrheit nennen. Laß mich im glauben thun, Was mich dein wort gelehrt, Daß dich, herz, mund und that, Als meinen Heiland ehrt.

5. Mein König und Prophet, Komm herrsch in meiner seele; Regier und führe mich, Damit ich ja nicht fehle! Du sollst mein König seyn, Dem ich gehorchen will, Mein Lehrer und Prophet, Deß willen ich erfüll.

6. Ich will auch, Herr, an dich Als Hohenpriester gläuben: Laß, Jesu, dein verdienst Den grund des glaubens bleiben! O glücklich, wenn mein geist Hierauf sich treu und fest, Als auf sein einzigs heil, Und wahren trost verläßt.

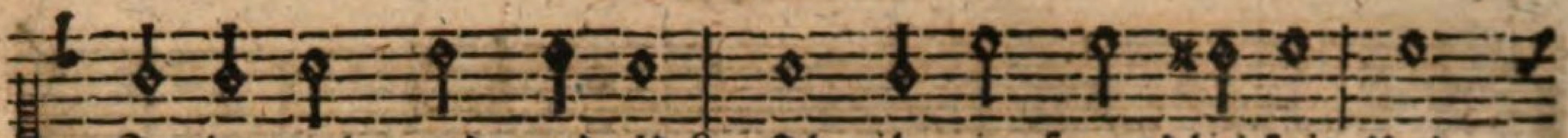
7. Ach Jesu, stärke mich In diesem meinem glauben! Laß mir ihn weder tod, Noch welt, noch teufel rauben! Bleib durch den glauben stäts Genau mit mir vereint; So bin ich dein, du mein, O theurer Seelenfreund.

247.

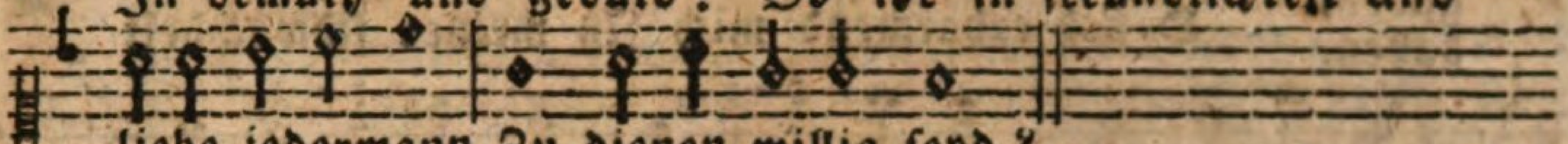
In voriger Melodie.

V ersuchet euch doch selbst: Ob ihr im glauben stehet?
Ob Christus in euch ist? Ihr auf sein beispiel sehet?

In



In demuth und gedult? Ob ihr in freundlichkeit Und



liebe jedermann Zu dienen willig seyd?

2. Es ist der glaube selbst Zwar in der brust verborgen; Doch bricht sein licht hervor Gleich einem hellen morgen, Er zeiget seine kraft: Macht Christo gleich gesinnt, Und treibt uns, daß wir stäts Ihm treu ergeben sind.

3. Aus Christo schöpft er heil, Gerechtigkeit und leben: Und hierzu wünscht er auch Den nächsten zu erheben, Weil er an gnade reich In Christo worden ist; So preist er solches hoch; Bekennet Jesum Christ.

4. Er hofft auf alles das, Was Gott hat zugesaget; Drum muß der zweifel fort, Die schwermuth wird verjaget So folgt dem glauben stäts Die sichre hoffnung nach, Die aushält in der noth, Fest steht im ungemach.

5. Gott gab uns seinen Sohn, Da wir noch feinde waren: Setzt liebe gegen haß, Und läßt uns gnad erfahren, Die wir den tod verdient, Wenn dies der glaub erkannt: So wird die lieb entzündt, Und zorn und haß verbannt.

6. Und wie uns Gott geliebt: So lieben wir die brüder, Wir geben, flucht man uns, Den segen dafür wieder, Das leben für den tod. Bei schimpf, bei spott und hohn Getrösten wir uns stäts Der ewgen ehrenkron.

7. Setzt Gott uns auf die prob, Ein schweres kreuz zu tragen, Der glaube bringt geduld, Erleichtert alle plagen. Statt murren und verdruß Wird das gebeth erweckt, Der glaube weiß, daß Gott Der noth ein ziel gesteckt.

8. Man lernt durch diese noth Sein elend recht verstehen; Merkt Gottes güt und treu: Hält an mit bitt und flehen; Verzaget an sich selbst, Erkennet sich für nichts, Sucht blos in Christo kraft Dem ursprung alles lichts.

9. Hält sich an sein verdienst; Erlanget geist und stärke, In solcher zuversicht, Zur übung guter werke; Steht ab vom eigensinn; Flieht die vermessenheit; Bleibt bei der gottesfurcht In glück und leidenszeit.

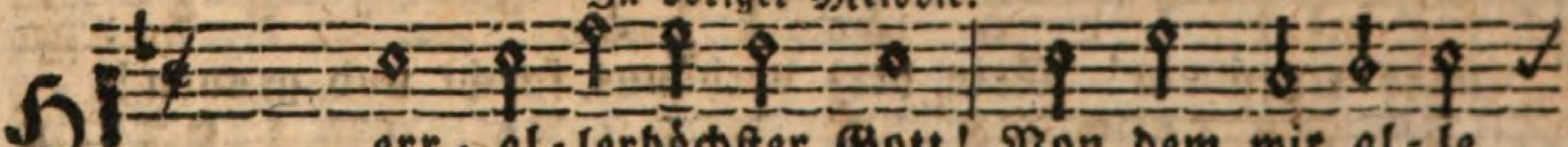
10. So prüfe dich dann wohl, Ob Christus in dir lebet? Denn Christi leben ist, Wornach der glaube strebet. Erst machet er gerecht Vor Gott, und treibt sodann, Folgt man nur seinem trieb, Zu guten werken an.

11. Herr, laß sich doch in mir Den wahren glauben mehren! So werde ich dich auch In guten werken ehren. Erhalte mich darin, Und laß, nach dieser zeit, Des glaubens ende seyn Der seelen seligkeit.

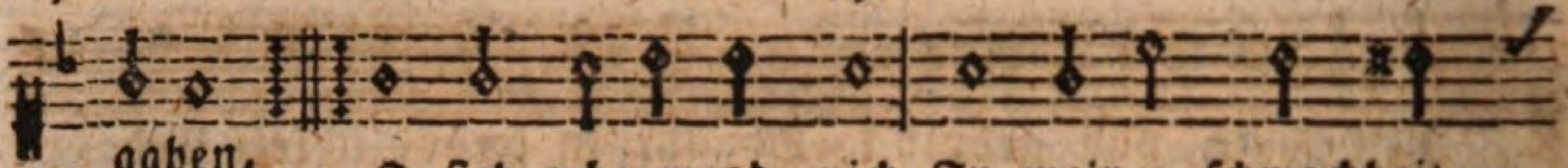
248.

Bitte um Stärkung des Glaubens.

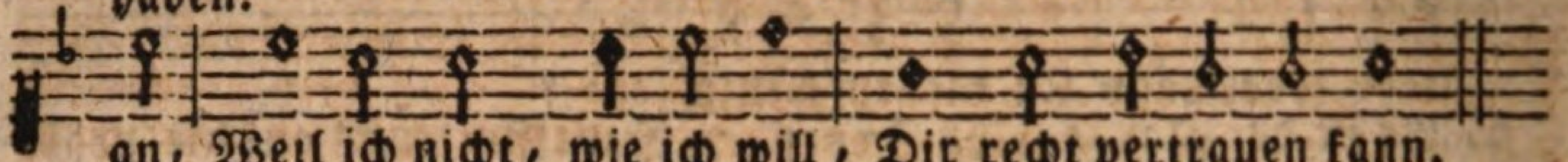
In voriger Melodie.



Herr, allerhöchster Gott! Von dem wir alle gaben,
Und was uns nützlich ist, Durch flehn und bitten



gaben,
haben. O sieh erbarmend mich In meiner schwachheit



an, Weil ich nicht, wie ich will, Dir recht vertrauen kann.

2. Ich glaube zwar an dich, Doch nur mit schwachem glauben; Oft will die zweifelsucht Mir alle hoffnung rauben. Wer macht das herz gewiß, Als du, o Herr! allein? Laß deine hülfe doch Von mir nicht ferne seyn.

3. O! reiche du mir selbst Aus gnaden deine hände! Hilf meiner schwachheit auf, Daß mich nichts von dir wende. Ist schon, dem senfkorn gleich, Mein glaube noch sehr klein, So laß ihn doch bei mir In stätem wachsthum seyn.

4. Gieb, daß die zuversicht, In meinem Geist sich mehre, Daß du mein Vater seyst, Und ich dir angehöre, Daß alle meine schuld Von dir vergeben sey, Damit mein herz sich dein, Als seines Gottes freu.

5. Mach diese zuversicht In mir, o Gott, so kräftig, Daß ich mein lebenlang In deinem dienst geschäftig, Und stets geflissen sey, Zu thun was dir gefällt, So hab ich, Gott! in dir Den himmel auf der welt.

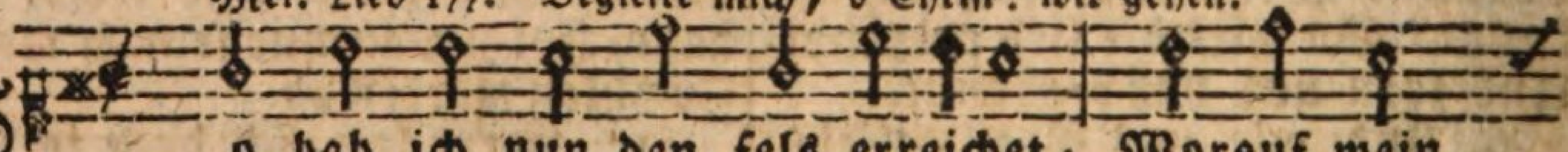
6. Mein Heiland! der du einst Für deine jünger bathest, Und wenn sie wanketen, Beim Vater sie vertratest; Ach, unterstütz auch jetzt Mein lehnliches gebeth, Und schenke glaubenskraft, Dem, der dich darum fleht.

7. In deiner mittlershand Ist heil und aller segen: Herr, unterstütze mich Auf allen meinen wegen, Daß ich des glaubens ziel, Der seelen seligkeit, Erlange, und dich preis In alle ewigkeit.

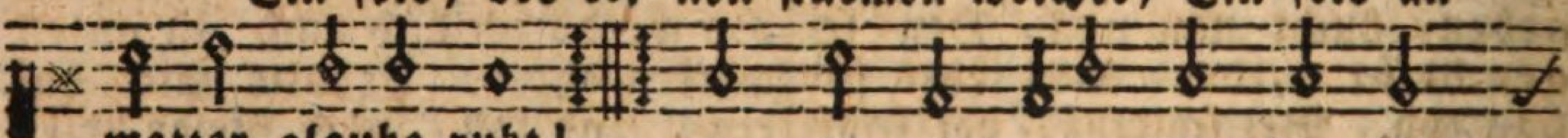
249.

Der gestärkte Glaube.

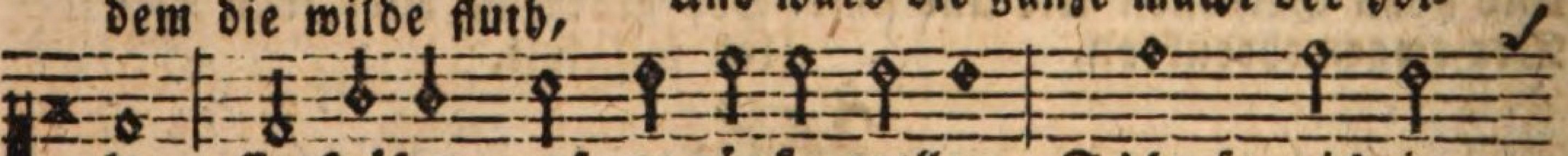
Mel. Lied 177. Begleite mich, o Christ! wir gehen.



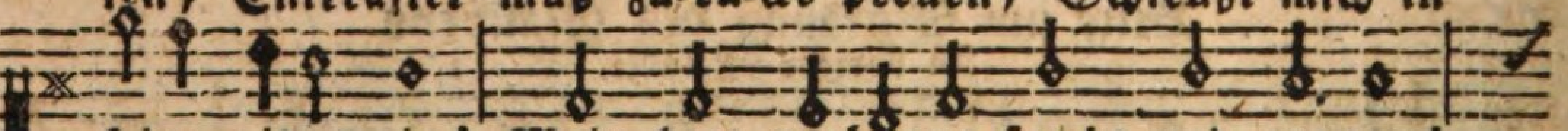
So hab ich nun den fels erreichet, Worauf mein
Ein fels, der kei-nen stürmen weichet, Ein fels an



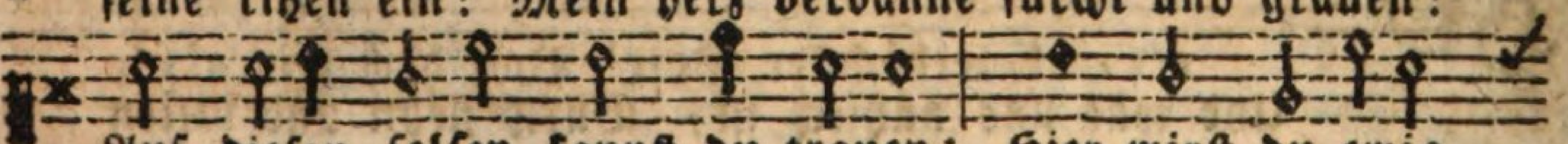
matter glaube ruht!
dem die wilde fluth, Und wärs die ganze macht der höl-



len, Entkräftet muß zu-rü-cke prellen, Schleußt mich in



seine ritzen ein! Mein herz verbanne furcht und grauen!



Auf diesen felsen kannst du trauen; Hier wirst du ewig
sicher

sicher seyn.

2. Mich warf die menge meiner sünden, Als ein erboßtes meer herum. Ich war ein traurigs spiel der winden Und des verderbens eigenthum. Mir drohte mein befleckt gewissen, Mit ewig bangen finsternissen, Mit unaussprechlich großer noth; Ich schwamm auf diesen wilden wellen Verzweifelnd an dem rand der höllen, Und rang mit leben und mit tod.

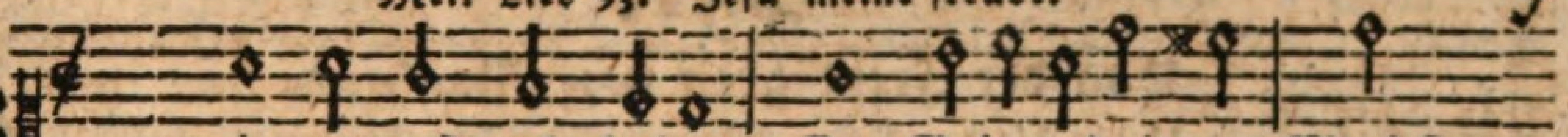
3. Doch, mitten in des todesnöthen, Erblickte Jesus meinen schmerz; Es drang mein thränenvolles beten In des Versöhners liebend herz Er half mir, stärkte meinen glauben, Den mir der zweifel wollte rauben, Und nun erquickt mich fried und ruh. Wie groß ist, Jesu, dein erbarmen! Wie sanft ruh ich in deinen armen! Wer tröstet, wer erfreut wie du?

4. Nun laßt die winde brüllend sausen! Seyd meer und tiefen ungestümm! Laßt selbst des todes fluthen brausen! Verdopple, satan, deinen grimm! Ihr werdet mich nicht mehr erschrecken; Der schild des glaubens wird mich dekken, Auch in der allerschwersten zeit. Laß erd und himmel selbst vergehen! Der fels, auf dem ich ruh, bleibt stehen, Und mit ihm meine seligkeit.

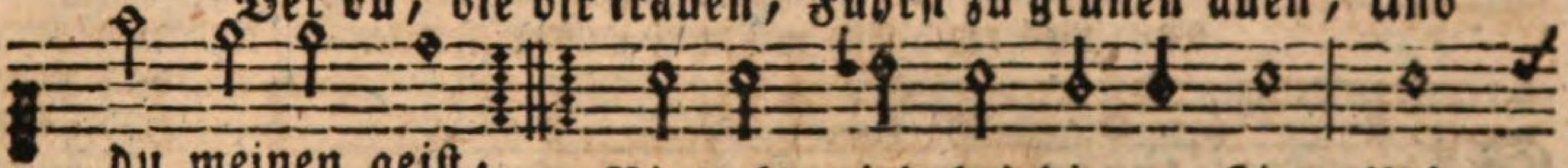
250.

Der im Glauben Freudige.

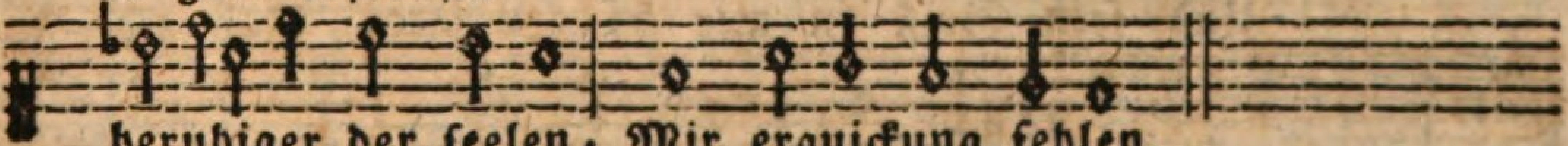
Mel. Lied 93. Jesu meine freude.



Wie getrost und heiter, Du Gebenedeiter, Machst
Der du, die dir trauen, Führst zu grünen auen, Und



du meinen geist,
so gern erfreust! Niemals wird bei dir, o Hirt, Und



beruhiger der seelen, Mir erquickung fehlen.

2. Deinem rath ergeben Freu ich mich zu leben; Was du willst, ist gut. Nichts vermag ich schwacher; Du, mein Seligmacher, Rüstest mich mit muth. Wenn die welt erbebt und fällt, Wenn gericht und hölle schrecken, Willst du mich bedecken.

3. Ich kann ohne grauen Gräber vor mir schauen; Mein erlöser lebt! Ich weiß, wem ich glaube, Weiß, daß aus dem staube Mich sein arm erhebt. Todestag; dein schrecken mag Eines frevlers herz erschüttern; Was brauch ich zu zittern?

4. Auch in mir ist sünde; Doch ich überwinde Sie, mein Hort, durch dich. Sink ich oft noch nieder: Du erhebst mich wieder, Du begnadigst mich. Deine huld Tilgt meine schuld, Nie entzeuchst du deinem knechte Der erlösten rechte.

5. Daß ich Gott erkenne, Und ihn Vater nenne, Und mich ewig seyn: Daß ich hier am grabe Trost

und

und hoffnung habe; Dank ich dir allein. Daß dein Geist Mich unterweist, Und mich führt auf deinem pfade, Das ist deine gnade!

6. Der du blut und leben, Für mich hingegeben, Daß in meiner noth Ich nicht hülflos bliebe: Groß ist deine liebe! Stärker als der tod! Herr, und ich, Ich sollte mich Deiner huld nicht dankbar freuen? Dir mein herz nicht weihen?

7. Würdig dir zu leben, Dis sey mein bestreben, Meine lust und pflicht! Was die welt vergnüget, O mein Heil, das gnüget Meiner seele nicht. Hab ich dich: Wie gern will ich Das, wornach die heiden trachten, Reich in dir verachten.

8. Macht ein gut der erde, Daß ich glücklich werde, Durch zufriedenheit? Sind nicht auch die ehren, Die die welt bethören, Traum und eitelkeit? Du erfreust Des menschen geist. Herr, du willst, die dich verehren, Ewig wieder ehren.

9. Deinen hohen frieden Schmäck ich schon hienieden; Und was hoff ich dort? Unbegrenzte zeiten, Voller seligkeiten Hoff ich auf dein wort. Sie sind mein, Durch dich allein, Bleib ich dir getreu im glauben: Wer kann sie mir rauben?

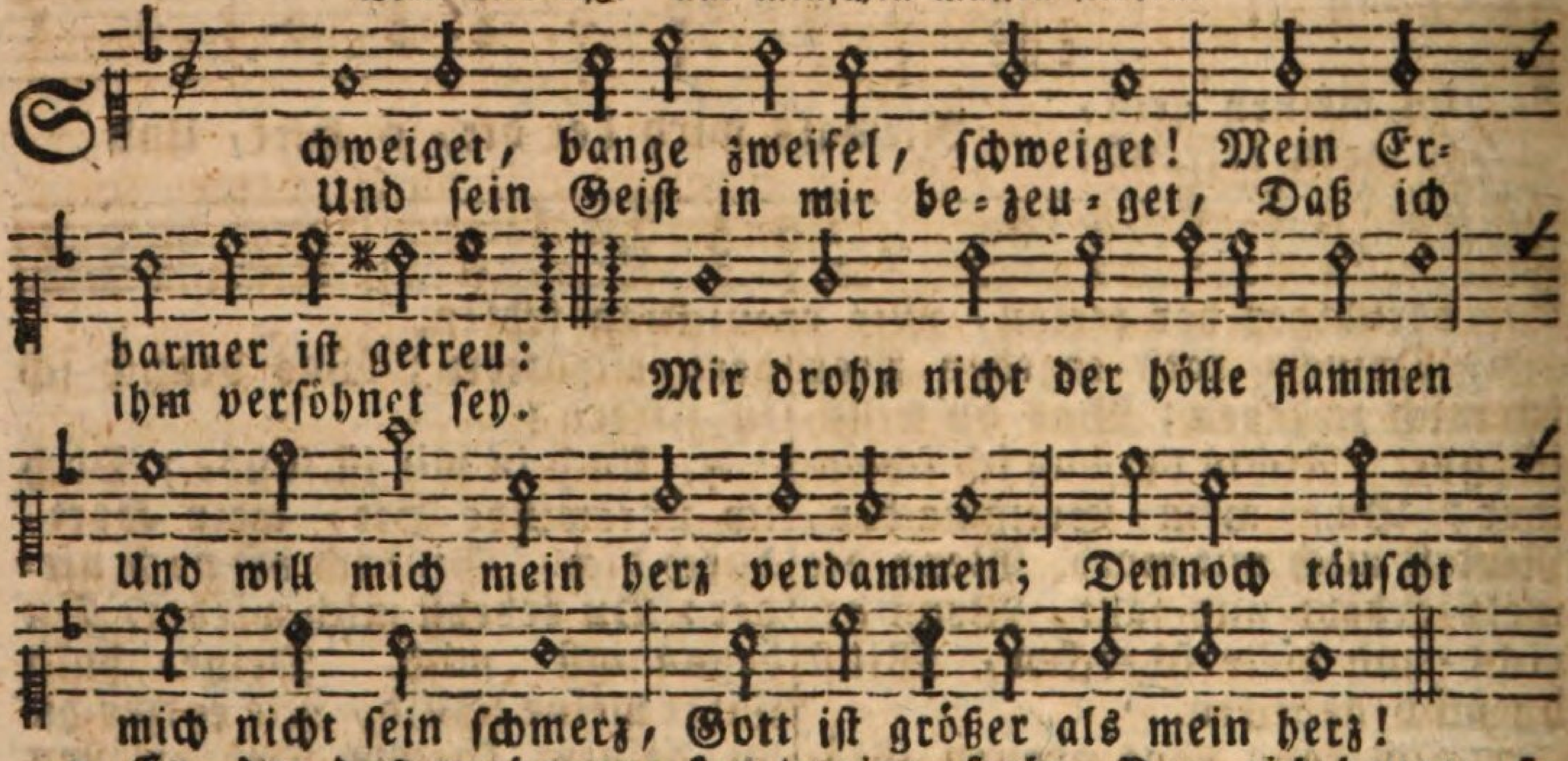
10. Voll von deiner güte Frohlockt mein gemüthe, Gott, mein Heiland! dir. Dieser Geist der freuden Stärke mich im leiden! Weiche nie von mir! Laß mich so Beherzt und froh, Einst durchs thal des todes dringen, Dort dein lob zu singen.

251.

Von der Freudigkeit des Glaubens.

Ueber die herrlichen Worte: Röm. 8, 31-39.

Eigene Melodie. Kann auch gesungen werden nach Mel. Lied 148. Alle menschen müssen sterben.



2. Er, der das verborgne kennet, Kennt auch mich, und weiß allein, Wie das herz von sehnsucht brennet, Ganz sich seinem dienst zu weihn; Schaut den kummer meiner seele, Der mich beugt, so oft ich fehle, Und nicht meiner zweifel wahn, Meinen glauben sieht er an.

3. Und wie nie sein urtheil wanket,

ket, Wankt auch nie sein ewger rath. Rühmet, christen: danket! danket! Groß ist was er an uns that. Und den sündern, den verlornen, Gab er seinen Eingebornen. Wahrlich: alles, alles giebt Der, der seinen Sohn uns giebt.

4. Mir auch ist sein Sohn gegeben, Durch den glauben ist er mein. Ja ich weiß ich werde leben, Und in ihm einst selig seyn. Mich sah Gott von seinem throne; Mich erwählt er in dem Sohne; Eh noch seiner allmacht ruf Mich und alle wesen schuf.

5. Wer will den nun noch verklagen, Den Gott selber auserwählt? Wer den zu verdammen wagen, Den er zu den seinen zählt? Hier ist Gott, in dessen schutze Ich der macht der hölle trutze. War ich schon ein sündenknecht, Er, mein Gott, spricht mich gerecht.

6. Theuer bin ich ihm erworben. Wohl mir! hier ist Jesus Christ! Er, der auch für mich gestorben, Auch für mich erstanden ist, Nun zur rechten Gottes sitzet, Auf mich sieht, mich mächtig schützet. Mich vertritt, mich nie verstößt, Mich aus aller noth erlöst.

7. Trutz der welt und ihres spottes! Trutz der höll und ihrer wuth! Mir bleibt doch die liebe Gottes, Und hält mich in treuer hut. Was will je von dir mich scheiden? Nein ich werd in allen leiden Mehr als blos geduldig seyn, Mich vor Gott auch ihrer freun.

8. Laß denn rauhe wetter stürmen! Alles um mich her sey nacht! Gott, mein Gott, wird mich beschirmen, Der für meine wohlfahrt wacht. Wenn ich lang auch hülflos bliebe, Leitet mich doch seine liebe Durch die nacht, (drum fürcht' ich nichts) In die wohnungen des lichts.

9. Würd' ich auch gedroht, geschrecket, Unterdrücket und gequält, Auf die folterbank gestrekket, Viel gemartert und entseelt; Herbe wird es zwar mich dünken: Doch den muth ließ ich nicht sinken. Der, der seinen Sohn mir gab, Zieht die hand nicht von mir ab.

10. Zwar ich weiß auch, es bethöre Reichthum leicht das herz zum geiz; Blendend ist der glanz der ehre; Süß der wollust falscher reiz; Schlüpfrig sind des glückes pfade; Schmeichelnd ist der hohen gnade; Stolzes lob führt leicht von Gott, Und noch leichter bitterer spott.

11. Dennoch weiß ich, schmerz und freuden, Tod und leben, lob und schmach, Werden mich von Gott nicht scheiden. Gott ist stark; bin ich schon schwach. Gunst der großen, haß der feinde; Ueberredungen der freunde; Nichts erschüttert meine treu. Gottes liebe steht mir bei.

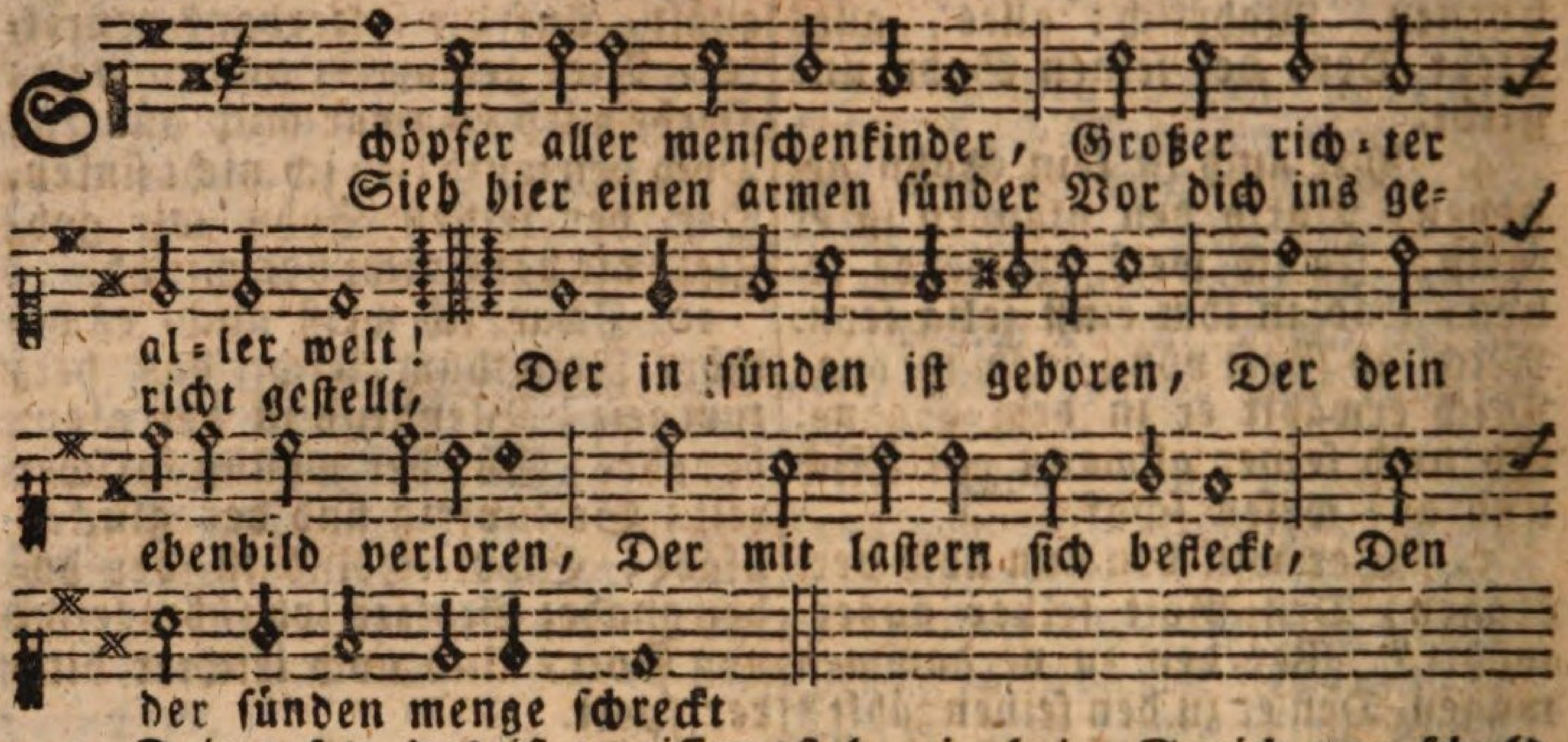
12. Lauren schon auf allen seiten Stäts versuchungen auf mich; Wechselt schon der lauf der zeiten; Aengstet stets mein herze sich; Nicht des herzens bange zweifel, Nicht verläumdung, höll und teufel, Nicht der frevler roher scherz Wenden von mir Gottes herz.

13. Ich beharr in meinem glauben, Nichts, wenn es auch alles raubt, Kann mir Gottes liebe rauben. Drum erheb ich froh mein haupt. Gnug, daß meiner der gedenket, Der mir seinen Sohn geschenket, Und mich nimmermehr verläßt: Dieser Fels bleibt ewig fest!

7) Von der Rechtfertigung und deren Früchten.

252.

Mel. Lied 148. Alle menschen müssen sterben.



2. Dein gesetz, das ist zerrissen, Reizt die strafgerechtigkeit; Mein erwachendes gewissen, Nebst dem satan stehn bereit, Meine seele zu verklagen. Ich weiß nichts darauf zu sagen; Denn ein zeuge giebt sich an, Der gesehn, was ich gethan.

3. Wehe mir, ich muß verderben; Ich seh nichts als höllenpein. Frecher sünder, du mußt sterben! Wird mein strenges urtheil seyn. Es erzittert meine seele Vor des offnen abgrunds höhle; Wer hilft mir in dieser noth? Wer errettet mich vom tod?

4. Doch, Gottlob! die furcht verschwindet, Weil sich mir ein Mittler zeigt; Weil sich ein Vertreter findet Vor dem der verkläger schweigt. O beglückte theure stunden! Gottes Sohn hat seine wunden, Und sein blutig lösegeld Meinem richter dargestellt.

5. Richter, sieh da meinen bürgen, Sieh sein büssend leiden an! Dieser ließ für mich sich würgen, Dieser hat genug gethan. Er hat dein gesetz erfüllet, Er hat deinen zorn gestillet. Herr, ich glaube! steh mir bei, Sprich von schuld und straf mich frei.

6. Ach, was hör ich? gnade, gnade! Gnade schallet in mein ohr: Ach, mich sündenwurm, mich made. Hebt ein sanfter zug empor. Gott spricht: sünder, du sollst leben! Deine schuld ist dir vergeben; Sey getrost, mein lieber sohn! Komm zu meinem gnadenthron.

7. Seht, wie sich der abgrund schließet; Seht, wie sich der himmel freut! Da das blut des Lammes fließet, Da mich die gerechtigkeit Des vollkommnen Mittlers decket, Wer ist, der mich ferner schrecket? Wer ist, der mich nun verklagt, Und mich zu verdammen wagt?

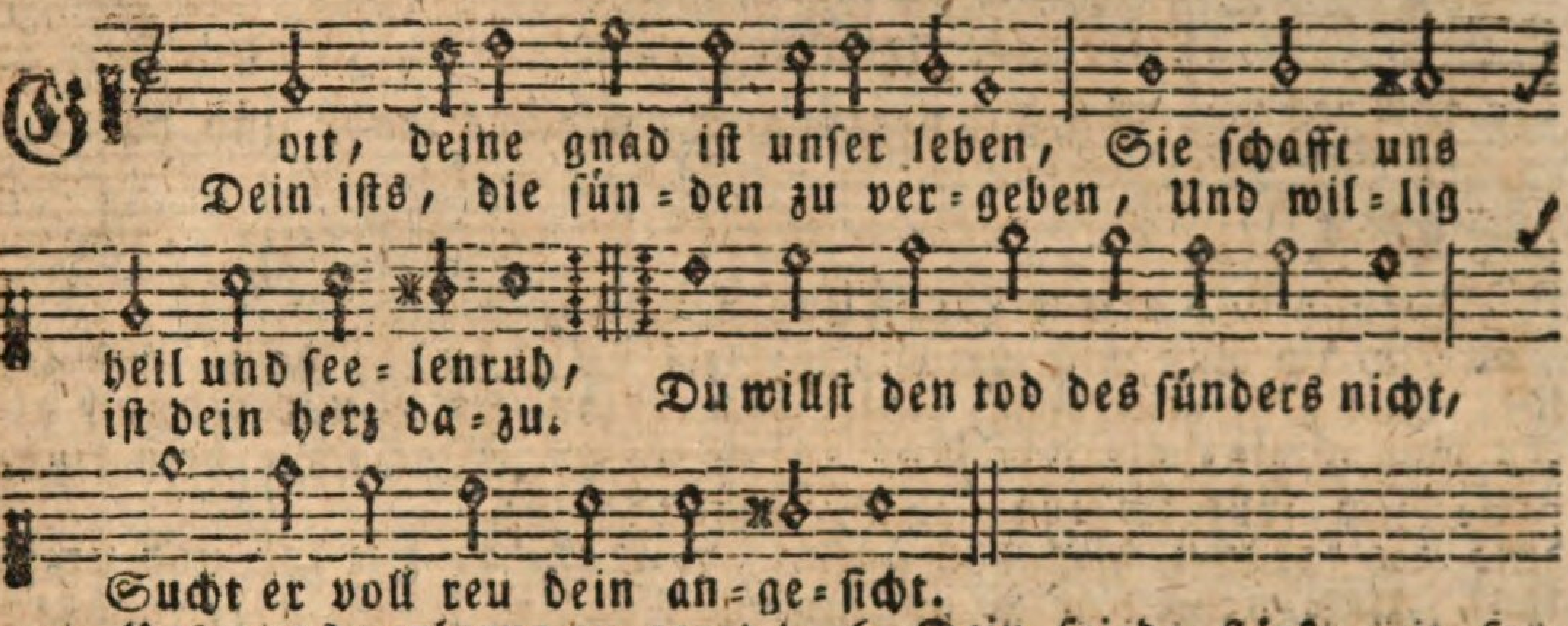
8. Richter, der mich losgesprochen, Vater, der mich zärtlich liebt, Mittler, der, was ich verbrochen, Und geraubt, Gott wieder giebt! Geist, der mir den glauben schenket, Der mich in den Mittler senket! Gott der gnade! dir sey ruhm, Und mein herz dein eigenthum.

9. Laß

9. Laß mich nun die sünde hassen, Die das herz mit angst beschwert; Laß mich alles unterlassen, Was den neuen frieden stört: Reinige stäts mein gewissen; Laß mich eifrig seyn beflissen, Mit verläugnung dieser welt, Das zu thun, was dir gefällt.

253.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. Uns, uns verlorne zu erretten, Gabst du für uns selbst deinen Sohn. Er litt, damit wir friede hätten, Für uns den tod, der sünde lohn. O Gott, wie hast du uns geliebt, Welch ein erbarmen ausgeübt!

3. Dank! ewig dank sey deiner treue, Die niemand gnug erheben kann! Nun nimmst du jede wahre reue Mit vatershuld noch gnädig an. Wohl dem, der sich zu dir bekehrt, Und gläubig seinen Mittler ehrt!

4. Den, Herr, befreist du von den plagen, Die dem gewissen furchtbar sind, Der kann getrost und freudig sagen: Gott ist für mich, ich bin sein kind; Hier ist der, welcher für mich litt, Und mich noch jetzt bei Gott vertritt.

5. O Herr, wie selig ist die seele, Die sich in deiner gnade freut! Ob auch ein irdisch glück ihr fehle, Fehlt ihr doch nicht zufriedenheit. Und, Gott, dein fried ist weit mehr werth, Als alle schätze dieser erd.

6. Dein friede stärkt mit frohem muthe Das herz auch in der größten noth, Giebt hoffnung zu dem ewgen gute, Und macht getrost selbst in dem tod. Wer diesen frieden hat, genießt Lust, die des himmels anfang ist.

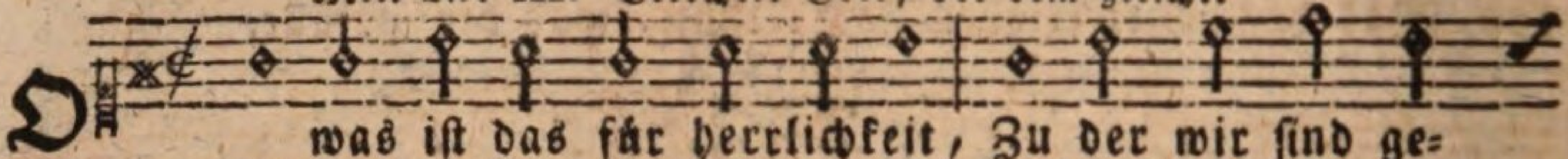
7. Laß, Vater! denn in diesem frieden Auch meine seele freudig ruhn. Auch mir hast du das glück beschieden: Denn auch für mich genug zu thun, Ward sterbend der am kreuz ein fluch, Der seines volkes sünden trug.

8. O laß mich dis im glauben fassen, Und mich mit starker zuversicht Auf deine bundestreu verlassen; Wenn alles wankt, so wankt sie nicht, Wohl dem, der sich auf dich verläßt! Sein heil steht unbeweglich fest.

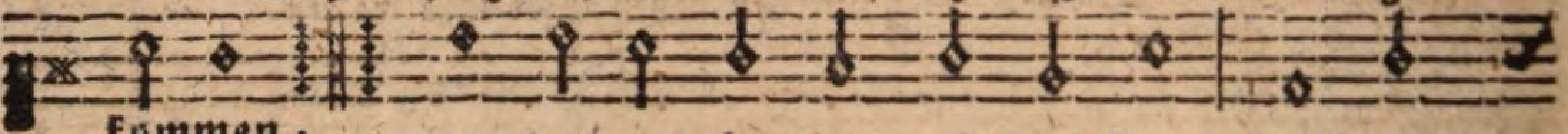
9. Lobsingend will ich dich erheben, Mich ewig deiner gnade freun, Und deinem dienst mein ganzes leben In kindlichem gehorsam weihn, Daß, Herr, bei dir vergebung sey, Das mach in deiner furcht mich treu!

254.

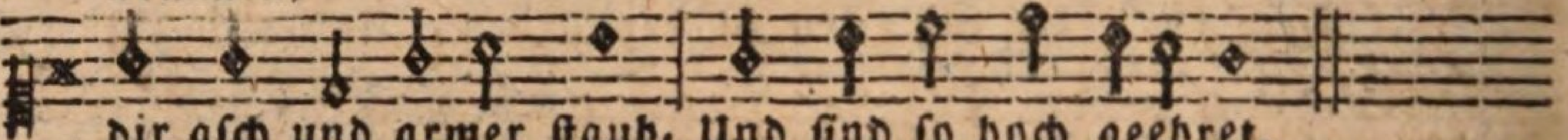
Mel. Lied 222. Gerechter Gott, vor dein gericht.



O was ist das für herrlichkeit, Zu der wir sind ge-
Daß du, Herr, uns in dieser zeit Zu kindern ange-



kommen,
nommen; Wir sind vergänglich, wie das laub, Und vor



dir asch und armer staub, Und sind so hoch geehret.

2. Ich, ich muß mich besonders hier Vor deinem throne biegen. Es war nichts, als nur sünd an mir, Ich sollt im tode liegen; Und du sprachst mich von allem los, Und nahmst mich auf in deinen schoos, Zu deinem kind und erben.

3. Sonst konnt ich nicht das Abba schrei'n, Durft dich nicht Vater nennen: Doch drang des glaubens kraft herein; Ich lernte dich erkennen; Ich hielt mich gläubig an den Sohn; Da kam ein blick von deinem thron, Der mich freimüthig machte.

4. Ich bin durch Christum ausgesöhnt, Der das gesetz erfüllet, Die straf ist völlig abgelehnt, Und aller zorn gestillet. Er ward ein knecht und ich ein kind; Wie viel nun an ihm gläubig sind, Die sind zu kindern worden.

5. Du sahst auch mich in Christo an, Hold, wie ein vater blicket, Und hast mit heil mich angethan, Gleich einer braut geschmücket; Mit deinem Sohne mich vermählt, Und deinen kindern zugezählt, Daß ich darf Vater rufen.

6. Was acht ich doch das gut der welt, Wornach so viele rennen! Da jetzt mein glaube macht erhält Mich Gottes kind zu nennen! Denn du bist mein, und ich bin dein; So ist mit dir auch alles mein, Was ich, dein kind, nur brauche.

7. O Gott, wie lob und preis ich dich Für solche hohe gnade? Nun liebest und erhöhst du mich Im allerhöchsten grade; Denn was kann wohl, an glanz und schein, Noch herrlicher, noch schöner seyn, Als Gottes kind zu werden?

8. Was ist, das mir nun schaden könnt, So schädlich es auch scheinet? Mein Vater, der vor liebe brennt, Und es nie böse meinet, Macht selbst die leiden dieser zeit Zu mitteln hoher seligkeit, Daß sie zum besten dienen.

9. Nun darf ich frei zum gnadenthron Zu allen zeiten treten: Zu dir, als kind, durch deinen Sohn Im glauben kindlich beten. Nun werd ich aller sorgen los, Wenn ich in deines vaters schooß Mein ganzes herz ausschütte.

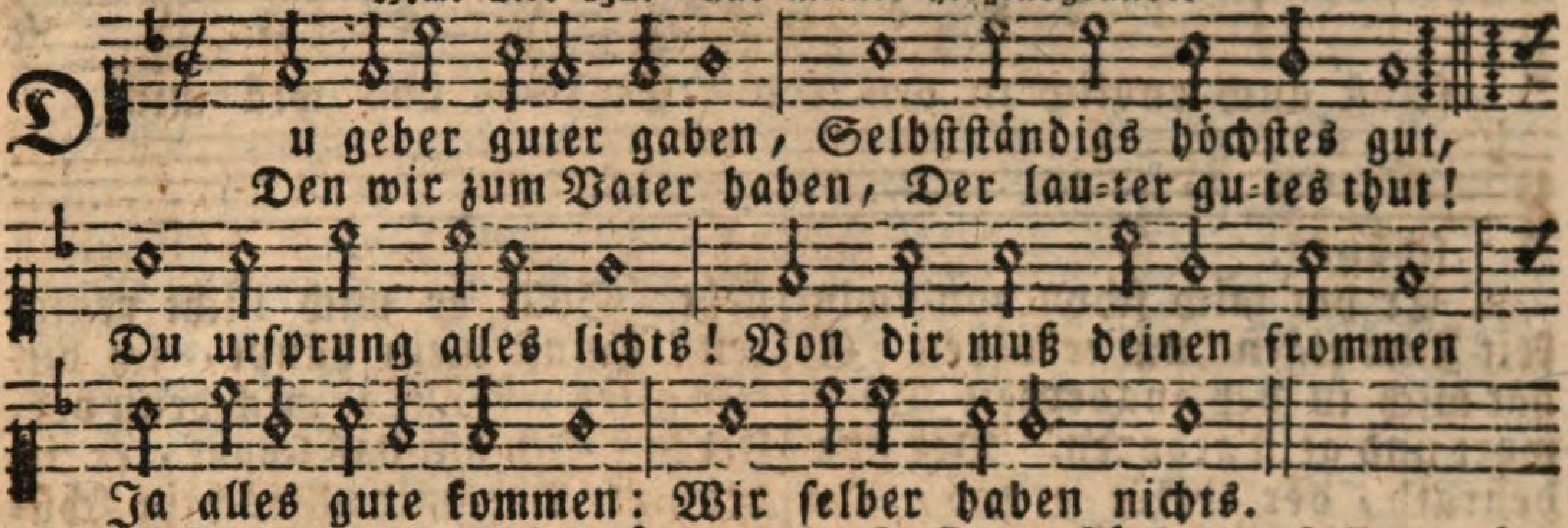
10. Wenn mir was fehlt, so sag ichs dir; Dann kann mir gar nichts fehlen. Wann mich was trifft, so hilfst du mir, Ich brauch mich nicht zu quälen. Bin ich dein kind, o süßes wort! So bin ich auch mit Christo dort Ein erbe deines reiches.

8) Von

8) Von der Heiligung.

255.

Mel. Lied 131. Aus meines herzensgrunde.



2. Laß mein gebet dich rühren, Das angefangne werk In mir auch zu vollführen, Durch deines Geistes stärk: Auf daß ich lauter sey, Fest in der wahrheit stehe, Im wandel richtig gehe, Und ohne heucheley.

3. Gieb, daß ich welt und sünde, Und satans macht und list Durch dich, Herr, überwinde, Der du mein helfer bist! Gieb, daß ich ritterlich Um jene krone ringe; Und mir der sieg gelinge: Denn alles kömmt durch dich.

4. Gieb mir den geist der liebe, Der sanftmuth und der huld, Den geist, der demuthstriebe, Der stärke und geduld: Den geist, der mich entzündt, Daß ich recht kindlich bete, Den geist, der mich vertrete, Daß ich erhörung find.

5. Gieb, daß ich deinen willen Von herzen gerne thu! Denn diesen zu erfüllen, Bringt wahre seelenruh. Gieb, daß mich deine kraft Stets stärk und fester gründe, Bis ich das leben finde, Das Jesus mir verschafft.

6. Entzünde meine triebe, Daß ohne heucheley, Nur dir und deiner liebe Mein lob geweihet sey; Herr, bleibe lebenslang, Auch mitten in dem leide, Mein ruhm und meine freude, Mein psalm und lobgesang.

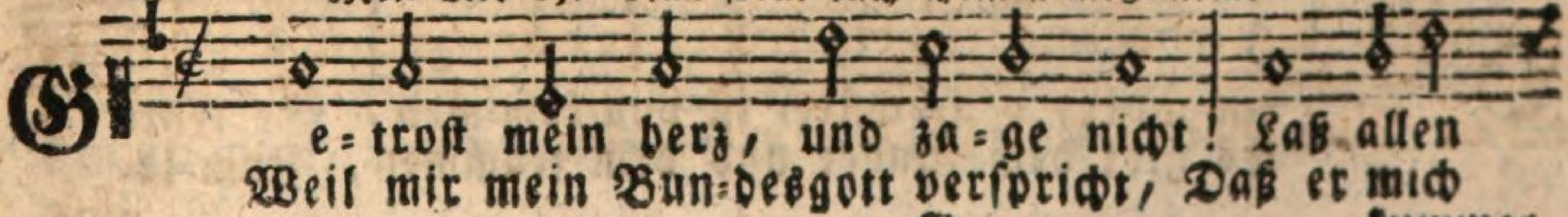
7. Wir arme pilger wallen, Hier, als in trüber nacht: Ach hilf daß wir nicht fallen; Hab immer auf uns acht! Wenn ich im straucheln bin; Halt mich in deinen schranken; Wenn meine tritte wanken; So gieb mich nicht dahin.

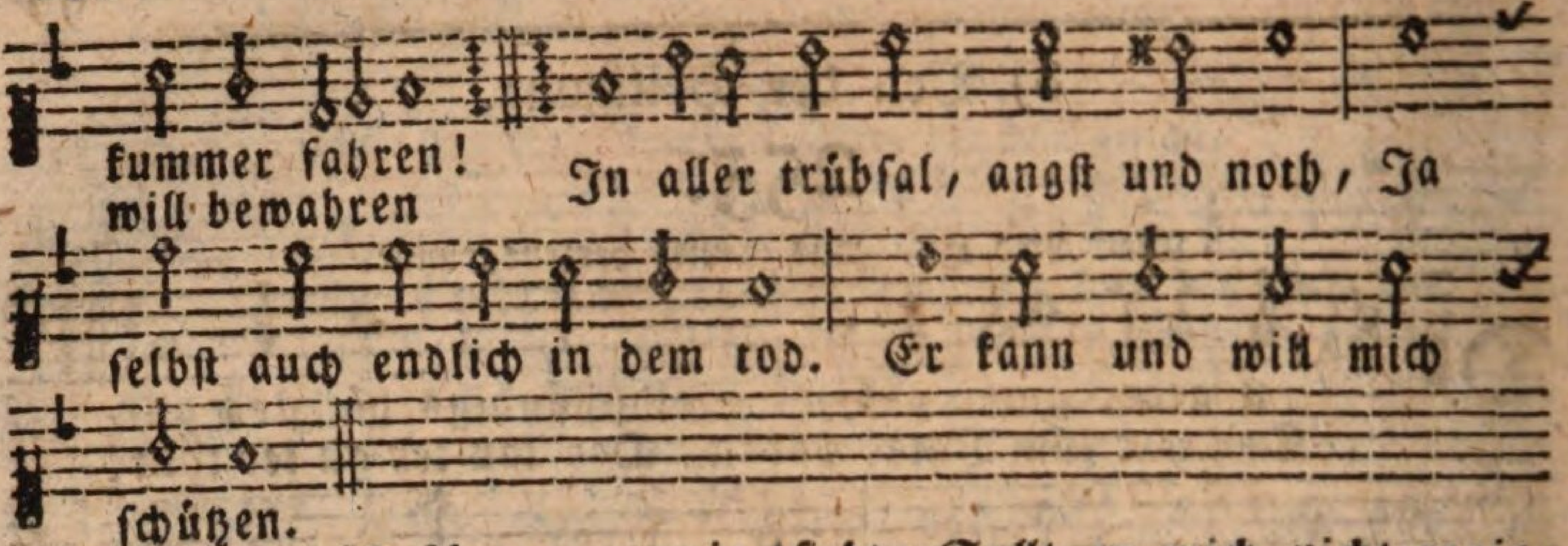
8. Gieb, daß ich, wie die müden, Einst sanft entschlafen mag! Erwecke mich zum frieden, An deinem jüngsten tag! Mach mich im himmel froh; Schenk mir, o lebenssonne! Auf ewig deine wonne! Ja, es geschehe so!

9) Von der Versiegelung.

256.

Mel. Lied 65. Nun freut euch christen insgemein.





2. Er hat mich schon von ewigkeit Zum eigenthum erkohren Er hat mich in der gnadenzeit Durch wort und geist geboren. Der gnadenrath, der starke grund, Der ewig feste friedensbund, Wird nimmermehr gebrochen.

3. Der Gott ist unveränderlich, Der mich zum heil ersehen. Er kennet mich, er liebet mich; Wer will sich unterstehen Mich zu verderben? seine hand Wird mich und meinen gnadenstand Beständiglich bewahren.

4. An meiner statt hat Jesus sich Als bürge hingegeben; Und nicht umsonst hat er für mich Erworben heil und leben. Die sündenschuld ist abgethan. Wer klaget mich nun wieder an? Wer kann mich nun verdammen?

5. Mit dem mein glaube sich verband, Mein treuer Seelenretter, Mein Jesus ist zur rechten hand Des Vaters mein vertreter. Ihn aber hört Gott allezeit; Wie könnt er nach gerechtigkeit Mich denn verderben lassen?

6. Ich bins, auf den sein auge sieht: Sollt er mich nicht regieren? Er ist mein haupt, ich bin sein glied: Sollt er mich denn verlieren? Ich bin das schaaf, er ist der hirt, Der mich allmächtig schützen wird: Wer will mich ihm denn rauben?

7. Mein erbtheil ist die seligkeit, Die Jesus mir verheissen, Die er verdient, die er bereit; Wer will sie mir entreissen? Dazu hat er mir seinen Geist, Der Lehrer, Licht und Beistand heißt, Zum unterpfand gegeben.

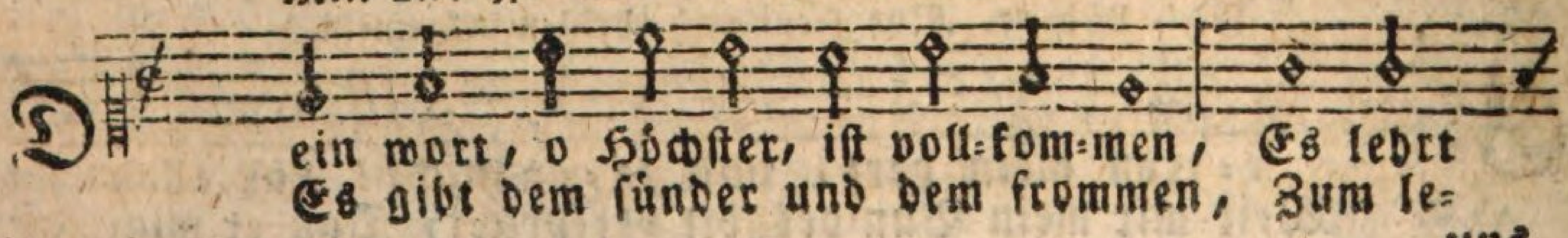
8. Und dieser Geist soll ewiglich, Sagt Christus, bei mir bleiben, Er stärket und versiegelt mich: Nichts kann ihn von mir treiben. Durch ihn genieß ich allbereit Den vorschmack jener seligkeit, Die ich ererben werde.

9. Laß mich doch diesen Geist nur nicht Durch sünd, o Herr, betrüben! Gieb, daß ich mög bei seinem licht Mich stäts im guten üben! Ach mache mich je mehr und mehr Bequem zu deines namens ehr, Bis ich dich dorten lobe.

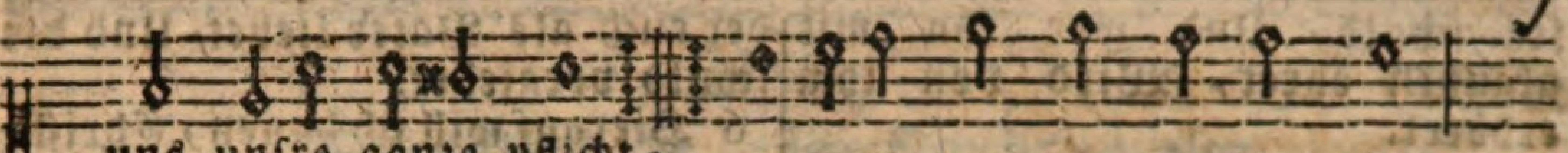
7) Von dem Worte Gottes.

257.

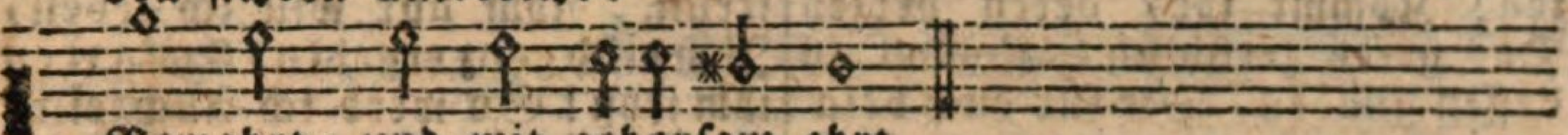
Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



uns



uns unsre ganze pflicht,
ben sichern unterricht! O selig wer es achtsam hört,



Bewahrt, und mit gehorsam ehrt.

2. Es leuchtet uns auf unsern wegen, Vertreibt des irrthums finsterniß, Erfüllt mit freuden, bringt uns segen, Und machet unser herz gewiß: Es lehrt uns, Höchster, was du bist, Und was dir wohlgefällig ist.

3. Dein wort ermuntert, dich zu lieben, Lehrt, wie viel guts du denen giebst, Die dein gebot mit freuden üben, Und wie du väterlich uns liebst. Und was, o Herr, dein mund verspricht, Bleibt ewig wahr; du lügest nicht.

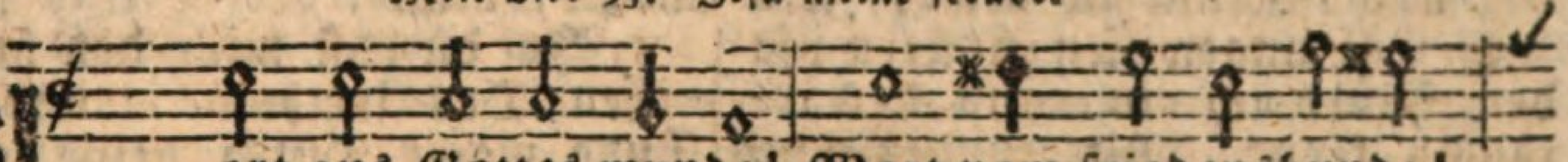
4. Gott, deine zeugnisse sind besser, Und mehr der sehnsucht werth, als gold; Ihr werth ist köstlicher und größer, Als alles noch so feine gold. Wer das thut, was dein wort gebeut, Dem ist dein segen stäts bereit.

5. Drum laß mich auch mit lust betrachten, Was mich dein wort, o Höchster, lehrt, Und auf das mit gehorsam achten, Was es von mir zu thun begehrt; So fließen trost und seelenruh Auch mir aus deinem worte zu.

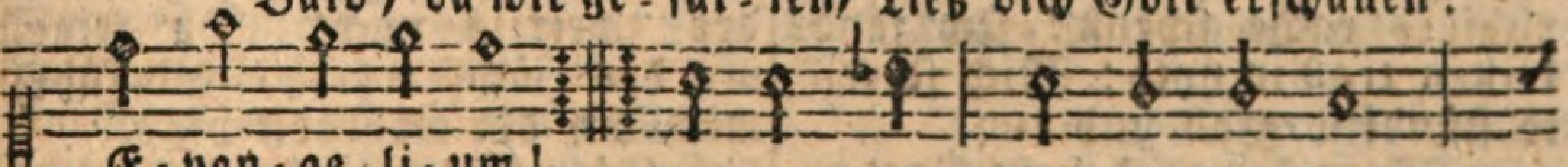
258.

Von dem Evangelio.

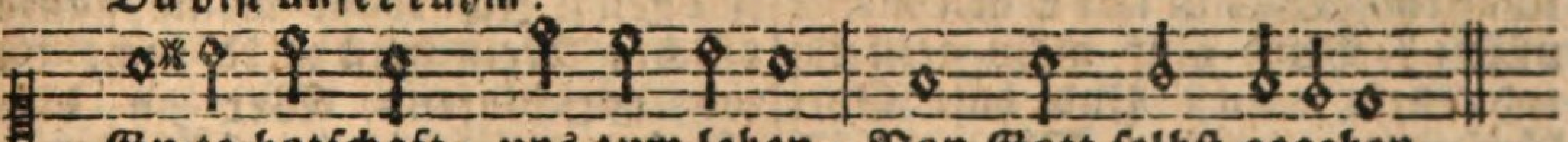
Mel. Lied 93. Jesu meine freude.



W-ort aus Gottes munde! Wort vom friedensbunde!
Bald, da wir ge=fal=len, Ließ dich Gott erschallen!



E=van=ge li=um!
Du bist unser ruhm! Gottes kraft, Die glauben schafft,



Gu=te botschaft, uns zum leben, Von Gott selbst gegeben.

2. Was dein wohlgefallen Vor der zeit uns allen, Gott, bestimmet hat; Was sonst dunkle schatten Vorgebildet hatten, Das vollführt dein rath. Daß dein eid Dich nicht gereut, Zeigst du nun; in Jesu namen Wird er ja und amen.

3. Alles ist vollendet, Gott hat den gesendet, Der verheissen war. Jesus, der sein leben Wollte für uns geben, Stellt sich wirklich dar; Ja, er hat Des höchsten rath Ganz vollbracht, und lebt in ehre; Ach erwünschte lehre!

4. Da uns strafen drohten: Was für frohe boten, Trostreich ist ihr mund, Lieblich ihre füße, Ihre lehre süße; Welch ein theurer bund! Gottes huld Tilgt unsre

fre schuld, Und wer ihn mit glauben ehret, Wird von ihm erhöret.

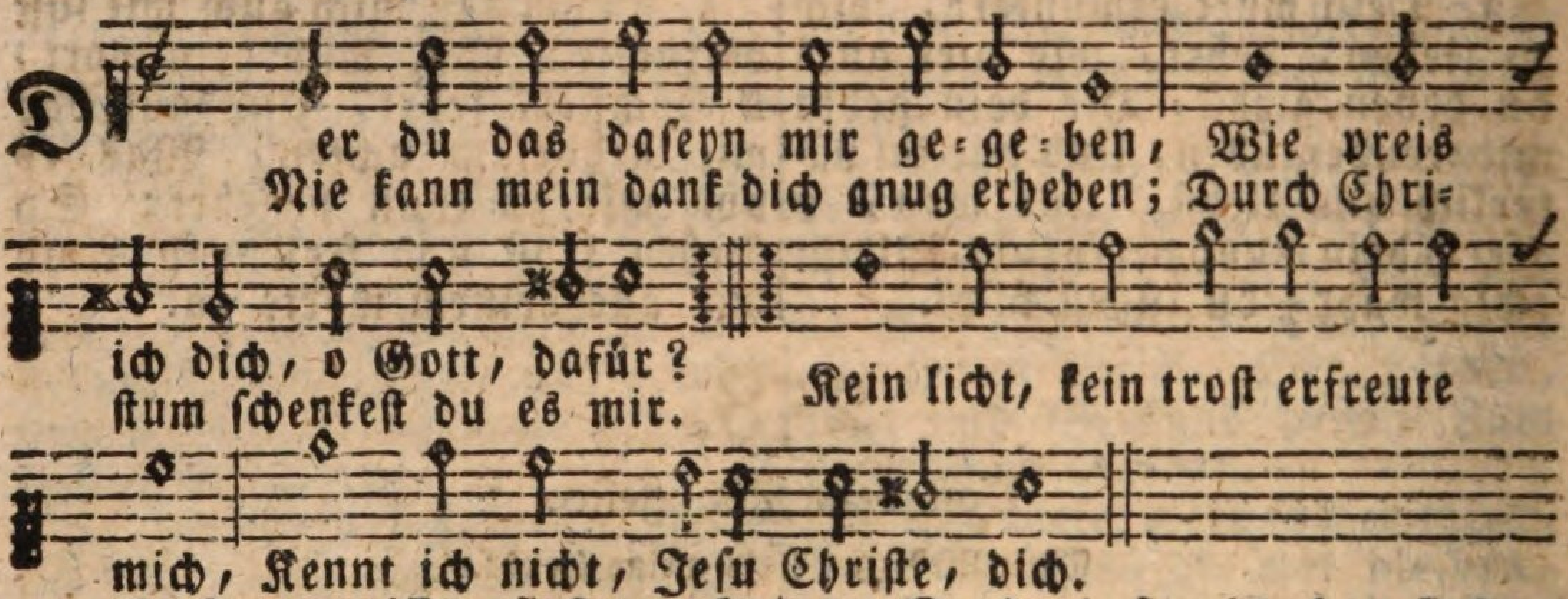
5. Auf, und wehrt den schmerzen! Kommt ihr, deren herzen Das gesetz zerschlug; Kommt zu dessen gnaden, Der für euch beladen, Alle schmerzen trug. Jesu tod Versöhnt euch Gott; Gott, der euch als Vater liebet, Und die schuld vergiebet.

6 Hierauf will ich bauen, Christo mich vertrauen, Und in ihm mich freun. Ihm nur will ich leben, Ihm mich ganz ergeben, Ewig treu ihm seyn! So werd ich Auch einst durch dich, O mein Heiland, selig sterben, Und den himmel erben.

259.

Vortrefflichkeit der christlichen Religion.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. Auf ungewissen finstern pfaden Würd ich ein raub des irrthums seyn: Mit sündenschuld und fluch beladen, Müßt ich des richters rache scheun! Ich fände keinen trost in noth: Mich schreckte stündlich grab und tod.

3. Wozu hat mich mein Gott erschaffen, Was ist auf erden meine pflicht? Wird auch mein geist im tod entschlafen? Und hält Gott künftig ein gericht; Wie werd ich im gericht bestehn? Wie der verdienten straf entgehn?

4. Entscheidet die vernunft die fragen Durch ihrer einsicht schwaches licht? Hebt sie die zweifel, die mich plagen? Und bleibt der trost, den sie verspricht? Ach, ohne Christi licht und heil Wär finsterniß und tod mein theil!

5. Ja du hast mich den finsternissen Des irrthums, und der sünde macht Durch deine lehre, Herr, entrissen; Ihr licht zerstreut des zweifels nacht. Du zeigest mir des Höchsten rath, Und führst mich auf der wahrheit pfad.

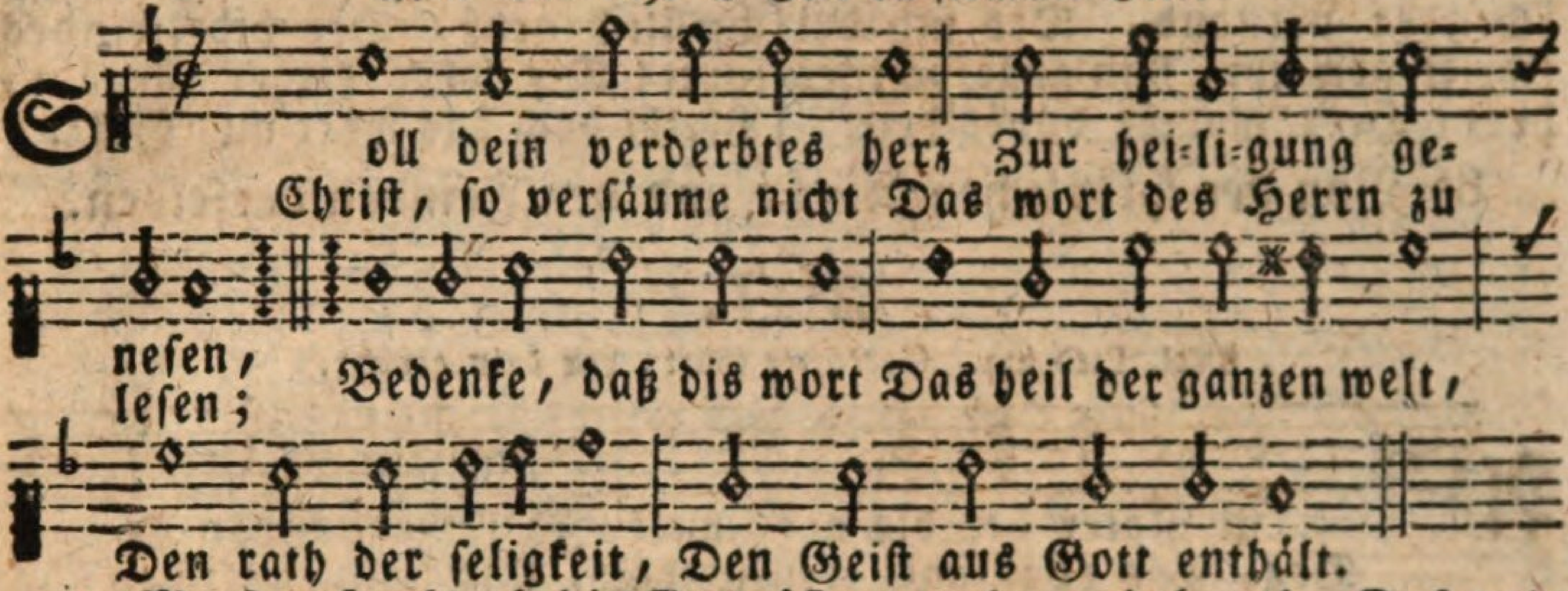
6. Ich weiß, wozu mich Gott erschaffen; Ich kenne meine ganze pflicht; Mein geist wird nicht im tod entschlafen: Wer an dich gläubt, wird im gericht Durch dich, o Heiland, wohl bestehn, Und dann verklärt dich selber sehn.

7. O Jesu, laß mich deiner lehre Gehorchen mit stäts größrer lust, Und keines spötters wahn zerstöre Dein heiligthum in meiner brust. Mein ganzes leben preise dich! Dein heil erfreu im tode mich!

260.

Ermunterung die heilige Schrift zu lesen.

Mel. Lied 105. O Gott du frommer Gott.



2. Merk auf, als ob dir Gott, Dein Gott gerufen hätte: Merk auf, als ob er selbst Zu dir vom himmel redte! So lies, mit ehrfurcht lies, Mit lust und mit vertraun, Und mit dem frommen ernst, In Gott dich zu erbaun.

3. Sprich fromm: o Gott! vor dem, Ich meine hände falte, Gieb, daß ich dein gebot Für dein wort ewig halte; Und laß mich deinen rath Empfindungsvoll verstehn, Die wunder am gesetz, Am wort vom kreuze sehn.

4. Er, aller weisheit Gott, Kann dich nicht irren lassen: Lies, christ, sein heilig buch, Lies oft; du wirst es fassen, So viel dein heil verlangt. Gott ist, der weisheit giebt, Wenn man sie redlich sucht, Und aus gewissen liebt.

5. Lies frei von leidenschaft, Und ledig von geschäften, Und sammle deinen geist Mit allen seinen kräften. Der beste theil des tags, Des morgens heiterkeit, Und dann der tag des Herrn, Der sey der schrift geweiht.

6. Rührt dich ein starker spruch: So ruf ihn dir zum glücke, Des tags oft in dein herz, Im stillen oft zurücke; Empfinde seinen Geist, Und stärke dich durch ihn Zum wahren edelmuth, Das gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu seyn, Dazu sind wir auf erden. Thu, was die schrift gebeut; Dann wirst du inne werden, Die lehre sey von Gott, Die dir verkündigt ist, Und dann das wort verstehn, Dem du gehorsam bist.

8. Spricht sie geheimnißvoll; So laß dich dies nicht schrecken. Ein endlicher verstand Kann Gott nie ganz entdecken; Gott bleibt unendlich hoch. Wenn er sich dir erklärt: So glaube, was er spricht, Nicht was dein witz begehrt.

9. Sich seines schwachen lichts Bei Gottes licht nicht schämen, Ist ruhm; und die vernunft Alsdann gefangen nehmen, Wenn Gott sich offenbart, Ist der geschöpfe pflicht; Und weise demuth ists, Das glauben, was Gott spricht.

10. Drum laß dich, frommer christ, Durch keine zweifel kränken. Hier bist du kind; doch dort Wird Gott mehr licht dir schenken; Dort wächst mit deinem glück Dein licht in ewigkeit; Dort ist die zeit des schauns, Und hier des glaubens zeit.

11. Ver-

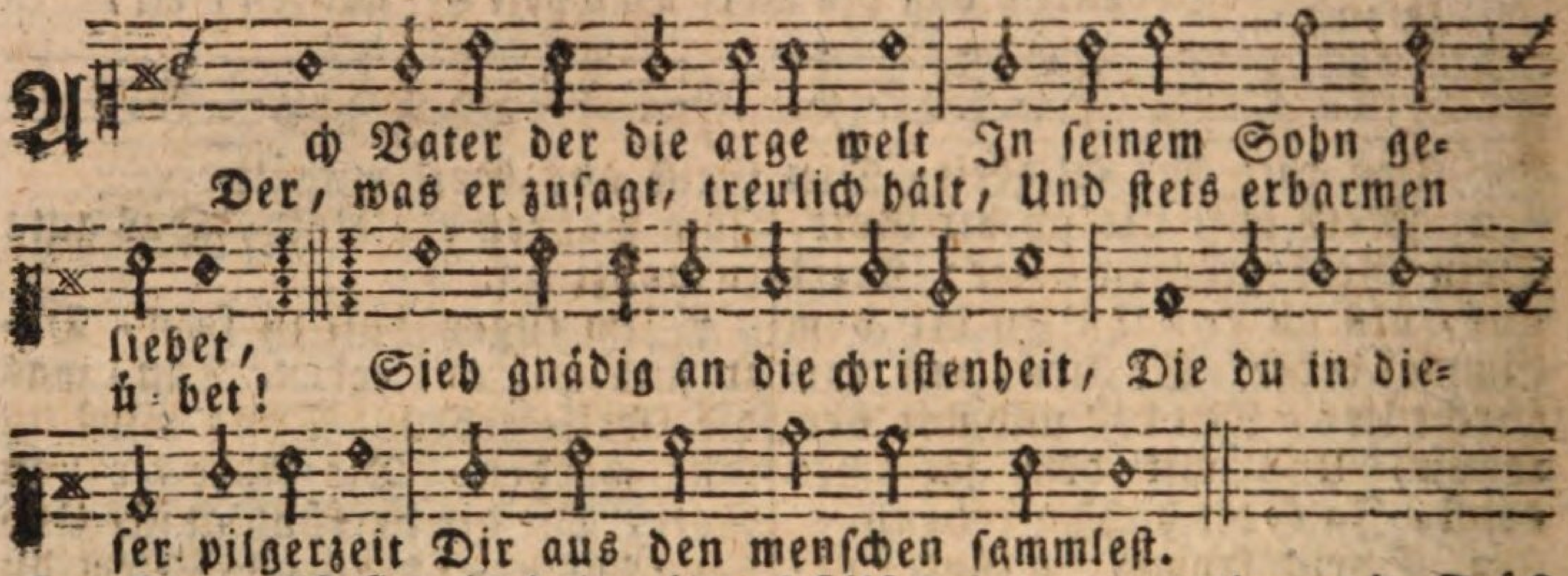
11. Verehre stets die schrift; Und siehst du dunkelheiten; So laß dich deinen freund, Der mehr, als du, sieht, leiten. Ein forschender verstand, Der sich der schrift geweiht, Ein angefochtnes herz, Hebt manche dunkelheit.

12. Halt fest an Gottes wort! Es ist dein glück auf erden, Und wird, so wahr Gott ist, Dein glück im himmel werden. Verachte christlich groß, Des bibelfeindes spott; Die lehre die er schmäht, Bleibt doch das wort aus Gott.

8) Von der christlichen Kirche und den Feinden derselben.

261.

Mel. Lied 222. Gerechter Gott, vor dein gericht.



2 Du willst sie als dein eigenthum, Hier rein, dort herrlich machen. Sie ist dein volk, du bist ihr ruhm; Du willst sie selbst bewachen. Du kleine heerde hoffe still! Getrost, es ist des Vaters will, Das reich dir zu bescheiden.

3. Es ist doch Christus unser heil. So viel nur an ihn glauben, Die haben an ihm ihren theil, Den satan nicht soll rauben. Von ihm fleußt trost und leben zu, Erquikkung, segen, schutz und ruh, Und alle gnadenfülle.

4. Verging die welt mit ihrem heer Auf ihres herrschers winken; Wenn berge mitten in das meer Von Gottes schelten sinken: So fällt doch seine kirche nie Der Herr erhält und schützet sie! Drum wird sie ewig bleiben.

5. So stärke denn uns, unser Gott, Bei Christi kreuzesfahnen! Mach aller feinde macht zu spott; Hilf deinen unterthanen! Tröst uns mit deiner gegenwart! Mach uns, wenn die verfolgung hart, Zu deines namens zeugen.

6. Laß uns in froher glaubenskraft Dich ehren, fürchten, lieben, Und eine gute ritterschaft Für deine wahrheit üben! Und kostets denn auch blut und gut; Laß uns dein wort, selbst mit dem blut, Vor aller welt bekennen.

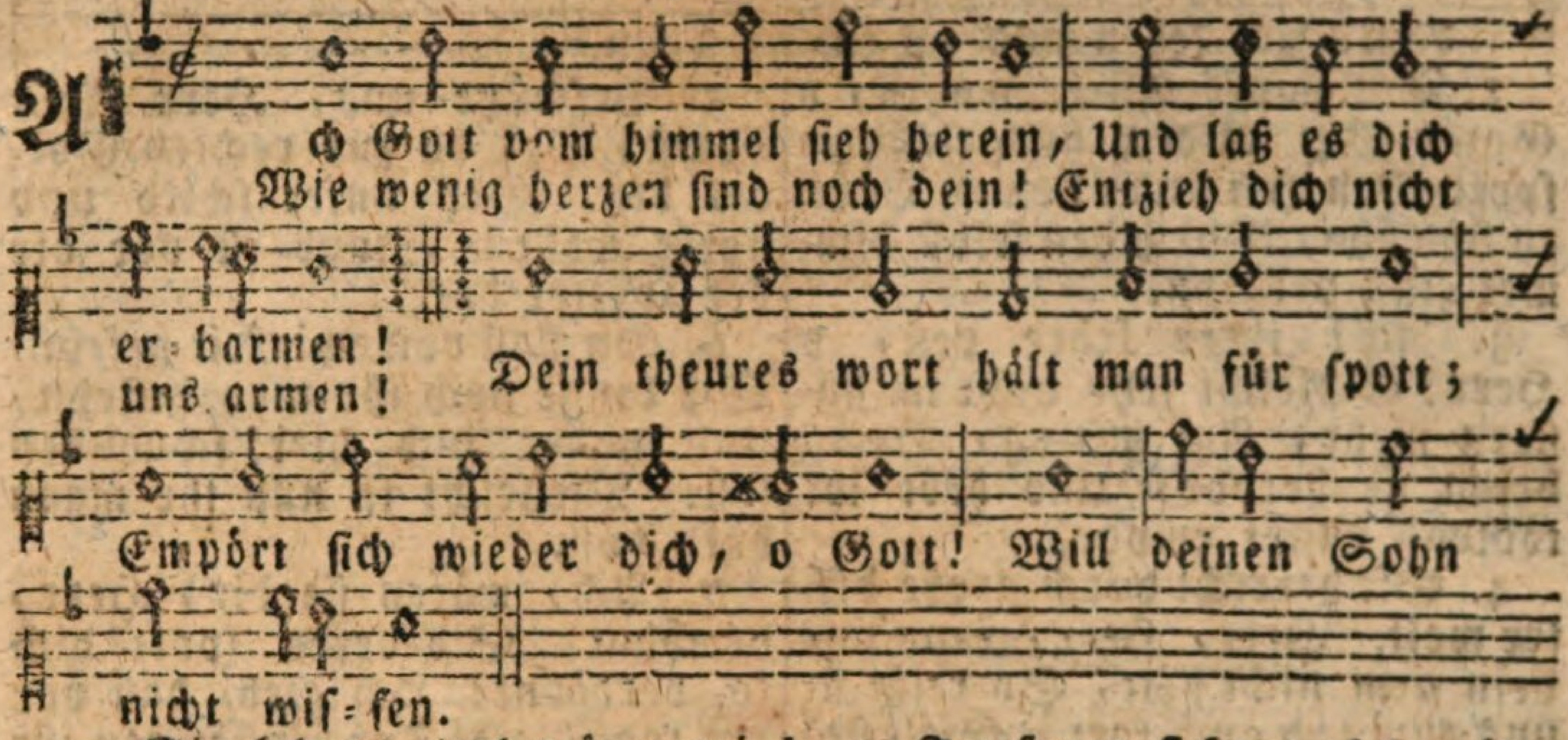
7. Steht hier die kirche schon im streit, Wo tausend feinde toben: Wird sie doch einst zur herrlichkeit, Als im triumph erhoben. Ach nimm denn uns auch aus dem krieg: Schenk uns auch, wie den andern, sieg, Die jetzt schon kronen tragen.

8. Wann menschen und der engel chor Einst eine kirche werden, Dann steigt dein herrlich lob empor, Vollkommner, als auf erden. Komm, Jesu, bald, wir bitten dich! Laß uns, die deinen, ewiglich, Bei dir im himmel wohnen.

262.

Wider die Feinde der christlichen Religion.

Eigene Melodie.



2. Sie lehren eitel träumerei, Was eigenwitz erfindet: In keiner wahrheit ist dabei Ihr unstät herz gegründet, Der wählet dis, der andre das, Es trennen sich ohn unterlaß, Die mit vernunft sich brüsten.

3. Ach, Herr, mein Gott! vertilge doch Des irrthums freche lehren. Sieh! ihre zunge frevelt noch, Daß sie die menschheit ehren: „Wir schaun tief in die „wahrheit ein. Uns täuscht kein „gleißnerischer schein: Nur blinde „de herzen glauben."

4. „Gott siehts, und spricht: „Bald kommt die zeit, Daß ich „dem frevel steure, Damit sich in „der christenheit Kein heidenthum „erneure. Indessen greif den „schnöden wahn Mein wort mit „starken waffen an, Und bleib „unüberwindlich."

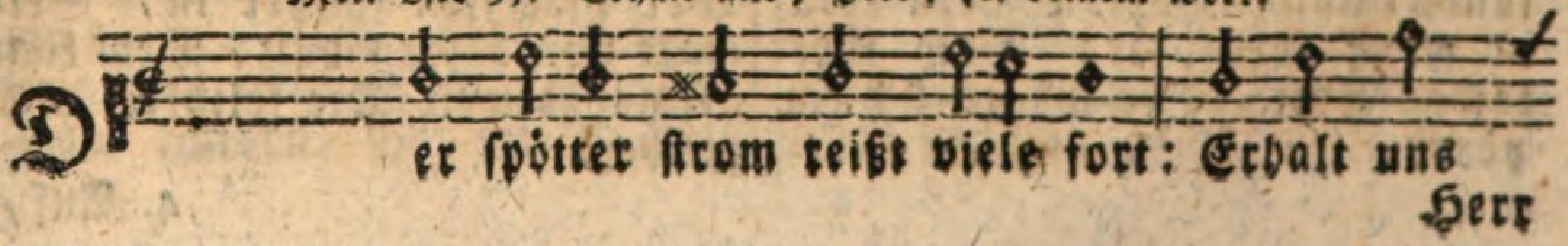
5. Im feuer siebenmal bewährt Glänz edles silber heller, Und durch verspottungen bewährt, Strahlt Gottes wort auch heller, Der strahlen siegende gewalt Durchbricht der zweifel nebel bald, Und blendet selbst die feinde.

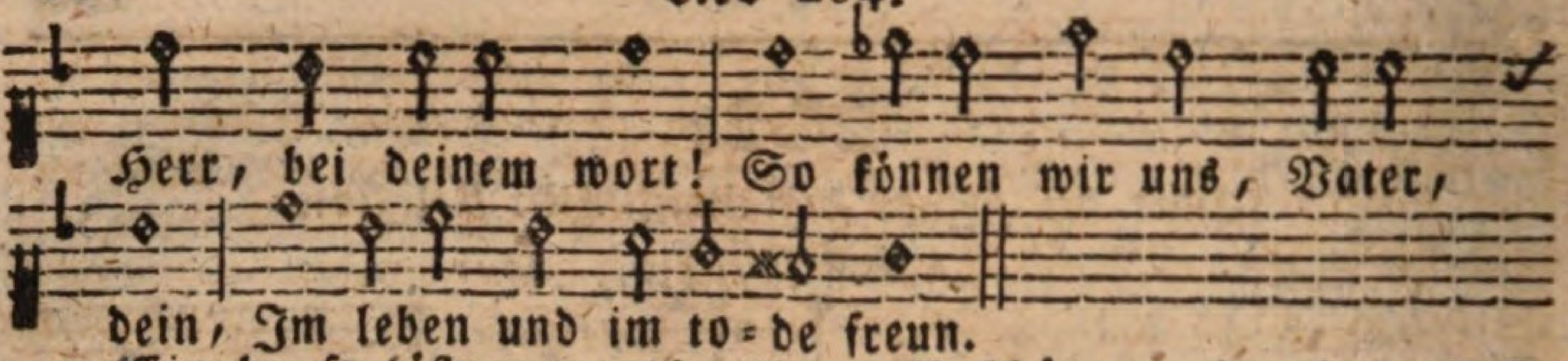
6. Sein licht beschütz uns, daß uns nie Das frevelnde geschlechte In seine schlauen netze zieh, Nie unter uns sich flechte; Denn alle bosheit wächst geschwind, Wo frecher spott erst kraft gewinnt: Sein gift ertödtet seelen.

7. O dämpfe selbst, du starker Gott, Die dir die ehre rauben. O Jesu Christ, bei ihrem spott, Stärk kräftig unsern glauben. O heil'ger Geist, verleih uns gnad, Daß wir vor abfall und verrath Mit ganzem ernst uns hüten.

263.

Mel. Lied 95. Erhalt uns, Herr! bei deinem wort.





2. Ein haufe lästrer wagts, o Gott! Mit wildem ausgelaßnem spott, Den Heiland, deinen Sohn zu schmähn, Durch den selbst him=mel einst vergehn.

3. Ach! ihrer lehre pest, o Herr! Schleicht jetzo nicht im fin=stern mehr; Am mittag, Herr, bricht sie hervor, Und hebt ihr tödtend haupt empor.

4. Sie herrscht durch große die=ser welt. Herr, Herr, wenn uns dein arm nicht hält, So reißt sie uns zum tod auch fort. Gieb sieg und leben durch dein wort.

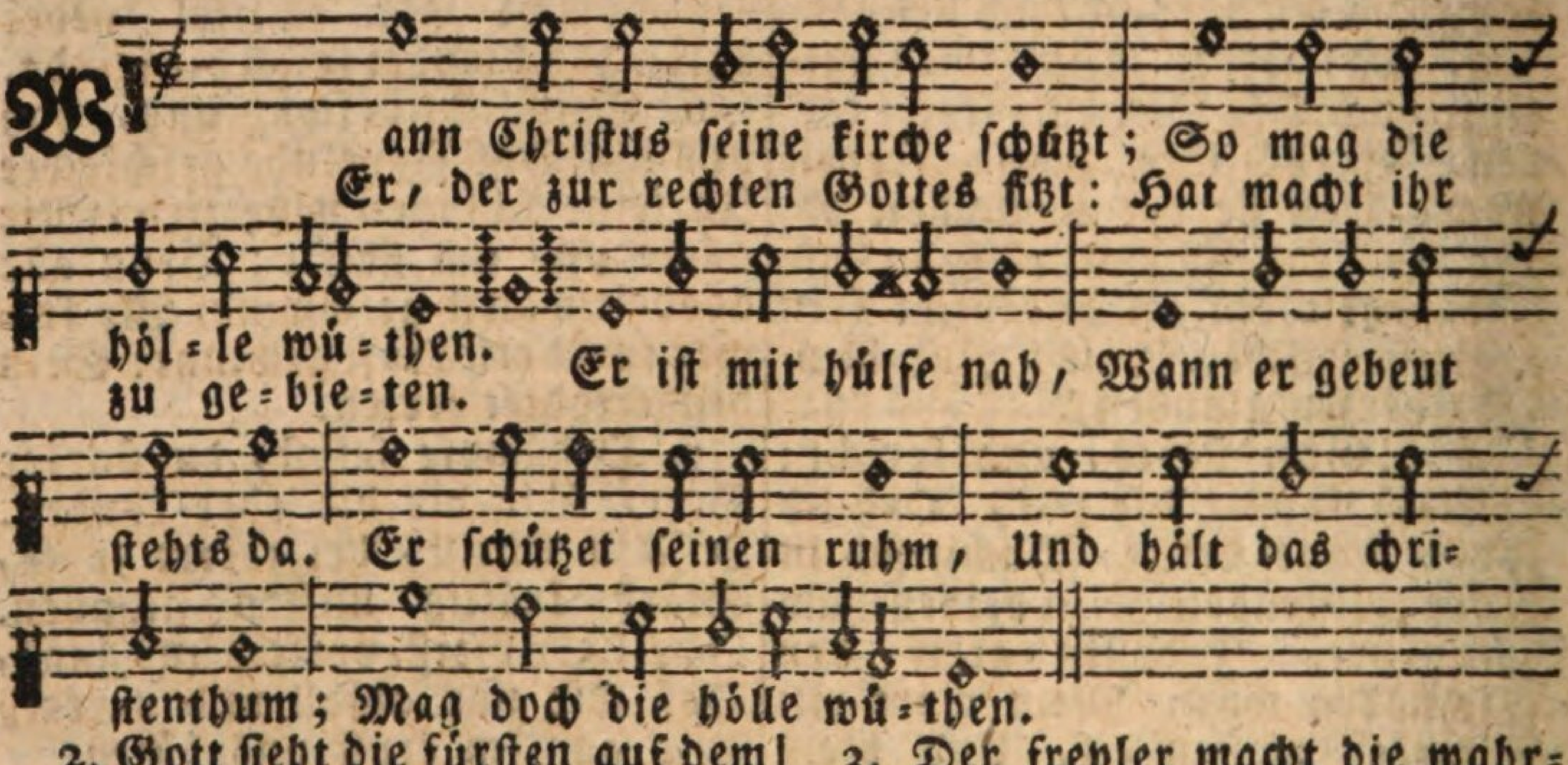
5. Beschütze uns, Herr Jesu Christ, Der du zur rechten Got=tes bist. Sey unser schild und starke wehr! Staub ist vor dir der spötter heer.

6. Du hast von ewigkeit gesehn, Wie lange noch ihr trotz bestehn, Und wider dich hier schnauben soll. Vielleicht ist nun ihr maaß bald voll.

7. Ach, wären sie dir, Herr, versöhnt, Sie deren spott dich so verhöhnt! Ach gieb, daß vor der todesnacht Zur ernsten reu ihr geist erwacht!

264.

Mel. Eine feste burg ist unser Gott.



2. Gott sieht die fürsten auf dem thron Sich wider ihn empören: Denn den gesalbten seinen Sohn, Den wollen sie nicht ehren. Sie schämen sich des worts, Des Hei=lands, unsers horts; Sein kreuz ist selbst ihr spott; Doch ihrer lachet Gott. Sie mögen sich em=pören.

3. Der frevler macht die wahr=heit schmähn; Uns kann er sie nicht rauben. Der unchrist mag ihr widerstehn: Wir halten fest am glauben. Gelobt sey Jesus Christ! Wer hier sein jünger ist, Sein wort von herzen hält, Dem kann die ganze welt Die seligkeit nicht rauben.

4. Auf,

4. Auf, christen, die ihr ihm vertraut, Laßt euch kein drohn erschrecken! Der Gott, der von dem himmel schaut, Wird uns gewiß bedecken. Der Herr, Herr Zebaoth, Hält über sein geboth, Giebt uns geduld in noth, Und kraft und muth im tod: Was will uns dann erschrecken?

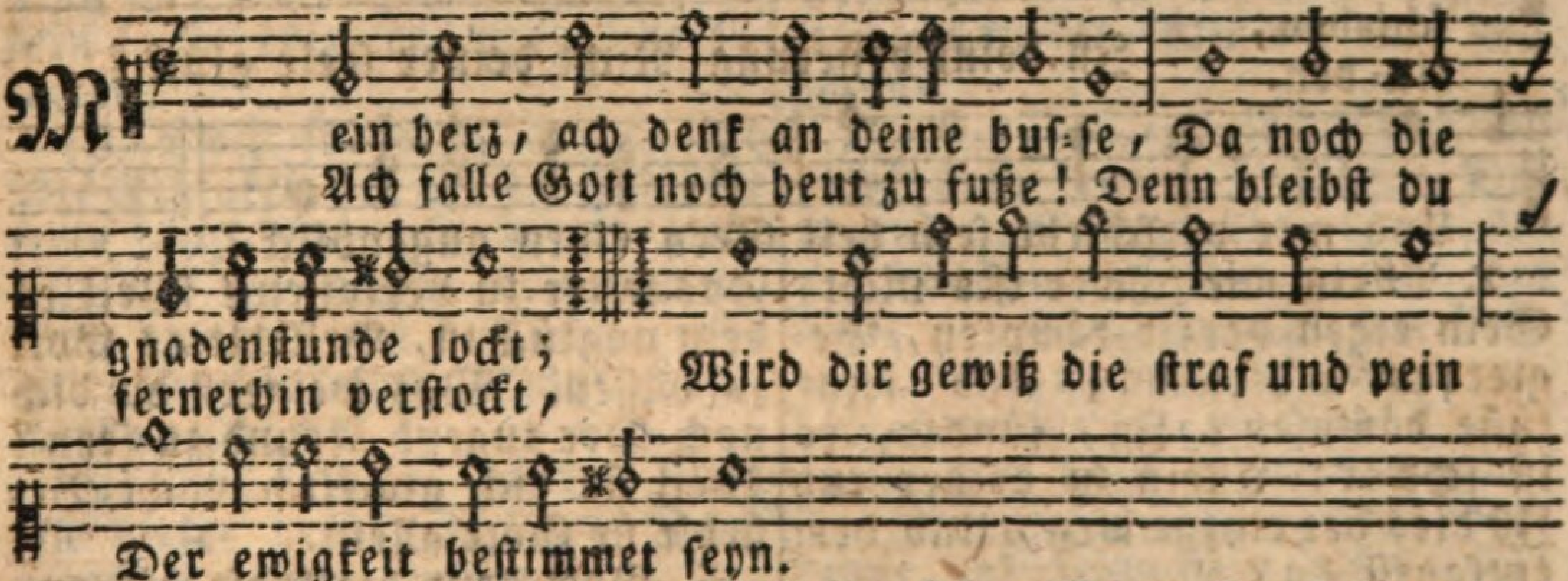
Vierter Theil.

Von der christlichen Tugendlehre.

1) Von der Buße und Besserung.

265.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. Gott läßt es nicht an rufen fehlen: Drum, sünder, auf, und beßre dich! Noch kannst du fluch und segen wählen. Gott selbst bezeugt ja väterlich, Ihm jammre deine große noth; Er wolle nicht des sünders tod.

3. Wirst du den reichthum nun verachten, Den Gott dir noch an gnade reicht: So wirst du einst gewiß verschmachten, Wann diese gnade von dir weicht, Und wann kein brunn des trostes quillt, Der deine dürre seele stillt.

4. Drum trau doch auf die letzten stunden, Und auf die späte buße nicht. Hat gleich ein schächer gnade funden, Bei fast verloschnem lebenslicht; So fahren doch viel tausend hin, Und bleiben in verstocktem sinn.

5. Wir können uns nicht selbst bekehren, Wir sind dazu gar nicht geschickt! Gott selber muß die kraft gewähren, Die uns aus dem verderben rückt. Drum suche Gott, und faß ihn fest, Dieweil er sich noch finden läßt.

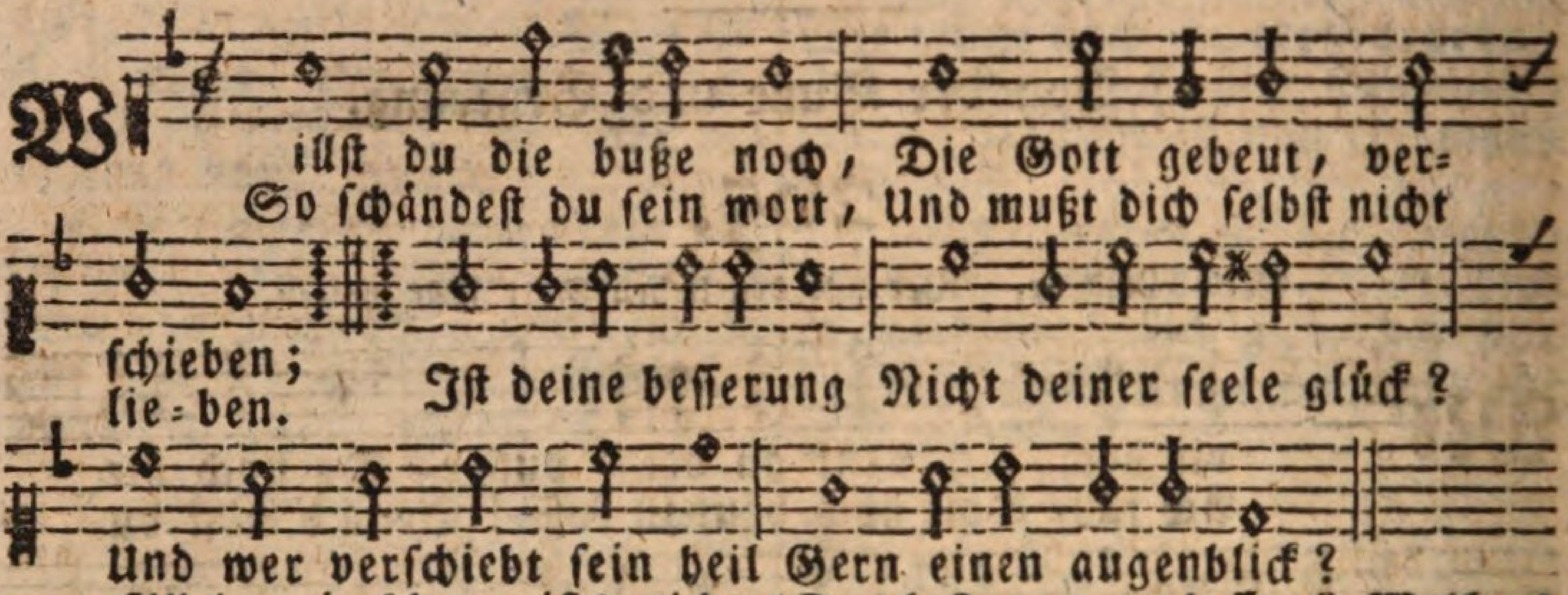
6. Die erst ihr ohr und herz verstopfen, Und Gottes gnadenruf verschmähn, Die müssen auch vergebens klopfen; Gott läßt sie ungehöret stehn. Weil sie sein klopfen erst veracht, Wird ihnen auch nicht aufgemacht.

7. O weh, wenn Gott von uns gewichen! Wie schrecklich muß es um uns stehn! Wenn einst die gnadenzeit verstrichen, Wer kann dann noch zurücke gehn? Der sünder wird zuletzt verstockt, Daß er nicht hört, wenn Jesus lockt.

8. Mein herz, drum folge Gottes stimme! Tritt eilends in den gnadenbund, Eh dich der Herr in seinem grimme, Weil du das anvertraute pfund So schnöder weise durchgebracht, Zum zorngefäß auf ewig macht.

266.

Mel. Lied 105. O Gott du frommer Gott.



2. Allein wie schwer ists nicht, Sein eigen herz bekämpfen, Begierden widerstehn; Und seine lüste dämpfen? Ja, sünder, es ist schwer; Allein zu deiner ruh Ist dies der einzge weg, Und dem entsagest du?

3. Ist deine pflicht von Gott, Wie kannst du sie vergessen? Nach deinen kräften (*) selbst Hat er sie abgemessen. Was weigerst du dich noch? Ist Gott denn ein tyrann, Der mehr von mir verlangt, Als ich ihm leisten kann?

4. Sprich selbst, gewinnet Gott, Wann ich ihm kindlich diene, Und seiner werth zu seyn, Im glauben mich erkühne? Wenn du die tugend übst, Die Gott, dein Herr, gebeut, Wem dienst du? ringst du nicht Nach deiner seligkeit?

5. Was weigerst du dich noch, Das laster zu verlassen? Weil es dein unglück ist, Befiehlt es Gott zu hassen. Was weigerst du dich noch Der tugend freund zu seyn? Weil sie dich glücklich macht Befiehlt sie Gott allein.

6. Gott beut die kraft dir an, Das gute zu vollbringen. Soll er durch allmacht dich Ihm zu gehorchen zwingen? Er gab dir die vernunft: Und du verläugnest sie? Er sendet dir sein wort; Und du gehorchst ihm nie?

7. Sprich nicht: Gott kennt mein herz; Ich hab es ihm verheissen, Mich noch dereinst, mich bald Vom laster loszureißen: Jetzt ist dies werk zu schwer. Doch diese schwierigkeit, Die heute dich erschreckt, Wächst sie nicht durch die zeit?

8. Je

(*) Verstehe: Die dem Menschen durch die Gnade zu schenkenden Kräfte des neuen Lebens! vgl. v. 12.

8. Je öfter du vollbringst, Was fleisch und blut befohlen, Je stärker wird der hang, Die that zu wiederholen. Scheust du dich heute nicht Des Höchsten feind zu seyn: Um wie viel weniger Wirst du dich morgen scheun!

9. Ist denn die buß ein werk Von wenig augenblicken? Kann dich kein schneller tod Der welt noch heut entrücken? Ist ein geschrei zu Gott, Ein wunsch nach besserung, Und angst der missethat, Die wahre heiligung?

10. Ists gnug zur seligkeit, Des glückes der erlößten, Wenn uns der tod ergreift, Sich sicher zu getrösten; Ist das bekenntniß gnug, Daß uns die sünde reut; So ist kein leichtres werk, Als deine seligkeit.

11. Doch fodert Gott von uns Die reinigkeit der seele; Ist keine seele rein, Der glaub und liebe fehlen; Ist dieses dein beruf, Gott dienen, den du liebst: So zittre vor dir selbst, Wenn du dies werk verschiebst.

12. Der glaube heiligt dich, Ist dieser dein geschäfte? Nein, mensch! und du verschmähst, Des Geistes Gottes kräfte? Erschreckt dich nicht sein wort? Giebt in verkehrten sinn Den sünder, der beharrt, Nicht Gott zuletzt dahin?

13. Hat Christus uns erlöst, Damit wir sünder bleiben, Und sicher durch sein blut, Das laster höher treiben? Gebeut uns Christi wort Nicht tugend, recht und pflicht; So ist es nicht von Gott, Gott widerspricht sich nicht.

14. Noch heute, weil du lebst, Und seine stimme hörest, Noch heute schicke dich, Daß du vom bösen kehrest. Begegne deinem Gott, Willst du, zu deiner pein, Dein hier versäumtes glück Nicht ewig noch bereun.

15. Entschließe dich beherzt, Dich selber zu besiegen; Der sieg, so schwer er ist, Bringt göttliches vergnügen. Was zagst du? geht er gleich Im anfang langsam fort; Sey wacker! Gott ist nah, Und stärkt dich durch sein wort.

16. Ruf ihn in demuth an; Er tilget deine sünden. Und läßt dich sein gesetz, Erst ihren fluch empfinden, So widerstreb ihm nicht! Denn Gottes traurigkeit Wirkt eine reu in dir, Die niemals dich gereut.

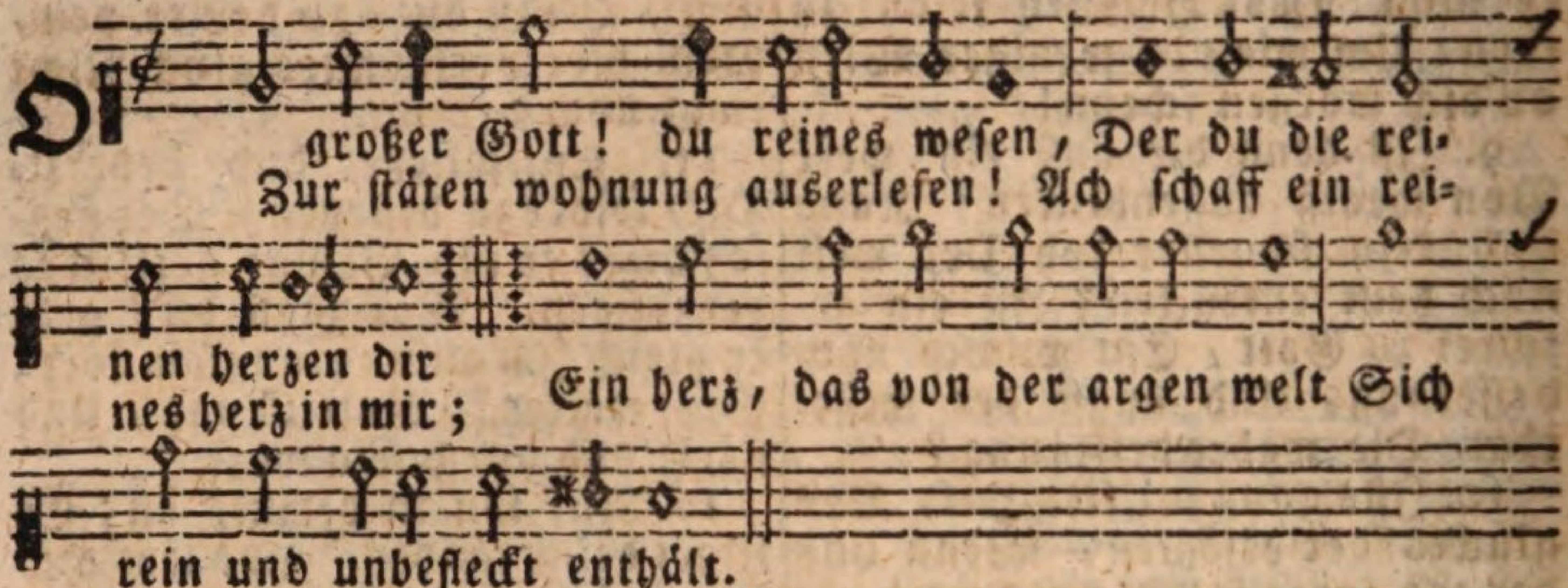
17. So süß ein laster ist; So giebst doch keinen frieden. Der tugend nur allein Hat Gott dis glück beschieden. Ein mensch, der Gott gehorcht, Erwählt das beste theil: Ein mensch, der Gott verläßt, Verläßt sein eignes heil.

18. Die buße führt dich nicht In eine welt voll leiden; Gott kennt und liebt dein glück; Sie führt zu deinen freuden, Macht deine seele rein, Füllt dich mit zuversicht, Giebt weisheit und verstand, Und muth zu deiner pflicht.

19. Sprich selbst: ist dis kein glück, Mit ruhigem gewissen, Die güter dieser welt, Des lebens glück genießen. Und mäßig und gerecht In dem genusse seyn, Und sich der seligkeit Schon hier im glauben freun?

267.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. Vor allem mache mein gemůthe Durch ungefårbten glauben rein; Und laß es, Herr, durch deine gůte In Christi blut gewaschen seyn! Dann mache mir zur reinigkeit Des wandels tůchtig und bereit!

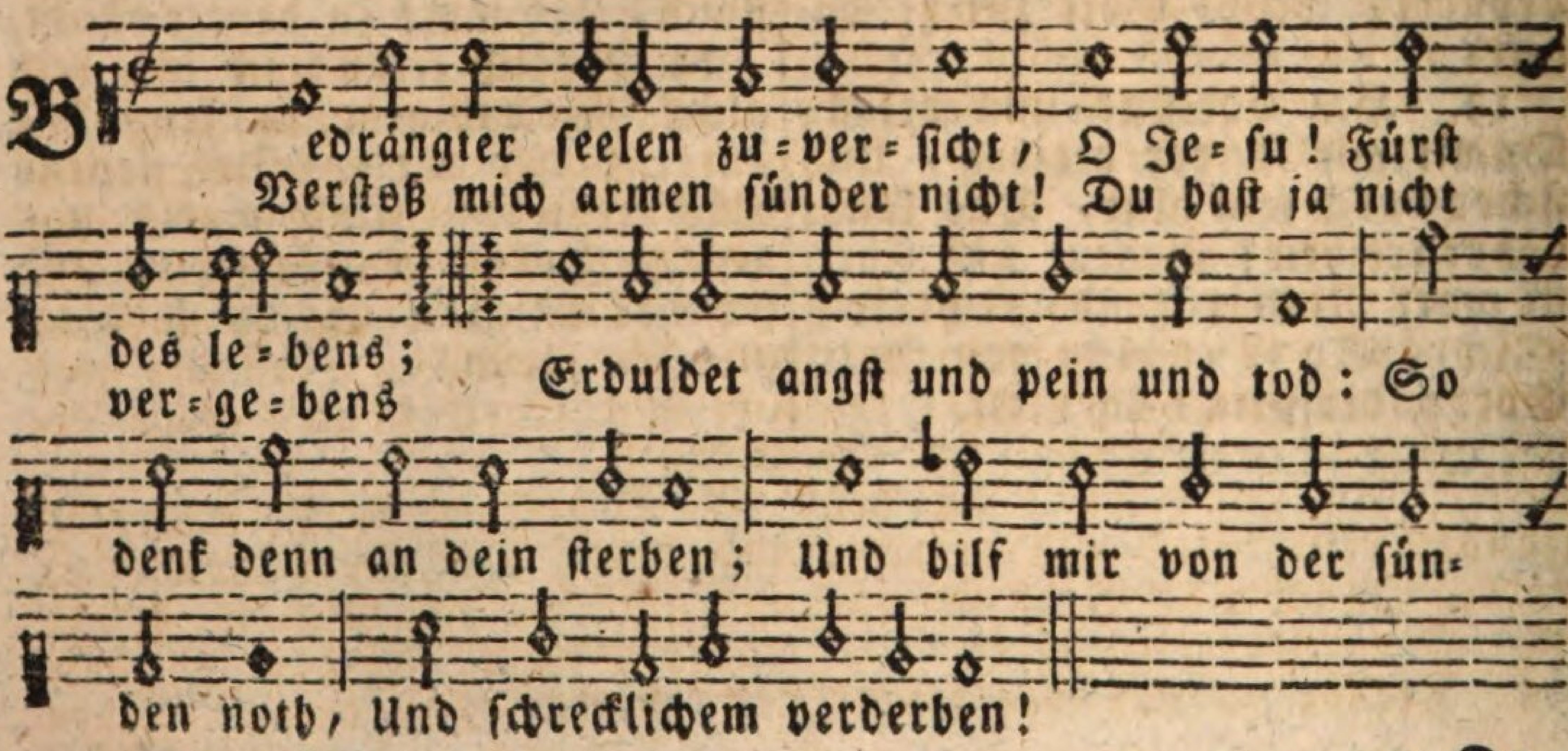
3. Regiere mich mit deinem Geiste, Der mein getreuer beistand sey, Und mir erwůnschte hůlfe leiste; Gott, stehe mir aus gnaden bei, Und gieb mir einen solchen geist, Der neu, gewiß und heilig heißt.

4. Doch, da ich meine schwachheit merke, Mein Vater, so verwirf mich nicht; Und stoß mich wegen meiner werke Ja nicht von deinem angesicht! Laß mich hier in der gnade stehn, Und dort in deinen himmel gehn.

5. Nimm deinen Geist, den Geist der liebe Doch nun und nimmermehr von mir! Ach leite mich durch seine triebe Und seinen beistand fůr und fůr; Ja fůhre du mich durch die zeit Zu jener reinen ewigkeit!

268.

Mel. Psalm 91. Wer in des Allerhöchsten hut.



2. Du

2. Du weißt ja selbst, was für ein wust, Und wie viel tausend sünden Von der verderbten Adamslust Sich in mir armen finden. Da regt sich wollust, eitelkeit, Stolz, hoffart, eigenliebe, Verkehrter will und sicherheit, Und andre sündentriebe.

3. Ja, Herr, wie kann ich armer doch Den jammer meiner seelen, Das elend in dem sündenjoch, Und alle noth erzählen? Ich kenne mich ja selber nicht, Und habe von dem allen Kein recht gefühl, kein gnugsam licht; So tief bin ich gefallen!

4. O treuer Gott, was fang ich an, Bei so verderbtem wesen? Ist nichts denn, das mir helfen kann? Wie sollt ich dann genesen? Thu buße, rufst du mir zwar zu, Und glaube meinem worte: So öffnet sich zu deiner ruh, Die rechte gnadenpforte.

5. Allein wo ist in mir die kraft, Dis beides auszuführen? Wird nicht dein Geist, der alles schafft Mein sündlichs herze rühren; So bleibt es tod, so kann es nicht Zur wahren reu gelangen, Noch weniger kanns zuversicht Zu deiner huld empfangen.

6. Drum stehe du mir selber bei, Du Vater aller gnaden, Und mach mein armes herze frei Von diesem todes schaden, Ach, Herr, verleih, daß ich durch dich Recht in mich selber gehe, Und alles elend, welches mich Verderbet, völlig sehe.

7. Zerschmelze du mein hartes herz, Daß es, wie wachs, zerfließe, Und aus wahrhaftger reu und schmerz In thränen sich ergieße! Ach mach es durch den glauben rein; Und gib gerechte werke; Ja kehre du selbst bei mir ein, O meiner seelen stärke.

8. Zerstör in mir des satans reich, Zerbrich die macht der höllen; Sprich selber, daß er von mir weich, Mit dir kann ich ihn fällen. Ertödt und zähm das böse fleisch, Samt aller sündenliebe, Mach aber mich recht rein und keusch, Und ganz voll heilger triebe.

9. Zerbrich die schnöde eigenheit, Und meinen bösen willen; Und laß mich, was dein wort gebeut, Durch deinen Geist erfüllen? Eröffne ohren, herz und mund, Gieb deines worts verständniß, Und thu mir deine wahrheit kund Zu deiner selbst erkenntniß.

10. Gieb deine furcht in meine brust Das gute auszuüben; Und laß mich dich mit herzenslust Getreu und ewig lieben! Laß mich in demuth, mäßigkeit, Geduld und sanftmuth prangen, Und schmück mein herz zu jederzeit Mit heiligem verlangen.

11. O Vater, hilf: denn meine kraft Kann dieses nicht erzwingen: Du aber bists, der in uns schafft Das wollen und vollbringen. Ach stärke mich, o treuer Gott! Durch deine macht in gnaden, Daß sünde, welt und höllenrott Mir niemals könne schaden.

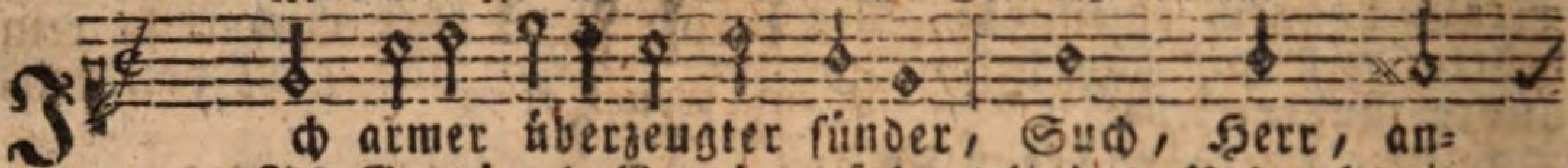
12. O Jesu, theurer Gottes Sohn, Gedenk jetzt an mich armen! Durch dich geht man zum gnadenthron: Ach gönn mir dein erbarmen! Und weil ich ganz erstorben bin, Das gute zu vollführen: So wollst du selbst mir herz und sinn Durch deinen Geist regieren!

13. O heilger Geist, mein trost und hort, Du Geist voll kraft und stärke! Führ mich in deiner wahrheit fort: Schaff in mir neue werke! Laß deinen frieden in

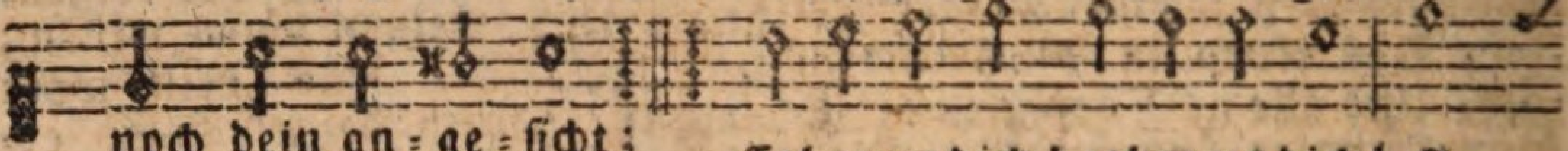
in mir seyn; Und gieb den neuen namen, Deß sich die überwinder freun, Auch mir aus gnaden, Amen.

269.

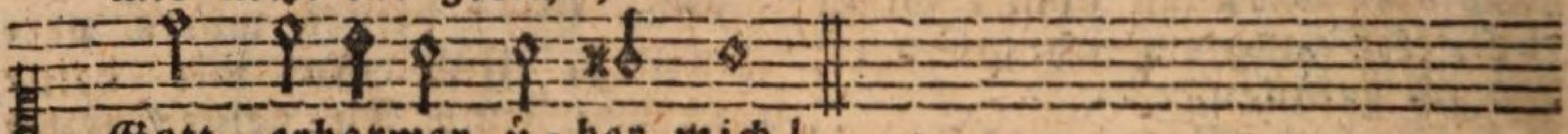
Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



Ich armer überzeugter sünder, Such, Herr, an-
Ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder, Und geh mit



noch dein an-ge-sicht;
mir nicht ins gericht; Erbarme dich! erbarme dich! O



Gott, erbarmer ü-ber mich!

2. Wie ist mir doch so herzlich bange, Von wegen meiner missethat, Die dich, gerechter Gott, so lange, So schwer und oft gereizet hat! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, reich an gnaden, über mich!

3. Ach höre doch mein kläglich schreien! Ach säume nicht, du vaterherz! Mir meine sünden zu verzeihen, Und lindre meiner seelen schmerz! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, reich an gnaden, über mich!

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Wie lang, als hörtest du mich nicht. Soll ich zuletzt noch gar verzagen: Da doch dein Sohn für sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, Doch endlich, endlich über mich!

5. Wahr ist es, meiner seelen schade Droht mir den wohlverdienten tod: Doch Jesu blut ruft: gnade! gnade! Drum rette mich aus meiner noth. Erbarme dich, erbarme dich Um Jesu willen über mich!

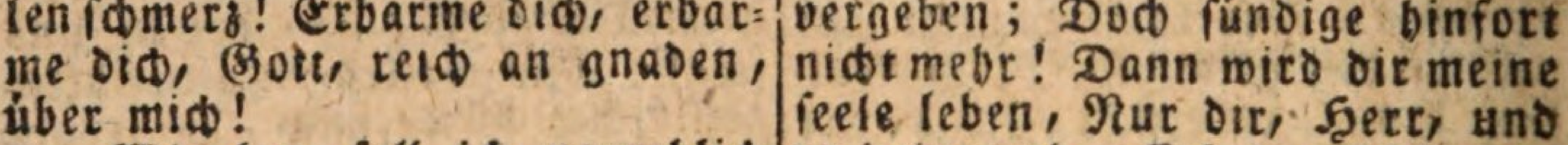
6. Gieb mir nicht mein verdienst zum lohne, Und handle nicht nach meiner sünd! Versöhnter Vater, schone, schone, Und strafe nicht ein reuend kind! Erbarme dich, erbarme dich, Versöhnter Vater, über mich!

7. Sprich nur ein wort: dir ist vergeben; Doch sündige hinfort nicht mehr! Dann wird dir meine seele leben, Nur dir, Herr, und zu deiner ehr. Erbarme dich, erbarme dich Mein Gott und Retter, über mich!

8. Ich zweifle nicht, ich werd erhöret, Von sünde, schuld und tode frei: Weil mich dein wort und Geist belehret, Daß buße dir gefällig sey; Und spricht: ja Gott erbarmet sich, Als dein Erbarmer, über dich.

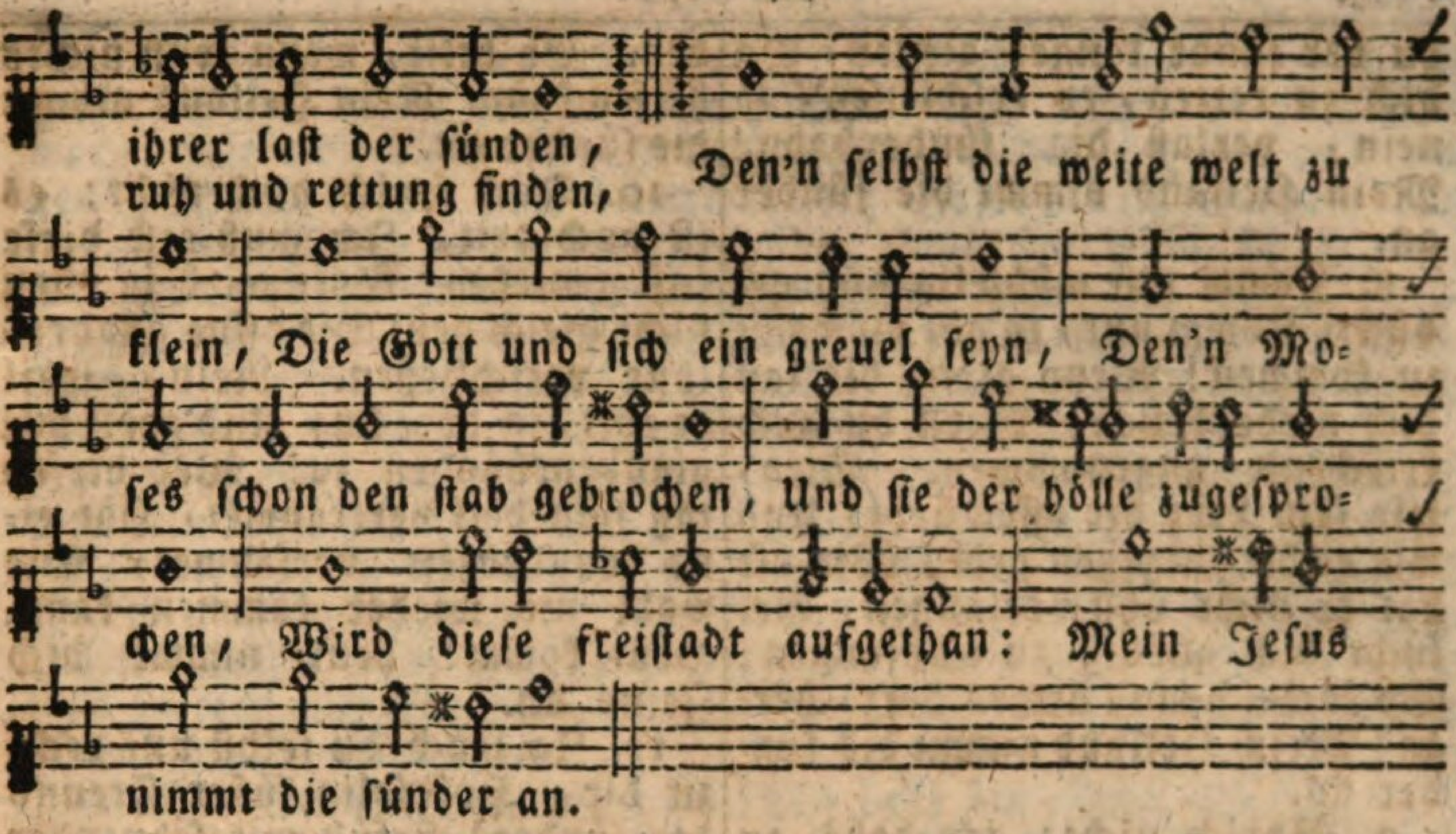
270.

Eigene Melodie.



Mein Heiland nimmt die sünder an, Die un-ter
Kein mensch, kein engel trösten kann, Die nirgends

ihrer



2. Sein mehr als väterliches herz Trieb ihn von seinem thron auf erden, Ihn drang der sünder weh und schmerz An ihrer statt ein fluch zu werden; Er senkte sich in ihre noth, Und schmeckte für sie angst und tod. Nun, da er dann sein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und seinem Vater gnug gethan, So heißts: er nimmt die sünder an.

3. Nun findet man in seinem schooß Ein sichres schloß gejagter seelen; Er spricht sie von der strafe los, Und tilgt ihr jammervolles quälen. Es wird ihr ganzes sündenheer Ins unergründlich tiefe meer Durch seinen mittlertod versenket, Und ihnen Gottes Geist geschenket, Durch den man, Vater, rufen kann: Mein Heiland nimmt die sünder an.

4. So bringt er sie dem Vater hin In seinen blutbefloßnen armen: Und dieses neigt des Vaters sinn Zu lauter ewigem erbarmen. Er nimmt sie auf an kindesstatt: Ja, alles, was er ist und hat, Wird ihnen eigen übergeben; Und selbst die thür zum ew'gen leben Wird ihnen huldreich aufgethan! Mein Heiland nimmt die sünder an.

5. O solltest du sein herze sehn, Wie sichs nach armen sündern sehnet, So wohl, wenn sie noch irre gehn; Als wenn ihr auge vor ihm thränet! Wie eilt er in Zachäus haus, Und streckt die hand nach zöllnern aus! Wie stillt er jener Magdalenen Den milden guß erpreßter thränen, Denkt des nicht mehr, was sie gethan! Mein Heiland nimmt die sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an: Obgleich der noch so tief gefallen! Und dis hat er nicht nur gethan, Da er auf erden mußte wallen; Nein, er ist immer einerlei, Gerecht und fromm und ewig treu; Und wie er unter schmach und leiden, So ist er auf dem thron der freuden Den sündern liebreich zugethan, Mein Heiland nimmt die sünder an.

7. So komme denn, wer sünder heißt, Und wen sein sündengreul betrübet, Zu dem, der keinen von sich weißt, Der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willst du dir im lichte stehen, Und ohne noth verloren gehen? Willst

du der sünde länger dienen, Da dich zu retten, er erschienen? O nein, verlaß die sündenbahn! Mein Heiland nimmt die sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt, Komm nur, so gut du weißt zu kommen! Wenn gleich die last dich niederdrückt; Wirst du auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein herz dir offen steht, Und wie er dir entgegen geht! Wie oft hat er nicht voll verlangen, Gesucht dich gnädig zu empfangen! So komm denn, armes herz, heran! Mein Heiland nimmt die sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu arg gemacht, Und alle güter seiner gnaden So lang und schändlich durchgebracht; Er hat mich oft umsonst geladen. Wenn du es jetzt nur redlich meinst, Und deinen fall mit ernst beweinst, So soll ihm nichts die hände binden, Und du sollst jetzt noch gnade finden. Er hilft, wenn sonst nichts helfen kann, Mein Heiland nimmt die sünder an.

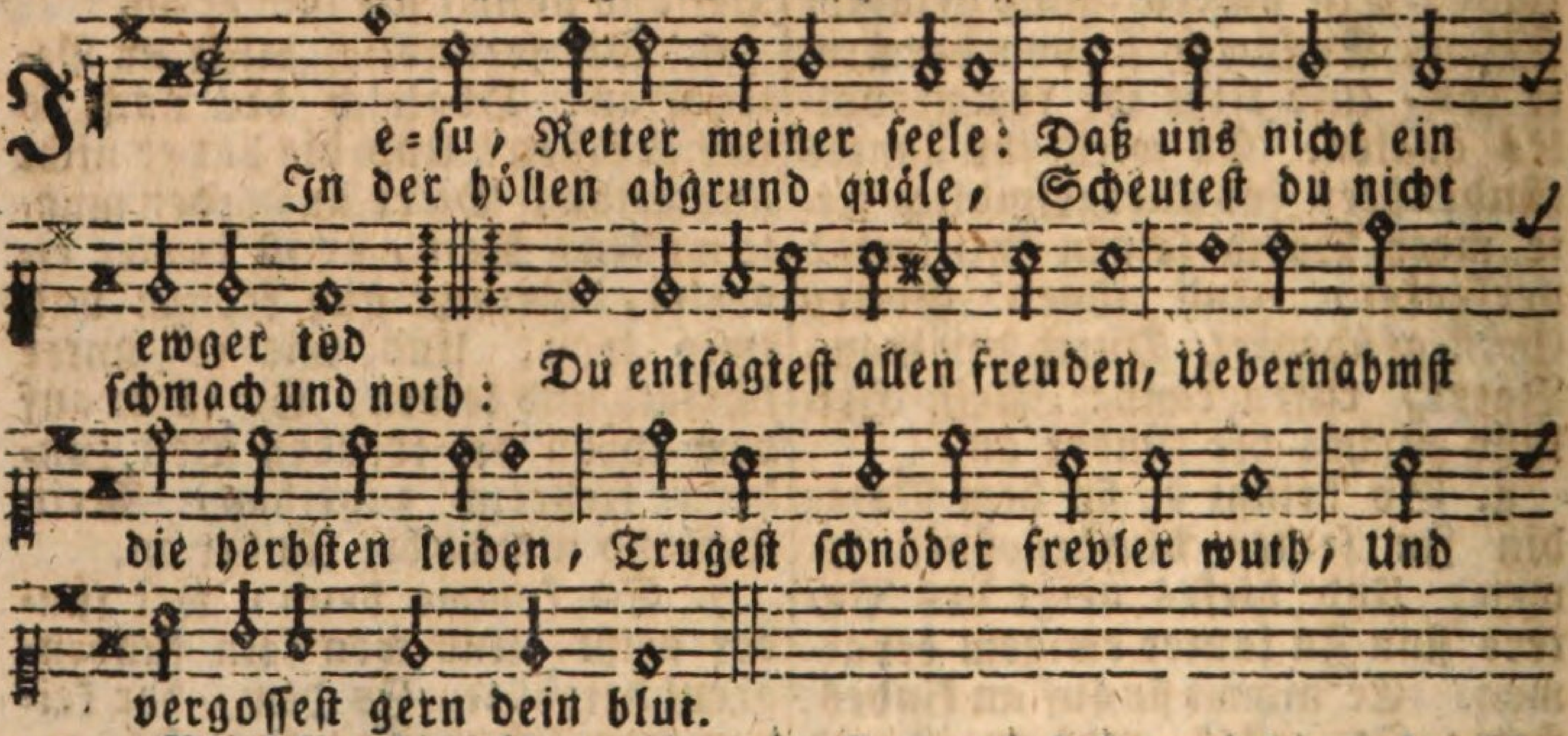
10. Doch sprich auch nicht: es ist noch zeit, Ich muß erst diese lust genießen: Gott wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnadenthür verschließen. Nein, weil er ruft, so höre du, Und greif mit glaubenshänden zu! Wer diesen tag sein heil verträumet, Hat eine gnadenzeit versäumet, Die wohl nie wieder kommen kann. Heut komm! heut nimmt dich Jesus an.

11. Ja zeuch du selbst uns recht zu dir, Holdselig süßer Freund der sünder! Erfüll mit sehnender begier Auch uns und alle Adamskinder! Zeig uns bei unserm seelenschmerz Dein nur von liebe wallend herz: Und wenn wir unser elend sehen: So laß uns ja nicht stille stehen, Bis daß ein jeder sagen kann: Gottlob! auch mich nimmt Jesus an.

271.

Gebet eines bußfertigen Sünders zu Jesu um Trost.

Mel. Lied 148. Alle menschen müssen sterben.



2. Blindlings als verirrte schaafe, Eilten wir der hölle zu, Aber unsre schuld und strafe Treuer Hirte, trugest du, Und nun rufst du allen sündern: „Kommt! laßt euch die welt nicht „hindern! Euch heilt niemand, „als nur ich.“ Herr, hier bin ich, heile mich.

3. Ach,

3. Ach, wie von der ersten jugend Stets mein dichten eitel war, Nie voll eifer für die tugend, Blieb es dis auch immerdar. O wie bin ich voll gebrechen! Oft schon hab ich mein versprechen Leicht vergessen, und der welt Mich in sünden gleich gestellt.

4. Wollt ich diese sünden zählen; Weh mir! zahllos sind schon die. Und wie oft wir täglich fehlen, Merken ja wir sünder nie. O, wie ist mein herz zerrissen! O, wie zaget mein gewissen! O, was foltert mich für pein! Höre, höre, Herr, mein schrein.

5. Der du mein dich angenommen, Laß die segen deines bluts Ueber meine seele kommen; So bin ich getrosten muths. „Wahrlich so hast du geschworen; „Wer nur glaubt, wird nicht verloren. Ewig lebt er; ins gericht Kommt, wer an mich glaubet, nicht.“

6. Herr, ich glaube, rette, rette! Denn mich schrecket dein gericht. Du starbst, daß ich friede hätte. Hör mein schreyn, verlaß mich nicht! Ach, gieb trost, die angst zu lindern. Furchtbar donnert zu den sündern, Dort dein fluch vom richterstuhl Bis hinab zum feuerpfuhl.

7. Herr, durch deine todesschmerzen Heile meiner seelen schmerz, Du, du kündiger der herzen, Kennst ja mein zerbrochnes herz. Dis mein herz, von angst bedränget, Doch auch durch dein blut besprenget, Uebergeb ich, Jesu, dir. Nimm es gnädig an von mir!

8. Mach es selber rein; ich fühle, Daß nichts gutes in mir wohnt. Gutes setz ich mir zum ziele; Böses bin ich stäts gewohnt. Nun kann ich mein fleisch nicht zwingen; Und das gute zu vollbringen, Hindert mich der sünde joch. Was ich nicht will, thu ich doch.

9. Brich des fleischen starren willen, Wenn es kühn den aufruhr wagt. Auch an mir wirst du erfüllen, Was du allen zugesagt. Du willst selber in uns leben, Kraft zu jeder tugend geben, Daß nun von der sünde frei Ganz das herz dir eigen sey.

10. Oft wird auch der hölle schrecken Neue furcht und bangigkeit In der drangsal mir erwecken: Welch ein harter, banger streit! Herr, laß da mich nicht erliegen; Hilf mir siegen; hilf mir siegen! Wenn mein herz sich selbst verklagt; Hilf mir, daß es nicht verzagt.

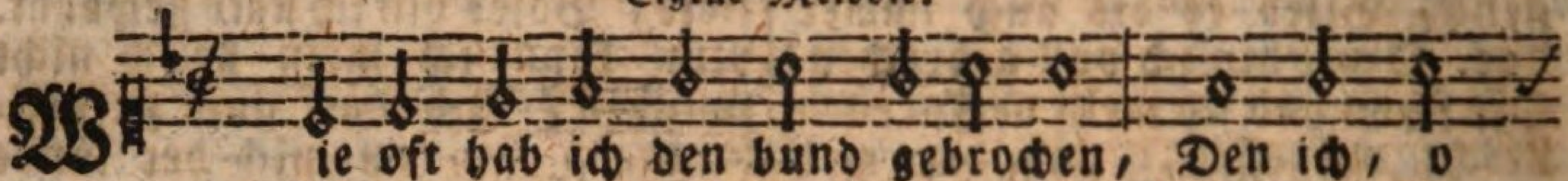
11. Hilf durch deine blut'ge wunden; Denn durch diese werd ich heil. Durch die quaal, die du empfunden, Ist nun seligkeit mein theil. Deine schmach und dornenkrone, Stärke mich in schmach und hohne! Und dein blutschweiß, schmerz und tod, Tröste mich in jeder noth.

12. Wie du mit dem tod gerungen, Steh im letzten kampf mir bei. Du hast ja den tod bezwungen, Daß auch ich sein sieger sey. Dir, Herr, will ich fest vertrauen. Ich soll dort dein antlitz schauen. Muthig kämpf ich: auf den streit, Folgt, das weiß ich, seligkeit.

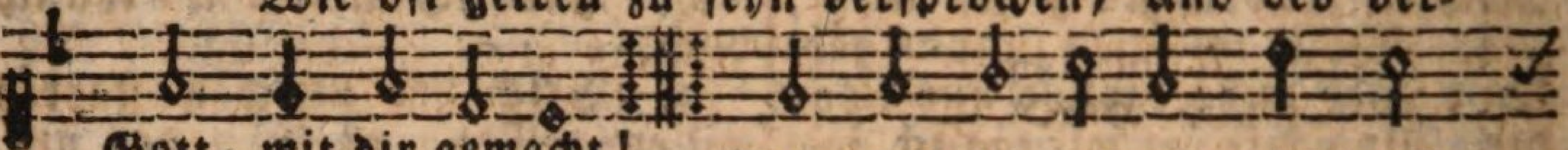
272.

Bußlied eines gefallenen Gläubigen.

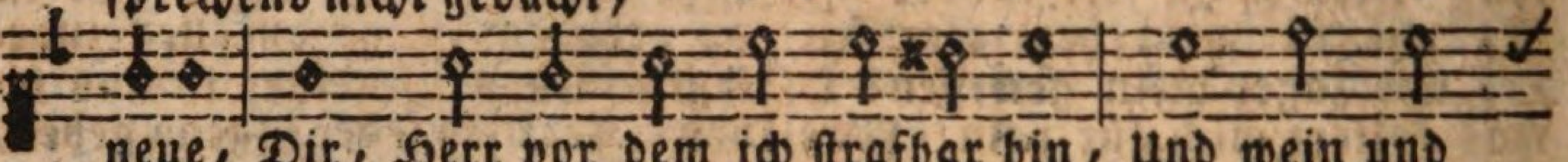
Eigene Melodie.



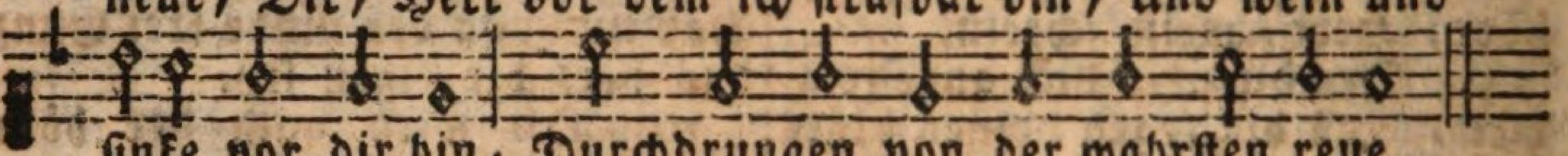
W ie oft hab ich den bund gebrochen, Den ich, o
Wie oft getreu zu seyn versprochen, Und des ver-



Gott, mit dir gemacht!
sprechens nicht gedacht, Jetzt nah ich bebend mich aufs



neue, Dir, Herr vor dem ich strafbar bin, Und wein und



sinke vor dir hin, Durchdrungen von der wahrsten reue.

2. Schau, wie ich mich im staub winde. Wie ist dein zorn so fürchterlich! Wie ein gebirge liegt die sünde Auf mir, und drückt und ängstigt mich. Die ganze reihe von verbrechen, Die mich bedekken, zeigt sich mir. Wohin entflieh ich! Gott, vor dir? Wohin entflieh ich, willst du rächen?

3. Groß ist die schuld, doch dein erbarmen Ist größer noch als meine schuld. Den Sohn gabst du zum heil uns armen, Und ihn ergreif ich, Gott der huld! Herr, nicht in meinem eignen namen Fleh ich: nimm straf und schuld von mir! Ich fleh um gnad und trost zu dir In deines Eingebornen namen.

4. Heil mir! durch ihn wird mir vergeben, Sein blut tilgt allen meinen schmerz; Und wonne, freude, neues leben Durchströmen mein beklemmtes herz. Laß jubel statt der klagen tönen, Mein mund, da du erhöret bist! Ihr, die ihr jetzt aus kummer fließt, Ihr thränen, werdet freudenthränen.

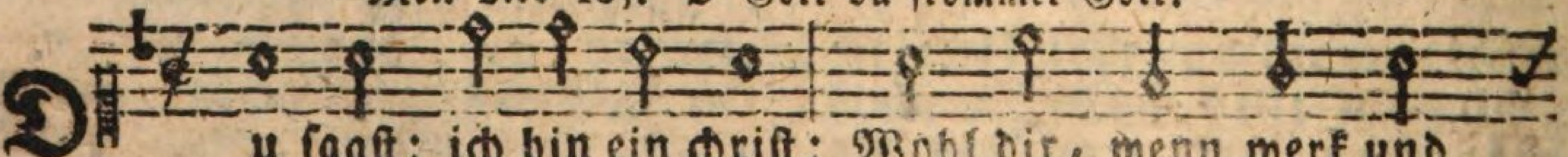
5. Du, der durch seines wortes stärke In sündern neue herzen schafft, Sie göttlich stärkt, und gute werke Selbst in uns wirkt, o Geist der kraft; Stärk mich, das schwache kind der erde, Daß die empfangne gnade nicht Mir, nach aufs neu gebrochner pflicht, Die quelle neuer ängsten werde.

2) Vom christlichen Wandel, und guten Werken überhaupt.

273.

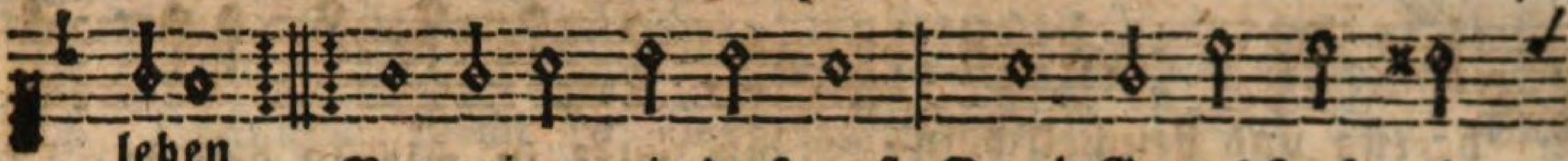
Von dem Christen und seinen Eigenschaften.

Mel. Lied 105. O Gott du frommer Gott.

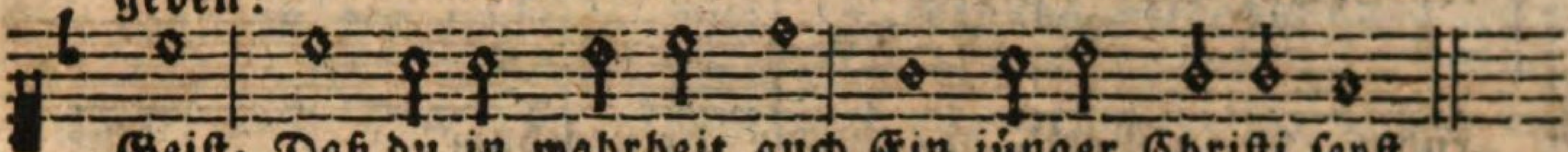


D u sagst: ich bin ein christ: Wohl dir, wenn werk und
Dir dessen, was du sagst, Beweis und zeug-niß

leben



leben
geben! Nur zeige, wie du kannst, Durch Gottes kraft und



Geist, Daß du in wahrheit auch Ein jünger Christi seyst.

2. Du sagst: ich bin ein christ. Der ists, der Jesum kennet, Der seinen Gott und Herrn Ihn vor den menschen nennet, Und thut denn auch dabei, Was Christus ihm gebeut. Thust du das nicht, so ist Dein ruhm nur eitelkeit.

3. Du sagst: ich bin ein christ. Doch wer ein christ will heissen, Muß leben, wie er glaubt, Dem bösen sich entreissen. Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt; Ist auch kein christ, ob er Sich gleich den namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein christ, Denn ich bin ja getaufet Auf Christi tod, der sich Sein volk mit blut erkaufet. Ja wohl! allein, mein christ, Wie stehts um deinen bund, Den du mit Gott gemacht In jener gnadenstund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar oft und viel gebrochen? Hast du, als Gottes kind, Dich, wie du ihm versprochen, In allem thun erzeigt; Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein christ: Weil ich die gnadenlehre, Zu haus und öffentlich, Beständig les' und höre. Ja, lieber, thust du auch, Was Gottes wort dich lehrt? Nur wer es hört, und thut, Der ist dem Höchsten werth.

7. Du sagst: ich bin ein christ; Ich laß mich öfters finden Bei Jesu bundesmahl, Mit Gott mich zu verbinden. Find aber sich, mein freund, Ich bitte, sag es mir, Nach solchem heilgen brauch Die beßrung auch bei dir?

8. Du bleibest nach wie vor Bei deinem alten leben; Selbst ärger wirst du oft. Dein vorsatz und bestreben Verfliegt nur gar zu bald, Und was noch gut soll seyn, Ist, wenn mans recht besieht, Nur lauter heuchelschein.

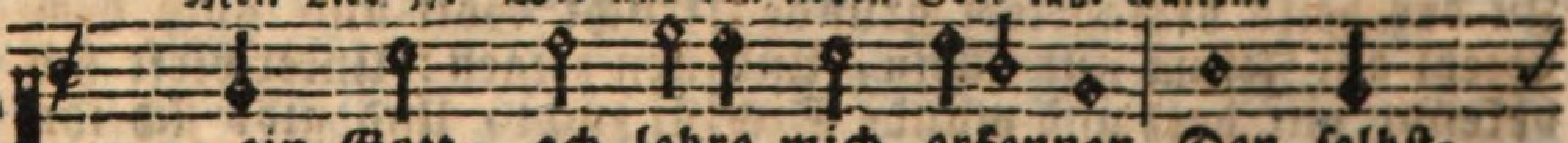
9. Du sagst: ich bin ein christ, Ich kann dirs nicht gestehen, Man könne solches denn Aus deinem wandel sehen. Wer Christi jünger ist, Der wandelt so wie er; Sonst rührt sein ganzer ruhm Aus falschem grunde her.

10. Sag nicht: ich bin ein christ: Bis daß dir werk und leben Auch dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben. Die worte sind nicht gnug: Ein christ muß ohne schein Das, was er heissen will, Im wesen selber seyn.

11. Gott! schenke mir doch kraft, Mich ernstlich zu befleissen, Ein wahrer christ zu seyn, Und nicht nur so zu heissen! Denn wer den namen hat, Und nicht die that zugleich, Gelanget nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

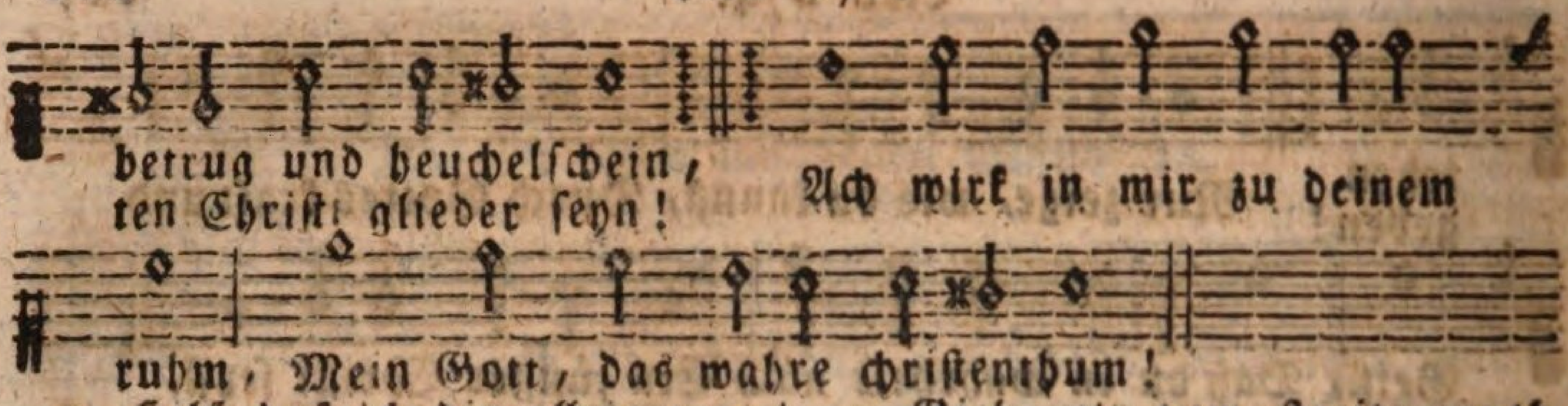
274.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



Mein Gott, ach lehre mich erkennen Den selbst-
Daß tausend die sich christen nennen, Mit nich-

betrug



2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, Der sünde abgestorben sey: Laß mich dir sterben, und dir leben, Und mach in mir, Herr, alles neu: Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein Gott, das wahre christenthum!

3. Reiß los mein herze von der erden! Laß mich, der ich unsterblich bin, Nach deinem bild erneuert werden, Und gieb mir meines Heilands sinn! Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein Gott, das wahre christenthum!

4 Regiere du selbst meine seele, Damit ich Christo folge nach, Und stets den schmalen weg erwähle Ja ehre such in christi schmach! Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein Gott, das wahre christenthum!

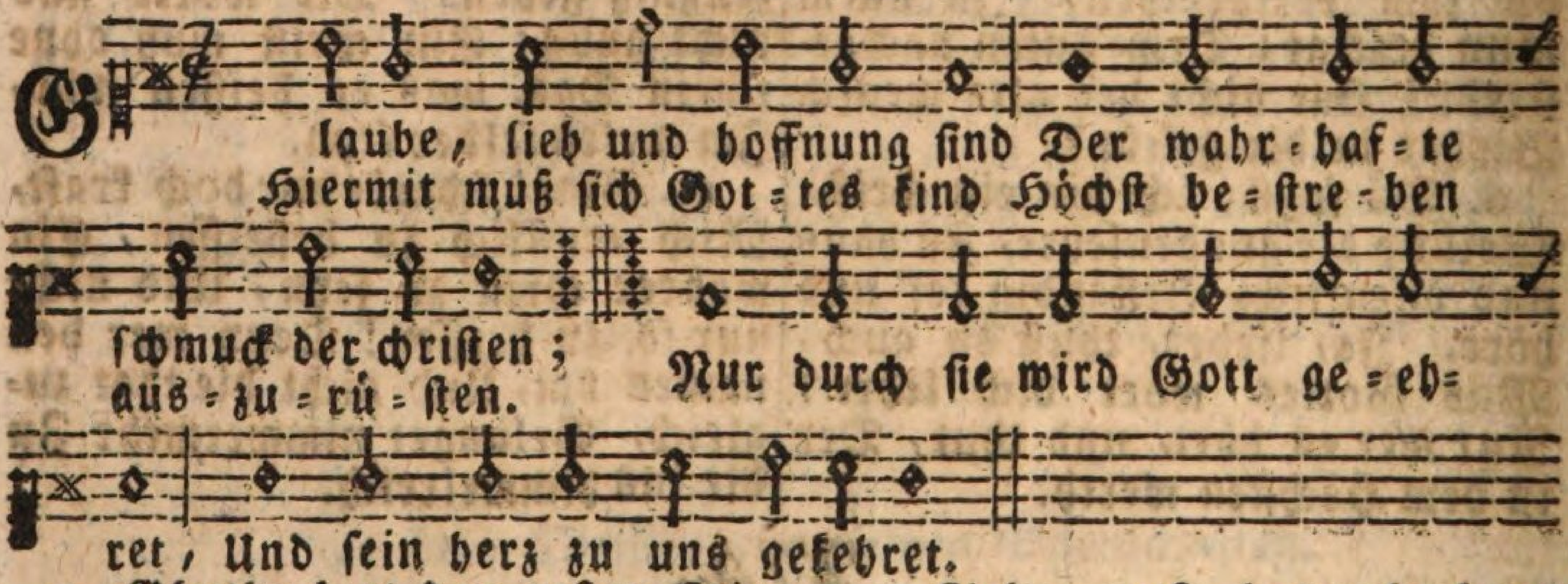
5. Gieb mir zum streite muth und kräfte: Hilf, daß ich dir verbleibe treu: Daß ich an Christi kreuz mich hefte, Und mir die welt gekreuzigt sey! Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein Gott, das wahre christenthum!

6. Laß in mir glauben, hoffnung, liebe Lebendig, fest und thätig seyn, Daß ich bis an mein sterben übe Das christenthum ohn' heuchelschein! Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein Gott, das wahre christenthum!

7. Wird dis mein flehn erhöret werden; Was frag ich nach der armen welt? Ich schmäcke dann schon hier auf erden, Was mir der himmel aufbehält. Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein Gott, das wahre christenthum!

275.

Mel. Lied 2. Liebster Jesu wir sind hier.



2. Glaube legt den ersten stein Zu des heils bewährtem grunde; Sieht auf Jesum nur allein, Und bekennt mit herz und munde Sich zu seines Geistes lehren; Läßt sich keine trübsal stören.

3. Liebe muß des glaubens frucht Gott und auch dem nächsten zeigen: Unterwirft sich Christi zucht, Und gibt sich ihm ganz zu eigen; Lässet sich in allem leiden

den Nicht von ihrem Jesu scheiden.

4. Hoffnung macht der liebe muth, Alle noth zu überwinden. Sie kann in der trübsals fluth Ihren anker feste gründen; Sie erwartet nach dem leide Ewige vollkommne freude.

5. Jesu, du mein Herr und Gott, Ach bewahr in mir den glauben! Mache du den feind zu spott, Der dies kleinod denkt zu rauben. Laß das schwache rohr nicht brechen, Und ein glimmend tocht nicht schwächen.

6. Mache meine liebe rein, Daß sie nicht im schein bestehe! Flöß mir kraft des Geistes ein, Daß sie mir von herzen gehe, Und ich aus rechtschaffnem triebe Dich und auch den nächsten liebe.

7. Gründe meine hoffnung fest; Stärke sie in allen nöthen. Wenn mich alle welt verläßt, Wenn du mich gleich wolltest tödten: Laß sie nach dem himmel schauen, Und auf das, was ewig, bauen.

8. Glaub und hoffnung hören auf, Wann wir zu dem schauen kommen, Doch die liebe dringt hinauf, Wo sie ursprung hat genommen. Ach, da werd ich erst recht lieben, Und darin mich ewig üben.

276.

Von dem Gesetze, als der Regel tugendhafter Handlungen.

Mel. Lied 83. Es ist das heil uns kommen her.

2. Zwar, wer in sündenstricken liegt, Der wird sich nicht bequemen, Dein joch, das ihn gar nicht vergnügt, Mit lust auf sich zu nehmen. Sein sinn, der nichts, als irren kann, Ist dem gesetz nicht unterthan; Er hasset dessen bande.

3. Wo aber, Herr, dein guter Geist Sich in der seele reget, Da thut sie gern, was du sie heißt, Was du ihr vorgeleget. Wer dich von reinem herzen liebt, Und sich in deiner liebe übt, Der wird dein wort auch halten.

4. Er wird an deinem theuren Sohn In wahrem glauben hangen, Und ihm, der selbst sein schild und lohn, Stets treu zu seyn verlangen; Es wird sein neugeborner sinn Zu Gott und zu dem nächsten hin Sich voller liebe neigen.

5. Die kraft, die er hier nöthig hat, Ist ihm bereits erworben Von Christo, der an unsrer statt Zu unserm heil gestorben. Was die natur unmöglich nennt, Das wird für sanft und leicht erkennt, Wenn Christus in uns lebet.

6. Fehlt unserm halten gleich noch viel, Thut man nicht, was

man wollte: Erreicht man nicht das weitste ziel, Wie mans erreichen sollte; So sieht doch Gott den willen an, Und das, was Jesus hat gethan, Die mängel zu ersetzen.

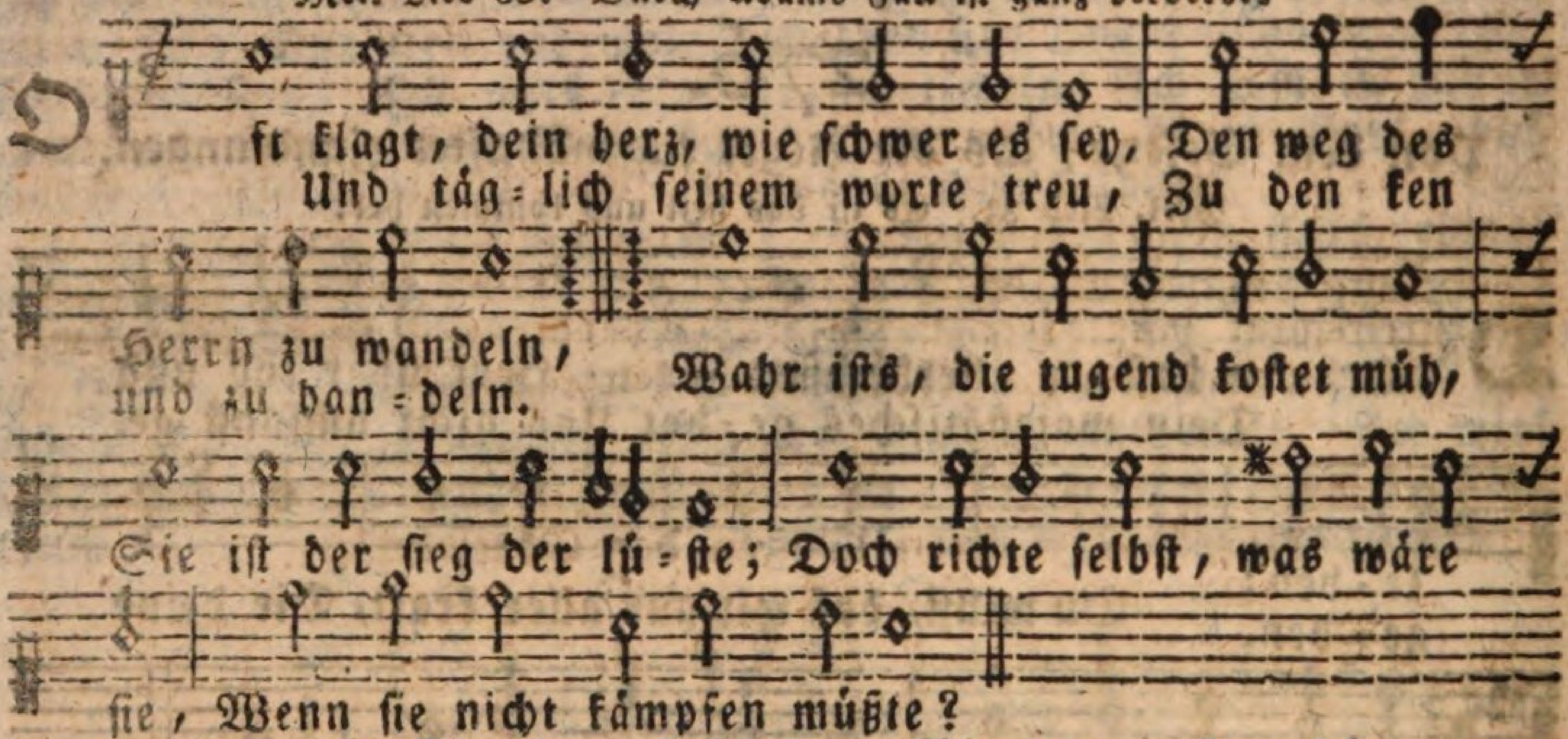
7. Nimmt unser glaube diesen an: So wird ihm alles eigen, Was er gelitten und gethan, Dann muß der kläger schweigen, Wen Gott in seinem Sohne findt, Den liebt er als sein eignes kind, Und ist mit ihm zufrieden.

8. Die lust, die noch im fleische steckt, Muß völlig unterliegen; Der geist, der Christi liebe schmeckt, Kann ihren trieb besiegen. Man wandelt nicht mehr nach dem fleisch; Man lebet fromm, gerecht und keusch, Man thut des Vaters willen.

9. Mein Heiland mache dein gebot Mir angenehm und süße; Dein wille sey bis in den tod Die leuchte meiner füße; Schreib dein gesetz in meinen sinn! Fall ich, so gieb mich ja nicht hin; Stärk mich durch deine gnade.

277.

Mel. Lied 60. Durch Adams Fall ist ganz verderbt.



2. Die, die sich ihrer laster freun Trifft die kein schmerz hienieden? Sie sind die sklaven eigner pein, Und haben keinen frieden. Der fromme, der die lüste dämpft, Hat oft auch seine leiden; Allein der schmerz, mit dem er kämpft, Verwandelt sich in freuden.

3. Des lasters bahn ist anfangs zwar Ein breiter weg durch auen; Allein sein fortgang wird gefahr, Sein ende nacht und grauen. Der tugend pfad ist anfangs steil, Läßt nichts als mühe blicken; Doch weiter fort führt er zum heil, Und endlich zum entzücken.

4 Nimm an, Gott hätt es uns vergönnt, Nach unsers fleisches willen, Wenn wollust, neid und zorn entbrennt, Die lüste frei zu stillen: Nimm an, Gott ließ den undank zu; Den frevel dich zu kränken, Den menschenhaß; was würdest du, Von diesem Gotte denken?

5. Gott will, wir sollen glücklich seyn: Drum gab er uns gesetze. Sie sind es, die das herz erfreun. Sie sind des lebens schätze. Er redt in uns durch den verstand, Und spricht durch das gewissen, Was wir, geschöpfe seiner hand, Fliehn, oder wählen müssen.

6. Ihn

6. Ihn fürchten, das ist weisheit nur, Und freiheit ists, sie wählen. Ein thier folgt fesseln der natur, Ein mensch dem licht der seelen. Was ist des geistes eigenthum? Was sein beruf auf erden: Die tugend? Was ihr lohn, ihr ruhm? Gott ewig ähnlich werden.

7. Lern nur geschmack am wort des Herrn Und seiner gnade finden, Und übe dich getreu und gern Dein herz zu überwinden. Wer kräfte hat, wird durch gebrauch Von Gott noch mehr bekommen; Wer aber nicht hat, dem wird auch Das, was er hat, genommen.

8. Du streitest nicht durch eigne kraft; Drum muß es dir gelingen: Gott ist es, welcher beides schafft, Das wollen und vollbringen. Wann gab ein vater einen stein, Dem sohn, der brod begehrte? Bet oft, Gott müßte Gott nicht seyn, Wenn er dich nicht erhörte.

9. Dich stärket auf der tugend pfad Das beispiel sel'ger geister; Ihn zeigte dir, und ihn betrat Dein Gott, und Herr und Meister. Dich müsse nie des frechen spott Auf diesem pfade hindern; Der wahre ruhm ist ruhm bei Gott Und nicht bei menschenkindern.

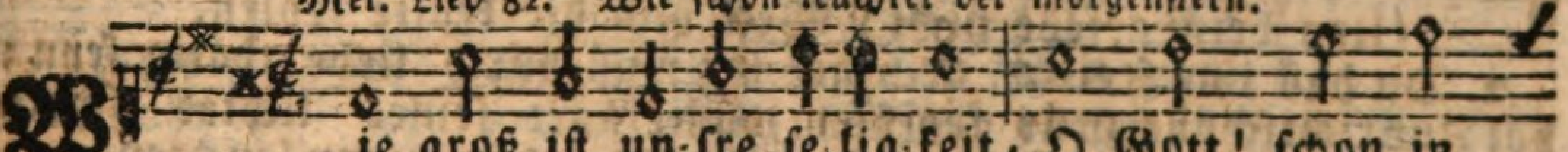
10. Sey stark und männlich allezeit, Tritt oft an deine bahre; Vergleiche mit der ewigkeit, Den kampf so kurzer jahre. Das kleinod, das dein glaube hält, Wird neuen muth dir geben; Und kräfte der zukünftgen welt, Die werden ihn beleben.

11. Und endlich, christ, sey unverzagt, Wenn dirs nicht immer glücket: Wenn dich, so viel dein herz auch wagt, Stets neue schwachheit drücket. Gott sieht nicht auf die that allein; Er sieht auf deinen willen. Ein göttliches verdienst ist dein! Dies muß dein herze stillen.

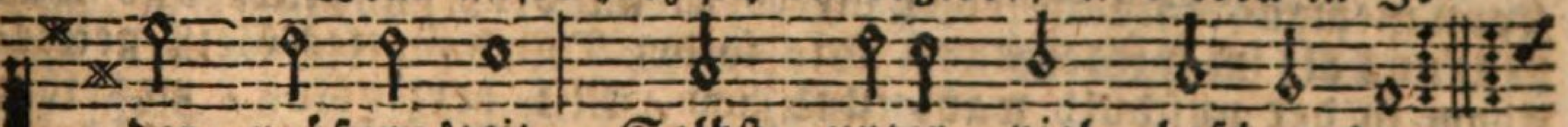
278.

Von dem wahren Nutzen der Gottseligkeit.

Mel. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern.

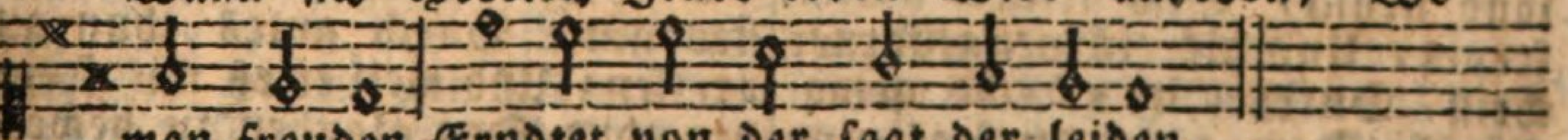


W ie groß ist un-sre se-lig-keit, O Gott! schon in
Wenn unser herz sich dir ergiebt, Und treu in Je-



der prüfungszeit, Selbst unter viel beschwerden;
su dienst sich übt! Wie groß wird sie einst werden:

Wann sich Herrlich Jenes leben Wird anheben, Wo



man freuden Erndtet von der saat der leiden.

2. O, wie erhaben ist das recht, Das du uns giebest, dein geschlecht Und bundesvolk zu heissen! Bei dir ist unser vaterland; Und wer will deiner starken hand, Allmächtger, uns entreissen? Wenn wir Gleich hier Müssen streiten, Und zu zeiten Schwach uns finden, Hilfst du uns doch überwinden.

3. Du deckest unsre schulden zu,

Schenkst

Schenkst unsern seelen wahre ruh, Und stärkest uns mit freude. Dein Sohn ist unser haupt und ruhm; Wir sein erkauftes eigenthum Und schaafe seiner weide. Gutes Muthes Sind auf erden In beschwerden, Unsre seelen, Herr, was kann bei dir uns fehlen?

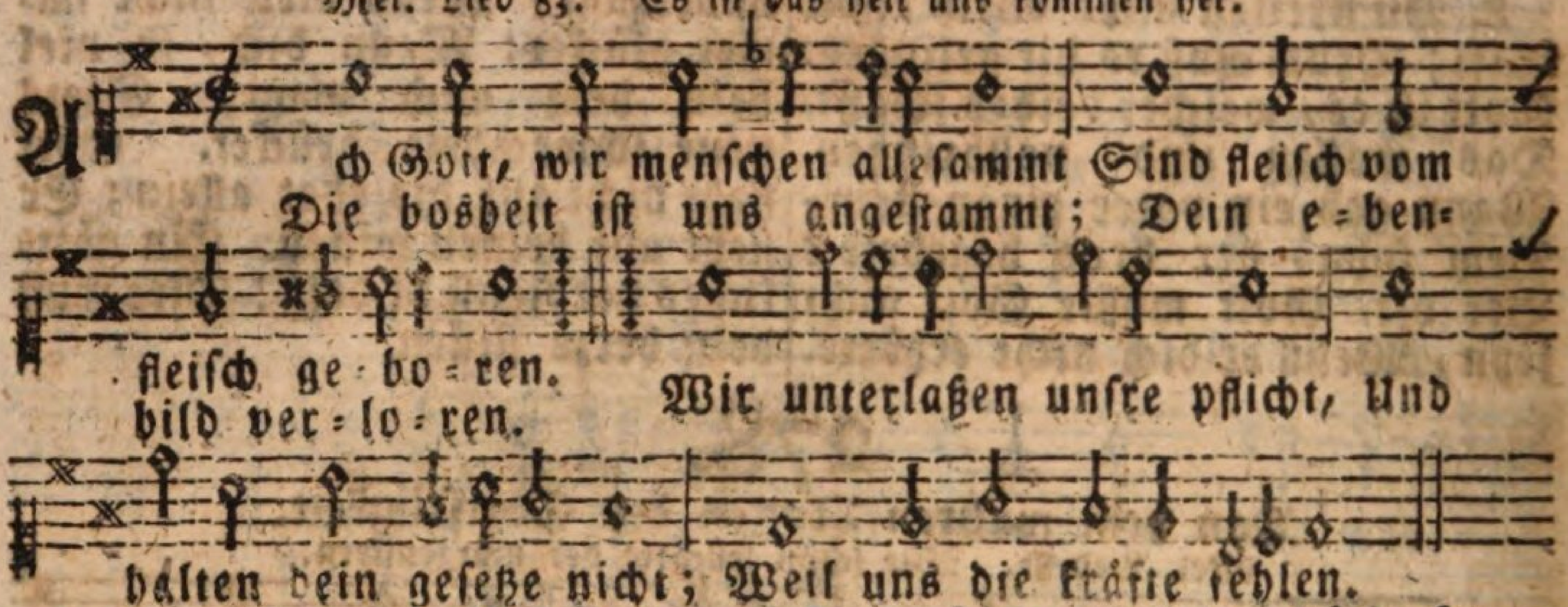
4. Es bleibet zwar der hohe werth Der gnade, die uns wiederfährt, Verborgen hier auf erden. Doch wann dereinst vor aller welt, Er, unser haupt, gerichtstag hält, Dann wird er sichtbar werden. Alsdann sieht man Ihn mit kronen Uns belohnen, Und mit ehren, Für sein treues volk erklären.

5. Wie wohl, o Gott, sind christen dran! Wie viel hast du an uns gethan! O laß uns unsre würde Vor augen haben jederzeit; So tragen wir mit willigkeit Der kurzen leiden bürde. Herr, gieb Den trieb In die seelen, Dich zu wählen, Und das leben Ganz zu Jesu dienst zu geben.

279.

Von den Eigenschaften guter Werke.

Mel. Lied 83. Es ist das heil uns kommen her.



2. Du hast uns freilich dein gebot Zur richtschnur zwar gegeben: Jedoch, weil wir in sünden tod, Kann niemand darnach leben. Es stellt uns als im spiegel dar, Wie Adam in der unschuld war, Und was wir nun geworden.

3. Nur dem, der dies verderben kennt, Bekennet und bereuet; Der Jesum seinen Heiland nennt, Sich seines blutes freuet, Und als ein neugeborner christ, Durch ihn gerecht gemachet ist, Dem giebst du kraft zum guten.

4. Der kann erst gute werke thun, Den dein Geist dazu treibet. Sein glaube lebt und kann nicht ruhn, Dieweil sein leben bleibet; Er muß durch liebe thätig seyn; Und lässet seines lichtes schein Auch vor den leuten leuchten.

5. Er denket, spricht und thut sofort Durch Gottes Geist getrieben, Mit herzenslust, was ihm dein wort Zu leisten vorgeschrieben; Er zeigt des neuen lebens kraft, Wozu ihn Gott in Christo schafft, In tugendhaften werken.

6. Dies thut er, dich, o höchstes gut, Durch gutes thun zu preisen; Und weil er es mit freuden thut, Den glauben zu beweisen; So stopft er auch den lästermund, Und machet seinem nächsten kund, Daß er, wie sich, ihn liebe.

7. Jedoch verdienen werke nichts: Sie sind ja freie gaben;

Die nur als strahlen deines lichts, Von dir den ursprung haben. Auch fehlet die vollkommenheit: Der geist ist willig und bereit: Das fleisch ist schwach und träge.

8. Drum, Vater, laß doch deine kraft, Die nur zu guten werken Lust, wollen und vollbringen schafft, Auch meine schwachheit stärken! Laß mich in buße zu dir gehn, Im wahren glauben feste stehn, Und ihn durch werke zeigen.

9. Ja theurer Heiland, wie du mir Ein vorbild selbst gegeben, So stärk mich auch, und laß mich hier Beständig darnach leben! Dein leiden hat mich Gott versöhnt, Und was mir fehlt, hast du verdient: Dies schenke mir in gnaden.

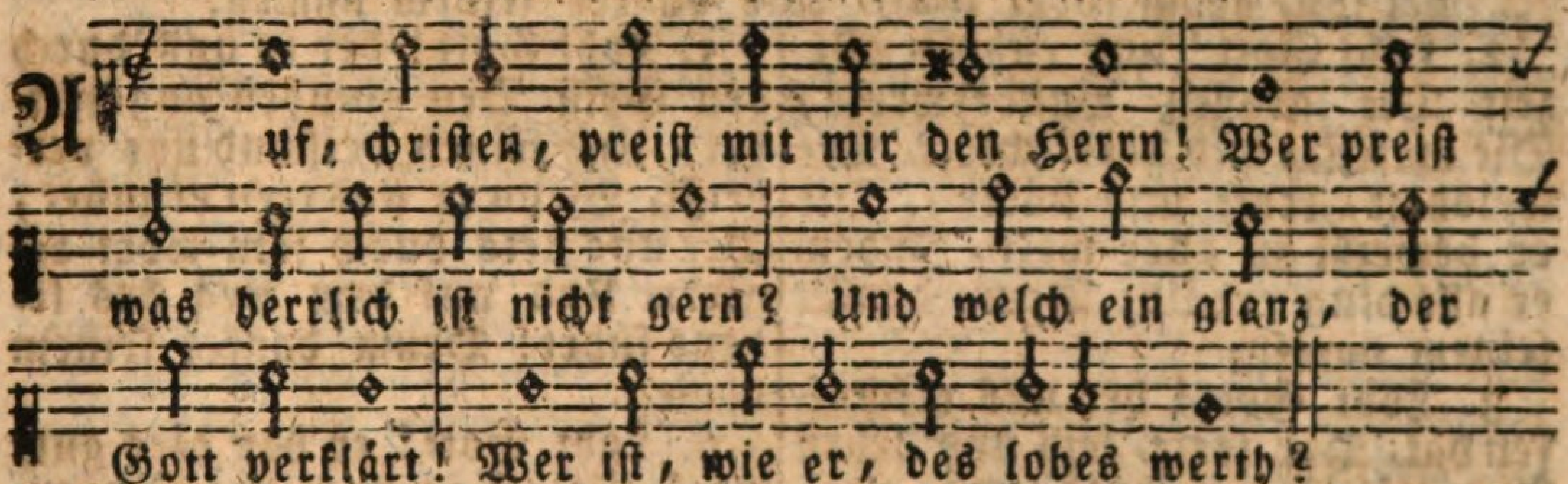
10 O guter Geist erneure mich, Und wohn in meiner seele! Damit ich lebenslang durch dich Nur guts zu thun erwähle. Gieb kraft, und lehre du mich nun, Nach deinem wohlgefallen thun, Und gute werke üben.

3) Von den besondern Tugenden und Pflichten gegen Gott.

280.

1) Vom Lobe Gottes.

Mel. Psalm 100. Ihr völker auf der erden all.



2. Lobt ihn! sein ganzer nam ist ruhm; Unendlichkeit sein eigenthum. Dies grenzenlose meer von licht Durchschauet selbst der engel nicht.

3. Ja, eure lust sey, ihn erhöhn! Solch lob ist heilsam, lieblich, schön; Schärft den verstand, erhebt das herz, Und stillt im leiden allen schmerz.

4. Wie wird der geist dadurch entzückt; Hinauf gen himmel hingerückt: Mit seinem hocherhabnen freund, Mit Gott stets inniger vereint!

5. Welch ein so herrlicher beruf, Zu dem Gott selbst die engel schuf! Welch eine theure süße pflicht, Die uns so reichen lohn verspricht!

6. Ja, pflicht ists, daß ihr sein gedenkt, Ihr, denen er verstand geschenkt! Die ehre des verstandes ist, Daß ihr den ewgen kennt und wißt.

7. Pflicht ist es, daß ihr ihn besingt, Die ihr von ihm ein herz empfingt, Das sich zu Gott mit inbrunst nahn, Und seine größe fühlen kann.

8. Auch euer mund, so oft er spricht, Erinnert euch an diese pflicht. Die sprache dankt ihr ihm allein; Und wolltet nicht voll rühmens seyn?

9. Wer ist gutthätiger, als er? Denn welche gabe sollt uns der Nicht schenken, der so sehr uns liebt.

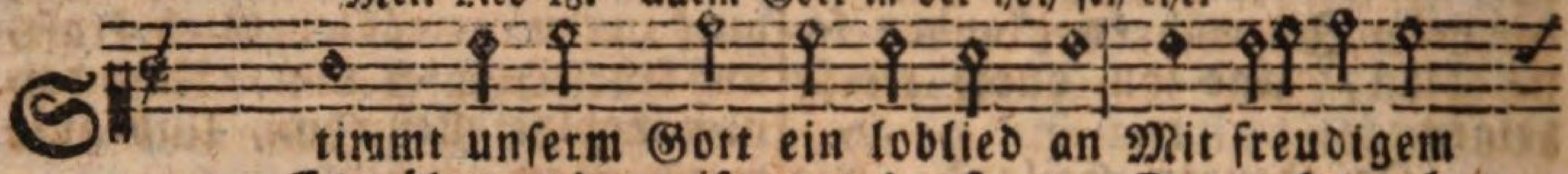
liebt, Daß er auch seinen Sohn uns giebt?

10. Was gebet ihr nun ihm dafür? Ist nicht ein herz voll dankbegier, Das ganz in seiner liebe brennt, Das einzge, was ihr geben könnt?

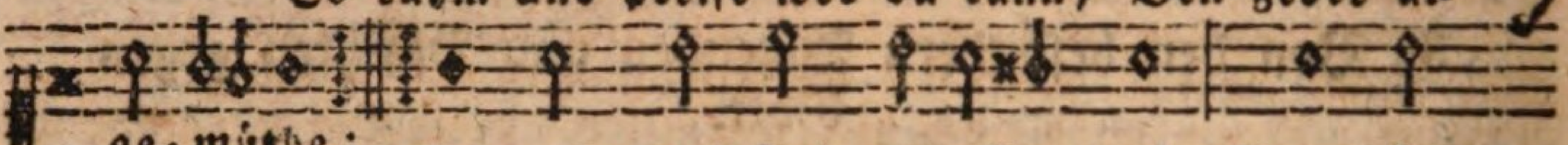
11. Auf, christen, preißt mit mir den Herrn! Wer preißt nicht milde geber gern? Gedenkt, wie viel er uns gewährt! Wer ist, wie er, des dankens werth?

281.

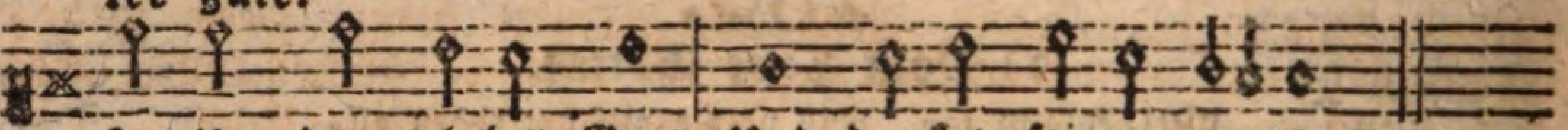
Mel. Lied 18. Allein Gott in der höh sey ehr.



Stimmt unserm Gott ein loblied an Mit freudigem
Es rühm und preise wer da kann, Den geber al-



ge-müthe;
ler güte. Er macht uns frei von aller noth: Drum lo-



bet ihn, drum lobet Gott, Und danket seinem namen.

2. Lobt Gott! und rühmet allezeit Die großen wunderwerke, Die majestät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und stärke, Die er beweißt in aller welt, Indem er alle ding erhält: Drum danket seinem namen.

3. Lobt Gott! der uns erschaffen hat, Der seele, leib und leben Aus väterlicher huld und gnad Uns allen hat gegeben; Der uns durch seinen engel schützt; Der täglich schenket, was uns nützt: Drum danket seinem namen.

4. Lobt Gott! er giebt uns seinen Sohn, Der selbst für uns gestorben, Der uns die ew'ge lebenskron Durch seinen tod erworben; Der frieden hat mit Gott gemacht, Und seinen ganzen rath vollbracht: Drum danket seinem namen.

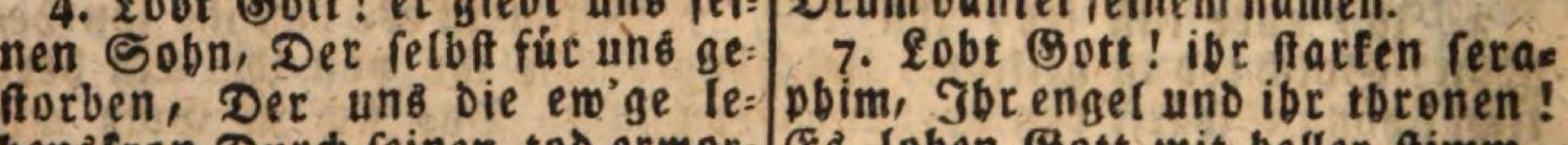
5. Lobt Gott! der in uns durch den Geist Den glauben angezündet, Und seinen beistand uns verheißt, Wenn er uns treu erfindet; Der uns stets durch sein wort regiert, Und auf dem weg des lebens führt: Drum danket seinem namen.

6. Lobt Gott! er hat dies gute werk Selbst in uns angefangen, Vollbringt es auch, gibt kraft und stärk, Das kleinod zu erlangen, Das er am ziel uns vorgestellt, Und das den himmel in sich hält: Drum danket seinem namen.

7. Lobt Gott! ihr starken seraphim, Ihr engel und ihr thronen! Es loben Gott mit heller stimm, Die hier auf erden wohnen! Lobt Gott, und preißt ihn früh und spat; Ja alles, was nur odem hat, Das danke seinem namen.

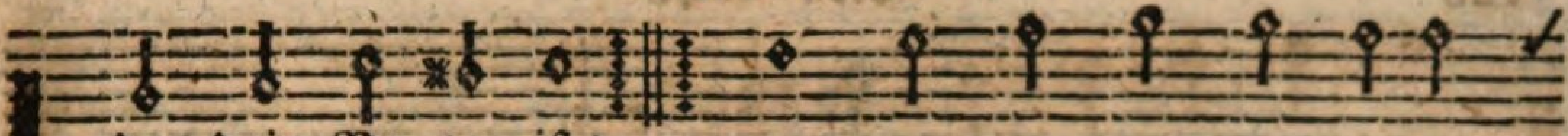
282.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

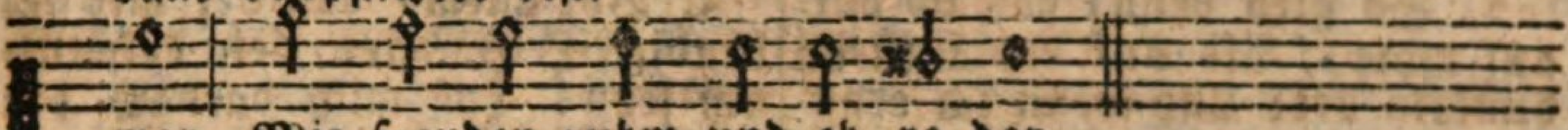


Mein herz ermuntre dich zum preise Des Gottes
Bedenke auf wie viele weise Du ihm zum

der



der dein Va = ter ist; Bring ihm, der stets dein helfer
dank verpflichtet bist.



war, Mir freuden ruhm und eh = re dar.

2. Herr, deine hand ist immer offen, Zu geben, was mir nützlich ist. Und doch bin ich oft schwach im hoffen Auf dich, der du die liebe bist. Mein Gott, wie wenig bin ichs werth, Daß mir noch hülfe wiederfährt.

3. Unendlich groß ist dein erbarmen, Nur wohl zu thun bist du gewohnt: Drum wird auch mir, mein Gott, mir armen, Von dir nicht nach verdienst gelohnt. Noch immer steht mir deine treu Mit segen, trost und hülfe bei.

4. Du bist es, der in meinen sorgen Mit rettung mir entgegen eilt; Und, wenn sie noch vor mir verborgen, Nach meinem wahn zu lang verweilt; So kömmst du, eh ichs mich versehn, Mich aus dem kummer zu erhöhn.

5. Du wählst und wirkest stets das beste; Und wenn auch meine noth sich häuft; So steht durch dich mein wohl noch feste. Wenn mich das elend ganz ergreift, So legt sich dein erbarmen drein, Um mich allmächtig zu befrein.

6. Du bist mein heil; mein ganz gemüthe Ist deines ruhms, mein Retter! voll. O könnt' ich deine große güte Doch so erheben, wie ich soll! Doch meine kraft reicht nicht dahin: Du weißt es, Gott, wie schwach ich bin

7. Und hätt ich auch viel tausend zungen, So würde deines wohlthuns preis Nie würdig gnug von mir besungen, Auch bei dem allergrößten fleiß. Denn mehr, Herr, als ich rühmen kann, Hat deine huld an mir gethan.

8. Jedoch du siehst mit wohlgefallen Auch auf des herzens redlichkeit; Und hörest selbst das schwache lallen Der deinen mit zufriedenheit: Du hörst es, wie ein vater pflegt, Der seiner kinder schwachheit trägt.

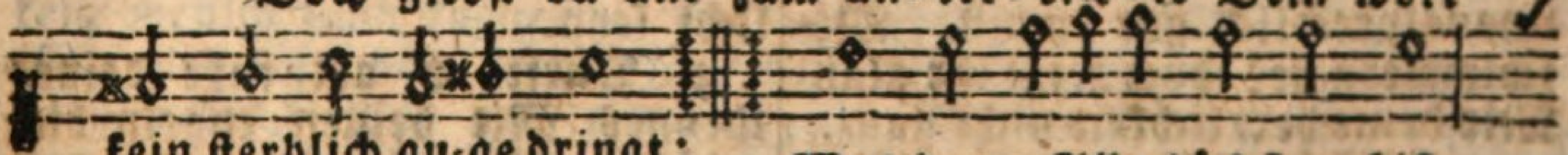
9. Drum soll mir deine huld und güte Beständig, Gott, vor augen seyn; Ich will mit redlichem gemüthe Mein leben deinem lobe weihn, Bis ich vollkommner deinen ruhm Erheb im höhern heiligthum.

2) Von der Erkenntniß Gottes.

283.

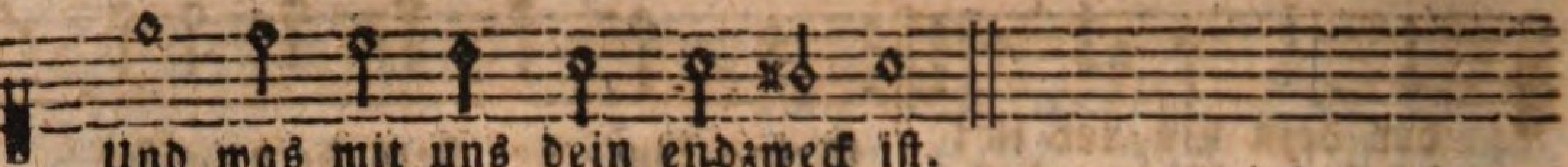
In voriger Melodie.

Mein Gott, du wohnest zwar im lichte, Da = hin
Doch giebst du uns zum un = ter = rich = te Dein wort



kein sterblich au = ge dringt: Was du, o Allerhöchster, bist,
das das erkenntniß bringt:

und



Und was mit uns dein endzweck ist.

2. So gieb denn, daß ich darauf achte, Als auf ein licht im dunkeln ort: Und wenn ich ernstlich es betrachte, So hilf selbst meinem forschen fort. Laß für der wahrheit hellen schein Mein aug und herz stets offen seyn!

3. Dein wort sey mir ein licht im glauben, Das mich zur wahren weisheit führt! Laß mir doch keinen irrthum rauben, Was mir ein ewigs heil gebiert. Kein spöttergeist verführe mich; Kein zweifel sey mir hinderlich.

4. Dich kennen, ist das ew'ge leben. Drum hilf mir, Vater, daß ich dich, Und den, den du für uns gegeben, Hier so erkennen, wie du mich In deinem worte selbst gelehrt; Bis einst sich meine einsicht mehrt.

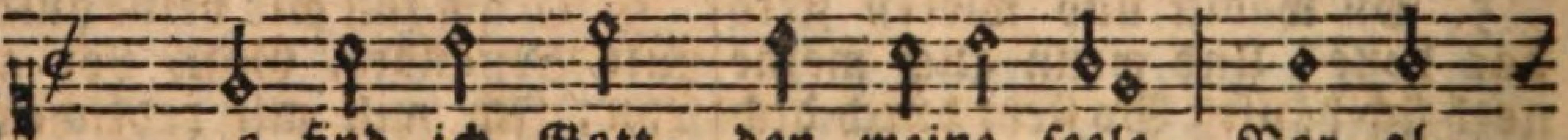
5. Vor allem, laß bei mir lebendig, O Höchster, dein erkenntniß seyn! Laß mich darnach dir auch beständig Die größte lieb und ehrfurcht weihn. Gieb, daß ich thu mit allem fleiß, Was ich von deinem willen weiß.

6. Was hilft das richtigste erkenntniß, Wenns nicht zu deiner liebe treibt? Was nützt ein aufgeklärt verständniß, Wenn doch das herz noch böse bleibt? Drum hilf, daß ich der wahrheit treu, Und daß mein glaube thätig sey!

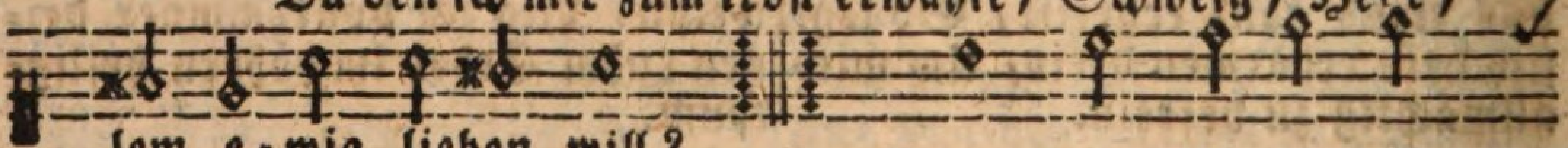
7. Laß dein erkenntniß mir im leiden Die brunnquell wahres trostes seyn. Laß mich, wenn leib und seele scheiden, Mich noch im glauben deiner freun. Dort seh ich dich im hellen licht Von angesicht zu angesicht.

284.

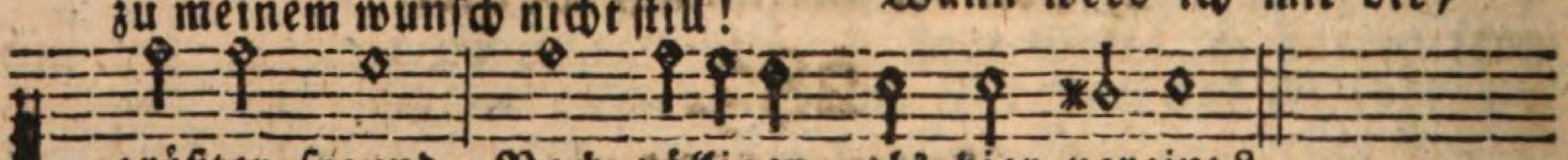
Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



Wo find ich Gott, den meine seele, Vor al-
Du den ich mir zum trost erwähle, Schweig, Herr,



lem e-wig lieben will?
zu meinem wunsch nicht still!
Wann werd ich mit dir,



größter freund, Noch völliger, als hier vereint?

2. Wie wollt ich dich, mein Gott, nicht preisen, Wenn ich dich säbe wie du bist! Zwar deine wunder, Herr, beweisen, Wie unaussprechlich gut du bist. Wie schimmern sie! doch zeigt ihr glanz Mir deine herrlichkeit nicht ganz.

3. Ich sehe dich nur hier im spiegel, Und bete dich in schwachheit an: Ach hätte meine seele flügel, Sich dir, mein Schöpfer, mehr zu nahn! Wie würde sie sich deiner freun, Wie selig, wie verherrlicht seyn.

4. Dürft ich am fuße deines thrones Mit deinen engeln dich erhöhn; Könnt ich im antlitz deines Sohnes, Wie deine seligen,

dich

dich sehn; Welch hohes loblied stimmt ich an, Ich, der ich hier kaum stammeln kann.

5. Mir macht zwar jedes deiner werke Mehr, als ich rühmen kann, bekannt, Hier zeigt sich deiner allmacht stärke, Dein allerweisester verstand, Und deine güte, deren lob Selbst David allzuschwach erhob.

6. Auch sprichst du, wie mit einem kinde, In deinem worte, Gott, mit mir. Wie gut! wie zärtlich! doch die sünde Verdunkelt mir dies licht von dir. Was kann ich wissen, wenn dein Geist Nicht selbst von dir mich unterweist?

7. Doch wenn in meinen finsternissen Er auch mein blödes aug erhellt; Was lern ich Gott, von dir? mein wissen Bleibt immer stückwerk in der welt. Ich suche dich, und forsche nach, Und bleibe, dich zu sehn, zu schwach.

8. Und hört ich nur auf deine stimme In deinem worte! hört ich nur, Wie du verdienest, auf die stimme Der dir lobsingenden natur! So lernt ich hier schon mich allein, Gott, deiner herrlichkeit zu freun.

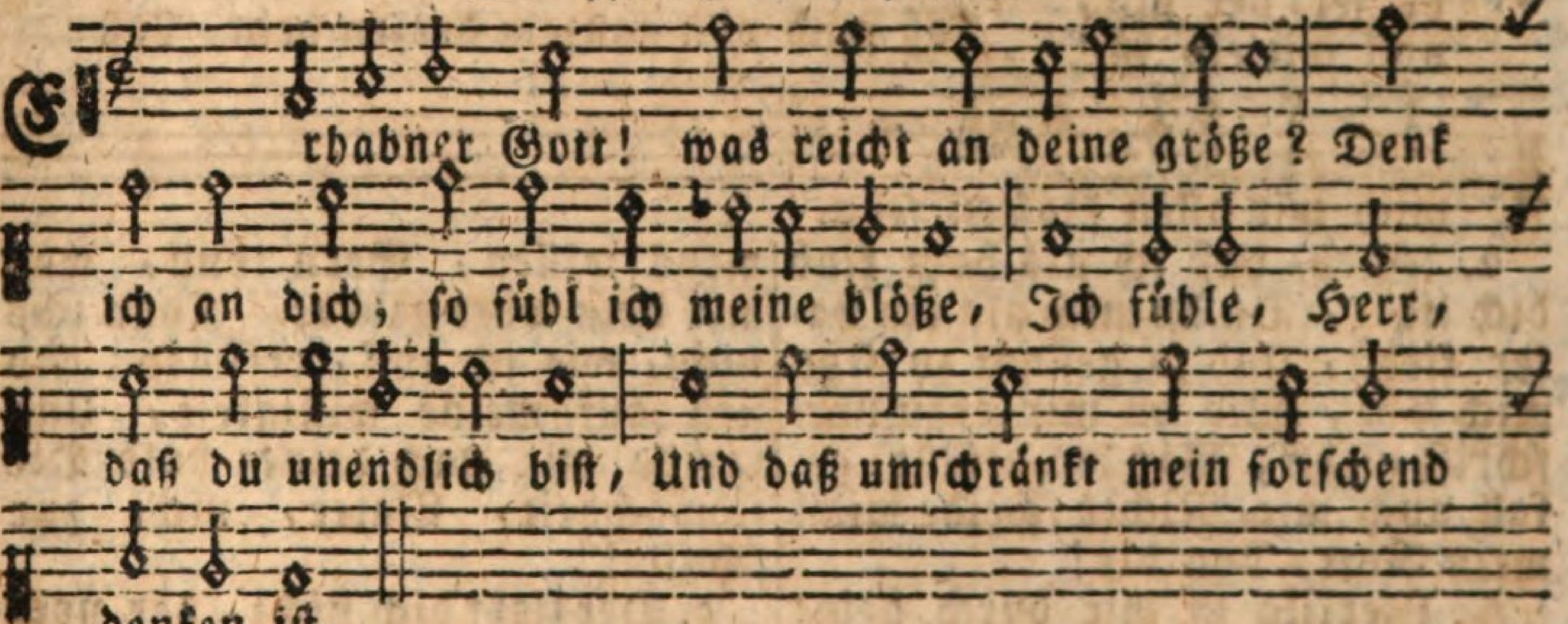
9. Wie brünstig würd ich dann dich lieben! Mit welchem eifer würd ich mich Dir, Vater, zu gefallen, üben! Wie selig wär ich blos durch dich! Nun aber täuschet meinen geist, Gleich kindern, tand, wenn er nur gleißt.

10. Welch elend, Vater, ich empfinde Mein elend, zeuch mich selbst zu dir! Entkräfte selbst die macht der sünde; Dein geist der weisheit wohn in mir, Damit ich vor der täuscherei Der sinnlichkeit gesichert sey.

11. Gieb, daß der strahl von deiner wahrheit Mein leben leite, bis ich dort Dich näher seh, und mit mehr klarheit, Als hier an diesem prüfungsort. Ich, der ich hier kaum stammlen kann, Erhebe würdiger dich dann.

285.

Mel. Psalm 8. O höchster Gott.



2. Du wohnst im licht, dazu kein mensch kann kommen. Was ists, das wir von deinem ruhm vernommen? Ach nur ein theil von jener majestät, Die über alles dich, o Gott, erhöht.

3. Dein ewges seyn, dein ganz vollkommnes wesen, Das, was du wirkst, und was dein rath erlesen, Ist viel zu hoch für menschlichen verstand; Von engeln selbst wirst du nie ganz erkannt.

4. Wie sollt ich denn, ich staub, mich unterwinden, Unendlicher, dich völlig zu ergründen. O mache mich von solchem dünkel frei; Daß mir dein wort des glaubens richtschnur sey.

5. Mein eigner geist kann sich leicht hintergehen, Dein wort ist wahr: es bleibet ewig stehen. Erforsch ich gleich dein göttlichs wesen nicht; So gnüget mir davon dein unterricht.

6. Von dir, durch dich, zu dir, sind alle dinge. Gieb, daß ich dir mich selbst zum opfer bringe! Begreif ichs nicht, wie du die welt regierst; So sey mirs gnug, daß du mich selig führst.

7. Einst wirst du dich mich näher offenbaren, Einst werd ich mehr von deinem rath erfahren; Wenn ich nur dem, was mich dein wort gelehrt, Geglaubt, gefolgt, und treu dich hier verehrt.

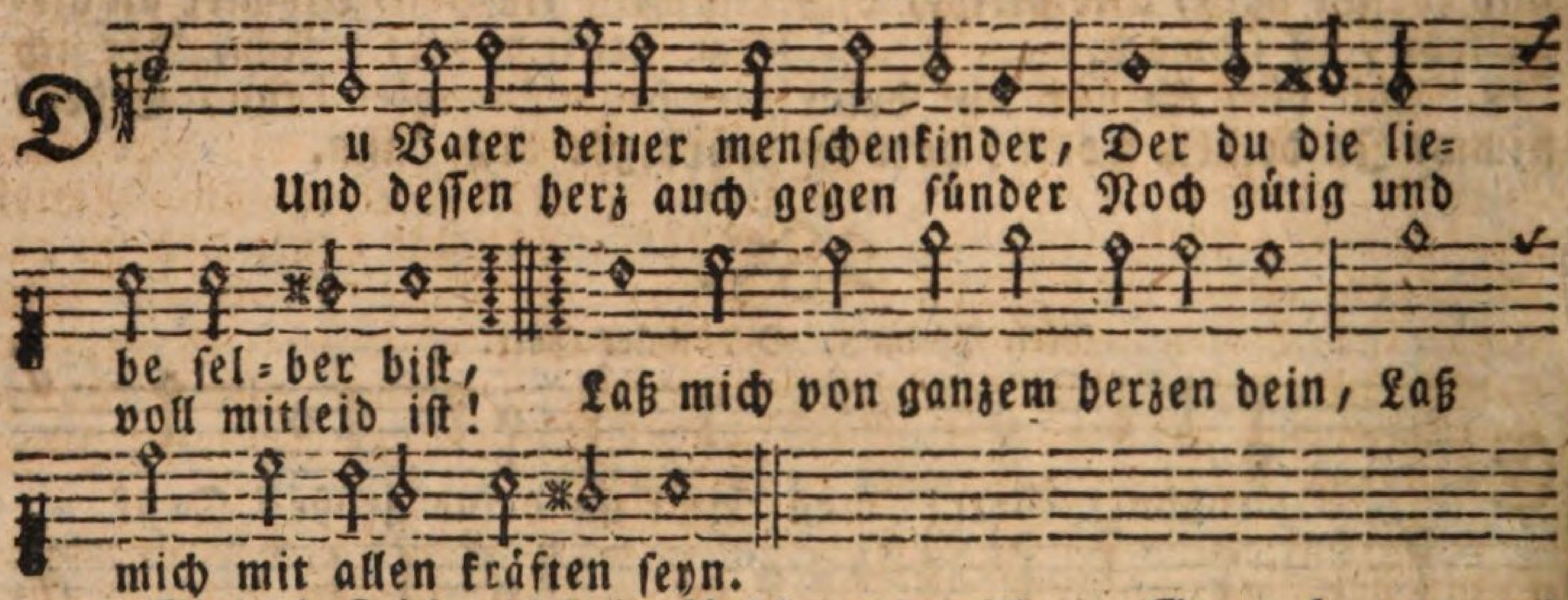
8. Drum hilf, daß ich mit ehrfurcht vor dir wandle; In allem thun nach deinem willen handle; Zufrieden sey, wie du mich hier regierst; Bis du mich einst zu deinem himmel führst.

9. Dann werd ich dich im hellern lichte sehen, Und, froh in dir dein ewig lob erhöhen. Herr, du bist groß, und zeigst es mit der that; Unendlich groß an huld, an macht und rath.

3) Von der Liebe und Dankbarkeit gegen Gott.

286.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. Gieb, daß ich als dein kind dich liebe, Da du mich als ein vater liebst, Und so gesinnt zu seyn mich übe, Wie du mir dazu vorschrift giebst; Was dir gefällt, gefall auch mir, Nichts scheide mich, mein Gott, von dir!

3. Vertilg in mir durch deine liebe Den hang zur liebe dieser welt; Und gieb, daß ich verläugnung übe, Wenn mir was eitles noch gefällt. Wie, sollte ich die kreatur Dir vorziehn, Schöpfer der natur?

4. Laß mich, um deines namens willen, Gern thun, was mir dein wort gebeut. Kann ichs nicht, wie ich soll, erfüllen; So sieh auf meine willigkeit, Und rechne mir nach deiner huld Die schwachheit, Vater, nicht zur schuld!

5. Der liebt dich nicht, der noch mit freuden Das thut, was dir, o Gott, misfällt. Drum laß es mich mit ernst vermeiden, Gefiel es auch der ganzen welt Die kleinste sünde selbst zu scheun, Laß, Vater, mich behutsam seyn.

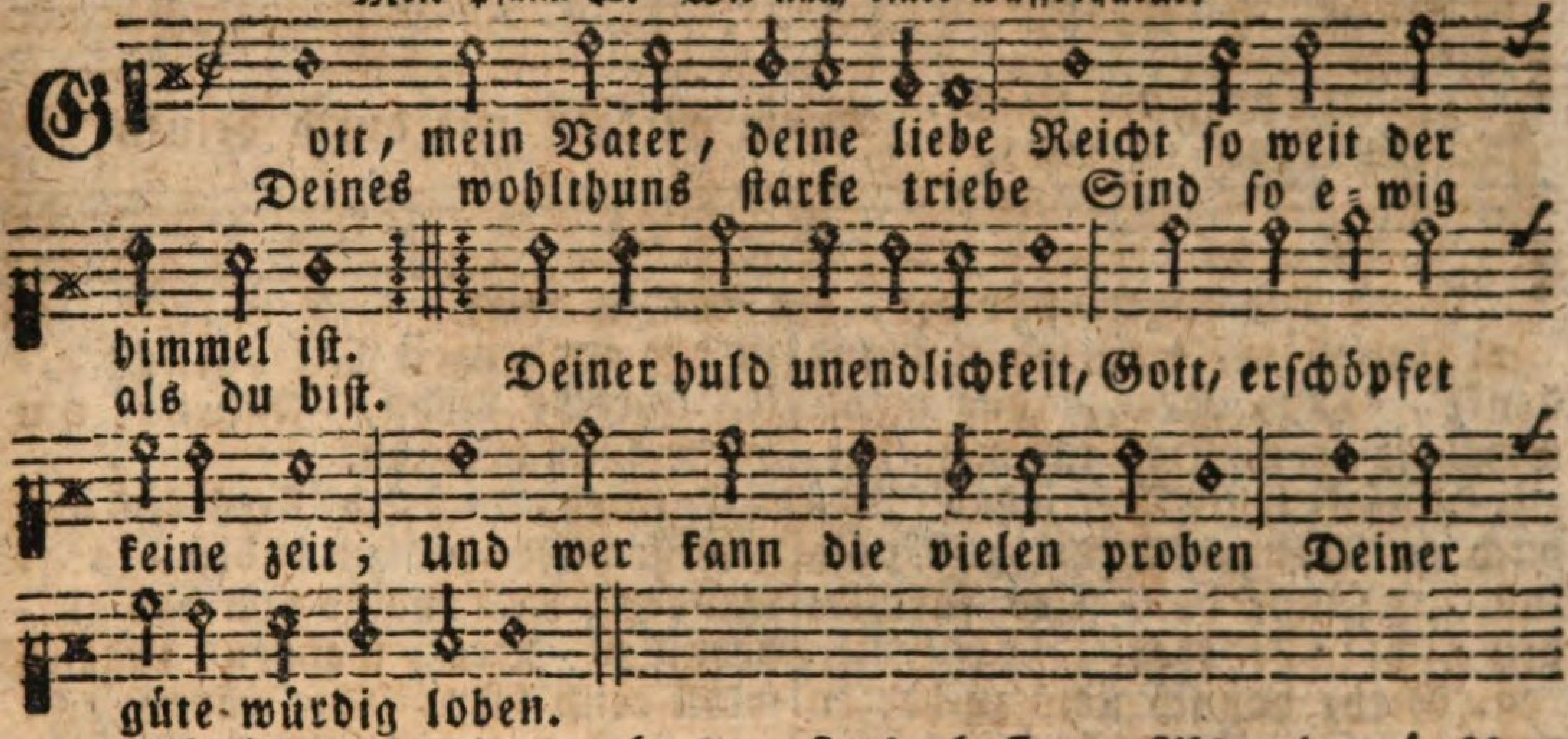
6. Aus

6. Aus liebe laß mich alles leiden, Was mir dein weiser rath bestimmt! Auch trübsal führt zu ewgen freuden. Wer ihre last gern übernimmt, Geduldig trägt, und weislich nützt, Wird mächtig von dir unterstützt.

7. In deiner liebe laß mich sterben; Dann wird der tod selbst mein gewinn; Dann werd ich deinen himmel erben, Wo ich dir ewig nahe bin. Da lieb ich in vollkommenheit, Dich, Vater der barmherzigkeit!

287.

Mel. Psalm 42. Wie nach einer wasserquelle.



2. Als ich noch, der welt verborgen, In dem schoos der mutter lag, Wachtest du, für mich zu sorgen, Ueber mich schon jeden tag. Durch den beistand deiner macht Bin ich an das licht gebracht, Und was hat mein ganzes leben, Gutes, das du nicht gegeben?

3. Nie gedenket mein gemüthe Ohne brünstge dankbegier Jener unverdienten güte, Da du durch die taufe mir Das erhabne recht gewährt, Daß ich, für dein kind erklärt, Mich des segens der erlösten Voller zuversicht darf trösten.

4. In den zarten jugendjahren Warst du meines lebens stab, Mein beschirmer in gefahren. An dir hab ich bis ins grab Einen Vater, der mich liebt; Einen Vater, der mir giebt, Was zum wahren wohl mir nützet; Einen Vater, der mich schützet.

5. Gott, du machsts mit uns stets besser, Als wir wünschen und verstehn. Deine güte ist viel größer, Als die kraft dich zu erhöhn! Schallte gleich so hoch mein dank, Wie der Seraphim gesang: Dennoch würde durch mein loben Deine huld nicht gnug erhoben.

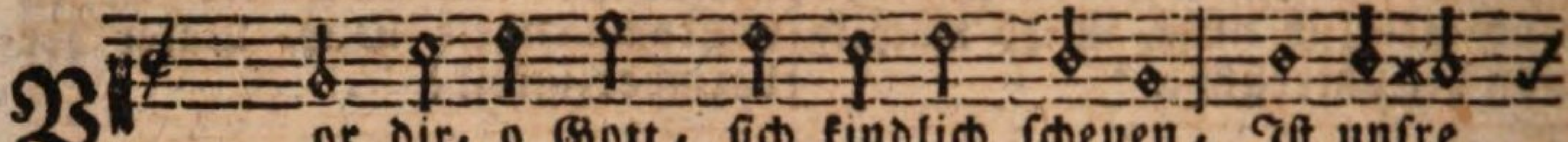
6. O, so zeuch durch deine liebe, Herr, mein ganzes herz zu dir. Stärk und mehre selbst die triebe Wahrer dankbarkeit in mir. Laß mich ganz dein eigen seyn; So mich deines wohlthuns freun; Daß auch mir auf dieser erde Wohlthun wahre freude werde.

7. Ja, laß jede deiner gaben Recht zu brauchen, mich bemühn; Stets den zweck vor augen haben; Dazu du sie mir verliehn; Deine güte reize mich, Daß ich immer brünstger dich Lieb, und deinen heilgen willen Freudig suche zu erfüllen.

4) Von der Furcht vor Gott.

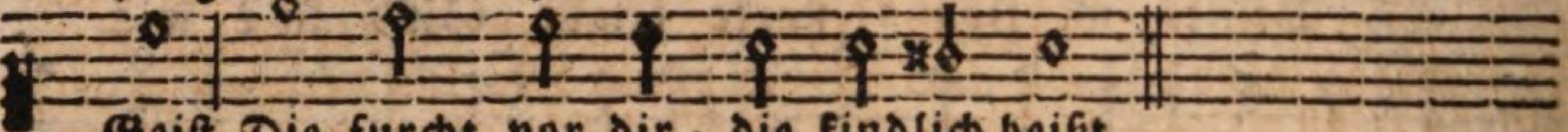
288.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



V or dir, o Gott, sich kindlich scheuen, Ist unsre
Kein mensch kann deiner huld sich freuen, Scheut er dein

al = ler = größ = te pflicht.
heilges au = ge nicht. Drum wirk in mir durch deinen



Geist Die furcht vor dir, die kindlich heißt.

2. In allem, was ich thu und denke, Laß, Herr, das meine weisheit seyn, Daß ich mein herz zur sorgfalt lenke Vor jeder sünde mich zu scheun. Denn wer noch lust zur sünde hat, Der fürchtet dich nicht in der that.

3. Gieb, daß ich stets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig bist, Und das zu thun mich ernstlich schäme, Was dir, mein Gott, zuwider ist. Der beifall einer ganzen welt Hilft dem ja nichts, der dir mißfällt.

4. Laß immer dein gericht mich scheuen, Und wirke steten ernst in mir, Mein leben deinem dienst zu weihen. Dein guter Geist erhalt mich dir, Dir, der mich vom verdienten fluch Befreyt und stets noch liebreich trug.

5. Ja, Vater, laß mit furcht und zittern, Mich schaffen meine seligkeit. Soll nichts mein ewges glück erschüttern; So laß mich in der gnadenzeit Mit vorsicht alles unrecht fliehn, Und nur um deine gunst bemühn.

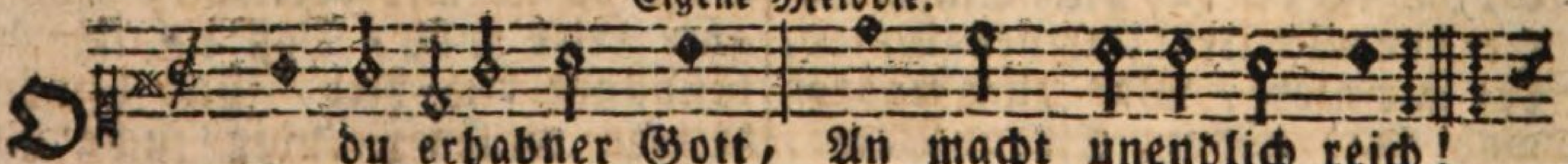
6. Gieb, daß ich stets ein gut gewissen Vor dir zu haben, sorgsam sey; Und mache von den hindernissen Der wahren tugend selbst mich frey. Nie störe furcht und lust der welt Mich, das zu thun, was dir gefällt.

7. In deiner furcht laß mich stets wandeln, Und überall, auch wo ich sey, Nach deiner vorschrift redlich handeln. Du hassest alle heuchelei. Wer dich von herzen scheut und ehrt, Nur der ist dir, o Vater, werth.

8. In deiner furcht laß mich einst sterben, So schreckt mich weder tod noch grab, So werd ich jenes leben erben, Dazu dein Sohn sich für mich gab. Gott, deine furcht bringt segen ein; Ihr lohn wird groß im himmel seyn.

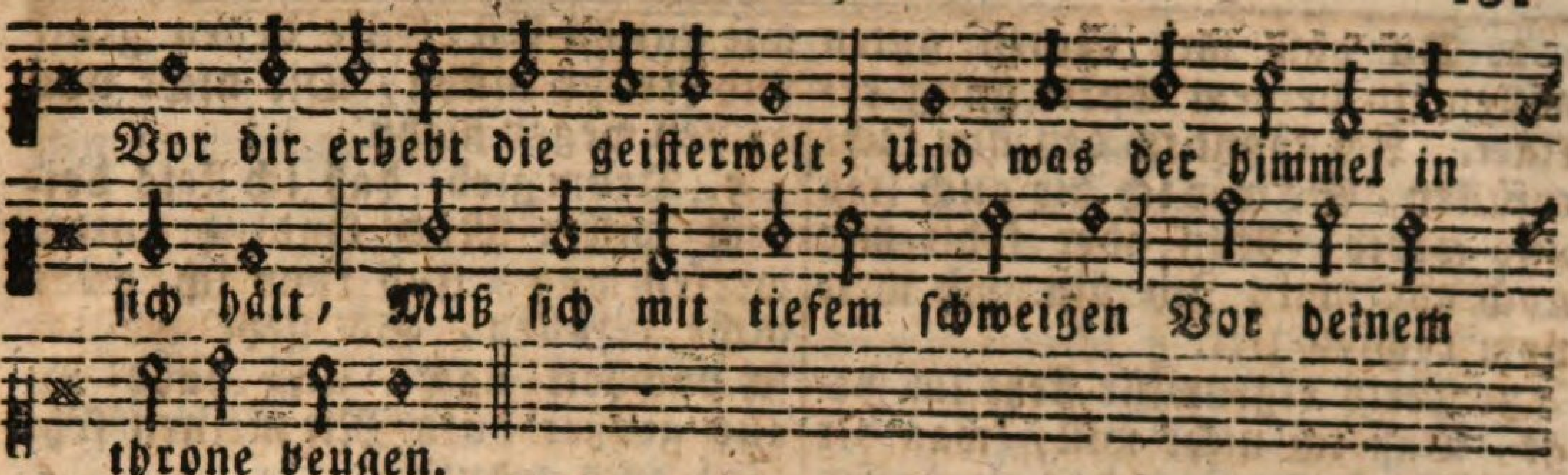
289.

Eigene Melodie.



D u erhabner Gott, An macht unendlich reich!
Wer ist dir auf der erd, Und wer im himmel gleich?

Vor



2. Du hast durch deine kraft Den himmel ausgestreckt: Die erde fest gegründt, Dem meer sein ziel gesteckt, Dein wort bewegt der berge grund, Und stürzt sie in des meeres schlund. Du sprichst so fliehn selbst welten, O Herr, vor deinem schelten.

3. In deiner hand sind wir, Wie thon ins töpfers hand. Was an uns gutes ist, Hast du uns zugewandt. Du lehrst das menschliche geschlecht Durch die vernunft und schrift dein recht. Willst, daß wir thun und denken Nach deiner vorschrift lenken.

4. Erleuchte meinen geist, O Gott, mit deinem licht. Dich fürchten sey mit stets So seligkeit, als pflicht. Hilf, daß ich, als dein unterthan, Der niemals dein entbehren kann, Bemüht sey, deinen willen Gehorsam zu erfüllen.

5. Laß deine gegenwart Mir stets vor augen seyn, Und auch im dunkeln mich Dein helles antlitz scheun. Erinnre mich an dein gericht, Wenn zur verletzung meiner pflicht Die lust der welt zu zeiten Mich schwachen will verleiten.

6. Doch zünde auch in mir Das licht des glaubens an, Daß ich in Christo dich Als Vater lieben kann. Gieb, daß ich frei vom knechtschen geist, Mit freuden dir gehorsam leist, Und mich aus reiner liebe, In deinen wegen übe.

7. Laß, Vater, deine furcht Des lebens leitstern seyn, So nimmt kein irrthum mich Zu meinem schaden ein. Sie mache mich von heuchelei, Von menschenfurcht und trägheit frei! So werd ich im gewissen Die süße ruh genießen.

5) Von dem Gehorsam gegen Gott.

290.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

2. Du hast mir deinen guten willen In deinem worte gnug erklärt. Ach könnt ich den nur recht erfüllen, So wär ich dir auch lieb und werth, Nun aber fehlt mir noch gar viel; Ich bin noch weit vom rechten ziel.

3. Mein eigenwille steht im wege, Daß ich nicht will, was dir gefällt; Indem ich das zu wollen pflege, Was welt und fleisch für rathsam hält. Des menschen willen bleibt verkehrt, Der oft für segen fluch begehrt.

4. Dein wille, Vater, aber heischet Nur das, was gut und nützlich ist: Und wer nur nicht sich selber täuschet, Erfährt zuletzt, wie gut du bist, Wie denen glück und freude blühn, Die nicht von deinen wegen fliehn.

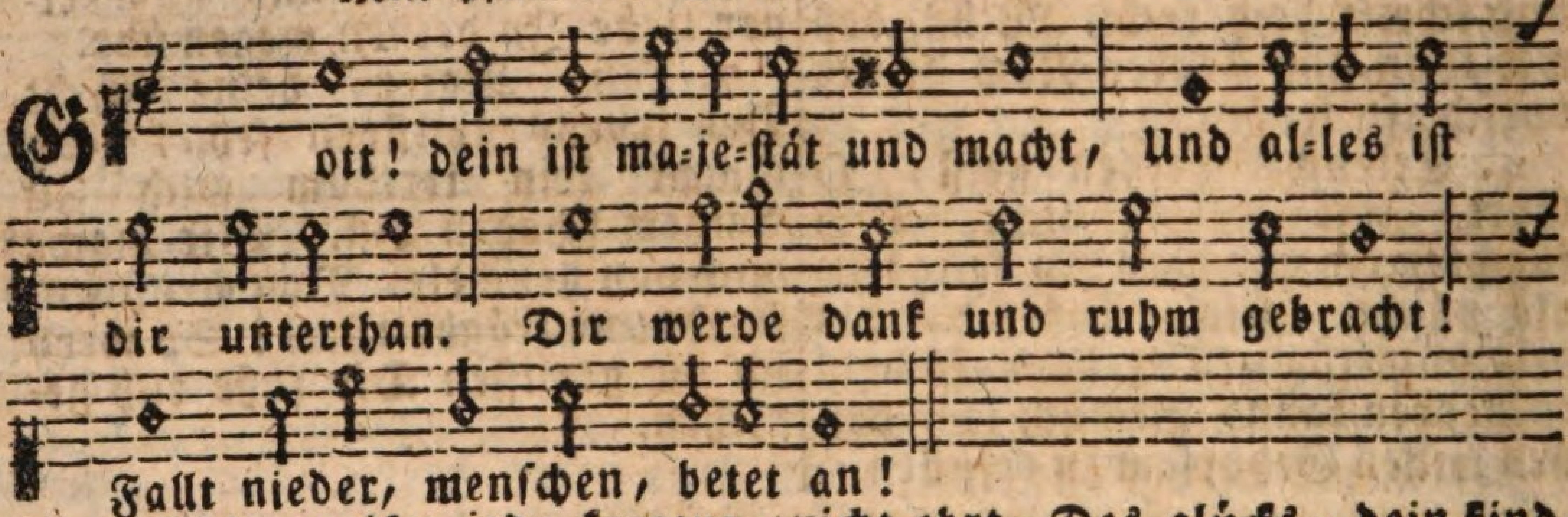
5. Drum gieb, daß ich stets deinem willen Mich kindlich unterwerfen mag: Und kann ich alles nicht erfüllen, So siehe meiner schwachheit nach, Und habe du aus großer huld Mit meinen fehlern auch geduld.

6. Mein Jesus ist mir vorgegangen, Der deinen willen gerne that. Will ich nun mit dem namen prangen, Den er mir selbst gegeben hat: So muß ich auch darauf beruhn, Und deinen willen willig thun.

Gründe Gott zu gehorchen.

291.

Mel. Psalm 100. Ihr völker auf der erden all.



2. Dich preiset jede kreatur, Der höchste engel und der wurm; Dich ehrt gehorsam die natur, Dein wink erregt und stillt den sturm.

3. Wohin mein auge, Gott, nur blickt, Ist ordnung, eintracht, harmonie! Und ich, mit deinem bild geschmückt, Empörte mich, und störte sie.

4. Du schufst das menschliche geschlecht: Durch dich, Gott, sind wir, was wir sind: Du bist mein Herr, ich bin dein knecht; Du bist mein Vater, ich dein kind.

5. Wie darf, wer, Vater, dich nicht ehrt, Des glücks, dein kind zu seyn, sich freun? Nur die sind deiner ehre werth, Die ganz sich deinem dienste weihn.

6. Wie heilig, wie gerecht und gut, Ist alles, was uns Gott gebeut! Wohl dem, der seinen willen thut! Ihn thun ist freud und seligkeit.

7. Nur das, was bös und schädlich ist, Und uns entehrt, verbeut uns Gott. Weh dem, der seine pflicht vergißt! Er stürzet sich in schand und noth.

8. Gott ist, wenn er gesetze giebt, Kein menschenfeindlicher tyrann;

tyrann, Blos, weil er unsre wohlfahrt liebt, Treibt er uns zum gehorsam an.

9. Leicht ist die last und sanft sein joch: Wers willig trägt, setzt seinen lauf Stets freudig fort und fällt er noch, So hilft ihm Gott selbst wieder auf.

10. Bald heißt uns seine lieb und huld Gehorsam seyn aus dankbarkeit; Bald warnt er uns vor neuer schuld, Und übet uns durch kreuz und leid.

11. Sein wort ermahnt, droht und verheißt, Und hält uns tod und leben vor; Uns rühret und erweckt sein geist. Verschleuß, o mensch, nicht herz und ohr!

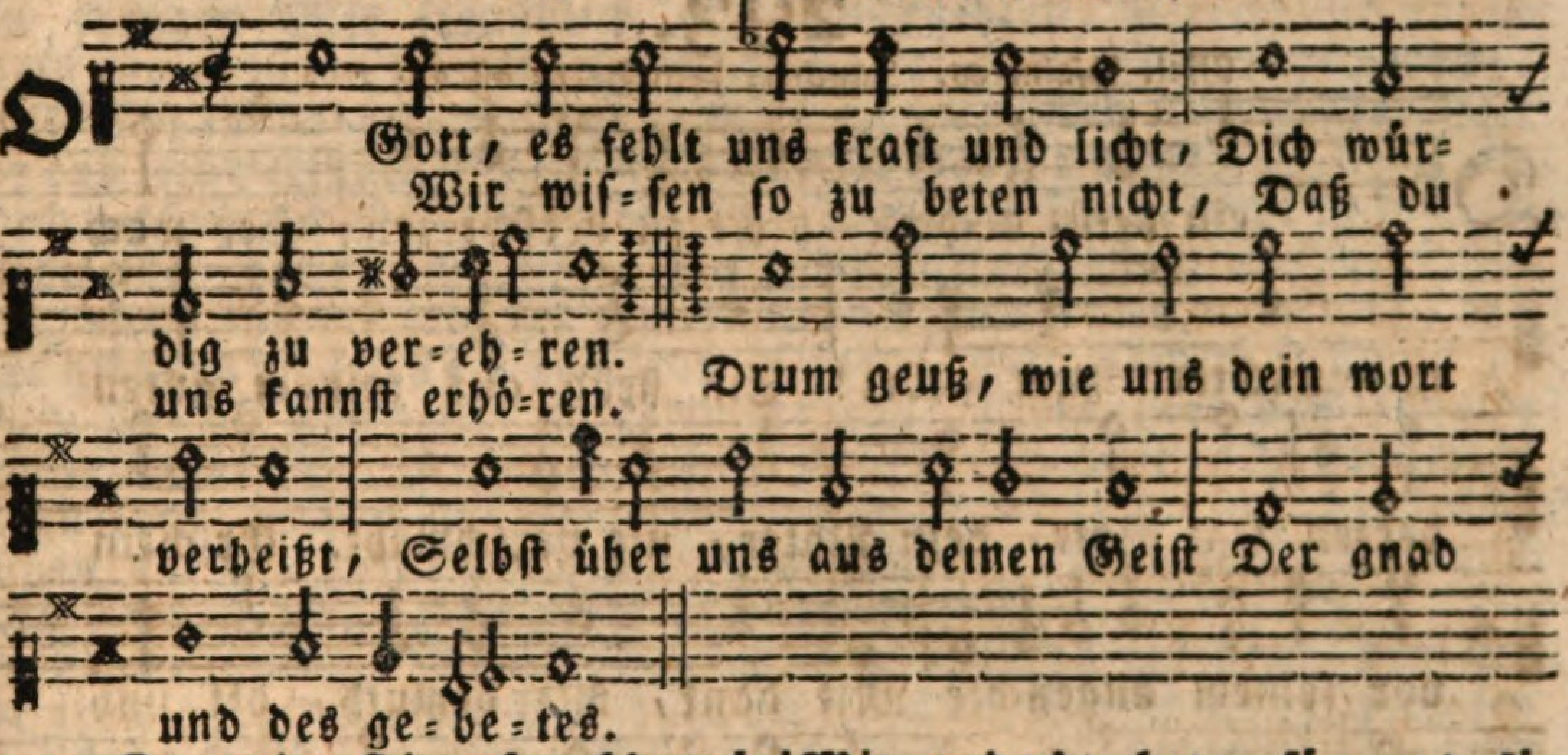
12. Nein, Gott! dir sey mein herz geweiht! Gehorsam sey mein größter ruhm. Verleihe mir beständigkeit, Und heilge mich, dein eigenthum.

6) Vom Gebet.

Um die Gnade des Gebets.

292.

Mel. Lied 83. Es ist das heil uns kommen her.



2. Der nehm sich unsrer schwachheit an, Uns kräftig zu vertreten. So oft wir deinem thron uns nahn, Zu danken und zu beten; Und unser flehn zu dir, o Herr, Sey nie ein frostiges geplerr; Es sey ein flehn des herzens.

3. Zeuch unser herz zu dir hinauf Im beten und im singen; Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Daran dein herz gefallen hat, Weil sich auch unser herz dir naht, Und nicht blos unsre lippen.

4. Im geist und wahrheit laß zu dir Das herz uns gläubig richten, Mit andacht beten für und für Ohn fremdes thun und dichten, Gieb uns des glaubens zuversicht; So zweiflen wir in Christo nicht, Die bitte zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit und maaß Im beten dir vorschreiben, Anhalten ohne unterlaß, Bei dem allein auch bleiben, Was uns dein wille bitten lehrt, Was deinen großen namen ehrt, Und unser wohl befördert.

6. Laß uns im herzen und gemüth Auf unser werk nicht bauen; Auf deine nie erschöpfte güt Laß einzig uns vertrauen. Und sind wir

wir auch nicht dessen werth; So sey doch unser flehn erhört Von dir aus lauter gnade.

7. Du, Vater, weißt, was uns gebricht, So lange wir hier leben. Verborgen ist dir gleichfalls nicht, Wenn wir in nöthen schweben. Wir, deine kinder, flehn dich an, Wir sind gewiß daß uns nicht kann Dein vaterherz verlassen.

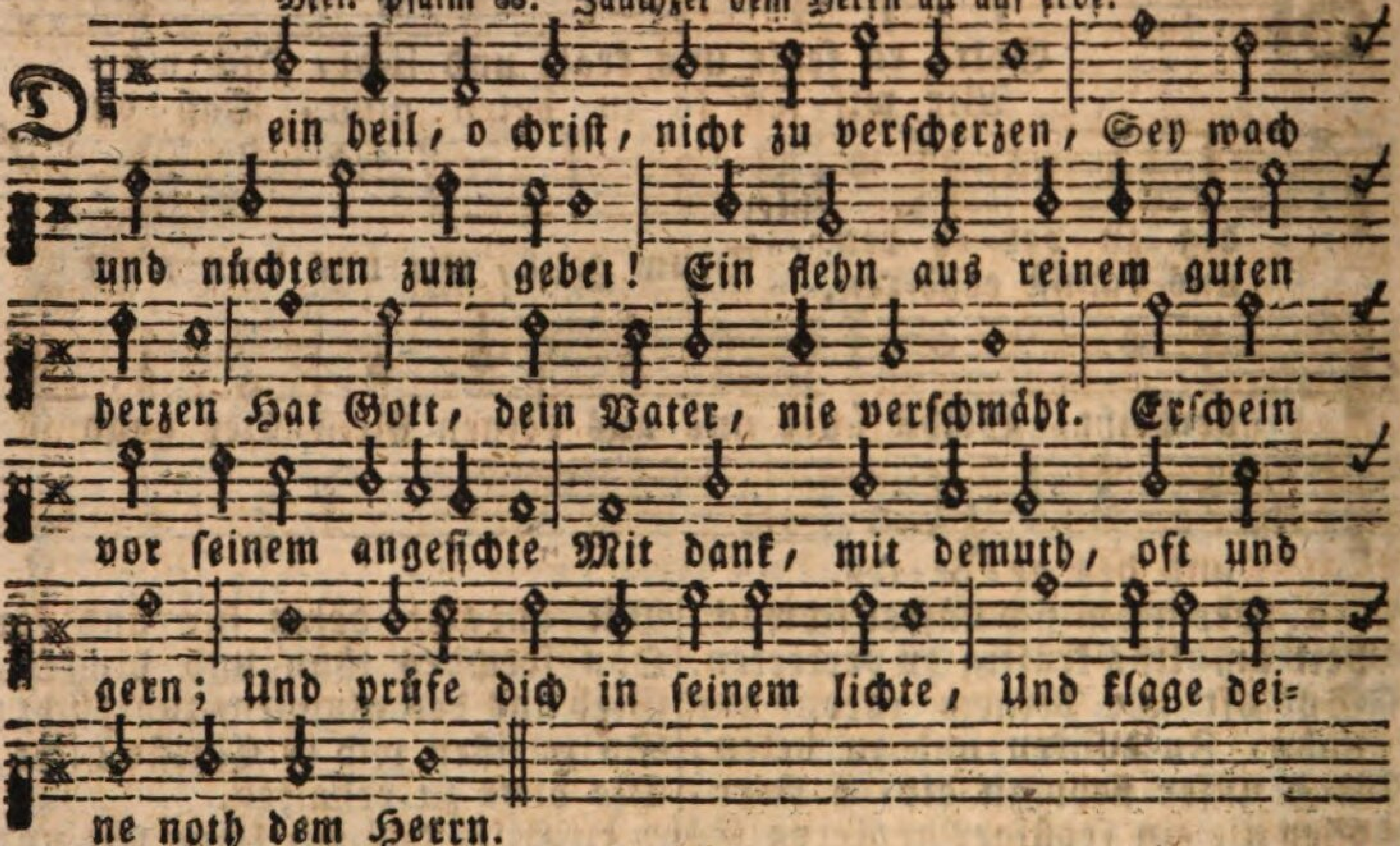
8. Wir haben ja die freudigkeit In Jesu Christ empfangen: Der gnadenstuhl ist da bereit, Die hülfe zu erlangen. Laß heilge händ uns immer hier Aufheben, Vater, und zu dir In wahrer inbrunst schreien.

9. Dein nam, o Gott, geheiligt werd, Dein reich laß uns erfreuen; Dein will gescheh auch hier auf erd; Gib frieden, brod, gedeihen; All unsre sünden uns verzeih, Steh uns in der versuchung bei, Erlös' uns von dem bösen.

10. Dies alles, Vater, werde wahr, Du wollest es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar Um Jesu Christi willen; Denn dein, o Herr, ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die macht und ehre.

293.

Mel. Psalm 66. Jauchzet dem Herrn all auf erde.



2. Welch glück, so hoch geehrt zu werden, Und im gebet vor Gott zu stehn! Der Herr des himmels und der erden, Bedarf der eines menschen flehn? Doch sagt er: bittet, daß ihr nehmet! Und des gebetes frucht ist dein. Wer sich der pflicht zu beten schämet, Der schämt sich Gottes freund zu seyn.

3. Sein glück von diesem Gott begehren, Ist dies denn eine schwere pflicht? Und deine wünsche Gott erklären, Erhebt dieß unsre seele nicht? Sich in der furcht des Höchsten stärken, In dem vertraun, daß Gott uns liebt, Im fleiß zu allen guten werken, Ist diese pflicht für dich betrübt?

4. Bet oft allein in deiner seelen:

len: Gott sieht aufs herz, Gott ist ein Geist. Wie können dir die worte fehlen, Wofern dein herz dich beten heißt? Nicht töne sinds, die Gott gefallen, Nicht worte, die die kunst gebeut. Gott ist kein mensch: ein gläubig lallen, Das ist vor ihm beredsamkeit.

5. Wer das, was uns zum frieden dienet, Im glauben sucht, der ehret Gott. Wer das zu bitten sich erkühnet, Was er nicht wünscht, entehret Gott. Wer täglich Gott die treue schwöret, Und dann vergißt, was er beschwur, Und klagt, daß Gott ihn nicht erhöret, Der spottet seines Schöpfers nur.

6. Bet oft zu Gott, und schmeck in freuden Wie freundlich er, dein Vater ist. Bet oft zu Gott, und fühl im leiden, Wie göttlich er das leid versüßt. Bet oft, wann dich versuchung quälet; Gott hörts, Gott ists, der hülfe schafft. Bet oft, wenn innrer trost dir fehlet! Er gibt den müden stärk und kraft.

7. Bet oft und heiter im gemüthe, Schau dich an seinen wundern satt. Schau auf den ernst, schau auf die güte, Mit der er dich geleitet hat. Hier irrtest du in deiner jugend, Im alter dort: er trug geduld, Rief dich durch glück und leid zur tugend: Erkenn und fühle seine huld.

8. Bet oft, und schau mit sel'gen blicken Hin in des ewigen gezelt, Und schmeck in gläubigem entzücken Die kräfte der zukünftgen welt. Ein glück von millionen jahren, Welch glück, doch ists von jenem glück, Das dem der Herr wird offenbaren, Der ihm hier dient, kein augenblick.

9. Bet oft; durchschau mit heilgem muthe Die herzliche barmherzigkeit Deß, der mit seinem theuren blute Die welt, der sünder welt, befreyt. Nie wirst du dieses werk ergründen, Nein, es ist eine Gottesthat. Erfreu dich ihrer, rein von sünden, Und ehr im glauben Gottes rath.

10. Bet oft; entdeck am stillen orte Gott ohne zagen deinen schmerz. Er schließt vom herzen auf die worte, Nicht von den worten auf das herz. Nicht dein gebognes knie, nicht thränen, Nicht worte, seufzer, psalm und ton, Nicht dein gelübd rührt Gott; dein sehnen, Dein glaub an ihn, und seinen Sohn.

11. Bet oft; Gott wohnt an jeder stäte, An keinem minder oder mehr. Denk nicht, wenn ich mit vielen bete, So find ich eh bei Gott gehör. Gott ist kein mensch; ist dein begehren, Gerecht und gut, so hört ers gern. Ists nicht gerecht: so gelten zähren Der ganzen welt nichts vor dem Herrn.

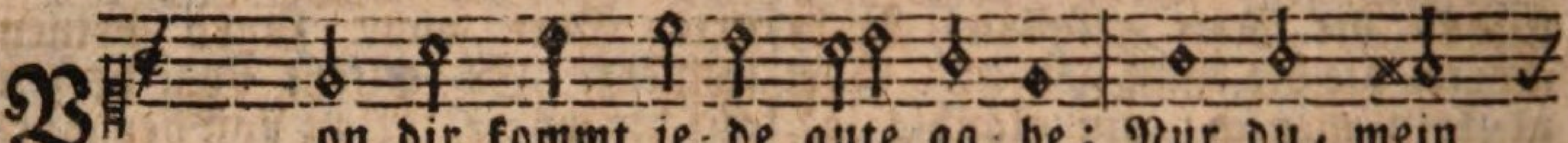
12. Doch säume nicht in den gemeinen Auch öffentlich Gott anzuflehn, Und seinen namen mit den seinen, Mit deinen brüdern zu erhöhn: Dein herz voll andacht zu entdecken, Wie es dein mitchrist dir entdeckt! Und ihn zur inbrunst zu erwecken, Wie er zur inbrunst dich erweckt.

13. Bist du ein herr, dem andre dienen, So sey ihr beispiel, sey es stets, Und feyre täglich gern mit ihnen Die sel'ge stunde des gebets. Nie schäme dich des heils der seelen, Die Gottes hand dir anvertraut. Kein knecht des hauses müsse fehlen; Er ist ein christ, und werd erbaut.

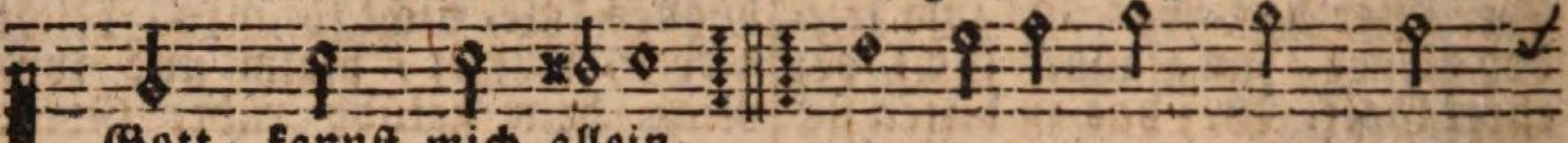
14. Bet oft zu Gott für deine brüder, Für alle menschen, als ihr freund! Gieb für den fluch den segen wieder, Und bet auch selbst für deinen feind. Bet oft, so wirst du glauben halten, Dich prüfen, und das böse scheun, An lieb und eifer nicht erkalten, Und gern zum guten weise seyn.

294.

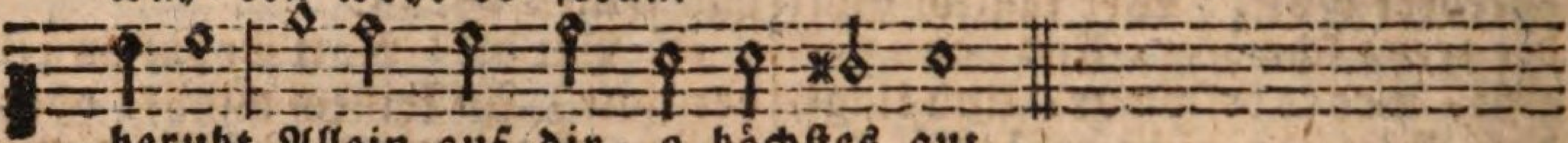
Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



V on dir kommt je=de gute ga=be; Nur du, mein
Mit al=lem was ich nöthig habe, Zu mei=nem



Gott, kannst mich allein,
wah=ren wohl er=freun. Mein leben und mein glück



beruht Allein auf dir, o höchstes gut.

2. Umsonst ist alle meine mühe, Wenn sie dein segen, Herr, nicht krönt. Was ich auch noch so ernstlich flehe, Wird doch von mir nicht abgelehnt, Wenn vor dem übel, das mich schreckt, Dein mächtger schutz mich nicht bedeckt.

3. Wie sollt ich denn nicht von dir bitten, Was meiner seele wunsch begehrt? Vor dir, o Gott, sein herz ausschütten, Wenn noth und kummer uns beschwert, Besänftigt unsrer seelen schmerz, Und öffnet deinem trost das herz.

4. Sollt ich nicht dank und ruhm dir bringen, Wenn mich ein wahres glück erfreut? Dir, Allerhöchster, dir lobsingen Ist gut, ist für uns seligkeit, Und flößt uns neuen eifer ein, In deinem dienste treu zu seyn.

5. Du hörst es, Gott, mit wohlgefallen, Wenn deine kinder zu dir flehn; Verschmähest nicht ihr schwaches lallen, Wenn sie lobsingend dich erhöhn. Du ehrst den wieder, der dich ehrt, Und hörest den, der dich, Gott, hört.

6. Mit segen uns zu überschütten, Bist du, o Vater, stets bereit, Was wir nach deinem willen bitten, Giebst du uns aus barmherzigkeit; Und wer dir dankt, dem strömest du Beständig neuen segen zu.

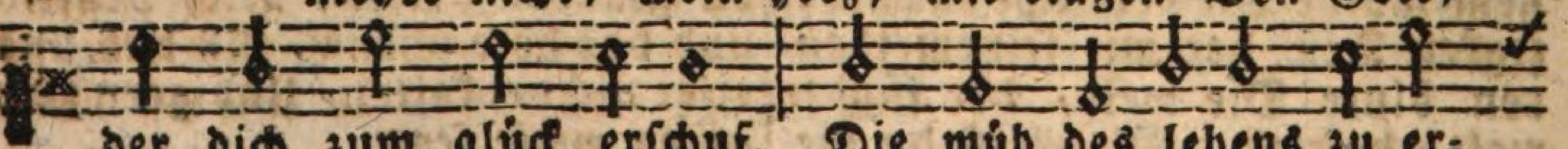
7. So will ich denn zu deinem throne Oft im gebet mich kindlich nahn. Nimm, Vater, nimm in deinem Sohne Der andacht opfer gnädig an, Dein Geist regiere meinen geist; Daß er dich betend würdig preißt.

7) Von der Zufriedenheit mit Gottes Wegen.

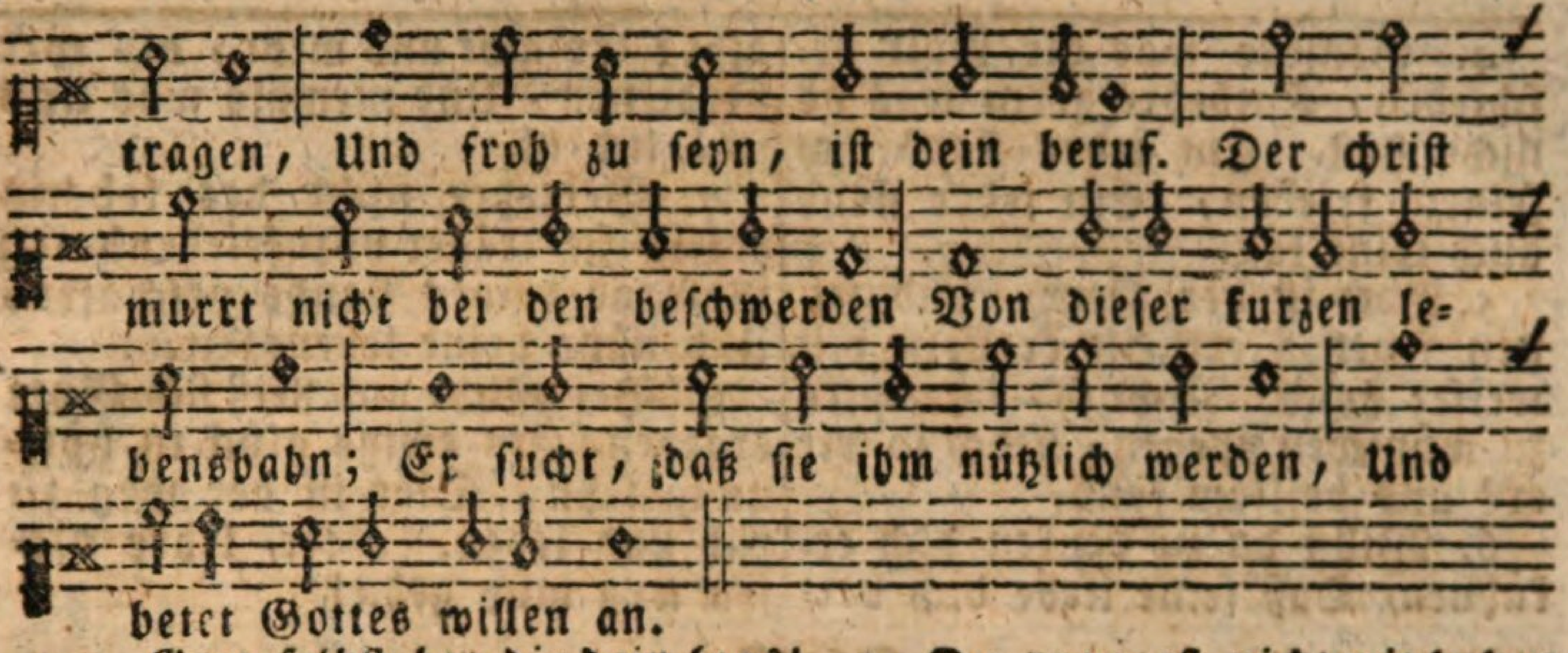
295.

Mel. Psalm 65. Jauchzet dem Herrn all auf erde.

E ntehre nicht, mein herz, mit klagen Den Gott,



der dich zum glück erschuf. Die müh des lebens zu ertragen,



2. Gott selbst hat dir dein loos beschieden: Nimms dankbar aus der vorsicht hand. Erfülle jede pflicht zufrieden, Die sie mit diesem loos verband. Sie giebt dir munterkeit und kräfte, Und nährt und stärkt sie väterlich. Sie brauchen, dies ist dein geschäfte, Und ihr gebrauch ist ruhm für dich.

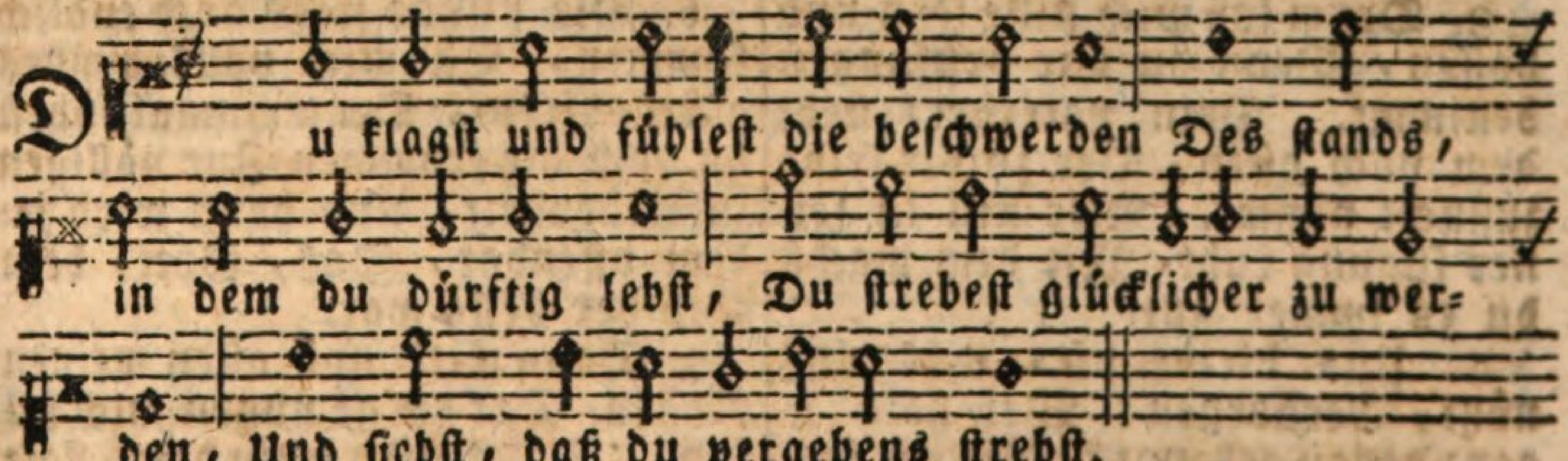
3. Zwar jenem hat des himmels segen Mehr güter anvertraut, als dir: Doch soll dies deinen neid erregen? Denk: wer ist Gott; und wer sind wir? Weiß er nicht besser, was dir nützet, Und was dem nächsten nützt, als du? Wenn er dich führt, regiert und schützet, Was fehlet wohl zu deiner ruh?

4. Du prangest nicht mit hohen würden? Beneide nicht der großen glück; Sie seufzen unter schweren bürden, Und oft stürzt sie ein augenblick. Dir ward kein überfluß gewähret: Ihn wünschen, das ist selbstbetrug. Wer gern, was er nicht braucht, entbehret, Der ist beglückt und reich genug.

5. Herr, der du mir zum frohen leben, So viel ich brauch, und mehr verliehn, Laß täglich sich mein herz bestreben, Den sorgenvollen gram zu fliehn. In demuth laß mein herz sich üben, Gott, deiner güte sich zu freun; Dich fürchten, dir vertraun, dich lieben, Müß ewig meine wollust seyn!

296.

Mel. Psalm 140. Errett mich, o mein lieber Herre.



2. Ja klage, Gott erlaubt die zähren: Doch denk im klagen auch zurück; Ist denn das glück, das wir begehren, Für uns auch stets ein wahres glück?

3. Nie schenkt der stand, nie schenken güter Dem menschen die zufriedenheit. Die wahre ruhe der gemüther Ist tugend und genügsamkeit.

4. Genieße was dir Gott beschieden, Entbehre gern, was du nicht hast. Ein jeder stand hat seinen frieden, Ein jeder stand auch seine last.

5. Gott ist der Herr, und seinen segen Vertheilt er stets mit weiser hand: Nicht so, wie wirs zu wünschen pflegen, Doch so wie ers uns heilsam fand.

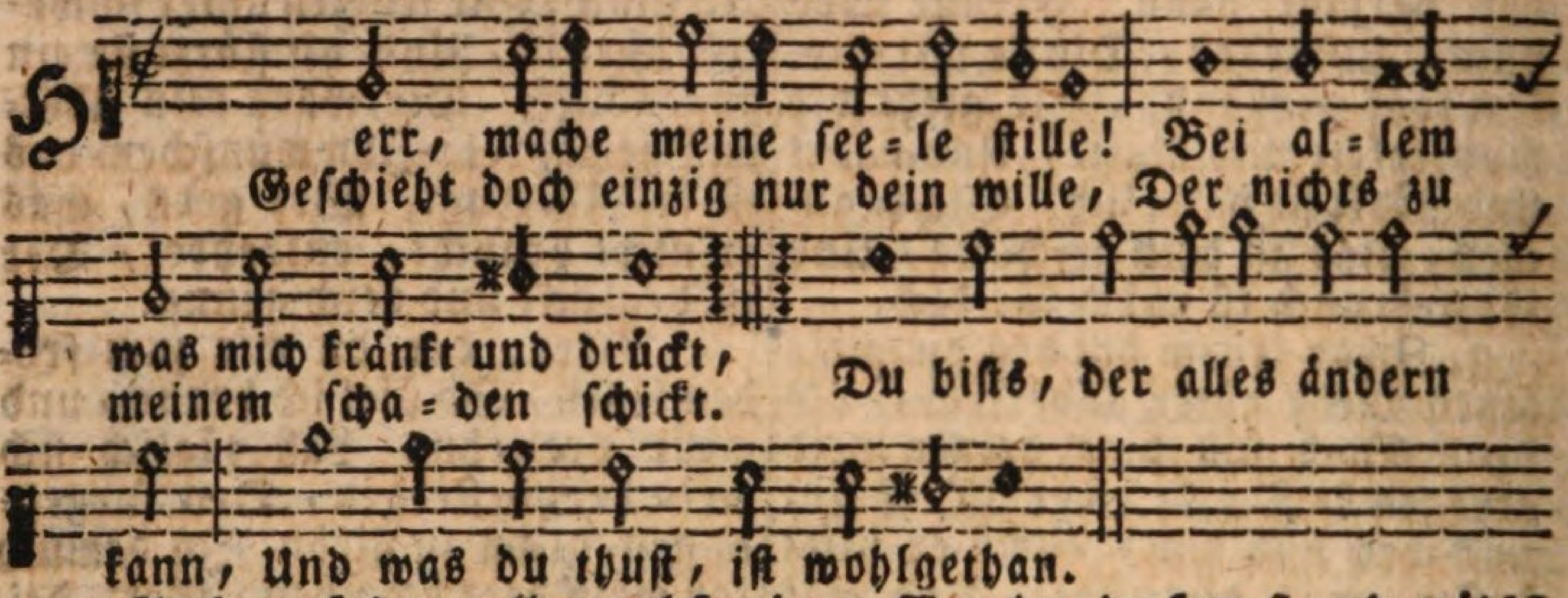
6. Willst du zu denken dich erkühnen, Daß seine liebe dich vergißt? Er gibt uns mehr, als wir verdienen, Und niemals was uns schädlich ist.

7. Verzehre nicht des lebens kräfte In träger unzufriedenheit: Besorge deines stands geschäfte, Und nütze deine lebenszeit.

8. Bei pflicht und fleiß sich Gott ergeben, Ein ewigs glück in hoffnung sehn, Dies ist der weg zu ruh und leben. Herr, lehre diesen weg mich gehn!

297.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. Auch auf den allerrauhsten wegen Führst du uns zur glückseligkeit. Selbst trübsal bringt den ewgen segen, Der dir sein ganzes herze weiht. Ihr ausgang wird doch herrlich seyn; Siehts gleich der blöde geist nicht ein.

3. Drum laß mich stille seyn und hoffen, Wenn du mir prüfungen bestimmt. Dein vaterherz steht dem noch offen, Der zu dir seine zuflucht nimmt. Wer still in seiner fügung ruht, Mit dem machst du es immer gut.

4. Uns bleibt oft, was uns nützt, verborgen: Wer hats je ganz genau gekannt? Wie oft sind unsre wünsch und sorgen Voll thorheit und voll unverstand? Wer kann, was seinem wohlergehn Zum schaden dient, ganz übersehn.

5. Nur du, du kennst und wählst das beste, O Vater, mache selbst mein herz In dieser überzeugung feste: So ehr ich auch im größten schmerz Dich noch mit der gelassenheit: Was mein Gott will, gescheh allzeit.

6. Die stunde wird doch endlich kommen, Da mich vollkommnes glück erfreut: Denn einmal führst du doch die frommen Zur völligen zufriedenheit, Und dann wird jedem offenbar, Daß, Gott, dein rath der beste war.

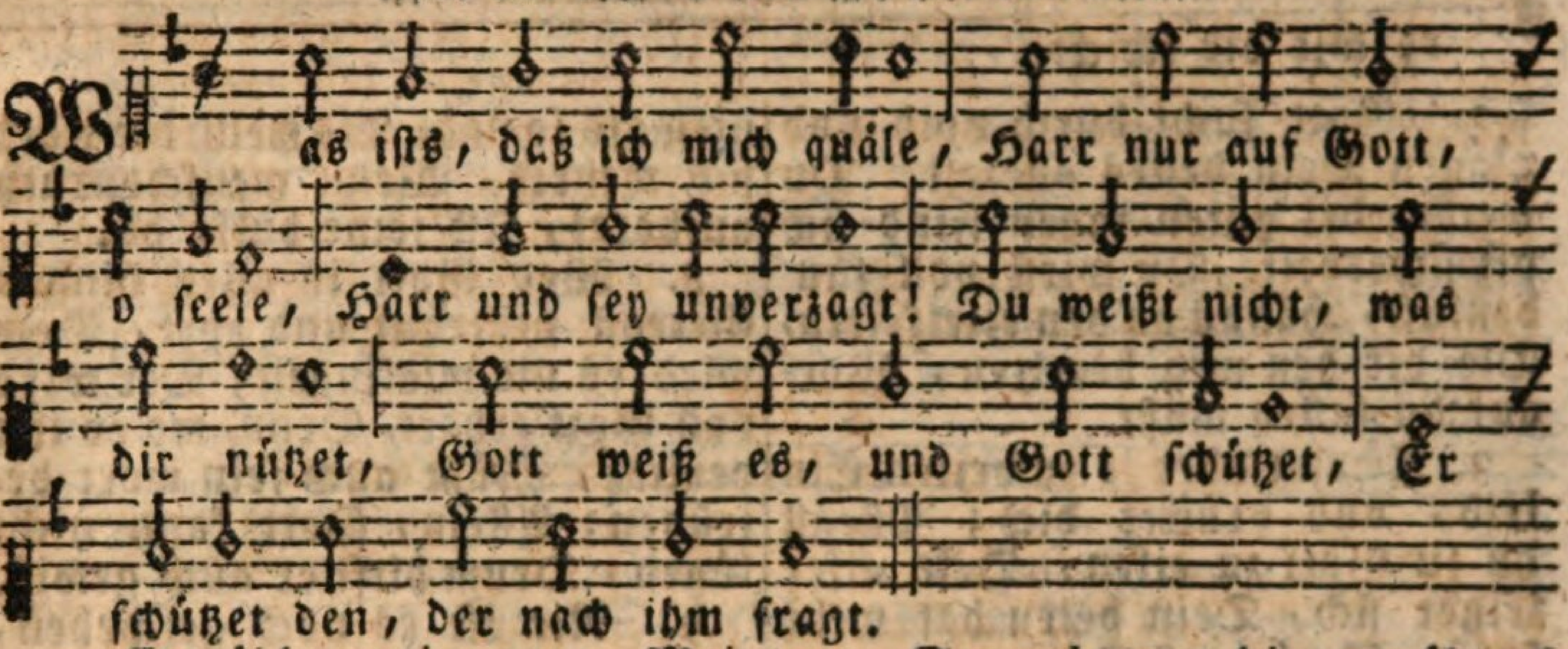
7. Dann wird von allen meinen plagen, Der ew'ge nutzen mich erfreun; Dann wird mein herz, statt aller klagen, Voll von dem dank und lobe seyn: Der Herr, der für mein heil gewacht, Hat alles mit mir wohlgemacht.

Von

Von Geduld in Trübsalen.

298.

Mel. Lied 178. O welt sieh hier dein leben.



2. Er zählte meine tage, Mein glück und meine plage, Eh ich die welt noch sah; Eh ich mich selbst noch kannte, Eh ich ihn Vater nannte, War er mir schon mit hülfe nah.

3. Die kleinste meiner sorgen Ist dir, Gott, nicht verborgen, Der alles sieht und hält: Und was du mir beschieden, Das dient zu meinem frieden, Wärs auch die größte last der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden, Um glücklich hier zu werden: Die lust der welt vergeht. Ich lebe hier im segen, Den grund zum glück zu legen, Das ewig, wie mein geist, besteht.

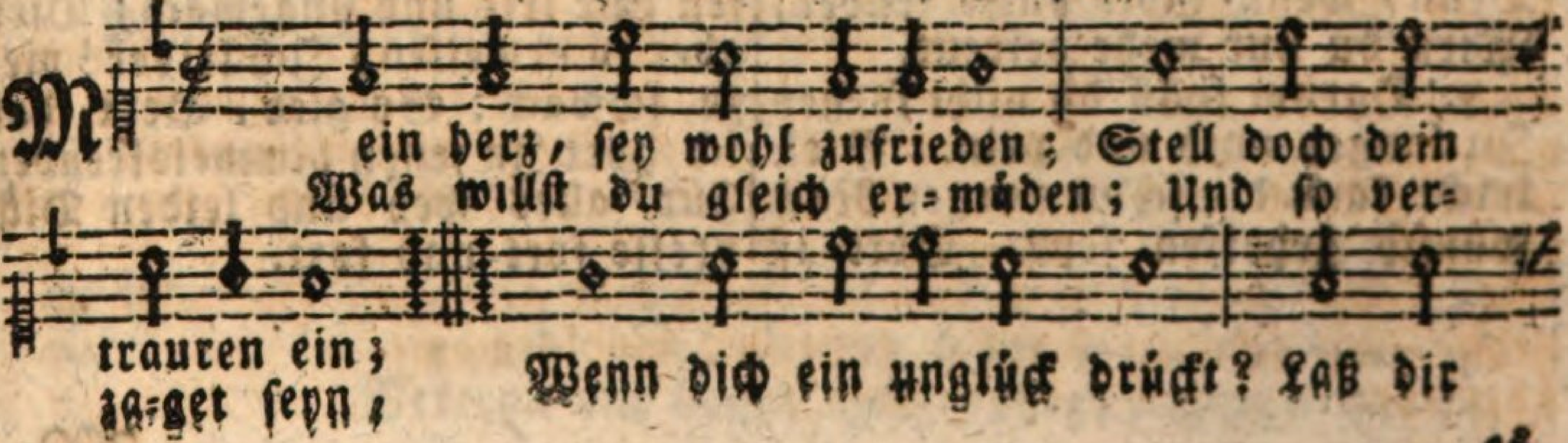
5. Was dieses glück vermehret, Sey mir von dir gewähret! Gott! du gewährst es gern. Was dieses glück verletzet, Wenns alle welt auch schätzet, Sey, Herr, mein Gott, mir ewig fern.

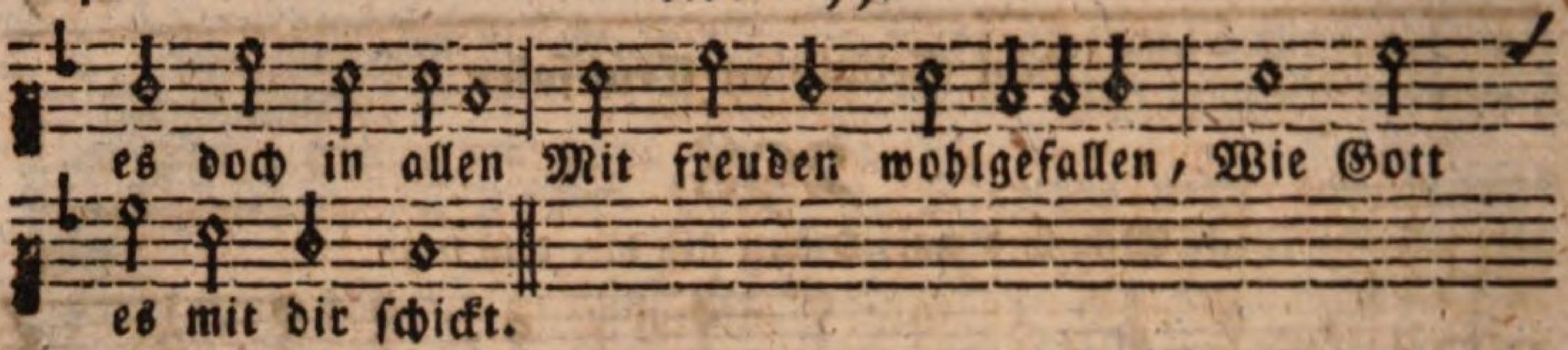
6. Sind auch der krankheit plagen, Der mangel schwer zu tragen, Noch schwerer haß und spott: So harr ich, und bin stille Zu Gott, denn nicht mein wille, Dein wille nur gescheh, o Gott.

7. Du bist der müden stärke, Und aller deiner werke, Erbarmst du ewig dich. Was kann mir wiederfahren, Wenn du mich willst bewahren, Und du, mein Gott, bewahrest mich.

299.

Mel. Lied 131. Aus meines herzensgrunde.





2. Gott sucht durch noth und plagen Dein bestes allezeit. Du weißt, bei guten tagen Find sich oft sicherheit. Du wirst voll sündenlust, Hängst an den eitelkeiten, Die dir den weg bereiten, Worauf du fallen mußt.

3. Kömmt aber je zuweilen Ein leid, und drücket dich; Pflegst du zu Gott zu eilen, Dein eifer zeiget sich, Dein beten hat mehr kraft, Du lernest Gott vertrauen, Geduldig auf ihn bauen, Bis er dir hülfe schafft.

4. Drum sey doch gutes muthes Mein geist, in deiner noth! Bedenke, wie viel gutes, Erweiset dir dein Gott, Dem klage deine pein, Ermuntre dein gemüthe, Und hoff auf seine güte; So wirst du glücklich seyn.

5. Laß nur den höchsten walten, Sey still und murre nicht: Sollt er dich nicht erhalten? Er weiß, was dir gebricht. Er ist und bleibt getreu, Und weis' und groß von thaten: Sollt er dich nicht berathen? Getrost! Gott steht dir bei.

6. Und ob er lang ausbliebe, So warte mit geduld; Es wartet seine liebe Auch dein mit großer huld. Quält dich ein längres leid: Denk, daß sichs besser endet; Denn, wenn Gott hülfe sendet, Wirst du nur mehr erfreut.

7. Darum sollst du nicht sorgen In langer noth und pein. Vielleicht kann dir schon morgen Nach wunsch geholfen seyn. Gott ist niemals so nah, Als wenn die noth sich mehret, Wenn menschenrath aufhöret, Ist seine hülfe da.

8. Wer Gott in allen dingen Getrost vertraut und ehrt, Dem wird es nie mislingen; Der wird von Gott erhört, Denn, wo er ihn verließ, Müßt auch sein wort betrügen; Allein, Gott kann nicht lügen, Drum hilft er auch gewiß.

9. Nie ist es noch geschehen, Daß ein geplagter christ, Wenn er auf Gott gesehen, Zu schanden worden ist. Gewiß ist, daß sich Gott Nicht unsern Vater nennte, Wenn er nicht helfen könnte, Noch wollte in der noth.

10. Nun, Gott, was du beschlossen, Das mir begegnen soll, Das trag ich unverdrossen, Und bin der hoffnung voll, Du werdst, nach deinem rath, Geduld und trost verleihen, Zuletzt mich auch erfreuen, Durch hülfe, werk und that.

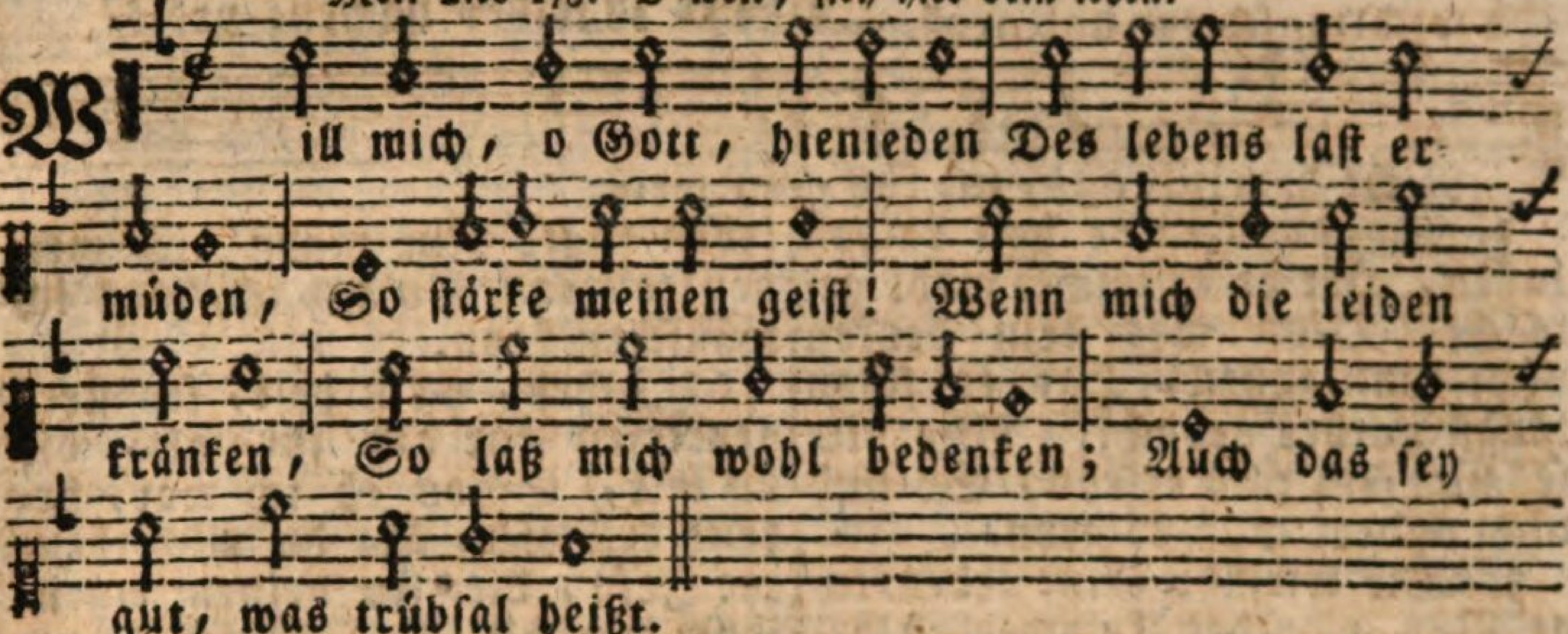
11. Du wollest mich nur stärken In meiner blödigkeit, Ja, laß mich christlich merken Des leidens nutzbarkeit; Und daß desselben pein, Wie sehr sie auch betrübet, Doch jedem, der dich liebet, Ersprießlich müsse seyn.

12. Weil ich dich auch soll preisen Für leid und ungemach; Dies aber zu erweisen, Ich leider! viel zu schwach: So gieb, Herr, daß ich dort In jenen himmelsfreuden Für alles weh und leiden Dich preise fort und fort.

300.

300.

Mel. Lied 178. O welt, sieh hier dein leben.



2. Nicht ewig soll sie währen, Oft werden unsre zähren Schnell von dir abgewischt, Und seufzen wir: wie lange Ist meiner seelen bange? So wird mit trost das herz erfrischt.

3. Die lasten, die uns pressen, Hast du, Herr, abgemessen, So groß sie immer seyn. Du hilfst sie selbst uns tragen, Und richtest unsre plagen Nach unsren kräften weislich ein.

4. Ja, wenn ichs recht erwäge, So sinds nur liebesschläge; Womit du uns belegst; Nicht schwerdter sinds, nur ruthen, Womit du blos zum guten, Als Vater, deine kinder schlägst.

5. Dein väterlich bemühen Will uns hier auferziehen, Zu thun, was dir gefällt; Du willst die lüste schwächen, Den eignen willen brechen, Vergällen uns die lust der welt.

6. Du willst den eifer mehren, Gehorsam dich zu ehren Mit glauben und geduld, Daß wir in unsern nöthen, Auch wenn du uns wollst tödten, Doch traun auf deine vatershuld.

7. Was will uns, Herr, auch scheiden, Von dir und deinen freuden, Die du für uns ersehn? Man lebe oder sterbe: So wird des himmels erbe Doch deinen kindern nicht entgehn.

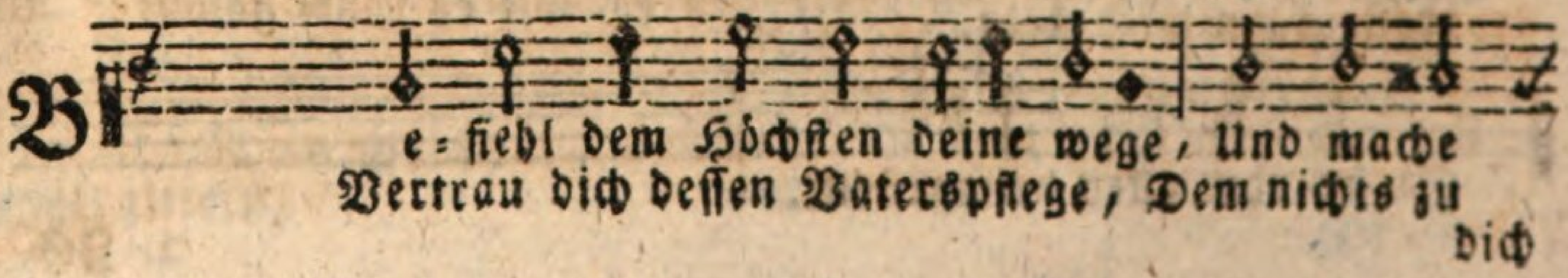
8. Zu jenem bessern leben Willst du auch mich erheben. Der tod ist mein gewinn. Muß gleich mein leib verwesen, Wird doch mein geist genesen; Er eilt zu seligkeiten hin.

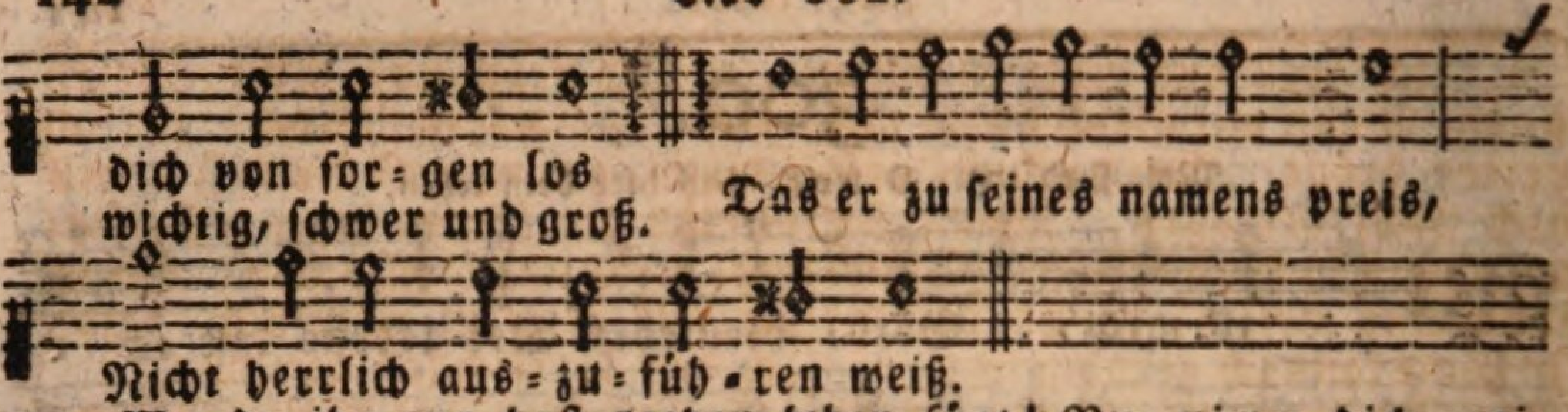
9. O drücke meinem herzen Auch unter sorg und schmerzen Dies doch aufs tiefste ein: Der, den du, Vater, liebest, Kann, wann du ihn betrübest, Doch niemals unglückselig seyn.

Von der Uebergabe seiner Schicksale in den Willen Gottes.

301.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.





2. Wo du ihn nur hast rathen lassen, Hat er es immer wohl gemacht. Denn was dein denken nicht kann fassen, Hat er schon längst vorher gedacht. Wie dieses nun sein rath ersehn, So und nicht anders muß es gehn.

3. Wie wirst du deine lebenstage Von mancher kummerlast befrein! Wie leicht wird dir die noth und plage In diesem jammerthale seyn: Wenn du nichts wünschest auf der welt, Als was Gott will, und ihm gefällt!

4. Dir wirds an keinem guten fehlen, Wenn du dein herz gewöhnst und lehrst, Nur Gottes willen zu erwählen, Und deinem eignen willen währst. Uns täuscht nichts mehr auf dieser welt, Als eigne wahl, die uns gefällt.

5. Gieb, Jesu, meinem herzen stille; Und mache mich mit dem vergnügt, Was dein höchstweiser gnadenwille Mit mir und meinem leben fügt! Nur nimm dich meiner seele an! So hab ich, was ich wünschen kann.

6. Indeß, mein heil, sey stets gepriesen Für alle sorgfalt, die du mit, Schon eh ich war, bereits erwiesen, Da du mich theurer Jesu, dir, Zu deinem eigenthum erwählt, Und deinen schaafen zugezählt.

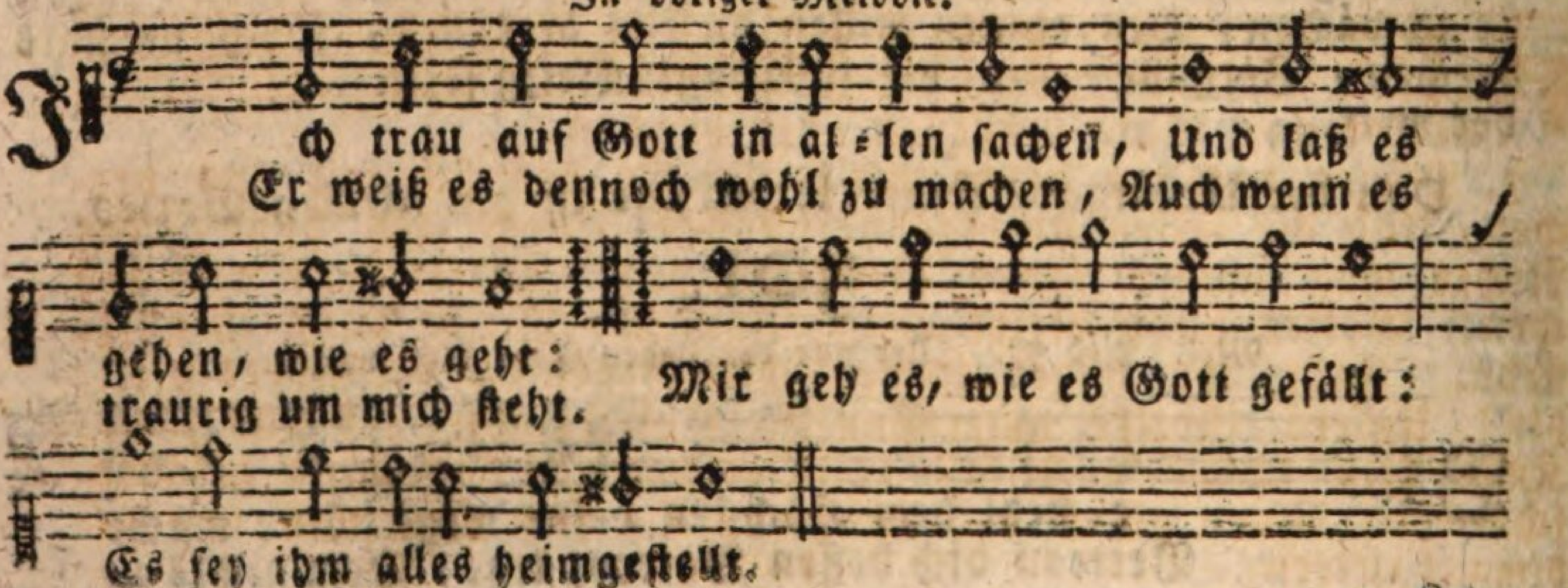
7. Dir sey auch preis und lob gegeben, Daß du mich stets mit huld umfaßt, Und hier in meinem ganzen leben So gnadenreich versorget hast. Denn was dein rathschluß mit mir thut, Ist alles liebreich, wohl und gut.

8. Dort preis' ich deiner liebe thaten Dereinst erst in vollkommenheit, Wann mir mein ganzer wunsch gerathen, Und ich in jener ewigkeit Erkenne, wie dein weiser rath Es wohl mit mir gemeinet hat.

8) Von der Hoffnung und dem Vertrauen auf Gott.

302.

In voriger Melodie.



2. Ich

2. Ich trau auf Gott in bösen tagen, Wenn mir gleich sturm und wetter dräut. Mein glaube läßt mich nicht verzagen, Wenn sich mein geist in Gott erfreut. Brecht sturm und wetter, brecht herein! In Gott kann ich geruhig seyn.

3. Ich trau auf Gott, wenn meine feinde Mich schmähn; und drücken sie mich oft; Dann denk ich: hab ich Gott zum freunde; So zeigt er mir wohl unverhofft, Wie mich sein starker schutz erhält, Wenn macht und list gleich netze stellt.

4. Ich trau auf Gott, bin ich verachtet, Und lebe jammervoll allhier; Gnug, daß mein geist nur dahin trachtet, Wo Jesus lebt, und wo er mir, Nach ausgestandner traurigkeit, Ruhm, ehre, lust und freude beut.

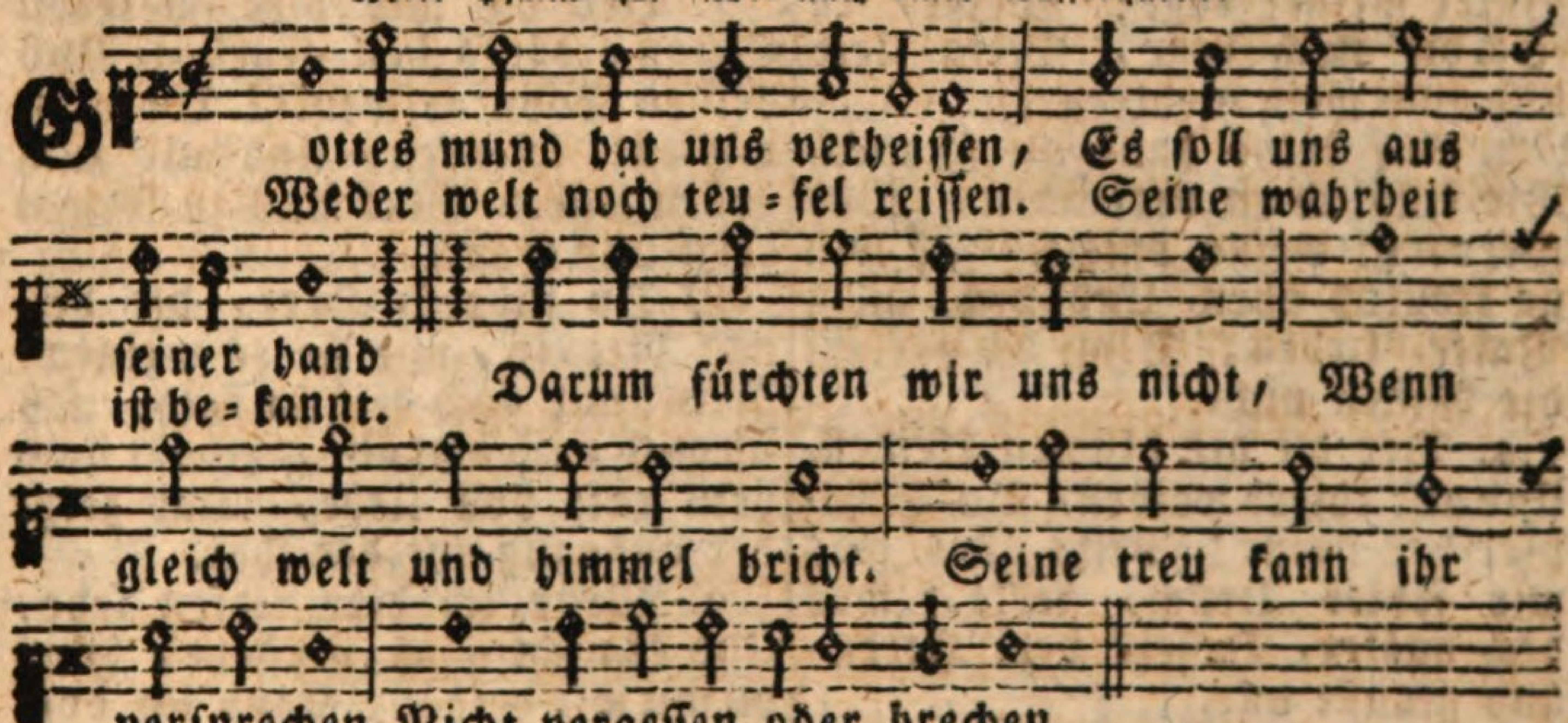
5. Ich trau auf Gott, wird mein vermögen Auch täglich schlecht, gering und klein Ich will auf ihn die sorgen legen; Er segnet, giebt und hilft allein. Wenn ich nur reich in Jesu bin, Hab ich den herrlichsten gewinn.

6. Ich trau auf Gott, so lang ich lebe; Gott ist mein heil und zuversicht. Er ist, an dem ich immer klebe, Denn er verläßt mich nimmer nicht. Dies soll mein fester vorsatz seyn: Ich trau auf meinen Gott allein.

7. Ich trau auf Gott in kranken tagen. Ja winket mir sogar der tod; Will ich auch dann nicht einst verzagen: Hilft Jesus doch aus aller noth, Und giebet mir auf kurzes leid Des himmels frohe seligkeit.

303.

Mel. Psalm 42. Wie nach einer wasserquelle.



2. Mögen doch die berge weichen, Und die felsen untergehn! Nichts mag unserm felsen gleichen: Gottes bund bleibt ewig stehn. Fallt ihr hügel immer hin! Unsers Gottes vatersinn Kann kein schlag noch fall erschüttern, Wenn gleich erd und himmel zittern.

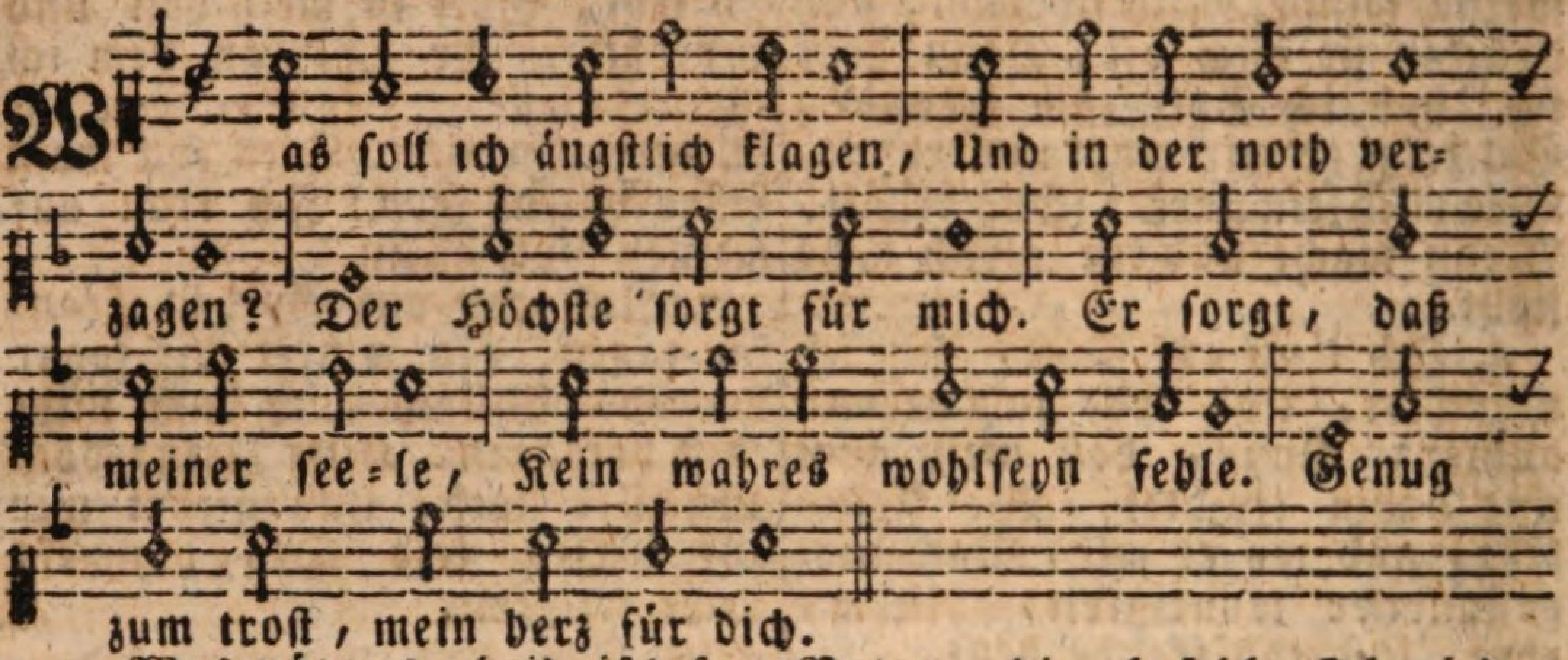
3. Er hat sich mit uns verbunden Durch den bund, der ewig gilt. Dieser bund wird fest erfunden; Dieser bund ist unser schild Gegen des versuchers pfeil: Gott bleibt unser erb und theil, Das hat uns sein mund geschworen, Da sein geist uns neu geboren.

4. Drum

4. Drum sey ruhig, meine seele! Trau auf Gott, der für dich wacht, Wenn in dieser jammerhöle Dir ein zweifel kummer macht; Wer sich nur auf Gott verläßt, Der steht unbeweglich fest. Dein erbarmer wird dich stützen, Seine treu wird dich beschützen.

304.

Mel. Lied 178. O welt, sieh hier dein leben.



2. Was nützt es, heidnisch sorgen, Und jeden neuen morgen Mit neuem kummer sehn? Du, Vater meiner tage! Weißt, eh ichs dir noch sage, Mein leid und auch mein wohlergehn.

3. Auf deine hand zu schauen, Dir kindlich zu vertrauen, Das Herr, ist meine pflicht. Ich will sie treulich üben, Und dich, mein Vater, lieben; Denn du verläßt die deinen nicht.

4. Der du die blumen kleidest, Und alle thiere weidest, Du Schöpfer der natur! Weißt alles, was mir fehlet Drum, seele, was dich quälet, Befiehl dem Herrn, und glaube nur.

5. Herr, alle meine sorgen, Die noth, die mich verborgen In meinem geiste nagt, Werf' ich auf dich den Treuen; Du weißt den zu erfreuen, Der fromm nach deiner hülfe fragt.

6. Wenn meine augen thränen, Und sich nach hülfe sehnen; So klag ich dirs, dem Herrn. Dir, Vater, dir befehle Ich jeden wunsch der seele, Du hörst, du hilfst, du segnest gern.

7. Der du mir hier im leben Schon größres heil gegeben, Und deinen Sohn geschenkt! Du wirst mir alles schenken, Und mir zum besten lenken, Was mich zu sorgen reizt und kränkt.

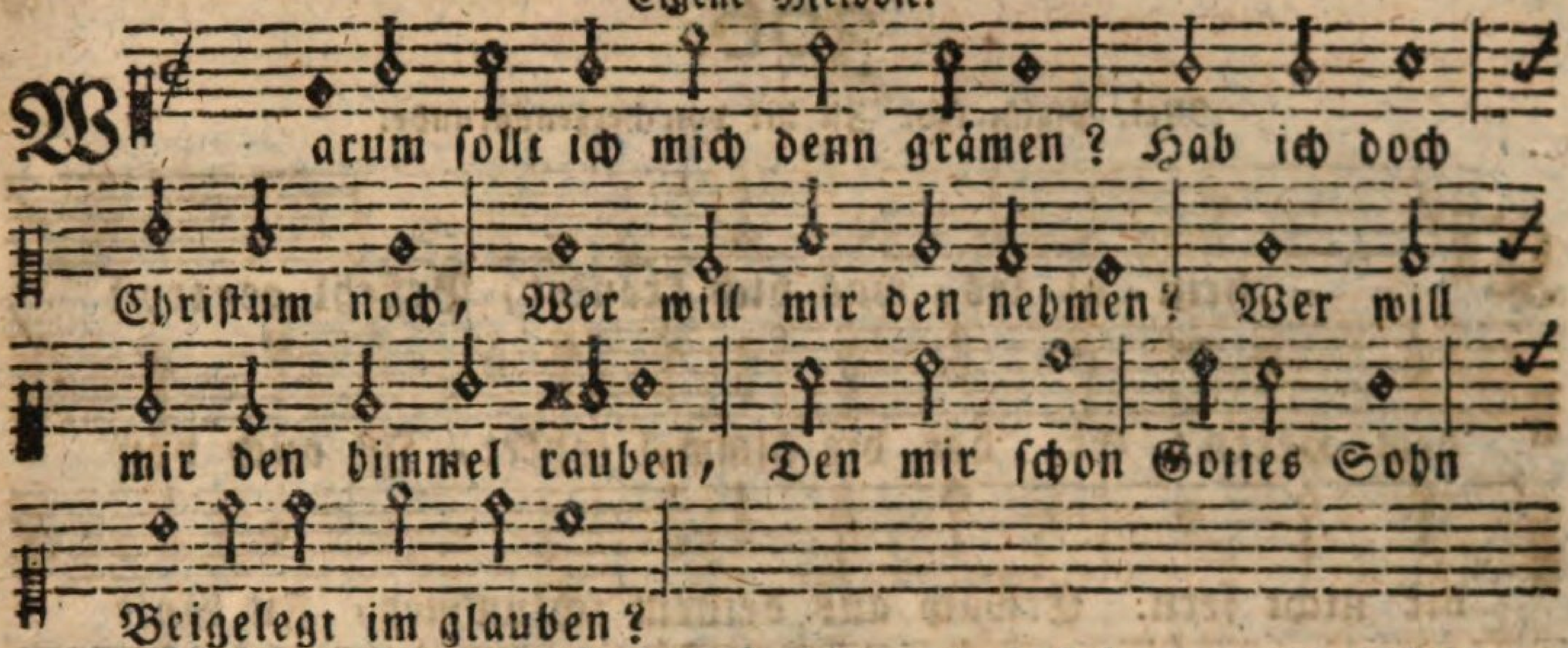
8. Du führest, Herr, die deinen Nie so, wie sie es meinen! Nein! nur nach deinem rath. Ob ich mich auch betrübe, Bleibt doch dein rath voll liebe, Das zeigt der ausgang mit der that.

9. Wenn ich hier tiefen sehe, Und es nicht ganz verstehe, Was du mit mir gethan: Kann ich doch des mich trösten: Du nimmst mich, mich erlösten, Gewiß dereinst zu ehren an.

10. Dort, bei der frommen schaaren, Dort werd ich es erfahren, Wie gut du mich geführt, Da sing ich dir mit freuden, Nach überstandnem leiden, Den dank, der deiner huld gebührt.

305.

Eigene Melodie.



2. Ich kam unter angst und nöthen, Hülfelos, Arm und bloß Einst ans licht getreten; Nichts nehm ich auch von der erde Dann mit mir, Wann ich hier Einst verscheiden werde.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein: Gott allein Ist es, ders gegeben: Fodert er es einstens wieder, Nehm ers hin; Ich preis' ihn Doch durch meine lieder.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen; Dringt herein Angst und pein! Sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der hats in händen: Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück wenden.

5. Gott hat mich bei guten tagen Oft ergötzt; Sollt ich jetzt Nicht auch etwas tragen? Fromm ist Gott, und schärft mit maaßen, Sein gericht Kann mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen; Gott, mein heil, Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein christ, Wo er ist Stets sich lassen schauen; Wollt ihn auch der tod bekriegen, Christi blut, Und sein muth Hilft auch den besiegen.

8. Denn kein tod kann mich ertödten, Nein, er reißt Meinen geist Aus viel tausend nöthen; Endigt dieses lebens leiden, Und giebt mir Einst dafür Alle himmelsfreuden

9. Dann wird sich mit bessern schätzen Geist und herz Auf den schmerz Ewig dort ergötzen. Hier ist kein recht gut zu finden; Was die welt In sich hält, Muß, wie rauch, verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Unbestand, Eitler tand, Kummer der gemüther; Dort, dort sind die edlen gaben, Da mein Hirt Christus wird Mich ohn ende laben.

11. Herr, mein hirt, brunn aller freuden! Du bist mein, Ich bin dein; Niemand kann uns scheiden. Ich bin dein; weil du dein leben, Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Wo du mich, Und ich dich Ewig werd umfangen.

K Ermun-

Ermunterung zum Vertrauen auf Gott.

306.

Mel. Psalm 130. Zu dir von herzensgrunde.

2. Sinds sünden, die dich schmerzen? Ja, fühle deine schuld; Doch trau mit ganzem herzen Auf deines mittlers huld. Zur wahren ruhe führet Die reu, die Gott gefällt. Allein den tod gebieret Die traurigkeit der welt.

3. Trau Gott, nicht deinen schlüssen Die wahl des besten zu. Sprich: wer wirds besser wissen, Dein Schöpfer, oder du? Der Gott, auf dessen segen, Dein ganzes wohl beruht, Ist stets in seinen wegen Hochheilig, weis' und gut.

4. Es mag die hölle wüthen; Umsonst empört sie sich, Wenn er dich will behüten, Und er behütet dich! Wer gleicht ihm? seinen winken Gehorchen erd und meer. Laß nur den muth nicht sinken, Dein schirm und schild ist er.

5. Ergieb dich Gott mit freuden, Sey stark in seiner kraft. Sey auch zur zeit der leiden Ein christ und tugendhaft. Und dann ergreif im glauben Den trost der ewigkeit! Wer kann dir diesen rauben, Der allen gram zerstreut?

6. Sey froh: dein Gott regieret! Sein rath ist wunderbar. Einst wirst du überführet, Daß er der beste war. Du denkst wohl unterdessen: Der Herr erbarmt sich nicht: Der Herr hat mein vergessen! Doch höre, was er spricht:

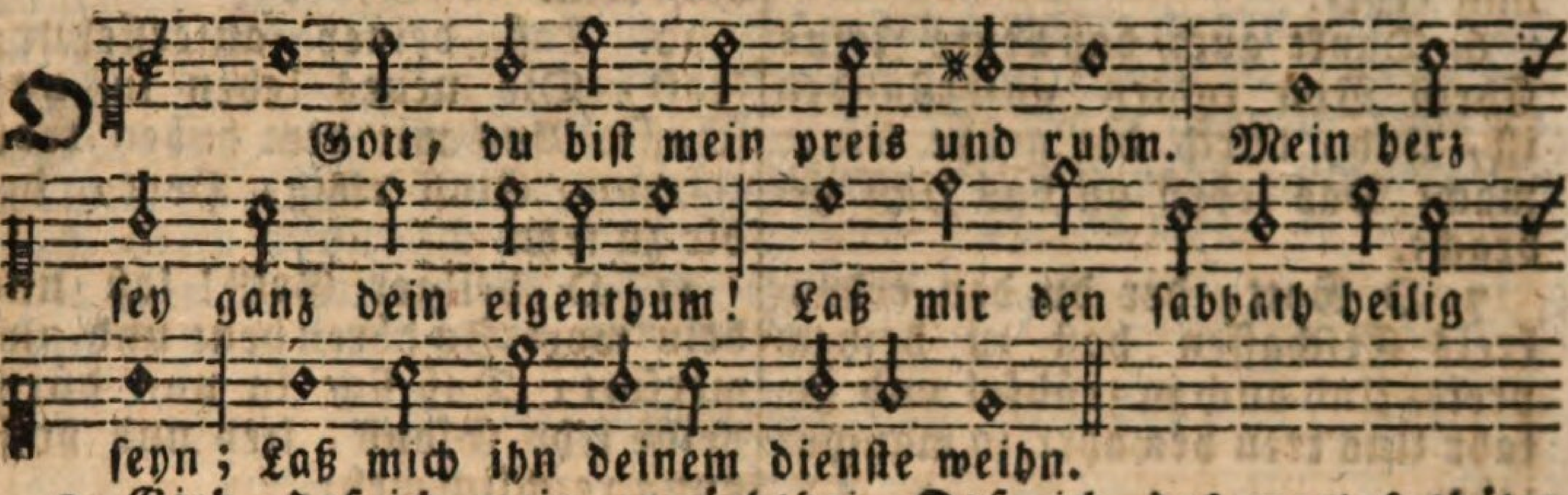
7. „Ist auch der mütter eine, „Die ihres sohns vergißt?" Denk an dies wort und meine Die freudenthrän, o christ. „Und „könnt sie ihn vergessen, Will „ich doch deiner nicht, Ich deiner „nicht vergessen! Der Herr ists, „der es spricht."

8. Er will nach einer weile Dich desto mehr erfreun. Zu deinem größten heile Verzieht er, harre sein. Wohl dir dereinst, du treuer, Wie groß ist einst dein lohn! Dann reicht dir dein Befreyer Die ewge siegeskron.

9) Vom öffentlichen Gottesdienst.

307.

Mel. Psalm 100. Ihr völker auf der erden all.



2. Gieb, daß ich mein gemüth bewahr, Wann ich mit deiner christenschaar Zu deines hauses stäte geh, Daß ich mit ehrfurcht vor dir steh.

3. Erinnre selber meinen geist, Daß du mir gegenwärtig seyst: Damit ich deines wortes lehr Mit andacht und mit nutzen hör.

4. Drück alles tief ins herz hinein; Und laß mich nicht blos hörer seyn. Steh mir mit deiner gnade bei, Daß ich des wortes thäter sey.

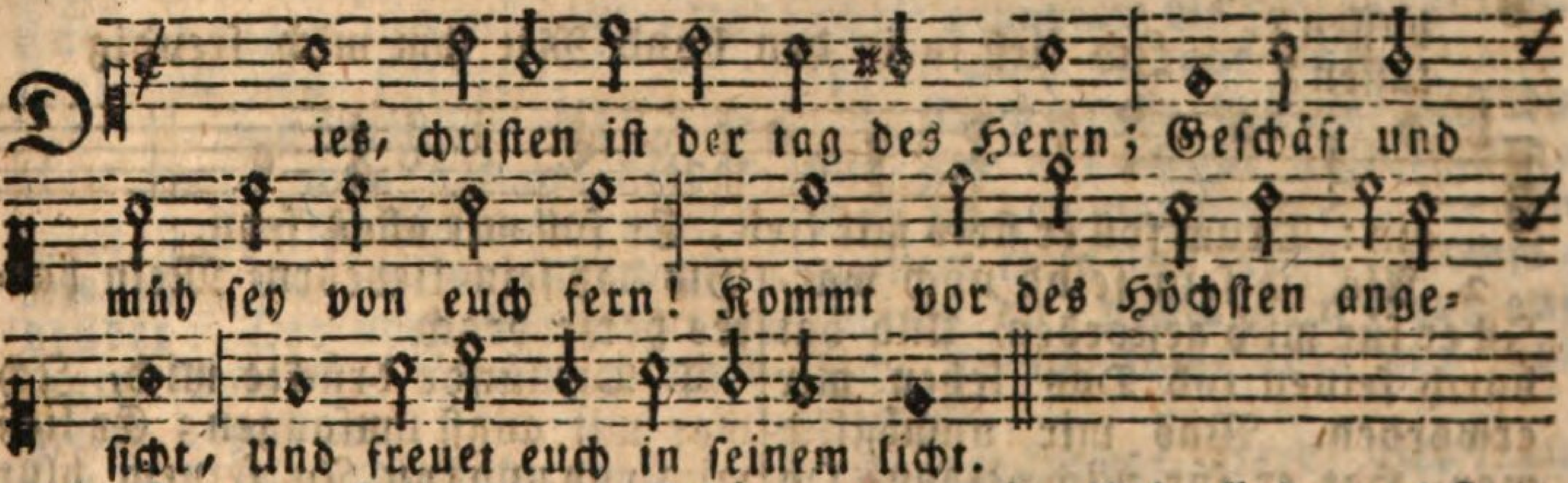
5. Hilf, daß ich deinen ruhetag Zu meinem segen feyern mag. Bewahr mich vor dem geist der welt, Die deinen tag verächtlich hält.

6 Doch laß mich nicht dabei bestehn, Dich nur am sabbath zu erhöhn. Herr, meine ganze lebenszeit Sey deinem dienst und ruhm geweiht.

Von der Feyer des Sonntags.

308.

In voriger Melodie.



2. Kommt, betet euren Schöpfer an, Und rühmt, was er an euch gethan; Ihn preisen ist der christen amt; Drum preist und lobt ihn allesammt.

3 Rühmt seine weisheit, kraft und rath, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und alles, was sie in sich hält.

4. Und als er ihren bau vollbracht, Hat er den menschen auch gemacht, Den er nach seinem ebenbild Mit weisheit und verstand erfüllt.

 5. Er-

5. Erkennt, um euch voll dank zu freun, Wie er durch seine güt allein Uns täglich schützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt.

6. Dankt auch, daß heute Jesus Christ Von todten auferstanden ist, Und, durch die größe seiner macht Das leben an das licht gebracht.

7. O Gott, der du den erdenkreis Erschaffen hast zu deinem preis, Und auch in trübsal und gefahr Uns treu bewahrt so manches jahr.

8. Hilf, daß wir voller dankbegier Erkennen, was du für und für Durch deine weisheit, güt und macht, Gethan, geordnet und vollbracht.

9. Du sieger über tod und grab, Der sich für uns zum opfer gab, Laß uns der wohlthat würdig seyn, Und mach uns von den sünden rein.

10. Laß deiner auferstehung kraft, Die neues leben in uns schafft, Uns mit dem hohen trost erfreun, Einst ewig, Herr, bei dir zu seyn.

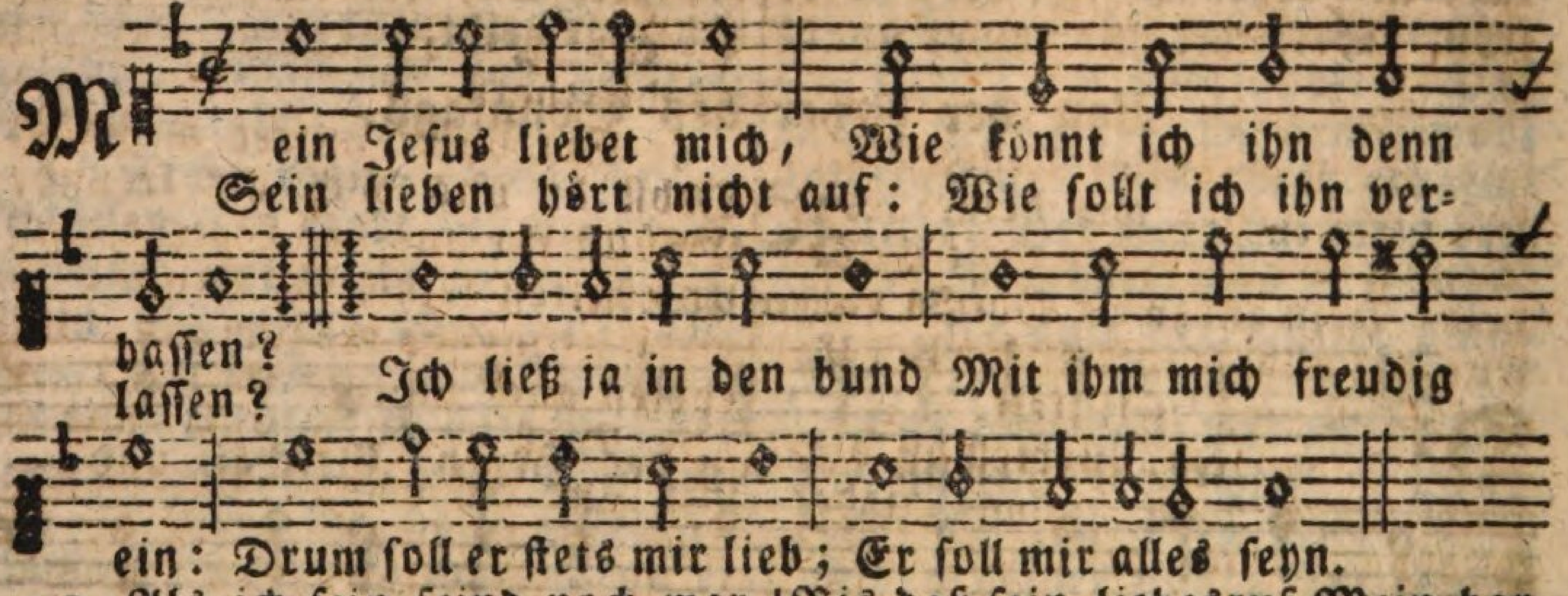
11. O heilger Geist! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr.

12. Erleuchte uns, du wahres licht! Entzeuch uns deine gnade nicht: Sey unser trost in aller noth: Stärk uns im leben und im tod.

10) Von der Liebe gegen Jesum.

309.

Mel. Lied 152. Nun danket alle Gott.



2. Als ich sein feind noch war, Ist er für mich gestorben, Und hat durch seinen tod Das leben mir erworben. Was mir unmöglich war, Hat er für mich gethan: Ob ichs gleich ewiglich Ihm nicht vergelten kann.

3. Er hatte mich erlöst, Doch liebt ich noch die sünden, Ich wollte mich noch nicht Zu seiner heerde finden; Allein der treue Hirt Gieng mir so lange nach, Bis daß sein liebesruf Mein hartes herze brach.

4. Die sünde drückte mich, Ich war mit angst umfangen; Er ließ mich ruh und rast In seinem blut erlangen: So spricht er mich auch noch Von allen fehlern frey, Und steht mir jederzeit In der versuchung bei.

5. Ihm darf ich meine noth Zu allen zeiten klagen: Ihm sag ich, was ich sonst Nicht dürfte jemand sagen:

sagen: Er sieht und hört mich an. Mit lieb und freundlichkeit: Und wenn mirs nützlich ist, Hilft er mir allezeit.

6. Zuweilen ist zwar auch Sein angesicht verborgen, Und wird alsdann mein herz Umringt mit furcht und sorgen; Jedoch es währt nicht lang, Er hört gar bald mein flehn, Und läßt mich wieder froh Sein freundlich antlitz sehn.

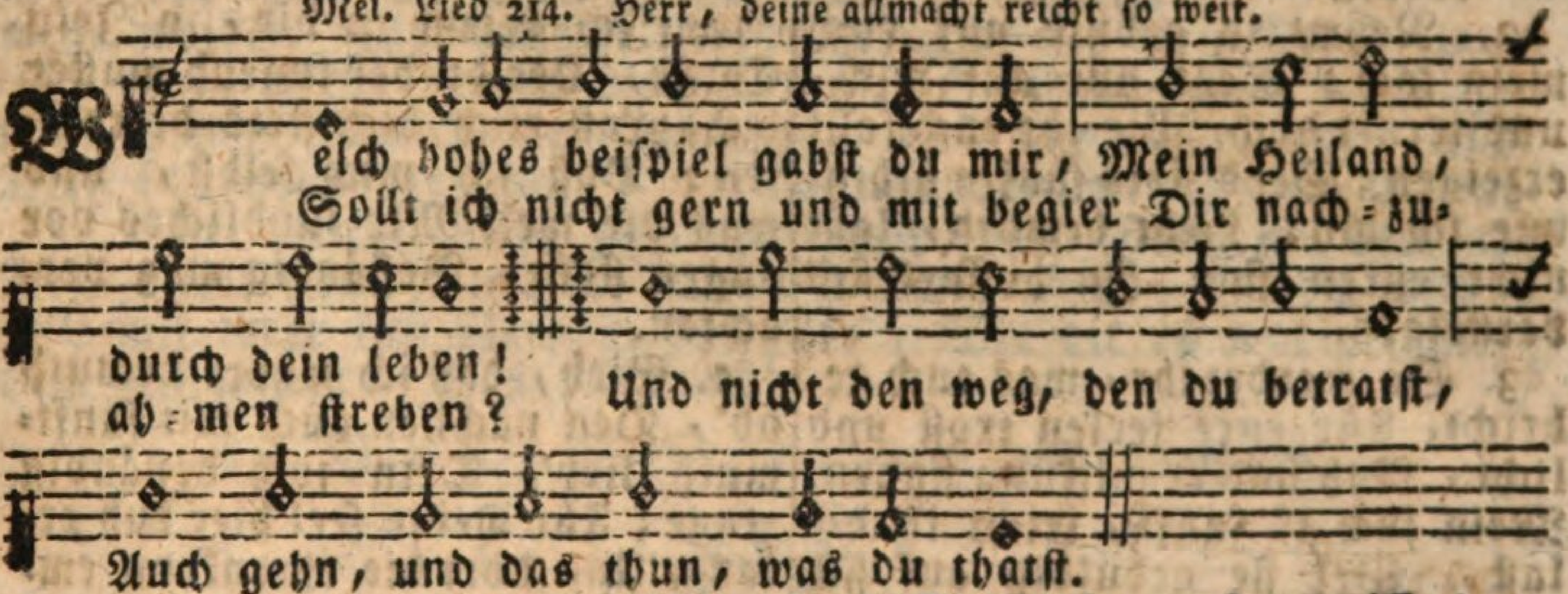
7. Kömmt dann auf dieser welt Das ende meiner tage: So machet er mich frey Von aller angst und plage: So führet er mich ein Zu der vollkommenheit, Zur freude nach dem leid, Zur selgen ewigkeit.

8 Laß seyn, daß dieser leib Zu staub und moder werde. Will doch mein Jesus ihn Erwecken aus der erde; Da soll er schön verklärt In seinen himmel gehn. Ach wär die stunde da! Ach möcht es bald geschehn!

Von der Nachfolge des Erlösers.

310.

Mel. Lied 214. Herr, deine allmacht reicht so weit.



2. Dein herz war voller heiligkeit, So rein, wie deine lehre! Dein thun, lieb und rechtschaffenheit; Dein endzweck Gottes ehre: Für uns allhier zufriedenheit, Und dort einst ewge seligkeit.

3. Darum entäusserteſt du dich, Und stiegst vom himmel nieder, Wardst mensch, ein armer mensch, wie ich, Und meiner schwachheit brüder: Der bosheit raub, der leute spott In deinem wandel, gleich wie Gott.

4. In knechtsgestalt erschienest du, Um uns zu herrn zu machen: Den kranken gabst du trost und ruh, Und warst stark in den schwachen; Du trugst die leiden mit geduld, Und trugst sie sonder eigne schuld.

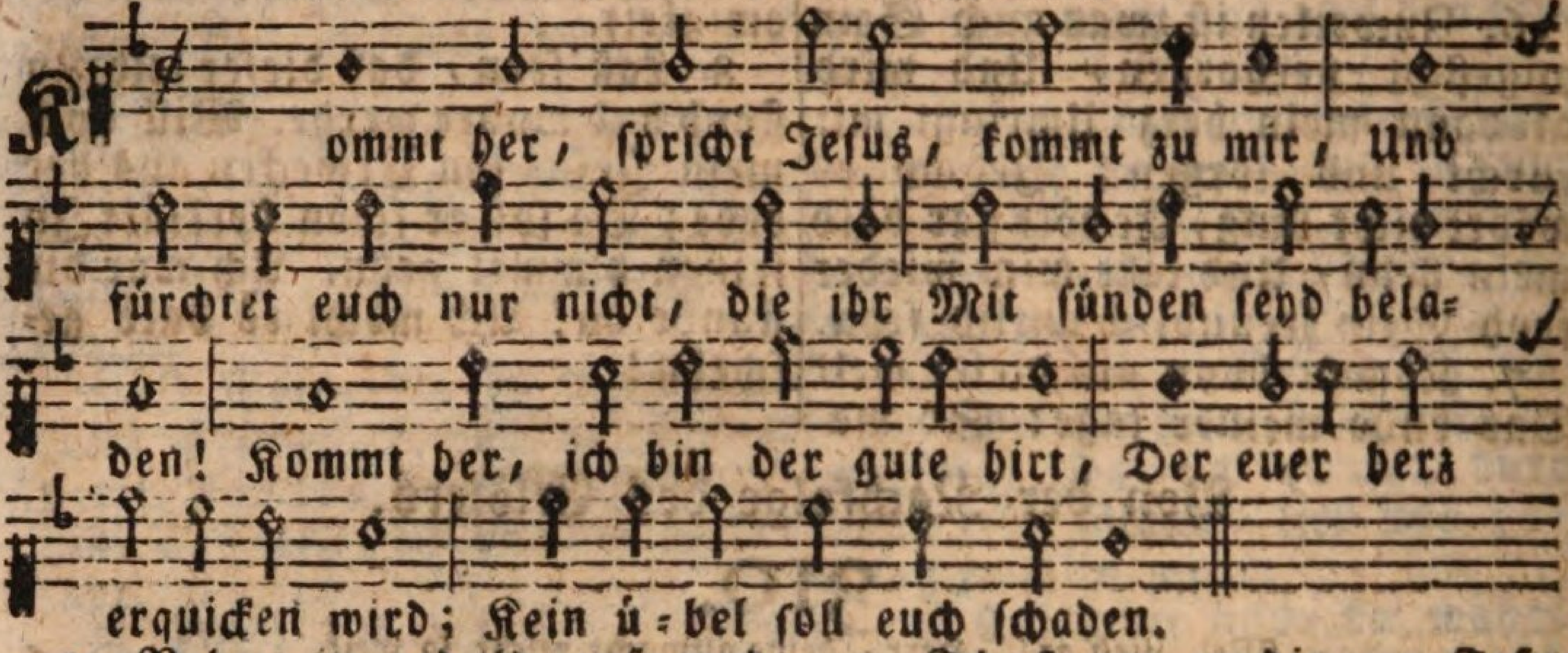
5. Ein opfer unsrer missethat, Liebst du uns doch als freunde, Erfüllst für uns des Vaters rath, Und bittest selbst für feinde; Du warst gehorsam bis zum tod, Und ehrtest auch im tode Gott.

6. Dieß große beispiel hast du mir Zur richtschnur hinterlassen, Daß ich gesinnet sey gleich dir In meinem thun und lassen. Komm, sprichst du, nimm dein kreuz auf dich, Komm, folge mir, und thu, wie ich.

7. Ich komme, Herr! gieb kraft und licht, Daß ich mein heil erkenne, Dein wahrer jünger sey, und nicht Mich fälschlich nur so nenne; Damit ich deinem beispiel treu, Auch andern selbst ein beispiel sey.

311.

Mel. Lied 161. Wohlauf, mein herz, verlaß die welt.



2. Nehmt in geduld auf euch mein joch: Seht nur auf mich, und lernet doch, Wie ihr euch sollt erzeigen; Seyd stets sanftmüthig, wie ich bin; Liebt demuth, laßt nicht euren sinn In hoffart sich versteigen.

3. So werdet ihr, was euch gebricht, Für eure seelen trost und licht, Ruh und erquickung finden. Mein joch ist sanft, leicht ist die last, Wer sie geduldig auf sich faßt, Dem helf ich überwinden.

4. Ich komm zu dir, o Jesu Christ, Der du der tugend muster bist; Laß mich dich stets betrachten: Daß ich mich selbst, und was die welt Mit sündliches vor augen stellt, Beständig mög verachten.

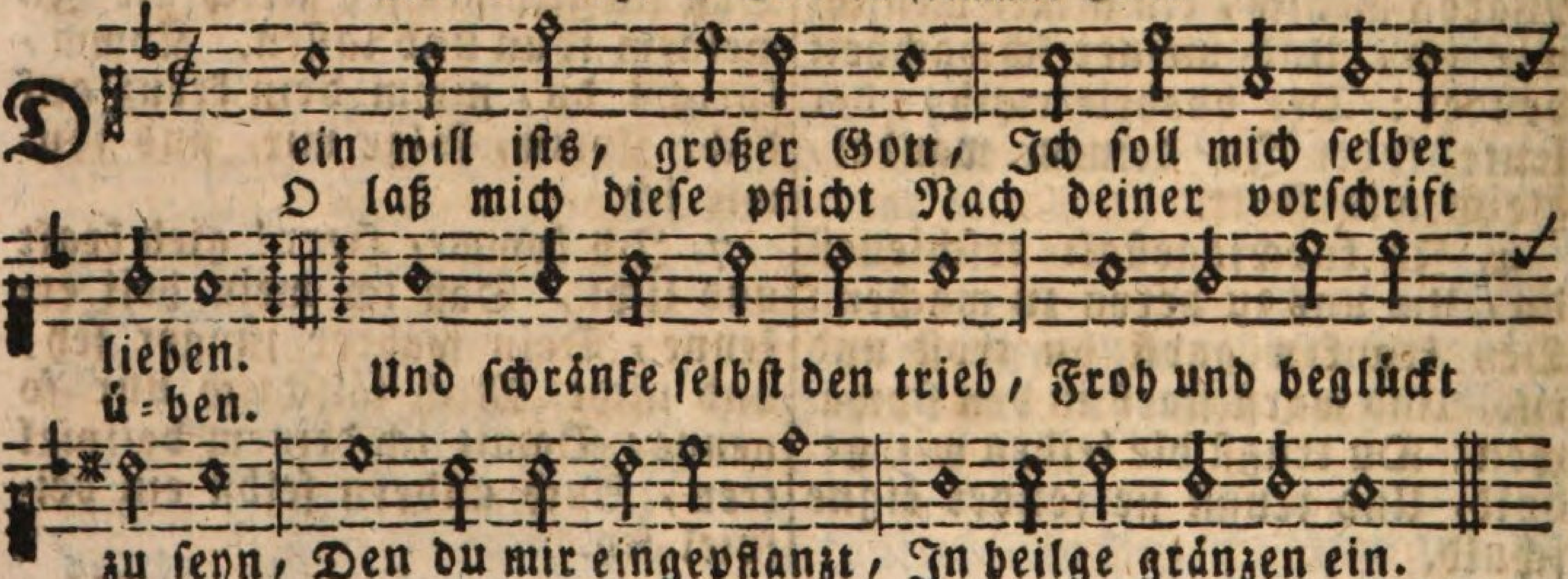
5. Gieb, daß ich wahre demuth üb', Den nächsten auch mit sanftmuth lieb', Dein joch beständig trage; Für meine seel hier ruh erlang, Und dort die ehrenkron empfang Am ende meiner tage.

Von den Pflichten gegen uns selbst.

1) Die vernünftige Selbstliebe.

312.

Mel. Lied 105. O Gott du frommer Gott.



2. Gieb,

2. Gieb, daß mein ganzes herz Sich deiner liebe weihe, Und daß in allem ich Dein auge kindlich scheue. Wer als ein christ sich liebt, Der sieht auch als ein christ Was wider deine furcht Und menschenliebe ist.

3. Kein schnöder eigennutz Beherrsche meine seele! Und wenn zu meinem glück Ich weg und mittel wähle; So laß mich stets dabei Auf recht und wahrheit schaun, Auch nie mein wohlergehn Auf andrer elend baun.

4. Dein fluch trift jedes glück, Dabei die tugend leidet, Dabei der, der es sucht, Gott, deine wege meidet. Wer unrecht liebt und thut, Erbt deinen himmel nicht. Nie treffe mich, mein Gott, Dies schreckliche gericht.

5. Nie blende mein gemüth Der eitelkeiten schimmer. Die welt mit ihrer lust Vergeht doch einst auf immer. Was hilft uns kurze lust? Was hilft uns eitle pracht? Nicht ein vergänglich gut Ists, was uns glücklich macht.

6. Ein Gott ergebnes herz, Ein unverletzt gewissen, Nur das kann uns allein Des lebens last versüßen, Das bleibt uns auch im tod, Und folgt uns aus der zeit Zum großen segen nach Bis in die ewigkeit.

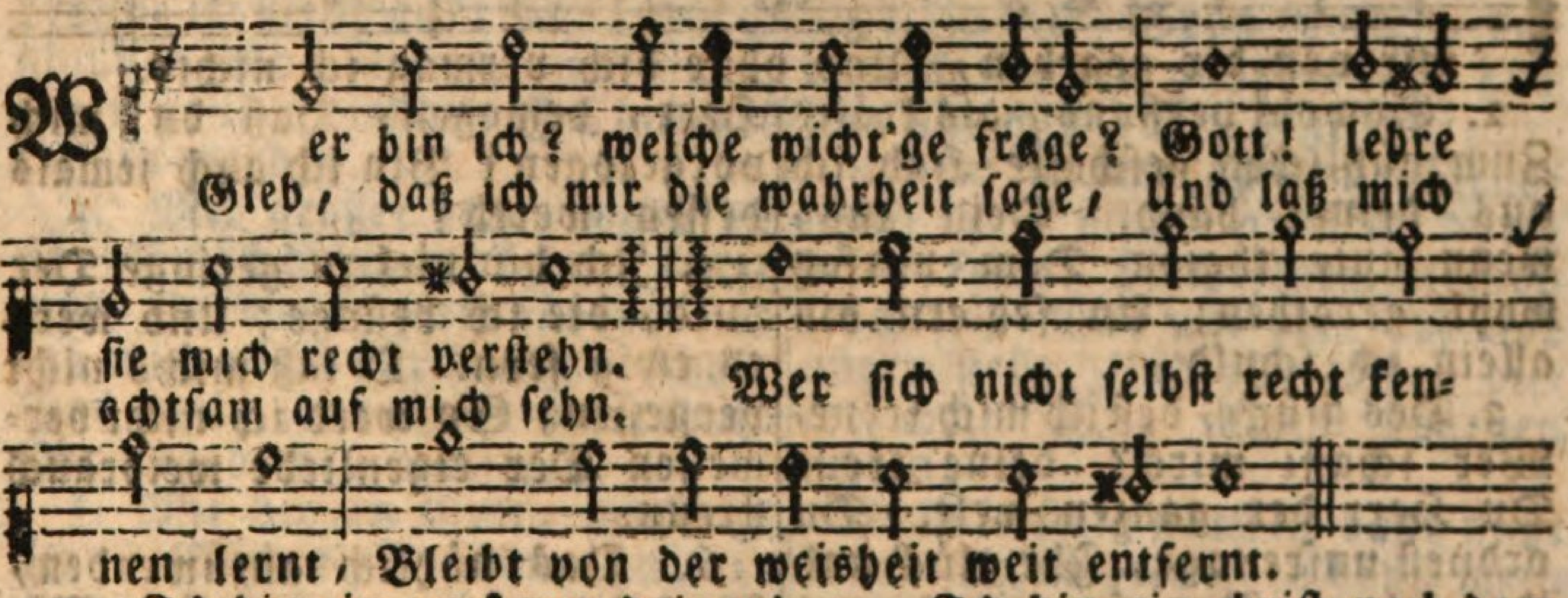
7. O selig! wer darnach Mit heilgem eifer trachtet, Und für sein größtes glück, Gott, deine gnade achtet! Der liebt allein sich recht, Der findt schon in der zeit Die wahre ruh, und einst Vollkommne seligkeit.

8. Das sey mein zweck, mein fleiß. O segne mein bemühen! So wird das wahre wohl Nicht meinem wunsch entfliehen, Bewahre mich dabei, Herr, vor dem lauf der welt. Gieb, daß ich mich so lieb', Wie dir es wohlgefällt.

2) Von der Selbsterkenntniß und Demuth.

313.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. Ich bin ein werk von deinen händen. Du schuffst mich, Gott, zu deinem preis. Dazu mein leben anzuwenden, Das ist dein väterlich geheiß. Doch leb ich, als dein eigenthum. Auch, wie ich soll, zu deinem ruhm!

3. Ich bin ein christ nach dem bekenntniß: Doch bin ichs, Herr, auch in der that? O öffne du mir mein verständniß, Recht einzusehn, ob ich den pfad, Den Jesus mir gewiesen, geh? Und ob ich auch im glauben steh?

4. Du kennest unsers herzens tiefen, Die uns selbst unergründlich sind. Drum laß mich oft und ernstlich prüfen, Wie ich, mein Gott, vor dir gesinnt. Befreie mich vom falschen wahn, Der auch den klügsten täuschen kann.

5. Wer alles weiß, und doch verborgen Und unbekannt sich selbst noch bleibt: Wie will der für sein bestes sorgen? Was ists, das den zur beßrung treibt? Sich selbst recht kennen ist verstand. Drum mache mich mit dir bekannt.

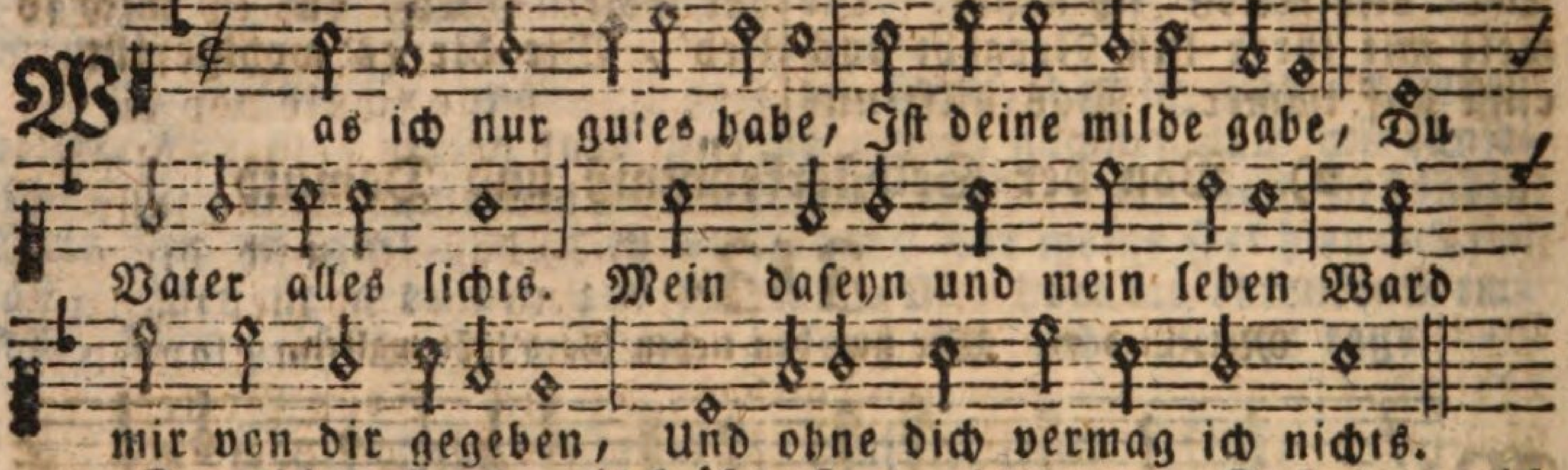
6. Was mir zu meinem heil noch fehlet, Mein Vater, das entdecke mir. Hab ich der wahrheit weg erwählet, So gib, daß ich ihn nicht verlier. Ach! leite mich mit deinem licht, So täuschen mich verführer nicht.

7. Bin ich noch fern vom rechten wege, Der mich zum ewgen leben führt, So bringe mich zurück vom stege, Der ins verderben sich verliert. Gib mir zur beßrung lust und kraft: Du bists, der beides in uns schafft.

8. Ich muß es einmahl doch erfahren, Was ich hier war, und hier gethan. O laß michs nicht bis dahin sparen, Wo reue nicht mehr helfen kann. Herr, mache mich schon hier recht klug, Und frei vom schnöden selbstbetrug.

314.

Mel. Lied 173. O welt, sieh hier dein leben.



2. Sowohl verstand, als kräfte Zum nützlichen geschäfte Hab ich aus deiner hand. Dein ists, wenn gute thaten Dem vorsatz wohl gerathen; An fehlern bin allein ich schuld.

3. Des glücks, deß ich mich freue, Wer schafft mirs? deine treue Du Herr der ganzen welt. Du ordnest unsre tage, Ihr glück und ihre plage Nur so wie dir es wohlgefällt.

4. Sollt ich mich denn erheben, Wenn mir in diesem leben Viel gutes wiederfährt? Was hat dich, Herr, bewogen, Daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals dessen werth?

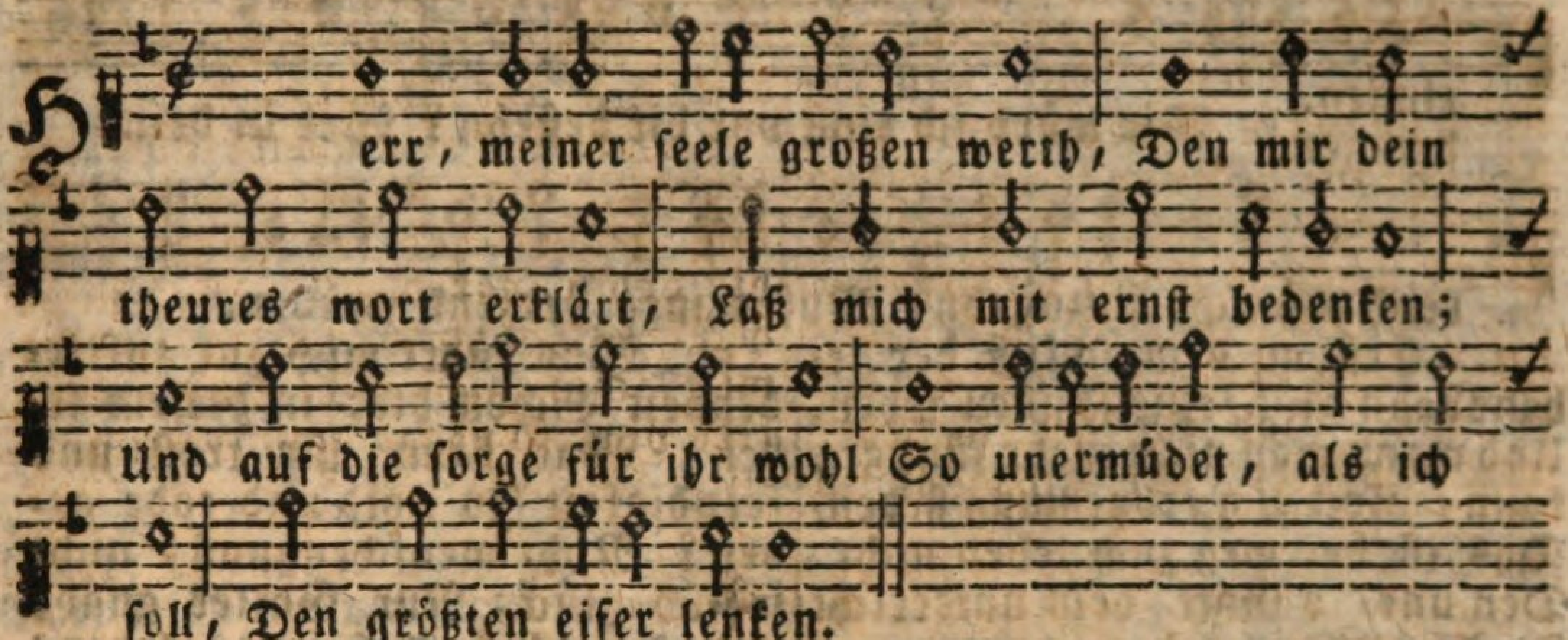
5. Ich bin viel zu geringe Der huld, die ich besinge; Und werd es ewig seyn. O laß michs nicht vergessen; So werd ich nicht vermessen Der eigenliebe weihrauch streun.

6. Das nützlich anzuwenden, Was du mit vatershänden Mir gütig zugewandt; Dein treuer knecht zu werden, Das sey mein fleiß auf erden; Dazu gieb demuth und verstand.

3) Die Sorge für die Seele.

315.

Mel. Lied 161. Wohlauf, mein herz, verlaß die welt.



2. Wie hoch ist sie vor dir geacht! Welch glück hast du ihr zugedacht! Wie viel an sie gewendet! Du schufst sie, Gott, dein bild zu seyn; Und hast, vom fluch sie zu befreyn, Selbst deinen sohn gesendet.

3. Zu groß für diese kurze zeit, Bestimmt zum glück der ewigkeit, Lebt sie im fleisch auf erden, Durch glauben und gottseligkeit Zu größerer vollkommenheit Im himmel reif zu werden.

4. Mit großer treue willst du sie, Selbst durch des lebens kurze müh, Zu diesem ziele führen. O laß mich nicht durch eigne schuld Das heil, das deine vatershuld Ihr zugedacht, verlieren.

5. Mit dir, o Gott, vereinigt seyn, Mich ewig deiner huld zu freun, Und dich zum trost zu wählen; Das sey mein fleiß und höchster zweck, Laß mich dazu den rechten weg Aus leichtsinn nicht verfehlen.

6. Wer böse ist, bleibt nicht vor dir. Drum schaffe selbst, o Gott, in mir Ein herz, das sünden hasset; Das seine schuld vor dir bereut, Und das zu deiner gütigkeit Durch Christum hoffnung fasset.

7. Gib, daß ich mich dir ganz ergeb; Und was ich hier im fleisch noch leb, Laß mich im glauben leben, An dich, Sohn Gottes, der du mich So hoch geliebet hast, und dich Für mich dahin gegeben.

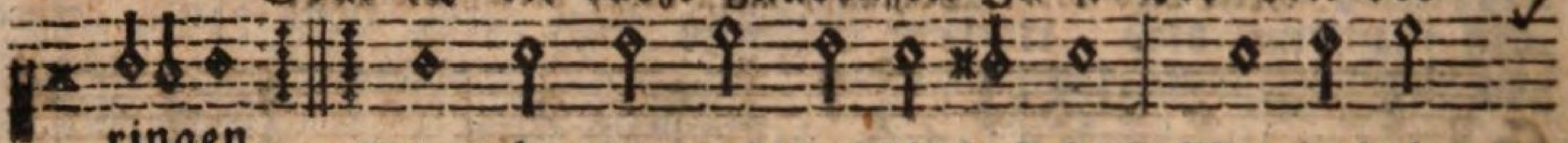
8. In meiner ganzen pilgrimschaft Laß mich, gestärkt durch deine kraft, Nach jenem kleinod trachten, Das mir dein ruf vor augen stellt, Und alle leiden dieser welt Wie nichts dagegen achten.

9. Wie selig werd ich dann nicht seyn! Schon hier wird dann mein herz sich freun, In dir, Gott, ruhig leben; Und du wirst, nach vollbrachter zeit, Auch mich gewiß zur herrlichkeit In deinem reich erheben.

316.

Mel. Lied 18. Allein Gott in der höh sey ehr.

N ach meiner seelen seligkeit Laß, Herr, mich eifrig
Sollt ich die kurze gnadenzeit In si=cher=heit ver=



ringen.
bringen. Wie würd ich einst vor dir bestehn? Wer in dein

reich wünscht einzugehn, Muß reines herzens werden.

2. Erst an dem schluß der lebensbahn Auf seine sünden sehen. Und wann man nicht mehr sündgen kann, Gott um erbarmung flehen, Das ist der weg zum leben nicht Den uns, o Gott dein unterricht In deinem wort bezeichnet.

3. Du rufst uns hier zur heiligung. Drum laß auch hier auf erden, Des geistes wahre besserung Mein hauptgeschäfte werden. Herr, stärke mir dazu den trieb. Nichts sey so groß, nichts mir so lieb, Das ich ihm nicht aufopfre.

4. Gewönn ich auch die ganze welt Mit allen ihren freuden, Und sollte das was dir gefällt, O Gott, darüber meiden; Was hülfe mirs? kann auch die welt Mit allem, was sie in sich hält, Mir deine gnad ersetzen?

5. Was führt mich zur zufriedenheit Schon hier in diesem leben? Was kann mir trost und freudigkeit In noth und tode geben? Nicht menschengunst, nicht irdisch glück; Nur Gottes gnade und der blick Auf jenes lebens freuden.

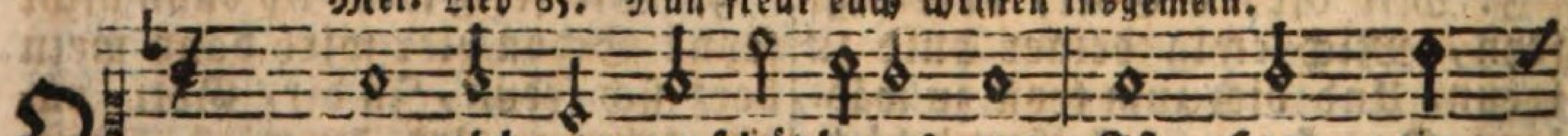
6. Nach diesem kleinod, Herr, laß mich Vor allen dingen trachten, Und was mir darin hinderlich Mit edlem muth verachten. Daß ich auf deinen wegen geh, Und im gericht dereinst besteh, Sey meine größte sorge.

7. Doch was vermag ich, wenn du nicht Für trägheit mich beschützest, Und mich zur treu in dieser pflicht Mit kräften unterstützest? O stärke mich, mein Gott dazu, So find ich hier schon wahre ruh, Und dort das ewge leben.

Sorge für ein gut Gewissen.

317.

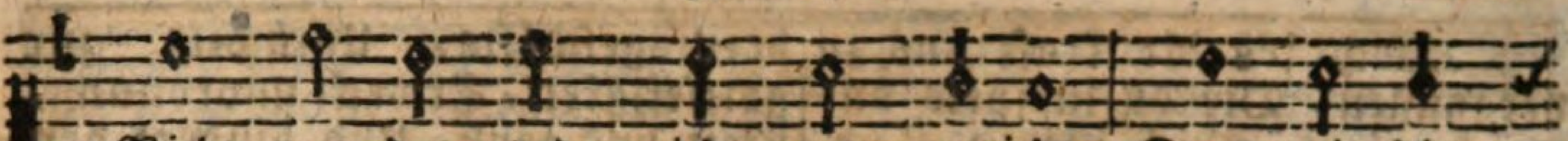
Mel. Lieb 65. Nun freut euch christen insgemein.



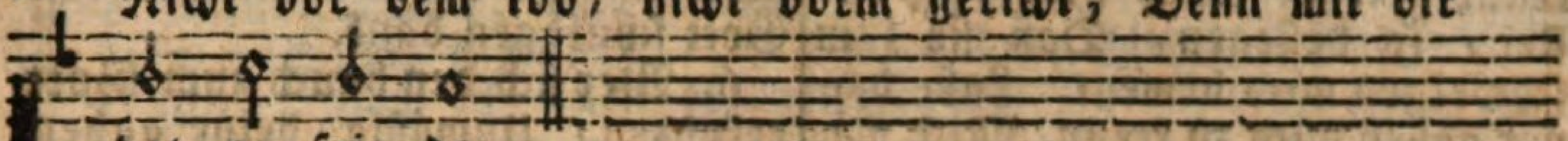
O welch ein unschätzbares gut, Ist, Herr, ein
Wer dieses hat, der hat auch muth, Wenn andre

rein ge=wis=sen!
za=gen müssen. Sein ruhig herz er=zit=tert nicht!

Nicht



Nicht vor dem tod, nicht vorm gericht; Denn mit dir



hat er frie-de.

2. Sich deines beifalls, Gott, bewußt, Rühmt er sich deiner gnade. Dein friede wohnt in seiner brust: Und wer ist, der ihm schade? Auf dich sieht er bei aller noth, Womit die zukunft ihn bedroht Ihn tröstet deine vorsicht.

3. Trifft ihn auch hier zuweilen noch Die geisseln böser zungen, Wird seines herzens ruhe doch Dadurch nicht ganz verdrungen. Er hütet sich vor übelthat, Und denkt: der lügen wird wohl rath; Gott wird die unschuld retten.

4. Sein geist sieht mit zufriedenheit Der künftgen welt entgegen. Die giebt ihm muth und freudigkeit Auf allen seinen wegen, Denn dort macht selbst, o Herr, dein mund Den wahren werth der menschen kund; Da wird der fromme siegen.

5. So hilf denn, daß ich mir zum heil Ein ruhiges gewissen, Des lebens allerbestes theil, Zu haben sey beflissen, Mit dir, Gott, ausgesöhnt zu seyn, Dein heilig recht nicht zu entweihn, Das sey mein größter eifer.

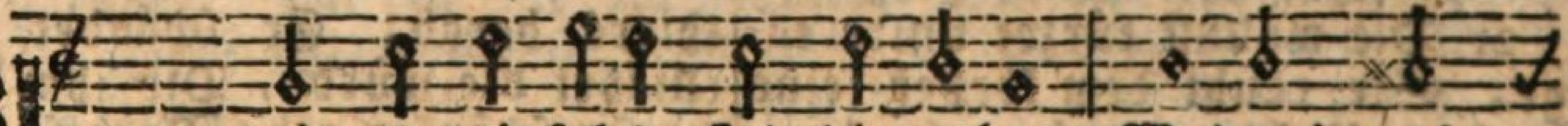
6. Gieb, daß ich des gewissens spruch, Als deine stimme, ehre, Und immer aufmerksam genug Auf seine warnung höre. Erinnerts mich an seine schuld, So laß mich, Vater, deine huld Voll reu und glauben suchen.

7. Mit deiner gnade tröste mich, Und stärke meine seele! Daß sie vor sünden hüte sich, Und nie aus vorsatz fehle. Denn wer nur reines herzens ist, Hat immer auch durch Jesum Christ Zum trost dich, Allerhöchster!

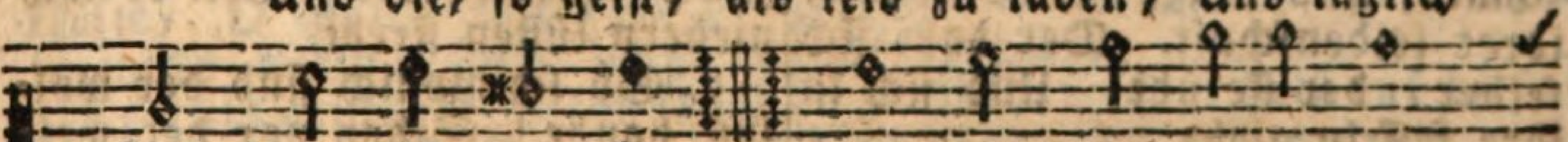
4) Von der Mäßigkeit und Keuschheit.

318.

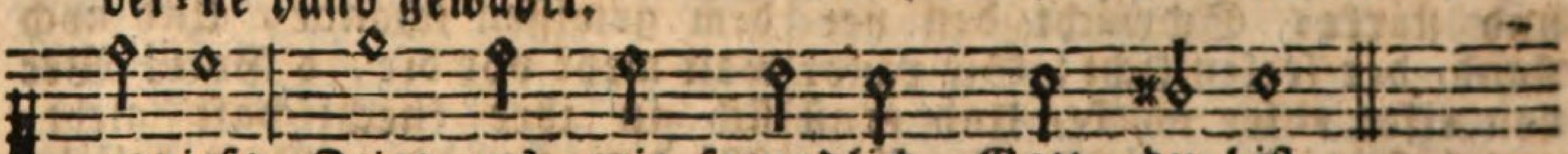
Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



W ie mannigfaltig sind die gaben, Wodurch uns
Und die, so geist, als leib zu laben, Uns täglich



Herr, dein wohlthun nährt,
dei-ne hand gewährt. Auch das, was unser mund



genießt, Zeigt uns, wie freundlich, Gott, du bist.

2. Du giebst uns brod für unser leben, Und, unsre herzen zu erfreun, Giebst du den trauben vollen reben Mit segensreicher hand den wein. Wie angenehm ist der genuß Von dem, was uns ernähren muß.

3. Doch laß die kraft uns zu vergnügen, Die du in speis und trank gelegt, Mich nie, o Höchster, so besiegen, Daß sie zum schwelgen mich bewegt. Laß, deiner gaben mich zu freun, Mich mäßig im genusse seyn!

4. Mit speis und trank sein herz beschweren, Steht niemals wahren christen an, Dadurch wird das, was uns ernähren, Und unsern geist erquicken kann, Ein gift, das in die adern schleicht, Und krankheit, schmerz und tod erzeugt.

5. Die schwelgerey raubt uns die kräfte, Zu dem, was uns die pflicht gebeut, Macht träge zum berufsgeschäfte, Untüchtig zur gottseligkeit, Erweckt unordnung, streit und zank, Und hindert den Gott schuldgen dank.

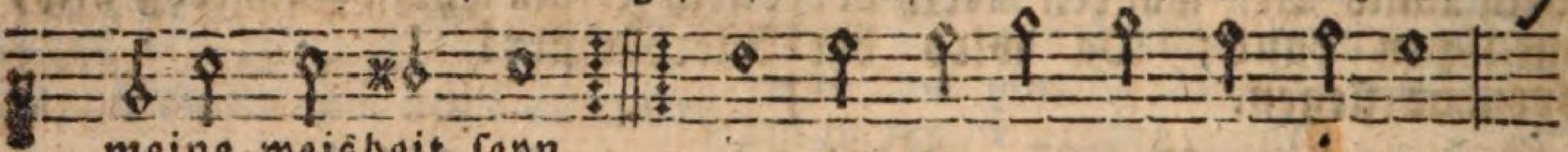
6. Wer sich den bauch zum Gott erkohren, Unmäßig deine gaben braucht, Der geht des himmelreichs verloren, Zu dem kein knecht der sünde taugt. Gott laß mich ja dies laster scheun, Und mäßig stets und nüchtern seyn.

7. So oft ich speis und trank genieße, So laß es mit vernunft geschehn, Und daß ich beides mir versüße, Mit dank auf dich, den geber sehn; Auf dich, der du uns zärtlich liebst, Uns nahrung und erquickung giebst.

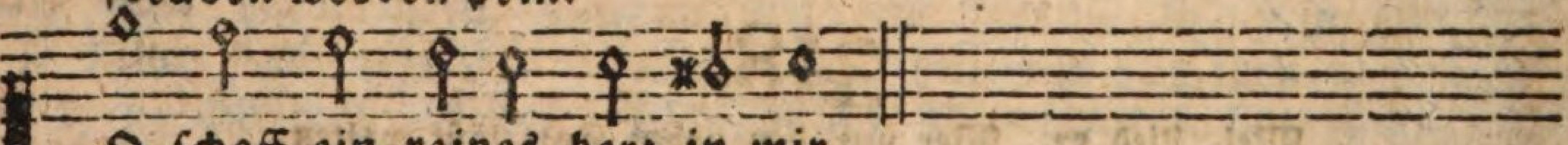
319.

In voriger Melodie.

D-er wollust reiz zu widerstreben, Laß, Höchster,
Sie ist ein gift für unser le=ben, Und ih=re



meine weisheit seyn.
freuden werden pein.
Drum fleh ich demuthsvoll zu dir:



O schaff ein reines herz in mir.

2. Die wollust kürzet unsre tage; Sie raubt dem körper seine kraft; Und armuth, seuchen, schmerz und plage Sind früchte ihrer leidenschaft. Der haßt sich selber, der sie übt, Und sich in ihre fesseln giebt.

3. Sie raubt dem herzen muth und stärke, Schwächt den verstand, der seelen licht; Sie raubt den eifer edler werke, Und ernst und lust zu jeder pflicht. Sie führt reu und gewissensschmerz In das ihr hingegebne herz.

4. Der mensch sinkt unter ihrer bürde Zur niedrigkeit des thiers herab; Er schändet und entehrt die würde, Die ihm sein weiser schöpfer gab; Vergißt den zweck, dazu er lebt, Weil er nach niedern lüsten strebt.

5. So schimpflich sind der wollust bande! Schon vor der welt sind sie ein spott. Sie sind vor dem gewissen schande, Und noch weit mehr vor dir, o Gott! Wer sich in ihre knechtschaft giebt, Wird nie von dir, o Gott, geliebt.

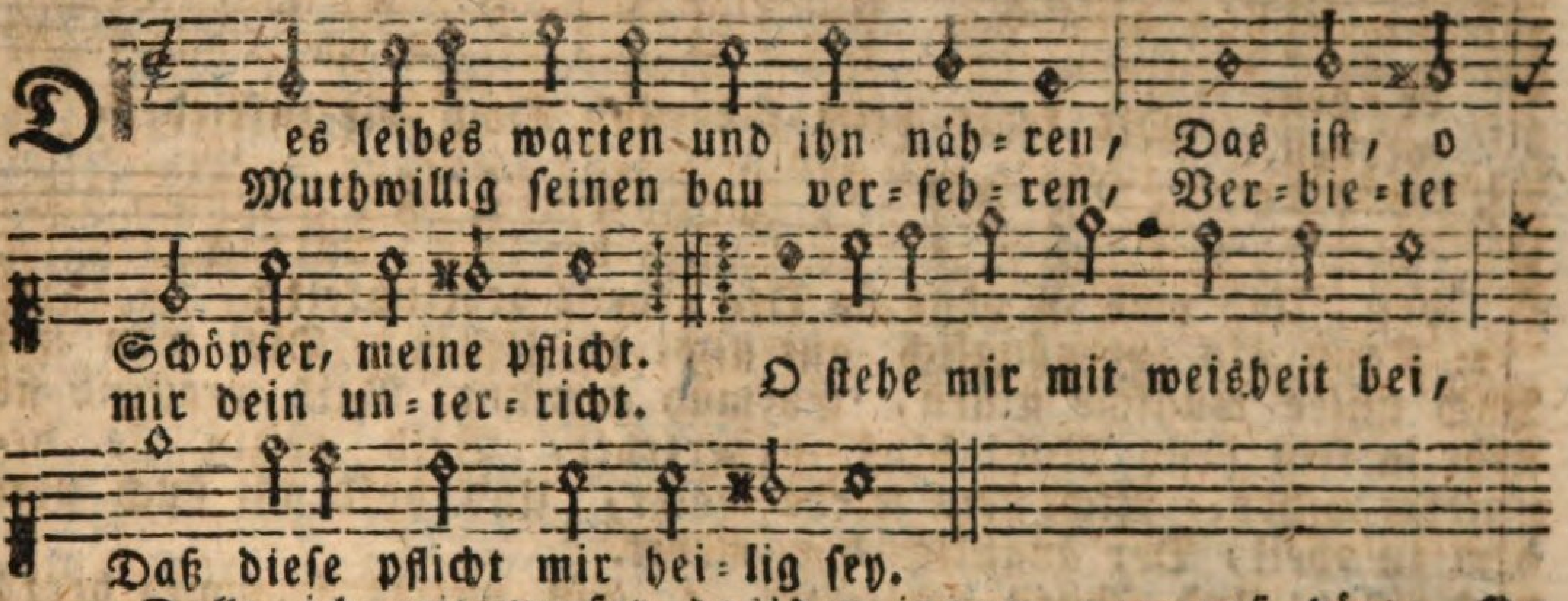
6. Du wirst den wiederum verderben, Der deinen tempel hier verdirbt. Dein himmelreich wird nie-

niemand erben, In dem die böse lust nicht stirbt. Drum laß mich ihre reizung fliehn; Und keusch zu seyn mich stets bemühn.

7. Gieb, daß ich allen bösen lüsten Mit muth und nachdruck widersteh, Und stets dawider mich zu rüsten Auf dich, Allgegenwärtiger, seh! Wer dich, o Gott, vor augen hat, Flieht auch verborgne missethat.

320.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. Sollt ich mit vorsatz das verletzen, Was zur erhaltung mir vertraut? Sollt ich gering ein kunststück schätzen, Das du, o Höchster, selbst gebaut? Weß ist mein leib? er ist ja dein. Sollt ich denn sein zerstörer seyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beschützen, Giebst du mit milder vatershand Die mittel, die uns dazu nützen, Und zum gebrauch giebst du verstand. Dir ist die sorge nicht zu klein: Wie sollte sie denn mir es seyn?

4. Gesunde glieder, muntre kräfte, O Gott, wie viel sind die nicht werth! Wer taugt zu des berufs geschäfte, Wenn krankheit seinen leib beschwert? Ist nicht der erde größtes gut Gesundheit und ein heitrer muth?

5. So laß mich denn mit sorgfalt meiden, Was meines körpers wohlseyn stört, Daß nicht, wenn seine kräfte leiden, Mein geist den innern vorwurf hört: Du selbst bist störer deiner ruh; Du zogst dir selbst dein übel zu.

6. Laß jeden sinn und alle glieder Mich zu bewahren achtsam seyn! Drückt mich die last der krankheit nieder, So flöße selbst geduld mir ein. Gewähr auch dann mir guten muth, Und segne, was der arzt dann thut.

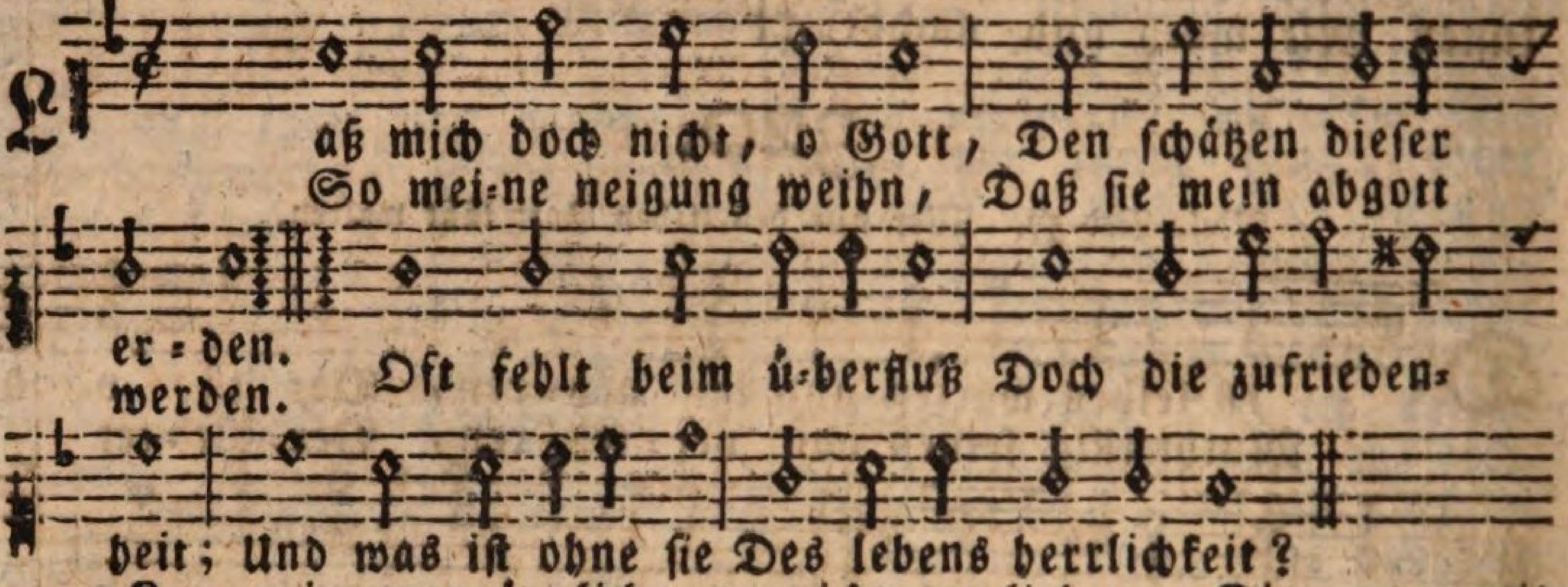
7. Doch gib, daß ich nicht übertreibe, Was auf des leibes pflege zielt. Nein, stets in jenen schranken bleibe, Die dein gesetz mir anbefiehlt. Des körpers wohl laß nie allein Dein endzweck meiner sorge seyn.

8. Mein größter fleiß auf dieser erde Sey stets auf meinen geist gericht, Daß er zum himmel tüchtig werde, Eh dieses leibes hütte bricht; Dazu, Herr, segne meinen fleiß, So leb ich hier zu deinem preis.

5) Warnung vor dem Geiz.

321.

Mel. Lied 105. O Gott du frommer Gott.



2. Kann ein vergänglich gut Auch unsre wünsche stillen, Es steht ja sein besitz Nicht blos in unserm willen. Nicht stets wirds dem zu theil, Der ängstlich darnach ringt; Und schnell verlierts oft der, Dem sein bemühn gelingt.

3. Ein gut, das unsern geist Wahrhaftig soll beglücken, Muß nicht vergänglich seyn, Und für den geist sich schicken, Der thor hat geld und gut; Er hats und wünscht noch mehr; Noch immer bleibt sein herz Von wahrer ruhe leer.

4. O Gott, so mehre doch Den ungerechten trieben, Und heilige mein herz; Die güter nicht zu lieben, Die man mit müh gewinnt, Bald prassend sie verzehrt, Bald geizig sie bewacht, Und bald mit fluch vermehrt.

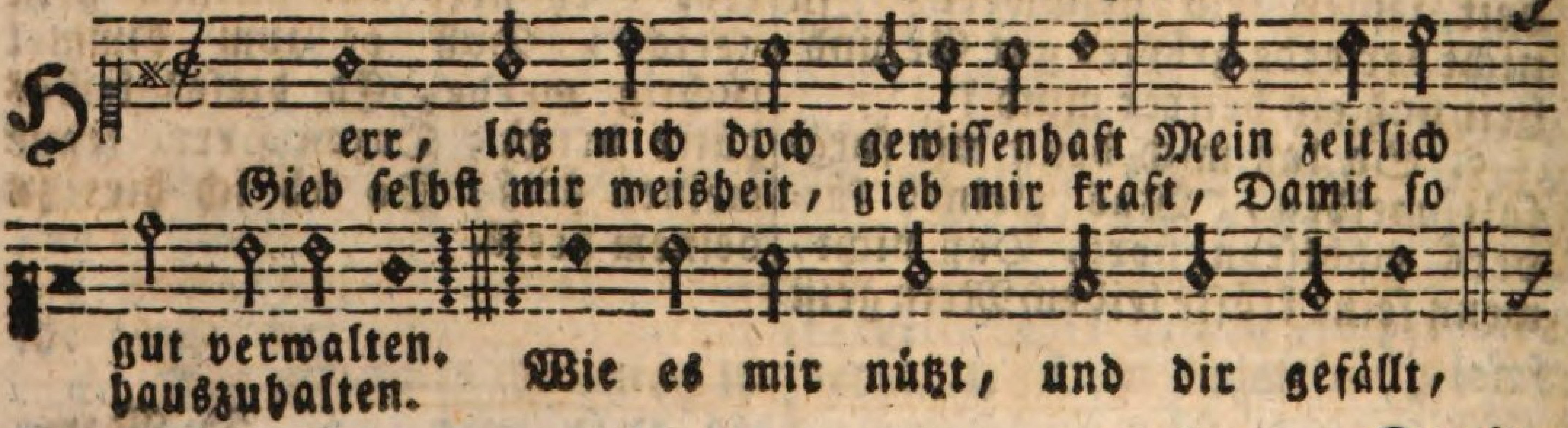
5. Ein weises frommes herz, Das sey mein schatz auf erden. Sonst alles, nur nicht dies Kann mir entrissen werden. Dies bleibt im tod auch mein, Dies folgt mir aus der zeit Zum seligsten gewinn Bis in die ewigkeit.

6. Was sind, wenn dieses fehlt, Die herrlichsten vergnügen? Nur süße träume sinds, Die unsern geist betrügen. Drum lenke, Gott, den wunsch Vom irrdischen gewinn, Doch deines Geistes kraft, Zu ewgen gütern hin.

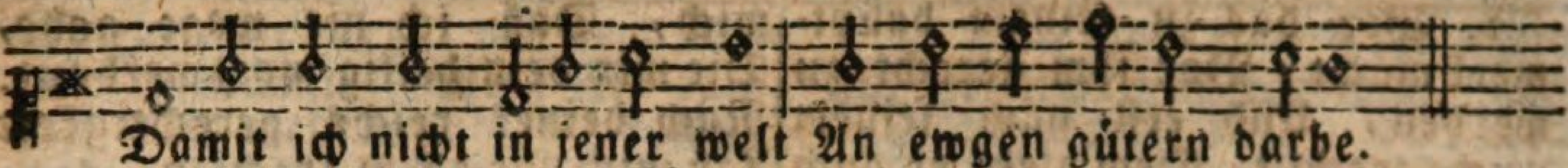
6) Vom rechten Verhalten gegen die zeitlichen Güter.

322.

Mel. Lied 222. Gerechter Gott, vor dein gericht.



Damit



2. Mein hab und gut kömmt ja von dir, Und deinem milden segen. Nicht mir zum fallstrick gabst du mir Mein zeitliches vermögen: Du gabst es mir zum wahren wohl, Drum gib, Herr, daß ichs, wie ichs soll, Nach deiner vorschrift brauche.

3. Was ist das mir geschenkte gut? Vergänglich und von erde. Hilf, daß ich nie aus übermuth Dadurch vereitelt werde; Nie reisse irrdischer gewinn Mein herz zu üppigkeiten hin, Die wicht'gre sorgen hindern.

4. Was hülfe mir die ganze welt Mit allen ihren schätzen? Verführt mich zeitlich gut und geld, Sorglos hintan zu setzen, Was meiner seelen heil begehrt, Und mir ein ewges glück gewährt: Wie strafbar würd' ich handeln!

5. Mein größtes trachten sey allhier Nach deines Geistes gaben, Wie reich bin ich, o Gott in dir, Wenn ich nur die kann haben? Hab ich nur, Höchster, deine huld, Bin ich voll glauben und geduld: Was fehlt dann meiner seele?

6. Den geiz laß ferne von mir seyn, Die wurzel alles bösen. Von unruh und gewissenspein Kann reichthum nicht erlösen. Er hilft in todesstunden nichts, Und nichts am tage des gerichts: Da schützt er keinen sünder.

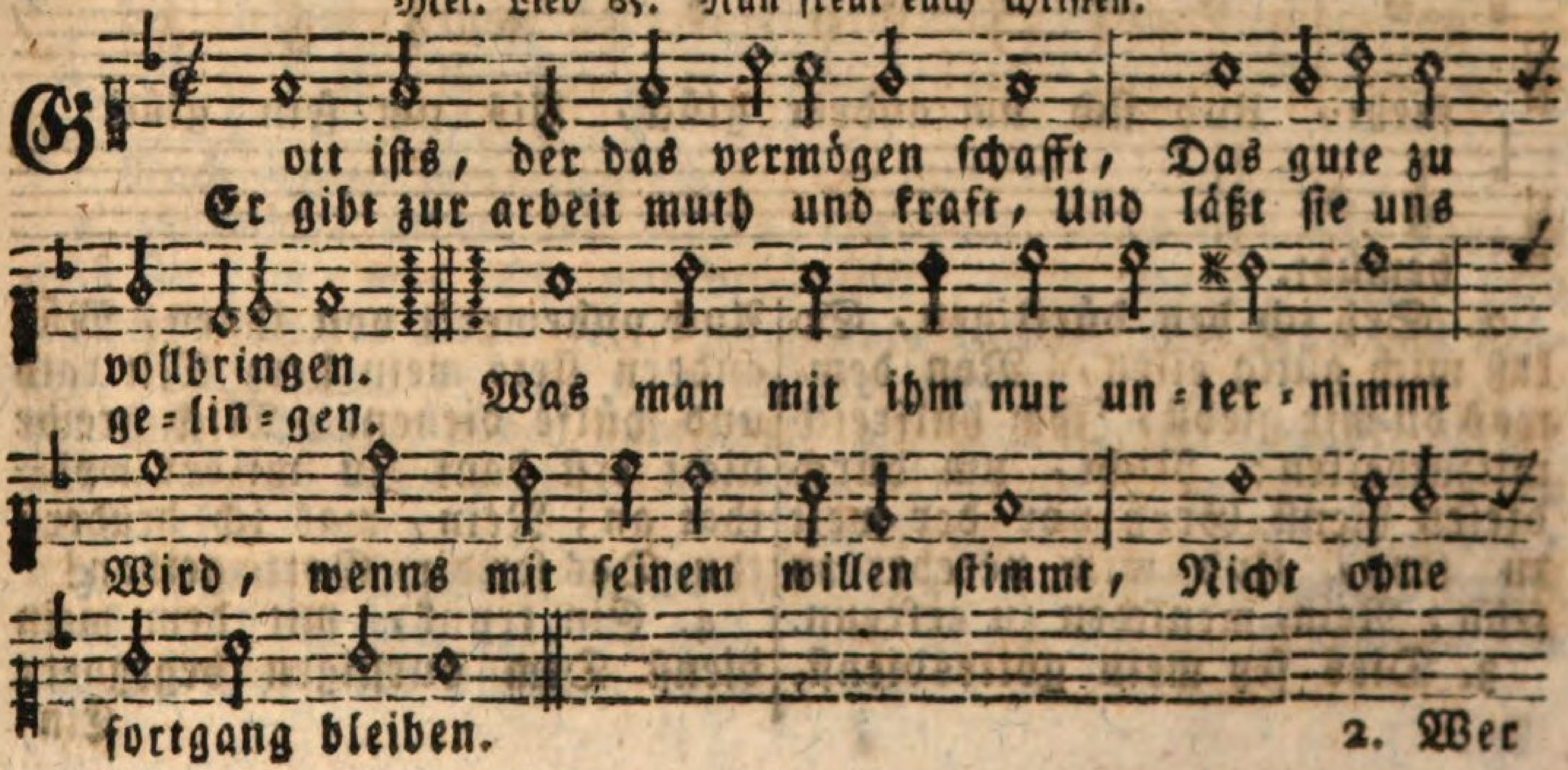
7. Laß mich in weiser sparsamkeit Die güter nie verschwenden, Die du mir gabst in dieser zeit, Sie nützlich anzuwenden. Gib mir die klugheit, daß ich hier, Dadurch dem nächsten so, wie mir, Des lebens müh erleichtre.

8 Es kommt ein tag der rechenschaft, Das laß mich stets bedenken, Und mein gemüth gewissenhaft Zur heilgen sorgfalt lenken, Also die güter dieser zeit Zu nützen, daß ich einst erfreut Noch segen davon erndte.

7) Von der Arbeitsamkeit und Treue im zeitlichen Berufe.

323.

Mel. Lied 65. Nun freut euch christen.



2. Wer

2. Wer das zu seinem hauptwerk macht, Vor ihm gerecht zu werden, Und erst nach seinem reiche tracht't, Dem giebt er auch auf erden, Vom irdschen gut mit milder hand So viel beim fleiß in seinem stand, Als ihm wahrhaftig nützet.

3. Gott ist der frommen schild und lohn; Und krönt er sie mit gnaden, Was sollte ihrer feinde hohn Und mißgunst ihnen schaden? Mit seinem schutz bedeckt er sie, Und segnet bei des lebens müh, Ihr herz mit trost und hoffnung.

4. Drum gieb, o Gott, daß ich auf dich Bei meiner arbeit sehe Mit licht und weisheit segne mich, Daß ich nie wege gehe, Die mir dein heilig wort verbeut. Nach deines reichs gerechtigkeit Laß mich vor allem trachten.

5 Laß müßiggang und trägheit mich, Als dir mißfällig, meiden, Und hilf, daß ich, gestärkt durch dich, Voll muth, mit lust und freuden, In meinem stand geschäftig sey! Dein segen kröne meine treu, Daß sie auch andern nütze.

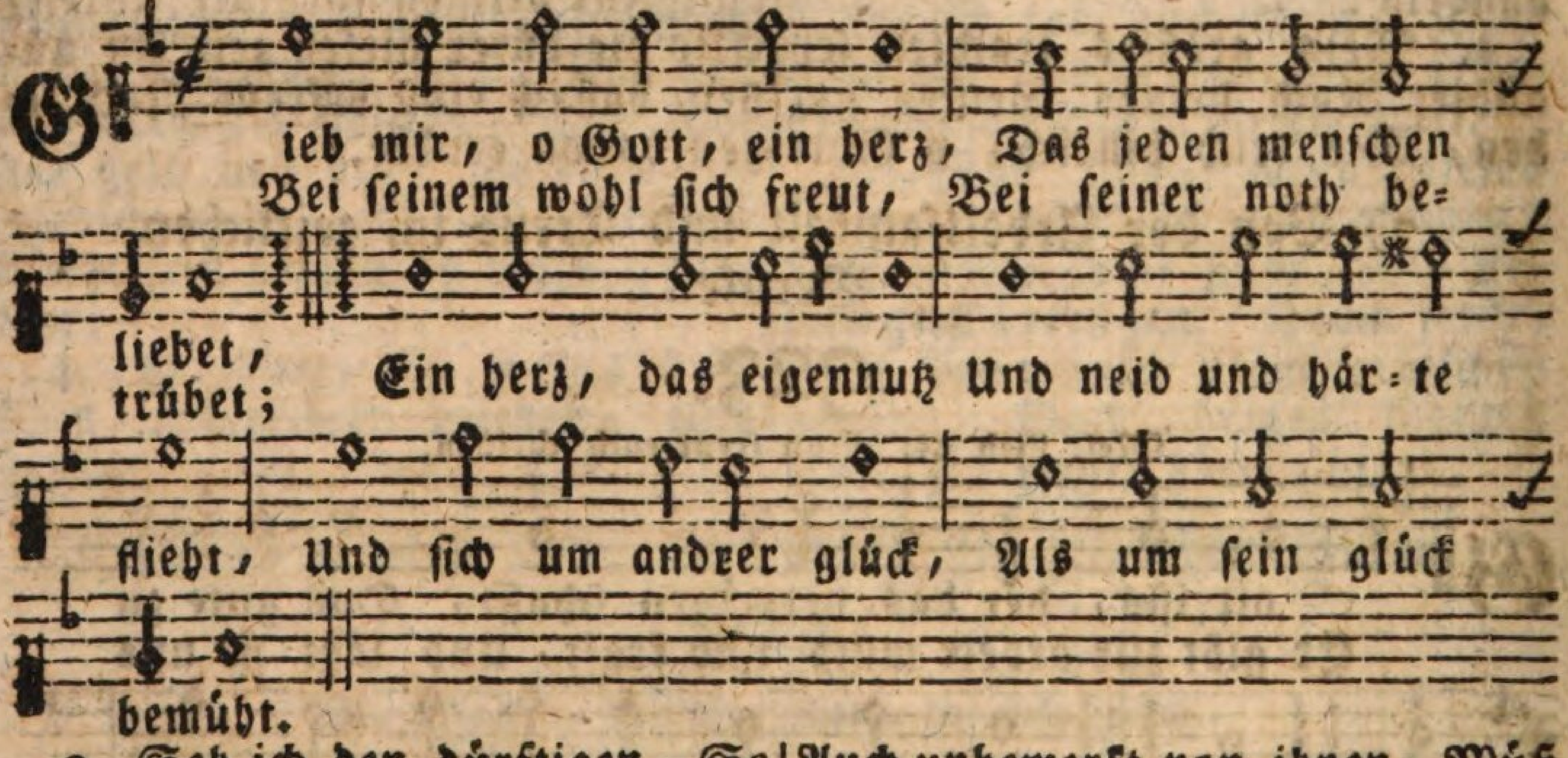
6. Sey überall, mein Gott, mit mir! Die werke meiner hände Befehl ich, Allerhöchster, dir! Hilf, daß ich sie vollende Zu deines großen namens preis, Daß mir die frucht von meinem fleiß In jenes leben folge.

8) Von den Pflichten gegen den Nächsten.

1) Von der Liebe des Nächsten.

324.

Mel. Lied 152. Nun danket alle Gott.



2. Seh ich den dürftigen, So laß mich gütig eilen, Von dem, was du mir giebst, Ihm hülfreich mitzutheilen: Nicht, um durch diesen dienst Groß vor der welt zu seyn, Und mich verehrt zu sehn; Nein, menschen zu erfreun.

3. Dies sey mein gottesdienst. Auch unbemerkt von ihnen, Muß andern stets mein herz Mit rath und hülfe dienen. Mich treibe nicht erst dank Zu milder wohlthat an; Nein, was ich brüdern thu, Das sey dir, Gott, gethan!

4. Ein trunk, mit dem mein dienst Dem durstigen begegnet;

Ein

Ein blick voll trost mit dem Mein herz bedrängte segnet; Ein rath, mit dem mein mund Im kummer andre stärkt; Nichts bleibt, so klein es ist, Vor dir, Herr, unbemerkt.

5. Eilt, wo ein boshaft herz Unfrieden anzurichten, So laß mich sorgsam seyn, Der brüder zwist zu schlichten. Aus schmähsucht kränke nie Mein mund des nächsten ruh; Er rühme sein verdienst; Deck seine fehler zu.

6. Die rach ist dein, o Gott, Du sprichst: ich will vergelten. Drum laß mich stille seyn, Wenn menschen auf mich schelten. Gib, daß ich dem verzeih, Der mir zu schaden sucht; Den liebe, der mich haßt, Den segne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein Auf zeitlich wohlergehen, Mit eingeschränktem blick, Bei meinem nächsten sehen. Noch stärker müsse mich Sein ewig glück erfreun; Und ihm zum seelenheil Mein herz behülflich seyn.

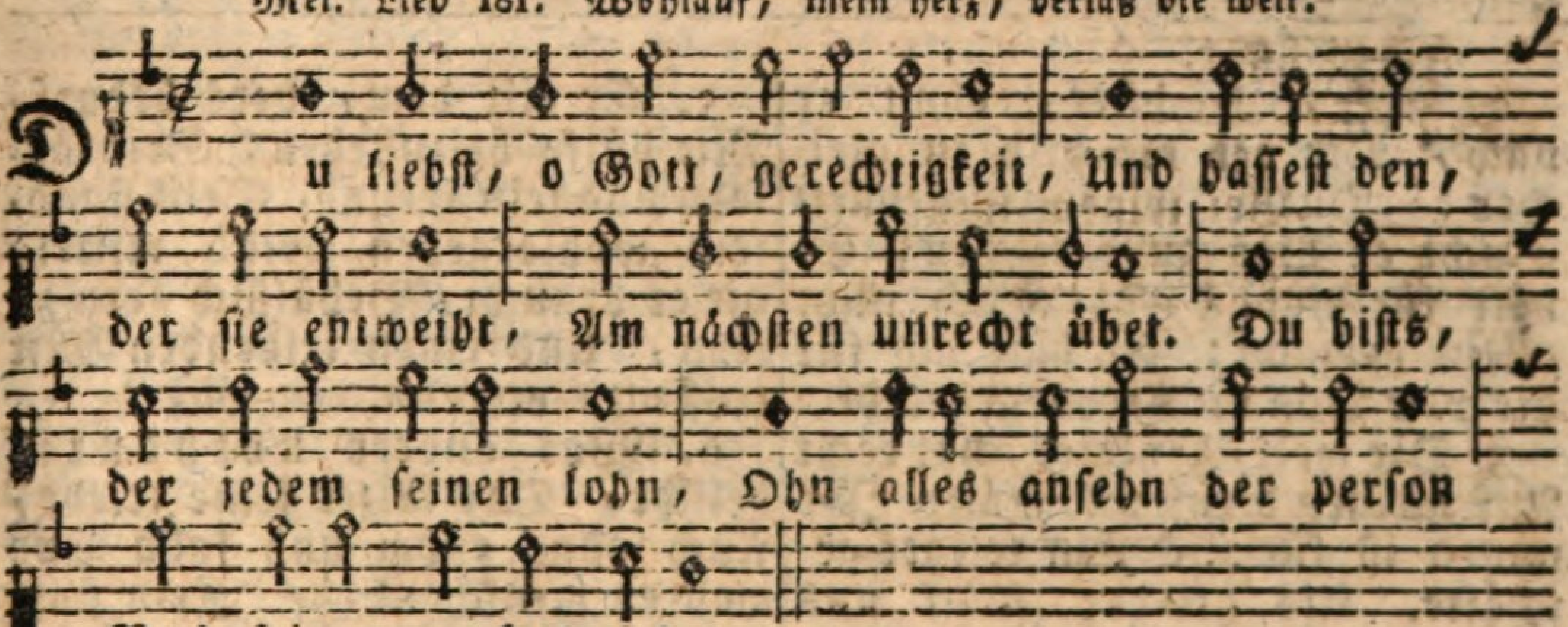
8 Den, der im glauben wankt, Im glauben zu bestärken; Den, der noch sicher ist Bei seines fleisches werken, Von der verkehrten bahn Auf rechten weg zu ziehn, Dazu verleih mir kraft, Und segne mein bemühn.

9. O heilige du selbst, Herr, meiner seelen triebe, Durch deine lieb und furcht, Zu wahrer menschenliebe. Wer nicht den nächsten liebt, Geht nicht zum himmel ein. Laß diese wahrheit, Gott, Mir stets vor augen seyn!

2) Von der Gerechtigkeit.

325.

Mel. Lied 161. Wohlauf, mein herz, verlaß die welt.



2. Gerechter Gott, laß deinen geist Zu dem, was recht und billig heißt, Stets meine seele lenken. Nie komm es mir doch in den sinn, Aus schnöder habsucht und gewinn, Des nächsten recht zu kränken.

3. Pflanz redlichkeit in meine brust, Und laß mich stets mit wahrer lust Der liebe pflichten üben. Ein herz, das nur auf unrecht denkt Nur schaden sucht, und andre kränkt: Wie kann das brüder lieben?

4. Nie seufze jemand wider mich! Mein ganzes herz bestrebe sich Dem nächsten gern zu geben, Was er mit recht verlangen kann, Und immerfort mit jedermann In einigkeit zu leben.

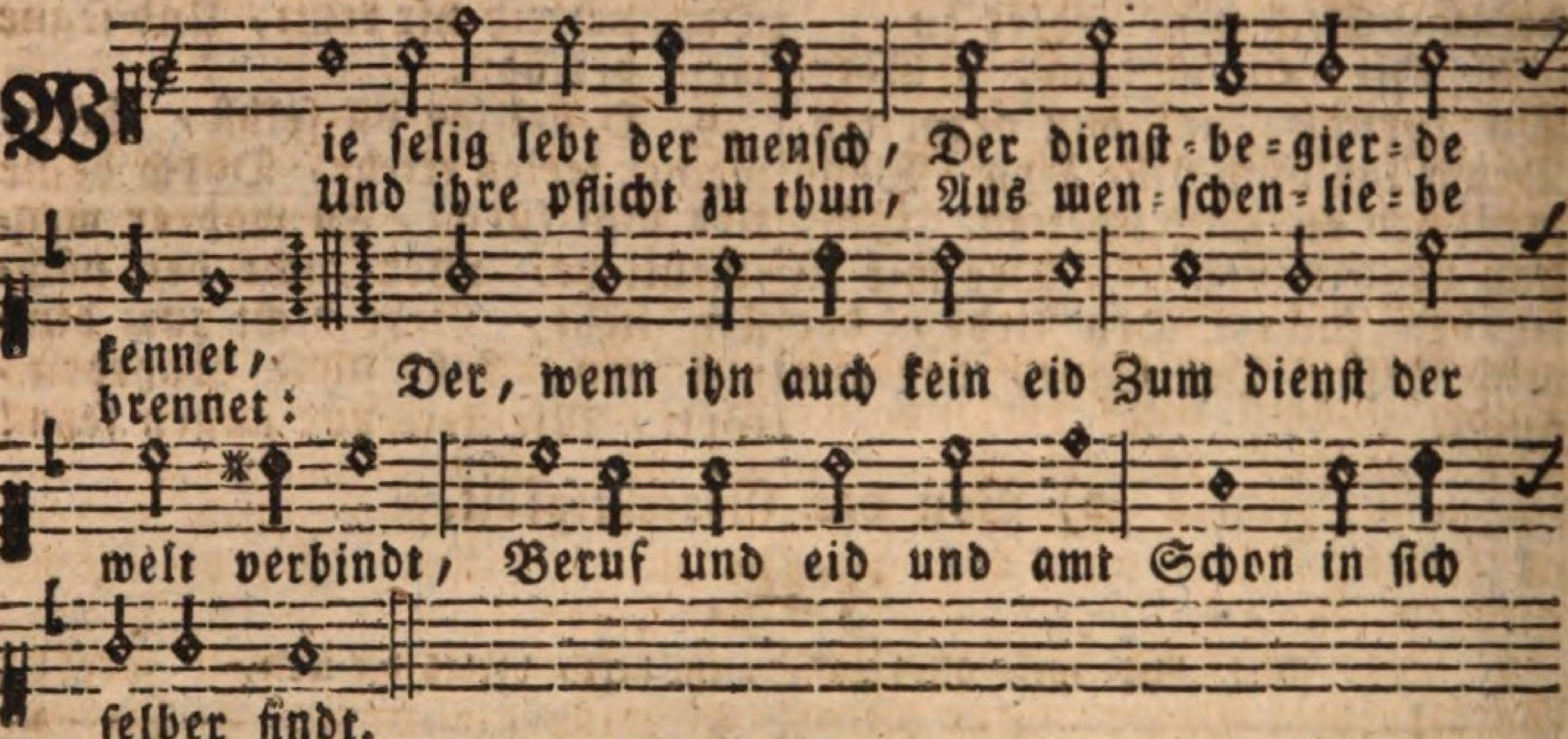
5. Laß mich beständig dahin sehn, Mit jeglichem so umzugehn Wie ichs von ihm begehre; Damit ich keines menschen herz Durch meine härte je mit schmerz Und kümmerniß beschwere.

6. Herr, mit dem maaß, damit ich hier Dem nächsten messe, wirst du mir Dereinst auch wieder messen. Dies reize mich zur billigkeit: So werd ich auch zu keiner zeit Der liebe pflicht vergessen.

3) Von der Dienstfertigkeit.

326.

Mel. Lied 105. O Gott du frommer Gott.



2. Dir, Höchster, ahmt er nach, Dir als ein bild zu gleichen: Durch dienstgeflissenheit Sucht er dies zu erreichen; Er hält für eignes wohl Sich nicht allein gemacht; Er hält sich für die welt Von dir hervorgebracht.

3. Die welt, denkt er, hat recht Auf meinen dienst und kräfte, Ihr nutzen ist für mich Ein seliges geschäfte. Als glieder schuf uns Gott, Als bürger einer welt, In der des einen hand Die hand des andern hält.

4. So denkt der menschenfreund; Und das ist sein bestreben, So treu, als er sich liebt, Zum wohl der welt zu leben. Ihm wird des nächsten heil Sein eignes himmelreich; Er fühlet andrer noth, Als träf ihn selbst der streich.

5. Er eilt dem, ders bedarf, Mit hülfe beizustehen; Sein ansehn und sein freund, Sein stand, sein wohlergehen Sind mittel, die er braucht, Behülflich gern zu seyn, Und einen leidenden Mit troste zu erfreun.

6. Was andrer nothdurft heischt, Das reizet seine triebe, Auch ohne ruhm und lohn Zur wahren menschenliebe. Kein stolz noch eigensinn Wirkt seine gütigkeit; Er sieht auf seinen Gott, Der liebe ihm gebeut.

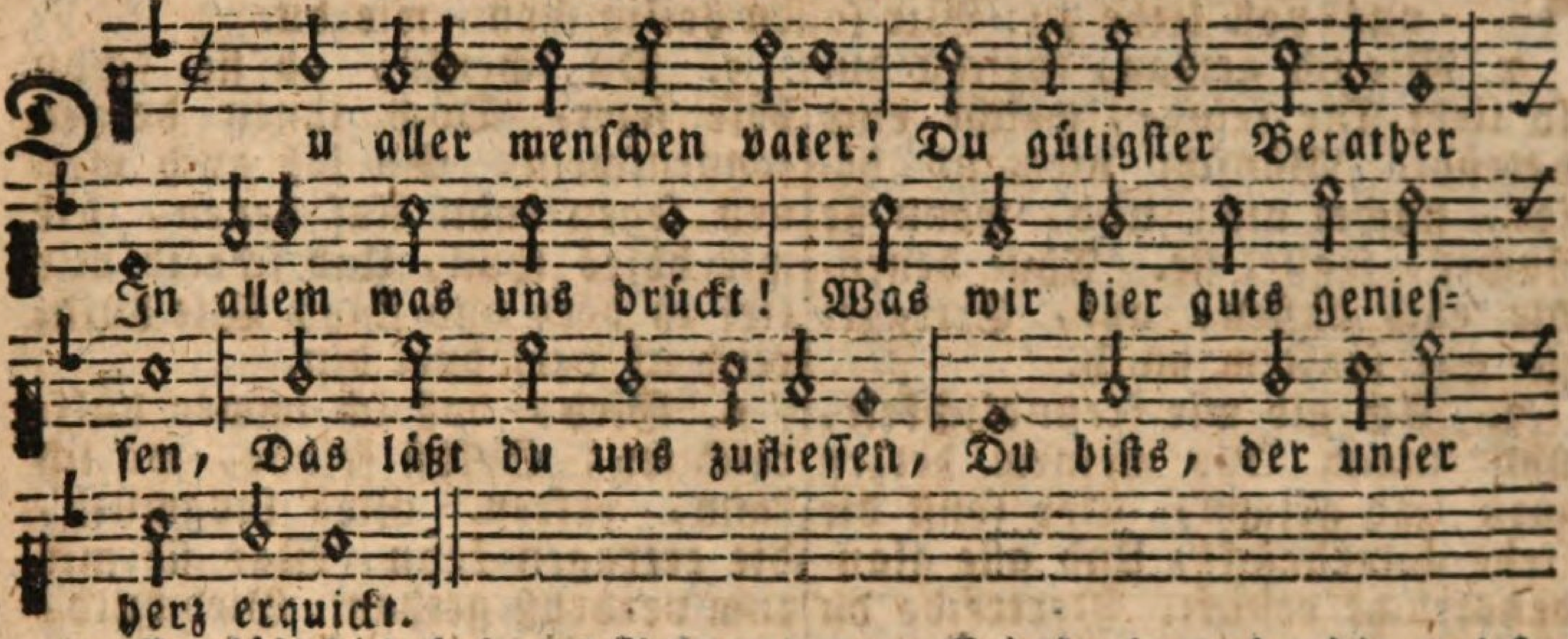
7. So laß mich auch gesinnt, Mein Gott, durch Christum, werden! Voll regen eifers sey Mein leben hier auf erden, So nützlich, als ich kann, Dem nächsten stäts zu seyn; Dann geh ich einst, o Gott, Ins reich der liebe ein.

4) Von

4) Von der Barmherzigkeit.

327.

Mel. Lied 178. O welt, sieh hier dein leben.



2. Du läßt dich bei uns kindern Durch undank nicht verhindern, Uns segnend zu erfreun. Zu ewgen seligkeiten Uns sterbliche zu leiten, Wird ewig dein vergnügen seyn.

3. Wie groß ist deine milde! Barmherzger Vater, bilde Mein herz nach deinem sinn, Daß ich der noth der armen Mich willig mög erbarmen! Nimm alle härte von mir hin.

4. Gib, daß ich willig gebe, Mich wohlzuthun bestrebe, So wie mein Heiland that. Der göttliche erbarmer, Den kein bedrängter armer Vergebens je um hülfe bat.

5. Erhalt in mir die triebe Der mitleidsvollen liebe. Wie du mir guts gethan, So laß um deinet willen Mich andrer nothdurft stillen: So oft ich sie nur stillen kann.

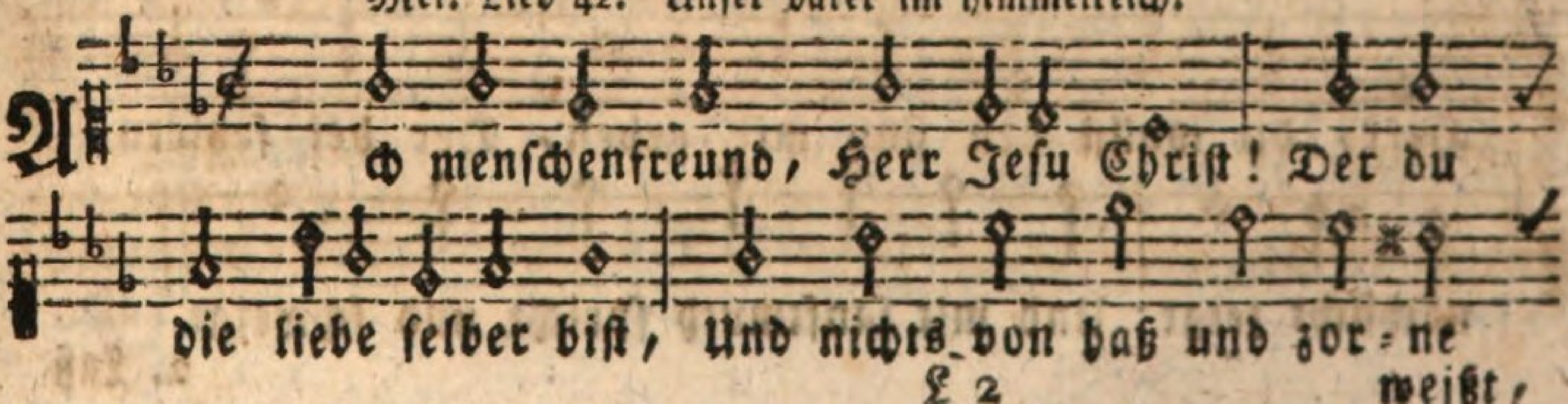
6. Zum fleiß in guten werken Laß mich die hoffnung stärken: Vor dir, dem Herrn der welt, Der frohe geber liebet, Sey, was man willig giebet, Ein opfer, das dir wohlgefällt.

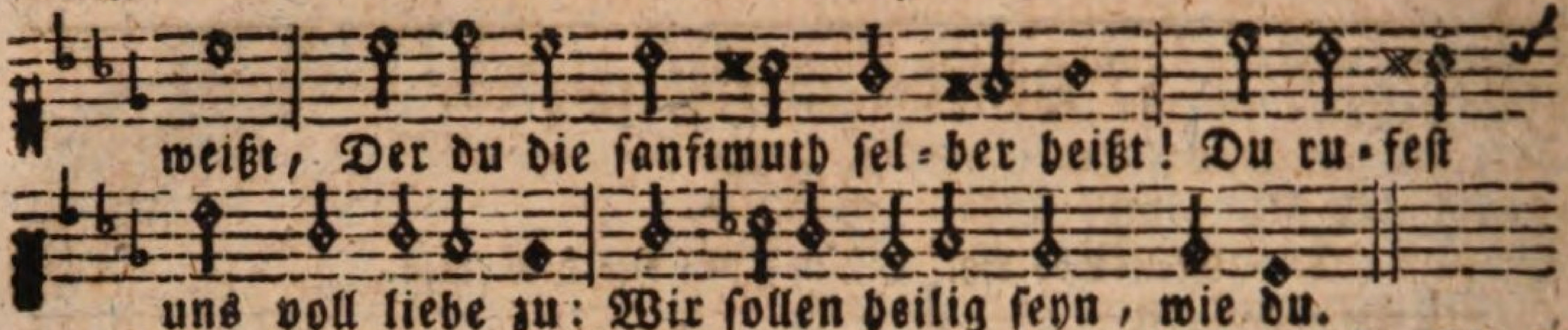
7. Laß mich hier reichlich säen, Denn, Herr, was hier geschehen, Folgt uns in jene zeit. Wer hier gern hilft und giebet, Und sich im wohlthun übet, Der erndtet dort die herrlichkeit.

5) Von der Friedfertigkeit und Sanftmuth.

328.

Mel. Lied 42. Unser vater im himmelreich.





2. Wie ich gethan, sprichst du, so liebt Die feinde, welche euch betrübt. Wünscht niemand böses, fluchet nie; Und, wenn sie fluchen, segnet sie. Thut denen, die euch hassen, gut, Ertraget sie mit sanftem muth.

3. Ach gib mir freundlichkeit, und nimm Aus meinem herzen zorn und grimm, Der sonst die liebe unterdrückt, Und alle glaubensfrucht erstickt. Vertreibe du nach deiner huld Aus meinem geist die ungeduld.

4. Regt sich der rache schnöde lust, So tilge sie aus meiner brust, Du höchste liebe! und verleih, Daß ich den feinden gern verzeih, Daß nie mein eifer ihnen fluch, Auch nirgends ihren schaden such.

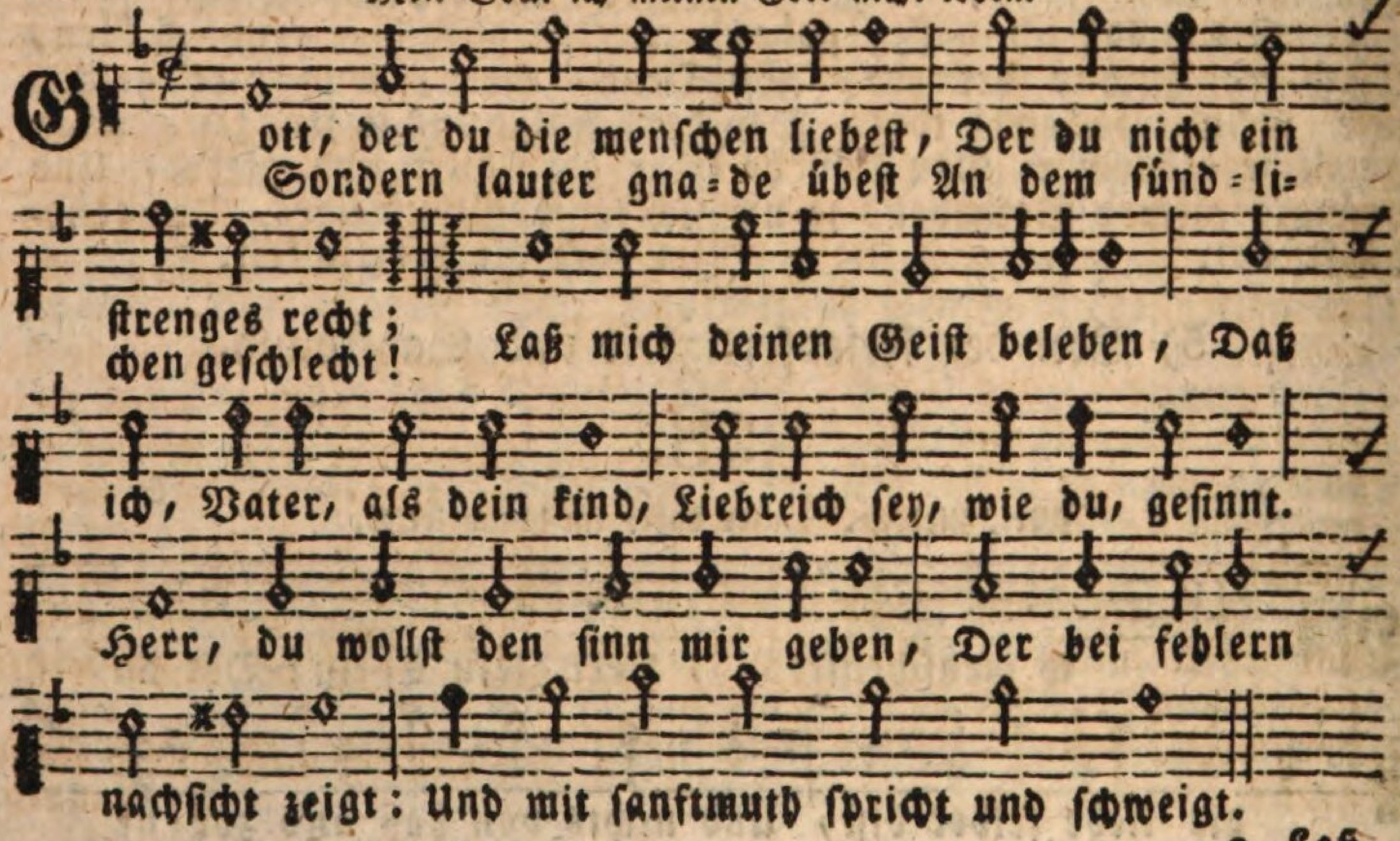
5. Du schenkst, ob sie schon böse seyn, Doch ihnen deinen sonnenschein; So laß auch meinen segen ruhn Auf denen, die mir böses thun, Und schreib mir tief in herz und sinn, Wie huldreich ich versöhnet bin.

6. Gieb, daß ich immer hülfreich sey; Selbst feinde, wo ich kann, erfreu. Gieb langmuth, die ertragen kann, Was sie mir zum verdruß gethan. Gieb huld, die gegenhuld erweckt, Und ihrer fehler menge deckt.

7. Herr, der du selbst die herzen lenkst, Und wollen und vollbringen schenkst, O Vater, der du gnädig bist! Du Sohn der liebe, Jesu Christ! Du Geist des friedens, höre mich, So preis ich dich dort ewiglich.

329.

Mel. Sollt ich meinen Gott nicht loben.



2. Laß mich meines nächsten schonen, Willig tragen seine last! Und so lang ich hier soll wohnen, Bleibe zanksucht mir verhaßt! Denn das ist, o Gott, dein wille, Und die eintracht liebest du: O so hilf auch mir dazu! Gib ein herz mir, das die stille Und den frieden sucht und liebt, Das statt rache, sanftmuth übt.

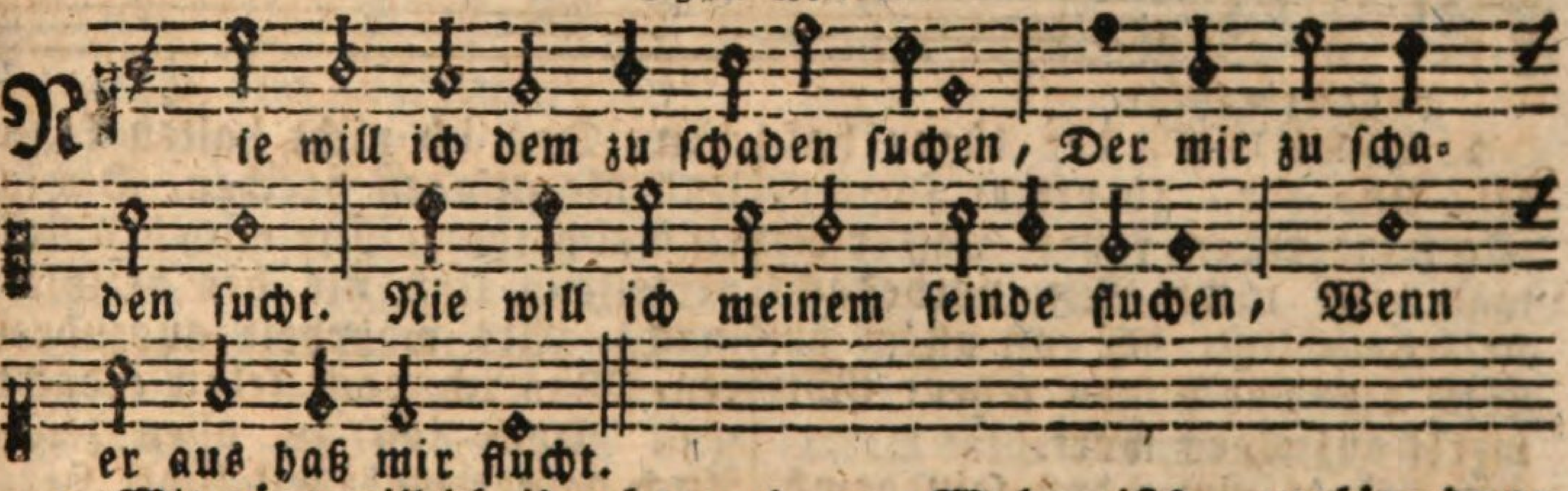
3. O wie wird das herz beschweret, Durch des zornes leidenschaft! Zanksucht und der haß verzehret Nach und nach des körpers kraft, Hemmt den lauf von unsern jahren, Macht zum himmel ungeschickt. Herr, der auf mich schwachen blickt, Ach, du wollest mich bewahren, Daß des jähzorns raserei Nie des herzens meister sey.

4. Wer mir flucht, den will ich segnen, So wie mein Erlöser that, Und dem nachsichtsvoll begegnen, Der zum zanken neigung hat. Für die feinde will ich beten, Und vor dich, du Friedensfürst, Wenn du menschen richten wirst, Ausgesöhnt mit ihnen treten. Gott des friedens segne du Mich mit deiner kraft dazu.

5. Ewig heil ist dem beschieden, Der nach frommer eintracht strebt. Höchster! gib mir deinen frieden, Der zur sanftmuth uns erhebt. Er regiere herz und sinnen! Denn wenn er das herz regiert, Wird, was zu der zwietracht führt, Niemals übermacht gewinnen: Bis einst in der herrlichkeit Ewger friede uns erfreut.

330.

Eigene Melodie.



2. Mit güte will ich ihm begegnen, Nicht drohen, wenn er droht. Wenn er mich schilt, will ich ihn segnen, Dies ist des Herrn gebot.

3. Er, der von keiner sünde wußte, Vergalt die schmach mit huld, Und litt, wie viel er leiden mußte, Mit sanftmuth und geduld.

4. Will ich, sein jünger, wieder schelten, Da er nicht wieder schalt? Mit liebe nicht den haß vergelten, Wie er den haß vergalt?

5. Wahr ists, verläumdung dulden müssen, Ist eine schwere pflicht. Doch selig, wenn ein gut gewissen Zu unsrer ehre spricht.

6. Dies will ich desto mehr bewahren; So bessert mich mein feind, Und lehrt mich weiser nur verfahren, Indem ers böse meint.

7. Ich will mich vor den fehlern hüten, Die er von mir ersann; Und auch die fehler mir verbieten, Die er nicht wissen kann.

8. So will ich mich durch sanftmuth

muth rächen, An ihm das gute sehn, Und dieses gute von ihm sprechen; Wie könnt er länger schmähn?

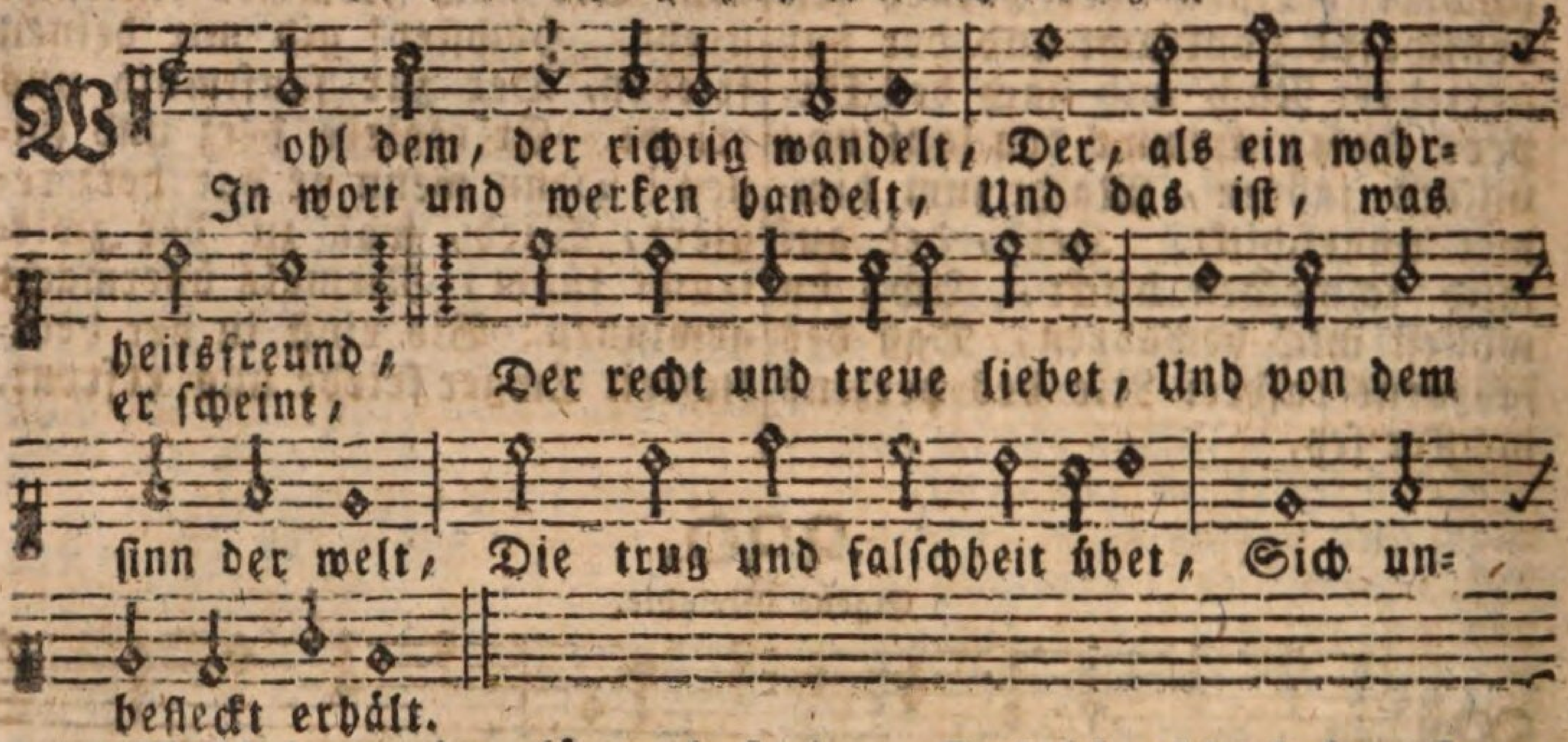
9. In seinem haß ihn zu ermüden, Will ich ihm gern verzeihn, Und, als ein christ, bereit zum frieden, Bereit zu diensten seyn.

10. Und wird er, mich zu untertreten, Durch güte mehr erhitzt; Will ich im stillen für ihn beten, Und Gott vertraun: Gott schützt.

9) Von der Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit.

331.

Mel. Lied 145. Herzlich thut mich verlangen.



2. Wohl dem, der lügen hasset, Und der, so oft er spricht, So seine reden fasset, Daß er die wahrheit nicht Mit vorbedacht verletzet, Und der an allem ort Sich dies vor augen setzet: Gott merkt auf jedes wort.

3. Wohl ihm, daß sein gemüthe, Herr, deine rechte übt. Ihn leitet deine güte, Er wird von dir geliebt. Du wirst ihn einst erhöhen, Wenn in der wahrheit licht Beschämt die falschen stehen, Geschreckt durch dein gericht.

4. Herr, drücke diese sache Mir tief ins herz hinein, Daß ich zur pflicht mir mache, Der lügen feind zu seyn, Erinnre mein gewissen: Du hassest heuchelei, Damit ich stets beflissen Der treu und wahrheit sey.

5. Nie laß mich was versprechen, Das ich nicht halten kann; Und nie zusagen brechen, Die ich einmal gethan; Nie mich den stolz verleiten, Und nie des beispiels macht, Als wahrheit auszubreiten, Was ich doch selbst erdacht.

6. Doch laß zu allen zeiten Auch deiner wahrheit licht, Herr, meine seele leiten, Damit ich meine pflicht Mit klugheit üb, und wisse, Wenn ich für andrer wohl, Und für mich reden müsse, Und wenn ich schweigen soll.

7. Wenn je, um mich zu drücken, Des feindes anschlag gilt, Der sich bei bösen tücken, In gutem schein verhüllt. So stärke meine seele, Daß sie nicht unterliegt, Und alles dir befehle, Durch den die unschuld siegt.

8. Ein herz voll treu und glauben, Das, Gott, zu dir sich hält,

hält, Das soll mir niemand rau- ben; So kann ich aus der welt Einst mit der hoffnung gehen: Ich werde als dein kind Dich mit den frommen sehen, Die reines herzens sind.

Fünfter Theil.

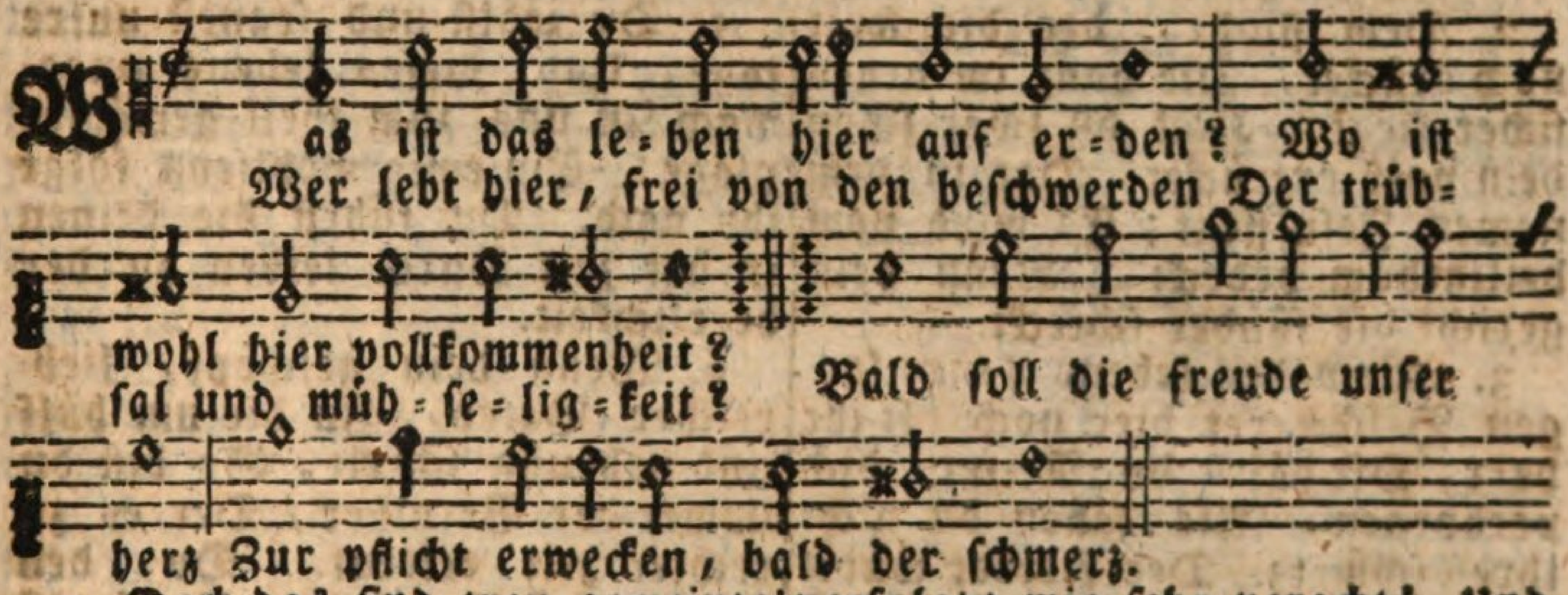
Lieder in besondern Leiden, und allgemeinen Landplagen und Nöthen.

1) In besondern Leiden.

1) Von den Trübsalen dieses Lebens insgemein.

332.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. Doch das sind treu gemeinte schläge Der vaterhuld, die für uns wacht. Wie hast du doch durch leidenswege So manchen schon zu dir gebracht! Denn ungestörtes irrdisch glück Hält uns von dir, o Gott, zurück.

3. Wenn uns die welt nicht noth erweckte, Vergnügte uns dein himmel nicht. Wer suchte, wenn ihn nichts erschreckte, Die hülfe, die dein wort verspricht? Wer fühlt, wenn keine last ihn drückt, Wie sanft, o Gott, dein trost erquickt?

4. Zum dulden führt dein ruf der gnaden, Der uns zu Christi gliedern macht. Wie schwer war der nicht hier beladen: Wie hart verfolgt; wie sehr veracht! Und doch trug er dies alles gern. Gib, daß ich folge meinem Herrn!

5. Er ward beleidigt ohn vergelten, Gegeisselt ohne wiederstand; Gescholten ohne wiederschelten, Ohn wiederspruch zum kreuz verdammt. Sollt ich die strafe meiner schuld, Denn nicht ertragen mit geduld?

6. Laß, Gott, nur dieses lebens leiden Zu meiner beßrung heilsam seyn; So geh ich zu des himmels freuden Durch dieser erde trübsal ein: Dort wird mein leben ohne pein, Dort wird mein weinen freude seyn.

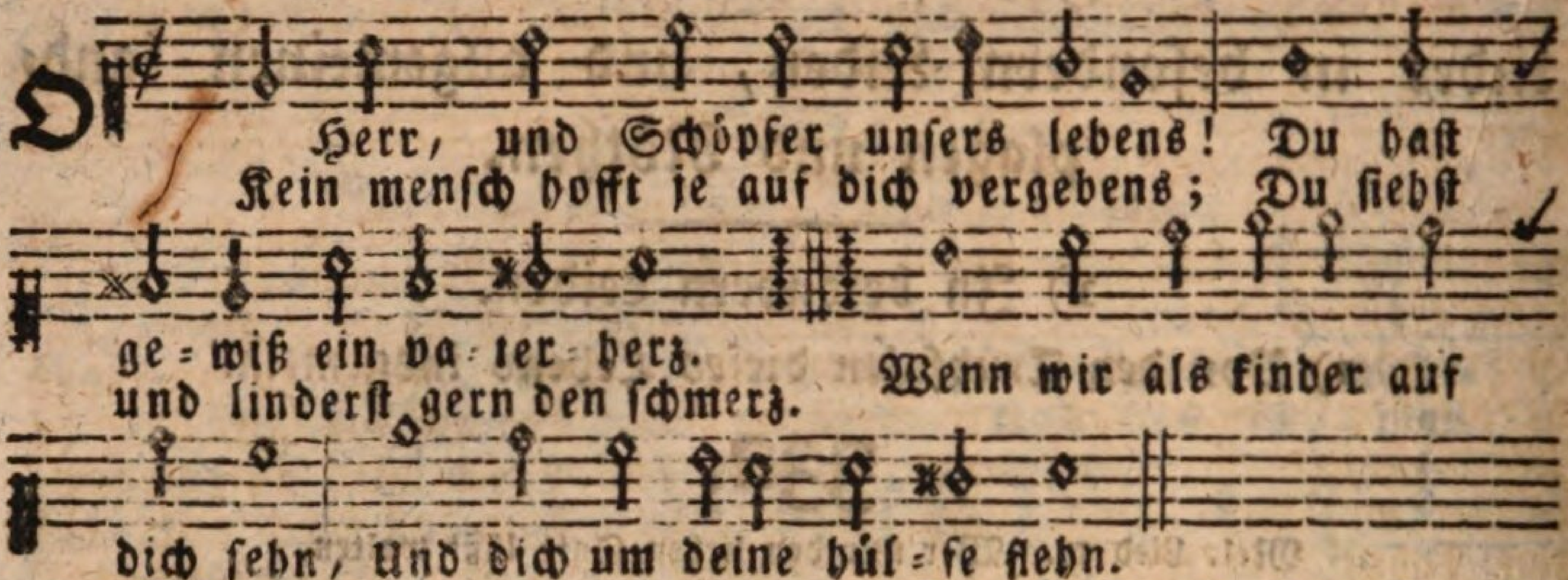
7. Drum laß mich mit dem troste

siegen:

siegen: Gott gibt nach kurzer prü- fungszeit Das allerseligste ver- gnügen In jenem reich der herr- lichkeit. Verschmachte leib, stirb und vergeh! Ich weiß, daß ich einst aufersteh.

333.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. Dem fluche, der die welt noch drücket, Die ganz im argen sicher liegt, Hast du zwar schon dein volk entrücket, Das in dem namen Jesu siegt; Es wird vom heiligthum bedeckt, Wenn dein gericht die sünder schreckt.

3. Allein des lebens bange sorgen Beschweret hier noch oft ihr herz; Oft hältst du, Retter, dich verborgen, Als sähest du nicht ihren schmerz. Der frevler wühlt im überfluß, Oft, wenn der fromme darben muß.

4. Doch Herr, der du der menschen seelen Nicht bloß für dieses leben schufst, Wo uns vollkommne freuden fehlen; Nein, sie zum bessern erbtheil rufst; Dein sohn ging auf der leidensbahn, Uns zum exempel, selbst voran.

5. Du zählst und segnest unsre tage, Und dieses lebens unge- mach Ist uns zum theil gewählte plage: Ein ewig wohlseyn folgt ihr nach. Du führst die deinen in der zeit Durch leiden zu der herrlichkeit.

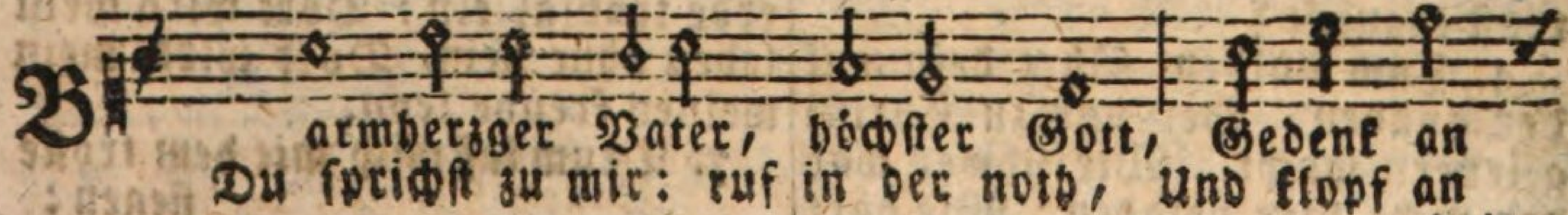
6. Wenn dein geschöpf, lieb- reicher Vater, Zu dir um hülf und nahrung schreit, So bist du immer der Berather, Der es zu rechter zeit erfreut. Du, den der engel froh erhebt, Du sorgst für alles, was da lebt.

7. Drum laß mich einzig auf dich sehen, Und fern von aller eignen wahl, Nach deinem rath die welt durchgehen. Du bist bei mir im finstern thal: Ja, Herr, mein glaube traut auf dich; Du leitest mich recht väterlich.

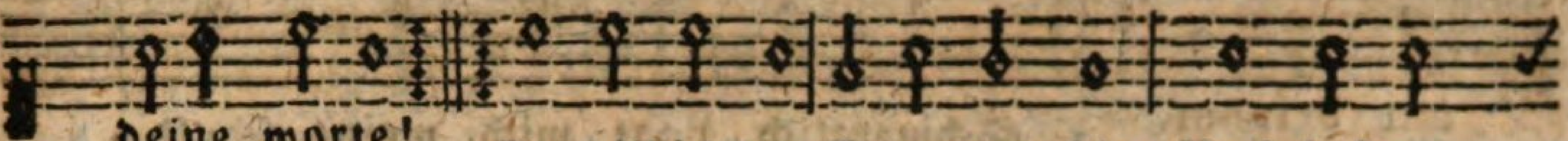
2) Bittlied um Hülfe in der Noth.

334.

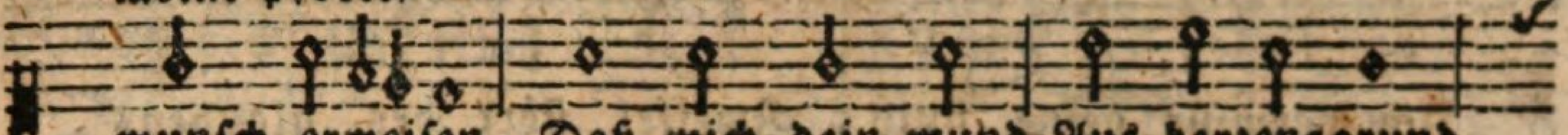
Mel. Lied 60. Durch Adams Fall ist ganz verderbt.



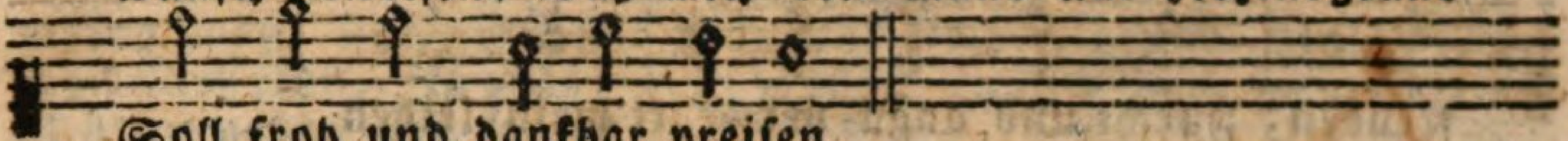
deine



deine worte!
meine pforte, So will ich dir Errettung hier Nach deinem



wunsch erweisen, Daß mich dein mund Aus herzensgrund



Soll froh und dankbar preisen.

2. Fürwahr, wer meinen namen ehrt, Spricht Christus, und recht gläubet, Des bitte wird von Gott erhört, Wenn er nur treu verbleibet. Wer als ein christ Mein jünger ist, Muß zwar geprüfet werden: Doch nach der zeit Lohnt herrlichkeit Die leiden dieser erden.

3. Ach lieber Gott! ach vaterherz! Mein trost von frühen jahren! Du lässest mich jetzt manchen schmerz In großer angst erfahren. Mein herz verzagt, Mein auge klagt, Und schwimmt in heissen thränen. Es trocknet ein Mir mein gebein, Und ich verschmacht in sehnen.

4. Ach, du gerechter Gott, wie sehr Machst du dem herzen bange! Hörst du mein ängstlich schreyn nicht mehr? Ach Gott, wie lang, ach lange! Verbirgst du mir Denn für und für Dein antlitz, soll ich sterben? Du willst ja nicht, Wie dein wort spricht, Der sterblichen verderben.

5. O Herr, nach dir verlanget mich, Entreisse mich der erden! Laß mich, ich harre, Herr, auf dich! Herr, nicht zu schanden werden! Leg auf die last, Die du mir hast Beschlossen aufzulegen; Leg auf, doch laß Auch nicht das maaß Seyn über mein vermögen.

6. Du bist von unumschränkter kraft, Die hebt und wieder stürzet, Und deine hand, die alles schafft, Bleibt ewig unverkürzet. Herr Zebaoth, Wirst du, mein Gott, Genennt zu deinen ehren; Bist groß von rath, Und stark von that; Du willst: wer kann es wehren?

7. Nun, Herr, ich halte mich an dich, Ich klopf an deine pforte: Ach höre doch, und rette mich! Ich traue deinem worte. Hilf, Gott, hilf mir, So will ich hier Dir freudenpsalmen singen: Dir will ich dort, Mein Gott, mein hort! Dank, lob und ehre bringen.

3) Bittlied in Schwermuth und Anfechtung.

335.

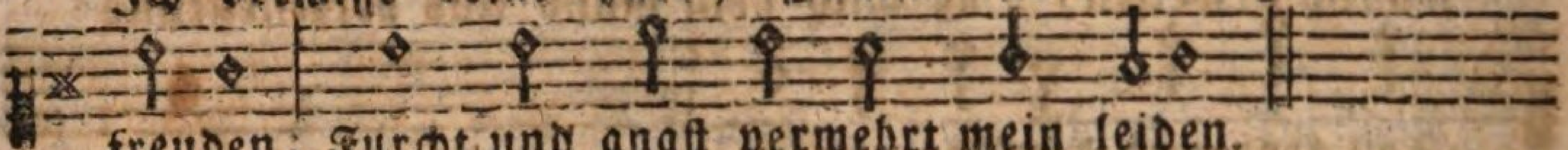
Mel. Psalm 42. Wie nach einer wasserquelle.

Treu-er Vater, meine plagen Sind dir mehr als
Doch muß ich, ich muß dir klagen Meines herzens

mir

mir bekannt. Schmerzlich nagt mich meine schuld,
schweren stand.

Ich vermisse deine huld; Zweifel stört des glaubens



freuden; Furcht und angst vermehrt mein leiden.

2. Laß verzweiflung nicht verderben Diese seele, die dir fleht: Tröst mich einst noch in dem sterben, Wenn mir aller trost vergeht. Höre, Herr, des feindes spott: Wo ist nun sein trost, sein Gott. Er traut auf des glaubens waffen, Und kann sich nicht trost verschaffen.

3. Jesu, brunnquell aller gnaden! Hör der seelen heißes flehn! Schwach bin ich und sehr beladen, Eile, Herr, mir beizustehn! Sey im schwachen mächtig, du, Schaffe meiner seelen ruh, Hilf mit fleisch und satan streiten, Und den gnadenruhm verbreiten.

4. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füßen steht, Deine gnadenhand geschwinde, Bis der sturm vorüber geht. Oeffne mir des himmels blick, Zeige mir ein ewig glück, Und erleichtre mein gewissen Von so viel bekümmernissen.

5. Ja, du hörest, treue liebe, Die uns stets zu retten denkt, Die sich durch die reinsten triebe Des erbarmers zu uns lenkt! Gott hat einen vatersinn; Unser jammer jammert ihn! Unser unglück, unsre schmerzen, Unser tod geht ihm zu herzen.

6. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand: Wenn du sorgen, angst und plage Hast zu meinem heil gewandt. Leb ich, Herr, so leb ich dir! Sterb ich, Herr, so sterb ich dir! Laß sich, wer mich sieht, erbauen, Und des glaubens würdig schauen!

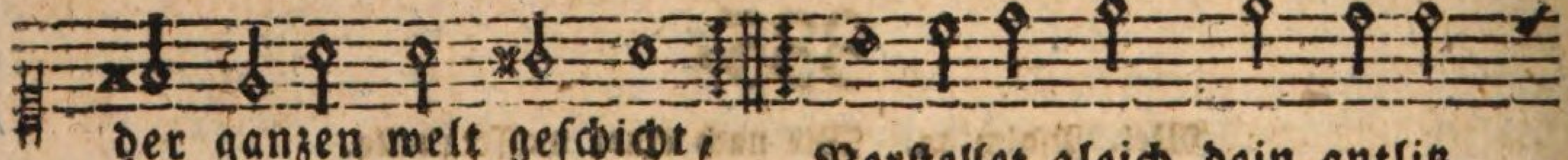
4) Trost im Leiden.

336.

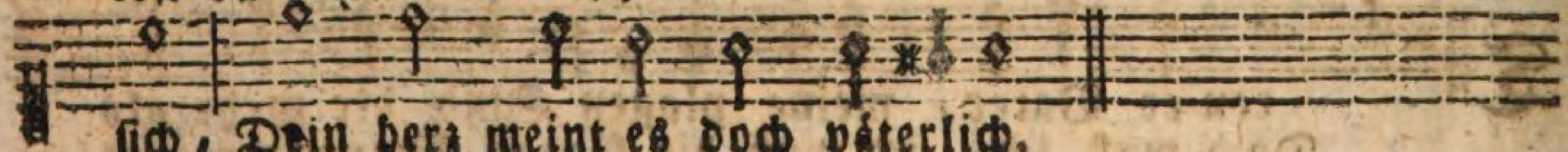
Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

V

erborgner Gott, dem nichts verborgen, Was auf
Was sollt ich, wie ein hei-de sor-gen, Als wüß-



der ganzen welt geschicht, Verstellet gleich dein antlitz
test du mein elend nicht?



sich, Dein herz meint es doch väterlich.

2. Mich

2. Mich und mein loos hast du gesehen, Als ich noch nicht geboren war: Und was mir künftig soll geschehen, Stellt sich dir gegenwärtig dar. Dein auge siehet aus der höh, Und kennt mich, wo ich geh und steh.

3. Du weißt auch, was ich nöthig habe, Und gibst mir mein bescheiden theil. Ja alles, Herr, ist deine gabe; Du sorgest täglich für mein heil. Wo ich noch gar nicht hingedacht, Hast du schon alles gut gemacht.

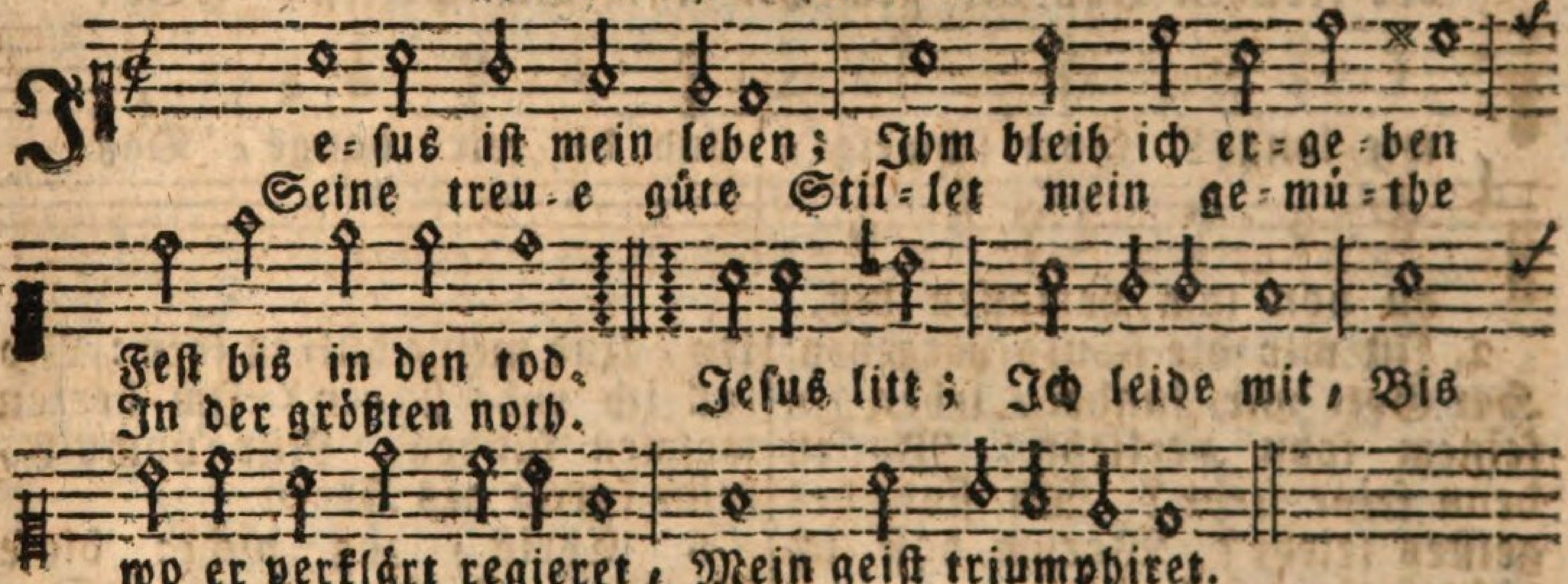
4. Ach, solltest du denn nicht erkennen, Wenn kummer, angst und noth mich quält? Wer muß dich nicht barmherzig nennen? Du bist es, der die thränen zählt. Du hast gesagt, mein herze bricht, Wenn meinen kindern leid geschicht.

5. So laß mich doch versichert glauben, Daß deine augen auf mich sehn; Laß diesen trost mir niemand rauben; Wie mein Gott will, so muß es gehn; Und seiner gnade neuer schein Wird endlich doch mein herz erfreun.

6. Du wirst dein wort gewiß erfüllen; Du hast mir hülfe zugesagt, Du wirst noch meinen kummer stillen: Ich bin getrost und unverzagt. Es wird geschehn; ich zweifle nicht, Mein vater, meine zuversicht!

337.

Mel. Lied 93. Jesus meine freude.



2. Jesus wischt den seinen, Die mit ihm hier weinen, Einst die thränen ab; Die mit Jesu sterben, Werden mit ihm erben. Sinkt der leib ins grab, Ihre kron, Der siegeslohn, Ist, wo Gott die engel loben, Ihnen aufgehoben.

3. Die mit thränen säen, Wenn die stürme wehen, Die der feind erweckt, Werden dort mit freuden Erndten nach dem leiden, Wo kein todt mehr schreckt. Nach der müh, Die sie allhie Dulden, wird sie Gott ergötzen Mit des himmels schätzen.

4. O ihr frommen seelen, Die ihr euch mit quälen Bringet durch die welt: Die ihr öfters weinet, Daß kein trost erscheinet, Wenn euch kreuz befällt; Denket doch, Bei diesem joch, An das ewig frohe leben, Das euch Gott wird geben.

5. Wenn die sünden schrecken, Wird uns gnade decken, Und des Heilands blut: Er hat für die schulden Liebreich wollen dulden;

Er

Er starb uns zu gut. Kämpfen wir, Nur mit ihm hier; So wird er auch für uns kämpfen, Und die sünde dämpfen.

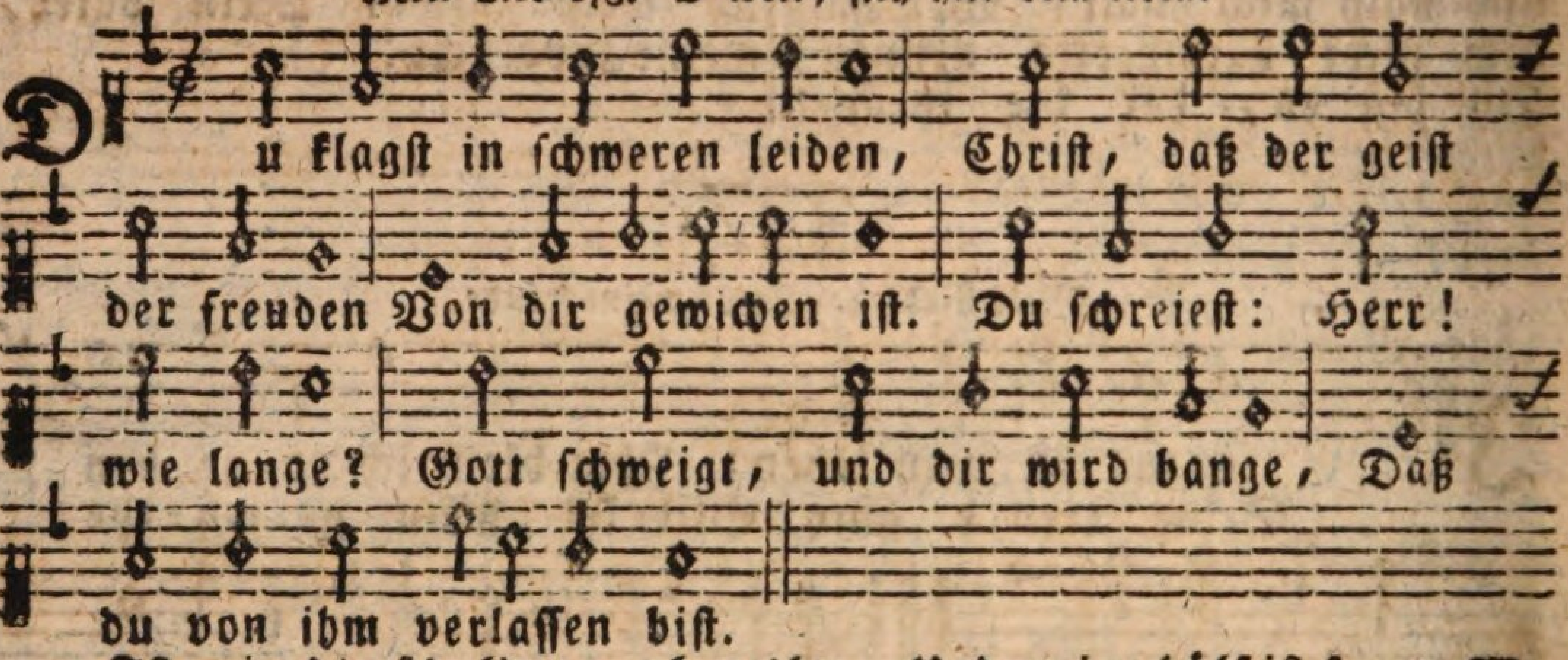
6. Seyd denn treu, ihr herzen, Bei des kreuzes schmerzen, Treu bis an das end! Jesus wird euch trösten, Welcher der erlößten Kreuz zum besten wendt. Duldet nun; Ihr sollt auch ruhn! Bald läßt er euch nach dem weinen Seine sonne scheinen.

7. Nun, Herr Jesu! stärke Mich zu deinem werke! Du gingst, starker Held, Auf der bahn der leiden, Hin zum thron der freuden, Hin zur bessern welt; Sey bei mir! Ich folge dir; Herr, kein tod, kein banges leiden Soll mich von dir scheiden.

5) Trost der schwermüthigen Christen.

338.

Mel. Lied 178. O welt, sieh hier dein leben.



2. Ist mir die schuld vergeben; Hat Gott mir, sünder, leben In seinem sohn verliehn: Wo ist denn seine liebe? Wo sind des geistes triebe? Warum hoff ich nicht froh auf ihn?

3. Arm, klagst du, und beladen, Hör ich den trost der gnaden; Und ich empfind ihn nicht! Bin träg vor Gott zu treten, Und kann nicht gläubig beten! Ich denke Gott, doch ohne licht!

4. Sonst sucht ich seinen willen Von herzen zu erfüllen; Sein wort war mir gewiß! Jetzt kanns mein herz nicht fassen, Die kraft hat mich verlassen, Und meinen geist deckt finsterniß.

5. Bei zweifeln, die mich quälen, Heul ich vor gram der seelen, Und meine hülf ist fern: Wo soll ich ruhe finden? Im herzen wohnen sünden, Nur unmuth, keine furcht des Herrn.

6 Christ, zag nicht: diese schmerzen Sind zeugen bessrer herzen, Als dir das deine scheint. Wie könnt es dich betrüben, Daß kraft fehlt, Gott, zu lieben, Wär nicht dein herz mit ihm vereint?

7. Kein mensch mag Gott erkennen, Noch Jesum Herren nennen, Als durch den heilgen Geist; Den Geist hast du empfangen; Er ists, der dich verlangen, Des Herrn erbarmen suchen heißt.

8 Trau Gott, er wohnt bei denen, Die sich nach hülfe sehnen; Er kennt, und will dein

glück

glück. Er hört des weinens stimme, Verbirgt er gleich im grimme Sich einen kleinen augenblick.

9. Gott ließ schon manchen frommen In dieses leiden kommen, Und stund ihm mächtig bei. Du sollst dich kennen lernen, Das selbstvertraun entfernen, Und sehn, was Gottes gnade sey.

10. Vor stolz dich zu bewahren, Läßt er dich kreuz erfahren; Er schickt dir diese last: Prüft dich, wie gold, durchs feuer, Macht dir die krone theuer, Damit du haltest, was du hast.

11. Wie väter ihrer kinder, Erbarmt sich Gott der sünder, Die seinen namen scheun. Du klagst, ihm nicht verborgen So fern der welt vom morgen, Läßt er von dir die sünde seyn!

12. Jetzt ist um trost dir bange: Denn züchtigung, so lange Sie da ist, scheint uns hart; Doch nachmals wird sie geben Des friedens frucht und leben Dem, der durch sie geübet ward.

13. Fahr fort mit beten, wachen; Gott, mächtig in den schwachen, Ist güte für und für. Laß seine gnad dir gnügen, Sein wort kann gar nicht trügen: Ich stärke dich, ich helfe dir!

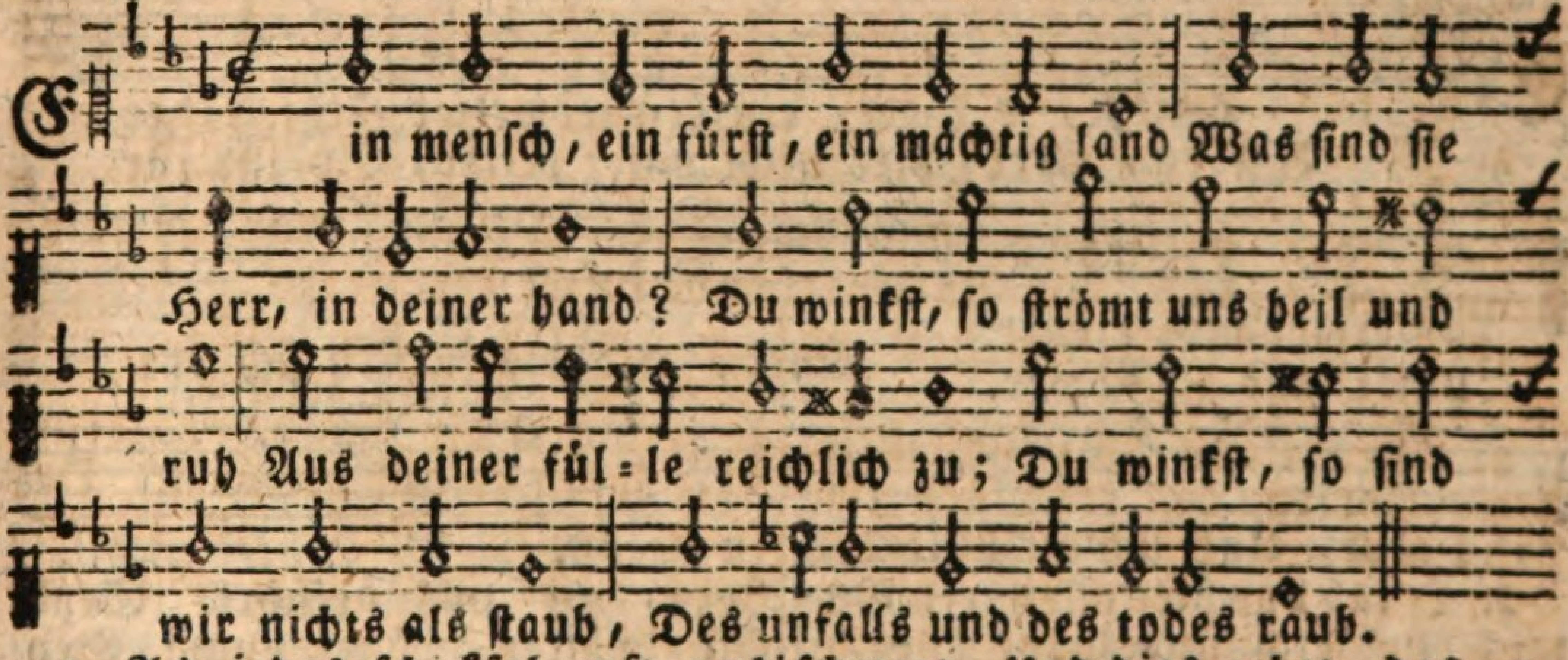
14. Faß dich in deinen nöthen! Sprich: wollte Gott mich tödten, So harr ich dennoch sein. Heil bleibt mir, dem erlößten; Will Gott nicht eher trösten; Wird er mich doch im tod erfreun.

2) In allgemeinen Nöthen.

1) Bei Landplagen überhaupt.

339.

Mel. Lied 42. Unser vater im himmelreich.



2. Ach jedes schicksal ruft uns zu: Wir seyen staub, allmächtig du! Doch hast du ewig schon gesehn, Der menschen dir gefällig flehn, Und vorbestimmt, wo, wie und wann Die weisheit sie erhören kann.

3. Herr, unser dir gebeugtes herz Erzittert jetzt vor noth und schmerz, Und dies gebet, das unsern geist, Zum himmel von der erde reißt; Dieß flehen, so dein wort gebeut, Das hörtest du von ewigkeit.

4. Wend ab von uns der völker noth, Des hungers langsam schweren tod; Der seuchen pest, die würgend schleicht, Und von

der

der angst den trost verscheucht. Des bodens beben, sturz und schlag, Dem niemand zu entfliehn vermag.

5. Wend ab der wilden stürme wuth; Der starken wasser hohen fluth; Des ungeziefers zahllos reich; Des nutzbarn viehes schnellen seuch; Den nur mit blut genährten krieg; Des irrthums und des lasters sieg.

6. Wer kennt der plagen groß geschlecht: Du willst, so zittern fürst und knecht. Wir, Vater, flehn vor deinem thron, Durch Jesum, den geliebten Sohn! Er starb für unsre sündenschuld, Und du verzeihst mit weiser huld.

7. Wir beugen dir so herz, als knie; Ach rette, Vater, tröste die, Die dein unforschbar hoher rath Erschreckt, geprüft, gestrafet hat. Mach fühlend jedes harte herz; Gib mitleid mit der brüder schmerz.

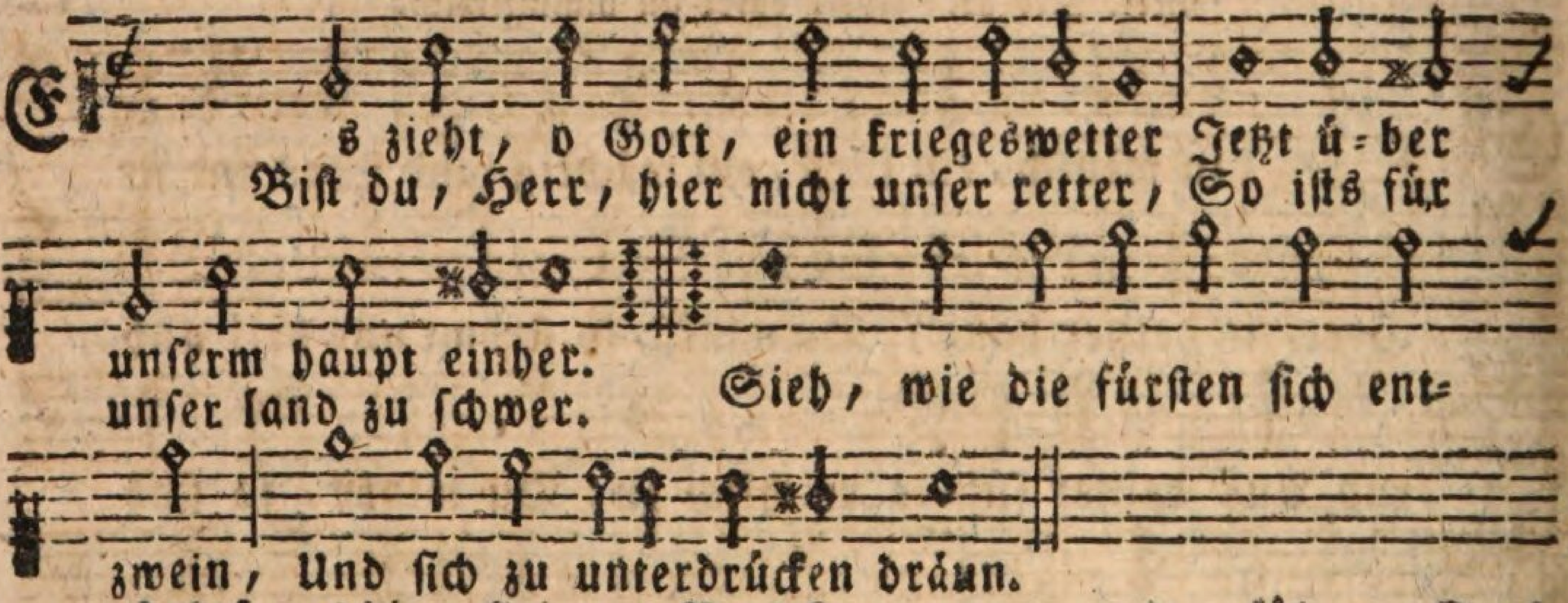
8. Und will dein unerforschter schluß, Daß unser land noch leiden muß; So schrecke dein gezücktes schwerdt, Den, der der sünden lust begehrt; So tröste den, der gutes liebt, Mit trost, den deine gnade gibt.

9. O Gott, der du allmächtig bist, Dir beugt sich huldigend dein christ: Dir seinem Gott und höchsten Herrn: Du hörst des glaubens bitten gern. Durch Jesum übe gnad und huld An aller menschen noth und schuld.

2) In Kriegszeiten.

340.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. O laß uns hier allein, o Vater, Auf dich und deine vorsicht schaun; Auf dich, den mächtigsten Berather, Und nicht auf menschenhülfe baun, Die ohne dich uns gar nicht nützt, Die nur durch dich uns kräftig schützt.

3. Kein blinder zufall herrscht auf erden; Du bist es, der die welt regiert. Laß uns der heere spott nicht werden, Die du, o Herr, zu uns geführt. Seyd böse, völker, rüstet euch! Sey du für uns, so fehlt ihr streich.

4 Je weniger sich öfters zeiget, Woher die hülfe kommen soll; Je mehr gefahr und plage steiget: Und alles an verwirrung voll, Je größer mache mein vertraun, O Gott, allein auf dich zu schaun.

5. Was hilft der heere große menge? Was hilft dem riesen seine

seine macht? Der roß' und wagen stark gedränge Ists nicht, was hülf und heil verschafft. Der mensch vertraut darauf zwar gern; Jedoch der sieg kommt nur vom Herrn.

6. Drum werf ich mich in deine arme, Du vater der barmherzigkeit! Und flehe voll vertraun: erbarme Dich über uns zur schweren zeit. Laß gnade doch für recht ergehn: So bleiben wir noch aufrecht stehn.

7. Doch findet, Herr, dein weiser wille Noch ferner züchtigungen gut, Wohlan, so schweig ich, und bin stille Bei dem, was deine vorsicht thut. Ich, dein geschöpf, und auch dein kind, Weiß, daß es Vaterschläge sind.

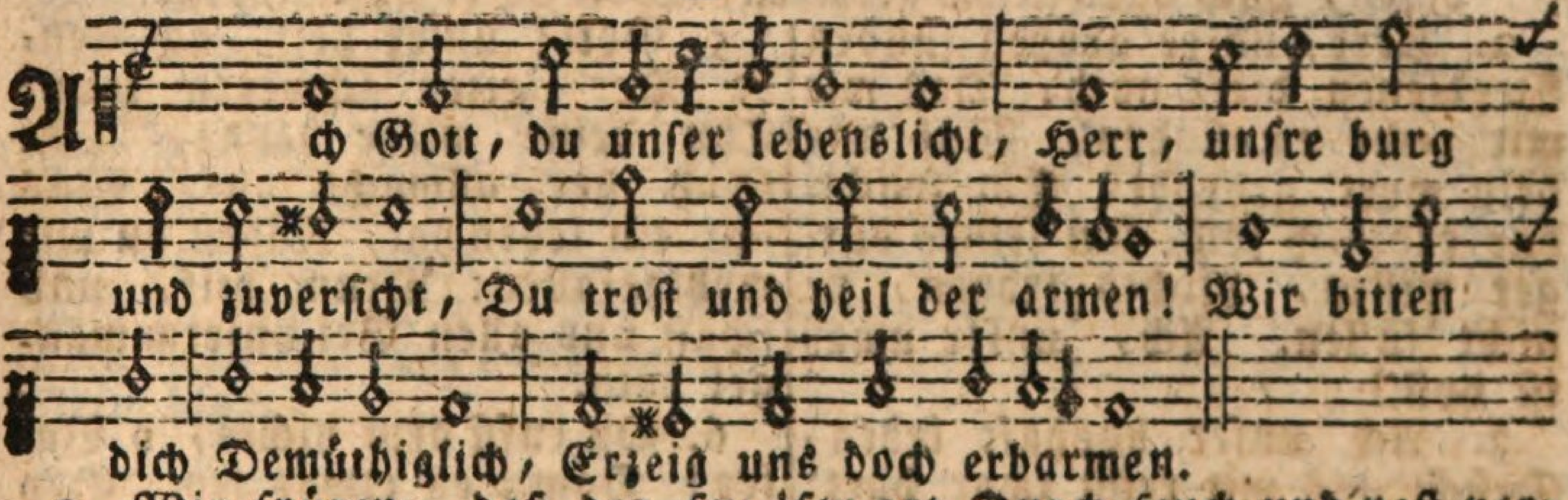
8. Die kleine einsicht meiner seelen, Herr, schreibe niemals dir was vor. So grob laß du mich nimmer fehlen; So hart und grob fehlt nur ein thor. Ist gleich, was deine weisheit thut, Mir oft ein räthsel, ists doch gut.

9. Nicht grimmig, sondern nur mit maßen, Sind deine strafen eingericht. Du wirst uns nicht zerstören lassen. Nein, Vater, nein, das thust du nicht. Wir sollen nur durch angst und pein Gesichtet und gereinigt seyn.

10. Zuletzt wird jeder sagen müssen: Das hat Gott, unser Gott, gethan! So brach er nach verborgnen schlüssen Zum bessern endzweck leicht die bahn! Zuletzt errettet deine hand, Barmherzger Gott, das vaterland.

3) Bei ansteckenden Seuchen und Krankheiten.

341.



2. Wir spüren, daß der seuchen gift Schon hin und wieder manchen trifft; Es fänget an zu wüten: Drum flehen wir, Und schrein zu dir, Du wollest uns behüten.

3. Wir beben, Herr, bei deiner stimm. Ach straf uns nicht in deinem grimm Mit dieser bösen seuche! Hilf uns, o Gott, Wend ab die noth, Daß sie uns nicht erreiche.

4. Zwar könntest du, o treuer hort, Auch unser land und diesen ort Durch seuch und pest verheeren, Und ganz und gar, Uns sündge schaar, In deinem zorn verzehren.

5. Wir haben dir oft widerstrebt, Nach deiner vorschrift nicht gelebt, Was dir mißfällt, verübet: Wir haben dich Oft freventlich Mit übelthat betrübet.

6. Doch handle nicht liebreicher Gott, Ach handle nicht, Herr Zebaoth, Mit uns nach unsern sünden! Nein, Vater, nein, Laß uns allein Für recht jetzt gnade finden!

7. Ach schenk uns doch aus gütigkeit, Die schuld, die uns von herzen reut, Und laß uns nicht verderben. Ach laß uns nicht Durch dein gericht In sünden plötzlich sterben.

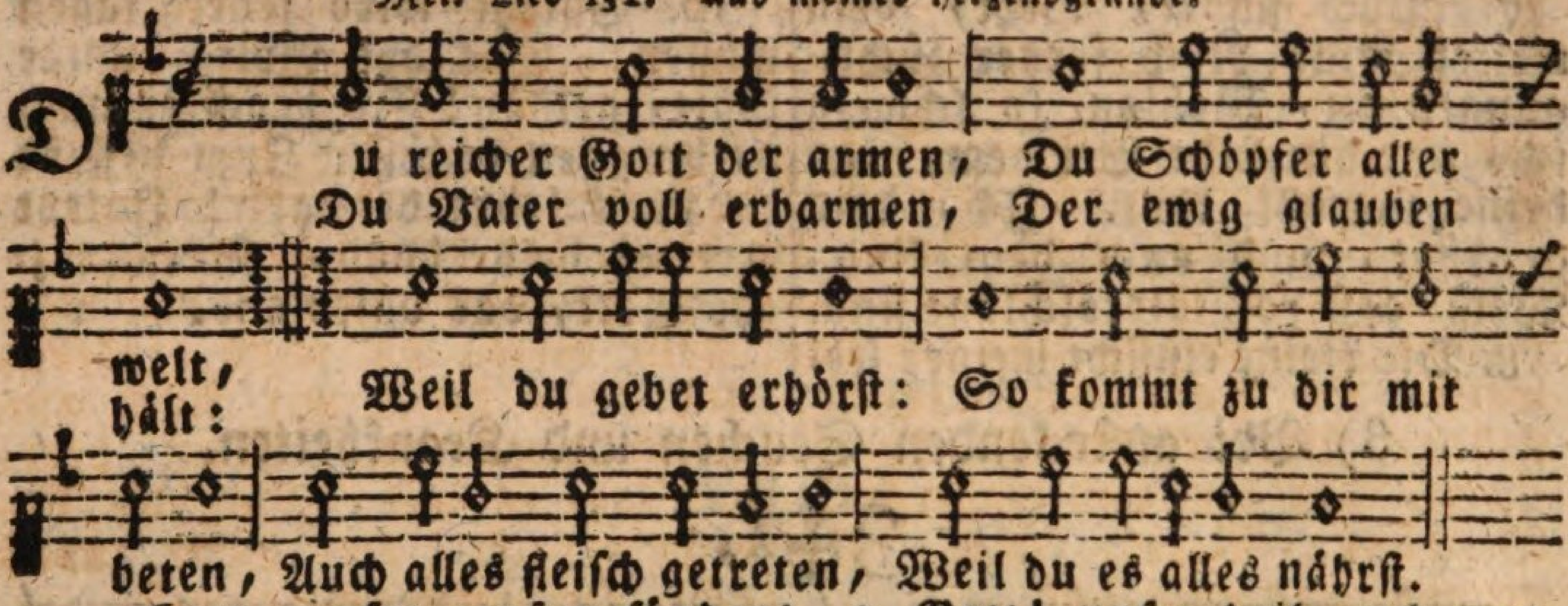
8. Beschütz uns, Herr, mit deiner hand, Schütz unsre stadt und unser land, Samt allem was wir haben. Verlaß uns nie, Erfüll uns früh Mit deinen gnadengaben.

9. So wollen wir, voll dankbarkeit, Dich, höchster Vater, jederzeit Von herzen ehren, preisen; Und dann auch dort, O werther hort, Dir ewig lob erweisen.

4) In Theurung.

342.

Mel. Lied 131. Aus meines herzensgrunde.



2. Herr, unsre großen sünden Verdienen diese noth, Daß wir mit recht empfinden, Was uns dein wort gedroht, Ein fruchtbar erdreich soll, Um seiner bürger willen, Nichts tragen, sie nicht füllen. Ach, unser maaß ist voll!

3. Ach unser boshaft leben, Drückt uns mit recht zwar hart: Doch wollst du uns vergeben Nach treuer vatersart, Es ist der sünde frucht, Die uns bringt solchen schaden, Ach, Herr, vergib aus gnaden Dem, der dein antlitz sucht.

4. Ertrag uns mit erbarmen, Wir tragen herzlich reu. Erhöre doch uns armen, Nach deiner wundertreu. Du bist die zuversicht, Zu der wir alle flehen, Nach der wir alle sehen: Darum verlaß uns nicht.

5. Gott! unser heil, ach wende Der zeiten schweren lauf; Thu deine milde hände, Den schatz der allmacht auf, Was nur ein leben hat, Nährst du mit wohlgefallen: Drum hilf, und schaff uns allen Bei unserm mangel rath.

6. Du rufst dem nichts, o Vater! Damit es etwas sey. Sey jetzt auch Gott, Berather, Und hör das angstgeschrei, Da uns der mangel quält. Ja, hilf uns, und erhöre Auch nun zu deiner ehre: Ersetze, was uns fehlt!

7. Laß alle frucht gerathen, Bereichre du das land: Erquicke seine saaten Mit deiner gnadenhand; Ja, segne, was man pflügt, Und tränks mit thau und regen, Daß sein gewächs und segen Uns wiederum vergnügt.

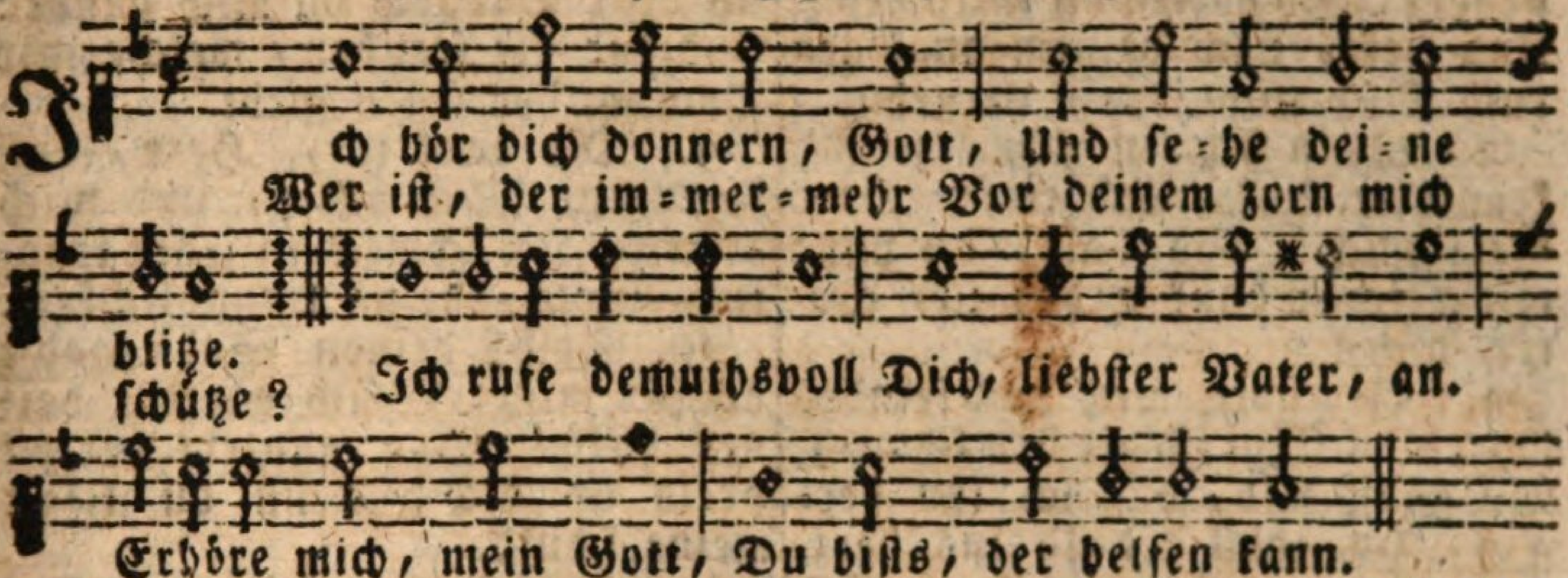
8. Dein gutes überschütte, Und

krône jahr und zeit; es triefen deine tritte Von lauter fettigkeit! Laß alles, was nur lebt, Am morgen wohl gedeihen, Am abend sich erfreuen: Mach fröhlich, was da lebt!

5) Bei Ungewittern.

343.

Mel. Lied 105. O Gott du frommer Gott.



2. Vergieb mir alle sünd Um meines Jesu willen, Und laß das wetter sich Bald ohne schaden stillen. Vor einschlag, hagel, sturm, Vor feur und wasserfluth, Beschütze, Vater, mich, Die meinen, und mein gut.

3. Du bist mein fels, mein hort, Auf den ich sicher traue: Du bist der Gott des heils, Auf dessen hülf ich schaue Ach sey von mir nicht fern; Halt mich in deiner hut; Und wenn dein zorn sich regt, So denk an Jesu blut.

4. Ich harre, Herr, auf dich: Mein Gott, du wirst erhören, Und deine hülfe mir Auch nun gewiß gewähren. Mein herz, das sagt es mir, Daß du den nicht vergißt, Des starke zuversicht, Du höchstes wesen bist.

5 Ich will, wann du nun läßt Die sonne wieder scheinen, Dir, der du mich beschirmst, Auch danken mit den meinen; Ja, ich besinge stäts, Gott, dich und deine treu, Wann, ohne jemands leid, Nun die gefahr vorbei.

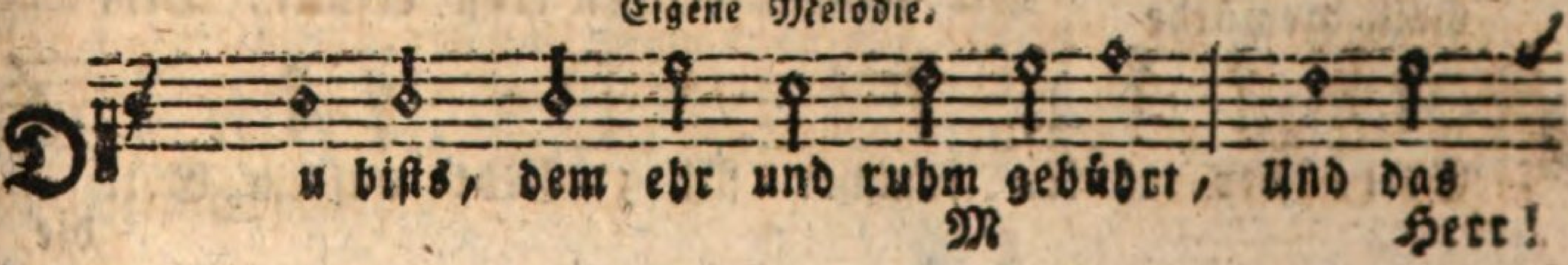
Sechster Theil.

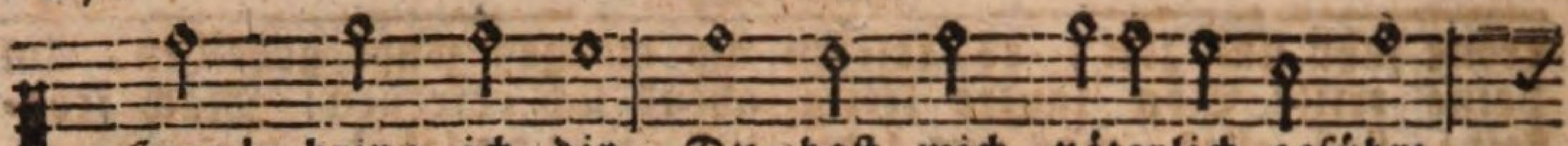
Lob- und Danklieder.

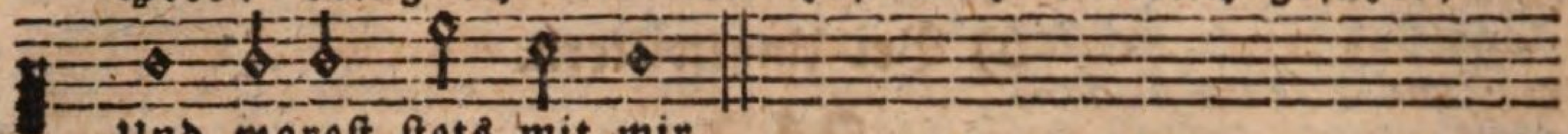
1) Allgemeines Lob- und Danklied.

344.

Eigene Melodie.







2. Wenn angst und noth sich mir genaht: So hörtest du mein flehn, Und ließt, nach deinem gnäd'gen rath Mich nicht darin vergehn.

3. Wenn ich in schmerz und krankheit sank, Und rief: Herr rette mich! So halfst du mir: mit welchem dank Erheb ich, Vater, dich?

4. Betrübte mich des feindes haß; So klagt ich dir den schmerz Du gabst mir, daß ich ihn vergaß; Du gabst geduld ins herz.

5. Wenn ich den richt'gen pfad verlor, Und mich verirret sah; Rief ich zu dir, mein Gott empor; Und gnade war mir nah.

6. Oft war um trost der seele bang; Ich sucht' dein angesicht, Ich rief voll inbrunst: Herr, wie lang? Und du verließt mich nicht.

7. Du hifst mir, Herr, mit vaterstreu: Denn du bist fromm und gut. Du stehst mir in versuchung bei, Und giebst zur tugend muth.

8. Herr, für die leiden dank ich dir, Dadurch du mich geübt: Und für die freuden, welche mir Dein milder segen giebt.

9. Dir dank ich, Herr, daß die natur Mich nährt, und mich erfreut. Ich schmeck in jeder kreatur, Gott, deine freundlichkeit.

10. Selbst deinen Sohn gabst du für mich: Welch wunder deiner huld! Von ganzem herzen preis ich dich; Denn du tilgst meine schuld.

11. Preis Gott in seinem heiligthum; Erheb ihn volk des Herrn! Die erd ist voll von seinem ruhm; Er hilft und rettet gern.

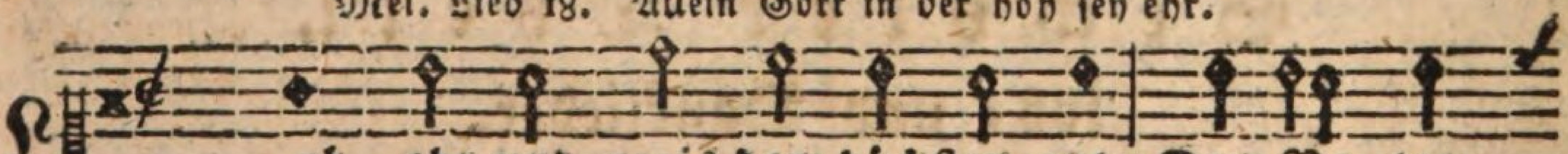
12. Er hilft, und läßt die traurigkeit Bald vor uns übergehn: Will uns nach kurzer prüfungszeit Zum ew'gen glück erhöhn.

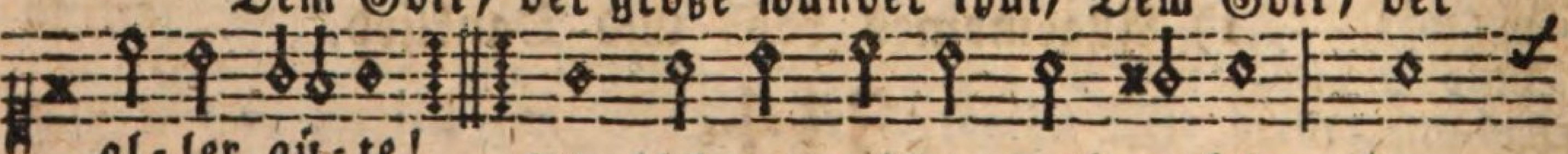
13. Vergiß nie seele, was dein Gott An dir thut, und gethan! Verehr und halte sein gebot, Und dankend bet ihn an.

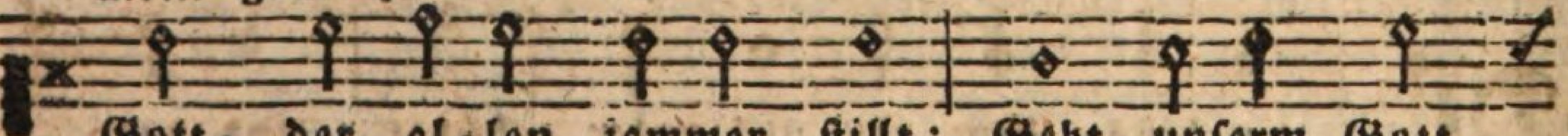
2) Loblied nach Errettung aus Nöthen.

345.

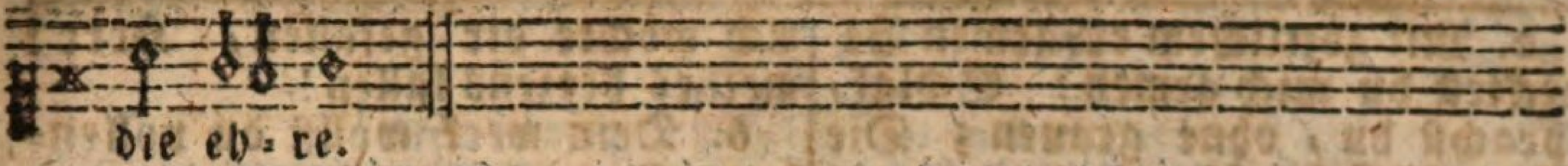
Mel. Lied 18. Allein Gott in der höh sey ehr.







die



2. Dort singt die schaar der himmel dir, Beherrscher aller thronen! Und die wir noch an gräbern hier, In deinem schatten wohnen, Wir preisen, deine Schöpfers macht; Auch uns hat sie hervor gebracht. Gebt unserm Gott die ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, Das will er auch erhalten; Darüber wird des weisen rath, Des vaters gnade walten, In seinem ganzen königreich Ist alles recht ist alles gleich. Gebt unserm Gott die ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner noth: Ach Gott! vernimm mein weinen! Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir trost erscheinen: Drum dank ich, Gott, ich danke dir! Ach danket, danket Gott mit mir! Gebt unserm Gott die ehre!

5. Der Herr ist nah, ist niemals nicht Von seinem volk geschieden. Er, er ist ihre zuversicht, Ihr segen, heil und frieden; Er führt mit väterlicher hand Die seinen, die er treu erkannt. Gebt unserm Gott die ehre!

6. Wenn hülfe nicht mehr helfen kann, Die uns die welt erzeiget; So hilft, der ewig helfen kann, Der Schöpfer selbst, und neiget Sein vaterangesicht uns zu. Ach, ausser ihm war keine ruh! Gebt unserm Gott die ehre!

7. Ich will mein ganzes lebenlang O Gott, dich freudig ehren; Man soll, Herr, meinen lobgesang An allen orten hören. Mein geist, o Gott, erhebe dich: Mein ganzes herz erfreue sich! Gebt unserm Gott die ehre!

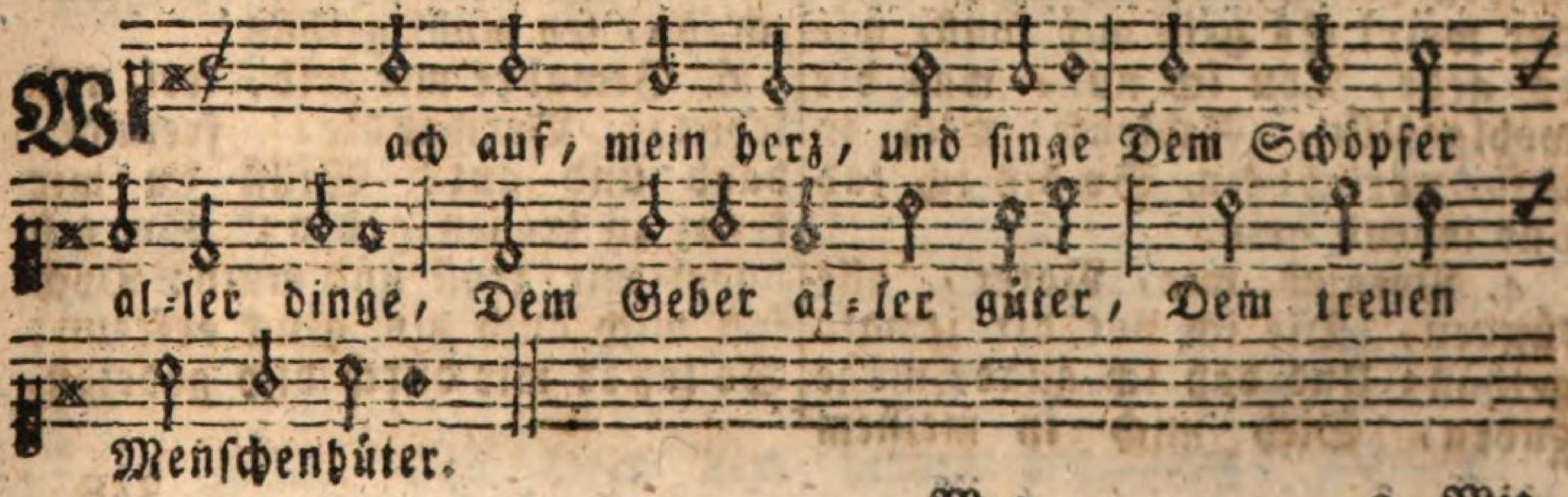
8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm Gott die ehre! Ihr, die ihr Gottes macht erkennt, Gebt unserm Gott die ehre! Die falschen götzen sind nur spott: Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! Gebt unserm Gott die ehre!

9. So kommt denn vor sein angesicht, Und laßt sein lob erklingen! Bezahlet die gelobte pflicht: Und laßt uns fröhlich singen: Der Herr hat alles wohl bedacht: Und alles, alles recht gemacht! Gebt unserm Gott die ehre!

3) Morgen- und Abendlieder.

Am Morgen.

346.



2. Mit göttlichem erbarmen Bedecktest du mich armen: Schlaf, sprachst du, ohne grauen; Die sonne sollst du schauen.

3. Dein wort, Herr, ist geschehen; Ich kann das licht noch sehen. Du machst, daß ich aufs neue Mich meines lebens freue.

4. Steig auf, mein dank zum throne! Dem Vater, und dem Sohne, Dem Geist des Herrn sey ehre! Dreieinigs wesen, höre!

5. Hör meinen dank, mein flehen! Du kannst ins herze sehen. Ach möchte dir gefallen, Herr! meines herzens lallen!

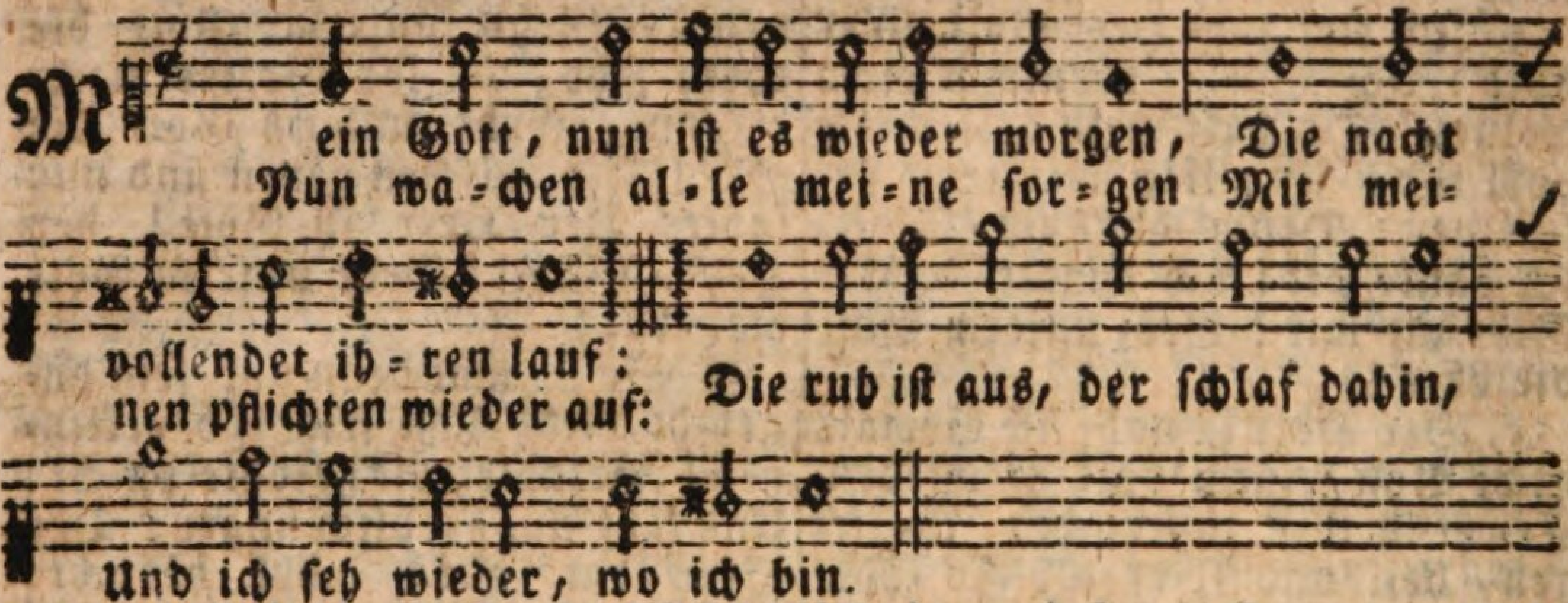
6. Dein werk wollst du vollenden; Dich nimmer von mir wenden, Und mich in meinen tagen, Stets mit verschonen tragen.

7. Du selber wollst mir rathen In allen meinen thaten! Mich stets zum besten leiten; Zum himmel mich bereiten!

8. Begleite mich mit segen Auf allen meinen wegen. Dein wort sey meine speise Auf meiner pilgerreise.

347.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag sein elend hat: Und wo ich immer älter werde, Bei stets verneuter missethat. O Gott, der mich beschützt und nährt, Wär' ich doch deiner liebe werth!

3. Gib, daß ich dir, Herr, auferstehe, Dir einzig lebe, nicht der welt! Es gehe mir sonst, wie es gehe, Thu ich nur, was dir wohlgefällt, Schleuß mich in deine vorsicht ein, So bin ich tod und lebend dein.

4. Vergieb mir, Vater, alle sünden, Die ich vor dir jemals gethan; Und daß ich gnade möge finden, Sieh mich in meinem Mittler an! In dessen namen fleh ich dich! Er ist dein Sohn, er starb für mich.

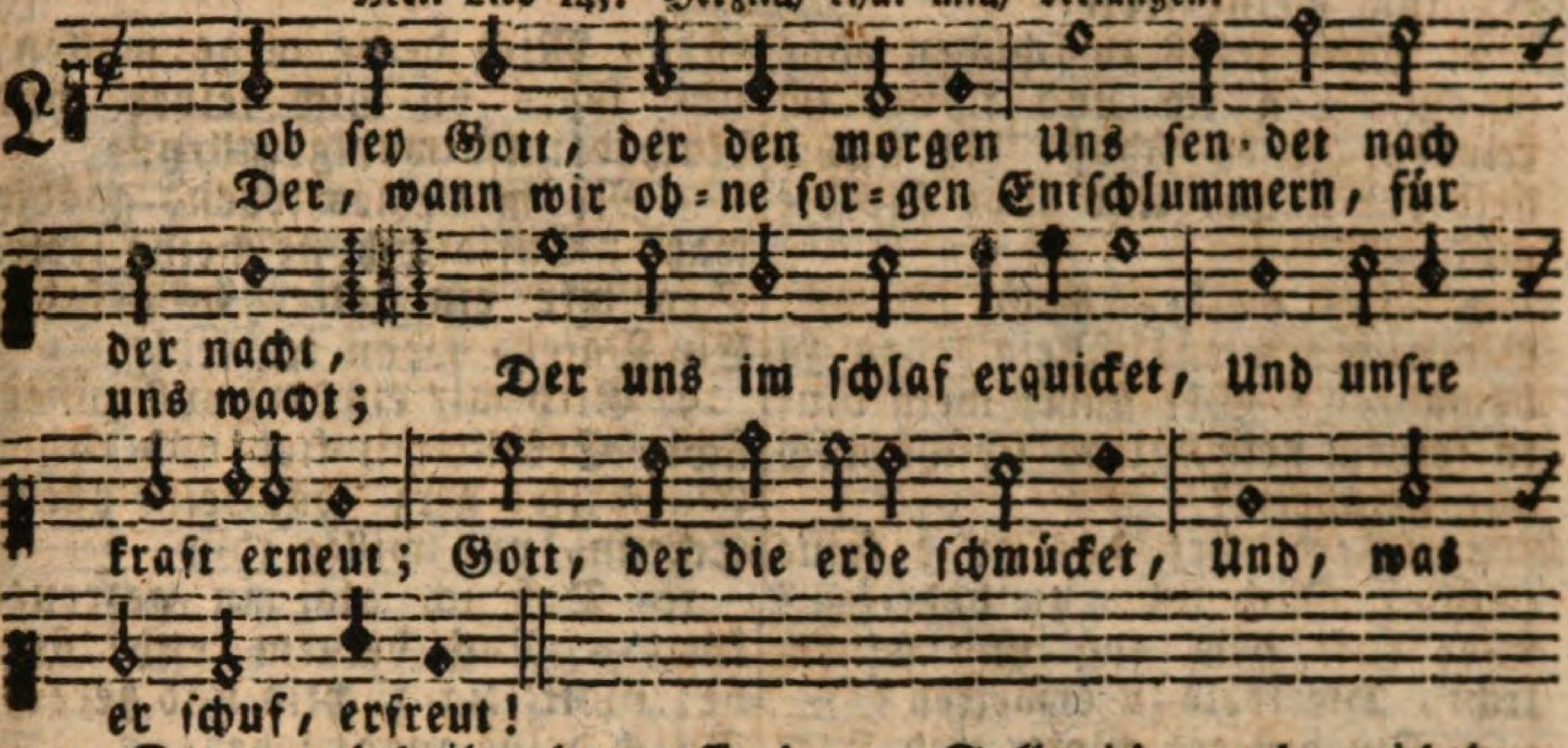
5. Hilf du in allen sachen rathen; Denn wo wär ich mir selbst genug? Behüte mich vor missethaten, Vor böser menschen list und trug. Führ du mich selbst auf ebner bahn, Und was ich thu, sey wohl gethan!

6. Bewahre mir leib, seel und leben, Verwandte, freunde, haab und gut! Willst du mir kreuz zu tragen geben; So gib dabei mir trost und muth: Doch soll mich auch ein glück erfreun; So laß es mir durch dich gedeihn.

348.

348.

Mel. Lied 145. Herzlich thut mich verlangen.



2. Der engel heilge heere Erhöhn ihn mit gesang: Auf singt in ihre chöre, In ihrer jubel klang! Ertönet harf und psalter Ins lied der seraphim! Den Schöpfer, den Erhalter, Erhebt, lobsinget ihm!

3. Von dir ist mir gegeben, Herr, was ich hab und bin: Doch dies mein irrdisch leben Fleucht schnell zum tode hin. Bald ist sie ganz verschwunden, Der wallfahrt kurze zeit. Doch hängt an ihren stunden Das heil der ewigkeit.

4. O süßer, hoher glaube: Nicht ewig zu vergehn: Es soll der mensch vom staube Einst wieder auferstehn. Ach laß michs nie vergessen; Der heilgen hoffnung voll, Laß täglich mich ermessen, Was ich einst werden soll!

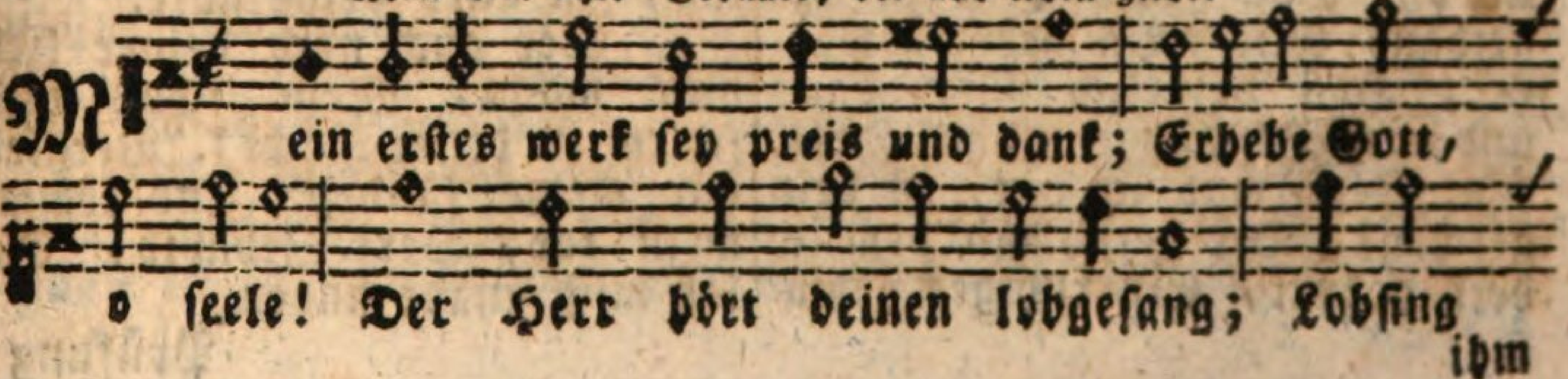
5. Sollt ich nach reichthum trachten? Nie komm es mir ins herz! Nach ehr und wollust schmachten? Ihr lohn ist reu und schmerz. Hienieden schon auf erden Soll meine seele rein, Und Gottes tempel werden, Ganz ihm geheiligt seyn.

6. Zwar dieses lebens freuden Sind nicht der christen loos: Doch ist in ihrem leiden Des Herrn erbarmen groß; Wir leiden nicht vergebens: Und schaun von ferne schon Die wonne jenes lebens, Der überwinder lohn.

7. Getrost, mein geist! ermüde In deinem kampfe nicht! Dich stärke Gottes friede Mit glaubenszuversicht! Ermuntre dich und streite; Dein Retter ist dir nah. Getrost! vielleicht ist heute Des kampfes ende da.

349.

Mel. Lied 241. Gedanke, der uns leben giebt.



2. Mich selbst zu schützen ohne macht, Lag ich und schlief im frieden. Wer schafft die sicherheit der nacht, Und ruhe für die müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, Mein leben zu bewahren? Wer stärkt mein blut in seinem fleiß, Und schützt mich vor gefahren?

4. Wer lehrt das auge seine pflicht, Sich sicher zu bedecken? Wer ruft dem tag und seinem licht, Die seele zu erwecken?

5. Du bist es, Gott, und Herr der welt, Und dein ist unser leben! Du bist es, der es uns erhält, Und mirs jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seyst du, Gott der macht! Gelobt sey deine treue, Daß ich nach überstandner nacht, Mich dieses tags erfreue.

7. Laß deinen segen auf mir ruhn, Mich deine wege wallen, Und lehre du mich selber thun Nach deinem wohlgefallen.

8. Nimm meines lebens gnädig wahr; Auf dich hofft meine seele. Sey mir ein retter in gefahr; Ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gieb mir ein herz voll zuversicht, Erfüllt mit lieb und ruhe, Ein weises herz, das seine pflicht Erkenn, und willig thue.

10 Daß ich als ein getreuer knecht, Nach deinem reiche strebe; Gottselig, züchtig und gerecht Durch deine gnade lebe.

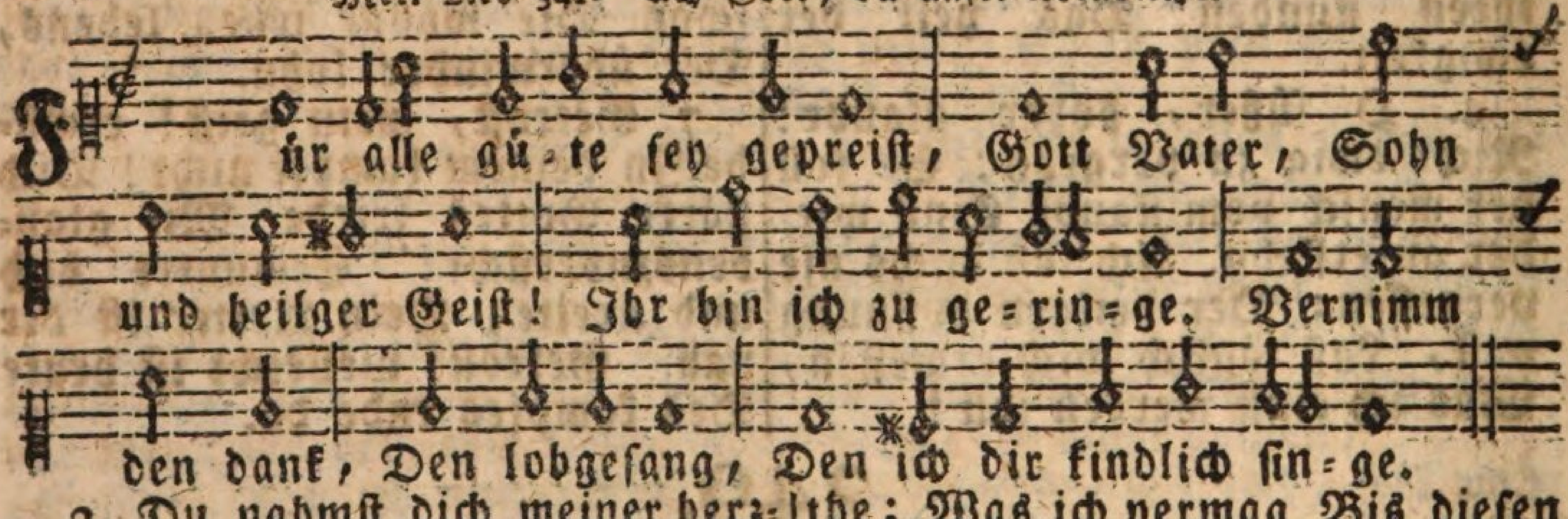
11. Daß ich dem nächsten beizustehn, Nie fleiß und arbeit scheue; Mich gern an andrer wohlergehn Und ihrer tugend freue.

12. Daß ich das glück der lebenszeit In deiner furcht genieße, Und meinen lauf mit freudigkeit, Wenn du gebeutst, beschließe!

Am Abend.

350.

Mel. Lied 341. Ach Gott, du unser lebenslicht.



2. Du nahmst dich meiner herzlich an, Hast großes heut an mir gethan, Mir mein gebet gewähret; Hast väterlich Mein haus und mich Beschützet und genähret.

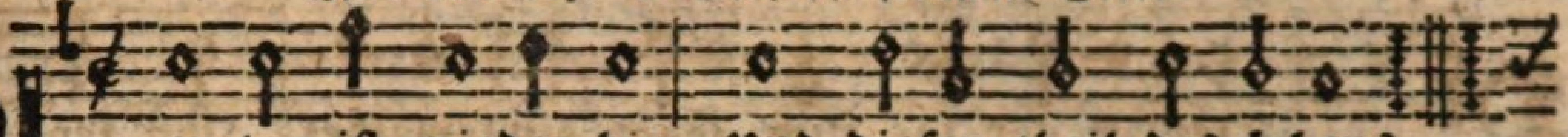
3. Herr, was ich bin, ist dein geschenk; Der geist, mit dem ich dein gedenk, Ein ruhiges gemüthe; Was ich vermag Bis diesen tag, Ist alles deine güte.

4. Sey auch nach deiner lieb und macht, Mein schutz und schirm in dieser nacht; Vergieb mir meine sünden. Und kömmt mein tod, Herr Zebaoth, So laß mich gnade finden.

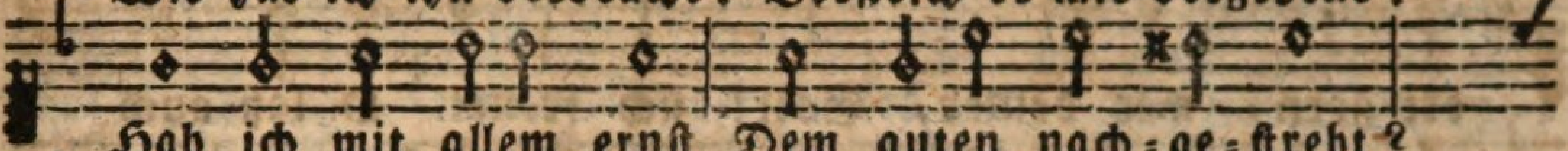
Prüfung am Abend.

351.

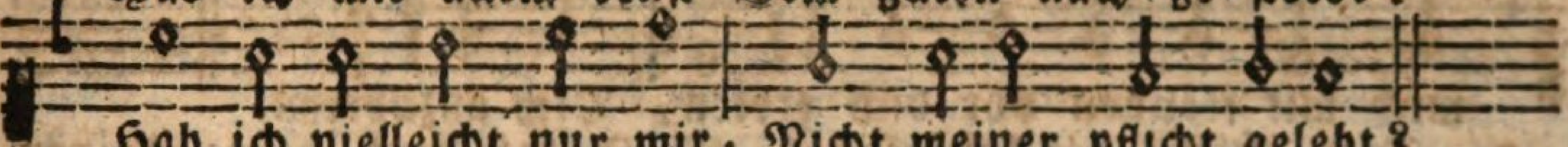
Mel. Lied 105. O Gott du frommer Gott.



Der tag ist wieder hin, Und diesen theil des lebens
Wie hab ich ihn verbracht? Verstrich er mir vergebens?



Hab ich mit allem ernst Dem guten nach=ge=strebt?



Hab ich vielleicht nur mir, Nicht meiner pflicht gelebt?

2. Wars in der furcht des Herrn, Daß ich ihn angefangen? Mit dank und mit gebet, Mit eifrigem verlangen, Als ein geschöpf von Gott, Der tugend mich zu weihn, Und züchtig und gerecht, Und Gottes freund zu seyn?

3. Hab ich in dem beruf, Den Gott mir angewiesen, Durch eifer und durch fleiß, Ihn diesen Gott, gepriesen: Mir und der welt genützt, Und jedem dienst gethan, Weil ihn der Herr gebot, Nicht, weil mich menschen sahn?

4. Wie hab ich diesen tag Mein eignes herz regieret? Hat mich im stillen oft Ein blick auf Gott gerühret? Erfreut ich mich des Herrn, Der unser flehn bemerkt? Und hab ich im vertraun Auf ihn mein herz gestärkt?

5. Dacht ich bei dem genuß Der güter dieser erden An den allmächtigen, Durch den sie sind und werden? Verehrt ich ihn im staub? Empfand ich seine huld? Trug ich das glück mit dank, Den unfall mit geduld?

6. Und wie genoß mein herz Des umgangs süße stunden? Fühlt ich der freundschaft glück? Sprach ich, was ich empfunden? War auch mein ernst noch sanft? Mein scherz noch unschuldvoll? Und hab ich nichts gered, Was ich bereuen soll?

7. Hab ich die meinigen Durch sorgsalt mir verpflichtet? Sie durch mein beispiel still Zum guten unterrichtet? War zu des mitleids pflicht Mein herz nicht zu bequem? Ein glück, das andre traf, War mir das angenehm?

8. War mir der fehltritt leid, Sobald ich ihn begangen? Bestritt ich auch in mir Ein unerlaubt verlangen? Und wenn in dieser nacht Gott über mich gebeut, Bin ich vor ihm zu stehn, Auch willig und bereit?

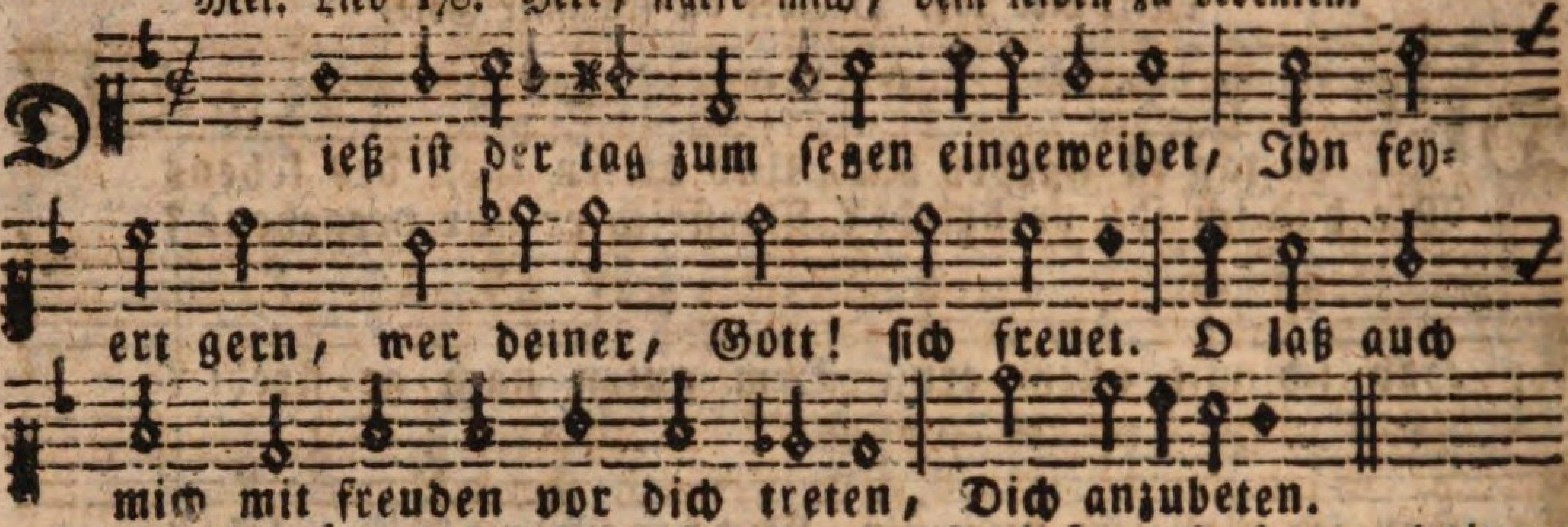
9. Gott, der du alles weißt, Was könnt' ich dir verhehlen? Ich fühle täglich noch Die schwachheit meiner seelen. Vergieb durch Christi blut Mir die verletzte pflicht; Vergieb, und gehe du Nicht mit mir ins gericht.

10. Ja, du verzeihest dem, Den seine sünden kränken; Du liebst barmherzigkeit, Und wirst auch mir sie schenken. Auch diese nacht bist du Der wächter über mir; Leb ich, so leb ich dir, Sterb ich, so sterb ich dir!

4) Am Sonntag Morgen.

352.

Mel. Lied 170. Herr, stärke mich, dein leiden zu bedenken.



2. Dich rühmt der lobgesang der himmelsheere. Auch unser tempel schallt von deiner ehre! Auch unser dank und unsers geistes flehen Soll dich erhöhen!

3. Wie freu ich mich, die stätte zu begrüßen, Wo dürstenden des lebens bäche fließen, Und wo dein heil von deiner christen zungen Froh wird besungen!

4. Vergebens lockt die welt zu ihren freuden. Mein geist soll sich auf Gottes auen weiden. Sein heilges wort, das seine boten lehren, Das will ich hören.

5. Mit andacht will ich, Höchster! vor dich treten Ich weiß, du liebst, die kindlich zu dir beten. Der thoren glück, die sich der sünde freuen, Wirst du zerstreuen.

6. O laß auch heute deinen Geist mich lehren, Vom weg, der dir mißfällt, mich abzukehren. Regiere mich, daß meine ganze seele Zum trost dich wähle.

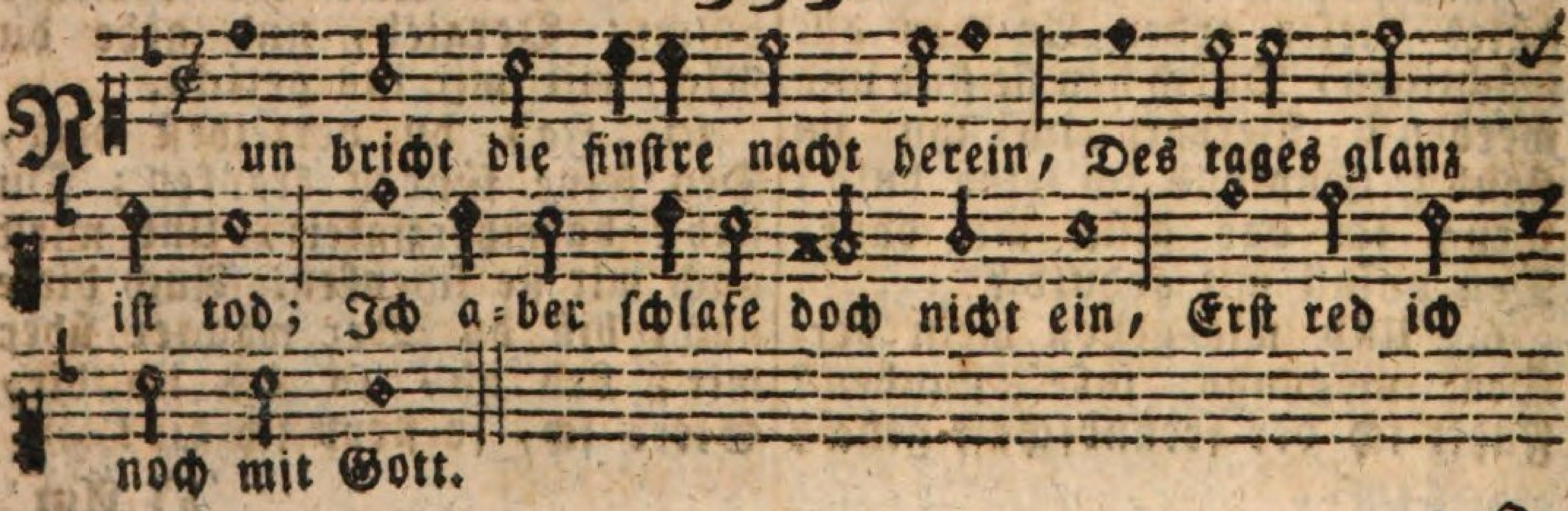
7. Dein tag sey mir ein denkmal deiner güte! Er bring mir heil, und lenke mein gemüthe Auf jenen trost, den uns dein Sohn erworben, Da er gestorben.

8. Dich bet ich an, du Todesüberwinder, Der du an diesem tag zum heil der sünder, Die, fern von Gott, im todesschatten saßen, Dein grab verlassen.

9. Dein siegtag ist ein tag des heils der erden, Als sabbath müß er mir stets heilig werden! Lob sey, Erlöser, deinem großen namen Auf ewig! amen.

Am Sonntag Abend.

353.



2. O

2. O Gott! du großer Herr der welt, Den niemand sehen kann, Du siehst, wer dir zu fuße fällt: Sieh mich auch gnädig an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, Der war besonders dein: Drum hat er auch bis in die nacht Mir sollen heilig seyn.

4. Doch ach! ich muß es dir gestehn; Denn ich bin fleisch und blut; Ich hab es oftermals versehn, War gleich mein wille gut.

5. Nun such ich deinen gnadenthron; Sieh meine schuld nicht an, Und denke, daß dein lieber Sohn Für mich genug gethan!

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unsre herzen ein, Und lasse die, die es gehört, Dir auch gehorsam seyn!

7. Erhalte ferner doch dein wort, Und thu uns immer wohl: Damit man stets an diesem ort Dir diene, wie man soll.

8. Nun such ich, Vater, meine ruh! Steh deinem kinde bei, Und lasse keinem übel zu, Daß es mir schädlich sey.

9. Gib allen eine stille nacht, Die vor dir recht gelebt; Und bessre den, der unbedacht Dir, Höchster, wiederstrebt.

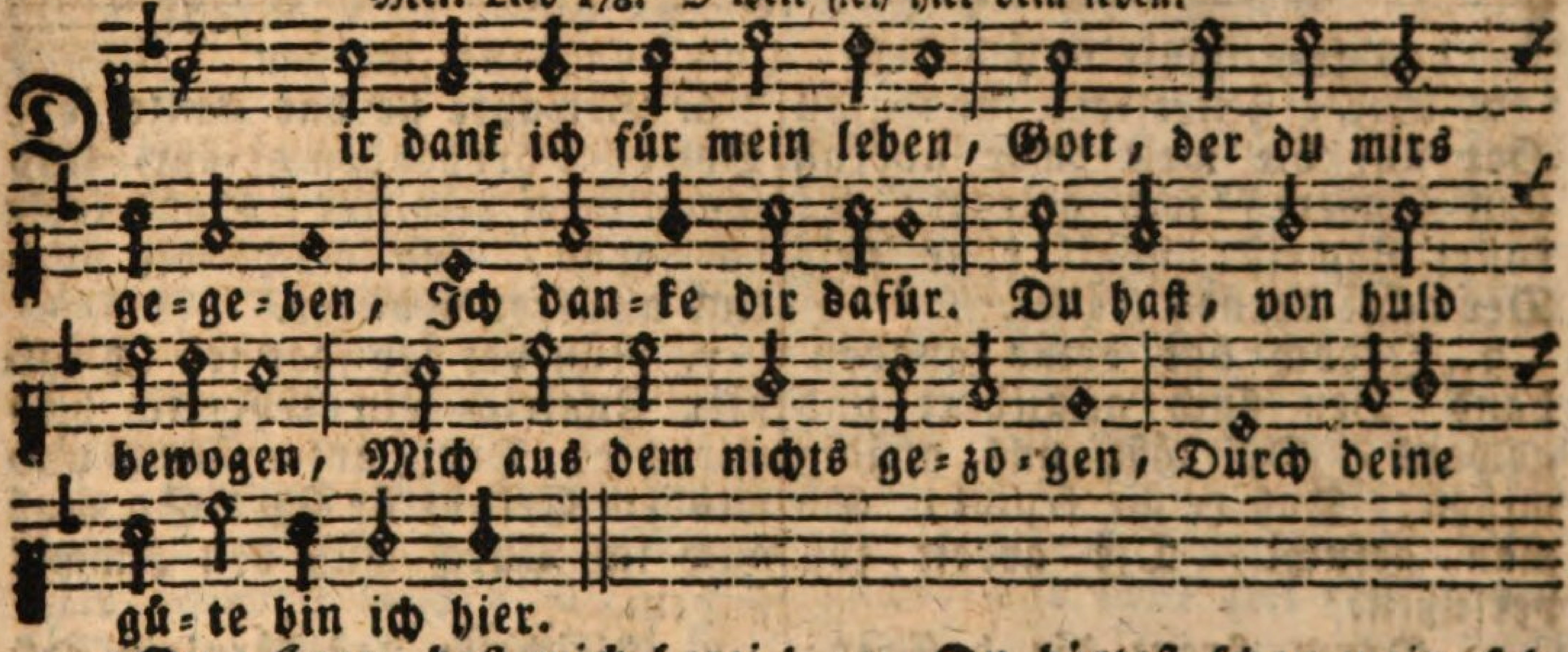
10. Wofern dir auch mein thun gefällt; So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wenn es zeit, Mich in den himmel ein, Da wird in deiner herrlichkeit Mein sabbath ewig seyn.

5) Am Geburtstage.

354.

Mel. Lied 178. O welt sieh hier dein leben.



2. Du, Herr, hast mich bereitet; Mich väterlich geleitet, Bis diesen augenblick. Du gabst mir frohe tage, Und selbst der leiden plage Verwandeltest du in mein glück.

3. Ich bin, Herr aller dinge, Der treu viel zu geringe, Mit der du mich bewacht. Damit ich, staub und erde, Auf ewig glücklich werde, Hast du schon ewig mein gedacht.

4. Du hörtest schon mein sehnen, Und zähltest meine thränen, Eh ich bereitet war, Eh ich zu seyn begonnte, Und zu dir rufen konnte, Da wogst du schon mein theil mir dar.

5. Du ließt mich gnade finden, Und sahst doch meine sünden Vorher von ewigkeit. O höchster, welch erbarmen! Du sorgtest für mich armen! Und bist ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle deine treue, Für das, des ich mich freue, Lobsinget dir mein geist. Er ist dein größt geschenke, Daß ich durch ihn dich denke, Ist dein; dein ists, daß er dich preißt.

7. Daß du mein leben fristest, Und mich mit kraft ausrüstest, Dieß, Vater, dank ich dir; Daß du mich liebreich führest, Mit deinem Geist regierest; Dies alles, Vater, dank ich dir.

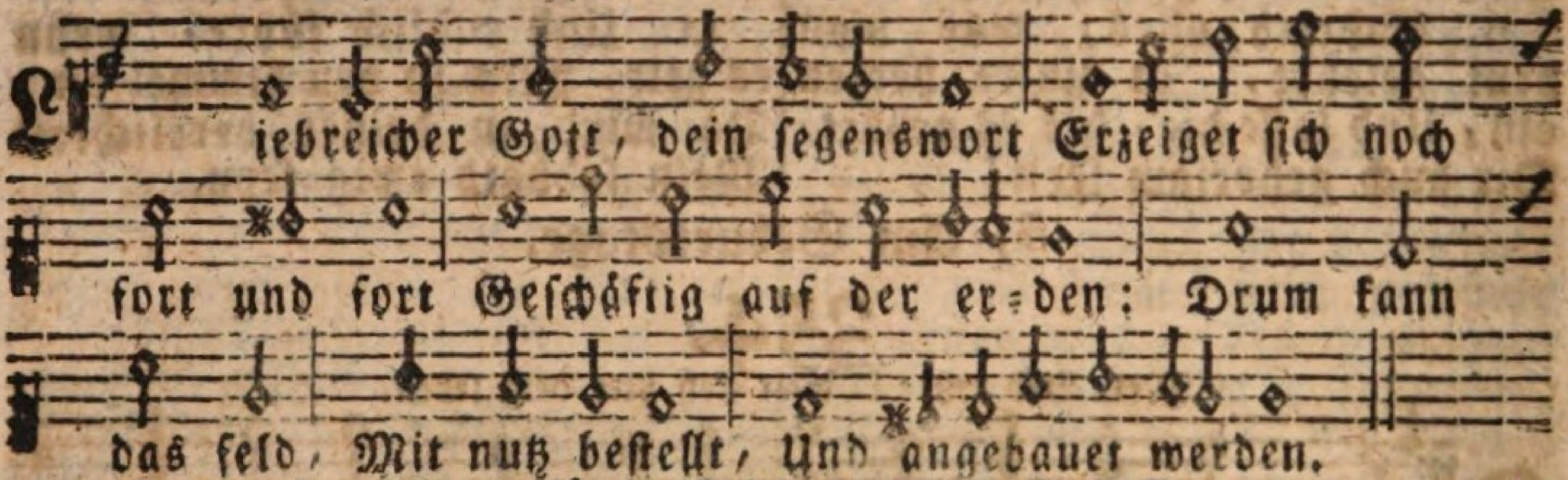
8. Was mir in diesem leben Noch nützt, wirst du mir geben, Du gibst, ich hoff auf dich. Dir, Vater, dir befehle, Ich meinen leib und seele. Herr, segne und behüte mich.

6) Saat- und Erndtelieder.

Zur Saatzeit.

355.

Mel. Lied 341. Ach Gott, du unser lebenslicht.



2. Der ersten eltern sündenfall Hat auf die welt zwar überall Ein schweres joch geleget; Es kostet schweiß: Weil ohne fleiß Der acker dornen träget.

3. Jedoch hat deine gnadenhand Den fluch gemildert und gewand, Du läßt uns gnädig wissen: Daß reiche frucht, So man gesucht, Die arbeit soll versüßen.

4. Drum streut die hoffnung saamen aus. Doch, segnest du nicht feld und haus, So ist die müh vergebens: Nur deine kraft Und güte schafft Uns unterhalt des lebens.

5. Laß unsre saat nun glücklich seyn: Gib regen, wind und sonnenschein, Daß wachsthum und gedeihen Uns spät und früh, Nach sorg und müh Einst wiederum erfreuen.

6. Bewahre sie das ganze jahr Vor aller drohenden gefahr, Und schädlichem gewitter: Sonst fehlt das brod, Und macht die noth Uns alle freude bitter.

7. Nun bei der saat seh ich allhier Zugleich ein lehrreich bild vor mir: Denn unter sturm und winden Erhebt sie sich; So muß auch ich Durch müh den himmel finden.

8. Gleichwie das körnlein erst verdirbt, Und in der erden gleichsam stirbt, Um neue frucht zu bringen; So werd, o Gott, Ich durch den tod Ins bessre leben dringen.

9. Auf diesen heiligen gewinn Freut sich bereits mein herz und sinn: Wenn ich bei trüben fällen Die thränensaat, Nach deinem rath, Hier öfters muß bestellen.

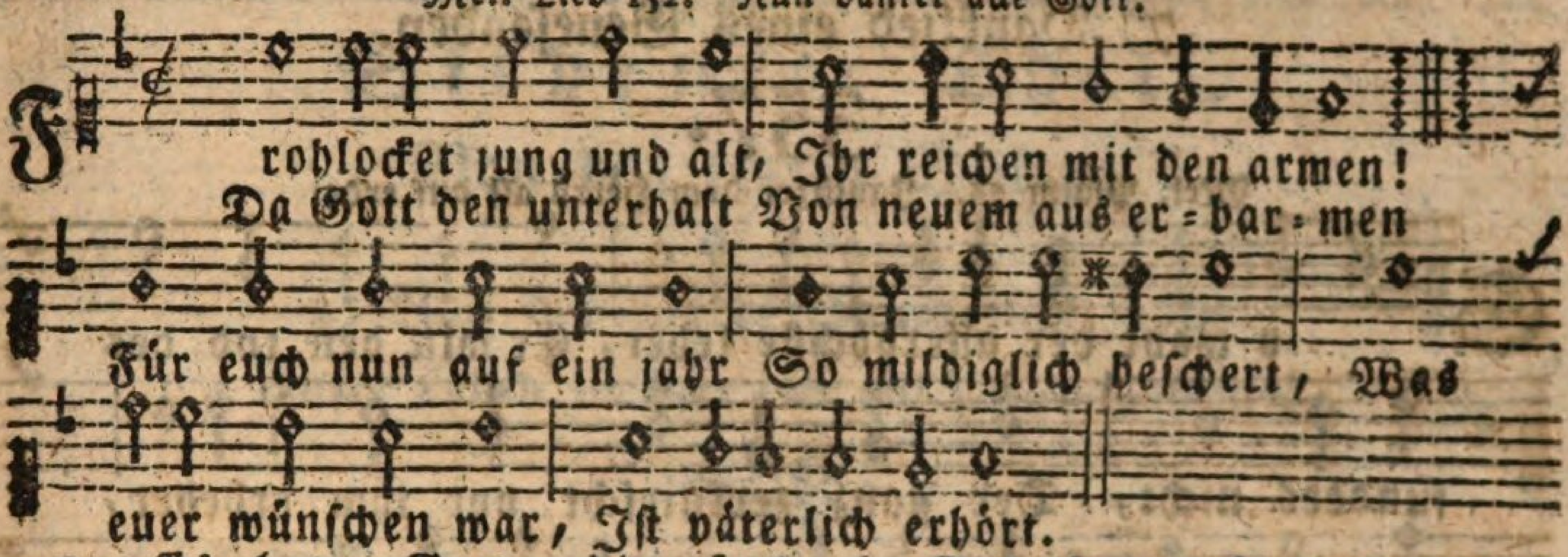
10. Verleih mir, Vater, auch hier=

hierbei, Daß ich vor dir kein unkraut sey! Vielmehr zu deiner ehre, Stets grünend steh, Auch je und je Zur reinen saat gehöre!

Danklied bei der Erndte.

356.

Mel. Lied 152. Nun danket alle Gott.



2. Es hat, Gott, dir sey dank! Hier fried und ruh gewohnet. Mit krieg und untergang Hast du uns, Herr, verschonet. Nicht schnelle feuersglut, Kein schwerer hagelstein, Kein hunger, keine fluth, Noch seuche brach herein.

3. Die erndte hat der Herr Uns treu und wohl bewahret: Wer hätt', wenn Gott nicht wär, Uns sonst die frucht gesparet? Wer gab uns sonnenschein, Wer regen oder thau? Was würds ohn ihn wohl seyn Mit unserm ackerbau?

4. Umsonst wär unsre müh, Umsonst wär saat und pflügen, Wir würden sonsten nie, Ein körnlein wieder kriegen. Wir möchten früh aufstehn, Und bis zur mitternacht Nicht wieder schlafen gehn, Es wär umsonst gewacht.

5. So aber hüt't und wacht Der herrscher in der höhe! Sein vaterssegen macht, Daß unser werk bestehe. Der hat auch diesesmal Des sämanns wunsch gestillt, Und reichlich überall Der schnitter hand gefüllt.

6. Des segens überfluß Wird nunmehr eingeführet: Daß man gestehen muß, Daß Gott der ruhm gebüret, Der uns mit reicher hand Erfreuet und erquickt, Und unserm vaterland Ein gutes jahr geschickt.

7. Wir bringen garben ein: Drum sollen korn und weitzen Uns alle, groß und klein, Zum lob und danke reizen. Wir preisen unsern Gott, Der seine kinder liebt, Und alle jahr ihr brod Zur zeit der erndte giebt.

8. Gut ist, o Herr, das land, Darin du uns gesetzet; Groß deine starke hand, Die uns so oft ergetzet; Unendlich deine macht, Und ohne ziel dein ruhm, Drum lobt dich tag und nacht Dein volk, dein eigenthum.

9. Verleih, Herr, unser Gott, Uns ferner deine gnade, Daß ja die feuersnoth Nicht unsern hütten schade: Daß uns nicht angst und leid, Nicht seuchen, wasserfluth, Noch andre fährlichkeit Und unglück schaden thut.

10. Gesegne, treuer Gott, Das, was wir täglich essen. Gieb auch, daß wir der noth Der

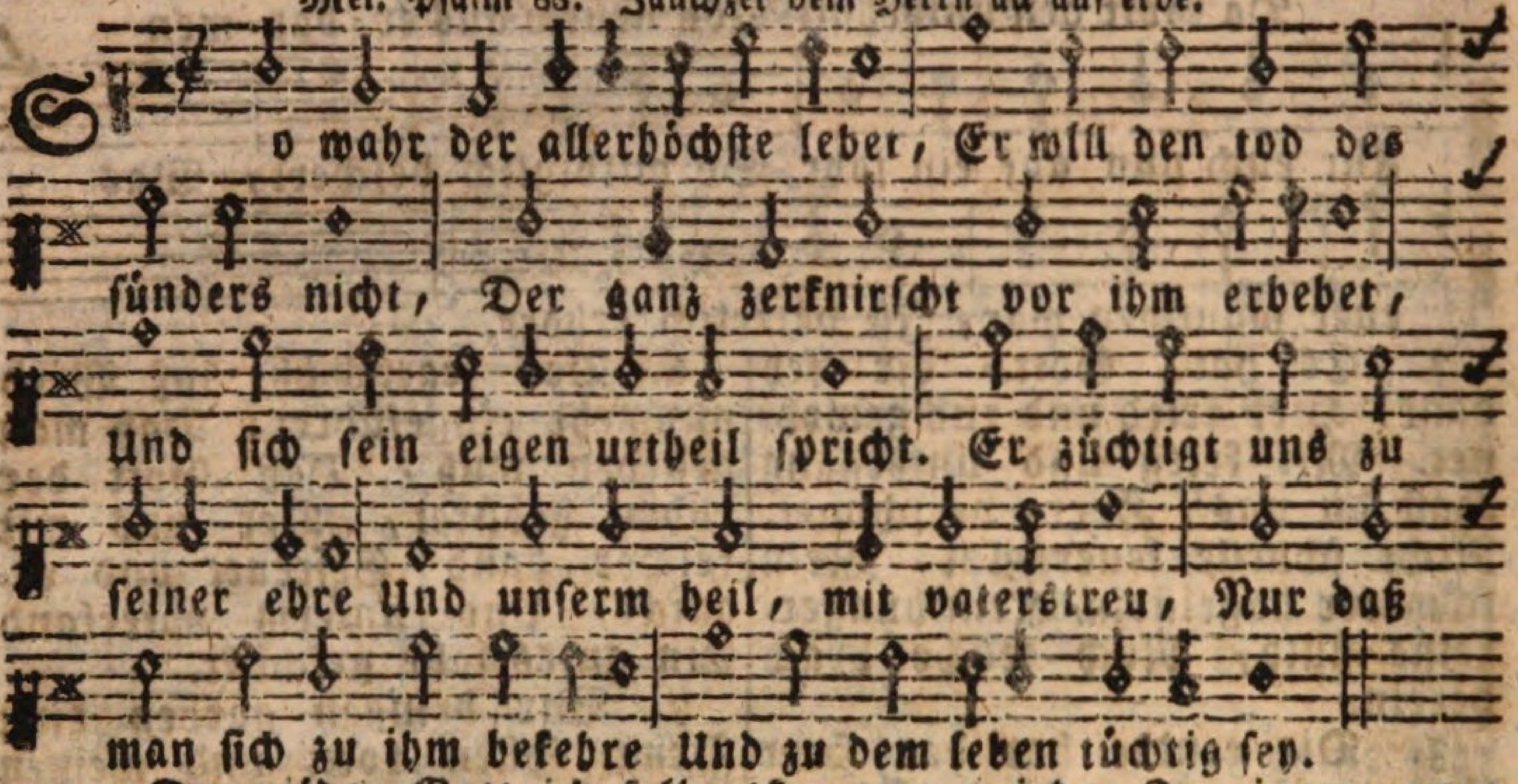
armen nicht vergessen! Herr, deine milde hand Erfreue jedermann, Daß bei uns stadt und land Den segen spüren kann!

11. Lob, preis und ehre sey Jetzt und zu allen zeiten Dir, der in einem drei, Ein Gott der ewigkeiten; Dir Vater, dir Gott Sohn, Und dir, Gott heilger Geist, Den man im himmelsthron, Und hier auf erden preißt!

7) Danklied eines Genesenden.

357.

Mel. Psalm 65. Jauchzet dem Herrn all auf erde.



2. Du milder Gott ich selber sehe Den theuren eid an mir erfüllt, Wenn ich mit reu um gnade flehe, Wird meiner seelen angst gestillt. Da meine werke nichts verdienen, Bleibt deiner gnade alles preis: Die ist an mir so groß erschienen, Als ich nicht zu besingen weiß.

3. Ich sah die welt und alles schwinden, Und sinn und sprache starben schon: Ich fühlte nichts, als meine sünden, Und sah nur deinen richterthron; Da rührte dich mein letztes sehnen, Mein jammer brach dein vaterherz; Es schrien für mich Jesu thränen, Und mich erbat sein blut und schmerz.

4. Bald kam dein ganzer trost hernieder; Der holte mich vom tod herauf, Und stärkte mich vollkommen wieder Zu einem neuen lebenslauf. Du sprachest freundlich mit mir müden, Und ich vernahm dein gnadenwort: Nun gehe hin, mein kind, im frieden, Und sündige nicht mehr hinfort.

5. O welcher seligkeiten menge, Erweckte dieses heil in mir! Dem danke ward mein herz zu enge, Und brannt' und wallte nur von dir. O würde ich die angst nicht missen, In die mich deine zucht geführt; So müßt' ich deine liebe missen, Die itzt mich noch so innig rührt.

6. Ich weihe, was ich vor dir habe, Mein herz dir ganz zum opfer ein: Es wird, o schöpfer, deine gabe, Ja theur in deinen augen seyn. Ich weiß nun, was es sey, zu leben, Da ich, was sterben sey, erfuhr; Nun wird

mir

mir ståts im sinne schweben, Was ich dir in der prüfung schwur.

7. Es ist genug, daß ich vor zeiten Nach meines fleisches lüsten ging, Und in dem netz der eitelkeiten Mit leib und seele mich verfing. Ich bin ja darum nur genesen, Daß ich die seele retten kann; So fang' ich denn ein anders wesen, Mit deiner gnade beistand an.

Siebenter Theil.

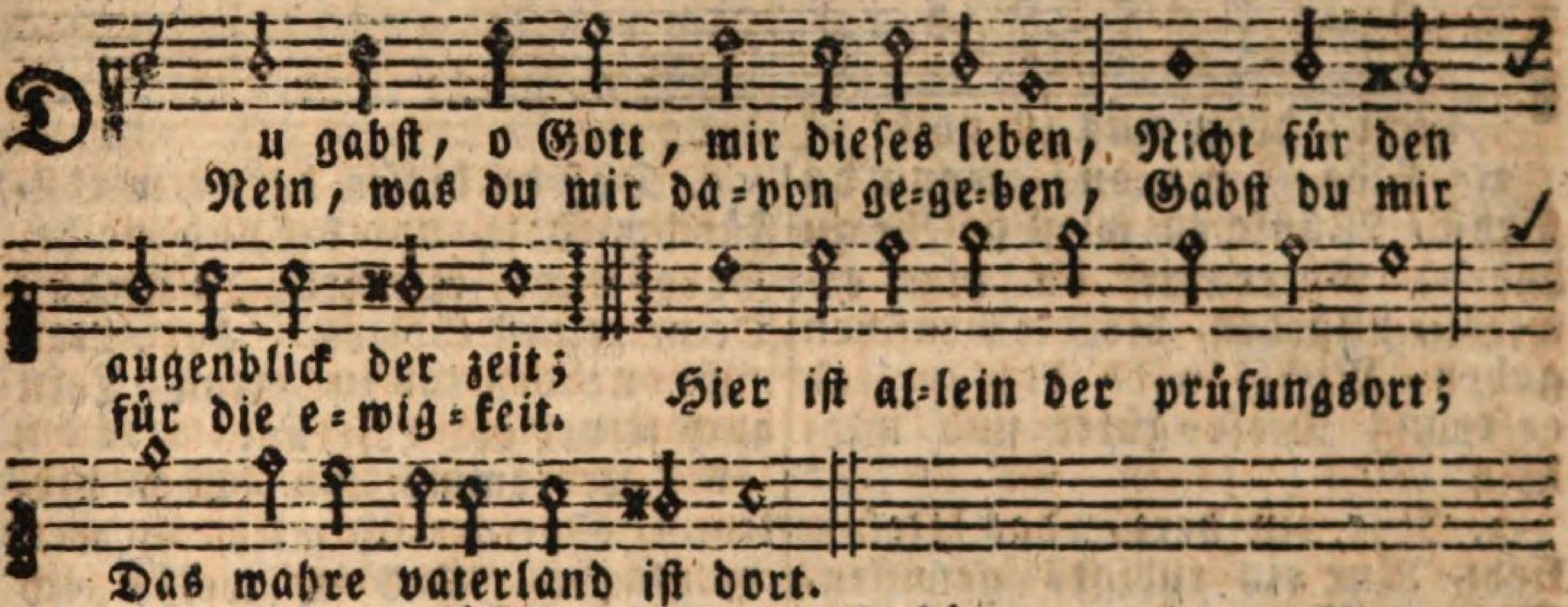
Von den letzten Dingen.

1) Von der Vorbereitung zum Tode.

Unser Leben ist hier nur ein Prüfungsstand.

358.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. Und darum lässest du mich wissen, Daß dieß mein irdisch haus zerbricht. Ich soll zwar dieser welt geniessen, Doch als genöß ich ihrer nicht; Ich soll der sinnen lüste fliehn, Wenn sie mich zu der erde ziehn.

3. Denn du willst eine neue erde Und einen neuen himmel baun; Und daß ich hier geheiligt werde, Soll ich aufs unsichtbare schaun, Dem reiz der lüsten widerstehn, Und ståts auf deinen wegen gehn.

4. Wohl mir, wenn ich es muthig wage, Der großen hoffnung werth zu seyn, Und diese kurze prüfungstage, Gott und dem himmel ståts zu weihn; Wenn nie mein fuß den pfad verliert, Der mich zum bessern leben führt!

5. Wohl mir, wenn ich den hang zur sünde, Die lust des fleisches und der welt, Und jede lockung überwinde, Die mich von jenem ziel abhält; Wenn ich, o herrlicher gewinn! Hier sieger, dort gekrönet bin!

6. O Gott, gib deines Geistes stärke, Der du im schwachen mächtig bist, Dem, der zu diesem großen werke Zu klein, zu schwach, zu sinnlich ist! Lehr mich das irrdische verschmähn, Und ståts nach meinem ziele sehn.

7. Laß mich oft in gesunden

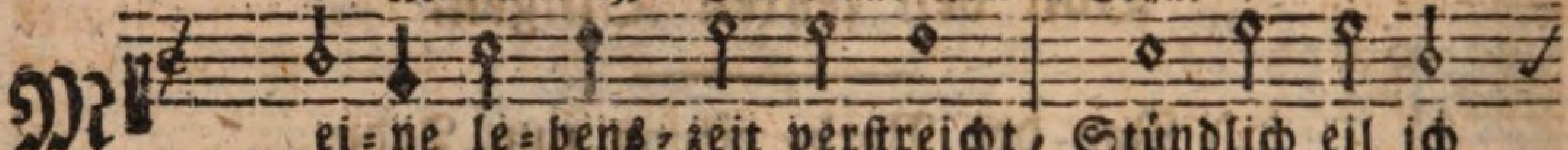
tagen

tagen Mein grab mir in gedanken baun, Und, bei des lebens freud und plagen, Auf dich und auf das künft'ge schaun: Damit ich, meiner pflicht getreu, Des höhern lebens fähig sey.

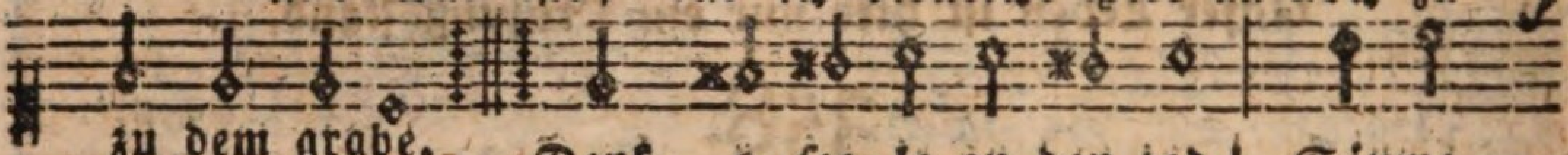
8. Voll glaubens will ich auf dich blicken, Du, den des christen glaube sieht, Herr, der uns ewig zu beglücken, Zum fluch gemacht, am kreuz verschied! Dein heiliges verdienst sey mein: So wird kein tod mir schrecklich seyn.

359.

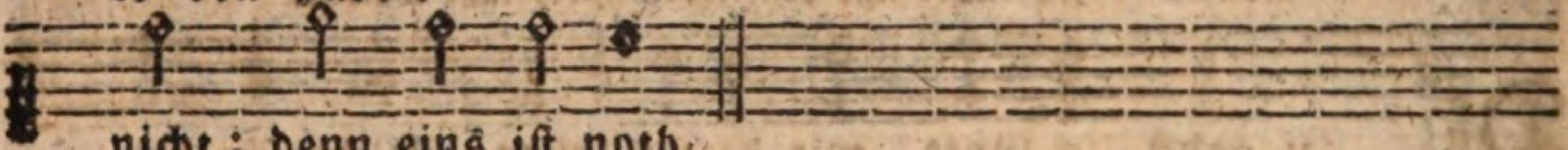
Mel. Lied 159. Gottes und Marien Sohn.



M ei = ne le = bens = zeit verstreicht, Stündlich eil ich
Und was ists, das ich vielleicht Hier an noch zu



zu dem grabe.
le = ben habe? Denk, o see = le an den tod! Säume



nicht; denn eins ist noth.

2. Lebe, wie du, wann du stirbst, Wünschen wirst gelebt zu haben. Güter die du hier erwirbst, Würden, die dir menschen gaben, Nichts wird dich im tod erfreun; Diese güter sind nicht dein.

3. Nur ein herz, das Jesum liebt, Nur ein ruhiges gewissen, Das vor Gott dir zeugniß gibt, Wird dir deinen tod versüßen. Dieses herz, von Gott erneut, Gibt zum tode freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten noth Freunde hülflos um dich stehen: Dann wird über welt und tod Dich dieß reine herz erhöhen; Dann erschreckt dich kein gericht, Gott ist deine zuversicht.

5. Daß du dieses herz erwirbst, Fürchte Gott, und bet und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; Deine zeit ist Gottes sache. Lern nicht nur den tod zu scheun; Lern auch seiner dich erfreun.

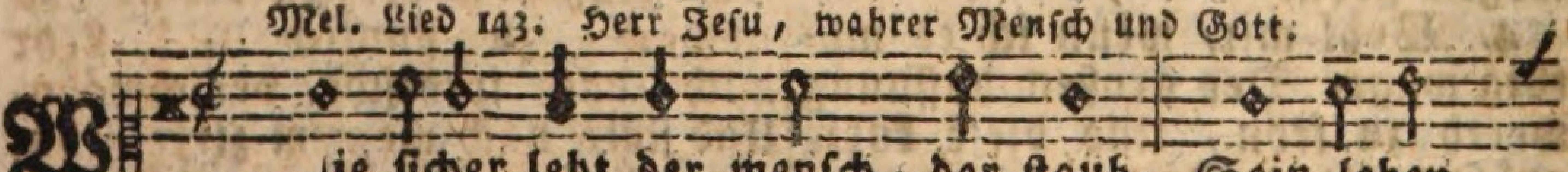
6. Ueberwind ihn durch vertraun, Sprich: ich weiß, an wen ich glaube, Und ich weiß, ich werd ihn schaun Einst in diesem meinem leibe, Er, der rief: es ist vollbracht! Nahm dem tode seine macht.

7. Tritt im geist zum grab oft hin, Siehe dein gebein versenken; Sprich: Herr, daß ich erde bin, Lehre du mich selbst bedenken; Lehre du michs jeden tag, Daß ich weiser werden mag.

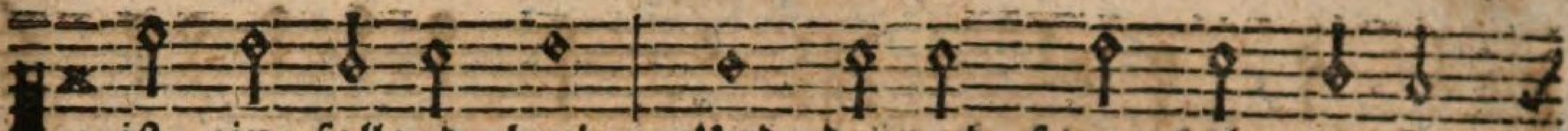
Todesbetrachtung.

360.

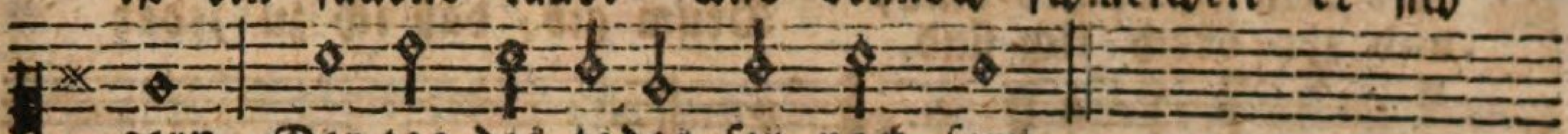
Mel. Lied 143. Herr Jesu, wahrer Mensch und Gott.



W ie sicher lebt der mensch, der staub. Sein leben ist



ist ein fallend laub. Und dennoch schmeichelt er sich



gern, Der tag des todes sey noch fern.

2. Der jüngling hofft des greises ziel; Der mann noch seiner jahre viel, Der greis zu vielen noch ein jahr, Und keiner nimmt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk' in glück und noth Im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiser macht, Hat nie mit ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, Zu thun, was uns der Herr gebeut, Und unsers lebens kleinster theil Ist eine frist zu unserm heil.

5. Der tod rückt seelen vors gericht; Da bringt Gott alles an das licht, Und macht, was hier verborgen war, Den rath der herzen offenbar.

6. Drum, da dein tod dir täglich dräut; So sey doch wacker und bereit; Prüf deinen glauben, als ein christ, Ob er durch liebe thätig ist.

7. Ein seufzer in der letzten noth, Ein wunsch durch des Erlösers tod Vor Gottes thron gerecht zu seyn, Dieß macht dich nicht von sünden rein.

8. Ein herz, das Gottes stimme hört, Ihm folgt, und sich vom bösen kehrt; Ein gläubigs herz, von lieb erfüllt, Dieß ist es, was in Christo gilt.

9. Die heiligung erfordert müh, Du wirkst sie nicht, Gott wirket sie. Du aber ringest stets nach ihr, Als wäre sie ein werk von dir.

10. Der ruf des lebens, daß du lebst, Dein höchstes ziel, nach dem du strebst, Und was dir ewig glück verschafft, Ist tugend in des glaubens kraft.

11. Ihr alle seine tage weihn, Heißt eingedenk des todes seyn, Und wachsen in der heiligung, Ist wahre todserinnerung.

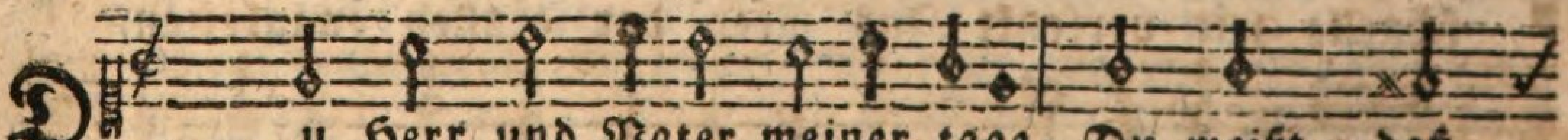
12. Wie leicht vergeß ich diese pflicht! Herr, geh mit mir nicht ins gericht! An meinen tod erinnre mich, Daß ich dir wandle würdiglich.

13. Daß ich mein herz mit jedem tag Vor dir, o Gott, erforschen mag, Ob glaube, liebe, demuth, treu, Die frucht des geistes in mir sey.

14. Daß ich zu dir um gnade fleh, Stets meinen lüsten widersteh, Und einstens in des glaubens macht Mit freuden ruf: es ist vollbracht!

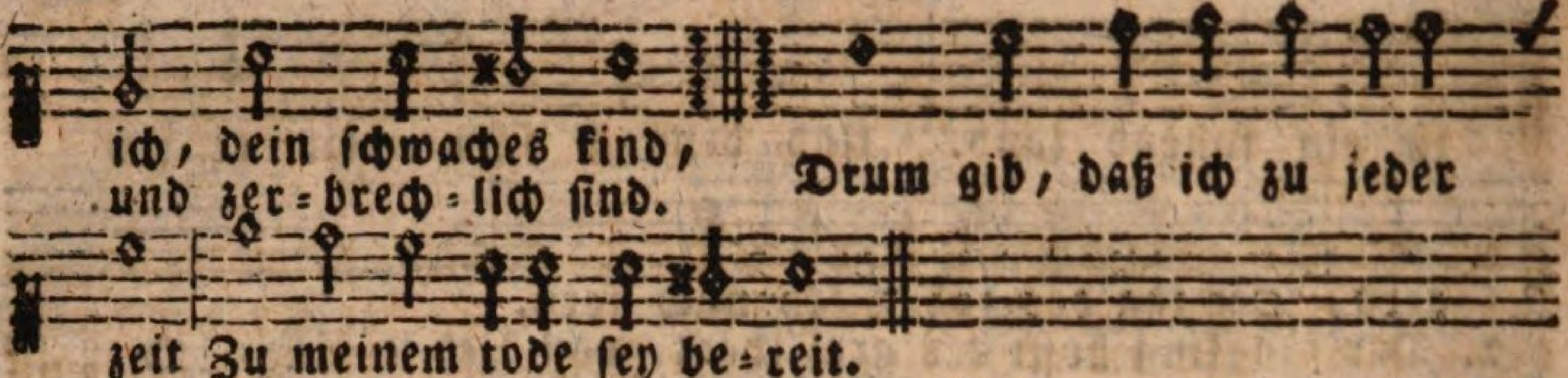
361.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



Du Herr und Vater meiner tage, Du weißt, daß
Des to-des keim in gliedern trage, Die ir-disch

ich



2. Daß du, o Höchster, meinem leben Ein mir verborgnes ziel bestimmt; Und daß die zeit, die mir gegeben, Vielleicht gar bald ein ende nimmt: Dies flösse mir die weisheit ein, Stets auf mein heil bedacht zu seyn!

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mein herz von sünden abzuziehn, Mich von der weltlust zu entfernen, Und um den himmel zu bemühn. O mache mich dazu geschickt, Eh mich der tod der welt entrückt.

4. Nicht auf der erde, nein, nur droben Bei dir, Gott, meiner seele theil! Ist mir das beste aufgehoben. Dort ist für mich vollkommnes heil, Da, wo mein schatz ist, sey mein herz! Herr, lenke selbst es himmelwärts!

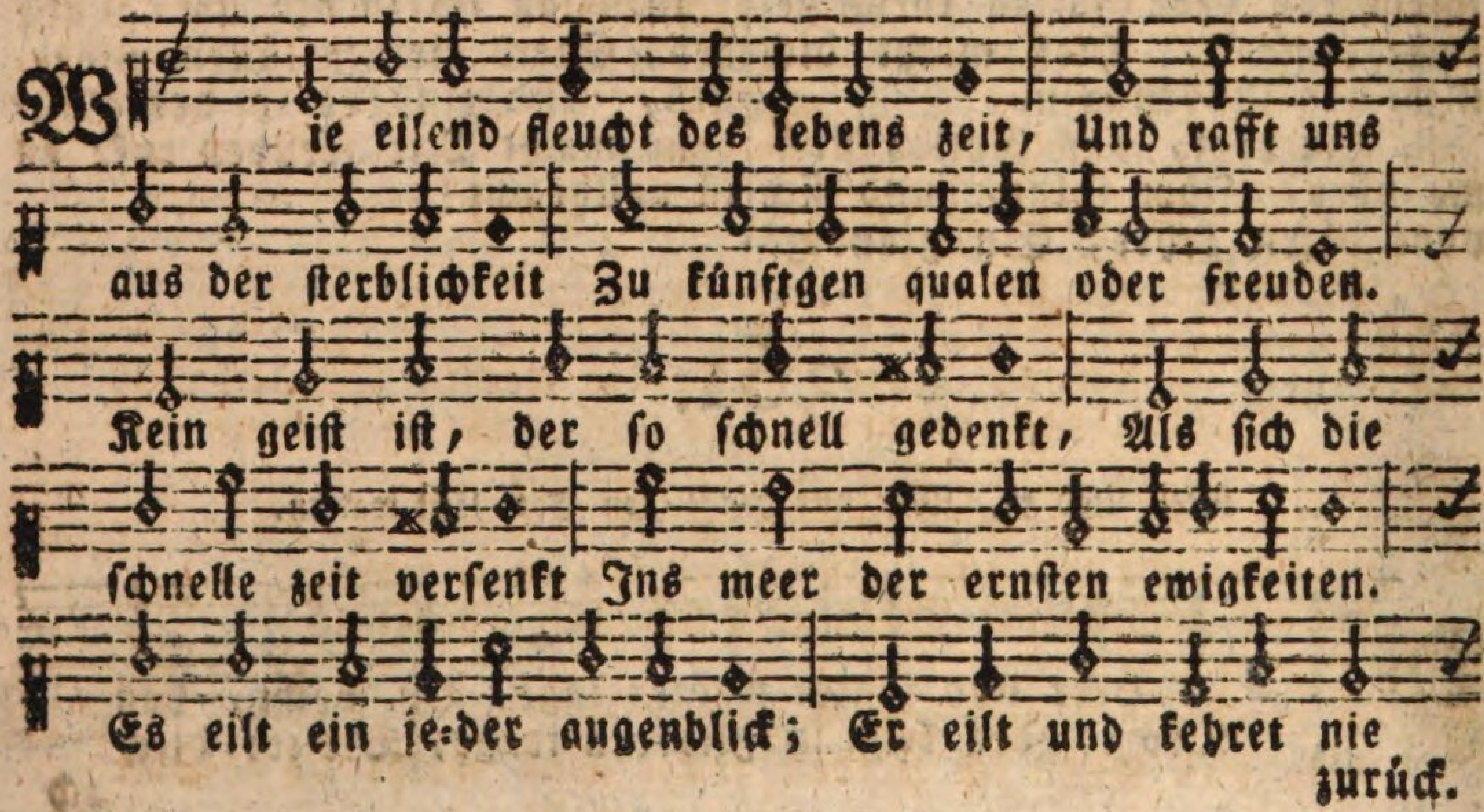
5. Hier allen sünden abzusterben, Zu leben der gerechtigkeit, Um einst dein himmelreich zu erben, Dazu laß meine sterblichkeit Mir stäts, mein Gott, vor augen seyn, Und deine hülfe mich erfreun.

6. Willst du mich länger leben lassen; So laß es mir zum heil geschehn Doch soll ich heute noch erblassen; So höre, Vater, auf mein flehn! Sey, wenn mein herz im tode bricht, Mein trost und meine zuversicht.

7. Dir will ich gänzlich mich ergeben, Dir, dessen eigenthum ich bin. Bist du, mein Heiland, nur mein leben, So bleibt selbst sterben mein gewinn. Ich lebe dir, ich sterbe dir. Sey nur mein trost, so gnüget mir.

362.

Mel. Psalm 84. O Gott, der du ein Heerfürst bist.



2. Mein Gott dir ist allein bekannt, Wie, wann und wo mich deine hand Zur ewigkeit hinaus wird fodern. Ach laß dann aus barmherzigkeit Mir meine kurze lebenszeit In frecher weltlust nicht verlodern. Erfülle mich mit sterbenskraft, Eh mich der tod von hinnen rafft.

3. Mich weck und rühre fort und fort Das traurige, doch selge wort: Bestell dein haus; denn du mußt sterben, Verzage nicht, betrübter geist! Der deinen leib zum moder reißt, Der tod kann dich ja nicht verderben. Wann Jesus ruf einst gräber bricht, Bleibt auch dein leib im staube nicht.

4. Doch, welch ein schrecken ficht mich an, Daß ich nicht ohne schauder kann An tod, an grab und zukunft denken! O schrecken der die seele faßt, Wann der gehäuften sünden last Mich will zum finstern abgrund senken; Wann des gewissens streng gericht Mir mein verdientes urtheil spricht.

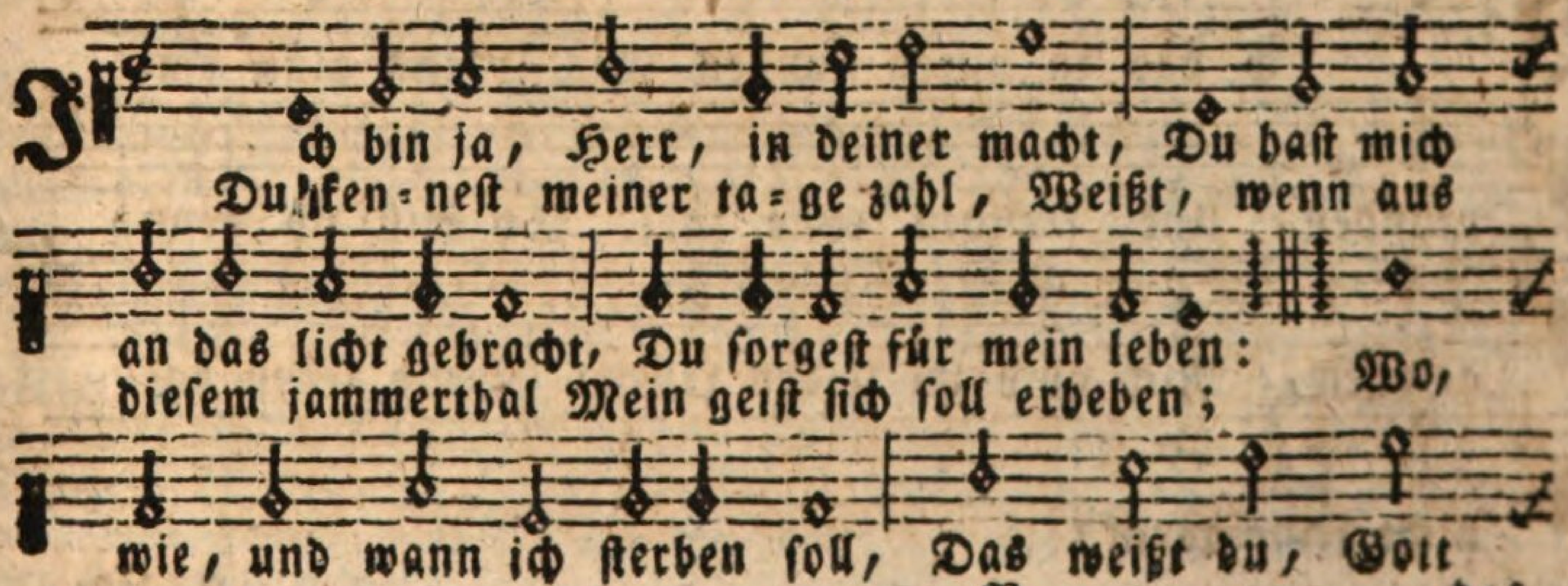
5. Heil mir! in meines Jesu blut, Wird meiner thränen bittre fluth Dich, Vater, zum verzeihn bewegen. Ich weiß, o Gott! dein herze bricht; Du willst den tod des sünders nicht. Drum eil ich dir zerknirscht entgegen. Ich laß dich nicht; ich halte dich; Gott, mein Erbarmer, segne mich!

6. Du freund der meine seele liebt, Den meines herzens noth betrübt, Ich komm zu dir, ach, laß dich finden! Ich setze mein vertraun auf dich. Mein Jesu, du starbst auch für mich, Du tilgetest auch meine sünden, Ich bleib an dir, mein glaub ist groß: Dein blut spricht mich von sünden los.

7. So sterb ich mit getrostem muth. Ich seh ihn, seh sein söhnungsblut; Ich sehe seinen himmel offen. Mein Jesus läßt von seinem thron Mich den erworbnen gnadenlohn, Der seligkeiten fülle, hoffen. Fleuch hin des lebens kurze zeit, Ich freue mich der ewigkeit!

363.

Mel. Lied 194. Erhöhter Jesu, Gottes Sohn.



2. Wer wird in meiner letzten pein Mich sünder trösten, mich erfreun, Mir muth und hoffnung geben? Wer nimmt sich meiner seele an, Wann ich von dem, was ich gethan, Gott rechenschaft soll geben? Wer ists, der alsdann für mich spricht; Thust du es, o mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon, ich seh, Daß ich am finstern grabe steh, Mit todesangst umgeben; Der augen licht verdunkelt sich, Des grabes nacht umhüllet mich! Ein traum ist nun mein leben: Doch schweigen meine sünden nicht, Sie fordern mich vor das gericht.

4. Ich höre der posaunen ton, Ich höre meinen richter schon Das endurtheil mir sprechen; Ich seh vor seinem angesicht, Ich sehe in dem hellsten licht Die reihe der verbrechen, Die ich in dieser welt gethan; Wer ists, der mich nun retten kann.

5. Kein geld noch gut befreiet mich, Umsonst erbeut ein bruder sich Den andern zu erlösen; Ein jeder wird alsdann empfahn, Nach dem, was er allhier gethan: Nichts schützt alsdann die bösen. Hier ist Gott zum verzeihn bereit: Dort übet er gerechtigkeit.

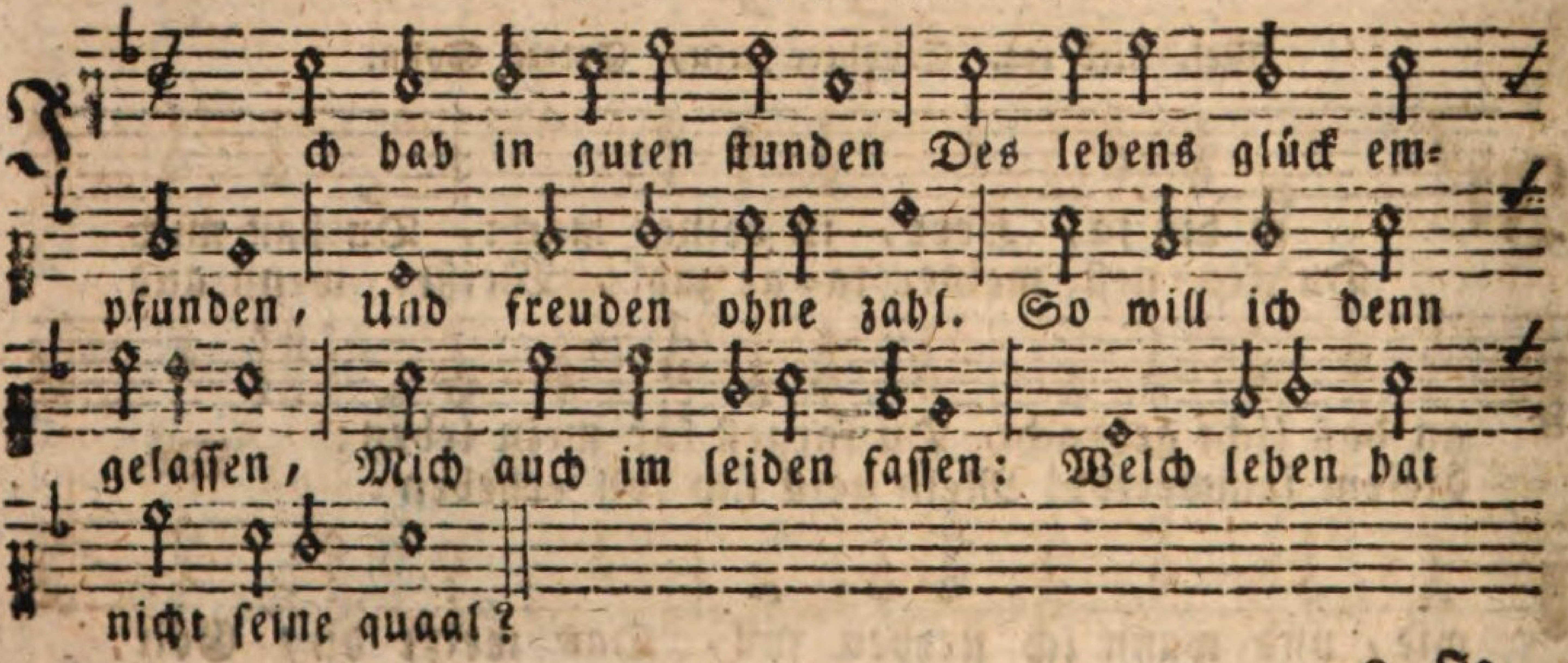
6. Wie soll ich dann, o Gott, bestehn, Wann du in das gericht willst gehn, Und nach verdienst mir lohnest? Wie kann ich deiner rach entfliehn, Und deiner strafe mich entziehn, Wenn du nicht meiner schonest? Ach, Vater, geh nicht ins gericht, Verwirf mich armen sünder nicht!

7. Voll reu und buße such ich dich, Erretter, Gott, bekehre mich, Und tilge meine sünden. Dir weih ich meine lebenszeit; Dein dienst sey meine seligkeit. Ach, laß mich gnade finden; Gib, daß ich meiner pflicht getreu, Zum tode stäts bereitet sey.

2) In Krankheiten.

364.

Mel. Lied 178. O welt, sieh hier dein leben.



2. Ja,

2. Ja, Herr, ich bin ein sünder, Und stäts strafst du gelinder, Als es der mensch verdient. Will ich, beschwert mit schulden, Kein zeitlich weh erdulden, Das doch zu meinem besten dient.

3. Dir will ich mich ergeben, Nicht meine ruh, mein leben, Mehr lieben als den Herrn. Dir, Gott, will ich vertrauen, Und nicht auf menschen bauen, Du hilfst und du errettest gern.

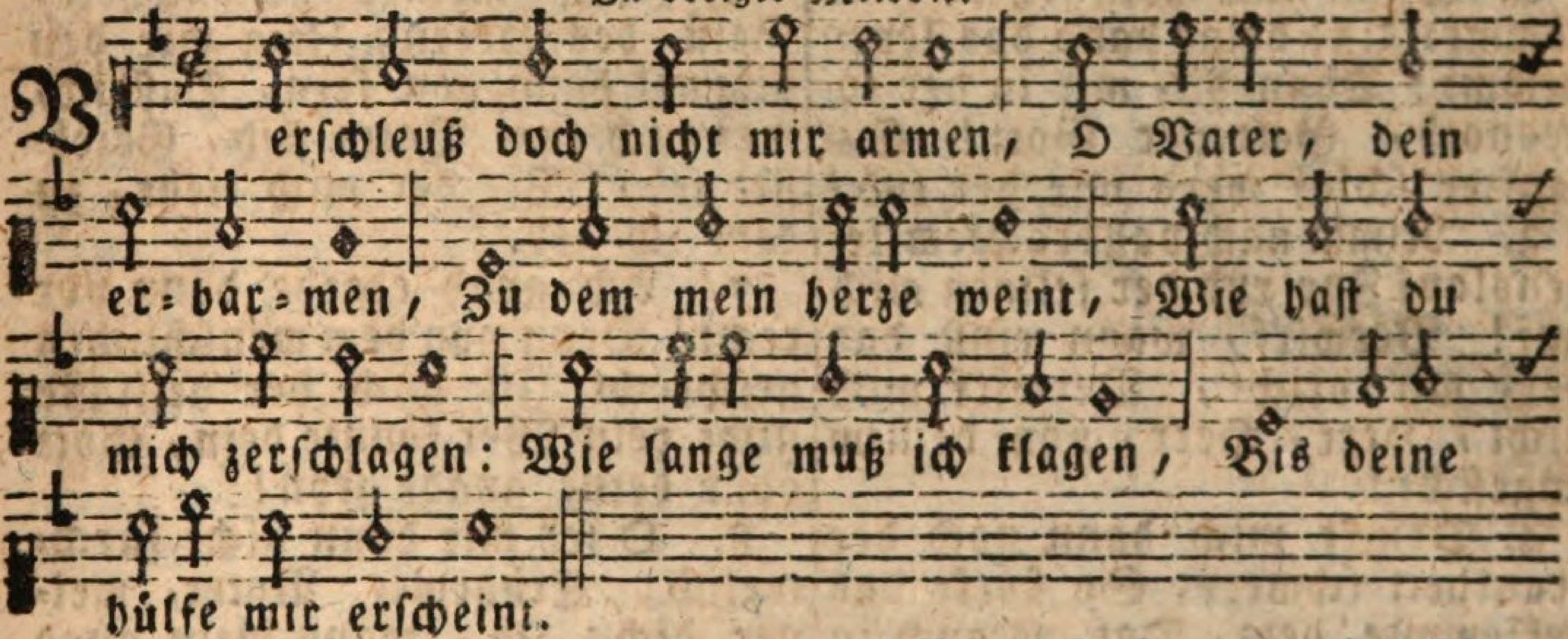
4. Laß du mich gnade finden, Mich alle meine sünden Erkennen und bereun. Jetzt hat mein geist noch kräfte; Sein heil laß mein geschäfte, Dein wort mir trost und leben seyn.

5. Wenn ich in Christo sterbe: Bin ich des himmels erbe. Was schreckt mich grab und tod? Auch auf dem todespfade Vertrau ich deiner gnade; Du, Herr, bist bei mir in der noth!

6. Ich will den kummer wehren, Gott durch geduld verehren, Im glauben zu ihm flehn. Ich will den tod bedenken. Der Herr wird alles lenken; Und was mir gut ist, wird geschehn.

365.

In voriger Melodie.



2. Wie muß ich nicht erbeben, Da ich für jenes leben So wenig noch gethan! Ich fang in diesen stunden, Da ich bald mit verschwunden, Fast erst mein rechtes leben an.

3. Wie viel gesunde jahre, Wovon ich auf der bahre Die rechnung schuldig bin, Da ich mein heil versäumet, Und die ich wie verträumet, Sind leider ohne nutzen hin!

4. Dieß, dieß zermalmt mein herze Noch mehr, als aller schmerze, Der in den gliedern wühlt, Dieweil es dein gerichte, Vor deinem angesichte, Mit allen seinen schrecken fühlt.

5. Vergieb Herr, meine schande, Daß mich des argen bande So leicht und oft berückt; Zerreiß die letzte kette, Die auch im krankenbette Vielleicht mich jetzo noch verstrickt.

6. Ach lösch aus meinen tagen Die sünden, die mich nagen, Mit Jesu theurem blut! Ich falle dir zu fuße, Verschmäh nicht meine buße; Sieh, Herr, auf diese thränenfluth.

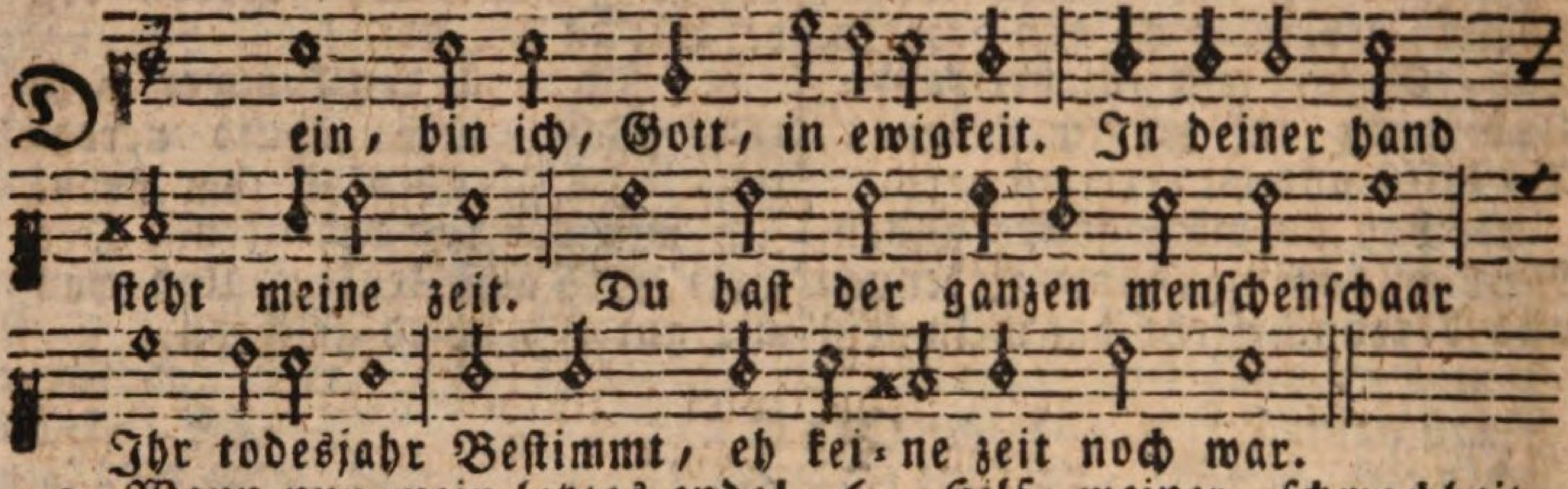
7. Daß ich bei allem wehe In der geduld bestehe, Und gläubig in der ruh, So sprich mir, bis ins scheiden, Mit jenen selgen freuden, Den trost doch unablässig zu.

8. Sey mächtig in mir schwachen, Auch in des todes rachen Erquicke mich dein geist; Vergehn mir alle sinnen; So zeug' er mir von innen, Daß du mein Gott und Vater seyst!

3) Bitte um ein seliges Ende.

366.

Mel. Lied 140: Ich hab mein sach Gott heimgestellt.



Dein, bin ich, Gott, in ewigkeit. In deiner hand steht meine zeit. Du hast der ganzen menschenschaar Ihr todesjahr Bestimmt, eh kei-ne zeit noch war.

2. Wann nun mein letztes ende kömmt, Und deine hand das leben hemmt: Dann hilf mir in der todesnoth, Getreuer Gott! Ein sanfter schlaf werd mir der tod!

3. Nimm nach vollbrachtem lebenslauf Zur ruh der seligen mich auf! Verwirf, wann einst das herz mir bricht, Verwirf mich nicht, Herr, Herr, von deinem angesicht!

4. Drückt mich dann noch der krankheit schmerz; So stärke das beklemmte herz, Daß es auch in der schmerzen wuth, Mit starkem muth, In deiner weisen fügung ruht!

5. O Jesu, bring mich dann zur ruh; In meinem herzen wirke du, Daß ich im glauben möge traun, Und ohne graun, Hin in die nacht des todes schaun.

6. Hilf meiner schwachheit, Geist des Herrn; Zeig mir den himmel dann von fern, Daß ich, wann ich zum Vater fleh, Getröstet seh, Wie der mich liebt, zu dem ich geh.

7. Ach gnad ergehe dann vor recht! Denn von dem menschlichen geschlecht Ist auch der heiligste nicht rein Wer könnte dein, Gott ohne deine gnade seyn!

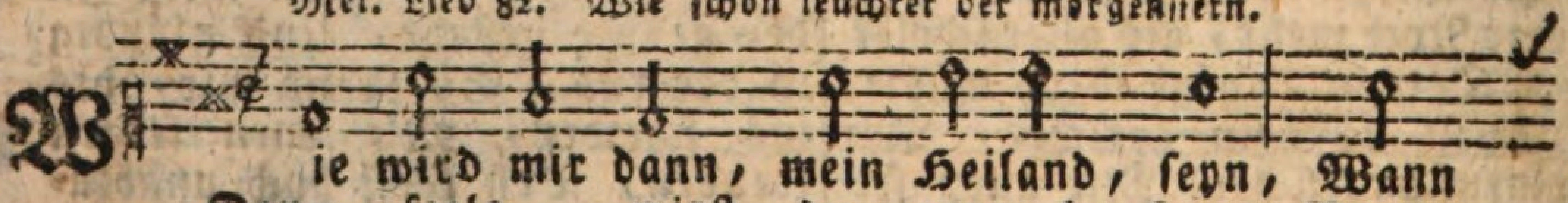
8. O sey mir dann nicht fürchterlich; Erbarme, Vater, meiner dich; Ja, wann mein auge sterbend bricht, Leit mich dein licht! So fehlt mir trost im tode nicht.

9. Hör auch, o Herr, der deinen flehn, Die schon des todes abgrund sehn, Und itzo deiner ewigkeit Sich nahn, befreyt Nun bald von dieser eitelkeit.

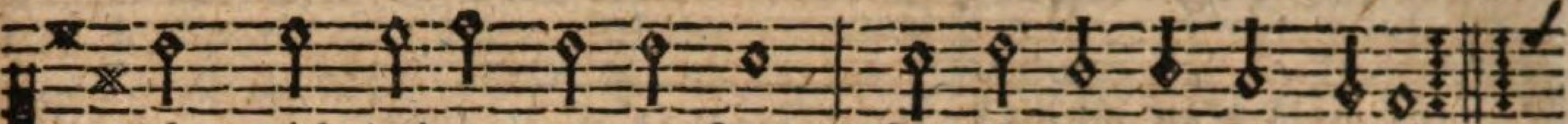
4) Trost im Tode.

367.

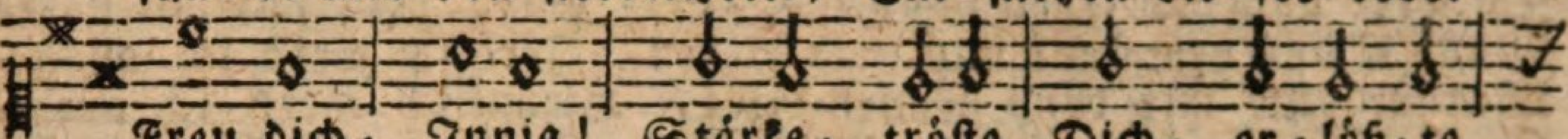
Mel. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern.



Wie wird mir dann, mein Heiland, seyn, Wann ich,
Dann seele, wirst du ganz be-freyt Von



ich, mich deiner ganz zu freun, In dir entschlafen werde!
sün = de und von sterblichkeit, Ent = fliehen die = ser erde.



Freu dich, Innig! Stärke, tröste Dich, er = lößte

Mit dem leben, Das dir dann dein Gott wird geben!

2. Ich freue mich; und bebe doch: So drückt mich meines elends joch, Der fluch der sünde nieder. Doch du, o Herr, erleichterst mir Dies joch, mein herz stärkt sich in dir, Glaubt, und erhebt sich wieder. Jesus! Christus! Laß mich streben, Dir zu leben. Dir zu sterben, Und dein himmelreich zu erben.

3. Verachte denn des todes graun, Mein geist! er ist der weg zum schaun In jenem beßren leben. Er sey dir nicht mehr fürchterlich! Zur freud und herrlichkeit wird dich Der Herr dadurch erheben; Hier wird Dein Hirt, Nach den thränen, Nach dem sehnen, Dich erlößten Völlig und auf ewig trösten.

4. Herr, Herr! ich weiß die stunde nicht, Die mich, wann nun mein auge bricht, Zu deinen todten sammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre nacht, Eh ich noch dieses flehn vollbracht Mein lob dir ausgestammelt. Mach mich Fertig! Ich befehle Meine seele Deinen händen: Laß mich meinen lauf gut enden!

5. Vielleicht sind meiner tage viel; Ich bin vielleicht noch fern vom ziel, An dem die krone schimmert. Bin ich von meinem ziel noch weit; So sey mein leben dir geweiht, Bis einst mein leib zertrümmert. Hilf mir, Herr, dir, Ganz mein leben Zu ergeben, Daß ich droben Dich unendlich könne loben!

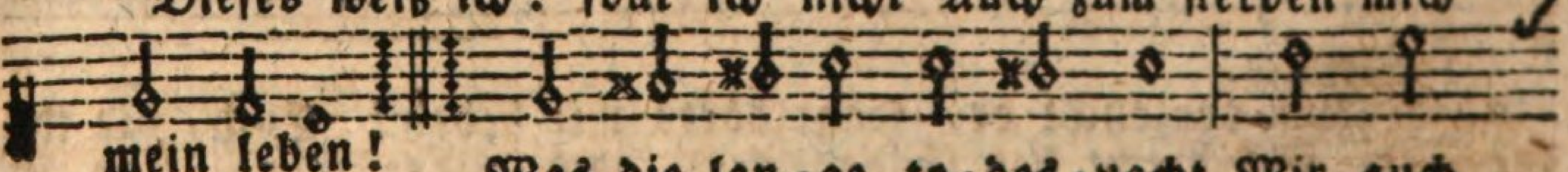
6. Wie wird mir dann, mein Heiland, seyn, Wann ich, mich deiner ganz zu freun, Dich dort anbeten werde, Dann bin ich, frei von sünd und leid, Ein mitgenoß der herrlichkeit, Nicht mehr ein mensch von erde. Preis dir, Daß mir, Durch dein leiden Jene freuden Offen stehen, Ewig will ich dich erhöhen.

5) Von der Auferstehung und dem jüngsten Gericht.

368.

Mel. Lied 159. Gottes und Marien Sohn.

J e = sus mei = ne zu = ver = sicht, Und mein Heiland ist
Dieses weiß ich: sollt ich nicht Auch zum sterben mich



mein leben!
er = ge = ben; Was die lan = ge to = des = nacht Mir auch

für

für gedanken macht?

2. Jesus, mein Erlöser lebt; Ich werd auch das leben schauen, Wann er aus dem staub mich hebt. Warum sollte mir denn grauen? Er ist der gemeine haupt, Und sein glied, wer an ihn glaubt.

3. Ich bin staub und muß daher Wieder einst zu staube werden; Ich bin sterblich! doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Bei ihm bleib in ewigkeit.

4 Dann umgibt mich diese haut, Dieser leib, wie ich fest glaube! Dann wird Gott von mir geschaut, Wann ich aufsteh aus dem staube: Ja, in diesem fleisch werd ich Jesum sehen ewiglich.

5. Ob dieß auch im tode bricht, Wirds doch meinen Heiland kennen, Ich, ich selbst kein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen. Dank ihm! dank ihm, preis und ruhm! Wunderbar schafft er mich um.

6. Was hier kraftlos seufzt und fleht, Wird man dort in stärke sehen. Irrdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen: Zu verwesen sink ich ein, Dort werd ich unsterblich seyn.

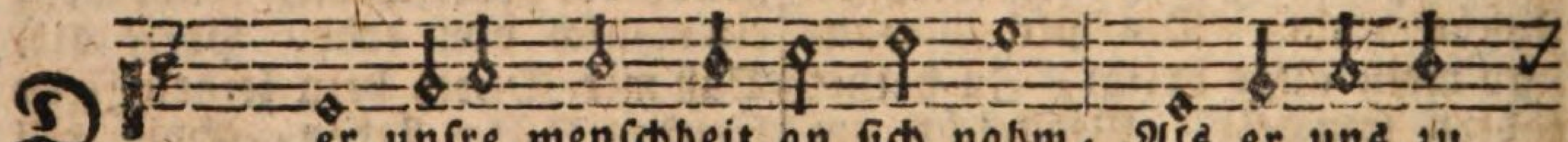
7. Freudig bin ich und getrost, Jesus weckt euch meine glieder! Wann ich sterb, ist er mein trost, Und den todten ruft er wieder; Wann einst die posaune klingt, Die durch alle gräber dringt.

8. Fromme, lacht der dunklen gruft, Lacht des todes und der höllen! Denn ihr sollt euch durch die luft Eurem Heiland zugesellen; Da, wo schwachheit und verdruß Euch zu füßen liegen muß.

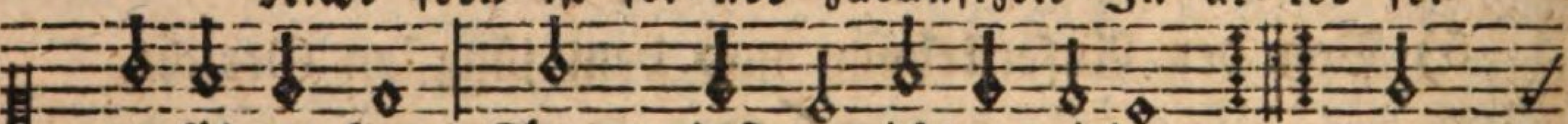
9. Schafft, daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und hier dem zu ehren lebt, Dem ihr dort wollt ähnlich werden. Schickt das herz schon da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

369.

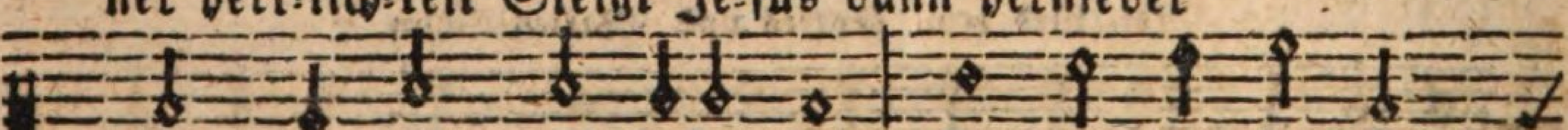
Mel. Lied 194. Erhöhter Jesu! Gottes Sohn.



D-er unsre menschheit an sich nahm, Als er uns zu
Nicht fern ist sei-ner zukunftzeit In al-ler sei-



versöhnen kam, Kömmt einst zu richten wieder.
ner herr-lich-keit Steigt Je-sus dann hernieder Ver-



nimms, o welt, und beßre dich; Der tag des schreckens

nahet sich.

2. Warum verzeucht er, fragt der spott, Wo bleibt der sündenrächer, Gott? Hört, sünder, hörts mit beben! Euch, die ihr frech ihm widerstrebt, Und in

der

der bosheit sicher lebt, Zur beßrung frist zu geben. Doch bald ist euer maaß erfüllt; Bald kommt der richter, und vergilt.

3. Dann öffnet um euch her sich weit Der abgrund jener ewigkeit Mit allen seinen schrecken: Dann wird euch, wenn der Richter droht, Nicht berg noch meer, nicht grab noch tod Vor seinem zorne decken, Denn nun nicht mehr erbarmt er sich, Und sein gericht ist fürchterlich.

4. Wann furchtbar seiner donner schall, Und tönender posaunenhall, Der erde grund erschüttern, Und plötzlich nun der bau der welt, Wankt, krachet, stürzt, in trümmern fällt; Wann selbst die himmel zittern; Und vor dem richter hingerückt, Der spötter glaubet und erschrickt.

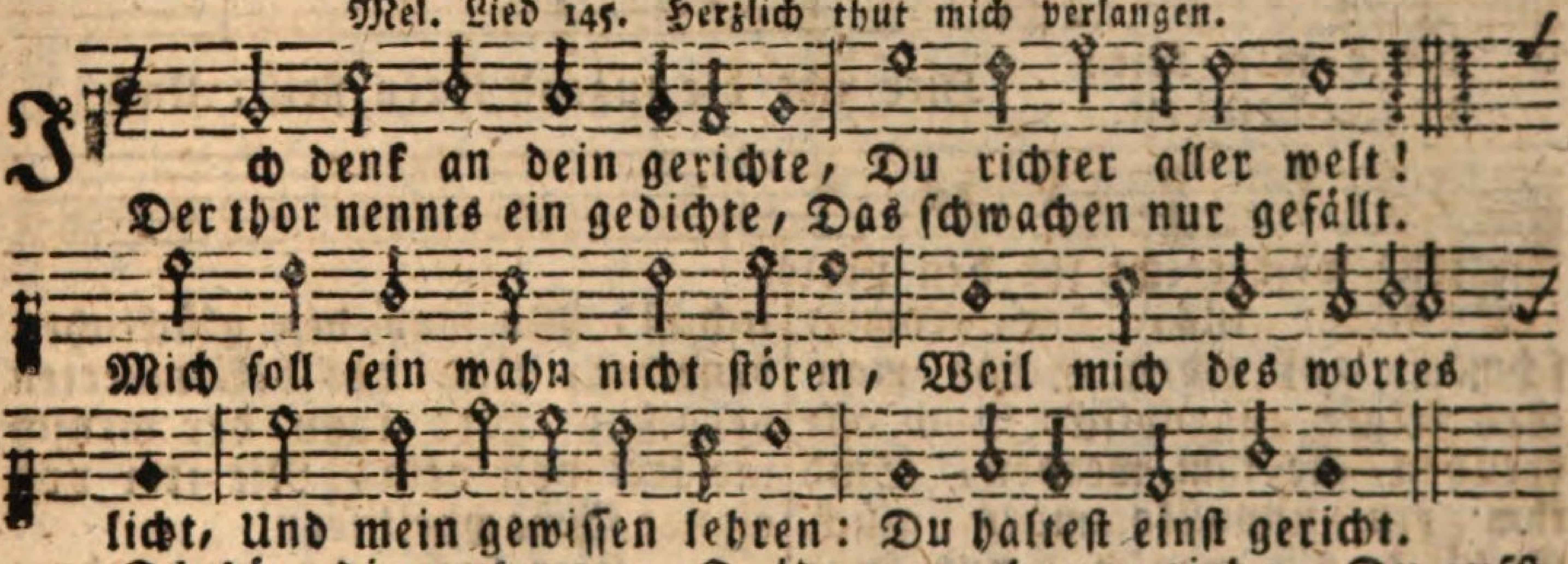
5. Dann ist nicht mehr zur buße zeit. Wo werdet ihr barmherzigkeit Und gnad und rettung finden? Die ihr der sünden maaß noch häuft, Fühlt, eh euch dieser tag ergreift, Die lasten eurer sünden, Daß ihr nicht selbst euch einst verflucht, Und in verzweiflung lindrung sucht.

6. Mein herz erschrickt, es bebt in mir Mein innerstes, o Gott, vor dir! Ich bin ein missethäter Begnadige, wann dein gericht Auch mir mein ewig urtheil spricht, Mich, Herr, den übertreter, Du, der die sünder nicht verstößt, Du, Jesu, hast mich auch erlößt.

7. Tag Gottes, tag der ewigkeit, Du predigst uns den werth der zeit Laut mit des donners stimme. Reizt, menschen, nicht durch eure schuld Den Gott der langmuth und geduld, Daß er nicht schnell ergrimme. Denn schrecklich wird der sünder pein, Und groß der frommen wonne seyn.

370.

Mel. Lied 145. Herzlich thut mich verlangen.



2. Ich höre die posaunen, O, Herr, im geiste schon; Ich sehe mit erstaunen Dich auf dem richterthron, Um den die große menge Erhabner engel steht. Welch herrliches gepränge! Welch hohe majestät!

3. Umsonst sucht nun der sünder Vor deiner macht zu fliehn. Herr! alle menschenkinder Wirst du zur rechnung ziehn. Du rufst, und sie erscheinen, Vor deinem großen thron: Den sündern und den deinen Giebst du gerechten lohn.

4. O ihr zur rechten seite, Wie liebreich ruft er euch: Kommt her, gebenedeyte! Erbt meines Vaters reich! Nun triumphirt ihr hoffen: Erlößt von aller müh,

Sehn sie den himmel offen, Und du, Herr, segnest sie.

5. Doch, was für blitze schiessen Auf die zur linken hand! Sie werden hören müssen: Euch hab ich nie gekannt; Geht von mir, ihr verfluchten, Zu jenem feu'r verdammt, Das satan, dem verfluchten, Und seinen schaaren flammt!

6. Dann eilen die gerechten Ins ewge leben ein, Dann ist der sünden knechten Ihr theil in ewger pein. Was erndten die für freuden, Die Gottes antlitz sehn, Was fühlen die für leiden, Die zu der hölle gehn.

7. Laß Jesu, dieß gerichte Mir stets vor augen seyn, Und drücke sein gewichte In mein gewissen ein. Laß mich im glauben wandeln; Laß mich hier allezeit, So wie ein weiser handeln, Der seinen richter scheut.

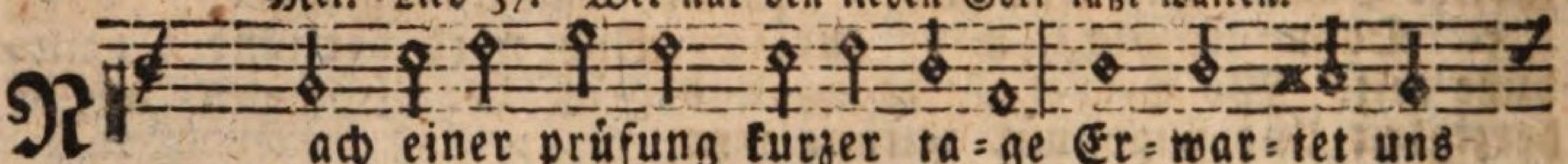
8. Einst, wann die böse rotte, Verfolgt vom donner, eilt, Und ewig fern von Gotte, Gequält und lästernd heult; Am tage deiner rache, Herr, nimm dich meiner an, Und führe meine sache, Wie du am kreuz gethan.

6) Von der Ewigkeit und dem ewigen Leben.

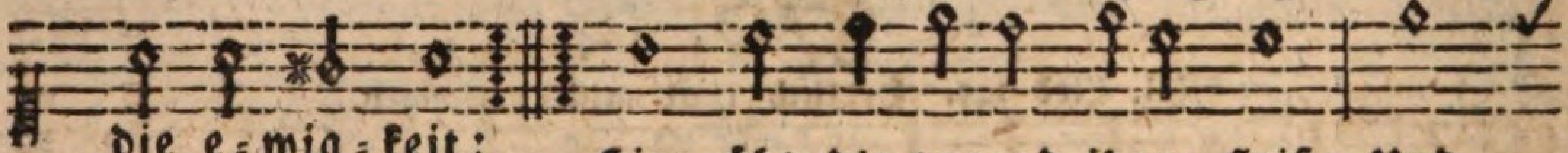
Vom ewigen Leben.

371.

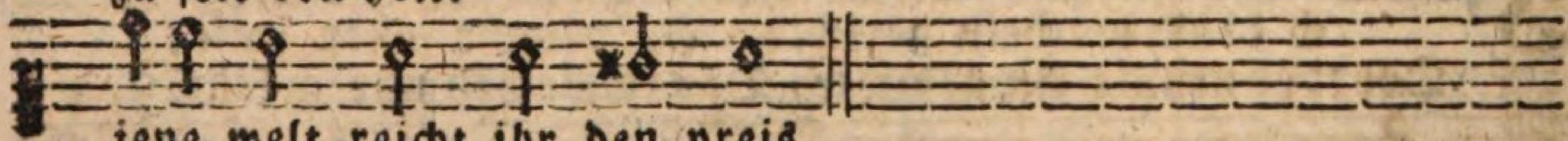
Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



Nach einer prüfung kurzer ta=ge Er=war=tet uns
Dort, dort verwandelt sich die klage In göttliche



die e=wig=keit:
zu frie=den=heit. Hier übt die tugend ihren fleiß; Und



jene welt reicht ihr den preis.

2. Wahr ists, der fromme schmeckt auf erden Schon man chen selgen augenblick: Doch alle freuden, die ihm werden, Sind ihm ein unvollkommnes glück. Er bleibt ein mensch, und seine ruh Nimmt in der seele ab und zu.

3. Bald stören ihn des körpers schmerzen, Bald das geräusche dieser welt; Bald kämpft in seinem eignen herzen Ein feind, der oft den sieg erhält; Bald sinkt er durch des nächsten schuld In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, Das laster öfters glücklich ist, Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt; Hier kann der mensch nie frei von pein, Nie frei von eigner schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur, dort werd ichs finden: Dort werd ich heilig und verklärt Der tugend ganzen werth empfinden, Den unaussprechlich großen werth: Den Gott der liebe werd ich sehn, Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der vorsicht heilger wille Mein will und meine wohlfahrt seyn, Und lieblich wesen, heil

heil die fülle Am throne Gottes mich erfreun. Dann läßt gewinn stets auf gewinn Mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel sah; Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforschlich hier geschah; Da denkt mein geist mit preis und dank Die schickung im zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo Gott, mein heil, sich offenbart; Ein heilig, heilig, heilig singen, Dem lamme, das erwürget ward, Und cherubim und seraphim, Und alle engel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engelschaaren Mich ihnen gleich und heilig sehn; Das nie gestörte glück erfahren, Mit frommen stets fromm umzugehn. Da wird durch jeden augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

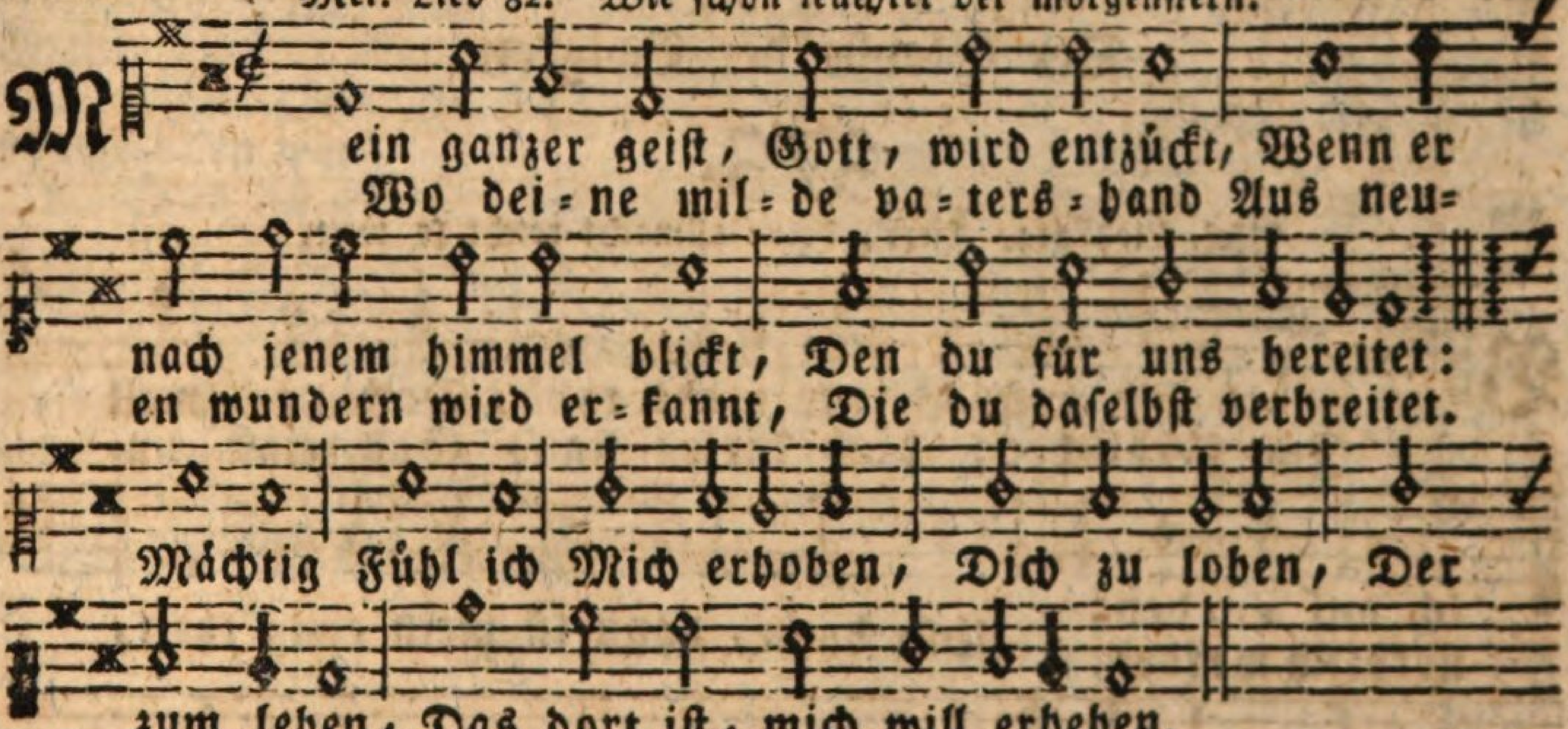
10. Da werd ich dem den dank bezahlen, Der Gottes weg mich gehen hieß, Und ihn zu millionen malen Noch segnen, daß er mir ihn wieß; Da find ich in des höchsten hand Den freund den ich auf erden fand.

11. Da ruft: o möchte Gott es geben! Vielleicht auch mir ein sel'ger zu: Sey mir gepreißt! du hast mein leben, Die seele mir gerettet, du! O Gott! wie muß dieß glück erfreun, Der retter einer seele seyn!

12. Was seyd ihr, leiden dieser erden Doch gegen jene herrlichkeit, Die offenbar an uns soll werden Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie Ist doch ein augenblick voll müh!

372.

Mel. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern.



2. Was sind die freuden dieser zeit, Herr, gegen jene herrlichkeit, Die dort bei dir zu finden? Du stellst uns hier auf erden zwar Viel wunder deiner güte dar, Zum fröhlichen empfinden. Doch hier Sind wir Bei den freuden Noch mit leiden Stets umgeben. Dort nur ist vollkommnes leben.

3. Kein tod ist da mehr und kein grab. Dort wischest du die thränen ab Von deiner kinder wangen. Da ist kein leid mehr, kein geschrei: Denn du, o Herr!

machst

machst alles neu; Das alte ist vergangen. Hinfort Sind dort Vom gerechten Gottesknechten Keine plagen Mehr zur prüfung zu ertragen.

4. In unsers Gottes heiligthum Schallt seines namens hoher ruhm Von lauter frohen zungen, Hier stralt die herrlichkeit des Herrn; Hier schaut man sie nicht mehr von fern; Hier wird sie ganz besungen. Völlig, Giebt sich Den erlößten, Sie zu trösten, Den zu kennen, Den sie hier schon Vater nennen.

5. Vor seinem antlitz wandeln sie, Auf ewig frei von aller müh, Und schmecken seine güte. Hier stört den frieden ihre brust, Und ihre tausendfache lust Kein feindliches gemüthe. Kein neid, Kein streit, Hemmt die triebe Reiner liebe Unter seelen, Die hinführo nicht mehr fehlen.

6. Gott! welche schaar ist dort vereint! Die frommen, die ich hier beweint, Die find ich droben wieder. Dort sammelt deine vatershand, Die deine liebe hier verband, Herr, alle deine glieder. Ewig Werd ich, Frei von mängeln, Selbst mit engeln Freundschaft pflegen. O ein umgang voller segen!

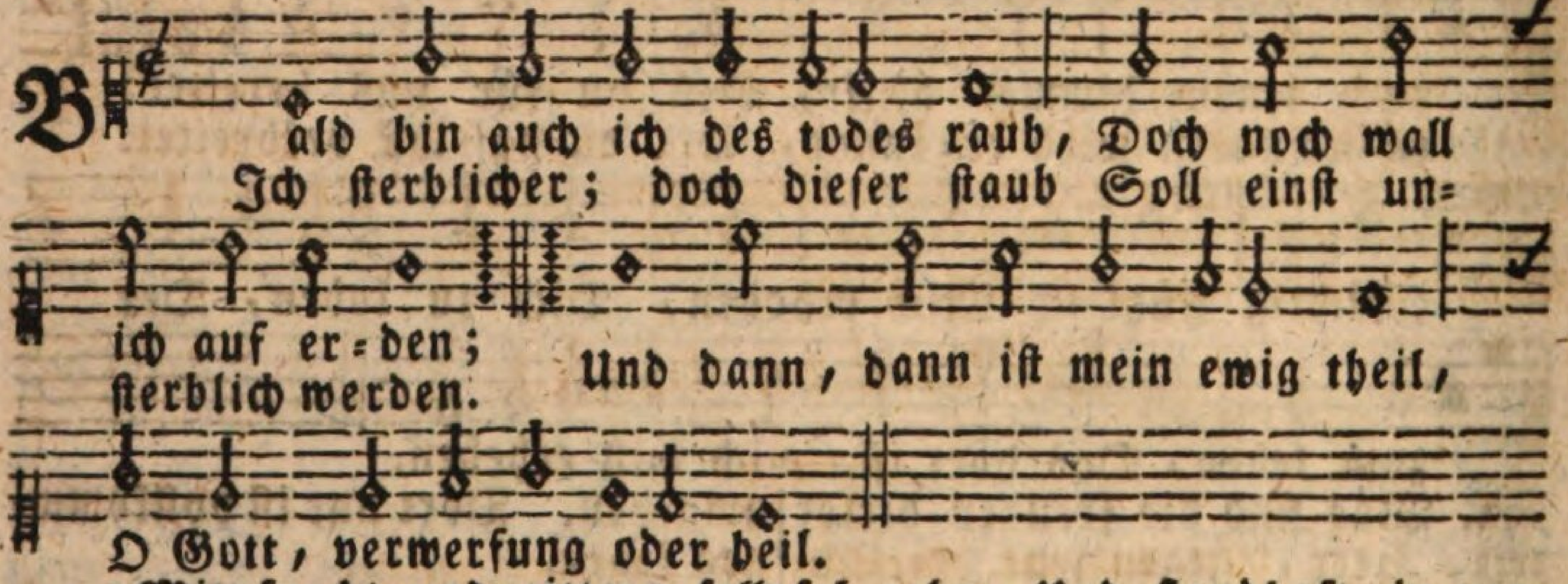
7. Wo ist mein freund, des Höchsten Sohn, Der mich geliebt, wo glänzt sein thron, In jenen himmelshöhen? Da werd ich dich, Herr Jesu Christ! So menschenfreundlich, als du bist, Auch mit entzücken sehen. Da wird, Mein hirt! Von den freuden Nichts mich scheiden, Die du droben Deinen freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich ist die neue welt, Die Gott den frommen vorbehält! Kein mensch kann sie erwerben. O Jesu, Herr der Herrlichkeit! Du hast die stätt auch mir bereit, Hilf sie mir auch ererben. Laß mich Eifrig Darnach streben, Und so leben Auf der erde, Daß ich dort dein erbe werde.

Der Glaube der Ewigkeit.

373.

Mel. Lied 214. Herr, deine allmacht reicht so weit.



2. Mit furcht und zittern soll der christ Nach seinem heile ringen; Verachten, was auf erden ist, Hinauf zu Gott sich schwingen; Getrost den pfad der trübsal gehn, Und standhaft in versuchung stehn.

3. Noch weiß ich, daß ich laufen muß, Noch bin ich in den schranken, Noch nicht am ziele; doch

doch

doch mein fuß Beginnet oft zu wanken. Herr, stärke mich durch deine kraft Auf dieser kurzen pilgrimschaft!

4. So lang ich noch ein fremdling hier, In diesem leibe walle; So schaff ein reines herz in mir, Ein herz, das dir gefalle, Und leite mich auf ebner bahn Durch deinen Geist zu dir hinan.

5. Es sey mein ruhm, dir werth zu seyn, Was du gebeutst, zu üben; Mein höchstes gut, mich dein zu freun, Von herzen dich zu lieben; Mein trost, auf deinen schutz zu baun, Und meine hoffnung, dich zu schaun.

6. Die freche thorheit dieser zeit Soll nie mir meinen glauben, Den süßen trost der ewigkeit, Des himmels hoffnung rauben. Wer lindert sonst des lebens noth? Und was versüßt mir einst den tod?

7. Verzagt und schwach sind fleisch und blut, Und eitel unsre werke. Der glaub allein giebt kraft und muth, Und nur durch Christo stärke. Sind wir in angst und traurigkeit Getrost, und überwinden weit.

8. Was ist die trübsal dieser zeit, Und alles leid der erden, Gott! gegen deine herrlichkeit, Die kund an uns soll werden? Wie schnell fleucht dies mein leben hin? Hin, wo ich ewig selig bin?

9. Heil mir! ich bin sein eigenthum! Nichts soll von ihm mich scheiden! Nicht wollust, güter oder ruhm, Nicht schmach, nicht tod, noch leiden! Ich bin durch Jesu blut erkauft; Ich bin auf seinen tod getauft.

10. Der uns in Christo alles gibt, Gott wird mich nicht vernichten! Der uns bis in den tod geliebt, Der wird mich einst nicht richten! Wann erd und himmel untergehn, Werd ich zum leben auferstehn.

11. Nicht trübsal mehr, nicht leid und schmerz Betrübet dort die seinen! Nicht klagen mehr wird unser herz, Nur freudenthränen weinen: Er, der für uns sein leben gab, Er trocknet unsre thränen ab.

12. Dort schauen wir, und beten an Vor seinem angesichte, Und die wir hier im dunkeln sahn, Wir werden dort im lichte Die wunder seiner liebe sehn, Des weisen wege ganz verstehn.

13 Ihr, die ihr ihn erhabner preißt, Ihr engel, meine brüder, Dann singet mein verklärter geist In eure jubellieder; Und eurer hohen harfen klang Ertönt in meinen lobgesang.

14. Du, der du uns dies heil erwarbst, Laß, Jesu, michs ererben! Du, der du für die menschen starbst, Laß, Jesu, dir mich sterben! Gib, daß ich dir im leben treu, Getreu bis in den tod dir sey.

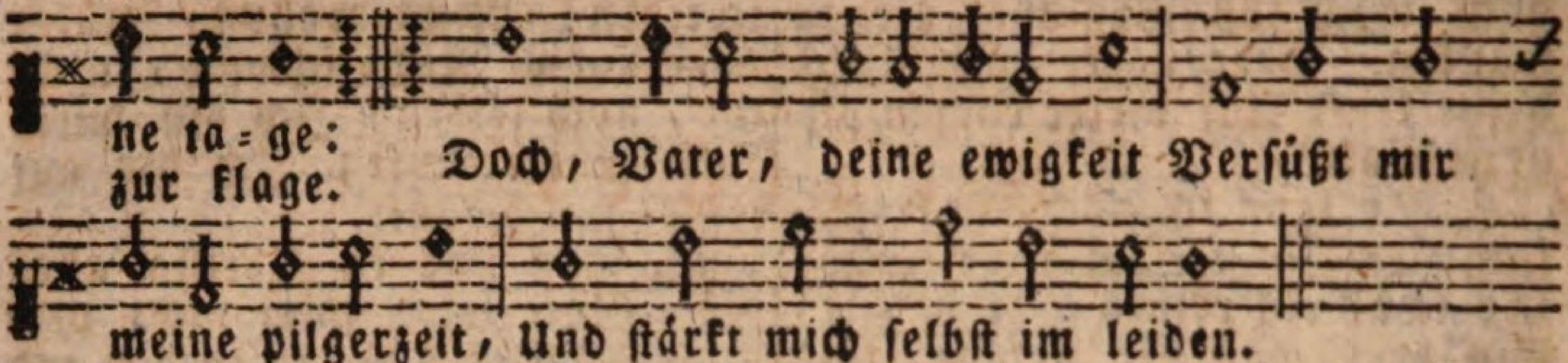
Der Trost der Ewigkeit.

374.

Mel. Lied 222. Gerechter Gott, vor dein gericht.

Ein pilger bin ich in der welt, Und kurz sind mei-
So manche noth, die mich befällt, Reizt mich hier noch

ne



2. Jetzt, da die sünde mich noch drückt, Seufzt meine bange seele. Wie bald ist nicht mein herz berückt! Wer merkt, wie oft er fehle! Doch einst werd ich vollkommen rein, Ganz heilig und ganz selig seyn. Dies tröstet meine seele.

3. Vor meinen augen wandeln die, Die dich, o Jesu! schmähen! Ihr freches herz bethöret sie, Daß sie dein heil nicht sehen. Einst bebt der spötter heer vor dir; Wenn du als richter kömmst, und wir Frohlockend dich erheben.

4. In stiller nacht wein ich oft, Herr, Hinauf zu deiner höhe; Mein schwaches herz seufzt freudenleer, Wann ich den morgen sehe. Ein blick gen himmel tröstet mich, Und meine thränen stillen sich Einst ganz in jenem leben.

5. Wenn mich der zukunft schicksal schreckt, Die noth der fernen tage: Wenn sie in mir die sorg erweckt, Ob ich sie auch ertrage: So mildert mir die ewigkeit Das kurze elend dieser zeit, Daß nicht mein herz verzage.

6. Wenn einst, der jetzt von ferne dräut, Der tod mir näher winket; Wenn nach der arbeit dieser zeit Mein haupt zum schlummer sinket; So sterb ich froh, die ewigkeit Zeigt mir des himmels herrlichkeit, Die alles übersteiget.

7. Herr! diesen trost, der mich erfreut, Vermehr in meinem herzen! Mich stärke jene ewigkeit Bei meiner wallfahrt schmerzen! Sie sey in meinem tod mein heil, Und einst mein längst gewünschtes theil, Wann ich vom tod erwache.

Regi=

Register.

	Num		Num.
Ach Gott, du unser	341	Dieß ist der tag, den Gott	157
Ach Gott vom Himmel	262	Dieß ist der tag, zum segen	352
Ach Gott, wir menschen	279	Dir dank ich für mein leben	354
Ach menschenfreund, Herr	328	Dir, Gott, sey preis und	229
Ach muß Gottes Sohn	239	Dir, unserm Gott, ist	233
Ach Vater, der die arge	261	Dir, Vater, dankt meiu	195
Adam hat im Paradies	160	Du aller menschen vater	327
Allmächtig, großer Gott	231	Du bists, dem ehr und	344
Allwissender, vollkommner	215	Du, der kein böses thut	236
Als nun der frohe Tag ersch.	201	Du gabst, o Gott, mir	358
Anbetungswürdger Gott	210	Du geber guter gaben	255
Auf! Christen, preißt mit	180	Du Gott, du bist der	166
Auf! Jesu Jünger, freuet	189	Du hast, o allerhöchster	276
		Du, Herr und Vater	361
Bald bin auch ich des tod.	373	Du klagst in schweren	338
Barmherzger Vater	334	Du klagst und fühlest die	296
Bedrängter seelen zuversicht	268	Du liebst, o Gott, ger.	325
Befiehl dem höchsten deine	301	Du reicher Gott der armen	342
Begleite mich, o christ	177	Du sagst: ich bin ein christ	273
Bringt preis und ruhm	185	Du, o unser Gott und	200
		Du vater deiner menschenk.	286
		Du weiser Schöpfer aller	217
Christ, alles was dich	306		
		Ein mensch, ein fürst, ein	339
		Ein pilger bin ich	374
Dein bin ich, Gott, in	366	Entehre nicht mein herz	295
Dein heil, o christ	293	Erhabner Gott, was reicht	285
Dein will ists, großer	312	Erhalt uns, Jesu, in der	202
Dein wort, o Höchster ist	257	Erhöhter Jesu! Gottes	194
Der du das daseyn mir geg.	259	Erinnre dich, mein Geist	186
Der du uns als Vater liebest	196	Es ist vollbracht! so ruft	181
Der du voll blut und wunden	180	Es lag die ganze welt mit	162
Der Herr fährt auf gen.	188	Es zieht, o Gott, ein	340
Der Herr ist Gott und	209	Ew'ge liebe! mein gem.	242
Der mensch ist, Gott, dazu	235		
Der spötter strom reißt	263	Frohlocket jung und alt	356
Der tag ist wieder hin	351	Für alle güte sey gepr.	350
Der unsre menschheit an	369	Fürwahr du bist, o Gott	234
Der wollust reiz zu widerst.	319		
Des leibes warten und ihn	320	Gedanke, der uns leben	241
Die ihr Christi jünger seyd	207	Geist vom Vater und	197
Dieß, christen, ist der tag	308		

Ge-

	Num.
Gerechter Gott, vor dein	222
Getreuer Gott, wie viel	223
Getrost mein herz, und	256
Gieb mir das wollen und	290
Gieb mir, o Gott, ein herz	324
Glaube, lieb und hoffnung	275
Gott, deine gnad ist unser	253
Gott, dein ist majestät und	291
Gott, der du die menschen	329
Gott, dessen nam ist, wie	153
Gott du bist von ewigkeit	212
Gottes mund hat uns	303
Gottes und Mariensohn	159
Gott ist mein lied, er ist	232
Gott ists, der das verm.	323
Gott, meines lebens	228
Gott, mein Vater, deine	287
Gott ruft der sonn und	167
Gott, vor dessen angesichte	221
Großer Mittler, der zur	192
Heiland! deine menschenl.	165
Herr, allerhöchste	248
Herr, deine allmacht reicht	214
Herr, der du als ein alles	205
Herr, du fährst mit glanz	190
Herr, du kennest mein	238
Herr, laß mich doch gewiss.	322
Herr, mache meine seele	297
Herr, meiner seele großen	315
Herr, ohne glauben kann	246
Herr, stärke mich, dein	170
Herr, unser Gott, wer ist	126
Hier bin ich, Jesu, zu	204
Hosianna, Davids sohn	156
Jauchzet all ihr fromm.	155
Ich armer überzeugter	269
Ich bin ja, Herr, in deiner	363
Ich denk an dein gerichte	370
Ich glaub an einen Gott	199
Ich hab in guten stunden	364
Ich hör dich donnern	343
Ich komme, Herr, und	203
Ich trau auf Gott in allen	202
Jesu, retter, meiner seele	271
Jesus ist mein leben	337
Jesus lebt mit ihm auch	187
Jesus, meine zuversicht!	368
In Gottes reich geht	245
Kein lehrer ist dir, Jesu	163
König, dem kein könig	193
Kommt her, spricht Jesus	311
Laß mich doch nicht, o	321
Liebreicher Gott, dein	335
Lob, ehr und preis dem	345
Lob sey Gott, der den	348
Meine lebenszeit verst.	359
Mein Erlöser! Gott	173
Mein erstes werk sey preis	349
Meine seel, ermuntre dich	169
Mein ganzer geist, Gott	372
Mein Gott, ach lehre mich	274
Mein Gott, du wohnest	283
Mein Gott, nun ist es	347
Mein Gott, wie groß ist	243
Mein Heiland nimmt die	270
Mein herz, ach denk an	265
Mein herz, ermuntre dich	282
Mein herz sey wohl zufr.	299
Mein Jesu, du hast unsre	240
Mein Jesu, für dein herz	175
Mein Jesu liebet mich	309
Menschen unser leben	168
Nach einer prüfung	371
Nach meiner seelen	316
Nie bist du, Höchster, von	215
Nie will ich dem zu schaden	330
Noch nie hast du dein wort	225
Nun bricht die finstre nacht	353
Nun danket alle Gott	152
Nun habe dank für deine	208
Nun ist es alles wohlgem.	182
O du erhabner Gott	289
O freund, der meine	183
Oft klagt dein herz, wie	277
O Gott, des starke hand	220
O Gott du bist die liebe	119
O Gott, du bist mein preis	307
O Gott, es fehlt uns kraft	292
O großer Gott, du reines	267

O Herr

	Num.
O Herr und schöpfer	333
O höchstes Licht, vollk.	230
O was ist das für herrlichk.	254
O welch ein unschätzbares	317
O welt sieh hier dein leben	178
Schöpfer aller mensch.	252
Schweiget, bange	251
Schwing dich auf gen Golg.	179
Schwingt, heilige gedank.	211
Seele, willst du ruhe finden	260
Seht, welch ein mensch!	176
So gehst du, Jesu, willig.	174
So hab ich nun den fels	249
Soll dein verderbtes herz	260
So schlummerst du	184
So wahr der Allerhöchste	357
Stimmt unserm Gott ein	281
Treuer Vater, meine	335
Unermeßlich ewig ist	213
Verborgner Gott, dem	336
Vernimm des höchsten	198
Verschleuß doch nicht mir	365
Versuchet euch doch selbst,	246
Vom himmel ward der	158
Von dir kommt jede gute	294
Vor dir, o Gott, sich	288
Wach auf, mein herz,	346
Wann Christus seine	264
Wann ich, o schöpfer	227
Wann mich die sünden	172
Warum sollt ich mich denn	305
Warum willst du draussen	154
Was ich nur gutes habe	314
Was ist das leben hier	332
Was ist, daß ich mich	298
Was soll ich ängstlich klagen	304
Weg welt mit deinen	171
Weicht ihr berge! fallt ihr	214
Welch hohes beispiel gabst	310
Wer bin ich von natur	237
Wer bin ich? welche	313
Wie eilend fleucht des leb.	362
Wie getrost und heiter	250
Wie göttlich sind doch	164
Wie groß ist des Allmächt.	218
Wie groß ist unsre seligkeit	278
Wie mannigfaltig sind die	318
Wie oft hab ich den bund	272
Wie selig lebt ein mensch	326
Wie sicher lebt der mensch	360
Wie treu mein guter hirte	244
Wie wird mir dann mein	367
Will mich, o Gott, dien.	300
Willst du die buße noch	166
Wir freuen uns, Herr	191
Wir liegen hier zu deinen	151
Wo find ich, Gott, den	284
Wohl auf, mein herz, verl.	161
Wohl dem, der richtig	331
Wort aus Gottes munde	258

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neu-verbessertes Kirchen-Gesangbuch

Bd.: 2 : Verfassend die vornehmsten Glaubenslehren und Lebenspflichten, In 150 auserlesenen Geistreichen

Elberfeld 1820

Liturg. 1371 s-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592482-9